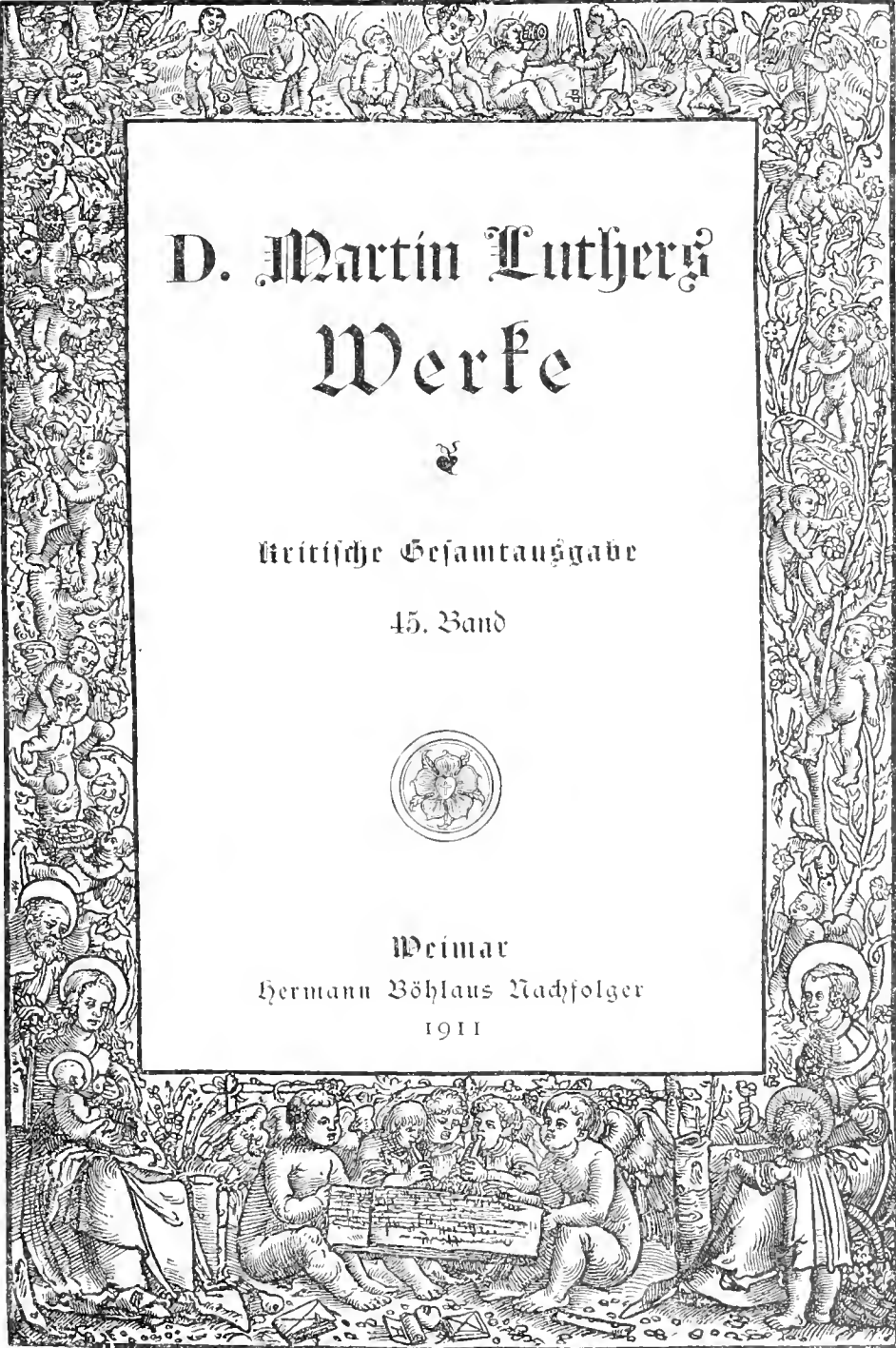


1973

INDEX



D. Martin Luthers Werke



Kritische Gesamtausgabe

45. Band



Weimar

Hermann Böhlau's Nachfolger

1911

K. G. G. & Co. Verlags

119425-
28/10/11



V o r w o r t .

Im Jahre 1537 nimmt die Predigtthätigkeit Luthers, zum Teil infolge der Vertretung Bogenhagens, noch einmal einen so großen Umfang an, daß die Predigten diesen Band unsrer Ausgabe vollständig füllen. Freilich ist nicht alles als direkte Kanzelrede überliefert, wir müssen uns auch gelegentlich mit 'Auszügen aus etlichen Predigten' (vgl. Bil fast nützlicher Punkt) und anderweitigen Niederschriften (Conciunculae quaedam amico cuidam praescriptae) begnügen. Die Arbeitsteilung ist die gewohnte. Die Einleitungen und Texte lieferte wieder G. Buchwald, die Lesarten und die sprachlichen Erklärungen usw. D. Brenner, die Bibliographien rühren von J. Luther her.

Besondere und unerwartete Schwierigkeiten bereitete die Bibliographie und die Herstellung der Lesarten bei Joh. 14 15, da auch diejenigen Drucke, die zweifellos der Gruppe des Urdruckes (A) angehörten, immer und immer wieder, auch außerhalb des Bogens M (vgl. unten S. 509 ff.), kleinere Verschiedenheiten aufwiesen. Diese wurden nach Möglichkeit gebucht, im übrigen aber ist auf die grundlegenden Ausführungen J. Luthers (Neue Wege unsrer Lutherbibliographie, *Unsre Ausg.* Bd. 30³, IX ff.)¹ zu verweisen, durch die auch hier eine klare Feststellung der eigentlichen Verhältnisse überhaupt erst ermöglicht

¹) Diese Ausführungen sind mit einigen Abänderungen auch im Sonderdruck erschienen: J. Luther, *Neue Wege der Lutherbibliographie*. Weimar 1910.

wurde: Wir haben bei dem Komplex der A-Drucke von Joh. 14/15 ein typisches Beispiel des Druckverfahrens der Reformationszeit vor uns, fortwährend sehen wir auch hier während des Druckes noch am Texte geändert, ohne daß ein neuer Druck als solcher entstand, und erkennen auch hier wieder, daß das Buch der Reformationszeit 'als niemals fertig zu bezeichnen' ist (J. Luther, Aus der Druckerpraxis der Reformationszeit. Zentralblatt für Bibliothekswesen 27 (1910) S. 237; im Sonderdruck erschienen: Leipzig 1910).

Auch die sprachlichen Bemerkungen sind in unserm Bande etwas un-
fänglicher geworden. Da wir ohnedies den Wunsch hatten, über deren Her-
stellung und Bedeutung einmal im Zusammenhange Rechenschaft zu geben, so
möge dem hierzu Berufenen — Professor D. Brenner — im folgenden selbst
hierzu das Wort überlassen werden. — Von Bogen 37 an hat Privatdozent
Dr. G. Baefcke-Berlin die Korrekturen mitgelesen.

Berlin, Juni 1911.

Karl Drescher.

Die sprachlichen Bemerkungen sind in unserm Band wie in den letzt-
erschienenen etwas zahlreicher und ausführlicher als in früheren und zwar aus
folgenden Erwägungen. Erklärungen von sprachlichen Schwierigkeiten sind
von Anfang an für zulässig, ja nötig angesehen worden, da Luthers Sprache
dem Leser der Gegenwart nicht ohne weiteres verständlich ist, vielmehr Mißver-
ständnisse sehr häufig nahelegt. Mit dem Hinweis auf das Deutsche Wörter-
buch ist dem Leser meist sehr wenig gedient; steht es ihm zur Verfügung, wird
er selbst, ohne Hinweis, in ihm Rat erholen, hat er es nicht zur Hand, nützt
ihm ein bloßes Zitat gar nichts. Dagegen muß er für die Übersetzung in
unsere Sprache dankbar sein. Der beigegefügte Hinweis auf Wörterbücher oder
andere Hilfsmittel soll ihm sagen, daß die Erklärung auf sicherer Grundlage
ruht oder daß ein Ausdruck Luther geläufig ist. An manchen Stellen fehlen
Verweisungen, wo es sich um uns fremden, Luther oder der älteren Zeit aber
ganz geläufigen Wortgebrauch handelt, oder wo ein Beleg für die angenommene

Bedeutung fehlt. Durch die Fassung der Anmerkung ist in letzterem Fall meist deutlich zu erkennen gegeben, ob die Erklärung für sicher gelten darf oder nur Vermutung ist.

Am auffälligsten wird sein, daß sehr oft gegen früher Worte und Wendungen mit Anmerkungen versehen worden sind, die auch uns bekannt, ja geklärt sind. Es ist das mit gutem Bedacht geschehen. Seltene Worte mahnen den Leser von selbst zur Vorsicht, aber gerade die bekannten stellen dem modernen Benutzer oft schlimme Fallen. Gerade sie zwingen fast zu Mißverständnissen, zumal Luther im Gebrauch oft schwankt. Sollen Mißverständnisse dem Leser erspart werden, so muß der Erklärer hier einsehen. Die Bemerkungen zu Wörtern wie je, ja, fast, trau'n, treiben, höllisches Feuer, gutes Jahr haben, eine Nase machen u. a. werden dies bestätigen.

Unsere sprachlichen Anmerkungen können und sollen jedoch nicht die Erklärung der Luthertexte abschließen. Es ist zu hoffen, daß dies — was den Wortgebrauch anlangt — einmal durch ein großes Luthervörterbuch geschieht. Vorschläge für die Vorbereitung eines solchen sind von mir der Lutherkommission in einer kleinen Denkschrift vor Jahr und Tag unterbreitet worden. Aber selbst im besten Falle werden die Benutzer der Ausgabe nur zum Teil die Vollendung dieses Wörterbuches erleben. Ihnen möge das in den Anmerkungen Gegebene eine provisorische Hilfe sein. Provisorisch nicht nur nach der Form, sondern auch nach dem Inhalt. Denn wir sind uns wohl bewußt, mit unseren Hilfsmitteln in gar vielen Fällen noch nicht das letzte Wort gesprochen zu haben. Langjährige Beschäftigung mit Luthers Sprechweise, umfangreiche Sammlungen aus unsrer Ausgabe¹ rüsten uns zur Erklärung immerhin besser aus als wir es beim Durchschnittsleser voraussetzen dürfen. Aber einmal ersehen unsere Sammlungen ein vollständiges Wörterbuch noch lange nicht und dann sind sie auch für die erschienenen Bände unsrer Ausgabe nicht erschöpfend, ist doch die Aufmerksamkeit auf Besonderheiten des Lutherischen

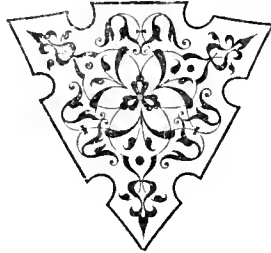
¹) Außer den eigenen konnte ich dank dem selbstlosen Entgegenkommen D. Buchwalds auch dessen umfangreiche Belegsammlung benutzen.

Sprachgebrauches oft erst spät geweckt worden, nachdem man Dutzende Male ohne Anstoß über ein Wort oder eine Wendung hinweggelesen hatte. So ist es mir bei 'je', 'traun' und manchen anderen Worten gegangen. Auch Dieck hat trotz systematischer Sammlung für sein Wörterbuch gar manche feine Bedeutungs-färbung nicht erkannt.

Bei den 'sprichwörtlichen Redensarten' ist die Bedeutung auch öfter als früher festgestellt worden; der Nachweis, daß eine Wendung sprichwörtlich, d. h. nicht von Luther geprägt sei, nützt dem Leser ja wenig. Thiele's Ausgabe von Luthers Sprichwörterfammlung hat dabei das meiste vorweggenommen. Daß sie dem Erklärer unentbehrlich ist, zeigt fast jede Seite der letzten Bände.

Würzburg, Mai 1911.

Oskar Brenner.





Inhalt.

Vorwort von K. Drescher und O. Brenner	III
Predigten des Jahres 1537, herausgegeben von G. Buchwald und O. Brenner	IX
Allgemeine Einleitung	IX
Übersicht über die Predigten des Jahres 1537	XIII
Einleitung zu den einzelnen Predigten	XV
Terte	1
Vyl fast nüklicher Punkt ausgezogen auß etlichen Predigten D. M. Luthers	363
Conciuentiae quaedam D. Mart. Lutheri amico cuidam praescriptae . . .	421
Das XIV. und XV. Capitel S. Johannis gepredigt und ausgelegt	465
Schon im 16. Jahrhundert gedruckt:	
Nr. 5. Zwo schöne tröstliche Predigt zu Smalkalden gethan 1537	25
Eine Predigt über das Evangelium	25
Die ander Predigt	36
Nr. 29. Eine schöne Predigt von dem Gesetz und Evangelio (Matth. 22) 1537	145
Nr. 40. Der achte Psalm Davids gepredigt und ausgelegt 1572 (umfangreiche Bearbeitung der Körrerschen Predigt-Nach- schrift durch Andreas Poach)	204
Nr. 44 und 45. Körrers Nachschrift dieser beiden Predigten von Poach in umfanglicherer Bearbeitung herausgegeben: Von Jesu Christo, waren Gott und Menschen, und von seinem Ampt und Reich 1579	265
Das XIV. und XV. Kapitel S. Johannis gepredigt und aus- gelegt 1538	465
Nachträge und Berichtigungen	734
Die Bibliographien von J. Luther.	





Predigten des Jahres 1537.

Von den alten Predigtverzeichnissen *A* (Zwickau), *B* (Zwickau), *C* (Weimar), die uns die Predigtthätigkeit Luthers seit Weihnachten 1522 am übersichtlichsten darstellen, ist Bd. 10³ S. IX ff. ausführlich die Rede gewesen. Wir dürfen hier darauf verweisen.

Auch die Predigten des Jahres 1537 liegen zumeist in handschriftlicher Übertieferung vor. Es kommen folgende Handschriften in Betracht:

1. (R) Handschrift Bos. q. 24¹ der Universitätsbibliothek zu Jena.

Dieser von Röser geschriebene, in modernem Einband befindliche Kodex umfaßt 360 Blätter in Quart, bezeichnet 2—19, 21—362 (davon 349^b, 350, 351, 352^b, 353—355, 356^b, 357, 358^b, 359, 360^b, 362^b leer). Nach Bl. 155 ist später ein von dem Zwickauer Rektor M. Christian Daum (vgl. Buchwald, Andreas Poachs Selg. ungedr. Predigten Luthers I S. XI) geschriebenes Blatt (jetzt als 155^a bezeichnet) eingefügt worden, enthaltend das Verzeichnis der Predigten des Bandes, beginnend mit der unten als Nr. 33 abgedruckten Predigt. Blatt 1 ist bis auf einen Rest, der nur erkennen läßt, daß dort ein Inhaltsverzeichnis stand, weggeschnitten. Blatt 2 und 3 sind defekt.

Der Inhalt des Bandes ist folgender:

Bl. 2—145 Predigten Luthers vom 2. Sonntag nach Epiphania bis zum 2. Advent 1537.

Bl. 146—147^a Predigt Luthers vom 6. Sonntag nach Trinitatis 1538.

Bl. 147^b—150^b Predigt Luthers vom 7. Sonntag nach Trinitatis 1538.

Bl. 151^a enthält nur die Überschrift: *Conciones D M L Anni XXXVIII.*

Bl. 151^b das Verzeichnis dieser Predigten.

Bl. 152—337 Predigten Luthers von *Vigilia Nativitatis Christi* (24. Dezember 1537) bis 4. Advent 1538.

Bl. 338 Brief Melancthons an Caspar Aquila vom 1. September 1547 = Corp. Ref. 6, 649f.

Bl. 339—348 *Annotaciones breves* in 1. ad Cor. Paulus Elßer.

Bl. 349^a, 352^a, 356^a, 358^a, 360^a, 361, 362^a enthalten ein Verzeichnis von Abschriften von Briefen usw., die sich in früheren Predigtbänden der Körerschen Sammlung befinden.

Von unserm Jahrgang enthält dieser Koder folgende Predigten: 1—3, 6—52.

2. (R) Handschrift Bos. q. 24^s der Universitätsbibliothek zu Jena.

Diese an anderer Stelle unserer Ausgabe zu beschreibende Handschrift (vgl. Archiv für Reformationsgeschichte V, 340 ff.) enthält von unserm Jahrgang die Predigten Nr. 4 und 5.

3. (R) Handschrift Bos. q. 24^u der Universitätsbibliothek zu Jena.

Diese an anderer Stelle unserer Ausgabe zu beschreibende Handschrift enthält von unserm Jahrgang die Predigt Nr. 4 (vgl. S. XVI).

4. (S) Handschrift Chart. B. 302 der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha.

Dieser von Franz Echarschmied (vgl. Buchwald, Wittenberger Ordiniertenbuch 1537—1560 Nr. 134; v. Heinemann, Die Handschriften der Herz. Bibl. zu Wolfenbüttel. 1. Abt. Die Helmstedter Handschr. II S. 220) geschriebene, in altem, schöngepreßten Ledereinband befindliche Koder umfaßt 34 Blätter in Quart, davon Bl. 1, 2^b, 13^b, 33, 34 leer.

Bl. 2^a enthält den Titel: „Eine Hauspredigt, von den 11 Artikeln des Glaubens, durch D. Martin Luther Zu Schmalkalden geprediget, in des Rentmeisters Hause, Im 1537. jare.“

Bl. 3^a—13^a Widmungsschrift an Johann Friedrich den Mittleren, Johann Wilhelm und Johann Friedrich den Jüngeren von Sachsen, unterzeichnet: „Franciscus Echarschmied prediger zu Halle. Halle, 10. Aprilis 1560.“ In diesem Widmungsschreiben teilt der Schreiber mit, er habe „etliche predigten D. Martini Lutheri vom Magister Georgio Norario seligen abgeschrieben“. Eine derselben ist die vorliegende.

Bl. 14—32 die Predigt selbst (aus unserm Jahrgang Nr. 4).

5. Handschrift Nr. 390 der Fürstlich Öttingen-Wallersteinischen Bibliothek zu Weihingen. (Vgl. Öttingen-Wallersteinische Sammlungen in Weihingen. Handschriften-Verzeichnis. I. Hälfte. Herausgegeben von Dr. G. Grupp. S. 14. Signatur: I 3, 4^o, 11).

Dieser von Andreas Poach geschriebene Band ist nur eine Abschrift der Körerschen Nachschriften in dem Jenaer Koder Bos. q. 24¹ (oben Nr. 1) und ist wohl seinerzeit der Zwischauer Ratschulbibliothek abhanden gekommen. Vgl. Erl. Ausg. 65, 255 ff. Buchwald, Poachs Elg. usw. I S. XIII. Der vorliegende Band gelangte vor Entdeckung der Körerschen Handschrift zum Abdruck in Buchwald, Poachs Elg. usw. III¹ S. 1—203. Von Wert ist, daß Poach die Blätter 2 und 3 der Handschrift noch vollständig vor sich hatte.

Endlich verzeichnen wir noch diejenigen Handschriften, in denen Auri-faberische Bearbeitungen (bez. Abschriften derselben) Körerscher Nachschriften sich finden:

a) Die Handschriften Nr. 41, 435 und 840 der Universitätsbibliothek zu Heidelberg (vgl. Wille, Die deutschen Pfälzer Handschriften des 16. und 17. Jahrhunderts der Universitätsbibliothek in Heidelberg. 1903. S. 7. 55. 141.

Nr. 41 enthält von unserm Jahrgang die Predigten Nr. 1—3, 6—9, 15—17, 22—48; Nr. 435 die Predigten Nr. 13, 14, 19—21; Nr. 840 die Predigten 10—12.

b) Die Handschriften Nr. 1322 und 5954 der Hof- und Staatsbibliothek zu München (vgl.

Die Handschrift Nr. 1322 enthält von unserm Jahrgang die Predigten Nr. 1, 6—9, 11, 12, 37—48; Nr. 5954 nur die Predigt Nr. 37.

c) Die Handschrift Nr. 97 der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel (vgl. v. Heinemann, Die Handschriften der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel. 1. Abt. Die Helmstedter Handschr. I S. 94). Sie enthält von den Predigten unsres Jahrgangs Nr. 27, 31, 38, 49—52.

d) Die Handschrift Nr. 327 der Stadtbibliothek zu Königsberg. Sie enthält von unserm Jahrgang die Predigten Nr. 49—52.

Luthers Predigtthätigkeit war auch in diesem Jahre eine außerordentlich reiche. Auf lange Zeit trat er für Bugenhagen ein, der mit Genehmigung des Kurfürsten einer Einladung des Königs von Dänemark folgend seit etwa Mitte Juni dieses Jahres bis Anfang Juli 1539 von Wittenberg abwesend war. Nicht nur an Sonn- und Festtagen und an Tagen, da der Hof oder sonst eine fürstliche in Wittenberg anwesende Person seine Predigt begehrte, betrat er die Kanzel. Zener Zeit entstammen auch Luthers Wochenpredigten über Joh. 14—16¹, sowie über Matth. 18—24 und Joh. 1—4.² Am 27. August schreibt Kanzler Brück an den Kurfürsten aus Wittenberg: „Es prediget Doctor Martinus Jezund In der pfarren die wochen drey mal, thuet so gewaltige, treffliche predigten, das mich dunckt, so sagt es Jeder man, Das ehr hievor so gar gewaltiglich nicht gepredigt hatt, Zeigt sonnderlich an die Irthumb des Pabstums, wundt ist ein groß volck, das Ime höret, Bitt zu ende der predige wider den Pabst, seine Cardinalen und Bischoven und vor unßern herrn Keyser, das Ime gott sieg geben und Ime von Pabst abziehn wolle“. (Mitgeteilt aus dem Kgl. Sächs. Hauptstaatsarchiv Locat 9650 von Seidemann im Sächs. Kirchen- und Schulblatt 1877 Sp. 256.) Dazu stimmt Crucigers Bemerkung in einem Briefe an Veit Dietrich vom 4. August: 'Doctor iam diligentem vicem pastoris obit dei beneficio satis bene habens' (Corp. Ref. III, 397).

Mehrfach hat freilich Erkrankung auch in diesem Jahre Luther am Predigen gehindert. Daß er die erste Predigt dieses Jahres erst am 14. Januar hielt, hatte wohl seinen Grund in der Erkrankung, von der wir zwar erst am 20. Dezember 1536 hören (Dorothea Kestten an Roth: „Doctor Martinus ligt abermall todtlich darnider, was er aber vor ein krankheit hab, kan ich eigentlich nicht wissen“; Buchwald, Zur Wittenberger Stadt- und Universitätsgeschichte S. 124), die ihn aber

¹) Weder ihre Zahl noch ihre Tage lassen sich bestimmen. ²) Von den Predigten über Matthäus und Johannes werden je 15 dem Jahre 1537 angehören. Die Johannespredigten sind datiert, die Matthäuspredigten tragen erst am 7. November ein Datum. Das Verhältnis des Umfanges zu den Predigten über das Johannesevangelium läßt vermuten, daß bis dahin zwölf Predigten über Matthäus (ganz entsprechend den zwölf Predigten über Johannes) gehalten worden waren. Wir haben deshalb diese Predigten in die 'Übersicht' mit aufgenommen.

schon seit dem dritten Advents-sonntag am Predigen gehindert hatte.¹ Auf längere Zeit mußte Luther dann wiederum seine Predigt unterbrechen infolge der schweren Erkrankung in Schmalkalden (vgl. Köstlin-Kamwanz, Luther Bd. 2, 386 ff.). Am 14. März kehrt er nach Wittenberg zurück. Am 21. März schreibt er an Spalatin: 'Convalesco Dei gratia paulatim discoque comedere et bibere denuo, licet crura et genua et ossa labent et ferre corpus adhuc non satis firmiter possint. Plus est virium exhaustum, quam ipse credidissem, sed curabo me quiete et aliis fomentis, donec operante Dei virtute confirmet' (Enderš, Briefwechsel Bd. 11, 215). Trotzdem besteigt er wenige Tage später, am 24. März wieder die Kanzel, um von da ab mit ziemlicher Regelmäßigkeit — nur an den Osterfeiertagen gönnt er sich Ruhe — wieder zu predigen.

Von einer weiteren Erkrankung Luthers erfahren wir etwas im November aus einem Briefe Melancthon's an Veit Dietrich (25. November: 'Lutheri morbus impediit, ne quid ageretur' Corp. Ref. III, 452). Sie hat indessen Luther nicht in seiner Predigt-tätigkeit gestört. Am 5. Dezember wird uns auch durch Melancthon (an Myconius: 'Lutherus recte valet' Corp. Ref. III, 458) sein Wohlbefinden bestätigt. Ob der Ausfall seiner Predigten am 3. und 4. Advents-sonntag etwa auf ein Unwohlsein zurückzuführen ist, läßt sich nicht feststellen.

Fast ausnahmslos predigt Luther über das Evangelium bzw. die Epistel des betreffenden Tages. Wir gehen wohl nicht fehl mit der Annahme, daß die Epistelpredigten trotz Mangels einer besonderen Angabe auf den Nachmittag zu legen sind. Es verdient Beachtung, daß Luther nach Bugenhagens Abreise fast ausschließlich wieder über die Evangelien predigt. Darnach scheint Luther während Bugenhagens Anwesenheit zumeist nachmittags gepredigt, nach seiner Abreise aber wieder die Vormittagspredigt übernommen zu haben. Einmal, am ersten Sonntag nach Trinitatis (Nr. 16) läßt Luther den Sonntagstext beiseite und setzt die Behandlung des vorhergehenden Sonntagstextes fort.

Die in der Schloßkirche gehaltenen Predigten Nr. 32, 33, 35 und gewiß auch Nr. 13, 39, 40, 44, 45 treten zum Teil in die im Gange befindlichen Reihenpredigten ein: Nr. 32, 33, 35 behandeln Tit. 3, 4 ff. und Nr. 40 den achten Psalm. Nr. 39 ist ohne Zweifel durch eine Abendmahlsfeier veranlaßt. Nr. 44 und 45 setzen die Behandlung der Epistel des 24. Sonntags nach Trinitatis fort.

Außerhalb Wittenbergs gehaltene Predigten liegen uns vor in Nr. 4 und 5 (in Schmalkalden), in Nr. 30 (in Lochau — über das Evangelium des vorhergehenden Sonntags) und in Nr. 37 (in Kemberg — Fortsetzung der laufenden Predigten über das Matthäusevangelium).

Nicht überliefert ist die Predigt, die Luther am 4. Februar in Weimar, und die, die er am 9. Februar in Schmalkalden gehalten hat (vgl. die Einzelleitung zu Nr. 4).

In die Kirchenpostille wurden aufgenommen Nr. 15, 29, 46; in die Hauspostille Nr. 43.

In Einzeldrucken erschienen Nr. 5, 29, 40, 44 und 45, sonst liegt noch in den Gesamtausgaben gedruckt vor Nr. 15, 43 und 46.

¹ Danach wird wohl die in unserer Ausg. Bd. 41, 736 ff. dem 21. Dezember 1536 zugewiesene Predigt in Sichtenberg (vgl. a. a. O. S. XVII) auf einen früheren Tag zu setzen sein.

Übersicht über die Predigten des Jahres 1537.

37 **Conciones viri Dei Lutheri Anno 37 populo propositae zc.**

	Do: 2 post epipha: Rom: 12 (2)	1	R	14. Januar	Röm. 12, 3 ff.	1
	Do: 3 Ep: Roma: 12 (4)	2	R	21. "	Röm. 12, 7 f.	5
	Do: 4 Epis: Rom: 12 (7) ¹	3	R	28. "	Röm. 12, 9	8
	[Eine Hauspredigt von den Artiteln des Glaubens]	4	R ^I R ^{II}	11. Februar (in Schmaltalben)	Von den drei Artiteln	11
	[Predigt am Sonntag Subotavit]	5	R Dr	18. Februar (in Schmaltalben)	Matth. 4, 1 ff.	25
	Annunciationis Mariae Euang: 1 (9)	6	R	24. März	Luf. 1, 26 ff.	48
	Do: palmarum Euang: 21 (11)	7	R	25. "	Matth. 21, 1 ff.	52
Passio	De Caena Domini passio (13)	8	R	29. "	Vom Abendmahl	56
	Die parasceues (15)	9	R	30. "	Leidensgeschichte	60
	Do: Quasi modo geniti 1 Ioh: 5 (21)	10	R	8. April	1. Joh. 5, 4 f.	68
1 Pet: 2	Do: Misericordia domini (23)	11	R	15. "	1. Petri 2, 21 ff.	73
	Cantate Ep: Iacobi 1 (28)	12	R	29. "	Jak. 1, 16 ff.	77
Ioh: 16	Do: vocem locund: in arce (30)	13	R	6. Mai	Joh. 16, 23 ff.	81
	Lunae in feriis penteco: (32)	14	R	21. "	Joh. 3, 16 ff.	84
	Die Trinitatis Ep: Rom: 11 (36)	15	R	27. "	Röm. 11, 33 ff.	89
	Do: 1 post trinitatis (38)	16	R	3. Juni	Röm. 11, 36	94
1 Ioh: 4	Dom: 2 post trinitatis (41)	17	R	10. "	1. Joh. 4, 16	98
	Do: 5 post trinitatis 1 pet: 3 (43)	18	R	1. Juli	1. Petri 3, 8 ff.	102
	Visitationis Mariae Mag: (45)	19	R	2. "	Luf. 1, 39 ff.	105
	Do: 6 Matth: 5 (47)	20	R	7. "	Joh. 1	
				8. "	Matth. 5, 20 ff.	109
				11. "	Matth. 18	
				14. "	Joh. 1	
Do: 7	Euang: mar 8 (50)	21	R	15. "	Marf. 8, 1 ff.	111
				18. "	Matth. 18	
Do: 8	Luc: 7 de Magd: (53)	22	R	22. "	Luf. 7, 36 ff.	118
				4. August	Joh. 1	
Do: 10	Euang: Luc: 19 (56)	23	R	5. "	Luf. 19, 41 ff.	122
				8. "	Matth. 18	
				11. "	Joh. 1	
Do: XI	de pha: et pub: 18 (58)	24	R	12. "	Luf. 18, 9 ff.	125
				15. "	Matth. 18	
				18. "	Joh. 1	
				22. "	Matth. 18	
				25. "	Joh. 1	
Do: 13	Beati oculi Luc: 10 (61)	25	R	26. "	Luf. 10, 23 ff.	129
				19. "	Matth. 18	
Do: 14	de Hydrop: 14 (64)	26	R	2. September	Luf. 17, 11 ff.	132
				7. "	Joh. 1	
				12. "	Matth. 19	
				15. "	Joh. 1	
Do: 16	Epi: Ephe: 3 (67)	27	R	16. "	Ephe. 3, 14 ff.	137
				19. "	Matth. 19	
				22. "	Joh. 1	
				26. "	Matth. 19	

¹⁾ Danach steht im Verzeichnis A: Illo tempore iussu electoris profectus est smalkaldiam vbi grauissimos cruciatus passus ex calculo, non reddidit vrinam vsque in diem vndecimum.

In vigilia Mica: Apoca: 12 (71)	28	R	28. September	Lffenb. 12, 7 ff.	142
Do: 18 Magnum mand. Matt 22 (73)	29	R Dr	30. "	Matth. 22, 34 ff.	145
Martis post Mica: in Lochaw (76)	30	R	2. October (in Lochaw)	Matth. 22, 34 ff.	157
			6. October	Joh 1	
Do: 19 Ep: Eph: 4 (79)	31	R	7. "	Eph. 4, 22 ff.	161
			10. "	Matth 19	
Tit: 2 Iouis post Dionisij in arce (81)	32	R	11. "	Tit. 3, 4 j.	165
6 post Dionisij de baptif: (85)	33	R	12. "	Tit. 3, 5 j.	171
Do: 20 Matth: 22 (89)	34	R	14. "	Matth. 22, 1 ff.	175
Tit: 3 Die Galli in arce Tit: 3 (93)	35	R	16. "	Tit. 3, 7	181
			20. "	Joh 1	
Ioh: 4: do: 21. de regulo (96) ¹	36	R	21. "	Joh. 4, 47 ff.	185
			24. "	Matth. 19. 20	
Matth 18 27 octob: in Kenberga (99)	37	R	27. " (in Kenberg)	Matth. 18, 1 ff.	190
			28. October	Phil. 1, 3 ff.	194
Do: 22 Ep: philip: 1. (102)	38	R	29. "	1. Cor. 11, 20 ff.	199
1 Cor: .11. Altera post Simo et Iudae (105)	39	R	1. November	Psalm 8	204
p̄s 8 Die omnium Sanctorum p̄s 8 (108)	40	R Dr	3. "	Joh. 1	
			4. "	Matth. 22, 15 ff.	250
Do: 23 Matth: 22 (115)	41	R	7. "	Matth 20	
			11. "	Kol. 1, 6 ff.	255
Do: 24 Ep: Col: 1 (118)	42	R	18. "	Matth. 24, 15 ff.	259
Do: 25 Euang: Lucae. 17. 21 (121)	43	R	21. "	Kol. 1, 9 ff.	265
Merurij post Elisab: Col: 1 (125)	44	R Dr	22. "	Kol. 1, 18 ff.	297
Iouis post Elisab: Col: 1 (129)	45	R Dr	24. "	Joh 1	
			25. "	Matth. 25, 31 ff.	324
Do: 26 (134)	46	R	28. "	Matth. 20	
			1. December	Joh. 1	
Do: 1 Aduentus (138)	47	R	2. "	Matth. 21, 1 ff.	329
			5. "	Matth 20	
			8. "	Joh. 1	
Do: 2 ex Euangelio (142)	48	R	9. "	Luf. 21, 25 ff.	335
			12. "	Matth. 20	
38					
Γ m f. b					
9 Iunii					
1551					
Conciones viri Dei D. M. L.					
Anno XXXVIII					
Iefa: 9 In vigilia Nat: Christi (152)	49	R	24. Dezember	Jel. 9, 2 ff.	341
Die Natali Domini Euang: Lue: 2 (154)	50	R	25. "	Luf. 2, 1 ff.	346
Die Stephani Cant: angelorum (157)	51	R	26. "	Luf. 2, 13 ff.	351
Do: intra 8 Nat: Ecce hic positus (161)	52	R	30. "	Luf. 2, 33 ff.	357

¹) Diese Zeile fehlt A.

Einleitung zu den einzelnen Predigten.

1.

14. Januar 1537.

Predigt am 2. Sonntag nach Epiphaniä.

Erhalten in Körrers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 2^a—4^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Raithingener Koder Bl. 3^a—4^b. Murifabers deutsche Bearbeitung der Körrerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 63^a—66^b und der Münchener Handschrift Germ. 1322 Bl. 107^b—118^a.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Andreas Poachs handschriftliche Sammlung ungedruckter Predigten Luthers Bd. III¹ S. 1—5, Murifabers deutsche Bearbeitung der Körrerschen Nachschrift (aus der Heidelberger Handschrift) modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten D. Martin Luthers aus den Jahren 1537—1540. Leipzig 1908. S. 1—5.

Über diese Predigt berichtet Liborius Meydeburgk an Stephan Roth: „Heindt hath Doctor martinus vij der Canezel fur herczogk hanßen herczogk georgens son gebeten, der schwerlich krank liege, besorgens, er werde nicht auffkommen, das er mochte zu erkentnis komen vnd ein selig ende nemen“ (Buchwald, Zur Wittenberger Stadt- und Universitätsgeschichte S. 125). Körrers Nachschrift enthält von dieser Fürbitte nichts. Herzog Johann war bereits am 11. Januar gestorben. Vgl. Köstlin-Kawerau, Luther II, 413.

2.

21. Januar 1537.

Predigt am 3. Sonntag nach Epiphaniä.

Erhalten in Körrers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 4^b—7^a. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Raithingener Koder Bl. 4^b—5^b. Murifabers deutsche Bearbeitung der Körrerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 66^b—70^a.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III¹ S. 5—8, Murifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 5—9.

3.

28. Januar 1537.

Predigt am 4. Sonntag nach Epiphaniä.

Erhalten in Körrers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 7^a—8^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Raithingener Koder Bl. 5^b—6^b. Murifabers deutsche Bearbeitung der Körrerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 70^a—72^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III¹ S. 8—11, Murifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 10—12.

Eine Hauspredigt von den Artikeln des Glaubens, in Schmalkalden gehalten.

Nachdem Luther am 28. Januar zum letzten Male in Wittenberg gepredigt hatte, trat er am 31. Januar die Fahrt nach Schmalkalden an (vgl. Köstlin-Kawerau, Luther Bd. 2, 384). Der Weg führte über Torgau, Grimma, Altenburg, Eisenberg, Weimar, Arnstadt, Waltershausen. Aus Spalatin's Haus in Altenburg schreibt er am 1. Februar: 'Sani et laeti sumus' (Ender's, Briefwechsel Bd. 11, 192 f.). Am Sonntag Seragesimä (4. Februar) predigt Luther, auch jetzt noch in voller Gesundheit, in Weimar. 'D. Doctor et cacteri Dei beneficio recte valent' schreibt Melancthon am 5. Februar an Justus Jonas (Corp. Ref. III, 266). 'Heri audierunt comites Nuncii pontificii Lutherum concionantem, eum quidem ille graviter quereretur Reges et Episcopos hostilius odisse nos quam Turcas, quos iam sinerent impune grassari.'

Mittwoch, den 7. Februar traf Luther in Schmalkalden ein. Schon am folgenden Freitag, den 9. Februar, früh acht Uhr, predigte er, nachdem Spalatin tags zuvor die Kanzel betreten hatte, in der Stadtkirche. 'Ego hodie coram Principibus' schreibt Luther an Jonas (Ender's, Briefwechsel Bd. 11, 197), 'in templo parochiae tam vasto et alto, ut velut soricis vox fuerit vox nostra utriusque. Salubris est locus et aer pulchreque valemus'. Damit stimmt der Bericht des Straßburgischen Gesandten (Politische Korrespondenz der Stadt Straßburg im Zeitalter der Reformation. 2. Bd. 1531—1539. Bearbeitet von Otto Winkelmann. 1887 S. 415): „uf freitag den 9. februarii hat morgens zü acht uren Doctor Martin Lütther in des landgrofen pfar ein predig gethou“. Diese Predigt meint Luther in den Tischreden (Bd. 2, 420): „Zu Schmalkald predigte ich den Text aus der Epistel Johannis, daß Christus in uns wohnete durch den Glauben und Gnade, wirkete in uns, schütete und errettete uns“ (vgl. Löfche, Analecta Lutherana et Melanthonia S. 106 f., der sonderbareweise auf Joh. 14, 10 als Text dieser Predigt verweist; Krofer, Tischreden Nr. 190). Sebastian Fröschel (Vom Priestertthumb usw. 1565 Bl. D^b) berichtet über diese Predigt: „Als Doctor Martinus seliger für den Fürsten und der ganzen Gemein den ersten Paragraphum der ersten Epistel Johannis des vierden Capitel's geprediget hat diese wort: 'Daran soll jr den Geist Gottes erkennen, Ein jglicher Geist, der da bekennet, das Ihesus Christus ist in das Fleisch komen (das ist, der Mensch worden ist uns zu gut) der ist von Gott.' Da ist Nhanden den andern tag aufgetreten für den Fürsten und der ganzen Gemeine und eben denselben Text aus der ersten Epistel Johannis genommen, Welchen Doctor Martinus seliger den tag zuvor geprediget hat, und den Text und die Predigt und auslegung Doctoris Martini gar umgeseert und verfert, und jederman, auch Doctor Mart. Lut. Licentiaten Ambsdorff und Domi: Philip. lassen zuhören, das also der Licentiat Ambsdorff ungedultig ist darüber worden und gesaget zu D. Mar. Lut. und domino Philipp, das uns ja ein unverschempter Mensch sein, der das darff sagen.“ Man hat gemeint, diese Predigt in der unten S. 378 ff. mitgeteilten vor sich zu haben. Ein Beweis dafür läßt sich nicht erbringen. Möglicherweise scheint ihre Herausgabe geplant oder seitens anderer erwartet zu haben (vgl. Kolth, Briefe Nr. 510; weiter unten).

Wiederum predigte Luther am folgenden Sonntag, den 11. Februar, wie Eslander und Dietrich am 17. Februar nach Nürnberg berichten (Lutherus Dominica superiori concionatus est: postea calculo laboravit ita, ut nullis negotiis interesse potuerit. Hodie primum aedibus egressus cras iterum concionabitur', Corp. Ref. III, 268). Da nun ausdrücklich bezeugt wird, daß Luther zweimal in Schmalkalden gepredigt hat (Melanchthon an Jonas 23. Februar: 'D. Doctorem Martinum calculus primum levinscule vexavit, etsi bis hic concionatus est, postea afflixit atrocius', Corp. Ref. III, 271), und da mit diesen beiden Predigten offenbar die am 9. und am 18. Februar gehaltenen gemeint sind, so werden wir als die am 11. Februar gehaltene Predigt diejenige anzusprechen haben, in welcher Luther vor einem kleineren Kreise im Hause des Rentmeisters die Grundwahrheiten des apostolischen Glaubensbekenntnisses behandelte. Sie fand also nicht öffentlich statt und wurde darum von Melanchthon nicht mitgezählt.

Diese Predigt ist mehrfach handschriftlich erhalten:

1. (R^I) Jenaer Handschrift Bos. q. 24ⁿ Bl. 317^a—326^a, von der Hand eines unbekanntes Schreibers, aber mit zahlreichen Handbemerkungen u. dgl. von der Hand Hörers (vgl. auch oben S. X).

2. (R^{II}) Jenaer Handschrift Bos. q. 24^s Bl. 202^a—203^b, ein kurzes lateinisches Exzerpt, von der Hand eines unbekanntes Schreibers.

3. (S) Gothaer Handschrift Chart. B. 302, geschrieben von Franz Scharfsmied (vgl. oben S. XVI), offenbar Abschrift von R^I.

Im Jahre 1563 wurde die Predigt durch Franciscus Scharfsmid in Halle nach Hörers Handschrift veröffentlicht unter dem Titel:

„Auslegung des Glaubens, Gepredigt durch D. Martinum Lutherum, zu Schmalkalden, ANNO 1537. ♡ Hundt zum ersten mal im Druck außgangen. M. D. LXIII.“ Titelfrückseite leer. 12 unbezifferte Blätter in Quart (= Vogen A—G), letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Gisleben, in der alten vnd löblichen Graffschafft Mansfeld, durch Urban Gaubisch, wonhaftig auff dem Graben.“ Das fette Gedruckte und das Blättchen des Titels in Rotdruck.

Vorhanden: Knaake'sche Sammlung; Berlin (Luth. 8491), Breslau II., Dresden, Wernigerode, Wittenberg.

Nach der Vorrede des Franciscus Scharfsmid ist sie aus den Nachschriften der Predigten und Colloquien Luthers durch Georgius Norarius mit dessen Bewilligung abgeschrieben und auf Wunsch von Clemens Hertich und Georgius Kraus, Gleichman und Amtschreiber zum Giebichenstein, non Scharfsmid zum Druck befördert. Diese Vorrede ist gezeichnet: „Datum zu Halle am tage Martini. Anno 1562. Ewer Erbbarkeit Williger Franciscus Scharfsmid.“

Sie beginnt Blatt A 4^b 3. 1: „Auslegung des Glaubens, gepredigt durch D. Martinum Lutherum, zu Schmalkalden, ins Rentmeisters hause. Anno 1537.“

Die Trude, auch die Gesamtaußgaben, lesen am Schluß der Predigt sämtlich: „Christen sterben“.

Die Predigt gelangte nach R¹ in die Gesamtausgaben: Gisleben 2 (1565), 370^a—373^b; Altenburg 6, 1117—1121; Leipzig 22, 113—118; Walch¹ 10, 1182—1197; Walch² 10, 982—993; Erlangen 23, 239—251.

Wir bringen R¹ mit den wichtigeren Abweichungen bei S und darunter R¹¹ zum Abdruck.

5.

18. Februar 1537.

Predigt am Sonntag Invokavit.

Von Luthers Absicht, am Sonntag Invokavit zu predigen, hörten wir bereits oben unter Nr. 4 (nach Corp. Ref. III, 268). Daß er sie ausführte, berichtet Melancthon in einem Briefe an Jonas vom 3. März ('Die Dominico Invocavit, cum habuisset mane luculentam concionem in maxima frequentia auditorii, postea coepit habere acerrimos dolores', Corp. Ref. III, 296; vgl. Tischreden Bd. 4, 271). Röer gab die 'luculenta concio' mit beträchtlichen Erweiterungen als „zwei Predigten“ heraus. Er schreibt selbst an Roth (Briefe Nr. 510): 'Plura addidi ad sermonem istum Schmalkaldiae habitum per d. Doctorem' (vgl. Cruciger an Veit Dietrich im April 1537: 'Concio Lutheri de tentationibus Christi edita est a Magistro Georgio, ita, ut videbis, amplificata', Corp. Ref. III, 355).¹ Wenn Röer in jenem Briefe noch hinzufügt: 'Alter sermo, quem in praefato loco habuit, brevi etiam, vt spero, excudetur, so bezieht sich das wohl auf die von ihm oder von einem anderen geplante Herausgabe der Predigt vom 9. Februar (vgl. oben zu Nr. 4) oder auch auf die obige Predigt Nr. 4.

Diese Predigt liegt uns vor in einem kurzen lateinischen Auszuge in der Jenaer Handschrift Bos. q. 24^s W. 203^b—206^a, von Schreiberhand, aber mit Randbemerkungen von Röer versehen. Röers Ausgabe erschien in folgenden Drucken:

Ausgaben:

- A „Zwo schöne tröstliche Predigt zu Smalkalden gethan, durch D. Mar. Lut. M. D. XXXVII.“ Mit Titelseinfassung (J. Luther: Tafel 45), Titelseite leer. 24 unbez. Blätter in Quart (= Bogen A—F), letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittenberg durch Joseph Kug. M. D. XXXVII.“

Vorhanden: Knaake'sche Sammlung; Berlin (Luth. 7011), Breslau II., Dresden, Göttingen II., Hamburg, Heidelberg, Jena, Königsberg II., Leipzig II., Marburg II., München G. und II., Stuttgart, Wittbrichen, Wittenberg, Wolfenbüttel; London. — Erl. Ausg.² 19, S. 260 Nr. 1.

- B „Zwo schöne tröstliche Predigt zu Smalkalden gethan, durch D. Mart. Luther. Wittenberg. 1537.“ Mit Titelseinfassung (Göke: Nr. 103; J. Luther: Tafel 25), Titelseite leer. 24 unbez. Blätter in Quart (= Bogen A—F), letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittenberg durch Nidel Schirtenb. M. D. XXXVII.“

¹) Die von Fricke (Übersetzung von Eckendorfs Historie des Lutherthums S. 1617) aufgestellte, von Linge (Reisegeschichte S. 237) verworfene Vermutung ist also richtig.


Einige Exemplare (Greifswald II., Lübeck, Wolfenbüttel) haben auf Bl. A 3^a 3. 1 den Druckfehler „Euangetium“ statt „Euangetium“.

Vorhanden: Knaake'sche Sammlung; Berlin (Luth. 7043), Breslau II., Greifswald II., Hamburg, Königsberg II., Lübeck, Salzwedel II., Wittenberg, Wolfenbüttel; London. — Fehlt Erl. Ausg.

- C* „Zwo schöne tröstliche || Predig zu Smalkalden || gethan, durch || D. Mar. Lut. || M. D. XXXVII. ||“ Titelrückseite bedruckt. 16 unbez. Blätter in Quart (= Bogen a—d), letzte Seite leer.

Druck von Johann Stüchs in Nürnberg.

Vorhanden: Knaake'sche Sammlung; Heidelberg, Jena, München 5. und II., Stuttgart, Wolfenbüttel; London. — Fehlt Erl. Ausg.


- D* „Zwo schöne tröstliche || Predig, zu Schmalkalden || gethan, durch || D. Mart. Lut. ||  || Wittenberg. || M. D. XXXVII. || [Reiße] ||“. Titelrückseite leer. 20 unbez. Blätter in Quart (= Bogen A—G), letzte Seite leer. Am Ende: Gedruckt zu Straßburg durch || Crafft Müller, || im iar || M. D. XXXVII. ||“

Vorhanden: Knaake'sche Sammlung (besetzt); Berlin (Luth. 7045), Dresden, Heidelberg, Wittenberg; Basel II., Zürich St. — Erl. Ausg. ² 19, S. 260 Nr. 2.

- E* „zwo || Schöne tröstliche Predigt || Zu Smalkalden || gethan, || durch || D. Martinum Lutherum || M. D. XXXVII. || [Bild: Christus am Kreuz] ||“. Titelrückseite bedruckt. 12 unbez. Blätter in Quart (= Bogen A—G), letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittenberg ||“

Kein Wittenberger Druck, trotz der Angabe am Ende.

Vorhanden: Zürich St. — Fehlt Erl. Ausg.

- F* „Zwo schön vnd trost || lich Predig zu Schmalkalden || gethan, durch || [Zierstück] || D. Mart. Lut. ||  || M. D. XXXVII. || [Reiße] ||“. Titelrückseite bedruckt. 16 unbez. Blätter in Quart (= Bogen a—d), letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Basel durch || Wolfgang Freyß. || im iar || M. D. XXXVII. ||“

Vorhanden: Zürich St. — Fehlt Erl. Ausg.

In den Gesamtausgaben: Wittenberg 4 (1551), 500^a—504^b und 504^b—508^b; Jena 6 (1557), 509^a—514^a und 514^a—518^b; Altenburg 6, 1061—1067 und 1067—1072; Leipzig 12, 441—447 und 447—452; Walsh ¹ 12, 1666—1685 und 1684—1701; Walsh ² 12, 1276—1291 und 1290—1303; Erlangen ¹ 17, 7—21 und 21—34; Erlangen ² 19, 260—276 und 276—292.

Welcher von den beiden Wittenberger Drucken der Urdruck ist, läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen. Für *A* spricht die erhebliche Anzahl von Druckversehen, die Luther veranlaßt haben könnte, das Manuskript noch einmal in eine andere Wittenberger Druckerei zu geben. Jedenfalls steht in der Nachschreibung *B* Luthers Art näher als *A* und könnte Vorlage für *A* gewesen sein. Wir haben deshalb aus *B* reichlicher Varianten aufgeführt als es in den letzten Bänden bei sicheren Nachdrucken geschehen ist. Weiteres wird im folgenden zusammengestellt. (*DE* sind nach *A* gedruckt, *F* nach *D*.)

B (Wittemberg).

I. Vokale: 1) Umlaut: o > ö vollkömlich, größte; u > ú gedüchtiglich, mündlich, müßte, unterstunden (Judif.); ∞ wurde.

2) i > ie grieß, ∞ schir; u > o dorst, zerröttet.

3) Unbetontes e fehlt in ein (una).

II. Konsonanten: Doppelkonsonant in Widderumb, darinn, Odder, jerrthum, heufflin; ∞ Got.

III. Dettination: Bischove > Bischöue; Konjugation: verwiese > verweifete.

IV. Wortformen: daran > dran, vorhanden > verhanden; gepflastert > geplastert; harnisch > harnsch, Endchrist > Endechrist; seilig > selig.

C (Nürnberg) verglichen mit **A**, nimmt gegen den Schluß an Genauigkeit zu.

I. Vokale: 1) Umlaut: e > ä lästerlich, e > a arbeysten, a > á mártierer, o > ó schön, größte, óberst (< Oberst), wóllen; u > ú júr, anrúffen, anrúffung, getrüct; ∞ zurück, stuf, zurnen, darumb; eu > an hauptstuf, haupt, haubter, verlaugnen, glaubet, verkauffen, gedaucht.

2) o > a etwa, ∞ gethon; o > u möglich, Múche, ∞ pronu, forcht; i und ie gesondert (auch niergendt); u und ú ebenso, dagegen nicht gesondert ü und ú; ú > i hilffe, auch hylffe; e > ee in leeren, ∞ zwen.

3) Unbetontes e fällt in ein (una), leer, best, müd, leid tragen, bald, Sontag, faß (Plur.), frid, Sonn, ehr; vor Konsonanten: steht, gehn, ihens, geübt, ∞ größerer (< größer), geporen, gestellet.

4) Unrechtes h fehlt in wee, ye, neeret, rúmet; ∞ ihr, ihm, ihenes, sehr, gahr; vgl. auch befehl und befelch; wahl > walth.

II. Konsonanten: b > p gepot, pentet, geporn, abprechen, Papst, zupracht, anpeten, pronu, prauchet; g > k jundfraw; d > t, dt brot, statt, stat, entlich, gelitten, abents, erkant, wirt, getrüct, Teutsch, schwerdt, todtbedte, verstaundt, yemandt; t > th rath, theil; f > v vish.

Doppelkonsonant vereinfacht: traten, gebetet, federn, in, fsh > sch; ∞ will, fromm, kommen (Part.), vatter, nöttigen, thetten, anbetten, Bischoffe.

Die Zahl der großen Anfangsbuchstaben ist vermindert; -s > ß.

III. Vor- und Nachsilben: billigkeit > billicheit, -iglich > -idlich; zu- > zer-.

IV. Dettination: schwache Form statt der starken: die heiligen (sanc-tam), seiner göttlichen krafft; ∞ die jundfraw (Sing. Nfl).

Konjugation: wóllen, wólle; schlegt > schlecht, ich gebe > gibe.

V. Wortformen: dann, dennoch, wann, sonder, nit, weht, nun; yemandt, veglich, latinisch > Lateinisch, seilig > selig; predigt >

predig, Ihesus > Jesus, Jerusalem > Hierusalem, ruge > ruhe, besel > beselch, anruffung > anruffung, München > Mönichen; foddern > fordern (poscere), feilen > feelen, ruffen > ruffen (schwach).

D (Straßburg) **F** (Basel) verglichen mit **A**. **F** bringt zu den alemannischen Formen von **D** noch neue.

I. Vokale: 1) Umlaut: e > ä ängsten, gefängniß, vätter, Cardinäl, jämerlich; **F** auch ö > á läben; e > ó erwölet, erzölet; o > ó ermördet, Bischöve, größt, ∞ grosser. **F** kostlich; en > au hauptstück, erfaußest, glauben, auffgeraumt; u > ü, ú sünde, für (= vor), würden, über, übel, übrig, ∞ lügen, gesehwurger, stück, zurück, schmucken, brucken; **F** schüler.

2) i und ie meist geschieden, ebenso u und ü, ü und ú; o > u sundern **F**, ∞ Gottsförchtig; a > o mol **F**; au > ou **F** in glauben, ouch, juncfrowen; en > ön verlobungen **F**; alte Längen in **F**: vertruwen, huffen, züget, gleich, hinin, wißheit, grüwlich; mehrmals thür (Türe) > theur **F**.

3) Unbetontes e fällt weg: leut, schleuch, frid, bald, irr, ein, kein, dem Sontag, beth, das vergenglich; vor Konsonanten: eygner, jhens, Endchrist, erwölte, geübt; ∞ rumoren, geboren, das heylige; die Stellung des e (i) vertauscht: handlen **DF**, Englen, meistren, öberist **F**.

4) h fällt: wal, weret (= währt), weren (= wehren), ye; ∞ jhens.

II. Konsonanten: b > p gepott, gepaukerfeget, haupt; **F** leiplied; d > dt, t abendts, endtlich, werdt, brot, statt, stette, gelitten, erkant, gruntsuppe, nyrgent, wirt; **F** teutsch; t > th das beth; t > d under; g > t juncfrowen **F**; f > v vernolgung; Doppelkonsonant vereinfacht: widerumb, Teufel, **F** federn; ∞ unnd, komme, kommen, genommen, himmel, namme (Subst.), mann, vatter, gebotte, ellend, brunn, soll.

III. Vor- und Nachsilben: zu- > zer-; gewalt > gwalt **F**, bleiben > beleben **F**; -nis > -nüs **D**, -nüs **F**, herrlichkeit > herrlichkeit **D**, herrlichkeit **F**.

IV. Deklination: Bischöve > Bischöue, mit ubrigen fasten > mit ubrigem fasten.

Konjugation: lesst > laßt, genant > genent, erkent > erkant; jind > seind, wollen > wöllen; blieb > bleibe **F**, greif > griff **F**, wessen **F**, si fragend **F**.

V. Wortformen: nit, yeht, nun, dann, eher > ehe, ernach > her-nach, heutiges tags > hentiges tags, vorhanden > vorhanden **DF**, den-nocht, dester, nirgen, uff **F**; yemant, yederman; ichts (= Nichts) **F**; höhest > höchst, letzte > letzte, gegenwertig > gegenwertig **F**; bevelch, predigt > predig, Rein > Rhein, hencheley > heuchlerey; sprichwort > sprüchwort **F**, komer > komber **F**, schrifft > gschrifft **F**; fordern, selen.

VI. Wortwahl: thuren > dörfen.

E (südwestdeutsch) eng an *A* angeschlossen, aber sehr leichtfertig gesetzt.

I. Vokale: 1) Umlaut des *u* fehlt oft: jungern, für, würgen, schunke, Wästen; heubt > haub(t).

2) *o* > *a* nach (neque), ∞ from, gethon; *o* > *u* kummer, umb-tumen, antwurt; für ei öfter *ie* und umgekehrt; *i* > *ü* würd.

3) Unbetontes *e* fehlt: könnu, Sonntag, steht.

4) *h* in *ihn*, *ihm*; ∞ auffrur, hōest.

II. Konsonanten: *d* > *dt*, *t* mündt, stat, entlich, golt; *dt* > *tt* Stette; *t* > *th* theil; *t* > *d* rad; *p* > *b* bebstisch; Doppelsonnanten vereinfacht: widerumb, ∞ will, mann, hatt, mitt, Vatter, lautter, weitter, gebott, etlich, offen (= Ofen), hinnab, allenthalten.

III. Vorsilben: uß-, gmacht.

IV. Konjugation: angebetet > angebetten, er gließ > gleiße; wöllen.

V. Wortformen: uß, nun, ickt, sonder, vorhanden; sölich, solich, feilig > selig, unseglich > unzeglich; beselch, haubstück; fordern.

6.

24. März 1537.

Predigt auf das Fest der Verkündigung Mariä.

Erhalten in Hörsers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 9^a–11^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maibingener Kodex Bl. 7^a–8^b. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Hörserschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 73^a–80^b und in der Münchener Handschrift Germ. 1322 Bl. 82^b–88^a.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III¹ S. 11–16. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 13–19.

7.

25. März 1537.

Predigt am Sonntag Palmarnu.

Erhalten in Hörsers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 11^b–13^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maibingener Kodex Bl. 8^b–10^a. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Hörserschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 81^a–87^a und in der Münchener Handschrift Germ. 1322 Bl. 88^b–93^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III¹ S. 16–19. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 19–24.

8.

29. März 1537.

Predigt am Gründonnerstag.

Erhalten in Hörsers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 13^b–15^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maibingener Kodex Bl. 10^a–11^b. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Hörserschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 87^b–92^b und in der Münchener Handschrift Germ. 1322 Bl. 93^b–97^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Elg. usw. Bd. III¹ Bl. 19—23.
 Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte
 Predigten usw. S. 25—29.

9.

30. März 1537.

Predigt am Karfreitag.

Erhalten in Köfers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 15^b—21^b. Poachs Abschrift
 dieser Nachschrift in dem Weibingener Koder Bl. 11^b—14^b. Aurifabers deutsche
 Bearbeitung der Köferschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41
 Bl. 93^a—105^b und in der Münchener Handschrift Germ. 1322 Bl. 97^b—107^a.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Elg. usw. Bd. III¹ S. 23—31.
 Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte
 Predigten usw. S. 29—39.

10.

8. April 1537.

Predigt am Sonntag Quasimodogeniti.

Erhalten in Köfers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 21^b—24^b. Poachs Abschrift
 dieser Nachschrift in dem Weibingener Koder Bl. 14^b—16^b. Aurifabers deutsche
 Bearbeitung der Köferschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 840
 Bl. 98^a—102^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Elg. usw. Bd. III¹ S. 31—36.
 Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte
 Predigten usw. S. 40—45.

11.

15. April 1537.

Predigt am Sonntag Misericordias Domini.

Erhalten in Köfers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 24^b—28^a. Poachs Abschrift
 dieser Nachschrift in dem Weibingener Koder Bl. 16^b—18^b. Aurifabers deutsche
 Bearbeitung der Köferschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 840
 Bl. 93^a—97^a und in der Münchener Handschrift Germ. 1322 Bl. 118^a—122^a.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Elg. usw. Bd. III¹ S. 36—41.
 Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte
 Predigten usw. S. 45—49.

12.

29. April 1537.

Predigt am Sonntag Kantate.

Erhalten in Köfers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 28^a—30^b. Poachs Abschrift
 dieser Nachschrift in dem Weibingener Koder Bl. 18^b—20^a. Aurifabers deutsche
 Bearbeitung der Köferschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 840
 Bl. 87^a—91^a und in der Münchener Handschrift Germ. 1322 Bl. 122^b—125^a.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Elg. usw. Bd. III¹ S. 41—45.
 Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte
 Predigten usw. S. 50—54.

13.

6. Mai 1537.

Predigt am Sonntag Vocem Joconditatis.

Erhalten in Körers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 30^b—32^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maibingener Kodex Bl. 20^a—21^a. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Körerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 435 Bl. 96^a—99^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Etg. usw. Bd. III¹ S. 45—48. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 55—59.

14.

21. Mai 1537.

Predigt am Pfingstmontag.

Erhalten in Körers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 32^b—36^a. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maibingener Kodex Bl. 21^a—23^a. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Körerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 435 Bl. 100^a—107^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Etg. usw. Bd. III¹ S. 48—53. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 59—66.

15.

27. Mai 1537.

Predigt am Trinitatistage.

Erhalten in Körers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 36^a—38^a. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maibingener Kodex Bl. 23^a—24^a. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Körerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 106^a—110^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Etg. usw. Bd. III¹ S. 53—58. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 66—71.

Diese Predigt mit dem Anfang der folgenden Nr. 16 zu einer Predigt vereinigt, wurde aufgenommen in die Kirchenpostille Erl. Ausg. ² 9, 1—19.

16.

3. Juni 1537.

Predigt am 1. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Körers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 38^b—41^a. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maibingener Kodex Bl. 24^b—25^b. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Körerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 110^b—115^a.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Etg. usw. Bd. III¹ S. 58—62. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 71—77.

17.

10. Juni 1537.

Predigt am 2. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Körers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 41^a—43^a. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maibingener Kodex Bl. 26^a—27^b. Aurifabers deutsche

Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 116^a—120^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Etg. usw. Bd. III¹ S. 62—66. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 77—82.

18.

1. Juli 1537.

Predigt am 5. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 43^b—45^a. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maibingener Koder Bl. 27^b—28^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Etg. usw. Bd. III¹ S. 66—69. Kawerau, Johann Agricola S. 175f. vermutet, daß die Predigt Erl. Ausg. 13, 115—117 (Erl. Ausg. ² 13, 153ff.) an diesem Sonntag gehalten und mit der von Melancthon am 16. Juli an Brenz geschickten (Corp. Ref. III, 391) identisch sei. Drews, Disputationen Dr. Martin Luthers S. 246, schließt sich dem an. Besteht diese Vermutung zu Recht, so hätte Luther am Vormittag über das Evangelium (Luk. 5, 1ff.) gepredigt — diese Predigt ist nicht erhalten — und unsere Predigt über die Epistel (1. Petri 3, 8ff.) wäre auf den Nachmittag zu setzen. Letzteres ist wohl möglich, ja wahrscheinlich (vgl. oben S. XVII). Daß Luther zweimal an diesem Sonntag gepredigt habe, möchten wir jedoch kaum annehmen, zumal er auch am nächsten Vormittag wieder die Kanzel besteigt. Zwar berichtet Kanzler Brück gegen Ende August 1537 dem Kurfürsten: „Es prediget Dr. Martinus jeßund in der Pfarren die Wochen dreimal, tut so gewaltige treffliche Predigten, daß mich dunkt, so sagt es Jedermann, daß er hiezuvor so gar gewaltiglich nicht gepredigt hat“ (oben S. XI; Köstlin-Kawerau, Luther Bd. II, 427). Diese drei Predigten waren aber eine Sonntags- und zwei Wochenpredigten (über das Matthäus- und das Johannesevangelium), mit denen Luther für den seit Juni abwesenden Bugenhagen eintrat. Es wäre übrigens auch sehr auffällig, daß Rörer jene Vormittagspredigt nicht überliefert hätte.

19.

2. Juli 1537.

Predigt am Tage Mariä Heimjuchung.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 45^a—47^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maibingener Koder Bl. 28^b—30^a. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 435 Bl. 108^a—113^a.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Etg. usw. Bd. III¹ S. 69—73. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 82—87.

20.

8. Juli 1537.

Predigt am 6. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 47^b—50^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maibingener Koder Bl. 30^a—32^a. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 435 Bl. 113^b—119^a.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III¹ S. 73—78. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 87—93.

21.

15. Juli 1537.

Predigt am 7. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Hörsers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 50^b—53^a. Poachs Abschrift dieser Predigt in dem Maithingener Kodex Bl. 32^a—33^b. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Hörserschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 435 Bl. 120^a—125^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III¹ S. 78—82. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 94—99.

22.

22. Juli 1537.

Predigt am 8. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Hörsers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 53^a—56^a. Poachs Abschrift dieser Predigt in dem Maithingener Kodex Bl. 33^b—35^a. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Hörserschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 121^a—126^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III¹ S. 82—86. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 99—105.

23.

5. August 1537.

Predigt am 10. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Hörsers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 56^a—58^b. Poachs Abschrift dieser Predigt in dem Maithingener Kodex Bl. 35^a—36^b. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Hörserschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 127^a—132^a.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III¹ S. 87—90. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 105—110.

24.

12. August 1537.

Predigt am 11. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Hörsers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 58^b—61^a. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maithingener Kodex Bl. 36^b—38^a. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Hörserschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 132^a—138^a.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III¹ S. 90—94. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 110—115.

25.

26. August 1537.

Predigt am 13. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Körrers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 61^a—64^a. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Raithingener Kodex Bl. 38^a—39^b. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Körrerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 138^a—143^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Elg. Bd. III¹ S. 95—98. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 116—120.

26.

2. September 1537.

Predigt am 14. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Körrers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 64^a—67^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Raithingener Kodex Bl. 39^b—41^b. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Körrerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 143^b—152^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Elg. Bd. III¹ S. 99—103. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 121—128.

27.

16. September 1537.

Predigt am 16. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Körrers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 67^b—70^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Raithingener Kodex Bl. 41^b—43^a. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Körrerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 153^a—162^b und in der Wolfenbüttler Handschrift Nr. 97 Bl. 340^a—347^b.

Aurifabers Bearbeitung nach der Wolfenbüttler Handschrift abgedruckt Erl. Ausg. ² 19, 383—395. Verbesserungen dazu nach der Poachschen Abschrift mitgeteilt in Buchwald, Poachs Elg. Bd. III¹ S. 104 f.

28.

29. September 1537.

Predigt am Tage vor Michaelis.

Erhalten in Körrers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 70^b—73^a. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Raithingener Kodex Bl. 43^a—44^b. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Körrerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 162^b—168^a. Der Anfang der Predigt in deutschem Texte findet sich in dem Hamburger Kodex Nr. 74 Bl. 276 (vgl. Theol. Stud. u. Krit. 1890 S. 342; Unfre Ausg. Bd. 29, XV).

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Elg. Bd. III¹ S. 105—108. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 128—133.

Predigt am 18. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 73^a—75^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maibingener Kodex Bl. 44^b—46^a. Kurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 168^b—173^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Selg. Bd. III¹ S. 108—112. Kurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten nsw. S. 133—138.

Mit dieser Predigt trat Luther der antinomistischen Lehre Agricolas entgegen. Vgl. Kawerau, Agricola S. 178f. Drews, Disputationen Luthers S. 246.

Sie erschien so bald im Druck, daß Melanchthon sie schon am 11. Oktober an Joachim Camerarius (*Mitto eruditam Concionem zai diduoxalixij^r Lutheri, quam eo habuil, ut refutaret tās zeroqonias Cuiusdam, qui negat in Ecclesia Decalogum docendum esse. Ego plecterer, si hanc concionem scripsissem, adeo sunt insulsa iudicia populi?*. Corp. Ref. III, 420) und am 12. Oktober an Veit Dietrich (*Mitto Concionem Lutheri de Lege, propterea, ut videas eum zai peoi rōmuu zai peoi epaxoijs illa diserte dicere, quae ego defendi, et propter quae plagas accepi ab indoctis?*. Corp. Ref. III, 427) senden konnte. Am 12. November verschiebt Christoph Schramm ein Exemplar („1 Predigen vom Geseze 3 d) an Roth (Buchwald, Roth Nr. 520).

Es liegen folgende Einzeldrucke vor:

- A „Ein scho- ne Predigt von dem Gesez vnd Euangetio, Matth. 22. D. Martini Luther. Wittenberg.“ Mit Titelseinsfassung (J. Luther: Tafel 38), Titelrückseite leer. 12 Blätter in Quart (= Vogen A—G), letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wit-temberg durch Hans Lufft. M D XXXVII.“

Auf Blatt B 4^a 3. 2f. v. u. ist während des Druckes geändert. Der Text lautete hier ursprünglich „| solchs lernen erkennen, beide, was wir schul|dig sind“ (Exemplar 3 B.: Stuttgart), später „| solchs lerneten erkennen, beide, was wir schul dig sein“ (Exemplar 3 B.: Greifswald).

Vorhanden: Knaaßsche Sammlung; Berlin (Luth. 7051), Breslau II., Dresden, Gisleben (Andreasbibliothek), Erfurt St., Gotha, Greifswald II., Jena, Königsberg II., Nürnberg, München H. u. II., Stuttgart, Wittenberg, Wolfenbüttel, Zwickau; London. — Erl. Ausg. ² 14, 178 Nr. 2.

- B „Ein schöne Predigt von dem Gesez vnd Euan- getio, Matth. xxiij. D. Martini Luther. Wittenberg.“ Titelrückseite leer. 8 Blätter in Quart (= Vogen A—B), letzte Seite leer. Am Ende „. 1537.“

Nürnberg Druck?

Vorhanden: Knaaßsche Sammlung; Berlin (Luth. 7054), Heidelberg, Leipzig II., München H. u. II., Münster II., Wernigerode, Wolfenbüttel; London. — Erl. Ausg. ² 14, 178 Nr. 1.

In den Gesamtausgaben: Erlangen ¹ 14, 151—162; Erlangen ² 14, 178—189.

Der Nürnberger (?) Nachdruck *B* zeigt außer einer größeren Zahl von kleinen Anfangsbuchstaben (gebort, lere, gnade, vergebung, mitler usw.) und anlautend *s* > *ß* wenige Änderungen, nämlich

I. Vokale: 1) Umlaut: *e* > *a* sahet; *o* > *ô* größte, tödten, wötteu; *u* > *û* sünde, sündig, sünfft, verkündigen, entzünden, für, Fürsprecher, ihur, dürfen, fürchten, durre, hinsürt, gülden (Subst.), erfüllen, rhämen; ∞ Jungst, schuldig; *eu* > *an* glauben, glaubig, kauffen.

2) *i* und *ie*, *u* und *û* sind gut geschieden, nicht aber *ü* und *ü*; *i* > *ü* tütel; *a* > *o* noch (post); *o* > *u* sun, kumen, vollkumen, frum, Münch, können.

3) Unbetontes *e* fällt oft ab vor anlautendem Vokal und sonst: ich sag, mög, würd, beweis, bezal (Konj.), die hülff, Gnad, reuck, dem tag, das endt, eilff, gern, vor Konsonant: gehört, rechst, vollkumne.

II. Konsonanten: *d* > *dt* Davidts, wirdt, endt, todt (Subst.), ∞ tondest, tünden, jr seid; *b* > *p* pleiben (immer); *g* > *t* Zuncsfraw, weck-.

Doppeltkonsonanten: soll, kummen; ∞ ju, mitler, süeß, ist > *st*.

III. Nachsilben: *-nis* > *-nus*; igtlich > icklich.

IV. Konjugation: sehet > sahet, tomen > kumen, verstunden > verstonen, wolte, wollen > wölle, wölten, gewußt > gewüßt; konnen > können.

V. Wortformen: jeh, jekt, jekund, nit; jglich > jeglich; nehest > nechst, rechttschaffen > rechtgtschaffen (öster); titet > tütet, Christen > Cristen, söddern > fordern (poscere).

VI. Wortwahl: sittich > flügel.

30.

2. Oktober 1537.

Predigt am Dienstag nach Michaelis in Lochan gehalten.

Erhalten in Röders Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 75^b—78^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Mailingerer Kodex Bl. 46^a—47^b. Murisabers deutsche Bearbeitung der Röderschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 174^a—180^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Selg. Bd. III¹ S. 112—117. Murisabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 138—144.

Über diesen Aufenthalt Luthers in Lochan ist sonst nichts bekannt. Am 3. Oktober befand sich Luther in Torgau (vgl. Zeitschrift für Kirchengeschichte Bd. 19, 103).

31.

7. Oktober 1537.

Predigt am 19. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Röders Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 78^b—81^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Mailingerer Kodex Bl. 47^b—49^b. Murisabers deutsche

Bearbeitung der Köferschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 181^a—189^a und in der Wolfenbüttler Handschrift Nr. 97 Bl. 397^a—403^b.

Murifabers Bearbeitung nach der Wolfenbüttler Handschrift gedruckt Erl. Ausg. ² 19, 395—404. Verbesserungen hierzu nach Poachs Abschrift in Buchwald, Poachs Sg. Bd. III ¹ S. 117f.

32.

11. Oktober 1537.

Predigt am Donnerstag nach Dionysii in der Schloßkirche.

Erhalten in Köfers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 81^b—85^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maithingener Koder Bl. 49^b—52^a. Murifabers deutsche Bearbeitung der Köferschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 189^a—199^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Sg. Bd. III ¹ S. 118—124. Murifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 144—152.

Diese in der Schloßkirche gehaltene Predigt ist wie unten Nr. 33 und 35 eine Reihenpredigt, in die Luther, durch die Anwesenheit des Hofes oder sonst einer fürstlichen Person veranlaßt, eintrat (vgl. Unfre Ausg. Bd. 17¹, XII).

33.

12. Oktober 1537.

Predigt am Freitag nach Dionysii in der Schloßkirche.

Erhalten in Köfers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 85^b—89^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maithingener Koder Bl. 52^a—53^b. Murifabers deutsche Bearbeitung der Köferschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 199^b—207^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Sg. Bd. III ¹ S. 124—129. Murifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 153—159.

Vgl. oben zu Nr. 32.

34.

14. Oktober 1537.

Predigt am 20. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Köfers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 89^a—92^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maithingener Koder Bl. 54^a—56^a. Murifabers deutsche Bearbeitung der Köferschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 208^a—216^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Sg. Bd. III ¹ S. 129—135. Murifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 159—166.

35.

16. Oktober 1537.

Predigt am Wallnstage in der Schloßkirche.

Erhalten in Köfers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 92^b—96^a. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maithingener Koder Bl. 56^a—57^a. Murifabers deutsche Bearbeitung der Köferschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 217^a—224^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Elg. Bd. III¹ S. 135—140. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 167—173.

Vgl. oben zu Nr. 32.

36.

21. Oktober 1537.

Predigt am 21. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Hörsers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 96^a—99^a. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maibingener Kodex Bl. 57^b—59^b. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Hörserschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 225^a—232^a.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Elg. Bd. III¹ S. 140—145. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 173—179.

37.

27. Oktober 1537.

Predigt über Matth. 18, 1 ff. in Kemberg gehalten.

Erhalten in Hörsers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 99^a—102^a. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maibingener Kodex Bl. 59^b—61^a. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Hörserschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 232^b—239^b und in den Münchner Handschriften Nr. 1322 Bl. 1^a—6^b, sowie Nr. 5954 Bl. 2^a—8^a.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Elg. Bd. III¹ S. 145—149. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 179—186.

Diese Predigt ist, wie der Eingang (unten S. 190, 12) zeigt, eine Kettenpredigt. Luther fährt in der Auslegung des Matthäusevangeliums fort.

38.

28. Oktober 1537.

Predigt am 22. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Hörsers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 102^a—105^a. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maibingener Kodex Bl. 61^a—63^a. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Hörserschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 240^a—248^b, in der Münchner Handschrift Nr. 1322 Bl. 7^a—13^b und in der Wolfenbüttler Handschrift Nr. 97 Bl. 405^a—412^b.

Aurifabers Bearbeitung nach der Wolfenbüttler Handschrift gedruckt Grl. Ausg. ² 19, 404—415. Verbesserungen hierzu nach Poachs Abschrift in Buchwald, Poachs Elg. Bd. III¹ S. 149f.

39.

29. Oktober 1537.

Predigt am Montag nach Simonis.

Erhalten in Hörsers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 105^a—107^b. Poachs Abschrift der Hörserschen Nachschrift in dem Maibingener Kodex Bl. 63^a—64^b. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Hörserschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 249^a—255^a und in der Münchner Handschrift Nr. 1322 Bl. 19^b—24^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Eq. Bd. III¹ S. 150—154. Aurifabers Bearbeitung modernisirt mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 186—192.

Vermutlich bildete zu dieser Predigt ein Abendmahlsgang des Hofes oder sonst einer fürstlichen Person die Veranlassung (vgl. Unfre Ausg. Bd. 17¹, XII). Ob wir an die Markgräfin Elisabeth von Brandenburg zu denken haben, die nachweislich am 1. November (wohl aber schon einige Tage früher — Kawerau, Jonas' Briefwechsel Bd. I, 260 schließt das, wie Enders, Briefwechsel Bd. 11, 286 meint, nicht unbedingt aus); vgl. Kawerau a. a. O. S. 263; Enders a. a. O. S. 285 f. Dann würde diese Predigt in der Schloßkirche gehalten sein.

40.

1. November 1537.

Predigt am Tage Allerheiligen.

Erhalten in Körers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 108^a—115^a. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Rathingener Kodex Bl. 64^b—68^a. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Körerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 255^b—271^b und in der Münchner Handschrift Nr. 1322 Bl. 24^b—36^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Eq. Bd. III¹ S. 155—165. Aurifabers Bearbeitung modernisirt bei Buchwald, Ungeedr. Predigten usw. S. 192 ff.

Es ist wohl anzunehmen, daß diese Predigt zu Reihenpredigten über den Psalter gehört (im Dezember 1536 stand man bei der Erklärung des 126. Psalms [Unfre Ausg. Bd. 41, 720 ff.]), in die Luther, durch die Anwesenheit des Hofes oder sonst einer fürstlichen Person veranlaßt, eintrat (vgl. oben Nr. 39). Dann würden wir auch diese Predigt in die Schloßkirche zu verweisen haben.

Eine umfangliche Bearbeitung der Körerschen Nachschrift lieferte Andreas Poach im Jahre 1572. Dieselbe erschien in folgenden Einzeldrucken¹:

A „Der Achte Psalm Davids, Gepredigt vnd Ausgeleget durch den thewren Man Gottes D. Martin Luther, Anno 1537. Vor nie in Druck außgangen, Ist aber in Druck verfertigt durch Andream Poach exulem. Anno 1572. [Zierung] Gedruckt zu Mülhausen in Düringen, durch Georgium Hankich, 1572. Titelrückseite leer. 33 unbezifferte Blätter in Quart (= Bogen A—J).

Vorhanden: Berlin (Luth. 8725, früheres Knaatsches Exemplar), Dresden, Wernigerode. — Erl. Ausg. 39, S. 1 Nr. 1.

B „Der achte Psalm Davids, gepredigt und außgelegt durch den theuren Mann Gottes, D. Martin Luther, Anno 1537. Ist weder in Wittenbergischen, Jenischen, noch Gisleibischen Theilen: darum frommen Christen zu gut zuwege bracht. (Von D. Georg Coelestinus). 1577.“

So nach Erl. Ausg. 39, S. 1 Nr. 2; die Ausgabe hat uns nicht vorgelegen, auch in der Bibliothek des Predigerseminars (Lutherhalle) zu Wittenberg ist sie trotz der Mitteilung in dem Halleischen Ergänzungsband S. 420 nicht vorhanden.

C „Der Achte Psalm Davids Geprediget vnd außgelegt durch den theuren Man Gottes D. Martinum Lutherum Anno 1537. Aus Herrn Georgij

¹ Da hierbei Lesartenverzeichnisse aus zeitlichen Gründen nicht mehr in Betracht kommen, ist unten im Textabdruck S. 204 ff. bei den angegebenen Varianten der (selbstverständliche) Zusatz A weggelassen.

Korarij vnd andern Concepten vnd verzeichnußßen zusamen bracht Durch Herrn Andream Poach [...] Gutherzigen Christen jeder zeit tröstlichen zu lesen. vnd jho Weil diese auslegung weder in Wittenbergischen, Ihenischen noch Eißleibischen Tomis zuffinden auffß new in Druck verfertiget. [Zierung] Bey Johan vnd Friderich Hartman Buchführern in Franckfurt an der Oder Anno 1596.“ Titelfrückseite bedruckt. 32 unbezifferte Blätter in Quart (= Vogen A—F), letztes Blatt leer.

Vorhanden: Breslau N. — Fehlt Erl. Ausg.

- D) „Des Theuren Mannes Gottes Lutheri Treffliches Zeugniß Von der Herrlichkeit Des Gnaden-Reiches, In Seiner Geistreichen Erklärung Über den Achten Psalm; Mit einer Vorrede Von dem Himmel der Gläubigen auf Erden [...] Auf Begehren Zum Druck befördert von M. Joh. Ulrich Hildebrand. JRM, bey Joh. Friderich Rittersn, 1728.“ Titelfrückseite leer. 16 unbezifferte Blätter und 88 Seiten in Oktav (= Vogen a—b und A—F). Die fettgedruckten Worte im Original in Rotdruck.

Vorhanden: Berlin (Luth. 8800). — Erl. Ausg. 39, S. 1 Nr. 3; Walch 5, 188.

In den Gesamtausgaben: Halle (1702) 420—442 und ebenso in der 2. [Titel-] Auflage, Halle 1717; Leipzig 6, 51—72; Walch 1 5, 278—347; Walch 2 5, 188—237; Erlangen 39, 1—61.

Wir bringen Hörrers Nachschrift und darunter Poachs Bearbeitung nach A (ohne Berücksichtigung der übrigen Ausgaben) zum Abdruck.

41.

4. November 1537.

Predigt am 23. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Hörrers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 115^a—118^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maibingener Kodex Bl. 68^a—69^b. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Hörrerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 272^a—279^b und in der Münchner Handschrift Nr. 1322 Bl. 13^b—19^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Elg. Bd. III¹ S. 165—170. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 206—212.

42.

11. November 1537.

Predigt am 24. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Hörrers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 118^b—121^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maibingener Kodex Bl. 69^b—71^a. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Hörrerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 280^a—287^b und in der Münchner Handschrift Nr. 1322 Bl. 36^b—42^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Elg. Bd. III¹ S. 170—174. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 213—219.

Luther setzte die Behandlung des Textes fort in den Predigten am 21. und 22. November (unten Nr. 44 und 45).

43.

18. November 1537.

Predigt am 25. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Hörsers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 121^b—125^a. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Raihingener Kodex Bl. 71^a—73^a. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Hörserschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 288^a—296^a und in der Münchner Handschrift Nr. 1322 Bl. 42^b—43^b.

Diese Predigt wurde in die Hauspostille aufgenommen Erf. Ausg. ² 6, 234—252. Abweichungen dieses Druckes von Hörsers Nachschrift verzeichnet in Buchwald, Poachs Elg. Bd. III¹ S. 175.

44.

21. November 1537.

Predigt am Mittwoch nach Elisabeth.

Erhalten in Hörsers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 125^a—129^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Raihingener Kodex Bl. 73^a—75^a. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Hörserschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 296^a—304^a und in der Münchner Handschrift Nr. 1322 Bl. 43^b—50^a.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Elg. Bd. III¹ S. 175—181. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 220—226.

Es ist wohl anzunehmen, daß Luther diese und die folgende Predigt in der Schloßkirche gehalten hat. Die Veranlassung könnte dazu der Aufenthalt der Markgräfin Elisabeth von Brandenburg geboten haben (vgl. Enderß, Briefwechsel Bd. 11, 289 f.).

Andreas Poach hat später diese und die folgende Predigt in umfanglicher Bearbeitung nach Hörsers Nachschrift herausgegeben. Von der Wiedergabe seines „Utenbach bey Rhena, Anno Domini 1578“ datierten, an David Schiefferdecker, der Rechten Doctor und Schwarzburgischen Rat zu Franckenhausen gerichteten Widmungsbriefes sehen wir wegen seiner Länge ab. Über Poachs Aufenthalt in Utenbach vgl. Allg. deutsche Biographie unter Poach S. 330.

Poachs Bearbeitung erschien unter dem Titel:

„Von Jesu Christo, Warem Gott vnd Menschen, vnd von seinem Ampt vnd Reich, so er führt in der Christenheit. Zwo Predigten D. Martini Lutheri, auß der Epistel S. Pauli, Colos. Cap: 1. Gepredigt zu Wittenberg, Anno Domini, 1537. [Rundbild Luthers] Vor nie in Druck außgangen, Ist aber auß den verzeichnissen, wie sie zu der zeit auß dem Munde Lutheri auffgefangen sind, zusammen bracht, vnd in Druck verfertigt Durch Andream Poach, Pfarrern zu Utenbach bey Rhena, Anno Domini .1578.“ Titelseite leer. 48 Blätter in Quart (= Vogen A—M). Am Ende: Gedruckt zu Mülhausen, durch Georgium Hanßlich, Wobhafftig in der Jüden gassen, im Jahr Christi vnfers MCCCCLXXIX, 1579.“

Die fests gedruckten Stellen sind im Original rot gedruckt.

Blatt A 2^a—B 1^a Widmung Poachs an David Schiefferdecker in Franckenhausen; die erste Predigt Blatt B 1^b—G 4^b, die zweite Predigt Blatt H 1^a—M 4^b.

Vorhanden: Knaatsche Sammlung; Berlin (Luth. 8736), Dresden, Wolfenbüttel.

Zu den Gesamtausgaben fehlen diese Predigten.

Wir bringen Hörers Nachschrift und darunter Poachs Bearbeitung zum Abdruck.

45.

22. November 1537.

Predigt am Donnerstag nach Elisabeth.

Erhalten in Hörers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 129^b—134^a. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Waihingener Kodex Bl. 75^a—76^b. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Hörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 304^b—313^a und in der Münchner Handschrift Nr. 1322 Bl. 50^a—56^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III¹ S. 181—186. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 226—233.

Vgl. zu Nr. 44.

46.

25. November 1537.

Predigt am 26. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Hörers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 134^a—138^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Waihingener Kodex Bl. 77^b—79^a. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Hörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 313^b—321^b und in der Münchner Handschrift Nr. 1322 Bl. 56^b—63^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III¹ S. 187—192. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 234—241.

Diese Predigt wurde aufgenommen in die Kirchenpostille Erl. Ausg. ² 14, 385—400. Vgl. Erl. Ausg. ² 6, 252.

47.

2. Dezember 1537.

Predigt am 1. Adventsonntag.

Erhalten in Hörers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 138^b—142^a. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Waihingener Kodex Bl. 79^b—81^a. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Hörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 322^a—329^a und in der Münchner Handschrift Nr. 1322 Bl. 63^b—69^a.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III¹ S. 192—197. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 242—248.

48.

9. Dezember 1537.

Predigt am 2. Adventsonntag.

Erhalten in Hörers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 142^a—145^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Waihingener Kodex Bl. 81^b—83^b. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Hörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 329^a—337^b und in der Münchner Handschrift Nr. 1322 Bl. 69^a—75^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III¹ S. 198—203. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 248—255.

49.

24. Dezember 1537.

Predigt am Tage vor Christi Geburt.

Erhalten in Hörsers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 152^a—154^a. Murißabers deutsche Bearbeitung dieser Nachschrift in der Wolfenbüttler Handschrift Nr. 97 Bl. 11^a—17^a und in der Königsberger Handschrift Nr. 327 Bl. 159^a—163^a.

Murißabers Bearbeitung nach der Wolfenbüttler Handschrift gedruckt Erl. Ausg. ² 19, 427—435.

50.

25. Dezember 1537.

Predigt am Tage der Geburt Christi.

Erhalten in Hörsers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 154^a—157^a. Murißabers deutsche Bearbeitung dieser Nachschrift in der Wolfenbüttler Handschrift Nr. 97 Bl. 17^b—24^a und in der Königsberger Handschrift Nr. 327 Bl. 163^a—168^a.

Murißabers Bearbeitung nach der Wolfenbüttler Handschrift gedruckt Erl. Ausg. ² 19, 435—444.

51.

26. Dezember 1537.

Predigt am Tage Stephani.

Erhalten in Hörsers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 157^a—161^a. Murißabers deutsche Bearbeitung dieser Nachschrift in der Wolfenbüttler Handschrift Nr. 97 Bl. 24^b—33^a und in der Königsberger Handschrift Nr. 327 Bl. 168^a—174^a.

Murißabers Bearbeitung nach der Wolfenbüttler Handschrift gedruckt Erl. Ausg. ² 19, 444—456.

Zu den Tischreden Bd. 4, 552f. steht eine Vermahnung, die Luther „Anno 38. den andern Tag nach dem h. Christtage“ in der Kirche getan haben soll. Hörsers verzeichnet sie weder bei dieser Predigt noch bei der vom 26. Dezember 1538.

52.

30. Dezember 1537.

Predigt am Sonntag nach Weihnachten.

Erhalten in Hörsers Nachschrift Bos. q. 24¹ Bl. 161^b—164^b. Murißabers deutsche Bearbeitung dieser Nachschrift in der Wolfenbüttler Handschrift Nr. 97 Bl. 33^b—40^b und in der Königsberger Handschrift Nr. 327 Bl. 174^a—179^a.

Murißabers Bearbeitung nach der Wolfenbüttler Handschrift gedruckt Erl. Ausg. ² 19, 456—466.

Am Nachmittage dieses Tages ist Luther in Torgau gewesen (vgl. Enders, Briefwechsel Bd. 11, 310; Buchwald, Zur Wittenb. Stadt- und Universitätsgeschichte Nr. 158), wo wir ihn auch noch am folgenden Tage finden (vgl. Kolde, Analecten S. 318).

Viel fast nützlicher Punkt ausgezogen aus etlichen Predigten.

Diese Predigtanszüge finden sich handschriftlich in dem Sammelband Nr. 409 der Kirchenbibliothek zu St. Andreas in Gisleben. Derselbe ist beschrieben in Unserer Ausg. Bd. 32 S. Xf. Die Handschrift stammt von einem unbekanntem Schreiber. Nur sämtliche Randbemerkungen und Nr. 3 der Predigten (unten S. 377f.) sind von Caspar Güttel geschrieben.¹

Erst der Zeidlersche Supplementband (Halle 1702) hat diese Auszüge mitgeteilt, denen in Folge ihrer fragmentarischen Textgestalt lange Zeit nur wenig Beachtung geschenkt wurde. Neuerdings aber ist die Frage, ob sie wirklich auf Luther zurückgehen und wer diese Auszüge veranstaltet hat, genauer untersucht worden. Möller (Theologische Literaturzeitung 1881 Sp. 376) glaubte die Autorschaft der Predigten Luther absprechen und Johann Agricola zuweisen zu müssen. Daraufhin hat Kawerau (Zeitschrift für Kirchengeschichte Bd. 5, 499 ff.) die Frage nochmals erörtert und kommt zu folgendem Ergebnis:

„Aus der Überschrift bestätigt sich uns zunächst, daß jene Predigten gar nicht im Jahre 1537 gehalten sein wollen, sondern daß nur jener Auszug wichtiger Punkte aus ihnen in diesem Jahre geschrieben worden ist. Ferner erhellt, daß die letzten drei Predigten vom Jahre 1530 stammen und in Koburg (am 18., 20. und 21. April) gehalten worden sind.² Die voranstehende Predigt Agricolas³ ist aller Wahrscheinlichkeit nach in demselben Jahre am 17. April in Gräsenthal gehalten worden, als er sich von Saalfeld aus mit Graf Albrecht von Mansfeld nach Koburg begab, um sich dem Zuge nach Augsburg als Reiseprediger anzuschließen. Demnach hat es die Wahrscheinlichkeit für sich, daß die voranstehenden 19 Sermonen noch früherer Zeit angehören als der des Reichstages zu Augsburg. Steht nun aber das beides fest: daß es wirklich Nachschriften Lutherscher Predigten sind und daß sie durch und durch in Formen und Wendungen das Gepräge der Arbeiten Agricolas tragen, so bleibt meines Erachtens nur die Synthese übrig, daß wir annehmen, sie stammen eben aus Nachschriften, die Agricola selbst angefertigt hat. Gleichwie auch sonst viele der uns erhaltenen Predigten Luthers zum beträchtlichen Teile das stilistische Gewand dexter tragen, die jeweilig die Nachschrift und die nachträgliche Ausarbeitung besorgt haben, und daher nur mit großen Einschränkungen als genuine und authentische Erzeugnisse Luthers gelten dürfen, so auch diese einundzwanzig Predigten. Agricola hat zum Teil wohl noch in Wittenberg bis zum Jahre 1525, zum Teil in Koburg 1530 diese Predigten Luthers nachgeschrieben und dann in seiner Weise ausgearbeitet. — Wir hören Luther in ihnen reden, aber durch das Medium Agricolas hindurch.“

Vergebens haben wir uns bemüht, diese Predigten mit uns sonst überlieferten als identisch nachzuweisen. Auch die Vermutung, daß in Nr. 4 (unten S. 378 bis 381) uns eine der von Luther in Schmalkalden gehaltenen Predigten (s. oben S. XVI) vorliege (Köstlin-Kawerau, Luther II, 670 zu S. 383), bestätigt sich nicht.

¹) Wir haben einen Originalbrief Güttels (Zwickauer Ratschulbibliothek) verglichen.

²) Vgl. Unsr. Ausg. Bd. 32, 55—93. ³) Vgl. a. a. D. S. XI unter Nr. 20.

In den Gesamtausgaben finden sich diese Predigtauszüge: Halle'scher Ergänzungsband (1702), 371—406 und ebenso in der zweiten (Titel-)Auflage dieses Bandes (1717); Leipzig 12, 579—614; Walch¹ 12, 1962—2039; Walch² 12, 1512—1579.

Conciunculae quaedam D. Mart. Lutheri amico cuidam praescriptae.

Über die Entstehung der 'Conciunculae'¹ gibt uns Luther selbst in seinem nicht ohne Humor gehaltenen Vorwort Auskunft. Er hatte sie während der letzten Jahre (siehe weiter unten) während des Mittagmahls und des Abendessens für einen ungenannten Freund verfaßt, 'non ut in publicum aederentur, sed ut ille haberet, quo sese exerceret aliquo exemplo tractandi et docendi verbi'. Zu seiner Überraschung fand er nach der Rückkehr aus Schmalkalden (14. März 1537) seine 'cogitationes' unter der Presse und wurde sogar angegangen, die Veröffentlichung des „Krauses“ mit einem Vorwort zu begleiten. Es konnte, sagt er, nur darin bestehen, daß er 'Cogitata et verba' als sein Eigentum anerkannte. Aber er unterließ nicht, ernstlich seine „frommen Diebe“ zu bitten, 'ne faciles sint ad edendum neque me vivo neque mortuo, si quid, vel per insidias me vivo furati fuerint mearum cogitationum vel me mortuo habuerint iam antea sibi communicatum'.²

Derjenige, der sich Luthers Manuskript zu verschaffen gewußt und es in Druck gegeben hatte, war Liborius Meydeburgk.³ Ob er auch der „Freund“ ist, für den Luther die Predigtentwürfe verfaßt hatte, muß dahingestellt bleiben. Meydeburgk schreibt am 10. April 1537 an Stephan Roth in Zwickau⁴: 'Ich habe etliche sermones vom doctor Martino erlangt, die werden jezundt außgehen Im latein, werden fast 9 bogen sein, Die hab ich selbst auß des doctors Exemplar helfen Corrigiren, wenn die außgehen, So will ich euch der eins schicken, da werdt ir des doctors künst sehen, und werden euch wolgefallen.'

Luthers Vorwort ist uns noch im Original erhalten in der Galbörtschen Kirchenbibliothek in Zellerfeld.⁵ Wir verdanken die Abschrift Herru Professor Lic. Clemen in Zwickau.

Die 'Conciunculae' sind uns auch — eine doppelt — in Mörrers Abschrift erhalten. An drei Stellen (unten S. 428, 21; 438, 32; 440, 12) fügt er der Abschrift eine Jahreszahl hinzu. Wir werden nicht fehlgehen, wenn wir in ihr das Jahr der Entstehung des betreffenden Entwurfs erblicken. Die 'Conciunculae' würden danach bis in das Jahr 1534 zurückreichen.

Mörrers Abschrift findet sich an folgenden Stellen der Zenaer Handschriften:

- | | |
|--------------|---|
| 1. 1. Advent | (unten S. 424—426) = Bos. q. 24 ^v Bl. 248 ^a —249 ^b |
| 2. Weihnacht | (" S. 426—427) = " " " Bl. 252 ^b —253 ^a |

¹) Vgl. unsre Ausg. Bd. 30³, 390. ²) Die Lutherforschung hat freilich diesen Wunsch Luthers nicht erfüllen können. ³) Vgl. Buchwald, Zur Willenberger Stadt- und Universitäts-geschichte S. 120 f. Clemen, Georg Helts Briefwechsel S. 108. ⁴) Buchwald a. a. O. S. 128 f. Archiv für Geschichte des Deutschen Buchhandels XVI. Nr. 511. ⁵) Vgl. Wampelmeyer, Tagebuch über Dr. Martin Luther geführt von Conrad Cordatus. 1885. S. 5 ff.

3. 1. nach Epiph.	(unten S. 428—430)	= Bos. q. 24 ^p	Bl. 239 ^b —241 ^a
4. Quinquages.	(" S. 430—431)	= " " "	Bl. 249 ^b —250 ^a
5. Reminiscere	(" S. 431—432)	= " " "	Bl. 250 ^a —250 ^b
6. Lätare	(" S. 432—434)	= " " "	Bl. 250 ^b —251 ^b
7. Annunc. Christi	(" S. 434—436)	= " " "	Bl. 251 ^b —252 ^b
8. Passio	(" S. 437—439)	= Bos. q. 24 ^g	Bl. 196 ^a —196 ^b
9. Miseric. Dom.	(" S. 440—441)	= " " "	Bl. 196 ^b —197 ^a
10. Cantate	(" S. 441—442)	= Bos. q. 24 ^p	Bl. 241 ^a —241 ^b
11. Himmelfahrt	(" S. 442—444)	= " " "	Bl. 242 ^b —243 ^a
12. Gaudi	(" S. 444—446)	= " " "	Bl. 241 ^b —242 ^b
13. Trinitatis	(" S. 446—447)	= " " "	Bl. 243 ^b —244 ^a
14. 2. nach Trin.	(" S. 447—449)	= " " "	Bl. 244 ^a —245 ^a
15. 4. " "	(" S. 450—452)	= " " "	Bl. 245 ^a —246 ^b
16. 14. " "	(" S. 452—454)	= " " "	Bl. 236 ^a —237 ^a
17. 19. " "	(" S. 454—456)	= " " "	Bl. 237 ^b —238 ^a
18. 20. " "	(" S. 456—457)	= " " "	Bl. 246 ^b —247 ^b
19. 24. " "	(" S. 458)	= " " "	Bl. 247 ^b
20. Oculi	(" S. 458—459)	= " " "	Bl. 248 ^a
21. Quasimodog.	(" S. 460—462)	= { " " " Bl. 238 ^b —239 ^{b 1} Bos. q. 24 ^g Bl. 197 ^b —198 ^{b 2}	
22. Jubilate	(" S. 462—464)	= Bos. q. 24 ^g	Bl. 196 ^b —197 ^a

Es liegt nur folgende Druckausgabe vor:

„CONCI= || unculæ quædam || D. Mart. Luthe= || ri amico cuidam || præscriptæ. ||
VITTEMBERGÆ. || 1537. ||“ Mit Titelseinfassung, Titelseiten-
 seite leer. 64 unbefifferte Blätter in Oktav (= Bogen A—1), letzte
 Seite leer. Am Ende: „Vuittembergæ excudebat || Nicolaus Schir-
 lentz. || M. D. XXXVII. ||“

Vorhanden: Berlin (Loth. 7031), Breslau St., Danzig, Dresden, Greif-
 wald *GM.*, Halle II.; London.

In den Gesamtausgaben: Lateinisch: Wittenberg VII (1557), 248^a
 —264^b; Jena III (1557), 542^b—564^a; Opp. lat. var. arg. VII, 373—433; deutsch:
 Walch¹ 12, 2372—2445; Walch² 12, 1858—1927.

Wir geben den Druck — über der Vorrede Luthers Originalhandschrift —,
 darunter die Varianten der Hörschen Handschrift.

Das 14. und 15. Kapitel S. Johannis gepredigt und ausgelegt.

Nach der Rückkehr von Schmalkalden, vermutlich zwischen Ostern und Pfingsten,
 predigte Luther über Joh. 14—16. Mathesius berichtet darüber (11. Predigt;
 Ausg. von Löschke S. 262f.): „Er leget auch auff der Gankel auß des Herrn Christi
 letzte predig im Abendmal, welche predigten von D. Caspar Creutziger nachgeschriben
 und hernach iun Druck geben sein. Diß buch trug der Herr Doctor sehr oft mit

¹⁾ Unten als R¹ bezeichnet.

²⁾ Unten als R² bezeichnet.

sich zur Kirchen und lese sehr gerne drinne, wie ich auß seinem munde mit andern am tisch gehört, Diß sey sein bestes buch, das er gemacht habe, wiewol ichs nit gemacht, sagt er, denn D. Caspar Creutziger hat sein grossen verstand und hohen fleiß dran beweyset, Diß soll nach der heiligen Biblien mein werdes und liebstes buch sein.“¹ Im Frühjahr 1538 erschienen die Predigten in Crucigers Bearbeitung im Druck.² Es liegen uns folgende Ausgaben vor:

A¹ „Das || XIII. vnd XV. || Capitel S. Johan=||nis, durch || D. Mart. Luth. || gepredigt vnd || außgelegt. || Wittenberg. || 1538. ||“ Mit Titelseinfassung (S. Luther, Tafel 38). Titelseite leer. 288 unbez. Blätter (= Bogen * u. A—3 u. Aa—33 u. aaa—333 u. AA—BB), letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittenberg || durch Joseph Aug. 1538. ||“

Während des Druckes wurden vielfach Korrekturen am stehenden Satz vorgenommen. So schloß Blatt B 1^b ursprünglich 3. 1 v. u. „gedanden || [Kustos] ben, ||“ und Blatt B 2^a begann „ben noch ein frölich wort reden kan, Ein Christ ||“; das wurde geändert in Blatt B 1^b 3. 1 v. u. „gedanden || [Kustos] haben, || [B 2^a 1:] habe noch ein frölich wort rede kan, Ein Christ ||“. Blatt A 1^a 3. 4 lautet „|| trost, aller“ neben „|| trost aller“; ebenda 3. 1 v. u. „Wie er . . . Wat || [Kustos] farten ||“ neben „wie er . . . Wat: || [Kustos] farten“. Blatt m m m 1^a hat 3. 7 v. u. „vberwun||den, vnd“ neben „vberwun||den vnd“. Eine große Anzahl von Fehlern und ihren Verbesserungen zeigt die „Korrektur“ am Ende an. Auch diese Fehler wurden zum Teil noch während des Druckes verbessert. Bemerkenswert ist die zu Blatt kl 3^a 3. 15 angezeigte Korrektur: hier war ursprünglich gedruckt „alles was thun“, wofür nach der „Korrektur“ „alles was sie thun“ gelesen werden sollte; tatsächlich wurde aber der Text in „alles jr thun“ geändert; vgl. unten S. 679.

¹) Krofer, Luthers Tischreden Nr. 421 (vgl. Nr. 5): 'Doctor dixit ad Pomeranum: iam studeo in sermone Christi, und ich hab sein besser buch gemacht; zwar ich habß nicht gemacht, sondern Creutziger. Sermo in monte ist auch gut, aber diß ist das best.' — In dem Exemplar der Kgl. öffentl. Bibliothek zu Dresden (Theol. ev. ascet. 337) steht auf der Innenseite des Vorderdeckels: D. Martinus Lutherus xi: Decemb: || Anno: 1542 de hoc sno || libro dixit in mensa. || Das ist das beste buch vnter allen buchern die || ich ihe geschriben hab, Darumb libe kette, || laß diß beuohlen sein, vnd behaltß fur || mein testament, wie wol ichß allein ge||predigt hab, Doctor Caspar Creutziger hatß || auß meinen predigten zu samen gelesen, || vnd hat wol daran gethon, ich getraunt || mirß iht nicht also zu samen zu bringen. || Postea dixit ad filiolos snos || martinum et paulum. || Ir zwen solt euch ihundt ein ieder ein || exemplar erhinder legen in euer laden, von || allem was von meynen buchern außgehet, || auff das yr sie, wen yr alt worden seit, || könnet brauchen. || Idem alio tempore. || A tempore apostolorum ist das buch auff || die weise nicht außgelegt worden. || — Ein schönes Zeugniß über diese Predigten legt auch Erasmus Alberus (Schnorr von Carolsfeld, Erasmus Alberus. 1893. S. 97) ab: 'Lese einer seine aufsetzung über das XIII. XV. XVI. und XVII. Johan. so wird er sagen, habe ich doch mein leben lang schöner, holdfälliger, lieblicher ding nie gesehen, habe ich doch besser Zeitßch nie gesehen. Mit diesem Buche und dem lieben Psalterlein vertriebe ich die böse zeit zu Magdenburg, als die Stadt belägert war'.

²) Vgl. auch Clemen, Georg Helts Briefwechsel S. 114 (Hausmann an Hett 15. April 1538): 'd. Cruciger misit dono 2 capita Iohannis lucubracione d. doctoris M. lego paene quottidie summa cum voluptate et utilitate.' Ein Erl. Anz. 49, 1 angeführtes Exemplar trägt auf der letzten Seite die handschriftliche Bemerkung: Anno MDXXXVIII. sexta feria dn. parasceves XIX. Aprilis pro 105 S. — In dem oben Note 1 erwähnten Dresdner Exemplar steht: Anno x. Im 38 pro 30 krj.

Es muß aber ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß für die Zusammenstellung der Exemplare die Bogen mit dem ursprünglichen und die Bogen mit dem corrigierten Text durchaus gleichwertig neben einander verwendet wurden, so daß eine Trennung der Exemplare nach diesen Lesarten nicht statthaft ist.

Dagegen ist Bogen M zweimal gesetzt, und zwar, abgesehen von den durch den Neusatz hervorgerufenen Satzabweichungen auch mit erheblichen Textunterschieden. Als Erkennungslesarten für den einen Satz mögen dienen Blatt M 1^a 3. 1 „vnd sicher“, 3. 1 v. u. „|| werck . . . darumb wil ||“, Blatt M 1^b 3. 1 „|| ich dadurch“, M 2^a 3. 10 „Wenn“. Dieser Satz bringt Blatt M 1^b folgenden Text: 3. 10 „daß er || durch sein eigen thun vnd gute werck, zum Va||ter komen könne || Darumb ligtz hie an rechtem verstand || von guten werden, Gute werck jodbert Gott. ||“ und 3. 23 „vnd im dadurch || seine ehre geno||men werden, als sündten wir dadurch zum || Vater komen, welches doch allein durch ju || geschicht, Sonst müste dieser spruch“.

Vorhanden: Berlin (Luth. 7171^{bis}), Breslau II., Gisleben, Halle II., Jena, Königsberg II., Lübeck II., München G., Wernigerode, Wittenberg; London. — Erl. Ausg. 49, S. 1 Nr. 1 (gilt auch für den folgenden Druck).

Statt A¹ ist in den Lesarten unserer Ausgabe öfter auch A (Gisleben) gedruckt.

A^{II} Beschreibung wie beim vorstehenden Druck. Gleicher Satz außer auf Bogen M, der neu gesetzt ist.

Die Satzkorrekturen schwanken im übrigen Text wie dort.

Für den neu gesetzten Bogen M dienen als Erkennungslesarten Blatt M 1^a 3. 1 „vnd si||cher“, 3. 1 v. u. „|| darumb wil ich“, M 1^b 3. 1 „|| Das ist“, M 2^a 3. 10 „Wenn“. Der Text auf Blatt M 1^b lautet 3. 10 (mit fehlerhafter Wortstellung) „daß er durch sein eigen thun vnd gute || werck, konnte stand von guten werden, Gute || werck zum Vater komen. || Darumb ligtz hie an rechtem ver||jodbert Gott“ und 3. 22 „vnd im dadurch || seine ehre genomen werden, als sündte damit || sonit außgericht werden, daß wir dadurch || zum Vater komen, welches er doch allein thut. || Sonst müste dieser spruch“. Die fehlerhafte Wortstellung des Textes von Blatt M 1^b 3. 10 ff. ist auch in den Text von B übergegangen.

Vorhanden: Berlin (Luth. 7171), Heidelberg, Jena, München II. — Erl. Ausg. f. beim vorhergehenden Druck.

B¹ „Das XIII || vnd XV Capitel || S. Johannis, durch || D. Mart. Luther || Gepredigt vnd außgelegt || Gedruckt zu Wittemberg || durch Johan. Weis. || 1539. ||“ Mit Titelseinsaffung (S. Luther, Tafel 53). Titelseite leer. 260 unbez. Blätter in Quart (= Bogen ¶ u. A—3 u. a—3 u. aa—33), letzte Seite leer.

Zu dieser Ausgabe sind die Bogen p und 33 ganz, sowie von den Bogen q und r die Schöndruckseiten (daß sind die Blätter 1^a, 2^b, 3^a, 4^b) in zweifacher Satz vorhanden. Die zeitliche Folge der beiden Satzformen dieser Bogen ergibt sich daraus, daß von diesem Druck im Jahre 1548 eine Neuausgabe mit neu-gesetztem Bogen ¶ veranstaltet wurde (s. u. Spätere Drucke 1), deren Lesarten natürlich die spätere Satzform der oben genannten Bogen wiedergeben.

Erkennungslesarten für B¹: Blatt p 1^a 3. 2 „Va || ter“, p 1^b 3. 3 „|| Peter“; q 1^a 3. 5 v. u. „ho:||hen“; r 1^a 3. 7 „|| ich . . . fo:||me“; 33 1^a 3. 4 „die || Schwemmer“, 33 1^b 3. 1 „|| ffe, Sacrament“.

Vorhanden: Berlin (Luth. 7174), Breslau St., Erlangen, München II., Wittenberg. — Erl. Ausg. 49, S. 1 Nr. 2 (gilt auch für den folgenden Druck).

*B*¹¹ „Beschreibung wie *B*¹. Gleicher Satz außer auf den Bogen p, q^a, r^a, s^s.

Erkennungsarten: Blatt p 1^a 3. 2 „Wa||ter“, p 1^b 3. 3 „the Veteer“; q 1^a 3. 5 v. u. „ho||her“; r 1^a 3. 7 „Ich . . . fo||me“; s^s 1^a 3. 4 „die Sch||wermer“, s^s 1^b 3. 1 „Sacrament“.

Vorhanden: München H. — Erl. Ausg. wie *B*¹.

Spätere Drucke:

1. „Das XIII und XV. || Capitel S. Johan=||nis: durch || D. Mart. Luther || Gepredigt und ausgelegt. || [Zierung] || Gedruckt zu Wittemberg durch || Georgen Rhaw. || 1548. ||“ Titelfrückseite leer. 260 unbez. Blätter in Quart (= Bogen ¶ u. ¶—3 u. a—3 u. aa—ss), letzte Seite leer.
Diese Ausgabe ist nur eine Neuauflage von *B*¹¹, zu der der erste Bogen ¶ neu gesetzt ist; alle übrigen Bogen haben gleichen Satz wie *B*¹¹.
Vorhanden: Breslau St.
2. „Doet: Martin Luthers Erklärung Des XIV. XV. und XVI. Cap. auß dem Evangelisten St. JOHANNE. Anjeko wiederumb von neuen gedrucket und auffgelegt. HAMBURG Gedruckt durch Henning Brendcke, im Jahr Christi 1687.“ 9 unbez. Blätter und 145 Seiten und S. 144—1186 und 27 unbez. Blätter in Oktav.
3. „D. Martini Lutheri Trostreiche Erklärung Der Letzten Reden Christi, Welche nach eingefestem Abendmahl Als Holdselige und recht tröstliche Worte zur Stärkung seiner Jünger auß seinem Munde gestossen Und Joh. 14. 15. und 16. aufgeschrieben sind, Nebst dem Hohen Priesterl. Gebet Christi Johann am 17. Und einer Beylage auß Gal. 1, 4 . . . außs neue auß Licht gestellet von Heinrich Milben . . . Halle im Magdeburgischen, Gedruckt und zu finden bey Joh. Justin. Gebauern, 1736.“ 928 Seiten und 7 unbez. Blätter in Oktav.
4. „D. Martini Lutheri Erklärung Der Letzten Reden Christi Johan. 14, 15. 16. und des Hohenpriesterlichen Gebets Johan. 17. wie auch Des Hauptspruchs Gal. 1, 4. zur allgemeinen Erbauung herausgegeben von Heinrich Milben . . . Halle, gedruckt und zu finden bey J. J. Gebauern, 1742.“ 502 Blätter in Oktav.
5. „Evangelisches Trostbuch. Das XIV. XV. XVI. Capitel St. Johannis gepredigt und ausgelegt durch D. Martin Luther. Mit einem Vorwort von D. Harleß. Leipzig. Verlag der Lutherstiftung. 1850.“ (Sammlung Luther'scher Schriften. Herausgeg. von der Lutherstiftung zu Leipzig. Zweite Sammlung.) VIII und 480 Seiten in Oktav.

Auszüge:

1. „Des Mannes Gottes Martini Lutheri Herrliches Zeugniß Von Christo Dem Einigen Wege zur Seligkeit, über die Worte des Herren JESU Joh. 14, 5. 6. 7. 8. 9. Aus dem 7. Jen. Theil seiner Schriften besonders abgedruckt Und mit einer Vorrede Statt einer Einleitung in

diese Materie heraus gegeben von M. Johann Jacob Nambach. 3GM, Zu finden bey Johann Friedrich Rittersn, 1721." — 8 unbez. Blätter und 80 Seiten in Oktav. Die fettgedruckten Worte stehen in Rotdruck.

2. Dasselbe. „Andre, mit Summarien versehene Auflage." Ebenda 1727.
3. Dasselbe. „Andre [vielmehr: Dritte], mit Summarien versehene Auflage." Ebenda 1730.
4. Dasselbe. „Vierdte Auflage." Ebenda 1742.
5. „Des Theuren Mannes Gottes, D. Martini Lutheri, Evangelische Und sehr Geist = reiche Erklärung Der Worte Des Herrn JESU, Johann. XIV. Cap. v. 5. 6. . . . Lobau, Gedruckt mit Keimerschen Schrifften, 1723." 104 Seiten in Oktav.

Enthält nicht nur die Auslegung der Verse 5 und 6, sondern der Verse 5—9.

In den Gesamtausgaben: Wittenberg 4 (1551), 110^a—183^a und 183^b—225^a; Jena 7 (1558), 45^a—129^a und 129^a—177^a; Altenburg 7, 45—130 und 130—179; Leipzig 10, 5—95 und 95—142; Walch¹ 8, 1—303 und 302—471; Walch² 8, 264—607 und 606—745; Erlangen 49, 1—251 und 251—391.

*B*¹ ist ein sehr flüchtiger Nachdruck, der auch am Text ab und zu ändert, auf der letzten Seite ein Stück wegläßt, anscheinend nur um auf der Seite abzuschließen zu können. Im Gebrauch der großen Anfangsbuchstaben wird grundlos verfahren, so son, mōnchereh, exempel, Heiliger geist usw.

I. Vokale: 1) Umlaut: e > á hoffärtig; o > ó köstlich, köstet, cörper, bekömmern, können, tödlich, nötig, böse, Römisch, böshheit, tröst, tröstes (mehrmals), stößt, gehören; ∞ hohest, groffest, schon (Adv.), persönlich (öfter), Gottlich (mehrmals), forderung, konnen (öfter); u > ú Türcken, würme, núr, fürnehmen, fürchte (Prät.), gülden, tungen, tüchtig, uberdrüssig, schuldigen (Verb.), hüden, zurück, zurüttet, betrübnis, sület, mühe, rhümen, hüte, güte, Schüler, rüren, süße; ∞ fur, furchten, burger, warumb, darumb, turkumb, funff, verfurung, furet, suchen; eu > au haubt.

2) a > o oder, ∞ wavon; e > i wider; o > u kumpt; ie > i genissen, libe, libet, ∞ zielen.

3) Unbetontes e fehlt: ein new, macht, gibt, jellt, sagt, ∞ stüde, begeren, besilhet, prediget, hoffnung.

4) h neu: unzehlich, erhen > ehren, walh > wahl, besolen > besolhen; schmehlich > schmelich.

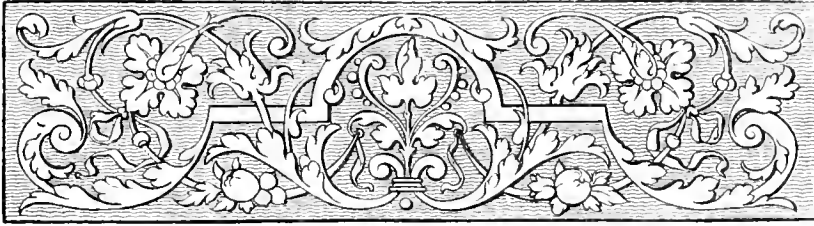
II. Konsonanten: t > dt Stedte, kondten; d > t gemelts (Gemälde); ch > g schlug. Doppelkonsonant in odder, widder, hieniddeu, muttig, abgesehnitten, Gottlich, jessst, eusserlich; ∞ bitet, müfte.

¹⁾ Über *B*^{II} s. Nachträge zu Bd. 46.

III. Vor- und Nachsilben: ikeit > igkeit; zer- > zur-, gnedig > genedig.

IV. Konjugation: gegeben > geben, gefennet > fennet, mögen > mügen, kompt > kumpt, wir kondten > kóndten, fundte > kúndte (Sndif.)

V. Wortformen: davon > darvon, beiseit > beseit, jmand > jemand, jederman > jderman, schlets > schlecht; unterschied > unterscheid, athem > atham; verteidigen > verteidigen, wúndſchen > wúnſchen.



Predigten des Jahres 1537.

1.

14. Januar 1537.

Predigt am 2. Sonntag nach Epiphaniä.¹

R] Dominica 2. post Epi[phaniae] post² paroxi[simum Schmal[kaldi].



aae Epistola non concionatur de [fide, sed de bonis ^{96em. 12, 3 ff.}
 operibus, quae toto anno] non posset absolvi, ideo
 aliquam partem [suscipiemus enarrandam. Monet
 Christianos, quando] sint omnes unum corpus, ut
 dixit: [Omnes 'unum corpus', sed varia] membra. ^{96em. 12, 4}
 In corpore non zertrennung [et quodlibet membrum
 contentum suo offitio und stehet nicht nach [dem
 opere alterius membri,] auris non cupit, ut videat,
 sed contenta, [ut audire possit,] pes, manus non
 cupit aliud, sed contenta [suo offitio,] et non discordia membra nec aliud se
 praefert [alii, sed man]et corpus concors, quamquam membra diversa. Hoc
 [multis verbis] agit. 'Dico per gratiam' ⁊ 'sicut'. Sicut unumquodque ^{96em. 12, 3}
 membrum suum [gabe], sic nos. Sic facite ut corpus. Unicum corpus leßt
 sich [begnü]gen am opus cuiusque membri. Sie in mundo, domo, Ecclesia
 sol zugehen. Haus, stad, land, Ecclesia leib, ut quisque bliebe in seinem
 maß et cogitet: das ist dein befehl, ampt, Ancilla ⁊. augß, ut videat, auris,
 ut rieche, herßen, ut blut ansteile in membra ⁊. Varia geschefste drinnen,
 fuß non dicit: Ego lingua et loquar, da wurde nichts guts drauß, sed were

6 nach membra stehet vt sint concordēs sp 8 und (non) 8/9 Quodlibet membrum
 in corpore habet suum officium ⁊. r 16 nach Ecclesia stehet ist ein sp 17 über augß
 stehet des sp nach augß stehet ampt est sp 18 herßen erg zu des herßen officium est sp
 19 nach Ego stehet volo esse sp

¹) Das erste Blatt der Rörerschen Nachschrift ist defekt. Poach hat aber noch das
 unverschrte Blatt vor sich gehabt. Wir setzen im folgenden (bis S. 2, 33) die der Poachschen
 Abschrift entnommene Ergänzung in []. ²) Schreibfehler für ante.

R] die unitas [zuriffen. Iam enumerat dona.] In Christianitate non dat [uni-
 enique omnia, sed] divisit [inter homines, ut Deus divisit membra in corpore.
 Röm. 12, 3 Hoc agite, ut quisque sich halte in der maß] seines glieds vel ampts. Iam
 Röm. 12, 7 numerat die glieder vel ampt.] 'Si [quis prophetiam', ut in corpore oculus,
 auris, os et quodque membrum spectet] suum [offitium. so wurdēs sein zugehen. 5
 In natura gehets noch so zu, ut oculi videant, aures audiant, non oculi. Sed
 neque in weltlichen regiment neque hausregiment neque regimine ecclesiae.
 Qui estis prophetae. Oculus fond gar nit sehen, si aliquis clauderet eum
 vel wolt zuviel sehen. Sic vos prophetae in ecclesia, qui habetis donum,
 fondet zweyerley] seilen: 1. si omnino oculum clauditis, ut hodie, qui 10
 bibliam unter [die bandt werffen, u]olunt studiu, ut papa, Bischöve non
 curant &c. Das [heißt oculos zuthun] und gefeilet an dem, quod non thut,
 quod debet. [Alii, quos] Paulus hie meinet, qui so zu klug hoher geister.
 [Primi nolunt] studere et servire ecclesiae, ad quod geruffen und gestiftet
 Ies. 56, 10 [in pap]atu, sed, ut Esaias: sunt 'canes'. Die sind seer schendlich et sinnt 15
 diabolum ingredi. Alii inducunt Satanam, student, sed alzu seer, faciunt ex
 sacra scriptura, was sie selber wollen. Hoc papistae utrumq[ue] fecerunt,
 hat recht lere lassen aufstehen. 'Translato sacerdotio'¹: 'Tu es petrus'. Hanc
 plagam nus Christiana Ecclesia leiden, quod prophetas habet aut negligentes,
 qui claudunt oculos, Vel si praedicant, machens zu hoch. Sic fit in politia 20
 et hausregiment, si juristen zu klug, so verderbens &c. vel omnino non curatur,
 was man thut, ut hie, vel zu klug. Im leichnam oculus videt, ubi videndum,
 dormit. Sed im regiment wilß nicht von statten. Qui vocati, ut schrifft
 auflegen, ut sint Doctores, qui aliis tradant et iudicent de haeresibus,
 quibus hoc offitium commissum, ut] scripturam expojant et doceant, quid 25
 fides, [cogitent, ut summa fide hoc faciant. Non redet hie so seer de] negli-
 gentibus, sed de his, qui zuhoch] steigen, ut illi bleiben in doctrina, quae
 Röm. 12, 7 fidei ehnlisch.] Supra: habemus varia [dona, quisque sein maß, der faust maß,]
 ut greiffē, fuß, gehen, stehen. Sic quodlibet membrum hat sein maß,] daruberz
 nicht schreitet. Sic qui oculus i. e. propheten, habent grossen intel]ligentiam 30
 scripturae, [videte, ne ungluck anrichtet, ut prophetiam rich]tet in das
 [maß, quae dicitur glauben. Ut oculus bey dem sehen, sic] prophetia [bey
 dem glauben i. e. si quis Doctor, sey sua] propheta gefaßt, ut fidei ehnlisch,
 a Graeco 'analogon', ut dici possit: [Haece doctrina]² est fidei so ehnlisch, ac
 si fides ipsa esset Q. d.: si tibi inciderit ein trefflicher, schoner gedanken, 35

4 prophetia r 10 nach hodie steht faciunt sp 13 nach qui steht gar sp 15 nach
 canes steht miti sp 16 nach ingredi steht in ouite domini sp nach seer stelt gelart sp
 18 über hat steht Papa sp 19 Ecclesiae doctores aut plane oculos claudunt aut acutius
 videre volunt quam debent r 20 nach praedicant steht et student sp 21 nach klug
 steht sind sp nach verderbens steht die sach sp 22 nach vel steht wollen gar sp 23 nach
 statten steht gehen sp ut e in sunt, dz sie die sp 28 über Supra steht dixit sp

¹) Gemeint Decr. Greg. IX. lib. I. tit. 2. c. 3. Vgl. Unsrer Ausg. Bd. 41, 205, 24 und
 in den Nachträgen zu Bd. 41. ²) Die Ecke ist in Römers Nachschrift abgerissen, die
 beiden Worte sind aus Pouchs Abschrift ergänzt.

R] das dunckt mich schon, quod supra in maiestate. Sed et ego: veniam cum cappa. omnia deserat, vendat ꝛ. is perfectam vitam. Das ist ein schon, trefflicher ged[an]cke. Nihil cum regimine et omnibus vitae generib[us], sed, ut aliquis in desertum secedat, quia ibi scriptura: 'Qui non reliquerit'. So ghet's der ^{Matth. 19, 29} prophet her, quia mus ein prophet sein. Sic omnes ortae hereses, habent pulchras cogitationes, mus weisagung heissen. Dicam verum, quomodo salveris: zihē graw rof. 'Qui renunciat' ꝛ. Is furet s[er]i[us], et nemo ^{Luc. 14, 33} ratione potest resistere, ideo mundus sequitur. Sed Paulus: accipe speculum in manum et vide, an illa doctrina sich reime cum fide, ob's ehlich so, videbis, quod dem Teufel im hindern.¹ Fides dicit, quod in peccatis concepti ꝛ. et omnis mundus deo reus, et nemo potest seipsum salvare, multo minus alios, sed ad crucem flicchen et invocare Christum. Iam conser und fur den Teufel fur spiegel², et die: fides dicit, quod per dei filium et eius opera. Nostra op[er]a venenum, per eum salvi sumus, peccata nostra in eo ^{Luc. 53, 6} ^{Matth. 19, 29} Esa. 53. Et tu doces contrarium: 'Si patrem et matrem', und lauff ex land. Keins zu sam. Hielt man die regel, quod ausleger scripturae blieb in seiner ma's ut oculus, non metuendum. Sed non fit, quia oculus wil weiter sehen, quam potest, vult cor werden, sequi Anabaptistas. Si Papa zuseret et confirmat cenobia, walfarten S. Jacob und gibt ablas et iubet illuc ire. ^{Matth. 19, 29} Wer unter wegen stirbt, geht angelis, ut ghen himel.³ Bring istam doctrinam fur den richtstuel, an cum fide reime, quae dicit: Crede in Christum, ut pueri orant. Et tenta, an ghen Rom ghen. Unde rat und lere papae. Ibi uberschreiten ma's papa et sui, quia weist mich zu Teufel in hindern hin ein⁴, weist a Christo ghen Rom, Jerusalem. Si cum fide, dico papam antichristum et diaboli Ap[osto]lum. Sic quilibet propheta reime omnem doctrinam hieher. Item desere patrem, matrem, agros, meide welt, ^{Matth. 19, 29} teipsum abnega. Ibi scriptura, La's sie fur gericht komen. Si sol ich cum glanben bleiben, oportet non negem Christum propter ista. Imo textus dicit: 'propter me' omnia deserenda, quare? Non ut besser wejen ansahe im winckel und dadurch selig werden. Sed si da hin kompt, ut vel fidem deserat vel omnia, quae habes, quam quod me deserat. Sic doctrina reimet et est fidei ehlich. Si autem kan bleiben cum weib, kind, land und leut, maucam, donec urgear. So thun denn Schw[er]mer keinen schaden, quando dicunt: 'Qui deserit' ꝛ. Bene. Du thust die augen zu weit aus, audi, num ista ^{Matth. 19, 29} sententia est ehlich fidei. Non, quia ducit a Christo in fiduciam meorum operum et passionum. Sed wens dazu kompt, debeo propter Christum, in quem credo passum pro me, omnia deserere. Sic collatio gibt fromen stand.

8 über ratione steht vernunft sp 22 über rat steht thun sp

¹) Wold = daß sie des Teufels sei: vgl. z. B. *Unsre Ausg.* Bd. 37. 379. 22. *Thiele* Nr. 290. ²) = zeige ihm die Wahrheit, kaum sprichw. ³) Luther meint wohl den

Passus in der Bulle 'Unigenitus' (*Extrav. comm.* V, 9, 2): — — ii etiam, qui — — in via — — decesserint, vere poenitentes et confessi eandem indulgentiam consequantur.

⁴) D. i. nach der verkehrten Seite, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 12. 657. Poach 3.

R] Sed si necessitas requirit, ut vel S[alvatore]m Christum negem vel mea deseram &c. Interim maneo cum meis poss[ession]ibus. Wenn man das ange allein het kund halten. Sed nobis ablatis wirts zu weit auffgehen. Papa hat omnia gezogen &c. Invoca Mariam, ut tibi erverbe gnade. Ibi propheta: Convertite te ad Sanctos, item princeps n[ost]r[us] personas haben, qui mitler, 5 Venite, frater, praedicatis, Num est ehulich fidei, ut invocem M[ari]am et meam fiduciam in eam colloce[m], num reimet sich eum fide, quod sol auff Sanctum haben? Respondetur, quod non. Quando alia re fidere deo quam Christo, non reimet, quia is solus audiendus et cor fidere. Das reimt sich nicht cum invocatione Mariae et Sanctorum. Omnis prophetia, inquit 10 Paulus, quae potest fieri, debet unterworffen sein dem mas, scilicet fidei, ut ei ehulich. Si non, so schlenß esse falsum prophetam, ut factum eum peregrinationibus, wallarten, Messen, Fraternitatibus. Das ist ein glied. Ideo qui habet emptlin, videat, ut drauff beruge. Qui docet, administret officium, non kluger, quam alius, non schreite ex suo mas, quae dat, non hoher saren 15 quam officium jodert, non suche gewin, nutz. Wade in domum et regimen politieum. Ibi klugeln vielß, nemo contentus sua mensura. 'Qui regit, set sorgfellig'. Sed contrarium fit in mundano regno. Illic viel verfeumens und uberflugels. Sed der groste schade, quod set ab artieulo, quem orant pueri. Quando ab illo excidimus, actum est. B[ur]ger, burger, adel verachtens. 20 Omnes cogitant, wie reich werden, Juristae et medici volunt. An prediger feilen. Et si tamen non fideles, wollen zu stolß, ideo auferetur lux und der welt ein ende, nemo wil hin an. Cum Iudaei redirent Hierosolyma: erepti ex captivitate, ließen n[ost]r[us] herr G[ott]ts haus stehen et quisquesnam edificabat. 'Videte, quomodo enchß gehet.' Per prophetam: Qui 10 fl. im beutel, 25 mus 20 erans. Unde? Ich hab in scheunen blasen und beutel, laßt mein haus tußt sthen. Ideo mach loch in beutel und blas ins korn. Sie iam leßt man Gotthaus stehen, quomodo predigstuel, schuel erhelt. Samlen iht gros geld und wollen hoch komen, boden gar vol und ubersehen. Cum G[ott]tes wort ligt et non praedicatur verbum, so wird loch in beutel machen und durch boden blasen. Sicut illis accidit, ita nobis. Veniet miles und wird spies durch beutel, tum clamabit: Euangelium thut schaden. Nemo vult facere officium. Si ita serviremus ut in corpore membra, omnes reich. Die plag gehet an per oculos, qui depravant scripturas &c. Wer nicht bleiben wil, far hin, det deus, ut nos perseveremus.

Admoneo, ut curetis, qui comprehendi possint autores famosorum libellorum.¹ Die sollen sich nicht annehmen², qui sich geschmehet werden, quia tales schmeher seipsos et fiunt verlogene, verzuweifelte buben, non est schande aliis, sed sibiipsis, er darff nicht an die sonne komen. In Ces[ar]is recht geordnet³: Es sol den nicht schaden an sein ehren, der von einem verlogenen buben geschmehet werde. Et vos alii thut dazu, daß man 1 odder ij mocht 40

¹) Es waren also schon jetzt anonyme Schmähchriften erschienen (vgl. weiter unten bez. Simon Lemnius). ²) = zu Herzen nehmen, s. Dietz. ³) In der „Pönlichen Gerichtsordnung“ Karls V. Art. 110.

R] ergreifen. Ist nuß allen ein schand. Ibi collectio multorum proborum, müssen auch treck haben.¹ Ego rat dir für mein person, daß du des lochs rennest² jhe eher jhe besser. Gladio wollen richten. Ergreiffst man dich, Meister h_lans³ wird dein nicht schonen. Si desertur ad p_rincipem, time a 2 gladiis. Vetus⁵ Ad_lagium: Man sol priester und frauen in ehren halten⁴, quia sind verlassen, mag in bald ein klic.⁵ Keiser: es sol niemand schaden, si etiam blasphemant, et si frigen, sol er den kopff verloren haben. Habemus verbum et Sacramentum in usu et sein schul, ideo wolten gern wheren, ne talia scandala &c.

¹) Sprichw., nicht bei Thiele; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 10², 513. Sinn hier wohl: müssen sich schmähen lassen.

²) Sprichw., nicht bei Thiele; Sinn: das Feld räumest.

³) = der Henker. ⁴) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34¹, 549, Thiele Nr. 11. ⁵) Erg. angehängt werden; klic = Makel; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34¹, 381, 5.

2.

21. Januar 1537.

Predigt am 3. Sonntag nach Epiphania.

R] Dominica 3. post Epiphaniae.

10 Paulus hoc cap[ite], quae b_lona opera post fidem exercenda, docet. I. docet, quid faciendum praedicatoribus et gubernatoribus, Ec[c]lesiae, deinde aliis, qui non in officio, ultimo, quomodo erga illos geramus, qui non Christiani, sed tamen gubernatores politici. Superiori dominica sic aud_ivistis:¹ Quodlibet membrum faciat suum officium und sehe, was sein
15 k_rafft und gab seh. Praecipue de doctoribus sic dixit: qui habet prophetiam, cogitet, ut prophetiam sic richt, ut fidei &c. quae sol richtscheit, ^{9Röm. 12, 7} wag und maß omnium doctrinarum, si cum fide non reimt. Hoc nobis dictum, qui alios docemus, et contra pseudodoctores, qui etiam adferunt prophetas. 'Qui administrationem.' Haec omnia dicuntur de regimine ^{9Röm. 12, 7}
20 Christianorum inter se, quoniam etiam in pollitiam trahi possint, sed infra. 'Amp_t.' Aliud est prophetia, aliud officium &c. ut ermanen aliud quam leren &c. Oculus est propheta &c., sed ut secundum fidem et non solum suam prophetiam, sed etiam aliorum. 'Si quis ministrat.' Wer ein dienst hat. Non omnes possumus esse praedicatores, parochi, non omnes
25 operam dare scripturae. Minister est, alius, qui tractat scripturam, baptisat, invisit infirmos. Iam dicuntur Capellani. Isti sunt, qui ordinati in parochiis, qui der T_auße, Sacrament und der sterbenden warten. Das ist ein dienst Ecclesiae, vel ministros. Isti etiam non gleich gewertet, ut etiam nec prophetae. Es gehet I viel bas vel erger ab die schrifft aufzulegen.
30 Sic in isto officio alius &c. ut in aliis generibus vitae, wie sichs gesell² gibt, so ist. Das sich I zu reissen wolt, das einer so gut wolt machen, qui das gesell nicht hat, nihil efficit i. e. non greiff weider, sed vid_eat, quid ei deus besolhen, des wart &c. Sic in weltlichem regiment et Oeconomia: si servus,

¹³ non non

¹) Vgl. oben S. 1, 4ff. ²) = Glück, nicht bei Dietz, vgl. *Lexen, gevelle*.

R]aneilla, dominus, domina faciunt, bene, si e contra. Quando quilibet vult princeps esse, so ist's regiment schon zurißfen, multo magis hic. 'Si doctrinam', si est geschickt zu leren und predigen, ut quidam inveniuntur, kanß sein richtig hominibus eingeben, als wers gegossen.¹ Is lere nur sein, et ubi die sach verwirret, daß er sein hin durch gehe, daß ein lust ist, et ho[m]ines intelligunt und besser die kirchen. Die sind gar kostlich. Pauci sunt nec ego. Es ist sein kunst, qui wol und reichlich leren grund fidei, et tamen non habent donum amplificandi. Alii praeter hoc, quod docere possunt, etiam amplificant et ex flosculo ein wiesen machen. Alius bleibt beim blumlein. Alii habent insuper etiam admonitionem et rhetoricam, brechen ein blumlein ab und streichens auß und mit gleichnis und exempel einbilden, ut ho[m]ines certissimi non solum propter doctrinam, sed etiam propter ornatum. Eigen gab, qui docet, et deinde mit grossen exempel und gleichnis rein schmucken. Doctor potest 3, 10 stück, alius unam particulam. Ideo debent agnoscere esse dona dei et spiritus sancti. Corinthiis et Ephesiis dedit prophetas 2c. Omnia excellentia dona, quae deus dat etiam interdum per h[um]ile buben, qui optime norunt loqui et persuadere, illi non tantum doctrinam, sed etiam admonitionem, et quando perversi, possunt ho[m]ines evertere. Si vero divites in scriptura und können exempel, gleichnis furen, tum Ecclesiae ist's, Ecclesiae 2c. Qui hoc donum habet, non superbiat, sed utatur in utilitatem Ecclesiae, non contemnat simplices prophetas. Sed quisque maneat in mensura doctrinae. Lingua non sic praedicet, ut oculus aufstehe et aurem zustoßfe, sed si potest docere, fideliter faciat, Si bene loqui, potest ex flosculo wiesen machen. Si sic stehet, so gehet rechts zu und hilff ein glidmaß dem andern, et alii non offenduntur. Sed quando prophetae ministros mit fussen treten et e contra, tamen hic laudat illum 2c. Ideo dicit: si doctrinam habes, doces, bleib da bey. Ista doctrina ad nos pertinet, ideo forte odiosa vobis. 'Si quis dat.' Man sol viel bucher schreiben de h[um]anis operibus, et tamen non ita commode complecti. Quibus mandatum in Ecclesia, ut dent, ut fuerunt diaconi, vel etiam de privatis 2c. Inveniuntur, qui nullam gratiam in praecedentibus, tamen quidam, ut dent. Gemein kassen non nova res, sed in Mose invenitur, antequam David natus. Ideo vetus exemplum et Bisthum nihil anders quam solche kassen, quam nos iam habemus. Large elemosynas et principes, reges dederunt, petiverunt, habens gestolen. Isti habent etiam officium, non, ut doctores et alios ir machen, sed warten irs geben, non schreiben ex officio, sunt faust, hand, non aug, os. Et debent dare simpliciter. Non est i. e. simplici corde, quare hoc? Totus mundus, sed duplici corde, quia quisquis accepit donum, hat daß, quod debet gratus, et qui dedit, vult, ut hoc fiat, missae habeantur. Non datum dicitur hoc simpliciter. Si dives dat studenti tunicam, vult gefeiret sein, ideo non geben. Et communis kassen diener untrentlich und

¹) D. i. eingegossen.

R] selbstlich geben, tamen habet, qui gonnent. Sic dant, ut gunt davon haben. Sie in principio Ecclesiae non, sed postea. Si hoc lit, is amicus, affinis, so ist coram Deo nicht geben, sed gekaufft und gewuchert, quia volo, ut sit amicus et me seher. Das heisst schalkhaftig et ex duplici corde geben, ut mihi zu guten kom. Sic sub papatu sind schelke worden pfarrherr, qui sub se habuerunt. Sic quando civis civi, amicus amico dat, etiam simpliciter, ut non dran dencke sive det sive non, sie non quaeritur honor, ut me adoret, si bene utitur, bene, si ingratus x. Sed mundus non postet hoc facere, quando furst granen domum dat, ist recht, ut so viel pferd drauff legt. Si nobili x. Si civitati privilegium, potest schos drauff legen. Sed inter Christianos, ubi einer dem andern wil helfen, Solz einseitig zughen, ut nihil quaeratur quam dei honos et proximi utilitas, non viso, an sit gratus. Sed mundus: hoc feci, sed thut mir das ergst. Sic wil gedienet haben und gefeiert sein. Sed Christianus: Ego huic dedi hoc Christo judicant et proximo zu gut. Si bene utitur, bene. Hoc praecipue pertinet ad diaconos, postea ad omnes privatim. Non desistendum a benefaciendo propter ingratitude: non factum propter tuam gratiam, favorem x. In gloriam dei, si bene usus, bene, si non, mir an¹ schaden, sed tibi. 'Qui regit.' Röm. 12, 8 Quidam hanc gratiam habent, sind so rund² und visierlich³ zu regieren, das lust ist, non multos vidi. Wen fursallen kriegs sachen, quidam in momento findet und ghet durch, alius specularet dies, noctes et cogitat, wie ers treffen wil, et tamen non invenit. Sie agendum eum lere: civibus, nobilibus, principibus. Quidam unterstehen sich, et audiivi eorum verba et cogitationes, et putabam, hett hend und fus⁴, sed quando augreiff, war nichts draus. Sunt quidem multi, sed non ideo, ut sint solliciti, sed ut habeant suam gunt, non dei et suorum fratrum salutem. Die konnen farrn in schau furen⁵, quia non mit herzen annehmen Ecclesiae, sed tantum, quando consilium, tamen dicitur: bist ein weiser, fluger man. Est illis, ut dicitur: qui videt, fan 15 schieben, et tantum 9 drauff sind⁶, die naseweisen. Sie velim machen. Nemo quid faciat, nisi habeat gratiam vel halt nach dem mas. Isti sunt, qui volunt aug, os sein et vix hinder. Hoc praedicavit ministris Ecclesiae, ut omnia faciant, ut omnes servent Ecclesiae utilitatem, non suam aut gloriam, commodum. Iam kompt er auff die untern. 'Si quis barmherzigkeit ubet', quanquam etiam ad nos pertinet, das gehet den gemein hauffen, etiam nos i. e. wol thun. 'Mit lust.' Christus Matth. 25. Matth. 25, 35 ff. wolkthum. Quisque cogitat esse misericordem, aber ist cogitant homines, man durffe ir nicht, tam falsch, nutrew und unbarmherzig, ut sich wol erneeren, si etiam nihil datur, quando opus, habet frater kleider, schuch, ut Christus Matth. 25 iuvat, sed 'mit lust', quare addit? Cuique dat suum Matth. 25, 35 ff.

¹) D. i. ohne. ²) Hier wohl nicht = vollkommen, wie sonst, sondern = geschickt.

³) = gewandt, vgl. z. B. *Unsre Ausg.* Bd. 30¹, 75, 14. ⁴) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 32, 569, Sinn: wäre in guter Ordnung. ⁵) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 36, 245 und *Pouch* S. 7. ⁶) Nämlich Kegel im Spiel; vgl. *Thiele* Nr. 423.

R]zusatz ut supra, Qui vult misericordiae opera exercere, thūs 'mit lust', quia f[an durstiger interdum bōs, wunderl[ich], unleidlich et quandoque undanck vel bōs wort verdienen, ut manus detrahatur. Libenter darem, sed er ist zu mal undanck[bar, wunderl[ich]. Nein, si vis h[armherzigkeit uben, oportet ex fonte, quelle, aqua, non das man[us hin ein trag, ibi nullus bonus fons. Si wil mich ungeduldig lassen machen, non quitt ex corde, sed ist hin ein getragen. Sed cor dicit: Ich thūs gern, willig und hab lust dazu, er stelle sich, wie er wolle. Deus omnia frustra dedit et nihil repetit. Pro hoc istam g[ratiam agere et cultum erzeigen, ut vicissim demus mit lust, q[uanquam bona, quae distribuit, non nostra, sed eius, ideo non possumus superbire. Omnia dei, nos ministerium hab[emus, et lib[enter iud mit lust aliis communicare. Si recipitur, bene. Ut auch nicht viel danck haben a mundo, tamen a Deo. Hactenus 1. pars de Ep[istola, quomodo Ecclesiam instruit, quae facienda b[ona o]pera.

3.

28. Januar 1537.

Predigt am 4. Sonntag nach Epiphaniä.

R]

Dominica.

Audivistis superioribus 2 dominicis¹, quomodo S. Paulus instituat 15
 Christianos, ut quisque in suo officio gerere debeat. Brevia verba, sed wol
 geleret und gepredigt. Warmherzigkeit uben est benefacere, den andern
 helfen, qui vult uben, faciat mit lust und gern, quia totus mundus plenus
 bonis operibus et praesertim sub papatu, qui viel guts gethan in kirchen
 und stifften, sed non mit lust. Sic sub Turca, Iudaeis et sic usque ad 20
 2. Cor. 9, 7 finem mundi. Es sol heißen: in hilaritate, 'hilarem datorem'. Quare deus dedit
 omnia bona, bestias, eibum, trinden, k[leider, schuch, quare? quis meruit?
 quis rogavit? Nemo, quare facit? Das ich lust dazu hab und thūs mit
 freuden. Sic Christiana opera debent esse. Si quaeritur: quis meruit? quid
 quaeris? Ideo facio omnia, quod lust. Ich hab[us so wollen thun, sic placuit. 25
 So kein altar gestift, walfart angericht nec ullus in cenobium ivit, nicht
 mit lust. Sed ita do ad illud templum, non quod lust dazu, sed ut deus
 1. Cor. 12, 9 respiciat hoc donum et det mihi misericordiam, ut non sim ut alii peccatores,
 qui nihil dant. Das ist nicht mit lust, freude gethan &c. Wen der
 k[lic drau kompt², quod das, ut gratias agat alius et serviat. Ideo opera 30
 misericordiae seltsam. Man grosse stift und kirchen gebawet, sed ideo praeci-
 pue, ut sibi hulffen hic und in ihenem leben. Veteres mogens recht gemeinet
 haben, antequam papatus auffkomen, der welt et praecipue der Chr[istlichen
 kirchen zu gut. Alii sind fremder geweest. Est lust beneficium exhibere
 proximo re, verbo, Es sol heißen: ich hab[us gern thun, si gratias agit, bene, 35
 1. Cor. 12, 9 si non, auch gut. Sequitur in isto kalender³: 'Die Lieb sey nicht falsch'.

16 nach Christianos steht praesertim ministros verbi sp 25 Christiana opera r

1) Vgl. oben S. 1 ff. 5 ff. 2) S. oben S. 5 Anm. 5. 3) = Aufzählung, vgl. Unsre
 Ausg. Bd. 34², 418, 3.

R) Audivistis deum diligendum prae omnibus et proximum: Ideo vide, ut ²⁰Matth. 22, 37 ff. charitas vera, non sit falsch. Ante omnes virtutes et bona opera hat lieb die plag, quod plerumque gefelcht werd. Es heisst: Lieber vater, bruder. Ja gute wort, nichts zc. Das ist mundi art, quod sein gruiff, die beste wort

5 geben, quod putetur spiritus sanctus adesse igni, quando zum treffen, nihil darhinder. Ja es feilt auch unter den Christen, quod ii, qui mit crust meinen und lieben, tamen Tenfel facit, ut Liebe falsch. Gentiles vocant amicitiam et scripserunt, quod non vitium huius freundschaft vel lieb teterius, quam si

10 sit falsch, ut si amicus alium arguit, et wilz alter nicht leiden. Sie in mundo: qui warheit dicit, non fertur os dicens warheit. Si quis dicit veritatem. Dicitur historia non digna, ut hic dicatur. Quidam glut gfel wandert. Quare sic lacer venis? ideo quod veritatem dico. O veni huc, thut im guts et dicit: dic mihi etiam veritatem. Dicit: du und frau zc.¹ Ideo si etiam veritas diligitur, tamen zc. Es gehort viel dazu, das lieb nicht falsch sey.

15 Si argueris, ut dicas: Est verus amicus, meintz mit treuen und gefelt eben so wol, ac si laudaret. Econtra: Is bonus amicus, quia fert a me dici sibi veritatem. Sed ubi? Exemplum de 2 patribus in deserto, quomodo zugien, quod homines in der welt uneins. Erant boni amici et volebant experiri, an possint uneins, die: frater meus, econtra. Ist so geschchen, istz gut lieb,

20 quae non leff erzumen nec rechet nec begert zu feiern sein, est vera. Apud Christianos solz sein. Exemplum scribit Augustinus de sermone in monte: quidambeutel mit gelt verloren, is, qui invenit, invitavit, ut veniret, qui amisisset, doch ut signa, qualis pecunia, quae forma bursae. Et ubi dat bursam und gibt im geld pro dienst, non vult accipere pecuniam, wilz geru

25 gethan haben, alter zand sich miteinander. Tandem is noluit pecuniam cum bursa. Ideo coegit, ut acciperet donum.² Ubi iam tales? Illa charitas non falsch auff beiden teilen. Iam non ita. So solz sein bey den Christen ut die zwei, ubi nulla contracta amicitia. Ideo si vultis diligere, non solum gute wort, sed that sey dahinder. Ideo sit grundlich gut.

30 Admoneo vos, cum illuc profecturi et acturi, was Gott geben wil, cum Concilium aufgeschrieben³, quamquam halt pro spiegelstechen. Sed gbe sein weg. Oremus ergo deum, ut schicken semel ein sein Christlich Concilium, ut Ecclesiae geholffen, ut etiam aliae regiones andjant Euangelium et ad veritatem veniant. Hoc ex corde debetis orare. Mundus, timeo, ist zu boz

35 und Teufel zu seer eingeriiffen, quod tale Concilium non fiat. Si sol falsch werden ut prius Romae et Floren[tiae], ubi nihil ordinatum, wie lang kappen zc. et tantum kindernwerk und anlassen sthen notigen sach de fide, vita Christiana, scriptura praedicanda. Si tale Concilium futurum, ubi nihil concluderetur quam herrlich und weltlich ding, melius, ut nihil zc. tum nihil aliud ageretur,

¹⁹ frater unsicher

¹) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 33, 688 zu 674, 23 und Bd. 36, 320, 28.

²) Diese Geschichte steht nicht in 'De sermone in monte', sondern im *Sermo 179 cap. 7* (Migne 38, 964).

³) Nach Mantua.

R]quam ut opprimeretur doctrina et nos occideremur. Si vero gut, Laßt uns
herzlich nach schreien non solum propter nos, sed alia regna, ubi wheret
mit sener und schwerd, ut causa ein mal zu verhor ꝛ. Cum iam aliquid de
hae re agatur und gute leute zusamen, orate, ut spiritum sanctum det deus,
ut nos behute fur eigen ratione und Tienflichen gedanken. Gott sey gelobt, 5
an der sache kein mangel, doctrina rein, papa et sui fliehen Coneilium, quia
vident se malam causam. Ideo mit list. Ideo der sache halben kein mangel,
non scimus aliam doctrinam anzunemen, sed ut non besser machen quam
unser herr Gott, quia non solum in aliis vidi, sed etiam in meipso, kan
interdum gedanken komen, quae so schon und so gewaltig ansehe, quasi vivat 10
econtra. Muncher et sui woltenß auch gut machen, eadem doctrina nobiscum.
Sed woltenß besser machen et per hoc effecerunt, in pristinum statum non
potuerunt bringen. Sie Anabaptistae et alii, quibus parco, qui als besser
machen. Sie quod Apostoli, et pii doctores docuerunt, papa voluit besser,
sed a doctrina gefuret und in abgrund gefuret. Cum sit solius dei res, 15
rogate interim, ut spiritus sanctus adsit, ut me et alios custodiat, ne folge
meinen gedanken nec aliorum, sed ut conservet eum sua doctrina, quam
dedit et det omnibus, qui huc venturi, ut loquantur, quae consentanea doe-
trinae, quia vidimus seditionem Muntzeri, Anabaptistarum, si wolst nicht
eins bewegen papae exemplum. Non solum hoc oretis publice, sed domi. 20
Non ghet ein stad an ꝛ. Si geredts wol, triifts ganz welt au, econtra, si
mala. Si deus non nobiscum und eingibt verderben ꝛ. Ego contra papam
mili non timeo ꝛ. Apud nos verbum, sed ingrati contemnimus und stellen
uns leppich¹ bonis operibus ut peccatis. Mir grauet weder fur Tienfel,
welt vel gnädigen herrn, sed fur uns selber, ut Gott nicht ansehe unfer 25
ingratitude, ideo bene meriti, quod auferretur. Ideo clamemus: O deus
omnipotens, ne respicias nostra debita, sed dimitte, libera. Respice, quod
sanctissimum nomen tuum inter nos dedisti, regnum ꝛ. Si haec non
respexeris, so wirds uber und uber ghen. Non quidem digni, ut exaudias,
contemnitur verbum, Non reche alt schuld, kerbholz² groß, sed ut tuum nomen, 30
regnum ꝛ. non gestate, ut regnum diaboli, et tuum blasphemetur. Papatus
nihil aliud quam regnum omnis blasphemiae, Ingen, instituit alios ordines ꝛ.
Det deus, ne Tienfel suo regno uber uns komme. Si was da widder ver-
dienen, kerbholz brechen³, ut et pueri nostri ꝛ. Si nostri non sorgseltig und
beten, habcant suum incommodum. Ideo cogitate non esse kinderSpiel, 35
was da gegoffen werden wirt⁴, klingen in totum mundum et postea ghen.
Det deus, ut non soli sapiamus, vos orate.

28 über haec steht ista 3.

¹) Sonst leppich, vgl. z. B. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 102, 24, wohl = ungeschickt oder
sümmig. ²) D. i. die Schuld, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 26, 22, 31. ³) D. i. wohl = die
Schuld tilgen, nicht bei Thiele; Zusammenhang unklar. ⁴) Wegen des folgenden klingen
ist wohl an Glocken zu denken, vgl. Thiele Nr. 124. Sinn etwa: was da (beim Konzil?)
beschlossen werden wird.

4.

11. Februar 1537.

Eine Hauspredigt von den Artickeln des Glaubens,
in Schmalkalden gehalten.

R¹⁾ Eine hauspredigt von den artickeln des glaubens,
Durch D. Mart. Luther zu Smalkalden gepredigt,
In des reudtmeisters hause

1537.

5 **U**nser lieber herr Christus hat uns befohlen, das wir sein wort vleissig
treyben und gern horen sollen. Denn ob es gleich einerley predigt ist
von christo, Dem vater unser, glauben und zehen geboten, so istz doch nicht
so vergeblich, wie etliche meynen. Sonder, weyl es Gottes wort ist, hat und
10 besetzt es die art fur und fur, das es den menschen erneuert und macht In
Zimmer hitziger und andachtiger, Darumb ist es auch allenthalb In der hey-
ligen schrift und den propheten verboten, das man kein Neues wort suchen,
sonder stettigs bey dem einen bleyben sol, wie der herr solchs auch im nacht-
mal meldet: 'Solchs thut zu meinem gedechtnis', als wolt er sagen: yhr solt
15 yhr mein daneben vergessen woltet.

Ja, spricht fleisch und blut, es ist verdriesslich ymmer auff einer geigen
ligen²⁾, ettwas neues her, sonst wirdt mans uberdrussig. Rein, spricht Christus,
Sonder dencket mein, Denn die andern, welche so furwitzig sind und wollen
ettwas Neues horen, Die haben das erste nie recht verstanden. Denn so
20 spricht die schrift: wer mich isset, den wurdet mehr hungern, und wer mich

2 (ge) Durch 3 des (red) 5 HErrre Jhejus Christus S 6 es gleich| wol S
8 so fehlt S So hat S 12 auch solchs S 12/13 nachtmal e in Abendmal sp S
14 und (sonst) fremdde geschweze S (lass)en so sein lassen S 15 daneben rh 16 ist
einem S 17 (wir müssen) ettwas 18 so fehlt S 19 das erste| die erste lere S
20 Schrift Johan: 6. S

¹⁾ Sprichw., in ähnlicher Form z. B. *Unsr. Ausg.* Bd. 12, 119, 18; 529, 4.

R¹¹⁾ Luth[er]us in symbolum Apostolicum.

Deus praecepit sumum verbum assidue tractari, quod nos peccatores et
deficientes perpetuo ut eibus renovat, Non nova velimus ut fastidientes
spiritus. 'Facite', inquit, 'in mei commemorationem'. Non amemus fabulas
25 prae verbo. Ratio fastidit hunc quotidianum cibum, quaerens alia, Sed ipse
sui vult commemorationem, fingunt se plura et altiora velle docere, sed hoc
primum et principale nondum intellexerunt. Scriptum est: qui edunt me, ^{cit. 24, 28 f.}

24 Facite in mei commemorationem *unt ro* Facite in mei commemorationem *ro r*
27/12, 24 Sap XXIII *ro r*

R¹¹] driucket, den wurdet mehr dursten. Denn gottes wort, wo es recht ein herzh einnimpt, machet es den menschen nit settig noch uberdrussig, sonder je lenger, je begiriger, Darumb wo mans uberdrussig wurdet, da stehets nit wol, denn es ist je so ein predigt, die man nimmer mehr gnug kan horen noch lernen.

¶ 1. 2 Darumb preysset auch der erst psalm gottes wort so hoch und sagt, das es 5
 selige leut sind, die stettigs mit umb gehn und hnen lust daran haben, weyl nu dem also ist, sind diß die drey hochsten predigten: Das vater unser, Der glaub und die zehen gebot, Denn ob es schon die kinder konnen und teglich betten, leyst es sich dennoch nicht auflernen. Darumb wollen wir izund den glauben fur uns 10
 nehmen als das furnehmste stücke und davon reden, so vil uns Gott gnad gibt, Denn also mus es gehen, wer betten sol, mus zuvor glauben, wer denn glaubt und bettet, der kan darnach auch die zehen gebot thun und fromm sein.

Also heissen nu die wort des glaubens:

Ich glaube an Gott vater den almechtigen Schopfer himels 15
 und der erden.

Sie wurdet uns am ersten furgehalten, Das wir wissen und lernen sollen, wo wir her kommen, was wir sind und wo hin wir gehoren. Denn darumb haben sich alle weise leute je und je bekummert, wo her die welt und wir kommen, haben es aber nicht konnen finden. Sie haben gemeinet, ein mensch werde one gesez geboren, on einen meyster, der es also schaffe und 20
 regire, und also lebe und sterbe geradte wie ein ander vihe, Eins teyls sind weyter kommen, haben darnoch gewiebelt¹, aber gleich nicht konnen erlangen.

2 so machet S 6 stets damit S hnen] jre S 7 So sind S 8 es] sie S
 14 den Vater S den fehlt S 16 woher wir S 17 wo wir hin S 17/18 Denn
 darumb c in Gz sp = S 18 nach je (2.) steht damit sprh = S 20 einen (herrn der es
 regire) 21 und (1.) über (Das also) lebe also S lebe(n) sterbe(n) geradte c in on
 gefar sp = S Eins teyls c in Etlliche ro = S 22 vor haben steht vnd ro nach darnoch
 steht so lang ro = S nach gewiebelt steht das sie haben müssen schließen, es muss welt vnd
 mensch von ein ewigen Gott sein [seh S] her kommen, weyl es so ein [eine S] gewaltige vnd
 herrliche schopffung ist ro rh = S gleich nicht ery zu gleich wol haben sie es nicht gar sp = S

¹) Zu mhd. wibelen = wimmeln? oder wijelen = mit der Nadel sticken? Sinn: gesucht, gegrübelt.

R¹¹] adhuc esurient x. Verbum verum vere acceptum non potest facere fastidientem, sed facit magis appetentem. Quia deus dedit nobis doctrinam infinitam, 25
 ¶ 1. 2 ideo in psal. beatus praedicatur, qui in lege domini versatur perpetuo. 'Con-
 ¶ 106, 1 fitemini domino' x. Summa vero sunt haec tria: fides, oratio, decem praecepta.
 Qui duo priora novit, potest dicere et sentire bene de praeceptis.

Credo in deum patrem x. Tota vita descendum hoc, ut sciamus, unde et quid simus, et quo nos ducat deus. Sophistae aliis intenti fuerunt. Alii quaesierunt, sed ex hominibus et corde puro. E contra autem nobis 30

R¹) Wir aber wissen es, wie wol nicht von uns, sondern aus Gottes wort, das uns hie In glauben wurdt surgehalten. Darumb so du wilt wissen, wo her du und ich und alle menschen kommen, so hore hie zu, ich will dir sagen. Es ist got vatter der allmechtig, Schopffer himels und der erden,
 5 Ein einiger Gott, der alles erschaffen hat und erhellet, icht wehst du es. Ist ein geringe ler an zusehen und ein schlechte predigt, aber dennoch hat sie nie kein mensch, er sey so weis gewest, als er Jmer kondt hat, finden können, Du den, der von himel kommen und uns solchs offenbaret hat.

Der weiße man Aristoteles schleuffet vast dahin, es sey die welt von
 10 ewikeit gewesen. Da mus man je sagen, er habe gar nichts von diser kunst gewunst. Darumb wenn man sagt, himel und erden sey ein geschopf oder werck, das gemacht sey von dem, der da heist ein einiger Gott und aus nichts gemacht, das ist ein kunst uber alle kunst. Also istz auch, das ich fur sechzig Jaren noch nichts gewesen bin, und vil kinder sind, die icht noch nichts sind,
 15 wie wir fur 100 Jaren nichts gewesen sind, wie es mit der welt auch ist, das fur 6000 Jaren istz ein nichts gewesen und wurd zu seiner zeit widerumb nichts werden. Das es also alles aus dem nichts in ein weesen und widerumb aus dem weesen In ein nichts sol gebracht werden, bis es alles auff ein Neues herrlicher und schoner gemacht wird. Das, sag ich, wissen wir und die heilig
 20 schrift leretz uns und bildetz den kindlin also fur im glauben mit den worten: Ich glaub an Gott vater schopfer ꝛ.

Darumb lerne hie zum ersten, wo her du kombst, Nemlich von dem, der da heist ein schopffer himels und der erden, Das mag je ein grosse, hohe ehr sein, der ich mich billiglich mit grosser freude sol annehmen, Das ich heiff

1 von uns erg zu von und aus uns sp 3 nach du steht es sp rh = S 5 erschaffen] Geschaffen S nach Ist steht wol ro = S 7 gewest fehlt S gefund S 8 One der S 12 vor aus steht sey ro S 13 eine S kunste S das ich c in mit mir vad dir wie mit der welt ro = S denn vor S 14 nach Jaren steht bin ich ro = S vil bis sind durchstr ro 15 100 c in 60 ro vor wie (2.) steht also werden noch vnzlich vil kinder nach vnz geborn werden, die icht noch nichts sind gleich [gleich fehlt S] ro rh = S 15/16 wie die welt vor sechs tausent iaren auch nichts S 16 nach Jaren steht auch ro ist ein c in icht ro 17 ein fehlt S weesen (gebracht) 20 im Glauben fur S 21 Ich glaube an Gott den vater. S 23/24, 1 hohe grosse Ehre S 24 billich S grossen freuden S

R¹¹) 25 revelatum est deum esse nobis patrem omnipotentem ꝛ. puerilis quidem doctrina et verba, sed maximi homines non intellexerunt. Sapientissimi dixerunt mundum aeternum, coelum, sydera, terram, bestias, fruges esse ex nihilo, quis vidit? Ante 60 annos nihil fui, nos omnes ante 100 annos nihil eramus. Nihil fuit totus mundus, in nihilum vadit et nihil erit, sed
 30 post hoc nihilum erit coelum pulcherrimum, terra, corpora nostra. Disce ergo, vide, nos sumus ex creatore coeli et terrae. Maxima gloria et lactitia

25 deum bis ꝛ. unt ro

R¹) und bin ein Creatur und werck des einigen und höchsten Gottes. Die welt
 suchet grosse ehr mit gelt, gewaltt und anderm der gleichen, Aber so from
 ist sie nicht, das sie dise ehr recht ansehe, die wir hie im glauben durch
 der Zungen kinder mund betten, Das Gott unser meyster sey, der leib
 und seel uns hab geben und noch teglich erhalte. Wenn man also das
 glaubete und fur war hielte, muoste je ein grosser rhuum und hohmit daraus
 werden. Das ich muoste sagen: Der meyster, der die sonne geschaffen hat, hat
 mich auch geschaffen, wie sich nu die sonne Jhres schmucks und herrlicheit
 rhumen kan, also brang ich auch her und sprich: Ich bin meines Gottes
 werck und Creaturlin. Also lernete ich, wo ich her keme. Nemlich von Gott.
 Wie paulus sagt in actis: Ipsius genus sumus. Got hat uns gemacht.
 Also sind meine Augen, finger, seel eitel werck und gemachte des höchsten
 schopfers.

An der ehr nu solt Jderman sich genügen lassen und mit freuden
 sprechen: Ich glaube an Gott schopffer himels und der erden, der seinen
 nhamen mir an den hals gehenget hat, Das ich sol sein werck und er mein
 Gott und Schopffer heissen. Es ist ein kinderpredigt und gemeine rede, aber
 wer die sind, die es verstehen, sihet man wol fur augen, wir sehen es nit
 fur ein sondere ehr an, das wir Gottes Creatur sind. Aber das einer ein
 furst und grosser herr ist, da sperret man augen und maul auff, So dasselbe
 doch nur ein menschliche Creatur ist, wie es Petrus nennet, und ein nach-
 gemachet ding, Denn so got nit zuvor keme mit seiner Creatur, wurde man
 keinen fursten machen konnen, und dennoch klammert alle menschen darnach,

3 nach ansehe steht und ihr nach dencket *sp rh = S* die *c* in da von *sp = S* 5 das
 also *S* 6 so muoste *S* 7 werden] folgen *S* 8 auch mich *S* 9 rhumen kan *c* in
 rhumet *sp = S* spreche *S* 10 lerne *S* woher *S* ich kome *S* 11 *S.* paulus saget in
 Actis 17. capite *S* 12 finger, leib, Seele *ic. S* (geschopffe) gemachte 14 Ehre *S*
 16 gehengt *S* 17 eine *S* 18 sind die *S* 19 eine sonderliche Ehre *S* 20 Fürste *S*
 20/21 doch dasselbige *S* 21 ein (*I.*) eine *S* *S.* petrus nennet in der 1. Epistel am 2. cap: *S*
 21/22 nachgemacht *S* 22 nach Creatur steht und machte ein [einen *S*] menschen *sp rh = S*
 23/15, 5 und bis bin fehlt *S*

R¹) cordis nostri, quod sum Creatura summi dei. Mundus querit gloriam
 pecunia, honoribus, hanc vere summam gloriam non videmus. Si hoc
 crederemus, quid deesset? In aetis: 'Ipsius genus sumus'. Omnia membra
 mea et anima sunt egregia opera dei. Dic ergo eum gaudio: Credo in deum
 patrem. Summ nomen appendit mihi, ut dicar eius creatura, Quoniam haec
 eontemni videmus, nos vero gratias agamus. Maxima sunt stulti papatus,
 cardinalatus, principatus *ic.* si deus non ante dedisset rationem, haec nihil
 essent, et tamen quid sunt ad haec? Ego sum creatura, et summa, nempe

24 Creaturam dei esse summa gloria est *ro r* 25 Gloria quam mundus quaerit *ro r*
 26 Ipsius bis sumus *unt ro* Act 17 *ro r* 27/28 Credo bis nomen *unt ro*

R¹⁾ als sey es ein köstlich, groß ding, so eß doch hie vil herrlicher und grosser ist, Das ich Gottes werck und Creaturkin bin. Darumb solten knecht und magd
 5 Und Aber man solcher hohen ehr sich annehmen und sagen: Ich bin ein mensch, das ist je ein höher titel denn ein furste sein, ursach: den fursten
 hat Gott nicht gemacht, sonder die menschen. Das ich aber ein mensch bin,
 hat Gott allein gemacht.

Man sagt von Juden, das sie ein gebet haben, dar Inn sie Gott umb
 drey stück danken, Zum ersten, das sie menschen sind geschaffen und nicht
 wilde thier. Zum andern, das sie sind menner geschaffen und nicht weyber,
 10 Zum dritten, das sie Juden sind und nicht heyden. Ist wol muglich, sie
 haben es aus dem Platone genomen, denn der Narr redt auch so. Aber das
 heist gott loben, wie die Narren pflegen, das sie andere Creaturen Gottes
 daneben schenden und schmehen. Also lobet hhn der 148. psalm nicht. Denn
 er nimbt alles mit, was got geschaffen hat, und spricht: 'lobet den herrn ^{ps. 148, 7}
 15 auff erden, ihr walsische und alle tieffen', und wirfft feins hinweg,
 wie ihene narren thun, Denn was heist: got darumb danken, das du ein
 mensch bist, gerade als weren andere thier nicht auch gottes geschöpf, oder das
 du ein Jude bist, gerade als wer Gott nicht auch ein Gott der heyden. Das
 gieng wol hin, das man Gott lobete, das er ein sonderliche gnade gegeben
 20 hat, Aber das man andere Creatur mit wil einziehen zur schmach, das sol
 nicht sein. Sondern wilt du Gott danken, so sihe hie her, das du sein
 Creatur heissest, und er dir die ehr hat an hals gehengt, das du solchen

1 eß doch c in doch diß sp 2 knechte und Maigde S 9 wilde c in unvernünftige sp = S
 geschaffen nach weyber S 11 denn der c in der selbe sp = S also S nach so steht
 von gottes geschöpfte sp rh = S nicht S 12/13 das sie eine Creatur Gottes loben und daneben
 die andere schenden S 13 (der) hhn hhn] Gott S 13/14 Denn er c in Der sp = S
 15 tiefen] der Rand ist scharf beschuitten, so daß zwei Zeilen weggefallen sind; wie aus einigen
 Resten hervorgeht, handelt es sich aber nur um die Fortsetzung des Zitates bis V. 9 oder
 V. 10 und (2.) c in der prophet sp 16 Denn fehlt S heist das S 17 alle andere S
 Geschöpfte S 18 were S 19 er einem eine S 20 nach hat [fehlt S] steht und den
 menschen mehr denn andere Creatur gezieret sp rh = S 21 nicht(ß) nicht S Sondern
 fehlt S sein (2.) seine S 22 an den S

R¹⁾ homo melior principe ꝛ. quia creatus Gen: 1. Aiunt Iudaem agere gratias ^{1. 200} de 1. 27
 de tribus: primum, quod sit homo et non bestia, secundo, quod vir, non
 25 mulier. Tertio, quod Iudeus, non Gentilis. Imitantur, credo, Platonem, qui
 deo gratias agit, quod esset grecus, non barbarus, psalmus aliter: 'laudate', ^{ps. 146, 1}
 inquit, 'dominum de coelis'. Quasi vero animalia et mulieres aut Gentiles
 non sint creatura dei, sicut ista magna. sed non iactanda ad contumeliam
 aliarum creaturarum. Gratias ago, quod sum creatura eius. Gloriatum aliquis

23/24 Aiunt bis homo unt ro Iudeus de 3 agit gratias deo suo ro r 25 non
 Gentilis uat ro Plato ro r

Ru] nhamen tragen solst. Es ist ein groß, wenn ein furst ein eine goldene ketten
schenkt, Aber wie vil herrlicher ist das, das Gott zu mir sagt: Du solt mein
Creatur heißen und die Beste Creatur sein, wie wol die andern auch alle gut
sind. Das ist nu das eine stück, das wir sollen sagen: Ich gienbe an Gott
schepffer himels und der erden.

Aber das lehret er uns weyter nicht allein, wer und woher wir sind,
sonder auch, wo wir hin gehören. Das zeigt uns hie an das wortlin vater,
das er zugleich wil vater und almechtiger sein. Die thier können Jhn nicht
vater nennen, Aber wir sollen ihn vater nennen und seine kinder heißen.
Mit solchem wort zeigt er an, wo er mit uns hin wolle. Nach dem er In
vorigen worten zuvor gekernet hat, wo her wir sind und was fur rhum und
ehr wir haben, Wo sol es nu alles hin geordnet sein? Nemlich dahin, das
ihr solt kinder sein und ich vater. Das ich euch nicht allein geschaffen und
hie erhalten wil, sonder wil euch auch zu kindern haben, und zu meinen
erben sein lassen, die ihr nicht solt so zum haus ausgestoffen werden wie
andere Creaturen, Ochsen, kue, schaff zc. Die alle entweder sterben oder sonst
auffgefressen werden, Sondern solt neben dem, das ihr mein Creatur seyd,
auch ewig kinder bleyben und ewig leben. Das betten und bekennen wir,
wenn wir hie Im glauben sprechen: Ich glaub an Gott vater. Des gleichen
wie er vater ist und ewig lebet, wir auch als seine kinder ewig leben und
nicht sterben sollen, So sind wir nu vil ein hoher und schöner schopffung
Denn andere, das wir nicht allein gottes Creatur sind und sein werck, sonder
sollen mit unserm vater auch ewig leben.

1 nach solst steht vnd gottes werck sp rh = S nach groß steht ding sp = S 2 ist
das] ist S 6 er uns] vns der Glaube S 7 an fehlt S 8 er] Gott S nach almechtiger
steht schopfer sp rh = S 9 wir Menschen S 10 er] Gott S 10/11 In vorigen worten
durchstr sp = S 11 zuvor] vor S gekeret S 12 geordnet] gedienet S Nemlich fehlt S
13 nach geschaffen steht hab sp rh habe S und (2.) (erhalten) 14 auch fehlt S zu
meinen c in meine sp = S 17 meine Creaturen S 19 spreche Des gleichen] Das gleich S
22 andere Creaturen S vor das steht allz sp wir alle S

Ru] se esse Torquatum, Marsehalcum a principe institutum. Quanto magis nos
hie? Agnoscit ipse nos suas creaturas agnoscamque eum creatorem, Prae-
terea sciamus, quod non solum creatura, sed prae coeteris creaturis etiam
filii, Nam patrem deum confitemur, non bestiae. Hinc vides etiam, quo
velit nos provehere, nempe ut ipsum perpetuo habeamus patrem, Nos sumus
eius filii, haeredes, non ut vaccae, ut anseres, qui vorantur, quibus nihil est
promissum, fatemur ergo hic nos esse creaturam in aeternum manentem.
Quia pater noster aeternus est, ergo et nos filii eius in aeternum manemus,

25/26 Praeterea bis patrem ut r 26 Nos prae creaturis sumus etiam filii ro r
30/31 fatemur bis nos ut ro Homo dei creatura in aeternum manens ro r

R1] Das ist ein stück, das wir teglich treiben sollen, auff das es uns je
 lenger je bas schmecket, Denn es unmöglich ist, das man es wolte mit worten
 oder gedanken erreichen, was Gott vater hiesse. Ein uberdrussiges und sattez
 herz höret es wol und achtetz dennoch nicht. Aber wenn er solche wort recht
 5 anheme, wurde er offft und mit freuden daran gedanken, und wenn es Sonn
 oder mond oder andere Creaturen ansehe, wurde es solche wolthat erkennen,
 das es solte Gottes kind heissen, und Gott wolte vater sein und bleyben, und
 das wir dazu geschaffen werden.

Diss ist nu das erste stück, daraus wir In einer kurze lernen sollen,
 10 das ein christ sey ein herrlich, schön geschöpff, das von Gott kommen und
 sein end, da er hin beger und gehöre, sey das ewig leben, Nu wollen wir
 auch das ander Stück horen.

‘Und ich glaub an Ihesum Christ, seinen eingebornen son,
 unsern herrn, der entpfangen ist vom heyligen geist, geborn auß
 15 Marien der Jungfrauen’ &c.

An diesem andern stück hetten wir auch unsere lebetag zu lernen, Gott
 uns sein geschaffen, wie wir gehört haben. Denn wo Adam nicht In die
 funde gefallen wer, weren wir nit gestorben, sonder bleyben, bis uns Gott one
 alles wehe und sterben hett weg genommen In das ewig leben, Aber der teuffel
 20 hat solch ehr und reichthumb dem menschen nicht gonnnet, das er solte Gottes
 kind und erb sein, Darumb hat ihn In die fund geworffen und uns durch
 den ungehorsam dahin bracht, das wir nach dem fall alle für ungehorsam
 geschickt werden, die wir weder kinder noch erben Gottes sein. Daher fließen

1 nu ein S 2 wolte] fan S 4 er c in ein herz sp = S 5 er c in es sp = S
 und viel mit S 6 nach solche steht sondere sp (sonderliche S) 7 nach solte steht den
 [einen S] forteyl haben vnd sp rh = S 8 geschaffen sein, das wir bey Gott ewig leben vnd
 bleyben sollen. S 9 (man) wir 10 schön, herrlich S 11 da (es) dahin er S 13 ein-
 gebornen] einigen S 16 vor unsere steht all sp nach Gott steht hatt sp 17 uns
 Menschen S wir jht neulich gehöret S Denn] vnd S 18 nach sonder steht weren In
 paradis so lang sp rh = S 21 erb (werden) Darumb (vnd) c in sonder sp = S 22 nach
 ungehorsam steht Adams sp rh = S 23 sein erg zu mehr sein tonnen sp = S

R11] non moriemur. Hanc odem perpetuo exerceamus non malo stomacho ut illi,
 25 qui audiunt et statim ad alia se convertunt, Mira est gloria stellarum, solis,
 agri &c. sed nihil ad haec, nihil ad meam gloriam. Finis itaque noster est
 vita aeterna.

Credo in Iesum Christum. Hic rursum descendam perpetuo, si
 Adam in paradiso in deo perstitisset, tandem ex terra et hac vita absque
 30 dolore et morte translati in meliorem vitam fuisset. Hic diabolus videns
 filios dei, heredes in mortem abduxit, Itaque nunc nomen filiorum amisimus,

28 Et in Iesum Christum ro r

R¹⁾ denn die mancherley sunden izt so, izt anderst, das wir aberglaubisch sind, One gottes forcht leben, Nicht betten, unser vertrauen zu Gott nicht setzen und darnach alles thun, was Gott zuthun verboten, und alles lassen, was er geheissen hat, So gar sind wir durch die sunde verderbet.

Da kombt nu Jhesus Christus, Gottes son, und hebt die Creatur wider auff, die der teuffel durch die sünd so verderbet hat und bringt sie wider zurecht, das der teuffel durch die Sunde uns genommen hatte, Wir waren nimmer Gottes kinder noch erben, aber hie stehets, das wir wider sollen dazu kommen, In die vorige ehr der kindschafft und des ewigen lebens, Solchs lehret die schrift nu also, das es Jhesus Christus, der Son Gottes, hab außgericht, nit mit gold oder silber, nicht mit buchsen oder schwert, Nein, Sonder das er seinen eigen leyb hat dran gewaget, und das er rechter Gott sey, vom heiligen geist empfangen und von der Jungfrauen Maria warer menschlich geboren ꝛ. Diß wer wol ein lange predigt, aber es ist hie den kindern sein kurz surgebildet, das sie nit durffen die ganze Bibel darnach anzulesen, Sonder wissen, das sie durch den Son Gottes wider bracht und von dem greulichen fall auffgehoben sind durch den Son Gottes, welcher von himel herab kommen und durch den heiligen geist von Maria der Jungfrau geboren ist wie ein kind von seiner muter, Das er ihr naturlicher son ist der menscheit nach und sie seine muter, One, das er ein reiner menschlich ist getwesen on alle sunde, Denn darumb hat er vom heiligen geist empfangen und von einer Jungfrauen geboren werden, das es ja alles one sunde zu gienge, und der todt und teuffel kein recht hetten Zu dem menschen und solchem unschuldigen erlojer, da alle heilikeit an ist, und wir alle heilikeit von haben, Denn ausgenommen dise einige person Christus Jesus, sind alle menschen In

3 darnach] daneben *S* verboten (hat) 4 geheissen *e in* geboten *sp = S* 6 sie *e in* allez *sp = S* 8 sollen wider *S* 11 oder] und *S* 12 (des) rechter 16 durch *bis* Gottes *durchstr sp = S* 16/17 von dem] vom = *S* 19 (ist) Son 22 nach werden *steht* müssen *sp rh*

R¹¹⁾ deum non vocavimus patrem aut gloriati sumus. Sed varia crediderunt homines et varios deos, ut legis in gentilium libris, et nos experti sumus. Confitemur hic igitur reductionem ad pristinam hereditatem et gloriam, utcumque nunc peccatores sumus, per Christum, non per aurum, per arma ꝛ. sed per corpus sanctum ex spiritu sancto conceptum ꝛ. Pueri haec discunt, qui tota biblia scire non possunt. Maximum remedium indicat maximum lapsum. Naturale quidem corpus est et homo naturalis ex virgine natus et virginis lacte nutritus, tamen absque peccato, ne peccatum, mors,

28/29 Confitemur *bis* Christum *unt ro* Reductio ad pristinam hereditatem per Christum *ro r* 30/32 Pueri *bis* lapsum *unt ro* 32/33 Natus ex virgine *M[aria ro r*

R¹¹] junden und tod geborn, Ja leben und sterben In junden. Er aber ist ein
 reiner mensch on alle sund, darumb hat weder tod noch teuffel einigen zuspruch
 zu ihm. Difen Sone nu horen wir hie Im andern teil des glaubens, das
 In got In die welt gefand und er den tod fur uns unter Poncius Pilatus
 5 gelidten hat und endlich gestorben und begraben ist worden und zur helle
 gestigen und darnach am dritten tag wider aufferstanden von dem tod und
 gen himel gefarn ist und nu sijet zur rechten seins himlißchen vaters fur
 uns. Denn das er solchs gethan hat und Ich im glauben bete, hat er nicht
 fur sich gethan, sonder fur uns, Denn er ist one sund, Das er nu stirbet
 10 und vom todt wider aufferstehet, geschicht ans lauter lieb gegen uns, das er
 den fall wider auff richte, den der teuffel Im paradiß angerichtet hat, und
 In die vorige unschulde wider bringe, Die selb unschuld haben wir durch den
 fall Adam verlorn, aber durch den Son kommen wir wider dazu, Denn
 alles, wie uns Im glauben erzelen, ist fur uns geschehen und kombt uns heim.
 15 Solchs solten wir mit danksjagung und herzhlicher freude teglich bey uns
 selb bedencken, und nimmer mer satt werden, So were es recht, und sehen,
 wie suß es werde, Aber ein faule, kalte seel, spricht wol mit dem munde:
 Ich glaub an Gott, aber Im herzen weis, fülets selb nit, was es redet,
 20 rhumet sein großs ehr und wurdß doch nimmer gewar, gleich wie ein pfeiff
 In einer orgel, die dönet und ways doch nicht was, der meyster aber ways
 es. Es sol aber mit uns nit so gehn, sonder wir sollen dencken, wie es ein
 großs werck sey, das wir Gottes geschopff heißen, und darnach, das wir wider
 zu solcher ehre geholet sind durch die person Ihesum, die war Gott und

3 hie fehlt S 4 In (1.) fehlt S und er] welcher S Pilatus c in Pilato sp
 5 nach endlich steht fur uns sp rh = S 8 das bis bete c in solchs wie wir im glauben
 beten sp = S er (2.)] er(2) er solches S 11/12 und In] us in S 12 selb] selbige S
 12/13 durch Adams fahl S 13 Son Gottes S 14 wie wirß im S 16 mer fehlt S
 sehen c in wurden sáhen sp = S 17 werde] were S kalte faule Seele S mit dem
 munde durchstr sp fehlt S 18 aber bis weis durchstr sp fehlt S fület aber selbs
 nicht S vor selb steht aber sp rh (rhumet) redet 19 doch sein nimec S 20 ways ist S
 22 werck c in ding sp = S 23 die (1.) c in ein sp (eine) S Ihesu wdurchstr sp fehlt S

R¹¹] diabolus in eum ius haberent, licet carnem et sanguinem nobiseum partici-
 25 paret. Omnia pro nobis sunt, non solum, quod passus, descenderit ad inferos,
 sed etiam quod sedeat in dextera patris et quod iudicaturus sit, Subiicit se
 sub legem et peccatum, ut opus diaboli destruat, suum opus deo reducat. l. Joh. 3, 8
 Gaudeamus et praedicemus haec assidue et sciamus, quid possit verbum ut
 fides. Non ut fastidientes, qui sunt ut fistula ignorans canticum quidem,
 30 musicus interim novit, non enim ipsa habet aurem. Care haec constiterunt
 deo, ubi iacuumus in inferno, peccato, morte, Inde reduxit nos per Christum

26 Sedet ad dext[eram patris ro r 27 1. Ioh. 3, ro r

R1] mensch ist und sich darumb hat lassen an ein Creutz hengen, Da solten wir
 allererst sehen, wie uns Gott wider geholet hett aus dem tod, Denn
 wir lagen In tod und sunden, Er aber furet uns wider herans und
 tritt selb In schlam und lest sich creuzigen als ein schalk und bosewicht,
 Also lagen wir auch In tod und gehorten In die helle, aber er selb fehret
 fur uns darein und macht tod und hell ledig, reiffet alle wend und fenster
 aus, Das wir widerumb erben werden des ewigen lebens, zu welchem wir
 erstlich geschaffen, aber durch den teuffel und sunde darumb kommen wardten.

Wer nu dächte, wie grosse ehr dise widerschopfung wer, der wurde In
 wol lassen gnugen In allem stande und wesen, wie es In unser herr Gott
 bescheeret hett, und wurde sagen: wenn ich schon so reich und mechtig wer als
 der Turckisch keyser, was were es doch gegen diser ehr, das ich wahs, das ich
 ein Christen bin und sol selig sein? Niemandt wurdet selig, er sey denn
 widergeborn, und das hab ich, wie mir mein glaub anzeigen, und ich teglich
 bekenne, wolan wil mich mein Gott zum fursten oder zu ein knecht haben,
 ist gleich vil, weyl ich nur das haubtstucke habe und durch das leyden und
 aufferstehn Christi Gotts erbe bin. Also so were man zu friden In allem
 stand und wesen, wie uns Gott fodderte, und giengen hindurch wie durch ein
 dille¹, und wenn es mitten In dot were, kondten wir dem tod noch trotz
 bieten und sprechen: frisse, tod, frisse, du solt mich, ob got wil, wider speien,
 und ich wil dir so ein gerumpel In bauch anrichten, das du nit solt wissen,
 wo du bleyben solst. Denn hie steht also: Ich glaube an Christum Ihesum,
 den eingeborn son Gottes, der umb meindt willen durch den heyligen geist
 empfangen und von Maria ist warer mensch geboren und darnach fur mich

3 tod und *durchstr sp* nach sunden steht vnd war vnmoglich d; wir vns selb hetten
 konnen helffen Darumb feret Gottes Son zu vnd reiffet *sp rh = S* Er aber furet *durchstr sp*
 5 fehret] folgte *S* 7 erben (sind) 8 die Sunde *S* komen vnd gebracht worden *S*
 13 Nu wird niemand selig *S* 15 zu ein] zum *S* haben] hab 17 so fehlt *S* were
 man] weren wir *S* 17/18 in allen Stenden, wie *S* 18/19 und (2.) bis dille fehlt *S*
 19 trotz dazu *S* 21 und fehlt *S* Wauche machen vnd anrichten *S* 24 Maria der
 Jungfrauen *S*

1) = Tülle, Pfahlwerk? s. *Lcxer, tülle und dille.* 2) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 545, 30.*

R1] turpissime mortuum, Erasmus damnati ad infernum, descendit ipse, frangit
 ibi ianuas, fenestras, parietes, omnia, ut reducti simus filii, quemadmodum
 ereati eramus ante peccatum. Si quis igitur post creationem sciret recreati-
 onem, contentus esset praesentibus, Quid sunt omnia, quae Turca habet?
 Quid omnes homines? Iam Christianus, ergo habeo satis. Si deus vult
 me principem, servum &c. bene faciat ex me, quod voluerit super terram, Sic
 affectus nulli certe invideret, Contra mortem diceret: Si me voras, rumpam

27,28 Re creatio *ro r* 29 Turci potentia *ro r* 30 Christianus *ro r* 31 Mors
 mortis *ro r*

R¹⁾ gelidten und gestorben und fur mich wider vom tode auffstanden ist, und
 sihet fur mich Im himel zur rechten Gottes seines himlischen vaterz und
 sihet auff mich, den er erloset und geholet hat, bis er mich bringe Zu das
 ewig leben.

5 Wenn ich diss so glauben koudte, nu so were Ich der reichste mensch
 auff erden, wie denn ein iglicher Christ der reichst ist, Aber fleisch und blut
 lassen uns nit gern zu der ehre komen, sonder machen, das wir solch ehr
 verachten und daneben auff ander zeitlich ding sehen. Sonst wurden wir
 sagen: Es ist je ein gross ding, das ich erloset bin durch den Sone Gottes
 10 vom ewigen tode und man wurde tag und nacht frolich sein. Fur der
 welt wer es ein grosse ehr, wenn ein furst zu mir kame in meiner krank-
 heit und besuchte mich. Nu thut eben das Gottes son, der kombt selb nit
 Zus bett, sonder ist selb In abgrund der hellen, des tods und funden gefaren
 und nimbt mich In seine arm und sezet mich Zus erbe, das siud Je die
 15 gulbene krone und edle gestein, Dagegen aller schmuck der welt ein dreck ist,
 One das wir so arme leut sind und erkennen solchen grossen adel und hohen
 schmuck nicht recht, sind daneben stolz umb gellst und guts willen. Aber
 was ist alles gellst und gut und aller schmuck der ganzen welt gegen dem,
 das mich mein herr Christus selb aus solchem Jamer holet und reisset tod,
 20 teuffel und helle In einander, das ich ewig sol von tod, teuffel und hell
 sicher sein und mit Im In gleichen erbe leben.

Das ist nu das ander stücke, da wir so erloset sind und wider mogen
 fagen vater unser, und er uns antwortet: Lieber Sou, du thust recht, das du

1 gestorben (ist) 2 hand Gottes S 3 nach er (1.) steht also sp rh = S bringe(t)
 5 Wenn ich c in Wer nu sp = S so (1.) also S nu io c in der sp = S Ich durchstr sp = S
 6 der reichst ist c in solches schakes halben den grossen reichthum hat sp = S 10 man wurde
 c in wurden sp = S 12 thut (das) 13 nach bett steht zu mir sp rh = S 15 dreck]
 toth S 20 also das S 22 da] das S

R¹¹⁾ tibi ventrem, quia Christus mortis mors est, passus sub Pontio x. in quem
 25 ego credo, qui in dextera patris. curat pro me, donec me hinc auferat. Qui
 hoc sciret, ditissimus esset. Sed diabolus fortis et mundus non sinit mun-
 danos ista scire. Pretiosissima res est, quod ego filio dei redemptus sum, si
 princeps aliquis me salutaret, si aegritudini meae adesset, quantus honor?
 Quantum solatium? Hic pater per filium in infernum abit. in mortem,
 30 reducturus ovem perditam in humeris. ut ad filiorum ius revertamur, Quid
 hic sunt aurum, gemmae, pulchritudo, homines, alia gaudia? Dico: credo
 in patrem. respondet pater: recte, Credo in filium, respondet filius: recte.
 Qui deum habet, summum habet thesaurum et omnia.

R¹¹) mich so heiffest, Da gehts freundlich zu, das wir wider mit einander reden, wir durchs gebet und er durch die predigt. Nu folgt das dritt und letzte stück:

‘Ich glaube auch an den heiligen geist, ein gemeinschaftt der heiligen’ zc.

Difs stück sollen wir auch lernen und horen, das uns Gott nicht allein so zum ersten erschaffen und darnach durch seinen Son erloset hat, sonder beweiset auch mit der that, das man es hie auff erden fulen mus, Denn das ist nit genug, das er uns schon erschaffen und erloset hat, wenn wirs nicht erfahren noch fulen sollen, Er hat wol gelidden fur die ganze welt, aber wie vil sind Ir, die es glauben, oder ob sie schon ein zeitlang glauben, die es beharren?¹ Darumb ist ein mensch wol erloset, aber wehl ers nicht glaubt, fulet ers nit, so istz auch nit In seinem herzen. Da kombt nu difs dritte stück, das Gott den heiligen geist In die herzen ausguesset, der es In die herzen saget, das wir wissen, das es In der warheit so ist und nicht anderst wie der ander artickel lautet, Das der heilig geist unserm Geist ein Zeugniß gibt, und der mensch so weht kompt, das ers fulet, das es also sey, und gar kein zweivel dran habe, es sey gewisslich also, Das ein mensch frey eraus sage und sage, Er wolle leyb und leben, wehnd und kinde und was er auff erdtreich habe alles uber solchem glauben lassen. Denn wo es ein herz nicht so fulet, wurdz es laugfam² dahin kommen, das es ettwas druber leyden oder

1 miteinander wider S reden, (ehr) 4/5 S hat den ganzen Artikel 4 auch fehlt S nach ein steht heilige christliche kirchen vnd sp rh S nach erden steht also sp = S 9 das uns Gott Erschaffen S schon durchstr sp vor erloset steht bereyt wider sp rh = S 10 nach nicht steht auch sp = S noch] vnd sp Er] Christus S 11/12 glauben (1.) vnd die es behalten? Darumb ob wol das werck S 12/13 Darumb bis herzen c in Darumb ob das werck der erlofung an im selb (schon) geschehen ist, kan es dennoch nicht helfen noch nutzen, es sey denn, das man es glaube und Im herzen also fule sp = S 14 herzen (1.) der Glauben S der es c in welcher vnz sp = S 15 das wir wissen durchstr sp ist nach anders S 17 ers im herzen S 18 es bis sage durchstr sp fehlt S 19 erdtreich] Erden S 20 alles (drub) uber] vmb S lassen (Denn wehl man es so fulte, ist ein) 21 oder] vnd S

¹) = darin beharren, nicht bei Dietz. ²) = kaum, spät, d. i. nie, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30², 135 Anm. 1.

R¹¹) Credo in spiritum S[anctum. Non solum nos deus reduxit, sed etiam ipso facto ostendit, efficiens, ut sentiamus et videamus et experiamur, hoc ipsum super terram, alioqui quid prodesset hanc salutem deserenti? Quid non sentienti sanguinem Iesu Christi et redemptionem? Dat itaque spiritum S[anctum in corda nostra praedicantem euangelium et ita dicentem et conciliantem, ut dubitare non possimus, Certe ita sentire nos oportet consolationem aeternam, ut propter hanc praedicationem omnia periculo

22 oben am Seitenraude steht Concio Lutheri Smalkaldiae habita Anno 1537. ro 27/28 Certitudo Christianorum ro r

R¹¹) verlieren wolte. Das heist nu des heyligen geistes regiment auff erden, Das die leut so gewiß werden und alles gern und willig drub leyden, und das heist den heyligen Geist haben, die schopffung und erlösung also fulen und In das herz schreyben, Denn solchs thet allein der heylig geist, welchen man
 5 sihet durch die tauff, Sacrament und predigt, das ein Christ den andern troftet, straffet, unterwehset, Alle dise werck alle mit einander sagen nit anderst, Denn das der mensch wissen sol, das er Gottes Creatur sey und nach dem fall Adae wider sey erloset durch das blut Christi, Darauff geht die predigt, tauff, Sacrament und Schlüssel, das wir wissen, das Christus fur
 10 uns gelidten hat, Neben dem nu schreibt ers noch Innerlich Ins herz, Denn die es horen, kriegen auch Inwendig eine flammen, das das herz spricht: Das ist Je¹ war, und solte ich hundert todte druber leyden ꝛ.

Also sihet man das werck auch hie auff erden, das wir so herrlich erschaffen und erloset sind, Der Papt und die seinen haben es wol Im buche,
 15 aber wehl sie es Im herzen nicht fulen, verachten sie es. Die andern aber, die es mit den ohren horen und dem herzen fassen, die werden getriben, das sie sich gern lassen tauffen (wie wir alle), das heylig Sacrament gern nemen, gern predigt horen und sonst auch gotselig leben, Da man andere mit der ruten nicht hin zu kan bringen, Dise aber fulen es Im herzen, Darumb
 20 betten, danken und loben sie, Das heisst der heilig geist, der es hie auff erden anhefftet, das mans nicht allein mit mund und ohren fasse, sonder Im herzen halte und sich ube durch Sacrament und anders, bis wir hin fallen und

1 regiment] Regierung S 2 nach leut steht Im herzen sp rh = S 3/4 die bis schreyben c in wenn man die schopffung vnd erlösung also Im herzen fulen sp = S 4 welchen c in wie sp = S 5 das c in da 6 nach unterwehset steht ꝛ. sp r alle mit einander c in des heiligen Geistes sp = S 7 das (2.) durchstr sp nach er steht sey sp sey durchstr sp nach und steht sey sp 8 sey durchstr sp vor Darauff steht Denn sp rh = S die durchstr sp 10 schreibt ers c in das solchs also geschehen vnd im wort des Euangelij vns verfundet wurd, schreibt es auch der heilig geist sp = S 12 ich(ß) 17 nach alle steht getauffet sind sp rh = S 18 (gotlich) gotselig 19 bringen, (oder) 20 nach sie steht Got sp = S heisst des heiligen Geistes ampt, der S 21 anhefftet c in an einander hefftet sp rh = S

1) = jedenfalls, sicher, vgl. *Unsre Ausg. Bl. 41, 122, 15; 126, 15.*

R¹¹) exponamus. Haec est certitudo Christianorum. Hoc est habere spiritum sanctum, sentire creationem et recreationem. Sentimus et palpamus externe
 25 per praedicationem, Sacramenta, Consolationem, quae opera omnia expectant, ne dubites te et creaturam et filium. Quo pertinet euangelium, sacramenta, claves, absolutio. Intus vero incensa flamma gloriatur dicens: hoc est verum ꝛ. Duo priora, nempe quod creatura et filii sumus, possunt non sentiri i. e. contemni ut a papistis nondum accepto spiritu s[an]cto. Accedente
 30 vero spiritu S[an]cto per euangelium accipimus fidem, et Spiritus testificatur Num. 8, 16

23/24 habere bis sentire unt ro 26/27 Sacramenta ro r 28 quod bis filii unt ro

R¹] begraben werden und dahin gesehet, das wir wider auff gehen vil schoner denn die liebe Sonne.

Also ist nu die Summa diser predigt, das wir wissen und glauben sollen, wir sind Christen und erloset, wenn man nu fraget, wo her wayst du es? das man antworte: Ich wayß es daher, das ich In wort und In Sacrament und der absolucio also hore und das mirs der heilig geist eben
 1. Joh. 2, 27 so In herzen sagt, wie ichs mit den ohren hore, wie Johannes In seiner epistel auch jaget, Die salbe lehret euchs, das ist: Eben wie es der heilig geist Inß herz schreybet, so reymet es sich mit der heyligen schrift, Wer nu solchs also In In selv fulet, der kan got recht loben und dancken und dienet
 10 geru umb gottes willen Iderman, wurd nicht uberdrussig, sonder ist guter ding, Denn sein herz trostet sich des, das es wayß, Christus hab ihn erloset, wie der heilig geist In In sein herzen predigt, das er von disem leben sol komen zum ewigen leben, In des leben wir hie In vergebung der sunden und wissen, das wir sterben und wider aus der erden herfur komen und In
 15 ein ander leben auffstehn werden, Diß sagt der heilig geist und, die es horen, zweiveln nicht dran, An disem stück haben wir auch unsere lebtag hie zu lernen, Got gebe us seinen heiligen Geist, das wirs konnen glauben und vollkommene Christen werden, Das helffe euch und mir Christus unser herr und erloser. Amen.

1 wider [über (auff)] c in widerumb zum andern leben werden *sp = S* 4 sollen fehlt *S*
 nach und steht vom ewigen loht vnd sunden *sp rh = S* 7 hore c in hie In glauben hore,
 das christus fur mich mensch worden, gestorben vnd wider auffgestanden sein *sp = S* 8 falsch
 selbe *S* 13 (wie) wie 16 nach ander steht vnd ewiges *sp rh = S* 17 (Da) Au nach
 stück steht nu *sp* 18 uns durchstr *sp*

R¹¹] spiritui nostro, quod simus filii dei in Ecclesia sanctorum, habentes remissionem peccatorum et vitam aeternam. Postea sicut veritatem accepimus, ita in veritate et spiritu ambulamus usque ad exitum huius vitae etc. Haec est puerorum doctrina, quae totum Christianismum comprehendit.

5.

18. Februar 1537.

Predigt am Sonntag Invokavit.

R] Hanc concionem habuit Lutherus Smalkaldiae Anno 1537.

'Ductus est Iesus in Desertum.'

Matth. 4. 1

Hoc hodie legunt propter ieiunium suum quadragesimale, sed de ieiunio electio hic non agitur, quod satis ridiculum fuit apud nos ieiunium,

I ro 2 Mat 4 Ductus est Iesus in desertum r o r

D] 5 [Bl. Aij] Eine predigt über das Evangelium
am ersten Sontage jnn der Fasten, zu Smalkalden gethan,
im jar 1537.

Evangelium Matth. 4.

10 **I**hesus ward vom Geist jnn die Wüsten gefüret, auff das er von dem Teuffel versucht würde. Und da er vierzig tag und vierzig nacht gefastet hatte, hungert in. Und der Versucher trat zu im und sprach: Bistu Gottes son, so sprich, das diese Steine brod werden. Und er antwortet und sprach: Es stehet geschrieben: Der mensch lebet nicht vom brod alleine, sondern von einem jglichen wort, das durch den mund Gottes gehet. Matth. 4. 1-11

15 Da füret in der Teuffel mit sich jnn die Heilige stad und stellet in auff die zinnen des Tempels und sprach zu im: Bistu Gottes son, so las dich hinab. Denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir befelh thun, und sie werden dich auff den henden tragen, auff das du deinen fuß nicht an einen stein stoßest. Da sprach Ihesus zu im: Widerumb stehet
20 auch geschrieben: Du solt Gott deinen HERRN nicht versuchen.

Widerumb füret in der Teuffel mit sich auff einen seer hohen berg und zeigt im alle Reich der welt und ire herrligkeit und sprach zu im: Das alles wil ich dir geben, so du nider fellest und mich anbetest. Da sprach Ihesus zu im: Heb dich weg von mir, Satan, denn es stehet geschrieben: Du solt
25 anbeten Gott deinen HERRN und im allein dienen.

Da verlies in der Teuffel, Und sihe, da tratten die Engel zu im und dieneten im.

[Bl. Aij] **D**as Evangelium ist darumb auff den Ersten Sontag jnn der Fasten
30 verordnet zu lesen, weil darin geschrieben stehet, wie Christus vierzig tage gefastet habe, Das man aus diesem Grempel die leute auff diese zeit zur fasten vermanen solt, wie denn auch daraus die vierzig fasten tage angenommen und eingesetzt sind, So es doch nicht zu solchem Grempel durch Christum

14 nund A 19 stößet B

R] nulla necessitate, nulla tentatione, nullo dei praecepto cum falsa fiducia et diudicatione aliorum ꝛ. Imo hic agitur de ieiunio necessitatis, de quo 2. Cor. 11, 23. 27 Paulus: 'In carceribus', 'in ieiuniis' ꝛ. et Christus luctum interpretatur Matth. 9, 14 ff. dicens: Non possunt lugere ꝛ. Christus ieiunat in deserto, nam ibi nihil

$\frac{2}{3}$ Ieiunium < $\begin{matrix} \text{electicium} \\ \text{necessarium} \end{matrix}$ ꝛo ꝛ

Dr] gethan noch von den Euangelisten beschrieben ist, Auch nicht kan von jmand 5 solche fasten gehalten werden, wie Christus vierzig tage und nacht on essen und trinken gefastet hat, Und er kein solche fasten von seinen Jüngern und Christen gefodert noch jnen auffgelegt hat.

Nu solten wir alhie auch vom fasten sagen, Aber ich hab noch nie kein recht fasten gesehen, darumb weiß ich auch nichts davon zu predigen, Denn 10 unser Papisten fasten ist gar ein schlecht, ja spöttlich¹ fasten gewesen, wie auch das Latiniß sprichwort² zeuget: Italorum devotio et Germanorum ieiunia fabam valent omnia. Der Walhen andacht und Deudschen fasten möcht man beide mit einer bonen bezalen. Dazu ob man gleich etwo recht gefastet, so taug doch solch fasten nicht, weil durch des Papsts lere ein lauter werckheilg- 15 keit daraus gemacht, die funde damit zu bißsen und vergebung zu erlangen. Und kurz der fasten keine, so aus eigener wahl und andacht wird fürgenomen oder durch menschen gebot erzwungen reimet sich zu diesem Exempel Christi, Denn da ist weder Gottes wort noch befehl, weder aufsehung noch not, aus Gottes schickung, wie alhie mit Christo geschehen ist, Sondern alles, was mit 20 solchem fasten geschicht, wird mit falschem vertragen unsers wercks on Christlichen verstand und meinung fürgenomen.

Matth. 9, 14 ff.

Christus aber redet viel anders vom rechten Christlichen fasten Matth. 9. da die jünger Johannis zu jm kamen und fragten, warumb sie und die 25 Phariseer viel fasteten, und seine Jünger fasteten gar nicht, Da gibt er jnen eine kurze antwort und spricht, Es reime sich nicht, das man einen alten rock mit einem neuen lappen flicke oder most jnn alte schleuche fasse, Sondern newer wein und newe fasse, newer rock und neues tuch gehören zusamen ꝛ. Als wolt er sagen: Ir rhümet ewer selb ertwelet fasten seer hoch, Aber es ist ein loses fasten, das ich wol möchte einem zerrissen und geflickten pelz ver- 30 gleichen. Meine Jünger aber sollen mir nicht also fasten, weil ich bey jnen bin, Sie bekommen noch fastens genug, wenn sie mich nicht mehr haben.

[Bl. 14] Da deutet er, was er eine rechte fasten heisse, Nemlich nicht die kinder fasten³, ja lügen fasten, die nur den namen hat, weil man nicht des abends das tischetuch aufflegt oder nicht fleisch noch eyer isset, Und doch 35 gleich wol den bauch füllet mit den besten fischen und wein, das manchem ein solcher fasten tag lieber were denn sein esse tag, Und nur mit solchem

¹) = lächerliches, nicht ernst zu nehmendes. ²) Vgl. Küffner, Die Deutschen im Sprichw., Nr. 138. ³) = kindisches F., vgl. Unsrer Ausg. Bd. 36, 247, 21.

R] est, quod edat. Sed eo ductus est per spiritum sanctum, non per aliquam Regulam monachalem. Potius igitur hic dicendum est de tribus tentationibus, quas Christus verbo dei nobis superavit, ut et nos eos ita vincamus.

Dr] fasten beide, Gottes und der Leute gespottet wird. Auch nicht die heuchel
 5 fasten, so die Phariseer jnen selbst erweleten on alle not und gebot, nur darumb, das sie fur heilige leut fur andern (die nicht also fasten) gehalten wurden. Sondern das heisst er eine rechte Christliche fasten, so er da selbst nennet Trawren und leide tragen, Das ist: allerley ungemach und ungluck (von Gott aufgelegt) leiden, so dem menschen wehe thut, und er viel
 10 lieber solches iberhaben were. Als wenn einer mus mit weib und kinder hunger und komer leiden, veriaht oder gefangen sein, da er oft mit guten zenen ubel essen mus¹, Oder auch auff dem bette krank ligt und hette wol zu essen, und doch nicht essen kan und mag, Welcherley S. Paulus erzelet 2. Cor. 6. 'Jnn trubialn, jnn noten, jnn engsten, jnn schlegen, jnn gefeng=^{2. Mor. 6, 4 f.}
 15 nissen, jnn auffrahren, jnn viel erbeiten, jnn wachen, jnn fasten zc.

Solch fasten wolt ich loben, da man mangel und not umb Gottes willen gedultiglich leidet, Denn also hat Christus hic auch gefastet, da er nicht aus seinem eigen rat oder firnemen, sondern durch den heiligen Geist jnn die wusten gefurt ward, da er mus fasten, weil er nichts zu essen hatte.
 20 Das ander fasten, so nichts anders ist denn ein lauter heuchelen, ja ein ligen und spot, ist nicht werd, das man jnn der Christenheit davon sagen sol.

Darumb wollen wir jzt auff das heut stück dieses Euangelij sehen, nemlich auff die dreierley ansechtungen, damit der Teuffel Christum jnn der wusten hat angefochten. Und ist zwar² dis Euangelium jnn dem stück erschrecklich gnuq, wenn wirs nur recht ansehen wolten, Denn hic ist der Teuffel gemahlet mit allen seinen farben und ist jnn der person Christi hic furgebildet nicht allein, was ein iglicher Christ fur sich selbst, sondern auch, was die ganze Christliche kirche vom Teuffel leiden musse.

Jn der ersten ansechtung von den steinen ist der schwarze Teuffel gemahlet.
 30 Jnn der andern ist der schone, weisse und heilige Teuffel gemahlet, der Christum jnn den lufften und auff den Tempel furet, aber nicht hinein. Jnn der dritten ist der hoheft und himlisch und gar Gbttlich Teuffel gemahlet, der sich stellet, als sey er Gott selbst, und heudet Christo [Bl. B 1] alle Konigreich auff erden an, doch mit der bedingung, das er fur jm niderfalle und bette jn an. Dis ist seer
 35 schrecklich, On das es jnn dem tröstlich ist, das der Teuffel an Christo gefeilet hat³ und an uns auch feilen mus, wenn wir durch den glauben an Christo hangen. Wo aber diese person aus den augen ist, da nemen diese drey Teuffel so uberhand, das nicht möglich ist, das ein mensch bestehen könne.

7 würden BDF 35 erschrecklich DF 38 könne] möge DF

¹) Sprichw. nicht bei Thiele, ähnlich Wander, Zahn Nr. 176. ²) = wahrlich, in der Tat. ³) = seine Absicht nicht erreicht.

R] Dicemus vero nunc non de tentationibus singulorum Christianorum, sed ipsius Ecclesiae, quae hic describuntur propriae, quae a principio vexata

1 Tentationes Ecclesiae 3. ro r 2 describuntur 2/29, 1 über vexata est stehet
Niger diabolus ro

Dr] Nu der erste Teuffel, wie ich gesagt habe, ist der schwarze Teuffel, den die Leute kennen und Teuffel heißen, der sichtet an mit hunger und spricht: 'Bist du Gottes son' und so heilig, so wirstu alles können und vermögen. Wolan, so las sehen, ob du diese stein zu brod können machen zc. Das ist der Teuffel, der schier einen jglichen Christen inn sonderheit und darnach die ganze heilige Christenheit mit hunger, durst und allerley ungemach, trübsal, angst und not leiblich angefochten hat. Dis, wie vorgemelt, ist die rechte Fasten, davon Christus saget Matth. 9. das seine Jünger, wenn er nu von juen genomen ist, werden mehr fasten müssen, denn jnen lieb sein wird. Das ist: sie werden hunger und komet und allerley leibliche mangel und ungemach vom Teuffel und seiner Brant, der welt, leiden müssen, Wie denn im anfang der Christenheit bald nach der Himelfart Christi solche anfechtung angieng, und wehret schier lenger denn drey hundert jar, da das liebe heufflin der Christen nicht allein hunger, durst und allerley leibliche mangel leiden mußte, sondern auch von dem jren vertrieben, beraubt und jemerlich ermordet wurden. Und ward endlich des wütens und tobens der Tyrannen wider die Christen (sonderlich so Prediger und Pfarrer waren) so viel, das auff einen tag (wie man inn historien findet) durchs Römisch Reich siebenzig tausent Marterer erwürget wurden, Wie man noch zu Rom einen kirchoff findet, darauff, wie man sagt, 80000 Marterer und 46 Bischöfe begraben liegen. So gieng der schwarze Teuffel im anfang hinan, greiff die kirchen mit dem rechten fasten an, das man spüren mußte, es were der leibhaftige Teuffel selb, der im sinn hette, die Christen alzumal mit seiner schwarzen farb vom glauben und wort abzuwenden und gar auszurotten.

Und solcher sein anschlag ist jm auch etlicher massen geraten, Denn viel Christen, da sie umb jrs glaubens willen angefochten wurden und gezwungen, entweder den selbigen zu verlegen oder den hals her zuhalten, wichen zu rücke, verleugneten jre Tauff und widerrufften jren glauben. Gleichwol blieben jr viel bestendig, die alles gewagt und umbs glaubens willen gelidten haben. Also das die selbe erste zeit der Christenheit wol heißet der Lieben Marterer zeit, da sie greulich mit hauf-[Bl. B.] fen hin gerichtet sind. Und ist doch inn solchem würgen und Tyranney die Christenheit blieben, und da gegen sind die Tyrannen drüber zu boden¹ gangen. Davon singet frölich und tröstlich der 9. Psalm: 'Du schiltest die Heiden und bringest die Gottlosen umb, jren namen vertilgest du ewiglich. Die schwerte des Feindes haben ein ende, Die Städte hastu umbkeret, jr gedechtnis ist umbkomen sampt jnen' zc.

¹) = zugrunde.

R] est humano diabolo per ieiunium, persecutiones, et omnes corporales necessitates a Iudeis et gentibus. Hic nullum verbum dei producitur contra Ecclesiam, sed iubetur tantum intendere in praesentem necessitatem et

1/2 1 Tentatio Ecclesiae corporalis *ro r* unten am Seitenrande steht Ductus est Iesus in deser|tum Vide quae sequantur fol 205 *ro*

Dr] Wo mit sich aber die lieben Marterer wider die Tyrannen gewehret
 5 haben, sagt der text hie, da Christus dem Teuffel antwortet und spricht:
 'Der mensch lebt nicht allein vom brod, sondern von einem jglichen wort, Matth. 4, 4
 das durch den mund Gottes gehet.' Aus dieser antwort höret man, das der
 Teuffel mit seiner anfechtung anffz erst Christo und darnach der Christlichen
 Kirchen hat nach dem leben gestanden, Und das sie nicht darauff haben
 10 gesehen, wie sie bis gegenwertige vergengliche leben behielten, sondern sind
 dem Teuffel und seinem hauffen unter augen gangen¹, sich wider seine tyranney
 gesetzt und gesagt, Es sey jnen nicht allein zu thun umb bis zeitlich leben hie
 anff erden, sondern viel mehr umb das liebe, werde wort Gottes, das sie das
 selbige behalten mögen und nicht verleugnen, Weil Moyses sagt, das der mensch
 15 nicht allein davon lebe, das er brod und korn hat, sondern es müsse ein gröffer
 vorrat da sein denn brod und korn, das der mensch auch könne bleiben nach
 diesem leben, Welches nirgend anders kan her komen, denn das der mensch,
 so er anders bleiben sol bey dem rechten und ewigen leben, Gottes wort habe,
 damit er sich schütze und tröste wider solche leibliche anfechtung, da durch in
 20 der Teuffel dringen wil, das wort zu lassen.

Das sind, sage ich, die wehre, damit sich die heiligen Marterer gewehret
 haben wider die tyrannen und zu jnen mit frölichem mut gesagt: Wenn du
 mir gleich gelt und gut, weib und kind, ja auch das leben dazu nimst, was
 hastu deste mehr oder ich deste weniger? weil ich eine speiße habe zum ewigen
 25 leben, welche du mir nicht nemen kannst, wenn du mich gleich zu dem fasten
 bringest, davon der leib verschmachten und sterben mus, So sol mir dennoch
 die ewige speiße bleiben, das wort Gottes, welches, wie Petrus sagt, mündlich 1. Petri 1, 23
 gepredigt wird, Aber es ist ein unvergenglicher sime und das lebendige wort,
 das da ewiglich bleibet, Darumb wer es glaubet, der hat die speiße, die in
 30 nehret bis jns ewig leben, Denn wo das wort bleibet, da wird er auch bleiben,
 sintemal es ist (wie Paulus sagt) eine krafft Gottes, die da selig macht alle, Röm. 1, 16
 die daran glauben.

Also spricht Christus auch Johan. 4 [Bl. Bii] Wer des wassers trincken Joh 4, 14
 wird, das ich jm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten, Sondern das wasser,
 35 das ich jm geben werde, das wird jnn jm ein brun des wassers werden, das
 jnn das ewig leben quillet'. Da heiffet er sein wort ein lebendige quelle, die
 aus diesem leben jnn ihenes quillet.

6 lebt] leb E 12 gehest B 15 gröffer DF

¹) D. i. entgegengetreten, s. Dietz, Auge 4).

R] deficere a fide, ut bene habeat. 'Dic, ut lapides' &c. Deinde in medio
 Matth. 4, 3 i. e. ubi Constantinus prohibuit persecutionem superato Licinio.

2 Constantinus *unt ro*

Dr] Wie wol nu der schwarze Teuffel bald im anfang mit aller macht
 an die Christenheit setze¹, sie in die wüste fürte und gar aus zutilgen
 gedachte, nicht allein mit hunger und allerley mangel des leiblichen lebens,
 sondern auch mit verriagen, rauben, morden &c. und da mit auch viel müde
 machte, das sie vom glauben fielen, Doch gleich wol bliebe der mehrer teil
 feste stehen, wehreten sich getrost wider den Teuffel und überwunden in auch
 allein durch Gottes wort, das sie durch den glauben gefasset hatten und frey
 draus schlossen dem exempel Christi nach: Der mensch lebte nicht allein vom
 brod, sondern von einem jglichen wort, das durch den mund Gottes gehet,
 Denn weils ein lebendig und ewig wort ist, kan auch die, so daran glauben,
 ewiglich erhalten, wenn sie gleich gestorben sind &c.

Es waren zur selbigen zeit auch wol leher, die sich unterstunden, die
 Christenheit zutrennen und irre zu machen, Aber sie kunden sonderlich nichts²
 ausrichten, Denn die leibliche verfolgung war zu groß, da durch die rechten
 Christen nur geübter und gewisser im glauben wurden &c.

Darnach unter dem Keiser Constantino ward die Kirch befriedet und das
 Euangelium on verfolgung gepredigt, das das würgen auffhören und der schwarze
 Teuffel sich vertriehen mußte, Denn Constantinus hielt so fest iber den Christen,
 das er auch Licinium, den seinen krieges, der mit im das keiserthum regieret,
 zum Reich ansaget, allein darumb, das er die Christen nicht wolt zu frieden
 lassen. Da hat die erste verfolgung des schwarzen Teuffels auffgehört.

Flugs nach solchem hunger, würgen und morden kam der ander Teuffel,
 dacht: kan ich euch mit meiner schwarzen, heßlichen farbe nicht abschrecken, so
 wil ich ein anders versuchen, Und wurde also ein liechter Teuffel, der sich
 verstellte, das er gliesse wie ein himlischer Engel, und greiff die sache gleich
 auff die selbe weise an, wie ers mit Christo fürgenommen hatte, Da es im
 zumersten mit im nicht gelingen wolt, Harr (gedacht er), du wilt Gott ver-
 trauen, das, wenn du schon kein brod hast, könne er dich gleichwol erneren,
 wenn du nur sein wort hast, Wilt du daran, so wil ich dir dazu helffen und
 gang zuglauben schaffen &c. Nimpt in und fürte in nicht weiter in die
 wüste hinein, sondern aus der wüste heraus, das [Mt. 3 4] ist, aus dem
 hunger und fasten in die heilig stad.

Es wird aber Jerusalem die heilige Stad genennet darumb, das Gottes
 wohnung und Tempel da war, Denn gleich wie man ein haus nennet nach

3 anfang] fang A 15 zutrennen CF irre machen C 16 liebliche E war groß B
 33 das nur im Kustoden A

¹) = ihr zusetzte, vgl. *Lever*: setzen zuo. ²) Wohl = nichts Besonderes (wie
 unten S. 40, 18), oder = in ihrer Absonderung.

R] Accedit spiritualis tentatio, diabolus angelicus quasi cum verbo. Nam citat scripturam, ut decipiat, non est hic ille niger diabolus, sed spetiosus Haereticorum, qui pollulare quidem coeperant ante per miserum Ebionem,

1 über diabolus angelicus stcht Diabolus candidus ro 2 spiritualis tentatio Ecclesiae ro r 3/32, 1 Ebion || Martion ro r

Dr] seins herrn namen, Also hieß man den Tempel unsers Herr Gottes stuel und
 5 wouung, da hatte er feur und ofen gehabt Eja. 31. das ist: er hielt zu Jerusalem haus. In die selbige heitige stad füret in der Tenffel, als der auch from sein und Christo helfen wott, stellet in oben auff die zinnen des Tempels. Denn in den selbigen lenden sind die heuser so gebawet, das sie oben viereckicht und gepflastert sind und stufen haben, das man auff und ab
 10 gehen kan. Als er in nu hinauff gestellt hat, spricht er: 'Bistu Gottes son, so las dich hinab.' Er greiffet in hie weder mit hunger noch schwert an, sondern füret in in die schrift und leßt sich hören als ein Doctor der schrift, füret den schönen text aus dem Psalm: 'Gott wird seinen Engeln
 15 über dir besel thun und sie werden dich auff den henden tragen, das du deinen fus nicht an einen stein stoffest.' Als wolt er sagen: Wiltu so bestendig an Gottes wort halten und dir die schrift durch keinerley ansechtung nemen lassen: Höre, hie hastu schrift, Gott hat seine Engel verordnet, das sie dir mit iren eigen henden ein pflaster machen und dich behüten sollen, das du gleich wie ein Engel on fahr und schaden hinab faren magst.
 20 Dis ist nu der ander, nemlich der gleiffend Tenffel, der sich stellet als ein Engel Gottes und greiffet die Christenheit an, nicht mit leiblicher verfolgung, sondern mit irem eigen harnisch und waffen, das ist: mit der schrift, damit sie sich aller leiblichen ansechtung wider in erwehret, Die selbige kan er so wunderlich und meisterlich fürgeben und drehen, das er einen bald irre macht, wenn er nicht vleissig darauff achtung hat. Als hie helt er Christo die schrift für und wil in bereden, er sol sich von der zinnen des Tempels hinab lassen, Denn es stünde in keine fahr drauff, weil geschrieben stehet, Das Gott den Engeln besolhen hat, das sie seine kinder auff iren henden tragen sollen 2c. Schrift ist da, sihe aber, was die listige schlange und der
 30 vater aller lügen in ein meisterstück brauchet, Schrift füret er, das nötigest aber leßt er aussen, Denn so lautet der spruch, den er aus dem 91. Psalm füret: 'Gott hat seinen Engeln besolhen über dir, das sie dich behüten auff alle deinen wegen' 2c. Diese wort ('auff alle deinen wegen') überhupfft der schalk, Denn es war wider in.
 35 Darumb schlegt in Christus zu rück und sagt zu im, Man sol die schrift so führen, das man dennoch Gott nicht versuche, Als wolt er sprechen: Wo der

R] Martionem ꝛ. sed hic regnum obtinet Arrius et alii repressi quidem primum, sed per Constantium Constantini filium ita invaluerunt, ut vix duo pastores in Oriente persisterent. Donec Mahometus eum sua secta hanc haeresim

2 Constantius 70 r 3 über Mahometus steht Mahometus 70 Constantius defendit Arrianos 70 r

Dr] mensch auff seinen wegen gehet, das ist: wartet seines befehls und ampts, da haben die Engel befehls in zu behu- [Vt. 61] ten und fur allem ubel zubewaren, 5
Aber du schalck, leijest solches auffen und weijest mir eine thur, da kein weg ist, Tauben, sperlingen und andern vogeln istz ein rechter weg, das sie sich aus der hohe auff die erden lassen, die haben feddern dazu und konnen fliegen, Solchs hat Gott dem menschen nicht gegeben, sondern hat verordnet treppen, die sol man auff und abgehen und nicht inn der lufft einen neuen weg suchen. 10

War ist es, Christus hette solches gleich so wol thun konnen als auffm wasser gehen, Aber weil er da inn menschlicher natur war und uns zu gut solche ansechtung austehen wolte, lies Gott die menschliche natur inn Christo mit dem Teuffel sechten und uns zu trost in mit seinem eigen schwerd schlagen und iberwinden, Kenlich also: 'Du solt Gott deinen HERN nicht versuchen'. 15
Als wolt er sagen: Du schalck, du lerezt mich, das ich mich sol inn der lufft hinab lassen, das ist nicht ein weg fur mich, Denn die menschen sollen sich nicht inn der lufft hinab lassen, sondern die treppen hinab gehen, Weil ich aber ein mensch bin, wil ich solchs mittels brauchen, sonst wo ich deinem rat folgete, hiesse es Gott versuchen ꝛ. 20

Dis ist, sage ich, die ander ansechtung der Christlichen kirchen, Denn als bald Constantius ein Christ ward, da funden sich die rechten Kezer, nicht die jungen schuler wie Ebion und Cherinthus war, sondern die heubtkezer, als Ariani, Macedoniani, Eunomiani, Manichej ꝛ. Welche sich alle an Christum gemacht und wider in gesturmet haben, eins teils seine menschheit, die andern seine Gott- 25
heit angesochten ꝛ. Diese alle theten mordlichen¹⁾, grossen schaden, Dazu verfolgten, veriageten und ermordeten sie die fromen Bisschove, die solchem schaden allein hetten konnen wehren, Und war der Teuffel da viel stercker, thet auch grossern schaden denn zuvor, Denn da er die Christenheit mit leiblicher ansechtung des hungerz und schwerts antastet, kund man den schwarzen Teuffel kennen 30
und sich fur im huten. Da er sich aber wider die Christenheit setze mit dem geistlichen schwerd, das ist: mit der schrift, das er dadurch seine lügen schmucken und mit einem schein grosser weisheit und heiligkeit inn die leute bringen mochte, stellet er sich nicht so heßlich und grausam wie vor, Also das man in nicht mehr fur einen schwarzen Teuffel, sondern fur ein Engel des liechts ansah. 35

6 mir] nur C 11 auffm] auff dem B 23/24 heubtkezer so AE 24 Eunomianit AE
Eunomianite F

¹⁾ == schueren, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 641, 21.

R] amplexus ex Christo fecerit, quod rationi videbatur usque in hodiernum diem horrendum.

Dr] Denn wie er Christo, da er mit der schrift au in sah¹ und in mit
 5 ubriger² kunst ubermeistern wolt, nicht in die wüsten fürete, sondern aus der
 wüsten in die heilig Stad und in stellte auff den Tempel, Also thet er zur
 selbigen zeit auch, höret auff zu rumorn, mit verfolgen [Bl. C ij] und morden
 der Christen, gab in friede und gute ruge, lies auch geschehen, das sie reichlich
 versorget wurden durch die fromen Christlichen Keiser. Uber das machte er auch
 10 uberaus³ die leute, sonderlich die Pfarherr und Prediger heilig, klug und gelert
 in der schrift, das sie mit der zeit laß und sicher wurden, nimer vleissig Gottes
 wort trieben mit leren, vermanen, trösten, noch sich mit beten ubeten, Denn sie
 hatten euserlich fried, Darans denn endlich folgen mußte, das sie den rechten ver-
 stand der schrift verloren und in seltham wunderliche fragen gerieten, wie dis
 oder jenes war sein künde zc. Und siengen an die articel des glaubens nach
 15 irem dunckel zu meistern und die schrift darauff zu reimen. Mit solcher weis hat
 sie der Teuffel aus der wüsten nicht in den Tempel, sondern auff den Tempel
 gefürt, davon sie hinab stürzten und den hals brachen und schier die ganzen
 Christenheit mit sich in greulich irthum und ewiges verderben füreten.

Denn also pflęts mit allen kehern zugehen, das sie zum ersten einen
 20 dūckel⁴ fassen, der inen wol gefelt, gut und recht deucht, Wenn sie den gefasst
 haben, gehen sie in die schrift, suchen und klauben darinn, wie sie solchen
 dunckel schmücken⁵, das ist denn ein seer sehrlich ding. Als, das ich des ein
 Exempel gebe, Da der Kezer Arius wolte die person Christi anfechten, war
 das sein erster gedanke! Christus ist von Maria der jungfrauen geborn,
 25 Darumb ist er ein lauter, natürlicher mensch. Zum andern so istz auch
 natürlich, das nicht mehr denn nur ein Gott sey, wie die Türcken noch hentigz
 tages darauff stehen und sagen: Wie nur eine welt, eine Sonn ist, also ist
 auch nur ein Gott. Item ein Regiment sol nicht mehr denn ein heubt haben,
 Da stehen sie auff, und kurbumb, wer anders leret, mus unrecht haben.

Dis ist nu ein gedanken, der der vernunft leichtlich eingehet und
 30 sonderlich denen, so im wort nicht wol geübet sind, Wenn nu solcher gedank
 gefasset ist, darnach flugs in die schrift geloffen, Da findet Arius, das Moise
 sagt: 'Israel, dein Gott ist ein einiger Gott', Item Jesus Ehrach spricht ^{5. Mose 6, 4}
 cap. 24. Die Weisheit sey geschaffen zc. Da ist Arius gar gesangen und ^{Eccl. 24, 12}
 35 richtet an auff solchen dunckel den grenlichen, grossen jamer und beredet die
 leute, das Christus nicht warhafftiger, natürlicher Gott sey. Constantinus
 der Keiser hette gern gewehret, griff auch Arium an und verwiese in aus dem

20 Wenn A 37 verweijete B

¹) = zusetzte, vgl. oben S. 30, 4 und S. 32, 32. ²) = überlegen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 145. ³) = überdies, zum Überfluß, oder wie Unsre Ausg. Bd. 10¹, 636, 8 = vor allem. ⁴) = Gedanken, wie auch unten dafür mehrmals steht. ⁵) = annehmbar machen.

R] Hic sensit Diabolus sic: utcumque multi deficiant propter persecutionem, tamen nihil proficit, crescit Ecclesia, Alia ingrediar via, Vos Christiani omnia sustinetis propter verbum, bene, Ecce verbum, scriptum

Dr] Lande, daß er nicht mehr solt predigen, Aber der Teuffel macht in balde wider los und halff getrost dazu, daß sein giffit jhe lenger jhe weiter ausgebreitet ward, daß es endlich da hin kam, daß zur selbigen zeit nicht mehr im ganzen Orient denn zweien Pfarherr oder Bis-[St. Cij]schone von solcher giffit unbeschmeißt¹ blieben, Die andern hiengen jm alle an, Bis auch des Keisers Constantini son, Constantius genant, zu Ario siele, Der machet aller erst einen riss², daß alle Fürsten, reichen, gelerten hinach fielen und des Arij kezerrey versachten und der Christenheit uberaus grossen schaden theten, den hernach die ganze Kirchen gegen Orient nie recht ubertunden hat: Denn uber drey hundert jar hernach kam der Teuffel Mahometh und bestetiget solchen jrthum Arij und leret ander ding daneben, der vernunft gemes. Daß war der weis und jeer böse Teuffel, Jhener der schwarze füret das schwerd, dieser aber nam den Christen jr schwerd, die heilige schrift, und sprach: das sagt ewr Gott. Wer wolt da nicht zusallen? wenn er höret: Da stehet Gottes wort, das sagt Gott selb³ etc.

Diz ist nu die ander ansechtung der Christenheit nach der zeit der lieben Marterer, da die Kirch jemerlich zurißten, Und aus dem selbigen einigem jrthum des Arij ist die welt vol kezerreien worden, und sind dazumal allein die im rechten Christlichen glauben bestendig blieben, die sich schlecht und einfeltig an das wort gehalten haben und von Christo gered und geglenbt, wie die schrift von jm zeuget, Die ist jr harnisch geweest, da mit sie sich nicht allein wider den giftigen buben Arium und seinen grossen anhang geschüzt, sondern auch getrost gewehret haben und in auch endlich dadurch ubertunden.

Denn wie wol alle keher jre ligen und jrthum sein wissen mit der schrift zu schmücken³ und da durch den leuten ein spiegelfechten machen, daß sie meinen, es sey lauter warheit, und bald mercklichen, grossen schaden thun, denn 'jr wort (spricht S. Paul) rissit umb sich wie der krebs', Doch gleichwol kan jr thorheit nicht lang ein bestand haben, sie mus mit der zeit an tag komen. Ursach: sie lassen Gottes wort saren oder deutens nach jrem gefallen, daß es jnen heissen mus, was sie wollen, Inu summa: sie nemen etwas sonderlichs für, erdichten jnen ein eigen glauben on Gottes wort und bilden oder formieren jnen einen sonderlichen Gott, nicht wie in die schrift malet, sondern nach jren gedanken, der sol jm den gefallen lassen jr lere und leben als allein heilig und Göttlich, was andere leren und thun (wenn sie noch zehenmal die schrift für sich hetten) so mus unrecht und sunde sein, Daß mercken mit der zeit die Christen und hüten sich für jnen.

9 Constantinus BE 33 sonderlich E 38 Christen A

¹) = unangesteckt, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30³, 518, 16. ²) = energischen Anfang, wie sonst einriß, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30², 540, 13. ³) Vgl. oben S. 33, 23, hier = belegen, rechtfertigen.

R] est etiam, Non sum diabolus ut ille prior, duco vos non in locum prophanum, sed in civitatem sanctam, et supra templum, sed non in templum, Atque hic falsarius et impostor omittit: 'in omnibus viis tuis' i. e. in voca-

1/2 Non bis sanctam unt ro 3 in bis tuis unt In omnibus viis tuis ro r

D] Diese sind, die der Teuffel hoch jnn den Lüfften füret und auff die zinnen
 5 des Tempels setzet und zu jnen spricht: Hui, laß dich hinab zc. das ist: Ey du bist ein hoch erleuchter man, mit grossen geistlichen gaben von Gott begnadet, viel frömer, gelehrter und heiliger denn die [Bl 64] andern alzumal, wie du von Gott gedendest, so muß gewis sein, es kan dir nicht feilen, Darumb weil dir Gott solchs offenbart hat, mußtu allein bey dir nicht halten, sondern andern auch
 10 mitteilen. Diese Teuffliche hoffart macht sie denn sicher und vermessen, das sie on Gottes fürcht und beselch jren eigen geiser aus speien und jnn die leute schütten, das ist: etwas neues leren on und wider Gottes wort, Das heisst denn Gott versuchen und jnn der lufft on sehdern wollen fliegen, Da kan nichts anders
 15 ernach folgen, denn jns Teuffels namen erab stürzen und den hals brechen.

Darumb thun alle Kezer, wo sie sich auff jre gedanken verlassen oder der schrift ein nasen drehen¹, das sie sich auff jre lügen reimen muß, nicht anders denn als wenn ich oder ein ander ubern Reim wolt gehen on eine
 20 brücke und sagen: Ey, ich wil Gott gleuben und vertrauen, ich habe sein wort, das seine Engel mich wol behüten werden, das ich nicht erlauffe, Reim, hie hastu kein beselch zu, so gehet der weg, daranff dich die Engel bewaren sollen, nicht durchs wasser, sondern uber die brücken, sellestu drüber hin ein und erseuffest, so geschicht dir eben recht, denn du hast Gott versucht.

Hie gehöret nu kunst zu, nicht die fleisch und blut kan, sondern des heiligen Geists kunst, das man Gottes wort recht und gewis scheiden könne
 25 und sehen, obs recht oder selchlich gefüret werde, denn der Teuffel kan die kunst auch und beweistz an dem höchsten Meister Christo selber. Der halben soltu dich nicht bald lassen erschrecken, wenn die Nottengeister und Kezer einher prallen²: hie schrift, hie Gottes wort zc. sondern halte schrift gegen schrift, wie Christus hie thut. Denn eben die Kezer selbs, die dem wort auffz hefftigst
 30 seind sind und es am meisten verfolgen, stellen sich, als wollen sie es helfen fürdern und handhaben, Denen muß man, wenn sie sich mit der schrift behelffen und da mit jre lügen schmücken, antworten: Reim, an das lere ich mich nicht allein, das du sagst, du habst Gottes wort für dich, Denn man muß auch sehen, das man Gott nicht versuche, Und ob es schon Gottes wort
 35 were, damit du dich behilffest, möchtest du vielleicht etwas davon oder dazu gethan haben, Darumb laß vor sehen, ob es die meinung des heiligen Geists sey, und ob du es recht fürest? Denn unser Herr Gott wird darumb nicht

9 mußtu es B

¹) = willkürlich deuten, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 10², 141, 4 und 511 dazu 6, 305, 25.

²) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30³, 360, 26.

R]tione tua, ut discamus quasi verbo sentire contra verum verbum, et ut hic dicitur, tentare deum, columbarum et passerum, non hominum viae sunt volare in aere, a templo in terram &c.

Postremo haec larva detecta Extremum tentat hisee novissimis temporibus iam aliquot centenis annis confirmans antichristum et antichristianum 5

4 3 tentatio Ecclesiae ro r 5/37, 1 unten am Seitenrande steht Antichristi regnum ro
Haec omnia tibi dabo ro r

Dr]zürnen, ob ich sein wort nicht anneme, wie du es fürest und dentest. Denn der Teuffel und alle Kezer, ob sie sich schon mit Gottes wort schmücken, führen sie es dennoch unrecht, Darumb hat mich mein Herr Christus beide mit seinem Exempel und sonst dasur gewarnet &c.

Aber, wie gesagt, es ist des heiligen [Mt. 1] Geists kunst und gabe, das 10
man sich also falscher lere erwehre, wie die heiligen Bisschove und andere Christen durch den heiligen Geist mit Gottes wort sich des Teuffels und seiner Apostel, der Kezer erweret haben. War ist's, das viel durch jre heuchelej und lügen, die sie für heiligkeit und warheit rhümen, betrogen und verführt werden. Aber dagegen sind alzeit gewesen, die den gleiffenden Teuffel erkand haben 15
und sich nichts bewegen lassen seiner Apostel hohe kunst und weisheit, sondern gemercket, das lauter heuchelej, und betrug sey, wenn sie sich gleich noch einst¹ mit der schrift und Gottes namen schmückten.

Diz sey von der andern zeit gesagt, da der weiße und Engeliſche Teuffel die Christenheit durch kezerhey hat angefochten und die armen gewissen jemerlich 20
zerrüttet und jrr gemacht, und ist kein wunder, Denn wie sol sich der gemein man, so jnn Gottes wort nicht sonderlich unterrichtet ist, wehren? wenn er die grossen titel höret: Gottes wort, Gottes name, Gottes ehr &c. Darumb mus Gott hic sonderlich helfen durch frome und trewe prediger oder durch sonderlich eingeben des heiligen Geists die seinen erhalten, sonst ist weder 25
hülffe noch rat. Nu hat dennoch die Christenheit solche schädliche und sehrliche zeit auch ausgestanden und überwunden, das sie blieben ist bis auff den hentigen tag, Und ist beide, durch Gottes wort und frome Prediger unser glaube erhalten, das Ihesus Christus sey warer Gott vom Vater jnn ewigkeit, Und warer mensch jnn der zeit aus Maria der jungfrauen geboren. 30

Die Ander predigt.

Die dritte zeit der Christenheit hat man genennet des Antichrists zeit, das solt die grundsuppe sein², da der Teuffel dem fass den boden gar ausstieffe, Und ist nicht mehr ein schwarzer Teuffel wie der erste, auch nicht der ander kluge Teuffel, der aus der schrift disputirt, sondern ganz ein Götlicher 35
maiestetischer Teuffel, der da schlecht heraus fert³, als sey er Gott selbst: Falle

1 annemen C 22 jnn] im C 32 Antichristus B

1) = noch einmal, d. i. noch so sehr. 2) = das Schlimmste, vgl. Unsre Ausy. Bd. 30², 288, 22. 3) = vorgeht, sich geberdet, gerade als ob —.

R] regnum. Dicit: 'haec omnia tibi dabo, si' x. Nimum Audax est ^{Matth. 4, 9} sumpta autoritate, nullum hic habet dei verbum, non curat scripturam, tantum his mendaciis agit. 'Haec omnia mea sunt', et haec egregia promissione: ^{2ut. 4, 6} 'tibi tabo', sed eum conditione: 'si eadens' x. Haec nunc est dignitas
 5 et pax ecclesiae, quam iactant, Hic non est humanus neque angelicus, sed

3 Haec bis sunt ut ro 4 tibi tabo ut ro

D^r] fur mir wider und bete mich an, so wil ich dir der ganzen welt Königreich
 geben. Dis ist der letzte jamer gewesen inn der Christenheit, nach dem die
 lieben veter, so den schalckhafftigen Teuffel inn den kehern geschlagen, das
 heubt gelegt haben, und die lente des gezeucts und gekempffs uber der schrift
 10 sind müde worden, Sind sie darnach gar von der schrift gefallen, haben sie
 ligen lassen, und hat ein iglicher gelert und geglaubt, was ju gut gedunckt hat.
 Da kompt der Göttlich Teuffel durch seinen Endechrist, als wolle er der
 Christenheit raten und jr erst recht auff die bein helfen, nach dem sie friede
 und ruge krieget hat, beide von den Tyrannen und [Bl. D ij] Kehern, Lessit sie
 15 mit der schrift unangefochten und fasset ein eusserlich Regiment aus seinem
 eigen kopff, ordnet mancherley Gottes dienst und machet einen solchen schein, als
 sey es eitel köstlich, Göttlich ding, Heret darnach zu, heisset und gebent, was er
 nur wil, on wort und grund der schrift, und doch alles unter Gottes namen.

Denn hic hat er sich sollen auffwerffen und iberheben (wie S. Paulus
 20 2. Thessal. 2. von jm weiffaget) uber alles, das Gott oder Gottes dienst heisset, ^{2. Thess. 2, 4}
 und sich setzen inn den Tempel Gottes (das ist: inn der Christenheit) und
 fürgeben, er sey Gott. Mit solchem trefflichen, Göttlichen schein¹ ist er ein-
 geriffen² und hat an sich gehenget Keiser, Könige und alle welt, und hat es
 endlich dahin bracht, das man alles hat müssen fur Göttlich ding halten und
 25 anbeten, was er nur gedacht hat, und niemand darnach gefragt, ob es auch
 Gottes wort oder der schrift gemess were.

Dis ist die letzte und greulichste zeit, so die Christenheit schier gar hat
 auffgerumbt, davon Christus selb spricht: 'Wenn des menschen son komen wird, ^{2ut. 18, 8}
 meinstu, das er auch glauben auff erden finden werde?' Als wolte er sagen:
 30 Die letzte zeit wird so greulich und sehrlich sein, das es sich ansehen lessit, es
 werde beide, wort und glauben, untergen und verleschen, das nirgent kein
 Christ zusehen sey, und jderman wird leren, glauben, anbeten und thun, wie
 es jm einfelt und gut duncket, wie es denn bis her schier bey neun hundert
 jaren also ergangen ist, das niemand wider des Papsts lesterliche gewel und
 35 Abgöttereien gepredigt noch geschriben hat.

Denn ist das nicht ein greulicher jrthum und unverschampte lügen
 gewesen, das die frumsten unter des Papsts gesind, die heiligen Mönche, die

²⁹ wolte er er

¹) = so außerordentlichen, göttlichem Nimbus; zu trefflich = besonders vgl. *Unsre Ausg. Bd. 36, 538, 37.* ²) = eingebrochen.

R] plane divinus diabolus, qui vult adorari, extollitur super deum i. e. dei verbum et cultum, secundum Danielem et Paulum, Statuit invocare beatam virginem, sanetos, hos fecit intercessores, Christum negat solum iustificatorem, facit vero pro mediatore iudicem, docet confidere humana iustitia, regulis,

1 divinus diabolus ro r extollitur bis dei unt ro 2 nach Paulum steht Hic postquam Romana bestia fecit sibi obnoxium Carolum, magistratum et in eo successores nullum habet aut habebit Ecclesia defensorem Imperatorem nisi illum qui(d) dicit: Abi Satau x. ro rh 3ff. längs am Rande rechts steht Olim Christi multi, sed nunc Antichristi regnum est ro

Dr] Leute überred haben, Wenn man sie nach irem tod inn einer kappen begräbe, 5
so hetten sie vergebung der sunde und führen von mund auff ghen Himel x.¹
Ja, inn abgrund der hellen. Da wird weder Gottes worts von Christus leiden
und auferstehen umb unser willen noch des glaubens mit einem wort gedacht,
Ja, aus Christo machten sie einen Richter und Stockmeister und weisen uns
zu der lieben Gottes geberin Maria und andern Heiligen, als weren sie unser 10
Mittler und Fürsprechen, die uns gegen Gott vertreten und gnade erwürben.

So doch solch ampt und ehr die schrift allein Christo zuschreibet, Als
Röm. 8, 34 Rom. 8. 'Christus siset zur rechten Gottes und vertritt uns'. Rom. 3. Gott
Röm. 3, 25 hat Christum uns fürgestellt zum Gnadenstuel'. Joh. 3. 'Also hat Gott die
Joh. 3, 16 welt geliebt' x. Diese und der gleichen tröfliche sprüche von Christo, der die 15
Bibel [Bl. 2ii] vol ist, hat der Antichristijch hauße on zweifel aus sonderlichem
zorn Gottes umb der schendlichen welt undankbarkeit willen nicht sehen müssen,
viel weniger verstehen und andern fürpredigen, sondern dafur die armen betrübtten
gewissen plagen mit iren lesterlichen und erdichten lügen vom Ablass, Heiligen an-
ruffen, Wallarten, und was des unzelichen dreck und unflats mehr ist, des sie 20
nicht leugnen können, Denn noch heutiges tags sind Gebet, gesenge und ire bücher
verhanden, die solches bezeugen, darinn sie lesterlich wider Christum und mit
großem verderben der elenden gewissen geletzt haben, Es sey wol war, das inn
der Tauff die erbsunde sey geschenkt durch das verdienst und leiden Christi,
Aber was fur sunde nach der Tauff geschehen, da helffe das leiden Christi nicht 25
zu, sondern wir müssen selb durch unsere werck dafur genug thun x.

Diz haben sie geletzt und zum warzeichen stehen noch fur augen die
grossen Thumkirchen und Klöster, die alle darauff gestiftet sind, sonst (halt
ich) solten es sie wol leugnen. Ich wil der andern Gottslesterlichen gewel
geschweigen, vom ausschreien des Jubel jars, vom Ablass verkeuffen, vom Seelen 30
erlösen aus dem Fegfeuer x.

Darumb sage ich, das diz der rechte Göttlich Teuffel sey, der lügen und
menschen tand wider die warheit und Gottes wort, misglauben wider den
glauben und allerley Abgötterey wider den rechten Gottesdienst hat angerichtet
durch anruffung der Heiligen und ander Teuffels dreck mehr on alle massen. 35

¹⁰ gebererin CDF ²⁴ vierdienst .1

¹) Vgl. *Unsre Ausg. Bd. 18, 398, 23 und Bd. 29, 713, sowie Bd. 10¹, 660, 19.*

R] operibus, indulgentiis, subvertit euangelium, usum sacramentorum, ex remissione peccatorum facit ludibrium, ita ut etiam habeat homo remissionem peccatorum, si sepeliatur in cappa x. Item contritionem, confessionem, satisfactionem facit remissionem peccatorum x. Quanta est abominatio
 5 missarum x. omnia non solum aguntur ut et religiosissima contra dei prae-

Dr] Ist doch die welt so voll Klöster und Stifftē, das schier kein winckel ledig ist. So sind ire bücher auch vorhanden on alle zal, damit sie solch giffť jun die ganze welt getrieben haben. So weis man ja wol, wie des Teuffels Apostel, der Pappť den ablaß kram allenthalben hat außgelegt und gerhümet, Er hab das
 10 verdienst aller Heiligen im kisten und müge das selbige austheilen, wie und wem er wolle, Das dich Gott straff mit deinem austheilen. So hats der Erzbischoff alles umbkeret, Aus Christo einen Tyrannen gemacht und den Heiligen, ja seinen erlogenen, erstundenen lügen zugeschrieben, das allein Christo angehöret.

Solche lesterliche lügen hat man nicht allein mit allem willen und grosser
 15 andacht an genomen, sondern auch umb gross gelt und gut gekauffť und für eitel heilighum angebetet, Und dis unermesslichen schadens, das durch solche greuel so viel unzelich seelen so jemerlich verfürť und ermordet sind, ist alles ein ursach der Pappť sampt seinem auserweltem volck, den Mönchen, die gar treulich dazu geholffen haben (wie ich vorzeiten leider auch gethan hab), die ire
 20 gute werck und ubrige¹ ver[B]. 14] dienst den leuten verkauffť und sie dadurch des ewigen lebens versichert, Wo aber solche ire werck und verdienst zu gering weren, künden sie sich des erholen² an der fürbitt und verdienst der Heiligen im Himel, welches der heilig Vater der Pappť (wie gesagt) macht hette auszuteilen.

So haben sie geleret, und das es ja jederman erküre, die welt wol bücher
 25 davon geschriben, und da durch so viel Heiland oder Seiligmacher gemacht, so viel Heiligen im himel sind, Ja auch zu Heilanden auffgeworffen, die aus aller not helffen künden, die vielleicht nie geboren sind, Denn ich wolte nicht gern darauff schweren, das S. Georg und S. Christoff ihe auff erden komen weren.

Durch solche greuliche Gottslesterung des Pappťlichen geschmeis und
 30 unzielfers ist die liebe Christenheit so jemerlich verfürť und verderbt, das sie an stat der reinen lere und glaubens eitel irthum und lügen hat angenommen und also den HErrn Ihesum Christum ganz und gar aus den augen verloren und schlechts nicht anders von jm gehalten und gedacht, denn er sey unser anklager für Gott dem Vater, So er doch der einige Heiland, Tröster, Mittler
 35 und Hoherpriester ist zwischen Gott und den menschen. Das heisť (meine ich), den Teuffel für Gott auffgeworffen und angebetet x. Darumb ist diese letzte zeit, wie sie auch Paulus nennet, die aller fehrlichste, darin der Pappť Gottes wort untergedruckt oder ja³ seines gefallens gedeutet hat und also on,

20 verbeinst A im Kustoden

¹) = überschüssigen. ²) = dafür entschädigen, vgl. Dietz s. v. Nr. 3. ³) = wenigstens, jedenfalls, vgl. z. B. Unsrē Ausg. Bd. 30³, 238, 14.

R]epta, Christi euangelium, sed etiam doceatur contra sanctitatis, fidei rationem. Quomodo potest haec omnia? per hanc promissionem: 'Tibi dabo omnia', Dominus etiam tecum et omnium bonorum, Doce tantum in hypocrisi mendacium relicta fide, Sit deus venter tibi, sit tibi gloriosissima gloria, fac decreta, statuta, Regulas contra mandata dei, Euangelium, fidem et die hoc 5 esse verbum dei, obedientiam Ecclesiae, finge haec esse Ecclesiam condemnato verbo, et Ecclesia dei, Conare, ut auferas Christo regnum et sacerdotium, tibi arroges, ut isto nomine seducas et opprimas Christianos. Ita adorabis me, et ego tibi dabo egregiam mercedem, honores, divitias, potentiam super

2 Tibi dabo omnia *unt ro*

D]ja wider Gottes wort gelernt und geprediget, was in nur gut gedaucht hat. 10 Eben wie der Teuffel, sein Meister, mit Christo auch thet, hielt im endlich¹ kein schriftt oder Gotes wort für, sondern sprach schlechts: Falle für mir nider und bette mich an, so wil ich dir alle Königreich der welt geben etc.

Es hat aber der hohe maiestetisch Teuffel mit diesem geschwinden griff² gesucht, das er auch endlich gefunden hat, Denn da er sahe, das er erstlich durchs 15 Creutz, das ist: durch hunger, morden etc. der Christenheit nichts kunde abbrechen, Und darnach durch die Kezer, die die schriftt selchten und unrecht fürten, nichts sonderlichs³ wider sie kund aus richten, Harr⁴ (gedacht er), kan ich euch durch das Creutz und wort nicht abgewinnen, so wil ichs versuchen mit ehr, gut und gelt, wil euch so viel geben, das jr der schriftt dabei wol vergeffen solt. 20

Dieser anschlag ist in am besten geraten, Denn er hats dadurch endlich da hin gebracht, das Papst, Cardinel und Bischöve das weltlich Reich zu sich gerissen haben und [Bl. 61] Christum mit seinem wort faren lassen, Und zu lezt so gewaltige, mechtige herrn worden, das jrem Kattenkönig⁵, dem hellischen vater, der Keiser, dem doch beide, Christus und die Apostel als der höchsten Maestet 25 auff erden jederman nach leib und gut unterworffen, die füsse hat müssen küssen.

Was nun der schwarze Teuffel mit dem schwerd und der Engeliß mit dem buch oder schriftt nicht hat können ausrichten, das hat der Gott dieser welt endlich zu wegen bracht mit dem, das er gesagt hat: Fellestu für mir nider und bettest mich an, so wil ich dir dis alles geben, denn es ist mein. 30 Das ist der Göttlich Teuffel, der angebetet wil sein, Denn aber wird er angebetet, wenn man an des Euangelij, glaubens und der gebot Gottes stat, wie gesagt, lügen, als Mönchen regel, menschen gebot, Decret und Statut leret und prediget, wie der Papst mit seinen Gottlosen gethan hat und für- gibt, alles, was er lere und gebiete, jen Gottes wort, und gesagt, das die, so 35 solch sein lere und gebot für recht und Göttlich halten, allein die rechte Kirche, die in aber widersprechen, Kezer und verdampfte leute seien.

31 Göttlich] Göttlich E

¹) = überhaupt, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 10¹, 204, 22.* ²) = Kunstgriff, oft bei Luther.

³) S. oben S. 30, 15. ⁴) = nur Geluld! ⁵) Vgl. *Unsre Ausg. Bd. 25, 526.*

R] imperatores et omnem potestatem, praeterea opinionem iustitiae et sanctitatis, Ita ut vel vilissimus tuus monachus timeatur a sapientissimis et potentissimis, Quos volueris suscipere, floreat, abundant, sancti sint, quos condemnaveris, pereant. His munitus munitionibus coles deum Maosim i. e. munitionem
 5 contra omnes munitiones tibi resistentes. Coles autem religiose in auro et argento ꝛ. Quia ego sum horum deus, tibi dabo, si fuero tibi deus, non opus habes verbo dei, nisi volueris abuti pro Maosim¹, Ah, ah, schon. Horrendum, quomodo cecidimus. An non hoc est adorare diabolum et cadere a deo pro sancto habere et glorificare doctrinas demoniorum ꝛ.

2 vilissimus (von Rörers Hand) c aus nesciamus 4 Deus Maosim ꝛ ꝛ

1) Vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 664, 35.

Dr] 10 Also hat der Pappst den Teuffel angebetet und dafur der welt ehr, gut, gold, reichthum und gewalt uber Keiser, Könige, Fürsten und Herrn uber-
 fomen und dazu den namen und Titel erhalten, das er der aller heiligst seh,
 die er gesegnet und zu Heiligen gemacht hat, die habens (des und kein anders¹)
 sein müssen, Widerumb die er verflucht und verdampt hat, die hat man fur
 15 solche müssen halten, Und was er nur gethan hat, alles recht und wol gethan
 müssen heißen, Wenn er schon feins gefallen mit den Keisern, Königen ꝛ.
 gespielt hat², sie abgesetzt, ermorden lassen oder einen durch den andern vertrieben
 wider alles recht und billigkeit, noch hats niemand straffen thüren, hat er
 anders von ju nicht verflucht und dem Teuffel zu eigen ubergeben wolt sein,
 20 Ja, das wol mehr ist, troß einem Fürsten oder Könige, der seiner geschwirten
 einen hette dürffen ein leid thun.

Solche gewalt, das er der höhest und heiligst ist auff erden, wie er rühmet,
 hat er allein daher, das er fur dem Satan uidergefallen und in angebetet hat,
 Denn heißt das nicht den Satan angebetet, wenn man Teuffels lere höher und
 25 heiliger helt denn Gottes wort? und dargegen Gottes wort verflicht, lestert,
 leugnet und als die ergste Keheren verfolget und fur Teuffels kinder helt und
 verdampt, die es leren und ehren ꝛ.? Ich meine ja, es heiße Gott aus sein
 stuel gestoffen und den Teuffel an seine stat gesetzt und fur Gott angebetet.

[W. Gij] Dis ist die grundsuppe³ und der Letzte gretwel, damit die
 30 Christenheit vor dem Jüngsten tage geplaget solt werden, davon sie niemand
 erretten kan denn der einige man Christus. Dem schwarcken Teuffel steuret
 der from, Gottfürchtige Keiser Constantinus, da er den Christen friede und
 ruge fur den Tyrannen schaffte und die Kirchendiener versorget. Darnach da
 der liechte Engalische Teuffel durch seine Keher die Christenheit lange zeit wol
 35 gebangerfaget⁴ und gemartert hatte, gab unser Herr Gott wider etliche frome,

20 troß fehlt E 32 from fehlt C 35 gemartert AE

1) = durchaus, unbedingt, vgl. Unsre Ausg. 2. B. Bd. 36, 66, 33. 2) = willkürlich
 verfahren ist; vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 601, 12. 3) S. oben S. 36, 32. 4) Eigentlich
 = geriben, hier = hergenommen, gequält.

R] eas defendere, doctrinam fūco scripturae, Hypoerisi, vi et armis, Verbum vero dei corrumpere, blasphemare, negare, persequi ꝛ. Nonne hoc est deturbare denn sede et subrogare Diabolum? Paulus dicit: 'in hypoerisi
 1. 1. Tim. 4, 2 loquentium mendatium' ꝛ. Horrenda haec sustinuit mater nostra ecclesia, sed ex hoc Euangelio speramus finem. Nam quod Christus diabolo dicit:
 Matth. 4, 10 'Abi, sathana', iam et Ecclesia cognito Regno dicit per praedicationem Euangelii, et occiditur concionibus Christi ille impius, qui sedet non extra,
 2. 2. Thess. 2, 7, 8 sed in templo dei, spiritu oris Christi, ut cum primum aboleatur in totum

3 1. Timo. 4. ro r 6 Abi Satan ro r 8 über ut cum primum steht confectus spiritu oris (von Rörers Hand) 2 Thesf. 2. ro r

D] Christliche Keiser, als Theodosium, Arcadium, Honorium, die schützten die Kirchen wider die Arianer. Sie aber wider den letzten und ersten Teuffel
 10 Off. 13, 2 wird keine weltliche gewalt schützen noch retten können, denn wie Joh. Apoc. cap. 13. sagt, hat der Drach seine krafft, sein stuel und grosse macht gegeben dem thier, das sieben heubter und zehen hörner hat, Welchs geschehen ist, da der Papst Carolum Magnum eingenomen¹ hat und durch in alle Keiser, die hernach komen sind, das sie seins gefallens² handeln und in fur jren Oberherrn
 15 erkennen müssen, Darumb wird die kirch nu fort keinen andern Schutzherrn haben, der sie wider den Teuffel und den Antichrist beschirme und von jrem letzten zwang erlöse, denn den rechten schutzherrn Christum, der hie spricht: Heb dich von mir, Satan, denn du bist nicht der man, den man anbeten sol, Der istz, von dem geschrieben stehet: 'Du solt anbeten Gott deinen HERRN
 20 und jm allein dienen.'

Und Christus, der rechte Schutzherr, hat bereit hand angelegt, spricht durch seine Kirche zum Teuffel: Heb dich, Satan ꝛ. Denn das Euangelion, das jzt leuchtet, ziehet dem Teuffel die maiestetisch larven vom angeficht und das Göttlich kleid über die ohren und stellet in nackt dar, das in die Christen
 25 nu recht kennen und nimer fur Gott, sondern fur den heßlichsten und schedlichsten Teuffel halten. Dazu blöffet auch das Euangelium die scham seiner Babylonischen huren, das man all jr hurerey, das ist: des Papsts grewel und Abgötterey, mord, blutbergießen ꝛ. jzt frey öffentlich durchs wort richtet und verdampt, die man vor fur heiligkeit anbetten und fur recht billichen hat müssen.
 30 Und gehet nu (Gott sey jnn ewigkeit gelobt) die Propheey S. Pauli jnn vollem schwang³, da er 2. Thessa. 2. vom Endechrist so redet: Es wird der Bosshafftige nicht offenbart, es werde denn zuvor hinweg gethan der, so es jzt auffhelt, Als denn wird in der HERN mit dem Geist seines mundes umbbringen ꝛ.

Jzt gehet solches, Denn der Endechrist jnn der gleubigen herzen wird
 35 matt und umbgebracht, nicht durch schwerd oder menschlich gewalt (denn, wie Dan. 8, 25 auch Daniel sagt, sol [Bl. Ciii] er on hand zerbrochen werden), sondern, wie

³⁰ fur heiligkeit bis und fehlt C

¹) = dienstbar gemacht, vgl. Dietz.

²) Vgl. oben S. 41, 16.

³) = verwirklicht sich.

R] Illustratione adventus sui, Atque idem Euangelium contra falsam adorationem et servitutum sive cultum dei nunc dicit cum Christo: 'Dominum deum Matth. 4, 10

2 44, 1 Dominum bis servies unt ro Dominum deum tuum adora bis ro r

Dr] im 8. Psalm geschrieben stehet, durch den mund der jungen kinder und jug- Ps. 8, 3
lingen. Die sind die Krieger, die dem grossen Wespenkönig¹ das gebrandte leid
5 thun² und sampt allen seinen Humeln³ auffengen werden, wie wol man sie
dafur nicht ansihet und außs aller sicherst veracht als geringe und einfeltige
leute, die nicht viere können zelen.⁴ Aber man sol mit der zeit wol erfahren
(wie wol es nu schon fur augen ist, wenn mans nur sehen wolt), das sie mit
irrer schwachheit und thorheit mehr ausgericht haben, denn die ganze welt mit
10 all irer weisheit und macht vermocht hette, und regen doch keine faust, viel
weniger zucken sie ein schwert, sondern thun schlechts den mund auff, predigen
das Euangelium, das da nicht jagt von Mönchskappen, Walfarten, Heiligen
anruffen, Seelmessen zc. wie des Endechrists predigt lautet, sondern von Christo,
das er der einige Befehlswürger⁵, Sündentreger, Todsfresser und Teuffelsmörder
15 sey, Wer sich an dem nicht halte, dem werde von diesen unüberwindlichen
feinden nimer mehr geholffen, wenn er schon aller Gottes heiligen (viel weniger
aller Papis heiligen) werck, leiden und verdienst fur sich hette.

So spricht nu heutes tages das kleine heufflin, die Christenheit irem
HERRN und Meister Christo nach zum Teuffel: 'Geb dich, Satan, denn es
20 stehet geschrieben: Du solt anbeten Gott deinen HERRN und jm allein dienen',
Das ist: sie gehet mit Gottes wort umb, treibts und scherffts⁶ on unterlas,
mit lesen, leren, predigen, straffen, vermanen, trösten zc. und richtet da durch
beh den außertwelenen so viel auß, das sie sich nu fort an auff keine selb
erwelete werck oder Gottes dienst, sie heissen und gleiffen, so schon sie jmer
25 mögen, verlassen, sondern haben allein auff Gottes grundlose gnad und barm-
herzigkeit, jnn Christo uns verheiffen und erzeigt, und wissen, das Gott allein
als dem rechten, einigen HERRN die ehre gebüre, das man ju anbetet und
jm allein diene, Was aber Gott anbeten und jm allein dienen sey, ist anders
wo gesagt und würde jzt zu lang zuhandeln.

30 Durch diese weis wird der böshafftige mit dem odem des Herrn munds 2. Thes. 2, 8
umbbracht, das ist: durch das mundlich wort, das seine Diener (den er mund
und weisheit dazu gibt und seinen mund nennet Jere. 15.) predigen, Die Jer. 15, 19
schaffen den nutz da mit, das die Christen weiter nichts mehr halten von des
Endechrists gesehen und geboten, die er nu etlich hundert jar weit uber Gottes
35 wort gerhümet und erhaben hat, sondern er sampt allen seinen geweltn und

18 iren C 29 jth AE

¹) Wohl Übersetzung von Beelzebub.

²) S. Unsre Ausg. z. B. Bd. 18, 173, 3.

³) D. i. Untertanen Beelzebubs, s. Ann. 1.

⁴) Sonst drey oder fünf zelen, vgl. Thiele

Nr. 216.

⁵) Wie die folgenden Worte wohl von Luther gebildet.

⁶) = scharf ein.

Rituum adorabis et illi soli servies', quemadmodum et psalmus de Ps. 72, 12 Christo: 'Et adorabunt eum omnes reges, omnes gentes servient ei'. Adoras

1 ps. 72 ro r 2 Adorare ro r

Dr] Teuffelsdreck ist aus iren herzen rein ausgesegt, juen ganz und gar tod [Bl. 64] geschlagen, zugescharret und begraben, das er sich nu nicht regen, viel weniger mit seinen grausamen blißen und donnern mehr schrecken kan. Dis, sage ich, 5 gehet jzt und wird seinen fortgang haben, bis ein mal komen wird das selige stündlin unser endlicher erlösung, auff welches wir warten, davon Paulus an gedachtem ort weiter also saget: Der HGM 'wird sein ein ende machen durch die Erscheinung seiner zukunfft'.

Wir hoffen alle, die wir Christus sinn haben, die selbe tröstliche und fröliche erscheinung der herlichkeit des grossen Gottes und unsers Heilands Jesu Christi (der jzt schwach, arm und veracht ist und noch ineredar jhe lenger jhe mehr juen den seinen verspottet, verschmehet, verspeiet, gegeiffelt, gecrenzigt und getödtet wird) werde nahe fur der thür sein und der ungelichen gewel des verfluchten Pappstums ein end machen. In welcher erscheinung sich 15 Christus, unser leben und hoffnung, beweisen und erzeigen wird, wie wir jzt von jm glauben und predigen, Nemlich, Er wird uns erlösen von allem jamer und elend, das wir beide, an leib und seel, umb der bekentnis willen seines teuren worts und heiligen namens hic tragen und dulden müssen von der bösen, argen welt, von irem vater, dem Teuffel, und von dem Endechrist, der nichts denn funde an richtet und eitel verderben stiftet. 20

Diese unsere, ja seine eigen feinde, sampt dem Gesez, funde und tod, die unser gewissen wol zu martern und zuplagen, weil wir hic juen diesem elend wallen, wird er unter seine füsse legen, das sie uns fort an juen ewigkeit müssen zufrieden lassen. Denn wie er das Gesez, die funde und tod unter die füsse getreten und überwunden hat fur sein person, das sie ju nu fort an kein leid thun können, Also wird ers auch an jhenem tag mit einander auffreihen und zu nicht machen fur sein ganzes Reich, Wie wol er nu solches schon hat angefangen durch sein leiden und aufferstehe, doch gleich wol ist unser erlösung noch nicht gar, wie sie sein sol, volendet, Denn der Teuffel 30 höret nicht eher auff durch jrthum und tirannen der welt, darnach auch durchs Gesez, sünde und tod die Christenheit zu schrecken, engsten, martern und zuplagen, es kome denn Christus und machs ein ende mit dem jüngsten tage.

Hiem. 8, 24 Daher spricht S. Paulus Rom. 8. 'Wir sind wol selig, doch juen der hoffnung', Darumb wir, die wir des Geists erstling haben, sehnen uns bey uns selbst nach der kindschafft und warten auff unsers leibs erlösung. 35

Diese erlösung werden wir an jhenem tag vollcomlich empfangen, da, wie 1. Kor. 15, 55. S. Paul saget, das Gesez seine krafft und die funde iren stachel verlieren und der tod im sieg überwunden wird. Da auch unser HGM Christus [Bl. 81] denen, so ju nicht erkent haben und dem Evangelio nicht gehorjam gewesen 40

R] in spiritu et vere, dum fides ei secundum promissiones euangelii, et credis deum patrem tuum per solum Christum, Servis autem, dum facis et curas,

2 Colere 70 r

Dr] und seiner Christenheit mit list und gewalt leid gethan, wird trübsal vergelten und die rath uber sie gehen lassen, das sie pein leiden müssen, nemlich die ewige verdammis, Widerumb uns, die wir hie an in gegleubt haben, seinen namen für der welt bekennet und darumb allerley trübsal und unglück gelitten sampt allen Heiligen und glaubigen von anbegin der welt, wird er ruge und herrliche, unaussprechliche freude und ewiges leben und seligkeit geben. Darumb sollen wir uns für diesem seligen tage, daran wir endlich¹ von allem unglück erlöset, und alles er wider bracht sol werden, nicht entsetzen, sondern sein mit fröhlichem herten und auffgerichtetem heubt erwarten, das gebe uns Christus unser Herr, der come ja schier und bleibe nicht lange außsen, Amen.

Wie wol unterm Papstum vor dieser zeit, da uns der liebe Gott wider mit dem Euangelio begnadet, die Christenheit ein lange zeit kein reine, öffentliche predigt gehabt hat auß Gottes wort, vom glauben an Christum als den einigen Erlöser, Mittler und Tröster des menschlichen geschlechts, sondern allein des Papsts triegererey und lügen, von Wallarten, Ablass, Seelmessen, heiligen-dienst zc. in allen Kirchen gewaltiglich regiert haben und so mit hohem vleys dem volck eingeildet, das zu letzt jederman vom glauben abgefallen, auff solche heuchelwerck und falsche Gottesdienst bauete, Hat gleichwol unser lieber Gott mitten in solchem greulichen jrthum und finsternis viel menschen wunderbarlich bey dem rechten glauben erhalten, ja den selbigen eins theils am tod bet offenbart, Wie man von S. Bernhard liest, der durch sein schreiben viel ursach dazu gegeben hat, das man die werde jungfrauen Maria in der Christenheit so hoch erhaben hat, und jr zugeschrieben, das allein Christo irem son zustehet zc. der auch viel vom Klosterleben gehalten und dazu so keusch, rein, züchtig und meßsig gelebt und seinen leib mit ubrigen fasten so heßtig abgebrochen und wehe gethan, das, wie man schreibet, im zu letzt der odem so ubel gerochen hat, das man nicht wol umb ju hat können bleiben, Ist jergend ein fromer Mönch geweest, so ist er einer gewesen, Doch da er jzt sterben solt, vergißt er nicht allein seiner guten werck und heiliges lebens, denn er sahe wol, das er da durch für Gott nicht bestehen künde, sondern hebt an und spricht: Ich hab mein leben ubel zubracht, Aber ich tröste mich des, das mein Herr Christus das himelreich durch zweierley recht hat, Mußs erste als ein natürlicher erben und son Gottes, Also begere ichs nicht, Zum andern hat ers durch seinen verdienst, unschuldig leiden und sterben, Diesem recht nach begere ichs, weil er [Bl. Fij] nicht für sich, sondern für mich und alle sündler gestorben ist.²

¹) Vielleicht = für immer, wie S. 47, 11.

²) Vgl. *Unsre Ausg. Bd. 29, 707 zu*

S. 427, 17f.

R] quae deus tibi mandavit iuxta tuam vocationem, non ut iustificeris, sed ad gloriam dei et commodum aliorum. Hac praedicatione necesse est evanescere antichristianam doctrinam et fiduciam in cordibus nostris. Igitur speramus

Dr] Ja, lieber Bernharde, wenn du jnn deiner kappen on diese zuversicht zu dem HERN Christo gestorben werest, so werestu zum Teuffel gefaren, Aber das heisst dich Gott durch den heiligen Geist eben diese stunde reden, das Christus fur dich gestorben und dir durch seinen tod den Himmel erworben habe. Auff diese weise werden (ob Gott wil) viel geistliche (wie sie es genant haben) personen, auch viel leyen an jrem todbette erhalten sein, die des Papyts lere vom Ablass, eusserlicher heiligkeit zc. wenn die rechten züge¹ hergangen sind, faren haben lassen und schlechts auff Christus sterben und verdienst jr herz und vertrauen gesetzt, Und was im Papytum erhalten ist worden, ist allein heimlich durch den heiligen Geist auff diese weise erhalten, Offentlicher predigt und des Papyts Regiment halben istz wol nachgeblieben² zc. Daher die Apostel diese letzte zeit des Endechristz zeit nennen, Denn sie haben durch den geist gesehen, das jnn der Kirchen nichts von Christo würde bleiben denn der schlechte name, und das der Widerchrist das Regiment allein würde haben, wie denn bisher geschehen.

Weil nu nach solchem langwirigem jamer Christus durch sein Euangelion wider erkand wird, solten wir dem lieben Gott von herzen dankbar sein fur seine unaussprechliche gnade und uns getrost wider den Teuffel und Endechrist weren und mit Christo sprechen: Heb dich, Satan, denn weil du eigen ding auffser und on heilige schrift fergibst und wilt es doch höher gehalten haben denn Gottes wort, wil ich dich jnn keinem wege hören, Denn es stehet geschrieben: 'Du solt Gott deinen HERN anbeten und jm allein dienen', Darumb wil ich furkumb von keinem andern Gottesdienst auff erden wissen, es heisse und scheine, wie heilig er wölle, denn von dem einigen, der da heisset Gott den HERN anbeten und jm allein dienen.

Darumb wenn es schon eitel Pesty, Cardinel und Bisschove regnete³ und sie alle von den grösten, köstlichsten Gottsdiensten predigten und darzu mit wunderthaten bestetigten, weil sie dis stücke nicht hören, viel weniger glauben und predigen können, das Jhesus Christus allein von Gott dem Vater gemacht sey uns zur Gerechtigkeit, Weisheit, Heiligung und Erlösung, sondern jrrthum heissen und alle, so es leren oder bekennen, fur Ketzer verachten und verdammen, so ist alle jr lere jnn abgrund⁴ eitel lügen und triegeren, und sie sampt jr jnn ewigkeit verflucht und verdampt. Darumb hüte [St. Jüij] sich ein jglicher fur jren lügen Und wisse von keinem andern anbeten oder Gottesdienst, Denn Gott den HERN anbeten und jm allein dienen.

Darumb weil sie das liebe heilig Euangelium unserz HERN und Heilandes Jhesu Christi so greulich lestern und als Teuffels lere verdammen und

¹) = das wirkliche Ende, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 37, 80, 26.

²) = unterblieben.

³) Vgl. *Unsre Ausg.* z. B. Bd. 34¹, 116.

⁴) Unklar, vielleicht zu lesen ein abgrund.

R] nunc fidem adesse et angelos accessuros nobis abiecto in infima tartara regno tenebrarum, cum omni impietate Turcica, papistica et omni Alia, amen.

1 nunc über (nemo)

Dr] uns, die wirz leren und bekennen, frey on alle verhöör und verantwortung
schlechts tod wollen haben und jren Teuffelsdreck kurz und gut gar mit einander
5 fur recht und heilig erkand und behalten wie vor, und nimer mehr, auch
jun dem geringsten geirret wollen haben, So wollen wir armes heufflin
widerumb auch zusamen setzen¹, mit beten, leren und vermanen, und ob Gott
wil, den Teuffel sampt seinem Endechrist und grossen anhang ihe lenger ihe
matter machen, Bis ein mal der selige tag der Erscheinung unsers HErrn und
10 Königs Christi kome, daran er uns von des Maiestetischen Teuffels und seines
Endechrists Regiments endlich² erlöse.

Dies sind die drey stücke oder ansechtungen, die unser HErr Christus zum
ersten vom Teuffel selbst gelitten und iberwunden hat, und jm nach die heilige
Christliche Kirche, Ich hoffe, es sey schier am ende, weil Christus, die Sonne der
15 gerechtigkeit, widerumb scheint und der Erzböfewicht nu bereit offenbaret ist, das
man den Hellsichen Satan kennet und nicht also wie bisher allenthalben anbetet,
Und nu nicht mehr zu warten ist, denn das der selbige unser Herr Christus
selbst durch seine herrliche zukunft in vollend zustöre mit alle seinem anhang.

Denn wie ich gesagt hab, jun dieser letzten zeit ist nicht mehr zu hoffen,
20 das dieser Endechrists Teuffel gestürzt und die Christenheit davon erlöset werde
durch das Römisch Keiserthum oder andere grosse weltliche gewalt, wie zuvor jun
der ersten und andern zeit der Christenheit geschehen ist, Sondern der Endchrist mus
selbst die höchste gewalt auff erden, dazu die Königreich der welt jm verpfflichtet
haben, Und ob gleich einer oder mehr Fürsten und Herrn wider den Papst am
25 Euangelio halten, das etwo ein heufflin der Christenheit unter der selben schutz und
schirm erhalten wird (wie jzt uns Gott frome Fürsten und Herrn gegeben hat),
So bleibet doch auff ihener seiten der grosse hauffe und die grosse gewalt, so
diesen Teuffel anbeten, und er jnen also lohnet, das er sie wol zu freund behelt.

Darumb ist hie kein ander hülffe noch rettung, denn das der HErr
30 Christus selbst mechtiglich drein greiffe als der oberst Keiser und Herr und aus
seiner Göttlicher krafft und [Bl. 74] macht endlich zu jm spreche: Heb dich,
Satan x. Denn das ist ein wort der krafft, Damit er dem Teuffel die Göttliche
gestalt und larven der Maiestet abzeucht und in auffdeckt, das er erkand
wird, wie er der Satan aus der Helle sey, Aber bald darauff auch in wird
35 heissen weichen und auffhören, das er von dem Stuel der Maiestet gestürzt, nicht
mehr die Christenheit ansechten müsse, Sondern Gott allein angebetet und jm
gedienet werde jun ewigkeit, Das gebe er selbst, unser lieber HErr Christus, das
es nur bald geschehe, wie wir sampt allen Christen teglich beten und warten, Amen.

¹) = zusammenstehen, s. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 626, 23. ²) = endgültig, für immer,
vgl. *Unsre Ausg.* z. B. Bd. 34², 378, 13.

6.

24.¹ März 1537.

Predigt auf das Fest der Verkündigung Mariä.

Rj

Annunciationis Mariae.

Unusquisque homo, qui vult Christianus esse, debet scire geschicht et historiam, quam hodie feiret und begeheth. Ideo audire volumus ad con-
 f. 1, 26 firmandam fidem et laudanda Dei mirabilia. 'Missus est'. Leiblich schwanger
 werden. Daß begeheth man heut auff diesen tag, ideo ferias agimus, ut 5
 audiamus historiam, daß stücke im Christlichen glauben: Credo conceptum.
 Quomodo hoc factum, quod ex spiritu sancto, meldet diß Euangelium sic.
 Virgo Maria fuit verlobt, sed nondum heimgeholet gewesen (et nondum
 gefurt) et ad eam non homo, sed angelus a deo missus ad aedes und kamer,
 hats freundlich gegruffet und freundlich angesprochen ita, fur seinem freund- 10
 lichen gruß entsetzt, et dicit sein gewerbe², et dicit: 'Ne timeas', sol dir kein
 leit widerfahren a me, ich bring maximum nuncium. Primum scito, quod
 'gratiam invenisti apud deum' i. e. habes propiciam deum. hat dich lieb und
 ist quedig. Ideo non erschrecke, quia non fahr a me nec a deo, sed scito te
 esse das liebe kind, und gott dir hold ist. Hoc I. Daß ist grosser, mechtiger, 15
 seiner trost, quando quis scit se deum propiciam habere, et ei annunciantur
 ab angelo Gabriele tam magna. Legatio est, magnus legatus und freund-
 licher gruß. Supra hoc, quod deus tibi et tuae personae gnedig und du selig.

Audi insuper, quid deus per te operari velit, toti mundo zu trost.
 f. 1, 31 'Ecce.' Ne cogitetur spiritualiter schwanger, contra hereticos, qui dixerunt 20
 Christum non leiblich natum ex Maria, nec carnalem filium, sed wie ein
 gespenst, quod diabolus facit, et ut per vitrum etc. Ideo dicit leiblich, i. e.
 soll tragen ein recht, natürlich kind ex tua carne et sanguine, ut omnes
 pueri praesertim a matre, quae muß neeren, dum tregt. Daß ghet non
 solum te an, sed alios omnes. 25

Nunc audias, ad quid serviat iste fructus. 'Et filium', wirft in geben
 f. 7, 14 und zur welt bringen. Locum Esaiæ 7. de verbo angelus recitat. Deus

1 Sab: ante palmarum anni 37. r 2 vor geschicht steht die sp 3 über quam
 steht die man sp vor audire steht eam sp 7 nach sancto steht conceptus sp 8 nach
 et steht missus est sp 9 nach angelus steht et quidem sp vor kamer steht ire sp
 10 über fur steht d; sic sich sp 11 nach entsetzt steht hat sp et dicit e in nempe sp
 12 nach bring steht dir sp 13 Invenisti gratiam r 14 nach ist steht dir sp 15 vor gott
 steht das sp 17 über Legatio steht herrlich 18 Supra e in Ultra sp nach selig steht
 bist sp 20 nach Ecce steht concipies sp Ecce concipies r 21 über carnalem steht
 leiblichen sp nach filium steht fuisse sp 22 über i. e. steht soll sp 22/23 In vtero r
 24 über quae steht sola sp über tregt steht gerit sp 26 über fructus steht filius sp
 nach Et steht paries sp Et paries filium r 27 Esa. 7. r

1) Weil Mariä Verkündigung (25. März) auf den Palmsonntag fiel, wurde es am
 24. März gefeiert. 2) = Anlegen, vgl. Dietz.

B] dabit vobis signum tale: Es̄ stehet da eine magd̄ schwanger, ein magd̄ vel jungf̄rau, quae nondum virum, die wird̄ schwanger sein. Das̄ ist maximum et divinum miraculum. Ista verba sumit Esaiiae ex ore angelus et dicit eam esse virginem Mariam. Das̄ bistu Maria, et de te dixit Esaias, tu es ista magd̄, quae sol̄ schwanger sein und einen son̄ geben. 'Et vocab[is] ^{2nt. 1, 31} Iesus.' Eb[raice, germanice: heiland vel helffer, qui hülffe thut. Vero nomine nominabis, quia wird̄ das̄ ampt̄ furen, ut erretten, erlösen, guts̄ thun toti mundo. Hoc nunciium, quod talem filium paritura. Iam filium habes et nomen eius. Qualis persona? 'Magnus', et dominus dominantium ^{2nt. 1, 32} et Rex Regum, quia non regis filius vel Imperatoris. Das̄ sind̄ karten̄ k̄nig¹ gegen dem, quia altis̄simi regis filius et omnipotentis. Das̄ sol̄ dein Son̄ heißen. Das̄ ist dein naturlicher, leiblicher son̄, dein fleisch und blut ut alius verus homo de vera homo natus, da leib und seel von kommet, ut naturalis homo et tamen filius naturalis altis̄simi. Duplex est nativitas: ¹⁵ 1. a virgine, 2. a Deo, et unus weesen und person sit draus̄, Deus et homo.

Ibi sollen̄ frolich̄ sein et credamus toto, quia verus naturalis deus cum patre ist̄ hodie in arm̄ fleisch̄ komen, non induit ut tunicam, sed wesentlich̄, ut in aeternum sit homo et deus aeternus rex. Iste honor noster, quod collocatur unfer̄ caro und blut unfer̄ ad dexteram patris, ut dicere possimus: Ista mater tregt̄ Gottes̄ son̄. Ist̄ ein hoher̄ articulus, sed trostlich̄ iis, qui libenter salvari, ut sciant nostram miseram carnem so hoch̄ gesetzt, und loben got, ut dicamus: Christus ist̄ mein̄ bein, adern, fleisch̄, blut &c. Omnes eandem naturam, carnem et sanguinem ab Adam accepimus, illam assumpsit Christus, und hat̄ sich̄ drein̄ geschmückt, ita verus deus factus est nostra caro ²⁵ et sedet in caelo ad dexteram patris, dominus super omnia regnat. Esaias ^{3cf. 7, 14} vocat EmanuEl, Gott mit uns̄, ut in textu. Esaias uno verbo expressit, quod angelus plurib[us], quod futurus homo et tamen deus. Ideo deus iam est nobiseum, quia ipse indutus carne et sanguine nostro, homo inter homines conversatur, et tamen deus est. Cum angelis, demonib[us] et nulla ³⁰ alia creatura sic coniunctus est. Noster salvator Christus ist̄ mensch̄ mit uns̄, et tamen deus. Hanc personam sic describit angelus: Is erit magnus et gloriosus et suscipiet regnum aeternum. 'Et dominus deus dabit.' ^{2nt. 1, 32} Et hoc ex Esaija sumptum est ca. 9. et ex aliis locis. Rex fuit Iud[aeo] ^{3cf. 9, 6, 7} populo promissus per omnes prophetas, Christus, qui deberet esse verus

3 Esaiiae nach ore gesetzt sp 4 nach virginem steht de qua dicat propheta sp Mariam durchstr sp 6 nach Vero steht eum sp Iesus r 7 nach quia steht er sp 8 nach thun steht sol sp nach filium (1.) steht es sp 9 Qualis persona. || Is erit magnus. r 10 nach regis steht Galliarum sp 13 nach vera steht matre humana sp 14 Duplex nativitas Christi r 15 unus e in ein sp 16 nach sollen steht wir sp nach toto steht corde sp 17 vor arm steht unfer sp 18 nach sit steht ista persona Christus sp 21 nach libenter steht cupiant sp 26 Immanuel r 34 über esse teht futurus sp

¹) = ohnmüchtige K., vgl. Unsr̄e Ausg. Bd. 16, 405.

R] homo, qui regnaret in terris et maior omnib[us regib[us, quem alii omnes
 2. Cor. 9, 6 adoraturi essent. Huic dicit propheta: 'puer natus est nobis et regnum eius
 super' ꝛ. 'nomen eius mirabilis'. Loquitur ergo ex Esaia angelus. 'Et
 dominus deus' ꝛ. Disputat ang[elus ex s]criptura sancta cum Maria q. d.
 propheta Esa[ias loquitur ista de tua persona et filio, talis erit dominus 5
 puer, quem concipies. In isto textu omnia simul complectitur. Sic enim
 2. Cor. 7, 12 ff. promissum erat Davidi de semine eius venturum Messiam. Deus elegerat
 singularem tribum, scilicet Davidis, ut ex eo naseeretur Christus. Ideo est
 Davidis filius, et David eius avus, quia ex ist[is] de[us] s[er]v[us] d[omi]ni, gebein[us] und
 2. Cor. 1, 32 g[e]schlechts Davidis q. d. Tu es filia Davidis, et Christus ex te nascetur. 10
 Ideo implebitur prophetia per te. 'Et sedebit super sedem David.'
 1. Mos[is] 49, 10 Idem et Iacob patriarchae promissum, quod ex sua progenie nasci deb[er]et
 Christus. Uter sui posterii s[oll]ens nicht allein genieffen, sed totus mundus.
 Bene iis, qui eum suscipiunt. Ibi auditur eum non habiturum regnum
 mundanum, sed spirituale, et tamen in terris. Regnat in Domo Iacob et 15
 Davidis et inter omnes gentes. Super omnes erit Rex et quidem aeternus,
 2. Cor. 1, 33 quia 'regni eius non finis'. Ergo non corporale ut hispaniae, franaeiae ꝛ.
 Quomodo conciliabis, quod sit reg[um] spirituale et tamen in terris? In
 terris est, quia verbo vocantur homines in hoc regnum, et tamen non est
 terrenum, non agit de terrenis, quae omnia caduca sunt, quae hoc anno 20
 producit, consumuntur, novo adveniente novi fructus crescunt. Ergo omnia
 morti obnoxia. Sed hoc est spirituale reg[um], hoc est: liberat a peccato,
 morte et diaboli potestate et omnib[us] malis, et quanquam morimur, tamen
 resuscitamur, quia eius regnum non desinit, ideo nec ii, qui in eo sunt, etsi
 3. Joh. 11, 25 coram oculis nostris mortui, tamen ipsi vivunt Iohan. XI. 'Etiamsi mortuus 25
 fuerit' ꝛ. Quando baptisor et in Christum credo, transferor ex diaboli
 regno in Christi ꝛ. Ibi habeo talem vitam, quam etiam mors non potest
 auferre. Si etiam pestis me occidit, lupi aut pisees in aquis me vorant,
 tamen vivam, non video neque sentio, sed deus, cui etiam moriens vivo.
 Nobis et hominibus morimur, deo non, impii et sibi et hominibus et deo 30
 moriuntur. Itaque pii etiam in mortem euntes tamen vivunt. Ubi? In
 3. Col. 3, 1. 4. 3 Christo, 'qui sedet ad dext[er]am' patris, Col. 3. 'Cum vita vestra, Christus' ꝛ.
 Iam 'vita vestra abscondita est cum Christo in deo' ꝛ. Cum ipse revelabitur,
 tum etiam nos videbimus omnes, qui quoque genere mortis occisi sunt, vivere.
 2. Cor. 1, 33 Quare angelus dicit eum habiturum mirabile regnum. 'Erit aeternus 35
 rex et regni eius non erit finis.' Non habebit haeredes se mortuo, ut
 fit in mundanis regnis, ubi mors neminem vivere sinit, sed is sine successore
 perpetuo regnabit, hat keinen nachstueckerben.¹ Hoc recolimus, quando hodie

2 Esa. 9. r 8 über tribum steht s[ic] tam sp 18/19 Christi regnum spirituale et
 tamen in terris est. r 30 Matth. 22. r 31 über euntes steht s[ic] tam 33 Col. 3. r
 34 über mortis steht ignis, aquae ꝛ sp 36 Regni eius non erit finis. r

¹ Statt nach oder stueckerben? beides = Nachfolger, Haupterbe.

R] festum peragimus, item inculcandus articulus: Conceptus de spiritu sancto. Ergo non ut alii pueri concipiuntur et nascuntur. Hoc testantur sequentia verba: 'Quoniam virum non cognosco', bin einſ mans unſchuldig, sum ^{Ent. 1, 34} adhuc virgo. Ang[elus: sic fiet: 'S[piritus sanctus wird dich umb-
 5 herzen', und wird ein nebel und wolcken umb dich hermachen, daß alle Teufel nicht wissen kunnen, nec etiam boni angeli ac omnes creaturae, wie es zu gangen sey excepto solo patre, et tamen tu hoc senties, atque per hoc fies mater. Diabolus postea reseivit, cum per orbem terrarum praedicatum est. Deus est satis potens. Potest igitur hoc efficere, quamquam
 10 contra naturam. Er wirt wol finden die besten und reinisten blutstropffen in deinem herzen. Er wirt wol sonderu, reinigen und schaffen, ut non sit peccatis corrupta ut nostra, ut fiat inde filius suus et tuus sine peccato &. Höherſ kan er ir nicht sagen, quia neque ipse vidit, quomodo conceptus sit Christus, scivit quidem, sed quomodo res transacta, non potest eloqui. Dort
 15 werden wir ewig dran zu schatwen haben, und ewige freude und seligkeit cum ^{Ent. 1, 36} omnib[us] angelis dran sehen. Weiter gibt ir ang[elus ein warzeichen. 'Ecce Elisabeth cognata tua.' Sie feret bald zu und gleubt corde puro et simplici. Mirum, quod virginem cor hoc inauditum potuit credere, quod a seipsa, hoc est: sine viro debeat mater fieri et tanti regis, qui est 'filius
 20 altissimi', et ipsa despecta et misella, quomodo potuit ista comprehendere?' ^{Ent. 1, 33} Sed spiritus sanctus eam obumbravit. 'Ecce ancilla' &. Ich gebe dir meinen willen drein. Statim ubi hoc dixit, facta est mater, ist schwanger worden mit einer lebendigen frucht, und ist etwas sonderlichſ geschehen mit ir, quam cum omnib[us] aliis mulierib[us]. Ibi in momento puer conceptus
 25 et plene formatus, quantum ad corpus, animam et omnia membra attinet. Hoc sensit ipsa statim, ideo ilico surgit et vadit ad Elisabeth cognatam. Hoc non erat naturale, quia post 5 aut 6 menses solent primum sentire mulieres foetum vivere. Illa statim sentit. Ideo divinum miraculum. Ex ipsius carne humana in momento formatum corpus et anima, et in una
 30 persona deus et homo coniunctus, Christus dominus, salvator noster.

Huius beneficii ingentis debemus hodie meminisse et diligenter expendere articulum fidei: Conceptus ex spiritu sancto. Ut ergo deo grati-
 35 simus et eum laudemus &. agimus hodie ferias, deinde, ut oremus quoque, ut huius fratris, qui carnem et sang[ui]nem huma[rum] suscepit, participes
 35 famus &. nec amittamus illam gratiam magnificam. Ideo patres bene ordinarunt, cum caneretur in Symbolo: Et homo factus est, ut procumberet Ecclesia in genua ad laudandum et gratias agendum deo pro inenarrabili

2/3 Virum non agnosco. r 4 vor wird steht aderit et sp 5 über wolcken steht
 schatten sp Virtus altif[simi] obumbrabit tibi. r 10 über ut steht caro sp 12 über
 ipse steht angelus sp 14 über ewige steht vnſer sp 20 Ecce ancilla r 22/24 ist bis
 attinet unt 31 Conceptus e spiritu sancto. r 35 Et bis est unt Et homo factus est r

R] dono, quod dei filius homo factus. Legitur exemplum, quod piorum turba cum caneretur haec particula: Et homo factus est, procubuerit in genua, ut grata esset deo pro hoc tanto beneficio. Alii grobe knebel immemores tanti beneficii non idem fecerunt. Da sol der Teufel einem unter inen ein maul schellen haben geben et dixisse: Si Christus assumpsisset angelicam naturam, vellemus longe gratiores esse vobis ꝛ. Es mag war sein vel non ꝛ. Si haberent angeli hanc praerogativam, quam nos, ex animo gaudentes prociderent in genua et adorarent hunc regem. Qua re et nos procidamus in genua saltem cordis ac agamus gratias, quod dei filius factus homo. Omnia sind zugangen natürlích, mater, filius veri homines, sed deus mirabiter cooperatus est. Ut hoc beneficium agnoscamus et pro eo deo grati simus und an uns nicht verloren werde, tribuat misericors pater per Christum deum et hominem.

2/3 Exemplum ꝛ 10 über mater bis homines steht habentes omnia membra sp

7.

25. März 1537.

Predigt am Sonntag Palmarum.

R] Dominica Palmarum.

Celebramus hodie diem palmarum. Ut ergo sabbatum agamus et nomen Dei sanctificemus, volumus audire, cur dicatur dies palmarum. Dis einreiten des herrn voluit Euangelista describere, ut ostenderet Christum venisse et figuram legis impletam. Sie enim scribitur in lege, quod Moses mandaverit filiis Israel, ut 10. die Aprilis agnum e grege acciperent et segregarent et domi servarent usque in quartum diem eiusdemque diei vespera mactarent, ad ignem assarent et comederent. Ibi Christus verus agnus significatus est, is implet legem, segregat se 10. die huius mensis a reliqua turba. Hactenus vixerat inter homines, praedicaverat et circumierat in Galilaea ꝛ. et ingreditur urbem et se sistit mactandum et per illos dies non egreditur terminos Ierusalem, sed expectat diem mactationis suae, ut assetur et comedatur. Et quarta die postea capitur, mactatur, wird gebraten ꝛ. Ibi completa figura et prophetia de agno paschali, quo significatus est Christus, qui quia pro nobis mactatus et tostus fuit, debemus eum comedere, laetari et grati esse ꝛ.

Et Euangelista scribit, quod oportuit eum ita ingredi urbem, quia Zacharias hoc longe ante praedixit, ut moneret Sion eum in tam vili forma venturum in asino conducto, nudum capite et pedibus. inermem, mendicium, mansuetum, sed instum et salvantem credentes in se. Et quanquam potiori

16 Legit Euangelium Matth. 21. ꝛ 19 Exo XII ꝛ 20 vor quartum steht decimum sp 22 über is bis segregat steht et impendente tempore passionis sp 31 Zach. 9. ꝛ

R] parti populi fuerit despectus et contemptus eius ingressus, tamen quibusdam
 fuit gloriosus, ut qui praecedentes et sequentes eum, clamabant: 'Bened[ic]tum ^{Mat. 11, 10}
 reg[nu]m patris nostri David', item vestes prosternebant et ramos ferebant ꝛ.
 Non ergo habent Iudei excusationem, omnia iuxta Zach[ariae] prophetiam
 5 facta sunt, venit insidens asino ꝛ. Excitat ergo Sion, ut laeta excipiat
 hunc suum regem q. d. du wirfts verschlaffen, ut etiam factum est. Putabant
 Messiam venturum ut corporalem regem armis ꝛ. Sic hodie Iudei sperant
 non venturum Mes[s]iam, ut propheta praedixit, sed fore eius adventum
 gloriosum, potentem, qui omnes eorum adversarios sit interfectorus et suam
 10 gentem exaltaturus supra omnes homines in orbe. Sed propheta praedicit
 venturum arm ꝛ. Ideo videte, inquit et excipite eum gaudio, ut quidam
 fecerunt, praesertim ex turba, pharisaei et alii contempserunt. Ipse venit,
 non ut pharisei volebant, sed ut prophetae praedixerant, populi vestes
 suas straverunt et palmen und olezweige. Fuit mos eorum ex Mose. Im
 15 herbst sedebant in tabernaculis, quando erant frolich, trügen sich mit meyen et
 praecipue optimis. Isto tempore olbaum und palmbaum florebant, et maxime
 fein baum. Sic nos, quando frolich, ornamus parietes mit meien, et pueri
 werffens weg, Das haben sie da zu gethan. Propheta setzt nichts da von,
 quia tantum dixit eum venturum, ut cum gaudio. Hoc nobis dictum. Ab
 20 initio fuit et manebit, quod Christus et sui müssen elend sein. Es ist Christus
 caput, nos corpus, oportet angefochten a peccato, mundo, diabolo et nobis-
 ipsis, et non ruge, sumus haeretici, haben, et ubi uns kriegen, henden. Et
 das liebe, heilige Euangelion hat nomen kehre, Teuffels lere, non habet
 sein. Juristen buche und Erzbuben honorantur, ist und heist groß weisheit,
 25 et verum, man heisst non irtung, lügen. Sed ista muß Teuffels lere et
 contemnitur ab optimis, ditissimis et sanctissimis I. Cor. I. 'Non multi ^{1 Cor. 1, 26}
 divites', hochgebörne, quod mundus abiicit, rafft unser herr gott auff.
 Ideo sollen uns lernen schicken, ne uns ergern, quando videmus sapientes,

1 über eius ingressus steht vt mendici et stulti hominis sp 2 über clamabant steht
 item pueri sp 3 über ferebant steht palmarum et oliuarum sp 5 über insidens asino
 steht vt habet prophetia sp 7 über sperant steht gassen sp 8 über venturum steht
 cogitant sp 11 nach et steht eum sp 14 über palmen und olezweige steht in manibus
 portauerunt sp Mose c in lege Mosi sp 15 über herbst steht festum tab: sp nach
 trügen steht sie sp Mos Iudaeorum ꝛ sp 16 nach florebant steht imo per totum
 annum sp 17 über baum steht palma sp nach nos steht seruanus hunc morem sp
 über pueri steht et alii sp 18 über werffens bis gethan steht prosternt haben in viam,
 vt Euangelica historia habet sp 19 nach venturum steht ideo hortatur sp nach gaudio
 steht excipiant sp 20 Fortuna Christi in suorum in hoc mundo. r 21 nach nos steht
 eius sp nach angefochten steht vnd geplagt werden sp rh 22 nach non steht habemus sp
 nach henden steht trencken ꝛ. sie uns sp 23 über hat steht auch sp nach nomen steht
 quod sit sp 24 über honorantur steht polteret sp Quo honore mundus afficiat Euange-
 lium ꝛ. r 25 nach ista steht doctrina sp nach lere steht sein sp 26 I. Cor. I. r
 28 nach lernen steht drein sp

R] potentes &c. Euangelium damnare et se vocare Ecclesiam. Papa habet nomen Ecclesiae cum suis regibus et Cardinalibus, et in Concilio aderunt illi. Alii, qui confitentur Euangelium, et vera Ecclesia, wird man außsien, et si pot erunt, comburent, vocabuntur filii diaboli. Ista unſer̄s h̄ert Ḡott̄s weis̄, und wird nicht drauß. Chriſtlicheit muß ſichwart̄ ſein. Tempore Arii alii optimi Episcopi, reges, Imperator erant impii, et Ecclesia. Alii duo Episcopi &c. Sic iam papa est Ecclesia et non est. Nos, qui contra eum Euangelium pure praedicamus, dicimur haeretici et nostra doct̄rina heresis. Sed ſihe nicht nach der menge, reichthumb, sed ubi Euangelium. Istae larvae ex oculis removendae et tantum verbum respiciendum, si etiam contemptissimi homines, qui habent etiam non, si etiam nicht sp̄igig &c. tamen Ecclesia. Si etiam pauperes und reiten auff Ḡjel vel zu fußen. Nulla res pretiosa nec mendicitas facit Ecclesiam, sed verbum, ut propheta dicit: 'Ecce Rex'. Quando audis doctrinam de Christo, ubi illa praedicatur, ibi regnum Dei, Ecclesia et veritas Euangelii, qui oculos non h̄elt auff̄ wort Euangelii, den furet Teufel gemis̄ weg. Sed quando prophetam audit, qui praedicat Zion, non legem, sed den rech̄ten man, laß faren templum, p̄riester, cultus pulcherimos, et quicquid dei, et titulos Dei populi, quia templum, cultus non faciunt Ecclesiam, sed rex iste, qui est caput Ecclesiae. Ubi hoc Euangelion praedicatur et omnes, qui audiunt et accipiunt, sunt Christiani, sive dicantur haeretici, proſcribantur, interficiantur.

Mundus non videt et audit hoc, wenn man ſich zu tod ſchrie coram. Papa et sui, iſt da ſein h̄oren. Sicut Iudaei ſthen, Chriſtus ſol k̄omen, ut volunt, ita ipsi fingunt Ecclesiam, ut ipsis placet: Nos hactenus regnavimus et sumus Ecclesia. Nos dicimus: Si vos non vultis credere nobis &c. Non werden rich̄ten nach ewrn conciliis, decretis, platten und roten roßen, sed an praedicetis istum Regem, qui pro nobis mortuus, tum agnoscemus te pro

1 nach Papa steht cum suis sp 3 nach illi [durchstr sp] steht si quod futurum est aderunt frequentissimi et defeudent ac retinebunt nomen Ecclesiae sprh nach vera steht sunt sp 5 nach nicht steht anders sp über Chriſtlicheit steht Ecclesia sp
6 nach Imperator steht adhererant heresi et sp nach et steht tamen sp nach duo stcht vel tres pii sp Arius r 7 nach Episcopi steht cum suis erant Synagoga Satanae sp
nach papa steht cum suis sp 8 nach Euangelium steht et Christum sp 8/9 unten am Seitende steht Sapientia Iureconsultorum Medicorum poetarum non contemnitur sed magnifit contra Euangelium 9 nach reichthumb steht gewalt sp 11 nach qui steht illud sp etiam bis etiam c in et profitentur wenu ſie gleich sp nach sp̄igig steht find sp
12 nach Nulla steht sapientia, potentia, iusticia in summa nulla sp 13 nach sed steht tantum sp Verbum facit Ecclesiam praeterea nihil in mundo r 15 nach non steht ſtraß̄ sp 16 nach furet steht der sp 18 nach quicquid steht dicitur sp 20 nach Christiani steht et Ecclesia sp 21 nach interficiantur steht comburantur maledicantur sp
22 nach coram steht Pabst, Card: Biſchof &c. aliis adherentibus illis sp 23 vor Sicut steht Sed sp vor ſthen steht drauff sp nach ſthen steht daß sp 26 nach werden steht unß sp
27 nach agnoscemus steht vos partem sp

R] stuet Ecclesiae. Da konnten wir papam nicht hin bringen. Sed nos agnams
 gratias, quod audimus praedicationem de Christo et scimus, quod vera
 doctrina. Weiset dochter Jerusalem, nimb in und herze in. Ipsa: tamen
 non schuch, non I heller imbeutel, est mendicus &c. Nos scimus deum
 5 habitare nobiscum in templo, nos eius populus. Nos cum populo canere,
 pal'm und olezweig lasse anstehen et canere: 'Gelobt', ut ipsi. ita nos
 corde: Gelobt sey Christus rex, qui venit ad me in nomine domini. Cum
 ergo agnoscimus istum regem, semper canere debemus ore et praecepue
 corde &c. quod is benedictus geherzt und geliebt Christus, ut non amittamus
 10 et aliam praedicationem acquiramus, Gott lob, quod die lere erlebt, quod
 Christus apparuit. 'Osanna', Herr hilff und hutte, ut non seducamur et
 aliam doctrinam audiamus. Ut omnes ad hoc veniant; ut illis appareat iste
 rex, quomodo vivere, mori, et nobiscum canant Hosanna. Hilff, daß
 regnum in hohe aeternum non destruat per impios phana[ti]cos. Sic sein
 15 gesungen. Estque ein danck und dran gehengt ein schon gebet. 'Hosanna',
 ut maneamus cum Christo sole, qui docet, quomodo vivere, mori &c. und
 sollen: Regnum inn der hoch, non est corporale und nidrig, sed hoch Reich
 i. e. spirituale, caeleste. Ideo vocat regnum celorum i. e. non weltlich,
 vergenglich, sed himlisch. In hoc regno est rex, ibi membra et in aeternum
 20 cum eo mansuri. Istam terram verbornen et aquam, als verschmelzen et 2. Pet. 3, 10
 lauter aschen, himel und erden. Postea new himel und erden. Ibi Teufel
 und h[er]se engel hin ab gestoffen. Ibi omnia renovabuntur pulcherrime nec
 tam gravia corpora, sed tam levia ut angeli, et tamen vera caro et sanguis,
 idem corpus, quod nunc voller freude. Daß wirds reich sein inn der hohe,
 25 quando volumus, in terris, so weit erde, et postea rursus in coelo super
 astra, himel und erden unser haus. Hoc incipit. Ideo videamus, ut non
 des fehlen. Keyser und Babst müssen da von. Ideo contemnamos vel sic

1 nach papam steht et suos sp 2 nach audimus steht hanc sp nach vera steht
 sit sp 3 nach dochter steht Zion et sp nach in (1.) steht an sp 4 nach non (1.)
 steht habet sp nach schuch steht parheubt sp 5 nach templo steht habemus legem,
 cultum sp Nos cum erg zu Sic hodie. Nos sumus Ecclesia &c. Econtra debeamus nos
 cum 6 nach olezweig steht tragen, quid sit sp nach lasse steht ich ist sp 10 nach
 quod (1.) steht ich sp Hosanna r 12 hoc e in hanc cognitionem sp 13 nach rex steht
 et nobiscum discaut et sciant sp nach mori steht debeamus sp 13/14 Regnum Christi
 in excelsis r 14 nach hohe steht dex sp nach phana[ti]cos steht spiritus sp 15 nach
 gesungen steht Benedictum regnum patris nostri David sp nach Hosanna steht fer opem sp
 16 über qui steht vera luce sp 17 nach sollen steht sprechen: Benedictum sp Reich (sed
 hoc in der hoch) 18/19 Regnum caelorum r 20 nach terram steht wird er sp 2. Pet. 3. r
 21 vor lauter steht redigere in sp 22 h[er]se engel e in alle Gottlose sp nach gestoffen
 steht in abgrund sp 23 vor tam (1.) steht habebimus sp nach gravia steht et tarda sp
 nach levia steht et agilia sp nach vera steht vt nunc sunt, in quibus sp 25 in bis
 erde erg zu erimus interne in terris in horto, so weit die erde ist sp 26 nach haus steht
 sein sp nach incipit steht Christus hic per verbum sp 27 vor Keyser steht Omnes
 principatus habet finem sp

R] utamur regno, ut illud non amittamus, quod fiet, cum acceperimus Christum, qui conceptus, natus, mortuus &c. ut salvet in corpore et anima. Das ist's liecht. Walsart et alia opera reissen mich a Christo, sole, luce, Si maneo et morior, quocumque tempore sum in regno excelso. Ideo laßt uns loben, danken, quod accepimus lucem, et nicht überdrüssig ut mundus. Ja glaube, Christus, nihil amplius praedicandum? Isti spiritus non diu manent, non fidei iusticiam. Ideo Satan venit et septies. Quare 1. canamus, etiam oremus, d[ic]amus Hosjiana. Cum dedisti lucem, Teufel stehet nach, ut auferat, item mundus, tu confirma et conforta, ne eiiciamur e regno. 1. loben, danken, 2. beten, flehen &c. Mortuis nobis hat der Teufel nullam potestatem, helffe uns unser lieber herr Jesus Christus, der iusse konig, ut hoc praestemus.

1 nach regno steht mundano sp nach illud steht supernum et aeternum sp nach cum steht fide sp 3 nach Si steht in eo sp 5 nach et steht 2. oremus, daß wir sp vor ut steht werden sp 7 vor fidei steht intelligunt sp nach septies steht facit deterioribus quam antea fuerunt sp nach canamus steht et gratias agamus, quod gratis accepimus istam lucem, Deinde sp 8 vor Cum steht hoc est sp nach flehet steht un[de] sp nach ut steht eam sp 9 nach 1. steht debemus ergo sp 10 über Mortuis steht in Christo sp nach potestatem steht in nos sp

8.

29. März 1537.

Predigt am Gründonnerstag.

R] Die Caenae domini.

Ut discamus geschicht, was Christus hodie begangen hat. Omnia in salutem nostram fecit, ipse non opus habuit, sed nobis zu heil und besten geschesehen i. e. Indaei habuerunt praeceptum, ut 14. die Aprilis, quando luna vol, ex domibus amoverent jauerteig et 7, imo 8 diebus ederent ungeseuert brod, hinc oblat. Ideo ista hebdo[m]ade habens ungeseuert. Alioqui per totum annum edebant. Sic nos vocamus sussen brod, da man muß das osterlamb und ungeseuert brod essen. 'Occurret homo' &c. Haec I. pars historiae hodiernae, in qua descriptum, quod Christus zur lehe daß leht osterlamb secundum ritum mosaicae legis geessen habe, et dicit, quod sepe cum eis, sed nullum tanto desiderio quam illud, ideo accipit calicem et distribuit, quia non ged[en]cke agnum zueffen vobiscum ut antea. Ibi non

14 vor geschicht steht die sp nach hat steht audiamus historiam sp 16 1. Luc. 22. r 17 über vol steht plena sp über jauerteig steht et panem fermentatum sp 18 nach ungeseuert steht brod geessen sp 19 über edebant steht fermentatum sp vor sussen steht der sp 21 nach lehe steht vnd auß d[er] selbig mal sp 22 nach quod steht antea sp 23 nach eis steht comederit sp 24 nach agnum steht amplius also sp

R] sanguinem, sed tantum Mosis agnus, ad quem biberunt vinum, ubi agnum
 ederunt secundum legem Mosis. Scribit Iohannes: 'Nach dem abendmal', ^{Joh. 13, 5, 20}
 scilicet Mosis: 'Amen Amen, qui suscipit quem'. Das ist 2. pars hodiernae
 historiae, et dat exemplum, ut alii aliis serviant suo exemplo, quia vidit
 5 futuram tyrannidem in Ecclesia, quod gentilis administratio papae. Ideo
 suo exemplo docet charitatem et servitatem, ipse cingit x. et non caput, sed ^{Joh. 13, 1, 5}
 pedes et proditoris. Quem hoc exemplum non movet, nihil. Sed neminem ^{Joh. 13, 18}
 nisi electos. Ubi gehalten Mose agnum et lavit pedes, sequitur novum
 pascha und setzt ein zur leze. 'Und er nam das brod, Nach dem abend- ^{Lut. 22, 20}
 10 mal', scilicet Mosis. Lucas magna diligentia distinxit 2 calices: 1. ponit in
 caenam Mosis. Hic addit post caenam Mosis, ut significet non calicem
 Mosjaicae cenae. Das ist institutio et verba Christi caenae, quod Christus
 accepit panem und drüber gesprochen: 'Accipite' x. Moses non pro nobis ^{Matth. 26, 26}
 datus, sed corpus Christi natum x. Ideo in pane vere corpus pro nobis
 15 traditum, qui non comprehendit, credat, quia es sind zweyerley: begreifen
 und glauben, est incomprehensibile, ideo credendum. Et addit: 'Hoc'. ^{Lut. 22, 19}
 Ibi befihlet Sacrament, ut handelen ut ipse et sic, ut in eius commemo[rati-
 onem faciamus. Ideo quando accedimus ad Sacramentum, non tantum
 Papae obediendum, sed lacto et danckbar corde gedanken et ore canere,
 20 quantum nobis beneficium contigerit per Christum, quod suo corpore et
 sanguine. Istud beneficium und unauß[rechliche barmh[erzigkeit sollen ver-
 gessen. Ideo setze Sacrament, ut conveniatis et mei recordemini, quod hoc
 institutum. Quando accedo, memor sim misericordiae et gratias agam pro
 filio dei dato et mortuo x. Sic Sacra[mentum confortat fidem und preisen
 25 suam gratiam et misericordiam per Christum exhibitam. 'Gedächtnis':
 exposita recordatio pro mortuis et vivis, Paulus deutschs 'Mortem Do- ^{1. Cor. 11, 26}
 mini' x. i. e. offenbarlich davon predigen et ore fateri, item opere, corpore
 hingehen, mit that und worten, ut simus in numero, qui Christum suscipiunt,
 quod pro ipsis mortuus, und loben, danken im dasur und sind frolich. Ibi
 30 non schrecken, traurigkeit, sed lust und freude. Non instituit pro veneno, sed
 medicina animae, quia in sui memoriam, non nostram dignitatem instituit.

1 nach sanguinem steht bibere dedit sp nach agnus steht comestus sp 2 über
 abendmal steht legit totam historiam sp 2. Ioh. 13. r 3 nach quem steht misero sp
 5 über administratio steht regiment sp nach administratio steht futura esset in ea sp
 6 nach non steht lavat sp 8 über Ubi steht Da er sp nach gehalten steht hat sp
 9/10 3. Institutio novi paschatis r 11 Mosis (2.) erg zu scilicet Mosis alterum sp 14 nach
 natum steht ex virgine sp nach pane steht est sp 16 nach Hoc steht facite sp
 17 nach befihlet steht er vns dz sp 19 über danckbar steht grato sp 21 nach sanguine
 steht nos redemerit sp sollen c in wir nunquam sp 22 nach setze steht ich euch das sp
 nach Sacrament steht ein sp 22/23 hoc institutum c in quod vobis dedi corpus
 meum x. sp 23 nach Quando steht igitur sp 26 über vivis stelit in Missa sp
 Memoria Christi r 26/27 1 Cor. 11. r 28 nach numero steht eorum sp nach
 suscipiunt steht et ei gratias agunt sp 30 nach non steht sol sein sp

R] Das ist das rechte, new abendmal Christi, quam nos habemus. Ideo libenter accedere deberemus, ut eum laudaremus et fateamur. Sed Papa fecit ex Sacramento zwang, nihil praedicavit de fide, quomodo Christus excipiendus, ita ecclesiam verwüflet. Sed Christus habeat etlich tage, in quo conveniamus et gratias agamus ei pro inenarrabili eius convivio et caena, quod sumus in numero eorum, pro quibus effudit sanguinem. Ut hic accipio, ita certum, quod pro me effudit. Ideo laetus, quod pro me misero tantum opus fecit, ut effunderet x. Sit benedictus in secula pro filio, quem dedit, ut pro nobis moreretur et redimeret. Sic instituit Sacramentum et docuit, quid nos debeamus facere, nempe edere, Gott loben, preißen, ut ii, qui palam Christiani, qui fatentur et bekennen istum Christum. Das verdreufft Diabolum, ideo dem Sacrament feind und alles ungluck drüber angericht. 1. Caena Mose. 2. Lotio. 3. institutio novae cenae et doctrina, ut istius beneficii perpetuo memores, ne fiat, ut prius sub papatu x. 4. ubi hoc dixit: 'Warlich, unus ex vobis'. 'An der brust', ist Johannes gewesen. Ibi incipiunt contiones inter pascha et pentecosten. Da sind noch zu tisch. Doctores disputant, an tantum Mosei calicem biberit an etiam x. Ego puto eum accepisse, quia ipso praesente ista omnia facta. Er verflagt suum proditorem et horribilibus verbis utitur, ut in Matth. 'vae homini' x. 'bonum' x. Marcus, quod omnes singulatim. Postea etiam Iudas x. 'Tu dicis.' Quia sic loquitur cum Iuda, ut ipse solus intelligat, Ideo etiam cum eo solo loquitur. 'Quod facis', quasi dicat: Macht bald, das ich davon kome. Ego paratus ad patiendum, tu prodendum. Ipse est verstoekt, non sentit terrorem und heissen conscientiae, putat, es sey scherz, ut fit cum omnibus peccatoribus, cum peccant, non sentiunt. Er wird nicht besser nec ex Sacramento nec ex contionibus. Ideo dicit: 'facis' x. Ubi exiit: 'Nunc glorificatus est', prius: 'non omnes mundi', qui unrein macht, unrein und stinckend macht, ist hin weg. Iam vocat kinderlin und helt sich auß der massen freundlich gegen sie. Hoc dictum Iudae et omnibus eius sequentibus.

2 Sed (sicut) 4 über verwüflet steht deustavit sp nach Sed steht hoc agendum his diebus vt admoneatur populus, vt sp nach conveniamus steht participemus corpore et sanguine sp 6 über hic steht in caena sp nach accipio steht sanguinem sp 7 nach laetus steht esse debeo sp (tale et) tantum 8 nach benedictus steht et laudatus sp nach secula steht deus sp 11 nach ideo steht ist ex sp 12 vor alles steht hat sp 14 nach memores steht simus sp 15 über brust steht textus sp 4. (Luc 22) Ioh de perfidia Iudae r 16 nach contiones steht quae suo tempore traduntur sp 17 nach etiam steht novae cenae sp 20 über singulatim steht interrogaverint sp über etiam steht Rabbi sp vor Tu steht interrogat eum sp 23 nach tu steht ad sp 24 vor scherz steht ein sp nach scherz steht quod Christum prodidit sp rh 25 nach sentiunt steht aut certe pariipendunt sp 26 Sacra ery zu susceptione Sacramenti sp vor facis steht quod sp nach exiit steht ait Christus sp Iohan. 12. r 27 über qui steht vt Iudas sp 28 vor macht steht et alios sp 29 eius c in eum sp

R) Ipse contempsit Deum et e contra ipse. Per hoc omnibus Episcopis, Cardinalibus et Papae tert gelefen ꝛ. Iam hundert tausent mal erger quam Judas verkeufft. Ischarioth lohn, gelt, reichthum.¹ In omnibus prophetis. Prophetetae et praedicatores hoc vitio geziert, quod propter pecuniam vel namen
 5 gelt und predigten, Sie furst und richter, weltlich und geistlich herrn eitel geizhels. Judas est omnium pater. Sicut ipse suspensus, ita ipsi. Qui princeps und weltlich herr, das non richte umb geltz willen, verkeuffe nit iusticiam pro pecunia, Sed helffe weijen, widwen, qui unrecht. Judas der groste herr auff erden, quia plures imitatores. Omnes amptleut sequuntur
 10 et dicunt: ist vom adel, ist uns zugethan ꝛ. der mus recht haben. E contra arm man mus unrecht haben. Ubi cumque apud principes, reges ꝛ. Mundus habet die untugent an sich. Ideo e contra tewer zeit, pestilenz, plag. Das heissen als Judas kinder, qui iustitiam verkeuren und verrhaten. Sic geistlich regenten, quando tantum praedicant, ut accipiant pecuniam. non Christum, sind auch Judas kinder. E contra prediger, qui nit nach gelt stehet, nec
 15 verbum dei lencket umb geltz willen, sed ut veritatem dicat, Gz verdries fursten, Herrn. Hoc etiam non fit. Papa praedicavit tantum ablas, Invocationem Sanctorum und an mas, omnia, ut gelt bekeme, de salute animarum non sollicitus. Ideo Papa et Cardinales die grofsten schelck und werden tieffer
 20 quam Judas verdampt sein. E contra pii p[ar]ochi et praedicatores, qui quaerunt purum verbum et Sacramentum et nihil respiciunt quam salutem animarum et gloriam dei, das sind rechte Bischof und prediger, non item Episcopi, iis bescheret unser herr etiam panem. Non ideo principes et praedicatores, ut gelt samlen, sed ut Christum praedicent et sanent conscientias. Si e contra, dicitur Ischarioth ein lohner², der lohn sucht, qui
 25 pecuniam accipit pro veritate, qui nach Gott und seelen nichtz fragen, tantum, ut habeant pecuniam et faciant, quod velint. Sed interim fiat eis ut Iudae, qui non dignus, ut anima per os, sed omnia simul effluerunt intestina ꝛ. 20pg. 1. 18

1 nach ipse steht ab eo contemptus et reiectus sp 3 nach verkeufft steht verkeufften sie Christum, si adesset sp rh reichthum erg zu der reichthum sucht sp nach prophetis steht vitium auaritia arguitur sp 4 nach vitio steht sind sp nach geziert steht a sanctis prophetis sp 6 vor pater steht talium sp 7 das erg zu videat das er sp 8 über unrecht steht leiden sp Iudae filii r nach Judas steht ist sp 9 über imitatores steht filios sp nach imitatores steht habet sp nach sequuntur steht eum sp 10 vor ist (1.) steht der sp nach haben steht etsi sit iniustus sp 11 nach reges steht regnat Iudas sp 12 nach e contra steht plagt sie Gott mit sp rh vor plag steht et ander sp 17 nach Herrn steht ist verus praedicator sp 19 vor die steht sind sp 20/21 nach quaerunt steht vt maneat sp Veri Episcopi r 23 nach Non steht cogitent sp nach ideo steht se sp 24 nach praedicatores steht esse sp nach samlen steht et gloriam querant sp 25 Ischarioth r 27 Iudae filii r 28 nach os steht exeat sp Exitus Iudae r

1) Luther leitet das Wort Ischarioth folschlich ab vom ִלְוָן d. i. Lohn. 2) Vgl. oben Z. 3.

R) Ista quamvis audiant. Sed sicut Iudas, ita ipsi indurati sunt. Ipsi contemnunt deum, ideo tradidit, ut non sentiant, non credant, quod canunt, und buchen¹ u[n]seru h[err] G[ott] dazu. Sed man wird sehen, uter victurus sit. Ergo qui non ad Christum venit, venit ad Iudam &. Sunt Domini 2. Christus parvus, Iudas maximus, is non diu vivit et illic in aeternum moritur. Christus eternum. Delibera igitur, utrum malis habere doctorem et ducem?

1 nach audiant steht et cantent singulis annis sp 2 nach tradidit steht eos in reprobum sensum sp nach quod steht ipsi met sp nach buchen steht noch sp 3 nach sit steht Christus ne an Iudas cum suis sp 4 über 2 steht duo sp 5 nach is steht post traditum Christum sp 6 nach Christus steht in sp

¹) = *pochen, trotzen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 660, 2.*

9.

30. März 1537.

Predigt am Karfreitag.

R) In die parasceues.

Weil wir Christen sind, sollen wir hören und lernen das heilig leiden u[n]seres h[err] G[ott]s, ut sciamus, quomodo erepti, ut non cogitemus, quod parva re zugangen, quia videmus ob oculos, quod totus mundus laboret, ut ex peccato et morte. Et nostro tempore Turca hat viel bettenen und fasten, et nos etiam multis operibus, ut caenobia, sed tantum erger gemacht. Praedicata passio, sed usum non intelleximus. Quando dictum pro nobis passum, non haesit in corde, alioqui non electi tot cultus &. Ideo 1. sciendum, quando auditur passionis quaecunque pars, et cogitandum: hoc pro te et omnibus, ut cum oramus: Credo Iesum Christum, Dominum, passum & semper in corde: pro me et me redimendo, ut beklebe¹ und wurckel, ut mogen drauff sterben und leben. Si autem auditur sic: Christus mortuus, quid ad me? ivit ad coelum, sedet ad dextera[m] &. Tantum est: Petrus, Iohannes multa passi, sed quid ad me? pro se meruerunt celum. Et sic nos pati. Sanctorum sunt exempla. Sed Christus aliquid. Ideo segreganda passio Christi longissime ab omnibus aliis leiden, est herter. Differentia ista est: Omnes sancti cum sua passione haben G[ott] gedienet sua passione et dedierunt bonum exemplum. Sed nemo eorum bluts tropffen vel schweis

9 u[n]seres h[err] G[ott]s c in Jesu Christi sp 10 nach zugangen steht sey sp 11 nach morte steht se explicet sp 12 nach operibus steht repertis idem conati sumus assequi sp nach caenobia steht testantur sp 15 nach quaecunque steht tandem sp Pro nobis r 16 nach omnibus steht factum sp factum (crede) 17 nach semper steht sentiamus sp 19 nach est steht ac si dicerem sp 20 nach sic steht oportet etiam sp 21 nach Sanctorum steht passionis sp nach aliquid steht longe melius effecit sua passione sp 22 Discrimen inter passionem Christi et aliorum Sanctorum. r 24 nach exemplum steht Ecclesiae sp nach eorum steht hat einen sprh nach schweis steht gelassen sp

¹) = *einwache, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 379, 2.*

R] pro nobis. Sed irritum, si dixero ꝛ. Sed sic: dedisti Paulo virtutem
 patendi, da et mihi, ut pro te ꝛ. fide et Gottes wort, quibus dedierunt
 exemplum Ecclesiae, ut sic etiam pateretur. Sed non in humeros acceperunt
 peccata nostra. Hoc tantum Christus. Ideo eius passio non tantum ^{3ei. 53, 6}
 5 exemplum ut aliorum Sanctorum, sed 1 *ih̄as̄ und kost*, quo redempti, qui
 enim peccatum non haberet, omnia nostra in se. Alii omnes in peccato
 ligent, non possunt sua portare, quomodo nostra? cum non rein et in peccatis,
 quomodo pro nostris? Sed is peccatum non habet et solus, et accepit
 omnium hominum peccata auff *hals* ut Ioh. 'Ecce agnus Dei.' Da *sol* ^{3oh. 1, 29}
 10 *man* auff *sehen*. Solus est agnus, qui patitur et sine peccato, et tregt
 omnium peccata. Hoc nullus Sanctus, sed participes agni passionis, 'qui ^{3oh. 1, 29}
 tulit peccata'. Ideo quando auditis praedicari passionem Christi, sic cogi-
 tate: *Das ist* longe alia passio quam Paulus *gefopff*t, Petrus *geereuiget*, ^{ent. 2, 35}
 15 *Mariae gladius*, sed nihil ad eam, quam Christus passus, nec *mund, hand,*
herz gefundiget, sed *unschuldig lemlin*. Sanctus homo, Mariae et Dei filius,
 Is ita passus, ut nostra peccata eum crucifixierint, alioqui Iudeorum per-
 versitas nihil. Sed voluit redimere, ut in suo corpore proprio *erwuerget*
 peccata nostra. Ideo ut *Esaias* dicit: pater posuit auff *seinen hals* omnium, ^{3ei. 53, 6}
 20 cogitur persona, quae est totus mundus und peccatum *mußt annemen*, ac
 ipse fecisset. Tu solus peccator in terris, omne peccatum commissum
mußt bezalen. Sic inspiciendus est Christus ut prophetae, quia Euangelistae
 tantum *historiam*. 'Super eum *posuit*' Esa. ꝛ. Christus *tregt*s. Iohannes. ^{3ei. 53, 6}
 Tamen mundus fecit totus, non ipse. Nos *fomen dazu*, ut Christus tantum ^{3oh. 1, 29}
 25 *fecerit*, nos non, quia super eum *posuit*. Item in *psal.* 'meam *insipientiam*' ꝛ. ^{3ei. 53, 6}
 Non pro mea persona, sed *Gott spricht mich an*¹ pro totius peccato mundi ^{3i. 69, 6}

1 nach dixero *steht* fac me participem tuae passionis o Paule ꝛ. erro *sp* nach
 dedisti *steht* o Christe *sp* 2 quibus *c in* leide, vt Sancti qui sua passione *sp* 3 nach
 humeros *steht* suos *sp* über acceperunt *steht* Esa 53 *sp* 4 nach tantum (1.) *steht* fecit *sp*
 5 nach redempti *steht* sumus *sp* 6 nach se *steht* accepit *sp* 7 nach sua *steht* peccata *sp*
 nach non (2.) *steht* sint *sp* nach peccatis *steht* vivant *sp* 8 nach nostris *steht* satis-
 facerent *sp* nach solus *steht* sine peccato est *sp* 9 nach auff *steht* *seinen* *sp* Ioh. 1. ꝛ
 10 nach Solus *steht* is *sp* nach et (1.) *steht* est *sp* nach et (2.) *steht* tamen *sp*
 11 nach Sanctus *steht* fecit *sp* nach sed *steht* omnes *sp* 12 nach peccata *steht* mundi *sp*
 14 vor gladius *steht* ein *sp* nach gladius *steht* penetrauit (su) cor, magna est passio *sp rh*
 nec erg zu qui nec mit *sp* 15 nach *gefundiget* *steht* hat *sp* nach sed *steht* ist
 das *sp* 17 nach nihil *steht* effecisset *sp* nach voluit *steht* nos *sp* 18 nach omnium
steht hominum peccata *sp* 19 nach peccato *steht* est *sp* 20 nach *mußt* *steht* er *sp*
 nach ac *steht* si *sp* 21 nach Tu *steht* inquit pater ad eum *sp* nach peccatum *steht*
 in mundo *sp* 22 nach prophetae *steht* docent *sp* 23 nach *historiam* peccatum passionis
 scribunt, non indicat vsnm eius vt prophetae *sp* 24 nach totus *steht* peccatum *sp* nach
 Christus *steht* sit reus vt is qui solus omnia peccata *sp* 25 nach *posuit* *steht* dens pec-
 catum omnium *sp* nach *insipientiam* *steht* et peccatum meum non est absconditum *sp*
 26 nach persona *steht* porto peccatum *sp*

1) = zieht mich zur Verantwortung, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30³, 520, 30.

R]und wurget mich drüber, ut pati crucifigi cogatur in summa ignominia. Daß
 ist vere inspicere passionem Christi, quod non solum exemplum, sed laßt
 sey totius mundi peccatorum. Qui nunc in eum credit, quod gezeitelt,
 gereutiget, geschwigt, feret in die helle, quod vera ista et mea peccata faciant
 omnium vulnerum. speichel ꝛ. Mea peccata sunt. quae ipse commisi, non
 quod fecit, sed ipse coactus ferre. Ideo noster mediator, pontifex, erlöser,
 quia stat inter nos et deum: nos peccatum fecimus, ipse felt inter nos et
 patrem et dicit: straffe mich drum. Sic irae dei los per mediatorem
 Christum. Ubi peccatum eum getodtet, resurrexit et conculcavit. Omnes
 Christiani discant. Et ista differentia von nöten. Si sic doctrina, non sic
 Sancti eingerissen. Non praedicatum, quod Christus solus agnus, man hats
 vergessen. Inde peregrinationes, invocationes Sanctorum, ordines, et
 Sanctorum, qui nondum nati, eitel mendacia adoravimus. Quisq[ue] voluit
 tandiu se plagen, donec deo satisfecisset, Et dixerunt de merito ubrigen
 communicato nobis. Et papa confirmavit et dixit Se hin ein greiffen und
 eraus ziehen. Turcae, Iudaei amiserunt et sua propria opera. Scio Sanctos
 vixisse sancte, sed nemo sine peccato est, et omnes auff ein hauffen cannt:
 Remitte, et Credo remissionem peccatorum. Si hic non, non sunt Sancti.
 Ideo erstunden und erlogen, quod Sancti haberint ubrig verdienst, sed
 haben zu wenig, Man sol thun, quod potest fieri. Sed is sine peccato,
 non opus dicere: Vergib mir peccata. Sed quod pater, est meum. Ego
 et pater einz. Ipse ubrig verdienst. Non opus habet, ut crucifigatur,
 sed von natur und geburt deus, non opus passione. Sic ex matre
 purus. 'Unsern herrn', quia propter nos natus, circumcisis, crucifixus,
 mortuus propter nostra peccata. Sic discernenda Christi ab omnium
 passionibus, quae tantum exempla. Christi schack, qua redimimur a morte
 et eterna donamur. Ego volui peccata mea portare et dei iram stiften meis
 ieiuniis ꝛ. Ibi verzweibeln und verzagen, et damnatio. Nos non zalen.

4 nach geschwigt steht hat sanguinem putas, quod sp über faciant steht causa
 sint sp 5 ipse commisi c in ei imputantur ac ipse commisisset sp 7 über inter steht
 zwiffchen sp 8 nach Sic steht werden sp 9 nach conculcavit steht peccatum sp
 10 über discant steht hanc differentiam sp nach doctrina steht tradita in papatu sp
 12 nach Sanctorum steht ortae sp 14,15 De superfluo merito Sanctorum r 15 nach
 greiffen steht in fasten sp 16 nach ziehen steht et communicare superflua merita San-
 torum, impudentis[sima] mendacia suut sp nach amiserunt steht Christum in sua passione sp
 nach opera steht sectantur sp 17 nach saucte steht vt omnes debemus sp 20 über
 thun steht sancte viuere sp über is stcht Christus solus sp 21 nach dicere steht ad
 patrem sp nach pater steht habet sp 22 über einz steht vnum sumus sp über Ipse
 steht Christi sp 23 nach opus steht vt hoc mereretur primum sua sp 24 nach purus
 steht et sine peccato venit sp vor unsern steht Passionem applicat nobis haec vox in sym-
 bolo sp rh 25 nach Christi steht passio sp nach omnium steht Sanctorum sp 26 nach
 Christi steht vero ist der sp 27 nach eterna steht vita sp nach Ego steht monachus sp
 nach portare steht et delere sp 28 nach Ibi steht mußten wir sp nach et steht seque-
 batur sp nach non steht kunnenz sp

R] Sed Deus voluit eum conteri propter scelus pop[uli et propter populi pec- ^{Sci. 53, 10}
 catum. Ipse nullum peccatum habuit. Sed quia populus meus peccavit,
 ideo percussi eum. Sic legendae S[an]ctorum legendae, daß hielt pro kuppfer,
 istam pro eitel[~] gold et gemmis. Contrarium fecimus eum Christophori,
 5 quas praetulimus Christi passioni. Notandae ergo sententiae prophetarum ^{2. Cor. 5, 21}
 pro nobis x. Sic Paulus: 'qui peccatum non fecit', fecit pro nobis peccatum, ^{1. Petri 2, 22}
 ward schier die sunde selb3 totius mundi. Non invenitur ista d[oc]trina in
 papatu, in decretis, Turcicis lib[ri]s, sed in scripturis. Mundus plenus libris,
 Sed nihil de illa d[oc]trina, quia ratio non intel[li]git, quod deus sanctus purus
 10 fiat homo et mea p[ec]cata ferat et satisfaciat pro eis. In mundo non fit,
 ut alius peccet et alius p[ec]catum bu[ss]e. Hic nos peccavimus und verdienet
 hel[li]sch fuer und tod. Et Dei filius immaculatus accepit. Sed ibi non
 redemptio a p[ec]cato et morte, nisi innocens werde geschlagen. Da3 ist3:
 Christum geborn, gelitten x. Semper addendum: pro nobis, ut servemus
 15 discrimen inter Christi et omnium S[an]ctorum passionem. Dic: S. P[au]lus
 multa quidem passus est, non autem pro me. Sed solum in illum posuit
 deus p[ec]cata nostra. Sic manemus in vera doctrina et vitamus impias ^{Sci. 53, 6}
 doctrinas. Natura libenter vellemus nostra p[ec]cata bu[ss]en. Ratio pro iusta
 agnoscit, ut, qui peccat, etiam bu[ss]e. Bene in mundo, non sic coram deo.
 20 Ibi non valet götlich recht. Sed in terris fit, ut qui stilt, gehengt, und qui
 mordet, kopffet, ut hic bu[ss]e. Sed si vult zu Gott komen, videat, ut aliam
 straffe habeat, scilicet Christi. Credat in eum. Quare so unrecht gehandelt,
 ut innocentem schlehet und leßt den schuldigen los? Es hat so muß sein.
 25 Experiimini, quod ista d[oc]trina obscurabitur. Iam tantum audi eius passionem,
 ut sciatis, quomodo secundum historiam facta, qui non scit usum et quare
 facta, nihil prodest ei noticia historiae.

Heri de caena et institutione Sacramenti utq[ue] eius recordemur. Ubi
 caena facta et Christus proditorem gemeldet et omnia complevit, quae debebat

1 vor pop[uli] (1.) steht sui sp Esa 53. r 2 nach Ipse steht pro sua persona sp
 3 nach daß steht man3 sp Legendae Sauctorum r 4 über istam steht Christi sp nach
 Christophori steht et aliorum Sanctorum legendis sp 5 2 Cor. 5. r 8 über Turcicis
 steht philosophorum sp 9 nach d[oc]trina steht habent sp 10 über fiat homo steht sol
 mensh werden sp nach mea steht et omnium aliorum sp satisfa erg zu satisfacere
 debeat sp 11 nach und steht haben sp 12 vor tod steht den ewigen sp nach immacu-
 latus steht trit an unjer stat sp nach accipit steht nostra peccata in se sp Sed ibi e in
 lbi ergo sp 13 nach ist3 steht quod dicimus in simbolo sp rh 16 über illum steht
 Christum sp 18 nach iusta steht etiam re agnoscit sp 19 bu[ss]e (non sic) 20 nach
 stilt steht wird sp qui e in der da sp 21 kopffet erg zu den kopffet man sp nach hic
 steht in terris sp 22 scilicet e in non suam sed sp nach Quare steht ergo hat Gott sp
 23 nach sein steht Discrimen hoc diligenter obseruate sp 24 nach d[oc]trina steht iterum
 deprauabitur sp 25 vor facta steht sit sp 27 nach Hori steht dixi sp nach et steht
 de sp 28 nach et (1.) steht vbi sp

^{R]} Matth. 26, 30 facere. 'Oberg' hart bei Jerusalem, nur ein tal dazwischen, da sein ato
Matth. 26, 31 ist, vol gras. 'Omnes scanda[l]izabuntur' i. e. non me werdet halten pro
Matth. 26, 32 illo, pro quo agnoscitis. Deus hat den herten geschlagen, ut diximus. 'In
Matth. 26, 36 Gall[il]aeam.' Id Angeli docent in paschae die. 'Gethsemane.' 'Donec
Matth. 26, 39 orem'. Da hebt's leiden an, da ghet die junde her, 'Tristis anima'. 5
Luc. 22, 43 'Stelch' i. e. marter. Ibi addit Lucas, quod angelus e caelo confortarit
 eum, et ubi confortatus, hielt an mit gebet et prolixius und sam ut cum
 morte rang. Passio Christi spiritualis in horto. Ibi alle vires tod et in ea
 kampff bricht im auß ein angst schweis. Ibi videmus, quanta virtus peccata
 nostra. Ibi sentit iram dei, das im sein leib und leben wil verghe. Hanc 10
 passionem nemo potest eloqui. Er hengt sich an die junger, quaerit solatium,
 ut cum eo schwagten, non libenter solus. Sed sinnt eum solum, quia it.
 redit, signum, quod in grossen angst, quam nemo agnoscit nisi in extremo
 die, fuit hellisch angst et aeternae mortis, quam pro nobis tum gustavit und
 aufgefasset. Ideo nunquam debemus oblivisci huius beneficii, quod peccata 15
Luc. 22, 44 in se accepit voluntate dei, quia hat an unser stad gestanden, die blutstropffen
Matth. 26, 41 sunt nostra peccata et aeterna mors leit auff im et omnium peccata iacent
 in ipso. Natura tam schwach, ut istud last nicht hette finden tragen, nisi
 deus confortasset spiritum per angelum et illam accepit, quanquam dominus,
ps. 8, 6 quia hic divinate destituta humanitas. Haec summa pars passionis, nun- 20
 quam auditum, quod homo fuisset tanta angustia, ut blutigen schweis geschwitzt.
 Si alius homo fuisset, in momento mortuus, sed ipse potuit ferre et vincere
 in suo proprio corpore. Maledictus homo, qui hoc non agnoscit et non
 numps an, non gratias agit et pro nihili re ducit. Ideo cum grossen erust
 und herzhlich annehmen et quotidie vben, ut semper fester guebten. Iam 25
Matth. 26, 45 incipit corporalis passio. 'Nch wolt', q. d. non est iam tempus dormiendi.
Matth. 26, 46 'Adest, qui me tradet.' Prior passio inter deum, diabolum et mortem.
Matth. 26, 48 'Ista sequens eum hominibus. 'Signum.' Alii Evangelistae: 'O Iuda,
Luc. 22, 48
Matth. 26, 54 osculo tradis filium hominis?' 'Quomodo implebitur?' Ibi videmus,

1 nach facere steht sequitur sp vor hart steht ist sp Et cum hymnum cecinissent r
 2 nach ist steht gewest sp 3 nach quo steht iam sp über den herten steht percutiam
 pastorem sp 5 über junde her steht sensus peccati totius mundi sp 7 vor an steht er sp
 nach tam steht in einen kampff sp Angelus confortavit eum r 8 nach vires steht find
 fere sp 11 nach quaerit steht apud eos sp 12 nach schwagten steht vt homo afflictus
 et tentatus quaerit auxilium et consolationem etiam apud puerum sp vor solus steht est sp
 13 vor grossen steht einer sp nach angst steht gewejen sit sp 16 nach quia steht er sp
 17 nach peccata steht hominum sp Spiritus promptus x. r 18 nach Natura steht ist sp
 über last steht onns sp 19 nach spiritum steht eius sp nach illam steht corroboracionem sp
 nach accepit steht a creatura sp ps. 8. r 20 vor pars steht fuit sp 21 vor
 tanta steht in sp nach schweis steht hette sp 24 nach Ideo steht sollen wirs sp
 26 nach passio steht in horto sp 26/27 Passio corporalis in horto x. r 27 über
 inter steht iram dei sp 28 über eum steht inter sp nach Evangelistae steht
 addunt sp

R) quod willig und gern thut. Possem in momento x. I engel schlug wol Matth. 26, 53
 totum mundum, Ideo indicat, daß sein großer ernst ist. Omnia ideo, quod
 non ex necessitate, sed ex lieb und barmherzigkeit zu uns x. alioqui non
 possemus invari. Dicit autem scriptura, ut totum caput Esajae 53. Sic
 5 scriptum, ut leiden und sunden tragen. Ideo 'immitte gladium'. Ich wil Matth. 26, 52
 mundum erlösen mit meiner augt, blut, schweiß x. Ideo omnia tulit uns
 zu gut und troßt, ut morientes sciamus, quo petere debeamus. 'Existis Matth. 26, 55
 tanquam.' Illis etiam dicit, quod non faciant ex sua potestate. 'In Matth. 26, 55
 templo non me caepistis', nec hic, si vellem. Ir schwerd und stangen
 10 non fecerunt, sed nostra peccata. Iohannes dicit ad Hannam 1. ductum, Joh. 18, 13
 qui socer erat. Isti 2 kaußten den Romen daß priesterthum ab jerlich.
 Mose aliter instituerat, ut unus perpetuus. Ideo signum erat, quod priester-
 thum sol zu truern ghen. Ideo ließ er 1. ad Hannam juren. Quid factum
 in domo, nescitur. eius domus wird gelegen sein unter wegen, et illie ein
 15 spotvogel¹ ex Christo gemacht. Ibi omnes congregati und warten drauff,
 daß sie ir lust an im büßen, sed nos videmus alium finem. Apparet, quod
 domus ita aedificata, daß 1 hinder und forder haus habe gehabt. Christus
 ist im hinderhaus geweest. 'Sunden sein testimonium.' Daruber ist Matth. 26, 60
 inen bang geweest. Eorum testimonia wolten nicht bestehen eoram Pilato.
 20 'In trid[uo.]' Daß sol heißen Gott leßtern, still, ad manifestum mendacium Matth. 26, 61
 non respondendum. 'Adiuuro': plenus diabolicis. Non quaerit, ut discat ab Matth. 26, 63
 eo, sed ut convineat. 'Straßft' i. e. maieftet. Tantum audire voluit, an Matth. 26, 64
 confiteri vellet. 'Expue[runt.]' Ut pingitur, wie er verbunden ist x. Non Matth. 26, 67
 omnia scripta, sed cor Christianum mag darnach gedenden, omnia propter
 25 nos facta. 'Thür', des hinderhauseß. Prius vidit. 'Schwur.' Ibi cecinit Matth. 26, 71
 semel gallus i. e. Man horetß an der sprach, quod de numero illorum. Daß Matth. 26, 74
 ist greulich gefallen geweest. Sey mir Gott unquam gnedig, jühret mich alle
 Teufel weg. Gallus, scilicet tertio, est factum fere media nocte. Er hatß
 nu wol außgericht, der gute Petrus. Quid eum eo hac nocte egerunt, non
 30 scriptum. Lucas hat horribilib[us] verbis. Ein iglicher hat wolten den p
 rincipibus sacerdotum. Iam quaerunt, quid causae velint indicare Pilato, quia
 halßgericht eis genomen a Romanis, bunden in ut facinorosum, den man

1 nach momento steht 12 legiones habere sp 4 nach scriptura steht vbiq[ue]
 Christum passurum sp 5 nach tragen steht sol sp 6 nach tulit steht williglich sp
 8 nach potestate steht quod eum comprehendunt et vineiunt sp 9 vor nec steht sic sp
 vellem e aus voluisset sp 10 nach peccata steht comprehenderunt et vixerunt eum sp
 11 nach erat steht Caiphae sp 12 nach perpetuus steht esset, donec vineret sp 14 nach
 domo steht Hannae sp nach wegen steht hat dem alten wolten hofieren sp 17 ita über
 (ista) 20 über still steht tacuit sp 22 nach voluit steht ex Christo sp 25 über Thür
 steht exiuit per ostium sp nach vidit steht Petrum ancilla conuersantem cum Christo sp
 26 semel e in primum sp 30 nach verbis steht scripsit sp 31 nach sacerdotum steht
 hofieren sp 32 vor eis steht war sp über eis steht Iudeis sp

¹) Passiv = Gegenstand des Spottes, vgl. Unsr Ausg. Bl. 17, 412.

^{R]} hengen ꝛ. fol. 'Cum vidisset eum damnatum' i. e. schon gericht gesprochen
 Matth. 27, 3 über in, das man sol todten. Ibi proditor dicit eum innocentem. Wie das
 Matth. 27, 4 beichtf. ind, tales beichtweter¹⁾, jubirft im der bandh. 'In sepulturam.' 'Per
 Ap. 1, 18 prophetam Iere[miam.]' 'Es rex tu?' quia erat I. querela, quod esset
 Matth. 26, 7. 9. 11 seditiosus und gerhümet, quod vellet fieri rex occiso Imperatore. Ideo
 Matth. 27, 11 Pilatus ut mundanus dominus quaerit, an contra Cesare[m]. 'Du sagst.'
 Joh. 19, 37 Iohannes ditius: Ego rex, sed ut testimonium feram ꝛ. Meum regnum
 est veritas, qui veritatem audit, est in meo regno. Pilatus: Si es talis rex,
 es arm konig. Ideo statim agnoscit, das nichts dran ist eum ista accusatione.
 In mundo eitel sumde, trigereh, eontra, quod mundus heimlich thut, nemo potest
 iudicare, et iudices pessimi. Est konig, quod tuo non nocet, sed ut maneat
 rex et accipias veritatem et salvus fias. Ideo regnum veritatis, vitae et
 salutis eterna[e]. Iam satis Christus respondit Pilato, Se Regem, sed dem
 keiser nicht an. Omnia breviter dicta. Lucas et Iohannes longius. Ex
 Aegypto ducti hatten[s] ein recht gemacht, ut semper paschali tempore daretur
 eis morder los in memoriam huius beneficii. Ist ein sein man gewest Pilatus,
 adiungit Christum insigni latroni cogitans impossibile, ut illum eligant prae
 Christo, nicht einen fromen man wollen stellen gegen Christo, sed insignem
 latronem, ideo, ut hoc modo liberaret Christum ꝛ. 'Umb bar baras.'
 Des wird sich Pi latus verwundert haben q. d. Ich wil euch ij morder nicht
 fur stellen, sod umm insignem und den fromen man. 'Quid?' tamen 'non
 invenio causam'. Ibi Lucas scribit, das er in gern los hette gemacht,
 mittit ad Herodem, verjucht alle mittel, die ein vernunftiger man verjucht.
 Matth. 27, 20 Ipse i. e. Herodes nihil mali et accepta aqua dat testimonium: 'am un-
 Matth. 27, 25 schuldigen blut huius insti', sed non debebat eum iudicare. 'Sanguis.'
 Das halten sie noch, von dem blut sind sie noch rot, alle müssen verjagt und
 geplagt. Sed potius debebant dicere: Trag du unser blut, lieber herr,
 Geisseln, krießknecht sunt praefecti, Q. d. Er hat sich beruffen, quod sit konig.
 Ideo spoten sein auff[s] bitterst, nhemen ein alt purpur kleid, faciemus ei,

1 über gericht steht theil sp 2 vor sol steht in sp 3 nach beichtf. ind steht ist sp
 über im der steht vt in Actis sp 4 vor quia steht prima accusatio sp 5 nach und
 steht hette sich sp 6 vor contra steht aliquid tentasset sp 7 ditius e in pluribus
 describit responsum Christi datum Pilato sp 9 nach agnoscit steht ex illo responso
 Pilatus sp 10 nach trigereh steht non potest esse regnum veritatis cogitavit Pilatus sp
 eontra e in taceo sp 11 über iudices steht plerumque sp nach Est steht ergo
 Christus sp nach konig steht ita sp nach tuo steht regno sp nach nocet steht
 o Caesar sp nach maneat steht tu et alii in potestate sp Christus rex r 13 über
 sed steht gehe sp 14 nicht an e in an schaden sp nach Omnia steht sunt sp nach
 longius steht describitur quam Matthaeus sp 17 nach impossibile steht esse sp 18 vor
 nicht steht hat sp 21 nach Quid steht faciam Iesu sp 22 nach gemacht steht quaerit
 omnes occasiones sp 23 verj erg zu verjuchen sol sp 24 vor am steht innocens ego sp
 27 nach geplagt steht drüber werden sp 28 über beruffen steht verhümet sp 29 nach
 kleid steht dz sie unter der band er fur haben zogen, ergo faciemus ei honorem regis sp

¹⁾ Sprichw., nicht bei Wander und Thiele.

R) hab[er]e[as] purpuram oportet, etiam sceptrum habeat et coronam. Qualis
 spot? Got gruß dich konig, pfui dich. Das ist hoher, giftiger spot. Ista
 passus, et sic tregt me et te. Tacet, non wil sich rechen. Er hette nicht
 dorfft grosse gewalt uben, sed sihet inn unser hel, ewigen tod, ut ex iis
 5 liberet nos. Hat aller seiner marter vergessen et an uns gedacht. Ideo sollen
 wirs nicht vergessen, quia dilexit nos vehementiss[ime]. 'Nachttragen': Ist Matth. 27, 32
 mat gewesen, ideo habens geelent i. e. Rabenstein. 'Ejssig': grosse bitterkeit. Matth. 27, 34
 Est sua misericordia et nostrum peccatum. Lucas: 'Non super me, sed
 super filios x.' 'Beatæ steriles.' Sic etiam accidit. 'Si hoc' i. e. si Luc. 23, 28 ff.
 10 innocens sol so leiden, quid ferent nocentes? 'Causam', schuld. Forte mos Matth. 27, 37
 in illa regione, ut scriptum, cur occisus. Sic Pilatus, scilicet: 'Iesus x.' Matth. 27, 37
 Er hette sich zum konig gemacht uber die Juden, ideo esset crucifixus. Et
 in tribus linguis causa scripta, ut ab omnibus legi posset. Seditiosus autem
 reus est mortis. 'Non sic, sed.' Sie wolten den namen nicht haben.
 15 Pilatus ist ein schalkhafter man gewest, was er khund, hat er den Juden
 zuverdriess gethan. Christus moritur in hochsten leiden et spot. 'Die Matth. 27, 41
 murder.' Das war der ander, vide Lucam. Das ist nach unsern zeiger
 von 12 an bis umb drey nach mittage. His 3 horis magna caligo fuit.
 'Aceto.' Wie barmherzig leute sind das. Iohannes scribit, quomodo Matth. 27, 48
 20 Christus matrem suam sibi commendavit, Lucas de altero latrone suscepto. Ioh. 19, 26 ff.
 Item dixit: 'Sitio.' 'Velum' x. quod factum erat, ut distingueret templum, Luc. 23, 40 f.
 tantum ingrediebatur pontifex. 'Seissum', das war so viel gesagt: Es ist Matth. 27, 51
 aus mit dem priestertum. 'Apparuerunt corpora.' Das werden die Matth. 27, 52
 lieben patriarchen sein gewest. 'Hic Homo.' Da gehet bald die ehr an. Matth. 27, 47
 25 Esai. 11. 'Mater Zebed. Maria' i. e. Salome. Ioseph erat senator Iero- Matth. 27, 56 f.
 solymitanus, sed ortus in pago Arimathea. Haec hodie gesta sunt. I. diximus
 de pas[sione] spirituali, deinde corporali in horto, deinde quomodo ductus ad
 Hannam et illic indignissime illusus, postea ad Caipham, et quod illic quae-
 sierunt falsa testimonia contra eum. Pilatus semper voluit furorem ipsorum
 30 mitigare, ideo usus omnibus occasionibus, flagellatione x. ut eum liberaret
 et Iudaeorum satiaret invidiam. Christus portat Crucem usque ad portas Luc. 23, 46
 civitatis. Ibi deprehenso Simone imposuerunt illi crucem, ut eo citius per- Luc. 23, 47
 veniret ad Calvariam. Lucas ait eum orasse: 'pater' x. Paulus ad Eb. 1 Cor. 5, 7
 ait Christum ista verba mit grossen und starcken weinen und threnen dixisse.
 35 Ipse fuit altare, in quo obtulit omnia peccata nostra. Ibi in Christo morti-
 ficata et submersa. Christus vero resurgens lefft er die funde im tod et
 affert vitam. Statim eo mortuo verendern sich alle creatur. 'Petrae Matth. 27, 52

2 nach ist steht ein sp 3/1 Sicut ovis ad victimam ductus est r 8 nach Lucas
 steht addit sp 11 nach Iesus steht Nazareus rex Iudaeorum sp 12 nach esset steht
 seditiosus et propter hoc sp 14 über Sie steht Iudaei sp 17 über war steht blasphemie sp
 33 Eb. 5. r

R]seissae' ꝛ. Er wil nu nicht mher gespotet sein. Omnia iam vieta: peccatum, mors, ira Dei, agnellus est percussus, mors absorpta. Istius rei maxime meminisse debemus et nunquam oblivisci. Et ad hoc institutum Sacra[mentum. Nam diabolus infensus est huic praedicationi. Si traditur, destruitur eius potestas. Econtra inducit subinde alios atque alios errores. 5
Quare grati simus et ineternum illi gratias agamus suavis[simo pontifici et Salvatori nostro.

10.

8. April 1537.

Predigt am Sonntag Quasimodogeniti.

R] Quasi modo geniti ꝛ.

1 Joh. 5, 4 'Omne, quod natum est ex deo.' Haec verba sunt, quae tantum intelligunt Christiani, quia inconsuetus et non intelligibilis sermo inter omnes ho[m]ines. Inter graecos et alios hats wunderlich gelautet ut narrnwort. 10
2Marf. 16, 17 Ideo nos discamus. Christus: 'linguis novis'. Mundus miratur, quid hoc?
1. Joh. 5, 4 'Omne quod.' Hoc sonat, quasi omnis, qui natus ex deo, subiiciat sibi mundum et eius dominus, quasi omnis sit Cesar super mundum. Hoc nerrischer und lecherlicher, quod homines ex deo nasci, non sic ex lapidib[us], 15
arboribus nascentes. Quomodo enim nos ho[m]ines nasceremur ex deo? nescimus aliam nativitatem quam ex viro et muliere. Ideo nova verba, quae mundus non audit nec intelligit, nisi s[pi]ritus s[an]ctus praediceet et in corda inculcet. Saepe audistis de ista nativitate. Si homo debeat salvari, non satis, ex muliere, quae nativitatis bringt mit sich, quicquid est hoch vel 20
nidrig, potens, arm, reges ꝛ. Omnes dicuntur ventris fructus. Ista nativitas dat homini alles, quicquid est in terris, das hochst, weifest. Sed Euangelium dicit, trag gleich das schonst in terris, ut quoque verum, tamen nihil dat quam mortalem vitam und wesen, postea sequetur eterna mors. Ideo alia 25
3cf. 40, 6 nativitas melior regis, prudentis[simi] hominis. 'Flos agri.' 'Ventus.' Ideo oportet nasci ex deo, non ex ho[m]ine, muliere, sed ex deo, ut deus sit pater et mater, qui zeuget. Hoc scimus et de hoc loquimur, cogitamus et intelligimus: per suggestionem s[pi]ritus s[an]cti praedicatur et intelligitur. Sic nativitas est, qui audit verbum, concipitur in utero un[ser]s h[er]r G[ot]tes, 30
habet etiam uterum i. e. quando audimus, so emphehet un[ser] et nascimur,

S 1. Jo. 5. r 11 über narrnwort steht kindert[er]eding sp 12 nach Christus steht inquit sp nach novis steht loquentur sp 13 über omnis steht credens sp nach sit steht futurus sp 14 nach Hoc steht lautet noch sp 15 nach nasci steht debeant sp nach sic steht ridiculum, si diceret sp 17 über nova steht vnerhorte sp Nativitas ex deo r 20 nach satis steht quod natus sit sp 23 über trag gleich steht det sane illa nativitas sp 25 nach nativitas steht requiritur sp nach melior steht quam sp über agri steht Esa 40 sp 30 vor habet steht qui sp vor un[ser] steht ex sp

R] quando audito verbo credit, is conceptus et natus a deo, qui pater et mater eius est. Ipse kind und erbe dei et vitae aeternae. Hae mirabiles voces per spiritum sanctum in terram veniunt. Gott muß sein wort lassen erschallen und ergreifen fidem, accendit per spiritum sanctum, et sic homo
 5 per verbum ehnlich fit, dei filius et imago. Daß heißen Christliche wort, mirabilia rationi et mundo. Nos sollen novam et himelisch sprach führen, quia loquimur, quod mundus ex ratione ignorat. Sic secundum verbum dei vocamus nativitatem, quae per aquam et spiritum sanctum, ut Christus: 'Oportet nasci.' De hoc saepe dixi. Hoc dictum contra eos, qui per rationem
 10 et opera volunt from werden. Sunt sapientes, docti, rationales, herrlich frome Leute. Ideo cogitamus, es stehe bey inen facere bonum. Sic ex sapientia, potentia propria iustificari. Hic textus contrarium. Wenn du noch so weiß æ. et maximus rex und die schönste frucht, quam humana natura tragen muß, oportet in new hand et fieri novum hominem, neq[ue] inceptio per tua opera,
 15 sed Gott muß mit dir anheben, dare semen dazu, quod est verbum suum. Hoc facit per verbum et dispergit semen, et sic concipitur, postea formirt er daß kind, quod homo concipiat fidem, in ea haeret. Daß heißt geburt. Omnes, qui ex deo nati sunt vel nascuntur. Ne dubites, quid vocet nativitatem ex deo, dicit: 'Victoria fides.' Mirabiliter dictum: 'Vineit mun-
 20 dum.' Qui concipiuntur, halten dran, bleiben in verbo, die sind konig, keiser, fursten super omnes tales. Quare? quia vineunt mundum. Daß vermag kein Turck, Romischer keiser, gewinnen ein stücke lands, sed bettelch.¹ Quid mundus? Johannes nimpt viel auff 1 bisßen. Simplicia verba. Christianus, qui credit in Christum filium, est keiser und konig, non super land, stet,
 25 konigreich, mag istr[at]um, sed super totum mundum. Quid mundus? 2 regna. 1. dei et Christi, suum regnum est caeleste, in illo sunt 1. und intwendig rete und nechsten herrn angeli in caelo, propinqui nos in terris, qui zu feld fliegen cum Teufel. In hoc regno ipse dominus et Rex. Postea alia potestas, daß heißt helllich reich, ubi dominus diabolus et rex et sui potentes, nechsten
 30 rete angeli, qui cum eo ceciderunt, postea servi eius, mundus. Daß sind die Leute in terris, quia contra Christum vivunt und Ieren, Tartlari, Turcae, heiden, falsch Christen et fratres. Ideo quando voco regnum celorum, semper

1 nach quando steht homo sp Vterus dei r 4 semen r vor fidem steht
 per sp nach fidem steht quae sp 5 vor fit steht deo sp nach imago steht eius sp
 6 Nemo renascitur per opera. r 9 vor nasci steht denuo sp 12 nach propria steht
 voluit sp nach textus steht docet sp 13 über rex steht potentissimus sp nach frucht
 steht vereßt sp 14 nach oportet steht te sp nach in steht ein sp nach hand steht
 kriechen sp nach inceptio steht fit sp 16 nach concipitur steht novus homo sp 17 nach
 heißt steht die new sp 19 vor fides steht est sp Omne quod ex deo natum est æ r
 20 nach sind steht rechte sp 21 über tales steht reges Caesares æ sp 22 vor ein steht
 wol sp nach sed steht ist sp 26 über 1. (2.) steht praecipui sp Regnum Christi r
 27 über propinqui steht proximi sp 28/29 diaboli regnum r 32 vor fratres steht falsi sp

¹) = Bettel, armseliger Besitz, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34¹, 453, 11.

R]intelligo non tantum regnum celo[rum, sed etiam regem, quando frantz reich, Imperium, non tantum regnum, imperium, sed regem, caput und regenten eum omnibus optima[tibus, reten. Sic quando regnum celorum, intelligo deum, Christum eum angelis et Sanctis mortuis et vivis. Sic welt i. e. diabolus eum suis angelis et allen bösen leuten auff erden. Quomodo mundus lebt und thut, videmus manifestum, quomodo regnet et Christus et diabolus, non occultum, nisi quod Christum et diabolum non videmus, nec eorum principes. Christus sic regnat, quod sui angeli custodiunt nos suos ministros, qui praedicant, gratias agunt und preisen misericordiam et diligunt eum et obediunt, casti, mild, freundliche, gute leute. Hoc dei regnum, postea schlafen sich cum Rottengeister et malis hominibus, wöheren dem bösen und foddern das gut. Videmus etiam diaboli, regit mundum per angelos malos et homines, ut hinwüрге r. neidisch, böshafftig, tückisch, falsis praedicatoribus, doctrinis, haeresibus, qui negant Sacramentum, verbum et pugnant priores. Illi diaboli filii sub eius regno. Haec duo sunt regna, Diaboli est hellsch, Christi est himelreich. Ibi principes boni, illic mali angeli. Econtra sancti et mali homines, die reuffen sich perpetuo umb den sieg und kron, und gilt, qui servet victoriam. Hinc dicit Iohannes: Qui credit, habet hanc potentiam, quod diabolum, mundum, angelos, et malos homines vincat, quia huius regis caelestis potentia maior hac, ql[uanquam etiam magna. Quare sic loquitur Iohannes? Istam Epistolam scripsit propter falsos Christianos, qui libenter audiunt: erendum in Christum, tum salvamur, opera nostra non faciunt. Sic putant se istis verbis unter den Christen, ut meustreck unter pfeffer.¹ Iohannes: non, Ex deo natum esse oportet, non ex lege nascimur. Oportet nasci. Verbum muß ansehen, et fides accedat, quae facit new kind. Das ist dei solius opus. Sed quod inde sumis, quod natus. Est duplex auditus. Sed manet ein schaum², wird ein monkind.³ Qui fere audiunt et corde sunt nati, econtra. Sic discernendum inter falsos et veros dei filios. Hoc signum, qui vere nati, non Monkind, illi vincunt mundum. Si non, non sunt veri filii, quia potentia geistlich gepurt est, quae vincit mundum, diabolum. Si mundus te vincit, gloriari potes te audisse et credidisse, non verum, es moßkünd und schemen.⁴ Ideo si non vincis mundum i. e. diabolum et omnes eius angelos, homines, Rotzenses et alios, perditum. Incipiam ab infimo. Si vis dei filius dici und leßt dich I hur überwinden, tum mundus te. Si es adulter, diabolus per meretricem. Si mit falscher war übersehts proximum

1 nach quando steht nomino sp 3 nach celorum steht voco sp 4 Mundus r
12 nach diaboli steht regimen sp 14 über pugnant steht incipiunt sp 24 nach
Iohannes steht dicit sp 26 über sumis steht quia audieris sp 27 vor Sed steht Alii
audiunt sp vor manet steht apud illos sp 29 nach non steht sunt sp 30 über geist-
lich steht spiritualis sp 33 über Incipiam ab infimo steht Als d; ich am untersten ansehe sp
34 nach te steht vincit sp 35 nach meretricem steht te vincit sp

¹) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 37, 181, 24. ²) D. i. leer, wertlos. ³) D. i. Mondkind, Scheinwesen, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34¹, 171, 4 und unten Z. 32. ⁴) = Schattenwesen, oft bei L.

R] und thust schaden, mundus, bausch et caro te vicit. Das heijst welt lassen gewinnen. Credis verbum et tamen captus in has, neid, zorn, non dei filius, sed diaboli. Qui te vicit, huius es servus. Diabolus per mundum te vicit, tuam carnem. Sic quando in hochsten stück, ubi cum angelis diaboli, qui indunt malas cogitationes, doctrinas, fidem, praesumptionem, despe rationem. Si hic cedis, es victus a diabolo, principe, potes dicere te credere, habere verbum. Sed interim te diabolus vicit, praedicas et credis falso, incedis in errore animae et putas recte te facere. Iohannes claris[sime: Qui mundum non vincit, non dicat se x. Si vera nativitas, tam fortis, ut vincat mundum. Ut si puer recte natus, tum vincit ein geringe franckheit, habet suas tentationes ut Christianus, si falsus puer ut mohntind, moritur a seipso. Sic qui vere audit et credit et renatus, is vincit mundum x. Ibi non possibile, ut ego alteri sein weib, tochter zuschanden x. Sed nova nativitas, dicet: Mein, das wil ich nicht thun. Ich funde betriegen proximum, uberrauschen.¹ Nova nativitas: non, sed potius serviam illi et iuvabo. Si non adest nova nativitas, Rips, rap^s. Si non frau, sit Jungfrau. Hoc est vinci a mundo. Si cum Rottis, nehmen allerley lere an. Oportet nasci, sed sequi debet victoria, quae si non adest, nec nativitas. Sine operibus und zuthun, per verbum solum et fide, verbum sinit praedicari et dat fidem, utrumque sine nostra ratione. Postea sol ubervinden Teufel in falsis lernern, gleuben und bosem gewissen, et externe gewinnen lafter, unzucht. Si strauchelt 1 mal, aufgestanden und den harniß widder angezogen. Sed semper manete im geiß x. und gleichwol ghen himel komen, Ja sicut meusloch.³ Ubi vera nativitas i. e. quod vere audit et credit, non bitter, hefftig, neidiß, sed sich dem wort legen und wheren, et sic ut vincat. Et isti mundi victores, non arcis, sed diaboli et mundi cum carne sua. Nam haec, non nostra opera, si sol mich wheren contra falsam fidem, doctrinam, statim mea fides sic dicit: Non reimet sich cum mea fide, praedico contra und where. Item si impugnat me geiß, diebstal, non reimet sich cum fide, quia deus prohibuit, ich wilß nit thun, wil uber schaden leiden, ibi vincit. Si vero diabolus vincit ut x. Ideo fides concludit secum, quod non velit facere. 'Nisi qui cred[it.]' Ne 1. 3^{eb}. 5, 5 pntetur quamlibet fidem hoc facere. Turca credit deum propitium patrem et se filium. Papistae et impii credunt, sed ut Iudei. Sed ista est fides, quae hoc facit scilicet, quod credas, quod Christus sit dei filius. Er wil unß

1 nach thust steht im sp vor welt steht die sp 4 nach in steht die sp nach stück steht ascendis sp 5 über indunt steht suggerunt sp nach fidem steht falsam sp 8 nach Iohannes steht loquitur sp 9 nach se steht natum ex deo sp nach fortis steht est sp 12 nach renatus steht est sp 18 nach nativitas steht adest sp über verbum steht generat sp 19/20 Nota r 23 nach gleichwol steht wollen sp nach sicut steht tue inn ein sp 24 nach sich steht mit sp 26 nach haec steht est victoria sp fides nostra victoria r 25 nach where steht mich sp 30 über über steht lieber sp 32 ia erg zu facit sp

¹) = übervorteilen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 6, 425, 20 tauschen, rauschen, liegen, triegen, rauben usw. ²) Vgl. Unsre Ausg. z. B. Bd. 8, 684, 32. ³) Sprichw. = gar nicht, vgl. Unsre Ausg. Bd. 10¹, 645, 24.

R) nicht lassen fladdern¹, multa et magna tribuit, quod vincat mundum, diabolum, sed vide, ut illam apprehendas. Ideo secernenda ab omnibus aliis g[e]n[er]ibus. Sciamus deum misisse filium, qui mortuus, in hunc solum credere. Non facite novum facere patrem, magist[rum]. Ideo non toleramus fidem, doctrinam, nisi de Christo. Das ist victoria, quae vincit. Et debemus sp[er]en,
 ob wir unter den Christum vel diabolum geh[er]n. Nam nisi se opposuerit
 mundo et eum vicerit, nihil iuvat gloriari Christianum esse &c.

Petimus, si digni, ut det deus Christianum concilium, et Germanorum principes et Carolus nunc fere 15 annis institit apud Papam &c. et valde necesse, quia nos non audiunt. Sed illos hoc oravimus et adhuc orabimus,
 si man wil un[s] h[er]en ruffen nec verdammen. Hoc concilium non petimus, ut nihil dicatur, nisi das man un[s] ein schw[er]d in[s] h[er]z steche, ut sciatis, quale concilium außge[sch]rieben, sed un[s] w[ur]gen. Ideo in posterum ne oretis pro concilio Pap[ae], sed ut deus ipse agat concilium et miseras consciencias liberet ubiq[ue] in conscienciis. Prius volunt nos extinctos, et postea sollen
 wir verdampt werden, ut Episcopus hallensis. Non auditi indicati debent prius damnari. Ist cardinalisch recht zu hall. Unser h[er]r Gott schlahe auch 1 mal drein. Nos oramus pro ipsis, ipsi zuden schw[er]d contra nostrum hal[s]. Nos wollen dennoch unterzagt sein, si etiam omnes Cardinales contra
 nos. Ideo non orabimus pro concilio. Ipsi in minimo cedere nolunt, sed
 quicquid haecenus peccaverunt, sol gar &c. und wolt Gott, das meinen hal[s] allein kostet, quia volunt omnes occidere. Ubi Christiana ecclesia hoc ius didicit? Das man neminem sol h[er]en? Ideo oremus pro perturbatis conscienciis in exteris regnis, quibus oclusa via. Ipsi non wollen ghen himel et alios nolunt. Oremus contra Papam et Turcam, ut dei nomen &c. quia eius
 nomen blasphematur et regnum devastatur, und ir wil fort, et quicquid faciunt, sol wir billichen und all ir schendlich blut uber un[s] lassen gehen. Est signum magnae irae super eos venturae, quod deus non vult audire orationem nostram pro ipsis, obturavit aures. Et pro Cesare Carolo, ut deus cor ipsius avertat a diabolo et eius Apostolis, den leidigen p[er]fassen, donec enim ipsis
 adhaesit, non habuit successum in reb[us] suis gerendis, nec Ferdinandus, et det gratiam ei deus, ut agnoscat gratiam Euangelii. Iam clamant adversarii: wir wollens concilium nicht halten. Sollen wir denn drauff ziehen und un[s] williglich auff die fleischband, das schw[er]d k[us]sen und billichen, quod bene fecerint effundendo tantum sanguinis piorum? Gott der Herr sehe drein et
 iudicet &c. praecipue debemus orare pro principe nostro und fur seinen beystand &c.

1 nach tribuit steht fidei sp 2 nach illam steht fidem sp 3 nach solum steht debes sp 4 facite] sinito P 5 debemus e aus videbimus 7 nach gloriari steht &c. sp
 10 nos non über (piorum consi) 21 nach gar steht recht sein sp 24 nach via steht salutis sp

1) = eigenen Einfällen folgen, vgl. z. B. *Unsre Ausg.* Bd. 31², 316, 13; Bd. 36, 177, 21.

11.

15. April 1537.

Predigt am Sonntag Misericordias Domini.R] **Dominica Misericordia Domini.**

Ista Epistola ordinata, ut legeretur hodie cum Euangelio, ubi se dominus vocat. Sic Petrus dicit eum pastorem et Episcopum animarum nostrarum, qui iam conversi, prius errantes oves. Ante hunc locum docet, quomodo pii post acceptam fidem beweisen praecipue patientiam, quia non aliter, quando Christianus et fateri fidem et aufreden erga alios, mundus et diabolus nimptz an fur ein schmach und schande, ibi incipit irasci, et ubi possunt, contemnunt, verachten, capiunt, persequuntur et occidunt, ut dicatur: Er hette wol kunden friede haben, er hat nach nachdruck gerungen, ist im widerfahren, quando hominibus dicitur veritas und erzurnet, non culpa veritatis nec dicentis, sed impii. Num ideo non dicenda veritas? und von Gottes wort, Sacrament und himel bleiben? Quis potest hoc et alios abstrahere? qui vero pius, qui gedencft post hanc vitam in celum x. der mus sagen, wo er hin gedencft, et quod mundus den breiten weg ad inferos. Si hoc, so hat erz auffm hals, erzurnet die leute, alii tacent et djeunt, quod magni domini libenter audiunt, sed qui cupit salvari, non potest tacere. Cum igitur non anders sein kan: qui Christlich leben et fateri, mus feindschaft des Teufels et adhaerentium ei. Oportet patiatur, nembz im nicht anders inn syun, si non patitur persecutionem, occisionem, tamen aliorum invidiam et irrisionem. Ideo dicit: 'ad hoc vocati estis' x. da wird nicht anders draus. Ich bin beprediget¹ und geleeret, quod debeo vivere in Sancta vocatione, quae nichts anders mit bringt quam leiden. Ideo dat hanc consolationem, was wolt ir draus machen? Num fluchen, murren et widdersetzen und rechen an den feinden, tamen ad hoc vocati, ewer leben und wesen bringts mit sich. Si oportet in domo, das trifft wonen, wie soltu im thun? Si in ehestand, bringt unlust von gesind, kind, nachbarn, item quid accidit von sewer wie wasser. Si vis ignem habere, oportet etiam fimum.² Si Christianus, so bistu unter das heilig Creutz beruffen. Hinc propheta in ps. 44: 'Nos aestimati sicut oves occisionis' i. e. quae non zur zicht³, sed die man hat eingestelt nicht zu weiden und zicht davon halten aut

1 15. Ap. r 3 nach vocat stelt pastorem bonum sp 5 nach beweisen stelt fructus eius sp 6 nach aliter stelt accidit sp nach fateri stelt vult sp 8 nach dicatur stelt ab ipsis sp 9 vor ist steht das sp 10 nach und steht sie sp 11 vor von steht sollen wir drum sp 17 vor leben stelt vult sp 18 nach ei steht ferre sp 20 nach dicit stelt Petrus sp 23 nach Num stelt vultis widder sp 24 vor rechen stelt euch sp 25 nach oportet steht te habitare sp nach das steht da sp trifft] treufft P 26 über nachbarn stelt vxore sp 27 nach quid steht iucommodi sp 29 ps 44. r

¹) = durch Predigten unterrichtet, s. Dietz. ²) Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 396, 25. ³) Wohl nicht = mhd. ziht = Anklage, sondern = zühte, Zucht.

R] da mit spielen, sed quotidie holet man ꝛ. Ideo nostra vocatio talis: si non leute, tamen daemones, krankheit, peste, tandem morte et in corde suis ignitis telis. Est saneta, seliger, lebendiger beruf. Deus per verbum et spiritum sanctum vos vocavit, est talis vocatio, quae dat vitam aeternam, tamen oportet pati a liberis, mus zuweilen I kranken leib haben, libentius 5 gesund. Sie propter vocationem cum aliter fieri non potest, das fragen, si welt gram, et leyt uns martern, plagen. Diabolus heist uns leger. Si wil gelobet, gefeiert sein, dicam, quod mundus libenter audiat, quanquam nec ibi pax. 2. wolt ansehen ewer herrn und heiland und bischof, 'qui passus pro nobis'. Ibi ponit ob oculos das heubtbild et in duplici modo. Das 10 unfer leiden omnino simplex sit, si conferatur cum ea. Ipse etiam passus. Sua passio ein gros trefflich leiden prae nostra: 1. quod pro nobis, 2. quod dedit furbild, 3. quod non verdienet, sed unschuldig. Ista 3 wollen im lassen. Si etiam leiden und geplagt ꝛ. non rhumen, sed oculos nider schlagen und schemen et dicere nostram passionem nihil esse. Si maxima, tamen tantum 15 est sustapff, bild werden wir nicht erlangen, es ist uns viel zu hoch gesteckt, ut tali patientia, charitate und so bitter und schwer, ut ipse. Suam bitter passionem nullum cor nec Teuffel novit nisi suum cor. Ideo ipse exemplum, quod ob oculos videmus, I meil wegs fur uns. Ideo longe praecedit, non neben nec fur im her ghen, sed nach im, einer besser denn ander, sed vorbild 20 ghet weit fur. Ipse omnium Sanctorum furbild, non solum peccatorum. S. Iohannes: mein leiden ist mir wol sauer worden, quod sanguinem, sed quid ad tuam innocentem? Hoc etiam moveat, quod caput vestrum furbild. Si ipse so gelidben, cur vos, qui viel geringer, tantum vices discipuli gegen dem perfecto magistro, Tantum, ut eum inspiciaitis, sum ipse humilis, ita 25 nos ꝛ. Sed manebimus schuler. Sed ais: Non passus est. Num hoc pati, eum accipit luncs et omnes eiecit et vocat morder? Et dicit: Wehe euch, 'ortergezicht', 'gedünchte' ꝛ. Quale hoc exemplum? Petrus: non gescholten, umb sich geschlagen. Isti exemplo libenter sequeremur und leichtlich, ut remalediceremus et semel pereussi bis per euteremus. Ibi non opus exemplo, 30 sed von muter leib angeboren. Tamen ipse fecit ꝛ. Et dicit, cum pateretur, ubi confessus patrem, Teuffel et suos discipulos gestrafft, irthumb und abgotterey gescholten, verdienet er ungunst mit der warheit, quam tum praedicavit. Das heist nicht gescholten, gerochen, sed veritatem praedicare et tneri

Matth. 23. 33. 27
1. Petri 2. 23

1 nach man steht einz nach dem andern sp 2 nach leute steht te persequuntur sp
nach krankheit steht mit sp 6 vor das steht sollt ir sp 7 vor welt steht euch die sp
9 2. r 12 vor ein steht ist sp 12/13 1. || 2. || 3. r 13 nach wollen steht wir sp
14 nach etiam steht nos sp nach geplagt steht werden sp nach non steht audemus sp
16 vor bild steht das sp nach bild steht aber sp 17 nach schwer steht patiamur sp
20 nach ghen steht wir sp nach denn steht der sp 22 vor mein steht dicit sp nach
sang uinem steht fuit sp 23 nach innocentem steht passionem sp 24 nach ipse steht hat sp
28 nach gedünchte steht greber sp 29 über libenter steht wolten folgen sp Christus non
remaledixit ꝛ. tamen dicit vae vobis ꝛ r 32 über suos steht diaboli sp

R] et dicere verbum, non tacere et dei gloriam et beneficium illustrare. Ideo-
 que ministerium verbi ordinatum, ut ego dicam, tu audias. Et ad hoc
 parentes etiam accipiant virgas &c. Das heißen opera ministerii domini.
 Non esset hrom pater et mater, qui gestatten et riderent, si pueri bubereh
 5 trieben, stelen, raubten, liegen trieben &c. Ibi parentes sollten officium thun
 und steuppen mit ruten, und steuppen sind ampt wort und schlege praecepta
 a deo. Et hi ictus non thun schaden, sed redimunt a cruce. Salo[mo]: Non
 pareit virgae, quia lib[enter] a manu carnificis liberaret, sol im der nicht ziehen, ²pr. 13, 24
 oportet ipse faciat. Das heist geliebet: Si mater videt, das tochter hure
 10 werden, feret zu, hat filiam lieb, schlegt. Ista verba paterna, materna, divina
 thun nicht schaden, sed thun gut, ne in carnificis et diaboli manus veniant.
 Quidam schlagen kinder lam und taub, die sind grob lerer, sed pius pater
 sie, ut dem kind nutzlich, non econtra. Sic Christus etiam fecit in officio,
 schalt getrost, non ideo, quod ipse passus und unrecht gelitten, sed quod
 15 deum blasphemabant et eius verbum contemnebant et seducebant homines
 falsa doctrina und boß leben furten. Sic meliora verbera amici &c.¹ Quando
 amicus haben schilt und strafft, sind gute schlege. Sed ferliche, schedliche
 wort, quando feinde gibt gut wort, non strafft, sed leist mich hungern
 und sterben et seducit. Das heist unterschiedlich geredt, ut semper auditis,
 20 ubi Christus in offitio, non in passionis hora, hat er umb sich geschlagen, sie
 gescholten, gebissen und geheissen narren, orter nicht. Sic solent facere parentes, ³Matth. 23, 33
 magis tratus, praedicatores. Econtra si omittrent, essent non hi, sed impii
 neglectores mandatorum dei. Et parentes verdienen undanck, quando pueros
 caedunt. Vident lib[enter], ut statim morentur, sed, ut dicitur, entleufft
 25 du mir, non carnifici.² De hoc hactenus, quod Christus reliquit exemplum,
 et tamen gescholten. Sed iam vide, quid faciunt, num schelte, Sed dicit:
 'pater, remitte illis'. Das heist nicht gescholten eos, qui ipsum gegeiffelt und ⁴Lut. 23, 34
 auffß hochst gelestert et gescholten. Si voluisset wider fluchen, non sie
 d[ic]eret: 'pater', Sed: pater, schlag h[er]en 9 elln tieff die erde.³ Sed: 'pater'.
 30 Das heist nicht widderholten in hora passionis. Quod tempore officii con-
 viciatu, hats Teufel et mundus wol verdienet. Ratio tam listig, quod inn
 einander slycht die privatam und empftlich, Gotlich rach. Sic praedicator kans
 wol machen, ut alios arguens kan schelten, quem vult. Postea dicit causa

3 nach virgas steht quia non satis est praedicare nisi &c. sp 6 vor schlege steht
 ampt sp 9 vor tochter steht die sp vor hure steht ein sp 10 vor werden steht wil sp
 nach schlegt steht sie sp 12 über Quidam steht grobian sp nach schlagen stellt ire sp
 14 nach unrecht steht hat sp 22 nach omittrent steht obiurgare sp 26 nach tamen
 steht hat sp nach num steht er sp 27 ipsum über (eos) 29 nach pater (1.) steht
 remitte illis sp nach schlag steht die sp nach h[er]en steht haben sp nach tieff steht
 inn sp 30 nach tempore steht vero sp 30/31 nach conviciatus steht est eos sp
 33 nach vult steht suo affectu sp

1) S. Nachträge.

2) Vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 36, 194, 5.

3) Vgl. z. B.

Unsre Ausg. Bd. 34, 342; h[er]en = den Bösen.

R] officii. Si quis iudex, kan I sein zu komen. Wer kan fur die schalckheit? quando schuldigen in die hand kriegen et possunt se rechen, so mus amptz schuld. Neminem denjchen quam seipsos: hunc, cui facis damnum, deus sno tempore eripiet. Tu veste divina, qua deus ornavit te, uteris zur funde und schande und mit zu fulen damit contra proximum. Si princeps, herr vel wenn du I klein ampt, kan sich sein schmucken mit dem ampt. Sed quando neid zu hast, der mus herhalten, econtra. Du wirst Gott nicht teuschen und eiffen. Ubi ministerium sive spirituale, stadampt, und haufampt, ibi mus man straffen, sed vide, an privatam exerjeas vindictam. Ratio schalckhafftig, facit deckel, oportet te regere &c. Sed quando patendum; non gescholten Christus, sed oravit, non gesucht, sed lachrimavit und geliebt, getragen et plus quam ulla mater erga liberos. Das ist ewer furbild, dem strebt nach, qluanquam non assequemini, tamen tales inveniamini, qui velint imitari hoc exemplum Christi. In dem stuch hat vorgang, quod est furbild totius Christianitatis. Nobis satis, ut inveniamur, ut eum sequamur, und musen uns schemen seinen Leiden ut solchen bild, quod nunquam assequi mea mors etiam pro te gelitten, nihil est. 2. habet etiam den furjprung, quod non pro se. Duplex passio: 1. zum furbild, non erreichen, 2. multominus. Ibi nullus Sanctus propheta, Apostolus potest dicere: Christe, reliquisti. Eben etiam passus, sed initium, nachgang quidem, sed pro hominibus aliis. Ibi kein furbild, da kein exempel gelassen. Nullus homo pro se in mundo patitur. Ipse pro omnibus junder et Sanctis i. e. eorum, qui befert und beruffen. Is solus Christus. Contra hoc scitis, quomodo praedicatum et quomodo adhuc damment, Et si hoch, sequendum exemplum Christi. Et quod Sanctus merita zu viel und ibermaß, hoc habet, ut holmines salventur, et credidi idem. Iam non pro veritate, sed pro heresi und lügen. Quomodo zu viel gelitten, cum hoc furbild non erreichen, et dicere: Ich hab zu viel gelitten. Sed wie hoch ist das furbild uns furgestellet, nunquam assequemur. Sic nos Monachi b]riefj und siegel von uns geben et fraternitates angericht und mitteilt bona opera, hinc templa et coenobia edificabant et non agnoscebant Christum. Ein groffer, grenlicher irthum. Benedictus deus, quod nos redemit, et conservet, ne in istas blasphemias relabamur. Debemus Christum sequi, sed zu kostlich gemacht et aliis vendere. Sed mendacium: non assequimur das bild et praecipue cum ad alteram imaginem, nisi quod aliquam similitudinem habeamus narben und wunden. Sed quod pro nobis, in hoc sua passio eitel gold, omnium Sanctorum eitel tref, quia nullus Sanctus pro aliis aut ullo patitur. Ideo discernenda in hoc stuch, ut Petrus: non solum dedit furbild, sed ein schay et erlojung draus gemacht, quod nostra p]eccata omnia am

1 nach officii steht se fecisse sp 2 nach mus steht des sp 3 nach schuld steht heissen sp
 5 nach und steht deinen sp 6 du I e in einer nur ein sp nach ampt (1.)
 steht hat sp 7 nach zu steht einem sp 9 nach Ratio steht ist sp 10 nach patendum
 steht erat Christo sp nach non steht hat er sp 11 nach hat steht er den sp

R] halß und heugt anß Grentz et erwurgtß in im selber. In 'unß' iß Petrus, Paulus, S. Iohannes baptista, Maria, et quicquid natum de mulierib[us], pertinet. Hoc auditis quotidie et intelligitis, nisi quod repetendum propter iuventutem ꝛ. et nos. Adhuc Papa et sui wollen hanc doctrinam tilgen, ut tantum faciamus bona, ut aliis communicemus bona, ut monachis relinquuntur sui ventres. Haec 2. pars, in qua sua passio longior, maior, ut totius mundi passio nihil. Iohannes hat kopff lassen abschlagen, er iß auff der rechten ban, geht ernach, sed nullus pro me, nobis passus. Ideo caput et crux Petri ꝛ. nihil ad Christi ꝛ. 'Peccatum non.' Talis non in terris, ^{1. Petri 2, 22} qui non that und worten inveniatur, qui verbis non peccat, est perfectus. Ja solus Christus. Sed de hominibus omnibus scriptum: Vos eratis perditae et 'errantes, irr oves'. Omnes fuerunt in peccatis et nullus unschuldig ^{1. Petri 2, 25} an der that und wort. Is solus eitel gute wort und werck. Haec duo ziehe zusammen. Si etiam patimini, inspicite ebenbild, non assequimini, si diu patimini, et pro nobis passus ꝛ. So rein, ut nec peccarit an wort und werck et deinceps cor, quia 'ex abundantia'. Non aliud verdienet quam sedere ad dexteram, et tamen passus. Quid ergo vultis murmurare, qui tot peccata commisistis opere et verbo, ut verdienet, ut in die helle. Si etiam groß leiden, est einß schuldigen menschen ut furis, qui pro peccatis moritur et patitur. Sed ipse vult condonare peccata, modo sequamur, und daß leicht: Praecedam vos et deinde pro vobis patiar. Ist so hoch gepredigt, ut nicht hoher kan gemacht, et quem non movet. Man gepredigt de Sanctis, Francis[eum fratres all secuti ꝛ. et tamen hoffertig, gifftig wurm drauß worden. Cur non Christo, qui innocens, et tu nocens? In his 3 praecedit, ut non ^{2. Matth. 12, 34} rachsirig, bitter, non s[cl]uchen, schelten, quando leiden, sed orare pro eis: deus remittat peccatum. Et tamen officiales exercent straffe, sed menge nicht in einander tuos affectus mit dem heiligen Gotlichen ampt.

10 über peccat steht Iacobus sp

12.

29. April 1537.

Predigt am Sonntag Cantate.

R] Cantate Iacobi 1.

Haec particula de Epistola, quam S. Iacobus scripsit ad Christianos ^{3. Cat. 1, 1} conversos ex Iudaismo, ut praefatio sonat. Es laut wol seltsam et apparet, quod non rein auff ein ander, daß man wol spurt, quod auditor Apostolorum et cum eis conversatus et eorum verba audivit, quae locutus extra conciones, quae congressit, ut hie stehen, quia incredibile, quod non solum praedicarunt in publico, sed domi. So scheint diese predigt auch. Ideo apparet, quasi ³⁵ non ordine scripta, et non videtur eius scopus. Sed summa consistit in his duob[us]: 1. quod permanet, bittet, ut maneamus cum verbo audito, et finalis

R]meinung: Verbum domini manet. 2 indicat vim et potentiam verbi. Hoc Iacobus agit in hoc 1. capite q. d. Ex Apostolis audiui, quod Sancti praecesserunt, ut maneamus cum verbo audito, quia etiam vis x̄. Multae sectae post Apostolos: is sic, alius aliter docuit. Paulus et Petrus idem queruntur, Iohannes viel ußer, raten all, ut omnes maneat cum audito 5 verbo et vitent alienas doctrinas. Denn da her sunt salvi, sonst nicht. Sie hie in principio werdet angefochten werden, varios Doctores. Sed unica doctrina: qui herent in ea, manent. Ideo qui eam amplectuntur, bene illis sive geplagt. Ideo dicit: Es wird euch mancherley lere furkomen. Ideo

Sat. 1, 16 'irret nicht'. Diabolus dupliciter greiff an, 1. per pseudapostolos, qui 10 varia docent, qui hodie hoc, eras aliud, sind furwitzig lere, ubi aufgefurwigt¹, fallen auff ein ander, semper novam viam quaerunt, nach iren lusten predigen et ex ministerio verbi faleinnt ein wollust pro se. Haec docent apostoli, ex eis audiui. 2. sind, qui vi urgent a doctrina. Sie fit, quando verbum

1. Petri 5, 8 praedicatur, sequitur utraque perscentio: linguae, quae mit listen et deinde 15 vi. Est draco et leo satan. Ideo contra potestatem lewen p̄foten firmi manemus et contra drachenßchwanz i. e. pseudoapostolos. Ideo manete cum

Sat. 1, 21 verbo, quod insitum, et cavete x̄. Et quis sit fructus verbi, dicit: 'potest 20 salvas facere animas.' Ist undentlich gered. Ego simpliciter i. e. Ir werd viel geister haben, qui iactabunt dona spiritus sancti, et quod spiritus sancti illuminationem, somnia eingeben, non mea cogitatio, sed veritas a spiritu sancto x̄. Sicut etiam papa, qui dicit: ex spiritu sancto venit, quia in dei sede. Ipsi iactant se habere spiritum sanctum, dona, se esse Ecclesiam. Istit magnificis titulis werden leute irr. Et deinde allegant ad hoc scripturas. Sie omnes faleinnt. Qui est Christianus et manere cum 25 verbo plantato et fundamento, in quod x̄. Is oportet audire: deus hoc dicit.

Matth. 4, 2 Diabolus furet unßers Herr Ḡotts kron et dixit ad Christum Matth. 4. Audio gern ḡotts warheit. Ista verba konnen leute irr machen. Sed videndum, an reim sich cum verbo, das in mich gepflantz, quod 1. ex Christi ore egressum et postea per Apostolos plantatum. Si hoc, tum verum et 30 perfectum donum a deo. Istit verbis sticht² die schendlich Notzen, praesertim spiritus, qui max[imi], qui se iactant und machen den arm Christen solch gepler³, per quem umbwerffen. Tu semper dieis te habere spiritum sanctum

Sat. 1, 17 et esse Ecclesiam. Es wer ein schone gabe 'und vollkomene gabe'. Sed hie beselß, an sit verbum veritatis x̄. Si cum hoc v[er]bo reimet, per quod 35 deus me genuit, bene, suscipiam. Si vero sunt pseudoapostoli, non hat

Ps. 119, 113 bestand. Ideo David in octonario wandelgeister und sladder, sicut zweig in

Ep̄b. 4, 14 hohen beumen. Sie Paulus: namus groz et spiritu ne moveamur. Sicut der baum gehet, sic zweig et auditores. In papatu certe videmus, quando

¹) D. i. mit ihrem Fürwitz zu Ende sind, nicht bei Dietz; vgl. aber z. B. ausfürchten, ausgecken. ²) = stichelt auf, meint. ³) = Komödie, Gaukelei, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 36, 506, 16.

R] unus ordo angangen, der ist köstlich, post farthenjer, postea Elias ꝛ. ja Christophorus, S. Georgius et peregrinationes, et tamen laetant donum et doctrinam. Sed si conferamus cum doctrina Christi, ut in eum eredamus et diligamus, so reimt sichs ut Teufel und Gott. Si eontra, leßt gheu.

5 Sic dei dona et vera, quae rechtschaffen et perfecta, so bleiben bestehen. Nam si ab ipso, est nuß et salvos facit ho[m]ines, quia perfecta res. Nam non est deus wetterwendisch nec wandelmutig, sed ql[ui]e quid dedit, sunt optima et perfecta. Teufels vero et ho[m]inum dona so wandelmutig und wetterwendisch etiam in secularibus donis, Non solum in donis, quae damus, sed

10 etiam, quae accipimus. Sicut si hodie dedi alicui tunicam, eras sol zornig werden et ei iterum auferre. Item si dominus dat uxorem, domum, solß wol so verdrossen, ut nihil cupiam ꝛ. Sic nemo potest manere in donis, quae accipit a deo, et eontra, einer ein anders. Impii, sicut mare fervet, sicut ventus, ita ghen wellen, etiam in zeitlich gaben, leiblich guter ꝛ. Sic

15 falsa doctrina non sthet, non bleibt: hodie placet ista cogitatio, eras alia. Sic a tempore apostolorum subinde novae doctrinae. Man gehort bereit an den grund unjer lere anzusechten. Sed brevi venient. Unser Herr Gott eontra talis: ql[ui]e quid facit, da bleibt er bey. Si ego deus, so wurde ich der welt so mude, ich wolts endern, ne perpetuo sol eundem cursum, nunquam factus wandelmutig. Idem coniugium, ql[uan]quam vidit viel ungeraten ehe. Das vermocht kein mensch nec Teufel. Ideo manete cum veris et optimis donis, et ne decipiamini falsis doctrinis, quae videntur perfecta dona. Est

20 vollkommen, er hebt an das gut et deinde perrumpit. Suum 'verbum manet l. Petri 1, 25' eternum'. Et videmus. A tempore Apostolorum servamus eundem baptismum, idem Sacramentum, quod instituit, si etiam Teufel tol und toricht werden, ql[uan]quam seducit multos. Verbum, quod ipse plantat, bleibt nicht. Ipse manet dabey, ut incepit. Ideo seheth drauff, si per verbum, baptismum, Sacramentum vocati, habetis vera et perfecta dona, dabey Gott bleibt ewiglich, ql[ui]e quid ipse ponit, manebit, si etiam totus mundus opponit, nisi cessaverit

30 verbum vel endere baptismum et absolutionem, sed non, quare perfecta dona, quia venit desuper ꝛ. Quod audio verbum, baptizor, non est humanum donum, sed a patre lucis, qui habitat in mera luce, quae semper luget et manet. Sicut ipse leuchtet und scheineth, sic eius dona. Ideo cavete die wetterwendischen lerer, qui non bestand, ghen unter. Rot[t]enses et ho[m]ines nihil aliud faciunt quam wechseln und endern, ut tag und nacht, non manet, sed wechselt sich 1 stueck umbß endern. Sic apud ipsos vicissitudinis obumbratio i. e. es kompt imer ein finsternis nach der andern. Ex latino sonat. Sed eius verbum ist bestendig und helt druber eternum, qui in eo herent, si bessern und wechseln. Sicut ratio non manet auff 1 ding, etiam in leiblichen, nisi

40 cogatur. Alioqui nullus vir cum uxore. Ibi eitel wechsel, so unjer Herr Gott non, pseudoapostoli endern. Ipse lux et manet et, quod dat, est lux ut baptismus ist sein glantz et manet. Euangelium, quod dedit, nemo wirdß

R]anderſ machen deo, sibi quidem. Si wechſelt ps[eudo]apostolus, ſo thut er im̄s. Es heiſſet nicht bey im: hent finſterniſ, morgen tag, ſed eterna dies. Ideo nihil moveamini verbis ipsorum, G[lot]tes geiſt, warheit, ſed respicite verbum, ex quo geniti. Es kom, wer da wolte, nihil aliud accipio, si vero mutas, tuo
Sat. 1, 17 periculo facis. Ipse dicitur 'pater lucis': wie er zum erſten angefangen
zu leuchten, ita pergît, non leiſt im finſterniſ machen, niſi tibi ipſi facias. Si contra omnes falſas doctrinas et cultus, contra 1. praeceptum agit Iacob[us].
Haec verba ſequentia non e capite ſuo, ſed ex Ap[osto]lis, reinet ſich cum
Joh. 1, 13 verbis Ap[osto]lorum Ioh[ann]is et Pauli. Was wil man viel ſolgen ps[eudo-
1. Petri 2, 25 apostolis? Nos ſemel zum rechten h[er]ten und Biſch[of]f venimus, non ex
nobis ipſis nati, ut die wechſler faciunt, ſchnit[en], ut aliquid ſimus ex noſtris
virib[us] und vermogen. Sed non ex nobis, non geſchnit[et], ut Barſuff[er] M[un]ch
ſchnit[et] ſich in die kappe. Sed quis eum ſo geſchnit[et] et quis commiſit? Sed
deo in honorem, ut peccata buſſe et aliis communicem b[on]a o[per]a, es ein
geſchnit[et] bild gemacht. Sie deus non. Sed deus per matrem Ecclesiam.
Sat. 1, 18 Interna mater, in qua conceipitur puer, est S[an]ctum Euangelium, In quo
conceipimur, per quod facit nos imaginem ſui. Daſ wird kein Barſuff[er]
drauſ nec vir, mulier. Sed gignitur ex eo Chriſtianus, ſive ſit Ceſar ꝛ.
Est alius puer quam natus ex parentib[us]. Ibi habet lac et cibum perpetuum,
iſti kinder ſunt dei, qui pertinent in eternam ſalutem. Daſ thut allein
verbum, quod 'donum' est 'perfectum'. 'Ipse genuit' ꝛ. Cur igitur tam
herlich geburt ex S[an]cto Euangelio per Ecclesiam negaremus et in diaboli
nomine unſ ſolten ſchnit[en] laſſen in grav kappen ſecundum humana opera?
Sed vos geniti ho[m]ines, non per ho[m]inem gebildet, ſed gezeuget, es iſt nicht
noſtrum opus. So wenig puer dazu thut, ut nascatur, ſo wenig, ut nos
ſpiritualiter nascamur. Deus pater, verbum mater et Ecclesia. 'Verbum
veritatis' est mater, Est non naturalis nativitas. 'Veritatis', ſticht alios,
qui etiam ſuren wort: geiſt, veritas. Nos per verum verbum incepinus
credere, baptizari et ſumus 'primitiae' ꝛ. Et hoc 'ſecundum ſuam
b[on]am vol[un]tatem', non drum̄ gebeten, abgedrungen vel abgeſteufft.
Er hats ſimplieiter wollen thun. Ideo g[r]atias agite, demutig, ſeſt und
beſtendig, non emiſtis, ſed gratis accepistis donum. Sie videtis, quid Ap[osto]li
locuti publice et domi. Multi iactant dei dona, ſed cavete. Donum, quod
accepistis, non wandet, quia est verbum merae veritatis. 'Primitiae' i. e.
der anfang, anbruch i. e. hat unſ angefangen zu ſchaffen, ſed faciet etiam
perfectos. In hac vita ſind wir ſein anfang geſchepff, ſed perfecte gignet
nos in ihener welt, quae est eterna beatitudo, ibi accedent decimae. S[um]ma
Sat. 1, 19 S[um]marum: ne moveamur a ſalutari verbo, quod in eternum manet. 'S[chn]el.'
Iam monet: werdet nicht leichtlich prediger, ſind als verba Ap[osto]lorum, quae
in domib[us]. Non loquitur de loquela in foro, ſed non ſchnel zu leren.
ps[eudo]apostoli non kunnen rugen. Ich unſ reden. Nobis monachis ſtecket

R] der gedachte in corde so fest, ut cogitaremus, wir mußten predigen. Mundi
tentatio. Ein igitlich wil gern meister sein i. e. seh gern schuler. Here lieber,
quam redest i. e. libentius discipulus quam doctor, praesertim, quando verbum
5 verbi, alioqui libenter audirent. Est, inquit, melius et securus, ut audias,
quam praedices. Non loquitur de veris praedicatoribus, sed de furwichtigen,
die semper volunt praedicare, si dicitur eis. Thu gemacht. Nein. Sie mußten
zuborsten. Die veri praedicatores semper libentius audiunt, quam loquuntur.
Econtra pseudoapostoli stecken so vol kunst, ut nunquam rugen, nisi auf-
10 geschiffen iren trefk.¹ Non manent in dono et verbo, in quo geniti. Qui autem
non quaerit in docendo quam suam lust, 'melius, ut mola asinaria' &c. Ideo Matth. 13, 6
hic da, ut praedicemus non honorem suum, sed zu nutz und unterrichtung
electorum, q. d. ir seid schuel zu reden voller kunst, audite, qui melius norunt.
Summa Summarum: ut libenter audiamus verbum und dabey bleiben und
15 nicht klugeln in verbo. Das ander, ut non irascamur, ghet tyrannos an,
qui verbum et eius doctores persequuntur.

9 vol] viel

1) = können ihre Weisheit nicht bei sich behalten; sprichw.? nicht bei Thiele.

13.

6. Mai 1537.

Predigt am Sonntag Vocem Iocunditatis.

R] Dominica Vocem Iocunditatis Euangelium Ioh. 16.

Hoc Euangelium liest man quotannis hac dominica sonderlich des Ioh. 16, 23 ff.
stück halben, das drinne sthet, das man bitten solt, quia die wochen ist die
20 kreuzwochen, da man die 3 tag de pago in pagum, ut det gute zeit und
behut a peste¹ &c. Nu wirs haben abgethan non propter abusus, qui facti,
sed etiam, quod non recte gebetet, et plus deus commotus &c. Si vero oran-
dum, hat uns unser Herr Gott geweißt in unser kernerlin, ibi orandum Matth. 6, 6
30 die tollen narren mit kreuz und fanen. Es sind ij stück: 1. est oratio, 2. wort,
ista subinde inculcamus. 1. incipit et docet herzlich, freundlich, quomodo
orare und wie sie irs gebets gewis seien. Si hoc scire, ut scilicet orent in
suo nomine, tum certum, quod deus herzlich annimpt hane orationem, ut
filii pater orationem. Si etiam nerrisch einmenget, tamen accepta patri, non
30 verderbt orationem, sed bessert et dat 10 plus. Hanc vim habet oratio in
Christi nomine. Et sic auffgehoben omnes orationes, quae non fiunt in eius
nomine et non fiunt pro regno Christi, sed oratio firma et perpetua oportet

17 neben 16. steht in arce (von Crucigers Hand)

18 Iohan. 16. r

20 kreuz-
woche] X w 29 über einmenget steht vnterleufft

20 kreuz-

1) Vgl. Unsr. Ausg. Bd. 30², 261 N. 43.

R] fieri in nomine Christi. Ideo nos Christiani deo gratias agamus, quod in hunc verum et verum fomen, quod aperientes os sumus exauditi. Nullum cor et lingua exprimere, quod homo certissimus, quod sua oratio verum et ja, quam magna res sit, potest intelligi ex immenso labore orationis. Et 20 annis oravi, Papistae et Turcae better mehr quam nos Monachi et Iudei, 5 Et adhuc mundus plenus, sed frustra, quia sic affecti: Ego oravi, sed nescio, an grata oratio. Non possunt aliter facere orationem quam ut mercenarius laborem. Sic ipsi: non scio placere, sed mein prund hab und praesent simpliciter ut mercenarius. Ideo omnes orationes extra Christum sunt opus et labor mercenarii, qui tantum respicit praemium. Ideo maxima gloria scire 10 hanc nostram orationem in conspectu dei. David non diffidit, in die orhen deo allerhochsten. Non tantum est mihi labor, sed venit in aures altissimi. Ideo gratias agamus, quod deus nos nicht lasse bleiben in fladergebet¹, sondern verum gefasst, si tantum in isto nomine oramus, si etiam nartheit mit leufft. Papa docuit, ut in nomine Mariae, Christophori, facientes Christum iudicem. 15 Ibi nomen Christi abiicientes et nostrum aut Sanctorum nomina quaesivimus. Ego fromer, mich halt feuch: respice hoc et da meritum vitae eteruae. Quando nostrum nomen zu schwach, ut sensimus, respice Mariam et Sanctos, qui superflua, et in Cenobia et operum participes et. Omnia nomina quaesivimus, tantum Christi negleximus. Sic Christus all gebet zu sich genommen 20 und geschlossen in suum nomen. Da sind sie verum. Et experire hoc, tum experieris, quanta ars statuere certo orationem esse exauditam, si etiam etwas nervisch gebet pro zeitlich gut. Hoc stuch semper inculcandum, ut unß in Christum hullen und fleiden. Ego habeo Christum pontificem, mediatorem animae: istum respice et in nomine eius me exaudi. Ista accepta oratio. 25

Joh. 16, 26 Et ut inquit: 'Non dico' et non irascitur vobis pater, weil ir an mir henget et. Si puer kaum halbe wort macht, lacht der vater und freude domo, quod puer so leppisch. Ideo accepta oratio et tota actio tua. Es solt einer fur freuden springen, quod norit, si oret, si etiam stamlet.

Joh. 16, 25 2. pars addenda, quia alioqui non venietis ad orationem. 'Veniet tempus, quod annuntiabo a patre' öffentlich, klerlich und greiflich. Ista duo pertinent zu samen. Ante omnia verbum et fides muß rein sein. Si sol in nomine eius gebet, so muß vor verbum et fides recht sey. Si verbum et fides non rein, nec oratio. Ideo dicit: seid noch zu schwach und jung in ista doctrina. Sed mittam vobis spiritum sanctum, qui doceat vos, quid 30 pater et filius, quomodo ego exivi a patre et veni in mundum. Si autem recte semel intellexeritis, ut futurum, quando spiritus sanctus veniet, so werdet ir recht konnen beten. Ideo pertinent ista duo zu samen: das reine, recht wort, quod I., et oratio, quae sequitur, eiu rechtichaffen, rein und gut

S (deb) placere

¹) Nicht bei Dietz, wohl = Gebet ohne Zuversicht der Erhörung; vgl. fladdergedanken z. B. Bd. 34¹, 382, 15.

R) gebet. Daß ist's, da mit wie umgehen. Spiritus sanctus nobis eque ut
 Apostolis dicit quotidie, quomodo Christus exierit a patre, ein ander person
 aufgegangen e corde paterno, et alter exitus in hanc vitam, quod homo factus
 et sua obedientia non solum patri sed nobis servierit. Sic verus deus cum
 5 patre ꝛ. Qui hoc credit et cui annunciatum est, is vere credit. Illud
 melius praedicabo quam nunc, per spiritum sanctum frey er auß sagen,
 quis pater, filius, quomodo a patre veniet ꝛ. Daß muß ir vor wissen, wo
 ir daß nicht gfenbt. Ideo dicit: 'Haecenus in nomine meo non peti- Joh. 16, 24
 istis quicquam', quia non habuistis rein verbum. Daß ist der ander trost,
 10 quod omnis Christianus sicher und gewis sey, quod per verbum fact' sey, quod
 totum mundum posset vincere et omnes doctrinas urteilen, wo redyt got's-
 dienst. Qui habet annunciatum patrem et filium, dicere potest: Daß ist
 redyt, daß ist unredyt, quando me audis, audis deum, quia eius verbum.
 Pap[istae hodie clamant: qui ipsos audiunt, audiunt Ecclesiam, qui Ecce-
 15 siam, Christum, et tamen non credunt ipsi hoc. Wie furet sie der Teufel
 da hin, quod iubet nos process[ion] halten und fasten, et tamen ipsi non
 faciunt, saltem, ut fiat satis Ecclesiae obedientiae. Sic sollen nicht predigen,
 quod illis placet, sed ea non est Ecclesia Christiana, quae praedicat aliquid
 extra verbum. Christus hic: Ego annunciaro, quid sit pater, filius, und was
 20 siverim euch thun. Ista Ecclesia hat rein wort, glauben de patre, postea
 incipit orare et certo statuit se exauditam. Pro hoc Christiani solten frolich
 sein, quod per Christum so gewis gemacht, quod praedicantes verbum et
 orantes sint in dei verbo geschlahen¹, et gratum Christo ꝛ. Hie duo promittit
 dominus und trostet nuß und vermanet, ut dabey bleiben. Si hoc habeo,
 25 sive vigilem, dormiam, quod mea doctrina eitel warheit, et si etwas mit
 unterleufft, ut wie ein kindlin struchelt und krecht, tamen als wol
 gegangen ꝛ. So docemus ꝛ. Et tamen ista doctrina dicitur papae heresis,
 et dicunt nos non orare nescientes, quid d[ic]at Christus ad Sama[ritanam]:
 'Nostri patres in hoc monte, vos in Iero[solymis.]' 'Nescitis.' Sie de ipsis. Joh. 4, 20f.
 30 Nescitis, quid oretis, quia eavent hoc nomen. Et non euro Ro[manam]
 Ecclesiam, sed Apostolicam. Si etiam essent tam Sancti ut Ambrosius,
 Augustinus, Ieronymus, sed nach den Aposteln, de quibus hic dicit: Ir
 kind noch nicht redyt beten, quia non versteht daß redyt wort. Ideo prius
 dabo rectum verbum, et vult, ut prius istam annunciationem et verbum von
 35 im n[em]en. Ideo qui non bene credit, nunquam vere orat. Econtra, si
 etiam quandoque unterleufft ꝛ. Si etiam non loquor, praedico. Sed wenn
 ich dran gedenc, semper unum praedico. Ideo semper durat praedicatio.
 Sic edificabo Ierusalem, ut nec dies nec noctes silebitur prophetia. Si non
 oratio fit in officio publico, tamen per spiritum sanctum in corde. Ideo
 40 Christianus est discipulus praedicationis an unterlaß, quia spiritus sanctus

23 (Ach du lieber) Hic 25 (il) warheit

¹) S. r. a. beschlagen?

R]semper praedicat, quia manet cum sana doctrina, non seilet in ehebruch.
 1. Sob. 3, 9 (?) Ideo an unterlas̄ audit orationem. Ioh[annes: Generatio dei conservat eum.
 Ideo etiam semper orat in corde, ut semper praedicat. Papa et sui an
 unterlas̄ fluchen, quia perpetuo istas cogitationes versantur: wil denn nicht
 die zeit komen, ut ista oratio recta extinguetur ꝛ. Sicut nostrum cor plenum
 oratione, sic istorum blasphemia plenum, fluch, geschendet Gott et suum
 tab[ernaculum. Sic utriq[ue non seiren ꝛ. Ipsi schreien an unterlas̄ mord,
 Nos gr[ati]as und beten. Simul dixi, quod etiam externe orare debemus, non
 tantum cordibus, sed convenire debemus singulis diebus, quia, si ore non
 oramus, wird der corper ganz saul, ut leib und seel mit einander bete. Postea
 cum ore oravit, zund sich̄ an, ut corper entzund, ut tota die et nocte postea
 oret. Bittet in meo nomine, sed videte, ut prius rein geprediget und glauben
 habet. Ex praedicatione scietis, quod vestra oratio et actio accepta deo.

14.

21. Mai 1537.

Predigt am Pfingstmontag.

R] Lunae in feriis Pentecostes 21. Maii.

Dens dixit sabbatum sanctificandum i. e. eius verbum audiendum, ut
 discamus, ut fiamus eius filii. Cum iam ferias agamus pentecostes, audiamus
 historiam, ne more bestiarum vivatis ignorantes, cur institutae hae feriae.
 Sic scribit Ioh[annes] Euan[gelista], quod hodie legitur. Daß ist 1 herzhlich
 schon Eua[n]gelium, praesertim in 1. parte, quod quisq[ue] Christianus in cor
 scribat et perpetuo sol dran gedenden, et deinde 2. stuch nicht vergessen, quod
 plures, qui audiunt et tamen non ferre volunt lucem. Ursach: Sie wollen
 ungestrafft ꝛ. Dominus ipse miratur hoc dicens: Nonne res unan[s]p[er]chlich,
 quod 'deus sic diligit mundum', ut deus regnum, sed sic, ut in
 mortem ꝛ. Qui hoc credere posset, quod mundus, qui non dignus, ut die
 erde tregt, sonu bescheinet, hel[lich] feuer verdienet. Iste perditus, damnatus,
 qui nihil habet, quam ut dens eum damnet, et tamen sic eum diligit, ut
 det filium aeternum deum cum ipso ꝛ. Donum so groß, quis donum
 expenderet, etiam inteligeret, quanta dilectio dei? Ideo donum prius
 considerandum, postea ꝛ., an dem schatz kanstu die lieb begreifen.
 Daß heiÿt lieb recht erzeigen, quando 1 mit der that, nicht mit worten,
 quando alieni do manum plenam aureis. Sic hic die lieb spuren sol[le]n,
 quod non dat gold, silber und herrschafft auff erden, quod dat Teufel, et

16 nach discamus steht illud sp 20 stuch(ß) vor nicht steht sollen wir sp
 22 nach ungestrafft steht sein et manere in tenebris sp nach ipse steht Christus sp
 23 nach regnum steht incipiat sp 24 nach mortem steht tradat filium sp 25 vor tregt
 steht in sp nach damnatus steht mundus sp 27 vor so steht ist sp donum c in domi
 magnitudinem sp 29 ꝛ. c in charitas dei sp 32 nach Teufel steht qui dominus mundi sp

R) Turcae. Daß wirfft er unter hunde und fiew. Ideo non dat solch faul opffel
 suis, sed suum filium i. e. daß hochste gut und außß schendlichste weise inn
 tod, so jemerlich verlassen ab hominibus et angelis und greulich, jemerlich
 geschrey gestorben. Omnia, ut ostenderet suam charitatem. Et omnia propter
 5 nos. Si tantum dedisset, ut fieret homo, ut inter nos conversaretur, non,
 daß er so schendlich sterben zc. tamen comprehensibilis charitas, ut tantum
 videremus et audiremus eum, sed sic tradidit, quasi non filius, dem Teufel
 im hals und allen bösen huten, et facit, ac non agnosceret, quia patitur an
 allen schutz, errettung, Quare tantum charitatem exhibuit in filio? Is finis:
 10 'Ut omnes, qui'. Es ist verhanden ein gericht, das ist uber uns gefallen ^{Job. 3, 16}
 im paradys, da Gott zu Adam sprach: 'In qua' zc. Er aß da von et mortuus, ^{1. Mojs 2, 17}
 et sic omnes, et sententia lata, quod omnes des mortis sein et eternae gehennae
 per hunc lapsum. Hoc manifestabitur in extremo die. Et tamen wil nicht
 gestatten, ut iudicati ad mortem moriantur, sed ideo misit filium. Si in eum
 15 credo, so sol fall Adae et omnia peccata, ut te non damnet. Tanta vis et
 potentia filii, quod omnes credentes in eum, quod in mortem et diaboli
 potestatem datus, is securus, quod non damnabitur, sed aeternum victurus.
 Daß ist thesaurus datus, quod ex Adae maledictione redempti et non perdit,
 sed inventi pueri, et hoc per fidem in Christum, quem dedit. Daß ist wol
 20 von noten, ut in cor scribamus, quia difficile creditu et maximus thesaurus,
 et tamen so infirma, ut vix aliqua ex parte audiamus. Si quis perfecte
 crederet, tum cor exultaret gaudio, quia hic textus, quod certus de vita et
 quod non perditus, non curarem peccatum, mortem und alle böse leute.
 Sed caro per diabolum sic infirmata und vergifft, ut hoc non possimus con-
 25 stanter credere, tamen si non ita, tamen infirmiter. Et non possumus aliter
 apprehendere quam corde, quod statum deum dedisse eum in mortem, ut non
 peream, sed vitam. Scio, inquit, quod difficulter credatis. Non cogitato, quod
 miserit filium, ut gericht halte, quod fecit in paradiso: 'Morte morieris.' Et ^{1. Mojs 2, 17}
 ad Adam: 'Terra es et in terram' zc. Da steht daß starck urteil, quod omnes ^{1. Mojs 3, 19}
 30 moriemur per casum, quem Adam begangen. Est alius adventus meus, prius
 est gerechnet¹ und gestrafft, hoc factum et fiet impiis in aeternum in inferis.
 Sed contra iudicium, ut liberem vos a iudicio et morte in vitam. Sic
 inspicite me. Quam pulchre se pingit. Qui ita posset apprehendere et dicere
 ad Satanam, qui sagittis venenatis zc. Christus non venit, ut iudicet zc.
 35 Ideo factus Christianus, ut aeternum viverem, non perderer, quia venit, non
 ut iudicet mundum. Non habet officium, ut sit. Deus det, ut in cor

2 nach außß steht die sp 6 sterben erg zu hat sterben müssen sp 8 nach patitur
 steht filius sp 11 Lapsus Adae r 15 nach peccata steht nicht schaden sp 21 nach
 infirma steht fides sp 22 vor gaudio steht prae sp 27 nach vitam steht eternam
 habeam sp nach quod (2.) steht deus sp 31 est (prius) 36 nach sit steht
 index sp

¹) = gerächt; rechnen und rechnen werden oftmal verwechselt.

R]scribatur. Nos sub papatu Christum inculcavimus, quod venerit ad iudicandum, et quanquam legerunt hodie Euangelium, tamen eum dixerunt iudicem, et quod debeamus pro peccatis nostris satisfacere et postea constituere Sanctos intercessores et Mariam. Was wil darauß werden? Nos prius indicati, et filius sol mher schrecken. Ideo non solum papatus abominatio 5 mit lügen, sed etiam mit greulichen schrecken. Inventus non intelligit, videat, ne amittat hanc lucem. Si scivissemus, non issemus in cenobia. Quando Christum inspexi, vidi diabololum. Ideo: o Maria, ora pro me filium tuum und still seinen zorn. Ut virgo mater et Christophorus et alii, qui nunquam nati. Das confirmavit papa et iam vult stabilire. Ideo videte, ne ablatis 10 nobis irruatis in istas impietates. Ego quotidie adhuc dran erbeit, ehe ich Christum kan ergreifen. Hoc facit consuetudo, quod tot annis x. Es ist ein alter, böser, fauler baum worden, quae in mir eingewurhelt. Est doctrina gemess rationi: qui peccatum fecit, solß gnug dazur thum. Istß naturlich recht. Si pecco, ergo oportet me satisfacere. Sic amitto Christum 15 salvatorem et consolatorem et facio ein stochmeister und hender auß im iber mein arm seele, quasi non satis iudicii in me latum in paradiso. Iterum acquisivimus lucem. Sed ego, cum Doctor fierem, nescivi. Ideo in corda scribamus verba, quod alia res Christus quam Mjose aut propheta. Sic pingatur, ut hic seipsum et Dei charitatem. Deus non misit filium, ut iudicet, 20 quia ist bereit allzujemerlich gericht. Ideo sic non inspiciendus Christus et dei patris cor. Papa: fac hoc, illud, ut remittantur tibi peccata. Ibi deo non in cor inspecio, sed in den tod hin ein. Sed deus diligit mundum, et haec eius cogitatio cordis, ut credamus in eis filium. Si hoc, tamen scito, quod non missus, ut sit iudex, straffen, witen, töben cum peccatoribus, sed 25 ut mundus x. Haec cognitio dei erga eos, qui credunt. Contra bleiben in iudicio et potestate diaboli et iudicio Adae, quia non credunt. So giftig ding menschenlere, ut non possit erui. Sinito doctrinam humanam esse sapientiam, sed hic arripe locos, cum agendum cum Dei iudicio. Ipsi sollen selig werden a iudicio et ira dei. Ein solch wort sol man holen iber tausent 30 meilen auff knien. Nos ad S. Iacobum, et Sanctum verbum in domibus habentes non curamus ut thesaurum. Quid omnia opera monachorum erga illud verbum et mirificam praedicationem, Quod etiam impii et perditii debeant salvari et quod morientes vivant, si etiam moriantur? Das gericht ist gangen et adhuc. Iam concludit simpliciter, ut inspiciamus Christum et credamus in eum, non esse postea curam, ut iudicemur. Es solß gericht auff- 35 gehalten. Omnis sive Iudaeus, gentiles, from, unfrom habet gewiß zusage,

5 nach filius steht dei sp 12 nach annis steht pro iudice habui sp 25 nach straffen steht beißen, schlafen, vt ego cogitavi, et adhuc fit sp 26 nach Contra steht non credentes sp 27 über iudicio steht peccato sp Doctrinae humanae r 37, 87, 1 Omnis qui credit in eum r

R] quod non gerichtet. Qui non in Christum, est extra eum, extra eum videt dei iram, quia omnes iam damnati, qui non credunt. Ideo quando vides et inspicis deum extra Christum, vides hëllisch feuer, ut ego ad deum sine Christo quaesivi hëllisch feuer et inveni, quia volebam deum verjinnen et
 5 jüs herx machen mea sanctitate. Sic leider gelebt. Si Turca sich zu tod wacht, das heißt Gott extra Christum. Hoc est quaerere infernum et mortem aeternam et invenire. Quia qui non credit in Christum, invenit strengen deum, graufamen iudicem. Quid ergo facit Turca, papa als accersere iudicium dei und zorn und in die helle gelauffen? Wenn einer 30 jar x. nihil aliud
 10 facit, quam deum lestern et dei filium non velle audire und helle verdienen. 'Qui non credit' Christum nobis natum et passum pro nobis, 'iam iudi- 3ob. 3, 18 catus est'. Nec potest ex iudicio se explicare, in quod per lapsum Adae cecidit, et tamen tentat per sua opera. Quare? Quia non credit. Quid iuvat, quod multa facit et operator? Carthusiani quidam, wenn die leuse
 15 erans frochen, steckens widder in bosem. Omnia, ut deum reconciliarent. Sed quid hilff, Si non credit in unigenitum filium dei? Qui hunc non agnoscit et per eum dei cogitationes, quidquid de deo cogitat, est falsch et erlogen. Deus wil nichts davon wissen. Turca et Iudaei multa operantur, sed nihil hilff, ut et papistis nihil prodest. Ideo discite memoriter verba.
 20 'Das ist das gericht.' Das ist die predigt, quomodo von gericht. Ista 3ob. 3, 19 doctrina, quam iam praedico, ut credatur in unigenitum filium dei, est lux magna, quae leuchtet per nubes in cor dei, per mortem in vitam. Hanc viam video, quomodo? ut credam in Christum. Ista lux sol mich führen per
 25 fünf ernis, viam in vitam, et in hac vita, ut videam in die grundlose gottheit, ut videam eius cor, scilicet, quod sic affectum im grund seins herxen, quod credens in filium non iudicetur. Hoc per lucem agnoscitur, quae in toto mundo gehet. Sed quid fit? 'haben das finsternis mher quam liecht', 3ob. 3, 19
 Sie fiet in Concilio zu Mantua. Si zu tod schreien, nihil impetratur, quod Messe et alii cultus nicht sollen Gott sein, sed tantum filius. Non credunt
 30 deum irasci cum illis. Sind schlummern. Paulus. Schimmert ein liecht fur den augen, sed non audiunt, scilicet schlaffende herxen. Der weg der finsternis liebt inen zu feer. Volunt diligere viam, quam ipsi elegerunt. Loquitur non de adulterio tantum, sed, qui viam faciunt ad celum. Sic Minorita: deus hat gefallen an der kappen, platten, regel, strick. Si sic incedo, Deus
 35 est pater, der weg placet ei, sed hëllisch feuer auffn kopff.¹ Sie pingunt deum, quasi propitius propter suam viam, et tamen merac tenebrae. Sic Iudei et Turcae putant se dei populum, non nos, quia victoriam dat super

1 nach Christum steht credit sp 3 nach ego steht vertens me sp 4 nach et (2.)
 steht ein sp 5 nach Sic steht hab ich sp 6 wacht 20 Hoc est iudicium r
 27 über mher steht lieber sp Magis dilexerunt tenebras quam lucem r 28 Si e in Co
 wir un3 sp 33 nach sed steht de his sp 36 nach tamen steht suut sp

¹) D. i. weit gefehlt! vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 63, 8.

R)omnes, Christiani perditī. Sie schmucken und bügen sich selbst, quod deus respiciat eos propter pulchram vitam suam et plura det. Mundus hatz liecht ungerue, quia finsternis liebt iuen.¹ Verum, quod deus mortuus in Christo, sed oportet das auch thun. Sie den liechten weg deserunt, iudicium vere außgehoben per me in paradiso, thet kein leid, sed quia non credunt in me, sed voluit blindheit haben und falsche lere, viam malam, et meam contemunt. Daruber gehenz zu scheitern, quod sibiipsis maken liecht und weiffheit. Quando videt deus servare me regia, est propitius. Si econtra, ist unguedig. Sie pingunt deum, blindheit, lügen, eitelkeit, non inspicit cappas, sed credentes in filium, quia 'qui non credit, iam iudicatus'. Ideo magis seipsos fallere, homines seipsos damnant und lauffen in Gottes gericht, quia in tenebras lauffen. Quid movet eos? quia nihil boni operantur, ideo luci feind. 'Opera eorum.' Das ist die grosse sache, cur lucem i. e. schon, trefflich lere, quae viam weist in cor patris, persequuntur et blasphemant. Ipsorum viae, invocatio sanctorum und walfarten sunt lucidae viae, quas wollen ungestraft haben. Quando dico: Carthusiane, tua-castitas ist eitel stinckend, verdampt ding, quia 'qui non credit' &c. Sed ista via est recta: Crede in filium. Das wil er nicht horen, nec papa leiden, quod sua doctrina damnata, quae ducat ad inferos. Ipsi furen schendlich, gotslesterlich leben et defendunt esse sanctitatem et iusticiam. Sie fiet in Concilio, quod mundus non potest ferre lucem. Sed vult zwingen, ut servemus, quod papa mandat. Ideo nicht ghen in isto Concilio, quam maledictio istius leuis, quae weist in Gotts hertze ein. Quia ir ding ist bofe. Ideo dem liecht feind. Qui vero in fide incedit in filium, iste libenter habet hanc lucem. Man darff in nicht straffen, sed hat lust, ut offenbar werde, quia in Gott geschlehen. Quia credere in Christum Iesum est dei opus, des darff ich mich nicht schewen. Ipsi vero funnens nicht leiden, quod opus zu helle.

1. ut discamus agnoscere Christum et per eum agnoscamus patrem: 'Philippe, qui videt me.' Si video Christum et pro me mortuum, video dei voluntatem, ut nec Teuffel, Tod, helle, Concil, Pabst ab isto sinamus avelli. Non sie beschmeiffst et vergiffst. Ideo manete bey reinem wort et sitis grati. Et semper admonere debemus invicem, ut maneamus et perrumpjamus per mortem in vitam. 2. quod nos leftern et viam, lucem und machen irrtweg recht et implent clamore suo mundum. Christus dicit: Es ghet so zu. Non

5 nach thet steht niemand sp 7 nach maken steht ein sp 8 über servare steht incedere sp über regia steht via sp 9 nach deum steht esse sp 10 nach iudicatus steht est sp 11 nach seipsos steht volunt sp über Gottes steht sein sp 12 nach ideo steht sind sie sp 13 nach eorum steht mala sp nach lucem steht oderint sp Erant enim opera eorum mala. r 21 nach vult steht uns sp 22 nicht erg zu kans nicht anders sp 23 nach ideo steht findes sp 28 1. e in Primum sp 32 nach debemus steht nos sp

¹) = ist ihnen lieb.

R] leucht in omnium cordib[us]. Homines zu böß, haben ir sügen, gotslesterung lieber, quam verbum dei. Ne cogites: Manebo cum maiore parte, Cardinalib[us] &c. So menge solt thun, oporteret nos omnes fieri Turcas, quia plures, potentiores et ditiores quam nos. Non considerandum, quam viel,
 5 groß, mächtig, reich, gelert ho[m]ines, qui aliter docent et vivunt, sed an sit lux vel tenebrae. Quia non novum das beste teil im finsterniß. Ideo cor dirigendum in viam. liecht, quae est: credo in dei filium traditum, ut non iudicaris, sed ut salveris &c. per hunc deus cordis oculis &c. Ut in proximo¹⁾:
 10 aliae viae, sind Teufels wege, irrwege. Nos etiam meinen den rechten Gott, qui creavit celum et terram. Sed vide, an hoc verbum: 'Ego via, veritas, Joh. 14, 6 Nemo ad patrem.' Ego laterna, liecht &c. Si econtra, sey wie groß cultus, Joh. 8, 12 quia er hats beschloffen et versiegelt, ut omnis credens in eum non condemnatur, econtra. Haecenus de Evangelio. Deus det gratiam, ut retineamus
 15 und darnach halten, ut salvi fiamus.

1 nach Homines steht sind sp 3 nach So steht es die sp 4 nach ditiores steht sunt sp
 8 deus (per eum) nach oculis steht cernitur sp nach proximo steht Evangelio sp 12 nach Nemo steht venit sp

¹⁾ Vgl. oben S. 82, 26 ff.

15.

27. Mai 1537.

Predigt am Trinitatistage.

Die Trinitatis Ro. XI.

R]

Ista Epistola ordinata in hunc diem, quod dicitur festum S. Trinitatis, Rom. 11, 33 ff. ut iste articulus capitularis in Christiana Ecclesia et fide cognoscatur et maneat, ut agnoscamus deum, ut voluit agnosci. Wiewols nicht kostlich
 20 deutsch ist, wie sol man thun? der artikel ist zu hoch iber menschlich sprach. Sicut pater stantet und boße deutsch macht eum filio, ita nobiscum deus. Hoc die praedicandus et bedenden iste articulus, quod vera deitas sit 3 personae in ein Gottlichen wesen. Haec est Christianorum cognitio et revelatio a deo, quod sit 1 deus, qui tantum 1 gotlich wesen, quod neben und extra
 25 eum non deus, nisi Teufel nec possit mher sein, quam 1. Sed intwendig in sua natur, in seinem Gottlichen, gründlichen wesen. Hoc Christianis revelatum e celo.

Apud Summos gentiles conclusum est fremdlich, quod 1 deus oporteat esse, qui regat in caelo et terra, et horum plures ita cogitant. Sed huc non

16 27. Maij r 18 fide (apud) 20 nach ist (1.) steht dreifaltigkeit sp nach man steht im sp 21 nach deus steht balbutit sp 24 über 1 (beidomal) steht ein sp 25 nach deus steht sit sp über 1. steht einer sp 26 nach wesen steht sit pluralitas personarum sp
 28 gentiles (quod) über 1 steht vnus sp

R] venerunt nec potuerunt venire, quid ſey Gott in ſein gottlichen, abgrundlichen weſen ſey. Viderunt celum et terram tam ſapienter gubernari et inde ſchwechlich concluderunt unum deum ex externo regimine und weſen der creatur.

Alii stulti fecerunt multos deos. Das heißt Gott ſchwechlich erkennen, 5
 von außen per eius regimen, quod terra manet und himel nicht ein felt.
 Sie ein ſchloß vel hauß anſihet, da iſt niemand, qui terram. Civitatem ꝛ.
 Sie nemo agnoſcit Deum ut nos Christiani. Nobis per ſpiritum sanctum
 1. Cor. 2, 11. dens revelavit. Paulus: Sicut nemo novit, quid ſit in homine excepto
 spiritu in homine. Ego te video et palpo. Sie econtra, sed non, quid 10
 habeam in mente, nisi revelem. Sie externe video regimen dei, sed ratione
 non video, donec ſpiritus venit, qui greißt in die tieff dei ꝛ. Is revelavit
 et ſinit praedicare iſtum articulum, quod intus in deitate ſint 3 personae ꝛ.
 Verus deus tantum unus, sed in iſta vera deitate eſt persona, quae dicitur
 15 pater, a quo genitus filius et ex utroque proceſſit ſpiritus sanctus. Iſtae
 tres personae non trennen ſich, ut fratres et ſorores. Hoc non ex ſapientia
 und höher kunſt, sed revelatur e caelo. Postea, quid iſtae personae beſchließen,
 1. Cor. 2, 11. gedencen, nemo novit, nisi reveletur. Nos habemus, inquit Paulus, quis
 novit, quid in deo, nisi ſpiritus, qui videt intima dei, qui nobis revelavit?
 Ideo videmus Christum foris et intus. Soli Christiani recte loquuntur de 20
 personis, cogitationibus et operibus, wie erß außen machen cum creaturis,
 praesertim piis, quia audiunt ex revelatione ſpiritus sancti. Ideo quando
 iſta ſublimis praedicatio praedicatur, dicitur ſchereh, irtung, lügen. Iudaei
 dieunt nos tol und toridst, qui credimus in 3 deos, cum tantum unus, Semper
 25 conſiſtunt auß hoc ſollen ſoß: tantum I deus. Sie Turca. Non zwen hanen¹,
 haußwirt ꝛ. Et putant se benefacere, quod nos oceidunt ut impios, qui 3
 deos odorant, se sanctum populum. Nos etiam ſeimus unum deum, nec
 plures, qui terram, caelum creavit, gubernavit et conſervavit. Sed iſta
 unica divinitas per revelationem 3, ſey inwendig in irem weſen 3 perſonen,
 30 Deus non ſolum ſein eußerlich regiment, sed ſein innerlich, Gottlich weſen.
 Ideo quando dicimus: 3 personae divinitate, beiffen zeen zuſamen, Iudei et

3 nach deum steht esse sp 6 nach außen steht ansehen sp 7 vor Sie steht Wie
 man sp nach hauß steht von außen sp niemand bis Civitatem c in nemo qui sciat quae
 eius forma intus sp 9 nach revelavit steht quod sit pater, filius, spiritus sanctus sp
 10 nach econtra steht tu me sp non c in nescio sp 13 ꝛ. über (inuisae) 16 nach
 sorores steht sich trennen sp 17 nach kunſt steht rationis intelligimus sp 18 1. Cor. 2, r
 21 Iudaei et Turcae rident nos sp 22 über quando steht cum sp 24 über nos steht
 Christiani sp über 3 steht tres sp nach unus steht sit sp 25 conſiſtunt c in bleiben sp
 1 c in quod sit unus tantum sp nach Non steht reimet sich sp 26 vor haußwirt steht
 im hauße zwen sp über 3 steht tres sp 28 nach plures steht esse sp 29 per bis 3
 c in dicit scriptura sp 30 nach solum steht hat sp 31 nach dicimus steht sunt sp
 vor zeen steht die sp

¹) Vgl. hierzu und zum folgenden *Unsre Ausg.* Bd. 36, 410, 28 ff.; Bd. 37, 38, 26 ff.

R] gentes, et dicunt: Zwen halten nimer nher wol haufe.¹ Sic etiam 2 vel 3 dii. Aristoteles et Plato: Non valet pluralitas principum. Ideo tantum sit unus deus.² Quando 2 dominae in una domo regunt ꝛc. sic quando habent duos heros, viel knecht, diener, megd, thier mogen sein.

5 Habemus igitur unicum deum, sed revelationem habemus, quod iste 1 deus intus in seiner Gottlichen natur sey er ein dreifeltige person: Ein vater, son und heiliger geist. Illum articulum oportet conservari propter alios omnes. Eo enim amisso omnes alii amissi. Et hoc cogit nos tota scriptura et praesertim 2. articulus: Credo in Iesum Christum. Da bricht's
10 er auß. Weil dei filius sol sterben, non pater, nec spiritus sanctus, sey mensch worden. Ideo oportet habere unterschiedliche person. Ideo die innwendige Gottheit müssen wir wissen, quia fatemur Deum assumpsisse humanam naturam, ut nos, sine peccato. Ibi erzwingt sich, quod pater alia persona a filio et spiritu sancto. Sic scriptura sancta teilt die natur
15 in 3 person. Ego deum creasse coelum et terram, filius factus homo, Spiritus sanctus apparuit in specie columbae. Ibi oportet scire patrem et ^{Matth. 3, 16} spiritum sanctum non factum hominem. Verum: deus vere factus homo, sed nec pater nec spiritus sanctus, sed media persona, et tantum manserunt in 1 gottlich wesen. Christus fecit celum et terram, infans ꝛc. Columba
20 descendit et cum brausen descendit in die pentecostes, qui creavit celum et ^{Act. 2, 2} terram. Mira locutio coram ratione. Sed non loquimur ut philosophi, Iudei, Turci: unus herus in domo una. Non praedicamus rationem, sed sapientiam, quae non potest comprehendi, sed so tieff, ut dicat: 'Quis ^{Hebr. 11, 34} eius consiliarius?' praedicamus sapientiam revelatam a Deo e celo, foris
25 revelatur per verbum, intus revelat in corde. Si ipsi nolunt credere, omitant. Supra rationem philosophorum, Iudaeorum dicimus revelatione e coelo, quod unieus deus in 3 personen. Hoc non dicit eor, sed a deo revelatum per spiritum sanctum, qui dicit sic esse. Si nunc dicimus Christum ideo factum hominem, ut redimat a peccato, morte, helle et ut
30 daret suam vitam sine nostro merito, Ibi iterum incendiium fit. Sed sic: Unieus deus, qui regit coelum et terram, is bonus, gnedig, gerecht, almedigtig,

6 über 1 steht vnus sp 8 nach omnes steht articulos sp 9 über 2. steht secundus sp 10 nach sanctus steht sequitur, daß er sp Christus assumpsit naturam humanam r 13 vor sine steht tamen sp 15 nach Ego steht credo sp vor filius steht quod sp 17 nach Verum steht est quod sp 19 über 1 steht ein sp nach infans steht factus ut alius sp 20 vor in steht spiritus sanctus sp 22 nach Turci steht qui dicunt sp 23 nach sed steht ist sp über qui dicat steht Paulus sp 25 nach revelat steht se sp über ipsi bis credere steht Turcae, Iudei ratio sp 30 nach sic steht dicunt Turci sp 31 nach deus steht est sp nach is steht est tam sp Doctrina Turcica et papistica r

¹) Vgl. *Unsre Ausg. Bd. 34¹, 499, 24ff.* ²) Vgl. z. B. *Aristoteles, Metaph. XII, 10* (dort zitiert Homer, *Ilias II, 204: Ὀὐκ ἀγαθὸν πολυβοιανίη· εἰς ζόλιονος ἔστιο*). Weiteres vgl. *Überweg-Heinze, Grundriß der Geschichte der Philosophie des Altertums. 6. Aufl. S. 197.*

R) qui nunc fr̄om ist und gut w̄erck hat, dem wird er̄s belohnen. Turcica
 praedicatio: Cogitant deum esse sicut patremfamilias, si puer fr̄om, dat
 apffel, eontra ruten. Sic cum servo. Sic deus verus herus, qui die bösen
 straffe und die fromen belohnet. Huc venit ratio. Sic papa nos rexit et
 sic factus doctor, et omnes fatentur: fuimus rechte, nat̄rliche Turcken und
 Juden, nisi quod Sacramenta et Euangelium. Si tantum praedico deum
 esse principem in laud, qui strafft bösen ꝛ. Ibi venit Franciscus cum
 suo ꝛ. sic agam, tum deus propicius erit ꝛ. Omnia inde. Est pater-
 familias, qui fr̄om, dem gibt er, et eontra: wer böse ist, den strafft er.
 Sic praedicant Turcae et Indei. Sed pater ab eterno genuit filium. Et
 illa diuinitas habet istam cogitationem ab eterno. quod filius sol die menscheit
 anzichen et venire et crucifigi et id propter peccata, ut auferret ea et sanc-
 tificaret nos per spiritum sanetum. Hoc non in ratione. Quid ergo facis,
 o Indee, Turca? Sis fr̄om: dat deus ꝛ. Nos eontra dicimus, quod nemo
 fr̄om, sed all schelk. Nemo potest fr̄om werden. Soltn aber fr̄om werden,
 credite in die mittel personam, quae pro nobis nata, mortua. Num tu
 Mahomet argueres et papa Ecclesiam damnare? Sancti patres sic vixerunt
 et doenerunt ꝛ. Nos drüber damnatur et tamen nihil aliud praedicamus
 quam dei filium. Hanc mentem Dei nemo agnovit ꝛ. sed ex mera miseri-
 cordia fecit, ideo dieimur heretici et impii. Ut dicamus: quicquid Fran-
 ciscus docuit, ist eben so gut ac illud, quod Christus. Talis sapientia, quam
 praedicamus, e celo revelata, quam nullus homo capit nee potest. Hoc
 potest capi: ein strick umbgurten, et hoc faciendo aequiro deum propicium
 Alius aliam, albam scilicet induit. Omnia ex ratione gequollen. Sed quis
 dieat certum, quod gestans cilicium salvus fiam? papa confirmavit, Episcopi
 docent et dieunt. Quid si omnes sancti hoc dieerent? Sed debeo seire,
 wie es inwendig inn der Gottheit zugehet, non quid Franciscus excogitarit,
 was ich da hab, quid deus cogi tat. Non in Francisci regula, philosophorum
 libris, sed in scriptura, quae dieit: deitas sint 3 personae et filius descen-
 derit factus homo ex virgine et in humanitate gesserit omnia p̄ccata et
 erwurget et sedeat ad dexteram, et si credam in eum, salver. Hoc habeo
 ex scripturis. Ex nullius hominis lere und kopff hoc habetur. Oportet
 ergo seire, wie es in Gottheit zu ghe, quae eius voluntas, eor. Ideo
 Paulus: 'O profunditatem'. Non wil furen text auff die verschung, ut
 gedeutet. Es ist, inquit, zu unbegreiflich, quia impossibile, quod homo ex

3 über verus steht iustus sp 5 über Huc steht so weit sp 6 nach Euangelium
 steht habuimus sp 7 nach esse steht sicut sp 8 nach suo steht ordine sp vor Est
 steht deus sp 9 nach ex (1.) steht guteß sp 12 nach venire steht in mundum sp
 13 nach non steht inuenitur sp 15 nach fr̄om (1.) steht sey sp 24 nach Omnia steht
 ista sunt sp 29 über deitas steht quod in deo sp 33 nach in steht der sp 34 nach
 Paulus steht dieit sp vor text steht diesen sp O profunditatem Rom XI r 35 nach
 gedeutet steht ist sp

R] ratione intelligat, quid cogitet und im ſyn habe. Non fuit homo nec angelus, qui daret conſilium, ut homo fieret filius. Er darff niemand bezaſen, quia nemo dedit ei aliquid, quia nemo fuit. Non curat, quod Franciſcus geſtavit cucullam. Pro ſua perſona mag ex from ſein geweſt et
 5 pono in numero Matth. 24. Sed ut fratres eius praedicant. Nemo dedit ei, Matth 24, 22, 24 (?)
 et retribuetur. Er thut mher denn ein ander menſch. Ideo deus plura dabit. Praedicatio rationis, non von innwendig her aus, wie es Gott in ſein Gottlichem rad beſchloſſen, ubi ſolus bey im allein, antequam oravimus, fecit, 'faciamus hominem', utque filius fiat homo, ut omnes credentes in
 10 eum. Hoc conſilium apud ſe habuit, nemo intellexit, nemo dedit conſilium. Welcher ein tieffer reicher gedanken dei, quod ſie ſuam miſericordiam effudit, ut agnoſceremus, quid cogitet, quid concluserit, et videamus eius cor per eius revelationem. Daß iſt ein reiche, tieffe, grundloſe weiſheit. 'Quis
 15 cogit novit?' Nos intelligimus Paulum, quia, qui credit, quod deus secundum ſuam Gottlich weſen et Maieſtet ſit unus deus, ſed intus 3 perſonae. Chriſtus manifeſtatus in carne, ſpiritus ſanctus in columba et quotidie in eorde revelat ſe per ſacramenta et verbum i. e. Wie gar ein reich weiſheit,
 20 gericht? menſchen kunnen da hin nicht kommen. 'Wege', ſein ratſchlag, Röm. 11, 33
 quomodo nobiſcum velit. Loquitur ſie, quia omnes oppoſuerunt ſe iſti praedicationi und ſchelten lehrerey. Sie ego hodie clamo. Nonne mirum, quod papa et omnes ſui damnant? Est ein hoſe weiſheit und erkentnis. Ipsi damnant. Ideo magna res, quod doctrinam papistarum, Iudaeorum et omnium non ſolum bene intelligimus, ſed etiam iudicamus: haec damnata. Econtra ipſi nos. Sed nos haben ein forteil, quod papae kunſt etiam novi,
 25 didici et doeni, ut unus herus, qui from x. ſed ſupra illam praedicamus doctrinam ſupra rationem. Iſt zu tieff, hoch, et illa revelatur per ſpiritum ſanctum in Euangelio, quod credo, quod 1 deus, ſed eſſe in eo 3 perſonae, filium a patre et ſpiritum ſanctum a patre, ſpiritum ſanctum, et quod haec aeterna praedicatio a patre, ut filius homo et reſurgeret, ut ereden-
 30 dentes in eum ſalvi. Daß laut lecherlich, quod 3 perſonae et media fiat homo, et quod redemit credentes a peccatis ſine meritis. Sed eſt noſtra ſapientia, quae revelata divinitus, qui non vult credere, ſinat. Hoc ſit ſatis iam dictum de hac Epistola.

1 nach habe steht Gott sp 3 nach aliquid steht quod ei retribuatur sp 5 nach numero steht Sanctorum sp über fratres steht mendacia sunt sp 10 nach eum steht salvi fierent sp 13/14 Quis cognovit sensum domini r 18 über Wege steht via sp
 19 über velit steht agere sp 20 nach schelten steht es sey sp 21 nach damnant steht nos sp 24 nach nos steht iudicant sp 27 über 1 steht vnus sp 28 nach patre (1.) steht genitum sp
 28/29 spiritum sanctum (2.) bis quod e in et filio procedentem sp
 29 aeterna e in ab eterno sp 31 nach sine steht nostris sp

Predigt am 1. Sonntag nach Trinitatis.

R]

Dominica I. Post Trinitatis.

Röm. 11, 36

‘Von im’ ꝛ. dicit Paulus. Es were gar sat und genug geredt, si dixisset: Ex ipso omnia, quia tantum dixisset, quod nulla creatura a seipso, sed quod suam originem per deum, et per hoc satis dictum de creatione, quod deus omnia creavit et ab ipso veniant omnia. Sed bleibet nicht eum
5
isto verbo: Ex ipso, sed addit: ‘per et in ipso’. Sic facit triplicem deum et tamen dat omnia 3 personis. Et schließt in fine, quod tantum unus deus. Non dicit: Quibus sit gloria, sed: ‘cui’. Teilet in inn drey et tamen bringtꝛ wider zusamen inn ein. Nos Christiani debemus hunc articulum scire, quod divinitas in sua natura sit gethan, quod tres personae und gleich
10
ehr, ut hic. ‘Cui sit gloria.’ Da sol ratio auffhoren, da giltꝛ nicht spekuliru. Non solum creavit omnia, sed seipsum nobis revclat. Nemo potest dicere, quae sit minima creatura, ut quod granum in terram cadens vertese und wechßt kraut, halm, eheru hodie einꝛ fingerꝛ lang, cras ꝛ. unde? Nemo potest dicere, et tamen tantum creatura, non habet gotlich wefen an
15
sich. Nemo potest dicere, wie es zugehet, quomodo oculi videant, aures audiant et lingua so verstandlich laute, ut von 3, 4 milib[us] intelligatur. Tales tantum creaturae et tamen so hoch, ut nihil intelligatur. Ideo quid sollen hochen, quod vellemus deum messen und fassen, cum non possimus fassen creaturas et nosipsos? Si non apprehendo, cur pyrus alia folia, quam
20
pomus, quomodo, quid deus in seipso? Ideo credam deo, sicut revelavit, dixit, quod sit deus pater, filius, spiritus sanctus. Credam, non possum intelligere. Non intelligis nec apprehendis, quomodo cerasum ꝛ. tu edis et vaccae, et non tamen intelligi, quae nihil ad deum, quomodo intelligeres, quod deus unus 3 in personis? Neque intelligimus, quid revelat, ut quod
25
per verbum fide et baptismo salvi fiamus. Hoc non invenimus in creatura, sed e coelo revelatum, quod salvandus debet credere in filium dei, qui post reliquit verbum, Sacramentum, absolutionem ꝛ. Ibi ratio: oportet bene vivere, operari. Si ista 2 non intelligis, quae extra deum, 1. das geringst in creaturis, 2. das geistlich wefen, quomodo solt selig, quomodo intelligeres
30
hoc, quod non in creaturis nec 2. nec revelatum est? Triplices homines:

2 nach geredt steht gewest sp 3 Ex ipso r 6 Per ipsum || in Ipso r 8 Cui gloria r 12 nobis] nos 13 minima creatura c in mirabilis creaturarum ordinatio r
17 nach milib[us] steht hominum sp 18 nach nihil steht a nobis sp 21 nach quomodo steht scrutabor sp vor revelavit steht se sp 24 vor ad steht sunt sp 25 über 3 steht trinus sp
26 nach creatura steht vlla sp 27 nach post steht se sp 28 nach Ibi steht dicit sp 29 über 2 steht duo sp 30 nach selig steht werden sp 31 2. nec c in im 1. geistlichem wefen sp

R) quidam gar rohe als few: illis non opus praedicare. 'Quis cognovit ^{98öm. 11, 24} sensum?' tantum nati, ut hauch fullen, aliis schade thun, gar nach Gott nichts fragen, et tales hodie plures inter cives, nobiles et rusticos. Nihil curant eius iudicia *re*. Et illos deus non curat, leßt auch hin gehen. Non
 5 quod cogimur ferre eorum maliciam uitt stelen, rauben *re*. Die ghet der Tert nicht an. 2. sunt ratione donati, sind nicht so gar porci ut isti, qui cogitant, quomodo liberari debeant a peccatis et libenter vellent scire, quae dei iudicia, viae, quid damnet, quid non. Gentiles haben daruach gestritten. Et nos sub Papatu. Das wird Got gefallen, non placebit. Ibi incipiunt
 10 idolatriae. Cor humanum non potest scrutari dei iudicium, ut dicere possit: hoc placet deo, hoc displicet, nisi mundano more, sed quae iudicia et viae dei in re salutis. Franciscus cum suis sic iudicat: qui vivit iuxta regulam, placet deo. Econtra papa: qui quaerit Petrum et Paulum, placet deo, econtra: Qui ad S. Iacobum in Hispania, facit bonum opus. Econtra:
 15 Qui honorem habet Mariae. Die iudicant und verdammen, wollen leute furen, was got gefalle vel non. Sed nemo ex suo capite dicit: hoc dei iudicium, hoc vult, hoc non, quia impossibile seire homini hoc, quanquam unß unterstanden, ut deo rat geben und surßchrieben, was er loben und verdammen sol. Et econtra. Ut papa: qui obedit Romanae sedi.¹ Is vult dei
 20 consiliarius esse et ei prius dare. Sic in superbo spiritu iudicavimus, wie Gotß sol urteilen vel salvare. Das heißt unßerm hÿert Gÿott surmalen, was er im sol gefallen lassen. Sed Paulus: eius verba ineffabilia. Sed ^{98öm. 11, 33} quando ipse revelat, tum fit comprehensibile, quod er richter vel verdampt, sind etlicher maß begreiflich, sed non ganz. Sic ut hoc nemo novit baptisandum puerum, per quem transfertur in celum. Hoc spiritus sanctus revelavit, placere deo, esse eius iudicium. Qui econtra non credit. 'Wege', ^{98öm. 11, 33} qui vivit et manet in fide, ist recht. Econtra istae viae non ex ratione, sed spiritus sanctus datus e celo Apostolis, qui didicerunt eo revelante, per quos venit ad nos, Et sic mentem Dei intelligimus. 3. sunt Christiani, qui
 25 wollen hinuber iber diese offenbarung et volunt iudicia ergreifen und wege erforschen, quas non revelavit. Prius dixi ex revelatione aliquo modo nos seire, quae iudiciae et viae. Ibi Satan iubet tales hoher steigen, quam deus wil haben, ut forschen, an sint versehen, obß selig sollen werden, und faren

1 nach quidam steht sind *sp* über rohe steht rucklos *sp* 2 nach sensum steht domini *sp* nach nati steht sumus *sp* 4 Non e in Nisi *sp* 6 2. r 8 Iudicia, viae *re*, dei *r* 11 nach sed steht errat toto caelo² *sp* 12 vor Franciscus steht Sic enim iudicat *sp* 13 quaerit e in iunisi *sp* 22 nach Paulus steht ait *sp* nach verba steht et iudicia esse incomprehensibilia *sp* 25 über quem steht baptismum *sp* 26 Viae *r* 27 vor ist steht der *sp* 29 über 3. steht Tertii *sp* 3. *r* 31 nach revelavit steht deus *sp* 33 Praedestinatio *r*

1) Vgl. *Extravag. comm. I, 8, 1*: Subesse Romano Pontifici omni humanae creaturae declaramus esse de necessitate salutis. 2) Vgl. *Unsre Ausg. Bd. 36, 330, 5*.

R]ex revelatione, quam deus revelavit, in alia somnia, quae non revelavit. Sicut Paulus hoc einfüret nach dem hohen verstand, quare Juden gestrafft et gentes angenomen, reiecit Sanctos et accipit peccatores, Iudam deserit et Petrum suscepit. Illis dicitur, ut steigen lassen vel den haß ꝛ. Si vis in seinen heimlichen rat kriechen, so lasse deine cogitationes faren et vade in 5
 praesepe et in eruce cum vulneribus, quae tibi revelata. Si in ea revelatione te exercees, so wirstu mit lust und lieb ad alia komen. Si extra Christum per tuas cogitationes vis scire, quomodo deus tecum mit dir, so brichstu den haß. Qui scrutatur, den schlecht der donner. Sicut Satana suam sapientiam, quid deus sit, ideo in abgrund. Ideo halt dich der revelationis, 10
 quae gethan ist. Non intelligere, quid groß, kornlin, auge, herlin. Ideo wil bleiben hie niden contentus revelatione, quae facta per Christum. Da
 1. Petri 1, 12 hastu genug zstudieren. Petrus: Angeli haben lust dran, quod nobis revelatum, quod dei filius homo factus ꝛ. et tamen angeli sehen sich selig dran und eitel freude und wonne dran. Ideo wiltu hochverstendig werden, Inspice 15
 Col. 2, 3 Christum, quid loquatur et faciat, et tum habes eum, in quo omnes thesauri. Si autem quaeris, quare deus hoc faciat ꝛ. tum wird dich der Teufel furen auff die hohe, de quo praecipitatus ipse. Ideo quisque sciat pro se et
 Matth. 4, 5 aliis, ut mit solchen gedanken zufrieden. Christus in pinnam, et Paulus in solch gedanken gefuret, Da wissen wenig leute von. Est hohe tentatio 20
 diaboli, quod abducit homines a revelata via in eam, quae non, ut, cum
 Matth. 4, 7 Christus ipse: 'Non tentabis' ꝛ. Quando ex hac leiter schreits, brichs den haß. Hoc pertinet ad illos, qui alios docturi, ut non den hohen verstandt ꝛ. Sicut. Non invenitur ratione, quid deo placeat, sed cogitandum, ut Christi mentem acquiratis. Hoc fit, cum eius verbum auditis ꝛ. ibi disces ꝛ. 25
 Econtra prohibet, ut non steigen in die hohe extra leyter et revelationem in ea, quae non revelata. Istam sententiam non apprehendes, quia unerforschlich. Satan casum fecit irrecuperabilem, quia voluit scire, quod non zu wissen war. Sic Adam et Eva, sed non so ferlich. 3. qui volunt videre, quid faciat in corde, da ers verborgen wil haben. Illi dicunt cum Lucifero: 30
 3ci. 14, 13 'Ascendam'. Loquitur ergo de doctrinae via, iudiciorum, quae nemo novit, sed tamen revelata. Daß ist der leichtst und unterst verstand. Etiam si

2,3 quare bis reiecit unt Nb r 4 nach ut steht iv sp nach haß steht brechen sp
 8 nach dir steht wolle machen sp 9 nach scrutatur steht maiestatem sp 10 nach ideo (1.)
 steht ist er sp nach abgrund steht der hellen gestossen sp nach der steht offenbarung sp
 11 nach intelligere steht potes sp nach auge steht ohten sp 13 1. Pet. 1. r 16 habes
 c in habebis sp nach thesauri steht sapientiae et scientiae dei reconditi sunt sp 19 nach
 zufrieden steht sey sp nach pinnam steht templi ductus sp nach Paulus steht ist sp
 21 nach non steht est revelata sp 22 nach ipse steht dicit sp 23 nach docturi steht
 sunt sp 24 über Sicut steht vt econtra sp vor ratione steht in sp 27 nach revelata
 steht sunt sp nach quia steht ist sp 28 über casum steht lapsum sp 30 nach Luci-
 fero steht Iesa 13 sp

R) irruperis, non intelligis. Ex Esajia, sed per abusum. 'Si non credideritis, ^{3ef. 7, 9} non per manebitis.' Isto flettern nihil aufgericht wird, quam eigen falle. Sed vide, quomodo Christus nascitur, praedicat et dicit: 'venite ad me', et ^{Matth. 11, 28} moritur, tum wirds sich sein finden, quid deus cogitet, nempe quotquot
 5 credunt in Christum, deus diligit. Sic kompt mit freuden hin, ut scias, quid deus cogitet. Deus pater, inquit, diligit vos, quia me dilexit. Alio-
 qui nulla via. Si vero gehest den holzweg¹ et specularis, quomodo deus
 tecum und magst eigen brücke, sequeris satanam et rues cum ipso. Ideo
 mane in isto, qui dicit: 'Ego sum via', tum invenies, quis deus. Den hohen ^{3ob. 14, 6}
 10 verstand sol man lassen anstehen, quia non potest apprehendi, et Paulus
 prohibet. 2. iam amplectendus intellectus revelatus. Fuit mysterium ab eterno,
 sed deus revelavit, nec nos sciremus, nisi revelatum. Mibi fuit occultum,
 putavi esse viam sauer sehen zc. und war unserz herr Gtotts meister und
 ratgeber, sed iam scimus hoc iudicium falsch, sed ea via: 'Crede in Christum,
 15 postea bene operare, mane cum uxore, liberis. Ibi concludo: hoc placet
 deo, non scio ex ratione, sed deus revelavit. 'Quoniam ex ipso.' Absti- ^{3Rom. 11, 35}
 nendum mit flettern und steigen der rationis. Ratio vix intelligit viam
 salutis revelatam, multo minus, quae non revelata. Quia 'ex ipso'. Was
 wiltu draus machen? Ista verba zeugen an Trinitatem in deitate. Von
 20 vater ist allz, per filium ist allz et in spiritum sanctum sunt omnia.
 Veteres: anfang, mittel und ende ist von Gott. Nulla creatura a seipsa,
 sed a deo, cum coepta per eum, erhalten, ut so groß, weit zc. und wenz
 auffhoren sol zc. Sicut inspice granum, sein anheben ist ex mortuo grano,
 so hebtz an, postea wechsts her aus et fit halm, 3. ein eher, sic principium,
 25 medium et finem habet. Sic secundum veteres interpretes exposita verba
 Pauli. In im bleibts, et hats ein bestand. Quando ipse cessat, nihil fit,
 et si non incrementum dat, auch verlorn, es mus alles per et in. Das ist
 groß gedeutet, nec iam altius. Homo non potest medium facere, nisi velim
 abscindere calamum, tum zc. Sic totus mundus potest nihil, cum creatus
 30 erat, iam medium, in fine, erit himel und erden sein zc. per ista unterschied-
 lich rede indicatur Trinitas. Sic postea in omnibus creaturis viel mher
 gleichnis ut Augustinus. Er ist anfang, mittel, ende. Wo er nicht anfang
 gibt, mittel zc. Sic creavit mundum, non ut faber aut sutor calceum, nihil
 curat, an domus ab aquis rapiatur, igni comburatur. Sed quando aliquid

1/2 Si non credideritis, non permanebitis r 3 nach me steht omnes sp 6 über
 inquit steht Christus sp 8 nach tecum steht agat sp nach magst steht dir ein sp
 9 nach via steht veritas et vita sp 10 anstehen e aus verstehen 14 nach via steht est sp
 16 nach revelavit steht per verbum sp Ex ipso r 24 nach fit steht ein sp 26 nach
 im steht istz sp 27 nach dat steht istz sp über per steht (ab) ex sp nach in steht
 in sein sp 28 altius e in wilz hoher deuten sp 32 nach gleichnis steht de Trinitate sp
 nach ist steht der sp 33 vor nihil steht qui sp 34 nach Sed steht deus sp

1) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 10¹, 629, 3.

R] creavit, non abit, sed manet, conservat, gubernat, ut incipit, quando vero consummatum, manet in ipso. Ut in die extremo videbimus, quomodo deus initium, medium, finis omnium creaturarum, et videbimus, quomodo tres personae divinitatis &c. Ratio non apprehendit. Wer weiter wil steigen, seducitur, qui vult extra revelationem nosse dei voluntatem. Sed quod deus creavit omnia, Christus natus, passus &c. Hoc audi et mane in ea doctrina. Angeli habens noch nicht aus studiert, multo minus tu et deinde parit consolationem, alioqui tristitiam und brichst haß.

3 nach finis steht sit sp 8 vor haß steht den sp

17.

10. Juni 1537.

Predigt am 2. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica 2. post Trinitatis.

1. Joh. 4, 16 ff.
2. Cor. 16, 19 ff.

Hae Epistola reunt sich nicht ubel auff das heutige Evangelium, ubi audistis, quod dives contempsit fratrem Lazarum nec habuit pro fratre et homine, cum tamen vellet esse unus ex his, qui timentes et sancti dei. Si fuisset talis, ostendisset charitatem talem erga indigentem. Sed quia non, satis ostensum, quod deum non timuit, dilexit. Ideo in Evangelio et Epistola praedicatur iis, qui volunt Christiani et dei populus esse, ut fidem und erkentnis beweisen charitate et tali, quae sich laß sehen erga proximum, quia impossibile, quando ex corde credo, quod deus per filium redemerit a potestate diaboli, peccato, morte et ab aliis maioribus platern, quam Lazarus habuit. Si credo hoc et scio placere deo charitatem, so werd ichs gewiß thun. Et quanquam gratis deus dedit corpus et animam, sein jung, sprach, vernunfft, seel, haus, hof, weib, kind, potuisset stum, blind, taub, sed so reichlich begnad, solt ich nicht widerumb proximo 1. so bruderlich s, roß geben Gott zu ehr? sie gentilis. Multo magis nos, qui credimus deum non solum creasse, sed etiam a morte liberasse per filium, ut in eternum eius heres. Et diceret: vade, dilige proximum, tum conscientia mea diceret me esse fatuum. Ideo impossibile: qui recte credit sibi so viel guts und guad a deo, tum dicit: si tantum accepi, etiam minus. Si vero non fit haec conclusio, non adest fides. Sic dives observavit exterram iusticiam legis. Iam sol leppisch stellen uns gegenander, audimus fidem et charitatem erga proximum. Sed gehet nicht ein, quod deus filium pro me, si verum, wurde mein herz seufften. Seribunt in Concilio Constantiensi, da die Cardinel zum Concil gezogen, 2 Cardinales viderunt pastorem jemerlich weinend: die, quid tibi, domine? Ibi liget ein bofer wurm, trot, et

10 1. Joh. 4. r 31 nach verum steht esse crederem sp 31/32 Historia de pastore quem lachrymantem viderunt 2 Cardinales proficiscentes ad Constantiense Concilium et causam quesuerunt r

R] me creavit pulcher[rimam creat]uram et nunquam gr[ati]as egi deo, quod x.
 Da er[st]rad[et] Cardinal et cecidit ex mula. Augustinus recte dixit: Nos
 inn die helle, ipsi in celum.¹ Si quis ex corde gratiam dei agnosceret, er
 mus iterum Gott lieb haben et proximum. Sed quia in mundo contrarium
 5 et quidem hi, qui Christiani sunt et sciunt se redemptos a peccato, morte
 et eterna x. sunt infirmi, haben strick am hals, fleisch und blut. Sat[an]
 hinder in her et impedit, ne fiant brünstig und neulich² begreifen istud bene-
 ficium. Ideo anhalten, treiben, vermanen, ob wir möchten angezündet
 werden, wo diabolus hat kalt wasser, auff das erhaben werde cha[r]itas erga
 10 deum et proximum. Es sol wol so sein, ut, qui semel audivit, nunquam
 laß wurde, sed fleisch, teufel, welt am hals Eb. 12. die anflebende, nider-
 ziende funde. Nos vocati ad fidem Christianam. Hengt am hals ut stein
 und erbeit da hin, ut iberdrüssig homo schmarct. Ideo semper legendum,
 cogitandum verbum, ut non obliviscamur beneficii, sed mit erust dran
 15 gedencken. Si dedit filium, quid 1. 2. 3. floreni, quod pauperi dem? Si
 ex inferno, quid si ex fame? Iam non amplius pauperes, quia non vult
 servire, all reich, ut so man ir durffe, gelt iber gelt gesen mus. Sed gut
 werck, das man sol Evangelium bekennen, hominem beferen. Qui vere
 credit et sentit, quae bona accepta per fidem in Christum, der wird so
 20 boß nicht sein, sentiet se reum proximi. Ideo prüfe dich selbst. Siehe, wie
 du den nächsten meinst mit wort und leiden, tum senties, an fidem. Si
 facis ut dives x. Impossibile, quod fides non diligat. Item qui accipit
 regnum celorum, quod non det particulam de erdreich. Si non, tum cor
 nunquam sensit, quid factum per filium et misericordiam patris. Davon
 25 hast horen leuten³, sed ist ein kalt geledter⁴ x.

Ideo scripsit hanc Epistolam zur vermanung kalt, leilige Christen,
 qui ubi audiunt, putant se Christianos, quomodo autem recht in cha[r]itate
 erga deum et proximum, nihil curant. Statim auditur dei beneficium erga
 nos, sed ut deum et proximum diligamus, hoc opus x. Sed vide, an hoc
 30 facias. Si non, non recte credis. Er prediget so hoch de cha[r]itate, ut nicht
 hoher. Si quaeris rationem, philosophos, quid cha[r]itas: Est geneigter wil,
 der im herzen steckt, in der jeel klebt, wenn sie hoch davon reden. Non dicit:
 cha[r]itas gold, silber, brod, himel, erden, sed deus ipse. Est solch herlich¹
 35 ding, das Gott von ewigkeit selber gewest lieb, post hanc vitam, cum in
 aliam veniemus, non credemus praedicationem, non egebimus catechismo
 nec opus domibus x., sed tantum diligemus deum et proximum. Ideo

12 vor Hengt steht hoc peccatum sp 15 dedit filium dedit 21 fidem e aus
 fides 31 über geneigter steht gunst

1) Dieselbe Geschichte erzählt Luther *Unsre Ausg.* Bd. 7, 567, 10 ff. 2) = schwer,
 kaum; doch kennt Luther auch die Bedeutung 'genau', s. *DWb.* 'nährlich'. 3) Sprichw.,
 vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 36, 44, 32. 4) kalt in Beziehung auf Z. 9, 10, 27 = eindrucklos;
 geledter = etwas Gleichgültiges; vgl. Dietz.

R] sic cha[r]itas gepreiset in dem stück, quod weit uber gl[au]ben gepreiset, fid[el]es, quae hic iustificat. Illic tantum lieb, nulla fides. Non opus dicere: Sic deus affectus. Sed ipse videtis, omnes sciemus et intelligemus. Istam cha[r]itatem deb[em]us hic incipere, quae non fit perfecta. Interim fides tregt un[se] in fasciis, postea quisq[ue] in sua persona gerecht sein. Eer hoch hebt cha[r]itatem: 'deus cha[r]itas'. Qui vult dei filius und new bild Deo similis, fit per cha[r]itatem. Jhe mher er libt, id propius accedit ad imaginem. Pietor vel schnitger in principio ungleich dem, das er haben wil. Sic cha[r]itas hic incipiat post fidem in filium dei, ut deo fiamus enhlich, ut brunstiger und gro[ß]ser cha[r]itatem. Sed contrarium fit in mundo. I. fide audita wil mans fressen, postea jhe lenger, jhe kelter, der hats bild angefangen, leysts fallen. Sed wir sollen bleiben und fortfaren, et tam magna res cha[r]itas, quod deus in sua got[te]lichem wesen cha[r]itas sit ipsa. Et nisi esset, non hab[er]et tantam patientiam. Non mirum, si in uno momento tot blasphemias, cedes etiam prophetarum, Sanctorum. Et diabolus so bo[ß], si in momento perdere posset gemus humanum. Ideo ij ungleich Gotter, deus schafft, erhelt[et], erneert et dat filium in mortem, omnia lieb. Econtra diabolus eitel ha[ß] und neid. Si vultis gros tugent und kostlich werc thun: cha[r]itas. Longum iter per praecepta. Mit gepoten ghet man lange reise, und kompt cha[r]itas bald hin zu. Seneca.¹ Principes, magistratus, oeco[n]omi. Wenn man lange alle bucher erjur zeucht und sucht, quid iuris, hoc impetratur, ut coram mundo from. Heimlich thut man, was man wil. Quando civis, servus, serva von im selber thut mit lust, vide, quid faciat. Et si ex cha[r]itate fierent omnia, wurde jeder[mann] zu reich. Si mit geseh, recht umbgehet, geschieht nicht 10. pars. Ideo mit rechten regiern ist betlich² ding. Quod sit occulte, wer kan das straffen? Ehe mans erjeret, ist der schade gesehen. Es stehet iun dem, der es thun sol und liebe dazu hat. Hender mus da sein, zwingt mit schwert, sed ein faul regiment, bleibt gleich lust zu rauben, stelen x. Sed si quis ita, deus dicit, quod ipsi placeat, si cha[r]itatem exer[ce]t, is sibi praedicator, cum hoc non valeat, oportet Evangelio praedicatores, et magistros gladio. Sic Hieronymus scribit ad Galatas. Omnia facimus, tantum heubt[st]uck, plagen unser Korper, essen kraut, gras, salt, ruben, legen nicht auff bet, item mit schwer, sauer erbleit, sed quando diligendi mutuo. ein[er] das ander fodern et alius ab alio leiden, nihil.³ Sic nos monachi seclusi a mundo, Nirgend zu gedienet, quam quod

1 1 Cor 13 horum maior caritas r 6 Deus est caritas r 17 über lieb steht ex mera sp 18 Deus || Diabolus r 19 über cha[r]itas steht diligit sp

¹) Seneca, Ep. mor. I, 6: longum iter est per praecepta, breve et efficax per exempla. ²) = armselig, vgl. Unsrer Ausg. Bd. 34¹, 452, 20. ³) Hieronymus, comm. in ep. ad Gal. III, 5 (Migne 7, 498): At nunc cum omnia quae difficiliora sunt, vel modica ex parte faciamus, hoc solum non facimus — —. Haec omnia sunt. quae faciant: sola cha[r]itas sive labore est.

R] confisi sua iusticia, et nihil curarunt dilectionem. Quid si gieng auff eitel nabelspitzen et peugt mich mit scharffen ruten, ut ipsi? et tamen nihil hilff nec patitur a fratre et deinde suis electicis operibus aliis helfen. Hoc novit S. Iohannes, qui fuit 100 post Christum. Quid non ab isto tempore, 5 ubi crevit in tantum idololatria, mundus plenus? Nemo considerabat deum loquentem. Weib, was du bist, erbeite et fac omnia. Sed per hoc non acquiris benignum deum, sed si huc richst, ut omnia facias in honorem dei et proximi utilitatem. Man kan er aus bringen nostra opera mit dreuen, 10 schlegen, superstitione, eigener andacht. Hoc non begeret deus, ut in dorn legest x. sed deum dilige et placeat tibi, quod te so hoch erkennt per mortem, adiuva proximum, si non pecunia, tamen verbo, si laesit x. Ideo inquit Iohannes: quando diligitis, inspicite omnia alia opera, sie heissen, wie sie 15 wollen, gravia, sed ein dreck¹ erga proximi dilectionem, quia so groß ut dens selbs. Ideo qui vult deo similis, diligat amicum et offendentem.

15 Impii kunnen fasten, et diabolus und leufft per arida ut Matth. und kan² schlaffen auffm sand ut sui monachi. Sed hoc non, quod deum sciat propiciam et eum diligit, sed von herten spinfeind und thut im alles a principio mundi. Ideo istam turgent suscipite, quam diabolus, papa et mundus non novit. Wenn man die lieb vergifft und solt mit Juristen er 20 aus zwingen, actum. Quando alius alium diligit, so thut er das hinderwerdig² als von angeischt eben so treu, quando den rucken, als angeischt keret. Si autem des richters recht, ubi das angeischt. Ideo gentiles, philosophi doquerunt. Wer den acker wil wol tunge.³ Oculi domini impinguant equum.⁴ Si trit suis pedibus agrum, kan sehen, was im felt, ita locuti, 25 quia non lieb in homine. Ideo was man thut unwillig. Ideo nos Christiani sollen die sein. Si etiam mein freund den rucken keret, tamen sein schad vertwaren. Sie famulus pius. Sicut den schaden wende coram oculis, sic etiam x. Tamen oculi domini semper supra nos, non avertit. Das solt uns ja reigen, quod charitatem maximam. Charitas, quae hic 30 incipit et illie in eternum, fides etiam incipit, sed illie cessabit. Ibi tum videbimus, quomodo deus eitel lieb et quomodo ei similes, quod dileximus eum et propter eum proximum. Ista expedit perpetuo inculcare, quia retrahit caro, diabolus, mundus. Deus creavit me tam pulchram creaturam, creavit mihi zu gut himel und erden. Ideo gratus ero, loben und preisen in ewigkeit, et proximum. Wo im schaden geschicht x. Si cecidit, erigam. Ich wil im helfen an leib und seel. Ubi fides, sequitur charitas, 'Qui 1. Sob. 4, 16 manet'. An dem bleiben ligt. Incipe, quando audis Evangelium und burnen in charitate erga deum et proximum, post breve tempus der Iere

35 über x. steht spiritualiter

¹) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 36, 207, 30. ²) = im Rücken, vgl. *DWb.*, aus *Luther nicht belegt.* ³) *Sprichw.*, vgl. *Dietz s. v. dängen, Wunder, Auge Nr. 42, 44.* ⁴) Vgl. *Wunder, Auge Nr. 45 u. 6.*

^{R]}
 Febr. 12, 1 überdruffig, der stein am hals Eb. 12. Sed gilt nicht anfangen, sed bleiben
 in charitate, ut non a charitate movear, quod proximus mihi incommodat &c.
 qui in charitate, in deo manet, tum ubi resurrexerit, ein schon vollkommen
 bild sein, ubi mera charitas ut in deo. Mundum mus man lassen bleiben
 bey der rut und straff, das sie doch etwas thun.

5

18.

1. Juli 1537.

Predigt am 5. Sonntag nach Trinitatis.

R]

Dominica Quinta 1. Iulii.

1. Petri 3, 8ff.

In hac Epistola auditis, quomodo Apostolus Petrus Christianos
 adhortatur, ut sich schicken zu geduld und gedulden, ut freundlich, Englich
 herz behalten und schaffen inen selber gute tage. Das ghet aber so zu.
 Non est possibile, si quis vere credit in Christum et vult fateri et arguere
 iniusta ut heretica. Ibi Satan quosdam igni, aqua perdit &c. Et inter nos
 dissidia et vicinus contra vicinum und beweiset 1. dem 2. hlose, falsche
 tude &c. Qui hie kurtz angebunden, lest sich den zorn ubereilen. Is sibiipsi
 facit hlose tag und unruhig herz, quod semper cogitat de vindicta, postea
 diabolus, et qui damnum fecit, rident in die saust: Huic feci damnum et
 irrequietam vitam, et sic murmurant contra alios, et sibiipsi non constat.
 Wol istz war, quod qui sollen straffen, non sollen leiden, sed eorum ampt
 ist zornig, quando kind boz, non debet pater gestatten, non ridere parentes
 uber kinder, pedagogi uber schuler &c. Si etiam hoc fit summa diligentia,
 non kan man alzeit wheren, richter, domini non semper vident astucias, sed
 is sentit, cui fit iniuria. Et mundus non solum in impiis male agit et
 persecutores, sed etiam inter nos, quantum possunt, ne videat princeps,
 magistratus. Sic vos omnes, ut ordine recensuit status. Omnes habt euch
 invicem. Gleich gegen andern. 'Non retaliantes.' Si pater, mater, magi-
 stratus nicht hilfft, quid? seh cor zu frieden. Si te schilt und lestert und
 ubel von dir redt et non habes iudicem, non contra blasphemias, sed bene-
 dicas, ne patiaris tibi pacem auferri propter malum hominem aut diabolum.
 Magistratus spricht urteil sine omni ira et vindicta &c. Sie propter Satjanam
 et nebalonem non sol mir ungemach machen. Sat schaden, quod me convi-
 ciatus &c. Iudex affterredet auch, quando coram iudicio schilt furem ein dieb,
 ist an sein ehr gered. Sed unser herr Gott richtet da, qui besolhen, ut
 man sie so schelten und straffen. Sed, qui non zu straffen haben, et privati
 holmines seiant satis esse, si externe iniuriam passi, ne internam sibi acer-
 sant. Sic Christiani sollen sich schicken in persecutione, quae illis fit. Et
 quod seiant se esse filios benedictionis. Ideo 'benedicite'. Si inimicus
 diu mihi maledicet, quid efficit? Dei beneficio super me, in gratia dei et

1. Petri 3, 9

1. Petri 3, 9

R] quod hic et illic sim benedictus. Quot florenos darem, si scirem me propiciū deum, qui mihi benediceret, quae duraret hic et illic, omnia bona et vitam. Istam benedictionem habemus. Considerate, quem thesaurum vos filii gratiae, benedictionis, et heredes aeternae. Alii, qui vos persequuntur, sunt filii stultitiae et maledictionis. Si hoc crederemus, tum pace und ruge damna ferremus. Qui male facit, furatur &c. gibt sich selbst in iudicium dei et maledictionem &c. Veniet tempus, daß du mußt bitterlich betweinen. Si hic non, tum illic in eternum. Du hast dir's herzen leid gewonnen.¹ Cogitate, inquit, wie hoch euch Gott gesetzt hat. Vos baptisati, sanctificati per spiritum sanctum in fide, vobis remissa peccata, deus eternus pater und ewig selig und frolich. Si etiam hals wird genomen, quid ad istam gloriam? Si alii auferunt vobis, non vobis thun schaden, non sollt mir mein herz trawrig machen. Ego praefero benedictionem, qua mihi deus benedixit omnibus bonis et opibus mundi. Augustinus: Aufers tunicam und verlierest conscientiam.² Si vos ipsos nicht erzurnet, erbittert, impii non possent, ne detis occasionem vobis irascendi. Vos non solum accepistis benedictionem a deo pro vobis, sed ut mundo benedicatis. Si^{1. Petri 3, 10} aufert gloriam tuam deus, hat mher ehr &c. 'Qui vult.' psal. 34. Er furt den text außs euserlich leben, mores, venite, docebo &c. quis inter vos, qui non libenter habeat pacem? O jederman. Sed es ist zweierley weis. Mundus sic quaerit pacem, ut omnes occidat, qui ubel reden, schaden thun, het ich mich nur gerochen, mein mutlin gekulet. Ista via incedit, ista via commissa iis, qui in eminentia. Et tamen non werden all hecßen, quia multi sunt, quos deus allein richt vel hic per gratiam, vel illic per iram. Illam viam laß faren. Si vis pacem, quietem, ea via: halt's maul und stuch, schilt, und lester nicht. Sic psal. 4. 'Trascimini'. Geschicht euch leid, wehe, thut verdries an haufe, hofe, laß nicht ins herz ghen, gedenc nicht rach, stuch, sed pax, propter de non wil schlaff &c. Daß heisst linguam geschweigt. Es ghet wol sunderlich auß die lere, quanquam ad hoc propositum trahi, quando wehe, zorn intrat in cor, machts so wunderlich, ut non possint loqui rein, ut est, sed addunt aliquid. Sic quando alieni parvum vulnus inflictum, quaerit, ut magnum. Sic omnes magnificaunt: hoc et hoc fecit, daß in blitz und donner³, daß ist viel grosser, quam conyicium, quo te affecit &c. Ideo quando venit cor ad vindictam, machts grosser quam revera et infert sibi damnum. Sed iudex dicit: tu homicida, tu morder, ergo kopff ab. Da ist's recht und gleich. Sed qui contra proximum concitatus, ubertrit gewis &c. ut Iacob. 'Ira' &c. quae semper dat 10 wort pro uno. Lingua, daß nicht grosser mache, ut si aliquis: Du thust unrecht, alter: du bist ein schalk, boßwicht &c. Ideo cum filii benedictionis, servate cam, ne blasphematis. Sed caro et sanguis in-

18 ps. 34. r 20 non fehlt

¹) = du hast dir selbst den Jammer zugezogen.

²) Vgl. in den Nachtrigen.

³) Wohl als Verwünschung (gegen den Beleidiger) gedacht.

R] fir[ma, zornig und unged[uldig, ideo aberrat, fac, noli te ulcisci. Sicut ne ore debes maledicere, sic nec corpore maledicere, sed eontra, ut possis d[icere: Ego non remaledixi, sed benedixi, non mich[um] umb[er] seint willen ver[s]undigen, deinceps lib[er]enter velim iuvare eum quam eontra. Qui contrarium facit, non solum amittit h[on]am con[s]cientiam et irrequietum cor ꝛ. sed
 1. Petri 3, 11 etiam benedictionem. 'Quaerat pacem et perse[quatur].' Non cogites, quod pax tibi wird nachlauffen, sed contrarium, zorn, unfrid, rach, ut commovearis ad retaliandum malum pro malo. 'Sed fere dis[er]at blat umb, quaere tu pacem, leid und thue, was du kanst und mußt dir wehe thun, mußt in verfolgen und im nachlauffen, ut si quis insectetur adversarium, ut eum
 10 capiat. Ergo dic: deo commendabo et illis, qui in magistratu, et opto, ut non in die helle faren. Ego malim potius, ut converterentur papistae, quam ut illic in eternum perirent in igni. Ideo I. querenda pax niceum, mit trosten[s] proprii cordis, quod filii benedictionis, mit wort, nicht fluchen, nicht mit widderfluchen ꝛ. Quaere pacem mit gutem wort, leiden, gebet ꝛ.
 15 et semper cor sit, ubi sua benedictio, kein grosser ungluck, quam herzenleid, inquit propheta, praesertim, quando conscientia arguitur peccato. Sic vin-
 1. Petri 3, 12 eimus adversarios, ut pudeant ꝛ. promissione claudit psalmum. 'Oculi.' Si hoc potes credere, quod dei oculi non schlaffen, schlumern, sed super eos respiciunt, qui externe ore, lingua frid halten et intus in corde, non avertit
 20 vultum deus ut iratus. Das ist consolatio maior, quam opes mundi. S. David non mentitur, et deinde eorum oratio exaudita. Vos filii benedictionis et in conspectu dei estis et oratio vestra exaudita. Inenarrabilis consolatio eorum, qui lingua schweigt und faust innen helt ꝛ. Eontra, sunt filii maledictionis, item oculi dei non, ut dicit 'vultus'. Ibi non dicit
 25 de oculis, sed de vultu. Er redt hie nicht mit ein freundlich[en] ange[s]icht, Oculi und ange[s]icht rot und zornig, wil schmeissen, da stirn und nasen rungheln und maul. Das sich verstell und verkert und heist mit zeen zusamen, et ad hoc, ut eradiceantur e terra. Et videmus in sacris literis: omnes extincti, das weder stamm, wurzel ut Saul. I. sivit deum stirn rungheln,
 30 sed postea gar hin weg etiam cum optimo filio. Sic omnes, qui aliis incomodare volunt, sibiipsis fecerunt schaden, verlieren den segen und freundlich ange[s]icht des herrn. Eontra. Recht, das findet sich, tantum, das wir des stundlin[s] nicht erharren. Ira adest, rupfft die nasen, dominus vult videre, an velit sese converti, permittere, Si non, eradiceat. Sic consolatur S. Petrus,
 35 ut ein friedlich herz haben und rug intus et foris, si etiam iniuria fit. Si magistratus punit, bene. Si eontra, fer, sive sint incommoda privata rerum an negocii Evangelici. Si non multum habemus, leit in macht dran. Satis est habere non pacatum cor, deinde etiam benedictionem et regnum celorum.

19.

2. Juli 1537.

Predigt am Tage Mariä Heimsuchung.

R]

Visitationis Mariae.

Hodie audivimus, quomodo Mater domini visitavit *2c.*, et quomodo *2ut. 1. 39 ff.*
 Iohannes den lieben gast gesüet und empfangen hat in muter leib. Magni-
 ficat reservatum in latino sermone und ist wol werd, ut in omnibus linguis. *2ut. 1. 46 ff.*
 5 Sie autem canit *2c.* Est canticum, quod libenter canere et praedicare, kurtz
 gefasst mit worten. Sed gar wol spiritu sancto et sine illo doctore non potest
 intelligi. Uno sermone non possumus *2c.* Ubi virgo laudata ab Elizabeth,
 quod beata et mater dei, quod credidit et quod omnia completa, quae dicta
 per angelum, Ibi non superbit ex ista laude, quam nulla femina audivit,
 10 quia magna laus: nulla femina dir gleich. Tu supra keiserin und konigin.
 Sive Eva, Sara, hochgelobt uber all adel, weisheit, heiligkeit. Et tamen
 non inflatur des hohen, trefflichen, uberschwenglichen lobz, qluanquam jung
 weidlin 15. Non dicit ad Eliz[abeth]: mentiris, ut quidam libenter audiunt
 se laudari, et tamen negant, ut plus laudentur. Fatetur et tamen adeo
 15 humilis, ut omnia a se reiiciat et huic det, qui dat. Est verum: sum beata
 et mater huius, qui celi et terrae dominus. Est grosse herrlichkeit und uber-
 schwengliche gnad und gabe, sed ich bins nicht, fatetur suam grosse, herrlich
 gab und uberschwenglich grosse ehr, et tamen, sie seys nicht. Die guter
 haben et tamen non die ehr davon haben. Supra omnes mulieres elata et
 20 tamen minimae se antefert. Quando iam, tantum os pulehrum, schon roch,
 neminem putat se meliorem, umb einz schonz platterich¹ angeischt. Sed ipsa
 benedicitur supra omnes virgines et mulieres ab initio mundi et tamen
 nullam weibsbild verachtet erga se. Sic spiritus sanctus instruit corda, ut
 agnoscant max[ima] dona, et tamen non effertur, sed bleibt er nidder. Ideo
 25 addit: 'Mea anima', cor, herz, quicquid habeo, est domini, quod mihi *2ut. 1. 46*
 dictum, ist kostlich, sed est dei mei heil, non habz erworben, verdient, ut
 sequitur. 'Respexit', quod so gar ein nichtig weidlin bin. Eb[raice]. Est *2ut. 1. 48*
 ipsius merae misericordiae, quod voluit respicere ein verachte, verachte person,
 potuisset invenire virginem, nicht so veracht ut ego, ein geehrte, reich, gewal-
 30 tige. Ego vero der aschelbrodel, ego das gering, quam ne dives, rusticus,
 nobilis vix agnosceret me idoneam pro herba afferenda vaccis und schuffel
 zu wasschen. Haec significat vox: Ein veracht, elend ding, et puto, ein arms

2 über *2c.* steht Elisabeth *sp* 4 nach linguis steht canatur *sp* 5 nach praedicare
 steht debemus *sp* 7 nach possumus steht absoluere *sp* 10 vor dir steht ist *sp* konigin
 über (keiserin) 16 nach Est steht ein *sp* 17 grosse(x) 20 nach minimae steht
 ancillae *sp* nach iam steht puella aliqua habet *sp* 23 über nullam steht kein *sp*
 25 nach anima steht geist *sp* Magnificat *r* 30 nach gering steht megdlin *sp* 32 wasschen
 über wassfel vor ein (2.) steht dz gewesen sey *sp*

¹) = blatternarbig, s. Diet: blatterricht.

R] waislin sine parentib[us, forte cum amicis et coacta facere, quae nemo, und
 leiden, quae alioqui nemo passus. Da mit ostendit, quod nulla re meruit.
 Ego non numeranda inter excellentes mulieres, quod ad hanc gloriam, non
 est meriti, sed deus, heiland meus ex mera gratia respexit me despectam.
 Ipsa fatetur se nidrig et nihil et laudat deum, qui habet beneplacitum 5
 in hoc, quod nihil, et econtra, ut in toto Cantico sequitur. Nihil in me
 invenit, quod eum movisset, nisi, quod respexit von dem, daß er mich hat
 angesehen, daß wird die welt müssen preisen, non propter me, sed propter
 aspectum dei. Max[ima] fides, qua se matrem intellexit, qui veracht, nichtig
 ist, blöde und verzagt. Ach quis ego? sum vilis. Si ut Petrus, Paulus, si 10
 princeps, reich, edel. Sie nichtigkeit bringt mit sich natürlich ein verzweife-
 lung. Econtra divites: Deus nobiscum, quia dat regna, potentiam. Sic Papa,
 Turea. Sed non bene solget: Habeo multa bona, Ergo deus mihi propicius.
 Econtra qui kein ansehen, sind betrübt et cogitant se a deo desertos. Ipsa
 sic etiam potuisset dicere: Ego sum aschenbrodlin, et quod alii non faciunt, 15
 muß ich thun, Sed quando venit gloria x. Hoc discat, qui sentit suam
 vilitatem, peccatum, dicat: deus est deus nullorum, qui nihil. Es leit
 unserm herr Gott so viel an ein arm kind, betler denn an allen konigen
 auff Erden. Ipse deus humilium et sublimium, doctorum econtra, gilt einer
 wie der ander. Si bene utimur iis, quae donavit, bene. Quid invit divitem 20
 suae divitiae? Was schadet dem armen Lazaro? Mundus habet discrimen.
 Sed coram deo aliud iudicium, daß kan sie fur ein Meisterin, scheidet ire
 nichtigkeit von ein ander. 'In r.' Weil menschen kinder geboren werden, non
 cessabit laus. Non propter ipsam, ut nos idolum ex ea, sed deus respexit
 te et elegit in matrem prae omnibus. Sic de Petro, Paulo. Vos instru- 25
 menta, quibus mundus ad Euangelium venit. Non quia reich Jungfrau
 vel quod virgo trefflich hoch gelert, sed quod est respecta a deo, quod
 habeat eum propicium, qui sit heiland. Das preisen ghet auff unsern
 herrn Gott, videt, daß sie ein betlerin bleibt, sicut fuit, per Christum,
 quem genuit, non facta dives, sed mansit im weisen stand und ihe lenger, 30
 erger worden, ut habet Ioseph, incipit periculum, cum gravida. Item filius
 crucifigitur coram oculis eius, et nulla mulier in terris elender, quam ipsa,
 semper coram mundo geringer worden. Ideo non inde gepreiset, quod groß,

1 nach amicis steht fuit sp 3 nach gloriam steht veni sp 5 nach nihil steht
 esse sp 8 Beatam me dicent r 9 nach matrem steht filii dei sp nach qui steht
 alioqui sp 10 nach ego steht solet dicere sp nach Si steht essem sp 12 nach
 divites steht gloriantur sp 16 nach gloria steht fatetur eam sibi contingere sine meritis sp
 17 nach nihil steht sunt sp 18 nach viel steht ia mher sp 20 Quid invit e in Was
 hilffst sp 21 nach Lazaro steht paupertas sp 23 In und fur r 24 nach ea steht
 fecimus sp 25 nach Vos steht estis sp 30 nach und steht ist mit ir sp 31 nach
 Ioseph steht maritum sp nach cum steht fit sp nach gravida steht a spiritu sancto sp
 33 nach mundo steht istis sp

R] trefflich frato, reich, sed subinde er nider tomen per Ioseph et filium. Si etiam multas opes habuisset, werē mit ir gestorben, sed is honos manet. 'Quia fecit mihi.' Non potest eloqui, quid ei datum. Communibus Luc. 1, 49 verbis loquitur. 'Magna' i. e. ego sum eius mater, Ich sol heißen dei mater et filius meus deus et dei filius. Ista magna nullum cor comprehendere, eloqui, quod arm, elend waislein, das dienet, sol haben ehr, quod dicatur dei mater. und filius deus, qui creavit celum et terram. Magnum, quod potuit credere, quasi dicit: es ist nicht zureden, es sind große sachen. Ein dienst magd. Si Eva, Sara esset, tamen unausprechlich ding, quod deus sol her unter lassen, ut sit mater et ipsa: is meus filius. Ist zu hoch, zu uberschwenglich, quod meus filius sol heißen Gott, et ego mater dei. Et qui me vocat matrem, omnia creavit. Multi, qui scripserunt sermones et voluerunt eloqui, sed non potuerunt. 'Qui potens est': unbegreiflich Luc. 1, 49 werck und zu hoch. Sed deo nihil impossibile. Ut cum angelus interrogat: Luc. 1, 37 'Quomodo fiet?' Num per solam se vel adiuncto viro? Angelus dicit: fiet Luc. 1, 34 per potentiam dei. 'Apud deum non est impossibile.' Das wort merckts Luc. 1, 37 et repetit. Es ist ungleublich uber alle macht. Sed quod vult, potest facere. Si rationem consuleres, an possibile, ut virgo possit parere puerum et per omnia habere, quae mater, nisi quod virgo, ist groß, sed hinc omnia, quia est potens. Sed maius hoc, quod virgo illa non solum mater, sed dei mater. Das ist ubermacht¹⁾, da gehort Gottes krafft zu. Es ist nicht gleublich zu begreifen. Sed credo, quia scio, quod possit, ut angelus potest virgini dare puerum, qui dei filius, alioqui omnes creaturae et angeli non possent. Omnia, quae fiunt, per ipsum fiunt, et hoc etiam, quod maximum, facit nempe, quod virginem miserimam facit dei matrem, maius quam creatio celi et terrae. Ideo solus potest, quae dicit et vult. Sie das hochste werck etiam suae potentiae, sed plus potest, quam omnes homines possunt cogitare. Ideo fecit in me opus, quod mundus non credet. Ideo dat deo verum nomen, omnia nihil, et quae fiunt, nihil, ipse solus potens et omnia facit. 'Nomen.' Er heelt mit ehren den namen, quod potens dominus et nemo sol im auferre. Quid enim sunt omnes konig, kaiser erga illud nomen? Num ipsi faciunt virginem matrem et, ut maneret &c. non possunt sloh vel sperling tod schlagen, nisi deus det in manum. Non sumus certi de vita 1 horam. Est potens, doctus &c. Kostlich ding, wie lang wheret? Es

1 nach subinde steht istis sp 6 nach eloqui steht potest sp magna r 7 über filius steht kind sp 10 nach sol steht sich sp nach mater steht filii dei sp nach ipsa steht dicit sp 12 vor omnia steht is sp 13 potens est r 14 nach angelus steht ad eam venit sp 15 nach fiet (1.) steht istud sp 16 Luc. 1. r 18 nach possibile steht sit sp 21 Gottes e in gottlich sp 22 nach angelus steht Luc. 1. ait sp 24 etiam (hoc) 29 nach nihil (1.) steht sunt sp 31 potens r 32 nach matrem steht dei sp nach maneret steht virgo sp 34 über I steht vnam sp

¹⁾ = außerordentlich, übernatürlich, sonst = übertrieben, vgl. z. B. Unsrer Ausg. Bd. 41, 522, 15.

R]certus, qua hora momentum durat? Ideo solus gerit nomen potentis. Omnia, quae sunt, sunt eius, non nostra. Ideo nomen hoc nulli ascribendum, sed dicendum cum Maria: nos nihil, ipse solus &c. Reich leute, gewaltige, weise, starck leute etwas coram mundo, quia nemo certus de his unam horam i. e. nemo kan sich unterwinden hominis nominis, quod potens solus &c. is facere potest virginem matrem et eam dei filii. Quid konig, keiser? non possunt wberen, ut fliegen lessel nicht beschmei3. Quid in his grandibus, creatione celi et terrae, et quod virgo, qui ex nihil omnia, is ex me dei matrem. Sic laudat deum pro sua persona docetque sapientiam altissimam, quod deus potens. Ideo eius nomen sanctum, nos nihil und amechtig. Ideo solten nidrig sein, nicht stolziern, quia, si etiam scimus, nicht eius augenblick sicher. Non est culpa rationis nostrae tantum, quod prangen de nostris divitiis, sapientia, et tamen non augenblick, quotidie ob oculos mortem videmus, alii fallen uns fur augen hin, et dein rauben, stelen, schlagen tod et facimus, quasi in eternum victuri, lestern, schenden umb des schendlichen guts, ehr, weisheit et non aliter, quasi taufent. Ideo ghet3 recht zu, non est tantum rationis vitium, sed diaboli, qui mundum exeeat, qui non videt, quod plane nihil. Alioqui deprimeret ratio oculos. Ideo iudicium, quod non bey ir selber, Ideo bejessen und verblendet a diabolo, alioqui diceret: Deus dedit corpus sanum, gloriam &c. Ego ein trefc nesciens, an unam horam habiturus vel vivam, nemo nimpts mit sich, sed omnia hinder sich, und sol noch erit trogen, bochen auff das elend &c. Si hominem ratio regirt, tum persuaderetur &c. Sed Teufel verblendt3: Ego possum 50 annos vivere, fruar igitur meis rebus, dum licet. Wie gieng3 dem im Euangelio Luce 12. der het3 gewi3: 'Stulte' &c. Hoc videret ratio, si esset ieiuna, sed est obsessa, sechten, streiten so schendlich umb das nichtige, fleisch und blut ist verblendet. Ego haw, pflanze, sed nescio, quamdiu &c. Ich wil nicht brechen, ego utor, quamdiu habeo, si adesset ista humilitas, ut ipsa canit: potens solus. Ibi lauter ammacht und nichtigkeit. Sed non fit, so schlagen wir uns nicht drumb, sed sol nicht sein. Iam canit de aliis omnibus beneficiis, quae fiunt toti mundo, quae deus facit auffer ir person. 'Et misericordia eius.' Der barmherzige Gott ist mechtig solus, et eius nomen mauet heilig, quia nemo ei nachthut. Si hoc tantum auditur de potentia, est nobis terribile, quia non gut zu gedencen de potentia dei, prae-

3 nach nihil steht sumus sp nach solus steht omnia sp 4 nach leute steht sind sp
über his steht donis sp 7 vor lessel steht ein sp 8 nach virgo steht mater sp nach
is steht fecit sp 12 vor nicht steht sind wir3 sp augenblick(3) 13 nach augenblick steht
est in potestate nostra sp 15 nach tod steht et sp 16 nach weisheit steht willen sp
nach aliter steht nos gerimus sp nach taufent steht annos victuri sp 17 nach ghet3
steht nicht sp 18 nach nihil steht sit sp 19 nach selber steht ist sp 20 vor ein
steht bin sp 21 nach habiturus steht sim sp 22 nach sed steht lefft sp nach elend
steht ungewi3 sp 23 nach verblendt3 steht vt cogitet sp 26 über ieiuna steht sobria sp
über obsessa steht diabolo sp 32 Et misericordia eius r 34 nach quia steht es ist sp

R] sertim fr̄ome eorda terrentur dei potentiam solius et se nibili. Ideo addit: Non diffidendum de eius misericordia. Sic praedicanda macht, ut etiam misericordia ꝛ. quia non vult potentiam uben contra erjchroffen, demutigen, sed contra superbos, ut infra. Econtra, qui sunt humiles ꝛ., sciunt se
5 misericordem deum habere.

1 über terrentur steht metuunt sp 2 vor macht steht sein sp 3 nach potentiam steht suam sp

20.

8. Julij 1537.

Predigt am 6. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica VI. Matth. v.

Hoc Euangelion schier 35 jar gepredigt, sed wie wir uns besser, ^{Matth. 5, 20 ff.} videmus etiam. Je elter, je k̄rger, je lenger, je erger.¹ Et tamen oportet praedicare. Dominus dixit ad saulen knecht: Du solt haben aufgethan. Sie ^{Matth. 25, 27} nos praedicare oportet: qui non dar nach thut, der mus̄ antwort geben, nos
10 sumus excusati. Dominus doeet in hoc Euangelio, quod habere debemus meliorem insticiam ꝛ. In isto toto capite praedicat 10 praecepta, non todten, cheb[re]chen, schweren, falsch zeugniss ꝛ. Hic tractat 5. todten, er seht ein hart wort zu. 'Si non abundaverit' ꝛ. 'iusticia, non intrare'. ^{Matth. 5, 20}
15 Ipsorum iusticia erat, quod non occidebant, et hoc vocabant servare praeceptum. Christus dicit, quod ii, qui non occidunt, non ingredjuntur in regnum coelorum. Non satis: neminem occidi, noch nicht, verum ein geringer straffe in der helle, sed ideo non salvus ꝛ. Er steck das ziel so hoch, ut nemo assequatur. Exponit 5. praeceptum. 'Audistis' ꝛ. Dar nach richten ^{Matth. 5, 21}
20 sich phar[is]aei und schriftgel[er]ten et putant se implesse. Oportet vos dahin fomen, qui zurnet ꝛ. Hoc urteil legis, gehet auch uber die, qui zurnen. 'Racha' ꝛ. Wer wil nu dem hellischen feuer entlauffen inter omnes filios hominum? Ubi, qui non interdum irascatur? Ibi 5. praeceptum getrieben in mortem und hellisch feuer, lefft neminem ghen himel faren 5. praeceptum.
25 Si etiam manu non, et non racha, stulte, tamen non hellt, quod non zurne.

6 8. Julij r 7 vor schier steht hab ich sp 8 vor Je steht Es ghet nach dem sprichwort sp nach oportet steht nos sp 9 nach aufgethan steht mein gelt sp 11 nach excusati steht si dixerimus sp 12 über praedicat steht interpretatur sp nach non steht solt sp 13 nach 5. steht non sp 14 nach non (2.) steht possumus sp iusticia phariseorum r
16 nach qui steht hoc modo sp 17 nach occidi steht dicit Christus sp nach verum steht der hat sp 18 nach helle steht qui non occidit sp 19 nach Audistis steht quod dictum veteribus sp 21 nach zurnet steht vt non solum occidatis sp nach legis steht reus est iudicii sp 22 nach Racha steht hellisch feur sp 23 nach praeceptum steht hat totum genus humanum sp 25 nach non (1.) steht occiderit sp et bis stulte e in dixerit nec fatue sp

¹) Sprichw., oft bei Luther, vgl. z. B. *Unsre Ausg. Bd. 32¹, 451, 34.*

R] Omnia hinc, quod humanam iusticiam wil tod schlagen, ut nemo gloriatur, quod 5. praeceptum servavit, Da ligts gar dar midder, oportet aliam iusticiam, ut cor so freundlich, lieb, sus ut angelorum, qui cum nemine zürnen. Da numm hominem, qui habet. Inveniuntur, qui non todschlagen, non dicunt narr etc. Sed quod eitel lieb, freundschaft, sus in corde non etc. 1. est todschlag, unde occiditur homo. 1. gradus zorn im herzen contra proximum, non thud leid. 2. gradus: exit, feret mit dem wort Nacha allerley zeichen, stellet sich aller ding unfreundlich, non ventet morgen. 3. gradus, quando er auß feret et dicit 'Narr'. Ibi non solum cor erbittert und vol zornis et externis signis, oculis, naribus et capite iracundiam, sed das unnuß maul, das bose gliedmas, die zuplandert hinder rucke und angesicht ut malae mulieres. Das ist unnuß maul, 'Narr', allerley lesterwort, fluch, vel si non unter augen und so bos, tamen hinderwertig. Ibi audimus horribile iudicium, und das wort 'narr' 'sack', 'balck', 'hur', du horest, si non audis, habebis tuum iudicium. 3. gradus mit der zungen den zorn betweisen, si non in corde. 4. gradus solt nicht todten, quod etiam schaden thut an ehr, gut, et si potest, schlegt tod, vel si stirbt, benefactum et gaudet. Si isti dicitur hellisch ffeuer, qui lestert unter augen vel hinderwertis, ubi iste, qui todschlegt, et idem hellisch ffeuer, sed heisser.¹ Das sind traum ernstlich wort, est schrecklich, quod mundus non curat, sed fit, quasi lotterbus, et tamen hic 20

Matth. 5, 22 4 grad sind verdampft zu dem ewigen hellischen ffeuer. 'Gerichtis' i. e. dei quod est hellisch ffeuer. 'Radts' ist auch hellisch ffeuer, bofer ist es quam 1. das man radt drüber hat, wie man straffen sol, In 3. non opus, ut iudicio, concilio, sed reus hellisch gehennae. Das sind trefflich, erschrecklich super genus humanum, et tamen videmus, quam unter andern erbittern, erzürnen, wie einer dem andern. Deus drawet, quod velit hellisch ffeuer geben et contemnitur. Maximus terror, quod diabolus sic obsedit corda, quod nihil etc. Hoc dictum de his, qui non credunt, totum mundum 5. praeceptum wird hin richten, quia est Teufel, ut ghet und stehet. Nos

1 nach hinc steht loquitur Christus sp 3 nach iusticiam steht adesse sp nach
 cor steht sit sp 4 nach qui steht tale cor sp 5 nach narr steht hellisch ffeuer sp
 nach quod steht sey sp 6 nach 1. steht (gradus) sp 1. Caedes r 7 Nacha r
 8 nach zeichen steht unti oculorum, aurium, capitis sp nach ventet steht ein guten sp 9 nach
 solum steht ist sp 3. r 10 über naribus steht ostendit sp nach capite steht prae se
 ferens sp 11 nach maul steht accedit sp nach die steht zu weisheit sp nach und steht
 ins sp 12 vor fluch steht scheltwort sp 14 nach narr steht comprehendit sp nach horest
 steht es sp 16 nach corde steht esset ira, non malediceret lingua sp 17 nach stirbt steht
 eni inuidet sp nach isti steht zu denen sp 19 nach idem steht habebit sp nach sed steht
 occidens sp 20 sit c in contemnit sp nach lotterbus steht gered hette sp 21 über
 Gerichtis steht reus sp vor dei steht i. e. reus est iudicii sprh 22 nach Radts steht dei sp
 über bofer steht 2. gradus sp 24 nach erschrecklich steht gericht sp 25 nach andern
 steht feind ist sp 29 vor Teufel steht der sp über ghet steht mundus sp

¹) heisser = noch heißeres Höllenfeuer.

R] Christiani et gefoddert et positi in stand gratiae, da Got versehen und geschlendt haben iram, peccata, quicquid feci contra hoc praeceptum mit hōnen, spotten, lachen, schaden und ungleichichten geberden, das sol hin sein, vergeben, sol mich nicht richten 5. praeceptum, quia condonata ira, peccatum, mors. In hunc statum vocati Christiani i. e. gratiae, misericordiae, qui wberet und decket a iudicio und hellsich feuer. Sed vult, ut porro uns hūten fur den stūffen¹, ut incipiamus hoc praeceptum servare, ut in corde ius und freundlich gegen. So rein non in terris, si etiam eor, tamen unjer sleisch und blut, in quo ist gift, quod diabolus drein gestossen in paradiso, tamen per gratiam et spiritum sanetum sollen den zorn austrotten. Et müssen hoc praeceptum implere ut angeli, qui non occidunt, sic non. Sicut non potest fieri fur dem heilosen madensack, sed sub umbra gratiae, sed tamen, ut auflegen die schendlich junde. Hic sind viel, qui sich halten iuxta verbum domini x. sentiunt quidem iram, ut augen abferen vel abwenden, mit reden, item ipsi fluchen sich nicht, buben und schelcken sich nicht², vel si entferet ein wort, straffen sich selbst, viel weniger hauen, stechen, quia in isto statu x. Ideo cum illo unico laster zu thun, tamen spiritus saneti gratia x. Ideo multi, qui so entgegen dem 5. praecepto, ut istis non schuldig 4 gradibus, sed sechten contra. Si etwas entferet, pugnant contra. Bey der welt ghetz so zu, ut non können aufhoren, non dicunt: Gy, quid? sed 1 wort zehen, 10 100, donec occidant, ex festuca ein balden, ex ira crescit odium. Das ist schendlich junde, wenn das 1 ubereilet wirt, und ghet im rot, sed halten et nunquam placari. fit ex ira odium et ex festuca trabs, non sunt humana peccata, sed diabolica. Das ist ein rechter diaboli fall und Teufelischer zorn, non Christlicher, Christianus kan ubereilet werden ut psal. 4. 'Iraseimini'. Fatetur propheta, quod evaro so nahend anbacken³, quasi dicat: ^{Et. 4. 5} Ir müßt zurnen zu weilen, sed non facite. ut ira, ut maneatis iraseentes fratribus, sed haw der schlang in principio den kopff et ne asservato iram, ut haß, neid und unjettige rachgir. Ideo vide, ne stellst dich sauer, eurisch⁴, und verdienst hellsich feuer vel fiet tibi ut mundo. Ideo Christianus non sol heuen, fluchen, lestern vel in ruden. Das thut Christianus nicht. Si

1 et (1.) c in sind sp 2 nach haben steht wil sp 8 ius erg zu simus ius sp
nach gegen steht ein ander sp nach cor steht purum sp 9 nach blut steht ist unrein sp
11 nach non (2.) steht implemus in hac vita sp 13 nach tamen steht conandum sp
15 nach reden steht cum offendente sp vor buben steht mit sp sich nicht (2.) eingeklammert sp
17 nach Ideo steht habens sp 18 vor istis steht an sp 20 nach quid steht feci sp über
1 steht fur ein sp 21 vor zehen steht geben sie sp vor 10 steht fur sp nach festuca steht
wird sp 22 über 1 steht einer sp 27 nach ira steht seuiat sp 28 nach haw steht
ab sp 29 nach rachgir steht drauß werde sp 31 nach ruden steht reden sp

1) Sinn unklar, vielleicht stümpffen zu lesen, d. i. dem zurückbleibenden Rest, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 41, 305, 19.* 2) D. i. schimpfen einander Buben, Schälke. 3) Nicht bei Dietz, Sinn wohl: das Fleisch (die sündige Natur) läßt sich nicht abschütteln, ist uns angeboren. 4) = mürrisch, vgl. *DWtb. s. v. euwrisch; aus Luther nicht belegt.*

R] antem, primus uber sein haß, der sich straffet, Sie paulus: 'Sol non', quasi
 Eph. 4, 26 dieat: Es kan so nit zu ghen, quod zorn uns nicht regt. Es stoßst sie einer
 uber auge, ut uber sein finger zornig wird. Sie quandoque commovetur,
 quod contemnitur, schaden thut, quod ungnustig ist, es stoße in, quando fit,
 schlage in fluchß tod. Sed fasse ein freundlich, juse herß. In celo angeli
 non habent signa rancoris, Sie sollen wirtz anheben und dort erfüllen. Ideo
 Christiani, qui zorn fluchß dempffen et non sinunt fieri ex ira haß, neid zc.
 Ibi semper excipiendus magistratus, die müssen zurnen, modo non invidiam
 faciant. Imo müssen anheben zu zurnen. Si pater non kan rot werden
 uber ein bösen buben. Necesse est, ut habeat iram, tamen sine invidia
 Si est memme¹, repletur terra latronibus. Si eontra, muß man sich fürchten.
 Eontra, qui regent et ideo non freundlich, ist auch nicht sein. Ideo est
 virtus apud magistratum et etiam Christianos in officio, in parentibus.
 Si habes tochter, halt dein angesecht sauer zc. Ubi zorn recht gefaltet und
 gezemet, fit virtus fortitudo, Manheit. Talis schmeißt unter dieb, morder zc.
 Si est geenmal² et audit vitia, est mortua bild, sed non ex schleiß et blut
 ghe und rächgir mit drunter, sed ut ira, quae malum non ferre potest. Sie
 magistratui praecepta, si sinunt eos treten mit fussen. Si adest ernst,
 Epr. 29, 15 scheuen. Si eontra parentes lassen willen sal. dem man willen leßt, macht
 Matth. 17, 4 die mnter zu schanden. Ro. 13. 'Gladium', est dei ira, non nostra. Ideo
 wen ein böse that fur den richter, sol ein mut schepffen et dicere: Daß wil
 ich straffen. Qui sic faßt iram, ut sit straff ex dei mandato, non räch, de
 hac ira non dicimus. Gottlich zorn est indicis, qui heißt zornig sein, quia
 regent sein. Hic verbeut zorn, et hoc faciunt Christiani praecepue, ne fiat ex
 zorn haß, si etiam diabolus excitat. Ego kan nißß zorn nicht erwoheren, sed
 nemini male volo. Ideo cavendum, ne cadamus ex statu remissionis peccatorum
 in statum mortis et istorum 4 graduum. Ex fide vivimus und streiten eontra
 carnem, diabolum, mundum, si nos aufstoßt, ut tamen statim dempffen iram.
 Sequitur 2. pars. 'Si obtuleris.' Daß ist auch ein hart wort.
 Loquitur cum Indaeis. Mos eorum. Oblatio signum, quod deo grati
 Ideo oblatio est nostra gratiarum actio, quia talibus externis operibus
 muß man zemen, sed postea facta opera tantum sol danck sein. Nos sic:
 quando vis orare pater noster, psalmum, loben deum, quod te creavit, zum
 Christen machen et iam knieft nider und gedlenckst dran, ut fiet certo, quod
 aliquem erzurnet zeichlen, wort, schaden, gedanken, wundschlen, daß danckgebet
 las aufstehen. D es gehet schendlich zu, quando ita orat, et incipit pater
 noster, und ghen alle wort zu ruck, ut in Van. Pßu dich luelein³, dicere

¹ nach autem steht verßihet sp nach non steht occidat super iracundiam vestram sp
 Eph. 4 r 3 uber e in mit sein eigen finger inß sp 4 nach quod (2.) steht daß man
 in sp 5 vor Sed steht Non sp 7 nach Christiani steht sunt sp 7/8 Ira magistratus r
 7 nach non steht ex iniuria sp 18 nach fussen steht nihil boni efficit sp

¹) ohne Energie, s. DWtb. ²) D. i. Güllmaul, vgl. Unsr. Ausg. Bd. 28, 559, 4
 und 16. ³) Nicht in den Wörterbüchern, wohl zu Lulle, Lölle = Narr, s. DWtb. oder
 = Liendl, Leonhard, wozu Kirckhoff's Wendunmut V, 71 zu vergleichen.

R) lob und ehr et orationem debemus deo, noch wil ista alia entberen, si fit mit zorn erga fratrem. Vide, qualis kreutlin zorn, fruchtlin¹, sol ein solchen schaden und da hin bringeln, ut got mein gebet, lob, danck nicht haben. Das heist rein ex statu gratiae außgeschort², ut mea oratio lestern, gratiarum actio fluch, tamen oro pater noster, Symbolum, psalterium. Unde hoc? der zorn. Christus wolts gern mit grossen worten furhalten. Impossibile, quod dicas pater noster. Si autem dicis, so schreibst ers fur ein fluch, lestern. Nos scimus pater noster orationem, et tamen sol zu ein solchen gift werden in cor. Wen das nicht stofft. Nos Christiani, qui semper tag et nacht Got loben, danken quia plures gar zu viel, qui Got lestern. Nos pauca turba, qui oramus, et hoc nostrum officium, et hoc sol der Teufel et caro so zu schanden machen, ut deus nicht wil. Ideo dicit: Si iratus. non kom fur mein augen, nimb psalter nicht. Das ist urteil: ex statu gratiae in peccati. Vel nemo oret, etiamsi faciat, solz fluch, schenden, lestern. Christianus, qui widdergeporn ist ad laudandum, wird wider ein lestermaul ut mundus. Das heist hie i. e. quando vis orare, ser from sein, den schuldigen dienst thun, sol nichts sein, nisi facias prius cor erga fratrem sine ira. Hoc Christiani possunt, quia per gratiam et spiritum sanctum, ne fiat odium. 'Esto con-

20 vergehen sol, der hat gezurnet, est reus iudicii, concilii und hellischen fluerz. Tu, qui laesus, cui contigit ira, mach dich bald wilfertig, und strafft istum herter quam illum, qui iratus. Es in via ad mortem. Ideo condona illi, qui te erzurnet. Beide sindz zornig, qui schilt und fluchen, et is, cui iniuria. Non solt fluchen per hellisch fluer, et tibi, qui erzurnet

25 bist, et putas te habere causam: hoc fecit mihi. impossibile, ut condonem. Si tu hoc, audi, quid deus, Statim hor auff, et non vis. Est hic stadknecht und nimbt dich beim hals i. e. nimmer mher, wen der Teufel ghen himel fert³, quia loquitur de carcere, qui est hellisch fluer, et bezalen ist gnug thun pro peccatis. Hoc nemo potest pro levisimo peccato. Si ergo tuus proximus, dei verbum et conscientia verflagt, 'non exhibis, donec' x. Das wirstu wol lassen. Ideo bleib unter Christo, qui fecit redemptionem. Alii, qui non, bleiben, donec bezalen i. e. in eternum. Ita ei, qui zurnen bey dem hellischen fluer, et ei, qui lesus et irascitur, bei dem ewigen kerker. Ideo ein grosser ernst domini und heffiger, zorniger feind et vult habere populum,

30 qui lieb, vergeben, haben friedlich leben. Si stofft, das die zeen zung beissen und senger das aug stofft, tamen condonat, sie haben wir frid. 'Si irascimini, nolite', sed bald dem zorn kopff abhanen. Mit hohen, trefflichen worten und bey seiner ungnad. Nos praedicamus. Qui non vult, eum venerit in eternum carcerem, inveniet. Si autem hoc incepimus praestare,

40 est nostra iustitia maior pharisaeorum x.

Matth. 5, 25

Mt. 4, 5

¹) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34², 555, 6 21; Bd. 34¹, 368, 20. ²) = verwiesen, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 10¹, 684, 5 außgeschoren. ³) = nie, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30², 467, 2.

Predigt am 7. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica 7. 15. Iulii. Mar. viij.

Matth. 8, 1 ff.

Hoc Euangelium ist faele et faele intelligitur, gibt zueffen und
 settiget die hungerigen, sed in hoc difficile, wo mans nemen sol, das man
 zu essen hat, quia ratio non intelligit, unde dominus 7 panibus et duobus
 piscibus cibavit. Omnia facta et scripta propter nos, ut audiamus et
 credamus, quia Christus venit non instituere regnum politicum et oecono-
 micum, quae disposuit et ordinavit per magistratus et parentes. De illis
 statibus non multum praedieavit, nisi interdum ein unterricht geben. Non
 fuit vir politicus nec oeconomicus, eum eius regnum aliud quam politicum
 et oeconomicum, sed debebat praedicare omnibus statibus, quod peccatores
 et damnati, et nisi crediderent x. et sie ex istis 2 statibus, politico et
 oeconomico furete und setze in eternum regnum, so mußt folgen, quod totus
 mundus se opponeret illi et discipulis. Ideo consolatur et confirmat eos,

Röm. 14, 17

Matth. 6, 33

quanquam eius regnum non consistat in oeconomico aut politico regno,
 item nec in esu. Et vult hunc locum confirmare: '1. quaerite regnum'.
 Die Leute, qui audiunt de regno praedicationis et eius iusticiam, und sind
 so stark, ut im nachlaufen in desertum et ita, ut discipuli solliciti x. Ibi
 fames, sed, quia prius solliciti de regno dei, et Christus oravit, venit ipse
 edens et bibens et dat aliis, ut sciant, sic sollen nicht mangel haben, zu
 essen haben. Ista 2, armut und reichthum, multum incommodant Ecclesiae
 sanctae, paupertas, quando viderunt Episcopos x. tam pauperes, hat nemo
 hin an gewolt. Quando mher den gung provisionibus regum, istis noch
 exger. Armutis halben wil nemo dran. Reichthums halben wilis nemo
 warten. Videmus, quam gering helt pfar, das niemand hin an, nehmen ander
 stende und kunft an, ut non egeant. Ex hoc vastatio sequetur Ecclesiae,
 die predigstuel x. Si iterum datur ipsis, so werden sie reich. Ideo müssen wiris
 im zaum halten, praecipue nobiles et rustici x. Ubi autem enim tempore
 praedicatores accipient? Utrumque malum: armut wollens nicht, Reichthum
 nicht ertragen. Si vos lasst predigstuel faren, et vos idonei ad ministerium

5 nach cibavit steht tantam multitudinem 4 milium et forte plurium sp 11 über
 2 statibus steht regno politico et oeconomico sp 12 nach regnum steht quia hoc facere
 debebat sp 13 über discipulis steht ministris sp 15 über esu steht potu sp 16 nach
 eius steht regni sp Primum quaerite regnum dei r 17 nach solliciti steht pro ipsis sp
 18 nach Christus steht etiam sp nach ipse steht Christus sp 20/21 Paupertas et diuitiae
 destrunt regnum dei r 21 nach viderunt steht adulescentes sp nach Episcopos steht
 ministros Evangelii sp 22 nach an steht ad ministerium sp 24 vor helt steht man sp
 vor hin steht wil sp 26 nach predigstuel steht verwustet sp über ipsis steht ministris
 verbi, dicunt nobiles sp 28 vor malum steht igitur sp über Reichthum steht
 tanis sp 29 nach faren steht in hoc quod non promouetis sp

R] non vultis suscipere, videbitis &c. Si quisquis tantum curat pro se et suis, dicit dominus: mein haus stehet ledig, ut Aggeus, nihil dabatur leviten, ^{Sagg. 1, 4} kirche war wuste, und Levitae. Sacerdotes non habebant decimas, muessen lernen ackertwerck &c. non discibat populus verbum, quia si etiam audit
 5 quotidie, tamen ghetz nicht fort &c. quia domum meam &c. Vos multum seminastis &c. qui vult 50, 10. Item edistis, non sat, bibitis, non leti, gefleidet, werdet nicht erwermet, et qui gelt hat, inn locherten beutel. Quare? Quia quisque pro se vult reich werden. Hoc dictum per pro- ^{Sagg. 1, 16}phetam, et accidit. In Graecia etiam ita accidit. Wil man nicht recht
 10 prediger halten, et tu propter ventrem non vis discere verbum, ut alios doceas, continget nobis, quod ipsis: et mittet plagam, ut locherten, et dabit pseudoapostolos ut Indeis, qui verjuren an leib und seel. Qui habet pueros, ut ziehe non tantum ad Juristerey, sed etiam in praedicatores, quia unus
 15 Jurist, arbt ganz land regieren. Ubi 1 Jurista, medicus, 200. Nos senes statim caput legen &c. aut postea esel haben, wie tum illis, qui das hindern, ne domus haufe. Quotidie crescit iuventus, pueri baptisandi, erudiendi. Nobiles impediunt, rustici. Ideo deteriores Turcis, machen, das nemo
 20 pfarrer kan bleiben und sich bey incu erneeren, quanquam et illi, qui ita fugiunt, non sunt excusati, non intelligunt Euangelium, hoc est melius bis brod, quem accipimus ex misericordia Christi, quam impius ein voller boden. Ideo debemus iuventutem educare et assuesfacere ad pietatem. Sed ipsi iterum ditescunt &c. Non puto ante extremum diem hoc futurum. Last
 25 unß dazu thun, donec vivimus und hulfflich sein, ut etiam posteri habeant et cogitemus, quid nostri posteri. Non cogitemus: Si ego Euangelium habeo, nihil sollicitus de aliis et tamen curare ventrem. Certe agendum, ut non simus occasio, ut amittamus Sacramenta, verbum. Terribile peccatum occidere unum hominem, sed quantum plus: occidere totam regionem. Mose legt von iglichem hun, apfel, pirn zehen, et egebantur. Iam hat man
 30 nicht. Sed debles tamen cogitare: deus vocavit me ad verbum. Ego iuvabo mit worten und vermauen, mich sol jamern des jungen volckß, ut discant et salutem. Si non mit gut und gelt, tamen mit vermauen und bitten. Ideo hic promissio eorum, qui futuri pfarrherr. Ich wil unßers herr Gtotts reich helfen erhalten, Hausregiment et politia bestalt, quanquam auch nicht gut, tamen melius. Magna gratia, quod scimus weltlich stand

1 nach videbitis steht quae vastatio breui secutura sit sp 1/2 Haggens r 3 über leviten steht priester sp 5 nach fort steht inquit per prophetam sp 6 50 erg zu colligere 50 modios, accipit sp nach leti steht seid sp 7 inn erg zu legtß inn ein sp 8 nach Hoc steht vt sp 9 nach et steht ita sp 10 über discere verbum steht sacras literas sp 10/11 excitabit hostem aliquem r 11 über et mittet steht hunger fumer sp nach locherten steht beutel sp 12 nach verjuren steht unß sp 14 vor ganz steht kan ein sp 200 erg zu muessen 200 theologi sein sp 15 nach statim steht werden sp vor aut steht aut nisi educamus novos sp 31 non fehlt

R]gut x. Sed das geistlich regiment ist das heubstuck, ut non tantum in
 oeconomia et politia salus, sed in isto eternum. Deus dat cuique, ut
 vult, tamen, qui futuri psarrer, das sie sich nicht lassen abschrecken, armut
 heft die person anff¹, Reichthumb weret das werck, quia multi, ubi sat, ex
 pfarr sind leien worden, ist aber nicht sein. Et hic quidam, qui putat se
 nunquam praedicatoros, werden ein mal er aus heben. I. ergo quaere
 24
 regnum, si non kannst promovere regnum, tamen qua re potes, hilffs bauen,
 ne eius hause wist. Si lassen hu mit uns essen, nec ipse nobis. Er kan
 in ein jar machen, ut kein bissen, quid scharren, krazen? si non dat
 benedictionem, nihil. Si ergo non I. eius regnum, ut maneat praed-
 10
 icatio et iuventus diseat deum agnoscere, so wird er stuck umb stuck
 machen. Si mein Ecclesia verwirft stet, et ego vos. Si tot pueros spoliastis
 salute, et vos damnati sitis. Qui se opponunt, werden ir lohn. Ipse soli-
 citus pro eis, qui regnum eius quaerunt. Ehe sie drau gedenden, ubi
 edere x. Ideo cogitandum: Wie thu ich denn so schenlich? video dominum
 15
 abgezelet longe, wie viel brod. Ego libenter faciam officium. Si nobiles
 et rustici me plagen, dicimus: Ego treulich arbeit, deus wird narung schaffen.
 Si etiam sat panis et tamen mit bosem gewissen. Es sind omnino geizige,
 20
 Sed est idolorum servitus, Paulus. Nihil quam schar und kraht, ipse non
 so tun, ut sibi gutlich thun: ehe gestorben, ehe ein nosel, scharren und krazen
 et tamen non utuntur et alii etiam. Quid saleiunt? haben gelt, non in
 fasten, sed verscharren alle taler, cui hic nutz? Ipse non, nec pueri, uber
 50 jar sindts etwa guter gesell und verbrafft. Werden nicht fro des
 geringsten x. Si etiam es pauper et tamen ein gut vertragen ad dominum
 et seis te fecisse officium ut praeceptum. Hab ich nicht semel, esse stuck
 25
 brod, et melius sapit quam omnium Episcoporum, principum, Regum kost-
 lich speise, quia habeo faventem deum. Talis adorat M. P.² Alii sind
 geizig und hoffertig, die es gar weidlich verbraffen ut Episcopus Moguntinus,
 Nobiles samlen viel gelt, ut stolzieren, kriegen. Multo melius, ut utatur
 suis: Taler, ich mus wein haben, pueri zu essen, herjur, das ich meinẽ guts
 30
 genieße et alii, der were frolich dabei, si multum haberet, multum daret.
 Is dives secundum scripturam, quia neminem betrugt, gewinnet sein gut
 mit unrecht. Ibi ps. 'Gloria et divitiae in domo eius'. Gelt und gut gung
 da. Wie einer oder zwen, in sua domo gleist ein groschen besser quam alles
 gold, quam omnium impiorum in mundo, seit se habere nicht mit unrecht,
 35
 possidet bona conscientia. Sic Paulus: 'Magnus questus' i. e. Qui timet
 deum, i. e. treulich handelt und recht erbeit ut in psal. 37. Si multum vel
 minus, contentus. Das heist scriptura sancta ein reichen, trefflichen. Alii

24/27 Si bis kostlich unt

¹) = hält aufrecht; die Redewendung nicht bei Thiele, bei Wander Armut Nr. 104: Armut lehrt sich wohl halten. ²) Ob Moguntinus (scil. Episcopus), Papa?

R] sunt coram mundo divites, qui multum pecuniae, sed deus weiß nicht davon. Ideo cum hic tantum huiusmodi et fideles in nostro officio. Das wäre ein seliges Leben und frolich. Das ander ist ein engstlich Leben. Ps. Als 'wenn Gott das Haus nicht bauet' etc., hilft's doch mit eura, trahen ^{Ps. 127, 11.} und reißen, quia scriptum: 'Er gibt's suis somno' i. e. er beschert's. Wenn denn Gott gibt, sey viel vel wenig, is d ist dei und sol mir lieber sein quam all gelt, quam habet avarus. Es mus doch bescheren und gedeien geben. Quidam tag und nacht arbeiten et vix panem und bleiben ir Leben lang betler, et postea fullen das Land mit dieben, quia filii etc. martern sie selber ire eige prediger. Sed sic faciam meum opus in mea vocatione. Deo fidam, was er mir bescheret, contentus. Inequalitas est in hoc, quia non dat omnibus eadem, sed tamen similis est timor, et contentus etc. Sed inviditas et eura facit, ut unser Leben umbbrennen, wie die Juden in deserto, qui semper non etc. brachten ir Leben zu mit jamer und kummer et spoliati regno eterno. Melius faciebant Iosua et Caleb, hatten guten mut per desertum, ideo veniebat in gelobtet Land. Sed quisque vult so viel und mehr haben quam alius, et quaerimus mit stelen und rauben. Dat dilectis suis somno, qui cum timent et confidunt. Econtra vides, quomodo avarus gedeiet, quando elter sterben, werden kinder betler. Unde, quod nobiles so verarmen? legen ir gelt in einen Lochertenbeutel, haben geschart et gekraht et deo non credunt, timuerunt. Post mortem filii verarmen vel wird zank, et hic amittunt die sanffte ruge und durt ewig leben. Ideo I. quaeramus, ut regnum dei gebauet. Ne dieamus cum nobilibus: Die pfaffen werden wider reich sein. Non fiet, si etiam futurum, tamen non erit culpa nostra, sicut nec piorum Cesarum regum etc. Sie debemus nos operam dare, ut posteri nostri habent Ecclesiam. Si schulen, pfarren, predigstuel in wind schlagen, tum in eternum habebimus clamorem, zetter wehe uber ewer'n halß. Si 100 kinder, omnes dazu halten, ut prediger, pfarrer, quanquam coram mundo gering et parum honoris, sed coram deo der hochst. Ein herrlich, trefflich ding: du hast mir treulich gedienet, ibi habes coronam ut Petrus: 1. Petri 5, 4. Er wil fur allen dingen sein reich gebauet haben, ut priester kumen studieren, si non, dedero pluviam und allen segen, tum loquimur in eternum. Si vero fest predig und Sacrament, ut homines non salventur, eiseru eelum, und solt nicht euch erwermen, non habebitis trunck, bisßen. Er legt uns gleich fur, dat gratiam, ut agnoscamus. Si non dat grosse seck vol taler, tamen ein frolich bisßen, trunck, bet et post pueris, und ewig fur im gerhumbt, quod treulich gearbeitet. Ostendit se, quod pro nobis sollicitus. Ehe wir gedachten, hat er die kuchen bestelt¹, si non gesotten, gebraten, las brod und fisch sein und ein trunck wasser dazu.

12 vor contentus stelt si quis sp

¹⁾ D. i. für unseren Unterhalt gesorgt.

Predigt am 8. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica VIII. Ipsa die Magdalenae.

Mat. 7, 36 ff.

Hoc Euangelium bildet uns zur dominum in allen beiden stücken, nemlich der lere und des lebens. Ostendit, quis sit, was wir uns zu im verfehen, et quid velit von uns gethan. Vocatus a Simone, non solus, ut in fine x. wird ein ehrlich gelag, ubi pharisei. Ad hos etiam voluit Christum laden, cum vidit verbo et opere potentem, et voluit laudem hinc. Dominus stellet sich sauer als ein holzbock¹ x. Non est Carth^uenser leben, M^unch und Nonne ire ad convivium, non scheint x., dennoch est gute werck, quod non erhebt suae Maiestatis et maximorum verborum et operum, sed ingreditur ut alius homo, siht zu tiesch, isst und trinckt x. non richt sonderlich orden an. Haec est vita Christi, non voluit esse monachus, sed as, tranck, redt, gieng mit leuten umb, wie sichs begab. Contra Iohannes baptista. Sed ideo non facit, quod das sol das furnemlich stücke sein, cur venerit ad mensam, non ut esse und trincke, sed ut istum lucrifaciat, quia da siht tumens et habet schwulst seiner hoffart cum suis, helt sich nicht pro peccatore et non videt se voller giff, teuflischer hoffart. Ideo kompt Christus und gibt im ein bolum contra venenosam schwulst, quia sciebat, quod peccatrix eum secutura, hanc vult zum exempel setzen und wie er thut et sic cum ea pharisaicum gesund machen a suo grossen schwulst. Sedet ad mensam, venit peccatrix, quae habet nomen, praesertim apud phariseos, quod ein offenbar sunderin, der siht da et putat se coram se, mundo et deo, quod sit verus et certus sanctus. Reint die zwey zusammen: maximum sanctum et peccatorem, et sic agit, ut im herzen janist. Ista peccatrix beruchtigt per totam civitatem. Econtra ipse. Wie ghetz hin aus? In fine ista fit offenbar heilige zur Gott et hominibus. Econtra ipse hub und schalck coram deo, hominibus. Ideo sciendum, quod Christi officium da hin gericht, quod sanetitatem, iusticiam ex lege zu schanden macht und verdammt. Ideo in Euangelio ubique cum giftigen schlangen zubeissen und zutretzen ut ille

Mat. 18, 10 apud Lucam cap. 18. Er wil die grossen schwulstigen auffstechen, quae crescit ex propria iusticia aut lege x. Num debemus huren, huben, rauben, morden, stelen? Hoc prius facimus. Es sol sein, ut omnes status from sein et faciant suum officium x. Quare ergo sic agit cum pharisaeo, qui nec reuber x. sed vita eorum untrefflich coram mundo? Er wilz haben weltliche gerechtigkeit, heiligkeit, man sol nicht wuchern, neiden, hassen, ehedruch

2 Luc. 7. r 3 nach im steht sollen sp 4 nach gethan steht haben sp 5 nach gelag steht sein geweest sp 6 nach hinc steht venari sp 8 nach scheint steht esse bonum opus sp Vita Christi communis r

1) Sprichw., nicht bei Thiel; Holzbock für griesgrämige, unfreundliche Menschen, s. DWb., s. v., Belege aus Luther bei Wander, Holzbock Nr. 3.

R] treiben. Sed es sind zwen grosse mangel: 1. quod ea iusticia sine Christo accedente so bleibet sie auff et tam proprium, ut habet corpus animam, ubi dicam zuchtig, si Christus non zu hulff, ut gedemutiget wird, so ein giftig wurm, ut libenter audiat aliorum lapsum. Das heisst weltliche heiligkeit, 5
 Nonnen, pfaffen, qui externam vitam honestam, et statim sequitur das brusten, auffblasen, und julet¹ seinen ruffel in eius andern unflat, sit hoffertig wird et eius vita, ut jeel corporis. Si hoc non. Christus sie non ei infensus, der hindert, das Christi doctrina non suscipiatur, damnatur et pro heresi, quia dicitur: verwerffen gute werck, und behalten den schwulst in 10
 corde et damnant alios et gaudent, quando alii labuntur. Ex ratione kan man nicht los werden, sed confirmat 2 mangel, quod non solum color plenum fiducia, sed non habent dei gratiam, remissionem peccatorum. Ibi zu viel, qui die grosse schwulst und vermeessenheit, quod putant se sanctos. Ibi gar zu wenig und die reichsten betler und die armen reichsten leute auff erden. 15
 Ideo venit Christus und wil dem man, qui grosse geistliche schwulst et tamen eor vaenum iusticiae Christianae, ne guttam. Er leijt die sunderin er eintreten. Ibi non weltliche heiligkeit, sed contra sunde, quia manifeste. Ibi non schwulst, quia non adest iusticia, unde schwulst draus. Non potest dicere, quod ehrlisch matron x. sed unrein, unpletig, ideo hat nicht schwulst 20
 pharisaei, est eor vacuum et sentit coram mundo et deo schendlich verdampft, venit in cognitionem peccati et ist ir leid. Ideo sequitur, quod dicit trehen, und ist lauffen, rennen. Ibi pictim exemplum humiliati cordis i. e. quod agnoscit peccata und wird im angst und bang, ut consequatur remissionem peccatorum. Ibi jeel gar leid und wust herb, ubi non hartreit 25
 est darauff stolzhirn. Sed ego damnata peccatrix, Got erzurnet et hominibus offensa. Ibi audit de Christo et non hort auff, donec acquirit. Non ausa eum accedere et convenire, sed retro accedit et lavat pedes x. et putat eum so durum, quod non conveniret, ita cogitat: ideo non grussen unter augen, sed hinden, et non digna, ut eum. Iam sedet in celo, ist sein herb, 30
 quod habet talem peccatricem, quae nihil est. Weil er so sitzt und hat sein freude eum sua peccatrice, in quam gratiam und geist infundit. Quid sit? Wil fur zorn und leid hersten, quod Sanctus vir sinit se tangere peccatricem, et posset videre, si tumor permisisset, vidisset eam flere, quod erinibus et lavit kosslich wasser, tamen non cogitat in corde: Deus est misericors, sed 35
 hoc urteil gefast: Ista est manifest[a] peccatrix in tota Civitate. Ergo non debet ingredi in domum tam sancti hospitis ut ego, et is si sanctus, non sol gestattet, ja das sie in uber gassen het angesehen. In tale ergernis cadit, ut Christum non pro propheta helt. Multa dicuntur de eius doctrina et mira[n]culis, si esset talis, non sieffe die bubin. Non amplius pro propheta, 40
 sed fur ein guten gefellen, et Christus iam erger worden per hoc factum,

40 per (Simon)

1) = besudelt, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 37, 26, 33, das Bild vom wühlenden Schwein.*

R] prius invitavit ut prophetam, iam cogitat ein bube und denst¹ auffz erget.
 Ubi sie gefallen et sedet in medio inferni, daß er nicht kund tieffer fallen.
 Si Christus nicht schwulst auffgestochen, mansisset x. Cum vult tol und
 toricht werden für x. Er sieht im ins herz in ein. Vides? cur non, Certe
 video. Vides et non vides, et monstrabo, quod non videbas, et incipit und
 heugt fund auff sein hals, daß er in momento zer[sch]lagen. 'Veni in domum.'
 Non hast mir nachgelaußen, sed ego tibi. Ista folget mir in frembd haufe.
 Non dedisti aquam, quod gering officium, cum sim nudis pedibus und bin
 mude, leßt mich sitzen in tuis edibus und leßt mein fusse mude bleiben. Sed
 ista contrarium. Ibi mit grossen secken vol funde, quod sit ou alle h[ar]m-
 herzigkeit und gute, quod non fusse, quid dares capiti? tamen bibit vinum.
 Er kan schwulst nicht leiden, vide, quid ipsa. Tu non aquam, Ipsa non
 aqua, sed mit threnen oculorum, quanto maior gute, quam, quis lavit pedes
 mit seinen eigen augen wasser. Si omnino daret optimas aquas pretiosis-
 simas, ista aqua praecedit, sie geußt mir ein warm wasser. Vides, quod
 risit dominus in corde. Ibi quid diceret Simon? ibi ratio capta, fusse waschen
 eum warm, heiß wasser. Creaturae divinae. Si etiam aquam dedisses,
 quid ad lachrymas? et laudatum opus in scriptura 1. Tim. 5. Ist ein
 gemein opus gewlesen, quod macht ein bad von iren heißen threnen, quid
 ergo murmurat contra optimam feminam, quam tu longissime non sequeris?
 Ista sol stincken, du wilt wol riechen. Er ist da gespist und erstochen.
 'Stuß': mos veteris testamenti, quando hospites excepti, daß man sie
 empfieng cum osculo. Paulus ubique, et Iudas. Leute haben ursach gehabt,
 quod haben auffgehoben, sed inde adulteria i. e. non dedisti mihi honorem,
 qui solet exhiberi hospitibus, ut in inferiøre Germania adhuc, nach des
 landes gewonheit. Cogitasti me quidem esse prophetam, sed non dignum
 osculo. Ista vero, quae non in tuas edes gehört, non in angezicht, faust,
 sed pedes, quid nunc? Wer ein kostlich ding geweest, si os plenum balsamo
 me osculareris, sed nihil ad hoc, quod pedes osculo pleno lachrymis. Ibi
 dedit Pap[a] exemplum, ut sineret Cesarem x. ja hinder sich, wie h[au]ern.
 Ipse sedet in gaudio, quod habet peccatricem. Ideo leßt fusse küssen, sed
 ideo, ut den Simonem zu funden und schanden macht et tamen mit feuber-
 lichen worten und bilde. 'Caput', multo minus pedes x. Adhuc mos,
 quod kostlich wasser auff den kopff, item quidam quando non reich, nemen
 kreuter, et Barb[ier]e in Italia habent tales rosen wasser. Tu idem non
 fecisti. Ista bringt kostlich salben, ein kostlich wasser, Nos Rosenwasser,
 non schmier salben, als man hat gehabt illo tempore, spicken mit balsam
 gemengt, odor super omnes. Illam effudit in pedes, ut tota domus. Si
 etiam caput, tamen nihil, quia ipsa pedes iam lachrymis lotos etiam optime.
 Ista opera, quae cogeri fateri bona. Ibi cogitur tacere et videt, quam kost-

19 trehern 13/14 quam mit Si durch Strich verb

¹) D. i. deutet es. ²) Erg. den Spieß tragen; Sinn: ja, das Gegenteil! ³) = Narde, Larcudcl, s. DWtb. Spick.

R] lich rieche, econtra ipse stincke. Ibi lauter lieb et opera charitatis et sanctitatis. Iam videt, prius non, cum nondum apernisset Christus oculos, quae prius ingressa, ut peccatrix, iam egressa ut maxima peccatrix.¹ Ideo sedet da ut Tenfel kopff², non lieb, freundschaft, gute gedanken, werck, 5 mein, sen schwarz guug, qui prius non potuit prae sanctitate uberhinschen. Sie facit, quod auffgeblassen, stolz et praecipue den schwulst, quae affert, den durchsticht er, ut nihil nisi maxime gravia peccata re. Haec praedicatio Evangelii, quod omnes peccatores non bussen Christum, non tropffen kalts wasser, kurz nicht ein gut, pharisaeus nihil non facit. Et ea est 10 sententia: Ir seid alle verzwweifelte buben und ihe heiliger, je Erger et, quod non solum superbistis, sed etiam vacui gratia. Ubi sie aperti oculi, quod omnes sub gratia dei, istz sein. Et iam docet, quomodo salvi. Non quomodo tu alios iudices, et econtra putes te sanctum, sed mangeln die 2, ut supra. Ideo inquam tibi, quod multa peccata ei remissa re. Das heist fur 15 Gott recht from werden, sunde vergeben. Ubi ista nicht uber uns, iste salvator, so istz verloren et veniet: 'non osculatus', 'non dedisti aquam'. Et werden sunde wachsen ut in peccatis mori, ut is mortuus, nisi consolationem a Christo, nempe quando cor vacuum a schwulst und vermeessenheit, ut postea audiamus Christi vocem, der ein Creutz uber in mache et dicat: 20 Tibi remittuntur peccata, quod Christus veniat mediator inter deum et homines et annunciat remissionem peccatorum per meum sanguinem erworben, vos non habetis. Ideo ibi zwo absolutionen spricht er: Ego dico tibi, quod ista, quam pro peccatrice habes et habuisti pro te sententiam manifestam. Das urteil neme ich hin weg, etiam coram mundo. Prius 25 offenbar peccatrix, iam sol ein offenbar heilige heissen, ut mundus nicht amplius peccatricem schelt et dicit, das urteil tod, nicht mher gelte, und schleust ein ander offenbar urteil: quae mihi placeuerit et optima opera fecerit mihi, postea absolvit eam ipsam et dicit: 'fides tua te', 'tua pee- 30 cata remissa'. Die botschaft wirds gern gehort, quanquam in corde habebat fiduciam, non cucurrisset post ipsum, si non credidisset, non secuta, sed cogitasset: me damnabit, sed spero, quod me trosten. Ideo spiritus sanctus adfuit. Iam etiam ein mundlich absolutionem frigt, die allein uber sie gehet. 1. uber das geschrey et omnes, qui sunt in civitate. Iam in corde suo trostet: quia credis, annuncio tibi peccatorum remissionem. 35 Sic fidem laudat, quia credidisti, quod peccata remissa, sic accidat. Das urteil dicitur ei in cor. Gehe hin, laß dich dein sunde nit mher beissen. Iam sis ehrlich, from fratw, non propter bona opera, sed quia peccata remissa, et nemo sol dich sunderin heissen nec angeli in celo nec diabolus in inferis nec homines. Das heist trostlich den betrubten hertzen zu gesprochen. Das 40 ist die weise iustificandi coram deo. Ego 15 annis crucifixi Christum. Ego

¹ Schreibfehler für Sancta.² Für schadenfrohe, harte Menschen auch z. B. Unsre Ausg. Bd. 36, 328.

R] sum absolutus, quod non blasphemus. Das heißt die heiligen in die hell
stoffen et econtra. Nunciatum ideo, quod ideo reich von guten wercken, fide
carentes econtra. Ibi pulchre depictum exemplum in Simone et muliere.
Tantum geld superbos facit, quid facit, si sanctum vitam coram mundo, ut
videamus, quam sanetos homines occidant. Der Teufel und erbsund zu
hart angewachsen. Non esset roß, speichel, sed eitel kostlich. Iam corpus
humanum so scheußlich geschweht, ut nulla bestia, si omnes leprosi. Ideo
nihil fit, nisi dominus veniat et faciat, ut cum Simone. Qui habet aliquid,
statim schenck et alterum.

7 (hominis) nulla

23.

5. August 1537.

Predigt am 10. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica X. 5. Augusti.

Luc. 19, 41 ff.

H]oc Euangelium mus man auff den Sonntag halten, ut non taceatur
hoc stück und streng urteil, quod Gott huic civitati gedradet und über sie
lassen gheu. Quanquam semper die groÿße barmherzigkeit predig, ut pia
corda consolationem accipiant und wissen, wie sich schicken im leben und
sterben, et propter hanc causam Euangelii praedicatio, tamen halstarrige,
qui neque deum, homines curant, talia exempla irae divinae proponere, ut
sciant se non posse fugere iram dei, qui leben, ut frech, mutwillig. Sed
cogitent, ehs wird ein mal ubel zu gehen. Inspecito istam Civitatem, quam
dominus depingit. Erat corona omnium urbium in orbe terrarum, auch
leiblicher weis, die feste stad, ut Romani dran verzweifelen, et nisi ira dei,
hettten wol unterlassen Civitatem zu gewinnen, tantum templum so feste war.
Die schone stad, quae fuit lux et sol in orbe terrarum, ad quam aliae ut
dreck, die hat Gott gestrafft, das zerrissen, war unmöglich anzusehen et ipsis
Romanis, quod vj kaiser gewinnen. Et propter hoc, quod non agnovit
tempus. Deus visitavit mit allen guaden, dedit die edlesten leute, die auff
erden, maximos reges, prophetas und man und weib, quod recte dicta
Sancta auch der leute halben, ut cogitarent: Es kan nit not haben.
David x. postea vocata Civitas in prophetis, unisers herr Gotts schorn-
stein, herd, all ander weg geschlagen. Nie halt ich haus. Ideo aliae Civi-
tates nihil ad eam, ubi deus habitat corporaliter, ja ex nemets sein ruge-
bettlin und brautkammer. Postea ornavit suo proprio filio, qui doequit in
isto templo et fecit miracula. Omnes Civitates jehstell, Rom, Babel,
gegen der. In ps. Ist das schon zweiling, quae sein eigen saulbett, braut-
kammer und bett. Ibi so viel heiliger leute am tod und leben et eius blut-
freunde, Christus ix veter, vhem, a stirpe Abrahamae. Et Iudei adhuc contra
omnes gentes gloriantur, quod Abrahamae semen et Mes[s]iae veteru und

35. 48, 3

R] oßem, et verum. Ideo cogitarunt impossibile, quod deus abiicere populum, quem sic ornavit. Quicquid huiusmodi gerat, ista er so zereissen, quod ne lapis. Unde? Tot prophetas occidas, Jerusalem lapidem. 'Quoties' x. Ubi Matth. 23, 37 omnes prophetas occiderunt, mittit Messiam filium, qui visitat, affert omnem gratiam, salutem, remissionem, paradisi et regnum celorum. Ist 5 guadreich heimführung. Sed ipsi: Nos habemus templum, coronam Civitatum, et occidunt filium, non volunt agnoscere und hengen auf Creutz herrn und heubt ex eius saulbett, ex braudkammer huiusmodi aus an galgen. Er schonet noch, ut misereretur, gab raum ins 30 jar. Ihe mher er prediget, ihe erger, ubi dem volck nit zu helfen, fecit ut Iohannes dixit: 'Veniet Matth. 3, 16 f. fortior me, qui habet ventilabrum' und wird sprew x. Das sagt iuen Iohannes zuvor. Et aliam similitudinem: Bessert euch, quia arx x. und an Matth. 3, 19 die wurzel, und wird nicht gescherzt heißen, sed auswurzel'n mit stam, wurzel und bletter. Item ne cogitetis et dicatis: 'Nos Abrahamae filii'. Si Matth. 3, 9 istum Salvatorem non acceperitis, ursach, Gott der Herr ex his lapidibus Matth. 3, 9 ex Iordane lectis, kieselstein. Manebit Abraham pater et filios habebit, i. e. der rhum wird unter ghen und naturlich fleisch und blut Abrahamis aufrotten. Nos gentes sind die stein et eius filii. Ista omnia dicta, sed nihil geholfen. Da der hauswirt Christus ventilabrum in die hand name x. 20 i. e. Ubi Apostoli et Ecclesia praedicarunt 30 jar et maxima diligentia multos converterunt, sed den grossen hohen hauffen, da man die worffsch aufel und hies Christen ex Hierusalem ziehen und lies in Jerusalem eitel sprew, post omnes fugerunt, ode und wußt, von rechten heiligen. Ibi sprew auff ein hauffen bracht et paschae festo ex omnibus regnis congregati. Scribunt, quod isto festo in die eilff malhundert tausent Juden. Solche trefflich ungechwung¹⁾, Et iam stolz und mit den Romern an zuzangen kriegen. Romanus exercitus cogebant et in Iudaea omnia vastabant et 10 000 man. Et in Civitate 3 herrn, Redt, hengt nu an ein berge, und der tempel oben in der hohe, schloß Davids und unten Herodes ein groß feste. Herodes 30 supra in medio et in infima parte. Et schlugen sich selber unternander und theten mehr schaden in vicem quam foris hostibus. Et frassen bald auff omnia. Si ista Civitas 3000 milia et nihil adveheretur. Illic maximus populus, ibi fames, ibi parentes ex ore filiorum et econtra und hauen und stechen sich druber, item leder von jetteln, bogen, mist ex heimlich gemacht, so schrecklich 35 zu horen und lesen, ut videamus, quam Gott so greulich strafft contemptum verbi. Ehrlich frau, edel, reich ex land huiusmodi ein unicum puerum habet. Er describit so kleglich. Ego te lactavi. Oportet nunc matrem cibus, et as das kind halb auff, die ander helfft versteckt. Milites riechen den braten und das weib angesprenget²⁾, ut daret x. Moses sic deute. 28. praedixit, quando 5. Moys 28, 53

¹⁾ Bedeutung unsicher; nach Unsrer Ausg. Bd. 30², 495 und 33, 525 wäre wohl an rücksichtslos, gewalttätig zu denken, trefflich = besonders, außerordentlich, s. Unsre Ausg. Bd. 36, 538, 37 und oben S. 37. ²⁾ = gezwungen, s. DWb. s. c., wo kein Beleg aus Luther, fehlt bei Dietz.

R: Gott erzurnel, quod ein zartes weib ir eigen aßtergeburt. Et mortui,
 quando stadt erobert, non funden 1 hundert tausent mensch,en, alii fur hunger,
 peste, et se invicem occiderunt, plateae omnes plene cadaveribus. Ideo
 Mat. 21, 21. completa horribilis vox Christi: Exeat, quia dies ultionis. Ideo Christiani
 iuxta eius verbum exierunt. Ubi Civitas sic oppugnata, 10 Iudaei umb 5
 1 5, daß war ja zorn. Item Romanus gewar, quod Iudaei gulden ver-
 schlingen et legebat ex stercore, et ij tausent schlachten und suchten gulden.
 Titus mußt verbieten. Tam magna jaumer, ut nullum cor et loqui lingua.
 Templum zerrissen und verbrand und die so fest gefessen, ut meinten, es kund
 nicht feilen, gelt, gut, gewalt faste guug, ehe halb jar ober. Deus est guttig 10
 und barmherzig, heute an sein schach, visitat, pulsat et libenter vellet venire
 et salutat. Sed wenn man nicht wil herbergen, vides, quid sequatur. Si
 huic Civitati non peperit, quae eius focus et ubi habitabat, et ut Paulus:
 Rom. 11, 21 'Si naturalibus ramis non peperit'. Ja hat er den baum aufgeworfelt,
 quid nobis, qui insititii? x. Et wir soltens verachten et persequi. Et 15
 quando dran gedente, grawet mirs. Ego oro et admotheo, ut honore
 afficiamus iram, donec moriamur. Mein herz, libenter opto, ut nemo vivat,
 quem amo, et econtra, ut Christus suos warnet, det gratiam, ut omnes
 frumme Christen tod. Videmus habere gratiam in Germania. Bischöfe
 und fursten dieunt: Evangelium, sed non iubemus praedicare, sed unfer 20
 herr Gott solt auch harren, donec pharisaei iussissent. Non facit, ut
 homines volunt und wie, Daß ist als, quod non consulit Episcopos x.
 Es sey von in nicht angefangen, ideo unrecht. Daß ist non solum veracht,
 sed lestert deum und gespottet. Quis es, quod iubes deum facere, quid 25
 debeat facere et omittere? Deinde quantus sanguis effusus contra con-
 scientiam und des lesterns Evangelii kein maß eis. Es mus feherer sein
 und schlagen druber tod, et libenter totam Germaniam in blut schwemmen.
 Daß wird Gott nicht leiden kunnen. Wenn daß stundlin komet et in manum
 suscipiet ventihabrum 1. peste, fame und frig. Iam ghen burger, banern
 et nobiles so sicher ut Iudaei. Was frage ich nach dem perner?¹ Et Christus 30
 iam flet et pia corda. Non agnoscitur tempus visitationis. Ideo fiet, ut
 Ierusalem gangen, non erit visitatio gratiae, sed irae. Esset magna gratia,
 quando pestis, fames, qluanquam magna plaga, sed quando korn von der
 spreu dividirt, libenter eum aliis patior, sed quando gesoudert spreu a korn
 i. e. quando wird Gott auff heben verbum et pii cessabunt praedicatores. 35
 Daß ist der ewig durst, pestis. Sic accidit Iudaeis. Magna plaga, quod
 vidlerunt Civitatem vastari, sed hoc, quod nulla consolatio et deserti a deo,
 ut seipsos occiderent invicem vel praecipites gladiis occiderent, quia korn
 war weg, non habebant verbum. Nullus sic dicebat: Ich wil omnia leiden,
 pestem x. und seel deo commendare. Ideo eum gratiarum aetione verbum 40
 accipiamus et servemus. Wir werden unschuldig eum sontibus mittragen,

¹ D. i. Pfarrer, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 36, 320, 22.

R] tantum ne sondern das korn von der sprew. Si müssen ja unter der sprew, ne sondert werde korn i. e. ut sint ho[m]ines, qui possint consolari in peste, bello, fame, sine isto verbo nulla consolatio. Ista straff, amissio verbi ist höchste, aliae omnes nihil. Dazu helfen wir trefflich zu, quando contemimus.
 5 Baur¹, rustici: si tantum taler. Das sind vorleuffer, quod deus verbum auferet, quando avocati Apostoli et discipuli, tum lest's ghen, steck's au. Sic fiet Germaniae. Nunquam so bose schelck ut iam, tantus contemptus. Priora peccata zeitlich und menschlich sünde, quia iam dei verbum schilt k[e]herei und schlegt ho[m]ines druber tod, das sind peccata diabolica. Das blut steigt gen
 10 himel. Sed ipsi rident, quando tot orphanos et viduas betrußt zc. Christus: 'Occiditis prophetas'. Ibi non gelogen, nec nobis. Exemplum eorum, qui ^{Matth. 23, 37} halstarrig, steiff et putant deum non heimsuchen. Si non huic Civitati, nec nobis. Ideo rogemus, ut behalt eum verbo, multominus, ut contemnamus, persequamur, sed ut conservemus und pflanzen in unser kinder, ob Gott wolt
 15 noch schonen, das der jamer und herkleid nit so bald uber Deutsch[land] gieng.

¹) Schreibfehler für 'Bürger'.

24.

12. August 1537.

Predigt am 11. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica XI. 12. Augusti Luc. 18.

Hoc Euangelium clarum est et lieblich zu horen, et multi libenter ^{Luc. 18, 9 ff.} audiunt, quod deus se bar[un]herzig erzeiget gegen den sundern, und lachen, quod sanctum contemnit. Et tantum manet exemplum, quod pauci darnach
 20 thun. Bleibt in bac¹ originalis peccati venenum, quod libenter iustificati operibus coram deo et hominibus, quia hodie inveniuntur quidam: quando corripiuntur in concione, Man greiff in an ir ehr. Si inn gehenn², so ist's auch unrecht zc. Ideo non multi tales S[an]cti, qui genalet in ph[ar]isaeo, multo pauciores, qui in peccatore. Libenter audimus, quod suscepit
 25 publicanum, sed tamen non ideo cessamus peccare. Non laudatur publicanus, quod manet, sed se gedemntiget und genidriget und abgestanden, et quod icrit in domum iustus, et quod deus iustificaret uber sein gebet. Ista verba non bringen mit, quod mansit peccator, sed begeret gnad und hülffe, ut deus priora peccata remitt[at und sort an geb, id factum. Multi,
 30 qui fatentur peccata, sed non sitiunt gratiam, sed manent Ioannes in eodem³ et tamen clamant: deus est misericors. Vide, ut intel[ligas] recte. Non istos, qui nunquam se bessern. Es ist drumb haec bild surgemald, ut peccatores non dissidant. Istis, qui incipiunt serio, wird's trefflich saner, quando incipiunt mit ernst, tum vere sentiunt, quomodo se diabolus in weg legt,
 35 quando mit ernst angreifen. 2. quando non potest hindern, impugnat

¹) Unklar; ist oben S. 111, 26 zu vergleichen? Auri[fer]er setzt dafür: eingebacken; Buchwald, Ungedr. Pred. Luthers 1537—40 S. 111 [G. B.].

²) D. i. hingehen (ohne

Zurechtweisung). ³) Sprichw., = wie früher, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 453, 3.

R] diffidentia, quod die fund alzu groß. Ante conversionem macht p[re]ccatum gering. Qui in hure[re]i liegen, stecken trefflich sicher drinn, non timent dei iram. Inio si deus strafft aqua: Num prius non fuit pestis, diluuium? Ideo non solum p[re]ccatum, sed etiam peccati poenam contemnuunt. Diabolus gibt das in s[un]n, quod p[re]ccatum non so groß, et ey es ist noch Zeit gnug, facit p[re]ccatum so leicht et dei iram so gering, ut non possit converti. 2. quando videt hominem vere conteri, macht er die s[un]de zu groß: ex scintilla incendium, ut illie klein, sic hic maiora. Si igitur sol sich zu Gott befern et incipit: Ego sum peccator, wilß er nach nicht, ut dicat: 'Sis propicius'. Der rohe hauffe nihil seit. Ideo eis non praedicatur. Es hat nicht not. Non vult peccatores stercken, sed dretwet und wil sie straffen. Sed eis praedicatur, qui agnoscunt peccatum. 2. wil in sauer werden, das sie die gnade erlangen. His praedicatur, ut sciat, quod si quis mit ernst befert und gnad anruft, sol nicht not, ut vincant giff[ti]ge, feurige gedanken diaboli. So wenig deus hab[er]e vult, ut pharisaeus und wu[is]ten, rohen leute sicher leben, quod peccatum non straffen vel iusticiam eorum ansehen, So wenig wil er, ut eius gratia et misericordia diffidamus. Die mittel straß getroffen, zwischen vermess[en]heit und verzweiffung hin gangen. Ich beger, ut Gott mir helffe a peccatis, et ad deum faciem fere und ruff diabolo. Si nach h[un]cken, kriegen, tamen facies versa ad deum. Non sunt zolner ideo, quia sunt, sed quod se vertunt a p[re]ccato ad iusticiam. Non reicit peccatores, qui quaerunt gratiam. Sed qui faciunt, wird schwer, quod velit deus, quia cogitat: Deus wil dein nicht, dein fund zu groß, da kaum die liebe gnade hin leuchtet, ita magnificat Satan, eum non wheren, ut non faciat peccata, vult impedire gratiam. Est donum spiritus sancti converti vere, a peccato fugere et deum sequi. Ideo non sich drauff sollen verlassen und sich stercken, qui vivunt in peccatis manifeste. Non vult dich drin stecken lassen, non sinito peccata tam magna, ut gratiam obscurent. Est diaboli actio, ubi Teufel sihet triste cor, facit blod. Da gehört kampff. Est consolatione plenum Euangelium, sed paucis befand. Alii sunt die heiligen, nihil dicimus de g[ro]ssen hauffen, qui nec pharisaei nec zolner, qui nec hoßes thum nec malum timent, qui nec faciunt zehen, bleiben seuen. Sed de duobus generibus hominum, qui in tempel gehen und stellen sich als ernst, alteri ein ernst, alteri non. Vide, quomodo abmalet eum. Iste pharisaeus, non zolner. In nostris regionibus non habentur. Ordinatio Ro[m]ana in Stedten und wasser, was die zol trugen, theten einem ein, is dabat ein genant gelt, 3000 gulden. Sic Veneti hodie, schlahen auff ein stad so viel und spannen es hart. Ipsi nequam, das sie etwas erkrigen, müssen die leute ubersehen.¹ Ideo gehalten fur offentliche buben, qui den

26 sollen sich

1) = überrortellen.

1) leuten gewalt t̄heten. Nostri amptleute th̄un, qui nihil dant principi, sed
 man gibt inen zu und treiben mutwillen sat. Quid, si fieret, ut cum publi-
 canis? Non sunt tales zolner ut nostri, principes th̄un nicht von sich. Die
 sind offenk̄lare buben. Is non est zolner, quia dicit, quod sit iniustus
 5 und zolner, des junde kan erzeien, ist im zu viel. Ideo dicit: s̄umma
 s̄ummarum: non sum sicut zolner, non curat deum et ho[m]ines, lebt, ut
 wil. Sed ego sanctus. 'Teinno bis.' Ist dennoch sein opus. 'Decimas', ^{Quat. 18, 12}
 3. ich bete und danck. Non geringe tugent in isto populo. Ein solch̄ sein
 zucht hast, quod bis x. und k̄nsch̄ leben gefurt. Non satw, sed ein ver-
 10 nunftiger, seiner mensch, ein sein weltliche heiligkeit, et utinam deus, vulgus,
 unrecht, nemini aufero suum, non raub, stele, Et sum obediens legi Moysi,
 qui praecepit, ut darentur Sacerdotibus decimae, quia non habuerunt
 narung, sed ut studierent et alios docerent, qui non docent. Quot iam,
 qui decimas gar nicht geben vel ut rustici dant. Si gestattet, libentius sp̄rew.
 15 Sed ut den geistlichen. Sic propheta Malachias maledic̄it eis, quod cecum ^{Mat. 1, 5}
 agnellum, das̄ roß̄ gehabt und fur die wolff werffen. Was plagt ir unfern
 h̄ert Gott? Gehe hin, nim̄s dem jursten, dem mustus wol geben, habet
 carcerem, carnificem, sed, quod das in meam domum. Ideo ein sonder-
 20 licher fromer, quod decimam. Item 3. opus, quod it in templum, orat et
 gratias agit, et maximum opus post praedicationem, quod laudat deum et
 gratias pro accepta gratia et pro acquirenda. Das̄ ist summus cultus.
 Deus begeret nicht m̄her, ut agnoscamus et gratias agamus pro datis et
 oremus pro donandis. Er wil gedanck haben, quia erkennen haben, quod
 dedit, und gebet, quia semper dare vult. Ideo ein trefflich̄ h̄oher man. Es̄
 25 wer wol ein grosses̄ werd, quod vulgus se so stellt ut is. Sed wo mit ver-
 derbt er das̄ alles? Es̄ ist ein schendlicher, bojer ris in das̄ thuch¹, quod
 sich̄ vermisst² et alios contemnit. Wie gar trefflich̄ felt er mit den schonen
 kleidern und gaben? Ibi beten, dancken wird fur Gott ein merklich̄ stauck̄
 und vnflat. Hine, quod sit from et alii buben. Da s̄ihet man, was im
 30 feilet, nempe, quod non agnoscit, quis sit, non agnoscit, quod coram deo
 mus̄ recht werden. 'Sis mihi propicius.' Ideo dicit: 'sich̄ selbst̄ ver-
 35 massen', quod ex operibus coronam draus̄ macht und wollens̄ verbum
 und gnade drum̄ geben und sein gnade so gering achten, ut deus pro
 fasten x. Ideo facit ein gros̄ thorheit und wird zum narren uber sein
 heiligkeit und gerechtigkeit, quod cum ea vult hantieren. Das̄ kan Gott
 nicht leiden, das̄ eis hie gut, ehr, gesunden leib, Das̄ ist mangel, quod se
 zu hoch̄ seht, seilicet deo gleich. Er seht sua opera et merita gleich gratiae
 dei, do wird nicht aus, quod deus gnad pro operibus. Ideo cecus non
 videt, quod im̄s feilet. Publicanus trefflich̄ man erga illum, qui ista non

30 werden coram deo 39 über quod steht wo

1) Vgl. Thiele Nr. 26. 2) = überschützt.

R) fecit, Er weiß nicht ein suncklin auffbringen, sind hund, nicht ein gebetlin, quod gesprochen, ut deus. Ibi gratia datur, non meretur, sed qui non werd. Ego peccator, der Gottes guad nicht werd. Ibi eitel unwirdigheit et q[ui]niquid contra gratiam. Sed achtet die gnade so tewer, ut etiam habens omnium Sanctorum merita non possit mereri, multominus si peccator, sed buchjet auff gratiam. In Esaia: 'propter me delebo iniquitates'. Da wird nicht anders auß. So gut soltu nit sein, ut I heiliger propter tua merita, sed, quod acquiris gratiam, fit propter me, ut agas gratias, quod tibi perdito mitteile gratiam, quam nicht bezalest. Es kans nemo begreiffen, quam magna res, quod deus gnedig, quod peccatum aufert et dat iusticiam et vitam aeternam. Is sanctus sein bildet fur ein schrecklich exempel, der ein schon leben, quam deus hic, sed ut non erheben, lassen uns nicht zu hoch duncken erga eos, qui non habent, quia hic audis, quod sua gratia frey, quae data unß Gottes willen, non propter iusticiam nec denegatur propter peccata. Sive dederis decimas, ieiunasti &c. dico: einer wie der ander. Das ist das laster, vermassen, erhaben uber die ander und Got. Ideo vides, wie ein schendlich gebet. Nihil orat, sed fluchet, lestert und schendet, vergiffit orationem, iudicat omnes homines in mundo, omnis dat occasionem, quia agnoseit eum, condemnat eos und lestert deum cum sua oratione, quod seipsum hoch setz, tamen sine peccato non est, imo contra I. tabulam. Ideo vertitur oratio in fluchen et gratiarum actio ein lauter gottes lestern. Behut Gott, das der rein nicht uber uns gehet¹⁾: 'Oratio eius in peccatum'. Sicut hic damnat pharisaeum cum omni preceatione.

Quotidiana praedicatio, quod omnes peccatores, sed zuchtig, ehrlich, sed non drauff batwen. Et qui non convertuntur, debemus eos admonere, ne illi zu sicher und hoch, econtra illi non zu furchtam. Widrig debemus omnia facere, sed non per hoc iusti simus. Si hoc, oportet gratiam aequiram, quam Petrus, Paulus, Magdalena. Lucas: 'vermassen', quod richt, urteilt, Gott lestert, schendet et tamen habet os plenum laudatione. 'Qui se exaltat.' Da wird nicht anders auß, wir müssen alzu gleich sein guad auruffen. Si contingit, ut omnes gratias agant, si etiam alius alio zuchtiger, ut inter nos is formosus, alius deformis, et tamen non adiuvat. Noch müssen dennoch schon, non omnes heilich. Sed ista differentia hilfft und schadet nicht, quia omnes Christum habemus. Sic alius fastet zwir, alius dat decimas, alius prae inopia, non sumus similes, sed per hoc non mali, boni, sed credo in Christum. Fides leßt mich nicht vernessen sein nec zweifeln, quia Christus venit propter peccatores. Qui in hac strasse nicht gehet, fit vel omnino contemptor ut mundus et nihil facit, aut pharisaeus, qui omnes iudicat et vult iustus pronounciari a deo propter sua opera.

6 über delebo steht vertilgen

1) = daß der Spruch nicht auf uns Anwendung findet.

25.

26. August 1537.

Predigt am 13. Sonntag nach Trinitatis.

Dominica XIII. quae erat 26. Augusti.

R]

‘Conversus Iesus ad discipulos suos seorsim dixit: Beati oculi, qui Luc. 10, 23 ff. vident.’ Hoc Euangelium seer reich, da viel dings in stehen, wollen abbrechen und 1 stück oder 2 handeln. Hoc est Euangelium, des die heiligen veter gebraucht haben zu untertruckung der klöster und es der barmherzig predig ein lanter giff. *Opposita iuxta se posita*, so tugent gegen untugent, videtur, quam schon tugent et eontra. Sic deciserunt in 2 partes: 1. gemeine Christen vocarunt, illi qui sunt getauft, sed sunt im weltlichen stande, ut burgemeister, fursten, herrn, et quicunque pertinent ad weltlichen stand, quanquam baptisati und Christen, tamen in eos minimi, opus habent bonis operibus Sanctorum patrum. den 2. hauffen vocaverunt die auserlesen Christen, qui sollen furen perfectam obedientiam und liechten heller quam luna et sol. Isti sunt Monche, priester &c. quia non ehelich hau gehalten, sonderlich kleider, speise und nach eufferlich weise gescheiden a vulgo Christianorum, postea divisi in innumerabiles sectas. Franciscani meliores parochis, praedicatoribus et caplanis, supra pariser sind prediger, non edunt carnes domi &c. post istos heiliger Carthusier, qui nunquam edunt carnes. Hoc vocaverunt ein volkommen stand und sich gegründet auff den schonen text: ‘Si quid Luc. 10, 35 supererogaveris’ i. e. ein solch volkommen leben, das unser herr Gott nicht gepoten, ut Christiani vulgares isti sunt im stand, der gepoten. Illi autem hoher, quia geben mehr denn die ij groschen, thun dazu mher, denn unser herr Gott geben und gepoten, und sind ubrige werck und verdienst, quae non schuldig sind zu thun et communicant. Sie praedicatum ex isto textu, quod debemus scire, iam ornant se. Gemeine Christen vocant, qui habent dei praeceptum. Optimi et perfecti, qui mher thun, quam gemein man, ut is iist cum uxore, liberis, quod deus geben hat, et vestit, si domus non kostlich, bene &c. Sed hic discrimen, ibi perfectio, non edit carnes vel 6. und 4.¹ Deus non praecepit, ut totum annum aliquis non edat. Turca sanctor, deinde trinckt, habens dennoch behalten nec blatten scheren, lang rock, sed wollen heiligen verdienst haben, qui supererogaverunt, vigilant. kleider, mitteilen, donec die lauffigen heiligen persuaserunt hominibus, ut in kappen. Per hoc niddergeschlagen Ecclesia, sed etiam oppressum Euangelium. Is autor papa. Nam si dico vulgari Christiano, ut quidem servet 10 praecepta, sed non esse in statu perfecto, quia non vestit &c. Ibi Euangelium und schlecht in das gebew, wie bly und donner, die boswicht wollen ein heiligern stand furen, quam dei verbum. Das heist die stirn vol lester wort furen, quod audet dicere, quod gemein Christenmensch hab ein gering, gemein stand. Das heisst Christum lestern et eius Euangelium mit fussen. 1. Chri-

¹) D. h. am Freitag und Mittwoch.

Christianus sol ein glauben haben, sed infirma, quia caro et Satan fortis, nemo so vollkommen frigt, ut debet. Qui vere habet, potest miracula facere. Ista tantum distinguunt inter perfectos et imperfectos. Sed ipsi, quod hoher est quam fides, macht perfectos, das heisst iber Christum gesetzt. Fides apprehendit Christum und helt sich an sein gerechtigkeit. Istam potest habere minimus Christianus. Ideo Euangelium: iste veris[simus Christianus, qui perfectam fidem, sive edat, vestiat. Haec fecerunt ir lausicht kappen und platten, et alias doctrinas, quod non solum supra dei praecepta, sed etiam fidem gesetzt. Drauff sthet Bapst und erheld sein stand, quod sit hoher quam gemeiner Christen. Si hoc fundamentum ei eripitur, eadere oportet. Si cum suis ubrigen Worten kom, istis ein treck, et tamen sehens hoher et vendunt aliis, sonst sindis verloren. Das ist contra fidem et Christianam fidem gesochten et ein dreck auffrichten.¹ Darauff stehen all kloster, invocaciones Sanctorum &c. Samaritanus in Euangelio hats nicht gemeinet, quod homo possit facere praecepta dei, multominus aliquid supra. Dieit, quae vera doctrina, nempe: 'diliges deum' &c. 'Hoc fac et vives.' Das muß gehalten werden, et qui debet salvari, oportet facere vel non salvatur. Sed impossibile, quod ullus homo deum 'ex toto' &c. et ipsi, qui uberig verdienst et aliis communicant, sticken so viel geiß, hurubels² &c. et tamen in istis vicis gloriantur de operibus supererogationis. Ipsi sulen bose lust und das geschmeis³, quod Teufel in uns gebrawet.⁴ Es sind huren und buben fromer quam ipsi et tamen &c. Sed Christus malet, quod nemo possit servare et tamen oportet. Si 'deum ex toto corde' &c. so muß an leib und seel rein, ut non contaminatus peccatis, Adae delicto &c. sed lauter brunnst angeborn. Quis iubet docere, quod dei praecepta servastis et altiora, et nunquam incepistis servare, imo nesciunt. Ita Christiani communes debent beten, fasten, almosen. Si non perfecte faeis, a nobis accipe, wir beten, fasten, singen, lesen pro ipsis in Ecclesia. Nesciunt, quid dei praecepta, blinde leitter. Das ist Bapstum, das schwarz selb gegen Christen zusehen, qui est das weis selb. Sie dieunt Christiani: Dei praecepta nobis impossibilia nach dem erbfol.⁵ Caro et spiritus ceens, non agnoscit deum, non confidit. Quomodo igitur eum diligeremus? Der zu groß, ut nemo sciret, quomodo deum diligeret, non enim agnoscit. Sed deus misit filium, qui peccata in se und hat uns geholffen, ut aliquid ein wenig erkennen. Hoe docet Euangelium. Is volebat omnia praecepta fecisse. 'Quid legis?' Nondum intelligis deum, quomodo ergo diligeres? et proximus, quis sit. Es praedicator aliorum et nescis, quis deus, proximus, quomodo scires, quid diligere et praesertim 'ex toto corde?' Ibi dat Christus

10 über eadere steht ruere sp

¹) S. v. a. Schlimmes einführen, als Redensart nicht belegt. ²) = chebrecherische Lust, s. DWb., wo ein anderer Beleg aus Luther. ³) = Gift, Pest. ⁴) = (heimlich) eingelöst, s. Dietz, breuen. ⁵) = die ererbten Folgen von Adams Fall, s. Dietz.

R] istam doctrinam, quam semper praedicamus. 'Hiel.' Der Teufel cum 2nt. 10, 30 suis angelis est morder, qui Adam et per eum omnes nos niderichlagen und gefelt, per unius inobedientiam omnes Ro. 5. et non servamus Dei 98m. 5, 19 praecepta. Is titulus noster: Ein ungehorsam kind, qui deum non agnoscit, multominus, quod servarit praecepta. Quomodo geholffen? ut Sacerdos et Levita ostendat legem. Non, praetereunt, hülff nichtß, viderunt und mit finger auff in geweißt, quia lex vermagß nicht x. Si audio: 'Diliges ex toto corde', non possum dare, ut diligas, sed tantum dicere. Sic Sacerdotes dixerunt et praedicaverunt. Is Samaritans non venit ut priester, non dicit, quid mali. Sed der Teufel hat dich geschlagen, ut halb tod, quia jeel bliud et omnibus donis exutus, quae habuit Adam. Iam accedit et imponit. 'Oll und wein' x. Der thut etwaß dazu, verbind die wunden und 2nt. 10, 34 weßcht mit wein und oll und auff sein pferd und mausel. Is diligit proximum ut seipsum. Si ita percussus, vellet, ut quis veniret et obligaret x. et per totum x. Der erfüllt dei praecepta et diligit proximum. Sic et tu fac. Solus Christus facit, non natus in peccato originis, non geschlagen, geraubt, sed ex pura virgine natus, ex spiritu sancto. Ibi Teufel nec recht, macht. Ideo eius cor pleum erga deum cha[r]itate, brünst und lieb erga miserum peccatorem. Ideo Christus dominus, quia super iumentum. Prospexit de celo supra x. neque unum praeter istum, de quo 2i. 14, 2 ps. 40: 'De me scriptum', Et sonst von nemine. Ego iste, de quo tota lex, 2i. 40, 8 qui facit dei, da nimpt Christus alles thun et facere et transfert in se. 2i. 40, 9 Ego sum, qui facio tuam voluntatem et corde legem, aliis auff der jung, manet inobedientia etiam in reconciliatis. Ipse auff menscheit und rucken und tregt am stam des heiligen Kreuzeß, und tregt er unß, heilet und bindet die wunden zu, qui in hunc credit und leßt sich binden, wein, oll, isti nicht mher mit worten, sed mit der that. Iam nos blasphemamur, quasi bona opera prohibeamus, quando ipsi incipiunt ut Matth. 23. 'ne digito', et Matth. 23, 4 tamen clamant de bonis operibus quasi multa de istis, sed nesciunt, quid lex, bona opera. Sed nos, qui vere Christiani et perfecti, nempe qui leßt sich tragen den Samariter und leßt verbinden et gratias agit, quod istum medicum, qui non lege terret, sed thuts von seinem, non videt aliquid in egro, sed omnia ex eius taffchen und thirlin. Is est fidelis, et quo perfectius eredit x. Et is incipit fieri robustus, edit et bibit i. e. Si me redemit a peccato et in dorso, serviam illi quaecumque re, et quo brünstiger lieb eius, je perfectior. Ideo Ecclesia est vollkomen in seinem glauben und seiner lieb. Multi noch infirmae fidei et non perfecti in agnitione Christi, item qui leidlich¹⁾, zornig, ungedul[dig] vel habent alias tentationes carnis. Ibi infirmi, quia fides et cha[r]itas infirma. Non inde infirmus, quod edit 40 carnes x. Illum misit diabolus, quod esus et potus, so wollen wir fue und

20 ps. 14 r

1) = widerwärtig, feindselig; wofür sonst leidig, s. d. im DWb.

R]iew, alle perfectos, et dicere: das pferd, qui gras iſt, ſed das iſt vollkomen, non qui in aula. Sic iudicare, quae ſit vera doctrina, und aus dieſem text ein bloſen faulen grund gemacht. Ut pueri ein kartenkirch, ita eorum Eccleſia papyracea. Sed iſta vera Eccleſia, ut docetur et creditur haec praedicatio de Samaritano. Ibi mulier, quae man und kinder hat, die kan wol ein ſein glauben haben, docet pueros unſerm herrn zu dienſt. Iſta eſt in perfecto ſtatu, erga quem totus ſtatus papae ſordeſcit. Quia, qui credit et exercet charitatem, eſt Chriſtianus, et qui perfecte facit x. Das iſt die Teufeliſch und heiliſch Iugen, quod auſſi ſolchen dreck gebauet¹, non tantum die Eccleſiam, ſed etiam die perfectionem, taenerunt de fide et charitate, imo non intellexerunt, quid fides et charitas. Ideo tantum unus Samaritanus, et per eum ſolum geſund werden, ut per eum accipiamus oleum, vinum, et ubi ſanati, exercemus charitatem. Wer nu ſchwach iſt in fide et charitate, tamen Chriſtianus, Qui ſtark und eum Teufel ſich tragen, iſt perfectus et magnus Chriſtianus und bein, alius fleiſch und adern, et tamen corpus.

¹) Vgl. oben S. 130, 13; gebauet = begründet.

26.

2. September 1537.

Predigt am 14. Sonntag nach Trinitatis.

R]

Dominica XIII. 2. Sept[embris.

Lut. 17, 11 ff.

206, 1, 3
21. 33, 9

Hoc Euangelium quotannis praedicamus, quia quotannis frigesimus. Simpliciter loquimur de eo. I. docet, quod Chriſtus leiſtlich helfen kan, wenn erz thun will, nihil aliud facit ad illud eximium factum, tantum verbum, potest omnes iuvare verbo. Sic etiam videmus, quod per verbum omnia creat, ut Ioh. 1. Et ps. 'Ipse dixit'. Ut zu im verſehen in neceſſitatibus et certam ſiduciam faſſen, quod kunne nobis ſeer leiſtlich helfen, quanguam unz unmoglich und ſeltam, quia apud deum non ſolum non impoſſibile, ſed etiam leiſtlich. Si etiam homo laſt und ſpringt, non ſo leiſt facit opus, ipſe maxima opera facillime, adhuc reſtat opus maximum, reſurrectio mortuorum in momento, in ietu, et omnia, leben und leiB und ſeel haben. Hoc opus grave non ſolum, ſed etiam ridiculum, et tamen verum und ſo leiſtlich zu geſehen, ut 10 leproſos mundavit. Hoc nobis praedicatur, ne dubitemus an ſeiner allmechtigen gewalt, ut non inſpiciamus ungluck und not, ſed ipſius potentiam, qui erbeit. Si tantum inſpiciemus, wie groB der ſchad, ſequitur incredulitas et deſperatio, ut hoc opus inſpiciens,

19 über factum ſteht miraculum sp 20 nach verbum (1.) ſteht dicit Ite sp
21 nach 1. ſteht Omnia per ipſum sp 23 nach ſeltam ſteht daucht sp 24 über ſo ſteht
tam sp 27 nach haben ſteht vt hic habuimus et eadem corpora sp nach ridiculum ſteht
rationi sp 28 nach und ſteht wird sp 30 nach not ſteht quae nos premit sp über erbeit
ſteht facit facillime omnia x. sp 31 nach ſchad ſteht iſt sp nach inſpiciens ſteht ratione sp

R] quod resurrecturi omnes mortui, amitto fidem de omnipo[tentia dei. Sed, ut Esaias: totus mundus ut ein tropf[lin, et totus mundus cum sua potentia ^{30f. 40, 15} ist nichts. 1. das er3 fan, quod ostendit per hoc: audivit el[a]morem eorum et iubet ire ad Sacer[dotes. 2. ist das dabey, das er3 thun wil. Non consolatione plenum, quod fortior T[en]sel, morte, peste, S. valt[en] francheit¹, quam armut, francheit, hell. Das wer nicht gnuq, quod so potens, si non addi potest: Er wil3 thun, quando anru[ff]t und betet, quod ja wil sp[re]chen. Da leit am meisten dran. Ideo non solum credendum, quod possit, er stellt sich schwechlich, sed quod etiam velit. Ista scientia so tieff verborgen, ut ¹⁰ ratio huma[na] semper iudicet contrarium. Leprosi utrumque docent, quod possit, alioqui non accessissent, sed audierant, quod multos iuvisset. 2. ubertwiden sie etiam hoc, quod certo sit sanaturus. Ideo afferunt fidem et vicerunt utrumq[ue]. Ipse stellt sich gerad, quasi non velit aut possit ut Cana[naea]. Non dicit: Estote mundi, sed fremdb. 'Ite ad sacer[dotes].' Sed ^{30f. 2, 4} ^{Matth. 15, 24 ff. 7)} ipsi manent apud fidem, quod facere velit, et ob oculos vident, qui alio weiset. Ipsi: si ab officio saacer[dotum], tum ad te non. Si ad sacer[dotes], tum weisen m[ir], ut vitemus populum. Sic verbirgt suam voluntatem und freundlich herz mit g[is]talt contraria. Sed rei3en hin durch.² Ideo diseamus, si non cito fert auxilium et ipse sich stellt, quasi non possit vel velit. Ibi ²⁰ expectandum, orandum. Sein weise ist und hei3t: harr, Seid getro3t ps. ^{30f. 27, 14; 31, 25} Seid manhaftige leute, si se fremdb stellt, er wil3 thun. Et hoc praecipue facit, wenn er3 seer gut machen wil, verzuecht und versuecht, quia seit cor nostrum zuenge gegen dem, das er thun wil. Ut quod vult resus[ci]tare mortuos in die extremo, ghet in nullius cor hominis. Homo non potest ²⁵ begreifen. Sic wen er recht helfen und uberschutzen, tamen versuecht, an velimus stehen. Da ist kunst, de qua hie, ut nicht ablasse et dicatur cum Hiob: Ich wil nicht ablassen zu vertrauen, si etiam druber sterben, wil harrren, si etiam beh meim leben nit krieg. Hiob propheta. Ipse vult orari. 3. petitiones facimus et scimus, quod exaudita et accepta. Quid sit? Er verziehet3 und ³⁰ le3t contra hanc orationem er ein faren rotten, quo longe oramus, je lenger, erger wird. Non amplius orabo, et tamen wird hin komen, si diu verziehet, sic faciet, wird er3 so machen, ut non sperassemus, ut in extremo die. Ex Luea 18. parabola de iniquo iudice, qui lang nicht wolt horen: Wie teubet ^{30f. 18, 4f.} mich das weib. Si non propter deum et hominem, tamen ut ir lo3 werde. ³⁵ Sic Christus, qui nec deum nec hominem lies gewinnen, mit anhalten weib3. Quid putatis deum facturum? Num semper eterne taceret ad orationem iustorum? Stellt sich ut iudex. Sic in extremo die, quando Christiani clamabunt, et himel, erden in hauffen stoffen et suos liberare. Ideo

1 über Sed steht cogitandum sp 2 nach Esaias steht ait sp nach tropf[lin] steht am eimer sp Esa 40 r 33 Luc 18 r

1) D. i. Epilepsie, vgl. Unsr. Ausg. Bd. 37, 218, 37. 2) = bleiben fest, dringen durch, s. DWtb.

R] expectate. Wer weiß, quid deus in finit, quod differt. Nos oramus ex corde et veram orationem ut sancti, 3. orationes non excogitamus, fiet redemptio. sed quomodo, nescimus. Er wilß besser und herrlicher geben und
Erh. 3. 2) überschütten Eph. 3. Habemus verba, meinung und verstand. Dein name, reich, wille, brod, sed quomodo oremus, wo wirß hin setzen sollen und wie
 machen. Si vult magnum aliquid dare, stellt sich, als non possit, velit, et quo maius opus, hoc diutius differt, tantum nescimus. Sie loquitur de Abraham, huic promissa terra Canaan. Ipse oravit, multa altaria ꝛ. et oravit: quod promisisti, da. Er lies in druber sterben et ne vestigium ꝛ. post 300 nihil dabat eius heredibus. Et lies geschehen, ut propter famem
 in Aegyptum. das reimt sich seer auff verheißung und gebet: da, da nobis. Das war ein verzweifelte säch. Ipse moritur eum posteris in 3. generatione et cogitur frembdling und bettler in Aegypto, omnes filii submergebantur. Est das gehalten promissio? Unser herr Gott stellt zum exempel, quando gros und sonderlich thun, stellt sich nerrisch, sed quando hora venit, so ghetz
 mit solcher herrlichkeit, ut nemo cogitarat, submergit Aegyptios, ipsos trucken per mare et dedit manna et multos reges occidit tanta gloria, dat tot reges, prophetas, et talis populus, et omnes populi nihil. Hinc: da, quod promisisti, sed so seltham gebart, das viel druber tod, ut in deserto 6000, qui non potuerunt expectare und bey dem gebet bleiben, sed qui erharten,
 kamen hin ein mit grosser herrlicher, gewalt. Hinc venerunt maximi homines, prophetae, unde biblia habemus. Nihil moveat, si stellt wunderlich. Ipse iubet et promittit omnia tibi. Ich sehe, quod non audit. Imo scio exauditam orationem et Amen in celo. Sed quia non facit, ut cupio,
Röm. 8. 26 melius, quam intelligo, quia Paulus: 'nescimus', Das wie ers thun mache, ist uns verborgen, ut eum filiis Israel das widerpiel, quo longius oramus, ut nomen tuum ꝛ. et verbum, ihe erget. Si non fit, ut libenter vellem et tempore, schlies Kreuz druber¹, tamen mea oratio exaudita et accepta, nisi quod maiorem und herrlicher mache exauditionem, non, wie ichs im synn, sed ut ipse, alioqui si mihi daret, ut vellem, non wer gros, sed quia ut ipse.
 So ich auch sterbe druber, antequam videam impletionem orationis. tamen melius, quam si in vita hac acciperem. Es sol an seinem willen nicht feilen, praesertim quando oramus pro sanctificatione nominis ꝛ. Si non in anno, vita mea, tamen oratio exaudita, so ich auch druber begraben. Sie fecit S[an]ctis magnis, die kinderheiligen² erhört er bald. Ideo agamus ut magni
 domini, quia stellt sich so nerrisch, quasi wolt zu grund, sed orabimus et praedicabimus, wollenß im glauben setzen, quae cor verßichert ꝛ. non fiet, quomodo ego volo und wie gros, non ut ego. Ideo non offendamur, si oratio differtur, quod enim audita est, non est dubium. Si etiam fieri debet

¹) Vielleicht zu lesen schlahß; es ist wohl an das Kreuzzeichen als Abwehr der Anfechtung zu denken. ²) Vgl. *Unsre Ausg. Bd. 36, 103 Anm. 2*, nicht im *DWtb.*, es sind wohl geringere (Gegensatz zu 'magnis') gemeint.

R] in jenem Leben ut eum Abraham, qui 300 annis in sepulchro. Ideo fan, wil helfen, si etiam diversum ostendit. Sed isti fest halten, ghen hin ad sacerdotes, non moventur, so sich frembd stelt. Ideo secundum verbum: 'Misc[rere nostri'. Sic nobiscum. Illi: sicut iubet, ita faciemus externe. 2. ut. 17, 13

5 Sed a misericordia non weist er unſ, nec nos lassen unſ von der misericordia weisen. Ista communis lere et praedicatio, sed utilis illis, qui in noten stecken et orant. Et macht cor betragt, quando deus differt. Sed non soli. In psalterio weckt Gott auff, proponit eius opera, verba, quare dormis? Sie geben im all schuld, quod dormiat et stertat et vergeſſe alles in terris, da sihe dich fur, si etiam dormit, palpebrae eius interrogant, non videt, ut Notzen und Teufel, quasi non videret. Hut dich, si etiam oculi zu, tamen interrogat, er schleſſt dir wol, sed tibi¹ non, sed inspicit te, qui pateris et facis x. et eum, qui peccat und rotten anricht, postea fert umb und wirfft Pharao in mare et contra. Ibi Israel videt, an geschuadrt und

10 gewacht. Sic etiam Pharaon. Si diu tardat, thut wehe, si non fit, stixt druber, es wirt dir wol x. pueris dat birn und apfel, die grossen gehorn in jenes Leben, vult eos facere heredes. da sollen hin harren und gassen. Ubi hoc miraculum factum, tantum unus venit et 9 werden zu schelk, et 2. ut. 17, 13

tamen idem beneficium acceperunt und den allerſchonſten und harrenden glauben gehabt, haben sich nit lassen abwenden. Sed die priester, ubi audiverunt mundatos, averterunt. Das ist herkleid in mundo, quod ii, qui bene currunt und fein glauben, und sol komen ein Rottengeiſt et invertunt. Ipsi: num is medicus? seivit, quod vos non invare, sed nostra oratio et sacrificium. Nos dei ministri, Ipse zeuberer, nos ordinati a deo x. sic templi

25 nomine et sacrificio dei eingetriben, ut caderent. Quis hic potest consistere, quando ista opponuntur? Sic hodie Sancta Ecclesia Christiana, quando ista concludit, tu debes halten ut Ecclesia Christiana. Per hoc multi invertuntur. Ibi gehort firmus animus, qui contra dei templum, cultum fan stehen, Gottes name, scriptura sancta, cultus, Ecclesia dienen zu irtung.²

30 Pap[la] quicquid facit, iacet in nomine dei. Unicus manet zum troſt, manet gratus, istis omnibus non movetur dei ordinatione. Quicquid dicitis, fui etiam prius in templo, sed nemo potuit mundare lepram, non credo eum geuckler, non faciam, ut habeatis gloriam, ipse ignominiam. Der gibt gut exempel, ut fest et grati und unſ lassen nicht abschreden nomine gloriosae ecclesiae, scripturae sanctae, quia in nomine dei incipit omne ungluck.³

35 2. praeceptum: 'Non abutaris' x. quia seivit, quod omne huberen treiben 2. 2. ut. 20, 7

sub eius nomine. Pap[la] in omnibus bullis: Qui non, incurret indignationem, des allmachtigen, ewigen Gottes zorn. Si quis audit hoc tonitru, Ibi sis prudens et dic: 'Non abuteris', 2. praeceptum, dicitis, non credo, quia pugnas

40 contra deum et abuteris nomine dei ad me terrendum. Gottes zorn est,

¹) Wohl Schreibfehler für sibi.

²) = Irrtum, öfter bei R.

³) Sprichw., vgl.

R] quando peccatur contra dei praeceptum. Si quid a te patior pro te, est Dei gratia, et tamen sic cepit totum mundum et fecit reum &c. Das ist der Drachenschwanz¹ in omnibus decretalibus, et tamen erstunken und erlogen. Sua Ecclesia est Iesterkirch², ubi nihil nisi blasphemia et abusus dei nominis in perditionem totius mundi. Ibi firmus manet. Ego sol dei Ecclesiam in
 5 all ehren halten, si contra eam et Christum, quia Christus Matth. 18. hat sein gewalt und gericht gebunden an die Christlich kirch. Papa furet, Sed deus praecepit 2. praecepto, ne abutamur. Ergo etiam nomen dei quaerendum, an Ecclesia faciat an ein schalck sub nomine Ecclesiae Christianae. Fac certum, quod sit dei ira, tum wil zum Creutz frichen. Si autem
 10 inuenio, quod dein treck und unstat sub dei ira, scio, quod nihil, sed sub dei gratia, quia schendest, Iestert dei nomen. Item an prohibita utraque species ab Ecclesia. Ecclesia ut Paulus Ephes. quae Christo sponso obedijt, helt sich nach seinen geboten. Quae autem admittit alios et facit contra Dei
 15 praecepta, ista est Teufels hur, ut papa, qui Iestit Gottes gebot aufstehen et alia intelligit. Qui Christum agnoscit, novit, quae Christiana Ecclesia, et nihil movetur istis sanctis nominibus. Sunt certe sancta nomina et dei praecepta. Sed duplex usus dei nominis. Ideo necesse est, ut videam, an in usu vel abusu. Si dei verbum adest, bene utantur homines. Sic das from kind fest gestanden contra has gloriations. Ideo illis commissa omnia.
 20 Sie absternuerunt alios novem, tantum unus. 3. ingratitude ostenditur. Wir legen unser beneficia nicht wol an. Huic vitio totus mundus obstrictus et deus et mundus: thut wehe. Paucissimi, qui possunt ferre ingratitude. Certe man sol in straffen und verdammen. Loquitur de gentilibus, qui so feind isti vitio, quando ingratus inventus, occisus, so groß ut mord. Wenn
 25 man eim hilfft und helt sich so leppisch, fluchß dem hender besolhen, quia verdreust und thut wehe deo et hominibus. Si autem non potest, 9 ingrati i. e. amissum beneficium, wol 9. teil, oportet scire nos vivere in mundo, quando veniemus ad angelos, patriarchas, prophetas. Iam inter demones, qui lassen in guts thun, und thun da gegen all undanck. Das mocht einer
 30 sprechen: Ego neminem afficiam misericordia. Timon omnibus dabat, ut pauper, postea nemo cognovit, quibus benefecerat, da fur zu, ward zornig et toti generi humano feind, war tol und toricht. Sic ratio. Sed Christianus sol undanck straffen, cui commissum, si non potest straffen, Si vis in regno diaboli vivere, oportet talem ingratitude patiari. Ich sehe
 35 mein unlust und jamer, video eontemptum verbi, nulla gratitudo erga deum et homines, num ideo desererem praedicare, orare? Forte aliqui, qui grati, quod liberi a captivitate papae. Qui verloru, sit verloru. Omnia fiunt propter electos, umb des 10. mans, umb der willen anhalten, quia multi, qui

22 an] anlegen 29 über demones steht in mundo sp

¹) Wohl als Symbol, Waffe oder Organ des Teufels gedacht; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 506, 16. ²) Nicht im DWb., von Luther gebildet.

R] non nati, baptisati. Wollens die 9 schelt nicht annehmen, tamen 10. venit. Ideo beneficium nostrum schlahen in rapuse¹ et amittimus. Inter ingratos vivo 9, tamen deus habet 10. virum, propter illum semper docendum, sive 9 sind des Tensels. Er schneits dennoch und strafft, lest uns nicht gefallen, 5 tamen unus und gast, alii kinder von Israel. Is venit ad Iudaisimum, sit proselytus, tantum, ut habeamus 10, die 9 faren imer hin, wo sie hin wollen.

5 nach unus steht heid sp

1) = geben preis, vgl. Unsrer Ausg. Bl. 41, 529, 13.

27.

16. September 1537.

Predigt am 16. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica XVI. Ephe. 3.

Eph. 3, 14 ff.

Ista Epistola est, die selzam rede furet, quam homo vulgaris non intelligit. Ideo nicht leichtlich hindurch komen, quia siset wie ein dorstruch, 10 da durch man nicht brechen kan, sed quia tempus gibt x. Sententia et meinung Saneti Pauli est ista: Wenn wir angefangen haben zu glauben et audimus doctrinam de Heubtman et Salvatore Christo, quod per illam iustificati, et salvi et per aliud nihil, quodo hoc fundamentum und eckstein gelegt, so werden wir gewisslich uberdrussig. Adversarii dieunt: Nihil prae- 15 dicant quam fidem. Nos: Scio credendum in Christum, bereden uns so selbz, quod omnia sciamus, quasi non opus audire, quasi semel ediseeretur, intelligeretur et aufgleubten. Non solum statim scimus, sed melius quam spiritus sanctus et non solum kopff, sed mundus zu enge zur kunst, quod capere posset. Quod rident nos adversarii, schadet nichts, sed quod nos ita securi, 20 verdrieslich et putamus nos omnia scire. Ideo ehe wirs gewahr, faul und lafs, nemo cogitat, quomodo je tieffer lasse wurheln. Ex his fiunt pessimi homines, ut hodie videmus. Volunt diei Evangelici, et tamen so faul und sicher et putant se habere, und wachsen in talia vitia, ut zu viel geiz, hoch- 25 munt, neid, geiz, verachtung dei, hominum et oberkeit. Junge volck wild, alte rohe, ut omnino de Evangelio halten quam namen und schein.

Video multos laudare Evangelium, et tamen adeo superbi, ut nunquam. Sub papatu eum inn furcht stunden, ne absolventur x. cum iam entladet

9 nach Ideo steht ist sp vor fomen steht zu sp 13 nach fundamentum steht iac-
tum sp 14 nach dieunt steht de nobis sp 15 nach Nos steht praesertim securi sp

nach Scio steht quod sp nach credendum steht sit sp 16 nach opus steht sit sp

17 nach statim steht omnia sp 18 vor kopff steht der sp nach mundus steht ist sp
nach capere steht eam sp 20 vor verdrieslich steht dz ist sp vor faul steht werden

sp 21 nach wurheln steht illam doctrinam sp 22 geiz c in ist grossen sp

24 vor neid steht grossen sp über Junge steht (eute) sp nach volck steht wird sp 25 nach
omnino steht nihil sp 26 nach nunquam steht antea sp 27 nach absolventur steht

erant humiles omnia faciebant sp

- 1) **Der** laßt papae, quisque facit, vivit, ut vult, et fere quisque praedicat, quod vult, eitel hochmut drauß, Omnia drauß, quod norint omnia. Fit illis ut cani Aesopico x.¹ Hoc vidit Paulus suo tempore, et ubi Euangelium, videtur etiam. Qui non habent Euangelium, süßhen und schreien, sunt siti-
- 2) **hundi** x. non habent Matth. Nos e contra dagegen keßen² und speienß auß.
- 3) **Ideo** ex maxima securitate hoffertig, stolß. Certe Euangelium non datum. Gott non effudit sanguinem, ut faceret zu bösen, geißigen, heßtigen, verechtern, sei ut redimeret nos a peccatis et sic, ut deinceps contra peccata pugnaremus. Contra nos Euangelium zum deßel et bis finis deteriores quam.
- 4) **Horribile** exemplum in Matth. 12. 'Cum immundus spiritus' x. Nam, sicut dixi, sub Papatu eramus demütiger, züchtiger, milder, quia timebamus excommunicationem, quicquid praecepit papa, hielt man und treib uns inn zwang, ließen uns sagen und theten omnia. Nunc cum der Zwang ab ist, quisque facit, quae vult. Nos praedicamus et pii intelligunt, daß daß die meinung nicht sey. Est ein alt gesprech et pingitur. Lyra: quando Antichristus revelatus, werden leute so wild werden, dieent, quod nullus Gott mher, neque Papam neque doctrinam veri dei.³ Regnante Antichristo esset obedientia, sed detecto eo dicitur: **Thene** Iere ist tod, diese wollen wir nicht leiden. **Bauern**, Nobiles, sic cives, civitates: non opus habemus parochis. Sed sicut dictum, quod homines ante novissimum diem nihil curaturi et ex Euangelio deteriores, et tamen volunt esse Christiani. Si dicitur eis et ostenditur, dicitur: **du** redst mir an mein chr. Si hoc Euangelium efficere debet, melius, ut nunquam. Sed x. Ideo bringt Paulus in hac Epistola darauff.
- 5) **'Flecto** genua.' Vorher praedicavit: statis in fide, cognoscatis patrem, habemus accessum ad patrem per Christum et dicitur: Pater noster, sanctificetur Nomen, oro et genua gegen dem vater Jesu Christi et omnium patrem. Cur oras? tamen habemus accessum. Ich weiß wol, Ist nicht genug, quod
- 6) **inceptum**, ut Christus: 'Qui persecaverit'. Aufsehen zu glauben Ist leichtlich geschehen, Postea vor der groß überdruß non solum vulgus, sed praedicatores, qui quaerunt etwas neues, daß Er daß volck erfrische. Vulgus
- 7) **durstig**, praedicator voll. Ist der same, de quo Christus in 3. x. non in bonam terram. Keren heimlich wider umb et cadunt in deteriora vitia et peius. Interim cogitant: hat nicht not. Ir hoffart muß gerechtigkeit heißen,

1 praedicant e in vult praedicare sp 2 vor eitel steht ist sp vor Omnia steht worden sp nach Omnia steht (male) drauß e in hinc sp 3 nach Euangelium steht praedicatur sp Canis aesopius r 4 nach schreien steht darnach sp 4/5 nach sitibundi steht et nemo potat x. sp 5 nach habent steht qui vestiat sp nach Matth. steht 25 sp 6 nach securitate steht finis sp nach datum steht ad hoc sp 9 nach nos steht rapimus sp nach quam steht antea sp Lucae 11. über (Matth. 12) r 15 gesprech e in spruchwort sp über Lyra steht saepe recitat sp 16 vor leute steht die sp Vetus dictum revelato Antichristo homines prorsus fore atheos r 17 nach Papam steht amplius timebunt sp

1) Der nach dem Fleisch im Wasser schnappt, Luthers Sammlung Nr. V.
 2) = rülpsen, würgen dran. 3) Vgl. z. B. zu Hiob 30, 31: tunc enim officium ecclesiae cessabit.

R) geiz fürsichtigkeit ꝛ. qui alterum teniffchen, deus non irridetur. Ich sehe wol, was drauß werden wil, Der hauer, burger, adel unde, non diu stabit. Si iam solten kirchen bauen und stifften praebenden pro studentibus. Si non vom gestolen gut, quod Papa abgeschafft purgatorio, Wir aber, qui volumus
 5 veri Christiani, si incipimus, morgen fort faren. Quia ibi drey gesellen: 1. Heidige Teufel mit tausent kunsten, Caro zeucht nider, Mundus mit haß, neid, verfolgung und liegen uns im weg, ut lassen fallen ꝛ. Si cogitas: ego audivi, seivi, quotidie audivi, postea verseufft sich¹ in weltlicher ehr, wollust, donec droben zu samem. Ideo dicit: ich muß zweierley thun pro
 10 Ecclesia. 1. praedicavi et docui et admonui. Ieren, quod verum. admonere, ne laß und faul schlaffen. Si optime docemus, tamen müssen uns vermanen, ne mit welt einfinde. Nemo tam doctus, opus habere suscitatione, quia undlique imminent 3 hostes, si etiam optime noris. Non satis docere et admonere, ut da bey bleibts. 3. muß noch da sein. Muß nider knien im
 15 femerlein et in Ecclesia und gebet und geruffen ad patrem, daß er wolst fortfarem. Qui dedit doctrinam, mandavit, ut treiben, admoneamus publice et privatim et deinde, ut oremus deum, ut daß gedeien dazu geb, ut ipse mit meister und vermane, ut nostra doctrina et admonitio sit nutz, ut det dazu spiritum sanctum, ut fort fare, donec completi in regnum celorum
 20 faren. Er beschreibts daß gebet mit den geberden corporis, daß er auch zu weilen mit bete. Non curat deus ista, sive iaccas, stes, sed quando vera et seria oratio, stets sein, quod genua nider fal, hend faste und die augen uber sehe, ut ores ore, lingua, manibus. Ibi ein rein gebet, daß sich nicht hindert, sed bleibt bey samem, non est in domo. Ideo praedicatores et omnes Christi-
 25 tiani non solum doceant et admoneant, sed etiam orent, quod doctrina opus, videtis, quia subinde novi succrescunt et adulti faul. Ideo opus admonitione, quia caro und blut faul, et diabolus schaff. Iam habetis fidem, adest doctrina et admonitio, addo hoc, quod genua flecto. Quare Paulus non invocat S. Barbaram? felt fluchß nider und bricht er ein ad patrem omnium patrum
 30 in celo et terra, fluchß zu im zu. Non invocandi angeli, Sancti, fluchß zum vater zu per Christum ut supra. Qui credit in Salvatorem, maq er zu treten unter seinen mantel. Ut Christus vocat patrem, sic nos, sic ad eternam Majestatem accedamus, sed unter der gluckhen² und deckel, Christo. Illum patrem rogo i. e. quicquid est pater, kompt von im. Mirus sermo, quod
 35 in celo etiam patres sint. Omnes sunt eins filii. In sacra scriptura etiam Satan dicitur pater, sed mendacii, filii Belial, des Teuffels kinder i. e. die bösen kinder, des unglaubens kinder. De illo patre hic non loquitur, sed de bonis. In terris leiblich und naturlich pater, mater, non ex se veniunt, sed deus istam paternitatem creavit. Si inspicis parentes, istos vides, qui
 40 a deo dati et creati. Supra illos est verus, eternus, qui hoher zusehen quam

¹) D. i. versinkt, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 37, 385, 23.*

²) D. i. dem Schutz, vgl.

Unsre Ausg. Bd. 41, 665, 15.

R]leiblich parentes. Sunt quidem parentes, sed verus supra, qui suscipit an et per Christum pro liberis suscipit. Ideo deus der höchsten vater etiam super irdische vater. Item prophetae et principes dicuntur patres, qui wol regirn, est pater subditorum. Dedit principibus land, leut, ut cogitent, ut hominibus fürstehe ut vater, muter pueris, friede, ruge schicken, et seuge suis uberibus, 5
 1. Cor. 4. 15 zeus et alii patres, adhuc geistlich patres. Et Paulus ad Corinthios et Gal. 4. 19 Evangelium fuit muter, in qua vos gestavi. Et doctores Aug[ustinum, Ambrosium vocamus S]anctos patres. Sic patriarchae et prophetae 10
 sunt geistliche vater, non carnales. Quales patres in celo? Si etiam habeo parentes, principes, prophetam zum vater, tamen is manet omnibus cessantibus. In ext[remo] die non appel[labo] patrem meum nec filius me patrem, sed unus deus. Manet pater sine cessatione. Es ist tum alles auß, quia 15
 der recht vater, burglermeister, fürst et omnia. Non futuri in celo, nisi velit vocare eos, qui sunt in Ecclesia, sed illic omnis paternitas cessabit, quia Christi reg[num] dicitur reg[num] celorum, himel selber, et qui praedicant, sunt eius patres, sed non volo pro articulo fidei asserere. Ego geb Paulo 20
 e[st]r, quod aliquid höher quam nos, forte aliquid cum angelis. Matth. 11. 25
 Rennet Christus patrem celi et terrae. Ideo angeli et omnes creaturae voeant eum patrem. Sic Christus appellat i. e. quisque cogitet, praedicator et vulgus, ut orent pro incremento verbi et sciant se exaudiri, quia non adorant kloß, sed deum, qui est pater supra omnia. Est consolationis 25
 plenissima consolatio. Si invocas, qui nequam Matth. 23. quid faciet is, qui verus, dicit Paulus, quid facit corporalis pater, from fürst und prediger? Si sunt rechtshaffen, potes cum eo erlangen, quicquid vis. quantomagis hic? petite saltem.

Ipse dabit das tausent teil, ubi ipsi vix unam partem, ut infra dicitur. Non dicimus ad eum: es meum, sed omnium in genere simpliciter. Nihil eum omnibus patribus, quamlibet boni, alti, vix umbra et tropflein huius 30
 patris. Eorum auxilium ein augenblick lang et auxilium ein ring¹ vom brod. Et tamen scheint groß, quando princeps nobili 2c. et tamen vix ein partefen.

His ergo verbis loquet ad orandum. Nescitis, quod grata oratio facta in Christi nomine, quia non trifft schlechten patrem, qui nicht mit partefen, 35
 sed mit wolcken brost² und iberhut mher, quam uti, ut videmus, plus lucet sol, quam uti possumus, plus foru, milch, keß, nisi quod tales scharr, few 2c. Si hoc fecit leiblich in armen jemerlich, quid non daret, ubi non dat per

3 Pater r 24 über qui steht tum

¹) = harter harter Rest vom Laib: vgl. Unsre Ausg. Bl. 36, 124, 21.

²) = Wolkenbruch.

R] bildliche veter, sed per seipsum, non per organum, patrem, sed per se, spiritum sanctum, vitam eternam et futura bona? Nihil libentius habet quam nostram orationem. Ideo non oro umb gold und silber, sed darum, ut krafft gebe nach seinem uberschwenglich[en] reichthum, solt ir bitten, lib[er]enter
 5 vellet loqui, quid orare debeamus, sed non possumus eloqui, ut Ro. 8. ut ^{910m. 8, 26} infra, qui plus dat, unser verstehen und bitten ist viel zu gering dazu gegen dem, quod vult dare. Aliquis: da ſt, schon frau, istas petitiones k[un]nen wir aberkennen¹⁾, hanc petitionem intelligo. So istz nicht recht gepet, sed talis oratio, quam nicht denken kan, sed ut tieffer, hoher quam, quia talis pater,
 10 qui vult dare maius, quam intelligo. Ideo orandum, ut det krafft et talem, quae dicitur ein gottliche, herrliche, reiche krafft, die Gott ehulich sei, uberschutet und ubermacht.²⁾ Ist selkham gered. Wir k[un]nen nunquam erreichen, quanta res peccatum, gehenna. Ita nunquam begreifen noch erdencken, quanta potentia et gloria, quod ego arm tref sack et nullus r. sol in istam
 15 gloriam k[un]men, quod pulchrior sole, quando nos sepulti, abeunt omnes, so tieff erunder worffen und den leichnam so schendlich gemacht, ut geringer quam nihil. Ista omnia sollen maden fressen, ut cogitetur: da wird nihil drausz. Sed ibi herrlich krafft gottes, unaussprechliche krafft. Tale corpus pulcher[rum] in extremo, cum oculis, und wird stiegen ut liecht in der
 20 luft, durch den pfeiler r. et tamen erit caro et blut et omnia membra. Tale pulch[rum] fut[urum], ut volet sicut angeli, ut beim grab, et verum corpus, quod am halz tragen et sepelitur. Carnis resur[rectio] i. e. des schendlichs leibs, quis potest istam potentiam eloqui? Ideo monet, ut fest bleiben, ut ista potentia in cor scribatur, quod deus v[er]let uns erlosen, rein
 25 machen von allen malis und sol nullum accidens sein ut iam. Utinam istam potentiam possemus capere. Iam putant, quando modicum admonuerunt, sed intus istz ein lanter schamm³⁾, es ghet nicht in gedanken, non sentiunt, non zu herzen, fallen iterum in geiz r. Si recht da fides et fortis, ut grundlich, herzlich, lieber wurde mich nicht so lafs bewegen geiz r. sed interim
 30 tantum uterer ista vita, fides non est somniculosa cogitatio, sed potentia ut hic, quam homo habet, edit, bibit r. sed mundus nihil curat. Et morte accedente: 'In manus tuas'. Ista potentia est in corde. Hoc non faciunt, qui inceperunt et non solliciti, ut certiores, et in morte fallen gar hin. Ideo orat Paulus, ut crescat r. ratio non facit. Gott uns thun, ut
 35 sende dei verbum, quod audistis. Hoc docui, deus det, ut non dubitetis de gloria futura.

11 ehetich 31 über edit bis mundus steht nihil cogitat et hett de hac vita

1) = ermessen, beurteilen, s. Dietz. 2) = außerordentlich groß, vgl. oben S. 107, 21.

3) = wertlos, nutzlos; vgl. *Unsrer Ausg.* Bd. 41, 438, 31 u. ö.

Predigt am Michaelistage.

R] Apoca: XII. In vigilia Michaelis.

Hoc festum S. Michaelis servabimus et servamus ideo, ut diem habeamus de Sanctis angelis zu predigen, ut agnoscamus die lieben heiligen fursten, herrn und geister, quia baptisati et vocati per Euangelium, ut cum illis communes, ut billich und recht, ut de ipsis praedicemus, und sie ver-
 gessen unser auch nicht. Diligunt nos et cupiunt, ut finis mundi assit et
 cum ipsis aeternum vivamus. 2. ut discrimen accipiamus inter bonos et
 malos angelos. In papatu sub nomine Michaelis errores et abominaciones
 multae in mundum x. Sic scribunt de archangelo Michael, quod in
 Sypono Civitate, ubi archiepiscopatus ad montem Gargarum in Italia, So
 istz zugegangen. Es ist ein man geweest, der ochz verlor, quaesivit et invenit
 in isto monte et vult iaculo petere bovem propter iram, et convertit in
 suum corpus. Hoc indicat Episcopo, is indicat ieiunium, ut deus mani-
 festaret, qualis sanctus. Ubi 3 dies gefast und gebet, somniat Episcopus,
 quia mera somnia. Ibi vidit Michael, qui dixit se fixisse virum, quod
 voluit istum locum prophanare. Episcopus hoc praedicaet et populus accedit,
 et templum gegen mittag weihet a meridionali parte, S. Michaeli consecravit.¹
 Ein verzweifelte, bose lügen und schändlicher engel ex hiel, und mit dem
 namen des hochsten engel geschmückt. Paulus: non mirum quod se angelum
 lucis, imo facit se deum ut Matth. 4. Ideo bene potest se stellen in boni
 viri et angeli bild, si in dei. Da hats gemangelt au bonis et doctis viris,
 qui non potuerunt discernere inter bonos et malos. S. Michael non petiit,
 ut templum ei erigatur et cultus und walfart. Sed dixisset: non volo, sed
 Christum dominum meum adoro. Petrus: Christus 'ascendit celum subiectis
 etiam angelis'. Ino norunt angeli, quod Christus etiam ipsorum dominus,
 et adorant, et Matth. 4 'dieneten im', hielten in fur ein herrn. Ideo
 dixisset: praedica credendum in Christum. Sed quia dicit: ego dimidiam
 partem templi consecravi, nihil deo et angelis cum istis consecrationibus,
 imo omnis creatura, loca sunt saneta, omnia facta, ut Papa kund ein sehen
 in stuel, kund kirchen weihen et omnia, sanctos efferre x. Quid si civis
 sagitasset bovem und het in rauch gehend, tamen eius fuit, quid Michaeli
 cum bove? Ideo wil den jungen leuten die Legend gesagt haben, non factum
 zu ehren dem S. Michael, sed dem leidigen Teufel, qui voluit confirmare
 idololatriam et abominaciones, ut adorarentur loca sacra. Ideo zu schanden
 dem Teufel und zu chr dem barmherzigen Gott et bonorum angelorum, ut
 sciamus, quomodo cum eis in eternum sollen bleiben. Es ist auff den irthumb
 und lügen ein gros Erpbistumb drauff gestift. Nolumus Michael, et ullum
 angelum adorare. Sed pro sociis participibus agnoscemus. Erunt ut angeli,

¹) Vgl. *Unsre Ausg. Bd. 32, 560 zu S. 111, 23 ff.* *Legenda aurea ed. Graesse S. 642 ff.*

R] non ducentes uxores, nisi quod corpus habemus. Ideo servamus, ut discamus, Matf. 12, 25
 quid angeli et quomodo gegen sie halten, postea etiam indicare potes polter
 und rumpel geister, qui walfarten angericht, ut hic etiam ein unterricht haben.
 Si etiam Jacob zu Compostel wunder thut, ut videmus, ne fiat idololatria.
 5 Omnes Monachi plenos libros. Is spiritus apparuit in hac domo, est anima
 patris, matris, sororis und die leute da hin gebracht, ut putarent deo obse-
 quium, si crederent istis apparentibus, und baueten capellen, altaren, kirchen.
 Man sol so viel almsen, messe halten, seelbad. Sic elbe außgehet et omnia
 erfenfft, tot exempla. Sic sub specie honorum angelorum et demortuarum
 10 animarum ut sub dei specie, debemus scire, quod erfunden und erlogen
 und sey der leidig Tenzel, bleibe cum simbolo: Credo in Deum patrem,
 filium &c. Is dominus simpliciter supra omnia. Si feste an im halt, si me
 etiam diabolus plagt und tod, nihil efficit, quia credo in eum. Sed ipsi
 weisen a deo, a Christo und furen auff ein sonderlich, erwelet ding: ito ad
 15 quereum¹, pyrum.² Sie furet durch eius apparitionem und geipenst. Sed
 Christianus dicit: Si Maria ad quereum¹ propicia, sit tibi propicia, nolo
 eius gratiam, quia credo in Christum, qui natus pro nobis. Si is propicius
 sit, sit sane impropius Satan. Desselben wesen ist Gott lob nicht so viel
 ut olim. Certe quidem conatur nos omnibus malis opprimere. Ista quo-
 20 tannis inculcanda propter iuvenes. Not und nutzlich apud Christianos iste
 intellectus, ut in solum Christum confidant. Quomodo vero angeli nobis
 serviant, eras forte audietis. Non discrimen, nisi der vorhang i. e. leiblich
 tod. Wenn der weg, so sind wir bey inen, nisi quod non videmus eos, ipsi
 eontra. Is liber hat die art an sich, quod multa scribit de angelis. Per
 25 angelos deus regit Ecclesiam, ut mundum per magistratus, domum per
 parentes. Si ipse non regit, fit praedicator hereticus, si ipse per eos, sind
 from. Sic totum mundum regit per angelos, quaeque civitas, regio, regnum
 habet suos angelos, et eontra mali angeli. Non videmus, wie das regiment
 zu gehet, sed in experientia, ut etiam hic textus testatur. 'Proelium Matf. 12, 7
 30 magnum.' Utrique proeliati. Sed trost dabey, proeliati quidem, sed 'non Matf. 12, 8
 vicerunt'. Si quod etiam deus per bonos vincat. Hoc videmus ob oculos.
 Trefflich viel mord, blutvergießen fit, tamen mehr teil. Si secundum volun-
 tatem Draconis et suorum angelorum, blieb kein furstenthumb, regnum,
 civitas, vir &c. Si Gott iratus, sinit zween herren zusamen komen, das alles
 35 zustrorft. Finnt quidem multa vitia, et tamen manet regnum, das man
 diebstal et alia vitia nicht fur recht spricht. Das heisst unjers herr Gtotts
 regnum, et tamen sunt fures &c. et in domo gehets auch nicht recht. Si
 tamen nicht gar zu drummern gehet, tamen est regnum dei, bis er zornig,
 40 kompt ein krieg, so bezalt und rechnet unjser herr Gtott. Mundus ein auffatz
 mit lastern. Multo magis in Ecclesia. Draco semper hoc agit, ut alles zu

1 wundert 10 erloben 24 an fehlt

1) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 18¹, 74, 21. 2) Vgl. *a. a. O.* S. 75, 1.

R]junden und schanden mache. Diabolus habet principes, eives, regentes malos. Econtra boni ꝛ. Ist eitel schlacht und ritterschafft, videmus ob oculos, Gentes non potuerunt seire causam. Ipsi cogitaverunt, der wird ein Gottlichen bey im gehabt et vocaverunt genium. Non seiverunt, quod sint Stad, land, hause engel.¹ Semper gehet die trummel.² Ibi fit adulter, cras resurgit. 5
 Econtra. Quando ergo deus regnum helt, tamen fit quandoque, ut Teufel hauet ein wunden. Si in Ecclesia manet verbum et ordinatio, hat der kirch engel gewonnen. Si im land excitatur tumultus, hat der land teufel gewonnen. Si im hause hat ein wunden gehanet. Si econtra, hat der hause engel gewonnen. Unglueck mogen sie anrichten, sed regnum bleibt bey S. Michael 10
 et sic, ut 'proiectus e celo', quia ubi peccata arguuntur, ut heretici eiiciuntur ex Ecclesiis et seditiosi puniuntur, tum extirpatus Satan et pax. Sie si in domo schad geschicht ꝛ. Sie diabolus bricht ein ut schalk, dieb. Deus per angelos adest et est propicius, behest Michael, princeps, paterfamilias den sieg. Si redit ꝛ. Kennet in, dat ei suum nomen. Vide, 15
 quam iratus spiritus sanctus contra diabolum in suo Apostolo. So ghetz zu, sicut ab initio mundi et Ecclesiae regni. In paradiso warff nider Adam, Evam, illos erexit deus et expulit ꝛ. Sicut tunc fecit ab initio, sic
 adhuc mit aller list und schalkeit. Est 'antiquus serpens', qui Adam et Evam in schaden gebracht. Postea vocat diabolum, Ein lesterer, eriminator, 20
 der all ding verfert und boz macht, quia officium diaboli, ut etiam bona
 opera invertat, ut sequitur: 'accusat' ꝛ. Eius art und natura, quod id, quod boz gethan ist, seer wol kan auffblasen³, ut in Monasterio, quando silentium fregit et Nonna in horto hat ein blat vom baum und dran geleckt, 25
 ist der Teufel in sie gefaren, et si alius extra tempus vel pisum ederet, erat
 peccatum mortale, drumd ein mensch sol ewig verdampt sein. Sie ex folio inferos und hellelich feur gemacht. Sie ex bonis operibus fecit pessima peccata, quia habet nomen, quod apud deum accusaret, ut nunquam ruge weder tag und nacht in consciencia. Si parochus praedicat et civis thut, was er sol, noch kans ers verferen. Idco est schender und lester, qui facit ein gut ding zu 30
 schanden 'coram deo' i. e. in consciencia. 'Satan' est Ebraicum nomen, Schender, qui alles ding zu schand und schendlich macht, si etiam optima. Est deinde ein widersteher, quia obstat omnibus, legt sich in weg, spert und wert. Si est malum, quod feci, macht ein helle draus, si bonum, schendetz. Si volo quid boni facere, obstat, ut nihil omnino possim facere, spert und wheret. Ein 35
 wher und spher Teufel, der nichts guts wil lassen geschehen sive in domo, politia, Ecclesia. Sed las in schenden, sperren, tamen deiicietur e celo, et Christus cum suis servabit victoriam, quia er wird doch domos, politias, et Ecclesiam erhalten. Das vergangen schendet er, das kunfftige hindert er und legt sich dawider.

5 über engel stcht Teufel

¹) Lies Stad-, land-, hauseengel. ²) D. i. gibt es Streit. ³) = übertreiben, aufbauschen.

29.

30. September 1537.

Predigt am 18. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica XVIII. ult. Septemb.

Sie audjivistis, quod pharisaei tentarint dñominum und begert, ut doceret eos, quid magnum. Ibi respondet durr er auß ut deum et proximum. Illam quaestionem sepius gethan, quam semel, quia war so gethan, ut plus curarent suas oblationes quam dei praecepta de dilectione dei et proximi. Sicut in Papatu ꝛ. Ipse gibt in wider ein frage auff. 'Cuius filius est Christus?' Sepe audimus istas duas praedicationes conservari in Ecclesia: 1. doctrinam de lege, 2. de gratia. Welche ex his untergehet, die

Dr] [Mt. 23] **Euangelium**10 **Matth. XXII.**

DA aber die Phariseer höreten, daß er den Saduceern das Maul gestopffet hatte, versamleten sie sich, und einer unter jnen, ein Schriftgelerter, versucht in und sprach: Meister, Welchs ist das furnemeste Gebot im Gesetz? Ihesus aber sprach zu jm: Du solt lieben Gott deinen Hren von ganzem herzen, von gancker seelen, von ganzem gemüte, Dis ist das Furnemest und das größte Gebot. Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen Nehesten lieben als dich selbst. In diesen zweien geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten. Matth. 22, 34 ff.

Da nu die Phariseer bey einander waren, fraget sie Ihesus und sprach: Wie dünckt euch umb Christo? wes Son ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu jnen: Wie nennet ju denn David im Geist einen Herrn? da er sagt: Der HERR hat gesagt zu meinem HERN: setze dich zu meiner rechten, Bis das ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse. So nu David ju einen Herrn nennet, wie ist er denn sein Son? und niemand kund ju ein wort antworten und thurste auch niemand von dem tage hinfurt ju fragen.

Ein Newe predigt von dem Gesetz und Euangelio.

DIS Euangelium, darinn Christus den Phariseern antwortet auff jre frage, welchs das groste Gebot sey im Gesetz, und jnen widerumb eine frage fur legt, was man doch solle halten von Christo, wes Son er sey ꝛ. Helt uns fur das, so wir jmerdar hören und jmerdar hören sollen, daß ju der Christenheit müssen erhalten werden diese zwo predigt. Zum ersten die Lere vom Gesetz oder Zehen geboten, Zum andern von der Gnade Christi. Denn welche der beiden eine untergehet, die nimpt auch die ander mit sich, und widerumb, wo die eine bleibt und recht getrieben wird, bringet sie die

R]nimpt die ander mit sich et. si una vere praedicatur, bringt sich ander. Statim
 1. 2Kor. 3, 15 post lapsum Adae ubi paenituit, audivit: 'Semen' x. Sie est eum ge[nere
 humano, quod per Adam et Evam in paradiso gefallen und des ewigen
 fünde und tod schulde. Istud peccatum gefület et sui, postea gentes non
 cognoverunt, es sey der natur und art, quod non sol nach Gott fragen und
 voller böser lust, soll naturae widerstehen, ibi revelat 1. doctrinam, quae dicit:
 Talis fuisti homo, quod integer et innocens, et si debes salvari, oportet
 iterum huc venias, ut: 'fac hoc et vives', 'Si vis in vitam'. Non est dis-
 putatio, istud praeceptum mus gehalten werden ex toto corde, ut angeli in
 celo. Si velim praedicare: Si etiam non serves praecepta, tamen potes 10

Dr]ander auch mit sich, Und Gott hat es also geordnet, das diese zwo Predigt
 jun der Christenheit [B. Aij] jmer dar gehen müssen, ja auch von anfang der
 welt jmer mit und neben ander gangen sind, auch unserm ersten vater Adam,
 da er noch im Paradis war, gegeben sind, und darnach durch Abraham,
 Moisen und die Propheten bestetigt. 15

Dem solchs söddert auch die not des menschlichen geschlechts, das durch
 Adam gefallen ist dem Teufel jun seine gewalt, das wir jun sunden leben
 und schweben müssen und des ewigen tods schuldig sind, Diese fünde und
 schaden hat Adam gefület und geklagt, Aber hernach ist es bald verblichen
 und veracht, das es die Heiden für keine fünde geachtet haben, ob sie wol
 böse lust und begird an jrem leib fületen, sondern haben gewehnet, es were
 des menschen art und natur. Doch haben sie gelernt, man solle solchen lusten
 und begirden wehren und der natur nicht gestehen, das sie zu weit fare, Aber
 solche natur an jr selbst haben sie nicht verdampt. 20

Darumb hat nu Gott die eine Lere gegeben, die da offenbaret, was der
 mensch sey, was er geweest ist, und was er wider werden sol, Das ist die
 Lere des Gesetzes, so Christus hie anzeucht: 'Du sollt Gott lieben von gangem
 herzen' x. Als sollt er sagen: Also bistu geweest und also soltu noch sein
 und werden, Im Paradis hastu den schatz gehabt und warest also geschaffen,
 das du kondtest Gott von gangem herzen lieben, Das hastu nu verloren, Nu
 aber mustu wider also werden, Sonst wirstu jun Gottes Reich nicht komen,
 25 Also spricht er durre und klar an andern orten: 'Wiltu zum leben ein gehen,
 so halt die Gebot'. Item: 'Thue das, so wirstu leben' x. Das mus kurz
 umb gehalten sein, Und das man davon viel disputiren wolt, als möchte man
 ou das (das da heißt Gott lieben von gangem herzen und den Nehesten als
 sich selbst) selig werden, da wird nichts aus, Es mus erfüllet werden, so rein
 und vollomen, als die Engel im Himmel erfüllen. 30

Darumb istz unrecht und nicht zu leiden, so man wolt also predigen
 (wie etliche vorzeiten gethan haben, und auch noch etliche tolle geister thun):
 Ob du schon nicht die Gebot heltest, Gott und den Nehesten liebest, ja, ob
 du gleich ein Gbrecher bist, das schadet nicht, so du allein gwebst, so wirstu 40

R] salvari, nihil fiet. Oportet plenus sis charitate erga deum. Lex indicat, quid fuisti und sein solt und werden. Die sol bleiben apud Christianos, ut seiant, quid fuerint, quid schuldig sind und werden sollen. Non debent bleiben in dem schlam. Christus: 'non veni legem solvere'. Oportet sic Matth. 5, 17 f.
 5 impleri, ut ne apex. Item homines in die extremo 'de verbo ocioso'. 'Veni Matth. 12, 36; 5, 17
 implere' &c. ut iustificatio legis impleretur, 'per fidem legem stabilimus'. Ideo Röm. 3, 31
 praedicamus fidem, ut legem auffrichten, nit wegwerffen. Ante peccatum pleni spiritu sancto, voller lieb gegen Gott et interne non die schendlich brunnst, sed unschuldig, si ita mansissent, ita nati et nos. Sed ubi eadunt
 10 ab ista puritate &c. sub potestatem diaboli und von einer abgottereie in die

2/3 et tamen nicht kunnen thun quod werden r

D] selig. Rein, lieber man, da wird nichts aus, Du wirst das Himel Reich nicht besitzen, es mus dazu komen, das du die Gebot haltest und jnn der Liebe feiest gegen Gott und dem Rehesten, Denn da stehets kurz beschlossun: 'Wiltu zum leben [W. 14] ein gehen, so halte die Gebot'. Item zun Galatern
 15 am funfften: 'Offenbar sind die wercke des fleischs, von welchen ich euch zuvor Gal. 5, 19 ff.
 gesagt habe, und sag es noch, das, wer solches thut, der wird das Reich Gottes nicht ererben' &c. Und Christus wil solche Lere bey den Christen erhalten haben, das sie wissen, was sie gewesen sind, was sie noch schuldig sind und was sie wider werden sollen, das sie nicht jnn dem schlam bleiben, darinn
 20 sie jht sind, Denn wo sie darinn blieben, müßten sie verloren sein.

Also spricht er durre eraus Matthei am funfften: 'Ir solt nicht wehnen, Matth. 5, 17 f.
 das ich komen sey, das Gesez auff zuloßen, Ich bin nicht komen auff zuloßen, sondern zu erfüllen, Ja, ich sage euch warlich, es mus also geleret und gehalten werden, das nicht der kleinest buchstabe noch ein titel vom Gesez
 25 vergehe, bis das es alles geschehe'. Item weiter spricht er Matthei am zwelfften: 'Ich sage euch, das die menschen müssen rechenschafft geben am Jüngsten gericht Matth. 12, 36
 von einem jglichen unnützen wort, das sie geredt haben'. Und Sanct Paulus zun Römern am achten: Gott hat seinen Son gesand juns fleisch, 'auff das Röm. 8, 3 f.
 die gerechtigkeit vom Gesez erfoddert jnn uns erfüllet würde'. Und zun Römern
 30 am dritten: 'Wie? Geben wir denn das Gesez auff, so wir leren, das man Röm. 3, 31
 durch den Glauben und nicht durch die werck gerecht werde? Das sey ferne. Sondern wir richten das Gesez auff', Das ist: Eben darumb leren wir den Glauben, damit das Gesez möge erfüllet werden.

Denn das ist wol ein gute lere, die da leret, was wir sein sollen, Aber
 35 das sie auch juns werck gebracht werde und nicht vergeblich gepredigt bleibe, so mus dazu komen die andere lere, wie und wodurch wir wider dazu komen mögen. Denn wenn wir hören, was wir im Paradiß verloren haben, Da Adam vor dem fall lebete jnn voller liebe gegen Gott und reiner liebe gegen

R]ander. Ibi manet legis doctrina, quae exigit x. Ibi venit alia doctrina Evangelii, quae respondet auff die frage, quod debeo leben ex charitate ad deum et proximum. Ideo damnatus. Ibi dicit: Moses weiß nicht zu raten, dilige deum ex toto corde vel damnatus. Ibi Moses et alii prophetæ annunciant venturum, qui rat geben sol, ut veniant in pristinum statum, quae est 2. praedicatio, quae soll auff erden ghen usqlue ad extremum diem, ut iterum auffrichte naturam nostram in hanc wesen, diliges deum ex toto eorde, quod fiet in illa vita perfecte, hie incipiet tamen. Illic wird fides auffsein, lieb erga deum, proximum et angelos eterna, quia tunc hab[ebimus]

Dr]dem Nehesten und volkommenem gehorsam, on böse lust, Und wo er also blicben were, so weren wir auch noch also, Nu aber, weil er durch die sünde gefallen ist von diesem Gebot, so ligen wir auch jun dem selben jamer, voller sünde und ungehorsam, unter Gottes zorn und fluch und fallen von einer sünd jun die ander, Und stehet das Gesetz jmer dar, heisst uns schuldig, treibt und foddert, das wir sollen from und Gott gehorsam sein.

Wie sol man denn hie thun? So das Ge[st. 8 1]gesetz jmer foddert und treibt, und wirs doch nicht können? Denn hie schleusst mein eigen gewissen jmer wider mich, Weil ich sol Gott lieben von ganzem herzen und meinen Nehesten als mich selbst, und ichs doch nicht thue, So mus ich verdampt sein, Und Gott sagt ja dazu und bestetiget solches, Wer wil mir hie raten? Ich weiß dir nicht zu raten, spricht das Gesetz, Sondern wil und foddert schlecht, das du gehorsam seiest. Hie komen nu die Propheten und verkundigen von Christo und sagen: Es wird einer komen, der dem unglück wird raten, das der mensch wider kome zu dem, das er verloren hat, und jun den stand, davon er gefallen ist, welches jun das Gesetz anzeigt, Das ist die ander predigt, die da auch gehen sol und mus bis an den Jüngsten tag, nemlich die hülffe von sünden, tod und Teufel und auffrichtung unser leib und seel, das wir wider jun den stand komen, der da ist von herzen Gott lieben und den Nehesten, Das sol dort jun jenem leben ganz und volkomen werden, aber hie jun diesem leben anfahen.

Denn jun jenem leben wird nicht mehr der Glaube sein, sondern vollkomene liebe, und alles, was das Gesetz foddert, werden wir thun von ganzem herzen, Darumb mus man jht auch solchs predigen, was wir werden und bleiben sollen, nemlich, das wir von ganzem herzen lieben sollen Gott und den Nehesten, Solchs wil ich anrichten (spricht Christus) und erfüllen, nicht allein fur meine person, sondern euch auch dazu helfen, das jrs alhie anfahet und jmer darinn fort faren, bis jr dorthin kompt, da jrs auch werdet ganz volkomen erfüllen.

Das gehet nu also zu, Weil wir das Gesetz nicht kondten halten und der natur unmöglich war, so ist Christus komen und zwischen den Vater und uns getretten und bittet fur uns: Lieber Vater, sey juen gnedig und vergib juen jre sünde, Ich wil jre sünde auff mich nemen und tragen, Ich habe dich

1] id, quod lex exigit a nobis. Haec est praedicatio de gratia, quae iterum
erigit, ut ex corde faciamus sine lege, quae lex exigit ut Adam. Isti artifi-
culo ist Teufel feind, et ab inicio impugnatus et usque ad finem. Sic
igitur dicimus, cum non possimus servare legem, hoc praeceptum 1. Nou
5 sumus deo hold von hertzen nec proximo. Ibi Christus mediator inter nos
et patrem, moritur et fundit sanguinem et diligit deum patrem ex toto
corde et proximum, quia fundit sanguinem. Sic deus remittit peccata,
quod non ex toto corde diligimus, schenck er, sed non, ut nunquam geschehe
lex et non valeat lex, ut heri¹ In Iohanne: 'Gratia et veritas'. Lex dicit: 30b. 1, 17
10 Es reus, debes implere, videbimus consilium, ut impleas. 1. avertam iram

1 lex über (fides) 9 (Supra) heri

¹) Gemeint die Predigt Erl. Ausg. Bd. 46, 68ff. Das dort angegebene Datum
(6. Oktober) ist also hiernach zu verbessern.

Dr] lieb von gantem hertzen und dazu das ganz menschlich geschlecht, welches ich
damit beweise, das ich fur sie mein blut vergiesse, Also habe ich das Gesetz
erfullet und solchs juen zu gut gethan, das sie meiner erfüllung genießen
und dadurch zu gnaden komen.

15 Also wird uns erstlich durch Christum geschendet, das wir das Gesetz
nicht erfüllen, und die sünde ganz und gar vergeben, Aber doch nicht also
oder dazu geschendet, das wir forthin nicht solten das Gesetz halten [Bl. 2ij]
und jner fortfaren zu sundigen, oder das man solt also leren: Wenn du den
glauben hast, so darffstu nicht mehr Gott und den Nehesten lieben, Sondern
20 das das Gesetz nu erst möge angefangen und gehalten werden, welches ist der
ewige, unverrückliche, unwandelbarer wille Gottes, Dazu istz von nöten von
der Gnade zu predigen, das man rat und hilffe finde, wie man zu solchem
come. Das ist aber die hilffe, das Christus den Vater bittet, das er uns
unser sünde wider sein Gebot vergeben und nicht zu rechnen wolle, was wir
25 noch schuldig sind. Darnach verheisset er auch den heiligen Geist zu geben,
damit das hertz anfahe Gott zu lieben und sein Gebot zu halten, Denn Gott
ist nicht darumb den sundern gnedig und barmherzig, das sie das Gesetz nicht
halten, noch das sie also sollen bleiben, wie sie sind, Sondern schencket und
vergift beide, sünde und tod, umb Christus willen, der das ganz Gesetz er-
30 fullet hat, das er dadurch das hertz also süß mache und durch den heiligen
Geist entzunde und treibe, das es beginne in wider zu lieben von tage zu
tage mehr und mehr.

Also sehet jnn uns an nicht allein die Gnade, Sondern auch die War-
heit, das ist: rechtschaffen wesen, wie das Gesetz foddert, wie Johannes am 30b. 1, 14
35 ersten sagt, das Christus sey voller Gnade und warheit, und durch jn auch
jnn uns Gnade und warheit worden sey (welches Moses noch das Gesetz nicht

34 rechtschaffen B, so auch unten.

Et] patris, ut non imputet inobedientiam, quam schuldig bist. Das ist gratia. Postea in corde incipiam ein newt wesen in corde, quod cum pater condonet peccata, scribet s[pi]ritus s[an]ctus in cor, ut dilig[am] deum. Ibi incipit veritas, ut non solum sit gratia i. e. ut non auferatur lex, quasi nihil debeas, sed sub celo gratiae et regno misericordiae, et tamen simul do s[pi]ritum 5 sanctum, qui incendat novam flammam. Ista donatio et remis[sio] und f[ün]ger sehen sol durare, donec sepeliamur. Si manemus in remis[sione] peccatorum et per fidem in deum, ut dilig[amus] deum vel incipiamus, veniet in extremo die ignis, qui me so rein et te machen, ut non amplius iudicemur &c. ut
 Röm. 3, 31 plenus gratia, sic in paradiso. So solz heißen: 'Legem stabilimus'. Interim 10 dum hic vivis, non plene servas, sub Christi tegimine vivo. Ubi resurgemus, erit corpus castum et omnia vol brunnst, lieb, tum non opus: Christe, sis

10 über gratia steht charitate

Der] geben kan). Denn das Gesetz wird nicht also aufgehoben durch die Gnade, das auch die Wahrheit solt nach bleiben, das man nicht solte Gott lieben &c. Sondern durch ju wird uns geschenket, das wir dem Gesetz nicht gnug thun 15 (und doch thun solten) jnn dem reich der Vergebung oder der Gnade, Aber da zu wird uns auch gegeben der heilige Geist, welcher jnn uns ein newe flamme und feur anzundet, nemlich liebe und lust zu Gottes Geboten, Das sol jnn dem Gnaden Reich ansehen und jmer fort gehen bis an den Jüngsten tag, da es nicht mehr wird Gnade noch Vergebung heißen, Sondern eitel 20 warheit und ganz vollkommener gehorsam, Jnn des bleibt es also, das er jmer schenket, vergibt, tregt und durch die f[ün]ger sihet, bis wir begraben werden.

So wir nu also bleiben im Glauben, das ist: jnn der schenkung oder vergebung und jnn dem anfang des heiligen Geists oder der erfüllung, So sol das feur am Jüngsten tag, dadurch die ganz welt verbrennen wird, uns 25 also segen und rein machen, das wir nicht mehr bedürffen werden des schenkens [R. Bii] und vergebens (als were noch etwas unreines und sundlich[s] an uns, wie jhind ist), Sondern werden aller dinge sein, wie die liebe Sonne leucht, on alle makel und gebrechen, voller liebe, wie Adam erstlich im Paradi[s] gewesen ist.

Also wird es denn recht heißen Das Gesetz auff gericht und erfüllet, 30 Denn es wird als denn uns nicht mehr können schuldigen noch beklagen, sondern bezalet und gnug gethan heißen, auch durch uns selbst, Da es jht heißet nicht durch uns erfüllet, und doch dadurch gefreiet und selig worden, das wir zu Christo kriechen unter seinen mantel und flügel, das er fur uns bezale, bis wir uns unter die erden legen und dar nach wider aus dem grabe 35 komen mit schonem, hellen leib, der eitel heiligkeit und reinigkeit sey, und mit reiner seele, die voller Gottes liebe sey, Da werden wir nicht mehr durffen, das er uns decke und fur uns bitte, sondern wird alles da sein ganz und vollkommen, was wir haben sollen, Jht weil ich an ju g[le]ube, sol mir die

R] mediator, tege, quia habebō id, quod lex exigit, scilicet perfectam charitatem, et tamen hic incipit novam vitam ꝛ. quia venit legem servare, non tantum in se, sed etiam nobis, quia per mortem et meritum so jurichten, ut non tantum remissionem peccatorum habeatis, sed etiam incipiatis legem im-
 5 plere et post resurrectionem perfecte. Deus non aufert I. doctrinam. Semper inculcanda doctrina legis, ut pueri et rudes audiant, ut timeant dei iram et gehennam. Deinde, ut sciant, wo von wir gefallen, quam gravissimum peccatum auff uns geerbet per lapsum parentum. Deberem deum diligere ex toto corde. Si princeps donat 1000 fl. plus afficit, quam
 10 omnia Euangelia et scriptura sancta. Das ist nicht recht. Isti non filii dei, qui plus moventur vita, imo pecunia. Si diligere deum, I oculus plus mihi placeret, quam mundus totus, Ein Evangelion quam hundred tausent

D] sünde geschenkt sein, und heißen ein kind der Gnaden, Und das dazu, das auch jnn mir ansah die warheit, das ist: ein new, rechtschaffen wesen, welches
 15 sol nicht auff hören, bis ers gar zum ende bringe, Die weil er komen ist, nicht das Gesetz auffzulösen, sondern zu erfüllen, nicht allein jnn jnn, welches er schon lengst gethan hat, sondern jnn mir und allen Christen.

Das sind die zwo leren, die man bey ein ander behalten sol, als die zusammen oder jnn einander gehören und jnerdar darnach gehen mus, weil wir
 20 hie leben, damit das Gesetz oder Gottes Gebot jnn den Christen aufgefangen werde, Zu dem, das auch der bösen ungehorsamen welt geweret und gesteuert werde, so sie nicht wollen Gott fürchten und lieben als Christen und gleubige, das sie das ewige feur und verdammis und ander straffe fürchten müssen, Die andern aber da durch geleeret werden, wo von sie gefallen, und wie schwer
 25 die sünd auff uns geerbet sey.

Denn wenn ich mein leben gegen das Gesetz halte, so sehe und fule ich allzeit an mir das wider spiel: Ich sol Gotte mein leib und seel vertragen und von ganzem herzen in Lieben, So habe ich lieber einen gulden im kassen denn zehen Götter im herzen, Und bin frölicher, wenn ich zehen gulden weis
 30 zu gewinnen, denn wenn ich das ganz Evangelion hore, Wenn einem ein Fürst schenket ein Schloß oder etlich tausent gulden, wie ist da [Bl. 84] ein springen und frolocken? Da gegen wo einer getauft wird oder das Sacrament entpfehet (welches ist ein himlischer, ewiger schak), so ist nicht das zehend teil solcher freude da.

Also sind wir alle geschickt, da ist keiner, der sich so herzlich frewet über Gottes gaben und gnade als von gelt und gut, Was ist das anders, denn das wir Gott nicht lieben, wie wir schuldig sind? Denn so wir im vertragen und liebten, so solts uns lieber sein, das er uns ein auge gibt, denn so wir die ganze welt hetten, Und ein tröstlich wort, so er mir zuspricht
 40 durchs Evangelium, solt mich höher erfreuen denn aller welt gunst, gelt, gut und ehre, Das aber solchs nicht geschicht und zehen tausent gulden den menschen

R]welt. Weil wir sie affecti, indicat, quam sein fromichen¹, gulden künnen
einen tanzen, springen machen, sed remissio p[re]ccatorum et deus misericors
nihil. Ideo semper debet manere doct[ri]na legis, ut videamus hor[re]ndum
casum ꝛ. Istam doct[ri]nam gibt Christus ipse. In pap[atu] nihil de ea.
Sed sic doeminus, ut praecepta dei non intelleximus. Imo erant doct[ores],
qui nescierunt numerare. Ista erat praedicatio: Invoea Mariam, Salve
regina, fias monachus. Alle in dem wahn: si hoc facerem ꝛ. so sure ich
ghe[n] himel. Ich hab in dem schweis bad wol gebadet. Si post mortem
nostram veniunt alii ꝛ. kufft, weil der marck da ist. Diabolus non feiert,

¹) = Frömmlinge, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 37, 218, 9 und 228, 25; s. aber unten Z. 11 fruchtlin.*

Dr] können frölicher machen denn alle Gottes guade und güter, das zeigt, was
wir für fruchtlin sind, und was für ein jemerlicher, greulicher fall sey, darinn
wir ligen, und doch wir solchen nicht sehen noch achten, wo es nicht durch
das Gesetz uns offenbart würde, und ewiglich darinn bleiben und verderben
müsten, so uns nicht wider durch Christum aufgeholfen würde. Darumb
ist nu das Gesetz und Euangelium dazu gegeben, das wir doch solchs lernen
erkennen, beide, was wir schuldig sind und wo zu wir wider komen sollen.

Das ist nu die Christliche lere und predigt, welche wir, Gott lob, wissen
und haben, lnd jzt nicht not ist juu die lenge anzustreichen, Sondern allein
zu vermanen, das man sie juu der Christenheit mit vleis erhalte, Denn der
Teufel hat sie hart und fest ausgefochten von anfang an und bisher jmerdar
lnd wolt gerne Gottes wort gar dempffen und zutretten, Denn er kan nicht
leiden, das die leut dar bey bleiben und rechtschaffen halten, sichtet hundert
tausent kunst und rencke, das ers nur verderbe, Darumb predige ich seer gerue
davon, wie es denn auch von nöten ist, Denn bis her unter dem Bapstum
ist es nicht gehöret noch erkant worden.

Denn ich bin selbs ein geleter Doctor Theologie geweest und habe doch
die Zehen Gebot nie recht verstanden, Ja es sind viel hochberümbte Doctores
gewesen, die noch nicht gewust haben, ob jr neune, zehen oder eilffe weren,
Viel weniger haben wir von dem Euangelio oder Christo gewust, Sondern
das ward allein geleret und getrieben: Kuffe die Jungfrauen Mariam und
andere Heiligen an als Mittler und Fursprecher, also viel faste und bete,
lauffe zur Walfart, juu[n]s Kloster und werde ein Monch oder stifte so viel
Meissen ꝛ. lnd ha[bi.]ben gewehnet, wenn wir solchs theten, so hetten
wir den Himel verdienet, Das war die zeit der blindheit, da wir von keinem
Gottes wort nichts wusten, sondern mit unsern eigen tand und treumen uns
und andere juu den jamer geführt haben, lnd ich der selbigen einer geweest,
der juu diesem schweis, ja angst bade wol gebadet habe¹, Darumb lafft uns
zu sehen, das wir solche lere wol fassen und behalten, Ob es andere Kotten

¹) = der diese schlimme Erfahrung mitgemacht; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 37, 187, 8; Angstbad sonst nicht belegt, s. Dietz.*

R] ut iam non, ut videmus quosdam: quid fut[urum, quando heubt legen¹, ij, qui noch halten. 1. docendum praeceptum, ut sciamus, quid schuldig, alioqui fragen nach Christo gar nichts. Ego putabam me habere rationem et liberum arbitrium. Si Christus sol helffer sein und Jesus Matth. 1. oportet ^{Matth. 1, 21} sciam, wo von er mir hilfft, non ex fovea, sed ex peccato et morte. Ubi intelligam, quid peccatum et mortem? Lex docet. Christus venit, ut helffe ex dei ira misericordia, quod non diligio, confido ei, non servo praeceptum. Ideo infirmitas indicanda. Si non, non curatur hilff. 2. quod Christus nos vertrette gegen Gott, unfer schanddeckel coram deo, gratiae thronus, ut contra

¹) = sterben, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 41, 117, 22.*

De] ¹⁰ und falsche geister wolten anfechten, das wir gerüstet seien und lernen, weil wir zeit haben und die liebe Sonne uns wider leuchtet, und leussen, weil der marck für der thur ist¹, Denn es wird dazu komen, wenn ein mal diese lechter (die Gott ihund gibt) hinweg sind, so wird der Teufel nicht feiren, bis er ander Kotten aufstwerffen wird, die den schaden thun werden, Wie er bereit an vielen orten angefangen hat bey unserm leben, Was wird aber nach uns geschehen?

Darumb lerne, wer da lernen kan, und lerne nur wol, das er wisse, erstlich die Zehen gebot, was wir für Gott schuldig sind, Denn wo man das nicht weis, da weis man und fragt man auch nach Christo nichts iberall, Gleich ²⁰ wie wir Mönche gethan haben, die wir entweder Christum für einen zornigen Richter hielten oder gar verachten für unser eigen extrenniten heiligkeit, Wehneten, wir weren nicht jun den sunden, so die Zehen gebot zeigen und straffen, Sondern wir hetten das natürliche lecht der vernunft und Freien willen, und wenn wir darnach theten, so viel wir kündten, so müst uns Gott ²⁵ sein gnade geben zc.

Nu aber, so wir Christum sollen kennen als unsern Helffer und Heiland, so müssen wir zuvor wissen, wo von er uns helfen sol, nemlich nicht aus feur oder wassers oder andern leiblichen nöten und jahr, sondern von der sunde und Gottes hafs, Woher weis ich aber, das ich jun solchem jamer er- ³⁰ soffen lige? Nirgend her denn durch das Geseh, das mus mir anzeigen, was mein schaden und krankheit ist, sonst fragte ich nichts nach dem Arhzt und seiner hülffe.

Also haben wir beide stück der hülffe Christi, Das eine, das er uns mus gegen Gott vertretten und unser schanddeckel sein (uns, sage ich, ein ³⁵ schanddeckel, als der unser sunde und schaud auff sich nimpt), aber für Gott ein Gnaden thron, an dem kein sunde noch schande, sondern eitel tugent und ehre ist, Und als eine Glückhenne seine fittich über uns ausbreitet wider den

³⁷ fittich] flügel B

¹) D. i. so lange es Zeit ist, vgl. das Vorausgehende und *Unsre Ausg. z. B. Bd. 34², 195, 18.*

1] Weiße i. e. Teufel, tod, sünde sit gluckhenne, sub eius alis vult deus donare peccata, donec sub eius alis, es pullus et cibabit te ut gallina, dabit spiritum sanctum, ut incipiam diligere deum, et furet mich zu speise, das sol werden¹ usq[ue ad extremum diem, ubi fides und deckel auffhoret, erimus ut ipse et
 2] Matth. 3, 21 accedemus ad patrem ut ipse. Tum omnia restituentur Act. 2. omnia heil, 5
 rein, vol. Ibi cessat fides, remissio peccatorum et thronus gratiae et videbimus deum, sicuti est. Christus 1. de lege, quod deus diligendus ex toto corde. Sed ist noch einz da hinden, nempe is vir, qui da zu hilfft, putatis,
 3] Matth. 19, 20 quod servetis ut ille: 'Ego ab iuventute' &c. Sed noluit deserere bona.

1) *Hyperhochdeutsch statt wern.*

Dr] Weiße, das ist: den Teufel mit seiner sünde und tod, das Gott umb seinen 10
 willen alles vergeb, und uns der keines schaden könne, Aber also, das du nur
 unter diesen Flügeln bleibest, denn weil du [Bl. Gij] unter diesem mantel und
 schirm bist und nicht heraus komest, so mus die sünde, die noch jm dir ist,
 nicht sünde sein umb des willen, der sie zu decket mit seiner gerechtigkeit.

Darnach zum andern thut er nicht allein das, das er uns also decket 15
 und beschirmet, sondern wil auch uns neeren und speisen wie die Henne ire
 kucklin, das ist: den heiligen Geist und stercke geben, das wir ansahen Gott
 zu lieben und seine Gebot zuhalten, Das sol wehren bis an den Jüngsten
 tag, da der glaube und solcher Gnaden deckel wird auffhören, das wir werden
 den Vater on alle mittel und deckel anschawen und selbs fur in treten, und 20
 keine sünde mehr an uns sein wird, die zu vergeben sey, Sondern als denn
 4] Matth. 3, 21 alles wider Restituirt und widerbracht oder ergenget (wie Petrus sagt Act. 3.),
 rein und vollkommen, was der Teufel von anfang verfürort und verderbet hat.

Das wil nu Christus hie leren mit seiner antwort und mit der gegen 25
 frage, die er den Phariseeern furhelt, Als solt er sagen: Ir wisset nicht mehr
 denn von dem Gesetz zu sagen, welches euch leret, das jr solt Gott lieben
 und den Nehesten, Und jr es doch nicht verstehet, Denn jr wehnet, das jr
 5] Matth. 19, 20 erfüllet, so jr doch weit und fern davon seid, Gleich wie auch jener Matth. 19.
 der sich rhümet, er hette alles, was jm geboten war, von jugent auff gehalten,
 Aber Christus zu jm sagt: Wiltu zeigen, das du vollkommen seiest, so gehe hin, 30
 verkeuffe alles, was du hast, und folge mir nach, Welchs ist so viel gesagt:
 Wer Gott recht lieben und seine Gebot halten wil, der mus also geschickt
 sein, das er könne sein gut, Leib und leben lassen, Darumb gehöret ein anders
 auch da zu (wil er sagen), das jr wissen musset, nemlich das jr diesen Man
 kennet und habt (der da heijst Christus), welcher dazu helffe, das diese lere 35
 des Gesetzes auffgerichtet und volbracht werde.

Was heijst aber Christum recht erkennen? Das wissen diese Phariseeer
 und Schrift gelerten nicht, Denn sie halten nicht mehr von jm, denn das er
 sey Davids son, das ist: der da sitzen werde auff Davids stuel (als von seinem

R] Ideo est quaestio: 'Quid habet de Christo?' 'Est Davidis filius.' Non opus illo habemus, est futurus magnus rex. Nondum res[uscitatione] manifestatum, quod non solum Davidis, sed dei filius. Hic tantum angestochen. Es laut nicht, quod pater vocat filium dominum, so ist die ruten nicht weit.
 5 Sol nicht sein, pater et mater sollen ir kinder nicht herrn heissen, est contra naturam. Papa tamen invertit. David dicit, quod Messias eius filius et dominus et talis, ad quem deus: 'sede' i. e. sis mihi similis, quia in Gottes ^{36. 110, 1} stuel sitzen est esse deum. 'Dens zelotes', non dat gloriam alteri. Cum ^{36. 48, 11} igitur sedet in sede x. Ideo wirfft inen ein hohe frage fur. Erit Davidis
 10 filius i. e. naturalis homo, natürlicher jamen et tamen Davidis herr et quem David adoret et quidem pro deo, quia dicit futurum talem, qui in dei sede sedeb[it] i. e. deo similis. Hoc spiritus sanctus hat müssen rebeliren, quod est filius Davidis et tamen sedet in sede dei. Spiritus sanctus: dei, quod

Dr] fleisch und blut geporn) und ein Herr und König sein, auch grösser und
 15 mächtiger, denn David gewesen ist, aber doch nur weltlich regiren, sein volck zu herrn der welt machen und alle Heiden unter sie bringen x. Aber das sie solten sein bedurffen wider den schaden, das er jnen aus sund und tod helffe, da wußten sie nichts von, Darumb mus der heilig Geist solchs verfleren, das er nicht allein Davids son sey, sondern auch Gottes Son, wie es nach
 20 der Auferstehung gesehen ist.

[Bl. Cij] Das streichet er nu hie nicht aus, sondern sticht allein an¹, das in David am hundert und zehenden Psalm seinen HErrn heisset, 'So nu ^{36. 110, 1} David (spricht er) in einen HErrn nennet, wie ist er denn sein Son?' Es lautet² nicht und ist wider die natur, das ein Vater seinen son einen Herrn
 25 heisst, also das er sich jm unterthan mache und jm diene, Nun nennet David Christum seinen HErrn und solchen HErrn, zu dem Gott selbs sage: 'Sehe dich zu Meiner rechten' x. Das ist: Sey mir gleich, rechter, warhafftiger Gott erkand und angebetet, Denn jnn Gottes stuel oder zu seiner rechten gebürt keinem andern zu sitzen, Er ist wol so eiverig, das er niemand auffser
 30 jm jm gleich sitzen leßt, wie er im Propheten Esaia am acht und vierzigsten sagt: 'Ich wil meine ehre keinem andern geben' x. So er nu Christum jm ^{36. 48, 11} selbs gleich setzet, so mus er mehr sein denn alle Creaturn, Darumb legt er jnen ein hohe frage fur, leßt sie aber also stecken, Denn sie verstundens doch nicht, und war auch noch nicht zeit solchs öffentlich zu verfleren.

35 Das ist aber die meinung, wie unser artikfel leret gletben, Das Christus beide, Davids rechter, natürlicher Son, von seinem blut und fleisch, und doch auch Davids Herr ist, den er selbs mus anbeten und fur Gott halten, Das war jnen unmöglich zusammen zu reimen (wie es noch unmg-

¹) = deutets an (Gegensatz: führt in Strichen und Farben aus). ²) = stimmt, vgl. Unsre Ausg. z. B. Bd. 34², 22, 5.

k) natus ex Maria et tamen &c. Ideo impossibile, ut solvere potuissent. Quasi dicit: non scitis, quomodo veniatis in statum pristinum, ex quo excisi. Oportet fieri per eum, qui natus, non ex viro peccatore, et tamen is sol warhafftig blut und fleisch und samen et tamen kein funde ut pater. Ideo spiritus sanetus hat genomen matris blutstropffen, sed prius purificavit fleisch und blut, ut nullum peccatum in nato. Der ist ex isto casu gezogen per spiritum sanctum, is venit et accepit in collum suum peccata et noster gluckhen worden, sub quo sumus et habemus remissionem peccatorum, et dat spiritum sanctum, ut similes Christo et diligere incipiamus. Est ergo is, per quem implemus legem. Non vult zbrechen legem, sed, ut impleamus hic incipiendo, illic perfectos nos ostendet patri servantes legem ex toto corde &c.

7 sua

Dr)lich ist der menschlichen vernunft, wo es nicht der heilige Geist offenbaret), wie die zwey inn dem einigen Christo solten zu gleich sein, beide, das er warhafftiger Davids samen ist und auch Gottes Son von natur.

Das helt nu Christus darumb juen sur, das er wil leren, das nicht gung ist, das Gesetz haben, welches allein zeigt, von welchem stand wir gefallen sind, sondern wer wider dar ein komen und vernetet werden sol, das muesse der Christus thun durch sein erkentnis, der da wol von David geborn und sein blut und fleisch ist, aber doch nicht inn sunden geborn, wie David und alle Menschen geborn werden, Sondern hat müssen on einen man, aus den reinen bluts tropffen der Jungfrauen, durch den heiligen Geist geheiligt, empfangen werden, das er ein mensch, lauter und rein on alle funde geborn würde, Das ist der einige mensch, der das Gesetz hat können halten und erfüllen, allen andern menschen gleich der natur halben, und doch nicht inn der selbigen schuld, sondern aus funde und Gottes zorn gezogen, Der selbige hat müssen sur uns sur Gott treten und unser vorhang, schatten [M. 64] und Gluckhenne sein, unter welcher wir haben vergebung der funde und rettung sur Gottes zorn und der Hellen, Und nicht allein das, sondern auch den heiligen Geist dazu gibt, das wir auch im nachfolgen und hie anfaben die funde zu dempffen und todten, bis solang wir auch zu im komen und im gleich sein werden on alle fund und inn voller gerechtigkeit, Denn darumb ist er von todten auferstanden und zur rechten des Vaters gesetzt, das er die funde, tod und Helle gar tilge und wegneme und uns auch zur neuen ewigen gerechtigkeit und ewigem leben bringe.

A M & N.

Predigt am Dienstag nach Michaelis in Lochan gehalten.

R) Martis post Michaelis. 2. Octob. in Lochan.

Matth. 22. Audivistis in Euangelio, quomodo dixit ad pharisaeum, ^{Matth. 22, 34 ff.} qui se tentabat, quod magnum praeceptum, nempe sic: ‘Diliges dominum’. ‘In his duobus.’ Das ist 1. pars Euangelii, 2. ist, da er sie wider fragt
 5 de Christo: ‘cuius filius?’ Darauß beschleußt er sie et obturat eis os: ‘quomodo’ &c. Hae 2 partes Euangelii. Est communis und selbham predigt. Communis, quia bald außgelernt und gethan, quando auditur semel et bis, sciunt et fecerunt, et tamen manent in priori conversatione contra 1. et 2. tabulam, klingt nicht¹ mher bey inen, ubi semel vel bis. Qui ita so bald
 10 uberdrussig, accipiunt novum. Es jucken sie orhen, invenient tales, quia auditum a veritate avertent. Tamen, ut illi ganz gemein, tamen veri discipuli, qui libenter discunt, ut seirent et facerent, manent discipuli i. e. lerjunger, quia discipulus, qui discit a magistro. Ideo suos Christianos et discipulos vocat discipulos, qui semper audiunt, et libenter seirent et
 15 experirentur, quod audierunt, sed nondum außgelernt nec gethan. Cum illuc ventum, tum non discipuli, tum non solum sciemus, sed etiam faciemus. Hic autem manemus discipuli, qui libenter seirent, et tamen impediuntur a madensack. Isti agnoscent dei verbum, sapientiam, quae non potest edisci. Item illic ein ewig lust und durst, si modo debet vocari sitis. Inter illos
 20 libenter essem et vos euperem, qui libenter audiret, quia non solum necessaria doctrina, sed etiam deo maxime placens cultus. Non potest außleben et nos nicht guugsam lernen. Ideo ut propter nos dei gloriam semper doceamus, audiamus, quia mit der zeit wird untergehen et mundo ingrato dens novos praedicatores, qui schon auß der han, tum sunt bezaltet², qui so
 25 frue außlernen. Ideo manet sthen hoc praeceptum: ‘diligēs’. Item 2. fides, ut discamus. Ista verba so hoch, ut celum non compleat, multominus eor, illic amplissimum, et tamen non capiet, sed gustabit. Hoc maximum praeceptum: Lieb haben unßern herr Gott, wens wol sthet i. e. gesund, dat geld, gut, ehr, gewalt et sinit unßern willen, ut dicamus: Wie wonet Gott,
 30 tum putamus nos diligere, erunt so fett von guter, ehr, kunst, das sie her ghen ut few fette. Confitebitur tibi, cum benefeceris, so lang, bis er im &c. Si vero leßt ubel ghen und fahr, ibi deum diligere est kunst. Ibi videtur, qui sint, qui diligunt ex toto &c. Ideo quando periculum, ut leib und leben druber lassen, tum videbis, an ex toto corde possis diligere, nihil euro
 35 gloriam, potentiam &c. Da illos et invenies non verum, qui gemestet und getweidet in bonis dei, canit illam cantilenam: O mors, quam acerba &c. Solt da lieb sein gegen Gott von ganzem herhen? imo widderwil contra

¹) = findet keinen Anklang, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 17, 306, 27. ²) = haben ihren Lohn, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 389, 3.

R]deum. Ibi s̄iud̄s s̄id̄, qui prius deum laudavit et prae amore s̄us gefūst, iam non cogitat lib̄enter in deum. Ideo manet ein s̄ibel und kindertajel omnibus Sanctis, in qua manent discipuli und lere junger, et nemo fuit, qui non territus ad mortem, nisi quosdam außzuge, in quibus ein wunderzeichen, alioqui omnes S̄aucti clamant uber den tod. Ideo non diligunt deum ex 5
 toto. Sed est diligere deum, ut, quacunque hora te vocet deus. ut d̄ic̄as: von herzen gern. Ubi tales, qui in tali voluntate? praesertim cum sunt außf̄ unser h̄err Ḡotts s̄ew kober, ut supra istos honorem vid̄eat et dicat: Si vult me deus habere ein betler, libenter accipiam. Ideo istam doctrinam non solum sollen kunnen, ut tempore mortis, sed omnibus temporibus, etiam 10
 bonitatis, divitiarum, honorum, tamen paratus esse debet ad mortem in dem
 Job 1, 21 sausen¹ und zufall² omnium bonorum, ut d̄ic̄as: 'Deus dedit', si vult. auferat, quando vult, is wurde nicht ungedultig, mord̄en, neid̄en, stelen, rauben contra proximum, non faciet, quia, si deum diligit, etiam proximum. Ubi 15
 Job. 62, 11 sunt isti, videmus. Ideo propheta: 'Divitiae si affluunt', weltguter i. e. das 15
 gute tage und gesund, 'ne apponito eor'. Quis potest lassen, ut in media vita cogitet, quod non vivet, erit, ut se habet quasi iam moriturus. Sic David et omnes saneti etiam hodie. Non ligt dran, wie viel oder wenig einer hat, sed eor thut. Bawer nihil habens tamen plus heret in divitiis quam Cesar. Econtra David potens rex et multas divitias, coniuges et reli- 20
 qua, Solomo, sed eor hengt nicht dran. Sic vivendum, ut parati semper von herzen gerne, ich wil mit lust und freuden expectare te. Es mūs doch geschehen, si etiam differatur usque ad extremam horulam. Illie cogitabis, qualis vita und uns selbs̄ ansp̄ien, postea nemo cogitat de corona Caesaris und all wollust mundi non cogitabit. Et rogabimus deum, ne momentum 25
 in hanc vitam wider lies̄ komen. Ideo cogitemus, das̄ wir darnach thun. Hypocritae gloriabantur de sanctitate, quibus eum loquitur et novit, quod non possint x. Ideo sollen uns̄ schiden, ut lernen kunst, quomodo faciamus istud praeceptum, scilicet cogitandum: Davidis filius dat. Quis et qualis? Quis pater et cuius filius? Hoe optime scimus. 'Est Davidis filius.' 30
 De fructu, is habet eternum regnum, n̄her k̄onnen sie nicht. Tantum sie: 'scriptum dixit'. Num non hoe legistis, quod Christus non solum Davidis filius, sed etiam eius Dominus? David ist der hochste k̄onig geweest, nullus sine medio also bestetigt per externum verbum ut ipse. Alii omnes per 35
 Rom. 13, 1 ff. commune gepot per totum mundum ut Ro. 13. non uennet Regent sonderlich, den malet er auß. Elegi ideo maximum, quod electus a deo und aufgemalet mit namen, person, gebut. Ideo billich der oberste, quanquam non so groß und reich. Non conferendus angelorum, franciae, sed quia dei rex. Is dicit: maximum und herrlichst vater sum domini. Si is adorat et vocat dominum et talem, dem er nicht kan thron außf̄, sed ad dexteram dei. Non dicit: ad 40

¹) Wohl = Leben im Sause.

²) D. i. in dem Zufallen (der Güter) = wenn

Zufallen.

R] dex[teram regis, Imperatoris, Tartorum, Tur[cae, sed verus naturalis deus, 'dicit ad D[ominum meum', ut sit talis, ut sed[eat ad dex[teram ei similis. De hoc nihil scitis, quod filius D[avidis, sed non quod eius dominus. Un[dem lig[et]s gar, ut agnoscamus eum, quod deo gleich s[ist]ht i. e. gleich sein, non
 5 nidriger nec h[ö]her s[ist]ht. Ideo habet eandem potestatem, quia in dei sede, quam non concedit alteri ut Esa. et tamen isti dat. Hoc sciendum, tum ^{3esl. 48, 11 ff.} seires, quomodo deus diligendus ex toto. Is dat. 1. est Davidis verus filius ex eo sumens carnem, sanguinem, nisi quod non natus in peccatis, quia dominus et verus deus sedet cum vero deo. Das w[er]t, quod non
 10 peccator. Alioqui deus peccator, hoc impossibile. Ideo is homo, qui simul deus, oportet non hab[er]eat p[er]ccatum. Ideo is verus deus et sine omni p[er]ccato heilig und rein. Das gibt ex natura, q[ua]nquam scriptura alibi testetur Esa. 53. 1. pet. Si weiter studirt in hoc psalmo, is rex, qui sedet
 15 ad dex[teram] p[at]ris, est etiam p[ri]ester und wird trinken von ein[em] strom und kopff x. tum veniretis ad impletionem leg[is], ut frey sind in tod und leben. Est sacerdos, vade in legem et vide, quid p[ri]ester secundum hoc, quod bibimus x. quod is rex sedens ad dex[teram] et tamen naturalis homo sine omnibus p[er]ccatis. Is p[ri]ester geopffert i. e. getruncken vom tod und
 20 aller marter et postea das heib[et] erhebt. Iste honorandus, quod Rex et sedet ad dex[teram], non satis, quia pro se rex et filius Davidis, sed quod p[ri]estert[er]ium habet, g[et]het un[s] an, qui positus pro populo Eb. 5. debet docere ^{Hebr. 5, 3} ho[m]ines und gegen Gott k[ö]nnen, bitten und leren. 2. officium sacerdotis. Istum verum pontificem agnoscamus, qui venit ad nos und sein p[ri]esterlich[er] ampt aufgerich[et]t doct[ri]na und beten, et docuit, quomodo deb[er]eamus
 25 implere legem, et 2. pro nobis oravit. Est ergo verus deus et homo et tamen pro nobis descendit et seipsum obtulit pro toto mundo ut omnes prophetae. Si istum agnoscitis et creditis in eum, quod meus Aaron sit verus deus, homo pro me mortuus in cruce, et qui docuit, quod mihi g[er]t et per hanc fidem gratiam apud deum et s[pi]ritum sanctum. Quando hoc
 30 fit et audio, quomodo praedicet, se pro me offert, quod p[er]ccata remittit, cum legem non possim implere, ipse pro me moritur. Et in fine, quia oculi mei x. Quando sic inspicitis Sal[va]torem istum, qui pro nobis mortuus et a peccatis redemit et sub alis accepit misericordiae, et propter hoc non velit deus imputare, sed facere, quasi nesciat propter mediato[re]m.
 35 Das ist st[er]ck, quod deb[er]emus scire, quod praedico et plus per Ap[osto]los, qui de me testificabuntur, tum sciretis et responderetis non solum esse Davidis, sed ut psal. Esse regem et sacerdotem, qui bibat. Et qui hoc ^{3esl. 110, 7} possit sentire de eo, quod talis, tum hab[er]et remis[sionem] p[er]ccatorum, dab[er]it s[pi]ritum s[an]ctum, ut incipiat[is] dicere: Ego quidem non lib[er]enter ^{3Matth. 26, 40}
 40 patior incommoda, caro sch[er]wer, et tamen spiritus promptus. Si dolet dem alten sch[er]m¹, noli inspicere, quia sub alas isti fr[ie]den, qui est pontifex.

¹) = Auß, verächtlich für Fleisch (alter Adam).

R] Sic venit homo in scholam Christi, ut incipiat deum diligere ex toto corde et proximum. Ista schola manet usque ad finem mundi et in ea manere debemus, ut maneamus *Yerjunger*, ut confirmemur, donec hic in terris, quantum potest, simus perfecti, qui putant se perfectos, consulant se, an cor habeant, quod nihil euret mundum et faciat, quod mundus requirit. Sed ob ex nichts darnach frage, quocunque tempore deus mortem *æ*. Si wol kauft, tum gloriare te perfectum Christianum super Apostolos et prophetas, et vivens sanetus. Sed wirfts finden, quod non, nisi sis der kinder eins ut Agatha, quae iverunt ad gaudium.¹ Sed der gemein man sentit infirmitatem. Si uber ein jar zehen, non libenter abscheiden ab istis, da von wir lust und freude. Iam multi Christiani, sed videmus, wie sie sich stellen nach geiz, hoffart, putant Evangelium ein geschweiz und halten ut schaum auff herzen.² Ehr, wollust schmeckt in bas. Sed regnum dei non sermo nee in sermone, das man viel da von redt et horet, sed mus im werg und that sein, das mein herz und leben da sey, das ich lust habe zu glauben an Christum, item ut non feind sey proximo, beis und schlahe mich nit, gan im mit freuden und von herzen. Si opus mea opera, von herzen gern, nichts angesehen *æ*. Da hin mus ja komen, das mans fulet, si tantum has und neid et vis dicere, quod credas in Christum, non verum. Si possum loqui

^{1. Cor. 4, 20} de Evangelio, non ideo. 'Non in sermone.' Confitentur verbis *æ*. factis negant. Wens nicht allein sol wort, sed etiam krafft da sein. Ibi deteriores, quam alii et occasione habita ipsi persequuntur. Sic quaerit Pharisaeum et nos omnes: quis Christus? tu dieis: Ego scio, non solum filium Davidis, sed etiam regem, pontificem, num in virtute vel sermone? Quare sie superbis, schwelger *æ*. Er wil nicht allein gehalten sein mit Worten, sed mit der that, non est pictus, sed vivens naturalis. Ubi est, ibi videtur verissime, ist thetig, non verborgen. Sunt quidem Christiani infirmi, tamen ostendunt se non solum verbum habere, sed etiam virtutem. Isti sunt in schola und halten non solum verbis, sed etiam conantur, ut virtute *æ*. hoc ex animo optant. Sic in der brunst und nachgedenken cogitant, ut in that. Talis est vita, quae parat ad mortem, omnes currunt ad eam, sed eum discrimine. Pii semper neher ad praeceptum veniunt hoc et orant, ut indies perfectiores, in corde renovantur und kriegen lieb, ubi alii uberdrussig, et ista revelatio bricht er fur in der that. Sie est Rex, sed ad dexteram patris und priester, qui affert remissionem peccatorum et anfang und zunehmung, ut magis deum diligamus ex toto corde, Quando hoc dicitur: qui Christum agnoscit, huic ostenditur, quid facere debeat, et tum debet scire et tamen von herzen deo gram et diligit vitam und wollust. Lex contra indicat, wo es im feilt. Ubi Christus venit, nu wollen wir legem auffrichten, quia is venit, qui hilfft erfullen, ut dicit: Non veni solvere, ut

¹) Vgl. *Unsre Ausg. Bd. 12, 382, 20.*

²) *Wohl = es (das Evangelium) erfüllt*

nur wie Schaum die Oberfläche des Herzens.

R) nulla lex, sed ut impleam, pro mea persona et bring hülfe und sterck et Matth. 5, 17
 spiritum sanctum, per quem impleatis, nolo mussige Christen haben, sed
 docebo, et ideo rex et rego, ut quomodo in me, sic etiam in vobis fiat.
 In gnaden vivimus propter Christum et habemus spiritum sanctum ut
 5 quamdiu volet deus, hic vivamus, et quando vult. So solß sthen vita. Si non,
 nec Christum, legem habemus, nisi quod loqui audimus und ghet zu einem
 ohr ein, zum andern wider auß.¹ Ista semper 2 urgemus, ut gewinnen lust ad
 vitam eter[nam und unlust gegen der welt. Da helfß unßer herr G[ott] zu.

¹) Sprichw., oft bei Luther.

31.

7. Oktober 1537.

Predigt Luthers am 19. Sonntag nach Trinitatis.

R) Dominica XIX. Eph. 4. 7. Oktob.

10 In hac Epistola docet, daß die Christen nicht sollen mussig gehen et Eph. 4, 22 ff.
 facere, quod volunt. Docemus venire nos ad remissionem peccatorum per
 gratiam meram. Sed quod inde securam libertatem intelligere velimus, quasi
 nihil omnino facere debeamus, ut est vulgatis[simum]. Tales sind so from
 ut antea, eben so vol geiß, unzucht ꝛ. und mher, et tamen iactant remissionem
 15 peccatorum, quia abutuntur ad plus peccandum. Nos diserte de hoc sepe
 diximus. Cum nunc credentes et satis vobis remissa peccata propter
 Christum, hoc accepistis ex mera misericordia. Nunc cogitate, ne in vetere
 conversatione maneatis, sed deponite, die alte hand zicket auß¹ et ne vivatis
 ut antea, antequam Christum cognoscebatis. 'Vetus homo' ist der leidige
 20 Adam, der uns angeboren ist, i. e. quod anima verjinstert und verblendet,
 quod denn non timet, diligit, nimpt sich unßers herr g[otts] nicht an, non
 curat deum et fidem, nisi lingua. Etiam si audit Euangelium et loquitur,
 et tamen tales sunt, quales prius, eben der selbe wandel. Et tamen quia
 audijunt Euangelium et loquuntur de eo, so sollen sie ghen himel faren.
 25 Es muß nicht bey dem alten wesen, quia deum non diligimus, sed odimus,
 daß ist alt mensch. Et corpus vol boßer unzucht, reicht zu hurerey, postea
 geiß, neid, haß, zorn, rechen, schaden thun. Daß ist prior wandel, ein wild
 wesen, praesertim gentilis. Sic Adam an leib und seel verderbt, tales filii.
 Videat quisque, an maneat in priori conversatione ꝛ. an iam melior servus
 30 an maritus besser helt uxorem et econtra. Si ut prius vel deterius fit, tum
 quidem audijimus Euangelium, sed nihil ꝛ. Quisque ubermachts², ein grosser
 mißbrauch, furen den stand erhelich, et interim thun schaden und überfortheiln
 vicissim alii alios. Is vetus homo ist der art, daß er nimmer mher from
 von im selbs, sed 'verderbt sich selbs mit lusten in irthumb', Ist voller
 35 irthum, secundum animam lust, secundum corpus Irthum, si etiam audit

¹) Sprichw., vgl. z. B. *Unsre Ausg. Bd. 34², 475.*

²) = *übertreibt es, läßt kein Maß.*

R] verbum, tamen deum non cognoscit. Macht im ein deckel ex verbo veritatis, irthum, deckel, ut putet se omnia credere. Hoc etiam hominis art, post Euangelium incedit in somno, leßt sich duncken, quod Christianus, et tamen non est. Non es Christianus, quia Euangelium audis et tamen vis manere in peccato. Remissa peccata sunt illa, quae mortificari et crucifigi cum Christo debent. In mundo istis nicht so. Pater et iudex non remittit peccata, ut in eis maneat. Sed: sey vergeben, kom aber nicht wider. Non: thu es, wen du wilt, tritt me mit fussen, wil dir nichts drumb thun. Sie iudex: Meritus mortem, rotam, schau, kom wider. Non: vade, still uher. Sie Euangelium. Quoniam multi, quasi sub deckel remissionis peccatorum imer solten sundigen. Et tales aliqui subitanea morte pereunt. Si ergo peccata remissa et non imputantur, legt ab geiß, qui ein schwelger, seuffter, spieler, brasser, videat, contrarium faciat, non drin verharren und bleiben. Is incedit in irrigen gedanken et cogitat, wie ers furnimpt, sey es gut, qui sic seipsum seducit. 2. wie in geiß, unzucht, lernet, wil er folgen. Videmus, wie einer den andern schreget, taceo der x. Per hoc datis diabolo raum x. Das ist nicht sein. Si facimus, quod cor sagt x. Das ist, quod nomen domini x. Et hic raum gegeben der lesterer, quia tum diabolus: Hi sunt Euangelici? lassen adult[erium] ungestrafft. Das man schindet, schabet und allerley buberey, non solum permittunt, sed etiam faciunt. Si hielten uns redlich, muß er das maul zuhalten. Si vero neidisch, tum lauter warheit x. Ibi conscientia dicit das urteil, das der lesterer recht haben. Sie dannus occasionem, ut nomen dei blasphemetur, ut dicerent: man heisse sie feyer, wie man wolle, tamen pura doctrina, sancti mores et plectuntur mali. Si econtra, dannus occasionem, quod nobis recht thun, das wird Gott nicht wol gefallen, deinde alii non accedunt et vocant eigentwillich, quando mentiuntur, istis trostlich, econtra erschrecklich. In listen stecken vetus adam secundum corpus et in irthum secundum animam, nemo alterum ubersetzen x. videat quisque suam vocationem x. 'Renovemini.' Sicut deponendus vetus, econtra debemus induere novum. Hoc fit. Irthum sind irrige gedanken, quod de deo non reete cogito x. Ideo cogitandum, ut novus homo secundum animam verus. In spiritu est creatus imago dei. Irthum in vet[er]e homine, gerecht[igkeit] in novo et sanctitas in novo, contra. Sie Adam erat creatus, ut recht in corde et herzen, et erat iustitia veritatis et am leib heilig, rein, non in tali unflätiger luft, unzucht, neids, haß, ein feinen, kenschen leib, In omnibus geberden und gliedern rein. So solt ir Christen, ut cor erga deum et in seipso corpus heilig, zuchtig, wolgezogen leib, ut sit sanctitatis, veritatis, quia multi habent sanctitatem, sed hypo[er]iticam, ut iusticianii putarunt iusticiam, si suas leges et opera propria, und heilig, in harten kleider, assen, trancken, schliefen wenig, et istam sanctitatem constituerunt in exter[na]s res. Intus ardebat ira, odio. In pap[atu] sanctus, qui

R] externe incedit castus, interne neidisch, hoffertig und voller böser gedanken. Das war ein schon reinheit secundum vestes, cibos, sein gekleidet, sed intus cor eitel, misglauben und teuflische gedanken de deo, das war gerechtigkeit, externe, quod suam iusticiam vendiderunt. Das heißt iusticia falsitatis et
 5 hypocrisis, quae nach dem schein her gehet und betreugt, sic eorum sanetitas et puritas auch falsa. Sicut deus est iustus et heilig und recht[schaff]en heilicheit, grundlich ist[s] warheit. Sic erat Adam rectus erga deum, cor wußt von keiner furcht, vermessenheit, nihil de morte, frauchteit, ira dei, sed mera leticia. Ita corpus so zuchtig rein, non de brunst zum weib nec de geiß,
 10 h[er]ß, neid, wer ein rein ehe gewest. Is secundum dei imaginem creatus, ut esset quoad deus ut adhuc angeli, et rein am leib, non het k[un]der gezeuget, er were den gangen nach reiner freud. Sed post lapsum cecidit in Zappelu, verzw[e]ifeln, 'morte morieris', jemerlich sal de fiducia cordis in diffidentiam, 1. Moje 2, 17
 de iusticia in peccatum. Christiani sciunt aliquo modo, quae iusticia, sanc-
 15 titas, imago dei. Quando cor securum, pacificum et habet gaudium in deo. Neher habet etiam gaudium et pacem, sed secundum diabolum. Et secundum carnem heilig und rein, sein unzuchtig gesicht, wort gehort, zornig geberd, non sauffen, spielen. Das war ein sein, feuberlich heilig, ratio meinet, quod a natura sit, quod so bose, geißig &c. Qui inceperunt gustare, quam
 20 suavis dominus &c. illi intelligunt und wissen zu sagen de paradiso, in qua Adam fuit. Das sol solche freude, fride, ruge, sicherheit haben ad deum, ut prorsus non timeat a deo. De hac re nihil novit mundus. Sunt iusti et rein ut deus, sed nos lapsi, wer er zu wil fomen, muß per Christum hin zu fomen. Non ideo remissa peccata, ut facere, quae velis: teipsum seducis.
 25 Ideo remissa per Christum, ut porro der unschuldige Adam und Eva et ut angeli in celo. Inspice te, an deus in corde luceat, quod sis renatus, quod fidis deo et hab[es] bonam conscienciam et cor laetum et imperterritum in omnibus, in paupertate, frandheit et morte per Christum, et vide, an habeas et vere, quia Satanici spiritus sterben getrost dahin, sed non est vera iusticia,
 30 et vide, an tua securitas in Christo sit allein auff Gott. Multi dicunt: habeo blonam fiducia zu unserm h[er]r[en] Gott, quia multas opes donavit, confidis ei propter pecuniam. Quid si contrarium tecum fieret? Das heißt nicht recht frolich sein auff Gott, si propter aliam rem letaris in eo quam gratiam. Si autem hinc, quod remisit peccata et donavit Christum, si bene
 35 edo, wol, si non, idem. Das ist in deo letum esse. Si ideo est heilig, rein, quia kappen getragen, quod ieiunas, quod non vesceris carne, das ist heiligheit falsa, quae dupliciter impura, et illa opinio besleckt dich recht. Sic agnos[ci]mus Christum, quod per eum solum acquiramus gratiam. Sed supra et neben der vergebung vult deus, ut new bild werden und so rein und schon,
 40 heilig, gerecht ut Adam oder noch reiner.

R] Epl. 4, 25 'Ideo legt ab die lügen.' Si non vultis intelligere, quis sit vetus et rechtsch[affen] mensch, dabo exempel. Si alium alius decipit et mentitur et dicit: daß ist gut, recht, et seit, daß nicht war ist. Mundus plenus talibus. Et qui talis, est homo vetus, qui lebt in suis erroribus, ghet her in irtung animae et in unflat corporis. Si vero novus, loquitur veritatem: Ja, ja, Rein, nein. Wo findet man aber solche? im meer, da nicht lente find.¹ 5
 Unser herr Gott wird sich nicht lassen essen.

Epl. 4, 26 'Nolite zurnen.' Duo dat exempla. I. de mend[ac]io, alterum de zurnen. Qui ista 2 facit, est vetus homo, eontra est novus. An Zorn ghet's wol nicht abe. Was regirt, muß zornig sein, muß schelten, steupen, 10
 haben, straffen, ist ira dei. Et ira inter nos manet, wenn vicinus unrecht handel, fleisch und blut ist noch da. Sed si etiam der Zorn anstößt zc. gibt bösen rat der zorn. Theodosius in civitate multos occidit cives In ein spil unverwarnet. Ambrosius impetravit, ut expect[aret] 30 dies totos, er redt nichts guts.² Ideo si te anstößt, folge im nicht. Aliter: ich wil in 15
 wider zausen, treffen. Sed si venit ira, ghe in dein tamerlin, murr mit dir selber und bete, lege scripturam. Sed lesst nicht gern da hin komen, so vergehets. So müssen die Christen thun. Sed illi sind noch besser, durffen has, neid tragen multis annis, non est humana ira, sed diab[ol]ica, können iren mut nimer uher kulen. Sie diab[ol]us irascens: si etiam perderet istam 20
 Civitatem, tamen non saturata ira, quod totum genus humanum in tod brecht, non contentus, er wolt gern denn e celo praecipitirn. Qui ex festuca trabem faciunt, illi zc. Es thut ein wehe et ist verdrieslich, si proximus imponit, sed deus hat mher, potest remurmurare. Si autem irasceris, ito in eubiculum, 25
 depone veterem und kome in lieb und reinikeit, ut mortifices et cruceifigas veterem. Kein Christ sol sich nicht schlaffen legen commoto et irato corde zc. sed debet remittere, si etiam ledens non orat, cogita: nondum diu tam multa passus, quanta Christus. Ghe du schlaffen gehest, ora prius, versune dich mit Gott et cor habe bonum erga proximum. Multa adhuc restant, 30
 sed in uno im bundlin.³ Die lesterer horen gern, quod irati, mendaces zc. si audjunt mala de vobis, lestern vos, denn et eius verbum, postea sinunt auferre verbum per Schwermoros. Ideo cruceifigite et deponite veterem, ut nomen dei mocht preisen und herlich halten, ut dieatur de doctrina, pietate, sancta vita. Daß ist Gott ehrlich et eor mundo besserlich, et sic alii acce- 35
 dunt ad istam doctrinam. Ideo sic vivite, daß man euch nichts böses künne nach sagen, ut non hab[ea]nt occasionem blasphemandi. Certe non patimur auff predigstuel, si etiam im regimine ein scherff were, daß man's muß meiden zc. sie geb man dem lesterer nicht raum. Vide ergo, ut hoc observes diligenter. De dando indigentibus proferemus in aliud tempus.

27 debe(a)t 32 veterem] novum

¹) Sprichw. 2 nicht bei Thiele und Wander. ²) Vgl. Schöfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 257. ³) = in ein Bündel, d. i. kurz zusammengefaßt.

Predigt am Donnersttag nach Dionysii in der Schloßkirche.

R] Iovis post Dionisii In arce. Tit. 3.

‘Da aber erscheine’ ꝛ. Das ist praedicatio, quam teglich treiben Tit. 3, 4
 und uben solten, donec Christus veniat, qui sic commisit praedicare, ne sein
 vergessen et Christiana fides nicht verlesse, et ne caro nos vincat, quia semper
 5 an in gedanken und danken, quod erloset et subinde repetendum, quia non
 est praedicatio, quae leiff sich reden, et quod finem habeat, quando dicitur,
 sed est vitae doctrina i. e. quae dat vitam. Donec in ista vita, semper
 manet vetus Adam, qui hindert, ut hanc vitam volbringen. Sic Paulus ipse
 ait: ‘Non arbitror me apprehendisse’ ꝛ. Sic omnes affecti, ut in ista Tit. 3, 12
 10 regula, quod non adepti, sed seid auff der ban, denn wirds erlebt und er-
 lernet heiffen. Ideo non sollen iberdruffig werden. Inspice cor tuum:
 videbis, quod nondum erlebt hast. Hoc scriptum et brevibus verbis com-
 plectitur Paulus doctrinam Christianae vitae. Sic dicit: ‘Da aber erschie[n]’, Tit. 3, 4
 vor her gestrafft et instruxit omnes status. Ante apparitionem Christi eramus
 15 ungehorsam ꝛ. Solch leben gehet in der welt, et sic fuimus et praecipue,
 da wir am frömsten waren. Eram plenus ira, ut in textu, et occidi Chri- Tit. 3, 3
 stianos et putabam me bene facere. Si unus bonus, omnes ꝛ.¹ Cum iam
 redempti, cogitemus, ut preisen, zieren illam doctrinam, per quam Christianus,
 und lebe Salvatori zu eren. Quia non apparuit, ut redimeret a peccatis,
 20 non ut viveremus in eis. ‘Freundlichkeit’, unser herr Gott hat sich
 offenbart, quod freundlicher und leuteseliger Gott sey. Si secundum iusticiam
 mit uns umbgieng, hatte sich von uns weit abgesondern, ut in mundo mus
 man straffen bose, sauer sehen, frome locken. Tale regnum non furt, alioqui
 neminem hielt er. Ideo non potuit secundum recht und gericht zu uns komen.
 25 Sed econtra hat sich gestellt gegen bosen schelck freundlich und leuteseliglich
 et inspexit nostram maliciam, ut jamer, dignam poena. Iam vocat jamer,
 elend, non nach dem recht, bosheit et vult helffen. Ibi recht hin weg und
 eitel güte. Das recht dicit, was neid, bosheit, funde, hellsich feur. Sed

4 nach quia steht wir sollen sp 5 nach quod steht vn̄s sp 8 nach qui steht
 nos sp 9 nach omnes steht sitis sp Philip. 3. r 10 nach regula steht incedatis sp
 nach seid steht noch sp 12 erlebt c aus erlebst 13 vitae über (doctrinae) 14 nach
 her steht hat er sp 15 über ungehorsam steht vt in textu sp 16 nach Eram steht ego
 Paulus sp nach textu steht persequer Christianos et quosdam sp 16/17 Christianos
 durchstr sp 18 nach Christianus steht factus sp 21 nach quod steht ein sp 22 nach
 hatte steht er sp nach weit steht müssen sp 23 nach bose steht buben sp nach furt
 steht Gott sp 25 nach gegen steht vn̄s sp 26 über jamer (beidemat) steht schade
 27 nach Ibi steht ist das sp

¹) Sprichw., vgl. z. B. Unsr Ausg. Bd. 28, 497 zu S. 303, 2.

R] aliter vocat und thut sich ad homines, als die verwundet sind und wil mit inen umb ghen freundlich, non solum, quod bonum facit, qui dat essen, trincken, kleider ꝛc. sed hie mher, qui non solum bonum facit, iuvat, sed potest ferre aliorum gebrechlichkeit, die schwer zu tragen sind, und sihet sie nicht sauer an, non strafft. Talis est Christus. Das ist mher, denn guts thun. Is potest dicere: Gehe hin und kom nicht wider und satwer mag ansehen. Sed is freundlich, qui non leyt sich erbitten, sed freundlich herz erga omnes. Si ins recht gängen, omnes mortui. Non satis, quod freundlich, quod daret omnia, solem, bona ꝛc. Sed er muß ein freundlicher und suffer Gott, qui sich freundlich zu uns thut, ad nos jemerlich, bose, kranke, an im bleiben, wie ein grindig, quezig, stinkend, et tamen osculatur. Sic agnoscendus deus in Christo. Extra eum non invenitur. Turca agnoscit bonitatem, das er ein guter, freundlicher, gnediger Gott, qui dat omnia bona, sinit solem, regen, wachsen ingratu et gratis. Turca et Iudaei so weit hin an et omnes extra Christum. Sed ut sic agnoseamus, ut depictus a Paulo, quod non solum beneficia, sed freundlich, quod nobiscum agat, kunne umb sich leiden, si etiam indigni, tamen ex mera benignitate. Das heisst Gott erkand per Christum, quanquam unsietig, schendlich, stinkend kinder, sed quia in istum credimus, thut er sich ipse ad nos, ut dicamus pater noster, konnen mit im reden, scherzen. Hoc extra Christum non, Et facit mher, quam toti mundo, mit uns lechelt, dat spiritum sanctum et consolatur corda, ut frolich zutrit, ut non solum gnädigen gott, qui hilfft et dat, sed etiam herzlieber vater. Hanc gratiam annunciat Evangelium per Christum Salvatorem, ut sequitur. Qui extra Christum est, non habet istam freundlichheit gegen Gott. Sed dat solem, lunam, haufe, hoße: so weit mag bringen. Sed das spiel, quod pater cum filio, quod etiam interdum narret, das ist dis recht veterliche lieb und freundlichheit, habemus nos, ut cor wachse in tali cogitatione, quod sciamus tale cor erga nos habere propter filium. Sie je lenger, frolicher und fromer werden. Nam quando cor hoc novit, machts in starck, ut ferre possit, quae alius, paupertatem, ignominiam, mortem. Et habet cor, ut omnia placeant und ein liedlin druber singen. Item quando kan leiden et servare cor placidum, omnia facit, non unrecht, sed hilfft, ut omnia recht. Als erwachst ex ista cognitione: 'Aparuit', quod deus ein sonderlich lieb, veterlich, freundlichen willen zu uns, si non recht, tamen lieber vater, et eontra ipse scherzt, si etiam nerrisch und leit und stellt sich ut puer, tamen ernst et tamen non nartheit, sed freundlichheit und lieb. Ideo qui non fit besser, non agnoscit deum freundlich ut textus hic. Ii sunt, qui tantum audiunt et ut novam portam.¹ Postea gedenden an ir graß und heu. Sie homines an ir geiz, hoffart. Sicut wasser fur uber

5 (schwer) Das denn (der)

¹) Erg. die Kuh anstaunt, oft bei Luther.

R] raufficht, sie praedicatio. Sed alii in ein frolich verwunderung: Estne verum, quod missus in carnem und aller sunden und zorns so vergessen, ut in ein wunder und freud, ut schier nicht durff gleuben? Iis plus daret, spiritum sanctum in cor, quam audire possem. Ideo non comprehendit nisi cor, das im nachdenfft. Ut Abraham facieb[at, ubi annunciatum, quod Sara filium, hett multos annos gewart, ideo non vergessen, postea risit in corde: putas verum, me 100 x. non quod diffid[at, sed quanta freundlichheit dei, quod mihi tot annos x. Si sie cog[ito, quanta res, quod pater filium a virgine sinit ho[minem fieri et crucifigi, und lies augen und herz dran hafften, sed praedicare et postea nicht mher dran gedencken. Non est doctrina, quae verbis accipitur, donec in cor eingewurkelt, quando ein sus herz gegen Gott, manent glieder frolich guts zu thun und bos zu lassen. Illi possunt canere: 'Apparuit benignitas et philanthropia'. Invenitur so grob, wild und wust, die nemo umb sich haben. Monachus Einsidel, ein Einsamer, qui non vivit cum hominibus, non in oeconomia, pol[itia. Das ist erfunden daher, quod adeo quidam impatientes, das bey leuten nicht ij feindselige leute, nihil discunt. In vitis patrum.¹ In cenob[io congregatio, mocht einer leicht wort horen, ward zornig, noluit cum ista hauffen, quia indies impatientior. Volo in desertum, nam sein kruglin, ward ein einsidel von aller welt und menschen. Anachoritae, die gar entwichen. Da er allein war et putab[at se gedultig, stofft das kruglin und schwaht wider.² Iam patiens. Da schlecht er in sich selv et d[icit: Non culpa hominum, sed mea. Wider er aus. Ist wol erdicht, qui erdicht. Da mit nicht from, sed das ist kunst, ut in medio, qui leid thun und ubel reden, ubi in der reizung zu neid, has, hoffart, et manere from, nisi quod in cenob[io ista vitia omnia regnabant, Qui ursach geben zu omnia vitia, unzucht. Da sihe, ob du kanst from werden, qui cum ista communiione verschmelzen et faciunt bona, qui indigni und raten, ubi sollen schlaffen, die sind die menschen, die einen banckerlegen und harnischfeger, alioqui rostig. Et quando homo bey leuten gewesen, qui geubt, est alius. Philanthropia: est talis homo, qui lib[enter umb die leute ist und dazu dringt. Piscem vocant leutselig und hirsch, hund i. e. qui lib[enter ho[m]ines vident. Sic piscis feret neben dem nave et non moritur in mari, sed in littore, dringt ad ho[m]ines. Sic vocat deum, non indiget un[s], qui schend[lich], schemig, noch dringt sich zu un[s] l. lege, fit caro, et postea usque ad finem mundi Matth. 28. et Ioh. 14. Er wil gern umb un[s] sein, ein gern gast qui selbs ladet, ut Apoc. 3. Non mangelt an im, er dringt sich ein, in stedten et principatib[us] et tamen vult umb die verz[weifelten buben, im nicht

Matth. 28, 20
Ioh. 14, 3
E ff. 3, 20

3 über daret steht loq sp

¹) Dieselbe Geschichte steht Unsrer Ausg. Bd. 34¹, 443, 8ff. Erlangen, opera lat. X, 169. ²) Entweder auf den klatschenden Schlag (Bd. 34¹: [zu] schlug den krug), oder auf das zornige Anfahren zu beziehen (DWtb. s. v. Nr. 7).

^{R]}
 3ob. 14, 23 von noten, sed nobis. Sed so gutig und so nahend zu uns. 'Ad eum
 veniemus et mansionem.' Non satis loci in celo unter so viel herrlichen
 Engel. Non. Si etiam non faceret, wir wurden in nicht ansehen. Sed ad
 S. Iacob. Si verus deus, non curremus. Ideo thut er sich zu uns. Das
 wil S. Paulus schreiben und libenter mit trefflichen wortlen einbilden. 5
 Maxima res, quod deus pater mittit in mundum et sinit hominem et mori.
 Quis exprimere? Nimbt welt, als gut er kan, wil umb leute sein et sic,
 quod gnedig helfen, raten und gering, sed ipse vult adesse. Et kan so
 herzlich uns umb sich leiden. Sic malet deum, ut modo inspiciant, qui
 credunt in Christum. In tempore tribulationis malet ut Teufel ut in 10
 psal. propheta, non quod weglaufft, sed versteckt sich in weg, trat hinder
 gitter. Das muß nu sein, sed hoc bleibt, quod iis, qui in Christum, est
 freundlich und leutselig i. e. sollen wissen, quod si etiam sunder und
 gebrechlich, tamen gern umb uns. Si Christus non adest, so ist ein sauer
 Teufel, gestreng gericht und zorn. Ideo incipimus credere, difficile, ut das 15
 sauer angeischt dei et econtra einpflanzen das jusse bild, quod dat Paulus
 hic deo i. e. hat sich offenbaret et semper leßt offenbaren coram toto
 mundo praedicatione Euangelii, quod an deo ein herzlich freund, qui in
 Christum credit, non heisse sich mit inen, sed lechle und spiele ut parentes
 cum pueris, ut gute zuberficht erga deum, ut nihil schrecke mali et omnibus 20
 gaudiis faciunt et patiuntur. Das lernen wir nicht aus, quia caro trawrig,
 sauer, heiffig malet. Extra Christum est vera pictura, in Christo benignus
 et philanthropos. Est mira praedicatio. 'Heiland': quia erloset und
 errettet per Christum. Trinitas ein warhafftiger Gott, 3 alle ein heiland,
 quando helffe. Sequitur: Sind zweierley werck, quae facimus, iusticiae et 25
 iniusticiae ut Ehebruch, diebstal, hafs, neid, die groben, offenslichen Teufels
 werck. In his omnibus fuimus neben den operibus iusticiae, ut quando
 parentes kinder ziehen, heiden und Judlen optime educarunt, und konig und
 keiser wol regirt, streng recht im land, schutzen eives, rusticos, dieb henden.
 Das ist recht, ut alii geschutzt und ir sach gehört. Das sind opera iusticiae 30
 in mundo. Non venit propter iniusticiae opera, alioqui ein wunderlicher,
 schendlicher, si ista inspexisset. Imo ne iusticiae opera inspexit, quae est
 fetida et stercoracea, die recht heubtsuche manet, nihil ad mortem vincendam
 ista iusticia. Sicut medicina est baptismus. Sic ista iusticia bona, sed
 non hilfft in morte, qui bene administrant oeconomiam, politiam, manent 35
 in peccato et rei mortis. Sicut medicina leßt die heubtkranckheit stehen,
 sic ista iusticia peccatum et mortem. Qlanquam muß haben haufgerechtig-
 keit, muß straffen. Et econtra si obediunt, dat rocklin, opffel, birn, das
 muß sein, est iusticia domestica. Sed manet, quod coram deo verdampft
 und verloren. Seel ist blod, verderbt, verdampft. Ideo non potest ista 40

R] iusticia redimere a morte. Venit dominus, ut nemo r̄hume, quod non habeat mala opera. et quod veniat deus propter iusticiam domus und land-gerech̄tigkeit, multo minus propter mala opera. Sed caput nidergeschlagen. Ut Iud̄aei cogitabant. praeter iusticiam oeconomicam et politicam
 5 habuerunt ceremonias. Sic Papa et Monachi infatuarunt mundum: qui ingreditur cenobium, verdienet gnade und gerech̄tigkeit. Non, Es heisse geistliche, haus, land gerech̄tigkeit non facit. Si hoc felt, quod suis iusticiis non helffen mundo ad iusticiam, so mus sein regiment fallen. Ego credidi, quod per 3 vota kund gen himel komen und hoher quam aliud.
 10 Darauff stehet Pabstum, quod nostra r̄. Si ista doctrina non helt, quod non stehet coram iudicio dei. so fellt Pabst. Er hats hoch geseht, westlich gerech̄tigkeit und haunge-rech̄tigkeit manent, quia non dicunt: Si omnia facis, es beatus, sed tantum, ut pax publica et boni mores. Pabst lest nicht, qui helt gerech̄tigkeit, quam habemus, der seret gen himel. Item Iudeorum
 15 iusticia mus auch fallen, quia ibi scriptum propter iusticiam, faciebamus certe, et Paulus ipse Phil. 3. Sed quid deus? Ich sehe es nicht an, ne ein Phil. 3, 17. stro halm propter tuam iusticiam, do solem ingratis, adulteris, qui kunden nichts thun, nisi haberent solem, non video eorum mala opera, sed meam gut. Sic si etiam bonum regimen domus, regionis, non inspecio, sed quia ego
 20 benignus et philanthropos. Sed ich wil umb dich sein et te umb mich halten und geb mich dir selber super omnia bona, quae dedi, non quia ingredieris cenobium und herin hembd, sed facio secundum meam misericordiam. Es ist nicht umb gerech̄tigkeit, multominus propter iniusticiam, sed suam misericordiam, quod nostra peccata, has, neid, schendlich leben,
 25 quae sub regimine bono manet, quia multi peccatores, qui gut regimen et tamen vol has, neid, wil nit pro schalckheit halten, sed fur schaden, jamer. Oculis misericordiae, non iuris inspeciam. Sic fit ex mala natura ein krankheit und wolle sich zu uns dringen und geduld mit uns haben, ut eos, quos velit invare. Ideo salvavit per suam misericordiam r̄. 'Per lavachrum', Mat. 3, 5
 30 Das wil schier eine neue predigt werden. Man sol semper predigen de baptismo propter Rottenses, qui venient. Vos, inquit, erlojung propter eius misericordiam, und leutselig vater, quomodo venit, ad vos? Num ut in angulo et expectetis singularem revelationem ut Munk̄er? Das heisst Gott versucht. Non bestelt ein eigen weis, ut tecum loquatur. Est philan-
 35 thropos, der sich selber zu uns notiget. Ehe wir in juchen, adest ut Esa. 36, 1 Econtra extendo manus. Sic philanthropos, quod prior venit und bestelt weis, stet. Hic venit baptismus, non opus ire Compostel, gestiffit ministerium apostolorum in toto mundo, is est locus, ubi praedicandum et baptisandum. In concione invenis, da nottiget er sich zu dir, ehe du darnach
 40 gedenckts, ist schon da. Ibi invenis benignum, philanthropon et iustificantem,

R) et hoc per baptismum. Et tamen externa res, weise und wort, quod dicitur mundlich rede et aqua visibilis externa, und ist an dem et alio loco, die gauß welt. Sic verbum et baptismus in toto mundo gestrewet, Et ein heilßam sündflut. Sicut sol per totum mundum geseucht, sic verbum et baptismus gesand in totum mundum. Ibi hastu die weise. Ideo non lauff gen Jerusalem. Sed 'salvavit nos' per hoc medium, weis, per baptismum i. e. 'per bad'. Da preiset er die Tauff schon. Ideo discite discernere deum et nos homines, qui haben. Deus non homo, et dei opus et nostrum. Hoc widdersteyn und Bapst gemangelt. Si tu from bist et credis, est baptismus verus. Sed quia in inventute et non credidisti, ideo non verus. Isti non pro opere et inspiciant. Si deus fecit, ergo gut und recht. Was er thut, ist recht[schaffen]. Si puer baptisatus, ut gestift tauff, tum est dei baptismus. Quare ergo dicis: non baptismus, und lesterßs und schends dei opus? Sic Papija schreibt auß new bullen, quod verberge pein und schuld iis, qui gerewet et. Gh gib et. Quando deus absolvit, ist sein opus. Nimpt ^{Matth 18, 18} opus zu sich et dicit: 'Quaecunque solveritis'. Ergo est certissima absolutio. Spiritus patris loquitur in vobis. Welcher teufel leret, quod dei opera et dona taddeln et djecas: nihil. Ista dico, ut discernas Christianum a papistis et Ecclesiam a papistica meretrice. Si contritus, absolvit, non gedienck fidei. Et tu si contritus, bene, si non, tum est clavis errans.¹ Sed sive credas, non, sive contritus, tamen absolutio vera. Et alii Rot[tenses venient eum istis cogitationibus: Das kindlin gleubt nicht. Ergo non. Non est verum, quod non credit. Si etiam non crederet, tamen baptismus est verus, non hundsbad ut lestern, sed dei opus, qui baptisavit puerum, si etiam non credet, ut Iud[aeo] datus baptismus est verus. Ideo der Leidige Teufel loquitur ex eis, sive sit infidelis, fidelis homo. Gott der Herr nimpt das wasser durch dein hand und wort per linguam et dicit: Ego baptiso. Ideo contra Leidige spiritus discamus, qui dei verbum et opera in humana mengen. Sed discerne dei opus. Verba dei sunt verissima. Econtra humana falsissima. Si meum verbum et baptismus, so nenns des Teufels. Sed quia vos audit, contemnit. Nihil praedicandum nisi dei verbum, opus, ut non nos audiat, sed philanthropon deum, qui teufft, Sacramentum reicht et absolviret, ut sciamus, quomodo deus ad nos veniat. Es gehet zu per baptismi renovationem, new wesen, per spiritum sanctum, non ein hundsbad.

11 über Si deus stelit aliqui dicere

¹⁾ *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 475, 24ff.*

Predigt am Freitag nach Dionysii in der Schloßkirche.

R]

Sexta post Dionisii.

Heri audivistis, quomodo Paulus doceat veram cognitionem dei, quae apud Christianos, alibi non. Turcae et alii de deo loquuntur et iactant se dei populum, sed non habent cognitionem Christi. nempe quod deus non solum erga nos per dona et beneficia, und macht sich zu uns, vult nobiscum esse per filium, ut nos cum eo et ipse nobiscum sit. fit 'per lavaerum Tit. 3, 5 regenerationis et renovationis'. Daß ist die weis, daß mittel und maß, per quod nobiscum et nos umb in, ut non eigen weis und wege, leitter, treppen, ghen himel bauen, ut Turca et papa, qui contrarium ex baptismo. In Turcia sunt etiam Monachi. habent praedicatores honorum operum, qui multum orant. sed eigen ersucht opera e capite. Nos istas vias et modos, quas furgeschlagen Gott. Ibi nennet baptismum und gibt ir recht, non dicit ein tropffen, trunck, hand, fuß, wasser, sed ein bad durch und durch, in quo totum corpus et anima abluitor. Es heißt ein reichlich abwasschung, non quod weicht finger, angezicht, non den unflat, qui an der hand anflebt, qui naturlich bad, sed leib und jeel, junde, quod gaugen durch fleisch, marck, bein, per animam mit allen krefftten. Ibi ganz schwarz und unfluetig. Ibi bad angericht, ut an leib und jeel, fleisch, blut, marck und bein und so rein, ut kein runckel, so schon, jung ut ion. Daß bad hat er gestimpt.¹ Es[t coram ratione gering anzusehen et hand vol wasser non solum in templo. sed an der Elbe und wenig wort. Ideo ratio offenditur, quia sua sapientia cogitat: quid manus aquae? ut Anabaptistae, qui saerum baptismum so gering machen, quia ein gering ansehen hat. Si amittimus claves, baptismum, Sacramentum vel abutimur ut Anabaptistae, sumus sicut Turcae et Iudei. Ideo armati simus, ut agnoscamus dei opus et baptismum et sciamus eum habitare nobiscum. Scimus, quod pugillus aquae sit talis, item quod homo dicit 3 verba, esse levem rem, die hoch kunst wissen wol, putant ipsi, es sey trefflich kunst. Sed hic dicit: Liebler gsel, iste pugillus aquae est dei aqua, et verba 3 dei verba. Si huc respicis und rechest personam, qui loquitur et badet, so wurde weise und wort groß sein, si tantum guttula, quia persona magna. Si ipse dicit: una gutta volo te lavare, quis negaret maius lavaerum, quam totius mundi aqua, Si deus diceret et lavaret, ut audimus, anima et corpore? Sie verba sunt eius. Si dicit: isto verbo volo te mundatum. Si omnes angeli und Teufel zusammen theten, non tamen face[re]nt, ut I verbum. Ante verbum dictum nihil fuit omnis mundus. Non accepit artifices, sed tantum: es stehe da und werde. Ubi

14/15 Per lavaerum regenerationis et r
steht gereinigt sp 36 Dicit et facta r

15 weicht 18/19 über marck und fein

¹) = (so) bestimmt.

Kjilli, qui nber 100 jar an unfer ſtat? nondum nati parentes. Wie ghetz?
 1. *Matth. 1, 28* per verbum: 'Crescite'. Per verbum hoc omnes creati, per hoc omnes
 ſchwanger. Die iam: ſol das gering wort 'Crescite' einen menſchen ſchaffen?
 Si tu diceres et ego, nihil. Sed deus loquitur, qui dicit ad omnes: 'Cres-
 cite'. Ibi mundus plenus kinder, lente, thier. Sie inſpiciendum dei opus
 et verbum, Si uno verbo 'fiat', 'es ſey' aufrichtet. Si ratione metiris: Si hoc
 potest deus, quod uno verbo himel und erden ſetzt et plenum mundum, non
 nimp̄t beiß dazu, iſta videmus ob oculos, cœlum et terram, cur hoc etiam
 non poſſet, ut diceret: Nempt hin waſſer und tauſſt et d̄licite: 'In nomine'
 und ſeid gewaſchen von allen ſunden an leib und ſeele. Ideo ei ehr thun.
 Du armer, bl̄inder menſch, non loquimur de verbis et operibus humanis,
 sed dei, qui tam potens, qui uno verbo celum et terram, et qui vivimus per
 eius verbum, et qui ſequuntur. Quare non poſſet hic d̄licere: Remitto tibi
 2. *Matth. 18, 18* peccatum. 'Quaecunq̄e ſolveritis.' Mit dem wort 'Ich vergebe' iſt celum
 auffgeſchloſſen. Econtra. Est gering wort. Ego certe tibi non condono.
 Ita papa, qui putat, ſi non condonat, nemo. Ideo fere dich nicht an das
 gering anſehen baptisimi, quod aqua parva et 3 verba, ſi tantum gutta et
 litera, et d̄iceret deus: Ich wil nicht allein te, sed totum mundum, dicendum
 tale balneum, ſi totum mare calefactum, tamen nihil ad hoc, quia lotor magnus.
 Er hats drumb leicht gemacht, ut videamus eius potentiam et nobis zu gut.
 Omnes ſumus verbo. Quando loquor de baptismo, es iſt gering wort, sed
 non dei verbum, non baptisantis, sed Maiestatis d̄ivinae, is operatur. Sie
 claves, abſolutio non noſtra, sed deus remittit, is habet claves in manu. Sie
 Paulus vult das gering ding, 3 wort und hand waſſer, non nennet waſchen,
 sed ein ḡantz bad et tale bad, das da widdergebiret, das 1 menſch ander
 geporen iſt, ſo krefftig bad und jungel bad, da von im ſchlauraffen¹, das ein
 menſch wird new, ut porro eternum jung bleiben, quia anderweit geboren
 kompt in die jugend und ſchon, liblich alter, in qua Adam et Eva creati.
 In iſta iuventute bleiben non runklich, kald, ungeſtalt, sed ut creati. Zu
 die jugent werden wir widder getauſſt, et hoc bad wird in der jugent. Ein
 man ſo ſchon und weib rot mund und bulichen², ut ſtern lucebit, und kein
 runk̄el, So krefftig bad, quia er iſt ſelber da, Gott, und wil uns bey ſich
 haben, quando 20 jar ſauberlich, 6 jar bleibt, bald kald, ungeſtalt und der
 jamer? quando in paradiso in funde gefallen, ibi krankheit, tod. Ibi thut
 ſich unſer herr Gott zu uns und richt bad an, in quo wil wider jung
 machen, ut nunquam runk̄el. Mans und weibs bild ſchoner, quam cogitari,
 kein ſchand, ſcham, non bos luſt, unzuht. Das iſt der jamer ſtand. Ideo
 agnoſcere diſcētis baptismum mit herrlichern worten, quod widder[ge]burt,

6 über fiat ſteht ſtern über ſey aufrichtet ſteht erde himel waſſer 14 nach vergebe
 ſteht dir deine funde sp 32 [ich] uns

1) Vgl. *Unsre Ausg. Bd. 37, 645, 14; der Verjüngungsbrunnen auch sonst von Luther
 ins Schlaraffenland verlegt, s. DWtb. s. v. Schlaraffenland und Jüngelbad.* 2) = Buhlchen,
 d. i. reizendes Wesen, vgl. *DWtb. Bülhchen und Buhle Nr. 3.*

R] da man wird widder jung. 'Et renovationis.' Hoc non videtur. Mundus offendit. Sed Christiani debent seire, quod deus baptisat et dicit verbum. Non videtur, sed aqua, non auditur, sed verbum. Ideo so krefftig und segt so rein, ut jung an leib und jeel et nunquam moriemur. Das sol
 5 wir herrlich halten et ad baptismum stare mit grosser freude, quia bad, quae non nase lavat, sed leib und jeel und weschdt ab suide, blose lust, reliquias peccati, den h[ö]llischen ris tod, und erbeit das bad in mir propter eum, qui in me, ut jung werde. Sic baptismus nicht faul, unkrefftig, sed so potens, ut corpus, quod in peccatis conceptum und stiekt vol peccatis, wird gebessert,
 10 ut von tag zu tag gereiniget a peccatis. Iam stets in b[ö]sen stücken und weest ghet uber uns. Sed in extremo re. extracti habemus das schon westerhembd, et facit je stercker, non greiffit an hand, rock, sed leib, jeel, marck und bein, das sol allz rein. Iudaei habent suas lotiones mit tischen re. ut hodie, waren bad, sed significantes hunc bad, da leib und jeel, das die natur endert.
 15 Nati bringen mit leib, jeel, natur und wesen. Sic ille baptismus bringt mit sich, ut natürlich ender das wesen. Est ergo bad, das reichlich weschdt a veteri natura, quae in peccatis facta et morte. Semel bap[ti]santur, sed semper drin bleiben. Ideo sol nicht gesthehen Anabaptistis, quando semel fit, non habeo iterum. Ut papa: qui peccatum facit post baptismum, hat
 20 sein baptismum verloren, fiat monachus. Das sind Turciae cogitationes. Sed quando extractus e baptismo, Gott hebt an und reiniget dich bis in die gruben. In die extremo extrahet e grub und macht dich gar rein, ibi completur baptismus. Sive igitur in fide vel contra baptisaris, est verus baptismus, quia dei verbum, opus semper manet idem. Sic preiset bap[ti]s-
 25 mum, quod sit jungelbad¹ und jung mache. 'Et renovationis.' Ne cogitetur, quod sit fabulosus Jüngelbad¹, quod holuines wider jung werden ut naturaliter. Sed talis renovatio, quae mach ein new wesen. Turci credunt resurrectionem mortuorum et Iudei, sed mit dem zusatz, quod post hunc diem besser haben mit gelt, gut, schonen weibern, nisi durt frid haben. Sic
 30 in Aleoran. Sic Iudaei: werde ein irdisch reich aurrichten. Si non aliud. Paulus contra dicit nos widergeboren hoc balneo, sed sol nicht solch wesen werden ut iam, non sol schwach gesicht und 5 sinne, sed ein ewig wesen. Erit admirabilis in sanctis suis. Quando mirabiliter nobiscum egit in bap-
 35 ptismo, non curabimus aurum, fron, tanzen, springen. Sed 'gloria in excelsis',
 34 nach excelsis steht deo sp
 eitel lob, danckagung und von herzen frewen, et corpus hoch, wider ut pfeil. Oculi so scharff, ut videam imaginem stellarum. Ista widergerpurt non sic, ut in hanc vitam restitnamur, quae vol unflat an leib und jeel, sed des alten wesen sol nicht sein. Et hoc est opus spiritus sancti. Patrem vocavit durch sein benignitatem et philanthropiam, quod nobiscum, filius wird er

1 reno[va]tio spiritus sancti r

6 wechjt

8 vor nicht steht ist sp

10 wechjt

34 nach excelsis steht deo sp

1) S. oben S. 172 Anm. 1.

R) nach fonten et spiritum sanctum iam vocat. All drey in baptismo. Tota S. Trinitas bey uns sey. Ideo wird zugeeigend spiritui sancto, quod vivificabit corpora nostra, quia Christus sic semper coniungit. Spiritus deus, qui suscitatur Christum et vos i. e. spiritus patris. Nisi quod per filium facta redemptio. Spiritus sanctus legt^s an, ut personas non in ein ander mengen. Unica deitas, sed Christiani seire debent, quod personae non in einander menge, ut non fiamus Arriani, personas abmalet mit drey personen unterschiedlich: pater lavat und macht rein per lavacrum, spiritus sanctus sanctificat, Christus erwirbt. Fit ista distinctio proprie. Ideo baptismus, in quo renas[ci]mur sic, ut fiamus novi homines. Et hoc opus dat spiritui sancto, qui facit. Et tamen supra: pater lavat per filium et tamen unum opus. Salvo per mortem. Unde? pater facit, filius facit et spiritus sanctus, sind all 3 in uno opere. Sic videtis, quid deus operetur in baptismo. Est hand vol wasser, sed freystiger quam all wasser, quas creavit deus. Et est ein gering wort, sed ewig. Sic wechset und reiniget ad eternam vitam. Nullus sensus ex 5 dicit hoc, sed fides. Si hic verba et aqua, ibi celum, himel, pater macht^s selig, spiritus sanctus gebirt, et filius suo sanguine erwirbt^s. Sic noster baptismus nicht so gering, ut contra Teufel wheren, und rottengeister perecurrunt hunc textum. Non est, ut nostri volunt dicere, quod baptismus esset ein euserlich zeichen, ut bey der farb, ut lanii zeichen hemeel. Symbolum ein merckmal, ut Christiani zusammen hielten und from sein und lieben mutuo. Est Turleica doctrina. Haec est Christianam doctrinam conculcare et Sacramentum. Non est wappen, merckmal. Deus non dedit, ut sit sein hofefarb¹, er ist selber da per benignitatem et philanthropiam, quod vult in me wonen. Ideo non ledig zeichen, sed krafft patris, filii et spiritus sancti, ut hic, quae me non signat externe coram hominibus, sed coram deo facit alium hominem. Sicut natus ex muliere in peccatis, Sic ad iusticiam naturalem et vitam eternam. Est voller krafft aqua, dat gratiam und krafft, et hoc facit spiritus sanctus, gehet nicht mit rottelstein² und hofefarb. Quod operatur, ist rechtschaffen wesen. Cum ergo ipse renovat, non est farb, sed rechtschaffen new gemacht, quod natura an Leib und seel sol new werden. 'Welchen er ausgegossen.' Das scheint auch nicht. Spiritus sanctus effunditur in baptismo et operatur, sed reichlich uber all ma^s, non remittit nuum, alterum peccatum. Qui contritus agnovit, ut papa. Item occulta. Sed reichlich uberschut³ und ubermacht, ut omnia peccata mit wurzel, stam, bletter, zweig abgewaschen, ut sit aeterna vita. Quis potest eloqui hanc dignitatem? In jenem leben dran zugehenden, ewiglich. Mit den Juden hat er^s gestu^{ck}t⁴, dedit lotiones. Sed hic pater, filius spiritus

2 S. Trinitas r 15 wechset 21 über ein merckmal steht hofefarb

1) S. Unse Ausg. Bd. 34², 518, 16 = äußerlich zur Schau getragene Wappenfarbe.
 2) = Rötstein (zum äußerlichen Anstreichen). 3) S. oben S. 141, 12. 4) Unklar; man könnte an niederd. gesticht (gestücht) denken = begründet, hier s. v. a. vorbildlich begonnen oder = gestückelt, unvollkommen gegeben?

R] s[an]ctus mit all ir krafft. Das heiffß reichlich jellig gemacht, widdergeboren, et hoc per Iesum Christum. Ibi 3 personae bey samen. Das gehort all in den glauben. Si interrogas te, quomodo so rein und schon, tamen fule peccatum, grab, tod, krankheit, pestem, qualis renovatio et regeneratio?

5 Ideo dieit: im geist et fide. Non est renovatio pictorum, sed s[pi]ritus sancti, non videtur, sed tamen sentitur. Si nativitas illa in te coepit, senties, quod williglich abstineas a malo. Ich kund wol stelen, ehebrechen, het raum und stete da zu, sed nolo. Ich wolt dem wol 100 fl. stelen, sed u[n]serm herr Gott zu ehren lassen. Non timeo carnificem, sed deo zu ehr wil nicht stelen,

10 Ubi non rechtschaffen ista nativitas, dicitur: Gelt macht scheld.¹ Item qui in der alten haud stecken, lassen huren nach. Sed qui veri Christiani, schewen irer geburt. Non faciam, si etiam possem. Alii: si tantum possem, lib[er]ter faerem, muß mich fur der schand, rat, galgen, schwerd furchten. Ideo si etiam heimlich verborgen s[pi]ritus s[an]cti opus, tamen fulet, sed non

15 wird vollkomlich gesehen, donec sepultus et per ignem renovati, tum videbimus gar. Iam quomodo renascimur, sind nur primitiae, die ersten frucht, sed erndte nicht da. Interim manemus dabey, tum veniet messis, tum videbimus, quod iam credimus. Qui baptisatus, est renatus coram deo nach seiner rechnung, er hatz angefangen. Ideo coram eius oculis schon gesehen,

20 der jungst tag sthet im fur oculis und in der thur. Coram oculis nostris nondum sic. Sed sua misericordia schon gerechnet, quando plenas, quasi effusus opulente & modo halten fest an dem anfang. Omnia habemus ex misericordia zugerechnet, sed muß dennoch gefulet sein, non ut sis moechus, stolz, der hat nicht die ernewrung und widdergepurt. Oportet fides adsit

25 et credas, quod deus am jungsten tage so jung, frisch er fur &. Darauß mußtu hoffen und frolich sein, mit freud drauff warten.

¹) Sprichw., vgl. z. B. Unsrer Ausg. Bd. 31², 317, 22.

34.

14. October 1537.

Predigt am 20. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica XX. 14. Octobris.

H[oc] E[van]gelium quotannis audimus et quotannis praedicanda gratia Matth. 22, 1 ff. dives, quam dedit deus, offert et dat per filium, ut non taceatur, sed in ea

30 crescamus et eternum gratias agamus, quia plaga supra omnes, quando Christus vergessen wird, ut sub papatu factum et adhuc sub Turcis et Iudeis. Si habes opes und verlust animae, quid haec vita ad celum und helle? Ideo semper discendum, ut nicht da von komen. Nuter allen andern gleichniß ist das ein erlesen und liblich bild, quod Christlich stand vergleicht einer hoch-

35 zeit, vel ehestand. Dat tam multas praedicationes, quot sunt Eheleute, ut in eis videamus die rechte lere des Euangelii ut in spiegel. Deus wil den

27 Matth. 22. r 35 über Dat steht ista similitudo sp praedicationes c in conciones sp 36 ut in c in als in ein sp

R]gemeinen Christen den stand so furmbilden, ut non solum eternus, sed ut ein
 Eph. 5, 23 vermaunung und predigt, das man gedencke an Christum. Ephe. 5. Est
 mysterium, quod vir est wunderlich zeichen und geistlich bild und schoneß,
 doch geistlich, quia significat etwas geistlichß, das groß und unaussprechlich
 ist, scilicet Christum et eius Ecclesiam. Ideo quisque an seinem eigen 5
 stand videat, ob er wunne und freude, so hin deutet x. Sed loquitur de
 ehelich stand, qui des. namens werd, ut Man und weib vertragen und lieb-
 haben, ungerne bey ein ander, ubi reufft und schlecht, und sihet einß das ander
 an. Es ist ein gut ding, sed melius, si videtur, was fur ein bild sey. Si
 Epr. 31, 11 vera ehe, hat vir ein herzhlich vertrauen ad mulierem. 'Confidit in ea' i. e. 10
 vertrawet ei Leib und leben, gut, ehr, gelt ut suum cor. Econtra der man
 ist ir hochster schatz et nihil pretiosius ob oculos quam maritum. Sic ein
 lebendig vertrauen viri ad mulierem, econtra. Sic mit andern stendten.
 Sic mulier non famulae nec vir servo. Sed hie ein lieblich, et quando sit
 Matth. 19, 15 ein herz und jeel uberans, Et so solß sein, ut textus: 'Deseret patrem et 15
 matrem, et fiunt una caro'. Das bild heilt fur et dicit gleichnis des geist-
 lichen sacraments vel zeichen des heimlichen, grossen dingß, scilicet Christi et
 suae Ecclesiae. Trostlich istß, qui posset recht fassen et dicere: Christiana
 Ecclesia, cuius pars sum, ein finger, glied, illa est dei filii aeterna sponsa,
 et sunt zwey im ehelichen stande, imo in der hochzeit, da die brunst am 20
 grofsten ist, wenn sie lang bey ein ander x. Sie sol glauben, quod sim in
 isto honore et bonis, quae Christi, ut video feminam, quae facit mit ehren
 et bona conscientia all ir mans gut, ehr und kein finger breit, nicht lieb
 hat, de quo non dicat est meum, quicquid est mariti, ist ir. Ideo schluffel,
 das darff kein ander weibbild thun sive virgo, non habet rhum und zuver- 25
 sicht in ista domo, kamer, haus, hofe, et vir meum. Sic Christus est sponsus,
 Ehemann Ecclesiae. Quotquot in eum baptisati, in eum credimus, sumus eius.
 Ecclesia i. e. sponsa, quidquid eius, des darff ich mich rhumen. Nos Ecclesia
 sumus, die frau in himel und erden, quia heil et omnia Christi. Ich bin
 des leibß, quod dicitur leib Christi, nichtß mit keiserin und konigin, est 30
 Gattin. Sic vocatur i. e. dei sponsa, qui est dominus super himel und
 erden. Sic ipsa filia et Gattin. Si in hoc honore, sic in der hochsten weis-

6 nach freude steht habe sp nach deutet steht vt Christus de eo loquitur sp
 7 nach weib steht sich wol sp 8 vor ungerne steht Non, wenn sie sp nach ander (1.)
 steht sein sp nach ander (2.) steht fawer sp 10 nach ea steht cor viri sp Prouer 31. r
 12 nach oculos steht habet vxor sp 13 über lebendig steht herzhlich sp nach Sic steht
 non est sp 14 nach non steht fauet sp über hie steht in coniugio sp nach lieblich
 steht bild sp 15 nach textus steht dicit sp 16 nach heilt steht er vñß sp nach dicit
 steht quod sit ein sp 20 imo über (sed) 21 nach ander steht sind, decrescit sp
 22 nach Christi steht sunt sp 24 nach Ideo steht tregt sie die sp 25 nach habet steht
 den sp 27 nach eius steht sponsa sp 29 vor Christi steht sunt sp 30 über dicitur
 leib steht cuius caput est Christus sp 32 nach sic steht ego sp

R] heit, gewalt supra peccatum, mortem, helle und gseh, quia dominus druber ꝛ.
 Das ist herrlich und kostlich gepredigt de Christianis, quod misera humanitas
 venit ad istum honorem, quod dei filium non dominum et creatorem vocat,
 nec famulam subditam, sed quod ligt in armen et dicit: Is meus breutigam,
 5 gemahel. Ich sein keiserin und Gottin. Hoc inculcat, quoties videmus
 sponsum et sponsam, ut cogitemus nos membra eius corporis, ubi Christus
 sponsus. Hae nuptiae. de quibus. Christus hat ikt hochzeit, furt die braut ^{Sei. 25, 9}
 an tang. Man issen, trincken, ich muett und buet i. e. audimus sponsam singen,
 sein trumel, pfeiffen i. e. Euangelium, das laut und klingt per mundum. Et
 10 ornati eius donati quid deus, himel, erden, dis, jenes leben?
 Das ist ander fetten, jammet, geschmeid, quam hic videmus in terris. sol nur
 ein zeichen. Si gross ding, quod ornata sponsa tregt silber, gold, und mancher
 himel druber verlieret, et tantum ein tod gemeld, quid futurum, ubi Christus
 sponsus et ad eum vocati? Ideo quando vides sponsum, sponsam, audimus
 15 trumel und pfeiffen, singen, springen, thue augen auff, quid significet, quale
 sacramentum, quale deus proponat ob oculos. Inspice pro bild. Quid. quod
 in his nuptiis fingerlin, englin des leibs braut, quae dicitur Christenheit?
 Ibi pfeiffen angelorum und ewig essen, trincken, ewig schmuck. Das sollen
 bedenden, quando videmus und lernen ein herzlich zuversicht ad deum haben.
 20 Ego baptisatus, vocatus in Ecclesiam. Ibi video sponsum, habet suam
 sponsam herhlieb, sticht ihr augen nicht, tanta lieb, freundschaft, kein boz
 wort, gedanken, zeichen. So bin ich auch, wie das meidlin, kan lieb haben
 eontra und all herz zu ir setzen und gehen beide in schonen virtutibus, putat
 eor mariti suum, eontra. Sic ego gegen et cum Christo, ut non dubitem.
 25 quod suum eor est meum, eontra non dubitat, quod meum eor suum. Ipse
 instus und heilig, ego item, demutig, sic ego, dominus super Teuffel et
 omnem potestatem. Sic do potestatem. In Euangelio. Est sine peccato, sic ^{eut 9, 1}
 ego, item sine morte, gar ein leib, ist gemein ding. Da leit der alt Adam,
 non sinit hoc videre, ghen fur uber, nihil discentes, lassen uns nichts. ^{Rulhe 1}
 30 Adam videt, quod sponsa diligit sponsum, eontra quia sentit, et fide, sapi-
 entia da. Sed in me video mortem, grab, maden, qui me fressen sollen,
 item traurig, schwermutig, selten gedenden an Christum, quod diligit nos.

1 nach quia steht me sp nach druber steht geseht sp 2 humanitas e in humana
 natura sp 3 nach non steht vocat sp nach vocat steht sed sponsum sp 4 uach nec
 steht ipse sp nach ligt steht ipsa sp nach in steht seinen sp 5 über Hoc steht Scrip-
 tura sp 7 nach quibus steht Euangelium loquitur sp Esa 25 r 8 nach buet steht
 sich sp 10] liecht et verstand (?) 12 nach zeichen steht sein sp 14 nach vocati
 steht sponsa sp 15 vor augen steht die sp vor quid steht et cogita sp 16 nach sacra-
 mentum steht in his nuptiis sp nach quale steht mysterium sp 18 nach sollen steht wir sp
 19 nach videmus steht nuptias sp 20 21 Ephe. 5. r 21 vor augen steht die sp nach nicht
 steht anz sp 25 nach dubitat steht pius sp 26 vor demutig steht ipse sp 27 nach do
 steht inquit sp über In steht Lucae 9 sp 29 nach nichts steht bewegen sp

1) D. i. der grobe, dumme, vgl. Unsrer Ausg. z. B. Bl. 18, 200, 23.

R] et tamen plus cor solt in freuden schweben, quam sponsi, sponsae, quae ein solch freud kan anrichten, quando videt sponsum, et tantum ein vergenglich hochzeit et tamen ipse habet sponsam lenger zc. Pfu dich Molan.¹ Certe magnum gaudium illic: Ich sol mein augen und gedanken an Christum hengen ut meidlin an sponsum, quae nihil libentius videt, si non domi, gedienct an in, eontra. An non plus hoc, ubi aeternae nuptiae et veris[sima dona eterna et solten nit fest werden in haec cogitatione, ut disceremus: Christus est sponsus, ego sponsa, mir gehört der himel et eterna vita, quia ipsius smt? Ideo dicit Paulus esse Sacramentum, non est begreifflich ding, ut sponsus, sponsa auff erden, sed tamen in alia vita. Sed hic ein heimlich, verborgen ding, geistlich hochzeit, braud und bräutigam, quae non videntur oculis et ratione, sed tantum fide. Verbum indicat mundlich, corde apprehendatur oportet. Ratio me terret. Si gentilis audiret: Deus est hominum sponsus, rideret. Apud Christianos ist ratio so groß, ut entsetzt. Wie sol Gott mein sponsus sein? Et tamen sol und mus sein, er wilz haben. Ich bin unflätig, unrein, vol blater, grindig, gneßig², reuchst ubel, quomodo igitur tam sanctum vocarem sponsum? Er wil haben so. Ich wil, inquit, parabo sponsam, wil das wort und bad, mundans, lessz so unsetzig nicht ut iam. Iam sunt nuptiae, complebuntur in die novissimo. Ipse verbum et bad, da mit machtz er rein, das wort und tauß, das mans Evangelium hat und getaufft ist, geschicht, ut sponsa, quae non werd, ut a longe inspiciat deus propter unflät, sed baptismus und wort machtz rein, glät, ut schöner quam sol. Iam in ista reinigung. Ideo quisque discat, quod non inspiciat l. naturam ab Adam, sed ut renatus in Christo. Si etiam stinckt, unrein, tamen hic reinigung, baptismus und wort da, per quae reiniget sponsus, donec in extremo die videbis ornatum sponsi. Ideo non erschrecken, quod untwirdig, ungeschickt ad istum sponsum. Oportet te audire verbum, ut dicit ipse. Tu plenus peccatis: Ibi habes meam insticiam. Es plenus tod und helle werde: Ibi meam vitam et regnum celorum. Es unrein: ibi mein bad und wort. Das wird geschehen in illo die et ei obviabimus. Et talis sponsa, ut Paulus, quae nee maculam nec rugam, kein flecklin, das unsauber, et non solum hoc, sed so glät, sein, vollig, das kein runghlin, kein alter, eitel hubsch, schone jugent. Das ist ein stück, ut inculcemus verbum, ut quando videmus ehelich leben, ut dei gemeld inspiciamus et fidem confirmemus: Ego Christi sponsa. Sicut sich stellen die ij, sic sol mein herzh sich brusten. Sic me diligit dominus, ego vicissim eum diligam, ut die meß suum sponsum.

3 über lenger bis Molan steht viel lieber quam nos Christum sp 5 nach videt steht et audit quam de sponso sp 6 nach hoc steht hic faciendum sp 8 Sed vetus Adam impedit r 26 nach non steht sollen sp 29 vor helle steht der sp 31 nach sponsa steht erimus Christi sp vor maculam steht hab|et sp nach unsauber steht were sp Ephc. 5. r 32 nach sed steht wird sp nach vollig steht sein sp vor sein (1.) steht gar sp vor eitel steht nur sp

¹) = pfui Teufel, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 46 (aus pfu dich mal an? Bd. 26, 341 Anm. 1). ²) = aussätzig, vgl. Unsre Ausg. Bd. 12, 664, 22.

R) Christus non sinit an predigt und vermanung, cum in die ganze welt weist auff die brand ꝛ. quae non timet sponsum, quod werde schlafen, ohren beissen, Er wird mich inn arme an tisch setzen, scherzen. Sie non timere debeat ut diabolus, sed lauter brünst, lieb. Sed das sol mich verdriessen, quod non lieb, 5 ut tantum der alte Adam an galgen, qui hindert an der schonen freude. Sie quandoque quis sibi gram et optet mortem: sol mein trefflich gloriam, freud schmecken ut solatium. Ist verdriesslich, praedicare debemus et discere, ut indies magis agnoscamus, ut sciamus, quis sit. Ipse sponsus et nos ꝛ. An im feilts nicht, hats geliebet suo sanguine, sed nos sant, das wir im nit nach klönnen springen, sed illie. Nos invitati, schlecht trumel, pfeifen i. e. praedicatur et auditur vox sponsi et sponsae. Quid? Man pfeiff, tanzt, das ist stim i. e. der hochzeit, ein hal, dar an man merckt, das hochzeit ist. Sie vox transit per mundum, per Euangelium. Ista vox significat, quis sponsus, sponsa, und ladet all welt. Iam zeigt an, quam jemerlich die hochzeit veracht. 1. gehet auff Iud[aeos]. Das ist fein, das man stim sponsi so erkennet, 15 ut wil die pfeiffer tod et sponsum et sponsam. Ja in 1500, quod Ierusalem in der aschen, et ipsi dispersi, Civitas succensa ꝛ. Nobis factum in exemplum, ut sequitur de gentilibus, ad quos ierunt Apostoli ꝛ. In das stuef gehören wir. 3. est is, qui non habet hochzeitlich kleid, non ehret sponsum, 20 feriale die[m] et operarium. Sed wie im druber ghet: 'Ligatis' ꝛ. Iis, qui non credunt, est horribile. Sed econtra nobis trostlich, quia sind trefflich schwach und demutig. Ubi non, nolumus dici sponsa Christi et inspicimus indignitatem, rationem, quomodo ad honorem, ut sim himelstraw¹, u[n]serz h[er]r Gottes schwur, et dei filii uxor. Das ist T[er]nflische demut, das ist die grosse schwachheit. Sed deus wil mich zur brand, et talis erust, ut nicht leiden kan, quod debeat, verachten. Si non kan thum propter freud, tamen propter comminationem, quia vult haben bey ewigem verlust und verdammis, quod sim dei filii h[er]ant et dei p[at]ris schwur. Sum indigna. Bene. Nemo per se venit ad hunc hono[rem], ut dei filio adlatus ut himelstraw, sed er wilz 30 so streng gepoten haben, quod si non credis eum sponsum, te sponsam, habebis hellisch feur. Si igitur non propter ehr, freud, fac, ut non tecum zurne, quanquam non werde, ut in arm lige, ehe ich in erzurnen wil, wil im ehe ein kussin dazu geben. Qui contemnunt nuptias ꝛ. Ideo schlag unwirdigkeit und junde hin weg: hab[er]ebo pro sponso, wil in herzen, zukussen, 35 quia vult. Non digna, sed not, quia indigeo, ut selig und himelkind werd. Si etiam non hoc, tamen, quia vult zurnen, faciam, quod vis, und so hoch setzen, ut vult, ne tantum irascatur. Sie locket mit lieblichem bild und treibt

1 nach sinit steht nos sp 2 vor ohren steht Sum die sp nach beissen steht sed sie cogitat sp 3 arme erg zu die arme nemen sp vor scherzen steht mit mir sp 4 nach non steht recht sp 5 nach galgen steht were sp

¹) Nicht im DWtb., wohl von L. gebildet = uxor Christi; ebenso wie himelkind Z. 35 aus dem Zusammenhang des Textes entstanden.

R] mich. Ibi occasiones omnes auffgehoben, quae me mochten demutigen, quod in peccatis natus. Die demut ist hin, non valet excusatio, quia dicit: Ich wilß haben. Wiltu dir denn nit lassen gut thun? Si Cesar ein betler ex hospitali, magna res. Ego gründig, kein hembd, da mit sein. Horstu nicht? ich wilß haben. Bin unrein: Vade ad bad, gehe in die kamer, et ornari feten ꝛ. Sed non werd: so wil dich im sack. Ehe ich das, wil ichs thun. Sie posset mereri iram. Sie demutig sey, ne schaden thu humilitas. Nulla similitudo Cesaris. Ich darffß wol, nt selig mache ꝛ. Sed ist zu mal groß und hoch, si aliam weiß neme. Sey wie unrein, unwirdig. Ibi Baptismus und wort, das wird dich mit singer reiff et aliis ornatibus schmucken. Nolo eius iram. Das ist uns zum trost gesagt, quod zurnet, quia maxima schmach ei, quod offert istam gratiam magnificam, et nos wolten verachten und zu demutig sein. Epistola Eb. Qui legem transgreditur, in ore trium, quid putatis, qui conculcant filium dei ꝛ. Es ist seer hart gered, quod ii, qui dubitant, an werd sey, und wollen nicht brant sein, dicit spiritus sanctus hoc esse dei filium conculcare. Das Bundblut, das mit Gott verbunden und mit Gott breut macht, den bund stiftt i. e. sanctificatio facta per sanguinem und wil mich nicht lassen baden, reinigen. Est blut, qui sanctificat. Si prius in paradys hoffertig per diabololum, hic plus, haec superbia divina. Da wir stolz und hoffertig, wollen demutig sein. Im paradyses solhten wir demutig ꝛ. Quid acquirit is, qui hoc facit et spiritum honet und schendet? Spiritus gratiae eitel gratiam offert, et eam nolumus, dicimus heresim vel dubitantes dicimus nihil. Non spiritus zornß, gerichtß, sed gnade und barmherzigkeit. Wer das wil nicht annemen, der honet, leiert spiritum gratiae und barmherzigkeit. Wie hoch auffmußt peccatum diffidentiae. Quo isti ibunt, qui servos greiffen und todten? qui per blodigkeit non ꝛ. qui dubitat, helt nichts da von, qui non credit se sponsam, non credit denn denn und strafft ut Iugen et suam sapientiam putat meliorem dei, Christus non habet sponsam ꝛ. Si credo Ecclesiam, quod ipse sponsus, me esse partem Ecclesiae, quia Euangelium verum Christi, und gleyß und sterbe drauff. Sicut tota Ecclesia, sic ego credo. Notemus, quod vocat nuptias und locket so sus. All hochzeit sind unjer exempel, ebenbild. 2. quod drumß zurnet und wilß fur die größte sunde haben, quando contemnimus. Priora sind hin weg per sanguinem Christi. Wil ich nicht, wird das peccatum drauß, quod non solum maneo in veteri Adam, sed thue die große, unansprechliche sunde da zu, quod dei filium conculco, veracht. Sollen die verdampt sein, qui in Adam sind geporn ante nuptias, die noch tieffer verdampt post Christum sponsum, die werden ein ander straff empfangen quam Iudaei, qui vastati, wird ein ewig straff, ut sequitur. Ideo 1. consoletur Euangelium per bild, sed 2. terreat, quod deus den höchsten zorn aufflegen, qui non credit. Ideo magna gloria passionis domini: sumus uxor et sponsa Christi, quam incipit sanctificare, in extremo die eam perficiet.

35.

16. October 1537.

Predigt am Gallustage in der Schloßkirche.

R] Die Galli, quae erat Martis In arce.

'Ut iustificati.' Sie audivimus quod S. Paulus unsern herrn Gott 2tt. 3, 7
 gepreiset, quod sey freundlich und leutselig, per quod nos iustificet, non per
 opera etiam sancta et sic istam seligkeit an uns bracht per baptismum,
 5 quem vocat 'bad renovationis' x. 'per spiritum sanctum, quem 2tt. 3, 5 ff.
 effudit' x. 'per Iesum Christum, ut iustificati' x. Paulus so hoch
 predigt baptismum, per quem ad nos venit und uns umb sich leßt sein,
 quod pater, filius, spiritus sanctus, tota Maiestas ibi sit. Et is textus
 ein recht verklärung vel gloß über die höchsten wort: 'In nomine', quod Matth. 28, 19
 10 pater per bad selig macht, quae est renovatio per spiritum sanctum, et sit
 per heiland. Ideo baptismus opus totius S. Trinitatis, die person muß man
 unterschiedlich halten, tamen unus deus ut opus, quod iustificamur, est unum
 opus et I deus, et tamen scriptura discernit personas: pater per freundschaft
 und leutseligkeit, item per spiritum sanctum et filium, sind alle drey da,
 15 et tamen unus deus. Cur scriptura sacra unicuique personae suum teil
 zu ordnet, non intellego, sed credo, quia nulla ratione leßt fassen. Sed
 quia scriptura vult die person unterschiedlich halten, pro simplicitate credam.
 Setzt zu, quod spiritus sanctus vernewert, per filium ausgerichtet pater fast,
 pater facit per filium in spiritu sancto. Nemo kanß aufgrunden. Augu-
 20 stinus et alii, sed nicht weiter bracht, den da die schrift gelassen. Von, Rom. 11, 36
 durch, in im ist alles. Da leßt scriptura sacra stehen, praecipue Paulus,
 wie wol nher hoher aufacht, quod ewig bild filius patris. Ibi pater, von 2. Cor. 4, 4
 dem alle, filius, per quem, spiritus sanctus, in quo omnia creata et tamen 1. Col. 1, 15
 creatio unum opus. Sic redemptio, nisi quod 3 person da sein. Ideo sur-
 25 gebildet, ut zu frieden seien. Unterschiedlich person, quae alle drey I werck
 an uns thun. Intus sunt unterschieden. Quomodo sind, non intellego, sed
 debeo credere, usque dum videbo. Sed externe sunt ein einig Gottheit et
 unum opus, quod creatus unius dei, trium personarum. Si ista distinctio
 30 non esset, non opus loqui, quod salvati per patrem, per filium in spiritu
 sancto. Turci et Iudaei, quod soli prudentes, quia tantum unum deum.
 Christiani Zweifel, quia tres faciunt deos. Habemus eandem rationem ut
 Turcae, non reimet sich 3 gotter in der creatur. Ecclesia, scriptura docet,
 quare non tenes? Tu stultus, quod vis richten divinitatem, quomodo in
 corde conspiciam, quam non vidisti. Is unicus Gott, qui gegen uns und
 35 Creatur ein einig wesen ist, intus est 3fellig in personis et manet ein
 einiges Gotliches wesen et unum opus facit. Sed non intellegunt, ideo

R]abiiciunt. Nec ego intelligo. Sed credo s[cripturae s[acrae, quae discernit
Matth. 3, 16 f. p[atrem, filium et s[piritum s[anctum. Item ad Iordanem 3 unter[sch]iedene
 zeich[en], ut sciamus discrimen in 3 personis, et tamen 1 deus. Qui vult
 ersteigen et cum Iud[aeis] ergreifen. Nos praedicamus Christianis, qui halten,
 quomodo deus sich selbst offenbart. Omnia opera sunt ab unico deo, qui
 tamen triplex persona. Deus creavit celum et terram, sed non factus homo,
 per filium, sed factus homo. Sic s[piritus] sanctus creavit, sed non mensch
 worden, sed in specie col[umbae] apparuit. Ideo debemus ein verlangen
 haben, ut semel videamus hoc. Nemo weis, wie es ein g[estalt] hat in divini-
 tate, quam deus ipse. Ideo ei credendum, cum de se loquatur. Ideo
 bap[tismus] ist h[ad] des almech[tigen, ewigen Gottes, da pater, filius et
 s[piritus] s[anctus] in w[er]ck, sed unicum opus salvationis. Si esset dreyerley
 person secundum wesen, tum uncin[s] mit dem w[er]ck, hoc videbimus, quod
 iam credimus, ut credere oportet, quod aquae pugillus lavet a peccato,
 morte. Morere in hac fide: in extremo die videbis. Da deo honorem,
 quod melius norit quam tu, qui S[alvatore]m vidit, was er macht. Filium
 furt er auch mit ein dicens Ies[um] salvatorem. Supra patrem vocavit
2. et. 3, 4 etiam S[alvatore]m, hic filium. S[piritus] s[anctus] macht new. Non sunt 3
 salvatores. Ibi 3, et tamen non sunt tres, sed unus. Si s[piritus] s[anctus]
 non deus, non wurde Gott opus zumeissen, quod new[schaffen], tod, fund weg-
 waschen und new creatur herbringen. Hoc nullus angelus. Ideo s[piritus]
 s[anctus] deus. Item si per filium salvati, tum deus, quia s[piritu]i
 s[ancto] tribuit opus, quod deo competit. Non possibile, ut dei opus
3. et. 48, 11 habeat, qui non est. 'Non do gloriam' et mein preis nulli idolo. Meum
 opus, ehr sol nemo haben nisi is, qui deus. Et Christus ubiq[ue] in Euan-
3. Joh. 5, 19 gelio Ioh. 'pater vivificat', quae pater facit. Ideo filius alius quam pater
3. Joh. 6, 63 et tamen idem deus. Sic s[piritus] sanctus vivificans, qui dat vitam. Ergo
 all[s] ein w[er]ck, leben et unus deus vivificans, et tamen 3 personae. Ideo
 Turcae, Iud[aei] non Christen, non salvantur, sind von der schrift. Sed
 Christiana fides est, quod ita credunt. Iam audi de 2. persona. 'Ut iusti-
 ficati.' Bap[tismus] ist geschehen per patrem, filium in s[piritu] s[ancto], 'ut
 per istius'. Ista verba mag man ziehen auff die 3 person i. e. totam
 trinitatem vel auff filium, scilicet durch des selben Gottes g[nade], ut in
Matth. 28, 19 bap[tismo] dicimus: 'In nomine', non in viel namen, sed in einigen namen,
Rom. 11, 36 laut 3 namen et tamen 1. Item ad Ro. von vel aus, in, durch, in im, in
 dem selben x. Ziehet 3 person in unum wesen und ehr, qui heisst drey
 person in 3 wesen. Non possum laudare patrem, nisi etiam filium et
 s[piritu]m s[anctum]. Sic potest intelligi vox, das er die 3 person zusamen
 zeucht nach der Gottheit. Audis, quod salvati a patre per filium? per huius
 gratiam, qui dicitur pater, filius et s[piritus] s[anctus], sollen wir gerecht sein

R] und erben ꝛ. Sic unus deus non unus. 'Gnad', ut nemo rhumen nec vermesſen, quod iustus erbe durch aliud quam huius gratiam, qui dicitur p[ater], f[ilius], s[piritus] s[anctus]. Unius dei gratia salvamur. Daſ iſt, quod ſemper praedicamus, quod pap[ali]ſtae perecurrunt et putant ſe intel[lig]ere.

5 Mira doct[ri]na, quod deus nihil vult inſpicere operum, quae vid[entur], et tantum in dem fide. Si g[eh]en himel und gerecht, ſey eſ lauter gnad, und ernſtlich monet, quod ſollen da fur halten quod donare, ſed ſalvare. Nemini quid debet, ſed ex gratia facit. Locos de op[er]ibus laſ anſtehen, quia ibi claris[si]mus textus. Daſ iſt ein verſtand und der furnemſt, quod daſ wort

10 'Cuius' nimbt die 3 perſon zu ſamen. Deinde mogen auff Chriſtum allein gezogen. Eodem modo Ioh. 1. et Paul[us]. 'De plenitudine eius, gratiam ^{3oh. 1. 16} pro gratia.' Rom. 5. Sicut per unius peccatum multi peccatores, ſie per ^{Röm. 5. 12 ff.} unius gnad und gaben. Ibi lautz, quod filius propter humanitatem hab gnad, quae alia, quam ſi loquor de gratia Trinitatis, p[at]ris, f[ili]i et s[piritus] s[ancti].

15 Et tamen de 2. persona loquitur alz von einem menſchen. Deus, per quem ſalvati, eſt homo et talis, qui plenus veritate, qui ſolus dei veritatem volbracht, Leib und ſeel iſt rein worden. Da iſt geredt von dem menſch[en], q[ua]nquam etiam ad deitatem communiōe idiomatum. Non ſolum ſecundum gratiam deitatis, ſed etiam humanitatis gratiam, quia plenus g[ra]tia

20 et veritate, ut unigenitus a patre. Ideo dicit Paul[us]: gratia et donum unius ^{3oh. 1. 14} hominis clare, expreſſe. Gaben i. e. plenus s[piritu] s[ancto]. Ioh. ſic: 'gratiam ^{Röm. 5. 15} pro gratia'. Unſer gnad propter eius, von ſeiner gnad kompt gnad auff unz, daſ trifft an die perſon filii, nach dem er menſch worden, quando eſt p[ater], f[ilius], s[piritus] s[anctus] et ſalvat, eſt gratia, quae deus ipſe eſt. Sed quia

25 huic hold bin und lieb hab, dicit pater, hab ich auch lieb. Sic omnes oramus: Credo in Ieſum Chriſtum, ſeinen Son, Empfangen ꝛ. Daſ iſt menſch, hoc fecit propter me. Cum factus homo et vult ſuum opus, quod deus propter eius g[ra]tiam und unſchuld all in gnad, qui in eum credunt, ſollen liebe kinder, et deus in ewigkeit leuteſelig, quod hoc per filium. Is

30 2. intel[lectus], man muz laſſen 1 Chriſtum bleiben, qui iſtum hominem anrurt und creuziget, anbet, der hat Gottes ſon, quia ein unzertrennte perſon Gott[he]it und menſcheit. Ideo iſta gratia non ſolum dicitur, per quam p[ater], f[ilius], s[piritus] s[anctus] eſt leuteſelig, ſed quod etiam propter gratiam huius hominis et doni i. e. s[piritus] ſancti, eſt nobis gnedig et dat s[piritum] s[anctum] et dicit: qui in eum credit, der ſol ſein bruder ſein, qui ſuſcipit, ſol mit im erben, qui credit, ſol recht leben ſein. Hinc: 'Ubi ego, illic mei'. ^{3oh. 17. 21} cap. 17. Sive treſſen die heilige trinitatem ſive personam Chriſti, idem, quia p[ater], f[ilius], s[piritus] s[anctus] non gnedig niſi per passionem, hat geſtiſſt, quod p[ater], f[ilius], s[piritus] s[anctus] da ſind, und ziehen unz zu ſich. 'Gerecht

40 und erben.' Non dicit Paul[us], quod erimus, qui baptisati in baptismo

R] p[atris, filii et s[piritus sancti per donum et gratiam hominis ex matre nati, debemus salvari, sed iam sumus. Salvare duplex: 1. quod in spe gewiß haben. 2. in der offenb[arung, da man's sihet. Sumus felix, s[an]ctus et iusti, nullum peccatum, tod m[er] da, sed iustitia und die gew[er]her v[er]itae aeternae. Sed quia kan zw[e]ierlei weiß gehabt werden: 1. in spe, secundo in app[ar]itione. 1. habemus gewiß und warh[astig], v[er]itam eter[nam] in spe, ut habemus baptismum, verbum et Christum, qui nos baptisavit, tam certo habemus iusticiam et vitam eter[nam], tantum quod noch verborgen, quia non amplius speramus, quod offenb[ar], sumus in guter[er], sed sind zuge[de]ckt. Non video nisi aquam. Audio verbum: 'in nomine p[atris]' vel haec Pauli verba, die w[er]t und wasser sind eitel deckel, quod G[ott] drunter operatur. non video, sed credere debeo. Qui sequitur visum, nihil habet, qui habet fidem, habet quid. Audio nominari p[atrem, filium et s[piritum] sanctum, si credis, adest. Si adest, omnia gratis, sed facit sua opera, quae Paulus hic nominat et tandem sehen erben des ewigen lebens. Illam gloriam baptismi papistae nihil meminerunt. Nos deo g[r]atias a[g]ere possemus und dabey bleiben. Sie papa in suis libris. Aqua, weiß der herr berurt sua s[an]cta carne. Bad, ist ein g[ro]ß krafft drin blieben, die wirken die abw[as]chung peccatorum und druckts malzeichen in cor. So viel haben sie, non faciunt ein frey[er]igen, ut rosenwasser manet ein wasser. Sie ein krafft Christi. Scotus dicit meram aquam et adesse deum, qui dat vim.¹ Hinc dicit: peccans post baptismum non habet, oportet quaerere asserem (quia non intelligunt baptismum). Non dicimus ein frey[er]tlin blieben in aqua per tactum dei, sed aqua habet in se p[atrem, filium, s[piritum] sanctum et benedictionem per gratiam Christi. Die sind drin personlich gegenw[er]tig, non ut rosenfrey[er]tlin in aqua. Sed dicimus widergeburt und ernew[er]ung, quod s[piritus] sanctus da new ding mach. Item quod g[r]atia Trinitatis et hominis Christi da sey, et salvi. Ideo b[ap]tismus datur pueris. Sed deus suos baptisavit et salvavit, hat der P[ap]st nichts davon gesagt. Adulti audivimus praedicationem contra baptismum. Si autem scivissemus b[ap]tismum ein solch G[ott]lich werck et usque manentem ad diem extremum, si etiam gestrauchlet, iterum invenisset p[atrem, filium et s[piritum] sanctum, non fladert weg dei opus, b[ap]tismus. Ideo discamus recte, quid b[ap]tismus. Ipsi in concilio sollen richten de istis reb[us]. Sic: qui contra docet, ist verdampft. Non wil deum vocare Iugener, qui vocat se baptisatorem, Gott straff in, er wird nit wider zurey[er]ten k[er]nen. Non timeo pap[am]. Sed si nos ingrati et dei verbum contemnimus, die mochten den schaden thun. Domestici eius Et sui crucifixerunt Christum, non alieni. Ideo discite Christum, ut intelligatis baptismum, Sacramentum, absolutionem ut perfecti Christiani, qui geru[er]tet, geschickt in vero intellectu und darnach hin

¹ In Sentent. IV. Dist. 1. Q. 5 (ed. Paris, tom. XVI Bl. 167^b): per assistentiam dei causantis illum effectum.

R] gestorben. 'Erben nach.' Iht weiß zu gedeckt, est spes, quia expectamus und sterben auff Christum et in spe, quod illic visuri. 'Gerecht': sine peccatis. 'Erben' i. e. lebendig in Christo, quod reliquum in carne peccatum. Gott wilß nicht rechen an jenigen, qui credunt in filium. Non videt
 5 peccatum, mortem, quia heret in filio. So istß beschloffen. So wil er von im geprediget haben, sic vult glorificari, et nobis saluiferum. 'In spe', sed wird apertum werden. 'Spes non confundit.' 'Daß ist.' Utinam possemus ^{Röm. 5, 5} sic loqui davon ut Paulus. Ja wie herzlich gern ista verba gewaltig, truncken, quasi dicat: quam bonus Christianus, qui potest credere hoc, ut
 10 gewisser suae vitae, lebens, quam kostlich sicherheit, quando novit se 3 milia. Si I kufen all quateraber 100 gulden, ist so gewiß quasi im kassen. Si etiam sic dicerem: 'daß ist je gewiß war', als hette ichß bereit. Ideo concludit, quod gehört fides und herz dazu, quod dicere possit Amen, i. e. es ist gewißlich war, et ad singula verba ista dicere Amen, qui hoc sic crederet, wer
 15 frolich et transigeret vitam mit lust. Caro non sinit und Teufel macht zittern und beben et praesertim tempore mortis. Daß macht alt Adam, qui gravatus peccato et morte. Sed resurgemus a mortuis, non erit zweifel, quia externum internis sensibus capiemus. Ideo eternum gaudium, qui hic eredunt, wens recht dran sind, gaudient, et si nulla interurbatio esset
 20 eternum. Illic gewiß und offenbarlich, ideo nulla sequetur tristitia, sed gaudium. Det deus, ut fest dran bleiben bis an jhenen tage. Amen.

36.

21. October 1537.

Predigt am 21. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica 21. quae erat 21. octobris.

Quaquam in hoc Euangelio multa contineantur, tamen, quia tantum ^{3ob. 4, 47 ff.} praedicamus simplicibus und begirigen herzen, simpliciter de eo loquar, quod
 25 proponitur in eo, nempe qualis vir Christus, et quales nos erga eum. Quia doctrina inter Christianos sol so gestalt sein, ut semper inculcet Christum et eum agnoscamus, sicut praedicatur. Nam ea doctrina Christianos, Aliae machen klug, weise, sed praedicare de Christo facit Christianos. 1. depingitur als gewaltiger, mechtigler Got, et qui simul harmherzig und gutig sey. Et
 30 praecipua pars Euangelii est: 'filius tuus vivit', quod dicit ad Amptman Herodis, tantum dicit verbum: 'filius' x. non adest Christus, non videt eum, et filius ignorat, quid pater apud Christum faciat. Hoc verbo, quod Christus dicit, fit opus, quod absens filius, qui non videt, audit patrem, sanatur. Zieber ist in illis regionibus ein todlich krankheit, Et verlesst in ex keinem pflaster,
 35 sed tantum verbo, ut in momento x.

27 nach Christianos steht facit sp über Aliae steht doctrinae sp 27/30 1. Cor. 1. || Col. 2
 In illo omnes thesauri || Ioh. 1. || Matth. 11. r 30 über pars steht Geubtsuck sp 33 nach
 fit steht hoc sp Febris r 34 nach Et steht febris sp 35 nach momento steht sanetur sp

R] Ista exempla multa in scriptura, quae semper inculcanda et discenda, quia in hora mortis &c. Ideo kan unaußredlich opera thun und so leicht, ut nicht geringet verstanden werden tantum vocali verbo oris, et tamen tam potens operatur, ut ex &c. Das heisst ein macht geben domino, quod tam excellentia opera per verbum oris expediat. Sic legimus in sacra scriptura, quod tantum verbo creata, sey gemacht, lebendig, nasceris, conciperis tu, homo tantum verbo. Hoc necessarium non tantum pro nostra persona zu wissen in necessitate mortis, quod sciamus dominum potentissimum, qui leicht uno verbo kan helfen. Vteri Adam unuiglich zu glauben, quod so leichtlich kan helfen. Nos stamus hic et brevi omnes moriemur et resuscitabimur und sollen schoner, quam lux, et nihil faciet, nisi verbum dicet. Quomodo ratio credet hoc, quod omnes homines in mundo, qui unquam fuerunt, uno verbo sollen er zur gerickt werden? ut ad Lazarum dicebat. De ista potentia praedicandum, quod habet potentiam nihil facit, nihil dicit, quidquid est in celo et terra, ita creatum. Hoc preiset Iohannes in Euangelio. I. Ite, haurite. Hic: 'vade, filius tuus' &c. et debemus credere propter infirmitatem, quod leicht kan helfen, Et 2. ut resistere possimus den Motten, papae et aliis, qui externum verbum gering halten, ut mit der Tauff genart, dant gering krafft verbo dei: Si tu credis, baptismus est verus, si bene contritus, est absolutio vera. Plenus erroribus his mundus. Si ingrati, iterum habebimus tales spiritus. Nemo cogitat, quod dei potentia esset im mundlichen wort, si etiam alius dicit. 'Qui vos audit'. Item in prophetis: dein mund sol mein mund sein. Ista verba, quae loquuntur, sollen mea sein. Ideo vera absolutio, Sacramentum. Si gehet ex eius befehl, ut ordinavit, so istz citel Gottlich ding et werck. Hoc novimus ex Euangelio. Papistae, Rottae contrarium, quia aud iunt paucos emendari per Euangelium. Diabolus audivit Euangelium nu lenger quam 5000 jar, semper subinde deterior. Bene audivit, quid patriarchae, prophetae et Christus ipse praedicaverint &c. Nihil moveat nos, quod multi non credunt. Est culpa diaboli, qui eorum corda excecauit. Adest lux, lucet, sol splendet, sed non

1/2 Vsus huius historiae r 2 nach mortis steht nullus medicus succurrit sp nach Ideo steht Solus Christus sp 4 nach ex steht ipsa fere morte excitat sp 6 nach creata steht omnia, coelum et terra &c. Verbo omnia creata r 7 nach necessarium steht est scire sp 8 über sciamus steht nos habere sp Si hic audire non possemus doctrinam de Christo r 9 nach Adam steht istz sp nach quod steht Christus sp 11 nach lux steht solis sp nach et steht tamen sp 13 Ioh. 11. Lazarus || 1 Thef 4 r 14 nach potentiam steht diuinam sp nihil dicit c in tantum dicit verbum sp 15 über ita steht Ioh. 1. sp 16 nach debemus steht ergo sp 16/17 propter infirmitatem c in non obstaute infirmitate nostra sp Vade, filius tuus vinit r 17 2. r 20 nach ingrati steht sumus sp Verbum est potentia dei etiam per os hominis prolatum. r 22 nach audit steht ME audit sp 23 über loquuntur steht prophetae sp Haec docit dominus r 24 Coena domini || Absolutio r 26 nach contrarium steht sentiunt sp 27 nach semper steht fit sp 29 2. Cor. 4. r 30 pauci credunt verbo r

R) intrat in corda, quia diabolus. Sed ist nicht recht. Ipse audit met et tamen non illuminatur. Tamen quosdam triff, qui thür auff thun und lassen solem hin ein scheinen. Ubi dicit: vade, Non omnes credunt huic verbo, sed dem amptman hats sein herz getroffen.

5 Timeo deum ablaturum verbum propter nostram ingratitude, sumus laß und sicher, quando desistent. qui recht predigen, satis et statim actum. Iam multi, qui non credunt, et veniunt novi praedicatores: hoc movet. Ob oculos videmus tales: geißt, geißt, quid vocale verbum? Et tamen habemus nomen. Ir müßt hoher komen, tantum geben literam, hülfen, non foru,
10 marck. Ibi statim movetur populus. Ich wolt auch wol klug sein, sed libenter velim, ut inventus in hac doctrina maneret, ut audirent Christum, er unß unß ansprechen und angreiffen leiblich, et tamen eum non videmus. Non ut Muntzerns, qui dixit: Ich sehe den Gott nit an, qui non mecum mundlich redet. Ja absolutio, consolatio, baptismus, Sacramentum sol
15 nichts sein. Sed expectare debes, donec tecum loquatur. Sic vult malignus spiritus. Sed Christus: 'vado ad patrem. et non videbitis me'. Ite vos, ^{3eb. 16, 16} praedicate, quae docui Math. 28. Ich hab ausgepredigt. Iam non leiblich ^{Math. 28, 19} cum hominibus. Vos estis testes, et hoc mandato mitto vos. 'Qui vos ^{2uf. 10, 16} audit', quia meum verbum pono in os vestrum. Ideo sollen wir unß halten
20 ad parentes, quia habent befehl, quod ipsi dicunt. faciant liberi. Si vis audire deum et eius vocem, ito in templum, non wil ein Stottengeisterei oder etwas sonderlich machen. Ich predigen, mich horen lassen, sed per os vestrum. Item baptisabo, absolvam per vestras manus et officium. Sic ordinavit, da bey sol man bleiben, die predig mit mundlichem wort und
25 tauß, ubi fit, est eins. Sic Christi verbum est potens, si non bey iderman hülfst, tamen apud Regulum, qui sich da mit trösten lassen, so fit, ut verbum sonat: 'filius vivit'. Non tantum debemus gern horen und annemen, sed etiam gaudere et gratias agere et tamen negligimus oscitantes, et quidam contemnunt. Nisi sis contritus, ut all leuse in ein belß¹, sic omnes hereses
30 in papatu. Quando maledicit Imperatoribus, Regibus, tum dicit: sein bann gelten, sey fest und halt im himel. Et hic dicit: Nein, sol man so die welt in jamer furen? Si etiam unrecht in bann thut, dennoch sol man sich

1 nach quia steht impedit sp 2 nach qui steht die sp 2/3 VADE filius tuus vivit r 6 Cursus verbi non diu durabit r 7 nach non steht inter nos sp Fanatici spiritus r 12 nach ansprechen steht verbo vocali sp über leiblich steht Sacramenta sp
13 Muntzer r 14 nach consolatio steht per verbum sp 16 nach spiritus steht abducere a verbo sp Ioh 16 || Math 28 r 17 nach leiblich steht agam sp 18 nach hominibus steht Spiritus Sanctus testificabitur de me et vos eritis sp Crederem et ego, si Christus praesens me doceret r 20 vor faciant steht hoc sp nach liberi steht iuxta mandatum et voluntatem dei sp 22 nach Ich steht wil sp über sed per steht consolabor sp
25 vor eius steht opus sp 26 über so steht ita sp 27 filius erg zu vade filius tuus sp
30 nach bann steht sol sp Haereses in papatu r 31 nach hic steht Christus sp
32 nach unrecht steht inquit das lestermaul sp Sententiae nostrae etiam iniustae r

¹) In dieser Verbindung (all — ein) als sprichwörtlich nicht nachzuweisen.

R) fürchten da für. Econtra wo er mich sol los sprechen, dieit: Ich weiß nicht. Das kompt drauß, quando das buch unter hand steck, et regere vult conscientias mit menschen buchser. Sive igitur audias domi, mediteris in agro, ibi est potentia dei, ut hic: 'filius tuus'. Homini verbum ist gering. Si ad te venit frater: ne sis tristis, Audi verbum dei, non meum, qui dicit: 5
 1. Thess. 5, 14 'Consolamini pusillanimes?'. Bono animo sis, dico in nomine dei, qui vult consolari tristes, deinde funden wir wheren dem uberdruss, quia non semper audimus einerley wort. Das wort sol gleich sein, quanquam alius alio grosser guade. Das tischthuch und zunge mag schoner sein, sed x. Es sol wol sein, 10
 quando quis semel audiret, ut gnug, seilicet, ut imer in synu, ut nicht ver-
 gessen kund, ut wir zorn fassen. Sed natura heft sich nicht zum wort, sed potius zu schalkheit. Nemo istt saut semel vel schlefft, sed heut brod geissen, bier getruncken et eras. Sed hic non fit. Sed dieis: neeesitas requirit, ut semper edam, bibam. Nonne neeesitas magna, quod nullo momento securus a morte, quod salt, saul, non diligis? Nonne periculum longe 15
 maximum in eomparatione? Ibi opus, ut essest und trinckest x. Sed non sentio. Das istt auch. Qui sentiunt, non possunt saturari verbo, quod semper excitantur. Is habet causam, gedencet nicht an gelt, gold, sed quo-
 3oh. 4, 48 modo filius sanetur. Es wird im abgeschlagen. 'Nisi signa' x. Er lefft nicht ab, Diabolus macht so roch, star. Umb des willen abgelassen, semper 20
 praedicandum et audiendum, quia nos, qui docemus, habemus tentationes a carne, mundo und hendeln der welt. Ibi interdum zornig, ungedulig, ut hendel x. Ideo semper aecedendum ad verbum, ut stercker werden, donec uns der herre holet. In nostra vita nihil quam funde und sterben. Hodie, cum guter ding et non fürchte mortem: Cras wil ichs besser machen. Ja, 25
 contrarium. Es sol einer dem leben feind sein, quod non sunt frid mit funde und sterben. Ideo semper audiendum verbum, quia ghet one krafft nicht abe illis, qui serio audiunt, ut hic vides. Ut verbum hoch achtest, non krafftlos geschweh, sed divina potentia erudentibus, ut mögen erhalten officium praed-
 icandi, absolutionem et claves, Sacramenta, ut sciamus nos satis donatos 30
 a Christo contra diabolum, mundum, donec veniat hora. Nunc dimittis

2 vor hand steht der sp Breui futura caligo peior r 3/4 Sive bis verbum mit
 4 nach tuus steht vivit sp Verbum hominis r 7 Avidia sp 8 nach alio steht zu
 reden sp 10 nach quando steht wens sp nach gnug steht were sp nach synu steht
 hette sp 11 nach funde steht sed multa obstant, quae diabolus obicit, ideo iuxta psal. 1. r
 14 über semper steht quotidie sp 15 nach diligis steht deum, proximum sp Similitudo
 de quotidiano cibi vsu pro conseruatione corporalis vitae r 16 nach eomparatione steht
 periculi aeterni ad corporale et momentaneum? sp Sentientes peccata et iram dei non
 possunt verbo saturari r 18 Regulus r 19 Nisi signa r 20 nach macht steht
 Cogitavit der Herr mach es sp nach willen steht nicht sp 22 nach interdum steht werden
 wir sp 23 ut e in das wir sp 25 nach ding steht bin sp 26 Vita nostra r 28 vor
 illis steht cum sp über Ut verbum steht vide ergo sp 29 nach sed steht est sp 30 nach
 donatos steht et munitis sp

R] verbum. Iohannes laudat hoc verbum, quia est demant und edfstein in hac historia. I. pars, quod habemus Salvatorem, qui uno brevi verbo helfen kan und wil ex omnibus periculis. Gentes non habent, Turca habet deum, der heiist: Thustu und gibstu viel, so gibt dir Gott iterum viel. Sic Pappistae. Isti idolatrae non agnoscunt deum, nisi rücklich von hinden zu. Sed Christiani sciunt se dominum habere, qui potest omnia, lassen im all ding besolhen sein. 'Sive morimur.' Rom. 14. quia ideo mortuus et resurrexit, ^{Rom. 14, 8} ut sit dominus x. Quando mittimus hanc vitam, sumus in eius manu, ut nunc. Si hoc non, ne momento sine diabolo. Hoc Christiani norunt, sed infirmiter, quia res ardua.

2. stück proponitur de Regulo. Is proponit exemplum, quomodo nos gegen Christo sollen stellen. Christus suum officium facit, hat wort gesprochen, quid facit Regulus? erzehgt, ut debet Christianus. Prius infirmus, sed 'homo'. Iohannes miratur, non dicit Regulus, sed 'homo', gehet hin et verbo, non setzt in zweifel, cor securum, et sicut verbum sonat, ita credit. Est dignum admiratione. Qui hanc scientiam novit, und das sol so sein, ut ita credamus. ut Regulus, quod verum sit, ut dicit Christus. Ibi verbum 'baptiso' x. et dicis tu. Da ist kein zweifel, quod puer baptisatus, quia verba plena omnipotentia, und sol nicht zweifel dran haben, sed drauff sterben. Item si absolveris: Remissa tibi omnia peccata, 'In nomine', das ist, filius tuus, peccata remissa. Ibi absolutus debet credere, ut Regulus, quod certo habeo deum propiciam, es stehe umb mein reu und beicht, wie es kan. Ist verloren erbeit, sed verbo, das wort klingt, erfult himel, erden und stopft die hell. Quanquam ergo homo dicit verba, tamen potentia. Item quando audis parentes, audis deum, quia in illis vult audiri. Item quando audis vicinum, audi eius verbum, non ut hominis, sed dei, quando cogitare potes. Deus loquitur per hunc hominem. Hi, qui audiunt verbum und gehen so rohe hin, non credunt esse verbum. Wenn man nicht sagt, was sie wollen, so solz Gottes wort nicht sein. Ut, wenn mans nicht macht, wie irz wolt, da her putant verbum praedicatoris esse i. e. hominis, non dei. Sunt in dem wahn Pappistae, Anabaptistae, qui inspicunt dei verbum ut humanum. Si praedico meum verbum, danck dir alle Teufel, si credis. Si autem dei verbum, sive sit trost, dreiven, si non credis, Ich rate, ut credas, lasse dich binden und lösen, si non, so laß. Si nostram doctrinam praedico, istz schon verdampt, quia meum os et doctrina sol Christi sein. Persona loquens est persona mensch, sihe darauff nicht, den armen andlick las dich nit betrogen,

2 Credidit homo sermoni || 1. r 6 nach omnia steht facere sp 8 mittimus e in lassen sp 11 2. r 12 nach hat steht ein sp 13 vor ut steht sich sp 14 nach verbo steht credit sp 18 Baptismus r 18/19 nach omnipotentia steht diuina Rom. 1. sp 20 nach nomine steht patris sp Absolutio sp 23 nach erbeit steht damit sp nach verbo steht certus nis sp 24 nach potentia steht diuina est in ipsis verbis sp 25 parentes r 29 über Ut steht Nisi signa sp Nisi signa r 35 vor quia steht Sed si contrarium sp

si dicit, quod deus dixit, noli inspicere parentes, Sed accipe, ac e celo, quia ex eorum ore audis deum tuum loqui, est verbum celeste, schallet ex ore eorum i. e. celo, si contemnis, deum, daran wirstu nicht viel gewinnen, est omnipotens, er kan dich bald hinrichten¹, ut videmus hodie multa exempla, qui putaverunt se audire verbum hominis. Ideo discas, quando audis Evangelion, quod dei verbum audis, quod est potentia dei, si etiam non vides, ut Regulus credit, non videt, sentit. Et tamen fides retinet eum in spe certissima. Sic tu, si accipis consolationem, crede, si etiam non sentis lidem, bleib nur dran, si non so volliglich eingehet, ut libenter velles, tamen adhere verbo. Christus est potens per suum verbum.

1 nach celo steht diceretur sp 3 vor deum steht contemnis sp 7 vor sentit steht non sp

¹) = vernichten.

37.

27. October 1537.

Predigt über Matth. 18, 1 ff. in Kenberg gehalten.

Ex Cap: XVIII MatthAEI.

R]

Matth. 17, 27

Audivimus, quomodo Christus didrachma dedit inventum in ore piscis. Sequitur 18. cap. Ista praedicatio ghet das meiste teil auff die Apostel et eorum successores pfar, prediger. Weil die selben nicht vorhanden, non kan viel davon predigen. Vidit Christus, quod Episcopi, qui in loco Apostolorum und solten opus treiben, quod ipse, wurden sich auffwerffen und nach ehren sthen, das officium las liegen. Non emisit ut weltliche regenten und samlen weltliche guter. Ad hoc multi sunt, qui leiblich regiern, ut land, leute gebessert und friede halten. Ideo non opus, ut novos dominos in mundum, sed ut Apostoli faciant, quod ipse. Non erat consul Ierosolymis, waren bereit da, sed praedicabat et videbat, quomodo post hanc vitam homines haberent vitam aeternam. Ad hoc Apostoli et omnes praedicatores, ut durch den tod treffen populum in aeternam. Tunc etiam incepserunt hoc sentire, quod essent futuri regles, principes, Consules in diversis regnis. Sed non. Aliud officium, das nicht mit leib und gut umbgehet, sed die seele suret, quando weltlich regiment, parentes nicht helfen kunnen, ut vos helfft, ut instituatis homines, ut tales fiant, ut post mortem sciant se vivere eternum. Ideo eum quaerunt, quis maior, dicit: gedlenck, quis minimus sit. Ich wilß nicht haben, ut in mundo, da I konig, furst, herr uber den andern. Sed in meo regno, qui minimus, est maximus. Qui am meisten dienet et novissimus diener, est groft. Ideo quisque addneat großen dienst, qui viel leuten geholffen und geraten, is in celo groß. Sed

Matth. 18, 1 ff.

R] in terris non, quia non potest dominari. Qui praediceat, non Land und Leute regieren. Qui hie am meisten dienen, est grōste. Ideo nolite cogitare, quis maximus, cogitate, ut maxime serviatis. Paulus ist der grōst und unterste diener inter Apostolos, Christus maior: is toti mundo servit sua passione, 5 toti generi humano a principio usque ad finem. Quisq[ue] in hoc officio Apostolico, ut hominibus helffe, ut Christus, si non ut ipse, tamen praediceat, hoc officium Bapst et Episcoporum. Das ist gefallen. Quia ipsi non adsunt, quid praediceem? Non mangelt an predig, vermanung. Ideo grati et nolite contemnere doctrinam. 2. quod dicit: 'qui se humiliat' Matth. 18, 4 ff. 10 verit, qui suscep[erit] talem'. Item 'qui offenderit'. Das ist communis praedicatione pro nobis omnibus. Ipse incipit praedicationem a puero, quem 'in medio' æ. et ab illo incipit et omnibus praediceat. Vide, quam stultus, ist bereit, dienet omnibus, was mans heift, thuts, hol meffer æ. lefft sich sein regieren. Von dem stuck hebt an et praediceat toti Ecclesiae et dicit, ut sollen kirchen beselhen. 'Qui talem, me suscipit.' Hoc dominus inculcare potest. Maxima promissio: 'qui talem' æ. Ich mein, das heift ein Gast. Qui econtra, non kan schaden mihi, sed 'melius, ut in profundum'. Et schreiet uber das ergernis. De hoc loquemur. Vult nos suscipere puerum et non offendere. Hoc fit mundane, quo more suscipiunt 20 parentes et educant. De hoc non. 2. geistlicher weise. 1. doctrina, post exemplo et vita, das man sich der kinder geistlich anneme, ut recte discant et vivant non falsch. Hoc praecipue doctoribus, quibus doctrinae officium commissum, tum omnibus patribus familias, consulibus, principibus. Nos senes, jugent wechst und G[ro]t lefft geporn werden, ii solten ampt annemen, 25 quod nos lassen, alii succedere, parentes moriuntur, son und tochter ins ampt treten. Si non recte docentur a parentibus, h[er]lich h[er]uer auff kopff.¹ Si mag . . . et lapis asinae. Ideo videte, ne offendatis, sed nur bessern. Rimpst hoch an zu guten und bosen. Si dich ein kindes annimpt, tum mein angenommen. Wie solt er ein das herz suffer machen? Du kanst mich 30 in domo haben, scilicet si puer recte instituitur, non geergert, sed gebessert, non puerum, sed me suscipis. Wir durfften nicht wol augen auff heben ad nomen Christi. Habes pueros in domo et non facis, ut pueri non bos ding leren und leben, sed orare. zuchtig leben. Siehe, wie du verantwordest. In puero kanstu Teufel herbergen et Christum. Nomen magnum, quod so mit 35 leicht muhe tam ingentia opera et prius maximas molestias und dis, das gethan und viel aufgeben? Ista Civitas non mit ij hundert zukomen den streichern geben, zur stad hin aus und verlorn ding et tantum ergernis, quia impia doctrina pueri. Iam puer in domo et unus puer aud[it] verbum, adest

27 . . .] ein Wort verwischt

¹) Wohl als Verwünschung oder Drohung gegen die Eltern gedacht, vgl. Unsere Ausg. Bd. 34, 459.

R) Jarmarcē et regnum celorum fur der thur¹, praedicatores admonere debent publice, postea quisque in domo. Christus vult, ut pueros Christlich auff-
 erziehen, et tam opus acceptum: qui facit, is suscipit puerum, seipsum i. e. quando video puerum, das wild werden, is baptisatus pertinet ad regnum
 dei, sic non facias, ghes ab, contra dominum peccas, servi domino x. und
 ziehs mit worten et dico patri, ut rute neme. Das heist sich des Kindes
 annhemen in Christi nomine. Hoc audlio libenter, Christus, et ibi kriegst
 mich in dein haus. Was kost die muhe, quid expendis, quando puerum
 erudis, ut deum timeat und zuchtig lebe? Ein rute. Hoc vobis praedicatum
 et nobis praedicatoribus, ut Christlich zucht und welt. Econtra si unum
 offendieris i. e. bloß ding leren i. e. quando hest a praedicatione und zu
 unordlich wesen, et ebrii, unzuchtig, unschampar und unsetlig sein, geben
 innocentibus cordibus audire bloße wort, exempel mit fluchen, mit unzucht,
 des sehet der zunder und sehet, 'we', dieit, 've tibi', Christus, 'melius'. Non
 erit leichtter tod, quo istud peccatum puniatur. Melius, ut sic occideretur.
 Episcopi sind fur 1000 teufel weg, qui non unum puerum offendunt, sed
 totum mundum und Civitatem, sed nos Christiani hoc faciamus, ut Jugent
 gezogen bona doctrina et bonis exemplis et econtra caveant. Iam consule
 te, an facias. Die alten narren haben schein, versuren den unschuldigen
 knaben. Wehe illis. Rein kostlicher werck, kunden Christum annhemen, sed
 wolten in geru verdrucken², sed quia non possunt, tamen pueros x. Si talis
 puer auffwechset in mala doctrina et exemplis, venit in officium, ist ein
 ertwachener schalck, is facit 100 alios, unde? quia male educati, sicut videmus
 mala exempla. Sic ex negligentia inventutis kompt all ungluck. Die
 alten schelck mache der Teufel³ bendig, alkt hunde⁴ x. Ideo sol man der welt
 raten und helfen, muß man an der jugent ansehen, ut bene et pie erudiatur
 et videant bona exempla. Si isti veniunt ins regiment, ibi kan viel nutz
 schaffen, sive sit praedicator, magistratus. Econtra eitel schade und hindernis
 in geistlichem und weltlichem regiment, ut videtur, was ein bub in aula,
 civitate kan thun. Das kompt, quod nos der armen, elenden jugent nicht
 annhemen, quae nobis commissa, praedicatores, parentes nach irer maß. Si
 facimus, domino fecimus, Si non, dieit: vhe, non wilß geschenck haben, sed
 reichlich bezalen, beide guts und bofes. Saepe monui, ut vestros pueros zur
 schule halten, ut regnum Christi conservaretur, non perpetuo vivemus,
 oportet semper habere, qui doceant Christum et viam salutis x. Si senes
 audiunt, certe nondum invenes. Putas te scire et eggere ad cognitionem? vide,
 ut bene noris. Sed semper agendum, ut essent, qui doceant, qui idonei.

19 über haben schein steht tragen kein sp 30 nos] non

1) D. i. es ist Zeit, vgl. oben S. 153, 12. 2) = beseitigen, unterdrücken, s. DWtb. s. v. N. 2 und 3. 3) D. i. sind nicht zu bessern, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 379, 4.

4) Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 580, 21.

R] adhibeantur ad scholas. Si zu viel in ecclesia, tamen in spiritali regimine etiam darff. Noli cogitare: quid ad me? Si potes promovere et non facis, respondebis. Non ex lapidibus et lignis fient parochi, sed ex iuvenibus auff= erzogen, et vos habetis pueros, et tamen tales, si umbjoust pueri docerentur, tamen non volunt facere. Isti sunt diaboli incarnati, et dedit 3 exempla vobis. Item alii, quando vident ministrum verbi, putant esse aprum ex sylvā.¹ Quomodo apud istos setzen, ut dislerimen faciant inter praedicatores et alios homines, quasi non simus homines ut alii? Ist der Leidige Teufel, qui liblenter vellet, ut Ecclesia wnst, ut sossen tag und nacht et fierent setw, ut nemo audiret Christum. Ideo excitat tales Teufel, qui faciant, ut contemnatur. Vos alii, qui agnoscitis veritatem et habetis lust ad Euangelium et scitis, quod non possit emperen, kert euch nicht an die versluchten meuler, fart fort und halt Christo sein exempel erhalten et ne iuventuti exemplum. Sed qui lapidem nolunt ferre, quia ibi promissio, quod illis, mihi locistis. Econtra: 'melius' x. Das laßt uns mercken. Sie nolunt audire, videre regnum dei, nos dei oculis et auribus videre et audire, non econtra ut ipsi. Et agamus, ut iuventus educetur, ne nobis culpa in die iudicii impingatur, sed quod liblenter gesehen hetten, ut bene educata iuventus, ut jugent zu regiment in politia et Ecclesia. Christus ex latere posset sein prediger machen vel doctores meliores Paulo ut Adam et Elyam sed er wil uns nicht musfig haben, solten sein instrument sein, dat haus, hose, pueros, ut sis instrument, ut eius reich bessern, ut dicere possit: 'quod uni', 'mihi'. Cum ergo non ex lapidibus ut Adam ex floz, et eius voluntas, ergo so wil ichs thun, ut teilhaftig eius operum et bonorum celestium, ut dicere possit: Tu mecum operatus. Intra in gaudium. Cum ergo so kostlich werck, quod educatur iuventus, Et econtra. Ideo bene perpendamus ista verba utraq[ue]. Episcopi eum papa sine intermissione ergern totum mundum. Et in totum, qui ergerlich leben, istos sol man straffen, ne offendant. Cum nicht sonderlich gest gestehet et non durfft pflarrer und prediger erneren. Ist kan mans nicht erheben, quod prius datum iis, qui tantum ergernis praedicarunt. Ir gebt wenig zu. Cum deus ita obruit, ut non solum puram praedicationem, quae ducit ad vitam aeternam, sed etiam an unser kost. Si papa nicht so geplündert, quod gestolen et iam ad veros usus. Sic Deus dat diviter verbum und on alle beschwerung, quod non fuit Apostolorum et prophetarum tempore, ubi homines haben müssen erneren. Laßt uns nicht ingrati sein, supra illa duo ingrati, contemnere. Si autem fiet, strafft ut in Grecia, qui contemserunt praedicationem et ministerium, donec Turca et conculcavit. Iam liblenter haberent praedicatores, Teufel leßt nicht zu kometen und nimpt hand und bein, usque grad² aufert Turca. Ubi in divitiis Euangelii sedebant, machtenz ut iam nos. In hundert weil

¹) Wohl wie unser 'ein wildes Tier'.
z. B. Bd. 30¹, 168, 2.

²) D. i. ganz und gar, vgl. Unsr Ausg.

R]iam non praedicator. Sic Romani et alii uarenſ des Euangelii uerd[ruffig. Paulus non uoluit umb ſonſt praedicationem, dabit deus falſche prediger. Sie in Italia et Grecia. Vide, quid nobis contigit, paſſi Anabaptiſtas et alios, fallen unſ rein prediger dahin, tum alii impii. Ibi accurremus, maſt und naſen anſſperrren et multum pecuniae dabimus. Et ſi unum tantum, non inuenietur in multis ciuitatib[us]. Haec loquor non ruſſen, ſed illis, qui libenter iuentuti conſulerent, ut feſt bleiben et agnoſcant benefecium datum per Euangelium et grati und dazu raten und helfen, ut predigſtul bleib und der Gotſdienſt bleib. Eſ ſalle mein Koch, hauſ, hoſ et corpus in ſepulchrum, tantum, ut Eccleſia maneat et anima conſeruetur. Welſliche regiment non poſſunt curare animam, haben ſonſt all hend vol. Sed predig- ampt muſ leute weiſen, ut maneat domino. Sic uides, quam maximum opus. Qui talem ſuſcipit. Econtra. Laſt euch iſta uerba beſolhen ſein et ſcribite in cor, ne deus laſſe ſincken uerbum, quod dedit, und gehe unſ, ut qui ſub papatu et iam Grecis ſub Turca. Multi hodie, qui lib[enter] cuplerent, ut funditus officium praedicandi. Ideo grati Chriſto, quod auditis redemp[ti]onem animarum, non inſpiciat ingrati tudinem et non dran fere, quod der ander boſe hauſſe ſo verzweifelt, weil wir unter diſteln, dorn geſeet, ut deus conſeruet triticum. Daſ uolt ich euch anſſ diſ maſ ermanen.

38.

28. October 1537.

Predigt am 22. Sonntag nach Trinitatis.

R]

Dominica 22. 28. octob.

Eph. 1, 3 ff.

Ista est simplex Epistola praecipue apud eos, qui omnia ſciunt et edidicerunt, daſ nicht viel groſ kunſt drinne zu ſpuren und lenen ſey. Doch wollen wir da von reden, die wirſ nicht ſo gar kunnen. In hac Epistola pingitur et ipse pictor ein recht konterſet, wie ein recht Chriſtlich hertz geſtaht ſey, daſ mit ernſt gleubt an daſ Euangelium, quod non ſolum auff der zungen, ſed im grund cordis, welch[es] ebenbild ſelk[am] iſt, wir viel zu ſaul, kald und tod. In Apostolis et praecipue Chriſto. Haec est imago cordis Christiani, ut frolich dancke und bette und habe gute zuverſicht ad Chriſtum et pios et neme ſich ireſ heilſ an ut ſein et ſit frolich uber der Communion[e] Euangelii et habeat ſpem, quod ſie manſuri uſq[ue] ad finem. Daſ der grund ſuarum cogitationum, recenset, quod uivit in fide, et tamen expe[ctat] diem iudicii, ibi ſol voll[en]d vol ſein, waſ ſie hie mangel haben, allein, ut lauter. Est simplex Epistola, ſed ein ſelk[am] bild zu finden etiam inter Christianos. 1. est,

26 nach zungen ſteht ſchwebt sp 27 nach cordis ſteht lebt sp nach wir ſteht ſind sp 28 nach Chriſto ſteht ſuit sp 28/29 Haec bis et (2.) unt 29 nach habe ſteht ein sp 30 nach ſein ſteht ſelbſ sp 31 nach manſuri ſteht ſint sp nach Daſ ſteht iſt sp 33 nach lauter ſteht in doctrina sp

R] ut simus grati. In einem Christlichem herzen pertinet, ut sit gratum, non solum ad deum praecipue, sed etiam gegen leuten. Denn nach dem Gottes dienst in Moise praescriptus abgangen ist ꝛ. non habemus aliud saerificium quam laudis danckbarkeit, non tantum ore, sed corde et tota vita, ut oremus, 5 loben, preisen mit leib, leben, bekenntnis. Ein stuck huius gratitudinis est, ut verbum lib[er]enter audiamus, et est rein opffer, quod fiet in toto mundo, ubi nomen eius praedicatur auß gutem willen, non umb hoffart willen, lohn. Tales non vult, ut Iudei saerificabant, sed das ghet ex freudigem und willigem herzen, I. ut dei verbum audiant et grati deo, ut non inveniantur 10 oblii beneficiorum dei. Omnes gentes, quae hanc cognitionem non habuerunt, ingratiitudinis vitium so ghaßt und gestrafft, das zu viel. Nabathei in Arabia haben ingratiitudinem mit dem tod gestrafft, ut nos ein mord, so feind und gram huic vitio, wenn ein mensch gegen menschen undanckbar. Das findet man nirgend inter alios populos, das man so hart. Est das 15 aller schendlichst laster, et secundum rationem thut wehe und verdrießlich illis, qui secundum rationem vivunt. Quid coram deo non esset? Ubi deus 10 tausent pfund, liberat a morte eterna. peccato et potestate diaboli et ^{Matth. 18, 21} eum spe eterna vitae. Das sind guter, quae nemo emarrabit, und dran zu sehen ꝛ. quanto magis greulich, quando non grati pro isto dono, thesauro, 20 ut is fecit servus, qui factus deterior ex condonatione ꝛ. Tales sunt isti, qui, ubi acceperunt Euangelium, agnoscunt Salutem, sind so undanckbar und verachten so gots tewr barmherzigkeit, ut non mirum, das Gott Tuream, all Teufel lies, et hoc faciunt omnium graduum status. Der schalk i. e. servus, ^{Matth. 18, 32} cui dominus condonavit, ist seer gemein worden. Gott behut, ne ipsi simus. 25 Hoc inde, quod hat vergessen der schuld. I. cum inventus debitor, war im angst, ut nos sub Papatu, gab er ein gepot, geseh und wunderbare lere, weren hart genug getruckt. Ubi es komen, das wir los, iam vergift gar fein. 1000 pfund: 1 pfund, 8 oder 9 100 gulden gegen hundert schreckenberger, 15 alt schock, et tamen non 1 heller. Solt der herr nicht drein geschlagen mit fensten ꝛ. Et certe fecit. Quid hodie patitur Grecia? ubi Christianitas et regnum Romanum am schonsten, iam habent Tuream, oblii, quod zehen 30 tausent pfund vergeben, nolebant 100 groschen ꝛ. Iam wolten gern, iam non solum occiduntur et avertuntur a Christo, sed etiam ad fidem Mahomet. Est horribilis plaga Turae et Papae. Sed inspicite horribilem ingratiitudinem. 35 Homo sol empfangen haben remissionem omnium peccatorum, liberationem a morte et vitam eternam und sollen nicht ein malh dran gedencen et proximo nicht kunnen vergeben ein wort. Vide maximos dominos. Ihe grosser et potentiores, ihe erger haben. Die zehen tausent pfund und vergessen. Ist ein heller. Iam Cesar et Rex Franciae duo bedde. Si cogi- 40 tarent: remissa peccata per Christum, et nos ꝛ. sed müssen das nicht

R) thun, sed die grofften narru sein, des alles vergessen, et tantum cogitant, ut
 iren schendlichlen scherff¹ und heller suchen. Sic Pompeius et Cesar Iulius ꝛ.
 sed erant gentiles et tamen cogitare debuissent contrarium, schlecht die 100
 groschen gefordert ꝛ. Ideo giengs so hin auß, et tamen musten auffhoren,
 da der schade geschehen. Sic isti 2, wenn sie sich lang mit ein ander beissen
 und fragen, so mus man dennoch vergeben. Sic fit in omni genere omnium.
 Ich hab nach 7 uncias, 1000 fl. Es ist der leidige Teufel, quod ii, qui
 Christiani und sollen so ingrati sein, ut non cogitent, quid deus dedit, ut
 connivere et condonare ꝛ. es brech dir eor und bein nicht, si posses proximo
 schencken 1 heller. Was istz denn fur gros sunde, quae proximus fecit?
 Ich wilz halten, mus zahlen. So istz der Teufel. Si autem ein wenig
 gedächten unfers herr Gtotts et cogitaremus, quae deus donavit. Sed
 dlicimus: lesit et dolet. Sed si ineternum deus ita iudicare v[el]let, wo
 wil ich auß? Ir seid mir zehen 1000 i. e. tunnen golds, et tu proximo ne
 ein scherff, et da eum tortoribus, et bene, quia ein schendlich laster und ver-
 zweifelte sunde. Bernardus²: Ist so ein holer wind, der austrocken alle
 brune der gutigkeit, der brunnen hett wol mher wasser geben, du aber
 fompft mit dem holer wind, ut nulla. Sic coram deo, quando obliuiscimur
 misericordiae dei, quod eius filius suum sanguinem effudit ꝛ. und wir so
 verzweifelte boswicht, ut ne proximo ein teglich sund. Sic fit, ut unfers
 herr Gtotts borne auch versiegen, die ewig sol quellen. Sic facit ingratitudo
 ꝛ. Kost den so viel mher den halz, das man gratitudinem erzeigt.
 Vadam et audiam Christum praedicare. honorabo eius verbum et curabo,
 ut audiant alii. Istz denn so gros arbeit, ut deum laudemus et agamus
 gratiam? Ad quod ridet deus cum omnibus angelis. Econtra himel
 schwarz wird und die erde versalzen. Ps. 106. I. ergo, qui veri Christiani
 sunt, ut grati sint und das sich frolich druber sind, ut libenter audiant,
 dicant, non sehen gern, ut contemnatur verbum. Isti sunt grati erga deum
 et erga ho[m]ines, si quid bonum geschehen, ut grati erga illos, qui dederunt.
 Ir mund sol vol stecken des gulden worts: 'deo gratias', das semper sol
 klingen, lauten in corde. Econtra erga proximum: Danke hab, mein lieber
 vater, praeceptor, vicine. Et gentiles hoc docent ꝛ. Sed quid fiat nobiscum
 hodie? videmus, wie sich die welt hasst, beisset, haect, istz Christlich?
 videbimus in fine. Heissen all Christen, sed nemo reminiscitur der 100
 tausent pfund. Dis bild ergo pinxit Paulus, ut videre liceret ein ebenbild
 Christiani hominis i. e. I. gratum, quod lust und lieb an den Gott geben.
 Mundus habet aliam bild ut servi, quanquam rogabat, tamen ꝛ. Das sind
 die verzweifeltlen lente, qui post Euangelium detriores quam antea, melius,

12 quae (ad se)

1) = kleine Münze, vgl. Scherfflein, s. DWtb. s. v. 2) Super Cantica Sermo II: Ingratitudo ventus urens, siccans sibi fontem pietatis, rorem misericordiae, fluenta gratiae.

R) ut nunquam experti, quia weren nicht so schwer verdampt ut iste. Si in schuld 1000, were nicht in so großem schaden, sed liberatus ꝛ. et horrible, quod post acceptam gratiam böser werden. Sanffter, freundlicher, sed contrarium fit. Videmus hoc et scriptum in Euangelio.¹ Qui sic ingrati, non effugient, quia scriptum: 'Pater meus celestis' ꝛ. Ideo discamus dem schonen bild ^{Matth. 18, 35} sequi, ut Christianum cor sit gratum praecipue erga deum. Si hoc, et agnosceimus, quae data, so kan erga holmines auch leicht danckbar, si vero dei et 1000 talentorum vergiffet et Christi, tum etiam facile, et certum iudicium, quod damnatus homo ut servus nequam. In mundo wirds nicht so fein, oportet hart schelten vitium ingrati[tudinis], ut Paulus: grati estote ut veri Christiani, quomodo debemus affecti secundum imaginem Pauli, sed des mußt dich ertwegen, daß duß in mundo nicht findest. In medio ingratorum vivet i. e. mundo. Non dico de illis, qui persequuntur Euangelium, sed de iis, qui volunt Christiani, der schickt sein leben da hin, ut faciat bonum und wisse, daß er kein danck nicht verdiene, sed eontra, quia non dignus mundus, ut ein gute werck vor ꝛ. Si vis vivere inter alios, discet in inventute, quod habitas in medio ingratorum. Ergo nihil boni facias? Non, sed pro: 5. Laß dein brunlein auffliffen, semper benefac, si ^{Ex. 5, 16} eontra, fere dich nicht dran, si etiam faul und wehe, quia hoc propter dei honorem, qui dedit filium et non expectat gratitudinem mundi. Si facis, bene fit, daß du die nuß auffbeißt, daß du treck.² Danckbar zu sein sol man predigen, sed richte dich darnach, daß nicht geschehen wird, wirft umb und umb pro omnibus bonis tuis eitel undanck, et quod persequaris ꝛ. Si volo consul, praeses, et cogito: Ich wil mich umb die blauern, burger verdienen, ut grati ꝛ. wiltu den sack und seil auffbinden³ und berge ein reißen?⁴ der Teufel seh burglermeister. Nar, vide, ubi habitas: in mundo, regno diaboli, pleno vitiis ingrati[tudinis]. Daß ist reim in ps. Redde mala pro bonis. ^{Ps. 106 (10)} Wiltu lauffen in desertum, qui non kunden verdauen⁵ et inter bestias ꝛ. noluerunt ferre ingrati[tudinem], non est kunst ꝛ. sed ut eum bösen leuten bleibst et inter ingratos et eis benefacere. Inspicite solem et pluviam: quot sunt grati, qui edunt korn, wein trincken? Ubi 100 groschen: grati, 1000 tausent pfund: ingrati. Si vis dei filius, fac, ut ista doet[rina]. Tyrannos et blasphematores habeant oportet etiam in bona terra. Ideo cogitet quisque, quod vivat inter paucos Christianos et in medio ingratorum. Si hoc adol[eseens] discis, so wird dirß nicht we thun. Multi, qui ubi multa fecerunt beneficia, postea mala acceperunt, propter hoc tristes. Du wirft den Teufel nimer weis waschen. Ideo laß hornlin fließen und genießen.⁶ Si nemo gratus,

27 Redde] Rete

¹) Matth. 18, 23ff. ist das Evangelium dieses Sonntags. ²) Ergänze 'findest', von der tauben Nuß spricht Luther öfter, z. B. Tischreden 4, 270; Unsr Ausg. Bd. 19, 649, 2. ³) Sprichw., vgl. Unsr Ausg. 32¹, 316, 38 = dem Arger freien Lauf lassen. ⁴) Vgl. Unsr Ausg. Bd. 41, 304, 4. ⁵) = ertragen, vgl. Unsr Ausg. Bd. 41, 300, 8. ⁶) Sprichw.?
nicht bei Thiele und Wander.

R] fac propter eum, qui remisit multa talenta. Das ist 1. stück, ut sit gratus et non sich dran fere, si alii ingrati, sed semper helffe und rate et expectet ingratitudinem. Si hoc fit, est beste prob, quando ein undandbar und feind wird pro bono opere, tum signum, quod illud opus eitel edelstein, quod a solo deo, non mundo sol belonet werden. Wol sollen wirs anzeigen, quod 5 unrecht, si Christianis et praedicatoribus feind, satis, non ideo mich zu tod gremen. 1. opus Christiani, ut cor, os semper loquatur deo gratias pro bonis, quae dat, et sic erga ho[m]ines etiam. 2. opus ist das, ut Christiani orent, quoties oro, facio, danckopffer ist ein werck gegen Gott. 2. sacrificium est orare, gehort auch zusamen. Illic non amplius orabimus, nihil faciemus 10 quam loben, frolich sein, singen, springen und ewig lob. Hic müssen wir das 2. opffer, betten mit furen, Gott dancken pro opere, scilicet praecipuo, concionis Euangelii. Ideo cor semper oret, ut semper g[r]atias agere debet. Ut verbum 'Deo gratias' in corde semper sticket, ita das vater unser. Dixi das danckopffer esse praecipuam partem praedicationis, sic 2. orationis, quae 15 fit ante et post praedicationem. Sicut danck est de donis, quae accepimus, Sic oratio von dem ungluck, des wir gern los weren. Nostra vita ist der erstling, anfang, ein morgensuppen¹, nondum prandium &c. Habemus quidem omnia, sed in fide, illic im schawen. Zit noch der alt schalk am halz, leist uns nicht gern gedenden an die 10 tausent pfund, ideo opus oratione, ut gehen im schwang, non pro nobis paucis, sed omnibus, et praecipue Ecclesia, ut cor Christianum g[r]atias agat pro concione Euangelii ut hic Paulus. Ideo simus frolich und singen das Halleluja und bitten, ut inceptum opus, quod dedit concionem Euangelii, ut sui cordis gaudium et lust, das er sehe, quomodo ho[m]ines suscep[er]int Euangelium, und danck und preiset und 25 wundsch, ut alii accedant, ut gaudium plenum, nicht ein solcher schlinger², qui nihil curet, an ho[m]ines credant, sed semper cogitat: hilf, lieber vater, ut nomen tuum, Regnum, ut diabolus in suo nomine geschendet, sein wil gehindert. Sic Christianus homo ghet recht da her. Nemo sic posset sic loqui, nisi in corde haberet ut Paulus. Das sind 2 opffer, quae valent 30 coram deo, nihil cum oblationibus, cum lege veteri, quanquam deus sic accipit ut pater ab infante ein apfel. Das ist das rechte bild i. e. das ir seid komen in das burgerrecht und freyheit, ut sciatis mecum credere in Salvatore, qui liberavit a 10 tausend pfund, und wundsch, ut &c. guter zuberficht ideo, ut nostra oratio nicht sol wanden, sol das halten, ut habeam 35 certam fidem, sol wissen und nicht zweifeln. Non debeo dubitare, quando dico: 'Sanctificetur nomen' &c. quod deo placeat &c. et contra Rotas, Turcam, Babst, were illis, qui schendest, contra Tyrannos, qui wollen weren, da mus man keine Zweifel dran haben, quod deo placeat, quia optimum

1 remisit (100) 9 über werck steht opffer

¹) Aus Luther nicht belegt. ²) = Prasser, bei Luther sonst schlinger, s. DWtb. s. v.

R] opus et sacrificium, quod deo placet. Nostrum Evangelium wer so weit
 nicht gauen, nisi nostra oratio tam efficax. Haben nun schier 20 jar
 getobet, et tamen all anschlege zuruß, feilet nicht an weisheit, gewalt et deo,
 qui est Teufel, et tamen sanctificatur nomen dei et confirmatur eius regnum.
 5 Omnia hinc, quod oramus et laudamus. Sine his hetten Papistae lang ein
 ander spiel, quia sunt bluthund. Non vivimus inter Turcas, sed infensiores
 hostes quam illi, et tamen fit contrarium. Omnia inde, quod deo gratias
 agimus et oramus ꝛ. Ideo laßt uns nur getroßt die 2 Christlich ampt
 treiben: gratias agere et orare ꝛ. et palpamus manibus. Ideo sol ein
 10 gebet, quod in gewisser, guter zubericht her gehen, qui incipit i. e. docuit
 gratias agere et orare. Et ego certus, quod Papa nicht da hin bringen,
 quo vult, quia die zween riegel da fur gesteckt.¹ Er sol wol omnia tentare,
 sed wollen weren verbo dei et orare, die sollen stil sitzen cum omnibus portis
 15 inferorum. Satan multa fecit per Seditionem rusticanam. Noch hats nicht
 geholfen, tamen manet Evangelium. Ideo oremus in certa fide. Ut oramus,
 ita certo fiet, ut incipit. modo manserimus in gratitudine ꝛ. 'Gute werck'^{1 Cor. 1, 11}
 i. e. das heilig Euangelium, das ir gleubt. 'Christus tag': in quo sinet^{1 Cor. 1, 10}
 videre se omnes oculos, qui fuerunt. Ibi erimus perfecti. Ibi cessabit
 oratio et manebit alterum opus gratiarum actionis.

¹) = zwei Hindernisse im Wege stehen; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 41, 5, 1.*

Predigt am Montag nach Simonis.

Altera post Simonis.

R] 20

So spricht S. Paulus von dem hochwirdigen heiligen Sacrament, das¹ 1 Cor. 11, 20 ff.
 er pflegt des Herrn Abendmal zu nennen, ne cum impio mundo damnemur,
 Ideo cum convenitis. Si quis esurit. Das ander ꝛ. Das foddert not, wenn¹ 1. Cor. 11, 20 f.
 man das heilige Sacrament brauchen wil, das man da von rede, ut maneat
 25 in cognitione, quid sit, unde venerit. Da her dicit Paulus, quod dominus
 I. dedit Apostolis non tantum, ut brauchen, sed eingesetzt, die weiter bringen,
 quia morituri. Christus ist der I. stifter huius Sacramenti et Apostolis
 commisit, ut weiter brechten et fecerunt. Dedit Ecclesiae Corinthiorum et
 manet das stift, donec dominus venerit ꝛ. Ideo non opus post Apostolos,
 30 papa veniat et iubeat uti, sed venit a Christo, Apostolis, qui hinder sich
 gelassen, sic nos, quia das gestift domini usque ad extremum diem, ibi
 desinet. Ideo non venit das stift ab homine, non ein frey, eigentwillig au-

20 1. Cor. 11. r 23 vor not steht die sp 26 über 1. steht primum sp nach
 die steht es sp 27 1. c in erste sp 28 über Dedit steht Paulus sp 30 vor hinder
 steht habens sp 31 nach diem steht durabit sp

R] dacht, quae ex humano gutduncken ut ire ad Roman, sed per deum gestiftt
 und Gottes ordnung. Quauquam rationi stultum videtur. Ubi vos con-
 veneritis, ibi ego. Si baptisatur, saerjamentum sumitur, adest usq[ue] ad
 finem mundi, ut ergo Sacra]mentum, bap]tismus et praedicatio est dei opus,
 ita a deo accepimus, qui primum gestiftt, et manebit usq[ue] finem mundi. 5
 Sie Christiani credunt. Si Turcae non x. Et deinde 2 gestalt eingesezt.
 Non dicit: priester probet, sed quilibet. Et bindet beidez, essen und trincken
 zusamen unicuique. Ideo Babszt male, impie, quod alteram speciem abstulit
 contra verba manifesta. Persona mag sunder sein, quae reichst, sed is, qui
 gestiftt x. Sicut ergo bap]tismum a deo accepimus, sic coenam, nisi quod 19
 accedit manus ut Iessel, messer, sed er ist der speisemeister. Paulus dicit:
 1. Cor. 11, 23 'A domino', sicut accepi, Christus gestiftt, mir besolhen, sic ego, so besicht
 sichs stets nacheinander. Tempore Apostolorum non gemeine kirchen, ibi
 convenerunt 10 cives ad domum cuiusdam. Ibi audierunt Euangelium und
 namen Sacra]ment. Sic in Actis Apostolorum: 'hin und her in heuser'. 15
 Non fuerunt geweihte heuser. Postea fur gut angesehen, ubi numerus crevit
 Christianorum. Ibi inn ein dorff, stad gesezt ein gemein hause, ubi offent-
 lich predigt, beten, Sacra]ment reichen und teuffen. Postea non so from
 Christiani, ut eintrechtig predigten, sed zertrennt nach den heusern ut supra,
 etlich zu frue, alii zulang, quasi setwmal.¹ Ideo monet, ut eant ad domini 20
 coenam, quae eibat non solum corpus, sed etiam animam. Si non, multi
 infirmi et plures mortui. Deus steupt euch, trennet euch im Sacra]ment, non
 lib, non einig, is frigt, alius non, et tamen gut. Melius ut hie, quam ut
 cum mundo impio x. Das ist das erst, quod a Deo gestiftt. Das gestiftt
 laut so. Sonst vor sein lebtag nicht. Ja sein Testa]ment, seelgeret hinder 25
 sich lassen. Das istz. 'Nam das brod' x. Das ist sein Testa]ment,
 quod ex grosser liebe hinder. Bey den verbis bleiben et in cor, quia sein
 Testa]ment, lechte wort und wille, seelgerete, sein bitten und truncke, und ordnest
 zum ewigen essen, trincken in sui memoriam. Nobis commissum und gestiftt
 convenientibus accipere panem, dancken, essen, geben et scire, quod eius 30
 corpus, dicit: 'hoc facite', sed ut ego accipio, dividite, edite et bibite et
 seitote, quod meum corpus, 'et quoties', 'facite in mei' x. scilicet meum
 corpus x. scilicet hoc cogitandum, quod corpus edo et sanguinem pro

1 vor ut steht fomen were sp nach Roman steht vrbem sp 5 vor finem steht in sp
 7 über quilibet steht homo sp 8 nach impie steht fecit sp 9 nach manifesta steht
 Bibite x. sp nach mag steht ein sp 10 nach gestiftt steht seilet nicht sp 12 nach
 domino steht accepi sp nach accepi steht et sicut sp nach ego steht trado sp 13 nach
 non steht fuerunt sp 16 nach postea steht hat mans sp 20 frue c in furen sp
 25 nach so steht in ea nocte x. sp 27 nach hinder steht sich sp nach verbis steht sollen
 wir sp nach cor steht bilden sp nach quia steht es sind sp Testa]mentum Christo r
 30 nach essen steht trincken sp

¹) D. i. regellose Mahlzeit, vgl. auch Unsr Ausg. Bd. 30³, 567, 15.

R) me ꝛ. Daß wir der liebe und tr̄eto nunquam vergeffen. Si kalt wird per
 w̄eltlich gefchefft, ut iterum erwerme ꝛ. quia ein groß a me. Non do gelt,
 ſilber, konigr̄eich, sed meum corpus sine peccatis, do in mortem, ut non
 moriamini. Hoc corpus pro vobis, daß tod nicht ſchaden et gratias agere
 5 debemus, quod hoc medijum contra hanc mortem posuit, scilicet suum
 corpus. Nemo cogitare potest, quantum beneficium. Mundi totius
 dominus mors, contra hanc infirmitatem ſo ſtard̄ erk̄ney, quae non
 solum dem tod w̄heret, sed auffreicht, accipio enim mortuum, ut mors,
 quam deb̄ebam leiden ego, ut ſterbe, item ſolt ir trincken al̄s, quod
 10 vergoffen. Sic a peccatis et morte libero. Sic sanguis et corpus Christi
 erk̄ney contra venenum, quo nos diabolus in parad̄iso in tod und ſunde
 gefteckt. Hacc medicina, et per mortem und blutberḡieffen dein tod auff-
 heben ꝛ. Ideo nunquam vergeffet, ſeße ich daß ein, ut conveniatis in nomine
 meo, accipiatis panem frangentes et d̄icatis: 'Hoc meum corpus'. Daß iſt
 15 etw̄ not und ſeligkeit, ut mei non vergeffet. Si hoc, manet peccatum et
 mors dominus vester, quia nulla erk̄ney quam corpus traditum. Ideo insti-
 tuit, ut textus, ut 'annunciatis domini' ꝛ. Est alia mors quam aliorum ^{1. ser. 11, 26}
 hominum: neminem iuvat. Sed ista mors art, quae superavit mortem, sed
 ut vivens deus interficiat mortem in se, et dat nobis victoriam. Si halten,
 20 quod morte sua liberavit. Nostra mors leſt un̄s ligen, si non Christiani.
 Sed Christi mors wird verſchlungen durchs leben. Mors Christi et sanguis
 effusus est nostra vita et remissio peccatorum. Papa: si 3 vota et pere-
 grinaris, tum deus miseretur nostri. Ist nicht war. Es muß etwas höher̄
 k̄omen ad me et peccatum quam meum meritum. Sunder plenus peccatis,
 25 ideo non potest iuvare mortuum in cemeterio, non possunt seipsos viviſicare.
 Omnia opera, quae facere possum, sunt tod. Deus det gratiam, ne cadamus
 in errorem pristinum. Ibi non rat quam: mein leib für euch, ut erloſt a
 morte und gewaſchen a peccatis. Ideo heißt̄ u. n̄ers h̄err Ḡotts dendmal
 i. e. da man ſein gedenckt ſo i. e. annunciare eius mortem. Convenient unus
 30 atque 3. ut sacerdos cum nemine loquatur, nemo audiat, quid dicat. Daß
 heißt nicht den tod verk̄undigen. Sed Christus dicit, ut eſſen, trincken et
 annunciemus. Was iſt daß für Sacra[ment]? non dei geſtiff̄t, non loquitur
 cum circumstantibus, ut intellegant, quid faceret. Ideo haben wir geſturkt
 35 wiſſen, quod accipimus corpus. Ibi non habet solus p̄rieſter, sed qui mit-

2 über erwerme steht mich sp 4 nach vobis steht traditum sp nach das steht euch
 der sp nach schaden steht come sp 5 über mortem steht nostram sp 8 nach enim steht
 corpus quod sp 10 nach vergoffen steht habe sp nach Christi steht ist ein sp 13 nach
 Ideo steht daß ir̄s sp 14 nach frangentes steht et distribuentes sp 17 nach annunciatis
 steht mortem sp 18 nach mors steht hat die sp 20 nach liberavit steht nos sp
 29/30 Abusus Sacramenti r

Rheffen und trincken. Papa macht ein eigen suppen drauß, quod solus. Das ist contra stift Christi.

Deinde, ut sciam ubi vita, gerecht[ig]keit stehe, quomodo a peccato et morte, heiff[en]: verkundigt, sag[en] einer dem andern, quod meum corpus peccata vestra occidat &c. Ideo veteres Sancti sein: noluit stiften Sacramentum. 5
 ut geistlich eor acciperet, sed etiam ut munde leibhaftig. Ideo ut corpus et sanguinem Christi, sollen nicht allein die erlösen a peccatis, sed etiam corpus, in quo noch viel unflat, scilicet funde, tod, in anima ire stecken unflat. Sie corpus. Sie dat speise, ut per corpus gespeiset, ut non solum anima, sed corpus, weil er hie teilhaftig corpus nostrum participes Christi corpore, 10
 sol auch mein leib treffen. In extremo die, quid externum verbum operatum et quid corpus et sanguis operata etiam in meo corpore: krafft und leben, reinigkeit, leben und selickheit et homo quandoque recht frolich inn Gott. Das ist krafft des leibs und bluts Christi, quando eor laetum in domino, gaudium spirituale, tum corpus sentit cordis gaudium, bricht erans. Si fit 15
 a leib und blut Christi, so ist der leib schon bereit halb geistlich, ubi frisch und gesund a morte. Ibi incipit et habemus in Sacramento. Ideo gern davon reden, cum aliam medicinam contra mortem et peccatum, contra animae et corporis quam. Ideo homines tol und toricht, qui ungeru ad Sacramentum gehen, fürchten für irem eigen heil und seligkheit et pro veneno. 20
 Sub papa[lu], quando iturus ad Sacramentum, zittert herz, hende, fusse, quia docebant puritatem, solb vorhin lebendig sein, ut non occideret. Ich hab noch schaden ab ista doctrina, quod prius rein, ut würdig empfangen. Si ego rein, tum possum dicere: ich kom für mich et edo corpus tuum pro te, sic &c. Si from, non indigerem Sacramento. Ideo institutum, ut annuncietis mortem &c. Video mortem und muß in leiden, et non libenter. Sed non. Vade, accipias. Ibi audio, quod mea mors vestram gefressen. Si peccata plagen, Num dicam: Virgo, ora filium? Non, huc, audi meum verbum, quod sanguis meus pro vobis &c. und nempt drauff meum corpus et sanguinem. Nonne liblich, barumherzig, gnedig stift? Das hat Teuffel per Babsi so 30
 zugeteekt, ut gar erschreckt, et tantum restabat una species, nihil scimus, nisi quod sciremus corpus. Das sind wort, quae sol reden und horen, quando conveniunt et utuntur Sacramento, sein leib empfangen und blut trincken, ut facere in eius memoriam, et quod corpus et sanguis pro nobis data, ut rein und leben sollen. Ideo sollen im danken, loben und mit sein leib 35

5 nach Sancti steht patres haben sp nach sein steht gereb sp 6 nach leibhaftig steht genieße sp 11 nach die steht videbimus sp 17 vor gern steht sollen wir sp 19 vor tol steldt sind sp 20 nach fürchten steht sich sp 26 nach non (2.) steht vocebit sp 26 ff. Ideo gratias agere debemus Christo et laudare pro institutione Sacramenti et illud accipere, non dat venenum, sed eternam erñney, quae nos a peccato et morte liberat r 28 nach Virgo steht Maria sp 30 nach hat steht der sp 32 nach quae steht man sp 35 nach sollen steht wir sp

R] empfangen, non dat venenum, sed ewig erghen), quae nos a peccato et morte liberat. Christianus sic vivere debet hic in terris, ut pacem habeat cum proximo, sive vigilet sive dormiat. Qui non, similes sunt nequam servo x. Deus libenter condonat peccatum ut psal. 32. ita vult, ut vicissim remittamus ^{ps. 32, 1} peccata. Nemo tam malignus in terris, qui si peccavit contra deum (ut omnes singulis horis), qui cupiat deum vindicare peccatum et punire aeterna morte, sed potius cupit illud sibi remitti x. ut David: 'Non intres'. ^{ps. 143, 2} Ita vicissim non debet eum alio agere, ut servus iniquus eum suo conseruo. Similitudo membrorum in corpore huc facit: Si etiam laedo ex improvise ^{Matth. 18, 28} oculum digito, non tam fio impatiens, ut eum a manu abeidam et abiiciam. Sed esto sane, quod iam lesit, tamen alias servit manus, imo toti corpori x. Et sic de aliis membris: quandoque mordeo dentibus labia, linguam, iccirco non excutio dentes x. Et hinc vocat Christus in fine Euangelii non maliciam aut perversitatem, sed delictum et defectum. 'Nisi alii vicissim remiseritis errata' x. Talenta puto esse fere 800 vel 900 fl , wird ^{Matth. 18, 35} hier ein tinnen golds gemacht haben, doch ich hab s so genau nicht gerechnet. I gr. existimo esse ein schreckenberger. Item vocat hic eum, qui in te peccat, non hominem, non amicum, sed fratrem, quia communicat tecum in omnibus celestibus donis, verbo, Sacramentis. Quare facilis debes esse ad condonandum illi hoc delictum, ut nicht fur ein Teufel halten, ut plerique faciunt, eum offenduntur vel in minimo. Non ore tantum condonabis ei delictum, sed corde. Mundus solet agere iuxta proverbium: Born lecken, hinden fragen, gibt gut wort.¹ Sed Euangelium dicit: 'ex cordibus vestris'. Diabolus ita incitat homines, ut propter levem rem, imo unicum verbum exeitent tragoedias, ut Caesar cum rege Gallorum solet x. ^{Matth. 18, 15} Je grosser, reicher, mechtiger homines, je weniger sie vergeben kunnen, confidunt suis x. Num ergo non debemus vindicare? Non, parentes straffen mit der ruten, Cesar ^{Matth. 18, 15} gladio. Si adversus te peccat frater, argue eum inter te et ipsum solum.

5 in fehlt 21 (ex) ore

¹) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg. Bd. 34², 40, 11.*

Predigt am Tage Allerheiligen.

R] Die Iovis i. e. die omnium Sanctorum.

Wollen von dem lieben Herrn ein, quia commisit, ut eius non obli-
viseamur, sed eius meminerimus. Accipiamus 8. psalm. Den psalm hat

2 nach ein steht wenig reden sp 3 ps. 8. r

Dr] [Bl. 22] Dem Edlen, Ehrenvesten Junckern,
Ernst Gotfart zu Dippach Fiedelhausen, meinem günstigen
Patron und Freunde. 5

Sad und Fried von Gott dem Vater durch Christum unsern Heiland.
Edler, Ehrvesten Juncker, Es ist ein gemein Sprichwort: Die alten
sind gut zubehalten¹, Und ist auch gewislich war. Alle ding in der Welt
nemen ab, werden geringert, verterbet und verfelschet. Darumb ist und bleibt 10
das alte noch das aller beste. Alte Münze hebt man schön auff als die beste.
Also istz mit der Religion auch gethan. Die alte Religion bleibt auch wol
die aller beste und ist gut zubehalten. Im alten Testament ist die erste Ver-
heissung von des Weibes Samen das elteste und beste Euangelium, Darumb
es auch von den Vetern vleissig ist behalten worden. Und je neher dieser 15
Verheissung, je besser Lere und je reiner Glaube. Im neuen Testament, in
welchem die erste Verheissung von des Weibes Samen erfüllet ist, ist das
Euangelium Christi durch die Apostel in alle Welt gepredigt, das elteste und
beste Euangelium, Und je neher der Apostolischen Lere, je besser und reiner
Lere und Glauben. Tertullianus sagt recht: Id Domineum et Verum, quod 20
prius est, Adulterinum, quod posterius immissum.² Christlich, Rechtschaffen
und warhafftig ist, was am ersten und eltesten ist, Verfelschet ist, was hernach
mit eingeschoben ist. Zu unser zeit hat Gott aus sonderlicher Gnade dasselb
Euangelium, welches im Papstumb mit Menschentand ist verdunckelt worden,
wider aus Liecht bracht durch sein Rüstzeug D. Martin Luther. Darumb je 25
neher den Predigten und Schrifften Lutheri, je reiner Lere und Glauben.
Und was derselbige Man Gottes gepredigt und geleeret hat, ist auch gut zu-
behalten.

Aus dieser Ursache hab ich diesen Psalm in meinem exilio für mich
genommen und, wie in der Man Gottes Anno 37. ausgeleget und gepredigt 30
hat, in Druck verfertiget, Auff das ich in diesem meinem exilio nicht mißsig

1 Ehrvesten

1) Nicht bei Thiele: bei Wander 'die Alten' Nr. 44. 2) Vgl. z. B. De virg. vel. 1; de prueser. haer. 35.

R] David gemacht. Im titel ist geschrieben, das man sol jingen auff der Githith. Zu der zeit ist nit so kunstreich musica ut iam, Decem chordis,

Dr] gienge, Und das ich den alten Wittenberger, welcher mehr, nicht on grossen schaden der kirchen nu unter der Banck ligt¹ und bey vielen veracht wird, widerumb ersur zöge und aus Liecht stellet. Kan ich seinen Geist mit meiner fedder nicht erreichen, wie ich selbst frey öffentlich bekenne, So bitte ich, alle frome Christen wöllen mir meine mühe und erbeit zu gut halten, Denn ich gethan, so viel ich gekund hab. Solche erbeit hab ich G. Ehrnveste wöllen zuschreiben, Denn da ich ein erul worden war, haben mich G. Ehrn: zu sich geladen und mir alle Freundschaftt erzeiget. Mit warheit mag ich wol sagen, das ich vor der zeit G. Ernd: nicht gekand hab, Auch kein wort mit G. Ehrn: mein lebelang geredt. Als ich aber in meinem exilio von G. Ehrn: geladen und in G. Ehrn: Behausung komen bin, haben mir G. Ehrn: Herberge angeboten, mir Kamer und Stuben eingethan und mich viel wochen am Tisch gehalten und mir alles guts erzeiget. Weil ich denn diese Arbeit in G. Ehrn: Behausung verfertigt und mich gegen G. Ehrn: danckbar zusein schuldig erkenne, Und keine bessere Gabe hab denn diese, So verehere ich G. Ehrn: mit diesem Psalm, Bitte G. Ehrn: wölle mein [Bl. 23] danckbar Gemüt dabey erkennen. Und befehle G. Ehrn: sampt dem ganzen Hause in des almechtigen Gottes gnedigen schutz. Datum Wippach, Fiedelhausen, Am tage Philippi und Jacobi, Anno Domini 1572.

G. Ehrn: dienstwilliger Andreas Poach der Elter. Exul.

Der Achzte Psalm Davids

gepredigt und außgelegt durch D. Martin: Luther,

Anno 1537.

25 **W**IR wollen ein wenig reden von unserm lieben HErrn und Heiland Ihesu Christo, Denn er hat uns befohlen, das wir an in sollen gedencken, bis das er kome. So hat ers auch umb uns verdienet, das wir seiner nimmermehr vergessen sollen. Auff das wir nu ursach haben von jm zureden, So wollen wir für uns nemen den achten Psalm Davids, welcher von unserm HErrn Ihesu Christo gemacht ist, und demselben Propheten nachreden, wie er uns vorredet.

30 **H**ERR unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, Da man dir dancket im Himmel. Bl. 8. 2 ff.

35 Aus dem Munde der jungen Kinder und Sennglingen hastu eine Macht zugericht umb deiner Feinde willen, Das du vertilgest den Feind und den Nachgirigen.

¹ seinem

¹) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 422. 31 und 32, 678.

R]sonst mit 3. 4. seiten hat. Ist ijt gestiegen musica über maß. Tum ein geigen, hat den psalm gesungen und mit der geigen. In 4 ordlines sacerdotis constituit, das über ganz jar mußt gehen mit singen, klingen, et ipse macht die lieder, da mit man singt, got lobt psalmis, et tamen continent

Dr] Denn ich werde sehen die Himmel, dei=[Bl. 14]ner Finger werck, 5
Den Monden und die Sterne, die du bereitest.

Was ist der Mensch, das du sein gedenckest? Und des Menschen kind, das du dich sein annimest?

Du wirst in lassen ein kleine zeit von Gott verlassen sein, 10
Aber mit Ehren und Schmuck wirstu in krönen.

Du wirst in zum Herrn machen über deiner Hende werck,
Alles hastu unter seine Füße gethan.

Schafe und Ochsen allzumal, Dazu auch die wilden Thier.

Die Vogel unter dem Himmel, Und die Fisch im Meer, und 15
was im Meer gehet.

HERR unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen
Landen.'

Diesen Psalm hat der Prophet David gemacht, wie auch der Tittel
zeuget, das David dieses Psalms Meister sey: 'Ein Psalm Davids'.

Es stehet aber dabey im Tittel geschrieben: 'Vor zusingen auff der Githith'. 20

Pf. 81, 1
Bl. 84, 1 Das wort Githith stehet auch Psalm 81. Item Psalm 84. Der Chaldeische
Text setzet altwege dafür das wort Cinnora, Darumb halt ich, Githith sey
gewest ein Instrument und Seitenspiel, ein Harffe oder Geige. Zu Davids
zeiten ist die Musica nicht so künstreich gewesen, als sie ijt ist zu unsern
zeiten. Ein Instrument als Psalter von zehen Seiten ist fast das höchste 25
und herrlichste und künstreichste gewesen. Die andern gemeinen Instrumenten
haben drey oder vier Seiten gehabt. Ist aber ist die Musica über die maß
gestiegen, Wir haben mancherley und viel künstreicher Instrumenta, da zu
Davids zeiten nur Psalter, Harffen, Geigen, Pfeiffen, Cymbeln ze. gewesen sind.

Das aber im Tittel auch geschrieben stehet: 'Vorzusingen auff der Githith', 30

Das ist also zuverstehen: Ein Priester oder Levit hat diesen Psalm gesungen,
und ein ander hat auff der Harffen oder Geigen geschlahen. David hatte
geordnet vier Tausent Lobesenger des HERRn, Und dieselben geteilet in vier
Ordnung, das sie mit allerley Seitenspiel für der Lade des Bundes des HERRn
Gott preisen, danken und loben solten, Darumb mußte es über das ganze Jar 35
stets gehen mit singen und klingen, mit Cymbeln, Psalteren und Harffen, wie
zusehen ist 1. Paral: 24. 26. Er selbst David machte die Lieder, so man singen
mußte, Gott zu Loben und Preisen in seinen wercken, Daher auch dis Buch den
Namen hat und heißt Sepher Tehillim, das ist: ein Lobebuch oder Danc-
buch. Darumb das so viel Dancpsalmen darinne sind, welche Gott Loben 40

1. Chron. 24, 30;
26, 1 ff.

R] simul promiss[iones. Et iste unus schon psalmen einer, in quo des[cribit, qualis vir et quale regnum, quomodo gestalt et ubi. Et sic dicit: 'HERR ^{Ps. 8, 2} unser herrscher'. Quasi dicat: icht ehe du wirst komen auff erden, lobt und danckt man dir allein im windel zu Jerusalem, sed aliud kling, geseng, 5 Lob und dancken, quia in allen wirds sein. Ibi bereit verkundigen, quod Gottes lob und preis solt 2c. in terra tota. Istum Regem, quem vocat Herrsch[er. HERR wird nemini zweigent, quam divinae maiestati. keinem

3 1. r

Dr] und Preisen für allerley wolthat, Ob schon viel Weissagung und Verheissung für die Fromen und Dreyung wider die Gottlosen mit untergemengt sind, 10 Die Priester und Leviten waren dazu geordnet, das sie solche Dancklieder von David [Bl. 81] gemacht, vorsingen und mit Seitenspiel klingen mussten, Das sey kirchlich vom Titel gesagt.

Der Psalm ist der schönen Psalmen einer und ein herrliche Weissagung von Christo, Darinne David beschreibet Christus Person und Königreich und 15 leret, wer Christus sey, was er für ein Königreich habe, wie dasselb gestalt sey, wo dieser König regiere, Nemlich in allen Landen und doch im Himmel, und wodurch sein Reich gestiftet und angerichtet werde, Nemlich allein durchs Wort und Glauben, on Schwert und Harnisch, Und sehet also an:

'HERR unser herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen ^{Ps. 8, 2} 20 Landen. Da man dir dancket im Himmel.'

Er wendet sich zu dem Könige und redet denselben an, Als wolt er sagen: Ehe du König komen wirst auff Erden, so lobet und dancket man dir allein in dem kleinen engen Windel des Jüdischen Landes und zu Jerusalem. 25 Aber nach deiner zukunfft wird ein ander klingen, jingen, Loben und dancken werden, Nicht in dem engen Windel, im Jüdischen Lande allein, Sondern in allen Landen der ganzen Welt, so weit der Himmel ist. Hiemit weissaget und verkündiget er bald im anfang dieses Psalms, das Gottes Lob und Preis 30 solle auff Erden in aller Welt getrieben werden von diesem Könige, der komen sol.

'HERR unser Herrscher.'

Er nennet aber diesen König euen HERRn und Herrscher, Das sind zween Namen. Das wort HERR (Jehova) wird in der ganzen heiligen 35 Schrift niemand zugeeignet denn allein der Göttlichen Maiestet. Dem es ist der grosse Name Gottes, der in unser Teutscher Biblia mit grossen Buchstaben geschriben stehet zum unterscheid der andern Namen. Keiner Creatur auff Erden, Ja keinem Engel im Himmel wird der Name HERR (Jehova) zugeschriben, Sondern Gott allein. Darumb istz ein sonderlicher, eigener Name Gottes und heisst der rechte, ware, ewige Gott.

18 1. r

R] engel, creatur. Ideo ein eigner name, Gottes natur, herr, den braucht man fursten, haußherrn, significat non diuinam maiestatem in irem heimlichen wesen, sed bedeutet sein eufferlich regiment gegen uns i. e. qui habet herrschafft, non solum Gott in und bey selbs, da er kein herrschafft und unterthan bedarff. In hoe, quod deus non indiget. Sed wil ein herrschafft haben, non tantum deus in sua natura diuina, sed wil mit uns zu thun haben. Unser regent, oberkeit et eius unterthan. Non solum deus, sed etiam unser oberherr, fecisti nos tuum populum, principatum.

D] Aber das wort Adon, Herr oder Herrscher ist ein gemeiner Name, welchen die heilige Schrift auch von Fursten und Hansherrn brauchet, Denn es heisst nicht HERR, wie Gott HERR heisst, Sondern wie Menschen Herrn sind und Herrschen. Also heisst Sara Abraham iren Herrn: 'Ich bin alt und mein Herr (Adoni) ist auch alt'. Gene: 18. Und Joseph nennet Potiphar des Pharao Kamerer und Hofemeister (der in gefaußt hatte von den Ismaeliten) seinen Herrn. Gen: 39. Und Joseph selbs wird von den Egyptern Herr genant, wie er selbs bekennet und spricht: 'Gott hat mich zum Herrn (Adon) in ganz Egypten gesetzt', Gene: 45. Und Aaron heisst Mosen seinen Herrn: 'Mein Herr (Adoni) las seinen zorn nicht ergrimmen'. Exod: 32. Und desgleichen an viel orten mehr. Darumb bedeutet hie das wort Herrscher nicht die Göttliche Maiestet in irem heimlichen, Himlischen wesen, wie der Vater HERR und Gott ist und heisst und der Son HERR und Gott ist und heisst, Desgleichen auch der heilig Geist HERR und Gott heisst und ist. Sondern die Menschliche Natur und das eufferlich Regiment dieses Königs gegen uns Menschen.

Weil nu dieser König heisst HERR unser Herrscher, so folget, das er zugleich warer Gott und warer Mensch sein müsse. Denn wo er nicht warer Gott were, so künd er nicht HERR sein und heissen, Sintemal Gott seinen Namen und Ehre keinem andern geben wil. Isai: 42. 'Ich bin der HERR, Das ist mein Name, Und wil meine Ehre keinem andern geben noch meinen Ruhm den Götzen'. Widerumb wo er nicht [W. 2] warer Mensch were, so künd er nicht unser Herrscher sein, Sintemal unser Herrscher auch Mensch sein mus, weil er solch Reich und Herrschafft uber die Menschen besitzen sol. So ist nu dieser König HERR, das ist: Gott, und unser Herr oder Herrscher, das ist: Mensch, Das heisst Gott gleich sein und doch auch Mensch sein.

Weiter folget, das dieser König eine Herrschafft habe, nicht allein als warer, ewiger Gott in und bey sich selbs, (Da er keiner Herrschafft, auch keiner unterthanen bedarff), Sondern auch als warer, Natürlicher Mensch gegen uns Menschen auff Erden. In dem, das er HERR und Gott ist, bedarff er keiner Herrschafft. Aber in dem er ist Mensch worden, bedarff er der Herrschafft, Sonst künd er nicht den Namen führen und Herrscher uber die Menschen heissen. Er ist darumb auff Erden komen und Mensch worden, das er mit

R] Sic Christus est verus deus cum patre et spiritu sancto in göttlichem wesen et tamen herfur komet et in terras venit. uns gedienet et regiment gemacht, ut sein genieffen, ut non solum in der Gottheit blieb, sed noster

D] uns zuthun habe, unser Herrscher, Regent und Oberkeit sey und wir seine Herr-
 5 schafft und Unterthanen weren. HGM und Gott ist er nach seiner ewigen, Göttlichen Natur und Wesen. Herrscher ist er nach seiner Menschlichen Natur und nach seinem Ampt und Reich, das er unser Oberherr und wir seine Unterthanen sein.

So ist nu Christus warer, ewiger Gott mit dem Vater und heiligem Geist in einem unzertrenneten Göttlichen Wesen, Und warer, Natürlicher
 10 Mensch auff Erden komet, hat uns gedienet nud uns zu gut ein Reich zugerichtet, darinne wir seiner genieffen künden, Nuff das er nicht allein bliebe in der Gottheit für sich selbst, Sondern auch uns gleich würde und unser Herrscher were, Wie auch der 95. Psalm sagt: 'Kompt, laßt uns anbeten und
 knien und niderfallen für dem HGM, der uns gemacht hat. Denn er ist
 15 unser Gott, und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hende'.

Es helt aber David steiff und fest die einigkeit der Person. Dem Könige Christo gibt er zween Namen, ein grossen, Göttlichen Namen, HGM, und ein kleinen, Menschlichen Namen, Herrscher, Damit deutet er die zwo Naturen in Christo, Göttliche und Menschliche Natur, Und redet den-
 20 noch nicht von zweyen, Sondern von einem einigen HGM und Herrscher, Damit er die einigkeit der Person anzeiget, Das Christus der HGM unser Herrscher ein einige Person sey. Die Naturen unterscheidet er und gibt einer jeden Natur ein sündelichen Namen. Aber die Person trennet er nicht, Sondern behelt die Person unzertrennet. Diesem Propheten, so von Christo
 25 durch den heiligen Geist weissaget, laßt uns nachreden, wie er uns vor redet, Nemlich das er HGM, unser aller Herrscher und dennoch nicht zween Herrn, nicht zween Herrscher, nicht zween Messias, nicht zween Könige, Sondern ein einiger HGM unser Herrscher, ein einiger Messias und König sey.

Das sind drey hohe Artickel, so David hie mit kurzen worten rüret
 30 und bekennet, Der erste, das dieser König zwo Naturen habe, das ist: das er warer Gott und Mensch sey: Der ander, das er ein unzertrennete Person sey, nicht zwo Personen, zween Könige, zween HGM und Herrscher, Sondern eine Person, ein König, ein HGM und Herrscher. Denn weil er diesem HGM oder Herrscher, das ist: Menschen, Gottes Namen und Ehre zueigent
 35 und in HGM, das ist: Gott, nennet, So muß derselb HGM und Mensch kein ander Gott noch Göze sein, Sondern der rechte, natürliche Gott mit dem Vater und heiligem Geist. Widerumb weil er diesem HGM, das ist: Gott, Menschlichen Namen und Eigenschaft zueignet und in Herrscher nennet, wie Menschen Herrscher sind und herrschen, So muß derselb HGM und
 40 Gott, rechter Mensch [Bl. 23] und den Menschen aller dinge gleich sein, ausgenommen Sünde. Item weil er diesen HGM und herrscher zusammen

R] herrscher, ut sequitur. Describit personam deum und leiblichen herrn, ut infra. Iam **plagt** ins reich, quod is dominus per totum mundum praedicatur
Röm. 1, 4 ut Ro. quod pater suscitavit filium ex mortuis et per spiritum sanctum
 lassen predigen mit zeichen und wunder, ut sciatur istum esse dominum,
 cui omnia sub pedibus tradita. Istud praedicabitur in finem. In das
 trefflich weisen sibet, quod ex parva angulo **kompt** praedicatio, ut in toto
 orbe praedicatur et sohnat, quod herrlich, nempe quod verus deus und herr
 et secundum humanitatem ei omnia subdita: angeli, mors, peccatum, homines,
 infernus. Das mag ein name sein, der gros und trefflich. Quis unquam
 audivit ein solchen namen zuschreiben ut isti? Turca, Papa, **frantzōs** 10

D] bringt und saget, das dieser **HERR** unser Herrscher nicht zween, Sondern
 einer, Also das dieser **HERR** eben derselb unser Herrscher und dieser unser
 Herrscher eben derselb **HERR** sey, So mus dieser **HERR** unser Herrscher ein
 einige Person sein. Der dritte Artikel ist, das dieser **HERR**, das ist: Gott,
 solle Mensch werden und empfangen Herrschafft, Gewalt und Ehre vom Vater 15
 uber alles. Was es aber für ein Herrschafft und Reich sey, so der Vater
 diesem Menschen und Herrscher gibt, davon wird er hernach sagen.

Mat. 8, 2 'Wie herrlich ist dein Name in allen Landen?'

Bisher hat er die Person beschrieben und diesen König also abgemalet,
 das er sey warer, ewiger Gott und warer Mensch, ein leiblicher Herr 20
 und Herrscher uber uns Menschen. Nu **plaget** er¹ in sein Reich und
 saget, daß dieser **HERR** unser Herrscher einen herrlichen Namen habe in aller
Phil. 2, 9 ff Welt. Was dis für ein Name sey, leret S. Paulus Philip: 2. da er spricht:
 'Gott hat Christum erhöhet und hat jm einen Namen gegeben, der uber alle
 Namen ist, Das in dem Namen **Jhesu** sich beugen sollen aller der knie, die 25
 im Himmel und auff Erden und unter der Erden sind, Und alle zungen
 bekennen sollen, das **Jhesus** Christus der **HERR** sey zur Ehre Gottes des
Röm. 1, 4 Vaters'. Und Rom: 1. da er saget, das Gott der Vater seinen Son auff-
 erweckt hab von den Todten und durch den heiligen Geist in Worten, Zeichen
 und Wundern verkleret in aller Welt, Auff das man erkenne und wisse, das 30
 er Gottes Son sey, welchen er zum Erben und Heubt gemacht hab uber alles.

In dasselb treffliche weisen sibet hie David, das aus dem kleinen Winkel
 zu Jerusalem komen sol ein solche Predigt, welche erschallen sol durch die
 ganze Welt mit aller macht und herrligkeit, das **Jhesus** Christus warer Gott
 und Mensch solcher **HERR** und Herrscher sey, welchem auch nach der Menschheit 35
 alles unterworfen ist, Engel, Menschen, Sünd, Todt, Welt, Teuffel, Hell
 und was genennet werden mag im Himmel, auff Erden und unter der Erden.

Das mag ein Name sein, welcher trefflich gros und uber alle mas herr-
 lich ist. Wer hat je gehöret, das so grosser herrlicher Name einem Menschen
 auff Erden zugeschrieben were, wie diesem **HERRN** und herrscher zugeschrieben 40

¹) = gerät er unversehens, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 15, 705, 28.*

R] karten konig. Is in omnibus landen gepredigt, quod verus deus et homo et ei subiecta himel, erden et quicquid in eis: Engel, menschen, Teufel, tod, leben, sund und gerechtigkeit. Das heist ein herrlicher name. Da entsetzt propheta fur dem grossen namen. Das laut herrlich. Si medicus vom
 5 tod helffen. Si Turea, Cesar, tum diceret: das ist ein herr. Si Cesar ein auffsehigen rein machen, si non Cesar, fieret. Quid autem ad istum omnia? qui multos excitavit et omnes in novissimo. Illum habemus

Dr] wird? Der Römisch Keyser und König, der Papst, Ja der Türckisch Keyser sind lauter karten Könige¹ gegen diesem HGM und herrscher. Sie mügen
 10 grosse Titel und Namen führen, mügen heissen Grozmchtige, Unüberwindliche, Allergnedigste &c. Aber dieser König wird in allen Landen gepredigt, das er sey warer Gott und Mensch, ein gewaltiger Herr und Herrscher, Dem alle ding unterworfen und unterthan sein müssen, Himmel, Erden und alles, was drinnen ist, Engel, Menschen, Teuffel, Todt, Leben, Sünd, Gerechtigkeit &c.

15 Aber diesen grossen, herrlichen Namen entsetzt sich der Prophet David, kan sich nicht gnugsam darüber verwundern, weis auch nicht für grossen wundern, wie er davon reden oder wie er diesen Namen nennen sol: Spricht, es sey zuhoch und zu herrlich ding, das man von diesem Könige in aller Welt Predigen, singen und sagen werde. Ah lieber König, spricht er, wie
 20 grosser HGM und Herrscher bistu? wie ein herrlichen Namen hastu in allen Landen? Woher sol ich wort nemen, das ich davon reden müge? Ich kan mit gedanken nicht erreichen, schweig denn, das ichs mit worten ausreden² künde. So herrlichen Namen hastu König in aller Welt.

[Bl. 34] Und zwar die grösse und herrlichkeit dieses Namens erfordert, das
 25 man sich darüber verwundere. So ein Arzt erfunden würde auff Erden, Der eine oder zwei Krankheiten und Seuchen, so nicht zu heilen sind, heilen, Ja, der einen einigen Menschen vom Tode erretten künde, welsch und was Lob und Namen, meinestu, würde solcher Arzt haben in aller Welt? So ein Fürst oder König macht und gewalt hette, einen Blinden sehend zumachen, einen Teuffel auszutreiben,
 30 einen Todten aufzuwecken &c. Von dem würde jederman singen und sagen: Das ist ein Herr. So der Römische Keyser einen einigen Aufsehigen Menschen reinigen künde vom Aussatz, were er nit Keyser, so müste er bald Keyser werden. Was were aber dis alles gegen dem, so dieser König und herrscher an den Menschen Kindern gethan hat und noch teglich thut und thun wird in aller Welt bis an
 35 den Jüngsten tag, Da er vielen Sündern ire Sünde vergeben hat und noch teglich vergibt, viel Blinden sehend gemacht, viel Aufsehige gereinigt, viel vom Tode aufferweckt und Lebendig gemacht und am Jüngsten tage alle Menschen auff-
 40 ertrecken und Lebendig machen wird? Darumb ist es ein treflicher, herrlicher Name, darüber sich billich jederman zuverwundern hat, und je reicher Geist und
 hoher verstand, je grösser das verwundern bey den Christen sein wird.

¹) Vgl. *Unsre Ausg.* oben S. 49, 9.

²) = völlig schildern.

R] herrscher. 'Da dancket', 'datur laus tua in celis.' Er sol unser herr sein et nos auff erden, quomodo reinet? quomodo eius danck sit in celis? prae-dicatur dominus in celo und in allen landen. Das ist mirabile regnum, quod dicitur regnum Christi non sterblich, irdisch et tamen, qui in eo sunt, 5
 Joh. 18, 36 f. tales. Coram Pilato: 'Non de mundo'. Sum rex. Qualis? In hoc natus, 'qui audit veritatem'. Sum rex veritatis. Mundus plenus schalkheit, ob-
 sessus inhd[elitate. Euserlich regnum, im grund tamen falsch gegen Gott. Ich hab R[egnum, das ist warh[eit. Ad hoc veni, ut tester de veritate.

Dr] 'Da man dir dancket im Himmel.'

Was ist das, Das er saget: Dieser König soll uber uns Menschen Herr 10
 und herrscher sein, und wir Menschen sind auff Erden? Und sein Name solle herrlich werden in allen Landen durch das dancken, so da geschicht im Himmel? Wie dancket man jm im Himmel, weil sein Name gepredigt wird auff Erden? Wie reinet sich das zusamen? Wie kan sein Name von uns Menschen herr-
 lich gepredigt werden in allen Landen, und doch zugleich sein Lob und Danck 15
 von uns Menschen geschehen im Himmel? Wir Menschen können je nicht zu-
 gleich unten auff Erden und oben im Himmel sein. Wie kompts denn, das er die Lande und den Himmel in einander menget? Antwort: Es ist geredt nach art und Natur des Reichs Christi, welchs ein seltsam, wunderbar Reich ist, Nicht ein irdisch, vergenglich, sterblich Reich, Sondern ein ewig, Himelisch, 20
 unvergenglich Reich. Die Bürger des Reichs Christi sind irdische, vergengliche, sterbliche Menschen, wonen und leben in Landen hin und her zerstreuet auff Erden, Und sind doch zugleich Bürger im Himmel.

Wie gehet das zu? Oder wie ist es umb dis Reich gethan? Höre, wie
 Joh. 18, 36 dieser König selbst davon redet für dem Landpfleger Pilato Johan: 18. 'Mein 25
 Reich ist nicht von dieser Welt, Were mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden drob kempffen, das ich den Jüden nicht uberantwortet würde.
 Joh. 18, 37 Aber nu ist mein Reich nicht von dannen'. Und bald darnach: 'Ich bin ja ein König. Ich bin dazu geboren und auff die Welt komen, das ich die
 warheit zeugen sol. Wer aus der warheit ist, der höret meine stimme'. 30
 Damit unterscheidet er gewaltiglich sein Reich und der Welt Reich und leret, wie sein Reich gestalt sey. Des Keyzers Reich, spricht er, ist von dieser Welt, gehört in diese Welt und nimpt ein ende mit dieser Welt. Aber mein Reich ist nicht von dieser Welt, gehört auch nicht in diese Welt, ob es schon in
 dieser Welt gehet, Und nimpt kein ende mit dieser Welt, Sondern gehört in 35
 ein ander Welt und bleibt ewig. Das Römisch Reich bleibt wol für meinem Reich, so es nur selbst wil. Denn mein Reich wird nicht durch eusserliche Gewalt und leiblich Schwert angerichtet, gestercket noch erhalten, wie der Welt Reich durch leiblich Gewalt und Schwert angerichtet, gestercket und erhalten wird, [Bl. C 1] Sondern wird erbatwet, gestercket und erhalten durchs Wort, 40
 Glauben und Geist. Die Welt ist vol Schalkheit, vol Henckelei, vol Lügen,

R) Ro[m]anum reich kan wol bleiben ou mein reich, kunne mein reich nicht stercken mit glad[i]o, sed spiritu edificatur. Herr, du König aller König, aller Herr[n] habens regnum in toto orbe, et est celeste, quia tu es rex in ecclis, et tamen regnum in terris et inferis. Ideo quia est ewiges Leben, freude
 5 i. e. regnum vitae, ehren, freuden, gerechtigkeit et omnis boni. Hoc videntur prophetae tum. Adhuc expectant Iudaei, quod veniat, ut Cesar. Turca und mit viel menneru und gold, silber. Hie aliter. Es sol herrlich wesen.

Dr) vol Falschheit, vol Untrew. Alle eusserliche Weltliche Regiment, sie sehen gleich mit Tugend, Redigkeit und Recht gegründet und gefasset auff's beste, als sie
 10 jmer mügen, So sind sie doch vol Falschheit und Lügen für Gott, und ist kein warhafftig, rechtschaffen wesen darinne, so für Gott bestehen mag. Mein Reich aber ist ein Reich der Wahrheit. Denn dazu bin ich geboren und auff die Welt komen, das ich die Wahrheit Predige, und die Menschen die War-
 heit hören und annemen, Auff das sie ware, rechtschaffene Menschen werden,
 15 die in ein andere Welt gehören und derer werck in Gott gethan sind.

So wil un David also sagen: HCNr unser Herrscher, Du bist ein König aller Könige und ein Herr aller Herrn, Du hast allein unsterblichkeit und wonest in einem Riecht, da niemand zukomen kan, Dein Reich wird gehen, so weit die Welt ist, und wird doch sölich dein Reich ein ewig, Himelisch Reich sein, Du bist
 20 ein König im Himmel und wirst doch dein Reich haben auff Erden, Ja auch unter der Erden in der Helle. Denn nichts so hoch und tieff, wider im Himmel noch auff Erden noch unter der Erden sein wird, Da du nicht Gewalt noch Macht haben und helfen kinnest. Darumb die, so auff Erden in deinem Reich deinen Namen predigen, loben, preisen und dir danken werden, werden im Himmel sein,
 25 ob sie schon auff Erden in allen Landen zustrewet wonen.

Derhalb ist dis alles nach art des Reichs Christi geredt, welchs ist ein Reich des Himmels und ewigen Lebens, ein Reich der Wahrheit, ein Reich des Friedes, ein Reich der Freude, Gerechtigkeit, Sicherheit, Seligkeit und alles gutes, In welchem Reich Christus, der König der Ehren, zur rechten Gottes
 30 erhöhet und zum Henbt gesetzt über alles, seine Christen durchs Euangelium und heiligen Geist im Glauben regieret, unter Sünd, Tod, Teuffel, Welt, Hell, Und sie durch krafft seines Reichs, Worts, Geists und Glaubens setzet in den Himmel, ob sie schon noch leiblich auff Erden leben.

Sölichs hat der Prophet zu der zeit albereit ersehen, was Christus für
 35 ein König und waserley seine Herrschafft und Reich sein werde. Die Jüden warten heutigs tags noch auff Messiam, das er komen werde mit grossen, reiffigen Zeuge¹, mit viel Kriegsvoldcs und werde ein weltlich Keyserthumb anrichten und in sölichem Reich viel Gold und Silber austheilen und den Jüden zu grossen Ehren, Gewalt und Herrlichkeit helfen. Aber David beschreibet
 40 den Messiam viel anders und sagt, er, der König, werde sein HCNr unser

¹) D. i. einen Kriegsheer, vgl. Unsrer Ausg. Bd. 31², 372, 12.

R] Ideo qui sub isto domino, q[uanquam corpus suum hic x. Non ideo credo in Christum, quod dat edere, b[ibere, quia prius. Sed vivo ut alius, sed her[er], s[un] und ged[an]ken, quod illic vivam, et sit certum. Ideo bereit ein reich, quia sec[un]dum cor schon drohen, unser burgerrecht, burg[er]lich wesen ist im himel, da wir ein wesen haben, da hat k[aiser], Papst nicht zu thun, sed Christus is rex, mit dem her[er], et fide schon bruder, erbe und sitze drin, quia credimus res[ur]rectionem mort[ui]orum et v[ita]m eter[n]am, S[an]ctam Ecclesiam

Dr] herrscher und sein Reich werde ein herrlich wesen sein, also das sein Name in allen Landen geprediget und im Dank geschehe im Himel. Da wird nicht gesagt von Gold und Silber, Sondern von Predigt und Wort, von Lob und Dank in Landen und Himel. Dazu dienet dieses herrschers Herrschafft und Reich, das wir hie auff Erden ansahen zu sein im Himel und vollend in Himel hinein komen und darinne bleiben ewiglich. Dieses Königs Reich hilft uns in Himel hie nach dem Geist und Seele, ob schon unser Leib noch ein zeitlang im Lande auff Erden ist. Dort aber hilftz uns mit Leib und Seel hinein in der Offenbarung und Anschawung. Denn wir sind nicht darumb auff Christum getaufft, glauben auch nicht darumb an ju, das wir sein genießen sollen zu essen und trincken, zu Geld und Gut auff Erden. Denn solchs gibt er uns on das, hat auch ein ander Reich dazu gestiftet und geordnet, da wir solche güter von ihm gewarten sollen, Sondern darumb sind wir auff ihn getaufft [Bl. 62] und darumb glauben wir an ju, das wir in Himel komen und ewig Selig sein. Hie auff Erden lebet ein Christ nach dem Leibe wie ein ander Mensch, isset und trincket, erbeitet und richtet sein Geschäfte aus. Aber sein Her[er], Sinn und gedanken stehen dorthin, das er im Himel ewig Selig sein möge und an solcher Hoffnung gewis sey.

Diz stücke laßt uns wol merken, das der HERR unser herrscher solche herrschafft und Reich angerichtet und bereitet hat, darinnen wir schon nach dem Geist, Her[er]n und Seel im Himel sein, ob wir gleich nach dem Leibe in Landen hin und her zerstreuet wonen. Also spricht auch S. Paulus Philip: 3. 'Unser Wandel ist im Himel, Von dannen wir auch warten des Heilandes Ihesu Christi des HERRn, wilcher unsern nichtigen Leib verfleren wird, das er ehulich werde seinem verflereten Leibe, Nach der Wirkunge, damit er kan auch alle ding jm unterthenig machen'. Unser Bürgerchafft oder bürgerlich wesen¹⁾, spricht er, ist nicht hie auff Erden, Sondern im Himel, da haben wir unser recht Wesen und Leben. Der k[aiser] und Papst mit seinem wesen hat da nichts zuthun, Sondern Ihesus Christus der HERR hat da zuthun. In demselben wesen sind wir Bürger und Erben Gottes, Mitbrüder und Miterben Christi, Ja, wir sind schon darinne mit dem Her[er]n nach dem Geist und Glauben, Denn wir glauben, wie uns der kinderglaube leret, eine heilige Christliche Kirche, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

¹⁾ = Heimat, vgl. *Unsre Ausg. Bl. 30³, 320, 23*; vgl. auch die Stelle bei Dietz, s. v. bürgerlich.

R] catholicam. Ich verseehe, quod die novissimo resurgam et vivam eterne. Ideo heisset im himelreich gelebt, sed e corde et fide. Cor hats ergriffen, adhuc expectandum, ut der madensack und mus am jungsten tag gereiniget. Das fleisch ist noch da, seel steckt im finstern kerker, ut non videat, quando autem
 5 tabernaculum corruptum, tum wird gar sehen, non erit amplius carcer corporis. Hoc vidit und so frolich davon gered. Ach quam libenter vidissemus et nos. Der nam ghet, nihil habemus nisi nomen, personam non, tamen audimus resurrecturum mortuum et quando mortui, ut dicat: Kom erfur, et collocabimur in vitam eternam, etiam secundum corpus. Sie Christi regnum

Dr] 10 Darumb haben wir diese feste Hoffnung und verseehen uns des gewis, das wir am Jungsten tage auferstehen und das ewige Leben besitzen werden.

Das heisset recht gelebet im Himel, Nicht mit dem Leibe, Sondern mit dem Herzen und Seele im Glauben und Hoffnung. Unser herz hat durch kraft des heiligen Geistes mit dem Glauben im Wort das Leben im Himel
 15 ergriffen. Wir müssen aber noch darauß warten, bis unser alter Madensack¹ vollend gereiniget werde und am Jungsten tage auch hernach kome. Izt hangt uns das Fleisch noch an und unser Seel steckt noch gleich in einem finstern Kerker, das sie die Herrlichkeit unsers Bürgerlichen wesens und Erbschafft im Himel nicht sehen kan. Wenn aber der Kerker wird zubrochen werden, als
 20 denn werden wirs sehen, nicht stückweise, durch einen Spiegel, in einem tunkeln wort, Sondern vollkommen und von Angesicht zu Angesicht, wie S. Paulus sagt 1. Cori: 13.

1. Cor. 13, 12

Solchs hat David im Geist gesehen und erkant, Darumb redet er so frolich davon, machet diese herrliche Weissagung von Christo und seinem Reich
 25 und wünschet von gankem Herzen, das ers erleben möchte, das diese Weissagung erfüllet würde. Aber er hats nicht erlebet. Wir aber haben solcher Weissagung erfüllung. Denn der Name dieses Herrschers gehet daher mit frohlichem Schal in allen Landen durch die Predigt des Guangelij. Aber doch wünscheten alle frome Christen, das sie in Persönlich auch sehen möchten. Den
 30 Namen haben wir, Die Person haben wir nicht, ou das wir durchs wort in der Predigt hören, er sey komen, von einer Jungfrawen geboren, auferstanden von den todten und hab ein ewig Reich angerichtet, in welches Reich wir gesetzt sind durch die Tauffe, und sind bereit im Himel nach der Seele. Wenn wir nu ins Grab komen und rügen werden bis an den Jungsten tag,
 35 Als denn wird der GEM unser herrscher, des Namen wir Predigen in allen Landen und dem wir danken im Himel, zu uns sagen: Kompt erfur aus den Greberu und besizet das ewige Leben im Himel, auch nach dem Leibe.

[21 63] So soltu verstehen, das David die Laude und den Himel zusammen reimet, in dem er spricht, Unser Herrschers Name sey herrlich in allen
 40 Landen, und da dancket man jm im Himel. Denn Christus Reich ist auff

¹⁾ Vergänglichlicher, sündiger Leib, vgl. z. B. Unsrer Ausg. Bd. 37, 647, 25.

R]est in terris et tamen non terrenum. Sumus in earne et tamen x̄. Paulus.
 1 Joh. 3, 20 f. Essen ut alii, sed secundum seel im himel, quae neeret sich alio cibo, quam
 pane, scilicet quod Christus pro nobis. Wo ist die speis, kuchen, keller?
 In caelis, der keller im himel, neeret sich der himmlischen guter. Tuum
 regnum est celeste, quia sit in caelis danck i. e. von dem heufflin, das im
 himel ist secundum cor et fide. Cum hoc sit, s̄heht der prophet, quod hoc
 5 fingen, dancken sit in celo. Sie est in celo et terra et tamen non irdisch, sed
 celestis leben in himel, in terris et tamen celestis laus, quia anima. Si autem
 non fides in Christum, so istz gar irdisch, si diu ieiunatur, ist menschen tand,
 10 ut Turea, Bapst. Sed Paulus. Vestra vita non est manifestata coram

10 über vita steht quam vita sp

D]er Erden, in allen Landen und doch zugleich im Himmel, sintemal es kein irdisch,
 Leiblich, sterblich Reich ist, Sondern ein ewig Reich, Daher es auch im Evan-
 gelio Himmelreich genennet wird. Wer in dis Reich auffgenommen wird, der
 ist im Himmel nach dem Geist und Seele, ob er schon nach dem Leibe und
 15 Fleisch auff Erden ist. Die Seele hat ire Himelische Speise, Denn sie wird
 durch Leiblich Brot, so aus der Erden wechset, erneeret, wie der Leib, Sondern
 mus ein ander Speise haben, Nemlich das Brot des Lebens, so vom Himmel
 20 komet. Johan: 6. Wo ist die kuchen und der Keller, darinnen man der
 Seelen Speise und Tranc̄ findet? Im Himmel, das ist: in der Christenheit
 auff Erden, da der HERR unser Herrscher sein Reich hat, und welche Christen-
 heit in den Himmel gehöret. Da neeret sich unser Seele und geneusst der Hime-
 lischen güter.

Er wendet sich zum Könige und spricht: 'HERR unser herrscher, Dein
 Name ist herrlich in allen Landen, da dancket man dir im Himmel', Das ist:
 dein kleines heufflin dancket dir, welchs in allen Landen zerstreuet, doch zugleich
 25 im Himmel ist. Denn gleich wie dein Reich ist auff Erden und doch zugleich
 im Himmel, Also auch dein geringes armes heufflin ist nach dem Leibe auff
 Erden zerstreuet, Und ist doch nach dem Herzen, Seel und Geist im Himmel.
 Dein Reich gehet auff Erden und ist doch nicht ein irdisch, Sondern ein
 himelisch Reich, Also deiner gleubigen wesen und leben auff Erden ist nicht
 30 irdisch, Sondern ein Himelisch wesen im Himmel. Ir dancken und loben, ob
 es schon in allen Landen geschicht, da dein Name gepredigt wird, So istz
 dennoch ein himelisch dancken und loben. Denn die Seele, so durch Gottes
 Geist erleuchtet ist, treibet solch Lob und Danck. Und das ist auch war, Wo
 kein Glaube und Erkentnis Christi ist, da ist eitel irdisch loben und dancken,
 35 wie man an Bapst, Türcken erferet, ob sie schon viel fasten, beten, loben und
 dancken, So istz doch eitel irdisch, fleischlich ding und Menschentand, Da ist
 kein Geist noch etwas, das in Himmel gehöret.

Hievon kan niemand so wol reden als die lieben, heiligen Apostel.

R]mundo in Christo, sed quando x. Sie Ap[ostoli loquuntur. Daß wir leben
 ut Christiani, ist heimlich, glauben an Christum, qui in deo. Ergo et nos,
 Teufel et homines non vident. Qui sic vivunt in celo in Christo, faren er
 auß et praedicant dei nomen. Christianus nihil facit, quam lobt und danckt,
 5 ideo dicit: Wie istz zuglängen? quos homines dazu brauchst dein reich, wie
 greiffstz an und weise? stulta weise. Mundus und lustt vel Teufel, qui
 Christo so feind, ut Christum anzgetilgget toti Christianitati et enilibet in

Dr] S. Paulus spricht Coloj: 3. 'Ewer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. 1. Cor. 3, 3 f.

Wenn aber Christus ewer Leben sich offenbaren wird, denn werdet jr auch
 10 offenbar werden mit jm in der Herrligkeit.' Und S. Johannes sagt 1. Johan: 3. 1 1. Joh. 3, 2
 'Meine lieben, Wir sind nu Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was
 wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, das wir jm
 gleich sein werden, Denn werden wir ju sehen, wie er ist.' Feiner und Lieb-
 15 licher künden sie nicht davon reden. Ein Christen und glaubiger ist Gottes
 Kind und im Himmel. Aber es ist noch verborgen und erscheinet nicht, Teufel
 und Menschen sehen es nicht, Ja, es scheint wol das widerspiel auch für
 unsern Augen. Es wird aber zu seiner zeit offenbar werden und erscheinen.
 Welche nu Gottes Kinder sein, die faren eraus, loben und preisen den Namen
 Christi in allen Landen und dancken jm im Himmel.

20 'Aus dem Munde der jungen Kinder und Seuglingen hastu Ps. 8, 3
 eine Macht zugericht umb deiner Feinde willen, Das du vertilgest
 den Feind und den Nachgirigen.'

[W. 64] In diesem Vers beschreibet er die Herrschafft und zeigt an,
 Was es für ein Herrschafft und Reich sey, Wie und durch was weise der
 25 HGM unser herrscher sein Reich anrichte, Nemlich durch der Menschen Mund,
 Was er für Leute dazu brauche, Unmündige und Seuglinge, Wie ers angreiffe,
 Gar nerriſcher weise für der Welt, Und was er damit ausrichtet, Nemlich,
 das er vertilge den Feind und den Nachgirigen.

ER NEMet Christus Herrschafft oder Reich eine Macht seiner Stercke
 30 und Krafft halben. Denn das Hebreisch wort Oz heißt Stercke, Macht,
 Gewalt. Oft heiffstz auch in der heiligen Schrift ein Reich, Als Gene: 49.
 'Ruben, mein erster Son, Du bist meine krafft und meine erste macht, der 1. Mofe 49, 3
 Oberst im Opffer und der Oberst im Reich'. Psalm: 110. 'Virgam virtutis Ps. 110, 2
 tuae mittet Dominus ex Zion.' 'Der HGM wird das Scepter deiner Macht'
 35 oder 'deines Reichs senden aus Zion'. Also wirds hie auch gebraucht, Du hast
 eine Macht zugerichtet, welchs ist eine Macht zu herrschen und regieren, Du
 hast zugerichtet eine mechtige Herrschafft und gegründet ein stark mechtig
 Reich, welchs fest bestehen und wol bleiben wird wider alle Macht der Welt,
 Ja, wider alle Pforten der Hellen.

R]sonderheit, so zornig b[ö]se geister, ut non fried tag und nacht. Sie thun schaden, ut videmus. Ideo merito b[ö]se geister, kriegen, morden wie den

Dr] Wodurch gründet er solche Macht und Reich und was für Leute brauchet er dazu? 'Aus dem Munde der Unmündigen und Seuglingen', spricht er, 'hastu eine Macht zugerichtet'. Du hast eine Macht gegründet oder ein Reich, das voller Macht und Gewalt ist wider Sünd, Tod, Teuffel und Welt zugerichtet, Nicht durch leibliche Woffen, Harnisch, Schwert oder Büchsen, Sondern durch der Menschen Mund und solcher Menschen Mund, die Unmündige und Seuglinge sind. Das ist die weise, dadurch Christus Reich angerichtet wird, Nemlich nicht durch Menschliche Gewalt, Weißheit, Rat noch Krafft, Sondern durchs Wort und Euangelium, so durch Unmündige und Seuglinge gepredigt wird? Der Türckisch Keyser stercket und befestiget sein Reich mit dem Schwert. Der Pappst thut auch also. Aber Christus gründet, stercket, befestiget sein Reich allein durchs mündliche Wort.

Unmündige nennet er nicht junge Kinder, so nicht reden können (Denn sollen sie das Wort führen und predigen, so müssen sie können reden), Sondern schlechte, einfeltige, albere Leute, die den Unmündigen Kindern gleich sind, Das ist: die alle Vernunft hindan setzen, das Wort mit einfeltigem Glauben fassen und annemen und sich von Gott führen und leiten lassen wie Kinder. Solche sind auch die besten Schüler und Lerer in Christus Reich, wie er selbst spricht Math: 11. 'Ich Preise dich, Vater und HERM Himels und der Erden, das du solchs den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbaret'. Und Psalm 18. sagt David: 'Das zeugnis des HERM macht die albern weise'. Und Psalm 118. 'Wenn dein wort offenbaret wird, so erfreuet es und machet Klug die einfeltigen'.

SEUGLINGS nennet er nicht, die an irer Mutter Brüste ligen und saugen, Sondern die den Seuglingen gleich sind, Das ist: die dem lantern, reinen Wort anhangen on allen zusatz Menschlicher trewme und gedanken. Denn gleich wie ein Seugend new geborn Kind sich an seiner Mutter Milch genügen lefft und keine Speise mehr begeret noch suchet denn die Milch seiner Mutter, Also begeren und suchen diese für ire Seele keine Speise mehr denn das lantere, unverflichte Euangelium Christi. So spricht S. Petrus 1. Pet: 2. 'Seid girig nach der vernünftigen, lantern Milch als die jzt gebornen Kindlin.' Er nennet das Euangelium vernünftige, das ist: geistliche Milch, die man mit der Seelen schepffen mus, und lautere Milch, die man nicht mit fleischlichem Sinn, Son-[W. 1]dern mit reinem Glauben mus fassen. Derhalben das wort (Unmündige) schleufft aus alle menschliche Vernunft in Glaubens sachen. Das wort (Seuglinge) schleufft aus alle verflichtung des worts und falschen zusatz Menschlicher gedanken.

WARUM und wozu gründet Christus solche Macht und Reich? Was wil er damit anrichten? Du hast eine Macht zugerichtet, spricht er, umb

R) starcken geister, ubi 1 fortior toto genere humano, prius omnes, in malum, quia dominus mortis per lapsum Adae. Ideo leicht omnes homines, manet plagen und würgen und kein widerstand, quomodo contra hunc maximum,

Dr]beiner Feinde willen, Muß das du vertilgest den Feind und den Nachgirigen.
 5 Darumb ist dirz zuthun, Du hast einen Feind und ein Nachgirigen Feind, Denjelben wiltu vertilgen, ganz und gar verstoren und jm den heiligen Abend geben¹ (Denn das heißt eigentlich das Hebreische wort Hi-ehbith, Sabbatisare seu ad internitionem usque destrnere). Dazu hastu diese Macht gegründet, Das wiltu damit ausrichten, daß der Feind untergehe. Er verstehet aber
 10 durch den Feind und Nachgirigen den Teuffel und seine Braut, die Welt², und was in der Welt groß und hoch ist, Wie gewesen ist die Synagoga im Jüdischen Volk, so Christum gecreuziget und getödtet hat, Item das Römische Reich, welchs mit aller gewalt Christo und seinem Reich widerstanden hat, Und noch heutigs tags ist das Mahometisch und Türckisch Reich, so Christum
 15 und seine Kirche teglich anfeindet. Der Teuffel ist Christo so feind, daß er jn gern zu grund austilgen wolt. Weil er aber nichts an Christo gewinnen kan (Denn ob der Teuffel schon Christum in die Beren sticht, creuziget und martert, So zutrit jm doch des Weibesamen, Christus, den Kopff, zutöret sein Reich und Gewalt), So anfeindet, verfolget und plaget er die ganze
 20 Christenheit und einen jeden Christen in sonderheit, Und ist so grimmig zornig, daß er nicht auffhöret der Kirchen Christi mit Lügen und Mord schaden zuthun, wie wir teglich sehen und erfahren. Umb solcher Feinde willen hat Christus aus dem Munde der Unmündigen und Seuglingen eine Macht zugerichtet.

Nu aber istz ein wunderbar ding, daß Christus den Feind und Nach-
 25 girigen vertilget durch die Macht, so aus dem Munde der Unmündigen und Seuglingen zugerichtet ist. Denn der Feind und Nachgiriger ist ein starcker, mächtiger Geist, welcher Gott und Fürst ist in der Welt und ein fest, bestendig Reich hat und unter jm viel andere Geister, deren ein jeglicher stercker ist denn alle Menschen auff Erden. Dagegen sind die Unmündigen und Seug-
 30 linge arme, schwache Menschen, Dazu in des Feindes gewalt gefangen. Denn durch Adams Fall und Sünde sind alle Menschen in Tod und Teuffels Tyrannen komen. Was vermögen sie nu in solcher schwachheit und gefengnis wider den Feind und Nachgirigen? Unmündige und Seuglinge werden geringen widerstand thun und wenig abbrechen so mächtigen, starcken Geistern und so
 35 grossen, gewaltigen Tyrannen auff Erden, welche dem Teuffel in seinem Dienst zuhose reiten, wider Christum und seine Kirche toben, Sonderlich weil sie kein Schwert zucken, Sonderu allein mit dem Munde streiten sollen. Warnumb sendet er nicht die Himelischen Geister und Fürsten Gabriel, Michael und andere Engel, die dem Feinde starcken widerstand thun und abbrechen künden?

¹) = verabschieden; vgl. *Unsre Ausg. Bl. 30¹, 143, 21.* ²) *Die Welt des Teufels*

Braut (Wirtin), oft bei Luther.

R] fortis[simum] geist, cui omnes principes heren. Cur non mittit Gabrielem, Michaellem et alios? Non thuts, quia Spiritus malus ist hefftig. Deus hat lust, ut hone und spotte. Ideo wirfft er sich selber. Christus arm wurm, Matth. 8. 20 qui non habet, ut Matth. 8. Sie greiffet an mit Leiblicher schwachheit, albertkeit, postea 12 A[postoli] die albertsten schaf. Euangelium zeigt an, quasi lauter 5 kinder, quando Christus hie her, antworten dort hin. Ideo kinder revera. Es ist klein man, si etiam alt, quod so leppisch ziert, so hoch verstendig geist, hengt und hegt infirmis[simos] contra hochsten mechsten, die engel im hime[l,

Dr] Antwort. Der HERR unser Herrscher hat nicht Gabriel oder Michael 10 hiezu wollen brauchen, Sondern aus dem Munde der Unmündigen und Seuglingen hat er eine Macht zurichten wollen. Denn weil des Feindes Bosheit groß und sein Born hefftig ist, So hat dieser herrscher Lust und Wolgefallen, daß er so boßhaftigen, grimmigen und stolzen Geist höne und sein dazu gleich spotte. Darumb da er die Macht zurichten wil, wirfft er sich selber 15 so tieff herab, wird Mensch, Ja, wirfft sich unter alle Menschen, Wie geschrieben stehet Psalm: 22. 'Ich bin ein Wurm und kein Mensch, Ein Spot [Bl. 2] der Leute und Verachtung des Volcks'. Gehet daher in Armut, wie 15 er selbst sagt Matth: 8. 'Die Füchse haben Gruben und die Vogel unter dem Himmel haben Nester. Aber des Menschen Son hat nicht, da er sein Heubt hinlege'. In sölicher Leiblichen schwachheit und armen Gestalt greiffet er den 20 Feind an, lefft sich ans Creutz schlagen und tödten und durch sein Creutz und Tod tilget er den Feind und Rachgirigen, wie S. Paulus sagt Colos: 2. 20 Er hat ausgezogen die Fürstenthum und Gewaltigen und sie schaw getragen öffentlich und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst'.

Darnach da er vom Tode wider aufferstande ist, gen Himmel faren und 25 durch der Menschen Mund eine Macht zurichten wil, sendet er seine Apostel und Jünger, einfeltige, albere Leute. Er nennet sie zwar selbst Schafe 20 Matth: 10. Sihe, 'Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wolffe'. Und das ganze Euangelium zeuget, das sich des HERRN Jünger allezeit gestellet haben als lauter Kinder. Wenn der HERR hieher redet, so verstunden sie 20 es dorthin. Darumb waren sie in der Warheit Schafe. Nu istz zumal leppisch und nerrisch angefangen (wie alle Vernunft nicht anders Urteilen kan), daß er söliche albere, unvertendige Menschen an so kluge, hochverstendige Geister hengt und die schwächsten auff Erden wider die gewaltige Herrn der 35 Welt und sterckesten Geister unter dem Himmel hezet. Warumb nimpt er nicht dazu die mechtigsten Engel im Himmel, den Engel Gabriel mit seinen Engeln, welcher der Oberste Marschalk ist und das Schwert füret, Daher er auch den 40 Namen hat und Gabriel, das ist: Gottes Macht oder Krafft heisset? Das thut er aber nit, Sondern nimpt arme, albere Fischer und befihlet denselben, daß sie sollen hingehen in alle Welt und das Euangelium predigen aller 40 Creatur. Thut den Mund weit auff, spricht er, und prediget getrost, daß es

R] Ite, praedicate, thut's maul weit auff, ut non tantum teuffel, sed omnes creat[urac. Diabolus vos occidet, sed non timete, sed eum qui, postquam. Matth. 10, 28
 Sie incipit, kund man's auch nerrischer an heben, pugnare contra regnum portarum inferi mit solchen schwachen? Ideo dicit: 'Ex ore' i. e. ein Regnum gestift, gegründet, was sol I sagen, I macht und zurihten i. e. regnum, das voller macht, gewalt wider tod, teuffel mit der aller amechtig, was? Petrus sol gen Rom komen und angreifen die potenti-[simos, qui putabant totum mundum non posse straffen. Ibi Turea und feiser kopffen, hengen und ghen mit in umb ut hochje. Ipsi mechtig und Teuffel. Ipsi schwach

1 2. r

Dr] 10 für allen Creaturn erschalle. Wapnet sie auch mit Trost und Freidigkeit. Der Teuffel, sagt er, wird euch hart zusehen durch seine Schupen¹ und euch tödten. Aber fürchtet euch nicht für denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten, Fürchtet euch aber viel mehr für dem, Der Leib und Seel verderben mag in die Helle. Matth: 10. So sehet er die Macht und das Matth. 10, 28
 15 Reich an, Nerrischer künde ers nicht fürnemen für der Welt. Denn alle Ver- nunfft sagen müs, Es sey ein nerrisch ding, das er mit so geringem, schwachem zeng wider den Teuffel und alle Pforten der Hellen streitet.

Das ist's nu, das David hie saget: 'Aus dem Munde der jungen Kinder und Seuglinge hastu eine Macht zugerichtet.' Du hast ein Reich gestiftet, 20 spricht er, welchs voller Macht und Gewalt ist wider Sünd, Tod und Teuffel, Solch Reich hastu gegründet, Nicht aus der Welt Weißheit, Klugheit, List, Gewalt oder Krafft, Sondern aus dem Munde einfeltiger, alber, onmechtiger Leute, welche für die aller geringsten dargestellet sind, als dem Tode übergeben. 1. Corint: 4. Ist das aber nicht ein wunder ding, das solcher Leute Mund 1. Cor. 4, 10 ff
 25 so grosse, treffliche Macht zurihten sol? Petrus tritt am Pfingstage auff zu Jerusalem, fürchtet sich weder für Hannas noch Caiphas noch ganzem Rath, thut seinen Mund auff, schlegt ins Teuffels Reich und mit einer Predigt beferet er aus des Teuffels Reich zu Christo drey Tausent Seelen. Die andern Apostel desgleichen sahen solche Macht an durch jren Mund und Wort, das 30 die Synagoga und Jüdisch Reich darüber zubodem gehet. Darnach komen sie gen Rom, greiffen an die höchste gewalt auff Erden, straffen jr Heidnisch, Abgöttisch wesen und richten durch jren Mund solche Macht an, welcher niemand widerstehen kan. Weiter zustrewen sie sich in die Welt, stürmen durchs Wort des Teuffels Reich, Pflantzen und bawen [Bl. 13] Christus Kirche, 35 Da gehet die Macht an, welcher weder Kenser noch Könige, weder Fürsten noch gewaltige widerstehen können. Sie streuben sich wol dawider, gehen gewölich umb mit den Aposteln und Christen. Aber es hilfft nicht, Die Macht aus der jungen Kinder und Seuglinge Munde schneidet durch und behelt den

36 hiff

¹) = Gefolgsleute, s. *Unsre Ausg. Bd. 41, 248, 34.*

R] und schlachtische. Nonne mirum? Non accipit fortes angelos in celo, qui possent facere. Bald het Michael. Istis non utitur. sed braucht eben die menschlich natur, die der Teuffel gefressen, quorum dominus sub peccato et morte habitat, die bindet dem Teuffel hende und fusse. Itē. praedicate, hebt ir das Reich. Sie unjer herr Gott spart die grosse macht, himel, engel et accipit die einfeltigen, ungeristen contra diabolum. Das sind Gottes werck. 5
 Ideo deus, quod ex nihil facit aliquid et omnia, sie eius natura. Si non
 Job. 12. 24 korulin und versault zc. manet I, wilz, so mus verlieren heutlin, meel und in der erden zc. Ibi wurzel, halm und eher. Ideo eius natura, quod Gottes

De] Sieg, Keyser, Könige und Gewaltige auff Erden müssen die Köpffe hengen 10 und bekennen, das sie es nicht vermögen zuwehren.

Ungleicher Zeug¹ ist es, das hie widereinander gehen und zusamen treffen die mechtigsten Herrn auff Erden, sampt den grimmigsten Teuffeln in der Helle, und die armen, schwachen Jünger, welche als Schlachtische geachtet sind in der Welt. Darumb istz wunder uber wunder, das der Herrscher auff 15 solche weise eine Macht zurichtet. Wenn er dazu neme die starcken Himelshürsten, die vermöchten dis auszurichten. Michael vermöchte Keyser, Könige und Gewaltige auff Erden darnider zuschlahen. Aber er wil die Engeltische Natur nicht brauchen diese Macht anzurichten, Sondern brauchet die Menschliche Natur dazu, die der Teuffel gefressen hat² und uber welche er Herr ist, welche er auch 20 gefangen helt von wegen der Sünde. Eben dieselb Natur hengt er³ an den Teuffel, das sie den Feind fange, binde und uberwunde und solches ausrichte durch den Mund, durchs Wort und Predigt des Euangelij. 'Gehet hin und prediget das Euangelium aller Creatur', spricht er zu seinen Jüngern, Damit sehet er die Macht und das Reich an. 25

Also sparet unjer GOTT Gott die grösste und höchste Macht der Engel im Himel und nimpt die aller albersten, einfeltigsten, ungelertesten und schwachsten auff Erden und sehet dieselben wider die höchste Weißheit und Gewalt des Teuffels und der Welt. Das sind Gottes Werck, Denn er ist ein 30 Gott, der da lebendig macht die todten und rufft dem, das nicht ist, das es sey, Rom. 4. 17 Solchs ist seine Natur und Eigenschaft, Er beweiset es mit dem Korn auff dem Felde, Wo dasselb nicht in die Erde sellet (spricht Christus Job. 12. 24 selbs Johan: 12) und erstirbt, so bleibtz allein. Wo es aber erstirbt, versaulet, sein Hülslin und Melh verkleuret in der Erden, So kriegt es sein Wurzel, Halm, Eher und bringt viel fruchte. In Summa: Gottes Natur 35 ist, das er seine Göttliche Maiestat und Krafft erzeiget durch Nichtigkeit und 2. Cor. 12. 9 Schwachheit. Er spricht selbs zu Paulo 2. Corint: 12. 'Meine Krafft ist in den Schwachen mechtig'.

21 Eden 24 Euangelium

¹) der zeug = Heeresmacht; sonst reisiger 3., s. oben S. 213, 37; oder = Ausrüstung wie Unsrer Ausg. Bd. 34², 380, 36. ²) Unklares Bild; = die dem T. zum Opfer gefallen ist? ³) = hetzt er auf d. T.

R] Krafft und maieſtet erzeigen, quae per ſchwachheit mechtig wird. Könige et Kēijer faren mit gwałt, gelt, Teuffel mit klugheit, ut deus non similis ipsis. Ego etiam poſſem faere ſtarcke Kēijer, etiam ex lapidibus, ſed zu narren machen, ut videant, quod reichthum, macht nihil eorum. Sicut ego
 5 mit macht, weiſheit, krafft her bucht, kere ich umb, ſtoſſe euch eitel ſchwach, arm, eitel leute für naſen, qui non domos, advenae in mundo und narren, vix ſcribere kunden, ſunt in mundo, habe luſt, weil ir bucht auff weiſheit, krafft, wil euch begegnen mit eitel ſchwachheit. Ideo miratur p̄ropheta, quod dominus ita fundat regnum inenarrabile. Per quid venio ad iſtam ineffabilem

Dr] 10 Kēijer, Könige, Fürſten und Herrn auff Erden faren mit Gewalt, brauchen all jr Geld und Gut wider Chriſtum und ſein Reich. Der Teuffel ſtürmet auch darwider mit Vernunfft, Weiſheit und Klugheit durch die Kējer, Rotten und Secten. So ſpricht Gott: Ich vermächte auch aus Steinen ſtarcke, mechtige Kēijer, Könige und Gewaltige zuſchaffen, Vernunfftige, Weiſe und
 15 Kluge Leute zumachen und durch dieſelben mein Herrſchafft und Reich anzu- richten, alſo das Macht gienge wider Macht, Gewalt wider Gewalt, Vernunfft wider Vernunfft, Weiſheit und Klugheit wider Weiſheit und Klugheit. Aber ich wil das nicht thun, Sondern wil's nerrich anſehen, das ſie in jrer groſſen Klugheit zu Thoren und Narren werden, Auff das ſie ſehen und erkennen,
 20 wie alle jr Reichthum, Gewalt, Vernunfft, Weiſheit und Klugheit für mir lanter Nichts ſey, Darnumb gleich wie ſie mit Gewalt, Vernunfft, Weiſheit und Klugheit daher faren, trogen und pochen, So kere ich ſtracks umb und ſtoſſe den Reichen, Gewaltigen, Weiſen und Klugen eitel arme, ſchwache, albere Leute für die Naſen¹, welche nicht haben Haus und Hof, Sondern Frembdlinge
 25 und Pilgerim ſind in der Welt, Und daran hab ich Luſt und Wolgefallen. Weil ſie pochen auff Gewalt und [Bl. 34] Weiſheit, das ich juen begegne mit eitel Schwachheit und Torheit.

Darüber verwundert ſich der Prophet, das der HGM unſer Herrſcher zurichtet eine Macht, das iſt: ein mechtig, feſt, ſtandhaſtig und ewig Reich
 30 und daſſelb auff ſolche Weiſe zurichtet, die für aller Vernunfft nerrich ſcheinet. Welches iſt denn die weiſe? Wodurch richtet er die Macht zu? Durchs wort, aus dem Munde der jungen Kinder und Seuglinge. Wie reimet ſich das zu ſolcher unendlichen, ewigen Macht, die wider Tod, Teuffel und Welt beſtehen ſol? Es reimet ſich, wie es wölle, So braucht der HGM unſer Herrſcher
 35 nicht Schwert, Büchſen noch Harniſch dieſe Macht zugründen, Sondern das Wort und ſolch Wort, ſo da gehet aus dem Munde der jungen Kinder und Seuglinge, das iſt: ſchlechter, einſeltiger Leute, die den Kindern, ſo nicht reden können, gleich ſind. Die Römer waren ſo weiſe Leute, das ſie meineten, ſie hetten nicht jreſ gleichen in der Welt. Dagegen waren die Apoſtel unweiſe
 40 und Narren für der Welt. Aber Gott gab juen Mund und Weiſheit, welcher nicht widerſprechen noch widerſtehen mochten alle jre widerwertige.

¹, = ſtelle entgegen, vgl. Unſre Ausg. Bd. 34², 369, 26.

R] potentiam, quod diabolus, mors nihil contra? Ex ista infirmitate, quod ex ore x. kein schwert, buchszen, harnisch, tantum nimpt verbum da zu et per tale os, qui kinder, seugling, junge kinder, die nicht reden können, quia Romani so weiß, ut respectu Apostolorum fuerint sapientissimi, ipsi stultissimi. Sie sind narheit, unweisheit, non intelligunt sapientiam mundi i. e. kindisch leute ut puer in templo, et isti vere pueri si conferantur ad sapientes mundi, prae magnis opibus omnia contemunt. Brustet und branget, so hoch ir wolt: fur mir tredt. Sie vos confundam, ut quos nicht pro kinder helt, die sollen mir mit irem wort Regnum anrichten euch zu trotz contra vestram sapientiam, potentiam, das zu narren in klugheit und kinder in ewer narheit. Quid iam fit? papae non feilt im an gelerten leuten nicht, superant longe nos. Nihil fit, ghet allein das wort, pater noster, symbolum, man zucht kein schwert, thut nicht mher, quam dieitur pueris verbum, et tamen trefflich macht, quae könige, kaiser geschreckt tantum verbo. Ist kein schlacht contra papam. 'Ex ore infantium' i. e. aus der narrenpredigt, die man fur nichts und keherey helt. Ideo longe potentior deus diabolo, thut im nemo

Dr] Ihesus ist zwelf Jar alt, sitzt im Tempel zu Jerusalem, mitten unter den Lehrern, höret juen zu und fraget sie, Also das alle, die im zuhören, sich verwundern müssen seines Verstands und seiner antwort. Die Apostel sind auch Kinder, unweise Leute und Narren fur der Welt, verstehen nicht der Welt Weisheit, sind elend und arm, Haben aber göttliche Weisheit, damit sie aller Welt Weisheit weit ubertreffen, Haben grossen Himelischen Reichthum, dafür sie alles, was in der Welt ist, verachten und damit alle Welt reich machet. So gehet nu eins wider das ander. Die Welt brüstet sich und pralet für grosser Gewalt, Vernunft und Weisheit, So spricht er: Branget, so hoch¹ ihr wollet, Alle ewer Gewalt, Pracht, Vernunft und Weisheit ist für mir ein Dreck, Ich wil euch mit ewer Gewalt, Vernunft und Weisheit zuschanden machen, Ich wil junge Kinder und Seuglinge an euch hengen, Dieselben sollen mit irem Munde und Wort ein Macht und Reich zurichten zu trotz und spot aller ewer Gewalt und Weisheit, Mit demselben Wort wil ich euch erhaschen in ewer Klugheit und ewer Weisheit zur Torheit machen.

Was geschicht zu unser zeit? Dem Bapst feilet nicht an gelerten, klugen, verstendigen Leuten, Sondern ubertrifft uns weit mit Kunst, Wiß und Verstand. Dennoch richtet er nichts aus wider uns, Wir thun nichts mehr, denn das wir den Mund aufsthen und das Wort getrost treiben, Solche Schlacht halten wir mit dem Bapst, Wir zucken kein Schwert, schieffen keine Büchsen ab, Sondern mit dem Wort, Vater unser, Kinderglauben, Euangelio richten wir eine Macht zu, welche so stark und krefftig ist, das sie Pfafferey, Müncherey, Nonnerey und das ganze Bapstumb darnider leget. Er helt unser Euangelium für Narrenpredigt, Ja für Keherey, Aber er mus dafür erschrecken und zubodem gehen. Denn der HERR unser Herrscher ist viel stercker denn

¹) = prahlt so sehr; vgl. DWtb. s. v. prangen, wo mehrere Belege aus Luther.

R) nach. Is kan die Kunst, quando non macht, est potentissimus, hebt an mit schwachheit und unkräften. Ideo quod so kräftig ex ista grossen unkräften, quae dicitur ein kindisch, nerrisch wort, quod helt mundas für narrheit. Sed per hoe all wort et potentiam zu narrheit und schwachheit macht. Das ist
 5 weis, sein reich zu stifften per elend wort, quod fit per mundlich predigt, quod audimus, accipimus, credimus. Multi audiant, accipiunt, neminem urgemus, sed accedunt. Si ipsi toben, unsinnig, nihil efficiant. 'Seuling', qui sunt ut seuting, lauter kindisch x. i. e. starkes, mechtig konigreich, quod placet, macht, das der Teufel cum toto mundo zu schanden. Si volunt salvari, mus kind werden, lernen pater noster, ut meus puer. In die schul
 10 fomen, ubi pueri. Ideo fecisti. 'Ut vertilgest' x. Ein seltsam ding. Ich meint wenn feind zuboden, so wolt land und leut. Es sind stark feind, könige, kaiser, fürsten, herrn, Teufel, si etiam noch so böse, non tamen

D) der Teuffel, Papst und Welt. Der kan die Kunst, wenn er sich schwach
 15 stellet, so ist er am sterckesten. Mit schwachheit und unkräften sehet es an, leset sein Wort predigen, welches die Welt für Kinderwerk, Narrheit und Torheit helt. Aber durch solche schwachheit und unkräften ist er so krefftig, das er all ander Wort, Gewalt und Weisheit in der Welt zuschanden macht.

Das ist die weise, das der HERR unser Herrscher sein Reich stifftet
 20 durch das eusserlich, mündlich Wort, so die Apostel geprediget haben und wir auch nu durch Gottes Gnade predigen, hören, annemen und glauben. Viel hörens und nemens an mit uns, Wir zwingen niemand mit gewalt herzu, [Bl. 61] Sie bringen sich selbst herzu, das jnen niemand wehren kan, Wie Christus sagt Math: 11. 'Das Himmelreich leidet gewalt, und die gewalt thun, ^{Matth. 11, 12}
 25 reissen es zu sich.' Der Papst und sein Anhang zürnen, sind unsinnig und rasend, wüten und toben. Aber sie richten nichts aus mit irem Zorn und Grim. Der HERR unser Herrscher gründet eine Macht, stifftet ein stark, mechtig Reich, welches den Teuffel, Papst und Welt zuschanden macht. Und das thut er durch den Mund der jungen Kinder und Seuglinge, das ist: der
 30 albern und einfeltigen, die an dem reinen Wort halten. Denn wer in diesem Reich sein wil und Selig werden, der mus sich umbkeren und werden wie ein Kind. Wie ein Kind in die Schule gehet und lernet das Vater unser und Glauben, Also müssen wir auch zur kirche gehen und das Euangelium hören und lernen.

35 Es ist wol ein seltsam, wunderbar ding und ungleiche Rüstung, wie gesagt, das der jungen Kinder und Seuglinge Mund solche Macht zurichten sol wider Keyser, Könige und Gewaltige auff Erden und wider den Teuffel sampt seinen Hellschen Engeln in den Lüften. Denn alle Vernunft schleusst also: Wenn man starke Feinde für sich hat und dieselben erlegen wil, So

R] accipiant regnum. Eben darumb, quod mei aduersarii auff macht buchen, wil sie zuschanden, ut wie butter. Vel si non confunduntur, tamen kinder
 1. Cor. 3, 18 werden. Ideo Paulus: qui putat se sapientem, is fiat stultus, qui v[er]bum
 domini halten, lege sein weisheit nider et discat ut pueri in schola pater
 noster. Si non videbitis, In extremo die non infirmus, sed mit der menge 5
 suorum angelorum und in herrlichheit. Ibi aliter ansprechen, ut iam ex ore
 infantium, per eos, quos habent pro stultis. Si volunt in schul ghen puerorum,
 qui die macht stiften. 'Ut destruas.' Praecipue Iudaeos, postea diabolum
 cum suis anhang. In historiis ubique, quod nulli populo so feind ut
 Christianis. In cruce, eum clamaret se sitire, non trunck wasser, sed zu 10
 Matth. 27, 34 grossen neid und verdries dant acetum, nulli schecher, quando entlassen, zung
 dur, dat optimum potum, eum klein reuber, und so gross schalkeit nicht, ubi
 der barmherzigkeit vergesse. Das ist der Teufel, qui excitat mundum, ut

D]r] mus man solche gewalt dazu brauchen, die stercker ist, wie auch Christus im
 Euangelio zeuget. Nu sind hie starcke, mechtige Feinde, die Gewaltigen auff Erden 15
 und der Helliſche Feind, denen man mit dem Munde wenig abbrechen wird.
 So schlenst menschliche Vernunft und kan nicht anders urteilen noch schliessen.
 Aber der Unmündigen und Senglinge Mund sol es thun, wie starck und böse
 auch die Feinde sind. Denn eben darumb das die Feinde auff ihre Gewalt
 und Macht pochen, wil sie Gott durch der Unmündigen und Senglinge Mund 20
 zuschanden machen, wie Butter am Feuer zuschmilzt¹, Oder wo sie nicht zu=
 schanden werden, So sollen sie doch in ihrer grossen Klugheit zu Kindern werden.

Darumb spricht S. Paulus 1. Corint: 3. 'Welcher sich unter euch düncket
 weise sein, Der werde ein Narr in dieser Welt, das er möge weise sein.'
 Denn wer in diesem Reich sein wil, wie gesagt ist, Der mus ein Kind werden. 25
 Welche nu Gottes wort halten und seine Weisheit begeren, die lassen sich
 leren und lernen wie die Schüler in der Schule. Gleich wie der HERR unser
 Herrscher selbst schwach wird, da er geboren wird in die Welt, Also sehet er
 auch sein Reich auff Erden an in schwachheit. Aber am Jüngsten tage wird
 er erscheinen als ein starcker, grosser Gott. Zyt stiftet er sein Reich durch 30
 der Unmündigen und Senglinge Mund. Denn aber wird er offenbaret werden
 2. Thess. 1, 6 vom Himmel sampt den Engeln seiner Krafft und mit Feuerflammen, 2. Thessal: 1.
 Zyt spricht er seine Feinde an durch den Mund der Unmündigen und Seng=
 linge, welche die Welt für Narren helt. Denn wird er jnen anders zusprechen,
 wenn er Rache geben wird über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so 35
 seinem Euangelio nicht gehorsam sein.

Er Gedendet aber nicht schlecht des Feindes, Sondern auch des Nach=
 girigen, Dadurch wil er verstanden haben fürnemlich die Synagoga und das

¹⁵ Gewaltigen

¹) Sprichw., sonst B. an der jouwe; vgl. z. B. Unsrer Ausg. Bd. 26, 164, 22.

R] kein latroni so feind ut nobis. Nobis infensiores quam Turcis et Anabaptistis, si etiam nobis mit gall trencken. Sie omnibus piis accidit. Wo man iuen nur boß, bonum. Das ist nicht menschlich neid, böshheit, sed venit a diabolo, qui sic erbittert mundum contra pios. Non mirum, quia schenden sein macht, 5 weißheit et per os, qui coram nihil. Ideo beißt zeen et cogitat: Ich wilß hinreißen. Ita dicit: 'feinde und rachgierig'. Illas 2 virtutes, pleni

D] Jüdisch Volk, Darnach auch den Teuffel mit seinen Schuppen, als gewesen ist das Römisch Reich, Und heutigs tags noch ist der Endechrist und Paps, Item Mahomet und Türcken. Denn alle Historien zeugen, das grösser Feindschafft 10 und Rachgierigkeit wider keine Menschen auff Erden ist geübet worden, als geübet ist worden und noch teglich geübet wird wider den HERN unsern herrscher und wider seine Herrschafft und Reich. Lese die Historia vom Leiden Christi, so wirstu finden, wer der Rachgierige [Mt. 62] sey, von dem David hie redet. Als Christus am Creutzen henget, rufft und spricht: 'Mich dürstet', 15 Da geben jm seine Creutziger nicht ein trumck wassers, Sondern zu grossen Neid und Haß, Verdries und Rachgierigkeit geben sie jm Gallen und Eßig, Psalm: 69. Oder wie S. Marcus schreibet, Myrren in Wein zutrinken in seinem grossen Durst. Solchs thun sie den andern Sprechern nicht, so mit jm zu beyden Seiten gecreuzigt sind. Aller Welt brauch ist, das man mit- 20 leiden hat mit Ubelthetern, wenn man sie ausfüret und abthun wil, Wenn jre Seele betrübt ist und jnen die Zunge durre wird, So gibt man jnen den besten Labetrunk, wie der weise Man befehlet Proverb: ult. In Summa, kein Reuber, Mörder oder Schalk, wie groß er auch sey, ist in der Welt erhöret, gegen dem man aller Barmherzigkeit vergessen hette. Aber gegen Christo am 25 Creutzen ist aller Barmherzigkeit vergessen. Das ist der Teuffel, welcher die Welt wider Christum so verbittert, verhehet und treibet.

Pl. 69, 22
Mar. 15, 23

Ex. 31, 6

Heutigs tags gehets uns auch also, Der Paps und seine Schutzherrn sind keinem Mörder und Reubern so feind, als sie uns sind. Mit allen Schelcken und Mördern können sie Mitleiden haben, sich über sie erbarmen 30 und jhr schonen. Aber uns sind sie feind und heßig, also das sie keinem Türcken, Keger, Widerteußer und Schwermer so feindselig und geheßig sind als uns. Ründen sie uns mit Eßig und Gallen trencken, So theten sie es gern. Und wie es uns gehet, also gehets und sol gehen allen rechtshaffenen Christen und Gleubigen auff Erden. Solchs ist nicht Menschliche Böshheit, Neid 35 oder Haß, Sondern kompt vom Teuffel her, Welcher die Welt wider uns so verbittert und verhaßt machet. Es geschicht auch solchs nicht vn ursach. Denn weil Christus durch unsern Mund des Feindes Gewalt und Weißheit zuschanden machet, So beißt er die zeene über uns zusammen¹ und wölt uns geru zureißen.

So sind nu dieses zwo sonderliche Tugende des Teuffels. Die erste, das 40 er Christi und seiner Kirchen Feind ist, Die ander, das er vol Rachgir steckt

¹) Zeichen ohnmächtiger Wut, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 33, 682 zu S. 411.*

R] vindicta, et non ir[s]ach, nisi quod non lib[er]enter aud[er]unt E[van]gelium, non solum feind, sed cogit[ant] tag und nacht, quomodo rechen, das wir nicht weichen. Iam aliquot annis rad[s]chlagen, ut mutlin kulen, nec possunt friede und ruge haben, donec ob oculos videant nos. Ro[ma]ni non habuerunt ruge, donec Christianos vertil[ge]t, sed tamen mansit, ut hic versus. Mit aller macht da hin. Sie pap[er]a, quando diu feind und rachgierig, Christiani manebunt. Ipsi werden unterghen, quanquam multi sed[er]uuntur et occiduntur, quia noster herr in celo, der bleibt sitzen et nos semper hab[er]emus infantes, qui os aper[er]unt. Sie fatetur, quod in hoc reg[no] simus inter eos, qui b[os]e feinde und rachgierig, Iud[ae]i waren so bose feind und Rachgierig contra Christum. Sie Romani. Sie hodie so heffig, si in manibus, zerissen. Propheta prius vidit, quod infantes haben zu thun bey den b[os]en feinden, rach-

D] Und kein ander Ursach hat, denn das er Christum und sein Enangelium nicht leiden kan. Wo die jungen Kinder und Seuglinge jren Mund auffthun, getrost predigen und von der Warheit nicht weichen, Da wird er nicht allein Feind, Sondern dencket auch tag und nacht, wie er sich möge rechen und die jungen Kinder und Seuglinge, so Christum predigen und bekennen, hinrichten. Unser Widerfacher haben nu viel jar uber uns Rat gehalten, wie sie jr Mutlin an uns kulen möchten, lassen auch noch nicht abe, uns unterzudricken und zudempffen, In Emma, Sie haben kein Friede noch Ruge, bis sie sehen für jren Augen, das wir alle untergehen.

WGR unser Trost ist, das hie stehet, Der Unmündigen und Seuglinge Mund werde bleiben und Christus Reich bestehen, Dagegen müsse der Feind und Rachgierige vertilget werden. So ist der Synagoga und Jüdischem Reich gegangen. Christus Reich ist durch der armen Fischer und Jünger Christi Mund zugerichtet und bestehet noch. Die Jüden aber sind darüber zubodem gangen. Den Römern ist eben also geschehen, Sie hatten weder Friede noch ruge, vermeineten Christum und seine Christen auszurotten, Aber Christus ist mit seinem Reich und Kirche für jnen blieben, Sie aber sind dahin mit aller Gewalt, Weißheit und Macht. Dem Papst wirds auch also gehen, Wenn er uns lange anseindet, bitter und rachgierig ist, So wird dennoch Christus und unser Enangelium für jm bleiben, Er aber wird untergehen. Er wehret sich ge- [Bl. 63] trost, verführet viel Leute, Es müssen auch viel fromer Christen darüber leiden und getödtet werden, Dennoch bleibet der HGR unser Herrscher im Himmel sitzen, regieret für und für seine Kirche, seindet Unmündige und Seuglinge, die den Mund auffthun und eine Macht zurichten durchs Wort.

Also bekennet hie David, das wir hie auff Erden in solchem Reich sein, da wir wider uns haben böse, giftige Feinde, die vol Rachgir stecken, Und tröstet uns doch, das es nicht werde Not haben. Der jungen Kinder und Seuglinge Mund werde bleiben, Denn der HGR unser Herrscher wil dadurch eine Macht zurichten. Der Feind aber und Rachgierige müsse vertilget werden.

1) gierigen, quos diabolus obsedit mit hoffart. Illorum cogitatio, quod volunt
 menslin infantium stopffen. Ehe sie es die helfft hin bringen¹⁾, werden sie
 liegen, quia non stehet droben. Sic Paulus: 'Ter rogavi.' Sullicit, das ich ^{2. Cor. 12, 3}
 dein g_roßer herr bin, sey zu frieden, sat habes, quia mea virtus sit perfecta.
 5 Mea weiß so: du mußt schwach sein, Ich machs durch kinder, mußt her halten,
 non die hell werffen. Si hoc, so zorne Teufel cum inferis, quia is me con-
 fortabit, in quo hereo.

Non loquitur de Sole, sed tantum luna et stellis, et tamen sol da sein, ^{Ps. 8, 1}
 quia sine sole arde, elend leute, nemo ein stund zu leben, Fiet, quod 'opus
 10 dig_itorum tuorum'. Erit celum novum. Ibi erimus in celo und eitel

1) = zur Hälfte vollenden, s. unten Z. 16.

Dr Solchs hat er zuvor ersehen, das die jungen Kinder und Seuglinge zuthun
 haben mit bösen, rachgirigen Feinden, die der Teuffel mit Hoffart und Hal-
 starrigkeit besessen hat, das sie Christo und seinem Euangelio nicht weichen
 noch gehorsam sein wollen, Ire gedanken sind stets dahin gerichtet, das sie
 15 den Mund der jungen Kinder und Seuglinge möchten stopffen, Aber ehe sie
 es zur helffte bringen, sollen sie darnider ligen und untergehen.

Es gehet wol zu in Schwachheit. Aber es sol eine Macht aus solcher
 Schwachheit komen. Paulus klaget auch iber Schwachheit, Ja, klaget, jm sey
 ein Pfal ins Fleisch gegeben, Nemlich des Satans Engel, der schlage jn mit
 20 Feusten, Ruff das er sich nicht uberhebe, Dafür hab er drey mal den HERN
 geflehet, das er von jm wiche. Aber der HERN jaget zu ihm: 'Laß dir an
 meiner Gnaden genügen. Denn meine Krafft ist in den schwachen mechtig.'
 2. Corint: 12. Also auch, Ob wir schon schwach sein und uns von dem Feinde
 und Rachgirigen kraken und plagen lassen müssen, So tröstet uns dagegen
 25 Christus und spricht: Laßt euch genügen, das ich ewer großer HERN bin, Seid
 zufrieden, Meine weise helte also, das ichs in Schwachheit ansah, Ich gründe
 und stiftete mein Reich durch ewern Mund. Darüber müßet jr herhalten und
 leiden. Aber darumb wil ich euch nicht in die Helle werffen, Sondern bey
 30 der Teuffel mit seinen Helliſchen pforten, und wer es nicht lassen kan. Laßet
 uns nur mit festem Glauben am HERN unserm Herrscher hangen, Der wird
 uns wol stercken und erhalten.

'Denn ich werde sehen die Himmel, deiner Finger werck, Den ^{Ps. 8, 4}
 Monden und die Sterne, die du bereitest.'

35 Der ander Vers, wie wir gehört haben, redet vom Reich des Worts
 und Glaubens, das der HERN unser Herrscher aus dem Munde der jungen
 Kinder und Seuglinge eine Macht zugerichtet hab, zuvertilgen den Feind und
 Rachgirigen. Der dritte Vers redet vom Reich der Herrligkeit und Offenbarung,

R]celestes. Non erunt celi ut in principio, sed digitorum, propheta intelligit.
 Mat. 11, 20 Christus widerholet: 'In digito dei cicio'. Digitus dei est spiritus sanctus
 3es. 30, 26 cum suis donis. Sicut Ecclesiam ornat suis donis. Esa. 30. Sonn an
 einem tag, ubi deus colligabit vulnus 2. 1. mal, cum redimit a morte et
 peccato, cum 2^o verbinden den schaden. Ibi gar heil und rein an leib 5
 3es. 30, 26 und seel. Ibi faciet new himmel und erden, ut ipsi rein. Et sol 7 heller

3 vor Sonn steht die sp

D]r] so wir in jenem Leben zugewarten haben. Einerley Reich ist es, das Reich
 des Glaubens und das Reich der zukunfftigen Herrligkeit, Aber doch istz also
 gethan und unterscheiden, Das, was uns hie im Reich des Glaubens angeboten
 wird im Wort und wir durch den Glauben empfangen und fassen, Dasselb wird 10
 uns dort dargestellet werden in der Offenbarung. Also sagt S. Petrus
 1. Petri 1, 12 1. Pet: 1. Das uns solch Euangelium verkündiget werde, 'welches auch die
 Engul gelüftet zuschawen'. Darumb ist es einerley Reich, on das ein Unter-
 scheid ist im Erkentnis. Izt hören wirs im Wort, Dort werden wirs haben
 im Schawen. Izt glauben und hoffen wirs mit allen Christen auff Erden, 15
 Dort werden wirs besitzen mit [Bl. 64] allen heiligen Engeln und Auserweleten
 Gottes im Himel.

ES Redet aber David vom Himel, Mond und Sternen, welche werck
 sind der Finger des HENN unsers Herrschers. Derjels Finger ist der heilige
 2ut. 11, 20 Geist. Denn so deutetz Christus selbs Luce 11. 'So ich durch Gottes Finger' re., 20
 2Matth. 12, 28 das ist, wie im Matheo stehet, 'durch den Geist Gottes, die Teuffel austreibe'.
 Das er aber hie jaget 'Deiner Finger', Pluraliter, als von vielen, geschicht
 darumb, das er redet von dem heiligen Geist, Nicht wie er ist für sich selbs
 in seiner Maiestet, Sondern, wie er sich erzeiget gegen der Christenheit mit
 seinen Gaben, mit welchen er die glaubigen schmücket und zieret. Dieselben 25
 Gaben sind nicht einerley, Sondern viel und mancherley, ob schon der heilig
 1. Cor. 12, 4 Geist für seine Person einig und untrenlich ist. 1. Corint: 12. Hieraus wil
 folgen, das David an diesem Ort redet Nicht von Himel, Mond und Sternen,
 1. Moise 1, 17. wie sie außenglich geschaffen sind, davon Moses schreibet Gen: 1. Sondern
 vom neuen Himel, neuen Mond, neuen Sternen, wie sie durch den Geist des 30
 HENN unsers Herrschers new werden zubereitet werden in der Auferstehung
 der todten, wenn das Reich des Worts und Glaubens auff hören wird und
 ansehnen das Reich der Offenbarung und Anschawung. Da werden wir den
 Himel, Mond und Sternen recht sehen, Nicht, wie wir sie iht sehen in dieser
 Welt, Sondern in jener Welt, da wir selbs nicht mehr jrdisch noch sterblich, 35
 Sondern Himlisch und unsterblich sein werden.

3es. 30, 26 Eiaias Cap: 30. sagt: 'Des Mondschein wird sein wie der Sonnen
 schein, Und der Sonnen schein wird siebenmal heller sein denn iht zu der zeit,
 wenn der HENN den schaden seines Volcks verbinden und seine Wunden heilen
 wird.' Solchs redet der Prophet von der Erlösung aus der Assyrier gefengnis, 40

13] leuchten i. e. unmesſig heller. Ipse iam ſo hell, ut non. Si Adam mansisset in innocentia, inspexisset solem ut Adeler. Unſer geſicht nicht das 100. teil, ut fuit, sic vox leprosa. Sol und Luft et nubes nicht ſo rein und ſchon, ideo non ſo ſchon leuchtet. Ideo in illo die viel ſchoner zc. Iam in leproso
 5 corpore, si am hübſchen. Sie propheta gaudet in spiritu sancto et expectat istum adventum. Ich wil ein mal ex isto jamertal komen, ex

16] Aber nichts deſte weniger deutet er hiemit als in einer Figur, wie es auch viel Lerer also verstanden haben, die Erlösung, ſo durch Chriſtum geſchehen iſt und vollend geſchehen wird. Denn Chriſtus verbindet den ſchaden und
 19 heilet die wunden ſeines Volcks zweymal: Einmal durch Vergebung der Sünden, welche er mit ſeinem Tod und Blut erworben hat und an uns bringet durch ſein Euangelium, heilige Sacrament, Glauben und Geiſt. Zum andern mal durch die Auferſtehung von den todten, da er uns ganz rein von
 15 alle Sünde von den todten auferwecken wird. Da wird der ſchaden ganz und gar verbunden und die Wunden gar zugeheilet ſein, und wir werden gar geſund, heil und rein ſein an Leib und Seel. Als denn wird auch Himmel und Erden new ſein, Des Mondſchein wird ſein wie der Sonnen ſchein, und der Sonnen ſchein wird ſiebenmal, das iſt: unmeslich heller ſein denn jzt.

Jzt iſt die Sonn ein ſchön, hell Licht, also das kein Menſch, wie
 20 ſcharffe, helle Augen er auch hat, in der Sonnen Glanz on wanden ſehen mag. Was wil denn in jenem Leben werden, wenn der Sonnen ſchein wird ſiebenmal heller ſein denn jzt? Da werden auch helle, klare Augen zugehören, welche ſolche Sonne leiden und ertragen mögen. Wenn Adam in der Unſchuld blieben were, darinnen er geſchaffen war, So hette er helle, klare Augen
 25 gehabt und können in die Sonne ſehen wie ein Adeler.¹ Aber durch die Sünde und Fall ſind wir Menſchen an Leib, Seel, Augen, Ohren und allenthalben ſo geſchwecht, vergiffet und verderbet, das unſer Geſichte nicht das Hunderſte teil ſo ſcharff iſt, wie Adams Geſichte vor dem Fall geſeſen iſt. Unſer Leib iſt unrein, nehg und auffezig. Und alle Creatura ſind der Eitelkeit unter-
 30 worffen. Rom: 8. Sonn, Mond, Sterne, Wolcken, Luft, Erde, Waſſer ſind Röm. 8, 20
 [Bl. 81] nicht mehr ſo rein, ſchön und lieblich, wie ſie geſeſen ſind. Aber an jenem tage wird alles wider new und ſchön werden, Wie S. Paulus ſpricht Rom: 8. 'Die Creatur wird frey werden von dem Dienſt des vergeuglichen Röm. 8, 21
 weſens zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes.'

35 So frewet ſich nu David im Geiſt und wartet mit frölichem Herzen auff die zukünfftige Herrlichkeit der Kinder Gottes und Erneuerung der Creatura, da Himmel, Mond, Sternen durch des HCNKs unſers herrſchers Finger, das iſt: heiligen Geiſt, bereitet, new ſein werden. Als wölt er ſagen: Ich hoffe darauff und bin des gewis, Ich werde ein mal aus dieſem Jammerthal
 40 komen in ein ander Welt aus dieſem dunkeln weſen in Klarheit, aus der

¹) Alter Volksglaube, auf den auch bei Wander, Adler Nr. 51, anspielt.

R) tunc tunc, finsternis, videbo celos &c. Ideo non temporale, sed celeste regnum, quoniam etiam hic in terris erimus, quando volumus, quando volumus supra, infra. Hoc credidit propheta et de eo gavisus et libenter vellet, quod tum videre hoc caelum paratum per digitum i. e. spiritum dei. Der barmherzige Gott hat aufgeschoben Eb. 11. Non statim in regnum celorum ducit, sie sollens nicht haben, nisi simul sint novissimi et primi. Sie

Dr) Finsternis ins Licht, da der HERR unser Herrscher sich sampt den Wercken seiner Finger, das ist: heiligen Geists offenbaren und erzeigen wird, Da werde ich ein neuen Himmel, neuen Mond und neue Sternen sehen und auch selbst mit ein neuen schönen Leib angethan, mit neuen, scharffen Augen gezieret sein.

Hiermit leret er, das der Auserweleten und Seligen Leben in jener Welt sein werde im Himmel und dazu ein Himelisch wesen und leben. Da man nicht mehr werde erbeiten, mühe und sorge haben, essen, trincken, trawren, leide tragen &c. wie man in dieser Welt thun mus, Sondern ein ewigen Sabbath und Feyertag halten, ewig sat sein in Gott, ewig frölich, sicher und frey von allem Leid, Gott und seine Werk ewig anschawen, Nicht hinder der Decke verborgen, wie in diesem Leben die Decke furgezogen ist, Sondern mit aufgedecktem Angesichte in der Offenbarung. Es wird nicht ein jrdisch, zeitlich Leben sein, Sondern ein Himelisch, ewig Leben, Nicht das wir im Himmel allein sein werden, Sondern werden sein, wo wir wollen, im Himmel, auff Erden, oben und unten, und wo wir wollen. Denn werden wir uns nicht mehr schleppen mit diesem schweren Leibe, den man heben und tragen mus und der jmerdar zur Erden zu sinket, Sondern unser Leib wird behend und leichte sein, und in Summa, wir werden gleich sein wie die Engel Gottes im Himmel, als Christus sagt Math: 22.

Solche zukünftige Herrlichkeit der Kinder Gottes und Erneuerung der Creatur hat David geglaubet, sich darüber von grund seines Herzen gefreuet, ist in gewisser Hoffnung gestanden, er werde den Himmel, Mond und Stern, durch Gottes Finger bereitet und erneuret sehen. Gott hat diese Herrlichkeit aufgeschoben, Darumb alle Heiligen darauff warten müssen, Wie Heb: 11. geschrieben stehet: 'Alle Heiligen haben durch den Glauben zeugnis uberkomen und nicht empfangen die Verheiffung, Darumb das Gott etwas bessers für uns zuvor versehen hat, das sie nicht on uns volendet würden.' Gott hat seine Heiligen nicht bald in die Herrlichkeit gesiret, Sondern das Vaterland lassen suchen. Wir müssen zuvor alle zusamen komen, die ersten und die letzten, die in der Erden schlaffen und die in der zukunfft des HERRN uberbleiben werden. Wenn wir nu alle zusamen komen, denn wird die Herrlichkeit an uns offenbaret werden. So sagt Paulus 1. Tessal: 4. 'Die todten in Christo werden auffstehen zuerst, Darnach wir, die wir leben und uberbleiben, werden zugleich mit denselben hingezuckt werden in den Wolcken dem HERRN entgegen in der Luft und werden also bey dem HERRN sein allezeit'.

13] geordnet. Ideo isti prophetæ nicht anders zu mut, ac si iam resurrexisset
 a mortuis, quasi iste mundus habeat finem. Vidit scilicet in glauben und
 geist, in fide et spiritu ut Petrus: 'Expectamus novos.' Wird ein weiter, 2. Petri 3, 13
 schöner himel, quam n. In paradiso non nessel, sed rosen und herlich rasen,
 5 post fluch omnia streitet contra, p[er] peccata un[s] plagen und streiten, ut videamus,

Dr] In solch zukünftig wesen siehet David und ist im nicht anders zu Mut,
 denn als hette die Welt schon ein ende, und als were er schon auffgestanden
 von den todten und sehe Himel, Mond, Sterne new für sich stehen. Zwar,
 er hats auch [Mt. 22] gesehen. Aber im Glauben und Geist. Zu seiner zeit
 10 wird ers mit uns und wir mit im sehen in der Offenbarung. Die Propheten
 und Apostel habens uns verkündiget. Esaias spricht Cap: 65. Siehe, 'Ich wil 3er. 65, 17, 18
 ein neuen Himel und neue Erde schaffen, das man der vorigen nicht mehr
 gedencken wird noch zuherken nemen. Sondern sie werden sich ewiglich freuen
 und frölich sein uber dem, das ich schaffe'. Und S. Petrus sagt 2. Pet: 3, 13
 15 'Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erden nach seiner Ver-
 heissung, in welchen Gerechtigkeit wonet.' Solche Verkündigung der Propheten
 und Apostel ist geschehen durch den heiligen Geist und kan nicht feilen.

Das wird ein weiter, schöner Himel und lustige Erde sein, viel schöner
 und lustiger, denn das Paradiß gewesen ist. Im Paradiß waren nicht
 20 brennende Nesseln noch stachelichte Dornen und Disteln noch schedliche Creuter,
 Würme noch Thiere, Sondern schöne, edle Rosen und wolriechende Creuter,
 Alle Bäume im Garten waren lustig anzusehen und gut zuessen. Nach Adams
 Fall ward die Erde verflucht, das sie Dorn und Disteln tregt und der Mensch
 mit Kummer sich darauff neeren mus sein lebenslang. Daher sind komen so
 25 viel schedlicher Creaturn, die wider uns Menschen streiten und uns Martern und
 Plagen, auch wir Menschen untereinander selbs. Nu wird dieses alles durch die
 Finger des HCNEN unsers Herrschers wider zurecht bracht und alles new
 bereitet werden. Denn wird auff Erden keine Sünde noch Ungerechtigkeit, kein
 30 Todschlag noch Mord, kein Haß noch Meid mehr sein, Sondern eitel Gerechtigkeit,
 Liebe und Freundschaft wohnen. Jetzt wohnet Ungerechtigkeit und Untrew auff
 Erden, daran sollen wir erkennen, was wir durch Adams Fall und unsere Sünde
 verloren haben, und lernen uns sehnen und verlangen haben nach der wider-
 bringung und Erneuerung der Creatur und nach der Freyheit der Kinder Gottes.

Wie kompts aber, das David in diesem Vers gedencket allein der Himel,
 35 des Monden und der Sternen und nicht auch gedencket der Sonnen, da doch
 Esai Cap: 65. der Sonnen gedencket, Und die Sonne dabey sein mus, wo 3er. 65, 17
 Himel, Mond und Sterne sein und Menschen, so den Himel, Monden und
 Sterne sehen sollen? On Sonne sind die Menschen arme, elende Leute, und
 vermag niemand on Sonne zuleben, weder in dieser noch in der zukünftigen
 40 Welt. Warum leset er denn die Sonne hie aussen? Antwort. Das thut er
 umb der Bedeutung willen. Die Sonne bedeutet Christum in der heiligen Schrift,

R] quid amiserimus und ein verlangen kriegen. Quis est sol? Er malet ein seltsam Son. 'Quis est homo?' Scriptura ubique contulit soli. Malach. Mat. 4, 2 'vobis timentibus orietur sol iustitiae'. Christus sol sein sol iustitiae et sub alis erit heil, qui sub eo, sol selig werden, quia erit sol, die solch glantz gibt: ubi splendet, cor erleuchtet und gerechtigkeit, et vocatur coram deo iustus 5
 Ps. 118, 24 propter solem, et donec sub eius splendoribus manet, sol selig. In Ps. 118. Deus fecit diem i. e. ipse sol, sicut sol facit diem. Sic Christus est sol, ubi certus, quod post hanc vitam alia und in aliud celum und erden. Et ideo

D] wie bald hernach sol gesagt werden. Weil aber David in diesem Vers redet von Himmel, Monden und Sternen, so werck sind der Finger des HERRN unserz 10
 Herrschers, und aber Christus unter solche Werck nicht kan noch sol gezelet werden, So hat er in dieser erzehlung der Sonnen nicht gedencken wollen umb der Bedeutung willen. Hernach gedencket er der Sonnen schon und herrlich, wie solget: 15
 Ps. 8, 5 'Was ist der Mensch, das du sein gedenckest, und des Menschen Kind, das du dich sein annimest?'

Hie malet er ein seltsame Sonne und heisset die Sonne einen Menschen und Menschen Kind. Die heilige Schrift hat die weise, das sie Christum 20
 Mat. 4, 2 vergleichet der Sonnen, Sonderlich der Prophet Malach: Cap: 4. da er spricht: 'Euch, die jr meinen Namen fürchtet, sol auffgehen die Sonn der Gerechtigkeit und Heil unter desselben flügeln. Gleich wie die natürliche Sonne von sich gibt ein Schein und Licht, damit sie den Tag machet und die Menschen vom Schlaf erwecket, das sie an ire Arbeit gehen, wie Moses leret Gene: 1. 1. 20
 1. 20
 21. 104, 22, 23 'Gott macht das gros Licht, das den Tag regiere'. Und Psalm: 104. 'Wenn die Sonne aufgehet', 'So gehet der Mensch aus an seine Arbeit und an sein Ackerwerck bis an den abend'. Also gibt Christus, welcher die geistliche Sonne 25
 25
 Joh. 8, 12 der Menschen Herzen. So jagt er selbst Johan: 8. 'Ich bin das Licht der Welt, Wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln im finsternis, Sondern wird das Licht des Lebens haben'. Es nennet aber Malachias Christum die 30
 30
 Mat. 4, 2 Sonn der Gerechtigkeit, unter welches flügeln Heil ist. Dem welch Herr Christus mit seinem Glantz erleuchtet, derselb Mensch ist gerecht für Gott umb der Sonnen willen, und so lang er unter dieser Sonnen flügel bleibet, 35
 35
 Ps. 118, 24 ist er Selig. Psalm: 118. jagt David: 'Dis ist der Tag, den der HERR machet'. Ihesus Christus ist der HERR. Gleich wie nu die natürliche Sonn den Tag machet, Also machet die geistliche Sonn, Ihesus Christus, diesen 40
 40
 Tag, darinnen wir uns freuen und frolich sein.

Er nennet hie Christum nicht die Sonne, Sondern redet von seinem Ampt, warumb er die Sonne sey und heisse, Solche Sonne ist er, spricht er, das er ein Mensch und Menschenkind ist, gibt also Christo zween neue Namen. Im Hebreischen text sind diese Namen unterschieden. Solche Unter- 45
 45

R]propter me mortuus. Sic Christus ubiq[ue] sol dicitur, ist schon und lieblich
 in illo die. Sed nihil ad Christum, qui illuminavit vitam et destruxit sua
 luce, das Leben *ic.* Sol thut etwas, erweckt die schlaffend[en] auff, ipse sol
 ortus et ipsi soli mortui. Sic illuminat ad diem et opus eius. Sed ille sol,
 5 cum lux in corda, sic lucet, ut den ewigen tod hinstoift, scitur, quomodo
 eternum vivamus. Non vocat hic solem, sed de eius officio loquitur, quare
 sit sol. So wird die Sonne in hoc regno. Ein mensch ist^s und ^{Ps. 8, 5}
 menschen kind, des ged[en]kest, des nimpst dich an. Malet in aus fur

D]scheid kan man weder in Lateinischer noch Deutscher Sprache geben. Der
 10 erste Name Enosch bedeutet ein betrubten, ernlichen, elenden Menschen,
 Psalm: 9. 'Gib juen, H[er]r, einen Meister, Das die Heiden erkennen, das ^{Ps. 9, 21}
 sie Menschen', das ist: arme, elende, jemerliche Menschen 'sind'. Psalm: 103.
 'Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, Er bluet wie ein Blume auff dem ^{Ps. 103, 15}
 Felde'. Der ander Name ist ein gemeiner Name des ganzen Menschlichen
 15 Geschlechts und bedeutet einen schlechten, gemeinen¹ Menschen. Psalm: 49.
 'Horet zu, alle Völker, Mercket auff alle, die in dieser zeit leben. Beide ^{Ps. 19, 2, 3}
 gemein Man und Herrn' *ic.* So heisst er nu Christum Enosch, einen Menschen
 seines Elendes und jamer^s halben, so er auff Erden gehabt hat. Filium Adam,
 Menschen kind nennet er ihn seiner Natur halben, das er vom Menschen
 20 geboren ist, Nicht on mittel von Gott geschaffen, wie Adam geschaffen war
 aus einem Erdenklos, und wie Eva aus Adams Liebe gemacht war, Sondern
 gemeiner und doch ubernaturlicher weise geboren, aus einer Jungfrauen von
 dem heiligen Geist, wie der Christliche Glaube leret. Christus nimt diesen
 Namen aus diesem Psalm und nennet sich im Euangelio des Menschen Son,
 25 darumb das er von einer menschlichen Mutter geboren ist und alle Eigenschafft
 eines rechten, natürllichen Menschen an sich genomen hat, doch on Sünde. So
 sagt S. Paulus Philip: 2. 'Nam knechts gestalt an, ward gleich wie ein ^{Rom. 2, 7}
 ander Mensch und an geberden als ein Mensch erfunden'. Heb: 2. 'Nach dem ^{Hebr. 2, 11 16, 17}
 die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleicher masse teilhaftig worden'.
 30 Item 'Er nimet nirgend die Engel an sich, sondern den samen Abrahæ
 nimet er an sich. Daher musste er aller ding seinen Brüdern gleich werden' *ic.*
 Er malet aber Christum sündertlich aus für allen Menschen auff Erden
 und spricht: 'Was ist der Mensch, das du sein gedencdest? Und des Menschen-
 kind, das du dich sein annimest?' Das redet er vom hohen, tieffen Grad der
 35 Ernidrigung Christi. Dem er sihet Christum an in seiner grösssten Marter
 und höchsten Leiden, das er verspottet, verspeiет, ge-[^{Bl. 74}]geiffelt, gekrönet
 und gecreuzigt wird, wie S. Paulus von solcher Ernidrigung auch redet,
 Philip: 2. 'Ernidriget sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, Ja, zum ^{Rom. 2, 8}
 Tode am Creuz'. In solcher Ernidrigung hielt in niemand für einen Menschen,
 40 Sondern jederman, der für uber gieng, schüttelt den Kopff und sprach: Pfu,

1) D. i. einfachen, gewöhnlichen M.

R]alleu menschen, das ist gered in hohen, tieffen ged[an]ken. Siehet Christum an
 30. 53, 21. im marter ut Esa. 53. ut nemo pro homine flect, ut coram mundo aspectum,
 quod leprosum und asschelp[ro]del. Non potuimus videre, ut averteremus
 oculos. Psu dich an, den hat G[ott] verflucht. Erat fides Ind[ae]orum: qui
 bene habebat, den reich, beatum dixerunt pop[ulus]. Ideo weil der so jemerlich
 5 zugericht zc. Ideo istz auch muglich, sol mans glauben, quod deus sol des
 annhemen, quasi dilectis[simi]. Wie herrisch machtz unjser h[err] G[ott], sol
 der die son et praedicandus per totum orbem? Illum totum mundum putant
 te non nosci ab eo. 'Et Mensch.' In Euangelio nach dem psalm vocat
 menschen kind, quia a homine natus i. e. quod ein gering person. Esaias 10

Dr] wie hat Gott diesen verflucht, das er am Creutzen hanget, Esaias redet wol
 30. 53, 14 davon, Cap: 53. 'Wiel werden sich uber dir ergern, weil seine gestalt he[ss]licher
 30. 53, 2. 3 ist denn ander Leute und sein Ansehen denn der Menschen Kinder'. Item
 'Er hat keine gestalt noch schone. Wir sahen in, Aber da war keine gestalt,
 die uns gefallen hette. Er war der aller verachttest und unwerdest, voller
 15 schmergen und Krankheit. Er war so veracht, das man das Angesicht fur
 49. 22. 7 jm verbarg, Darumb haben wir in nichts geacht'. Und Psalm: 22. 'Ich bin
 ein Wurm und kein Mensch, Ein spot der Leute und verachtung des Volcks'.

Sonderlich aber war solche Ernidrigung Christi ergerlich bey dem Juidischen
 Volk. Denn jr Glaube war, Wem es wolgienge auff Erden, wer Reich were,
 in Ehren schwebete und gute tage hette, Der were Selig. Wie der 144. Psalm
 20 von solchem Glauben saget: 'Erlöse mich und errette mich von der Hand der
 frembden Kinder, Welcher Lere ist kein nütze, und jre werck sind falsch. Das
 unsere Sone auffwachsen in jrer jugent wie die Pflanzken und unsere tochter
 wie die ausgehawen Ercker, gleich wie die Pallast. Und unsere Kame[re]n vol
 25 sehen, die eraus geben können einen Vorrat nach dem andern. Das unser
 Schafe tragen Tausent und hundert Tausent auff unsern Dörffern. Das
 unsere Ochsen viel ererbeiten, Das kein Schade, kein Verlust noch Klage auff
 unsern Gassen sey. Wol dem Volk, Dem es also gehet.' Das war der Juden
 Glaube, Da sie nu sahen Christum jemerlich hangen am Creutz, verachten sie
 30 ju und hielten in für verflucht.

Des verwundert sich nu David und spricht: Istz auch muglich, Oder sol
 man es auch glauben, das Gott solches jemerlichen, elenden Menschens gedencken
 und sich solches Menschen Kindes, Der so jemerlich zugericht am Creutzen
 stirbt, annemen sol? Solt der das liebste kind und der Muservelete Gottes
 35 sein, Den jederman verspeiet, schmehet und lestert? Wie herrisch machtz denn
 Gott? Solt der Gottes Son. H[err] unser Herrscher sein, des Name Herrlich
 sey in allen Landen und dem man dancket im Himmel, und hangt am Creutz
 und wird für ein Spot und Fluch der Leute gehalten? Solches redet David
 aus grosser verwunderung, Als wolt er sagen: Alle Welt dencket, Gott hab
 40 dieses Menschen vergessen und neme sich dieses Menschen Kindes nicht an.

R] loquitur propheta in admirat[i]one max[im]a, ubi mundus: Gott hat sein ver-
 gessen. Sed mirabilis deus, 'quem edificantes', 'factus'. Iam describit, quam
 jemerlich er verlassen sey. Das ist mit kurzen Worten so aufgestrichen
 passionem Christi. Nihil dicit de cruce, saltem dicit: 'wirstu in ein
 5 kleine Zeit feilen lassen an Gott'. Istum phrasin nullus homo intel-
 ligit in terris. Si quis a deo desertus, ist erger quam mors, nemo intel-
 ligit, nisi expertus. Fiunt magni arbores, montes, gibst im Beutel vol
 gelt, schwebst und badest. Das ist: bist nahen bey im. Sed quando sich
 versteckt und verkrencht und leßt den Teuffel mit uns zene¹, ut in Iob: 'Ego
 10 perambulavi'. 'Nonne vidisti Iob servum?' Ja lieber. Iob hat gut ding,

¹) Wohl verhört: s. unten Z. 31.

Dr] Aber 'der Stein, den die Bevolente¹ verwerffen, ist zum Eckstein worden'. 1. Petri 2, 7
 'Das ist vom HERN geschehen, und ist ein Wunder für unsern Augen.' Ps. 118, 23
 'Du wirst in lassen eine kleine zeit von Gott verlassen sein, Ps. 8, 6
 Aber mit Ehren und Schmuß wirstu in Krönen.'

15 In diesem Vers beschreibet David, wie jemerlich Christus werde ver-
 lassen sein. Dieß stück kan kein Mensch mit Worten so austreichen, als rund²,
 kurz und einfeltig es geredt ist. Er redet nicht vom leiblichen Leiden Christi,
 welchs auch groß und schwer ist, Sondern von seinem hohen, geistlichen Leiden,
 so er gefület hat an seiner Seele, welchs Leiden alles leiblich Leiden weit
 20 ubertriefft. Dasselb hohe Leiden beschreibet er im höchsten Grad und spricht:
 'Du wirst in ein kleine zeit lassen von Gott [Bl. 61] verlassen sein.' Was das
 sey, das verstehet kein Mensch auff Erden, kan auch kein Mensch mit Worten
 erreichen noch austreichen. Denn von Gott verlassen sein, das ist viel erger
 denn der Tod. Die ein wenig davon versucht und erfahren haben, die mögen
 25 etwas nachdencken. Aber sichere, rohe, unversuchte und unerfarne Leute wissen
 und verstehen nichts davon. Wenn uns Gott gibt den Beutel vol Geld, den
 Boden vol Korn, den Keller vol Wein, leßt uns on Creng und Ansehung
 sein und in freuden schweben, Da haben wir gut machen und lassen uns
 düncken, der Himmel hange vol Geigen³, und wir sitzen Gott im Schoß.⁴
 30 Wenn sich aber Gott versteckt und verbirget und den Teuffel mit uns leßt
 bezemen⁵, Da ist jamer und not, Ja, es ist der Tod selbst.

Aus dem Exempel Iob's kan man etlicher maffe verstehen, was da sey
 von Gott verlassen sein. Iob ist schlecht und recht, Gottfürchtig und meidet
 35 das böse, und sein gleiche ist nicht im Lande, wie jm des Gott der HERN
 selbst zeugnis gibt. Aber der Satan kompt unter die Kinder Gottes, so für
 den HERN treten, und spricht zu dem HERN: 'Meinstu, das Iob umb
 den HERN 1, 9 ff.

13 5. r

¹) Bei L. nur Bawleute. ²) = klar; vgl. DWb., rund Nr. 6. ³) Sprichw., nicht bei Thiele, weitere Belege bei Dietz; vgl. Wander, Geige Nr. 201. ⁴) Nicht bei Thiele, Wander, DWb.; wohl frei nach 'in Abrahams Schoß' von L. gebildet. ⁵) = frei mit uns schalten, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 175, 32.

Es soll dich wol umb sonst fürchten. 'Circumvallasti.' Sed extende. Ibi fatetur
 Ps. 34. 8 Teuffel, quod non possit accedere. Ps. 34. solch wal und reich. Ubi deus
 prope, ibi diabolus nicht erzu. Deus leßt im ein lücken offen. Sol in deiner
 hand, guter und Leib leßt er dem Teuffel, der jeel thue nihil. Ideo nihil
 potest, nisi dominus erleube. Da schlug Kinder tod, vih abstulit, schlug mit
 bösen blattern, als hin weg gebrant, et uxor derisit. Hoc est, quando
 dominus derel[inquit], sol ein haus verbornen, so ist dem Teuffel so weit ein
 reumbt. Cur dominus permittat? Wir durffens wol, ut agnoscamus nostram
 miseriam. Si autem dicit: greiff ins leben nicht an. Ibi iterum. Num
 vidisti servum? Nonne &c. Ibi Teuffel: ja, du hast im das leben &c. Die

7 über ein (1.) steht vt sp

Der sonst Gott fürchtet? Hastu doch in, sein Haus und alles, was er hat, rings
 umbher verwaret. Du hast das werck seiner Hande gesegenet und sein Gut
 hat sich außgebreitet im Lande. Aber recke deine Hand auß und taste an
 alles, was er hat. Was giltz, er wird dich ins angesicht leßtern? Der HERR
 sprach zu Satan: Sihe, alles, was er hat, sey in deiner Hand, on allein an
 in selbs lege deine Hand nicht.' Da bekennet der Teuffel selbs, er könne zu
 Hiob nicht komen noch sein Gut anrühren, Gott erleube es denn. Denn Gott
 hat eine Hut seiner heiligen Engel umb Hiob geleyet, die in und sein Gut
 Ps. 34. 8 schützen und bewaren, wie geschriben stehet Psalm: 34. 'Der Engel des HERRN
 lagert sich umb die her, so in fürchten, und hilfft jnen auß'. Satan tritt
 Hiob 2. 4 ff. abermal unter die Kinder Gottes für den HERRN und spricht: 'Haut für
 Haut und alles, was ein Man hat, leßt er für sein Leben. Aber recke deine
 Hand auß und taste sein Gebein und Fleisch an, Was giltz, er wird dich
 ins angesicht leßtern? Der HERR sprach zu dem Satan: Sihe da, er sey
 in deiner Hand. Doch schonne seines Lebens.' Da gehet das verlassen allgemach
 an. Erstlich ist Gott nahe, Da kan der Teuffel nicht zu Hiob komen. Darnach
 tritt Gott ferne, leßt dem Teuffel raum, das er antasten mag sein Gut und Leib.
 Und Satan schonet auch des Hiobs nicht, nimpt im das Gut, schlegt ihm die
 Kinder tod, greiff auch seinen Leib an, schlegt in mit bösen Blattern von der
 Fuszsolen an bis, auff seine Scheitel. Doch ist Hiob noch nicht genzlich ver-
 lassen, Sein Seel und Leben ist noch bewaret und sicher unter dem Schutz
 Gottes und seiner heiligen Engel, hat auch noch Trost in seinem herzen.
 Hiob 2. 9 f. Als aber sein Weib in verspottet und spricht: 'Heltestu noch fest an
 deiner frömkheit? Ja, Segene Gott und stirb', Da stehet Hiob noch fest, Ant-
 wortet und spricht zu jr: 'Du redest, wie die nerrischen Weiber reden. Haben
 wir guts empfangen von Gott und solten das böse nicht auch annemen?' Aber
 es weret nicht lang, Seine Freunde komen in zuklagen und zutrösten, Und der
 schmerze an seinem Leibe wird jeer groß, Und Gott verbirget sich, Da ist er
 gantz und gar verlassen, hat keine Hülffe noch Trost weder von Gott noch
 Engeln noch Menschen, felleet in Zagen und zweiffel, fület Gottes zorn und

R] haud an leib ist nichts, da mihi stueck von der seele. Ibi schlug in. Da war er gar verlassen. Illa macht verzweiflung et sensus inferni. Ibi nullum auxilium nec ab hominibus nec angelis. Das heist recht verlassen an Gott. Da ghet jamer an, de quo nullus homo, ut Christus in horto. Si lenger, so mus ich sterben. Das heisst in todlich verlassen, quasi sit aeternum. De hoc lie proplyeta. Divinitas sie oecultabit se, ut dei possit nullam deitatem hie. Ibi Teufel, hell, ewig feur und ewig tod. Ista verba nemo intelligit, grossen und starken heiligen Job und Paul widerfaren. Palum habeo: 2. Cor. 12, 7 i. e. quando Teufel den leib quelt cum krankheit, macht irr, kan leib vol

Dr] die Helle, verflucht den Tag, darinne er geboren ist, und die nacht, da man gesagt hat: Es ist ein Menlin empfangen. Das heisst recht von Gott verlassen ^{Hiob 3, 3} sein. S. Pauli Crempel ist eben des schlags¹⁾, on das Hiobs Crempel scheint neher zutreffen. Des Satans Engel schlegt Paulum mit Feusten, er hat grosse Plage und schrecken vom Teuffel, Er stehet dem HERN dreymal, das er von im weiche. 2. Cor. 12, 7 ff.

15 Aber der HERN spricht: 'Das dir an mei-[H. G.]ner Gnaden genügen.' Das ist eine hohe, schwere Anfechtung. Doch ist Paulus nicht so gar verlassen als Hiob, der da verflucht den Tag, darinne er geboren ist. Darumb hab ich gesagt, niemand verstehe, was da sey von Gott verlassen sein, On die grossen, starken Heiligen als Hiob und Paulus, welche etwas davon versucht und erfahren haben.

20 Davon gnug, Wir wollen wider auff Christum komen. David sihet hie on zweifel im Geist Christum an, da er im Garten mit dem Tode ringet und am Creutzen schreiet: 'Mein Gott, Mein Gott, warumb hastu mich verlassen?' ^{Matth. 27, 46} Denn dasselb ist das rechte, hohe, geistliche Leiden, welches kein Mensch bedencken noch verstehen kan. Im Garten jagt er selbst: 'Meine Seele ist ^{Matth. 26, 38} betrübt bis an den Tod', Er wil also sagen: Ich bin in solchem trawren und angst, das ich für trawren und angst sterben möchte. Reißt sich von seinen Jüngern bey einem Steinworff, Aniet nider und betet, In dem Gebet kompts, das er mit dem Tode ringet, und betet hefftiger. Sein schweisz wird wie Blutzstropffen, die fallen auff die Erden. Von diesem hohen, geistlichen Leiden redet hie David, da Christus mit dem Tode gekempffet hat und in seinem Herzen nicht anders gefület hat, denn als were er von Gott verlassen. Und zwar, Er ist auch in der warheit von Gott verlassen geweest, Nicht, das die Gottheit von der Menschheit gescheiden sey (Denn Gottheit und Menschheit in dieser Person, welche ist Christus, Gottes und Marien Son, also vereiniget sind, das sie in ewigkeit nicht mögen getrennet noch gescheiden werden), Sondern das die Gottheit sich eingezogen und verborgen hat, das es scheint, und wer es lieset, sagen möchte: Hie ist kein Gott, Sondern lauter Mensch, dazu betrübter und verzagter Mensch. Die Menschheit ist allein gelassen, und der Teuffel hat ein freien zutritt zu Christo gehabt und die Gottheit hat ire Krafft

40 eingezogen und die Menschheit allein kempffen lassen.

1) = von der Art; vgl. *Unsre Ausy. Bd. 36, 177, 14.*

R)eiter, giff, Est meister und Apoteker. Sein apotek vol giff, Si nihil efficit, est dei cura. Is homo, qui sic desertus, ut totus mundus dicat: Nunquam inspiciet deus, sic zerreißt secundum corpus. Die Gottheit hat entzogen, ut tantum ibi pugnavit &c. So wird das himelreich gewonnen werden, quod per suum corpus et animam geerbeitet hat und in angst, ut non solum sanguinem sudaverit, sed vergossen, et ita, quod putavit se desertum a deo. Sed hoc

[Dr]
Eph 2, 6, 7

S. Paulus redet also davon Philip: 2. Ihesus Christus, 'da er in Göttlicher gestalt war, hielt ers nicht für einen raub, Gotte gleich sein, Sondern euffert sich selbst und nam knechts gestalt an'. Er spricht, Christus hab sich der Göttlichen gestalt geeuffert, das ist: er hab seiner Göttlichen gewalt nicht gebrauch't noch seine almechtige krafft erueget¹, Sondern dieselbige eingezogen, da er gelidten hat. In solcher Eufferung und Erniderung hat der Teuffel alle seine Hellsche Macht versucht. Der Mensch und Menschen Kind stehet da, tregt die Sünde der Welt, Und weil er nicht einflusst von Göttlichem trost und stercke, So hat der Teuffel seine Scene über dem unschuldigen Lemblin zusammen gebissen und es wollen verschlingen. Mus also der gerechte und unschuldige Mensch jitzern und zagen als ein armer, verdampfter Sünder und in seinem zarten, unschuldigen Herzen sülen Gottes Zorn und Gericht wider die Sünde, schmecken für uns den ewigen Tod und verdammis Und in Summa alles leiden, was ein verdampfter Sünder verdienet hat und leiden mus ewiglich.

Davon redet hie David, Als wolt er sagen: Also wird Sünd und Tod überwunden, der Feind vertilget, das Himelreich gewonnen werden, das der HERR unser Herrscher, warhafftiger Mensch und Menschen Kind in seiner zarten Menschheit mit Leib und Seel geerbeitet hat und in solche Not und Angst komen ist, das er nicht allein Mut geschwizet, Sondern jm auch nicht anders zu Mut gewesen ist, denn als were er von Gott verlassen. Er hat die hohen Anfechtung, die da heißt von Gott verlassen sein und des Teuffels fewrige Pfeile, Hellsch Feuer und Angst und alles, was wir mit unsern Sünden verdienet hatten, in seiner Seele müssen dempffen und ausleschen. Da durch ist uns das Himelreich, ewiges Leben und Seligkeit erworben, wie auch Gsaias sagt Cap: 53. 'Darumb das [Bl. 63] seine Seele geerbeitet hat, wird er seine Lust sehen und die Hülle haben.' Sein Leib und Seel erbeitet, spricht er, in hohem, schweren Leiden. Aber solchs thut er uns zu grossen Nutz und ihm selbst zu grosser Freude. Denn er überwindet seine Feinde und sieget Und durch sein Erkentnis macht er viel gerecht.

Aber das beste ist, das der Prophet hinzu sehet: 'Du hast in eine kleine Zeit lassen von Gott verlassen sein'. Das verlassen sol nicht lange, viel weniger ewig weren, Sondern nur eine kleine Zeit, Nemlich nur etliche stunden und doch nicht stets noch für und für. Am Karfreitag auff den Abend (Denn nach Jüdischer weise mus man den Tag vom Abend anheben, wie Moses sagt

¹) = sehen lassen, s. Dietz s. r. erüngen, wo aber nur der reflexive Gebrauch belegt.

R] optimum, daß daß verlass[en nicht lang sol w[er]en, nempe a G. die usq[ue] 6 fru, quando ivit in hortum, da gieng desertio. Sie dicit propheta kostlich, gewaltig und kurz, duplex leiden, quod a deo desertus, nullum auxilium neque a deo, hominibus, angelis, nisi quod consolatur, sed non redemit nulla
5 creatura. Item da er durstig, muß acetum, omnes creaturae contra eum, et non habet, ubi vestigia in terra figeret. Si ipse deus abest, nemo potest consolari, si all tan[ge]n, pfeiffen in terris. Das ist sein leiden.

Resurrectio a mortuis. 'Coro[n]abis.' Des sich nemo annimpt et putat desertum a deo, mundo, illum educees et pro ista ignominia und schendlich
10 angesicht, quod habet in terris coram te et se i. e. wird in kostlich kleiden,

Dr] Gene: 1. 'Da ward aus abend und morgen der erste Tag') gehet das Leiden 1. Mose 1, 5 an. Morgens nach Mittage verschied er am Creuz, und ist alles vollbracht. Auff den Abend zuvor nach dem Abendmal gehet er hinaus in Garten, Da gehet das verlassen an, Auff den morgen stehet er am Creuzen, schreiet laut:
15 'Mein Gott, Mein Gott, warumb hastu mich verlassen?' Bald hernach gibt Matth. 27, 46 er seinen Geist auff, wird abgenommen vom Creuz und ins Grab gelegt, Da ruget er und helt Sabbath. Als der Sabbath vergangen ist, am ersten Tag der Sabbathen seer frue stehet er auff von den todten. Da ist alle jamer, not und angst füruber, wie Gaias spricht Cap: 53. 'Er ist aus der angst
20 und gericht genomen, Wer wil seines Lebens lenge ansreden?'

Also predigt der Prophet kostlich und gewaltiglich von dem Leiden Christi. Es ist eine kurze, runde¹⁾ predigt. Aber mit kurzen worten zeiget er an zweierley Leiden in Christo. Sein leiblich leiden zeiget er an, da er in nennet Gnosch, das ist: einen elenden und leidenden Menschen. Sein hoch geistlich
25 leiden zeiget er an, da er spricht, Er werde eine kleine zeit von Gott verlassen sein, das ist: er werde in grosser, hoher Angst sein, werde kein Hülffe noch Trost haben weder von Gott noch Engel noch Menschen, Du das im Garten einmal im ein Engel vom Himmel erscheinet und in stercket. Am Creuzen ist er ganz und gar verlassen, Und man gibt im noch dazu G[s]zig zutrinken in
30 seinem grossen Durst. Alle Creaturn stellen sich, als w[er]en sie wider ju, Er hanget in der Lufft und schwebet empor und hat nicht auff Erden, da er einen Fuß setzen kund, Die ist niemand, der mit ju mitleiden hette oder ju tröstet. Das ist sein Leiden, Folget nu seine fröliche Auferstehung von den todten.
'Aber mit Ehren und Schmuck wirstu in Krönen.'

35 Des sich niemand annimet, Sondern der von Gott und aller Welt verlassen ist, Den wirstu eraus reißen aus dem Leiden in Friede, aus der Angst in Trost und Freude, für Hohn, Spot und Schmach, so er erduldet hat, wirstu ju zieren mit Ehre, Für die heßliche Gestalt, so er auff Erden hat gehabt, wirstu ju kostlich kleiden, Also das er umb und umb gekleidet, gezieret

¹⁾ = klare; s. oben S. 237, 16.

R]zieren, schmücken, ut sit gekrönet umb und umb, non solum, quod leib und seel wird schon und vol lebens, freude, seligkeit, weißheit, macht, ut sit contrarium. plenus deitate. sed etiam omnes creaturae secum rident. Sol, luna, stelae, alles schoner, ut dixi. Ipse habet in corpore iam. In illo die omni

D] und gekrönet sey, und er nicht allein für sein Person an Leib und Seel schön sein wird, vol ewiges Lebens, vol Freude, Seligkeit, Weißheit, Krafft, Gewalt, vol Himelischer Maieestet und Gottheit, das in alle Creaturn anlachen und anbeten werden, Sondern auch herrlich gezieret und geschmückt mit seinen Christen und glaubigen auff Erden und auserweleten Engeln im Himel, in dieser und in der zukünftigen Welt.

Zweierley Zier nennet er, damit Christus sol gekrönet werden. Die erste Zier, damit Christus durch seine Auferstehung sol gekrönet werden, ist Ehre. Cabad heisst eigentlich [Bl. 64] schwer sein, Nicht leer noch ledig, Sondern voll und überflüssig sein an gütern. Darnach heisst Cabad auch Ehre und Herrlichkeit, Darumb das Reichthumb und Fülle bringet Ansehen und Ehre, wie dagegen Armut und Mangel bringt Unehre und Verachtung. Diese Zier setzet der Prophet entgegen allem dem, so er zuvor von der Ernidrigung und Leiden Christi gesagt hat, Als wolt er sagen: Der arme, elende und leidende Mensch Enoch und Menschen Kind wird gekrönet werden mit Himelischem Reichthum, mit Göttlicher Ehre, mit solcher Maieestet, Herrschafft und Gewalt, so keiner Creatur zugemessen werden mag. Der verlassen gewesen ist von Gott und allen Creaturn, Denselben wird Gott wider ersür bringen aus dem Tode zum Leben, Der zur zeit seines Fleisches verachtet, verspottet und verspöiet ist worden, Der wird zu solcher Herrlichkeit und Ehre erhaben werden, das ihn alle Engel Gottes werden anbeten.

Hebr. 2, 9 Von dieser Zier redet die Epistel zuu Hebre: Cap: 2. 'Den aber, der eine kleine zeit der Engel gemangelt hat, sehen wir, das es Ihesus ist, durchs Leiden des Todes gekrönet mit Preiß und Ehren, Auff das er von Gottes gnaden für alle den Tod schmecket'. Und Christus selbst in seinem Gebet

Job. 17, 5 Joha: 17. 'Nu verklere mich du Vater, bey dir selbst mit der klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die Welt war'. S. Paulus sihet auch dahin, 1. Timo: 3.

1. Tim. 3, 16 'Kündlich groß ist das Gottselige Geheimnis, offenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, geglaubet von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.'

Die ander Zier ist Schmuck, Hadar, welchs eigentlich heisst Schmuck, so da kompt von köstlichen, herrlichen Kleidern, Er redet aber hie vom königlichen Schmuck, damit Christus als ein König gekrönet, Herrlich sein wird in dieser und in der zukünftigen Welt. Könige pfelet man zuschmücken, wenn sie prangen sollen. Also wird der König Christus, spricht David, auch geschmückt sein, nicht allein für sich, an seinem natürlichen Leibe, Sondern auch für uns, an seinem geistlichen Leibe, welcher ist seine Gemeine. Denn er samlet seine

R] ornatu circumdabitur in se et suis sanctis et Angelis. Esai. de Ecclesia: 3er. 60, 1 ff.
 Ad te ducam omnes gentes, quae ad pedes, et illis coronaberis, sollen alle
 umb dich her sein. Sie Christus hat ornatam ecclesiam et totam creaturam.
 Das heist herrlich geweissagt de resur[rectione] Christi, et sic ornabitur, ut
 5 non sit finis eius gloriae.

D] Kirche durch die Predigt des Euangelij und schmücket und zieret dieselb mit
 seinem heiligen Geist. Und wird solcher Schmuck entgegen gesetzt seiner heßlichen
 Gestalt, davon oben aus Esaiä Cap: 53. gesagt ist. Als wolt er sagen: Der 3er. 53, 2 ff.
 Mensch Gnosch und Menschen Kind hat wenig Schmuck, wenig Anhang zur
 10 zeit seines Leidens, Sein eigen Volk schreiet uber ju: Greutzige ju, Greutzige
 ju, Ja, seine eigene Jünger werden von jm abtrünnig und fliehen von jm.
 Aber nach seiner Auferstehung wird er ein herrlichen Schmuck und grossen
 Anhang haben vieler Christen auff Erden. Das wird der schöne Schmuck und
 das schöne Kleid sein, damit er wird in dieser Welt gekrönet werden.

15 Von diesem Schmuck Christi und seiner Christenheit predigen die Pro-
 pheten gewaltiglich. Esaias Cap: 60. sagt von Christo: 'Deine Thor sollen 3er. 60, 11
 stets offen stehen, weder tag noch nacht zugeschlossen werden, Das der Heiden
 macht zu dir gebracht und ire Könige herzu gefüret werden'. Und Jeremias
 Cap: 16. 'Die Heiden werden zu dir komen von der Welt ende'. Sonderlich 3er. 16, 19
 20 aber prediget David herrlich und lieblich von diesem Schmuck Christi und
 seiner Kirche Psal: 45. Und Esaias Cap: 61. spricht in der Person der ganzen Pi. 45, 2 ff.
3er. 61, 10
 Christenheit: 'Ich frewe mich im HERRN, Und meine Seele ist frölich in
 meinem Gott. Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des [Bl. 51] Heils
 und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. Wie einen Brentigam mit
 25 Priesterlichem Schmuck gezieret, Und wie eine Braut in jrem geschmeide berdet.'

An jenem tage aber wird er mit dem rechten Kleide und Schmuck umb-
 geben werden, wenn er komen wird in der Herrlichkeit mit seinen Auferweleten
 und heiligen Engeln, wie S. Paulus sagt 2. Thessal: 1. Christus werde komen, 2. Thess. 1, 10
 'das er Herrlich erscheine mit seinen Heiligen und wunderbar mit allen
 30 glenbigen'. Und Christus sagt selbst Math: 25. 'Des Menschen Son wird Math. 25, 31 f.
 komen in seiner Herrlichkeit und alle heilige Engel mit ihm, Denn wird er
 sitzen auff dem Stuell seiner Herrlichkeit und werden für jm alle Völker ver-
 samlet werden.' Item wenn er umb sich haben wird aller seiner Jünger
 35 verstanden haben durch die Ehre und Schmuck, damit Christus sol gekrönet
 werden. Darumb sind diese wort eine herrliche Weissagung von der Auf-
 erstehung Christi und von seiner Krönung, Und solcher Ehre und Schmucks
 wird kein ende sein.

'Du wirst ju zum Herrn machen über deiner Hende werd, Ps. 8, 7
 40 Alles hastu unter seine Füße gethan.'

R] 'Dominum.' Hie describit non solum hominem, sed etiam deum. Sol HERR heißen. Ab eterno natus dominus, non sic eorum nobis. Ideo mus in verfleren per resuscitationem a mortuis, quod sit dominus supra omnia in celo et terra. Das ist divinitas Christi. Deus neminem ponit supra omnes creaturas, nisi sit deus, is solus supra angelos, solem, lunam, quaecumque in terris, lufft, celo et aquis. Ergo is homo, qui passus et desertus, ut vocavit, et tamen sol heißen dominus supra omnes creaturas i. e. erit deus. Ideo verus deus et homo, secundum humanitatem

Dr] In diesem Vers beschreibet David Christum als wahrhaftigen Menschen und doch zugleich wahrhaftigen Gott und Herrn über alle Creatur. Denn das wort Thamschilehu, Du wirst ju zum Herrn machen, Heißt eigentlich zum Herrn machen, wie ein Mensch zum Herrn gemacht wird. Davon kömpt Mojschel, das heißt nicht HERR, wie Gott HERR heißt, Sondern wie ein Mensch Herr ist und Herrschet. Indie: 8. sprechen etliche in Israel zu Gideon: 'Seh Herr über uns, du und dein Son und deines Sons Son, weil du von der Midiamiter Hand erlöset hast.' Gideon aber antwortet: 'Ich wil nicht Herr sein über euch und mein Son sol auch nicht Herr über euch sein, Sondern der HERR sol Herr über euch sein.' Darumb heißt Mojschel solcher Herr, wie ein Hauswirt im Hause Herr ist, dem jederman im Hause gehorsam sein mus, Weib, Kind und Gesinde u. wie Gott zu Eva spricht Gene: 3. 'Dein wille sol deinem Manne unterworfen sein und er sol dein Herr (Mojschel) sein'. Oder wie ein Fürst im Lande Herr ist, dem alle Einwoner des Landes unterthan sein müssen, wie Joseph sagt Gene: 45. 'Gott hat mich zum Herrn in ganz Egypten gesetzt.' Also sol Christus auch zum Herrn gemacht werden, das ju alle gehorsam sein sollen, Engel und Menschen. Psal: 22. 'Der HERR hat ein Reich, Und er Herrschet (ist Mojschel, Herr) unter den Heiden.' Psal: 59. 'Das sie inne werden, das Gott Herrscher (Mojschel) sey in Jacob, in aller Welt.'

Er saget aber also: 'Du wirst ju zum Herrn machen über deiner Hende werck', Item 'alles hastu unter seine Füße gethan'. Damit zeuget er, das Christus warer Mensch auch zugleich warer Gott sey. Denn Gott niemand zum Herrn macht über seiner Hende werck noch ju alles unter seine Füße thut, er sey dem ju gleich, das ist: Gott. Gott allein ist HERR über seiner Hende werck und hat alles unter seinen Füßen. Weil nu dieser Mensch Christus, der von Gott eine kleine zeit ist verlassen, sol zum Herrn gemacht werden über Gottes werck, über Himmel, Engel, Sonn, Mond, Erde, Menschen, Luft, Wasser und über alles, was im Himmel, auff Erden und im Wasser ist, So folget, das er wahrhaftiger Gott sey.

[Bl. 52] Wie er aber zum Herrn über Gottes werck und Creatur werde gemacht werden, solches saget er nicht ausdrücklich, Doch gibt ers gnugsam zu verstehen. Denn er spricht: 'Du wirst ju zum Herrn machen'. Welchen 'ju'? Den du hast eine kleine zeit lassen von Gott verlassen sein, Und den du mit Ehren und Schmach wirst Krönen. Darumb redet er von der Erhöhung

1] gestorben, gelitten und verlassen et resurrexit, et tamen is crucifixus est dominus supra omnes creaturas. Ideo angeli eum adorant etiam hominem, quia unica persona, non zertrennet Gott und mensch. Erit mensch natürlich, zeigt der psalm, et tamen simul dominus supra omnia, quod dei manus
 5 condidit. Das gehört deo allein. Esa. Das ist rhum dei, quod unicus Isa. 45, 5 deus supra omnia, Angelos et diabulos. Keiser, künig sind als karten bletter.¹ Sed is verus supra. Cum ergo Christus in gleich macht gesetzt patri ut

¹) Vgl. unten Z. 36 und Unsrer Ausg. Bd. 30², 480, 5.

Dr] und Verklärung Christi nach seiner Auferstehung von den todten. Von der Erhöhung redet S. Petrus Acto: 2. 'Nu er durch die Rechten Gottes erhöhet Acto. 2, 33
 10 ist, hat er empfangen die verheissung des heiligen Geistes.' Acto: 5. 'Gott hat Acto. 5, 31
 in durch seine rechte hand erhöhet zu einem Fürsten und Heiland' etc. Und S. Paulus Philip: 2. 'Darnumb hat in Gott erhöhet.' Von der Verklärung Phil. 2, 9
 redet S. Johannes Johan: 7. 'Der heilige Geist war noch nicht da. Denn Joh. 7, 39
 15 Jhesus war noch nicht verklärer.' S. Paulus nennets erweisen Rom: 1. Er Rom. 1, 4
 20 ist verklärer oder 'erweiset ein Son Gottes'. Von ewigkeit ist Christus HGMK über alle Creatur, ehe er ist Mensch worden. Aber da er ist Mensch worden und eine kleine zeit von Gott verlassen und doch mit Ehren und Schmucl gekrönet, ist er zeitlich zum Herrn gemacht nach der Menschheit durch die Offenbarung und Verklärung nach seiner Auferstehung und Auffart. Von ewigkeit
 25 ist er HGMK geborn. Aber also ist er für uns nicht Herr. Zeitlich aber ist er zum Herrn gemacht und durch die Auferstehung von den todten verklärer, das er auch gegen uns Herr sey über alles, was im Himmel und auff Erden ist.

So ist in Christus warhafftiger Mensch und warhafftiger GOTT, Mensch ist er durch die zeitliche Geburt, aus der Jungfrau Maria geborn.
 25 GOTT ist er durch die ewige Geburt vom Vater in Ewigkeit geboren, Nach der Menschheit hat er gelidten, ist von GOTT verlassen, gestorben, wider auff-
 erstanden von den todten und durch die verklärung zum Herrn gemacht über alles. Nach der Gottheit ist er HGMK von ewigkeit. Nach der Menschheit ist er zum Herrn gemacht zeitlich, und nicht von ewigkeit her. Darnumb auch
 30 diesen Menschen alle Engel Gottes anbeten. Denn er ist mit der Gottheit eine einige, unzertrennete Person und auch rechter Gott, Nicht zwu Personen. Warer, natürlicher Mensch ist er. Denn er heisset Enosch, das ist ein leidender Mensch und Menschen Kind. Warer Gott ist er. Denn er wird zum Herrn gemacht über alles, was Gottes Hande gemacht haben. Das gehöret allein
 35 Gott zu, wie Esaias sagt, Darnumb ist er Gott und Herr über Engel, Menschen Isa. 45, 3
 und Teuffel. Keiser und Könige auff Erden sind gleich Karten Könige¹ gegen diesem Könige. Aber Christus ist der rechte König und Herr über alles, das Gott geschaffen hat. Weil er nu in gleiche Gewalt, Macht und Ehre sol gesetzt werden mit dem Vater, So mus folgen, das er warhafftiger, allmächtiger Gott sey.

¹) Vgl. oben S. 211, 7.

^R
^{Ps. 110, 1} ps. 110. Ergo verus deus. Sic. Matth. 28 'Data est mihi omnis.' Ich bins
^{Matth. 28, 18} gar. Quomodo data? secundum deitatem habet ab eterno i. e. per humani-
 tatem, quae passa et resurrexit a mortuis, verkert, quod sit dominus supra
 omnia. Ideo sciamus, quod habet Christus 2 naturas: Leib und seel a matre,
 homo ut alius, sine peccatis, est filius hominis. Et 2. dominus supra omnia 5
 i. e. cum patre verus deus, quia habet potestatem, quam deus, non angeli,
 quibus non subditus omnibus. Mensch kind est dominus factus supra. Et
^{1. Petr. 1, 28} ne dicamus: homo est positus, ut dominetur super orbem ꝛ. Gen. 1. ut sit
 textus schertig. Ibi homo positus super omnia digito dei, quod nos positi

3/4 über supra omnia steht per mortem resurrectionem

^D
^{Ps. 110, 1} Also spricht David im Geist Psalm: 110. 'Der HERR sprach zu meinem
 HERRN: Setze dich zu meiner Rechten, Bis ich deine Feinde zum Schemel
 deiner Füße lege.' Dis zengnis füret Christus wider die Phariseer und
 beweiset damit, das er nicht allein Mensch und Davids Son sey, Sondern
^{Matth. 28, 18} auch Davids Gott und HERR. Und Mathei ult: spricht er selbst: 'Mir ist
 gegeben alle Gewalt im Himmel und Erden.' Welchem 'Mir'? Mir, Marien 15
 Son und Menschen geborn? Wie ist sie mir gegeben? Nach der Gottheit
 hab ich sie von ewigkeit vom Vater, ehe ich Mensch ward. Nach der Menschheit,
 darinne ich gelidten hab und auferstanden bin von den todten, hab ich sie
 empfangen zeitlich, da es offenbaret und verkleret wird, das ich Herr sey und
 gewalt hab über alles. 20

[Bl. 53] Hieraus laßt uns abermal lernen, das Christus ein einige,
 unzertrennete Person sey und doch zwo Naturen hab, Göttliche und Mensch-
 liche Natur mit Leib und Seel. Nach der Göttlichen Natur ist er warer
 Gott, vom Vater in ewigkeit geborn, Hat gleiche Gewalt und Ehre mit dem
 Vater und heiligen Geist. Nach der Menschlichen Natur ist er warer Mensch 25
 und Menschen kind, von einer menschlichen Mutter geborn, und ist zum Herrn
 gesetzt über alle Creatur und werck Gottes. Ob er schon Mensch und Menschen
 kind ist, Denuoch ist er Herr über alles, Er ist den Engeln nicht unterthan,
 Sondern die Engel sind jm unterthan. Die Epistel zum Heb: Cap: 2. spricht:
^{Hebr. 2, 5ff.} 'Er hat nicht den Engeln unterthan die zukunfftige Welt, davon wir reden. 30
 Es bezeuget aber einer an einem Ort und spricht: Was ist der Mensch, das
 du sein gedenckest? Und des Menschen Son, das du jm heimsuchest? Du hast
 ihn eine kleine zeit der Engel mangeln lassen, Mit Preis und Ehren hastu
 jm gekrönet und hast jm gesetzt über die werck deiner Hände'.

Auff das aber der Text nicht schertig¹ sey, redet er Universaliter, Alles, 35
 spricht er, Hastu unter seine Füße gethan. Dis stück wird gewaltiglich
^{Hebr. 2, 8} angezogen Heb: 2. 'In dem, das er jm alles hat unterthan, hat er nichts
 gelassen, das ihm nicht unterthan sey'. Adam im Paradiß wird auch zum
 Herrn gesetzt über Gottes geschepff und werck. Es wird aber nicht alles

¹) = schartig, lückenhaft, wirkungslos, s. D Wb. s. r. schartig.

R] tantum super vogel, fisch. Non ist uber alles, ja noch ein mensch supra alium non secundum l. creationem, sed ut regat feras, sed das ist gering stuck. Hie heiÿts 'alles', das ist nicht rationis regulum supra feras, sed is dominus, qui non solum supra bestias, sed homines, all engel, et quicquid dici potest.

5 Ideo mher den Adam, dem nicht omnia subiecta. Hinc est mundus scabellum. R]. 110, 1
 Fur den text kan man nicht fur. Petrus: subiectis sibi angelis. Supra l. Petri 3, 22
 peccatum, mortem, leben, engel herr sein, nemo est nisi verus, naturlich Gott.

Dr] unter seine Füÿÿe gethan. Ja, nach der ersten Schepffung ist kein Mensch
 uber den andern zum Herrn" gesetzt, schweige denn, das er uber Engel sollte
 10 zum Herrn gesetzt sein. Der Text Gene: 1. lautet also: 'Herrschet uber Fisch 1. Moys 1, 25
 im Meer und uber Vogel unter dem Himmel und uber alles Thier, das auff
 Erden krecht.' Das ist noch eine geringe Herrschafft gegen der herrschafft
 Christi, Nemlich eine Herrschafft menschlicher Vernunft uber Fisch, Vogel
 und Thier. Aber hie lautet der Text viel anders. 'Alles hastu unter seine
 15 Füÿÿe gethan.' Da wird nichts ausgeschlossen on allein der Vater, der dem
 Son alles unterthan hat 1. Corint: 15. Und gehet diese Herrschafft uber 1. Moys. 15, 28
 Engel, Menschen und alles, was in Himmel und Erden ist.

Solchs streicht S. Paulus Herrlich aus Ephej: 1. 'Er hat in auffertwecket Ep]. 1, 20 ff.
 von den todten und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel uber alle Fürstenthum,
 20 Gewalt, Macht, Herrschafft und alles, was genant mag werden nicht allein
 in dieser Welt, Sondern auch in der zukunfftigen. Und hat alle ding unter
 seine Füÿÿe gethan und hat in gesetzt zum Heubt der Gemeine uber alles,
 welche da ist sein Leib, nemlich die Fülle des, der alles in allen erfüllet'.
 Und S. Petrus 1. Pet: 3. 'Durch die Auferstehung Ihesu Christi, welcher ist 1. Petri 3, 21f.
 25 zur rechten Gottes, in den Himmel gefaren, und sind im unterthan die Engel
 und die Gewaltigen und die Krefften'. Heb: 1. 'Und abermal da er einfuret Hebr. 1, 6
 den Erstgebornen in die Welt, spricht er: Und es sollen in alle Gottes Engel
 anbeten'.

Darumb ist Christus viel ein gröÿÿer und höher Herr, denn Adam vor
 30 dem Fall gewesen ist. Denn in war nicht alles unterworffen noch unter
 seine Füÿÿe gethan. Christo aber ist alles unter seine Füÿÿe gethan, Also das
 alle Welt und alle seine Feinde werden sein müssen ein Schemel seiner Füÿÿe.
 Derhalben kan man für diesem Text nicht füruber, Sondern dieser Text
 gründet gewaltiglich den Artikel, das Christus warer Gott und Mensch sey.
 35 Were er nicht Mensch, So künde er nicht Gnoÿÿch mensch noch Filius Adam,
 Menschen Kind heißen. Were er nicht Gott, So künde er nicht Herr sein
 uber [St. 54] Gottes werck noch alles unter seinen Füÿÿen haben. Denn Herr
 sein uber Himmel, Erden, Engel, Menschen, Leben, Ja auch uber Sünd und
 Tod gebüret niemand denn allein dem warhafftigen, naturlichen Gott.

40 So folget nu eins auff das ander, und schleuÿÿt David herrlich und sein,
 wer die Sonne sey, In jener Welt, spricht er, Da jenes Leben wird angehen,

R] Ideo schließt sein, quod sit Sol. In hac nova vita, quando ihener himel
 kumpt, Christus erit sol, qui propter nos desertus et resurrexit, ornatus et
 dominus factus supra celum et terram, habemus lucem in corde, ut illum
 invocemus et patrem. Sive mors, peccatum, ut sciamus habere nos, qui
 invet, qui aditum paret ad platrem, das liecht halten, quae lucet ab ista luce. 5
 Das leht stück ist, quod Adam auff erden empfangen hat. Hoc regnum
 Adam datum wirfft auch auff Christum, ne cogitemus: Si Christus habet
 eigen reich, ergo non communicat eum regno Adae, wirffts auch unter Christum

Dr] und jener Himmel, Mond und Sterne komen werden, da wird Christus die
 Sonne sein. In dieser Welt ist er auch die Sonne der Gerechtigkeit, wie ju 10
 Mat. 4, 2 Malachias nennet. Denn umb unsern willen ist er Mensch worden und von
 Gott verlassen, Ist auch uns zu gut Aufferstanden von den todten und Herr
 worden uber alles und hat alles unter seinen Füßen. Von dieser Sonne
 kriegen wir durch sein Euangelium und Geist ein Liecht in unser herz, das
 wir Gott erkennen, das er unser Vater sey, den wir mügen anruffen und uns 15
 alles guts zu jm versehen. Es secht uns gleich an Sünd, Tod, Teuffel und
 Welt, So haben wir einen, nemlich Christum, unser Sonne, Der stehet uns
 bey und hilfft uns, Macht auch, das wir ein zutrit haben zum Vater. Lasset
 uns nur fest halten ob dem Liecht und Euangelio, so wir von der Sonne
 Christo haben. 20

Pl. 8, 8f. 'Schafe und Dachsen allzumal, Dazu auch die wilden Thier.
 Die Vogel unter dem Himmel Und die Fisch im Meer, Und
 was im Meer gehet.'

Diz ist das lehte stück der Herrschafft Christi, welche Herrschafft auch
 1. 2Rofc 1, 26 Adam empfangen hat im Paradiß, wie geschrieben stehet Gene: 1. Und Gott 25
 sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey, die da
 herrschen uber die Fische im Meer und uber die Vogel unter dem Himmel
 und uber das Bihe und uber die ganzen Erde und uber alles Gewürm, das
 auff Erden krecht. Was nu Adam empfangen hat im Paradiß, dasselb 30
 wirfft hie David auch unter Christum, Auff das wir nicht die gedanken
 haben und sagen: Hat Christus ein eigen, sonderliche Herrschafft und Reich,
 So hat er keine gemeinschafft mit Adams Herrschafft und Reich. Nu müssen
 die Christen gleichwol in der Welt leben, Wo wollen sie nu bleiben, essen
 und trincken nemen, so Christus mit Adams Reich nichts zuthun hat, und
 die Welt jhnen Feind ist und jnen nicht ein bißen Brots gönnet? Solchen 35
 gedanken zutweren, wirfft hie David die Herrschafft, so Adam hat auff Erden
 uber Fische, Vogel, Bihe zc. auch unter Christum und saget, Es sehen Christo
 unter seine Füße gethan alle Schafe, alle Dachsen, alle wilde Thier, alle Vogel
 unter dem Himmel, alle Fische im Meer.

R] das reich, quaecumque habent pii et impii, sind Christi, müssen unter dem König Christo sein, du mußt unter in, nimpt Engel, menschen und Teufel, ut sciamus omnia sub eius manu. Gratias agamus, quod tale regnum gestiftet hat, quod huc venturi, das er unser herrlicher sey, ut concludit cum

Dr] 5 Darumb alles, was in der weiten Welt ist, das ist Christi des Herrschers. Was Keyser, Könige, Fürsten, Oberkeit und Unterthanen, Gleubige und Ungleubige, Gottselige und Gottlose Leute haben und besitzen, das ist alles Christi. Es ist jm alles unterworfen, alle Menschen müssen unter diesem Könige und Herrscher sein, entweder mit gnaden oder mit ungnaden. So hat nu Christus
10 alles in seiner Hand und Gewalt, Weil er aber alles in seiner Gewalt hat, So sind seine Christen reichlich versorget, werden wol finden, da sie mügen bleiben in der Welt, werden auch zu essen und trinken haben [Mt. 31] auff Erden. S. Paulus spricht 1. Corint: 3. 'Es ist alles ewer, es sey Paulus 1. Cor. 3, 21 ff. oder Apollo, es sey Cephas oder die Welt, es sey das Leben oder der Tod, es sey das gegenwertige oder das zukünftige, alles ist ewer, Ir aber seid
15 Christi, Christus aber ist Gottes?'

Also leret uns der heilige Geist durch den Propheten David in diesem Psalm mit kurzen, runden¹ worten von Christo, von zweyen naturn in Christo, von seiner Göttlichen und Menschlichen Natur, welche Naturn doch also vereiniget sein, das Christus ein einige, unzertrennete Person ist, von Christi Herrschafft und Königreich, Vom Reich des Glaubens, wie und wodurch Christus Reich auff Erden angerichtet wird, nemlich durch den Mund der jungen Kinder und Seuglinge, von Frucht und Krafft des Reichs Christi, wozu es dienet und was es schafft und ausrichtet, Nemlich, das es vertilget den Feind und
20 den Rachgirigen. Von Herrligkeit und Erneuerung der Creatur im Reich des Anschauens, Von Christus Ernidrigung, Leiden und Sterben, Von Christi Auferstehung, Erhöhung und Verklärung, Von seiner Herrschafft und Gewalt über alle Creaturen. Diese hohe Artickel gründet dieser Psalm mit einfeltigen, kurzen worten gar fein und Lustig.

30 'HERR unser Herrscher, Wie herrlich ist dein Name in allen 23. 8. 10 Landen?'

Dieser Vers ist das ende vom Liede. David beschleunft diesen Psalm eben, wie er jm angefangen hat. Er dancket dem HERN unserm Herrscher für die grosse, unaussprechliche Wolthat, das er ein solch Reich gestiftet hat, dazu er seine Kirche berufft und samlet, welche seinen Namen herrlich Preiset
35 in allen Landen und jm dancket im Himmel. Diesem Lobfenger laßt uns nachsingen, wie er uns vorsinget. Der HERR ist auch unser Herrscher und sein Reich ist aus dem Munde der jungen Kinder und Seuglinge gestiftet und gegründet, wir sind durch die Tauffe darcin gesetzt und werden teglich dazu

30 9. r

1) S. oben S. 237, 16.

R] I. versu, durch grosse marter, infirmitatem erworben, wilche ein wundertlich regnum, quod per infirmitatem. Ideo vocat novam lucem, quae non ex ratione, sed ex sole, qui mortuus et resurrexit pro nobis, ut per eum salvemur.

Dr] beruffen durchs Wort und Euangelium, Hoffen auch mit David dahin zukomen, da wir sehen werden den Himmel, seiner Finger werck, Den Monden und die Sterne, die er bereiten wird. Er hat das Reich erworben durch grosse Marter und Angst. Nu ist er gekrönet mit Ehre und Schmuck und hat alles unter seinen Füßen. Dafür sagen wir Gott billich Lob und Dank, Sonderlich aber dafür, das er uns bracht hat zu solchem Liecht und Erkenntnis, welches nicht entspringet aus Menschlicher Vernunft, Sondern aus Christo, welcher unser Sonne ist, Der auch gestorben ist für uns und Auferstanden von den todten, lebet und regieret, Auff das wir durch in Selig werden. Das helff uns Gott allen, AMEN. Gott allein Ehre.

6 Cr] Et

41.

4. November 1537.

Predigt am 23. Sonntag nach Trinitatis.

Dominica XXIII. 4. Novemb.

R]

Matth. 22, 15 ff.

Hoc Euangelium quotannis audimus. Trumb sol wirs schier verstehen. Vor her stehet, quomodo tentatus, haben sich außermassen schon geschmückt, quasi grosse fleis, quod gern from, thun lange predigt, sey verax et qui tunc, neminem curet, darff er aus sagen warheit, qui has virtutes habet, der recht lere coram deo und warhafftig man an sein leben et coram mundo, non timeat potestatem et diabolum. Et tamen sind verzwweifelte buben und treffen den rechten man, qui ins eor sihet et cui nihil occultum. Nos Christiani müssen uns ergeben, quod unter solchen wurm müssen sein. Es ist wol ein unlustig wandel, quod wone inter tales wurm, qui se schmucken und sind solche verzwweifelte schelke. Ideo Christianus seht sein fiduciam auff ein Gott, quia in regno diaboli, qui bosheit, et mundus sein hofe, manet ut ipse. Et ipse et eius discipuli kunnen sich stellen als from, heilige lente 2. Corint. 11. Item Matth. 4, 1 ff. Item Matth. non ut angelus, sed deus lucis. Ideo quando lest sich horen verbis und sehen in geberden, putat deum loqui et docere. Postea eius discipuli wollen from sein, nemo so heilig als sie et tamen sind verzwweifelte schelke. Hoc videmus in papatu, quia manifeste doctrinae infensi. Ideo si diu gloriantur se Ecclesiam, tamen scimus, das erlogen buben sind. Sed ante revelationem Euangelii, da waren sie die schelk, ut hic pinguntur. Erant Ecclesia Christiana et libenter adhuc hielten, sed ir schalkheit. Et tamen manet inter nos, quia diabolus inter filios dei. Et ubi templum dei, ibi capel, ut in nostro corpore. Si etiam mit dem geist und seel an Christo

1) Vollständig z. B. *Unsre Ausg.* Bd. 34², 100, 20 und *Ann.*

R] hieugen, tamen vetus Adam ziehe ad funde. Sie müssen wonen, qui sich stellen
 auffß heiligt, et nemo ꝛ. Inter nos Muntzerus incepit. Sacramentarii, Ana-
 baptistae mher werden komen. Ideo qui vult in terris vivere, der wird unter
 schlangen und wurm wonen. Nihil quaerunt, wie sie schaden thun und fangen
 5 in der rede. Qui vult die kunst brauchen und sicher sein, gehe hin, dicat in
 nomine domini ꝛ. Lasse sie stellen, gehe du einfeltiger weis, ut cor dicat
 secundum verbum dei, lasß stellen, fangen. Cogita: ich wil reden als in
 Christo, als Christus, angeli zusehen und horeu, ut mea vita et praedicatio
 offenberlich. Et veniat tandem et aliquis qui me capere, sed nehe wirdß werden,
 10 laqueus, quem abscondit. Laqueus eorum intrat in corda. Ita factum ꝛ. 9. 16
 papae, foveam. Es geschicht inen recht, quando im vertrau leib und leben
 und thue, was coram deo, was recht, sol er mich inu die gruben fessen, er
 muß hin ein. Ipsi putant, sie wollen in fahen, ut non possit elabi, sed eodem
 laqueo. Quare? quia ipse solus sapiens, omnes stolidi. Sie fit eum suis
 15 praedicatoribus, qui simpliciter incedunt ꝛ. Ideo ipsi capiuntur. Multa
 possem numerare exempla, sed non necessarium. Ipsi haben ein gabel in
 der hand: es from und heilig man et doces veritatem i. e. feinst prediger
 auff. Quid? Nun ist gespißt auff beiden seiten.¹ Si dicit: Non, Ist Pilatus
 und Herodes da, hetteu gewonnen ut potestati Pilati et Herodis, qui nomine
 20 Cesaris exigebant censum. Si autem dicit: ja, Ibi die ander stachel. Nos
 dei populus, non sub Cesare, sed deo, so wollen volck an in hegen, quod
 libertatem eripere, et lapidabitur. Ergo vel contra Cesarem loquetur vel
 deum i. e. libertatem populi, quam deus dedit. Entweder Gott vel Cesar.
 Ibi himel und erden zu enge ꝛ. Videt eorum stulticiam und gehet simpli-
 25 citer her. Ich wil nicht. 'Cuius est imago?' Si accepistis Cesarem pro
 domino, date, et deo ꝛ. Wer hat nu den andern gefangen? Nonne ipsi
 seipsos ceperunt sua magna sapientia? Man weder Gott noch kaiser sein
 wort tadeln. Nihil nisi quod deo patri servit. Sie seipsos ceperunt, ut
 Cesari zinsbar seien durch ir eigen wort. Vor stunden sie drauff: Si dicet
 30 dandum Cesari, tum populus lapidabit, iam ipsi loquuntur. Des hetten
 sie sich mit versehen, quia volebant capere dominum. Sic in mundo, die nuß
 gefes ist und al schalkeit und heimliche tuck anlegt. Sie instrue vitam, ut
 redest und thust, ut coram deo ꝛ. Si te fahen, werden sie sich. Sie quando
 in 2. tabula decipiunt, kugeln sich.² Et Christo ist schade geschehen, et tamen
 35 servat deum, qui dat decem s, ubi tibi auffert etiam, quae furatur, hast
 gefißcht und kroten gefangen.³ Ideo in simplicitate incedamus et faciamus,
 quod faciendum, thut man uns fahen, et faciunt. Si etiam in 1. tabula ut
 Rotitae vel in 2. ut mit schaden. In der ersten gegen die Rottengeister aut

25 nicht (obß)

¹) Das gleiche Bild *Unsre Ausg. Bd. 31², 288, 16 und 7. 621, 8.* ²) = haben ihre heimliche Freude daran, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 34², 467, 22; 483, 18.* ³) Sprichw., nicht bei Thiele, doch ähnlich: auf trockenem Lande fischen, Thiele Nr. 364, vgl. *Wander, Kröte 14.*

R]vis umb und juren spruchen, wollen uns sachen. Iisdem locis eos vicimus,
 Math. 16, 18 quia est contra deum. Ideo stehen sie sicut isti pharisaei. Item: 'tu es
 Petrus', tum stehen da wie beschoren Menlin.¹ Sie in 2. tabula, quando
 quis me schendet und schmehet und thut heimlich schaden, ipse ridet. Ich
 mein, hab recht betrogen, halten etwa ein 4 gr. x. Si is Christianus et incedit
 in simplicitate et omnia commisit, dedisti deo occasionem, daß er in deste
 reicher macht et tibi pro 5 gr. auferat 5 fl., kan plaga komen und boß wetter.
 Sed hilffst nicht. Non in simplicitate incedimus bona conscientia, vid[e, qui
 hab schaden, sed tandem invenies trefc im netz², ubi putabas pisces. Gehe in
 durch et die: die haben ime zugejekt in der lere, sed den schaden, quem volue-
 runt mihi facere, ipsis, et tamen maneo apud denn, ipse Teufel. Si betrugst
 proximum Christianum, er hat dran gewonnen, du hast dran verloren, donec
 gar untergehest eum liberis et uxore, ut fit saepe. So viel kan der Teufel
 schaden thun. Deus kan wol reichthumb wider geben, totus mundus eius. Si
 malo damnum facis, ist stuck umb stuck. Es wird noch einmal ein pfleunnig
 zueffen, quando rustici, cives zum Teufel. Daß ist 1. stuck, quod inter malos
 wonen und tag, nacht warten, ut falsche lerer komen, ut iterum trahant x.
 Ibi confide denn und hab in vor augen. Si econtra, certe caperis. Item
 in zeitlichen und leiblichen gutern senties eundem dolum. Sinito tuchisch sein,
 sie werden nichts dran gewinnen. Sie in omnibus historiis.

Das ander stuck, da der Herr die 2 regiment unterscheiden. Sepe de hoc
 praedicavimus et utinam intelligeretis. Je senger, je erger, je elter³, je weniger
 wir darnach thun. Ibi confirmavit Caesarem. Non dicit, quod Caesaris regnum
 sit unrecht, quanquam leprosum, da viel laster und unflat, et dicit, quod debemus
 ei, quod suum et confirmat. 2. praecipuum, unter welchem billich Caesaris regnum
 sol sein, Est Christi regnum, non ut creavit celum et terram, sub quo etiam
 Turca, sed de regno gratiae. Daß regnum, daß unser herr Gott furt nach
 seiner Gottlichen maiestet supra omnes, daß kunnen wir nicht verstehen. Sed
 de hoc, quod nobis revelatum, scilicet Christi, quod deus misit filium suum
 in terras: pro nobis mortuus, instituit baptismum, Sacramentum, Schlüssel
 und predigtamt, ut deum menschen helffe a peccato ad vitam, Daß ist regnum
 gratiae. Sed daß hoch regnum der Gottlichen maiestet ist uns zu hoch. Die
 jonn können nicht sehen. Cesar sol billich huic regno gehorjam sein. Sive sit
 sive non, tamen dicimus: es sol unterscheiden sein, ut sciatur, quid des keisers
 regiment und kirch regiment. Christi regnum ist geordnet, hat, finalis causa,
 endlich darumb eingesekt, ut homines nati in peccatis et morte, ut illis
 geholffen, ut a peccato et morte ad vitam et iusticiam. Es sol den schaden
 buffen, quem Adam passus in paradiso et nos nati asserimus. Da kein
 kaiser nicht zu helffen, si etiam vellet. Sed weltlich regiment ad hoc, finis,
 daß sol haben ein frid anff erden, ut homines ein leiblich frid, ut kunnen

¹) Sprichw., vgl. Unsrer Ausg. Bd. 26, 170, 26. ²) S. oben S. 251, 36. ³) Das
 vollständige Sprichwort s. 2. B. Unsrer Ausg. Bd. 32¹, 451, 34; oben S. 109, 8.

R) sitzen in Land, auff land, ut erziehen und weisen ad baptismum, sed finalis causa, ut frid. Ideo recht, quod strafft, qui brechen frid, strafft, qui sunt eheb[re]cher, machen heuser irr und erb[sch]afft, ut frid in terris, das der arm bauch der frucht zihet, ut mit frid und ruge thn. Ubi semper bellum, eitel
 5 mord und blut. Si das land vol dieb und straffenrenber, ibi non frid nec gut narung. Si eheb[re]cher, werden die heuser wuste. Ideo den arm bauch zuschutzen. Si autem omnia haben, essen, t[ri]nken, frid und wird gestenret den straffenr[ä]ubern, hausb[ie]ben und stueldieben.¹ Si etiam bene educantur pueri et pulehre instituitur familia et boni patres[fa]milias, tamen per hoc non
 10 liberati a peccato et morte. Ideo non solum a fine, sed etiam a materia et omnib[us] causis. Sub pap[atu] confusio mira, hat man nicht gewust, quod eorp[or]ale et spi[ritu]ale. Quae Cesar ordinat, serviunt ad pacem, das hilfft zu dem schaden nicht, in quem diabolus nos coniecit. Principes haben gelt und gut gung et dant aliis, sed non possunt a morte. Ideo Christi regnum,
 15 quando Cesar suo regno nicht helffen kan, institutum, ut videamus, quomodo liberari. 1. emisit Ap[osto]los und besolhen suis successoribus, ut trewlich unterrichten, quomodo a peccato et morte. Ibi dedit in os verbum et Sacramentum, claves, ut binden und losen, ut sciant per Christum des schaden[s] ledig werden. Das sollen thun, qui sunt in isto regno officiales, scilicet
 20 praedicatores. Pap[ua] et Ep[iscop]i habens gemeuet. Eorum regnum kein geistlich regnum, tragen ein Gassel, platten. Sed sunt tales Ep[iscop]i, quales in baptisterio sculpti², sicut ex illis nihil auditur, ita ab eis, nisi externam geberd, suren ein grossen namen. Unser bojer wurm zu Halle³ dixit, da der Ab[bl]as nicht zc. sie muessens sonst wol thun, Sie lassen Christi officium saren,
 25 quia non praedicant, non baptis[ant], claves, zelen geld. Das schendlich: nicht allein gemengt, sed verkeret. Christus ideo instituit regnum suum, ut den leuten helffe a peccato et morte per regenerationem verbi et baptismi. Qui hoc non facit und wil Ep[iscop]us heissen, est pictus et ligneus Ep[iscop]us. Nos non hab[em]us farb Ep[iscop]orum, sed tantum officium, praedicamus, baptisamus et docemus, quomodo a peccatis lib[er]etur homo. Ipsi
 30 sind Teufel dazu, quod magni weltlich, treiben homines a vita et iusticia in peccatum et mortem. Ideo isti monachi, Ep[iscop]i, pap[ua] non sunt geistlich, sed dupliciter des Teufels, Es geburt inen nicht, quod hab[ent] weltlich regiment, quanquam au im nicht bo[s], sed ideo, quia annehmen et ideo des
 35 Teufels regiment. 2. abutuntur contra deum, 1. non geburt, 2. etiam mi[s]brauchen. Ideo duplieiter diaboli, das sol man sagen, ist uns not zu wiissen, ut discernamus Christi regnum et Cesaris, ut ein iglichen ansehen in suo regno. Principem inspicio ut confirmatum in suo regno a Cesare. Si

32 (tales) isti

1) = Wueherer, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 30¹, 165, 11.* 2) *Über den Taufstein in der Wittenberger Stadtkirche vgl. Schadow, Wittenbergs Denkmäler der Bildnerei usw., Wittenberg 1825.* 3) *Albrecht, Erzbischof von Mainz.*

R]abuitur ꝛ. Si Ep[iscopum] inspicio, sehe an einer iglichen spigen ein Teufel. Ist drauff geruffen und vocirt, quod velit praedicare et iuravit, das leist er liegen und nimpt an das juristisch ampt, quod non geburt, et postea dempt und zwingt mit dem schwert contra Christi regnum. Das ist zwifeltig Teufel und tod. Pap[ia] et sui sind gefleideit, vocati, beruffen, geschmirt, ut praed- 5
dicent i. e. hominibus von peccato et morte. Sed non faciunt, gehen mit weltlichen sachen umb. Das ist funde, quod suum sinunt und greiffen anders an, postea officium suum kundens sie ausrotten, falcerent. Quales Episcopi, qui non solum non faciunt suum officium. sed etiam persequuntur? Est dei ira, qui gefangen. Sie solten predigen: nolunt, sed jursten. Si ipsi non, 10
tamen alii ab ipsis constituti. Sol da nicht bliß, helß. Si wollen nicht selig werden, nec alios. Sunt proximi seditionis et, tamen vocant nos seditiosos, greiffen in ein ander officium. Non satis habent, quod ipsi dam-
nati, sed ut ipsi quoque. Sol in umb irent willen in die helle gefallen. In Iudais[mo] non passi, aber ist leidet mans, sed quid futurum, nescio. Non 15
solum das Christliche ampt, sed weren, ut nemo administret, ut nemo salvetur. Ideo discite discernere Christi et Cesaris regnum, ut possis iudicare, quales sint homines pap[istae], die verrheterlich suum regnum an lassen stehen ꝛ. und verzweifelte boßwichter und morder, qui faciunt officium, was sie thun sollen. Bapst weder im weltlichen reich nec Christi, sed des Teufels 20
on alle mittel. Ideo hutet euch da fur et qui habet freund und schweger, der bitte sich¹, das sie sich fur dem verfluchten stand. Gott hat sie gestrafft. Inspiciendum hoc malum ut ein greulich erschrecklichen zorn dei, qui est Ep[iscopos]. Sie ringen nach auffrur, sed wir wollens nicht thun, tantum oratione widerstehen et doctrina, das sie uns dennoch nicht von dem ampt 25
treiben. Sie haben guter a reg[ibus], principibus und drauff gestift. Sie thuns nicht. Ideo mogen wir thun, ut maneat dis[crimen]. Cesar ist die amne² uber den menschen, das man nicht stele, rauben ꝛ., da mit die narung nicht gehindert werde, ut weib und kind schutzen und schirmen, das mans ziehe, denn unser herr Gott wil leute im himel haben. Das ist geordnet 30
auff den zinsgroßchen. Sind sie aber boß, so straff sie der Teufel. Wird in ein ander gemeng werden. In priori Ep[iscopos] sind abtrunnig worden ꝛ. Si welt ein leuger, quod ii, qui jursten und herrn wollen geistlich sein, da wird ꝛ. Und solß der richter auffm dorff, So sol man predigen, Sacrament reichen, Adel wollen die pfarrer leren. Es ist nicht angangen. Sed der 35
Teufel sucht. Jene ex Bischofs hut worden künige und jursten. Isti werden weltliche jursten kleider et sient Ep[iscopos]. Das werden die rechtlen letzten Bischoff sein am ende des jungsten tages, die weder Bischoff. Deus erzurnet uber die welt, quod tam ingratus den lieben Christum, schak nicht annehmen. Si non vis, pios audies, veniet Bischoff, princeps ꝛ. Lerne, qui potest, ehe 40

¹ non (2.) fehlt

²) = sic. ²) Hier = Wärterin, Wärter; vgl. Dietz s. v.

R] u[n]ser h[er]r G[ott] zornig werde. Laßt den Burg[er] mit fried[en] et contra. Ich da hin, ut libereris a peccato, morte. Civium magister, ut pax und land besser. Da sehe er hin. Sic deus discrevit, sed wird also unterscheiden nicht bleiben.

42.

11. November 1537.

Predigt am 24. Sonntag nach Trinitatis.

R] 5

Dominica XXIII.

'Et omnia in illo.' Der lieble S. Paulus lobt die zu Collossä, da^{col. 1, 17} haben nach dem Euangelio den glauben zu Christo, die Liebe zu allen heiligen und die hoffnung des zukünftigen lebens, und sind seine Christen bleiben, haben sich nit lassen abwenden ut aliae Ecclesiae. Ideo orat, ut
 10 crescant, et docet, quid Euangelium und wo von es predige, nempe quod sapientia, quod doceat, quod Christus verus deus, per quem omnia creat[ur]a und bestehen x. pro nobis mortuus et peccata nostra tulit. Et ist ein seer
 gewaltig Epistola, quae herrlich predigt de deitate Christi et quod omnia
 creavit, et tamen verus. Et noster heubtartikel, qui scheidet ab omnibus
 15 gentibus. Nam ii Christiani, qui istum Christum norunt. Qui non credunt
 nec audire volunt, die fahren hin mit dem Teufel in abgrund. Hoc semper
 inculcamus et debemus deo zu lob et ehr et nobis in salutem. Welt wil
 nicht dran und stelt sich ac des Euangelii sat, so wird ir u[n]ser h[er]r G[ott]
 auch bald sat werden. Sed videbunt, wen es reuet.

20 Rep[et]it superiora: 'ab illo die' x. Audivistis, quod, qui ineeperunt,^{col. 1, 6}
 ineeperunt quidem, sed nondum perfecti. Donec in hac vita, nemo cogitet
 se omnia x. Iam valde multi, qui audunt Euangelium et putant se omnia
 seire: Euangelium, was fides Christi. Hoc uno sermone discunt. Paulus
 war hoch schuler, tamen non potuit tam cito, nec Collossenses, sed pro illis
 25 orat, qui fidem in Christum x. Illi indigent oratione, ut pro illis oretur.
 Sed si u[n]ser h[er]r G[ott] hinder die wand kreucht und leßt dich cum Teufel
 kempffen. David uber einer megen viel in viel morde et postea in goteslesterung.
 Petrus, da er anfieng zu leugnen, non cessabat, donec seipsum maledixeret.
 Das sind verdriesliche geister, qui bald aufstudieren und heben an zu hantieren,
 30 kragen und scharren et cogitant: wenn ich krank werde, habeo librum et
 possum legere. Sed hic aliter. Vos cognovistis deum et eius voluntatem
 et iam diligetis. Sed oramus, ut u[n]ser h[er]r G[ott] uber euch halte, ut
 impleamini. Scitis quidem, qui Euangelium et fidem. Sed non so reichlich,
 ut nicht mher durfft lernen. Si ita maneret und thet u[n]ser h[er]r G[ott] hand
 35 ab x. Wir haben gut thun, quando deus uns schukt und sterckt. Bene illis,
 qui agnoseunt. U[n]ser h[er]r G[ott] ad diabolum: Nonne vidisti? Ja vidi.^{Job 2, 2 ff.}
 Warumb lobt er dich? quare so Got sucht, und du hast in umbringt. Laß
 mich zu im. Es hats ein pater in der Ehräichen sprach gemacht. Ideo si
 tantum hand ab leßt, ich wil in bald zurichten, ut dich ins angeßicht x. Sic

2ut. 22, 31^R] Christus ad Petrum: Libenter vos eribraret. Si raum hat, wil er im den
 g^roßten Apostel und heilig er umb rucken. Job hielt ein weil fest. Sicut
 domino placuit. Das unjer h^err G^ott selb sagt: du vides, quod tamen
 Job 2, 4 consistat, quanquam. Sed Teufel dⁱleit: Hand umb hand x. die hand, die
 ich im abgezogen, sind guter, kleider. Sed laß mir die ander. Ibi schlug mit
 Job 3, 3 den blattern und todlich pfeil, Ibi: 'Maledicta' x. Si etiam from und
 angehal^ten, tamen in timore und demut wandel, non ut superbi spiritus, qui
 adeo superbi, ut stiffen falsche lere, wissen ir kunst kein ende, alle welt ein nar
 et totus mundus. Istos spiritus habet diabolus sonderlich lieb. Messen ir
 pfund et putant se X u, et tamen vix ein quintin¹, quando 4 wochen in der
 Job 2, 11 schriftt stundⁱrt, omnia norunt. Sie hodie papⁱstae. Es heist: 'Exultate in
 Job 2, 21 tremore'. Et Philip. 2. 'Coram Deo leti', sed tamen in his curis sthen, quod
 diabolus noch lebt, si leist uns unjer h^err G^ott sⁱnden, tum actum. Sicut
 accidit Iob. Ideo si incepistis, sitis grati, humiles et subinde audite und
 betrach^tt sein heilig^es wort, ne detis occasⁱonem ei vos deserendi vestra
 saturitate. Ideo non satis, quod agⁿoseamus deum, sed ut impleamur. Ideo
 quisque cogitet se in via esse, non adhuc in fine, ut fides, cha^ritas, spes
 crescat, ut jhe lenger, weniger Teufel, tod furcht. Ideo s^criptura s^aneta ist
 ungrundlich, si etiam ein Euang^elium, psalm, glauben, quia dei verbum i. e.
 infinita et eterna sapientia. Hoc omnibus dietum, ut invicem oremus, ut
 qui venerunt ad felicem cogⁿitionem, ut magis pleni, ne ubereilet a Satana,
 1. Petri 5, 8 qui semper circuit. Iam nostri audiunt, sed sthen darauß, quod Christiani
 und wissens alles, Sed die hoff^ertig, neidⁱsch, stoltzirest, geizest, das ist nicht
 impletio cogⁿitionis dei. ist tantum schaum², non bier und wein. Es gilt hie
 nicht stilgehend^s, sed qui lib^enter audⁱt, wird nimer mher sat, qui edit, adhuc
 1. Petri 1, 12 esurit. Petrus: Angeli, qui saturi, tamen haben lust und all ir freud, ut
 hoc possint vid^ere aperta faeie, quod vobis praedicatur, weil sich^s sehen,
 sind so durstⁱg darnach, ut illa sit eorum eternum gaudium. Christiani hoc
 agⁿoseunt et fatentur, quod eorum s^ummum gaudium, quod lib^enter saturi.
 Si non, schleicht der geiz x. et tantum manet nomen: Ego Christiannus. 30
 1. Cor. 1, 9 Christus pro me mortuus. Adhuc gest noch hungerig und durstⁱg. 'Er-
 kentⁿis sein^s wil^len^s.' Christiani sollen heissen erkennen dei voluntatis.
 I. voluntas dei revelata per 10 praec^epta ordine. Spero vos scire legem
 indicare voluntatem dei, quam a nobis exigit, sed non faemus. Loquor de
 intellectu, quem Christiani debent hab^ere. Si veri, tum billich deum supra
 35 omnia diligimus, nicht^s lieber thun, quam nomen dei affⁱcere. Sed quia
 non facimus x. quid sequitur? ista cogⁿitio bringt uns hin, quod deo feind
 und gram. Omnes nascimur ungeh^or^same kinder, qui deum non curant nec
 parentes. Deinde quot pueri, qui diligunt parentes, sonderlich quando
 straffen? Item quando raubt und stilt, et quando haß, neid, quomodo 40

¹) = Quint, s. DWb., aus Luther nicht belegt. ²) Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 11, 164, 35. ³) = sic es.

R]servatur voluntas dei? Sic dei voluntatem plane contemnit mundus. De
 hac voluntate Paulus praecipue non loquitur, Sed de ea, de qua Christus. ^{3 Joh. 6, 40}
 Iohannes: 'ut qui videt filium et credit'. Non est voluntas patris. Nam
 postquam deus vidit nos non servare 10 praecepta, hat ein andern rat
 5 erfunden nach seiner gnad und barmherzigkeit, scilicet: mittam prophetam, cui ^{5. Reg. 18, 18}
 dabo in os verbum, et qui eum audit, salvatur. Christus: huic videndum in
 os und zuhören, ut dicit: 'Hic filius'. Ea voluntas cognoscitur a Christianis, ^{Matth. 3, 17}
 et sunt ea pleni. ut eam mit gutem, volligen herzen fassen, et utinam ut nihil
 in corde meo rem et stat quam cognitio huius voluntatis. Qualis et
 10 difficilis ars, wissen die heilosen geister nicht, tantum auff der zunge, et hoc
 videtur dran, quod geisig, fatentur deum nosse &c. Wen feuschen sie? Ideo
 est maxima cognitio, quod cor hominum in peccatis natum sol da hin komen
 et non dubitare, sed certissimum esse, quod deus velit condonare per
 Christum, quod hoc beschlossen im abgrund der Gotlichen majestet, quia
 15 omnes, qui suscipiunt hunc filium, ii sollen wissen, quod deus in celo dieit:
 wil ich, ut peccata non tibi imputentur. Qui istam voluntatem non
 agnoscit, si haus abbrennet, si uxor moritur, statim: Ave, unser herr
 Gott ist mir ungnedig. Hinc, quod de deo novisti loqui, sed bist noch nicht
 vol, alioqui non diceres: Ave, quod tam leve damnum, da ist dei voluntas
 20 verloren, non est cognita, quia ave grosser, quam freud und janken. Si
 grundlich in corde funst ergreifen, ut libenter vellem, so wird mein freud
 grosser, quam wehklagen. Citius dicerem: Got gelobt, quam Ave. Sed sind
 noch kinderchuler.¹ Id videmus, quam unser herr Gott ein wenig angreiffet &c.
 Ideo dominus bene facit de Christen, quod lests in die kercker und kopff
 25 abhaben, ut in primitiva Ecclesia. Da erkand sie dei voluntatem. Sieber
 herr, kanst mich scheiden ab uxore, liberis, tamen non a deo, quia qui heret
 illi per fidem, tamen verum ut illa Epistola postea. Istis tentationibus et
 experienciis gewoneten, ut mit freuden zur marter giengen. Agatha und
 Agnes 13 annorum, quando tyranni minabantur, ipsi ridebant.² Ista die
 30 marter et carcerem non interpretabantur ungunst, unfreud, sed guten willen
 dei. Sic Anastasia eum richter.³ Du hast a patre abwichen, Ich habß den
 guten goßen zu gut &c. den richter in sein zeen gespottet. Sic impleti cog-
 nitione. Sed die lekten Christen in fine mundi, quando nur ein rauch, ist
 dei voluntas nicht erkand, sed sit lauter zeter geschrey. Sed si etiam satver
 35 wind⁴ et dominus deus irascatur, Tu mentiris, non mutabit suum consilium,
 quod vult diligere, qui adherent Christo. Si hoc fest, gieng ein Christ hin
 durch. Die lieben heiligen Christen ghen mit der funst unnd, non Schwelmer.
 Ego scio willen dei, quod credo in Christum, si pestilenz stoßst an &c. Sed
 deus irascitur tecum. Das leßt er wol, nonne sentis, drumß noch nicht sua

26 deo (sed non)

1) Im DWtb. nicht belegt; = 'Schulkinder'. 2) Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 233. 235. 3) Vgl. a. a. O. S. 235. 4) Vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 687 zu 640, 20.

R] voluntas inversa. Ideo semper orandum, ut nomen sanctificetur, voluntas.

Incepimus cognoscere eum, sed nondum satis firmi in ea. Et illo tempore multi defecerunt und waren weich, ehe sie sich ließen kopffen, theten thet¹, quod G[ott]es voluntas. Et multi diu in carcere dubitantes postea defecerunt. Sic quando incepisti et libenter velles perfectus fieri. Ideo Christianus sol

Matth. 10, 22 drauff leben wagen, drauff leiden und sterben, ut Christus: 'qui perseveraverit, salvus fiet'. Alii vero, quando saur wind, ut Apostoli in mari, terrentur, putant dei voluntatem dahin und rat. Das ist s[ch]leisch und blut, das macht zetter geschrey et adinvat caro, schreiet Ave. Non ideo si facit, quod debet, est iratus ꝛ. Istam voluntatem declaravit per filium suum: cum non

Matth. 1, 9 'In omni sapientia spiritali nud verstand.' Iam verkeret, quae est cognitio, est sapientia spiritalis et intellectus. Sapientia est, quod docemus i. e. doctrina Evangelii, qui illam habet, est sapiens Evangelii. 2. quando audit Evangelium, ut in Symbolo, quam revelavit spiritus sanctus. Verstand ist das auffmercken, das einer ein aug hat auff die falschen.

Matth. 24, 5 Christus: 'Multi surgent dicentes: Ego Christus', Ut olim pseudoprophetae sub nomine dei et postea in primitiva Ecclesia sub nomine Christi, ita iam sub nomine Ecclesiae. Sapientia mea celestis docet, ut credam Ecclesiae Christianae, sed non credo papae. Ibi ziehen den nomen Ecclesiae auff des Satans kirchen, da verdienet der verstand zu, das ich mercke, obs recht sey, an ipsi Ecclesia, ut geistlich weisheit nicht verruett und verderbt. Ibi dicit, quod vos diaboli Ecclesia estis. Diabolus richtet nichts an, quam mord und lügen. Sic vos. Ecclesia vera docet veritatem, ut non

mentiantur. Ideo mit mein verstand were mich. Mea sapientia dicit, quod audiam Ecclesiam, si eam non audietis ꝛ. Sed ipsi: Oportet audire Ecclesiam. Bene. Sed ipsa dicit, quod sit Ablass, segener, S. Christo anrufen. Ubi scriptum? Ecclesia docet, quod in scriptura. In Symbolo pueri orant, non de ablass. Ideo seid verzweiffelte haben, quod loquimini, ist erlogen. Sic auferunt nobis Symbolum, Christi nomen et transferunt ad Franciscum. Ibi sancti homines, qui habent superflua merita. Ibi gehort verstand zu, ut Christus non auferatur. Sapientia leret, der verstand wetheret, ut non captivemur. Sic Evangelium leret und wetheret, defendit. In hoc opto, ut angeamini in hac voluntate dei. Das sol ewer geistlich weisheit halten, et in hoc gloriamur, quod habemus sapientiam, quam mundus non habet. 2. ut fund huten fur allen, qui einschlichen sub nomine Christi, Ecclesiae dei. Diabolus nullus venit in suo nomine. Papia non suo nomine, sed quod sit pastor Ecclesiae totius, et tamen ein lauter teufel. Ideo det Deus, ut teglich zunemet in sapientia et intelligentia. Daran haben wir

21 Ecclesia vera, falsa ꝛ

1) = *siclen ab*, vgl. DWb. s. r. *Kehr*, wo jedoch diese engere Bedeutung fehlt.

R] zufern, quando iam fuerunt Rot[tae, et conculcati, sequuntur alii et tamen sub nomine dei. Ideo cavete vobis, ut 1. agnoscatis Christum iusticiam, 2. ut videatis, quando diabolus wil euch er auß furen ex ista sapientia, ut weret euch wider den Teufel. Sapientia furet uns zu Gott, 2. fur uns vom Teufel et defendit nos contra eum.¹

¹) Es schließen sich folgende Worte an diese Predigt nachschrift an, vielleicht von Justus Jonas stammend, Bezug nehmend auf das Evangelium des Sonntags (Matth. 9, 18 ff.): D. Io: 1. Quomodo perveniamus ad cognitionem Christi, nempe per Euang[elium, 2. qui sint discipuli Evangelii, nempe contrita corda et afflicta vt illa, quae 12 annis. 3. videtur hic fructus Evangelii, qui magnificat Euang[elium plus quam omnes opes mundi. Ista dicit: si tantum fimbriam, vt David: Elegi abiectus esse in domo dei x. Ps. 84. 11 Conferamus nos cum illa muliere, quantus in [ea] ardor, in nobis segnitias, Vide quam conducat erux. Bonum mihi quia.

43.

18. November 1537.

Predigt am 25. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica XXIV. 8. post Martini.

Summa huius Evangelii est, quod Christus in eo annunciat vastitatem Matth. 24, 15 ff. Civitatis et laudis Ierusalem, daß die sol ein ende haben, sicut alii clarius et praecipue S. Lucas, quod ende haben. Lucam lege 17 et 21. Matthaeus Matth. 24, 15 mengts beydes in einander, ideo non tam clarus ut Lucas. Matthaeus et Marcus bringen mher auff der welt ende quam der Juden. Ideo cum dicit: 'Cum videritis', solt ir x. Da gibt Christus zuverstehen, quod non meine Matth. 24, 15 daß ende der Juden, sed etiam mundi. Sic enim Daniel 9. scribit, ubi dicit Dani. 9, 26f. Ierusalem destruendam. Ibi grewel an der heiliger stet i. e. Cherubim, da Matth. 24, 15 die Iaden stunde, inn dem innersten Chor. Talis grewel et desolatio i. e. sol verwustet werden und bleiben, quod factum tempore Caligulae, qui lies seine bilder hin und her in die lender schicken und lies sich anbeten pro deo, et Romae in medio deorum voluit adorari. Et zu Ierusalem lies er setzen suam imaginem. Et Pilatus semel tentavit x. Cum hoc, tum grewel der Matth. 24, 15 vermuftung. Quod nos idolum, Abgott, ipsi ein Grewel, daß ein schaußlich, greulich ding anzusehen eoram spiritualibus oculis, quod diabolum loco dei adorare debent. Daß ist ja ein grewel, Wenn nur der Abgott der armen, elenden Menschen, vocat proprie ein Grewel, quod deus non amplius ibi habitet, qui prius, und wird denn Ierusalem et templum ubergeben dem

6 XXIV e in XXV sp 8 über Civitatis steht Ierusalem sp über lauds steht Iudee sp nach alii steht Euangeliste sp Lucae 17 : 21 r 9 über ende steht mundus etiam so sp 12 nach videritis steht abominationem sp 13 Dani. 9. r 15 nach desolatio steht erit sp 16 Caligula r 19 nach hoe steht inquit, videritis fieri, so wisset, daß es der sprh 20 nach Abgott steht vocamus sp nach schaußlich steht schrecklich sp Grewel r 21, 22 diabolum bis debent e in videre coguntur diabolum loco dei adorari sp oben an Seitenraude steht Nisi abbreviati fuissent dies isti x. 23 nach Menschen steht da stchet sp

^{R]} ^{ant. 21, 9} Teufel et suis menbris, qui ein grewel. Lucas clare dicit: Cum finis ꝛ. Et
 Daniel Grewel, significat talem vastationem, quae non habebit finem. Et iam
 in die 150 ꝛ. Sie habens oft versucht et habuerunt adiutores Caesares ꝛ. sed
^{ant. 21, 24} nihil, quia Lucas: 'conculcabitur a gentibus'. Das ist die eine meinung, davon
 Christus geredt, et Matthaeus brevibus indicavit. Iudaeorum domus hatten eben
^{Matth. 24, 19} pflaster, waren nicht spitzig ut nostrae i. e. mach sich aus der Stad und harre
 nicht, quia die zeit ist da, et ita accidit: 'Veh praeignantibus.' Et sthet
 noch fur augen, quod Ierusalem non potest reedificari, quia est finalis vastatio.
 Das stücke wollen wir lassen aufstehen, quia dominica 10. audistis. De
^{Matth. 24, 22} 2. dicemus, de quo praecipue. 'Nulla caro.' Das gehet außs ende der
 welt. Sie Matthaeus lest vom ende der Juden et venit auff mundi. Sie
 erit, inquit. 'Si dies non abbreviati, nulla', et declarat hoc ungluck.
^{Matth. 24, 23} Wie heiffstz? 'Si quis dixerit' ꝛ. Multi venient. Si hie vel da dicunt,
 non credite. Das gehet die ganze mundum et praecipue Ecclesiam, quae
 illuminata. Quando lux leuchtet in mundo, hoc fiet, mit so viel Rotten,
^{Matth. 24, 25} Secten, ut qui spiritualibus oculis mundum videt, putabit, das kein Mensch
 werde selig, et facient signa, ut etiam ꝛ. Et dicit: 'Ego praedixi vobis.'
 Non valet excusatio, facient signa, prodigia und heilig leben. Hie mus Gott
 wonen, non est excusatio. Das ist der grosse jamer, quem vidimus oculis
 und haben drinn. Inspice tempus, quo Mahomet et Papae. In Turcia
 nulla mentio de Christo, nisi pauculi, qui wasser treger. Et putant se
^{Dan. 7, 8} propter fortunam bellorum contra Christianos sanctos. Cornu contra Sanctos
 pugnabit et dabitur, ut vincat. Cum tot regna superat, Ideo cogitant: Nos
 dei populus. Christiani müssen unrecht haben. Sie isti ghen dahin ut
 diluvium. Nu istz nicht ansehen, quod etiam electi possint salvari. Sub
 papatu quae? implevit ordinibus et sectis mundum, ita ut omnes Cesjares,
 Rjeges et optimi homines darent pecuniam, non tantum ad praedicationis
 officium et pfarjumpt, id quod primi, sed posteriores, ut Monch und pffaffen
 pro nobis orarent. Hinc Würzburg, Bamberg, Coln ꝛ. et omnia cenobia,
 Et si inspicis, was istz? nempe quod Christus hic: Venient pseudochristi:

1 nach qui steht sind sp 3 ꝛ. (1.) c in iar gestanden sp nach habens steht Juden sp
 nach versucht steht vt restituerunt templum sp 4 nach nihil steht effecerant sp nach
 Lucas steht dicit sp vor a steht Ierusalem sp 5 über Iudaeorum steht Qui in tecto sp
 6 über mach steht der sp 9 nach 10. steht post Trinitatis sp 10 über 2. steht altero sp
 nach praecipue steht loquitur sp 11 nach mundi steht finem sp 12 nach nulla steht
 caro sp Nisi abbreviati r 13 Si quis dixerit r 14 nach gehet steht die sp 15 über
 illuminata steht Enangelii luce sp vor mit steht Diabolus veniet sp 16 vor mundum steht
 in sp putabit] putabat 17 vor ut steht si fieri possent sp nach etiam steht electi in
 errorem sp 18 vor facient steht quia praedicat quod sp nach leben steht furen, ergo
 dicent sp 20 nach drinn steht gestect et adhuc multi sp nach Mahomet steht tyrannus
 crenit sp 22 nach fortunam steht et successum preliorum sp über Cornu steht Dani 7 sp
 23 nach Nos steht sumus sp 24 über isti steht Turci sp 25 nicht ansehen c in auch
 nicht wol anzusehen sp 26 über quae steht facies sp 28 vor primi steht fecerunt sp
 30 nach hic steht dicit sp nach pseudochristi steht dicentes sp Ecce hic Christus r

- 1] hic est Christus. Papa dicit: qui obedierit Romanæ Ecclesie et facit, quod iubet, est salvus.¹ Sic videmus textum in ipsis impleri, quia scimus nullam viam ad celum quam Christum. Christus conservet nos in ea, quod Christi sanguis, dei filius salvat, is est 'via, veritas' x. et omnes, qui hanc 309. 14, 6
- 5 lucem non vident, ambulat in tenebris, et tamen extinximus eam lucem. Ego posui in iridem et habui pro saevo iudice. Item qui Monachus, de novo generatur, et obliterated Christi baptismus. Ideo gefallen ad Sanctos, ut: o Maria, ubera x. item alios Sanctos, item ut Monachi pro nobis orarent, et peregrinati, daß heißt: hic, illic Christus. Romam, ad Sanctum
- 10 Iacobum x. daß also mundus so voller seten, ut qui drein sithet, cogatur dicere: 'Nullus homo.' Ipsi nunc: Ubi pater meus hin gefaren, ego sequar. Matth. 24, 27 Putas deum totum mundum lassen finden? Si vis alleß Christi verba x. qui ita, ut etiam electos x. Et 'nisi abbreviati, nemo'. Ideo noli respicere sapientes, doctos, sed dicit: si würde bleiben stehen, nulla caro salva fieret.
- 15 Ipsi meinen, sie haben I köstlich regiment et cogitant: Ecclesia. Verum: Ecclesia manet, sed manet etiam hoc Christi vaticinium. Zur Eichen² et alibi sind wunderzeichen geschehen. Kirchen hengen voller krucken und wachß. Et visum, quod in talibus Ecclesiis et in templis Franciscanorum, und die heiligen leute, qui possint dici electi, fecerunt miracula, noch ist nicht recht.
- 20 Non scitis, quod dicam. Puer in Hassia rotatur per rotam molitoris 3 diebus, in aqua iacuit mortuus, restitutus sanitati³ x. Et pleni libri talibus signis. Da sind die leute hieuffig an gangeit. Video S. Sebastianum, Annam, Benno-nem x. helfen, wer sich hin gelobt x. Num non credendum? Da habe acht drauff. Christus: Venient in nomine meo i. e. sub nomine Christi propheta-
- 25 bunt und werden wunder et zeichen thun, ut etiam pleni spiritu sancto, qui electi dicuntur, seducantur. Quomodo et quid ergo faciendum? 'Prædixi.' Matth. 24, 25
- Disce ergo, quod post Christi revelationem nulli miraculo credendum. Si etiam puer decem dies mortuus, Si pfartherr vel Monachus suscitaret in

3 Christus c in qui sp nach ea steht scilicet sp 6 über posui steht Christum sp nach Monachus steht factus sp 7 nach Ideo steht sind wir sp 8 vor ubera steht ostende filio sp 9 nach peregrinati steht ad Sanctos sp 9/10 Hic, illic Christus r 10 nach Iacobum steht decursum sp nach seten steht ist worden sp 11 nach homo steht saluatus sp nach nunc steht dicunt sp 12 alleß durchstr sp nach verba steht non attendere actum est sp 13 nach qui steht dicit Surgent pseudoapostoli qui dabunt signa et prodigia magna sp rh electos c in electi in errorem sp 14 nach sed steht hoc quod sp vor nulla steht et non abbreviaretur tempus hoc tum sp rh 15 über Ipsi steht Papistae sp nach Ecclesia steht manebit sp 20 rotatur bis molitoris c in ist durch ein Mütrat geloffen vnd zu ratbrecht et sp 21 nach mortuus steht ist zu eim Herbig gelobt vnd sp pleni c in multi sp nach signis steht pleni sunt sp 22 nach hieuffig steht hin sp vor Video steht dicentes sp 24 nach Christus steht dicit sp 24 25 Venient in nomine meo x. r 26 Ecce prædixi vobis r nach Prædixi steht vobis sp 28 vor puer steht aliquis sp nach mortuus steht resuscitaretur sp

¹) In der Bulle 'Unam sanctam' Extrar. comm. I tit. 8. ²) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 18, 74 N. 1. ³) Ähnliche Wundergeschichten der Kraft der h. Anna zugeschrieben vgl. *Schaumkall, Der Kultus der h. Anna* S. 55f.

B] nomine Annae, tamen dicam: factum per diabolum, non sit mea mediatrix,
 2. The. 2, 15 sed Christus, quia Paulus dicit 2. The. 2. propter hoc, quod ingrati et
 veritati non credunt, efficaces errores x. i. e. die sie mit gewalt umbstoffen,
 der sich nicht a se erlöheren, ut dixi de Miraculo, quod sanavit Anna puerum,
 zur straff eorum ingratitudeinis, quod verbum habuerunt et non acceperunt
 veritatem, so glauben sie der lügen. Maria Zu Loret, und liegen dazu, quod
 per mare vecta in navi lapidea.¹ Praecipue miracula S. Francisci, ist ein
 sack volker erlesenen grosser, schendlichen lügen. Ideo si etiam videres suscitari
 mortuos, tamen deus minatus mundo falsche erlogene Zeichen, quae sunt, de
 quibus dixi. Monachi sind an Christum stat gesetzt et plus adoprati quam
 Christus. Ideo sitis prudentes et audite Christum, qui dicit: Si dixerint:
 Hic, illic. Si in penetralibus. Ego praedixi. Sed sunt magna miracula.
 Es heisst ungetwindert, ungezeichnet, ungeprophetet und Christet.² Quomodo
 ergo faciemus? Das ist unser kunst. I. quod diabolus maxime et poten-
 tissimus dominus. Si Gott seiner weisheit und macht nicht wheret, ist keiner
 so klug neqlue sanctus, ut ei resistat, macht im fur die nasen³, ist zu weis
 und klug, aller Menschen vernunfft viel zu hoch, quando deus abducit manum,
 15 ut videmus in Iobo, quod maledixit diem et lestert Gott.
 16 Job 3, 1

David magnus vir: Gott zeucht ab hand, et fit adulter x. Illa maxima
 20 potentia diaboli, ut nullus homo. Ideo quando deus verhengt, potest Fran-
 ciscum seducere et omnes per eum. Ex ista potentia diaboli, quod so ver-
 stockt, glauben machten, das drauff schweren, quod veritas. Mit der kunst
 kan er das, quod externos 5 sensus potest verblenden. Si enim rationem
 excecere potest, ut ratio dicat se habere verbum dei, se esse Christum,
 prophetam, multo magis ut aliquid putes ob oculos, quod tamen non fit.
 25 Puer in Hassia non fuit mortuus.⁴ Sed excecavit omnium oculos, ut putarint
 mortuum. Potest den odem zu halten. De S. Martino: habuit bruder, den
 schmückt der Teufel in einz konigz kleid. Alii tangebant, war seiden und

1 nach Annae stelt mortuum sp über mediatrix stelt S. Anna sp 2 2. Thef. 2. r
 4 nach der stelt sie sp a se durchstr sp nach puerum stelt in Hassia sp 4/5 Tot et tantis
 miraculis confirmata est Papae doctrina x. ergo r 6 Maria zu Loret r 8/9 Miracula
 Francisci r 12 nach praedixi stelt vobis sp Ecce hic, illic r 13 Christet erg zu unge-
 Christet sp 14 über I. stelt primum sciendum sp Potentia et astutia diaboli r
 16 nach im stelt ein gespenst sp 17 vor aller stelt ist sp 18 nach diem stelt natiuitatis
 suae sp Ijob r 19 oben um Seitenrande stelt Mendacia signa et miracula in papatu x.
 20 nach diaboli stelt tam formidabilis est sp nach homo stelt sit tutus ab ea sp rh
 21 nach quod stelt die lenke sp 21/22 nach verstockt stelt vnd sp 22 nach das stelt sie sp
 über veritas stelt die warheit were sp 23 über 5 stelt quinq[ue] sp 25 über putes stelt vere
 geri sp 27 habuit c in legitur quod habuerit ein sp S. Mart. r 28 nach Alii stelt fratres sp

1) So der Bericht des Propstes Teremannus bei Baptista Mantuanus (opp. Antwerp.
 1576 tom. IV pag. 216): angeli Ecclesiam per mare portaverunt. 2) Lauter Bildungen
 Luthers, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 36, 436, 15 ungelassen u. a. 3) Zu ergänzen etwa
 Affenpfil wie Unsre Ausg. Bd. 16, 153, 32 oder Klipplein wie Unsre Ausg. Bd. 34¹, 85, 25.
 4) Vgl. oben Z. 4; S. 261, 20f.

1) köstlich gewirkt, ibi geblendet ohren, augen, finger, ut irx druber. Sie faren zu et dicunt: ito ad Episcopum, ut videat vestem. Bey Leib nicht, angelus prohibuit, evamit ob oculos eorum.¹ Die kunst kan er. In vitis, quod from Man und weib haben schon Tochter, putabant bezaubert in vaccam, de quo
 5 poetae. Parentes nihil vident quam ein naturlich fue.² Nonne maxima potentia diaboli, quod nihil aliud videant et palpent quam vaccam? Dicunt ad Maccarium et queruntur esse vaccam, quae amplius non loqueretur. Maccarii oculi non verblendet, non video vaccam, sed ein feine jungfrau. Parentes contrarium. Ibi orabat denn, ut aperiret r. Sie externos sensus
 10 excecatur. Est ein Meister und tausentkunster. Si corda excecatur. Muntzerum hat so verjurt, ut nihil audiret, sed ut petra stunde. I. ergo falsa signa, quando Gott hand abthut, tum diabolus potest excitare mortuos, caecos videre r. et tamen non warhafftig tod, blind, sed tantum so bespenst³ und bezaubert, ut virginem zur fue, ita facit homines tod, non est Creator. Sed
 15 so ein gespenst dazu ziehen, ut putent homines esse verissima signa. Multa leguntur de S. Antonio, quod multi sanati, interdum ipse apparuit claudus, tantum ut confirmarentur peregrinationes, legendae Sanctorum, ut adorarentur et fielen ab unica via Christi. Ideo notandum secundo. ut dicas ad eos: iacta ire miracula, non agnoscio diabolus, qui potest nachomen deo et facere omnia miracula, nisi quod fal-a. Et ipsi, qui patiuntur, fielen nicht
 20 anders, quam quod sint caeci, ut virgo vaccam se putabat. Wenn man's ein Heilig gelobt, thut der Teufel das gespenst hin weg, et tum dicitur: deus me adiuvit, is Sanctus. Sed diabolus facit, ut confirmet den irthum, ut die abgotterey groß würde.⁴ Et Papa confirmavit. Ideo iudica secundum
 25 verba Christi. Dic: Ja, das ist ein feiner Prophet, Franciscus ein feiner heiliger man. Video eos facere miracula et quod Sancti helfen, qui adiuvat. Sed inspice finem. So wirstu sehen, das da hin gilt, ut a Christo deficias. Quia tua fides sic dicit: Non pono cor auff abgott, Franciscum, quia ipsi

1 nach ut steht alle sp nach druber steht waren sp 2 nach Episcopum steht Martimum sp über Bey Leib nicht steht inquit ille fasciatus sp 3 nach vitis steht patrum scribitur sp 4 nach haben steht gehabt eine sp nach vaccam steht conuersam sp 5 nach poetae steht fabulantur sp 6,7 Maccarius r 8 über verblendet steht erant fascinati sp nach video steht inquit sp 9 (fue) Parentes über orabat steht Maccarius sp aperiret erg zu parentibus aperiret oculos sp 10 über Est steht diabolus sp nach excecatur steht etiam potest externos sensus excecatur sp 11 nach hat steht er sp 13 über videre steht illuminare sp nach non steht sunt sp nach tantum steht macht sp 14 nach bezaubert steht die leute sp 14,15 unten am Seitenrande steht parentes cuiusdam puellae fascinati a diabolo vt putarent filiam conuersam in vaccam 16 (quam) ipse 19 nach eos steht qui sp iacta ire c in iactare solent sp 20 nach falsa steht sunt sp Diabolus simia dei r 21 nach man's steht denn zu sp 24 nach confirmavit steht indulgentis sp 26 über qui adiuvat steht wer da helffe sp 28 cor c in fiduciam cordis sp vor Franciscum steht auff sp

1) Vgl. Schäfer, Luther als Kirchengeschichtler S. 418. 2) Vgl. a. a. O. S. 428.

3) Nicht bei Dietz und im DWtb. = in ein Trugbild verandelt. 4) Vgl. hierzu dieselben Gedanken in der Predigt Unsre Ausg. Bd. 37, 498 ff.

R) non salvi, per Christum. Ideo quando dicunt sua opera, merita iuvare ad salutem, tum est unus Christus, quia volunt eor abducere a Christo, qui est petra, in qua solum confidendum. Ich wil domi bleiben et ire ad templum et adorabo ac invocabo deum in Christo. Si S. Anna potest iuvare, multo plus Christus ꝛc. tum videbis discrimen verorum et falsorum signorum. 5
Apostoli multa signa, sed alle da hin gangen sie, ut Ihesus Christus agnosceretur. Ista huc ordinata signa ista inspicienda, ut in Actis. Sed quando diabolus venit, wil das hin nach thun und unterstehet sichs, quando homines des wegs salutis uberdruffig worden, tum venit dominus und thut im faul¹, quod is thesaurus Christus contemnitur, und ziehet die hand abe, weil ir 10
mein sat, econtra. Tum venit Satan et thut wunderzeichen, macht die lente blind, lam, zeuberer, wettermacher, et dat consilium per istas magas. Invoca istos Sanctos, gelobe dich mit einem pfund wachsz. Ibi cogitavit: Sanctus is me adiuvit. Sed leidiger Teufel. Ideo pappatus nihil est quam welt vol abgotterey. Sehet hie, da. Econtra Christianus credit Christum. Et quando 15
est infirmus: Si vis, adiuva, si non, propter nomen tuum hoc incommode feram. Econtra alios reijet der Teufel anzubetten. Ideo crede, bleib am gebet et halt an Gottes wort, ne iraseatur et avertat manum, so noch so gelert und verstendig et totam bibhiam. Si non deus. Et verum: Solst der Durek so fortfahren et Pappatus solst so bleiben sein, so mundus were vol 20
glaubens Monachorum. Plus tractatae histopriae Sanctorum quam Christi, wers hin komen, ut nemo ꝛc. i. e. Es sol ein mal komen ein urteil und den stab entwey brechen, wir haben in ein wenig gesteuert et non solum auffhoren, alioqui alle drinn erstickt und blichen. Ideo vidjete, ne obliviscamini, sed semper de eo praedicamus, quia ein mechtiger feind, qui uns stehet nach 25
unser seelen. 'Zun der wusten', ut zur eichen², 'kamer', Im Carthenser kloster i. e. ne deficiatis a via Christi, quam praedicavit. Es thue einer wunder, wie er wolle. Was ir nhu anders sehet, horet, es sey Papa. Ecclesia, Patres, fragt nichts darnach. Ihesus dicit: Crede in me, herr. Item: Ego 30
via, veritas, et praedico diabolum venturum et falsa prodigja, ut te a me 30

1 vor per steht nisi sp nach opera steht ac sp 3 nach wil steht nicht walfarten
tauffen sp 6 sed c in fecerunt sed sind sp 7 nach Ista steht (falsa) sp signa ista inspi-
cienda c in ideo discernenda a falsis sp nach Actis steht cernere licet sp 11 nach sat
steht seid sp 13/14 Sanctus is c in sanatus, Sanctus is vel alius sp 14 über adiuvit
steht sanavit sp 15 vor da steht sehet sp vor Christum steht non inuocat diuos nec
vouet illis, sed dicit Credo in sprh 16 vor Si steht orat sp 17 nach alios steht in-
fideles sp nach anzubetten steht Sanctos sp 18 über avertat steht abducit sp nach
so (1.) steht du noch einst sp 19 nach verstendig steht werest sp nach bibhiam steht
teneres sp nach verum steht est sp 22 vor wers steht So sp nach nemo steht were
selig worden sp 23 über ein wenig steht per gratiam dei sp 23/24 nach auffhoren steht
mussen sed etiam doctrinam pietatis repurgauimus sp 24 vor alle steht werten wir sp
25 vor ein steht es ist sp 26 Wusten r kamer r 28 nach wunder steht zeichen sp
30 nach veritas steht et via sp nach praedico steht iam sp nach prodigja steht facturum sp

¹) = tut weh, vgl. Unsr Ausg. Bd. 36, 119, 10.

²) Vgl. oben S. 261, 16.

R] abducatur. Es wird so ein wesen, das schier kein heilig selig werden. Credo deum multos vorfahren conservasse, ist noch überbleiben in istis tenebris, das man moribundis das crucifix, et quidam potuerunt praefari: Siehe an den, qui pro te mortuus, quamquam etiam crediderunt miraculis et adheserunt.
 5 Isti fuerunt electi, qui inducti in errorem, et si fuisset possibile, mansissent &c. Sie consolamur nos, qui mortui, Gott zuletzt gnade geben, ut auff Crucifixum. Isti fuerunt in errore, sed non possibile, ut drinn blieben. Ita credo Bernardum salvatum, quia moribundus dixit: Ich hab ubel gelebt¹, sed Christus dominus meus (isto verbo erhalten) habet duplici inre: 1. ut ein-
 10 geborner Son vom vater in ewigkeit. 2. ut filius virginis² &c. Der ist recht komen. Er greiff sich an, ut non posset cum fratribus stehen in choro. Is fuit unus electorum, qui erravit et tamen nicht drin blieben, et tales multi fuerunt alii.

1 nach wesen steht in Ecclesia werden sp nach selig steht wird sp 2 deum c ans quod deus über vorfahren steht progenitorum nostrorum sp 3 Imago crucifixit moribundis ostensa r 5 nach mansissent steht in eo sp 6 nach nos steht de his sp nach Gott steht habe inen sp nach Crucifixum steht da hin verschieden sp 7/8 S. Bernardus r 9 nach verbo steht ist er sp nach inre steht habet regnum celorum sp 10 (dei) filius 11 nach sich steht so hart sp nach an steht mit fasten d3 im der odem stand sp rh choro (cum fratribus) 12 nach tamen steht ist sp

¹) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 29, 707 zu S. 427, 17f. ²) Vgl. oben S. 45, 33ff.; *Unsre Ausg.* Bd. 8, 601, 18ff.

44.

21. November 1537.

Predigt am Mittwoch nach Elisabeth.

R] Die Mercurii post Elizabeth. 21. Novemb.

15 Sic audistis Paulum scribere ad Collosenses: ut deo patri gratias agamus, qui idoneos nos &c. qui eripuit de potestate tenebrarum, qui est

Dr] Von Jesu Christo Warum Gott und Menschen und von seinem Ampt und Reich, so er führet in der Christenheit.

Zwo Predigten D. Martini Lutheri,

20 auß der Epistel S. Pauli, Colos: Cap: 1. Gepredigt zu Wittenberg, Anno Domini, 1537.

[Bl. B1] Zun Colossern am 1. Capittel.

D Anckjaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Ertheil der Heiligen im Liecht. Welcher uns errettet hat
 25 von der Oberkeit der Finsternis und hat uns verseyt in das Reich seines lieben Sons, An welchem wir haben die Erlösung durch sein

B] *imago x.* Das ist ein schöner, lieblicher text, der nicht viel in scriptura sancta, et der furnemlichstⁿ 1, ideo bene notandus, malet Christum herrlich secundum personam suam, quis sit, et quod eius officium, quid fecit und was wir an

2 über 1 steht einer sp

Dr] Blut, Nemlich die vergebung der Sünde. Welcher ist das Ebenbilde des unsichtbarn Gottes, der Erstgeborne vor allen Creaturn, Denn durch ju ist alles geschaffen, das im Himmel und auff Erden ist, das sichtbare und unsichtbare, beyde die Thronen und Herrschafften und Fürstenthume und Oberkeiten, Es ist alles durch ju und zu jm geschaffen, und er ist vor allen, und es bestehet alles in jm. Und er ist das Hertz des Leibes, Nemlich der Gemeine, Welcher ist der Anfang und der Erstgeborne von den [Bl. 32] Todten, Auff das Er in allen dingen den Fürgang habe. Denn es ist das wolgefallen gewesen, das in jm alle Fülle wonen solte und alles durch ju versünnet würde zu jm selbsts, es sey auff Erden oder im Himmel, Damit das er Friede machet durch das Blut an seinem Creutz durch sich selbsts.

Die Erste Predigt, von der Gottheit Christi.

Das ist zumal ein schöner, Herrlicher, lieblicher und tröstlicher Text, dergleichen nicht viel zufinden in der Heiligen Schrift nach rechter Paulischer art und Geist gemacht. In Summa: es ist der Fürnemesten Sprüche einer in S. Pauli Episteln und wol werd, das man ju vleißig Predige, höre und Lerne, wol mercke und behalte. Denn er Christum, den Anfenger und Volender des Glaubens Heb: 12. uber die masse Herrlich abmalet und beschreibet, beyde nach seiner Person, wer er sey, nemlich warhafftiger Gott und Mensch, doch ein einige, unzertrennete Person, Und nach seinem Reich und Ampt, was sein Ampt und Werk sey, was Er zu unser Seligkeit gethan und ausgerichtet hat, und was wir an jm haben.

Er fehert diese Epistel an mit einem schönen Gebet und Herzklichen Danksagung, darinne er mit frewden Gott dandet für die grosse Gnade und Güte, das Er das liebe Euangelium von seinem Son zu den Colossern, wie auch in alle Welt hat lassen komen und bey jnen fruchtbar sein, Und bittet, das Er sie bestendig und fest bey dem angenommen reinen Euangelio und angefangen Glauben an Christum wolte erhalten wider alle Ansechtung, Creutz und Leiden. Stellet also sich selbsts für zum Fürbilde und Exempel, dadurch er uns vermanet und reizet, Das auch wir Gottes Liebe und Gnade, so er uns in Jhesu Christo erzeiget hat, erkennen und jm von grund unserz Hertzens danken sollen, Das er uns zu einer lebendigen Hoffnung, die uns beygeleget

13) im haben sollen. Dicit: 'per quem habemus redemp[ti]onem'. Qualis fol. 1, 11
 persona, postea dicit. An dem selbigen seinem lieben Son haben wir die
 Erlösung per sanguinem i. e. remis[sionem] peccat[orum]. Ista praedicatione

Dr) ist im Himmel, beruffen und tüchtig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen
 5 im Licht, Und das wir bitten, Gott wolle uns dabei bis ans Ende erhalten.

An fasset er die Predigt und Summa des ganzen Euangelij sein kurz
 und rund und zeigt damit an, wo für wir Gott dem Vater danken sollen,
 Nemlich für die Gnade, das Er uns durch seinen Sohn Ihesum Christum
 10 erlöset hat aus dem Reich und gewalt des Teuffels und gebracht zum Erbteil
 der Heiligen im Licht. Er hat uns errettet, spricht er, von der Oberkeit der
 Finsternis und versetzt in das Reich seines lieben Sons. Wil also sagen:
 Gott hat einen reichen, seligen Wechsel mit uns gemacht, Dafür wir im
 billich danken sollen. Aus dem Reich des Teuffels, welches ist ein Reich der
 15 Finsternis, der Sünden und des Todes, [Bl. B 3] hat er uns versetzt in das
 Reich seines lieben Sons, da eitel Licht, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit
 inne ist. Solchs sollet jr erkennen und von Herzen im dafür dankfagen.

Er redet aber nach Apostolischer weise, wie Christus selbs und der
 Heilige Geist pfelet zu reden. Oberkeit der Finsternis heisset er den Teuffel
 und sein Reich, wie er sich selbs deutet Ephes: 6. da er spricht: 'Wir Christen Eph. 6, 12
 20 haben zukempffen mit den Fürsten und Gewaltigen, Nemlich mit den Herrn
 dieser Welt, Die in der Finsternis dieser Welt-Herrschen.' Nennet den Teuffel
 Oberkeit, anzuzeigen, das er ein geordnet und gefasset Reich habe, Gleich wie
 Könige und Keyser auff Erden haben, Da es also gethan ist, das die Oberste
 Herrschafft als Römischer Keyser im Reich unter im hat andere Herrn und
 25 Stende, durch welche er sein Regiment ausbreitet und führet, Das es alles
 ordentlich gehet, wie es in einem geordneten und gefassten¹ Regiment gehen
 sol, Keyser über Fürsten, Fürsten über Graven und Edelleute, Graven und
 Edelleute über Bawer und Bürger zc. Also auch der Teuffel ist ein gewaltiger
 30 Herr, Keyser und Fürst der Welt, Der unter ihm hat grosse, mechtige Poten-
 taten und Herrn, und derselbigem widerumb ein jeder unter jnen seinen Hauffen
 Teuffel als Hoffgesinde und Hellsche Herrschafften.

Oberkeit der Finsternis nennet er den Teuffel nicht allein darumb, das
 er verborgen regieret in der Menschen Herzen, da man ju nicht sibet, Sondern
 auch, Das, wo er ist und regieret, da ist eittel Finsternis, kein Licht, kein
 35 Erkenntnis Gottes noch seines Worts. Denn wo Christus, welcher ist das
 Licht der Welt, mit seinem Euangelio nicht leuchtet und durch seine Gnad
 und Geist der Menschen Herzen nicht bringet zum erkenntnis Gottes, da sind
 eitel finstere, verstockte, verblente Herzen, die weder Gott den Vater noch seinen
 Son Ihesum Christum erkennen, Wie er klerlich zenget 2. Corint: 4. 'Ist unser 2. Cor. 4, 3, 4

¹) = geregelt; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30³, 245, 26.

R] est nobiscum in quotidiano usu, et intelligimus aliquo modo, et utinam grati essemus und uns drein schicken. Habemus non levem thesaurum, sed redemptionem et talem, quae non alia quam remissio peccatorum. Wie

2 nach uns steht recht sp über schicken steht funden sp

Dr] Evangelium verborgen, so ist es in denen verdeckt, die da verloru werden, Bey welchen der Gott dieser Welt der ungleubigen Sinn verblindet hat, Das sie nicht sehen das helle Licht des Euangelij von der Klarheit Christi. Durch solche Finsternis hat der Teuffel die ganze Welt inne und erhebt dadurch sein Regiment, das kein Licht, kein Erkenntnis Gottes und Christi in der ungleubigen Herz leuchtet, Und durch solche Herzen redet und wirket der Teuffel und stiftet allerley Irthumb, Abgötterey und falsche Vere. Denn sein ganzes Reich ist nicht anders denn Finsternis, Blindheit, Verstockung, Lügen und Unglauben. Daher auch Christus und Paulus die Welt nennet ein Reich der Finsternis und die ungleubigen Kinder der Finsternis, weil sie Gottes Wort nicht haben noch achten und selbst nicht sehen, wie sie in Blindheit und Finsternis unter des Teuffels gewalt sein.

Von solcher des Teuffels gewalt und Reich der schrecklichen, gewulichen, inwendigen Finsternis im Herzen, spricht er, hat uns Gott gnediglich errettet, Da wir gefangen lagen im Unglauben und Blindtheit unter Gottes zorn und ewiger Verdammnis umb der Sünde willen und selbst von solchem jamer nicht wüsten, Viel weniger darnach trachten künden oder Rat und Wege finden, wie wir eraus komen möchten. Dagegen aber hat er uns versetzt in das Reich seines [Bl. 84] lieben Sohns, welches ist ein Reich des Lichts, der Gnaden Gottes und des ewigen Lebens, Das wir nu durch offenbarung des heiligen Euangelij aus Krafft des Heiligen Geistes Gott und seinen Willen erkennen und erleuchte, gleubige Herzen haben, in welchen Gott und sein Heiliger Geist seine Wohnung und Herberge hat. Für solche unaussprechliche Gnade und Wohlthat sollen wir Gott dem Vater durch Christum seinen Son von Herzen grund on unterlas danken, Loben und Preisen.

RoL. 1. 14

‘An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, Nemlich die Vergebung der Sünde.’

Dies sind aus der massen schöne, tröstliche Wort, darinne er anzeigt, was Christus, Gottes Son durch sein Tod und Blut uns erworben hat, und was wir an jm suchen und von jm gewartten sollen. Es ist sein kurz zusamen gefasset, was Christus Gottes Son zu unser Seligkeit gethan und ausgerichtet hat, Das niemand klagen darff, es sey ihm zu lang und schwer, und könne es nicht lernen noch behalten. Höre, sagt S. Paulus, Ich wil dirß fassen in drey wort, was du gleuben solt. Was hat uns Christus erworben? Die Erlösung. Womit und wodurch hat ers ausgerichtet? Durch sein Blut. Was istß für eine Erlösung? Die Vergebung der Sünde, Das ist die Summa davon. Und zwar, es ist unser stete Predigt, welche bey uns in

R] groß das sey, quod homo redimatur a peccatis, nullus homo potest aufprechen. In inferis impii experientur et quidem sub aeterna morte et ira, quod deus, qui aeternus, cum eo irascitur et cum eo omnes creaturae, quod eum nicht

3 nach aeternus steht est sp nach quod steht creatura sp eum c in talem peccatorem sp

Dr] teglicher Übung und brauch gehet, und welche wir durch Gottes Gnade etlicher
 5 masse gelernt haben und verstehen. Wolt Gott, wir weren auch dankbar und künden uns recht drein schicken.

Wir haben, spricht er, an dem lieben Son Gottes, unserm HERN Ihesu Christo nicht einen geringen, schlechten Schatz, Sondern die Erlösung durch sein Blut, Und solche Erlösung, welche kein ander Schatz noch Gut ist denn
 10 Vergebung der Sünde. Das sind Herrliche, trefliche Wort, die ich mit Predigen nicht erreichen kan. Wir mügen nachdencken und die Wort im Herzen bewegen, auch, so viel wir können, davon reden. Aber wie groß der Schatz sey, das ein verlornen und verdampter Mensch aus dem ewigen, unwiderbringlichen Schaden und Verderben errettet und aus des Teuffels Reich in Christus Reich
 15 verfehrt, von Sünd und Tod durch Christus Blut erlöset, Gottes Gnade, Vergebung der Sünde und Erbteil des ewigen Lebens hat im Himmel, Das kan keines Menschen Zunge auff Erden ausreden, Ja keines Menschen Verstand und Sinn in diesem Leben mit Gedanken erlangen. In jenem Leben und Reich der Offenbarung werden die Aufferweleten und Seligen diesen Schatz
 20 erfahren und mit ewiger Freude und Lust anschawen, Gleich wie widerumb die Gottlosen und verdampften den Schaden und verderben in der Helle auch ewig erfahren und sülen werden mit unendlicher, ewiger Pein, Heulen und klagen. Aber in diesem Leben und Reich des Worts und Glaubens wird keines recht erkand noch verstanden, weder der Schatz der Erlösung noch der
 25 Schade der Gefengnis und des verderbens.

S. Paulus rüret mit Worten, streicht aber nicht aus¹, wie es denn auch nicht mit Worten aus zustreichen ist, als das in jenes Leben gehöret. Von dem Schatz der seligen sagt er 1. Corint: 1. 'Es hat kein Auge gesehen 1. Cor. 2, 9 und kein Ohre gehöret, und ist in keines Menschen Herz komen, das Gott
 30 bereitet hat denen, die in Lie=[W. 61]ben'. Von dem Schaden und verderben der Verdampften sagt er 2. Thessal: 1. 'Sie werden Pein leiden, das ewige 2. Thess. 1, 9 verderben, von dem Angesicht des HERN und von seiner Herrlichen Macht'. Und S. Petrus schreibet 1. Pet: 1. Das die Engel im Himmel mit Lust 1. Petri 1, 12 anschawen, das uns durchs Euangelium verkündiget ist. Bey dem Wort
 35 Gehör und Glauben wirds in diesem Leben wol bleiben, Wir werdens nicht weiter bringen können, denn das wir hören und glauben, was die Apostel, durch den Heiligen Geist vom Himmel gesand, Davon geredt, verkündiget und uns für geschrieben haben.

¹) = schildert.

Rigern anſihet. Nisi quod deus ex ineffabili misericordia mandavit, ut sit
9 Röm. 8, 22 subiecta vanitati, engstet sich ut gebererin. Sonne, mond, geld, gut mus
 dienen iis, qui non digni, ut libenter liberata a partu mulier, ita sol &c. Sed
 tamen in spe &c., inn des mus gedult haben, alioqui dem sunder so feind sol
 ut deus. Ideo vocat redemptionem ab ira et morte, sed non an schay, 5

*1 nach ut steht ein sp 1/2 Rom viij r 4 nach spe steht seruit sp nach muß
 steht sie sp vor sol steht ist sp 5 dens (peccatum) über an steht ein sp*

Dr] Wenn wir schon viel davon reden, so können wirs doch nicht ausreden,
 Und machens mehr dunkel und finster mit unserm viel reden: Wer wil und
 kan ausreden, was das sey, unter der Helliſchen Finsternis sein, unter Gottes
 ewigen, untreglichen Zorn, Gericht und Verdammis? Widerumb wer wil und
 kan ausreden, was das sey, unter Gottes unendlicher Gnade und Liebe sein 10
 und Hoffnung haben des ewigen Lebens und Seligkeit? Mit welchem Gott
 zürnet, mit dem zürnen auch alle Creatur, Sonn und Mond, Himmel und
 Erden. Darumb ist sein Zorn unendlich und unmeslich, welchen niemand
 ausreden kan. Widerumb welchen Gott mit Gnaden freundlich anſihet, den
 lachen auch an alle Creatur, Darumb ist seine Gnade und Liebe auch unendlich 15
 und unmeslich, welche niemand ausreden kan.

Die Creatur ſihet nicht gern an einen Gottloſen und verdampften
 Menschen, On das Gott aus unauſprechlicher Güte jr also geboten hat, das
9 Röm. 8, 19 ff. sie in diesem Leben mus der Eitelkeit (Rom: 8.) unterworfen sein und solchen
 dienen, Doch wider jren willen, Das sie sich darob engstet wie ein Weib in
 Kindes nöten, Und nichts liebers wolte denn von solchem Dienst der Gottloſen,
 verdampften Welt entlediget sein, Mus aber gedult haben in der Hoffnung der
 Erlöſung umb der Kinder Gottes willen, so noch sollen zu Christo komen und
 zur Herrligkeit bracht werden, Sonst ist die Creatur, Sonn, Mond, Sternen,
 Himmel und Erden der Sünde ja so feind als Gott selbst. 25

Weil nu in diesem Leben solcher zorn Gottes und der Creaturn schwebet
 über den Gottloſen und verdampften, Und widerumb solche Gnade Gottes
 und freundlichkeit der Creaturn waltet über den Gleubigen und Seligen, Was
 wil in jener Welt werden? Da alles wird offenbar werden und an tag
 fomen, beyde, Zorn und Gericht über die verdampften Und Gnade über die
 Auſserweleten. Als denn wird Gott seinen Zorn allererst recht ausschütten
 und alle Creaturn werden an den verdampften groß Grauen haben und sie
 mit jrem Anblick schrecken und verdammen. Und widerumb die Verdampften
 werden Pein leiden vom Angeſicht des HErrn und werden keine Creatur frölich
 ansehen, Sondern eitel unableszig betribt Herkleid, Schrecken und Verzweiffeln 35
 on ende daran sehen und fühlen müssen.

Darumb ist die Erlöſung, so wir an Ihesu Christo haben, ein grosser,
 überſchwenglicher, manſſprechlicher Schay, Dem alles Gold, Silber und alle
 Reichthumb, Herrligkeit, Frewde und Luſt der Welt und dieses Lebens nicht

R] geltung. Nos non ex auz wirken, nostra potestas nihil, non effugimus peccatum, mortem. Sed sol heißen erlösung eorum, qui non possunt liberari per seipos, sed per inaeſtimabilem theſaurum, ſcilicet ſein eigen leib, leben und blut vergieſſen. Et qualis sanguis und perſon, wird außſtreichen. Ideo

1 vor geltung steht on ein *sp* nach auz steht kunden *sp* 2 vor erlösung steht eine *sp* 4 nach wird steht ex *sp* nach Ideo steht simus *sp*

Dr] 5 zuber gleichen iſt, Denn was iſt die ganze Welt mit all ihrer Herrlichkeit gegen dem Gut, Da wir von der Gewalt des Teuffels, von Gottes untreglichem Zorn und Gericht, vom ewigen Todt [Bl. 62] und Verdammnis durch Chriſtum erlöſet ſein? 'Was hilffe dem Menſchen', ſpricht Chriſtus Marci 8. 'Wenn er die Mar. 8, 26 ganze Welt gewinne und neme an ſeiner Seelen ſchaden?'

10 Es iſt aber dieſe Erlöſung nicht geſchehen on Geltung, Koſt oder Bezahlung. Darumb ſetzt er hinzu: 'Durch ſein Blut.' Das iſt die Koſt und Geltung, das Gottes Son hab müſſen zu unſer Erlöſung ſein Blut vergieſſen am Creuch. Denn uber die Sünde war ein untwandelbar, ewig, unwiderrißlich Urtheil 1. Moſe 2, 17 gangen, Wie Gott zu Adam vor dem Fall ſpricht Genes. 2. 'Welches tages 15 du eſſen wirſt von dem Baum, davon Ich dir geboten hab, Du ſolt nicht davon eſſen, wirſtu des Todes ſterben'. Darumb kan und wil Gott der Sünde nicht Hold ſein, Sondern ſein Zorn bleibt ewig und untwiderrißlich uber die Sünde. Muſte derhalben eine Geltung¹ geſchehen, ſo für die Sünde abtrag thete², den Zorn Gottes auff ſich neme, gung thete und bezahlete und alſo 20 die Sünde wegneme und tilgete.

Sölchs hat nu keine Creatur vermocht, Und iſt hierzu kein ander Rat noch hilffe geweſt dem dieſes, Das Gottes ewiger Son daher trete in unſer Not und Jamer, ſelbs Menſch würde und ſolchen erriſten ewigen Zorn auff ſich ſelbs lide und dafür ſein eigen Leib, Leben und Blut zum Opffer und 25 Bezahlung für die Sünde ſetzte. Das hat er gethan aus groffer, uberſchwenglicher, unermeslicher Liebe und Barmherzigkeit gegen uns Und ſich dahin gegeben, das Urtheil des ewigen Zorns und Todes getragen und für uns gung gethan und bezahlet. Sölche Bezahlung und Opffer iſt bey Gott ſo thewer und köſtlich, weil es iſt ſeines einigen, lieben Sons Blut, Der mit jm in 30 einiger Gottheit und Maieſtet iſt (wie er bald hernach ſagen wird), Das er dadurch verſünet und zu Gnaden nimpt und die Sünde vergibt, ſo wir an dieſen ſeinen Son glauben. Alſo genieſſen wir allein der theweren Bezahlung und Verdienſt Chriſti aus grundloſer, unaußprechlicher Liebe uns erworben und geſchendet, ſo wir uns mit feſten Glauben daran halten.

35 Er örtert³ und deutet auch ſelbs, was es für eine Erlöſung ſey, und ſpricht: Es ſey und heiſſe Vergebung der Sünde. Denn wenn die Erlöſung

¹) = Zahlung, nicht bei Dietz; im DWb. aus Luther nicht belegt. ²) = Genugtuung leiſtete, ſ. Dietz ſ. v. Abtrag. ³) = örtert, oft bei Luther.

R]grati isti redemptioni et laeti et semper discamus, quia nunquam satis comprehenderem neque vinula neque liberatio. Sed nos ut frigidi, Non cognoscimus den Schaden so groß und kost, qui auff uns gewand, ut sanguis talis
 Col. 1, 14 viri pro nobis effusus ꝛ. 'Vergebung der sünde.' Sic facta redemptio,
 quod heißt vergebung der sünde, quando hoc ablatum, et mors, quae schuld
 Röm. 6, 23 und sold peccati. Ideo sequitur, quod omnia reconciliavit in caelo et terra,
 quia per hoc, quod lavit peccata sanguine, effecit, ut deus sit propicius et
 omnes creaturae uns anlachen und vertragen mit sole ꝛ. Ista duo praedi-

2 über vineula steht captivitas sp 3 vor kost steht die sp Schade || kost r 5 über
 hoc steht peccatum sp über mors steht ablata sp 6 Ro 6 r 7 nach sit steht nobis sp
 8 vor vertragen steht sind sp nach solc steht luna sp

D]r]geschehen ist, Sünde und Tod hinweg, Gottes Zorn und Verdammis auff-
 gehalten ist, So mus freilich die Sünde vergeben sein, Sonst künde es keine
 rechte Erlösung sein. Hiemit ist alle unser Verdienst und Ruhm rein auff-
 gehalten, und alles dem Blut und Verdienst Christi ganz und gar zugeschrieben.
 Wir kunden uns nicht eraus wircken aus der Gefengnis und Gewalt des
 Teuffels, Es war mit all unser Krafft und Stercke, Verdienst und Wercken
 verloren, Vermochten nicht mit all unserm thun der Sünde und dem Tode
 zuentflichen. Gott mußte seinen lieben Son senden und solche grosse Kost und
 Schaz daran wenden, uns arme, verlorne und verdampfte Sünder zuerlösen.

Daher heissetz auch Apolytrosis, eine Erlösung derer, so gefangen sind
 und durch sich selbs nicht kunden los werden, Sondern mußte ein Lösegelt für
 sie gegeben werden, sie zuerlösen. Solch Lösegelt ist nu das thewre Blut Christi.
 Es heissetz auch Vergebung der Sünde, Darumb das es nicht ist noch sein kar
 Verdienst unser Werck. Denn Vergebung und Verdienst ist stracks wider-
 einander. Wie S. Paulus anderswo [Bl. 63] zenget und spricht Rom: 11.
 Röm. 11, 6 'Ists aus Gnaden, So ist das Verdienst nichts, Sonst würde Gnade nicht
 Gnade sein, Ists aber aus Verdienst, So ist die Gnade nichts, Sonst were
 Verdienst nicht Verdienst.'

Wo nu dis Hauptstück der Erlösung ist, Nemlich Vergebung der Sünde,
 Da folget so bald mit alles, dadurch unser Seligkeit volendet wird. Dadurch
 ist der ewige Tod hinweg genommen als der Sünden Sold, Und ewige Gerech-
 tigkeit und Leben gegeben, wie er spricht Rom: 6. 'Der Tod ist der Sünden
 Sold. Gottes Gabe ist das ewige Leben in Christo Ihesu unserm HERRN.'
 Und weil wir mit Gott versünet sind, durch Christi Blut gewaschen, So ist
 damit versünet alles, was im Himmel und Erden ist Ephef: 1. Weil uns Gott
 Ephe. 1, 7 damit versünet alles, was im Himmel und Erden ist Ephef: 1. Weil uns Gott
 Engel, Sonn, Mond, Sternen und alle Creaturn sind mit uns vertragen und
 unsere Freunde, Und wir haben eitel Freude und Leben an Gott und seinen
 Creaturn.

R] cauda: Tod und leben, ut doceantur homines damnati esse sub peccatis, sub potestate mortis et diaboli. Hoe docet lex. Non praedicanda, quomodo friegen sollen, quia adsunt, sed ut erkenne. Ista praedicatio de morte non facienda, quod peccatum et mors necessaria ad remis[sionem] peccatorum et
 5 iustieiam. Sed ut discatur, et quando kennen den schaden, ut seiamus, quod deus per filium redemptionem. Die zwo predigt, lex et Euangelium, funde, gerechtikeit, tod, leben.

1 praedicatio noui Testamenti r 2 nach praedicanda steht ista sp 3 erkenne
 erg zu ea erkenn et fule sp 5 discatur c in agnoscatur peccatum, mors sp 6 nach
 redemptionem steht fecit sp

Dr] Dafür sollen wir jm auch danckbar sein Und Gott dem Vater mit
 allen Freuden ewiglich Lob und danck sagen, Das er solche Kost und Schatz,
 10 seinen allerliebsten Son, daran gewand hat, uns arme, verlorne Menschen
 zuerlösen, Und jm zu Gehorjam und Ehren sein heiliges Euangelium, welches
 uns von dieser Güte und Wolthat Predigt, gern hören und mit fleiß lernen.
 Wir werdenß doch nicht auslernen können vor dem jüngsten Tage. Denn das
 Gefengniß und die Bande der Finsterniß, darinne der Teuffel umb der Sünde
 15 willen uns gefangen hielt, sind zu groß, Und widerumb die Erlösung und
 Vergebung der Sünde durch Christi Blut erworben ist zu hoch und uber-
 schwenglich, Das wir sie nimmer gnugjam verstehen noch begreifen können, ob
 wir schon an unterlas davon Predigen und hören und jimmerdar darau lernen.

Das ist die Predigt, so wir teglich treiben sollen, Darin uns beydes
 20 angezeigt wird, Gefengniß und Erlösung, Sünde und Vergebung, Zorn und
 Gnade, Tod und Leben, Auff das die Leute unterrichtet werden und lernen,
 wie sie im Finsterniß gelegen, verloren und verdampt unter der Gewalt der
 Sünden, des Todes und Teuffels, Und wie sie wider daraus erlöset sind. Das
 erste von Sünd und Tod leret uns das Gesetz, Das ander von der Erlösung,
 25 Gerechtigkeit und Leben leret uns das Euangelium von Christo. Beydes muß
 und sol man Predigen. Das Gesetz muß man Predigen, das die Leute zu
 Erkentniß der Sünden komen, Nicht sol man Predigen, wie sie zur Sünde
 und Tode komen, Denn Sünd und Tod sind zuvor da, durch Adams Fall
 auff uns geerbet, Sondern das sie den Schaden erkennen und fühlen und die
 30 Gnade bey Christo suchen. Das Euangelium sol man Predigen, das man
 Christum und seine Wolthat erkenne. Von Sünd und Tod Predigt man nicht
 darumb, das Sünd und Tod nötig sein zur Vergebung und Gerechtigkeit,
 Sondern das Sünd und Tod erkant werde, was es für ein grosser, grewlicher
 Schade ist. Von der Erlösung Predigt man nicht, das man uns weise, Gnade
 35 zuverdienen und erwerben, Sondern, wenn wir den Schaden erkennen, das
 wir verdampt unter der Gewalt der Sünden, Tod und Teuffels, Das wir
 wissen, wie uns Gott durch seinen Sohn erlöset hat, die geschenckte Erlösung
 durch den Glauben empfangen und darnach dafür danckbar sein sollen.

R] Iam describit personam, quae effudit sanguinem. 'Quis est imago',
2. et caput corporis. Talem sanguinem effudit, qui est hominis et dei veri.
Est verus homo et deus. Deus non habet sanguinem et tamen dicitur dei
sanguis. Mich wundert, quomodo Ariani iber den text haben springen und
unter augen sehen. 'Qui': de cuius sanguine diximus? 'Imago dei.' 5

A nach springen steht tunnen sp nach und steht im sp Ariani r

Dr] [Bl. 64] 'Welcher ist das Ebenbilde des unsichtbarn Gottes.'

Sie beschreibet der Apostel, wer die Person sey, welchs Blut für uns
vergossen, Damit wir sehen und erkennen, wie thetör und groß solcher Schak
und Erlösung sey, Nemlich, das es sey das Blut des Sohns Gottes, Der da
ist warhafftiger, ewiger Gott mit dem Vater, Also das es warhafftig heisst 10
und ist nicht schlecht eines natürlichen Menschen, Sondern Gottes eigen Blut.
Zwar Gott hat nicht Blut, wenn man von dem abgeordneten Gott redet,
wie Gott ein ewig, Göttlich wesen ist, Aber dis heisst und ist Gottes eigen
Blut, darumb das die Person, so sein Blut am Creuz für uns vergossen hat,
nicht allein Mensch, Sondern auch zugleich warhafftiger, ewiger Gott ist, Wie 15
auch S. Johannes sagt 1. Johan: 1. 'Das Blut Ihesu Christi, Gottes Sons
machet uns rein von aller Sünde', Und S. Paulus Act: 20. Gott hat seine
Gemeine 'durch sein eigen Blut erworben'. Gründet also der Apostel alhie
den Artikel von der Gottheit Christi klar und gewaltiglich, Das mich groß
wunder nimpt, wie die Mezer Arrianer über diesen Text haben springen und 20
in unter Augen sehen können. So gar gewaltig istz geredt: 'Er ist das Eben-
bilde des unsichtbarn Gottes', 'Der Erstgeborne vor allen Creaturn', 'Durch in
ist alles geschaffen' &c.

Wiltu wissen, spricht S. Paulus, Wer der sey, durch welches Blut wir
haben die Erlösung, Nemlich Vergebung der Sünde? Ich wil dirz sagen, 25
Er ist das Ebenbilde des unsichtbarn Gottes'. Mit diesen Worten zeuget er,
Das Christus warhafftiger, ewiger Gott sey mit dem Vater, Und doch eine
unterschiedliche Person vom Vater, Ebenbilde, Icon, Imago heisst er, das man
iht nennet Contrafect, wenn ein Bilde eben¹ und gleich gemacht ist dem, des
Bilde es ist. Ist nu Christus des unsichtbarn Gottes Ebenbilde, wie er hie 30
spricht Und 2. Corinth: 4. auch klerlich zeuget: 'Welcher ist das Ebenbilde
Gottes', So mus Er Gott dem Vater aller dinge eben und gleich sein, das
ist: in einem einigen Göttlichen wesen sein mit dem Vater, Und doch eine
sonderliche Person sein, unterscheiden von dem, Des Ebenbilde Er ist, Also
das Er und der Vater in gleicher Gottheit, Und doch nicht eine, Sondern zwo 35
Personen sind. Wo Er nicht gleicher Gott were, So künd Er nicht Gottes
Ebenbild sein, Sintemal keine Creatnr des Göttlichen Wesens Ebenbilde sein
kan, welches sie nicht in jr hat. Wo Er nicht eine unterschiedene Person were,

¹) = völlig entsprechend; vgl. unten Ebenbild.

R] Est ein Contrafet, ein bild, das ist Gott aller ding eben und gleich. Secundum deitatem ist er das ebenbild. Wir etiam vocamur in Genesi 'nach dem bild und zum bild'. Sed non sumus imago dei. Hic ist das bild ꝛ. Christus non factus secundum divinitatem, ad imaginem dei, sed ipse met istꝛ ab ipso aeterno genitus und solch bild, quod gleich. Si non deus nec verus deus, esset bild, sed non eben und gleich. Et nos creati ad imaginem, sed non das bild selber nec gleich, Engel auch. Sed Christus dicitur bild selber Gottes. Ergo secundum deitatem verus deus, et tamen alia persona, deo similis, et

2 Gen 1 r 3 nach bild steht Gottes geschaffen sp ist(ꝛ) (2.) 6 nach nos steht sumus sp 7 über auch steht nicht sp

Dr] So künd Er abermal nicht Gottes Ebenbilde sein, Sintemal zum Ebenbilde 10 zwo Personen gehören, Eine Person, von welcher das Ebenbilde gehet, Die ander Person, welche das Ebenbilde ist. Das ist: eine des Vaters, Der warhafftiger, ewiger Gott ist, Die ander des SONS, Der dem Vater gleich oder mit dem Vater in einem einigen Göttlichen wesen ist.

Von den Creaturn, sie sind schon Menschen oder Engel, redet die heilige 15 Schrift nicht also. Wir Menschen sind nicht Gottes Ebenbilde, Die Engel sind auch nicht Gottes Ebenbilde. Wir Menschen sind wol nach dem Bilde Gottes anfenglich geschaffen, Wir sind aber Gott nicht eben noch gleich. Darumb redet die Heilige Schrift unterschiedlich und eigentlich, Von den Menschen als von Creaturen spricht [Bl. 21] sie Gen: 1. 'Laß uns Menschen 1. Mose 1, 26f. 20 machen, ein Bilde, das uns gleich sey.' Item 'Gott schuff den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuff er ju'. Gen: 5. 'Da Gott den Menschen 1. Mose 5, 1 schuff, machet er ju nach dem Gleichnis Gottes.' Hic heissts alles: Nach dem Bilde und zu dem Bilde Gottes geschaffen, Item nach dem Gleichnis Gottes gemacht. Aber von der Gottheit Christi redet hic S. Paulus viel anders. 25 Christus ist das Ebenbilde Gottes, Das ist: Christus ist Gott dem Vater in aller masse eben und gleich und warhafftiger, ewiger Gott.

Wir Menschen, wie gesagt, sind anfenglich nach dem Bilde und zu dem Bilde Gottes geschaffen, Sind aber nicht das Ebenbilde Gottes noch Gott gleich, Sondern sind Creaturn von Gott geschaffen. Aber Christus ist das 30 Ebenbild Gottes und solch Ebenbilde, welchs Gott ganz und gar gleich und eben ist, nicht nach dem Bilde Gottes geschaffen noch gemacht, Sondern das Ebenbilde Gottes selbst, vom Vater in ewigkeit geborn, und solch Bilde, Das Gott eben und gleich ist, Oder, das Gott selbst ist, gleicher natur und wesens mit Gott. Were Er nicht Gott, So were Er wol ein Bilde, Aber nicht Gott 35 eben und gleich. Weil Er aber Gottes Ebenbilde ist, So folget, das Er ewiger Gott und Gott aller dinge gleich ist und doch eine sonderliche, unterschiedene Person ist in derselben einigen, unzertrenneten, ewigen Gottheit. Were Er

R]tamen unterschieden. Si una re nicht gleich ut sapientia, iusticia, barm-
 hertzigkeit, gnedig, tum non ebenbild. Et tamen non est pater. Sic epistola
 Hebr. 1, 3 ad Eb[raeos loquitur pulcherrime de distincta persona et tamen dicit, quod
 unus deus. Character loquitur, ut hic Paulus. Ist glantz, qui entsprungen
 ex klarheit, gottlichß wesen. 1. sol ortus ex finsterniß, non habebat wesen vel
 klarheit, ut cum ortus fuit x. Sed iussit ex tenebris, non ex substantia, sed
 ex nichts, ubi finsterniß et non liecht. Ideo creata lux ex nihilo facta, hanc
 lucem videmus. Talis lux est entsprungen, sed non ex tenebris, nihil, sed

1 nach Si steht in sp über nicht gleich ut steht non esset similis patri als sp
 2 nach non (1.) stelit esset dei sp 3 Ebrae. 1. r 4 Ist erg zu Er ist der sp 5 1.
 c in primum sp 6 nach iussit steht deus sp 7 nach finsterniß steht war sp 8 über
 Talis steht Ista sp (non) est nihil c in aut nihil sp

Dr] in einem stück Gott dem Vater nicht gleich, als an Almechtigkeit oder Ewigkeit
 oder Göttlicher Weisheit und Gerechtigkeit oder in Göttlicher Gnade, Güte
 und Barmherzigkeit, So were Er nicht das Ebenbilde Gottes, In Summa:
 Er ist Gott dem Vater allenthalben gleich, Und ist doch nicht selbs der Vater,
 Sondern eine unterschiedene Person vom Vater.

Hebr. 1, 3 Die Epistel zum Heb: Cap: 1. redet von Christo seer schön: Er ist 'der
 Glantz¹ seiner Herrligkeit und das Ebenbilde seines wesens', Zeuget auch, das
 Christus ein ander Person sey denn der Vater Und doch ein einiger, war-
 hafftiger Gott mit dem Vater. Erstlich nennet er Christum den Glantz der
 Herrligkeit oder Klarheit Gottes. Klarheit Gottes heijst hic Göttliche Maiestet
 und Herrligkeit, die Gott der Vater hat in jm selbs. Derselben Göttlichen
 Maiestet und Herrligkeit Glantz sein ist nichts anders denn so groß und
 Herrlich sein, als die Göttliche Maiestet und Herrligkeit selbs ist. Weil nu
 Christus der Glantz ist der Herrligkeit Gottes, So mus Er so groß und
 Herrlich sein, als Gott der Vater selbs ist, Das ist: ewiger, almechtiger Gott
 sein, wie Gott der Vater ist. Wo Er nicht so groß und Herrlich weere, als
 Gott der Vater ist, So künde Er nicht der Göttlichen Maiestet und Herrligkeit
 Glantz sein. Ist Er der Glantz Göttlicher Klarheit, So ist Er gewis so groß
 als die Klarheit und Gottheit des Vaters selbs ist, aller dinge Gott dem
 Vater gleich an Almechtigkeit, Maiestet und Herrligkeit.

Dem geschafften Liecht, der Sonne, dem Monden gibt die Heilige Schrift
 einen Anfang und Ursprung, das sie aus dem Finsterniß, das ist: aus Nichts
 ersür geleuchtet haben. Darumb sinds auch geschaffene Liechter, aus nichts
 gemacht durch Gottes sprecken und Wort. Denn also schreibet Moses Gen: 1.
 1. Mose 1, 2f. 'Es war finster auff der Tieffe, Und Gott sprach: Es werde Liecht, Und es
 1. Mose 1, 14 ff. ward Liecht.' Item: 'Gott sprach: [Bl. 22] 'Es werden Liechter an der Tefte
 des Himmels, Und es geschach also. Item Gott machet zwoy grosse Liechter, ein
 groß Liecht, das den Tag regiere, Und ein klein Liecht, das die Nacht regiere.'

¹⁾ D. i. Abglanz, Spiegelbild.

R] ex Klarheit und Gottheit patris komet. Ideo ist der Göttlichen Majestet
 Licht et tamen est alia persona, quam pater, qui est glanz. quam Christus,
 qui est glanz patris. Non venit ex finsternis ut sol. sed ex eterna claritate,
 quae dicitur pater. So lang er die Klarheit gewest patris, tandiu fuit splendor,
 5 sed nunquam incepit. Postea: Bild seinz Göttlichen wesen. Omnes imagines
 bringen nicht das wesen mit, des bild sie sind. Si etiam natürlich Son zc.

1 vor komet steht istz sp 2 glanz quam e in klarheit eadem quae sp 5 nach
 Postea steht aliis verbis dicit sp 6 über mit steht der dinger sp

D] Und S. Paulus spricht 2. Corint: 4. 'Gott hies das Licht aus der Finsternis 2. Kor. 4, 6
 ersür leuchten.' Aber Christus ist ein Glanz und Licht, entsprungen nicht
 aus Finsternis oder Nichts, Sondern ist komet und leuchtet aus des ewigen
 10 Vaters Klarheit, Maiestet und Herrligkeit, Das ist: aus des Vaters inwendigen
 Gottheit und Wesen. Darumb ist und heißt Er auch der Göttlichen Maiestet
 Klarheit und Licht, Und kan keine Creatur sein, Sintemal von keiner Creatur
 die Schrift also redet, das sie Göttlicher Klarheit oder Herrligkeit Glanz sey.

Das geschafften Licht und die Sonne hat ein Anfang und jr Ursprung
 15 ist die Finsternis durch Gottes sprechen und Wort. Aber dieser Glanz und
 Licht, Christus nach seiner Gottheit, hat keinen Anfang, und sein Ursprung
 ist die ewige Klarheit Gottes, Das ist das Göttlich Wesen selbst. So lange
 Gottes des Vaters Klarheit, Maiestet und Gottheit gewest ist, So lang ist
 auch Christus des Vaters Glanz gewest. Nu hat Gottes des Vaters Klarheit,
 20 Maiestet, Herrligkeit und Gottheit nie angefangen, Sondern ist von ewigkeit
 gewest, wie Moses schreibet Gen: 1. 'Im Anfang schuff Gott Himmel und 1. Moie 1, 1
 Erden.' Trumb hat Christus, der Göttlichen Klarheit Glanz, auch nie an-
 gefangen nach seiner Gottheit, Sondern ist von ewigkeit, Wie S. Johannes
 Cap: 1. Mose nachredet und spricht: 'Im Anfang' (Das ist: da alle Creaturen
 25 anfiengen) 'war das Wort und das Wort war bey Gott' zc. So wird nu mit
 diesen worten gewaltiglich¹ bezeuget, das Christus mit Gott dem Vater ein einiger,
 warhafftiger Gott ist, aller ding im gleich, Ausgenommen, das Er vom Vater, Und
 nicht der Vater von ihm ist, Gleich wie der Glanz von der Göttlichen Klar-
 heit, Maiestet und Herrligkeit, und nicht die Göttliche Klarheit, Maiestet und
 30 Herrligkeit vom Glanz ist. In Summa: Christus ist warhafftiger, ewiger
 Gott mit dem Vater, Und doch ein ander Person denn der Vater, Und der
 Son ist vom Vater und nicht der Vater vom Son, Doch alles von ewigkeit.

Darnach nennet Er Christum das Ebenbilde Göttliches Wesens, Damit
 deutet er, wie man verstehen sol, das hie S. Paulus sagt, Christus sey das
 35 Ebenbilde Gottes, Nemlich das Wesentliche Ebenbilde Gottes, Das ist solch
 Ebenbilde, das die Gottheit oder Göttlich Wesen in sich und an sich hat.
 Andere Ebenbilde oder Contrafect haben nicht in sich noch an sich das Wesen

¹) = deutlich, beweiskräftig.

K) Sic fit imago S. Petri, Christi, sed non est nisi lignea bild, natura eius holz vel stein ꝛc. Ist nicht Christus leib und blut, non Petri leib und seele. Sic filius patri similis ist ein recht ebenbild. Sed filius non wesen patris, sed pater bleibt unterschiedlich wesen a filio, ipse pater moritur, filius manet. Item Crucifixi hülhern bild et tamen Christo gleich. Sed hic ist ein gottern bild, das ist aus gottlicher natur gemacht, sed thar nit so reden, sed ut intelligatur, crasse loquar. Gpottlich wesen ist inn im ut holz in imagine. 5

1 über bild steht imago sp nach eius steht ist sp 3 nach non steht est sp

Dr] des Abgebildeten oder des dings, des Wille sie sind. Als ein Bildenhawer¹, Schnitzer oder Maler machet S. Petrum, bildet in auff ein Stein, Holz oder Tuch so eben und ehlich, als er jmer kan, Das, wer das Wille siehet, jaget und 10 sagen mus: Das ist S. Peter. Aber solch Wille ist nicht das Wesen oder Natur, Leib und Seel S. Petri, Sondern ein schlecht Wille, Figur oder Gestalt desselben und hat ein ander Wesen und Natur, nemlich Stein, Holz, Tuch oder Papir.

Ein Bildenschnitzer bildet Christum, machet ein Crucifix und Wille, das Christo gleich und ehlich ist, Aber solch Wille, wenz gleich artig und auff's 15 beste gemacht ist, ist dennoch nicht der Lebendige, Wesentliche Christus, hat nicht in sich oder an sich Christus [St. 23] Leib, Blut, Fleisch oder Wein, Sondern ist Holz, Und werz ansieht oder angreiff, der siehet und greiff nicht das Wesen oder substanz Christi, Sondern Holz, Saget auch: Das ist ein Hülhern Wille oder Crucifix aus Holz gemacht, Es ist aber nicht der Lebendige, 20 Wesentliche Christus, Obs schon ein Crucifix und dem gezeichneten Christo nachgemacht ist, So istz dennoch Holz und bleibt ein gemacht Wille aus einem andern Wesen und Natur, denn Christus ist.

Ich wil wol mehr sagen: Ein natürlicher, Menschlicher Sohn, seinem Vater geborn, ist oftmal seinem Vater so gar gleich und ehlich, Das jeder- 25 man, wer sie siehet, spricht: Der Son ist seinem Vater so ehlich, als were er in aus den Augen geschnitten², Derselbe Son ist ein recht Ebenbilde seines Vaters. Aber doch ist der Son nicht des Vaters wesen oder natur, Sondern der Vater hat sein wesen und natur für sich, unterschieden vom Son, Und der Son hat auch sein eigen wesen und natur, unterschieden vom Vater, Und tregt sich 30 oft zu, das der Vater stirbt und der Son lebendig bleibt, Oder der Son stirbt, und der Vater lebendig bleibt, Und stirbt nicht des Vaters wesen und natur mit dem Son Noch des Sohns wesen und natur mit dem Vater, Denn des Vaters und Sohns wesen und natur sind zwo unterschiedliche wesen und natur.

Christus aber ist das Ebenbilde des Vaters also, das Er seines Göttlichen wesens Wille ist, Nicht aus einem andern Wesen und natur entstanden, wie ein Crucifix und Hülhern Wille Christi aus Holz geschneit und gebildet 35

¹) Aus Luther nicht belegt (nur Bildmacher).
belegt, s. DWth., Auge 5, c. (Beleg aus Mathesius).

²) Sprichw., aus Luther nicht

14) Gottlich weſen iſt ewig geweſen. Ideo bild ex ea iſt auch ewig. Ideo Chriſtus
 verus deus, ſed ſic, quod diſtinctus a patre et dicatur bild 'dei inviſibilis',
 das aller ding im gleich iſt, ſed non eſſet, niſi omnia haberet, quae pater,
 ut Ioh. 'Omnia, quae pater habet, mea ſunt'. 'Claritate, quam habui', ſag Ioh. 16, 15
Ioh. 17, 5
 5 es der welt per ſpiritum ſanctum, quod fui glanz deiner Göttlichen klarheit,
 et verus deus ut tu. Iſtam praedicationem revelavit ſpiritus ſanctus.

4 vor Claritate ſteht Ioh 17 sp

Dr) iſt, Sondern iſt (wenn ich ſo reden thürſte) ein Göttern¹ bilde aus Göttlichem
 Weſen und natur abgebildet von ewigkeit, alſo, das Er das Göttlich Weſen
 und natur an ſich und in ſich hat und eben daſſelb Göttliche weſen iſt, das
 10 der Vater iſt. Denn das Göttliche Weſen iſt ein ewig weſen, Darumb mus
 Chriſtus, das Ebenbilde Göttliches weſens auch ewig ſein, und das Göttlich
 weſen iſt ein einig, unzertrenlich weſen, Daraus folget, das Chriſtus in einem,
 unzertrenlichen Weſen ſein mus mit dem Vater.

Das iſt nu der Verſtand dieſer wort, Das Chriſtus warhaſtigter, ewiger
 15 Gott iſt mit dem Vater und doch eine unterſchiedene Perſon vom Vater. Nach
 der Perſon ſind Vater und Son unterſcheiden, Aber nach dem Weſen ſind
 Vater und Son einig und unzertrennet. Denn das wort 'Ebenbilde' zeigt an,
 das der Son nicht der Vater, Sondern des Vaters Bilde und ein auder
 Perſon ſey, Sintemal der Abgebildete und des Abgebildeten Bilde nicht ein,
 20 Sondern Zweierley und unterſcheiden ſind, Das wort 'Seines Weſens' zeigt
 an, das Er nach der Natur und Weſen vom Vater nicht geſcheiden, Sondern mit
 dem Vater in einerley Gottheit und gleichem Weſen ſey. Denn weil Er Gottes
 Ebenbilde iſt und heiſſt, So mus Er aller dinge Gott eben und gleich ſein.

Wo der Son nicht alles hette, was der Vater hat, So künd Er nicht
 25 Gottes Ebenbilde ſein und heiſſen. Weil Er aber Gottes Ebenbilde iſt und
 heiſſt, So hat Er alles, was der Vater hat, Wie er ſelbs ſpricht Joh: 16.
 'Alles, was der Vater hat, das iſt mein.' und Joha: 17. 'und nu verklere Ioh. 16, 15
Ioh. 17, 5
 mich du, Vater, bey dir ſelbs mit der Klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die
 Welt war.' Als wolt Er ſagen: Vater, Sage es der Welt durch den Heiligen
 30 Geiſt, das Ich von ewigkeit bin geweſt der Glanz deiner Göttlichen Klarheit
 und Herrlichkeit [Bl. 2 4] und das Ebenbilde deines Göttlichen weſens, Das
 iſt: das Ich warhaſtigter, ewiger, allmechtiger Gott bin, wie du Vater biſt.

Dieſe Predigt von Chriſto, der uns durch ſein Blut erlöſet hat und
 mit dem Vater gleicher, ewiger Gott iſt, hat der heilige Geiſt durchs Wort
 35 im neuen Teſtament offenbaret. Wie Chriſtus zuvor geſagt hat Johan: 16.
 'Der heilige Geiſt wird mich verklere, Von dem meinen wirdt ers nemen Ioh. 16, 14
 und euch verkündigen'. Die Welt höret dieſe Predigt nicht gern, Jüden,
 Türken und Papſt toben dawider, entweder aus groſſer, Teufliſcher Boſheit

¹⁾ Adjekt. = aus Gott beſtehend; ſ. Dietz.

R) Mundus non libenter audit, sed nos. Sicut Paulus hic: Er ist das rechte 'Ebenbild des unsichtbarn Gottes', quia duplicia regimina dei: 1. ist das Christlich. Das ghet uns an. Ibi seipsum revelavit in praesepio, ut potest a nobis comprehendendi. Das regimen Christiani intelligunt. Das ander regiment dei nobis invisibile, quomodo omnia creavit, regit mundum, quomodo zughet, das der so lebt, thut. Ibi deus tantum novit. Da ist er auch in dem unsichtbarn Got und unsichtbar bild und da regirt er auch. Si est

Der oder für grosser, verstockter Blindheit und Unwissenheit. Jüden und Türcken lestern uns Christen, das wir den gecreuzigten Christum anbeten und mehr, wie sie uns in diesem Stück anliegen¹⁾, denn einen Gott haben. Der Papst verfolget und lestert uns, als heben wir Christi Verdienst und Blut zu hoch und verbieten gute Werck. Wir Christen aber sollen diese Predigt gern hören und Gott für die Erlösung, so durch Christum seinen Sohn geschehen ist, von Herzen danken.

Warumb sehet aber S. Paulus hinzu das wort 'Des unsichtbarn Gottes'? Antwort: Das thut er anzuzeigen nicht allein, was Gottes wesen sey im Himmel, Sondern auch, was Gottes Regiment sey auff Erden, Und wie Christus in allem Gott gleich sey, Der Vater hat sein unsterblich, ewig, unsichtbar Wesen, wie S. Paulus 1. Timot. 6. sagt: 'Der allein unsterblichkeit hat, der da wonet in einem Licht, da niemand zu komen kan.' Der Son nach seiner Gottheit ist auch unsterblich und unsichtbar. Aber sein unsterblich, unsichtbar Wesen hat Er vom Vater, Und nicht der Vater vom Son. Da ist Christus freilich Gottes Ebenbilde, was die unsichtbarkeit seines Wesens belanget.

Ich verstehe aber diese wort fürnemlich von Gottes Regiment, welches ist Zweierley. Das erste Regiment Gottes ist das sichtbar Regiment Gottes, welches uns Christen angehet und heisset das Reich Christi, Der da in seiner Kirchen und Christenheit regieret durch das Wort seines Euangelij und heiligen Geist, Prediget, Teuffet, Absolviret, Sacrament reichet, In demselben Son Gottes Ihesu Christo, welcher Mensch worden ist, geborn zu Bethlehem, gelegen in der Krippen und in seiner Mutter schoß, Persönlich geprediget, Zeichen und Wunder gethan in Gallilea und im Jüdischen Lande, am Creutzen gehangen, gestorben und vom Tode auferstanden, Letzlich Apostel gesand in alle Welt und in seinem Namen Predigen lassen Buße und Vergebung der Sünde, hat Gott sich offenbaret, was sein Wille sey gegen uns und wie er von uns wil erkand und gehret sein. Dis Regiment, in welchem Christus König und Herr ist, verstehen die Christen und lassen jnen daran genügen, begeren nichts weiter von Gott zu wissen.

Das ander Regiment Gottes ist unsichtbar und uns verborgen, wie Gott Himmel und Erden und alles, was darinne ist, geschaffen hat, Und wie er noch die Welt regieret nach seinem heimlichen und verborgen Willen und Rath. Wie es zugehet, das ein Mensch so und so lebet und thut, Und der

¹⁾ = andichten, falsch zuschreiben.

R] pestis fut[ur]a, Turca, nemo scit. Das wissen wir nicht. Christiani haben new regiment, ut heubt, ibi vol[un]tas dei revelata. Qui hunc suscipit, habet re[missionem] pec[catorum]. Ibi haben wir in gewis, quia ibi revelavit se. Ideo ne Christus solus homo, dicit esse imaginem invisibilis.¹ Was
 5 Gott im synn hat, thut, macht, nemini revelavit. Signa quidem praecedunt

¹) Zum Verständnis vgl. S. 282, 14//.

D] ander nicht so lebet und thut. Wie es zugehet, das zween miteinander in den Krieg ziehen, und einer erschlagen wird, Und der ander lebendig bleibet. Zu welcher zeit Tevrung, Pestilenz, Krieg, Blutbergiessung, der Turek oder ein an-[Bl & 1]dere Straffe komen sol zc. Solchs weiß kein Mensch. Gott weiß es
 10 alleine. In demselben unsichtbarn Regiment Gottes ist Christus auch dem Vater eben und gleich, Regieret nicht allein in dem sichtbarn Regiment, da sich Gott offenbaret hat, Sondern auch in dem unsichtbarn und verborgen Regiment, da sich Gott nicht offenbaret hat. Aus der Ursache nennet hie S. Paulus Christum das Ebenbilde des unsichtbarn Gottes.

15 Christen halten sich an den sichtbarn Gott und an das sichtbar Regiment Gottes, Das ist: an den Son Gottes, unsern Herrn Ihesum Christum, der Mensch worden ist, Und den Gott 'zum HErrn und Christ gemacht hat' Act: 2. ^{2. 2. 36}
 In demselben hat Gott sich offenbaret, Hat ju auch zum Lerer, Meister und Doctor der ganzen Welt gesetzt, Wie des Vaters Stimme vom Himmel erab spricht: 'Dis ist
 20 mein lieber Son, an dem ich wolgefallen hab, Den solt jr hören'. Wer diesen lieben Son Gottes annimpt und an ju gienbet, der hat und trifft den rechten, waren Gott, hat Vergebung der Sünde und das ewige Leben. Wer diesen Son Gottes nicht höret noch annimpt, der feilet des rechten Gottes. So spricht Christus selbs zu Philippo Joh: 14. 'Wer mich sihet, der sihet den Vater. ^{3. 14. 9f.}
 25 Gienbstu nicht, das Ich im Vater und der Vater in Mir ist'. Und 1. Joh: 5. 'Wer den Sohn Gottes hat, Der hat das Leben. Wer den Son Gottes nicht hat, ^{1. 3. 5. 12}
 Der hat das Leben nicht'. 'Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.' ^{1. 3. 5. 20}

Den unsichtbarn Gott und das unsichtbar Regiment Gottes lassen die Christen ungesorschet. Denn da hat sich Gott nicht offenbaret, was Er gedende
 30 und im Sinn habe oder bey jm selbs von ewigkeit beschloffen habe, was Er machen und thun wölle. Warumb Er also regiere, das Er Gottlose, böse Menschen hoch hebt und den fromen leßt übel gehen, Warumb Er Saul zum
 Königreich in Israel erhebe und hernach verstoßt, So er doch zuvor wol gewußt hat, als dem nichts verborgen, das Saul nicht fest und bestendig an
 35 Gott und seinem Wort halten würde? Item wenn diese oder jene Verenderung in der Welt geschehen sol. Item, Zu welcher zeit und stunde der jüngste Tag komen werde. Solchs hat Gott niemand offenbaret noch wissen lassen. Christus jaget wol von den Zeichen, welche vor dem jüngsten Tage vorher
 40 gehen werden, Das man etlicher maffe hinzu raten kan, Aber tag und Stunde, wenn es komen werde, hat Er niemand wissen lassen, Wie der HErr selbs

^{R]} extrinsecum diem, sed diem et horam nemo. Qui sich da mit kummern, brechen hatz. Sic pingit dominum, quod ein gleich bild und unterschiedlich
 Math. 24, 36
 sol. 1, 15 person dei, quam nullus homo unquam videt et cogitat. Et est 'primogenitus'. Ist selkham gered. Sonat, quasi mher geboren, cum vocet primogenitum. Deus creavit per verbum angelos et Sanctos, so hett er schier
 5 gesagt. Sed sic primogenitus, quod est ante omnes creaturas. Clarissima

^{Dr]} sagt Marei 13. 'Von dem Tage und der Stunde weis niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Son nicht (verstehe: als ein Mensch), Sondern allein der Vater'. Wer sich mit dem unsichtbarn Gott und mit seinem unsichtbarn Himlischen Regiment bekummern und ausforschen wil, Der wird
 Mat. 13, 32
 10 den Hals brechen und mit langem forschen und klettern¹ dennoch nichts erlangen.

Denn seine Gerichst sind unbegreiflich und seine wege unerforschlich Rom: 11.
 Rom. 11, 23
 So verstehe ich diese Wort, das S. Paulus hat wollen zuvor komen und wehren unsern gedanken, Das niemand dencke, Christus sey allein Mensch und hab allein mit dem sichtbarn Regiment in seiner Christenheit mit der
 15 Predigt des Euangelij, Tauffe und Sacrament ic. zuthun, So spricht er, Er sey das Ebenbilde des unsichtbarn Gottes, beschreibet also [R. 62] Christum, das Er Gott aller dinge gleich sey nach seinem Wesen und nach seinem Regiment und doch ein ander Person sey denn der Vater, In Summa, das Er sey das Ebenbilde des unsichtbarn Gottes, welchen kein Mensch je gesehen hat.
 20

^{sol. 1, 15} 'Der Erstgeborne vor allen Creaturn.'

Mit disen worten setzt S. Paulus alle Creatur, Engel, Menschen, und was Creatur ist und heisst, unter Christum. Weil nu Christus uber alle Creatur, und alle Creatur unter Christum gesetzt werden, So folget unwidersprechlich, das Er almechtiger, ewiger Gott sey. Denn auffer und uber der
 25 Creatur ist nichts denn Gott selbz, Das es also gar ein ding ist und eben so viel gesagt: Christus ist der Erstgeborne vor allen Creaturn, als wenn man schlecht sagt: Christus ist warhafftiger, almechtiger, ewiger Gott.

Es scheint aber selkham geredt sein und lautet nach den Buchstaben, als mißten mehr geborne sein, weil er Christum den Erstgebornen neuuet.
 30 Und haben sich die Keher und sonderlich die Arrianer uber diesem Text hart zubrochen² und meisterlich verdrehet³, auff das sie die Gottheit Christi verlengneten. Were Christus nicht eine Creatur, haben sie gesagt, So wurde in S. Paulus nicht nennen den Erstgebornen aller Creatur, Weil Er der Erstgeborne ist aller Creatur, So mus Er je eine Creatur sein, ob Er schon die
 35 Erste, Fuernemeste und Edelste ist unter allen Creaturn.

Aber man mus und sol dem Apostel seine wort stehen lassen, wie sie da stehen, Sie sind helle und klar gnug, bedürffen keiner Keherischen Auslegung noch Glosen. S. Paulus spricht, Christus sey der Erstgeborne vor

³⁹ Erstgeborn im Kustoden

¹) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 36, 45, 7 und Bd. 37, 38, 16. *Ausg.* Bd. 34², 49, 8.

³) = sich gewunden.

²) = abgemüht, vgl. *Unsre*

Et] verba, non mirum, quod prior, antequam omnes creaturæ. 'Creaturæ':
 quicquid ipse creavit, ut oramus: Schepfer celi et terrarum. Sunt ergo opera,
 quae creavit, totum mundum ex nihilo. Iam omnia ex semine. Nu zeucht
 S. Paulus unsern herr Gott ex omnibus creaturis und setzt in fur an,
 5 antequam omnes creaturæ fierent, war er schon et fuit splendor, antequam

Dr] allen Creaturn, Spricht nicht, Christus sey eine Creatur oder die erste und
 fürnemeste Creatur. Nu heisset die heilige Schrift ein Erstgebornen Son,
 vor welchem keiner zuvor geboren ist, ob schon keiner mehr nach jm geboren
 wird. S. Lucas schreibet Cap: 2. Maria hab geboren jren Erstgebornen Son, ^{ent. 2, 7}
 10 Nicht, das sie nach jm andere mehr geboren hette, Sondern das sie vor diesem
 keinen geboren hat, Und dieser jr erster Son gewesen ist, mit dem sie Mutter
 worden ist und doch Jungfraw blieben auch nach der Geburt. Also heisset
 Christus Gottes des Vaters erstgeborner Son, Nicht, das mehr geborne sein,
 Die ihm gleich weren nach seiner Natur und Wesen, Sondern das Er der
 15 erste und einige Son ist, den Gott von ewigkeit geboren hat, Wie Psal: 2.
 sagt: 'Du bist mein Son, Heute hab ich dich gezeuget.' Aus der Ursach heisset ^{Ps. 2, 7}
 Er auch Gottes einiger und Eingeborner Sohn Johan: 3. Das Er alleine ^{Job. 3, 16}
 vom Vater in ewigkeit geborn und des Vaters einiger, natürlicher Son ist.

Weiter spricht er, Christus sey der Erstgeborne vor allen Creaturn,
 20 Mercke vleiszig und eben¹⁾, wie er redet. Er unterscheidet und sündert von
 einander die ewige Geburt Christi, da Er in ewigkeit geborn ist vom Vater,
 und die Schepfung aller Creaturn. Spricht nicht, Christus sey am ersten
 geschaffen, Sondern sey vor allen Creaturn geborn. Nu istz Zweierley und
 weit von einander gescheiden, Geborn sein und Geschaffen sein. Weil nu
 25 Christus geborn ist vom Vater und nicht geschaffen, So folget, das Er keine
 Creatur, Sondern Gottes Eingeborner, natürlicher Sohn ist, von ewigkeit
 geborn, gleicher Natur und Wesens mit dem Vater, Sientmal vom Vater
 nichts geboren wird, [Mt. 63] Das nicht seiner Natur und Wesens ist, Wie
 thar denn Arius Christum unter die Creaturn zehlen?

30 Dazu setzt er Christum vor alle Creatur. Fragestu, was Creatur
 heisse? Höre Mosen, wie sehet er sein Buch an? 'Im anfang schuff Gott ^{1. Mose 1, 1}
 Himmel und Erden'. Höre den Kinder glauben, wie betest du? Ich glaube an
 Gott Vater almächtigen, Schepfer Himmels und der Erden. Darumb heisset
 Creatur alles, was Gott geschaffen hat, alles, was Gottes Werk und Geschöpfe
 35 ist, als Himmel, Erden und alles, was darinne ist, Das hat Gott alles aus
 Nichts geschaffen, jzt schafft Er noch alles, Aber ein jeglichs aus seinem Samen,
 Und ist doch alles Gottes geschepff und Creatur. Nu zeucht S. Paulus Christum
 aus und sündert in ab von allen Creaturn, setzt ihn vorne an und spricht,
 Er sey der Erstgeborne vor allen Creaturn, Das ist, Er sey das Ebenbilde
 40 des unsichtbarn Gottes und der Erstgeborne und einige Son Gottes, vom

¹⁾ = genau, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 30³, 320, 5.*

R] omnes creaturæ. Quomodo Arrius so blind, qui dixit, Christus sey wol
 Got zunennen nomine, sed non wesen, sed sit homo ut alius, sed creatura
 preciosa, quæ sey zwischen Gott und den Engeln, melior creatura quam
 angeli et perfectior et propter adel huius creaturæ sit &c. Sed ibi ante
 omnes creaturas. Sey zwischen deum et angelos, so heißts creatura, tum
 non est Gott, quia ista 2 teilen sich: Gott et creaturæ. Erdencf creaturas,
 quot velis, est supra angelos, quanquam non suprema magis, tamen est
 creatura. Textus contrarium: ante omnes creaturas fuit. Ideo potens

Dc] Vater in ewigkeit geborn, ehe alle Creaturn geschaffen sind. Das ist je¹ klar
 geredt und gewaltiglich bezeuget, daß Christus warhafftiger, ewiger Gott sey.
 Wie ist denn Arrius so blind und unsinnig gewesen. Das er wider
 dis helle, klare Zeugnis hat thiren fürgeben und sagen, Christus sey wol
 Gott nach dem Namen, Sey aber nicht Gott nach dem Wesen, Sondern sey
 schlecht nur Mensch wie ein ander Mensch und ein Creatur, Aber ein Hohe,
 fürtreffliche² Creatur zwischen Gott und den heiligen Engeln, vor allen Creaturn
 geschaffen, durch welche Creatur hernach die andern Creaturn volkômlich
 geschaffen sind, Sey mit natürlicher, ewiger Gott, Ob Er schon von wegen
 seiner Höheit, Volkommenheit und Adels Gott genennet werde. Wider solche
 Lesterung des Arrii stehen diese helle, klare Wort des Apostels: 'Christus ist
 der Erstgeborne vor allen Creaturn'. Stelle, was du wilt, zwischen Gott
 und Engel, So istz eine Creatur. Istz eine Creatur, So kan es nicht Gott
 sein, Istz Gott, So kan es keine Creatur sein. Denn diese zwey theilen und
 scheiden sich so ganz und gar, das es entweder Gott selbs oder eine Creatur
 sein mus, Da ist kein mittel.³ Weil nu Christus der Erstgeborne ist vor allen
 Creaturn, So mus Er keine Creatur, Sondern warhafftiger, ewiger Gott sein.

Arrius hat wol gemeinet, er wölte ein Mittel erdencken zwischen Gott
 und den Engeln, Nuff das Er Christus Gottheit verleugnen möchte, Aber es
 hat ju gefeilet, Und alle seine Künst sind Menschliche gedanken und Treume
 one Grund und wider Gottes Wort. Er erdencke und erzehle gleich, so viel
 Creaturn er jummer erdencken und erzehlen kan, So bleibet doch die distinctio,
 der unterscheid: Aut creator Deus aut Creatura, Entweder Gott Schepffer
 oder eine Creatur. Er erdencke gleich eine uber die Engel (welchs doch unniig=
 lich ist, Denn keine Creatur höher ist denn die Engelfische), So istz dennoch eine
 Creatur, von Gott geschaffen und unter Gott. Nu sezet S. Paulus Christum
 vor, iber und auffer allen Creaturn, Darumb mus er ewiger Gott und Schepffer
 sein mit dem Vater, Ob Er schon ein andere Person ist denn der Vater.

Das ist der Christliche Glaube, an diesem und andern orten der heiligen
 Schrift gegründet, Das wir gleben, unser Herr Ihesus Christus, Der am Creuz
 für uns gestorben und sein Blut für uns vergossen hat, sey Gottes Son, Gottes
 Ebenbilde, vom Vater in e- [Mt. 64] wigkeit geborn, ehe die Creaturn geschaffen sind,

¹) = ja doch, wirklich. ²) = hervorragende, übergeordnete. ³) = Mittelding,
 vgl. Unsr. Ausg. Bd. 10¹, 499, 7.

R] textus. Cred[io in eum, qui sanguinem effudit, est dei imago et sic, ut sit dei filius natus ex deo, antequam creaturæ creatæ. Non sumus mit gold und silber, bocks blut loti, sed Christi sanguine, qui primogenitus. Nonne schade groß, ad quem so grosse kost? Primogenitum vocat propter angelos
 5 et Sanctos. 'Per eum.' Contra heßl sol toben und unsinnig sein Arius. Filium ebenbild. Qui dicit 'omnes', nihil excipit. Si alia creatura nobilior Rom. 1, 15

Dr] Dieser Glaube stehet wider Sünde, Tod, Teuffel und Helle, wie S. Johans sagt
 1. Joh: 5. 'Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt ibernunden hat, Wer ist aber, 1. Joh. 5, 4 f.
 der die Welt überwindet, on der da glaubet, das Jhesus Gottes Son ist?' Wir
 10 sind nicht mit Gold oder Silber, Kessel oder Böckebhut von Sünde, Tod und Helle
 erlöset, Sondern mit dem Heiligen, theweru Blut des Sons Gottes, welcher der
 Erstgeborne ist vor allen Creaturn. Der schade ist groß, das wir Menschen
 alle umb der Sünde willen, des ewigen Todes und Verdammnis schuldig sein.
 Aber die Geltung und Kost¹ ist viel grösser, dadurch wir erlöset sind.

15 Warum nennet er ju aber den Erstgebornen und nicht den Eingebornen,
 weil doch keiner mehr ihm gleich ist? Antwort: Er hat sonderliche lust und
 wolgefallen, zubrauchen das Wort 'Erstgeborne', und thut das umb der
 Engel und heiligen Menschen willen, welche auch Gotts Kinder sein, ob sie
 schon Christo nicht gleich sind. Er hat seinen Mund wol verwaret, da er
 20 Christum nennet 'das Ebenbilde des unsichtbarn Gottes', Desgleichen da er ju
 nennet den Erstgebornen vor allen Creaturn. Mit diesen worten bezenget er
 gnuß, das Christus keine Creatur, Sondern warer, ewiger Gott ist. Denn ist
 Er geboren und nicht geschaffen und vor allen Creaturn geboren, So mus Er
 warer, ewiger Gott sein, Sintemal vor den Creaturn nichts ist denn Gott.
 25 Doch brauchet er gern des Worts 'Erstgeborne', das er zuverstehen gibt, das
 Gott mehr Söne habe, Ob sie schon nicht gleicher weise geboren sein wie
 dieser, Auch nicht natürliche Söne Gottes sein wie dieser. Christus ist der
 Einige, ewige, natürliche Son Gottes. Die andere sind Hörkinder² oder erwelete
 Kinder, aus Gnaden angenommen in jm und durch ju, Darumb er ihn auch
 30 nennet den 'Erstgebornen unter vielen Brüdern' Rom: 8. Röm. 8, 29

'Denn durch ju ist alles geschaffen, das im Himmel und auff Rom. 1, 16
 Erden ist.'

Dis sind auch helle, dürre³ Wort, durch welche die Gottheit Christi
 gewaltiglich bezenget wird, Das mich abermal gros wunder nimpt, wie der
 35 Kezer Arius hat können so unsinnig sein und wider Christi Gottheit so grew-
 lich wüten und toben. Alles, spricht er, ist durch ju geschaffen. Weil er
 jaget, das alles durch Christum geschaffen sey, So nimpt er nichts aus.
 Darumb wenn gleich eine Creatur were, wie Arius fürgegeben hat, höher
 und edler denn die Engel, welchs nicht ist noch sein kan, So were es dennoch

²⁰ ju] jr

¹) = Zahlung und Preis; s. oben S. 271, 18 und Unsre Ausg. Bd. 30³, 283, 24.

²) = Adoptirkinder, vgl. DWb. s. r., wo ein anderer Beleg aus L. ³) = einfache, s. Dietz.

^Rangelis, quod tamen non, so istz dennoch geschaffen et per Christum, ut Ioh. 1.
 Joh. 1, 3 Si die hellen spruch nicht halten, sed logericht machen, quid non faleiant nostro
 tempore Rot[em]enses, Anabaptistae? Si ego gentilis et iudex inter Christum
 et Ar[ri]um. Si omnia per ipsum creata, tamen non creatura, hat mußt heide
 sagen super meam confes[sionem], quod ante omnem creaturam et per eum
 omnia creat[ur]a, Atha[n]asius hat mußen fur ein amptman. Probus mußt
 Ar[ri]um et Atha[n]asium horen, gentilis concludit: Atha[n]asius recht. Si halt
 das fur euer buch? Ja, Ar[ri]us. So hastu verforen.¹ Qui igitur weiß, quod
 Christiani halten Euangelium pro eorum buch, quod continet fidem eorum,

¹) Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 281.

Dr[e]ine Creatur, durch Christum geschaffen, und bleibet Christus gleichwol Gott
 Joh. 1, 3 und Schepffer. S. Johannes treibet dis stück auch gewaltig Cap: 1. 'Alle
 ding sind durchs Wort (Christum) gemacht und on dasselbige ist nichtz
 Hebr. 1, 2 gemacht, was gemacht ist'. Und Heb: 1. 'Got hat seinen Son geseket zum
 Erben uber alles, durch welchen Er auch die Welt gemacht hat'.

Solten aber solche helle, klare Sprüche nicht halten, So wüste ich nicht,
 was halten künde. Nichts deste weniger haben sich die Keger unterstanden
 solche klare Sprüche mit iren Glosen löchericht zumachen.¹ Was solten heutigs
 tags sich nicht unterstehen unsere Kottengeister, Widertenffer und Sacramentirer
 die klaren, hellen wort von der Heiligen Tauffe und [Bt. 71] von des H[er]rn
 Abendmal: 'Das ist mein Leib', 'Das ist mein Blut' &c. mit iren falschen Glosen
 auch löchericht zumachen? Wenn ich ein Heide und kein Christen were und
 hörete Christus Gottheit mit solchen klaren Sprüchen der heiligen Schrifft
 beweren und solte Richter sein zwischen Christo und Arrio, So müste ich zu
 Christo treten und seine Gottheit wider Arrium verteidigen. Denn hie künd
 ich nicht fürüber, Ich were gefangen. Ist durch in alles geschaffen, So ist
 Er keine Creatur. So müste ein Heide schließen, der Vernunft hat. Wo
 das erste befand und zugelassen wird, Nemlich, das Christus geboren ist vor
 allen Creaturen, und das durch in alle ding geschaffen sind, So folget unleg-
 bar, sagt ein Heide, Das Er Gott und Schepffer sein mus.

Atha[n]asius Bischoff zu Alexandria sach hart² wieder den Keger Arrium,
 und füret diese und dergleichen Sprüche aus dem Euangelio und neuen Testa-
 ment, damit er beweijet, das Christus warer Gott ist. Nu war der Kecherliche
 Amptman oder Landpfleger Probus ein Heide, und solte Atha[n]asium und Arrium
 verhören, Da sie nu zusamen kamen, und der Streit zu verhöhr kam, Fraget Probus
 Arrium und sprach: Was heltestu von dem Buch, aus welchem Atha[n]asius so
 viel Zeugnisse wider dich anzeucht? Arrius antwortet: Ich halte das Buch für
 recht und gewis und gletube alles, was in dem Buch geschriben stehet, Da
 sprach Probus zu im: Heltestu dis Buch für recht und ist dis dein Glaube und

¹) Als Gegensatz zu 'halten' = ihrer Beweiskraft entkleiden; vgl. Unsr. Ausg. Bd. 41, 275, 3. ²) Vgl. Unsr. Ausg. Bd. 18, 549, 29.

R] scilicet, quod omnia per ipsum x. Ergo credendum secundum hoc, quod
 Christus deus. Ideo maxima potestas diaboli, quod homines execat contra
 tam potentes locos. Ich weiß nicht, wie man's helle. Si tantum dictum:
 Christus est deus cum patre, si nihil plus in scriptura sancta, wie solten
 5 triumphiren. Scriptura sancta dicit angelos iudices, sanctos homines <sup>Ps. 82, 1. 6;
 97, 7. 7. 9 u. ö.</sup>
 Gotter. Sed hic mit aller gewalt gegrund, daß kan man nicht durchstechen

D] Bekentnis, So hat Athanasius recht und gewonnen, Und du, Arri, hast unrecht
 und verloren. Also richtet und urteilt Probus, ob er schon ein Heide war.

Vielmehr sollen wir also schließen wider alle Ketzer und Kottengeister,
 10 welche die Gottheit Christi anfechten. Wir heißen je Christen und nicht
 Heiden und wollen auch sein, Bekennen uns zum Evangelio und halten das
 neue Testament, der Evangelisten und Apostel Schrifte, für unser Buch,
 darinne unser Glaube und Bekentnis begriffen ist. Nu stehen in demselben
 Buch des neuen Testaments klare, helle Zeugnisse, damit die Gottheit Christi
 15 bezeuget und beweiset wird. Darumb können wir nicht fürüber, wir müssen
 bekennen, daß Christus wahrhaftiger, ewiger Got sey. Denn weil wir die
 Principium und Grund zulassen, das des neuen Testaments Schriften und
 Zeugnisse war sind, So werden wir gedrungen, diesen Artikel auch zuzulassen,
 das Christus wahrhaftiger, ewiger Gott ist. Denn dieser Artikel ist so gar
 20 gewis durch die Evangelisten und Apostel bezeuget und beweiset, daß man nicht
 fürüber kan. Und wo die Gottheit Christi nicht war sein solte, So müste
 das Buch, so man das neue Testament neumet, erlogen sein, Und möchte
 man eben so mehr¹ auch alle Schriften der Evangelisten und Apostel lengnen.

Sie sehet man die grosse Gewalt des Teuffels, Der die Menschen so
 25 verblindet, daß sie solche Helle zeugnisse der Schrifft nicht sehen noch achten
 und auff ihre eigen dinkel² gerachten und darnach die Schrifft mit gewalt
 auff ire gefassete Dinkel ziehen. Ich weiß nicht, wie man diesen Artikel
 von der waren Gottheit Christi besser und klerer bezengen und beweisen künde,
 denn er von den Aposteln beweiset ist. Dennoch haben die Ketzer wunderlich
 30 sich verdrehet³ und die Gottheit Christi angegriffen. Wenn nichts [Bl. 82] mehr
 von Christo in der heiligen Schrifft stünde denn diese wort: Christus ist Gott,
 wie solten die Ketzer triumphiert haben, und die Kottengeister noch heutigs
 tags triumphiren? Denn die Heilige Schrifft nennet auch die Engel Oberkeit,
 Richter und heilige Menschen Götter, wie der 82. Psalm spricht: 'Gott stehet ^{Ps. 82, 1. 6}
 35 in der Gemeine Gottes und ist Richter unter den Göttern.' Item 'Ich hab
 gesagt: jr seid Götter und allzumal Kinder des höchsten'.

Nu aber wird Er nicht allein Gott genennet, Sondern seine Gottheit
 wird mit aller gewalt⁴ gegründet⁵ und mit hellen Zeugnissen und Sprüchen

15 und] uno

¹) = ebensogut; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30¹, 328, 29 u. ö.

²) = Einfälle, Vorurteil,

vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 10¹, 279, 22.

³) S. oben S. 282, 32.

⁴) Wie gewalttätlich = be-

weiskräftig. ⁵) = begründet.

R) und loß machen. Ante omnes creaturas geporn, non gemacht ut celum et terra, sed quando nulla creatura erat, nec ipse, erat tantum deus et natus ex deo. Ergo deus verus. 'Et omnia.' Angeli in celis, homines in terris optimi. Si isti creati, multo magis celum et terra, quae non tam bona ut isti. Ibi wheret Paulus Arrio, non dicit unam personam patri, sed sein 5 Gottern¹ bild und ebenbild. Ergo facit duos deos? Die person unterschieden wil haben, sed das wesen unzertrennet. Sed tamen unus tantum creator. 'Per ipsum.' Omnes creaturae müssen in ansehen ut natürlich en schepffer. Sed intus est pater, filius. Externe erga homines unus creator, qlanquam

9 (vnus) pater erga (personam)

¹⁾ S. oben S. 279, 7.

Dr) beweiset, welche man nicht durchstechen kan¹, Sönderlich an diesem Ort, da 10 S. Paulus spricht, Er sey 'das Ebenbilde des unsichtbarn Gottes, Der Erstgeborne vor allen Creaturn'. Item spricht, Durch ihn sey alles geschaffen zc. Ist Er geborn und nicht geschaffen noch gemacht, wie Himmel und Erden geschaffen und gemacht sein. Item Ist er vom Vater in ewigkeit geborn, ehe einige Creatur gewesen ist, So mus Er freilich keine Creatur, Söndern warer, 15 ewiger Gott sein. Alles, spricht er, ist durch in geschaffen, die Engel im Himmel und Menschen auff Erden, welche die höchsten und edelsten Creaturn Gottes sind. Sind nu diese hohe, edle Creaturn durch Christum geschaffen, Viel mehr ist Himmel und Erden, welche nicht so hoch und edel sein, durch in geschaffen. Damit ist dem Kezer Arrio gewaltiglich gewehret, Er hab auch gebracht Glossen, wie 20 er hat erdencken können, So ist er doch zu bodem gestossen und gestürzt.

Er redet von einem einigen Schepffer: 'Durch in ist alles geschaffen.' Und sagt doch nicht, das Vater und Son eine Person sein der Gottheit, Söndern macht zwo Personen: Den unsichtbarn Gott Und das Ebenbilde oder Götternbilde des unsichtbarn Gottes, Das sind je zwo unterchiedliche Personen, Vater 25 und Son, Von der dritten Person der Gottheit, vom heiligen Geist redet er hie nicht. Geschaffen ist alles, spricht er, Von wem? Von dem einigen Schepffer. Wer ist derselbe einige Schepffer? Er 'ist das Ebenbilde des unsichtbarn Gottes'. Sprichstu: So sind zween Götter. Nein, spricht S. Paulus, Die Personen wil ich unterschieden haben, Aber das Göttliche Wesen unzertrennet. Der unsichtbare Gott schaffet nicht sein eigen Werk und Geschepff 30 besonders, Söndern was der unsichtbare Gott schaffet, eben dasselb Werk und Geschepff schaffet auch das Ebenbilde des unsichtbarn Gottes. Zwo unterschiedliche Personen sind: Der unsichtbare Gott und des unsichtbarn Gottes Ebenbilde, Aber dieselben zwo Personen sind ein einiger Schepffer. 35

Wie verstehe ich das? Also soltu es verstehen, Relative ad Creaturas, das ist: von aussen gegen uns Menschen und aller Creaturn zurechnen ist nicht mehr denn ein einiger Gott und Schepffer. Aber inwendig der Gott-

¹⁾ Vgl. oben S. 286, 17 löchericht machen.

R] discrevit personalem imaginem ab patre, tamen sinit das wesen, ut unzer-
trennet leib, quia nullus alius creator quam pater, alius creator quam filius,
et illius sanguis est effusus, propter quem haec dicet, wil die kost groß
machen. 'Das sichtbar.' Quod hic unden sehen und droben ist, das geringst
5 sehen wie hic in terris. In celo alia multa, quaequid hic videmus vel non
videmus, was ist ansser Gott sive visibile sive invisibile, ist er schepffer,

D] heit oder uber und auffer der Creatur, wiltu wissen, was Gott in sich selbst sey,
So sagt die Schrift, das Er sey Vater, Son und heiliger Geist. Das Gött-
liche Wesen ist einig und unzertrennet, Aber die Personen sol man unterscheiden.
10 Er redet aber hic vom Son, ob er schon mit anzeiget, das Vater und Son zwo
unterschiedliche Personen sein. (Des heiligen Geistes, wie gesagt, gedenkt er hic
nicht). Und saget, durch den Son sey alles geschaffen. Alle Creatur, Engel
im [Mt. 7:] Himmel und Menschen auff Erden und in Summa alles, was Creatur
ist und heisst, müssen den Son ansehen als iren natürlichen Gott und Schepffer,
15 Der selbige Sohn ist inwendig der Gottheit des ewigen Vaters Son eine unter-
schiedene Person vom Vater und doch ein Gott und Schepffer mit dem Vater.

Das thut S. Paulus darumb, Er wil die Person Christum hoch heben,
das er die Weltung und kost groß mache, dadurch wir erlöset sind, Auff das
wir wissen und glauben, Gott Schepffer aller Creatur hab am Creuz unser
20 Sünde getragen an seinem Leibe, Gott sey für uns gestorben, Gott hab durch
sein eigen Blut uns erlöset. Denn weil Gott Schepffer aller Creatur Mensch
worden, wie er hernach von der Menschheit Christi reden wird und Gott und
Mensch eine Person ist, So solget: Was der Mensch Christus für uns gethan
hat, das hat Gott gethan, und was Gott gethan hat, das hat der Mensch
25 gethan. Darumb sind wir erlöset durch Gottes Leiden und sterben, durch
Gottes Tod und Blut. Denn ob schon Gott in seiner natur nicht leidet noch
stirbt, Dennoch weil Got Mensch worden ist, wie S. Johannes sagt: 'Verbum ^{300. 1, 14}
caro factum est'. 'Das wort ward Fleisch', So heisst recht Gottes Tod und
Blut, wenn der Mensch stirbt, der mit Gott eine Person ist.

30 Dieses seligen, tröstlichen Artickels wil uns der Apostel erinnern, Das
wir in rechtem Glauben jimmer frölich sein, singen, loben und danken sollen
Gott dem Vater sur solche unaussprechliche Liebe und Barmherzigkeit, das Er
seinen lieben Son, welcher warer, ewiger Gott und Schepffer ist aller Creatur,
dem Vater aller dinge gleich, für uns gegeben hat. So thewer sind wir
35 erkauft, das nicht schlecht eine Creatur sur uns gestorben ist, Sondern Gott
Schepffer aller Creatur ist für uns gestorben und hat sein Blut für uns
vergossen, Nicht der abgesonderte Gott und Schepffer, Sondern der Gott
Schepffer, Der sich mit der Menschheit vereinigt hat in einer Person.

'Das sichtbare und unsichtbare.'

40 Alles, was wir in dieser weiten Welt sehen und was droben ist, das
wir nicht sehen, das alles ist durch Christum geschaffen. Auff Erden sind

R] 'Potestates.' Hoc intelligi potest de duplici regno hominum et angelorum.
 Not. 1, 16 Vocaverunt hinc 9 choros in celo. Da weiß ich nicht drum, nec ego nec illi drum. Tamen credo discerni inter angelos, das etlich secundum naturam hoher geschaffen quam alii. das groß ding als thron, stuel, herschafft. Sie

Dr] mancherley Creatur und derselbigen seer viel und unzehlich, Die sind alle
 sichtbar, Und ist dennoch das wenigste und geringste. Im Himmel sind andere
 Heerscharen, welche wir nicht sehen, und derer ist ein grosse menge, Das sind
 Not. 2, 13 viel tausent Tausent mal Engel. S. Lucas Cap: 2. nennets 'Menge der
 Himlischen Heerscharen', So wil er nu also sagen: Alles, was wir hie unten
 auff Erden sehen, und was droben ist im Himmel, das wir nicht sehen, In
 Summa, Was Creatur und auffser Gott ist, es sey sichtbar oder unsichtbar,
 Das alles mus Christum als seinen natürlichen Gott und Schepffer ehren
 und anbeten.

Not. 1, 16 'Beide, die Thronen und Herrschafften und Fürstenthüme
 und Oberkeit.'

Diz mag man verstehen von beiderley Reich oder Regiment, vom Regi-
 ment der Menschen auff Erden Und vom Regiment der guten und bösen
 Engel. Denn gleich wie die Menschen auff Erden ire Regiment ordnen und
 fassen, das es ordentlich zugehet, Also haben beyde, gute und böse Engel ir
 geordnet und gefas- [Bl. 74] set Regiment, wie ich anfenglich von den bösen
 Engeln und Teuffeln gesagt hab. Die Doctores und Lerer haben aus diesem
 und dergleichen Texten Ursach genomen, das sie neun Ordnung oder Chöre der
 Engel gesetzt haben, drey obere, drey mittele, drey untere, obere, Seraphin,
 Cherubin und Thronen¹ &c. Und haben scharff disputiret, das sie diese newe
 Ordnung oder Chöre recht und wol möchten unterscheiden. Das weiß ich
 nicht, obs aus diesem Text sey zubeweisen, Ich kan keine gewisse Unterscheid
 zwischen den Engeln anzeigen, gleich wie sie auch nicht gewis haben die Chör
 unterscheiden können, ob sie schon viel und scharff davon disputiret haben.

S. Augustinus schreibet ad Drosium: Ich gleebe festiglich, das in den
 Himlischen Heerscharen sein Thronen, Herrschafften, Fürstenthüme und Ober-
 teiten, Zweifel auch nicht, das eine unterscheid zwischen jnen sey, Aber auff
 das du etwas geringer von mir haltest, weil du meinst, ich sey ein grosser
 Doctor, So bekenne ich frey, das ich nicht wisse, was es sey und wie es sey
 zu unterscheiden, Achte aber nicht, das solche unwissenheit meinem Glauben
 Gefahr bringe.² Also gleebe ich, Doctor Luther auch, das eine Unterscheid sey
 zwischen den Engeln, und das etliche auch nach ihrer natur Höher geschaffen
 sind denn die andern, Aber wie es zu unterscheiden sey, das weiß ich nicht,
 halt auch nicht, das deshalb mein Christlicher Glaube sol den Hals brechen.

5 mancherley 12 Das] Dan 20 wie] wie anfenglich

¹) So vor allem Dionysius Areopagita, de coelest. hierarch. c. 6. Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 251. ²) Vgl. Nachträge.

R] Christus secundum deitatem dominus est supra Cesa[rem, reg[es, et q[ui]niquid
 gro[ss]t in terris, ut supra in celis. Non solum est heubt supra Ecelesiam,
 sed etiam regirt super k[ön]ige und keiser und hat in hand tod, Tenffel, quia
 deus, q[ua]si dicit: Omnes reg[es] nunquam so klug, gewaltig, sie müssen in
 5 lassen regieren in corde, sind irer ged[an]ken, ret nicht mechtig, q[ua]nquam
 apparet coram, quod sint potentes. Sed ghet ex Christo, entweder, si mali,
 ut effusus sanguis, si boni princip[es]. Quomodo autem zughe, quod non

Dr] Das ist aber des Apostels meining, Er wil anzeigen, Das Christus
 unser Erlöser nach seiner Gottheit sey h[er]r uber keiser, k[ön]ige, Fürsten und
 10 h[er]ru, iber Engel und Tenffel und in Summa uber alles, was gro[ss], hoch,
 klein und nidrig ist in Himel und Erden. Er sey nicht allein das heubt
 uber die Gemeine und Christliche Kirche, wie er hernach sagt, Sondern regiere
 auch uber keiser, k[ön]ige und uber das ganze Weltliche Regiment auff Erden,
 und habe alles in seiner hand und gewalt, Engel, Tenffel, Menschen. Denn
 15 Er ist aller Gott und Schepffer.

Kein keiser und k[ön]ig ist nie so klug und gewaltig worden auff Erden,
 wird auch keiner werden, Der nicht habe müssen in auff seinem Stuell lassen
 sitzen und müsse in noch lassen sitzen. Ir keiner ist seiner Gedancken, Rath-
 schlege und fürnemen so mechtig gewest, ist auch hentigs tags nicht so mechtig,
 20 das es eben also hinans gehen müsse, wie ers für hat. Es scheint wol für
 der Welt, als weren sie klug und mechtig und müsse gehen, wie sie es für-
 haben, Sie lassen sich auch jells düncken, es solle und könne jhnen nicht feilen.
 Aber es feilet oft weit. Denn es gehet alles ans Christi Rat, Willen und
 Verhengnis, und on und auffser jm gehet nichts, Geschicht etwas guts durch
 25 frome Fürsten und Regenten, so treibet und fördert ers, Geschicht etwas böses
 durch böse Regenten und Tyrannen, wie denn etliche der lieben heiligen Blut
 vergossen haben und noch vergießen, so verhengt ers.¹ Wie es aber zugehet,
 das Er alles in henden hat, regiret, schafft, wirket, treibet und erheldt und
 doch nicht alle Menschen from sein, Das gehört in das unsichtbar Regiment
 30 des unsichtbarn Gottes und gebürt uns nicht zuforschen.

In Summa Christus ist Gott, Schepffer und h[er]r uber alles, uber
 alle Engel und Menschen, uber keiser, k[ön]ige, Tyrannen, uber alle Creaturen
 und [Mt. 61] uber die ganze Welt. Solche Gewalt hat Er erstlich nach seiner
 ewigen Geburt und Göttlichen Natur, davon er jzt sagt, Darnach auch nach
 35 seiner zeitlichen Geburt und Menschlichen Natur, Davon er hernach sagen
 wird. Wie es aber zugehet, weil er uber alles Gewalt hat und doch zuweilen
 den bösen zusehet und verhengt und in seinem Reich auff Erden schaden thun
 leßt, Das gehört, wie gesagt, in den heimlichen, verborgen Rath und in das
 unsichtbar, unbegreiflich und unerforschlich Regiment Gottes.

24 nichts

1) = erlaubt ers, s. DWb. s. v. verhängen; s. unten Z. 37.

R) omnes boni, das heißt regnum dei invisibile, est dominus supra omnes dominos secundum Deitatem 1. Postea etiam humanitatem. Est deinde supra omnes creaturas, Tyrannos, et is noster dominus. Wies zu gehet, quod deus verhengt, gehört in dei heimlichen rat. Interim consolatio, quam Romani effuderunt martyrum sanguinem et tamen sunt sub Christo domino nostro, nicht ein har krummen, si non ex Christi domini mei rat und verhengnis. Habemus dominum, qui habet in potestate nostros persecutores et docet, ut patiamur eorum tyrannidem Matth. 10. Cur et quo

Dr) Unter des^{er} ist das unser Trost, Das wir wissen und glauben, ob schon der Teuffel wider die Christliche Kirche stürmet und die Römer der heiligen Merterer Blut vergossen haben und unsere Tyrannen zu dieser zeit der Christen Blut vergossen (Warumb und aus was Rat solchs geschicht, das gehört dem unsichtbarn Gott zu), Christus dennoch Gott, Schepffer und Herr sey uber alles, Und das alle Creatur, Engel, Teuffel und Menschen unter Christo unserm Herrn sein, Verhalben sie uns kein Haar krummen können, wenn es nicht aus Christi unsers Herrn Rat, Willen und Verhengnis¹ geschicht. Solchen Herrn haben wir an jm, Der alle unser Feinde und verfolger in seiner Hand und Gewalt hat.

Also leret Er uns selbs und vermanet, das wir unserer Feinde und Verfolger Tyranny getrost leiden sollen Matth. 10. Fürchtet euch nicht für denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber viel mehr für dem, Der Leib und Seele verderben mag in die Helle. Kenfft man nicht zween Sperlinge umb einen Pfennig? Noch selkt derselbigen keiner auff die Erden ou ewern Vater. Nu aber sind auch ewre Haare auff dem Heubt alle gezehlet. Darumb fürchtet euch nicht, ihr seid besser denn viel Sperlinge.

Er setzet aber vierley wort: Thronen, Herrschafften, Fürstenthume und Oberkeit, Die weis ich warlich nicht, wie ich sie gewis und eigentlich unterscheiden sol. Ich wil also unterscheiden, das er damit vierley Stück, so zum Regiment gehören, beschreibet. Wers gewisser und besser unterscheiden kan, dem sey es ungewehret. Das erste und höchste nennet er Thronen, Das ist die größte und höchste Gewalt in einem Regiment. Denn Thronen heisst so viel als Sedes, Stuel. Darumb heißen Thronen Keyser und Könige, die auff dem Stuel sitzen, wie man dem Römischen Keyser einen hohen Stuel bereitet, darauff er sitzt, wenn man auffm Reichstage von jm Lehen empfehet. In Summa Thronen sind die Oberherrn, die da ordenen, gebieten und Befehl geben im Reich oder Regiment.

Das ander und nechste nach den Thronen nennet er Herrschafften, Kyriotetes, Dominationes, Das sind die nechsten nach dem Oberherrn auff dem stuel, wie das Römische Keyserthum getheilet ist in sieben Churfürsten, Und die Kron oder Stuel Frankreich geteilet ist in seine Fürsten, Und das

¹) = Erlaubnis, vgl. S. 291, 27.

13] consilio, est dei ꝛ. Nescio, quomodo certo unterscheiden quicqu[ue]. Throni
sind die konig vel konigsgenossen, die auff dem stuel sitzen, altis[simae her-
schafften, wie das keiserthum geteilet in die kurfürsten, Frankreich in suos
principes, et tamen sic principes distincti, ut nullus den andern. Princi-
5 p[lat]atus, die sind auch geschieden ut Electores et alii die nidrigst gewalt i. e.
habet in manu omnem potestatem vom höchsten au ꝛ. a Cesare ad, durch
alle graffen, f[ür]rsten, konige usq[ue] ad rusticum infimum. Non solum per,

Dr] die Churfürsten im Römischen Reich und die Fürsten in Frankreich also
unterscheiden sind, das keiner den andern ubergeben¹ noch ausheben² thar,
10 Sondern alle unter einem Heubt und Oberherrn sind, von welchem alle
Befehl hergehen, on das sie mit helfen Rat geben. Das dritte nennet er
Archas, Principatus, Fürstenthume, Das sind die ander Fürsten und Stende
im Reich, welche [Bl. 62] auch von einander gescheiden und ire gewisse mas
haben, wie weit sie faren und schreiten sollen. Das vierde nennet er Crustias,
15 Potestates, Oberkeit, Das ist die nidrigste Gewalt, die den Befehl nimpt vom
Oberherrn und Heubt, von Chur und Fürsten und Gewalt haben, weiter zu-
befehlen und treiben, Als Amptleute, Vogte, Schösser, Schultheis, Richter ꝛ.

Das sind die vier Stuck, die S. Paulus hie nennet, welche im Welt-
lichen Regiment, Ja, auch wol im Hausregiment zufinden sind, wo es wol
20 geordnet ist und wol zugehen sol. Unter den Guten und Bösen Engeln ist
auch solche Ordnung und gefasset Regiment. Der Teuffel als ein gewaltiger
Herr hat auch sein Keyserthumb und unter jm grosse, mechtige Herrschafften,
Fürstenthume und Oberkeit, Wie er im anfang dieses Texts den Teuffel
nennet Oberkeit der Finsternis, Und Ephej: 6. nennet er die Teuffel Fürsten ^{Ephe. 6, 12}
25 und Gewaltigen und Keyser oder Herrn der Welt. Christus nennet ja ein
Fürsten der Welt, Das Euangelium nennet Beelzebub den Obersten der ^{Matth. 12, 24}
Teuffel, anzuzeigen, das sie nicht alle gleich, Sondern einer höher sey denn
der ander. Die lieben Engel haben auch ein Regiment untereinander, da
etliche sind Thronen, etliche Herrschafften, etliche Fürstenthume, etliche Oberkeit,
30 Wie die wort Erzengel, Engel, Michael, Gabriel, Raphael ꝛ. zuverstehen geben.

Diese alle, in allen Stenden und Regimenten, es seyen Menschen, Engel
und Geister, Der Oberste mit dem mittelsten und untersten sind durch Christum,
Ob schon die Bosheit der Unsaubern Geister durch ihn nicht geschaffen ist, So
ist dennoch die Natur und das Wesen durch ja geschaffen, Und Er ist jr aller
35 Gott und Schepffer vom höchsten Keyser an bis durch alle Könige, Chur-
fürsten, Fürsten, Graffen ꝛ. bis zum untersten Bürger und Bauer, Er hat
sie alle in seiner Hand und Gewalt als aller Gott und HERR vom höchsten
an bis auff den nidrigsten, Darumb ist und heisst er auch der König aller
Könige und HERR aller HERRN 1. Timot: 6.

1. Tim. 6,5

1) = überrortellen, zurückdrängen, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 31¹, 60, 23. 2) = an
Macht übertreffen, vgl. z. B. *Unsre Ausg.* Bd. 18, 294, 1.

R] sed ad x. Vide, quam dives et copiosus, 'per eum', 'ad eum und vor allem und bestehet alles in im', so gebets x. Er wil extra Christum nichts lassen, macht ein Zirkel. Es kompt von im, stehet durch ihn und bleibt in im. Sic creatura anseheth per in und durch in gehet, et quod non in eo bleibt x. Das heist creaturam gehennft et domino unterworffen, et tamen non pater, sed imago nata a patre. Istum textum debemus libenter audire et legere. Non tantum dicit: est dei filius et deus, sed illos textus Teuffel non potest umbstossen: 'von', 'zu im' x. Er ist vor allen genitus, ante-

Dr] 'Es ist alles durch ju und zu jm geschaffen, Und Er ist vor allen, Und es bestehet alles in jm.'

Siehe, wie reich der Apostel ist und überflüssig¹ von Worten. Er wil auffser Christo nichts lassen überbleiben, Sondern alles jm unterwerffen, Er setzt ju vorne an und macht einen Zirkel² und beschlenst alles unter jm und in jm, Alle ding, spricht er, was das wesen hat, ist nicht allein durch ju, Sondern auch zu jm geschaffen und bestehet in jm. Das ist auffß einfeltigst so viel gesagt: Anfang, Mittel und ende aller Creaturn ist alles Christi. Er ist vor allen als ewiger Gott und Schöpffer, Alles kompt durch ju und bestehet alles in jm, Alles hat seinen Anfang durch ju, alles wird durch ju erhalten und bestehet alles in jm. Wenn die Creaturn angefangen haben, so haben sie durch ihn müssen anfangen, durch ju gehen, wachsen und zunemen, und das sie bleiben, bleiben sie in jm, Wenn Er auffhöret das wesen zugeben, so ist die Creatur nichts mehr. Das heist alle Creatur auff einen Hauffen gehennft und Christo unterworffen, Das Er Schepffer, erhalter und Erneerer sey aller Creaturn, Und ist doch nicht Gott der Vater, Sondern Gottes des Vaters Ebenbilde, vom Vater in ewigkeit geborn.

[Bl. 63] Diesen Text sollen wir gern Predigen und Lesen und mit allem vleis hören und lernen. Denn er beschreibet fein und eigentlich, wer Christus sey, beide nach seiner Person und nach seinem Ampt und Werck, Es ist auch alles deutlich und klar, dazu seer gewaltig geredt und gründet den Heubtartikel von Ihesu Christo so fest, das ju weder Ketzer noch Teuffel umbstossen kan. Christus, spricht er, welcher uns durch sein Blut erlöset hat, ist des unsichtbarn Gottes Ebenbilde, Der Erstgeborne vor allen Creaturn, geborn vom Vater in ewigkeit, ehe Himmel und Erden und alles, was darinne ist, geschaffen ist, Ja, Er ist der Schepffer selbst, durch welchen alle ding geschaffen sind und noch bestehen und erhalten werden. Auff diesem Grunde stehet unser Glaube gewis und fest wider alle Pforten der Helle. Wer da weis und glaubt, Das sein Erlöser, Der sein Blut für uns vergossen hat, sey warhaftiger, natürlicher Gott, und auff diesem Artikel fest stehet, Mit dem hats kein not, Er hat gewis Vergebung der Sünde. Es zürne gleich der Teuffel, wie er wolle, So kan er jm doch nichts an haben.

¹) D. i. überfließend. ²) = Kreis; er umschreibt, faßt zusammen.

1) quam omnia, quae in celo et in terra. Sic fides mea firma, quod Salvator
 fundens sanguinem sit verus naturalis deus. Si is articulus firmus, so hats
 kein not, quia vergebung peccatorum, zurue der Teuffel, wie er wil &c. Sed
 non sinit intentatum, quia weiß, quod habeat verloru, si manet. Ideo sy
 5 zumartert a principio Christianitatis multi &c. Item postea humanitatem et
 praecipue sanguinem, ut hodie papa impugnat sanguinem, nihil aliud. In
 papatu mansit, quod dei filius et deus Christus, sed sanguis obscuratus.
 Sic omnes hereses contra hunc articulum, quod Christus deus et homo.

Dr] Der Teuffel aber leßt uns nicht gern dazu komen noch sicher dabey
 10 bleiben, Wehret jmerdar, wo er kan und mag, das er uns daran hindere oder
 je wider davon reisse. Er weiß wol, das er verloreu hat, wenn dieser Artikel
 von Ihesu Christo recht und fest bleibt, Darumb hat er in nicht unangefochten
 gelassen, leßt in auch noch nicht unangefochten, Sondern hat von anfang der
 Christenheit allwege dawider gesturmet und in jemerlich zumartert durch seine
 15 Apostel und Kezer. Erstlich hat er Christi Gottheit angegriffen und durch
 die Manicheer und ire Genossen wunderlich und selkham das Spiel getrieben,
 das er Christum nicht einen rechten, waren, natürlichen Menschen mit Leib
 und Seele bleiben ließe, Bis er endlich durch den Pappst Christi Blut ver-
 dunkelt und verfinstert hat. Denn der Pappst sichtet nichts an an Christo
 20 denn sein Blut, Er bekennet, das Christus warer Gott und Mensch sey, Aber
 das Er unser Heiland sey, Der uns durch sein Blut erlöset hat, das hat er
 mit aller macht verleugnet und verfolget, höret auch noch nicht auff solchs zu
 verleugnen und verfolgen.

Also hat der Teuffel zuthun gehabt und hat noch zuthun, das er
 25 Christum allenthalben angefochten hat und noch hentigs tags auficht, entweder
 an seiner Person oder an seinem Ampt. Einmal wil er in nicht lassen Gott
 sein. Das andermal wil er ihn nicht lassen Mensch sein. Das dritte mal
 wil er in sein Ampt nicht lassen, das Er an uns ausrichten sol und durch
 sein Blut uns von Sünden erlösen, Und erbeitet mit gewalt dahin, das er
 30 Christum zunicht mache und die Leute von Christo verjüre. Was hilfft mich
 das, wenn ich schon glaube und bekenne, das Er Gott sey, und nicht zugleich
 glaube und bekenne, das Er Mensch sey? Was hilfft michs, ob ich schon
 glaube und bekenne, das Er Gott und Mensch sey, wenn ich nicht auch glaube
 und bekenne, das ich durch sein Blut habe Vergebung der Sünde?

35 Es müssen alle drey stücke geglaubt und bekant sein, Das er Gott und
 Mensch sey, und durch sein Blut von Sünden, Tod und Teuffel uns erlöset
 hab. Zeilets an einem stücke, so seilen alle stücke, und tresse nicht den ganzen
 rechten Christum und bin verloreu. Denn solcher Christus, Der allein Mensch
 und nicht Gott ist, [St. 64] kan mir nicht helfen. Widerumb solcher Christus,
 40 der allein Gott und nicht Mensch ist, gehört mich nichts an. Und solcher

R] Si is erhalten, tum et nos, si etiam in peccatis, so heißt es er aus und erlöset propter sanguinem. Si wanden und lassen fallen, Iudei et Turcae non possunt audire. Dicit Turea Christum dei verbum et perfectam creaturam. Sed non sunt 3 dii. Quis negat unum deum? Tamen dicimus de I creatore. Omnes creaturae unius dei. Sed 3 personae in ista unitate. 5

Dr] Christus, der Gott und Mensch ist und kein ander Ehre an uns hat, denn das wir uns selbst durch unser Verdienst und Werk wollen von Sünden los machen und Gnade und Seligkeit erwerben, ist uns nichts nütze. Der Glaube muß ganz und rein sein, sol uns geholffen werden. Ist er halb oder falsch, so sind wir verloren. 10

Darumb, sage ich, sollen wir diesen Text S. Pauli mit vleis merken, weil er den Keubartickel von Ihesu Christo, das Er rechter, natürlicher Gott und Mensch durch sein Blut uns erlöset hat, so gewaltig treibet, Denn an diesem Artickel ligt alles. Wo wir diesen Artickel recht haben, glauben und halten, so werden wir fein und sicher erhalten im rechten Christlichen Glauben. Und ob wir schon Sündigen und sonst irren, straucheln und feilen, So werden wir doch zu lezt erhalten umb des Bluts Ihesu Christi willen, welches Gottes Blut ist und uns reiniget von aller Sünde. Wancken wir aber oder lassen diesen Artickel fallen, So fallen wir dahin in allerley Irthumb, Bekerey, Abgötterey, Sünde und Ergernis und sind verloren. 15 20

Juden, Türcken und Heiden können diesen Artickel weder hören noch leiden, Wie S. Paulus zeuget 1. Corint: 2. 'Wir Predigen den gerechtigten Christum, den Juden ein Ergernis und den Griechen eine Torheit', Juden halten sich für klug, das sie sagen, Christus sey nicht vom heiligen Geiste, Sondern von seinem Vater Joseph empfangen, und was sie mehr schendlichs dings von im Plaudern. Türcken wollen etwas besser sein, bekennen, Christus sey Gottes Wort, eine hohe, vollkomene Creatur und ein trefflicher Prophet gewesen. Aber das ist Juden und Türcken törlisch und lecherlich, wenn sie hören, das wir Christen in der Gottheit drey unterschiedliche Personen bekennen. Da sind sie allererst klug und sprechen, Es können nicht drey Götter sein, Sondern es sey nur ein Gott. 25 30

Welcher Christ leugnet das, das nur ein einiger Gott sey? Wir Christen leren, glauben und bekennen allejampt, ja so fest und steiff als sie, das nicht mehr denn ein einiger Gott und Schepffer sey Himmels und der Erden und aller Creaturen. Nusser demselben Gott und Schepffer ist kein ander Gott, Alle Creatura sind desselben einigen Gottes Geschöpff und Werk. Aber inwendig der Gottheit erkennen wir denselben einigen Gott also, wie uns die Schrift leret, Das drey unterschiedliche Personen sein des einigen, unzertrenneten Göttlichen Wesens, Vater, Son und heiliger Geist, Und die drey Personen sind nicht drey Götter, Sondern bleibt gleichwol ein einiger Gott und ein einige Gottheit. 35 40

R] Iste articulus facit Christianos a Christo, quia credimus, quod talis est deus et dominus. Das ander stück, wie er mensch ist, wird zu lang.

Dr] Dieser Artikel machet uns zu Christen. Von Christo haben wir den Namen, das wir gleben, Er sey unser Gott und HERR und hab uns durch sein Blut erlöset. Das ander stück, das S. Paulus hie handelt von der Menschheit Christi, wollen wir sparen bis morgen, weil es zu lang würde jetzt zu Predigen.

45.

22. November 1537.

Predigt am Donnerstag nach Elisabeth.

R] Quinta post Elizabet.

Heri archivistis, wie S. Paulus unsern herrn Gott beschrieben secundum divinam personam, wie er sey vernus a patre ortus und in aller maß

Dr] [Bl. 51] Die Ander Predigt,
Von der Menschheit Christi und seinem Ampt.

Colosj: 1.

Und er ist das Haupt des Leibes, nemlich der Gemeine, Welcher col. 1, 18 - 20
ist der Anfang und der Erstgeborne von den todten. Auff das er in allen dingen den Fürgang habe. Denn es ist das Wolgefallen gewesen, das in jm alle Fülle wonen solte, Und alles durch ju versünnet würde zu jm selbst, es sey auff Erden oder im Himmel. Damit das Er Friede machet durch das Blut an seinem Creuch durch sich selbst.

Bestern haben wir gehört, wie der Apostel Paulus unsern Herrn Ihesum Christum abgemalt und beschrieben hat nach seiner Göttlichen Natur, das Er sey des unsichtbarn Gottes Ebenbilde, der Erstgeborne vor allen Creaturn, von ewigkeit entsprungen vom Vater, ehe Himmel und Erden und alles, was darinne ist, geschaffen ist, Und sey Gott dem Vater in aller masse gleich an Gewalt, Macht, Weißheit und Herrlichkeit ꝛc.

Nu sehet er an zu Predigen von seiner Menschlichen Natur und zeuget, das, gleich wie Er ist warhafftiger Gott, also sey Er auch warhafftiger Mensch, Und trennet doch nicht die Person, machet nicht zwo Personen noch zween Christus. Sondern behelt die einigkeit der Person und einen einigen Christum. Denn das ist der rechte Christliche Glaube, wie S. Athanasius sagt, so wir

li) gleich gewalt, weisheit et omnia. Jam sequitur, wie er von seiner menscheit
 Col. 1, 18 predigt. 'Er ist das heubt.' Quod verus homo sit. hic auditis, quia dicit
 eum blut habere, crucifixum, mortuum et resurrexisse a mortuis, quae sunt
 proprietates humanae, non divinae naturae, quia deitas non habet blut nec
 an jr selbs gecreuzigt, moritur, resurgit. Ideo proprietates naturae humanae, 5
 et per haec auditur, quod verus homo. Non loquitur, quomodo natus ex

Dr) glauben und bekennen, das unser Herr Ihesus Christus Gottes Son, Gott und
 Mensch ist. Und wiewol Er Gott und Mensch ist, So ist er doch nicht zween,
 Sondern ein Christus.

Das Er warer, natürlicher Mensch sey, hat er zwar zuvor angezeigt, 10
 da er sagt: Das wir an jm haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die
 Vergebung der Sünde. Denn Blut haben und dasselbige Blut am Creuzen
 vergossen sind nicht Göttlicher Natur Eigenschaft, Sondern Menschlicher Natur.
 Weil nu Christus sein Blut am Creuzen vergossen und dadurch uns die
 Erlösung und Vergebung der Sünde erworben hat, So mus Er freilich warer, 15
 natürlicher Mensch sein. Denn die Gottheit allein und an jr selbs hat nicht
 Blut, wird auch an jr selbs nicht gecreuziget. Das aber Christus Gottes Son
 gecreuziget und am Creuz sein Blut vergossen hat, das macht, das Er ist
 Mensch worden, und die Gottheit mit der Menschheit sich vereiniget hat in
 einer einigen, unzertrenneten Person. 20

Im Kinder Glauben bekennen wir, das Christus [Bl. S. 2] gelidten hab
 unter Pontio Pilato, sey gecreuziget, gestorben, begraben, am dritten tage
 wider auferstanden von den todten, Solches sind alles Eigenschaftte Mensch-
 licher Natur und zeugen, das Christus warhaftiger Mensch sey. Denn wie
 gesagt, die Gottheit an jr selbs leidet nicht, wird an jr selbs nicht gecreuziget, 25
 stirbt nicht an jr selbs, wird an jr selbs nicht begraben, stehet auch an jr
 selbs nicht auff von den todten. Weil aber Christus hat gelidten, ist
 gecreuziget, gestorben, begraben, auferstanden von den todten, So folget, das
 Er warer, natürlicher Mensch ist.

Aber hie bezeuget S. Paulus die Menschheit Christi auff ein ander weise, 30
 Saget nicht, wie Er sey Mensch worden, empfangen vom heiligen Geiste,
 Geborn aus der Jungfrau Maria, wie der Kinder Glaube thut, Sondern
 bestehet darauff, das Er Christum abmalet und beschreibet nach seinem Ampt
 und Werk, welches Er geführet und vollendet hat in seiner Menschheit. Sein
 ampt und Werk ist, das Er ist das heubt der ganzen Christenheit, Und das 35
 alles durch in versinet sey zu jm selbs, Damit das Er Friede machet durch
 das Blut an seinem Creuz durch sich selbs. Solchs sind auch Eigenschaftte
 Menschlicher Natur und zeugen, das Christus warer, natürlicher Mensch sey.
 'Er ist das heubt des Leibes, Nemlich der Gemeine.'

Das ist von der Menschheit Christi gered. Deun nach der Menschlichen 40
 Eph. 5, 23 natur ist Christus unser heubt, wie S. Paulus zeuget Ephes: 5. 'Christus ist

R] virgine. Sed in hoc consistit, ut depingat Christum secundum officium, quod gefurt in humanitate. Secundum humanitatem est nostrum caput, quia scriptura sancta dicit, quod fleisch von uostra carne, os. Ist worden mensch von eim weibsbild, ut posset esse caput nostrum et nos ejus leib. Sonst war
 5 kein mittel, ut ad deum veniremus, er muß heubt werden, ut in eo ut capite adhereremus et per hoc ad deum venirem. Est nostrum caput, quod homo factus, ut proprietas humane nature mori, sic est etiam, quod Christianitatis caput, et tamen verum est, quod dicitur Christus filius, crucifixus effudit sanguinem, excitatus a morte. quanquam nature tantum humane eigen-
 10 schafft, tamen, quia una persona, dicitur de tota persona. 'Crucifigunt filium Hebr. 6, 6 dei in semetipsis.' Paulus. Et alibi: 'Dominum glorie', et tamen tantum 1. Cor. 2, 8

6 venirem. (Sed deus et homo)

Dr] das Heubt der Gemeine und Er ist seines Leibes Heiland'. Item 'Wir sind Eph. 5, 30 Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebeine'. Dazu ist Er Mensch worden, von einem Weibsbilde geboren, auff das Er unser Heubt
 15 und wir sein Leib und seines Leibes Glieder würden. Sonst war kein mittel, das wir zu Gott komen möchten. Solten wir zu Gott komen, So müste Gottes Son Mensch und unser Heubt werden, auff das wir an jm als an unserm Heubt hengen und durch jn zu Gott kenen.

So ist nu Christus unser Heubt daher, das Er Mensch und aller dinge
 20 (ausgenommen Sünde) uns gleich worden ist, Durch seine Menschwerdung ist Er unser Heubt worden, Und gleich wie leiden, sterben, auferstehen von den todten Eigenschafft sind Menschlicher Natur, Also ist dis auch ein Eigenschafft Menschlicher Natur, das Er unser und der ganzen Christenheit Heubt ist. Nichts deste weniger bleibet das bestendig und gewislich war, das Christus,
 25 Gottes Sohn und warer Gott, für uns geereuchiget, sein Blut am Creuch vergossen, gestorben und vom Tode wider auferstanden ist. Denn ob wol leiden, sterben, auferstehen allein der Menschlichen Natur Eigenschafft sind, Dennoch weil Christus einerley Son ist Gottes und Marien in einer unzertrenneten Person und zwo unterschiedliche Naturen, So ist recht gered von der ganzen
 30 Person: Gott ist für uns geereuchiget, Gott hat sein Blut für uns vergossen, Gott ist für uns gestorben und auferstanden von den todten, Nicht der abge- sünderte Gott von der Menschheit, Sondern Gott, der sich mit der Menschheit vereiniget hat in einer Person.

Also redet die Schrift, also leret uns die Schrift [Mt. 23] Heb: 6. Hebr. 6, 6
 35 'Sie Creuchigen jnen selbst den Son Gottes und halten jn für spot'. Und 1. Cor. 2, 8
 1. Corint: 2: 'Wo sie Gottes heimliche, verborgene Weisheit erkand hetten, hetten sie den HErrn der Herrlichkeit nicht geereuchiget'. Gottes Son an jm selbst und den HErrn der Herrlichkeit an jhm selbst kan niemand Creuchigen,

K] humanitatem, quia Gott non habet Blut nec occidi, quia vero unzertrenlich person ist, heißt communicatio idiomatum, quia vermengt hae 2 naturae. Ideo zeucht man, dicitur: homo creavit, non homo, sed deus, qui est in humana natura. Sie ernei, fixerunt Judei filium dei, quia is est verus dei filius. Sie dicitur, wenn ein Hund ein Kind beißt, non puerum, sed hand vel membrum, non potest beißen, nisi voret. Sie gehauen hostis, cum membrum unum cum corpore, dicitur Kind, mensch ist gehauen, et tamen den arm, schuldern. Multo magis hic, cum deus et homo una persona worden et non 2 Christi, filii, 5

Dr] Creutzigen und todten ist eine Eigenschafft Menschlicher Natur, Dennoch weil Christus Marien Son und warer Mensch mit der Gottheit eine Person und auch wahrhafter Gottes Son und rechter Gott ist, So redet die Schrift also und leret uns also reden: Sie Creutzigen ihnen selbst den Son Gottes. Item Sie haben den Herrn der Herrlichkeit gecreutziget. 10

Es heißt Communicatio idiomatum, wenn man die Eigenschafft der Natur in Christo vereiniget und vermischt, gleich wie die Natur, Gott und Mensch in einer Person vereiniget und vermischt sind. Als wenn ich sage: Der Mensch Ihesus, Marien Son hat Himmel und Erden geschaffen. Himmel und Erden geschaffen ist eine Eigenschafft Göttlicher und nicht Menschlicher Natur, Nichts deste weniger, weil Ihesus, Marien Son, Gott und Mensch ist, ist recht geredt, Der Mensch Ihesus hat Himmel und Erden geschaffen, Der Mensch allein und an im selbst hats nicht gethan, Sondern Got, der in diesem Menschen Ihesu, wie S. Paulus sagt, 'wonet leibhaftig'. Widerumb ist recht geredt: Gottes Son ist von den Juden gecreutziget. Denn ob schon gecreutziget werden der Menschlichen Natur Eigenschafft ist und nicht der Göttlichen, So ist dennoch recht geredt. Denn den die Juden gecreutziget haben, der ist warhaftig Gottes Son und Gott. 15 20 25

Ist doch in ander dingen also, das man der ganzen Person zueignet, was nur einem Stück derselben Person zugehört. Man spricht: Der Hund hat das Kind gebissen, So er doch nur ein Hand, Fuß oder ander Glied am Kinde gebissen hat, Das Kind kan der Hund nicht beißen, er fresse es denn ganz und gar. Weil aber die Hand, der Fuß, das Glied, so gebissen ist, am Kinde hanget und ein Stücke ist von des Kindes Leibe, So ist recht geredt: Der Hund hat das Kind gebissen. Item man spricht: Der Mensch ist gehauen oder verwundet, wenn ein Glied, Arm, Bein, Kopff, Schulter gehauen und verwundet ist, Darumb das das gehawene oder verwundte ein Glied ist am Leibe desselben Menschen. 30 35

Viel mehr sol man in diesem Artikel von Christo also thun, Weil Gott und Mensch eine Person worden ist, So muß man also reden, das die Person Christus beyder Natur Eigenschafft führe. Denn weil die Person unzertrennet und die zwei Naturen vereiniget sind in einer Person, Also das es ein Christus, eine Person, ein Son ist Gottes und Marien, nicht zweene Christus, nicht 40

R] personae, sed unicus filius, so muß man der ganzen person zuschreiben, quod einer einzelen natur zuhoren. Sic dicunt patres et Paulus, kan nicht anders sein, cum una persona sit, qui carnem Christi tetigit, vidit eum, vidit deum, tetigit. Sic ad Phillippum. 'Ostende nobis'. 'Qui me' etc. Wer in trifft an sein ^{3ob. 14, 9}
 5 [leib, deum, quia una persona, die natur nicht gescheiden, ut dicere possem: hic deus, hic homo, sed ubi deus, ibi homo et econtra. Ideo is heiland, qui est imago, per quem omnia creat[a, quae deitatis sunt. Is per sanguinem, per cruceem, Est blut und creutz des shep[er]s, herrn, dei filius, quia indivisac

2 (per) natur 4 Phil: c aus Pat:

Dr] zwo Personen, nicht zweene Söne, So muß man der ganzen Person zuschreiben
 10 und zweigen, was einer einzelen Natur zugehöret, Und wo das nicht geschicht, so hat man die vereinigung der zwo Naturen in Christo verleugnet und die Person Christi Jhesu getrennet, Welches die Schrift und der Christliche Glaube nicht leidet.

Also leret die Schrift, also reden die Aposteln. S. Paulus spricht
 15 Acto: 20. Gott hat seine Gemeine 'durch sein eigen Blut erworben', S. Johannes ^{1pp. 20, 28}
 spricht 1. Johan: 1. 'Das Blut Jhesu Christi, Gottes Sons, [Bl. 54] machet ^{1. 3ob. 1, 7}
 uns rein von aller Sünde.' S. Petrus spricht, Christo seyen unterthan die ^{1 Petri 3, 22}
 Engel und die Gewaltigen und die Krefsten, Und saget doch bald hernach, ^{4, 1}
 Christus hab im Fleisch für uns gelidten. So vereinigen und vermengen sie
 20 die Eigenschafft der zwo Naturen in der einigen Person Christo.

Und es kan auch nicht anders sein, Weil Gott und Mensch eine Person
 ist, ein Christus, ein Jhesus, ein Son Gottes und Marien, nicht zwo Personen,
 nicht zweene Christus, nicht zweene Jhesus, nicht zweene Söne, So folget, das
 die Eigenschafft der zwo Naturen in Christo gleich und alle müssen der
 25 Personen zugeeiget werden, Als: Christus ist Gott und Mensch in seiner
 Person, Darumb wer den Menschen Christum gesehen und angerüret hat, der
 hat Gott gesehen und angerüret. Also spricht Er selbst Johan: 14. 'Philippus
 spricht: Herr, zeige uns den Vater, Jhesus spricht zu jm: Philippe, Wer mich ^{3ob. 14, 9 f.}
 sihet, der sihet den Vater. Glaubstu nicht, das ich im Vater und der Vater
 30 in mir ist?' Wer den Menschen Christum rufft, der rufft Gott. Denn Gott
 und Mensch sind eine unzertrennete Person. Die zwo Naturen sind in Christo
 also vereiniget, Das Gott und Mensch nu nicht können von einander getrennet
 oder gescheiden werden, Ich kan nicht sagen: Sie ist Christus Gott, Da ist
 Christus Mensch, Sondern muß sagen: Wo Christus Gott ist, da ist Christus
 35 Mensch, Und widerumb wo Christus Mensch ist, Da ist Christus Gott.
 Was Christus Mensch thut, das thut auch Christus Gott, Und widerumb was
 Christus Gott thut, Das thut auch Christus Mensch.

Solchen Erlöser und Heiland haben wir an Christo, welcher ist das
 Ebenbilde des unsichtbarn Gottes, und durch welchen alles ist geschaffen, Der

R]naturae, m̄her, quam Leib und seel am menschen, quae etiam faciunt unum hominem, donec moritur. Sed hic non deitas zertrennet etiam mortuo Christo in cruce. Sie secundum humanitatem est caput et tamen vere dicitur secundum deitatem caput Ecclesiae, ut humanitas Christi mortua et tamen vere dicitur. Er ist das heubt secundum humanitatem et tamen dicitur vere 5
dei filius. Sie Paulus vocat hie Ecclesiam corpus Christi, quia heubt mus corp[or]i gleich sein, alioqui portentum. Heubt mus fleisch und blut sein, ut corpus, si caput huma[rum] asino. Sie secundum humanitatem est caput, nos

2 hominem quae faciunt unum hominem donec

D]hat uns durch sein Blut erlöset. Sein Blut ist Gottes des Unmchtigen 10
Schepffers Blut, des Herrn der Herrlichkeit Blut, des Sons Gottes Blut, wie die Apostel davon reden und solchs gewaltiglich zeugen. Denn die zwo Naturen in Christo sind viel neher vereinigt, denn Leib und Seel im Menschen vereinigt sind. Leib und Seel machen eine Person, bis der Mensch stirbt, Da scheidet sich die Seel von dem Leibe. Aber hie in Christo ist Gott und Mensch also vereinigt und eine Person worden, Das die Gottheit von der Menschheit 15
in ewigkeit nicht getrennet noch gescheiden wird, Und ob schon Christus am Creutz stirbt, So bleibt doch Gott und Mensch eine Person, ein Christus.

Also spricht S. Paulus hie auch, Christus sey das Heubt des Leibes, nemlich der Gemeine. Solchs redet er von der Menschheit Christi, Denn nach der Menschheit, wie gesagt, ist Christus unser Heubt und ist und bleibt doch 20
warer Gott. Denn gleich wie wir glauben und bekennen: Christus ist für uns gestorben nach der Menschheit, Oder wie S. Petrus spricht: Christus hat
1. Petri 4, 1 im Fleisch für uns gelidten 1. Pet: 4. Und doch auch glauben und bekennen: Christus, warer Gott hat für uns gelidten und ist für uns gestorben, Also hie auch: Christus ist das Heubt der Gemeine nach seiner Menschheit, Und derselbige Mensch Christus, unser Heubt ist warhafftiger Gott und Gottes Son, 25
Also das wir sagen müssen: Christus, warer Gott ist unser Heubt. Denn wo es nicht solt heißen: Gott ist unser Heubt, sondern allein ein Mensch, So sind wir verloren, sincken unter und komen nicht empor. Er künde aber nicht
[Mt. 3 1] sein das Heubt seines Leibes, nemlich der Gemeine, Er würde denn 30
Mensch und seinem Leibe gleich. Darumb sprechen wir, Christus sey das Heubt der Gemeine nach der Menschheit.

Aus der Ursach nennet auch S. Paulus die Gemeine Christus Leib. Denn das Heubt mus dem Leibe gleich sein, Sonst würde ein Portentum, ein ungeheuer, ein selkham, ungereimet Wunder und Schewsal. Weil nu Christus 35
das Heubt ist des Leibes, der Gemeine, So mus er Mensch sein und Fleisch und Blut haben, wie die Gemeine Menschen sind und Fleisch und Blut haben, Wenn eines Menschen Heubt auff eines Esels Leib gewachsen were, Das were ein Portentum, ein selkham, ungereimet Wunder. Denn das Heubt were dem

R] ejus membra. Hic multa praedicanda und groß trefflich ding x. 'Gemein'^{fol. 1, 18} reddidi. Ein burgerlich und weltlich wort, wo sol ein anders nehmen? hauffen? Es ist ein versamlet heufflin, ut in Civitate ein gemein ist sub Consule, ein Land sub principe, Sic Christiana Ecclesia ein versamleter hauff multorum, qui in capite herent. Ipsi veri homines. Fleisch und Blut. Sic caput. Latini etiam non habent nisi Ecclesiam. Gemein i. e. Christenheit i. e. Communio omnium Sanctorum. Ipsi membra, Christus caput. Quae haec gloria sit, nemo potest dicere, quod ad istam gloriam venimus, qui baptisati. vocati audimus ejus vocem, quod gloriari: eius caro, Fleisch,

Dr] 10 Leibe nicht gleich. Also schicket und reimet sichs auch nicht, wo Christus nicht Mensch und seinem Leibe, der Gemeine nicht gleich were und gleichwol sein solte das Heubt der Gemeine. Ist Er seines Leibes, der Gemeine Heubt, So muss Er Mensch sein. Ist Er Mensch und unser Heubt, So sind wir seine Glieder.

Davon were viel zupredigen. Denn es ist ein groß, trefflich ding, das
 15 Christus das Heubt ist der Gemeine. Das Wort Ecclesia hab ich verdeutschet 'der Gemeine'. Es ist wol ein Bürgerlich, Weltlich wort. Aber wo sol ich ein ander, besser wort nemen? Es heisst eine Versammlung, ein hauffen Volcks, Gleich wie in einer Stad eine Gemeine ist unter iren Bürgermeistern, ein Land ist unter seinen Fürsten, Also heisst die Christliche Kirche oder Christen-
 20 heit eine Gemeine, ein versamleter Hauffe vieler Christen und Gliebigen, welche an Christo als an irem Heubt hangen. Solch versamlet Volk unter Christo sind Menschen, haben Fleisch und Blut, Also Christus, solches volcks Heubt ist Mensch und hat Fleisch und Blut, Doch on Sünde, wie uns der Glaube leret. Die Latini haben auch kein recht Lateinisch wort, haben der-
 25 halben das Griechisch wort Ecclesia behalten müssen, wie wir Deutschen aus not brauchen müssen das wort Gemeine. Es heisst ein versamlet Volklein der Christgliebigen Menschen, wie wir im Kinderglauben sprechen: Ich glenbe eine Heilige, Christliche Kirche, Die Gemeine der Heiligen, Dieselbigen Gliebigen Menschen sind Glieder des Leibes Christi, Christus ist das Heubt.

Was das für ein Herrlichkeit sey Christum zum Heubt haben, Das kan
 keines Menschen Zunge ausreden. Es ist zu hoch und zu Herrlich ding, das
 wir arme Menschen, so getaufft und zum Euangelio beruffen sind, Christi
 Stimme hören und an ju glenben, dahin gebracht werden, das wir rümen mügen,
 Christus, Gottes Son sey unser Heubt und wir sein Leib und seines Leibes
 30 Glieder. S. Augustinus ist von Herzen lustig und frölich darüber und spricht:
 In Christo Ihesu unserm Herrn ist eines jeglichen Portio, stück, Fleisch und
 Blut. Wie nu mein Portio regieret, da glenbe ich, das ich auch regiere. Wie
 mein Fleisch Herrlich ist, da erkenne ich, das ich auch Herrlich bin. Wo mein
 Blut Herrschet, da halte ich, das ich auch Herrsche. Ob ich schon ein Sünder
 40 bin, So hab ich dennoch an der Gemeinschaft solcher Gnade keinen zweiffel.¹

¹) Vgl. Nachträge.

R) Blut, finger. Bernhardus habuit tales cogitationes. Non puto eum mecum irasci, quia mea caro et Fleisch¹⁾, et freundlicher rede nicht auff erden, parentes, quando de se et pueris. Was sol ich draus machen? ist mein Fleisch und Blut i. e. ich bins selber. Qui potest credere verum, quod nos, qui habemus corpus Christi, ut certe habemus, quod certo sciremus ejus corpus, Leib, Fleisch, Bein, Blut. Certe non mirum, quod cor waltet, ut in corpore non x. Christus venit dei filius und in mein Fleisch gewickelt et in hunc honorem posuit, quod jactare, quod ejus caro, sanguis, und nimpts sur hohen dienst,

6 corpore über corde

¹⁾ *Sermo 2. super Cantica*: Puto enim, spernere me iam non poterit os de ossibus meis et caro de carne mea. *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 97.*

Dr) S. Bernhard hat darüber seine Gedanken, Da er spricht: Ich halt nicht, das Gott mit mir zürne, Denn Christus, Gottes Son ist mein Heubt, Fleisch und Blut. 10

[Bl. 3 2] Freundlicher, lieblicher Reden gefallen¹⁾ nicht auff Erden, denn so Eltern von sich selbst und von jren Kindern reden, Sie straffen wol die Kinder, wenn sie unrecht thun, Wenden aber ihr Väterlich, Mütterlich Herz nicht abe und verstoßen die Kinder nicht. Wolan, spricht der Vater, Mein Son hette viel grösser straffe verdienet. Aber was sol ich draus machen? Er ist mein Fleisch und Blut, Verderbe ich ju, so thue ich mirs selber. Und es ist war, Die Natur gibts, wie S. Paulus sagt Ephes: 5. 'Niemand hat jemal sein eigen Fleisch gehasset, Sondern er neeret es und pfelet sein'. Also ifts auch mit Christo dem Heubt und seinem Leibe, der Gemeine, Da ist auch solch Herz, und gefallen gewislich solche Reden, Wie die Schrift zeuget und die Epistel zum Hebreern Cap: 7. aus dem Propheten Gsaja einführet: 'Ich und die Kinder, welche mir Gott gegeben hat'. Und spricht weiter: 'Nach dem die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleicher masse theilhaftig worden' x. 15 20

Wer nu solchs gewis und fest glauben künde, das Christus unser Heubt und wir sein Leib, Fleisch und Blut sein, Der were ein seliger Mensch, Des Herz würde im Leibe wallen und iber solcher seligen, tröstlichen Gemeinschaft lustig und frölich sein, Und sein Mund würde wol singens, lobens und dankens sein Zu Gott dem Vater, Der aus grosser, unaussprechlicher Barmherzigkeit seinen lieben Son hat lassen uns gleich, Mensch und Brüder werden. Denn was hat uns Menschen tröstlicher und Herrlicher können widerfahren, denn das Gottes Son sich in unser Fleisch gewickelt und uns in die Ehr und Herrlichkeit gesetzt hat, das wir mit warheit rühmen können, wir seyen Christi Fleisch und Blut? Er nimpt auch solch rühmen für ein hohen Dienst und 25 30

27 tröst- | lichen

¹⁾ = fallen, werden gehört.

R] danck opfer, ut rhume, quod mein vetter, bruder, f[leisch und b[lut. In mundo, quando quis habet zum freund principem, gehort in mein geschlecht, si tantum schwegerschafft, thut sanfft und k[ann kugeln mit dem rhum, erhrn, quod in ein groz, ehrlich geschlecht. Item ego von Achilles, Hector, a Romanis, sucht ein etlicher sein adel. Iudicis filius hoher, quam rustici. Hoc facimus in dem stinckenden leben und sterblichem f[leisch et nes[cimus, wie wir ghen und sthen, et hic non facimus, ubi certis[simum, et er, freude dran. Et dicendum: Certis[sime Christus mein veter.¹ Si dicere possem, teifer mein bruder were, S. Gabriel, Michael sind mein schweger, freude maius. Et tamen habens heher, et non mirum, quod angeli uns schel ansehen, quod nos

¹) D. i. Vetter.

Dr] Dankopffer an, wenn wir in rechtem Glauben frölich sein und rühmen, Er sey unser Vetter, Bruder, Fleisch und Blut.

In der Weltreich macht die Ehre den Menschen lustig und frölich, Wer einen Fürsten oder grossen Herrn zum Freunde hat, Der kan sich brüsten und weiß nicht gung zu rhimen und sagen: Dieser Fürst, dieser Herr gehört in mein Geschlecht. Und wens gleich nur schlechte¹ Schwegerschafft ist, So thut dem Menschen die Ehre sanfft, und k[ugelt sich² mit dem Ruhm, das er in sein groz, ehrlich Geschlecht komen ist. Was haben die Heiden gethan? Da hat ein jeglicher seinen Adel gesucht. Einer von Achilles, Der ander von Hectore, Der dritte von den Römern zc. Und noch hentigs tags geschicht es, Das eines Richters Son im Dorffe Höher gehalten sein wil denn ein gemeiner Bawer. Thun wir das in dieser stinckenden Welt und in diesem sterblichen Leben, Da doch alle Ehre und Ruhm ungewisse ist und bald darnider ligt, Warum thun wirs nicht auch in Christus Reich, da die Ehre und der Ruhm viel gröffer und gewisser ist, und da wir ewige Freude davon haben? Sölten wir hie nicht auch frölich sein und rühmen: Christus ist mein Vetter, Ja mein Bruder, Die Engel, Gabriel, Michael sind meine gute Gesellen und uechste Freunde, Aber dieser Ruhm und Freud wil nicht in unser Herz. Wenn der Römische Keyser auff Erden mein Bruder wer, so k[und ich mich freuen und rühmen. Aber da Christus Gottes Son, der Herr aller Herrn mein Bruder worden ist, des kan ich mich nicht freuen noch rühmen.

[Bl. 33] Nu ist gleichwol der Ruhm unser und nicht der Engel, Denn Christus ist Mensch, unser Heubt und Bruder und nicht ein Engel worden, wie geschriben stehet Heb: 2. 'Er nimpt nirgent die Engel an sich, Sondern den Samen Abrahæ nimpt Er an sich.' Die Engel haben sich des nicht zurühmen, weil Christus nicht die Englische, Sondern die Menschliche Natur an sich genomen hat. Darumb es nicht Wunder were, das die lieben Engel uns scheel ansehen, weil wir Menschen so geringere Creaturn denn sie und

¹) = einfache, wertlose (im Gegensatz zur Blutsverwandschaft). ²) = bilden sich etwas ein auf . . . vgl. Unsrer Ausg. Bl. 41, 230, 27.

R] peccatores in hunc honorem positi, in quem non ipsi, Et adorant eum, qui nostra caro. Ideo non neid, sed lassen in herzlich wolgefallen et bucken sich für der menschlichen natur. Et nos non facimus, es ist ein jamer. Gott geb dem unglouben das herzeleid, das fleisch, quod non sinit intelligere et accipere istam gloriam, quam dedit deus. Ipse caput, nos credentes leib, eius fleisch und blut. Rhum dich, so hoch du wilt in terris &c. Si wilt gegen nander rechen, wie weit Gottheit a humanitate, intelligis, quanta coniunctio, quod istae naturae coniunctae. Ideo multo vicinior nostra coniunctio cum Christo, quam patris et filii. Man und weib ein leib, tamen in Christo neher, quam mulieris, et mulieris corpus sibi neher quam viro. Ich meine

D] dazu Sunder sind, in so hohe, grosse Ehre gesetzt sein für jnen. Sie beten Christum an, Der unser Bruder, Fleisch und Blut worden ist, Und ist kein Reid bey ihnen, Sondern gönnen uns die Ehre gern und lassens jnen herzlich wolgefallen, das Christus unser Bruder ist, Verwundern sich über der Menschlichen Natur in Christo, Und ist doch die Ehre und der Ruhm nicht je, Sondern unser. Und wir Menschen können uns nicht freuden noch rühmen, so doch die Ehr unser allein und die Freude unser eigen ist. Ist das nicht ein grosser Jamer? Gott gebe dem leidigen Unglauben das Herzeleid¹, Der uns zu dieser Freude nicht komen leßt. Eine grosse Plage ist es, das unser Natur durch die Sünde, so gar verterbet ist, das wir nicht können verstehen noch anuemen die grosse Ehre und Herrlichkeit, welche uns Gott durch Christum geschenkt und gegeben hat.

Größer Ehre und Herrlichkeit hette uns Menschen nicht widerfahren können, denn das Christus unser Heubt ist worden, Und wir, so an ihn glauben, sein Leib, Fleisch und Blut sein. Wer da wil, der rühme sich seines Geschlechts halben, so hoch er immer kan, Dennoch wird er der gleichen Ehre und Herrlichkeit auff Erden nicht finden. Es ist eine überschwendliche und unaussprechliche Herrlichkeit, das Gott ist Mensch worden, welches wir nicht verstehen noch ausreden können. Wer etwas davon verstehen wil, was es für eine grosse, überschwendliche Vereinigung sey, das Gott und Mensch vereinigt sind in eine unzertrenliche Person, der halte gegeneinander die zwo Naturen, Gottheit und Menschheit, und bedencke, wie weit Gott und Mensch voneinander sey, Freilich weiter denn Himmel und Erden. So wird er befinden, das diese Vereinigung alle seine Gedanken, Sinne und Verstand weit, weit ubertrifft.

Vater und Son sind einander nahe verwant, also das es nicht neher sein künde. Dennoch ist die Vereinigung, das Christus, Gottes Son, Mensch worden und durch seine Menschwerdung mit uns Menschen vereinigt ist, viel neher. Man und Weib, wie man spricht, sind ein Leib, Neher künden Man und Weib einander nicht verwant sein, denn das die zwey, wie Christus sagt, nicht zwey, sondern ein Fleisch sind. Dennoch weil die Gottheit mit der

²⁶ überschwendliche

¹) = Fluch dem U.! vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 520, 8 und 460, 2.

R] den Leib, quae Ecclesia est. Du sihe zu, ut sis Christianus saltem, das ander wird nicht mangel[n]. Es baptisatus, hoc certum, et b[ap]tismus a deo institutus, ut generet membra sui corporis. Et audis E[van]gelium und erkentnis hast Christi, quod dei filius et virginis, verus deus et homo pro te mortuus, ut in eum credas et salveris. Sihe nur zu, ut ex corde et serio intelligas et credas. Si vis drauff sterben und leben, sey frolich und las dich duncken, quod maximus dominus ut revera et coram mundo sine omni r. Ne cogites: Ego Christianus, mag thun, was ich wil, geihen. Ideo vide an Christum, si sentis te esse und sterbst drauff, seito te esse fleisch und blut

De] 10 Menschheit in Christo also vereiniget ist, das Gott und Mensch eine Person und ein Christus ist, nicht zwo Personen noch zween Christus, So sind wir umb solcher Vereinigung willen Christo viel neher verwant denn Vater und Son, Man und Weib einander verwant sein.

Du lassst uns zusehen, das wir rechtshaffene Christen sein, recht glauben und G[ott]lich leben on Heuchelei und Falsheit, So wird uns an dieser Gemeinschaft in Christo unserm Heubt nichts mangeln. Zwar wir sind getaufft und durch die Tauffe wider [Bl. 3 4] geboren zu Gliedern des Leibes Christi, das Heilig E[van]gelium wird uns lauter und rein gepredigt, wir haben durch Gottes gnade die erkentnis, das wir wissen, Christus, Gottes und Marien Son, warer Gott und Mensch, sey für uns gestorben, auff das wir sollen an in glauben und durch den Glauben an in selig werden, Mein lassst uns zusehen, das wirs von Herzen glauben und unserm Heubt Christo als warhafftige Glieder seines Leibes würdiglich leben.

Hastu es also gefasset, das du on zweiveln und wancken wilt darauff leben und sterben, So sey frolich und las dich duncken, du sehest ein grösser Herr denn der Römisch Keyser, wie du in der warheit bist, on das¹ es für der Welt noch nicht scheint.² Gedencdestu aber also: Ich bin ein Christ, Darumb mag ich thun, was mich gelüstet, Ich mag in aller Sicherheit fluchen, schweren, liegen, triegen, ungehorsam sein, morden, Muzucht treiben, stelen, rauben, geihen, wuchern r. So gehörstu Christum nicht an und hast keine Gemeinschaft noch Teil mit jm. Denn S. Paulus spricht Galat: 5. Welche^{Gal. 5, 21} Christum angehören, Die Greutzigen jr Fleisch, sampt den Lüstern und Begirden.

Darumb, sage ich, sol ein jeder gut acht haben und wol zusehen, was er für ein Christen sey und wie er glaube und seinen Glauben mit rechten Früchten des Glaubens beweise. Wer seines Glaubens so gewis ist, das er auff Christum leben und sterben wil, Der wisse, das er Christus Fleisch und Blut sey, Christus ist sein Heubt und er ein stück von seinem Leibe. Da hab er keinen zweivel an, tröste sich des gewis und sey frolich, Ob er schon stirbt und in die Erde verschorren³ und begraben wird, Sol er doch im Grabe

10 Christu 11 nitht 30 gehörstu

¹) = nur daß. ²) = offenbar ist. ³) verscharrt, vgl. Unsere Ausg. Bl. 37, 61, 5.

R] Christi et stuc de eius corpore, non dubita. Ideo billich frolich sein. Et si etiam
 Matth. 25, 40 stirbst et sepeliris, non in terra, quia hat sein corpus und Leib, 'quicquid
 fecistis minimo' &c. Matth. 25. Si auff ein zehen tritt. Si hic, nos sepelimur, der
 Tod frisst uns, trit unserm herr Gott auff ein membrum, sed non patietur,
 in extremo die revocabit ad vitam. Ibi apparet, quod ipse caput et ego 5
 membrum. Hoc notandum contra papam, qui se fecit caput Ecclesiae. Der
 Teufel hats gethan. Quale hoc caput, quod flueret ex sundigem und sterb-
 lichem menschen et manet in sepulchro? qualis sapientia, sanctitas ex eo?

2 Leib Leib

Dr] und unter der Erden nicht bleiben, Sondern widder ersür komen, aufferstehen
 zum Leben und bey Christo sein allezeit, Denn weil er ein stück ist von 10
 Christus Leibe, So hat Christus seinen Leib lieb und kan ja nicht lassen,
 Sondern wird in aus dem Grabe, Würmen und standt ersür bringen und zu
 Joh. 14, 19 ehren machen, Wie Er spricht Johan: 14. 'Ich Lebe, und jr solt auch Leben'.

Was dem geringsten Glied an seinem Leibe geschicht, das geschicht im
 Matth. 25, 40, 45 selbst, Wie Er sagt Matth: 25. 'Warlich, Ich sage euch, was ihr gethan habt
 einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt jr mir gethan'.
 'Und was jr nicht gethan habt einem unter diesen geringsten, das habt jr mir
 auch nicht gethan.' Gleich wie in einem Leibe viel Glieder ein Leib sind,
 'Und so ein Glied leidet, So leiden' alle Glieder mit, So ein Glied Herrlich
 1. Cor. 12, 26 gehalten wird', So frewet sich der ganze Leib 1. Corint: 12. Wenn auff eine
 Zee getreten wird, So krummet und rümpffet sich der ganze Leib. Also istz
 auch mit Christo und seinem Leibe, der Gemeine. Wenn ein Glied leidet,
 So leidet das Heubt und der ganze Leib. Da Saulus die Gemeine verfolgte,
 1. Cor. 9, 4 Da verfolgte er Christum selbst, Wie Er spricht Acto: 9. 'Saul, Saul, Was
 verfolgestu mich?' Wenn der Tod einen Christen frisst, So trit er Christo 25
 auff ein Glied. Christus aber wird sich seines Glieds annemen und seines
 Leibs Glied wider aufferwecken zum ewigen Leben am jüngsten Tage. Als
 denn wird erscheinen, das Christus unser Heubt ist und wir Glieder seines Leibs.

Dieser Trost ist wol zumercken wider den Gottslesterlichen Papp, welcher
 sich an Christus stat gesetzt [Bl. 81] und sich selbst zum Heubt der Gemein 30
 oder Christenheit gemacht hat. Das hat der leidige Teufel gethan, die alte
 Schlange, welche nicht auffhöret Christum in die Verschen zustechen, weil Er
 ihr den Kopff zutrit. Was ist das für ein Heubt der Christenheit, welches
 ein Pur, lauter Mensch ist? Was kan aus einem Sündlichen, sterblichen
 Menschen, Der davon mus ins Grab unter die Erden und seinen halben wol 35
 im Grabe unter der Erden bleiben müste, fließen in die Christenheit? Was
 für Weisheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit kan die Christenheit von einem armen,
 elenden, Sündhafftigen Menschen nemen? Dennoch wil der Papp der ganzen
 Christenheit Heubt sein, Da hilfft kein wehren noch etwas für, Er wil die
 Ehr haben, so Christo allein gebüret. 40

13] Noch wil er heubt sein. Si esset weltlich ut rex, qui auff Leib, gut sihet und mit gebot und straffen, Sie esset gemakt bild huius capititis. Sed quod spirituale ꝛ. Christiani secundum Christianum statum nesciant caput praeter Christum, sed secundum weltlichen stand princeps, praeceptor est caput.
 5 Ideo maledicendus papa cum suo frevel, quod se vocavit caput, quia hic ipse caput, Christus, dei filius. propter humanitatem. in qua nobis similis. Er kan sehen in hoc corpus und handreichung thun per spiritum sanctum ut Eph. 4. Das kan Bapst nicht thun, ut si ego dicerer caput Ecclesiae Eph. 4, 16

21] So er sich zum Weltlichen Heubt gemacht hette über Leib und Gut der
 10 Menschen, So wer es nicht so schedlich und fehrlich gewest. Gleich wie ein Keyser, König, Fürst ein Heubt ist über sein Volk on schaden und auff jr Leib und Gut sihet, Sie mit eusserlichen Geboten und leiblichen Straffen regieret. Das er aber der Christenheit geistlich Heubt hat sein wollen und sich unterstanden der Menschen Seelen und Gewissen mit Menschen Geboten
 15 und Satzungen zuregieren, Das hat mercklichen Schaden gethan in der Christenheit, Nach dem Weltlichem stand und wesen kan ein Fürst, König, Keyser und Weltlicher Herr ein Heubt sein über Land und Leute, Aber nach dem geistlichen Stand und Christenthumb sollen die Christen von keinem Heubt wissen denn von Christo allein, Der sol allein König und Herr sein über die
 20 Seelen und Gewissen der Menschen.

Darumb sol man den Bapst verfluchen und verdammen mit seinem Trevel, das er sich zum Heubt der Christenheit gemacht hat. Denn Ihesus Christus, Gottes Son, wie hie S. Paulus zeuget, ist das Heubt des Leibes, nemlich der Gemeine, von wegen seiner Menschheit, das er uns gleich worden
 25 und unser Natur an sich genomen hat, Derselbige kan sehen auff seinen Leib, wie er wachse und zuneme und im Handreichung thun durch seine Gnade, Wort und Heiligen Geist, wie der Apostel leret Ephesj. 4. 'Er hat etliche zu
 30 Apostel gesezet, etliche aber zu Propheten, etliche zu Euangelisten, etliche zu Hirten und Lerer, Das die Heiligen geschickt sein zum werck des Ampts, dadurch der Leib Christus erbawet werde' ꝛ. Und bald hernach am selben
 Ort: 'Christus ist das Heubt, Aus welchem der ganze Leib zusamen gefüget
 35 und ein glied am andern hanget durch alle Gelencke, dadurch eins dem andern Handreichung thut nach dem werck eines jeglichen Gliedes in seiner masse, Und machen, das der Leib wechset zu sein selbs Besserung' ꝛ.

Schliß kan der Bapst nicht thun, Er kan nicht sehen auff die gantze Christenheit noch jre Glieder, Er kan nicht sehen Apostel, Propheten, Euangelisten, Hirten und Lerer in aller Welt. Er kan der Christenheit nicht Handreichung thun durch Gnade, Wort und Heiligen Geist, Sondern zutretwet, verwüstet und verderbet die Christenheit mit seiner falschen Vere, Decreten und

R] Wittenbergensis, Das muß mir der Teuffel seggen. In domo mag heubt sein.
 2. Cor. 1, 24 Episcopus non debet vocari caput, sed Auptman vel diener. Paulus: 'non
 fidei' i. e. geistlicher Leib, sed diener und zeug, quo deus utitur, ut baptisans
 puerum, deus utitur mea manu, non ego aliquid efficerem in anima pueri.
 Ipse dat intus in animam spiritum sanctum. Ego tantum aquam accipio 5
 secundum ordinationem dei, et ipse operatur. Ideo dico me esse zeug. Sie
 quando praedico, dico verum verbum, Gott nimt mein zung und stim und
 predigt. Ego meo verbo non kom in animam, meum verbum non renovat

Dr] Menschen geboten. Ob er schon Römischer Bischoff ist, So hanget doch die
 ganze Christenheit nicht an jm, Und die Römische Kirche, so an jm hanget,
 ist nicht zusamen gefüget, Sondern ist zertrennet durch mancherley Secten und
 Orden. Wie kan er denn der ganzen Christenheit Heubt sein? 10

[Bl. 82] Ich bin ein Doctor der Heiligen Schrift, geleter denn der
 Pappst, und bin Prediger hie zu Wittenberg. Wenn ich aber wolt freveln
 und sagen, Ich were das Heubt der Kirchen zu Wittenberg, Das wolt mir 15
 der Teuffel gesegnen.¹ In meinem Hause mag ich das Heubt sein über mein
 Weib, Kinder und Gesinde. Aber über die Kirche oder Gemein Gottes sol
 Christus allein Heubt sein, Nicht ich noch einige Creatur. Ein Bischoff,
 Pfarrherr, Prediger sol nicht heißen der Kirchen Heubt, Sondern ein Diener
 1. Cor. 4, 1 und Haushalter, wie S. Paulus spricht 1. Corint: 4. 'Dafür halte uns jeder-
 man, Keulich für Christus Diener und Haushalter über Gottes Geheimnis'. 20

S. Petrus nennet sich ein Mittelsten und Zeugen der leiden, die in Christo
 1. Petri 5, 3 sind. Und spricht: 'Die Eltesten sollen weiden die Herd Christi und nicht
 über das Volk herrschen.' 1. Pet: 5. Weltliche Oberkeit herrschet über Leib
 2. Cor. 1, 24 und Gut. Aber Prediger sind nicht Herrn über den Glauben 2. Corint: 2. 25

Ein Prediger ist Gottes Diener und Rüstzeug, Welches Gott brauchet
 zu seinem Werk. Wenn ich Predige, Teuffe, Absolvire, Sacrament reiche,
 So brauchet Gott meines Mundes und meiner Hand eusserlich zu seinem
 Werk, das er inwendig ausrichten wil. Ich kan inwendig nicht wirken noch
 etwas ausrichten in des Kindes Seele, welches ich tauffe, noch in der Menschen 30
 Herzen, denen ich Predige. Aber Gott gibt inwendig in der Menschen Herz und
 Seel den heiligen Geist durch meine tauffe und mündlich Wort. Ich neme Wasser
 und spreche die Wort zur Tauffe nach Christus einsetzung und Ordnung, Aber
 Gott wirket inwendig durchs Wasser und Wort, gibt den heiligen Geist und macht
 selig. Darumb hab ich gesagt, Ein Prediger sey Gottes Diener und Rüstzeug. 35

Wenn ich Gottes Wort rechtsschaffen Predige, So brauchet Gott meiner
 Zunge und Stimme zur Predigt seines Wortes, Ja er Prediget selbst durch
 mich. Das Wort ist sein, ob ich schon meine Zungen und Stimme daz
 leihe. Ich come nicht in die Seelen der Menschen, so mich hören, Ich ernewere
 auch nicht der Menschen Seel und Herzen. Gott aber, Der das Predigen 40

¹⁾ Vgl. *Unsre Ausg. Bl. 30², 472, 22.*

R] animam. Sed deus, qui instituit et vult per hominem als zeng dare v[ita]m, spiritum sanctum. Et sic praedico dei verbum, ut homines dicant: est veritas et non ex meis viribus. Ich gib das Herz nicht mit der predigt, qui iussit praedicari. Sic Christus caput, fleusst, das ist: opus exter[na]m praedicatoris facit. Et in signum, quod non facimus, sed deus. Quidam, qui viel horen, accipiunt fidem. Et alius 20 annis, et tamen non acquisivit fidem. Si meum opus, tum iamdudum convertissem Episcopum Moguntinum

De] eingefacht und mir das Wort gegeben hat, wil durchs Wort, welchs Er durch mich als seinen Rüstzeug Predigen leßt, wirken, den heiligen Geist geben, der Menschen Herzen erleuchten und erneuern. Ich sol nur zusehen, das ich Gottes und nicht Menschen Wort Predige, also das die Zuhörer spürn und bekennen müssen, Es sey die Wahrheit und Gottes Wort. Wenn ich das thue, So sol ich Gott dafür sorgen lassen, wie das Wort wircke und Frucht schaffe. Ich gebe weder Herz noch Erneuerung noch heiligen Geist noch Glauben mit dem gepredigten Wort. Aber Gott gibt das alles, Der das Wort gegeben und zupredigen befohlen hat.

Also fleusst das Heubt Christus in seinen Leib, nemlich in die Gemeine oder Christenheit durch das eufferliche Wort der Predigt. Die Prediger bekeren und erleuchten niemand aus eigen Krefftten. Christus aber, Der auffgehoben ist gen Himmel und sitzt zur rechten Hand Gottes, bekeret und erleuchtet der Menschen Herzen durch der Prediger Ampt, Werk und Wort, Wie Marci Cap: 16. geschriben stehet von der Apostel Predigampt: 'Sie giengen aus und Predigeten an al[le]n ortern. Und der Herr wirket mit jnen' Mat. 16. 29 zc. Zum warzeichen, das die Prediger keinen Menschen bekeren noch erleuchten, Sondern das solchs allein Gott thut, So sehen und erfahren wir, das viel Leute, so auch das Wort hören, deunoch nicht bekeret noch erleuchtet werden. Mancher Mensch höret wol ein Jar oder Zehen Predigt und kumpt doch zu keinem rechtschaffenen Glauben, Darumb ist das bekeren und erleuchten nicht Menschen, Sondern Gottes Werk.

Wens mein Werk were und in meiner Gewalt stünde die Menschen zubekerem und erleuchten, So wolt ich vorlaugst den Papt zu Rom, 4 Bischoff v. M. 1 H. 2 G.¹ und andere, so unser Euangelium verdammen und verfolgen, bekeret und erleuchtet haben. Denn dieße alle bekennen, das das Euangelium, welchs ich Predige, recht und Gottes Wort sey. Weil es aber in dem Winkel zu Wittenberg ist auffkomen und der Luther Papt und Bischoffe nicht zu Rat genommen hat, So mus es unrecht sein und ist nicht zuleiden. Aber ich kan sie nicht bekeren noch erleuchten, Es ist nicht mein Werk, stehet auch nicht in meiner Gewalt noch Macht. Ich mus es geschehen lassen, das sie im Unglauben bleiben.

21 Matci

¹) Soll wohl bedenten: 4 Bischoff von Mainz, 1 Herzog (Georg von Sachsen), 2 Cardinale.

K] et papam, quia fatentur esse dei verbum. Dat ergo spiritum sanctum Christus in suum corpus, tamen per externum ministerium. Regit mundum per homines et Ecclesiam per ministros, ut Rot[tenses non habeant accessum. Ich sol predigen et tamen scire debeo, quod operetur, ubi velit. Ideo est verum caput Ecclesiae und darzu komen, non ego, papa. Sed sollen heissen dei instrumentum. Quod a te accipio, das thut Christus per suum spiritum. Ideo Christiana non habet caput nisi Christum. Ideo quod papa fecit se caput, fecit ut Antichristus, den was fleusst er in corpus, der

Dr] Christus, das Heubt der Gemeine, gibt den heiligen Geist in seinen Leib, beferet, erleuchtet, zündet an den Glauben in der Menschen Herzen, Aber nicht on das eufferlich Predigamt und Wort. Denn gleich wie er die Welt regieret durch Menschen und Weltliche Oberkeit, Also regieret Er seine Kirche und Christenheit durch die diener des Worts und Prediger, Er wehret und steuret den Kottengeistern und falschen Lerern, Er erhellet die Christenheit bey reiner Lere und einhelligem Glauben. Ich kan aus meinen eigen Krefftien keinem Kottengeist wehren. Aber Christus wehret juen und erhellet die Christenheit. Ich bin ein Mensch und Diener des Worts, zum Predigamt beruffen, Darumb sol und mus ich Predigen, Gleichwol sol ich wissen, das nicht ich, Sondern Christus, warer Gott, durchs Wort wirket, wo und wenn Er wil. Darumb ist Er das warhafftige Heubt der ganzen Christenheit.

Widerumb der Papst, welcher sich zum Heubt der Christenheit gemacht hat, ist der rechte Widerschrift. Denn er fleusst ein in seinen Leib und Gemeine alles, was Christo zuwider ist, nemlich allerley falsche Lere, Irrthumb, Abgötterey und Grewel. Der leidige Teuffel hat in zum Heubt der Kirchen gemacht. Siehe an seine Lere, sein Regiment und Wesen, So wirstu erfahren, das ich die Warheit sage. Sein Leib ist des Teuffels Schule, ein verlornere und verdampter Hauffe Cardinele, Bischoffe, Münche, Pfaffen, Papisten, und was des Römischen geschwürms¹ mehr ist, welche allesampt glauben und halten an die lesterlichen Teuffelischen Lügen von Müncherey, Nonnererey, Pfafferey, Klostergelubden, Messen, Heiligendienst, Walljarten, Negjetwer, Ablass zc. Der Papst spricht: Wer da wil selig werden, der gehe in ein Kloster, werde ein Münd, neme einen sonderlichen Orden an, thu gute Werck, faste, stiftte Messen zc. Solche schendliche Lügen und Grewel fleusst er in seine Gemeine und Römische Kirche.

Vor Zwenzig jaren war ich auch ein Glied desselben Leibes, der Römischen Kirchen. Da war ich unter des Papsts Lügen und Greweln gefangen. Aber [B. 14] Gott hat mich von demselben Heubt, dem Papst, und von seinen Lügen und Greweln erlöset und mich zu Christo, dem rechten Heubt der Gemeine Gottes gebracht, Dafür sey jm Lob und Danck gesagt ewiglich. Ich war ganz und gar im Papstumb erfossen², Also das ich glaubte, wenn ich nicht am Papst hienge, So müste ich ewiglich verloren sein, Der

¹) = Haufen, Schwarm.

²) = untergegangen, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 37, 585, 23.

R] Teufel hats außgesetzt. Vide eius doctrinam. Suum corpus est Teufels
 schul, quae folgt in suis mendaciis, ut per opera monachorum salvi. Das
 fleußt er in die kirch, scilicet suam, ut olim eram pars eius corporis, war
 gefangen unter im, et deus reduxit et ad verum caput me geb[r]acht. Nemo
 5 potest in anima operari quam per Christum, quia facit per eufferlich werck
 und ampt, non solum praedicatorum, sed etiam omnium fratrum. Cum ita
 velit hoc, wollen wir im dafür danken und annehmen. Non gehort anders
 auff die heilige Christliche kirch, quam si ponerem auff leib hominis diab[ol]-
 lum. Nimpt vorhin Christum cum suo corpore et fingit novam Ecclesiam.
 10 Ideo est ein widerChrist, gegenChrist, non solum aliud caput corporis, sed
 ein gegenheubt et corpus, quod contra Christi caput. Nos beissen uns mit
 im, nos Christus docet &c. Ipsi persequuntur und wollen das heubt nicht

Dr] Bapst stoß ein in mich gewaltiglich. Aber nichts denn eitel Gotteslesterliche
 Lügen, Teuffelslere und krefftige Irthumb, Und solchs hielt ich für treflich,
 15 köstlich ding und für lauter Wahrheit. Nu hab ich durch Gottes Gnade
 gelernet und erkand, das nicht der Bapst, Sondern Christus allein in der
 Menschen Herzen zur seligkeit wirken kan, Ob er schon solches thut durch das
 eufferliche Wort und Ampt der Predigt, Ja, auch wol in der Not, wo man
 nicht Prediger haben kan, durchs Wort gemeiner Christen und Brüder, welche
 20 an ju glauben. Weil Er denn unser Heubt und dafür von uns erkand sein
 wil, So wollen wir auch willig und gern ju annehmen und für solche Gnade
 ju von Herzen danken.

In Summa, Auff die heilige Christliche kirche gehört kein ander Heubt
 denn allein Christus, warer Gott und Mensch. Das der Bapst der Christen-
 25 heit Heubt sein wil, Das ist eben so viel, als wenn man den Teuffel zum
 Heubt über eines Menschen Leib setzen wolt, Ach des Heubts, Gott vom hohen
 Himmel müsse sich der Christenheit erbarmen. Der Bapst nimpt Christum mit
 seinem Ampt und Werck rein hinweg, Nimpt rein hinweg den Leib Christi,
 Leret, das der Mensch durch eigene Verdienst und Wercke Gnade und Seligkeit
 30 erlange. Mit solcher Lere verlengnet er Christum und zerstöret die Christen-
 heit Und ertichtet eine newe kirche. Wie kan er dem der Christenheit Heubt
 sein? Ja, der rechte Widerchrist oder Gegenchrist ist er. Denn er nicht allein
 ein ander Heubt auffer und neben Christo, dem waren Heubt, und euen
 andern Leib auffer und neben dem Leibe Christi aufrichtet, Sondern auch ein
 35 Gegenheubt und Gegenleib, welchs Heubt und welcher Leib ist und streitet
 wider Christum, das warhafftige Heubt, und wider den warhafftigen Leib
 Christi, nemlich die Gemeine.

Wir beissen uns mit ju on unterlas, Wir Predigen, leren und glauben,
 wie uns Christus in seinem Evangelio leret. Er aber und sein Anhang ver-
 40 dammet und verfolget unser Evangelium, wil Christum, das warhafftige Heubt
 der Christenheit nicht leiden. Sondern wil, das wir ju, den Bapst für das

R] leiden, volunt, ut papam caput agnoscamus. Econtra nos ipsi. Ut ergo die 2 heubt contraria, ita etiam duo corpora. Ideo quisque Christianus letus et gratias agat deo misericordiarum patri, quod habet Christum caput, quia neher quam pater, mater, papa. Quia corpori nihil vicinius quam caput, quia hengt an einander. Ideo scito hoc, quod caput Christus tibi vicinissimum, hengen an einander, sumus unum corpus. Papa est extra meum corpus. Volo illud, quod est in corpore meo. Postea schilt er: sind auffgeblasen, non halten sich an das heubt, quod dat toti corpori vitam. Ablato capite

D] Heubt der Christenheit erkennen und sein einfließen, falsche Lere, Abgötterey und Grewel annemen. Das wollen und können wir nicht thun, Sondern müssen dagegen leren, glauben und bekennen, das Christus und nicht der Papst das rechte, einige Heubt sey der Christenheit. Darüber ist der Streit und Hadder zwischen uns Euangelischen und Papisten. Denn gleich wie die zwey Heubt, Christus und der Papst widereinander sind, also sind auch die zwey Leibe oder zwo Gemeinen widereinander, Christus Leib oder Gemeine und des Papsts Leib und Gemeine, Christus Kirche und des Papsts Kirche, Christliche Kirche und Römische Kirche.

Selchs sol ein jeder Mensch, der ein Christ sein wil, vleißig mercken, darüber frölich sein und Gott, dem Vater aller Barmherzigkeit von Herzen danken, welcher uns seinen lieben Son geschendct hat, [Bl. 21] das Er unser Heubt sein sol, Denn das ist der Christen höchster Schatz und Trost. Denn ist Christus unser Heubt, So ist Er uns neher zugethan und verwant, denn unser leiblicher Vater und Mutter, Brüder und Schwester uns verwant sein kan, Dem Leibe ist nichts neher zugethan denn sein eigen natürlich Heubt, sintemal Leib und Heubt aneinander hangen und der Leib mit seinen Gliedern aus dem Heubt zusamen gefügt ist. Weil nu Christus, Gottes Sohn, uns zum Heubt geschendct und gegeben und uns gleich und Mensch worden ist, So ist uns nichts neher verwant denn Christus und alle, so auff in getaufft sind und an in glauben, sind ein Leib und hangen aneinander, zusamen gefügt aus einem Heubt Christo. Der Papst ist außser demselben Leibe, Darumb kan er nicht desselben Leibes Heubt sein, weil er kein Glied desselben Leibes ist.

S. Paulus vermanet uns treulich und vleißig, das wir an Christo, unserm Heubt fest halten und uns für allen Gegenheubtern hüten. Colof: 2. 'Lasset euch niemand das Ziel verrücken, der nach eigener Wahl einhergehet in Demut und Geistlichkeit der Eugel, des er nie keines gesehen hat, und ist von sache auffgeblasen in seinem fleischlichen sinne und helt sich nicht an dem Heubt, aus welchem der ganze Leib durch Gelenck und fugen handreichung empfehret und aneinander sich enthelt¹ und also wechset zur Göttlichen größe.'

Er hat wol gesehen, das von anfang der Welt bis ans ende mancherley Heubter komen sind und noch komen werden, die sich unterstehen alles besser

¹) = erhält; vgl. z. B. *Unsre Ausg. Bd. 36, 360, 30.*

R] mortuum est corpus. Die superbi non manent in isto capite, quicquid est sapientiae, iusticiae, vitae, felicit, fließt ex isto capite. Da hengen sie nicht an et loquuntur von Engliſcher heiligkeit, quam non vident. Ibi hoc agit, ut unſ halt sub capite, vidit usque ad finem mundi, quod futura

Dr] 5 zu ordnen und zuzumachen, denn es Christus geordnet und gemacht hat. Darumb umbzueinet und verwaret er unſ, außs beste er kan, das er unſ bey dem rechten, einigen Heubt Christo behalte, Und schilt die falschen Heiligen, welche sich nicht an dem Heubt Christo halten, Daran ist viel gelegen. Denn gleich wie das natürlliche Heubt dem ganzen Leibe das Leben gibe. Wenn
10 das Heubt von seinem Leib weg ist, so ist der Leib todt. Also gibe Christus seinem Leibe, der Gemeine, das Leben, Wenn Christus weg ist, so ist kein Leben da. Alle Weisheit, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit fließt aus diesem Heubt. Wer sich an dis Heubt helt, Der hat solche Güter reichlich, Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit, Leben und Seligkeit. Wer sich an dis Heubt nicht
15 helt, Der hat diese Güter nicht, bleibet ein Thore und Narre, Ungerecht, Unheilig, todt und zur Helle verdampt.

Die Stolzen und Aufgeblasenen Heiligen halten sich nicht an diesem Heubt, Darumb sind sie auch unſelige Leute und haben das Leben nicht, Ob sie schon von großer Engliſcher heiligkeit reden, welche sie auch nicht gesehen
20 haben. Gleich wie der Papst Christum und den Glauben an in vertilget und den gemeinen Christlichen Stand verworffen und dagegen eigene Orden und Stende auffgerichtet hat on und wider Gottes Wort. Der gemeine Christen Man, spricht er, ist im Stande der Unvollkommenheit, Pfaffen, Mönch und Nonnen sind im Stande der Vollkommenheit. Der Papst aber mit seinen Car-
25 dinelen und Bischöffen ist im aller vollkomeneſten Stande, So doch kein Menschlich Orden noch Werk, Sondern allein der Glaube an Christum gerecht, selig und vollkomen macht.

[St. 2] 'Welcher ist der Anfang und der Erstgeborne von den Mat. 1. 18 todten, Auf das Er in allen dingen den Fürgang habe.'

30 Das ist auch von der Menschheit Christi geredt, Die Gottheit an jr selbst kömpt nicht unter die todten. Der Mensch Christus, welcher sich mit der Gottheit Persönlich vereiniget hat durch seine Empfengnis und Geburt, ist gestorben, begraben und auferstanden von den todten, wie der Glaube zeuget, und durch sein Auferstehung worden der Anfang und der Erstgeborne von den
35 todten, das ist: der Anfenger, Heubt und Ursprung der Auferstehung und des Lebens. Er ist der Vorgenger, welcher seiner Gemeine, das ist: aller seiner gleubigen, behde, vor und nach ihm, erworben, das sie durch in und in im auch auferstehen und leben sollen, Er ist der Anfenger und der Erste, hat die Bahne durch den Tod gebrochen und das Leben widerbracht, Die, so im
40 angehören, werden zu seiner zeit im nachfolgen, auferstehen und Leben.

R] multa capita, et quae semper velit meliora. Ideo umbzennet und verwaret, ut quam potest op[time, ut conservet an dem cap[ite. Pap[am dixi]t vulgi statum imperf[ectum, Monach[orum perfectum, Se, pap[am, cum suis Ep[iscopis perfectis]simum. Sic Christianorum corpus abiece[runt et Monach[os fecerunt. Et hoc est, quod Paulus 2. cap. Ipse anfang ex mortuis et 5

Dr] Denn mit diesen Worten 'Anfang und Erstgeborner von den todten' gibt er zuverstehen, das Christus nicht allein sey, Sondern das jr mehr hernach folgen sollen, Er gehet vor und fuhret den ganzen Hauffen nach sich. Denn wo der Anfang genennet wird, da gehoret mehr zu denn eine Person, Sondern müssen mit verstanden werden, die hernach folgen, der ander, dritte, vierde 10 und so fort an alle aneinander gehengt, so viel der sein, die da sterben, Sonst künde Er nicht der Anfang und Erstgeborne heissen, wenn Er allein auf-erstanden were und niemand nach ihm folgen solte. Das ist seer tröstlich für uns alle, die wir unter dem Tode gefangen liegen. Denn hieraus folget gewis und unleugbar, das das fürnemeste Stück an der Auferstehung schon geschehen 15 ist, Sintemal Christus, unser Heubt ist von den todten auferstanden und der Anfang und Erstgeborne ist von den todten.

In der Menschen und aller Thieren Geburt gehets also zu, das das Heubt natürlich zu erst geborn wird, Und wenn das Heubt geboren ist, So ist die Geburt uber die helffte, und gehet der ganze Leib mit allen seinen Gliedern 20 leichtlich hinach, Also auch hie, weil Christus, unser Heubt, durch den Tod hindurch gangen, auferstanden ist und lebet, So hats nicht not, wir, so an jm hängen als sein Leib und Glieder, werden leichtlich hinach komen, auf-erstehen und leben. Und wo das Heubt ist und bleibt, da mus der Leib und seine Glieder auch sein und bleiben. Eben der Ursache halben nennet Petrus 25 Acto: 3. Christum 'den Fürsten des Lebens'. Das Er das Heubt und der Erste ist, Der vom Tode auferwecket, und wir durch jm alle auferstehen und lebendig werden.

Von der Menschheit Christi ist auch geredt, das er hinzu setzet, Christus habe in allen dingen den Fürgang. Von seiner Gottheit hat er zuvor gewaltig 30 gepredigt, das Er sey der Erstgeborner vor allen Creaturn, ewiger Gott, Schepffer Himmels und der Erden, durch welchen immer für und für alles bestehe, erhalten oder gemacht werde, auch alles, was Hoch ist im Himmel und Erden, Engel und Geister, sichtbar und unsichtbar, durch jm bestehe. Die Predigt er von seiner Menschheit und zeuget, das Christus auch nach der 35 Menschheit erhöhet und erhaben sey uber alles. In al-[Bl. 23]len dingen, spricht er, hat Er den Fürgang. Er hat den Fürgang in der Auferstehung von den todten und ist ein Fürst des Lebens. Er ist 'der Erstgeborne unter vielen Brüdern' Rom: 8. Er hat den Fürgang im geistlichen Regiment und 40 Gemeine Gottes. Denn Er ist das Heubt der Gemeine, Der Fürst und Für-genger unter den Propheten, Aposteln, Hirten und Lehrern, Princeps Pastorum,

R] omnes post eum resurg[ent]. Was suchen bey Babilst et Sanetis, ad Bened[icti] regulam werden sie suchen stuch, die da sollen gut sein, sed nihil inveniret. Der wolgef[allen] ist beschlo[ss]en. Es soll den alle sul in dem, qui dei et Ro[om]. 1, 19 f. virginis filius, et extra eum nihil omnino. Sed G[ott] und mensch ist da pro
 5 sua persona &c. Sed nu darff ich, ut liberer a p[ec]ccato, ut from werd, ut veritatem agnosc[er]am, ut a morte redimar. Si vis invenire: In Christo est und vol. Si alibi queris, feilest, quia sie wolgef[allen]. Sie vides, quomodo

Dr] der Erzhirte 1. Pet: 5. Er ist Fürgenger und Fürst der Könige auff Erden 1. Petri 5, 4
 Apocal: 1. Colof: 2. Off. 1, 5

10 'Denn es ist das wolgef[allen] gewesen, das in ihm alle Fülle wonen solte, und alles durch ju verjünet werde in ju selbst, es sey auff Erden oder im Himmel, Damit das Er Friede machet durch das Blut an seinem Creuz durch sich selbst.'

Das ist das Ende vom Liede¹, in welchem er zusammen fasset und zur
 15 Krafft und Frucht bringet alles, was er bisher von Christo, beyde, von seiner Person, Ampt und Werck gesagt hat. 'Es ist das wolgef[allen] gewesen', spricht er, 'das in jm alle Fülle wonen solte', das ist: Christus istz ganz und gar, Wer ihn hat, Der hat alles, darff nichts weiter suchen. Denn in jm wonet nicht allein die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, Sondern in jm sind auch
 20 alle Sckeze und Reichthüm der Himelischen, ewigen Güter verborgen. Wer an ju g[e]luebet, der ist vollkomen, das ist: hat alles, was er zur seligkeit und ewigem Leben haben sol. Wie er hernach Cap: 2. sagt: 'Ir seid vollkomen in ju.' Ro[om]. 2, 10

Was machet nu der Pappst mit seinen Orden und geistlichen Stenden, welche er on und auffer Christo auffgeworffen und gestiftet hat, und dennoch
 25 rühmet, das es Stende der Vollkomenheit sein? versuche es, Lauff zum Pappst gen Rom, Welcher rühmet und in aller Welt anzuruffen leßt, er habe Ab[la]ß und Gnade die Fülle, Lauff zu S. Jacob gen Compostell, Lauff zu andern Heiligen, wie sie Namen haben, Lauff ins Kloster, suche bey S. Francisco, Bernharde, Benedicto, bey dem allerheiligsten und gestrengesten Orden der
 30 Cartheuser, bey den Regulern oder, wo du vermeinest Gnade zu finden. Wirstu solche Fülle finden von Gnade, Friede, Geist, Gerechtigkeit, ewigem Leben und Seligkeit, als du bey Christo findest, So wil ich verlorren haben und diesen Text anz[er]ahen.

Aber ich darff der Sorge nicht, das ich verliere, Dieser Text bleibt wol
 35 unausgekraket, zeuget bestendig und gewaltig, Es sey also beschloffen, Das in Ihesu Christo, des ewigen Vaters und der Jungfrawen Marien Son, warem Gott und Menschen alle Fülle wonen sol, Er sol es ganz und gar sein, On und auffer jm sol nichts iberall sein, In ju sol man suchen Gott und alles, was Gott hat, Gnade, Barmherzigkeit, Friede, heiligen Geist, Vergebung der

8 Fürgenger 25 Vollkommenheit 31 finden] finden

¹) Sprichw., vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 26, 533, 1.

R] conungat Paulus. Est caput et solus. Ideo unus als aus im fließen, quod ad Christlich stand. Si vis from, crede in eum. Si veritatem, so fleußt veritas in te volkommen. Si letus, morte liber, est vita, salus. Ibi ganz und gar, quicquid ad jenem leben. Sed quod homines quaerunt nach geistlichem stand ut gnad, fried, geist und ewig leben, hoc non quere im ledigen¹ winkel. 5
 Es ist alles in Christo. Lauff in kloster, quaeris, quietam conscientiam, ut salver, ich seile, quia all wege auffgehoben und als beschlos in isto, in quo omnis fülle. Er ist caput, et omnia fließen in corpus. Qui weisset ad
 Sob. 14, 6 S. Francis[eum], ibi eitel hunger und betel, quia ipse met ad Christum, qui est via, veritas. 'Fülle' i. e. er istz gar und ganz, sic pater conclusit, wird 10

3 über vita steht crede

1) = leeren.

Dr] Sünde, Trost, Freude, ewige Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit. Das ist des Himelischen Vaters Wille, Wolgefallen, Lust und Freude, Wie Er selbst vom Himmel herab mit leiblicher Stimme zeuget und spricht: 'Dis ist mein lieber 15
 Son, an welchem ich Wolgefallen hab' Matth: 3. 17. Marci 1. Luc: 3.
 Matth. 3, 17; 17, 5; Marc. 1, 11; Luc. 3, 22; 2. Pet: 1.
 2. Petri 1, 17

[W. 24] Denn diese Fülle sol man nicht also verstehen, das Christus schlecht für seine Person allein solche Fülle habe und keines dings mangle als natürlicher, wahrhaftiger Gott und Mensch, und dazu Mensch on Sünde, Sondern das Er ein warer, lebendiger, uerschepflicher Brun und Quell sey, welcher on unterlas überget und ausfließt und von seiner Fülle andern 20 mittheilet und doch jmerdar vol bleibet und an keinem Gut mangel hat. Wir Menschen ligen unter Sünd und Tod gefangen, sind verloren und verdampt und bedürffen Erlösung, bedürffen Gnade und Vergebung der Sünde, bedürffen Gerechtigkeit, die für Gott gilt, bedürffen des Heiligen Geistes, auff das wir erlenchtet werden und die Wahrheit erkennen, bedürffen, das wir endlich erlöset 25 werden vom Tode und das ewige Leben haben. Wer nu solche Güter finden und besitzen wil, Der suche sie in Christo. Denn in jm wonet die ganze Fülle, Suchet er sie anderswo, So feilet er. Denn es ist das wolgefallen, das in jm und in keinem andern alle Fülle wonen sol.

Also beschreibet S. Paulus Christum nach seiner Menschheit und zeiget 30 an, wozu wir seiner Menschwerdung genießen, Fasset die zwey Stück zusamen, Heubt und Fülle, Spricht, Christus sey das Heubt der Gemeine, und in jm wone alle Fülle, Aus jm müsse alles fließen, was zum ewigen Leben und zum Christlichen Stande dienet. Wer da wil Gottes hulde haben, from und gerecht sein, Der glaube an ju, Wer die Wahrheit erkennen wil, Der halte sich an ju, 35 So fleußt die Wahrheit aus jm, Denn Er ist selbst die Wahrheit. Wer da wil frey und sicher sein für dem Tode, Der come zu jm, Er kan geben Leben und Seligkeit. Und in Summa, in Christo ist alles, was zum ewigen Leben dienet. Darumb istz umb sonst, was man on und auffer jm zur Seligkeit

R] kein ander weg ghen himel. Si a capite cadis, es damnatus. Pab[st],
grewlich ding, tot capita in Apocalypsi. Est bestia, quae tot capita i. e. cap. 12, 3
seetas, rottas, da hit auß. Ipse cauda, quia in eo eonveniunt. Ein solch
schewlich thier. S. Franciscus, Dominicus, regel, hohe stiftt zertrennet kopff,
5 et tamen viae veritatis ad celum, iustitia, vita. Sed der Teufel auffn kopff.¹

1 kein an ander

¹⁾ = damit ists nichts; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 36, 211, 14.

Dr] fürnimpt, Wonet in jm alle Fülle, So sind kurz abgeschnitten und stracks
verdampft alle Wege, Lere und Leben, die nicht Christus, warhafftiger Mensch
und Gott heißen.

D selige Leute sind die, welche sich an dis Heubt hangen und von seiner
10 Fülle nemen, Denn da finden sie alle reichlich und uberschwendlich, was zum
Leben und Göttlichen Wandel dienet, Widerumb unselige Leute sind dis, welche
dis Heubt faren lassen und andere Wege fürnemen, Gnad, Fried, Vergebung der
Sünde, heiligen Geist, Leben und Seligkeit zuerlangen, Dieselben suchen in
einem ledigen Winkel¹ und feilen schendlich. Denn es ist beschlossen, das in
15 diesem Heubt alle Fülle wonen und widerumb on und außser diesem Heubt eitel
Hunger, Blöße und Mangel sein sol. Nichts desto weniger ist die Welt unsinnig
und starblind², das sie von Christo abweicht und außser jm hie und da suchet,
da sie doch nichts findet, Sondern mus sterben und verderben und zur Helle
faren. Denn hie stehets und ist gewis, Wer von diesem Heubt Christo abfellet,
20 Der sol ewig verloren und verdampft sein. Es sol kein ander Weg zum Himmel und
Leben sein Denn Christus allein. Das ist des Waters Beschlus und Wolgefallen.

S. Bernhardus schreibet, das alle Heiligen, Ja auch die Heilige, werde
Mutter Gottes, Maria, von der Fülle, so in Christo Ihesu ist, genomen habe,
Ob sie wol reichlicher und uberslüssiger genomen hat fur allen andern Heiligen.³
25 Solchs redet er auß dem Spruch Johan: 1. 'Von seiner Fülle haben wir alle ge- cap. 1, 16
[W. 11] nomen Gnade umb Gnade.' Ist das war, wie es niemand lenguen kan,
So folget unleugbar, das Benedictus, Dominicus, Franciscus zc. welche der Jung-
fraw Maria und Mutter des Herrn weit nicht gleich sein, auch von seiner Fülle
haben nemen müssen, So sie ander haben wollen selig werden, Wie haben sie denn
30 können Gnade, Gerechtigkeit und Heiligkeit andern mitteilen und geben, welche sie
nicht haben und für sich selbst von einem andern, nemlich von Christo haben nemen
müssen? Denn was ich selbst nicht habe, das kan ich keinem andern geben.

Darumb ist das Papsthum ein gewlich ding. S. Johannes in seiner
Offenbarung hat es recht beschriben und abgemalet, da er jaget von dem
35 grossen Thier mit den viel Heubtern und mit dem langen Schwanz, welcher cap. 12, 31.
den dritten teil der Sternen zeucht und auff die Erden wirfft, In solchem
grewlichen, schewlichen Thier bildet er das Papsthum. Gleich wie das Thier

22 Selige

¹⁾ S. oben S. 318, 5.

²⁾ = ganz blind, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 33, 678 zu 216, 10.

³⁾ Vgl. die Nachträge.

R] Ideo nota, quod 'fülle'. Ipse primogenitus et imago æ. unde venit sanctorum cultus aliunde, quam quod iste textus non lectus? In papatu nihil aliud, quam ut S. Maria reconciliet. Ita: S. Augustine, ora pro me, dicebant Monachi, et hi sollen uns versünen. Sed hic: Si vis habere reconciliationem

Dr] viel Heubter und einen langen Schwanz hat, mit welchem es die Sternen zeucht, Also hat das Papstthumb, vom Teuffel gestiftet viel und mancherley Orden und Secten, Da wil einer hienaus, der ander dortnaus, Dieser helt diesen Gottesdienst, jener ein andern. Und komen doch alle Orden zusamen in einem Schwanz. Im Kopff sind sie zertrennet. Aber im Schwanz sind sie einig, haben alle einerley meinung, das sie von Christo abfüren und andere Wege zum Himmel fürnemen. 5

Ist das nicht ein gewulich, schenslich Thier? Davon ist alle Welt vol worden aller Abgötterey mit Klöstern, Klostergeklubden, Orden, Francisci Orden, Benedicti Orden, Regeler Orden, Cartheuser Orden, Und wer kan die Orden alle zehlen, mit Stifften, Heiligen, Wallfarten, Ablass, Messen, Ghelos 15 Leben und unzehlige mehr stücke der Menschen Vere und Werk, Woher sind so viel mancherley Orden, Heiligendienste und Menschentandt komen? Nirgend anders her, denn das man von dem einigen Heubt Christo, in welchem alle Fülle wonet, abgefallen ist, und hat diesen Text S. Pauli nicht gelesen, Oder so man in gelesen hat, So hat man in nicht verstanden noch geachtet. 20

'Und alles durch in versünnet würde zu jm selbst, es sey auff Erden oder im Himmel.'

Gleich wie es wolgefallen ist gewesen, das in Christo alle Fülle wonen solte, Also ist es auch wolgefallen, das alles durch in versünnet würde. Gott zürnete mit uns Menschen und hatte gut Zug und Recht mit uns zuzürnen, 25 weil wir seine Feinde, Sünder und ubertretter seiner Gebot waren. Nu kind uns niemand mit Gott versünen, weder Menschen auff Erden noch Engeln im Hi. 49, s. 9 Himmel noch einige Creatur, Wie der 49. Psalm saget: 'Kan doch ein Bruder niemand erlösen Noch Gott jemand versönen, Denn es kostet zuviel, ihre Seele zuerlösen, Das ers mus lassen anstehen ewiglich.' Der Eingeborne Sohn Gottes muszte ins mittel tretten, die kost¹ dran wenden und uns mit Gott ver- 30 jönen, wie geschriben stehet Rom: 5. 'Wir sind mit Gott versünnet durch den Tod seines Söns, da wir nach Feinde waren.'

Es scheint aber selkham und ebentuerlich geredt sein, das er spricht, Die Versönung geschehe durch Christum, waren Menschen und Heubt der Gemeine, [Bl. W 2] Und jaget doch, Die Versönung geschehe zu jm selbst. Wie sol man das verstehen: 'Durch in und zu jm selbst?' Antwort: Ob er schon hie von der Menschheit Christi und von seinem Ampt, welches er in seiner Menschheit gesüret hat, redet, So menget er doch jmerdar seine Gottheit mit 35

¹⁴ wre (in Kustoden wer)

¹) = Mühe, Opfer, vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 67, 20.

R] a deo, so ist's auffgehoben ab omnib[us], sanctis, angelis, et tantum gestellt in Christum. Si vis scire, an omnes angeli sint tecum conciliati, halt dich an das heubt. Ideo dicit omnia propiciata. Non, quod angeli conciliati. Sed

Dr] ein, Und zeiget damit an, das Christus ein solcher Mensch sey, durch welchen
 5 die Verſonung geſchehen iſt, Welcher zugleich warhafftiger, ewiger Gott, mit welchem und zu welchem wir Menſchen ſind verſonet worden. Solchs Mitlers und Verſouers bedürffen wir auch, der uns verſonen kinde. Denn wer uns mit Gott verſonen ſol, Der muſs Gott gleich und ſelbs Gott ſein. Menſchen werden oft durch geringere verſonet. Aber mit Gott gehets nicht also zu,
 10 wie der Priester Eli zeuget 1. Sam: 2. Wer zwischen Gott und den Menſchen 1. Sam. 2, 19 mitteln und die Menſchen mit Gott verſonen wil, Der muſs ſelbs Gott ſein. Darumb ſpricht er: Durch Chriſtum wirds alles verſonet zu jm ſelbs, Und 2. Corint: 5. ſagt er: 'Gott war in Chriſto und verſonet die Welt mit jm ſelber 2. Cor. 5, 19 und rechnet jnen jre Sünde nicht zu.'

15 Hieraus ſihet man, das das Papſthumb vol greulicher Abgötterey iſt, da man die lieben Heiligen zu Patronen, Mitlern und Verſonern machet, Da gehets in Capellen, Kirchen, Klöſtern, Stifften: Salve Regina Und in der Litania: S. Maria, ora pro nobis, bitt für uns. S. Anna, bitte für uns. Ein jeder Lehe hat ein eigen Patronen müſſen haben, Demſelben hat er
 20 gedienet mit faſten, beten, anrufen, Ein jeder Orden hat ein ſonderlichen Patronen gehabt. Barſüſſer Mönche haben geſungen: S. Franciſce, ora pro nobis, Auguſtiner Mönche haben geſungen: S. Auguſtine, ora pro nobis. Was iſt das anders, denn das die lieben Heiligen haben uns mit Gott ſollen verſonen? Aber es iſt beſchloſſen und wolgefallen bey Gott, das alles durch
 25 Chriſtum verſonet werde, On und auſſer Chriſto iſt keine Verſonung. So gar rein iſt die Verſonung auffgehoben und weggenommen von allen, es ſey Maria, Petrus, Paulus, Auguſtinus, oder wie ſie Namen haben mögen, Und allein auff Chriſtum geſtellet, Wer da wil mit Gott verſonet ſein, Der halte ſich an dis heubt, thut er das, ſo hat er an der Verſonung keinen zweiffel.

30 Warumb ſehet er aber hinzu, Alles werde durch jm verſonet, es ſey auff Erden oder im Himmel? Werden denn die Heiligen Engel im Himmel auch durch Chriſtum verſonet? Antwort: Nein, Die Heiligen Engel im Himmel, welche jr Fürſtenthumb behalten haben, bedürffen keiner Verſonung. Denn ſie ſind nicht gefallen, haben auch nicht geſündigt, wie wir Menſchen auff
 35 Erden gefallen ſind und geſündigt haben. Das er aber ſpricht, Also werde durch Chriſtum verſonet, auch was im Himmel iſt, hat die meinung: Wenn Gott mit uns Menſchen zürnet, ſo zürnen mit uns alle Creaturn. Wenn aber Gott mit uns verſonet wird, ſo werden auch alle Creaturn mit uns verſonet. Sonderlich hat die Creatur Urſach mit uns zu zürnen, das ſie
 40 umb uns Menſchen willen unterworffen iſt der Eitelkeit und dem Dienſt des vergenglichen Weſens. Rom: 8.

Röm. 8, 20

R] quando Gott mit uns zurnet, omnes creaturae nobiscum irascuntur. Sol primo die creatus et longe pulchrior creatura, omnes creaturae. Drum zurnet billich creatura, propter nos hanc penam. Sol halb dunkel, canes, pisces nirgend so schon. Sed quando ihener tag, sol die Son 7 quam die

Dr] Als Gott die Welt schuff, schuff er auff den ersten tag Licht und 5
Finsternis, Tag und Nacht, auff den andern tag schuff er den Himmel, auff
den dritten tag schuff er die Erde und das Meer, auff den vierden tag schuff
er Sonn und Mond, Auff den fünfften tag schuff [Bl. 23] er Walffische und
lebendige Thier im Meer und Vogel unter dem Himmel, Auff den sechsten tag
Bihe, Gewürm und Thier auff Erden. Endlich schuff er den Menschen zu 10
seinem Bilde, Das war eine schöne Welt, schöner Himmel, schöne Sonn und
Mond, schöne, Herrliche Creaturn, schöner, heiliger, unschuldiger Mensch, Wie
1. Mojs 1, 31 geschrieben stehet: 'Gott sahe an alles, was er gemacht hatte, und sihe, es war
seer gut'. Da war kein Eitelkeit, kein Dienst des vergenglichen wesens, Himmel
und Erden waren noch im unvergenglichen wesen und weren nimmer mehr 15
vergangen, wenn der Mensch nicht gesündigt hette.

Da aber der Mensch der alten Schlangen folget, von Gott fiel und
sündigt, kam der Zorn Gottes und Fluch nicht allein über den Menschen,
welcher gesündigt hatte, Sondern auch über die Creatur, welche des Menschen
1. Mojs 3, 17 entgelten mußte, Wie der Text Gen: 3. zenget: 'Verflucht sey der Acker umb
deinen willen, Mit Kummer soltu dich drauff neren dein lebelang, Dorn und
Disteln sol er dir tragen.' Daher kömpts, das die Sonne schier halb dunkel 20
und finster, die Creatur, Fische im Meer, Thier auff Erden, Gras, Kraut,
Bewme, Früchte, Samen, Vogel unter dem Himmel nirgend so schön und
Herrlich sein, wie sie im anfang der Schepfung gewesen sind, Und ist die 25
Creatur der Eitelkeit unterworffen. Vor dem Fall leuchtet und schein die
Sonne dem heiligen und gerechten Menschen. Nach dem Fall muß sie leuchten
1. Mojs 3, 17 und scheinen Bösen und Guten Matth: 5. Die liebe Sonne thuts nicht gerne,
wolte viel lieber nur den Fromen mit irem Licht und Glantz dienen. Aber
umb Gottes willen, der sie der Eitelkeit unterworffen hat, muß sie fromen 30
und bösen dienen. Darumb zörnet die Creatur billich mit uns Menschen, das
sie on ire schuld, durch unser schuld der Eitelkeit unterworffen ist.

Sölchen Zorn hat Christus auffgehoben, alles geschlichtet¹ und uns nicht
allein mit Gott, Sondern auch mit allen Creaturn versönet. Denn Er nicht
allein uns erlöset hat von Sünde und Tod, Sondern wird auch die Creatur 35
von der Eitelkeit erlösen und vernewern, das sie frey werde von dem Dienst
des vergenglichen wesens. Izt haben wir die Erlösung im Wort und Glauben,
hoffen, harren und warten auff unser Herrliche Freyheit. Und die Creatur
hoffet, harret und wartet auch auff dieselb Herrliche Freyheit der Kinder

26 unterworffen 34 allein Creaturn

1) = ausgeglichen.

R] primo. Esa. Sic avis 7 schöner. Et terra, omnia se vernewen. Das wird 3cf. 30, 26
 ein schöner welt. Christus ergo hats als geschlicht, ut non solum deus, sed
 etiam omnes creaturæ mit uns freundlich an. Et omnes hoffen nostram
 resuscitationem, ut Ro. 8. ut redempti a morte tum non in ista corruptione Röm. 8, 19 ff.
 5 servitutis, sed wird gereinigt werden. Mirum, quod praedicatur creatura

D] Gottes Rom: 8. In jenem tage werden wir es besitzen in der Offenbarung Röm. 8, 21, 23
 und Anschauung, Als denn werden wir schön und ganz rein sein, on alle
 Sünde, Furcht und schrecken des Todes. Himmel und Erden, Sonn und Mond
 und alle Creaturn werden durchs Feuer geseget, gereinigt und vernewert
 10 werden, Des Monds schein wird sein wie der Sonnen schein, und der Sonnen
 schein wird siebeumal heller sein denn jzt. Esai: 30. Bewme, Früchte, Gras, 3cf. 30, 23 ff.
 Erde, Vogel werden siebenmal schöner denn jzt, Alles wird vernewert werden.
 Das wird viel ein schöner Welt sein, denn wie sie im Anfang geschaffen ist.

Das ist, das er sagt, Durch Christum werde alles verfühnet, es sey auff
 15 Erden oder im Himmel, Nemlich, das Christus alles geschlichtet hab, Also das
 nicht allein Gott, Sondern auch die Creaturn mit uns verfühnet sein, uns,
 die wir Christo angehören, freundlich anlachen und alle mit uns hoffen und
 warten auff unser fröliche Auferstehung von den todten und selige Hoffnung.
 Denn nicht allein wir vom Tode erlöset, [Bl. M 4] frey sein werden, Sondern
 20 auch die Creatur wird durchs Feuer geseget und gereinigt werden und frey sein
 von dem Dienst des vergenglichen Wesens, welchem sie jzt unterworffen ist on
 jren willen. In solchem hoffen und warten sehnet sich die Creatur mit uns,
 spricht S. Paulus Rom: 8. und engtet sich jmerdar wie ein Weib in Kindesnöthen. Röm. 8, 19 ff.

Es lautet seltsam und wunderlich, das der Apostel von der Creatur so
 25 redet, als hette Himmel, Erden, Sonn und Mond Vernunft und Verstand,
 wie wir Menschen haben, Aber er hat mit vleis also reden wollen, anzuzeigen
 die gröffe des Herrlichen, trefflichen Wercks Gottes, welchs am jüngsten tage
 in der Vernewerung der Creatur gesehen wird. Zu der zeit wird alles new
 sein, Sonn und Mond werden nicht scheinen noch leuchten Dieben, Schelcken,
 30 Straffenreubern und Mördern, Sondern nur den Gottseligen und Auferweleten
 Kindern Gottes, welche jmerdar singen werden: Te Deum laudamus, Herr Gott,
 dich loben wir. Denn 'wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erden
 nach der Verheissung Gottes, in welchen Gerechtigkeit wonet'. 2. Pet: 3. 2. Petri 3, 13

'Damit das Er Friede machet durch das Blut an seinem
 35 Creutz durch sich selbst.'

Er beschleusst fast mit solchen Worten, wie er diesen Text angefangen
 hat. Anfenglich hat er gesagt: Wir haben die Erlösung, nemlich Vergebung
 der Sünde, durch diese Geltung, das Christus sein Blut für uns am Creutz
 vergossen hat. Solchs widerholet er hie zum Beschlus und spricht: Der Friede

R] quasi rationalis, sed fit propter extremum opus in die extremo futurum. Tunc non incebit lingua furibus, sed tantum piis und fromen, dei filiis, qui semper cantabunt: Te deum laudamus. Sic nobiscum jam deus placatus et omnes creaturae piis et credentibus. Econtra impii ut deum habent irascentem, sic creaturas.

D] mit Gott und uns und mit den Creaturn und uns sey eben durch dieselbige Geltung, nemlich durch Christus Blut, am Creutz vergossen, gemacht. Der Unfriede zwischen Gott und uns und zwischen den Creaturn und uns ist nicht mit süßen Worten geschlichtet und beygelegt, Wie es oft in der Welt geschicht, das ein Kluger, geschickter Redener mit geschmückten¹ Worten ein grossen Schaden und Uneinigkeit auffhebet und beyleget, Sondern Christus hat diese Kost müssen dran wenden, sich selbst dahin geben in den Tod und sein Blut am Creutz, daran er gehangen, vergossen, Durch dasselbige Blut hat Er Friede gemacht, Das Gott und alle Creaturn mit den Gleibigen verjonet und vertragen sind, Dagegen aber die Ungleibigen und Gottlosen nicht allein ein unverjonetes, zornigen Gott, Sondern auch alle Creaturn wider sich und zu Feinden haben. Gott allein sey Ehre.

¹) = schönem, schmeichelndem.

46.

25. November 1537.

Predigt am 26. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica XXVI. Ipso die Catharinae.

Ista Dominica ist im Kalender, über das man kein sonderlich Euangelium drauff hat, haben wir das genommen. Semper auditis per annum de fide et operibus, et quod salvemur per Christi passionem, et omnia non expediuntur uno sermone partes Christianae doctrinae. Ideo muß man teilen in die Sontlag und fest. Istud Euangelium lautet von eitel operibus, quia etiam praedicandum de bonis operibus. Das ist kurz und gut. Alia Evangelia tantum de fide, sed muß beides sein. Est vermanung und starck und groß ad bene operandum. Wen den nicht wil reichhen.¹ Hie dieit filium hominis venturum. Si non dietum, wurden wir begirig sein zu wissen, quid futurum post hanc vitam. Nunc hic audimus und habens fur augen, ewigen mortem, quia als hin durch. Et post mortem est certum, quod sic zugehen ut hic, quod venit dominus et wird gericht, et illic apparebit omnes homines boni et mali. Omnes coram tribunali Christi, ut quisque accipiat, quod meruit in corporalibus, es sey guteß vel boßes. Ista nobis annunciata, mortem videmus, indicium non, sed nobis indicatum ut hic. Sic fiet. Er wird er

19 oben am Seitenrande steht Domi: XXVI

¹) reichhen wohl für reizen, reichhen = herrschen oder = räuspern (s. DWb) paßt kaum in den Zusammenhang. Wen = wenn.

R] ab komen die extremo mit großer trefflicher Majestät und herrlichkeit, et totus exercitus angelorum, et sedebit in nubibus et omnes videbunt, nemo sich verbergen, ut fliehen, sed omnes erunt, wirt ein herrlich gericht und unaussprechlich maestet, ubi omnes angeli, et ipse in medio. Si tantum unus angelus. Ein dieb und schalk nicht wol leiden, ut fur iudicium corporale, er schemet sich sein diebstahls, mordens und kan den menschen, qui mortalis, nicht wol leiden, et tamen nemo nisi homo, et tamen horrendum iudicium, quando auditur. Was wil werden in ista Majestate und herrlichkeit, ubi non 3, 4, sed omnes angeli et dominus angelorum. Ideo billich drein schicken, ut mit ehren und freuden da stehen. 'Tibi ad dextram et sinistram.' Matth. 25, 33 Sedent ad dextram, durffen nicht furchten und erschrecken. Econtra. 'Tibi in sede maiestatis, discernet.' Ab 4 ventis venient omnes, bocke da her, schafe hie. Qui bocke, qui non fecerunt bona opera. Econtra. 'Et dicet.' Matth. 25, 31 Hie stehet, wie zu gehen und was urteil sein wird. 'Gehe hin in das ewig feur, vos in eternam vitam, quia fecistis bona, quod mihi fecistis, et vos alii nachgelassen, quod mihi nachgelassen. Item quando pii dicent nomen x. fiet in 1 momento, quia omnium corda aperta. Hic praedicatur, illic feretur sententia. Nu mocht man fragen, cur dominus ista 6 barmherzigkeit und unbarmherzigkeit anzeucht. So man doch nicht in her 20 drin sind, quam 5. praeceptum, si subtiliter. Nicht todten, non zurnen i. e. du solt deinem proximo freundlich helfen, raten. Si inimicus esurit x. Röm. 12, 20 si indiget, tunicam, si non, mihi x. Sind als werck 5. praecepti, ut freundlich und barmherzig gegenander et praecipue erga eos, qui dederunt occasionem ad iram. Laß opus misericordiae, quod alii sein weiß, kind und 25 magd beh ehren, ne gut gestolen, tantum misericordia mit sex zu ein anzeigen. Iam non adsunt opera 1. 2. 3. 4. qui hurer und ehebriecher, et quicquid unzüchtig wesen x. Et spricht hertzer in Euangelio, quod homines in illo tempore, die de otioso verbo. Item ist nicht da, das man corpus zuchtiget, Matth. 12, 36 nec oratio, auditio verbi in 2. praecepto, tantum attingit 5. und trifft opera nicht alle, et 7. 8. 9. 10. non hie. Quare tam severe iudicat, quae opera etiam 30 Turca et gentiles faciunt? Ein Turck helt alium ut bruder, si captivus alius, si alius, tum sein brod communicat illi. Certe ista opera omnia exercent plus quam nos. Item Graeci et Romani haben gestift, ut dentur. Quare ista opera so hoch hebt? Forte vult hoc, quod post revelationem Euangelii 35 Christiani erger werden, den vor. Timeo certe. Sic supra Matth. Viel Matth. 13, 20 erunt novissimi primi. Sic hie: qui debent esse optimi, erunt pessimi. Iam erger, unmildher, unbarmherziger. Sub papatu et in falso cultu ist man bereit. In papatu mus gestift, bauen. Si ad omnes principes in Germania, da getrenkt, gespeist, mer geben. Iam tantum schinden, schaben 40 fragen, et facit quisque, quasi alterius seind, et hoc post Euangelium. Inspice omnes homines. Die, quae Civitas so stark, ut zu samen legt, ut parrer, Caplan und Schul erhielten, si non in residuo Sted, dorffer, wer

R] Euangelium schon hin weg. Una civitas kunde nicht 1 pfarrrer herb|ergen. Sed faren zu Nob|iles et auferunt, ne habeamus praedicatores und schulme|ister. Sic det|iores post Euangelium quam ante. So sch|endlich, unbarm|herzige Leute post E|uangelium, ut etiam Euang|elium aufhungern. Zele, quid hic detur. Vos non alitis Christum i. e. praedicatores und schol|ares, mendicos, 5 quid d|icetis in ext|remo die? Non audis|tis: Ego esurivi? quod fecisti &c. Non vidi te. Da sch|lag der Teufel. Nonne fuerunt hic praedicatores &c. Ego non feci, sed proce|j. Ideo opt|imi principes olim, qui gestifft pfarr, sch|ulen und Spital pro infirmis. Sic ab initio in Act|is. Sic semper, quod Ec|lesia suos alat. Nu g|hets nicht m|her. Ideo so viel wir zu th|un, ist 10 E|uangelium schon aufgerottet. Si mortui non fundassent &c. Ideo Baur und Edel hin weg gerissen. Si p|rinceps non druber hielt, non solum a rusticis, nobilibus et civib|us erhungert, sed etiam ermordet. Et iam non sunt ampl|ius arm leute, man kan kein arbeiter kriegen. Hoc ideo, quod ista opera, alle|s, quod Christiani det|iores invenimur in ext|remo die, qui 15 propter idololatriam plus fecerunt. Si isti damnati, qui ista opera haben lassen anstehen, ubi isti manebunt, die sie zu hunger zwingt, in die kercker wirfft &c. Er wird der morder nicht vergessen haben. Si enim isti leiden urteil, qui non fecerunt, ubi, qui reisse|n ab Ecclesia, quod ded|erunt Caesares, ut Episcopi, Ab|bates, Th|umberrn verbrassen, verspielen|s und sch|lahen Leute 20 zu tode, und kirchen stehen wuste und mu|s emberen. Si nos, qui non damus, nicht helfen. Multo tieffer in hel|l, qui aufsermt iis, qui ab Ec|lesia sollen erneeret. Horrendum, quod aliquis Ep|iscopus, Mon|achus potius eligeret, ut in muter leib vel im ersten bad er|offen. Sunt omnes reuber, non divites¹ han|en, sed pauperum, nemen inen den saden², bisse|n ex ore i. e. den armen 25 pfark|irchen und sch|ulen, Spital. Das sind auferlesen reuber, qui gehorn an das ende der welt. Ne quaeras aliquid magni esse sub pap|a. et ipsi ghen her in securitate und rauben dazu und stellen den teg|lichen bissen brod und sch|welgen sie und brassen. Haec horrenda exempla, habent mortem ante oculos und das gericht bestelt und sol gehen. Christus ind|icat, quod Chri- 30 stiani viel erger post accep|tam gratiam, si facimus ut canes et snes 2 pet. 3. Ein Chri|st quando incipit, est 1., ehe man sich umb|s|het, fit novis|simus, fit

2. Petri 2, 20 ff.

sus. Ita 'novis|simi primi'. Econtra, qui putantur non, Christiani sunt. 2^o ideo ziehet an opera misericordiae et unbar|mh|erzigkeit 5. praecep|ti, quia nos Christiani accep|imus misericordiam, Christus un|ser lieber Herr hat un|s er|ost ab ira. a 5. praecep|to, ab eterna morte, cum consecuti misericor- 35 diam, und gestift per Christum eterna ira, quod pater freund|lich, gutig und th|ut all lieb et obruit spi|ritualibus et corp|oralibus bonis. Cum is still z|orn und macht fr|eundlich vater, deb|emus merito sequi hoc exemplum. Redempt|io per eum facta, deinde exemplum. Si so gutig, ut als dran 40

¹) Wohl Schreib|chler für divitum. ²) Sprichw. nicht belegt. Erg. etwa 'den letzten', saden öfter bei Luther = etwas Geringes.

R] gewand, ut me eternum speiset. Ideo in posterum non contra 5. praecep-
 tum, sed b[armherzigkeit, freundlich[keit, liebe und gute, ut non solum iudicium
 me terreat, sed exemplum Christi, q[uanquam det[errior major pars, tamen
 aliqui, non omnes sic det[eriores. Quidam tamen primi et manebunt dabey,
 5 quia Christus dicit de 2 partib[us. Vide, ut sis in turba ad dex[teram, so
 fan[stu diei ext[remit mit freuden erharren, non habes timere urteil, quia stas
 ad dex[teram und wartest. Ideo wilt dich schicken, ineipe. Du bo[ser entgehest
 so wenig als malus. Bonus ex[pectat et gemit, ut veniat in ista gloria ad
 istum gloriosum, ut audiat: 'Venite, benedicti, accip[ite regnum.' Des ^{Matth. 25, 34}
 10 urteil[s gewarten wir, quia 1. diab[olus, tructt un[s, deinde caro, quae non
 sinit credere, postea Tyranni, Epi[scopi, postea vicini, Nob[iles, und sehen so
 viel jamer, ut mude werden et clamemus: Veni et libera nos. Ideo werden
 ja sein, qui hab[ebunt hanc gr[atiam, et qui hic trib[ulati, mit freuden et b[ona
 conscientia ex[pectabunt. Et hi inveniuntur, qui recte credant, qui tales,
 15 faciunt ista op[er]a. Nam credens, quod per Christum liberatus ab ira,
 libenter dat, hat freundlich herz etiam erga inimicos, si etiam not leiden mit
 essen, trincken, gern dabit omnia. Qui dem so ist et videt se credere in
 Christum et invenitur in tali vita, is sit letus, quia letum iudicium: veni,
 tu unus minimus, du hast durst gelitten vel dedisti aliis beneficium et exer-
 20 c[er]uisti opera cha[ri]tatis, tu verus Christianus. Drum b[er]it er zuhau[ss], Gro[s]
 thun, quasi non morituri. Si cred[er]ent et putarent se morituros esse, non
 umb 1 h[er]eller unrecht, non adult[er]ium committerent. So blind, versto[ck]
 caro, vident quod omnes h[om]ines mortui, et tamen thut aus den augen, ut
 non vid[er]eat, quod debet videre. Item audit, quod sol fur gericht k[om]en und
 25 sol verurteilt, quod non fecit, ut hic. sed eontra. Si hab[er]et inimicum, non
 ruge, donec sich gerochen. Si amicus hungerig, nihil motus, sed si etiam
 schaden thun, facit. Non fragt nach tod nec richtstuel, ubi appar[er]ebis. Ibi
 habes urteil bereit. 'Ite mali, quia Esurivi', tantum, ut resurg[as] ex ^{Matth. 25, 41 ff.}
 30 mortuis et abthust deckel¹, ut videas habens occasi[on]em dich entse[er]en fur dem
 geringsten gericht, et ut nunquam veniret is iudex, qui potest ferre hoc iudi-
 cium, ut stehe in allen schanden, ut is, qui non facit opera misericordiae et
 vult se excusare postea et tantum hab[er]et nomen Christiani et ex primis
 novissimus factus. Sed alii habent spruch, der ist liblich zu horen. Sie
 35 werden getruet und leiden. Si non aliud, tamen corde sentiunt malitiam
 diaboli et tyrannorum in mundo, die habens fat et lib[er]enter vellent quotidie
 diem. Eontra, ut semper mochten fur und fur treiben, ut rauben, stelen.
 Sed hast mortem und gericht fur dir, quae minatur et impedit, et iudicium
 wird dir bezaleet tua male facta. Non nostrum figmentum, Sed domini verba.
 Ibi non fuga, sed oportet te app[ar]ere coram deo, ang[el]is et omnib[us]
 40 Sanctis. Ideo befere dich von deiner unbarm[her]zigkeit et accipe fide, invoca

¹) Ist der Sargdeckel gemeint? oder der Schein (der Furchtlosigkeit)? sonst = Entschuldigung.

R] et ora et lerne gutig, b[armherzig, freundlich proximo, hebe an, est tempus,
 Ent. 21, 34 ut inveniariis a dex[tera. In Luca cap. 21. 'Cavete' &c. Cum ista omnia
 fient, So betten und wachen, ut possitis &c. Laßt uns so handeln, ut frolich
 und unerschrocken herz haben, quia müssen doch fur in. Ideo laßt gute opera,
 betten, ut cum fiducia, ut audias: Tu pertines ad dex[teram. Nu wil er
 b[ona o[pera discernere hic a Turcicis et gentilibus. Et interpretatur ea,
 quae ei sunt. Ibi impii volunt excusati esse, quia non viderunt. Inter-
 pretatur 5. praeceptum: 'pauperes semper'. Et 'quod uni', sit quam max[im-
 um opus benefacere Christiano et eontra malefacere Christiano. ut Episcopi,
 nobiles, cives, rustici nostri, qui in culpa, non quod non cibant, sed reißen
 weg, quod alii contulerunt. Ideo qui vis stare in dex[tera, et qui dant in
 nomine Christi Pfarr und Schul, non hat regnum. Ideo nihil proprii, wil
 mans nicht geben umb Gottes und Christus willen, nihil habent. Non sunt
 in weltlichem regiment und hendel. Si autem weltliche hendel annhemen,
 so tretten sie ex spiritali regno. So kostlich ist's: wer da speiset &c. gibt.
 Arme sind meine fusse und gliedmaß und minimi fratres, Die andern können
 sich neeren. Weil sie nicht recht zu welt, ideo alendi sunt, et quod datum
 illis, mihi. Quare iusti non agnoscunt, quia es ein gering ansehen. Epi-
 scopus: sol er das fur Gott fur ein kostlich ding ansehen, quod datur Schul-
 meister? Si nullus schulmeister, pfar[rer, Caplan, spital, werens heiden. Et
 ist das geringit, quod ipsi acceperunt. Sind arme betler leute, ideo kennet
 mans nicht praesertim, das so groß ding ist et quod solz Christo selbst gegeben
 heissen. Nec ego ita possem inspicere. Ipse solus sic inspicit, quia sine
 Scholis et administratione verbi non potest consistere regnum Christi. Sine
 illis fieret mundus merum Sod[oma. Ezech. Jerusalem vocat sororem, war
 stolz, hoffertig und gefressen et pauperibus, So thustu Jerusalem auch,
 samleten thesauros, aus der fulle theten sie solch laster. Ideo mit schwefel
 und bech. Jam cives et rustici samlen taler, sit populus dives, frißt, saußt
 guten must, et nemo wil sich annhemen der armen schuler. Ideo werden
 stolz und vergessen armen leute et ideo cogitant de praedicatoribus und
 wusten nicht, wie sie leben, ut iam vel extremus dies propinquus vel Deudsch
 land uber auff.¹ Nos pacem in parte nostra, thut jederman, was er wil, non
 zucht, non obedientia, vident ob oculos mortem. In alia parte ad[versarii
 occidunt, Sie hungern wirs auß. Sic Germania ist erweufft in Sod[omitischen
 funden, in ubermut und reichthumb, et Christus cum suis minimis veracht, et
 non datur cibus, imo aufertur. Ego non lib[enter propheta. Si non
 extremus dies, tum Turca veniet sicque nobiscum aget, nt dicamus: Hic
 fuit Germania, vel alius tyrannus. Wollen leben, ut volumus, eum habea-
 mus ista carnalia commoda, ideo fiet iudicium Sod[omae. Ob sie es nicht
 wissen, cum nolunt scire se mori et sisti coram &c. tamen nos scimus, qui

¹) D. i. hauff.

R] andimus et intelligimus und thun dawider. Ideo Germania ist unſerem herr
 Gott ein thorheit ſchuldig¹⁾, et brevi bezalen wird. Ipsi fatentur verum et
 tamen interim occidunt. Sie ſind wir ſaul und laſſen anſtehen opera et
 tantum rapimus. Et ſi venit Turca: ah quam jemerlich ꝛ. Ja, lieber herr,
 5 was ſol unſer herr Gott machen? Si peccatum nicht uns ſchadet, nolimus
 von den ſunden laſſen ꝛ. imo trohen contra Turcam. Das heiſſt verſtocken.
 Prius volumus Christum crucifigere et expectare, Gott erzurnen et Christum
 tod, ut Caiphas: Si tantum unus ille mortuus, ja er halff inen. Sic in ^{304. 11. 50}
 Babylonia. Wenn nur Jeremias hin weg, tum wolten Regnum Babyloni-
 10 nicum. Iverunt in carne. Postea hoc, quod nec lapis. Ideo hat unſer
 herr Gott ein garn geſpinnen uber²⁾ Germaniam, mir eckelt uber der ſuppen³⁾,
 Es iſt ein gewiſſe verſtockung und ſonderlich Gottes zorn. Gott geb⁴⁾, es thue
 der Turck vel unter ander, quia adversarii fatentur veritatem, Et nos securi
 und ſtelen, riſen, raſen⁵⁾, wir hungern Euangelium aus. Wenß denn aufgejagt
 15 iſt, denn wird uns Gott den Turken ſchlagen, ja hinder ſich.⁶⁾ Ut 1. Turca
 invocatus, werden fliehen. Germania iſt mechtig, quando dominus hilff und
 unſer nicht impedirn. Sed quando nobis feind, anfert eor. Sed man horet
 nicht. Ich habe ſorge, quod mea prophetia vera. holmines unbuſſfertig, kein
 horen. Ideo Deuſchland uber hauſſen, non potest ferre, quod nomen blas-
 20 phematur et verbum contemnitur, nunquam passus. Ideo gedlencke quisque,
 ut hoc Euangelium behalte, ut veniamus ad benedictam turbam ad dexteram
 und des gerichtß ſeliglich erwarten. Amen.

¹⁾ = hat zu büßen für, oder wahrscheinlicher = wird noch eine T. begehen, wie Unſre
 Ausg. Bd. 36, 234, 11 und Briefe 1, 457 (ich bin vielleicht meinem gott und der welt noch eine
 thorheit ſchuldig). ²⁾ Garn = Netz. Wohl = verblendet? oder in der freien Entſchlie-
 ßung gehindert? ³⁾ = an den Zuſtänden? ⁴⁾ = ſei es daß — oder. ⁵⁾ = an ſich
 raſſen; vgl. DWb. rapsen und ritratz. ⁶⁾ = weit gefehlt, vgl. Unſre Ausg. Bd. 36, 107, 20.

47.

2. Dezember 1537.

Predigt am 1. Adventſonntag.

Dominica 1. adventus.

R] Hoc Euangelium bis legimus quotannis, die palmarum et hodie. Et ^{Matth. 21, 1 f.}
 25 ſolten imer etwas neues predigen, ut nicht uberdruffig, ſed wir wollenß
 ſparen, donec 1. bene didicerimus, wir haben noch nicht viel vom alten.
 Dieſen einzuch hat prophet vor ſo lang mit herrlichen, ſchönen worten ver-
 kundiget. Euangelista hats verkurt und durt hin getweiſet. 'Exalta.' Voecat ^{Luc. 9, 9}
 Regem et tamen dieit elend konig, qui jemerlich und elend ein reite auff ein
 30 jungen Geſel, qui angebunden an einer alten Geſelin. Er reitet in ſein konig-
 lich ſtad zu ſeinem volck und leſt inen verkundigen, wenn der beteliſch einzuge

23 2. decemb. r 25 nach uberdruffig steht wurden sp 26 über 1. steht daß erste sp
 nach alten steht gelernt sp

R]geschehe, ut exultent. Et Iudaei in hac opinione, in qua noch heut stecken und bleiben, quod eorum Messias solt einher reitten und leiblich erlösen von gewalt der Römischen herrschafft, ut tum erant et hodie sub Romana et Turcica potestate müssen sie sich schmücken und tücken.¹ Pharisaei et alii fuerunt verferer scripturae, totum populum überredt, quod sic veniet, quod Romanum, Persicum keiser tod schlagen et loco illorum keiser und fursten werden. Da stidens noch drinn, nemo potest eximere, multo plus cum adhuc in regimine. Erat culpa Sacerdotum et Levitarum, qui geizig, hoffertig und gern groß coram mundo. Sic pervertentes scripturam sanctam et fecerunt corporalem libertatem. Ideo praevenerunt prophetae et dixerunt, ut aperirent oculos, quod non meinung, quod sic veniret, ut a potestate corporali, und 1 zeitlich konigreich anfienge, quia per omnes prophetas sic scriptum, 1. Mose 2, 17 quod Christus, promissus contra den leidigen satte im parad. is. 'Quacunque' x. et ita accidit, et cum ea totum genus humanum, qui venerunt sub mortem et potestatem diaboli, non corporalis tyranni, Turci x. sed sub potestatem serpentis per transgressionem praecepti dei. Sic regit totum genus humanum in peccatis und sterben. Ideo princeps et deus seculi, quod regit und treibt mundum ad peccatum et occidit. Daß sol man den haben angesehen, quod sub peccato et morte et sub dominio serpentis, postea Mosjes verfleret et manifestat istum lapsum, quomodo peccato et morti obnoxii, et unde peccatum et mors venerit. Quando veri prophetae, tum clamor: libera 3. Mose 49, 9 tuos gefangen, ut in Esaia und rieffen nach dem Messia, qui promissus, ut 1. Mose 3, 15 den schaden buffete, ut scriptura: 'Ponam inimicitias' zwischen dich, Teufel und semen x. Daß war der Messias et hoc debebant discere und den fromen propheten zugehort, non falsis, quasi peccatum scherz et mors nihil. Tantum inspexerunt den schaden, quod Romani sub schoß getrieben², quod libertatem corporalem amiserant, non solliciti de peccato et morte. Homo pius tantum respicit schaden, quod sub peccato, morte und dem Teufel dienen. Auff den schaden ist gericht regnum Messiae, der samen sol daß thun,

1 nach Iudaei steht erant sp nach qua steht sie sp 3 nach erant steht sub ea sp
 6 vor tod steht wurde sp vor loco steht ipsi sp vor keiser steht wurden sp 7 vor cum
 steht habuerunt hanc cogitationem carnalem de regno corporali r 8 nach und steht wereu sp
 9 nach groß steht gewest sp 11 über potestate steht tyrannide sp nach corporali
 steht liberaret sp 13 nach parad. is steht geschehen sp Christus promissus non contra
 tyrannidem Turcae, sed diaboli r nach Quacunque steht die comederis sp 14 nach
 accidit steht cum edit de pomo sp 17 nach seculi steht dicitur sp 20 nach lapsum
 steht per legem sp 21 nach prophetae steht fuerunt et docuerunt populum sp nach
 tum steht is fuit sp Dirumpe caelos r 23 über ut steht praedixit sp 24 nach semen
 steht mulieris sp nach discere steht Iudei doctoribus phariseis sp 25 nach falsis steht
 qui docuerunt sp nach peccatum steht were ein sp 26 nach Romani steht Iudeos
 hatten vnter sp 28 vor schaden steht den sp 29 nach dienen steht muß sp

¹) = schmiegen (fügen) und ducken, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 18, 88, 11 und *DWtb.* 9, 11, 22.

²) = zinspflichtig gemacht? schoß bezeichnet sonst nur die Steuersumme, nicht das Tributverhältnis.

R] scilicet serpentis caput i. e. auferre ei potestatem, den tod auffheben, peccatum wegemen, ut sine peccatis vivant in gerechtigkeit et sine morte in eternum. Sic prophetae praedicarunt. Ideo David, Esaias inspexerunt optime haec rem. Esai. 53. Ecce sic zuhandelt worden, ut averterimus ^{3cf. 53, 3 ff.} faciem, percussi propter x. Omnium iniquitates x. Das sind sprüche et prophetiae, quae fluunt ex 1. promiss[i]one Gen. 3. die sünde, quae diabolus ^{1. Mose 3, 15} angericht, et mortem, quam operatus, wird nhemen und auff in legen, ut nostra peccata et mortem ferat. Ista est redemptio. Quid prodest Turcae et Cesari nostro, quod mechtige herrn, si manent sub potestate diaboli und ewig verderben und sterben. Ideo istz kindisch ding, si haec tantum redemptio, quamdiu vivimus, si hoc schade nicht gebußt, ut scilicet a peccato redimamur et morte. Sonst eitel umb all kron und gelt. Si non habeo, quomodo vivus et heilig coram deo. Tam caeci fuerunt Sacerdotes et Levitae. Sic Pappistae tantum weltlich ehr, gewalt quaerunt, nihil de peccati et mortis liberatione. Nos quaerimus, ut der rechte schade gebußt, ut inn den rechten stand, in quo fuerunt. Non erant peccatores, sorge fur frandheit, tod, certi de vita. Si sic, semper vixissent. Sed quia peccaverunt. ^{3cf. 49, 24} quid a iusto praeda? Esa. Wer wil dem Teufel den raub nhemen? Paulus: ^{Röm. 6, 16} qui dat se alicui sub potestatem. Tu hast apfel gessen. Ergo es mortis. ^{Rol. 2, 14} Ibi lex in corde, chirographon schreiet uber unz zetter und verdampt. Ideo billich nos bindet und setzt gefangen. Wer wil imz nhemen? et tamen wil imz nehmen. Sed sic, ut lex das recht verliere. Hoc nemo potest in terris. Ideo must homo komen, qui esset frater, caro et sanguis noster, et ut sub legem gethan sponte, et lex fieret eius dominus et sub straff und recht, liez sich schelten sunder, verurteilen und verdammen. Ibi habuit nullum ius. Ibi hast mir unrecht gethan. Ibi iustum nimptz gefangen cum omni. Ibi liberi omnes in eum credentes. Tales loci plures in scriptura sancta, quae sub scamnis gesteckt et tantum cogitationes. Et postea idem crediderunt, quod hodie Cardinales Romani, ut porcus, hielten, quod post hanc vitam nulla ³⁰ vita. So macht sie toll der geiz und hoffart, ut maximi domini in terra,

1 nach caput steht conterere sp 5 nach percussi steht eum sp nach propter steht scelus populi Item pater omnium sp Esa 53 r 7 nach wird steht Gott der vater sp
 9 nach herrn steht sind sp 10/11 über ding bis quam steht vt quando datur pueris nomine
 Riätöbischoff¹ sp 10 nach redemptio steht corporalis sp 11 nach vivimus steht si etiam
 opes sp 12 nach eitel steht vnz und vnflat sp 15 nach gebußt steht werde sp 16 nach
 stand steht komen sp nach fuerunt steht primi parentes sp vor sorge steht nulla sp
 17 nach sic steht mansissent sp nach peccaverunt steht omnes ferimus culpam sp Esa. r
 18 Ro. 6. r 19 nach hast steht den sp nach es steht reus sp 20 nach verdampt steht
 vnz sp 21 nach setzt steht vnz sp vor wil steht ich sp 22 über das steht sein sp
 23 vor homo steht ein sp 24 über sponte steht tamen sp nach sub steht eius sp vor
 liez steht Er sp 25 vor sunder steht einen sp 26 nach nimptz steht lex sp 28 nach
 cogitationes steht carnales ineulearunt sp 29 über Romani steht Sadducei sp 30 nach
 vita steht (spiritus) nach ut steht fierent sp

¹) Vgl. Unsre Ausg. Bd. 26, 570, 13.

R) hielten peccatum et mortem nicht fur schaden, Legem Mosi et prophetas
 stectens under band, qui ostendunt. Si non est spes vitae post hanc et
 quod lex non offendiart peccatum et quod mors straff peccati, der ihue,
 quod vult, lebe im sause et dicat: was sol viel martern, tamen nihil post
 hanc vitam. Sit Cardinalis. Sic haben homines hin gericht, quod non alia
 vita quam hic. Ideo intelligendas scripturas, quod tantum Messias hic.
 4. Mojs 12, 8 f. Hanna, Zacharia et alii audierant in scriptura saneta: 'Sicut Moses' et tamen
 Sob. 12, 34 in lege scriptum, quod Messias sol ewig. Das sind die heseu' gewesen, qui
 a prophetis audierunt. Fuit gemein rede im volck, quod Messias eternus
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534
 535
 536
 537
 538
 539
 540
 541
 542
 543
 544
 545
 546
 547
 548
 549
 550
 551
 552
 553
 554
 555
 556
 557
 558
 559
 560
 561
 562
 563
 564
 565
 566
 567
 568
 569
 570
 571
 572
 573
 574
 575
 576
 577
 578
 579
 580
 581
 582
 583
 584
 585
 586
 587
 588
 589
 590
 591
 592
 593
 594
 595
 596
 597
 598
 599
 600
 601
 602
 603
 604
 605
 606
 607
 608
 609
 610
 611
 612
 613
 614
 615
 616
 617
 618
 619
 620
 621
 622
 623
 624
 625
 626
 627
 628
 629
 630
 631
 632
 633
 634
 635
 636
 637
 638
 639
 640
 641
 642
 643
 644
 645
 646
 647
 648
 649
 650
 651
 652
 653
 654
 655
 656
 657
 658
 659
 660
 661
 662
 663
 664
 665
 666
 667
 668
 669
 670
 671
 672
 673
 674
 675
 676
 677
 678
 679
 680
 681
 682
 683
 684
 685
 686
 687
 688
 689
 690
 691
 692
 693
 694
 695
 696
 697
 698
 699
 700
 701
 702
 703
 704
 705
 706
 707
 708
 709
 710
 711
 712
 713
 714
 715
 716
 717
 718
 719
 720
 721
 722
 723
 724
 725
 726
 727
 728
 729
 730
 731
 732
 733
 734
 735
 736
 737
 738
 739
 740
 741
 742
 743
 744
 745
 746
 747
 748
 749
 750
 751
 752
 753
 754
 755
 756
 757
 758
 759
 760
 761
 762
 763
 764
 765
 766
 767
 768
 769
 770
 771
 772
 773
 774
 775
 776
 777
 778
 779
 780
 781
 782
 783
 784
 785
 786
 787
 788
 789
 790
 791
 792
 793
 794
 795
 796
 797
 798
 799
 800
 801
 802
 803
 804
 805
 806
 807
 808
 809
 810
 811
 812
 813
 814
 815
 816
 817
 818
 819
 820
 821
 822
 823
 824
 825
 826
 827
 828
 829
 830
 831
 832
 833
 834
 835
 836
 837
 838
 839
 840
 841
 842
 843
 844
 845
 846
 847
 848
 849
 850
 851
 852
 853
 854
 855
 856
 857
 858
 859
 860
 861
 862
 863
 864
 865
 866
 867
 868
 869
 870
 871
 872
 873
 874
 875
 876
 877
 878
 879
 880
 881
 882
 883
 884
 885
 886
 887
 888
 889
 890
 891
 892
 893
 894
 895
 896
 897
 898
 899
 900
 901
 902
 903
 904
 905
 906
 907
 908
 909
 910
 911
 912
 913
 914
 915
 916
 917
 918
 919
 920
 921
 922
 923
 924
 925
 926
 927
 928
 929
 930
 931
 932
 933
 934
 935
 936
 937
 938
 939
 940
 941
 942
 943
 944
 945
 946
 947
 948
 949
 950
 951
 952
 953
 954
 955
 956
 957
 958
 959
 960
 961
 962
 963
 964
 965
 966
 967
 968
 969
 970
 971
 972
 973
 974
 975
 976
 977
 978
 979
 980
 981
 982
 983
 984
 985
 986
 987
 988
 989
 990
 991
 992
 993
 994
 995
 996
 997
 998
 999
 1000

2 nach stectens steht sie sp vor band steht die sp 3 vor straff steht ein sp
 4 nach sol steht ich mich sp nach martern steht in hac vita 5 nach Cardinalis steht et
 nihil credat sp nach haben steht sie sp nach hin steht da sp 6 nach hic steht beneficiat sp
 7 nach Hanna steht prophetissa sp nach Zacharia steht pater Ioan[nis] sp rh nach Moses
 steht exaltavit serpentem sp 8 über ewig steht Ioan 12 sp 9 nach audierunt steht et
 retinuerunt sp nach Fuit steht ein sp 10 nach Rex steht doctum et inculcatum populo sp
 nach locos steht haben sie sp 11 nach diversum steht vt supra dixi sp nach sollt steht
 Christi aduentus sp 13 Nisi lex renelaret peccatum et r 14 nach mortem steht esse sp
 16 vor fue steht ein sp nach locus steht Zachariae sp 18 nach eius steht gloria quam
 affert longe sp 19 nach Es steht ein sp 21 nach redemptio steht Messiae non sit alia
 nisi sp nach ego steht dicamus tibi sp 22 nach principio steht cap. 3. sp 23 nach
 hoc steht et qui veri discipuli? sp 24 nach agnoscunt steht nihil de isto dicto intel-
 ligunt sp Quibus veniat iste Rex r 25 über improbos steht obnoxiam peccato sp nach
 Qui steht ergo sp 28 vor appfel steht den sp

1) Wohl = Rest, Überbleibsel (von der alttestamentlichen Lehre), vgl. den Zusatz
 'retinuerunt' zu Z. 9 und Unsrer Ausg. Bd. 36, 579, 15.

R] inn wind schlafen, sub scammum cum Sadd[ucacis. Si autem herfur ziehen, so schrecket da fur, si non statim, tamen suo tempore, quod peccati, mortis et diaboli sind, da von lacht man nicht. Qui sic liegen sub isto schaden, venit iste Rex. Est gering schaden, quod sub potestate corporali. Sed ut
 5 vergessen et sehen auffgericht ewig gerecht[ig]keit, freude, leben contra peccatum et mortem. Ideo dicit: 'Venit ad te, Iustus et salvator.' Ista 2 affert. Non ut reicher, gewaltiger, weltweiser Herr. Sed ist sein titel: Venit ad te et affert gerecht[ig]keit und heil vel est helffer dir. Quis is 'dir'? Scilicet qui non gerecht und on hulffe et qui in peccatis stichest, i. e. inn dem schaden, quae
 10 in paradiso facta, et sic sub peccato et morte. Ab isto herzt[leid] eterno liberat. Ideo recte malt tibi k[oen]ig, inspice, quod sit ein gerecht et Salvator. Ideo obliviscere, quicquid habet R[om]ischer keiser, is est longe maior scilicet, quod portat gerecht[ig]keit contra peccatum und schatz, leben contra tod, ut
 15 werdest heilig und gerecht on funde und ut non moriaris x. Quid enim gulden kron? treck und stanck gegen dieser herrlichen bracht, quod ein her reittet in iusticia. Non pro sua persona, sed sua iusticia est hulffe et vita eius etiam hulffe. Ideo venit tibi. Sic pingendus. Is 1. adventus eius. 'Ecce agnus Dei', inquit Iohannes i. e. facit homines iustos et liberat a
 20 morte. Esa. 'Omnium peccata' et animam pro peccatis x. Istos hocos sollen getrieben, ut recte agnovissent regem. Ipse venit ut iustus, ut helffe a peccatis, wilz auff sich nhemen, ut Esaias dicit, et mortem in collum suscipit, moritur, donat suam iusticiam et vitam. Hoc auxilium, quod bringt auff erblich schaden, quem Adam, et nemo her aus warden, sed drinn bleibt und stecken, nisi subveniat agnus. Non venit, ut Babiloniam zutrette,
 25 quanquam etiam posset et fecit, sed habet maiorem inimicum, scilicet leidigen Teufel cum suis angelis, qui mundum subiecit sibi, mortem et x. Et utitur suis armis, suam iusticiam lest zur sunden machen et vitam suam lest todten, sed non potest, quia ewig vita. Sic per unsterbliche gerecht[ig]keit und leben superat nostrum peccatum et mortem. Sed Iudei non sic inspexerunt, sed
 30 ut ipsi fierent domini mundi excaecati ut papistae nostri. Sed nos discamus eum venire, et letari, quia affert non geld, sed ut liberemur a peccato, si hoc, etiam a morte, es sanctus et vivens. Sic canit S. Zacharias: 'ut nos erloset ex manibus', die uns gram sind, 'ut im dieneten inn heilig[keit] und

4 vor venit steht iis sp nach corporali steht lib[enter] eum feremus sp nach ut steht des sp 7 nach Non steht venit sp nach Sed steht das sp 8 Quis] Qui 14 nach funde steht vnd tod sp nach enim steht ad hoc sp 18 Ecce agnus dei r 19 nach Esa. steht c 53 sp nach animam steht suam ponet hostiam sp 20 nach sollen steht ste sp nach getrieben steht haben sp 23 nach Adam steht attulit sp nach nemo steht kan sich sp 24 nach und steht muß drin sp nach ut steht Regem sp 25 nach inimicum steht quam est Turca sp (Teufel) scilicet 26 vor mortem steht ad sp 27 nach lest (beidemal) steht er sp 28 nach potest steht in morte manere sp 31 nach venire steht ad salutem nostram sp nach letari steht debemus sp nach peccato steht (et morte) sp 32 morte sp über (peccato) Luc. 2. r

R] gerechtigkeit'. Is intellexit. Ibi eterna iusticia und leben, ut idem canticum habet. Si sic venit, ut schaden zu buffen, quem diabolus operatus per peccatum Adae. Spricht weiter: wird 'elend.' Reit arm, jemerlich auff ein fullen. Hier[osolymitani] habuerunt die miedesel, quando jemand zu reiten, hat geld geben et usus, und das junge fullen da zu gezogen, non fuit 5
eigen, sed der betler esel, gemein pferd nec ein hengst. So gar arm reit, non eines burgers rat[herrn] pferd, sed behelffen mit dem communi esel, wird, ob G[ott] will, nicht zu setz, quia was gemein gut, vides, wie mans wart. Propheta hoc addit, ut removeat ex oculis ergernis, quasi dicat: Timeo, quod Iud[aeus] populus wird sich stossen, blind und toll und toricht, quando 10
videt, quod non proprio iumento, sed communi, Werden mau[er] rumpffen¹, quod is mendicus non habet proprium Esel, mu[ss] ding[en] et non habet, ut dinggelt², was soll un[ser] der? Haec video, inquit. Ideo kome zu vor und warne et indico, quid offendat, ut non excusati. Hoc scilicet off[en]diculum, quod auff ein gemein esel, stofft euch nicht dran. Ideo sic, quod vult ostendere, quod propter longe maiorem rem venit quam mundi regnum. Ideo 15
facit, ut verbejjert et aperiat[ur] oculos, sit, ut discatis, quod non venit propter mundanum regnum, sed quod venit, non ut weltlich herrschafft, sed ut velit propter aliud. Quasi dicat: veni mit der that, ut intelligatis, quod meus adventus gelt etwas anders quam ein weltlich regiment. Sed ipsi ex 20
eo offensi. Non wil helffen ex corporali tyrranide. Ideo in signum venit und warnung pauperrimus, sed ut vester iustus et Salvator, non ut viel gulden, grosse schlosser, land und leute, sed ut ewig a peccato et morte ledig. Et ut hoc fasset, thu so fern ex oculis den weltlichen schack, ut nihil tale in me inveniatis. Sic nihil iuvit. Semper suos locos urserunt. Ideo 25
sind wir dazu komen. Si non ad gentes. Nos eque ab Adam et eius lenden. Sicut Adam noster pater et Eva, sic nos erben ab eis peccatum et mortem. Econtra quod Christus venit in mundum, ut sit Rex iusticiae et vitae omnibus credentibus in eum. Wie er die gerechtigkeit et vitam erworben et attulit iusticiam in passione, audistis. In im verschwunden und verschlungen, quia ibi persona, quae dicitur deus, quae non potest peccare, mori. Cum ergo Christus una persona deus et homo, peccatum in eo moritur et mors, quae eum beist, quia ibi eterna iusticia et vita, quae vorat peccatum, eterna vita non siuit se vinci a morte, sed econtra. Ideo 30
resurgens a morte. Ibi omnia superata: Lex ꝛ. Qui in me credit, propter me illi lex mortua. Sic venit iustus und helffer et non ein konig auff erden. Ideo wollen bey im bleiben et expectare ista eterna dona et liberationem, amittere istam corporalem pompam vitae ꝛ.

33 vita] mors

¹) = verziehen, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 30², 445, 34.*²) Erg. 'zahle' (das Ding-

geld, Miete).

Predigt am 2. Adventsſonntag.

R] **Dominica 2. adventus. 9. Decemb.**

Habemus in hoc Euangelio, quod noster Herr verkündiget, was er ^{Luc. 21, 25 ff.} thun wil, et certo fiet, und wir auch zu gewarten haben, quia non wird feilen, sed fiet. Ideo non excusati nec dicere: Si scissemus sic futurum, woltenß wol gebraucht und gebuffet haben. Iam habemus für unß jungſten tag und ſtundlin, in qua Christus apparebit e celo in magna gloria ita, ut omnium oculi videbunt, qui vivent tum, et sepulti omnes er für, daß horjen wir, wirt nicht anders drauß, drumb drein ſchicken. Indicat, quando hoc futurum, et ponit ſigua, quae praecedent, auffß das man dennoch angeſehr rechnen, wie es ſtehen und ghen ſol in mundo et omnibus creaturis. Quaedam ſigna hic, alia rirt er in fine Euangelii.

‘Cavete’ ꝛ. Ista ſigna debent letificare pios. Econtra quae in fine ^{Luc. 21, 34} capitis ſtehen, ſind die, qui erſchrecken und ſol in die ſurcht jagen die harten kopff. Pios extremus dies liberabit. Econtra. Sic ſigna pios conſolabuntur ^{Luc. 21, 28} et impios terrebunt. Den wirdß aber ſein ghen, ſi iam non, cum ſigna maxime adsunt et quos angehen maxime, non terrentur, econtra quos ſtercken und troſten, maxime iam ſchrecken. Sic umbfert, quod ii, qui terrentur für dem tag, quibus dicitur eſſe letos, et econtra. Ideo utriſque praedicandum, ut qui letari debent, ut letentur et qui ſollen erſchrecken, ut terreantur. Christus dicit leticiae ſigua, sed carni terribilia. Ideo inquit: Cum ista ^{Luc. 21, 28} omnia videritis, ne terreamini, sed leti et ſuſpiciete. Nam quod ſol ꝛ. ſo jieren, non fit vobis in terrorem, sed ut letemini. Videamus ſigna ordine. 1. ſigna, quae nos letificare contra freſſen ꝛ. Luc. 17. In fine mundi ut ^{Luc. 17, 26} Noe tempore, aſſen, trunden bis auff den tag. Sic fiet in apparitione filii hominis. Et ſicut tempore Lot aſſen, trunden. Eben ſo, quando apparabit

4 nach excusati steht erimus sp nach dicere steht poterimus sp 5 vor jüngsten steht den sp 7 nach omnes steht werden sp nach für steht fomen sp 8 nach drumb steht ſol wir unß sp nach Indicat steht Christus sp 9 nach futurum steht sit sp 10 nach rechnen steht kan sp 11 nach hic steht recitavit sp 12 nach Cavete steht ue corda vestra gra|ventur sp 13 nach qui steht ſollen billich sp nach und steht illa admonitio Christi sp nach ſol steht ſie sp 14 nach liberabit steht ab omnibus malis sp nach Econtra steht impios ꝛ. sp 16 vor ſtercken steht ſollen sp 17 über maxime steht hos sp nach Sic steht iſtß sp nach qui steht deberent letari sp 18 quibus dicitur c in quos tamen Christus conſolatur et iubet sp nach econtra steht impios deberent ſigna iſta terrene, sed ipſi letantur sp rh 20 nach carni steht sunt sp 21 nach leti steht sitis sp nach ſol steht luna ſich sp 23 nach letificare steht deberent sp nach freſſen steht ſchmelgen sp nach mundi steht wirdß zu gehen sp Luc. 17. r 24 vor aſſen steht da ſie sp Noah r 25 nach ſo steht wirdß gehen sp Lot r

R) filius hominis. Ista sunt etiam signa, daß in der welt so stehen, quod homines
 verbliesen¹ sein auff freffen und sauffen und in der sorge zc. erfossen, geizen,
 pflanzen zc. allz gericht, quasi eternum hic zc., quod dei verbi vergessen,
 eteruae vitae, schlechtz gelebt ut sein, im sause, mit freffen, sauffen, mit man
 und weib nemen, in allen hantierung auffz aller greulichste. Ista signa
 solten erschrecklich sein, et merito impii, qui drin stecken, dazur entsetzen und
 schrecken et cogitare: Es sithet, quasi cras ventura dies extrema. Ideo schicken
 zur buße. Sed hoe schrecken in freude, sicherheit, stoltz, troß, hochmut. D
 jungsttag, si hette gelt, und so verstoßt, ut conculeent verbum pedibus und
 kein zucht achten et tantum fragen, Ex isto horribili signo facere securitatem. 10
 Nonne horribile satis, quando freffen und sauffen und sorgen, ploßlich ut fall
 strick, wie einer Mause geschicht, quando specklin frigt, putat sicher? Vult
 dominus pro horribili signo, quando mundus friß hat, freihet, bawet, pflanget,
 deutet zum zeichen barmherzigkeit, sed zornz Gottes. Sie Turca gute tage
 und fridlich regnum. Sie in Germania: wie hofe lente zc. Man solz deuten 15
 pro horribili signo, sed pro securitate, ut nesciant homines, quid prae nimia
 securitate faciant. Jhenen ward ange sagt stund und jar, noch halffz nicht.
 Noe dicebat, quod vellet 120 jar schencken zur buße. Hoc Noe diligenter
 praedieavit: Dens irascitur und über 120 totum mundum submerget zc. D
 wie solten sie die zungen et pro stulto. Quo plus praedieavit et terruit zc. 20
 Nonne vides, quod deus det essen, trincken. Si vellet auferre, nou daret
 pacem, securitatem, bona. Dieffen in predigen, schreien, ipsi ridebant. Haben
 zeit gestimpt², sed nihil usque auffz daß leßt. Da sie meineten, se am sichersten,
 Non est not. Sie Sodomitae gezechet, et Loth dicebat generis: Dominus
 subvertet, ipsi ridebant, ob er tol und toricht, quod domius sol zornig, cum 25
 zu essen, trincken, baneten, freheten. Ey du grober lerer, amechtiger Narr.
 Ipse ostendit tag et stund: ubi exivit, ligt Sodjoma In der helle. Sie
 extremo die, quando in mundo daß freffen, sauffen, freien, bawen, pflanzen,

1 nach stehen steht wird sp 2 nach sorge steht der narung sp vor geizen steht
 werden sp 3 vor allz steht wird sp nach gericht steht sein sp nach hic steht victuri sp
 nach quod steht druber werden sp rh 4 über nt steht wie die sp 5 vor auffz steht
 sithetz sp 6 vor dazur steht solten sp 7 nach Ideo steht wollen wir vnz sp 8 nach
 schrecken steht peruerse mutant impii sp 9 vor so steht sind sp 11 nach sorgen steht
 veniet dies illa sp 12 geschicht sp über (frigt) nach quando steht ein sp nach putat
 steht se sp 13 nach signo steht anziehen sp 14 Turca erg zu Tnrceius tyrannus hat sp
 17 nach Jhenen steht tempore Not sp Noe r 18 nach dicebat steht deus sp nach
 vellet steht muudo sp 19 nach praedicavit steht dicens sp nach 120 steht jar sp
 20 nach zungen steht erantz gerecht haben vnd in sp nach stulto steht gehalten sp 21 au-
 ferre c in delere mundum sp 23 nach nihil steht profuit sp se c in sie weren sp
 nach sichersten steht et diceret sp 24 nach Sodomitae steht haben sp nach generis
 steht suis sp Lot r 25 nach subvertet steht Ciuitatem sp nach toricht steht were sp
 nach zornig steht sein sp 26 nach trincken steht gebe sp 27 nach Sodjoma steht in
 der affchen sp nach In steht abgrund sp nach Sie steht siet in sp

¹) = beflissen, aus Luther im DWib. nicht belegt. ²) = bestimmt.

R) forge der narung, des scharren, fragen nicht kunnen sat, vol werden, quando videntur, sollen erschrecken isti, qui drin stecken. Sed sollen uns da fur spotten und lachen und imer fort fahren mit freessen, sauffen et postea, quando putant extremum diem uber hundert, sollens in momento eoram
 5 extremo iudicio, ut illis accidit, in der Sündflut et Sodomitae, quia venit ut fallstria. Non dieo, quod iam signa ista sunt, Si non, tamen trefflich ernstlich, ent. 21, 35
 aut ein guter anfang. Non solum uber frisst, saufft zc., sed so herrlich, etlich hundert gericht, 20 ley wein aufftregt, Et uber all drauff geben. Ideo ein starcker anfang huius, quia freessen und sauffen sol ubermacht¹ zc. Vide die
 10 kleider, da ein man iij tausent fl an sich hengen. Ideo ein zeichen, quod das signum ist vorhanden vel sol bald komen. Si non Turea vel krieg im lande, tum wirds fort ghen. Iam ein knecht, magd besser gekleidt quam olim ein burgerz tochter vel nobilis, praecipue forge pro narung gehet, wie scheusslich mit dem umbschlag² und wucher, ut ipsi clamant, qui drin, quod kunnen nicht
 15 stehen. Si non signum, tamen forte incium huius signi adventus diei, quia das zeichen, quod schrecken sol, gehet mit gewalt. Ipsi terri debent, sed nolunt. Sed nos pii cogitamus, quod Christus dicit. Ut olim ante diluuium et eversionem Sodomitae. Ideo dicit Christus: 'Cavete', quia mundum wird er ubereilen, quia sicut ein fallstria, ut ein maus gefangen: quando ent. 21, 35
 20 putat se securissimum, est mortuus. Iam mundus ista signa so wenig acht ut illi ante diluuium. Ideo quando mit freuden niederlegen, zur mitternacht eoram iudicio vel inferis. Si non da fur entsetzen, tamen fiet. Deus nicht sein wort zuruß nec fur unserm trohen entsetzen. Non potest djci, quod non dietum. Est scriptum per Apostolos et iam praedicatur. Ipse dicit:
 25 'Seid wacker et orate, ut' 'stare.' Wacker est habere verbum, orare. Nos ent. 21, 36
 vigiles, qui quotidie hic verbum tractamus diebus, man singts, truckts auff buchser, und treibts auff alle weise, das heist wacker. Dicitur vobis. Traun, qui non audit und wil bleiben in freessen, sauffen, sorgen, Non me doctorem³. Er wirds halten, ut hic annunciat, und weils so ploßlich zugehet, ideo wil

2 videntur erg zu ista videntur fieri sp nach isti steht securi sp nach stecken steht non sit sp sollen (sie) 4 nach hundert steht tausent meil sp 5 nach iudicio steht stehen sp 7 vor etlich steht das man sp 8 nach all steht sich sp nach Ideo steht ist sp 9 nach huius steht diei sp 10 vestitus r 11 über ist steht extremus dies sp 12 nach magd steht ist sp 13 nach schenlich steht ist gestiegen sp 13/14 Umbschlag || wucher r 14 nach drin steht stecken sp 16 über ipsi steht vsurarii sp 17 nach Christus steht hic et alibi sp vor Ut steht illi faciunt sp 18 nach Sodomitae steht 5 ciuitatum et alii ridebant zc. sp rh nach Cavete steht ne corda vestra grauentur zc. sp Cavete (vt dies istos) 19 nach fallstria steht veniet et nach gefangen steht wird sp 21 nach quando steht sich sp 22 Si erg zu Et si iam sp nach Deus steht ziehet sp 23 nec c in Er wird sich auch sp nach trohen steht nicht sp 24 nach Ipse steht Christus sp 25 nach ut steht possitis sp nach Wacker steht sein sp 26 nach doctorem steht sed te deluseris ipsum sp

¹) = übertrieben. ²) = Zins, s. Heyne s. v., wo ein Beleg aus Luther. ³) Vgl. Thiele, Luthers Sprichwörter S. 271.

R)er unſ gewarnet. Impii non pro ſignis. Sed Chriſtiani videbunt iſta ſigna, ut iam mundus et papiftae, et ſolſ noch groſſer werden, daſ zeichen weiſſ ich. Certe ein koſtlicher anfang. Iam dei gratiam et Euangelium plus contemunt impii quam prius.

2. quando homines freſſen ꝛ. et canere: pax et ſecuritas, ut nesciant, ob ſie auff den füſſen oder kopff. Quomodo ergo iſta poſſunt da bey ſtehen, quod homines verſchmachten ꝛ. Wie reimt ſichſ zuſamen? Quomodo zugleich erſchrecken, zagen, bang ſein und verſchmachten für fürcht, eum tamen im jauſe? Iſta ſigna gehen unſ. Caveamus, ne in jorge, ſed dem allen mogen entfliehen.

Matth. 24, 29;
Marc. 13, 24f.

Qualia ſigna in ſole, ſcribunt Matthaeus et Marcus. Vos ſcitis, quod ſol ſaepe amiſit ſplendorem etiam ante Chriſti adventum et ſecundum aſtronomos ghetſ natürllicher weiſe zu, quia poſſunt praedicere. Ich halt, quod ſit ſignum. Deus ordinarit celum ab initio mundi, quod eius natürllich lauff, quod ſepius ſol amittat ſplendorem, daſ ſich der himel viel anders zieret quam prius, quod ſtellae volant und fallen. Sed ſo auff ein ander bringen ſo viel finſterniſ, daſ iſt nicht naturale. Wen manſ alle angeſchrieben, quae 30 annis facta ꝛ. Wie viel wunderlichſ ding in eelo apparuit. Sunde und ſchande, quod non ſignatum, tum videretur, quod ſolch wunder nullo tempore ab initio, tot irides, eclipses. Wenn manſ in ein zal gebracht, würde einer ſein wunder ſehen und leute erſchrecken. So mher ſollen k)omen, tamen daſ ein mechtiger, groſſer fürtrab.¹ Ante 4 annos viſi ſo viel trachen ab 9 us[que] ad 4, mher dem 10 tauſent ſtellae fielen und ſchoſſen nider. Multi non vidierunt, multo minus achten ſie eſ, prius inauditum. Ideo nemet eſ an für ein troſtlich zeichen, quod nos deſ jungſten tagſ zu gewarten haben in einer fürten. Timeo, quod venturum, daſ daſ Euangelium wider fallen und predigtuel nicht rein, qui puri, die werdenſ iſt faſſen, venient pſpendedoetores, qui ſuos honores, ſind bereit auff der ban. In Apocalypſi 2 angeli parati zu blaſen. Jam multi praecesserunt Anabap)tiſtae, wiſſchen die drometen und machen ſie rein, ut blaſen, und werdenſ ſpielen, ut mundus ſeducatur horrendis haerſibus. Nullus irthum ſo grob, qui non ſchuler, quando deus

1 nach gewarnet ſteht haben sp pro ſignis e in vident iſta ſigna sp 2 nach papiftae ſteht contemunt sp et ſolſ e in ſolle eſ aber sp 3 nach Certe ſteht eſ iſt sp
5 nach freſſen ſteht jauſen sp 6 nach kopff ſteht ſtehen sp 7 nach homines ſteht werden sp
9 nach jauſe ſteht leben sp nach jorge ſteht erjunden werden sp 11 nach ſole ſteht luna ꝛ. vt sp 12/13 Eclipses ꝛ 14 über eius ſteht habe sp 16 nach fallen ſteht eſ naturale sp
17 nach alle ſteht Eclipses helte sp nach angeſchrieben ſteht et alia portenta sp
18 vor Sunde ſteht Eſ iſt sp 20 nach initio ſteht mundi viſa sp 21 leute erg zu die leute druber sp nach tamen ſteht iſt sp
26 quod e in tamen prius hoc malum sp
27 nach rein ſteht werde ſein sp nach faſſen ſteht et perseverabunt sp 28 nach honores ſteht habituri in mundo vnd sp
29 nach Anabap)tiſtae ſteht Sacramentarii alii parati qui sp
31 vor ſo ſteht iſt sp nach non ſteht habeat sp

¹) Vorlaufer, Einleitung; nicht bei Dut: (fürtraber).

R] manus abducit. Es kan mir ein irthum einfallen zu reden et etiam zu glauben. Ante Christi nativitatem aderant herrlich leute und zuchtig, frömm, mans und weis̄s gemechte.¹ Nu schickt sichs so, Gott sey es geklagt. Illi persequuntur, et nos contemnimus, mutwillig bauer, edelman. Sie sind reich et eorum apertum diabolo, sunt saturi ista doctrina. Anabaptistis dant pecuniam, suis pastoribus nihil. Cum ergo Tyranni persequuntur et nostri contemnant, so wirds müssen Euangelium fallen und neerlich² bleiben in domibus et inculcabitur pueris, ut Noe et Loth, quando hoc accidit, quod videbitur so gehen, expectemus omnibus momentis. 'Putas, inveniet?' Credo, Lut. 18, 8
 10 iam inveniet fidem, quia verbum in multis locis i. e. wird offenbar, verleschen, ut dicit: 'unum diem et non videbitis' i. e. begeren unum diem und Lut. 17, 22
 predigstuel, ubi. Ideo Matth. Mitten in der nacht, ubi homines schlaffen Matth. 25, 6
 und am tiefften, venit sponsus. Ideo homines Euangelium contemnent et conculcabunt und scharren und fragen et tunc cogitabant: quomodo hic
 15 veniet? Ibi tempus ꝛ.

Non est peccatum edere, bibere. Sed dominus vocat sorge, quae Iesst Gottes wort faren, et non desideratur et nihil timetur dies extremus. Sic adorabunt ventrem et sic sorgen, ut verbum dei contemnent, et tunc mitten in der nacht mundus. Luce extincta eroffen in geiz. 'Leuten.' Der wird Lut. 21, 25
 20 nicht viel sein, quia mundus im freffen, sauffen et dei verbum verachten und sich des tags nicht versehen. Ideo werden einzele und seltsam. Et hi sunt, qui verbum dei non possunt audire, nisi in domibus sein, qui a diabolo mit schrecken und zagen, und die welt wird istos nicht gefand. Ante Euangelium fui etiam unus, qui lage in istis angoribus, non potui essen, trincken. Wenns
 25 Euangelium stellt, ibi müssen die leute wider erschrecken, verzagen, quia nulla consolatio futura. Ergo ꝛ. et adhuc, qui schwächlich Euangelium gefasst, sind traurig et timent hunc diem et optant, ut nunquam. Ideo erunt paucissimi, quia mundus wird gütten mut haben et dicere: kein not. Et hinc, quod
 30 zeichen deuten, et tamen vidimus, was das mher gegen mitternacht fur schaden.

3 nach Illi steht adversarii sp 4 nach nos steht qui habemus verbum sp vor
 bauer steht sind sp vor edelman steht burger et sp 8 nach pueris steht familiae sp
 nach Loth steht fecerunt sp 9 nach inveniet steht fidem in terris sp 10 vor wird
 steht Er sp nach wird steht so sp nach offenbar steht werden e celo, das Euangelium
 zuor wird sp 11 vor unum steht Desiderabitis videre sp 12 nach Ideo steht dicit sp
 nach Matth. steht cap 25 sp Matth. XXV. r 14 vor sch arren steht werden sp
 18 nach sic steht werden sp 19 nach mundus steht peribit sp über Der steht ir sp
 Tabescentibus hominibus r 20 vor im steht wird eroffen sein sp 21 nach Ideo
 steht diese leute sp 23 nach gefand steht haben sp 26 nach gefasst steht haben sp
 27 nach nunquam steht veniret sp nach paucissimi steht sic tentati sp 28 vor kein
 steht Es hat sp 29 Resonante mari r 30 nach schaden steht hat gethan sp

¹) = Eheleute, diese Bedeutung nicht bei Dietz, s. DWtb. Gemächt 1. ²) = kaum, vgl. Unsrer Ausg. Bd. 45, 99, 7.

R] Ante duos annos so gar vertrocknet beche et fontes et iam so hoch steigen und so tieff fallen, ut versiegen. In Durlingia prius ein Mule getrieben. So hoch steigen und tieff fallen. So mher, so istz doch initium. Et in welden tantum schaden per ventos, ut aliquot 1000 arbores. Alii frolich, sause, alii traurig ꝛ. wasser toben, wind saussen und praussen, quibus gebürt, sollen frolich. 5
 2ut. 11, 26 'Streiffte.' Nescio, es weren denn die planeten. An factum, nescio, quando vicinus dies werden wirz gewonet sein et dicere: Ich habz mher gesehen. Sicut jam fit, quando pestis et diluuium: num ideo plaga dei? prius etiam factum. Si erseufft das korn Elbe, non dicitur straffe, quia prius. Ideo hat unser hjerz Gott nicht mher quam ꝛ. Si etiam Germania sanguine madeat, 10 tamen prius. So mag das hellich feuer ꝛ. Ista signa forte mit haussen ꝛ. si etiam grosser hient, hoe novum non est ꝛ. Verherzte dich nur fast seer, lieber bruder, das der tag dich uberschleich als ein strick. Cum autem ista signa terreant pios, qui tamen sollen frolich sein et potius deberent impios, scilicet suis freffen, saussen ꝛ. Et illos pios movere ad leticiam. Ideo dicit: 15
 2ut. 11, 28 'Cum videritis haec fieri' ꝛ. Das ist geheissen, non solum consultum, qui sunt in verbo vigiles et illo tempore vivent et verbum in domibus, mögen gedenccken, ut sich des trosten. Wir libjenter frolich und gern anhemen und mit freunden gewarten und thun, ut dominus iubet. Si non isti, qui debent das heubt, tum erunt, qui verbum audiunt und behalten, quia impleri debet 20 hoe, quod hic loquitur. Non eum Apostolis loquitur. Werz nu wird sein, die es treffen wird, eum istis loquitur. Non tacet cum suis, sed servabit verbum etiam in angulo, quia aliqui reliqui, cum mundus tol und toricht in freffen, erunt quibus Evangelium in corde, et tamen terrebuntur ab istis signis. Ad hos dicit: Gilt euch zum besten ad consolationem. Sic etiam in 25 piis caro infirma. Ideo hoffe, ut caelum zereisse und helffe corpus ex terra vel vita et non afferat damnationem, sed redemptionem. Ideo vult, ne intelligamus aliter quam redemptionem nostram, quae vicina. Et dicite: deo gratia, Nostra expectatio hat ein ende, ist sur der thur, ut dicit, regnum

1 vor so (1.) sind sp 2 vor prius steht beche die sp nach getrieben steht sind auf-
 gesiegen sp 3 nach steigen steht sie sp mher erg zu es vor mher gesehen sp nach welden
 steht halb sp 4 nach schaden steht gethan sp nach aliquot steht locis sp nach arbores steht
 eradicarit sp nach frolich steht leben im sp 5 über gebürt steht vt credentes sp Viri-
 cocolorum r 7 nach habz steht vor sp 8 diluuium c in exundatio sp 9 vor Elbe
 steht von der sp nach prius steht etiam factum sp 10 nach mher steht zorn straffe sp
 11 nach prius steht etiam factum sp nach signa steht werden sp nach haussen steht
 fontem sp 14 nach impios steht terrere qui sp 15 scilicet suis durchstr sp 17 nach
 domibus steht tractant sp 18 nach Wir steht wollenz sp Respice et leuate capita
 vestra r 20 nach heubt steht leuare sp 21 über quod steht Christus sp 22 über
 cum (2.) steht et in sp 23 nach angulo steht inter paucos sp nach mundus steht wird sp
 nach toricht steht sein sp 26 nach hoffe steht und seuffte das sp ut c in er sp
 27 nach vel steht hac calamitosa sp 28 nach aliter steht hunc diem sp nach quae steht
 nunc est sp nach dicite steht inquit sp 29 nach dicit steht scitote quod sp

R] dei, darauff getaufft et oramus: Regnum tuum iam nahe. Christus sic me iussit hoffen et caput erigere. Qui autem blod ut pii, kunnen nicht wol empor sehen. Sed non venio, daß in daß hell werffe credentes, sed eos, qui im sause leben, me contemnunt, et meum iudicium non curant. Vos, qui
 5 timetis, debetis letari, quia affert redemptionem animae, corporis a potestate diaboli, mortis et peccati. Wenn wirs nicht wüßten, libenter vellemus, sed hic habemus. Es wird uns nicht liegen. Qui lebt im sause, gedencke, ut erschrecke. Econtra, qui traurig, ut inspiciat diem istum, ut Christus. Man sol in lieb haben und begeren, ut in pater noster: 'Adveniat regnum', und
 10 auff sein befehl und verheißung thun.

1 nach dei steht prope sit sp nach darauff steht wir sp 3 nach Sed steht illos consolatur sp nach daß (1.) steht ich euch sp vor credentes steht scilicet sp 5 nach quia steht Christus sp a(b) 6 nach vellemus steht proficisci ad locum longinquum, vbi audire possemus sp rh 8 nach Christus steht de eo loquitur sp rh 9 nach und (1.) steht sein sp 10 auff sein c in nach sein sp

49.

24. Dezember 1537.

Predigt am Tage vor Christi Geburt.

R] In Vigilia Nativitatis Christi Anni 38.

'Populus, qui in teneb[ris sedebat, vidit lucem magnam' ꝛ. 3cf. 9, 2

Hunc textum volo tractare propter festum, in quo peragimus Articulum, quod Ihesus Christus natus ex virgine, ut vid[eanus, quem propheta
 15 ante longe praedixit certis et significantibus verbis. Fides ergo nostra non fundata auff menschen gedanken ꝛ. Uno sermone non explicabimus istum locum. Auditis, propheta ex laeto spiritu und geistlichen freuden er auß feret et dicit: 'Filius nobis', et postea tribuit 6 nomina ꝛ. Et ista fieri
 20 debent super sedem David, ne evagaremur cogitationib[us nostris incertis. Et hoc non nostra dignitate, sed 'zelus dei Zeb[aoth'. Et is filius ad hoc
 25 servire debet, ut lux appareat iis ꝛ. sol der heiden viel machen und der freude wenig, et tamen sic, ut gaudeant homines super eos sicut in messe, quia 3 fecit: 'exactoris' ꝛ. quod ista dicta sint de Christo, clare ostendit Esa[ias. 3cf. 9, 4 Nullus datur, qui sic regit ut Christus. Er sol sitzen in sede David ꝛ. 3cf. 9, 7
 25 'usque in perpetuum'. Hoc non potest dici de puro homine, quia omnes

12 Esa. 9. r 14 nach virgine steht et humanam naturam assumpserit sp 15 nach non steht est sp 16 nach fundata steht vt fanaticorum spirituum sp Fundamentum fidei nostrae r 17 nach Auditis steht daß der sp 18 nach nomina steht puero isti Admirabilis sp 19 nach incertis steht et quaeremus alibi ut omnes insticiarii sp 21 nach iis steht qui in tenebris sedent sp 22 über sicut in messe steht et sicut diidentes spolia sp 23 über 3 steht tria sp über exactoris steht iugum sp nach sint steht aut intelligenda sp Rex qualis Christus r

R]mortui, qui in hoc throno sederunt. Per manus quidem x. Ipse dicit, quod triplex victoria facta per Christum. 1. hat er zubrochen die rut, quae nobis auff der schulter gelegen x. Drey ding findz, das einer ein last tragt und hat ein ruten, Der Inn treibt, De istis semper praedicandum, ut non 5
 1. Cor. 15, 56 obliviscamur. Paulus ad Cor. 'Virtus peccati lex, Stimulus.' Da stehen 3 grosser, schwerer last, Es ist ein last, postea ein Rut, die da steupt, et postea ein stecken, quae treibt. Last, quod portat totus mundus, quod debet auferre Christus, est mors. Est tale onus, quod unſ zu tod 10
 3et. 9, 4 tructt, schlechts¹ ins grab, qui non credunt, leſt drunter bleiben, qui credunt, den istz zu brochen. 'Die last irz Jochz' i. e. das sie müssen 10
 ziehen am Joch und sterben ewiglich, das ist tod. Mors müſte unſ nicht freſſen, nisi adesset peccatum. Si peccatum non venisset, non vorasset mors. 15
 Röm. 6, 23 Ideo peccatum est rutte, die da treibt, ut mors wurge. 'Stipendium peccati mors.' Cum peccatum venit, da kam der tod. Tod were nihil, wo die funde 15
 thet, die leſſt keine ruge, macht verzweifeln. 3. Ist stecken des treibers i. e. lex. Das sind ista 3: Tod, funde und lex, quando lex taceret et nesciremus, quid lex requireret, nihil sciremus de peccato. Sine lege peccatum mortuum, qui non Christiani, non habent pro peccato, quod habent corpus plenum malis concupiscentiis, tantum adulterium et crassa vitia iudicant esse peccata, sed quod malae concupiscentiae in carne stücken, peccata esse. Item quod 20
 aliquis deum non timet x. Quando autem lex venit et dicit: Time deum et omnia propter eum ferto, Ibi revelatur peccatum, stecken des treibers istz gefeſe, quae dicit: sie, sie fac. Postea venit die rut auff die schulter, quae martert und plagt, et cogitat: Si ego totus sum peccator, ubi manebo? 25
 3. quando non auxilium, mors, quia consciencia: Si peccasti, reus mortis es, 25

1 über throno steht Davidis sp nach manus steht acceperunt reg[num], sed tandem omnes mortui sp nach quidem steht tradiderunt patres posteris sp nach dicit steht propheta sp 2 nach zubrochen steht iugum [darüber: 1.] oneris, virgam [darüber: 2.] humeri, sceptrum [darüber: 3.] exactoris sp 3 über last steht 1. sp Virga humeri r 4 über ruten steht 2 sp nach ruten steht die in steupt sp über Der steht Ein stecken sp über treibt steht 3. virgam exactoris sp 5 über Virtus steht 3 sp über lex steht 4 sp über Stimulus steht 1 sp nach Stimulus steht mortis peccatum sp 1. Cor. 15. r 6/7 Es bis treibt unt 7 postea c in tandem sp 3 onera grauantia genus humanum r über quae steht die da sp nach Last steht ist, so die sp über quod (2.) steht welche sp 9 vor ins steht drückt sie unſ sp über credunt steht in Christum sp über drunter steht drinnen in morte sp 10 last(z) iugum oneris r 11 vor tod steht der sp 13 vor rutte steht die sp wurge c in voret nos sp über Stipendium steht Ro. 6. sp 14 (Alioqui sine li) Tod 15 über Ist steht 2 sp über des steht 3 sp 15/16 Sceptrum exactoris r 16 über lex steht 1. sp 18 nach peccato steht haltens nicht sur funde sp rh 20 malae concupiscentiae c in pleni malis concupiscentiis sp vor esse steht non putant sp 22 vor stecken steht Der sp Sceptrum r 23 Virga r 24 Et cogitat c in (quod cogitare facit hominem) vt cogitet homo sp 24/25 Onus r 25 vor mors steht sequitur sp nach consciencia steht sic infert sp

¹) Wohl = geradezu wie z. B. Unsr Ausg. Bd. 30¹, 349, 13: katum = schlägt sie; vgl. die Korrektur unten zu Z. 9.

R] laßt, ruten, stab des treibers. Paulus vocat Mortem, peccatum et legem. 1. Kor. 15, 56
 Mors non posset spizig, sed peccatum eius spizig schwerd. Quod tod so efficeax,
 habet ex p[er]ccato, quod eius macht et krafft ist. Tod nihil, si p[er]ccatum non
 esset. 'Virtus peccati lex.' Si peccatum non revelaret lex, tum etiam nihil p[er]cc- 1. Kor. 15, 56
 5 catum et mors. Ista 3 martern. Sed gott gelobt, dicit Paulus, qui dedit, Röm. 7, 25
 bene inspexit hunc locum. Et ut Esaias: qui destruxisti, daß wir der 3. Es. 9, 4
 3 grossen laßt sicher, frey, quia venit Christus, ut auferret p[er]ccatum. Si
 ablatum, ut Ioh[ann]es: 'Ecce', so ist die rut der schulter hin weg. Quando 3. Joh. 1, 29
 amisit mors den spieß und scherffe verloren i. e. p[er]ccatum, und kan nicht
 10 sagen: Is est in p[er]ccatis, ideo mori cogitur. Si peccatum est remissum.
 Sic mors non habet ius, nisi habeat funde zuvor. Si ergo p[er]ccatum aufertur
 i. e. giffit, waffen und wher x. pictum, ut serpenti daß giffit nimpt, quando
 auff den schwanz tritt, sprüht hin weg, et alii serpentes vorant illum. Quando
 ablatum ergo peccatum, non habet diabolus occasionem eos occidendi, quia
 15 sunt per Christum iusti, quod ergo illa tria ablata sunt, Christi opera. Ideo
 factus homo, ut dem tod seinen spieß et scherff u[er]heme et diceret: Isti iusti,
 quia mortuus pro eis et acquisivi re[m]issionem p[er]ccatorum, ideo non habes
 ius in eos. Istam 3^{em} victoriam aufrichten, ut peccatum non noccat, ver-
 gebung aufrichten und die leute frome machen, quando p[er]ccatum, non potest
 20 esse amplius mortis harnisch sein, so muß lex auch tod sein, et non dicere:
 Tu es peccator. Sicut quando peccatum ablatum, non dicit mors: tu es
 meus, non lex: tu peccator es, nec peccatum: tu es mortis. Sic ergo vicit
 peccatum und daß treiben. Legi dat nomen: stecken des treibers. Lex cogitur
 d[ic]ere: Mihi satisfactum, non urgeo amplius. Peccatum muß sagen: Ich weiß
 25 nicht m[er] dich dem tod uberantworten, nec mors: Ich wil dich freissen.

In mundo et omnibus aliis proeliis sit victoria, daß man blutige kleider
 findet, hauet die kopff ab. Talis victoria Christi non erit. Spiritus sanctus
 und feuer sol daß ungesthum gar verzeren, wie denn? Die 3 grossen stücke
 soll er so leicht uberwinden, viel geringer, quam cum Gideon vincebat Midia-

1 nach vocat steht ista tria sp 2 nach spizig steht sein, si peccatum non esset sp
 nach peccatum steht ist sp vor tod steht der sp 3 nach Tod steht wer sp 4 nach
 lex (1.) steht ostendit sp 5 nach martern steht genus humanum sp nach gott steht
 sey sp Ro. 7. r 6 nach loeum steht Paulus sp über destruxisti steht superasti sp
 7 über 3 steht drey sp frey erg zu und frey seien sp 8 nach Ecce steht agnus dei sp
 10 nach remissum steht mors non habet ius contra nos sp 12 pictum ut e in wie man sp
 13 vor auff steht man ir sp 14 über eos steht credentes sp 15 nach opera steht factum
 est sp 16 seinen e aus deinen nach Isti steht sunt sp 17 nach quia steht sum sp
 über acquisivi steht und habe inen erworben sp 18 vor aufrichten steht sollt er sp 19 vor
 aufrichten steht solt er sp nach p[er]ccatum steht ablatum sp 21/22 peccatum bis ergo unt
 21 nach mors steht ad hominem sp 22 nach mortis steht reus sp 23 über cogitur
 steht remisso peccato sp 25 nach tod steht zu sp über mors bis dich steht hat
 recht in zu wurgen sp 28 nach und steht daß sp über stücke steht feinde sp
 29 cum (Midia)

R] nitas. Da zuckte kein Jude kein schwerd, stunden stille, bliesen bojaunen, et
 Nicht. 7, 20 hostes territi, isti omnes caesi, tantum sackeln geschlagen und giengen die
 sackeln los und leuchten. Sie erit ista victoria. Ista 3 acies contra peccat-
 tum, mortem et conscientiam. Das ist geschehen sine gladio, quando Christus
 praedicatur, peccatum mus sich selber erwirgen, ut omnia 3 dicant: Ich habe
 kein recht mehr. Et setzt nu klar er aus mit durren worten: Er sol 3 meh-
 3of. 9, 6 tigger sein schlagen, et nihil aliud dicit quam: 'Puer natus' &c. Sol mans so
 angreifen, so schwelich, quod peccatum et mala sollen sich selber invicem
 erschlagen, wie kund mans lecherlicher predigen? Das kind solz thun, der ein-
 geborne Son, et datus, ut canimus: 'Ein kindelin'¹ daraus genomen, nicht so
 klar ut in propheta. Ista est foelix nativitas, quando propheta canit, quod
 puer natus nobis et filius datus, Ut canticum: 'uns', Das selbe kind nobis
 datus, natus, sol die 3 acies &c. Ad hoc uon requiritur ulla potentia humana,
 imo all zu klein und gering, et tamen filius. Solten die 3 nicht unter gehen?
 quia habemus kind. Sie debemus dicere: Sol uns der tod, peccatum nicht
 15 vieta sein? tamen habemus iustitiam, potentiam. Quid facit iste puer? quod
 obtinet tam magnificas victorias? So solz thun Seine 'herchsafft' &c. Ein
 solch kind und Son ist uns natus &c. der sein konigreich tregt auff sein halz.
 Da ist Esajas prophet, qui indicat, wie solz zugehen, ut aufrichte ista 3,
 seilicet er sol suum Regnum auffm halz &c. Alii portantur reges, quia
 20 habent land, populos, Civitates müssen geben und dienen, Leib, gut hin setzen,
 das der furst regiern kan. Sie Ratten iren konig.² Si populi nicht dieneten
 mit Leib und gut, istz geschehen mit dem konig. Nisi ergo populus den
 Regenten auffm halz tragen ut der Leib den kopff &c. Sed hie invertitur: Er
 wirdz tragen, Est modus prius inauditus. Das istz, quod Johan[n]es dicit:
 25 3ob. 1, 29 'Ecce agnus' &c. Er mus die ganzen welt auff sein halz tragen und mus
 sich mit dem tod beissen, uberwerffen und angewinnen auff seinen schultern.
 Ibi victoria nostra fit, quod filius noster. Ideo propheta iste pulcherimus

1 kein Jude c in Gideon vnd die bey im waren sp nach stunden steht nur sp 2 über
 isti omnes steht 130 vide lud. 7. sp 3/4 contra bis et c in mors, peccatum, lex sind
 gericht contra sp 4 über conscientiam steht (legen) sp über Das ist geschehen steht Sed
 Christus superavit sp 5 über 3 steht tria sp 7 über Puer natus steht filius datus sp
 so(l) 8 vor peccatum steht mors sp nach mala steht conscientia sp 10 nach
 datus steht filius sp nach kindelin steht so lobelich sp vor nicht steht ist sp 12 uns
 erg zu wer uns das kind sp 13 nach acies steht hinrichten sp 14 vor all steht kind sp
 nach filius steht vincit sp 15 nach kind steht qui nobis natus sp über peccatum steht
 mors sp 16 über vieta steht superata sp 17 nach herchsafft steht sol auff seiner schulder
 sein sp 17/18 Cuius imperium super humeris r 19 vor prophet steht der sp solz c in
 sol es sp ut c in das bis kind sp 20 nach halz steht tragen sp über portantur steht
 2 sp über reges steht 1 sp 21 nach gut steht fur sie sp 22 nach Sie steht tragen sp
 23 über populus steht subditi sp 25 nach modus steht regeudi sp 25/26 Ecce agnus r
 27 vor angewinnen steht im sp vor auff steht vnd uns sp nach schultern steht tragen sp

1) Gemeint das Lied 'Ein Kindelein so löblich ist uns geboren heute'. 2) Den
 Sinn des Vergleiches erklärt DWtb. 'Rattenkönig'.

R] tam longo ante de Christo et eius regno vaticinatus. Non sol zu ghen mit
 mit kriegs bracht, sed erit puer et solus an alle rustung, pferd, harnisch. Col. 1, 16
 Das rhumet S. Paulus Collos. 'per seipsum et in seipso'. Er hat den treiber
 geschweigt¹ per seipsum in suo corpore, tantum hat den leib ans Creutz geben,
 5 nihil addidit. Nullus rex, angelus eum adiuvit. Ideo Christo, dem lieben
 kindlein und Son auff sein humeris adque hoc natus, datus. Sic venit, ut
 portet regnum in humeris. Sie pingitur eum cruce, quam portat, ad Vir-
 gines.² Habens aus diesem Propheten genomen. Sie totum mundum auff Job. 1, 29
 seinen hals genomen, ut Johannes: 'Ecce Agnus'. Crux, quam portat, est
 10 peccatum totius mundi. Sie redimit nos ab istis. Et postea iustificati Mat. 15, 5
 iacemus ei in humeris et portat nos, ut Euangelium dicit de agno reperto,
 quod imponit. Sie totus mundus ligt dem lieben Sjalvatori auffm hals, et
 portat, non tantum, quod redemit a peccatis, sed semper, ut pater, mater tregt
 puerum. Sic pastor. Hoe praedixit tanto tempore *z.* und so deutlich, als
 15 werz bereit geschehen. Vix Euangelistae tam pulchris verbis praedicant ut
 hic Propheta. Is ergo neminem vult ei servire, non vult portari, sed portat
 eum morte, ppeccato et lege, quia sub morte, ppeccato et mala conscientia.
 Ideo ipse portat nos, non econtra. Ideo longe aliud regnum quam mundana.
 Ideo erbermlich ding, quod non aliud quaerunt in Christo quam regnum
 20 mundanum et non suscipere Messiam, quod ipsi ab eo portentur, sed ipsi
 volunt eum portare. Is Christus nunquam veniet. Caesar. Turea, wenn gelt,
 gut, macht sol helffen, eerte haberent redemptionem a peccatis. Ideo longe
 alias res affert. Is suum principatum in humeris. Jam sequitur, quomodo
 sol ein konig werden und das ausgebreitet werden.

3 über Collos. steht Col. 1. sp Col. per seipsum r 5 nach Ideo steht liegen
 wir sp 6 nach hoc steht est sp nach datus steht nobis sp 6/7 Pictura Christi r
 8 vor Habens steht Sie sp nach mundum steht hat er sp 9 Ioh. 1. r 10 nach istis
 steht 3 hostibus sp 11 über dicit steht Lue 15 sp 11/12 Lue 15 r 12 quod e in
 quem sp 13 quod durchstr sp über semper steht portat sp 14 über tempore steht
 propheta sp 15 über pulchris steht perspicuis sp 16 über portat steht nos sp
 17 nach quia steht nos sumus sp 18 über econtra steht nos illum sp nach Ideo steht
 istis ein sp 19 nach quaerunt steht (homiues) Iudei sp 20 nach non steht volunt sp
 22 über peccatis steht morte sp nach Ideo steht is puer sp 23 nach Is steht gestat sp
 24 das erg zu wie das sol sp

¹) = zum Schweigen gebracht. ²) Vermutlich meint Luther die noch heute links
 von der Brautpforte der Pfarrkirche zu Wittenberg zu sehende Darstellung: Christus mit
 dem Kreuz auf der Schulter.

Predigt am Tage der Geburt Christi.

R]

Die Nativitatis Christi, mane.

Ent. 2, 1 ff.

4 parag[r]aphos legit de Euang[el]io Nativitatis Christi Lucae 2.

Das ist ein frolich, selig historien, quam quotannis praedicamus, und ja billich frolich druber sein. Et bonum, ut quotannis praedicetur, propter eos, qui ex zu wachsen, ut discant &c. Et bonum, ut tantum bey den worten 5
blieben und sie bewegten, ut Maria, sed muffens den kindern einstreichen¹, qui a se nicht betrachten. 1. descriptio historiae. 2. praedicatio. Dicit, es sey gestanden, quod Cesar Augustus, so weit das Romisch Reich &c. Illo tempore Cyrenius. In dea est pars Syriae, et erat praeses uber Judisch. Christus et parentes in sein Ampt gehort. Ideo scribuntur ista, ut scirent Judei adesse 10
tempus, quo Christus venire debebat. Sonst darff man Augustum et Cyrenium nicht zu den trefflichen sachen, quae fiunt sub eorum regimine. Sed sie promissum, quod Christus solt erscheinen, quando das regnum ver-
loren were. Augustus et Cyrenius ignorantes sunt testes, quod Christus adsit, quia Christus sol komen, quando frembde werden herrschen. Et dicit 1. 15
q. d. Er hat nicht lang geharret, Romani werden Judaeos uberteubet², cum Pilato raufften sich. Ideo bald die scheidung drauff in signum, quod subditi Romanis. Da nu die Römer mit gewalt drinne sitzen, sodder keiser zins und gehorsam, leib und gut, et unusquisq[ue] 3. 4. vel ort gulden.³ So betraffs die land auch, quae non debebant, habebant alienos reges. Sed ex Iuda 20
1. Moise 49, 10 Reges et ex Levi et tandiu, donec Schilo, ut Iacob Gen. 49 i. e. der recht man, qui promissus Iudaeis et postea mundo datus. Ein frembder Herr und Amptman, ein furst, herr sind da, ergo tempus adest Christi. Herodis

4 vor ja steht solten sp Et e in End (were) ist sp 6/7 über qui a se steht die es von sich sp 7 nach betrachten steht können sp nach 2. steht angeli sp über Dicit steht Lucas sp 7 8 Exiit edictum r 8 über gestanden steht in der welt sp nach Augustus steht ließ ein gebot angehen sp nach tempore steht war sp 9 nach Cyrenius steht land-
pfleger in Chria sp Syriae sp über (Iudae) 10 nach parentes steht Maria Ioseph sp Ampt(s) 11 Quare Euangelium mentionem faciat Augusti &c. r 13 nach regnum steht Iudeorum sp 15 über quando steht wenn sp nach frembde steht herrn würden sp rh
1. cry zu Primam descriptionem fuisse sp 16 (pro) Romani nach uberteubet steht haben sp nach cum steht Herode et sp 17 vor sich stelt sie sp nach sich steht wolten nicht den zins geben sp rh nach Ideo steht folget sp nach subditi steht essent sp
18 über drinne steht im Regiment sp sitzen e in fassen sp vor keiser steht der sp vor zins steht den sp 19 3. 4. vel e in mußt ein sp nach gulden steht geben sp 19/20 be-
traffs bis ex unt 20/21 ex Iuda Reges 21 nach Levi steht pontifices sp 22/23 Ein bis ein unt 1. Cyrenius r 23 Herodis dominium r

¹) = beibringen, wie eine mutter jrem kinde den brey einstreicht s. Dietz, wo die bildliche Bedeutung fihlt. ²) = belüügt, vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 490, 12. ³) Vgl. Unsre Ausg. Id. 34², 537, 5 = Viertelsgulden, s. D Wtb. s. r. Ortsgulden.

R] gubernavit interim in Gallilaea. Ergo indicat tempus Messiae adesse, et Iudaei debuissent hoc intelligere, quia non poterant negare Augustum et Cyrenium esse alienigenas et egebantur dare censum. Et Herodes hieb Jud[en kopff] ab. Ideo cogitare debebant: Iam adesse oportet. Nos ex
 5 hae discere debemus, quod Christus venit, quia Augustus gubernavit, ergo Christus certo venit. Hoc firmat nostram fidem, et Iudei solten sonderlich darauff gesehen haben, sed nihil profuit. Iam expectant Messiam et scripturam mirabiliter torquent de Christi adventu. Subditi sunt sub Caesare Romano et Turca et nullum habent dominium et nullibi volunt nisi in
 10 Hiero[solymis, sed haec vastata 150. Ideo eecati et indurati x. Sub Nerone vastata, 150 et 37. Ideo Augustus dicitur Iudaeis erudentibus et nobis, qui Christum suscipimus. Hoc praemittit Lucas tanquam historiam.

Regnum istud erat ordinatum in tribus duodecim. Mußt sich nicht mengen, Das hielt scriptura sancta drumb, ut Christum gewis mache, ne
 15 diceretur: Man weiß nicht, ubi Iuda, Levi. Ideo dixit scriptura sancta: ex Iuda, ubi regnum. Ideo Joseph mußte inn die Stadt David. Illic natus et pastor ovium, ubi rex factus. Dicta Civitas David, quod hic natus et verus David, Christus. Ioseph et Maria obedire coguntur. Ein streng regiment. Ein grosser weg, praesertim in media hycme, wird ein armee,
 20 veracht par volcks sein grvest. Ideo, quod so ermblich und elend in dis elend x. Credibile, quod habuerit asinum, außs wenigst ein 20 meil, si nicht mher. Sed de hoc non scribitur. Omnia facta propter prophetiam x. Non cogitarunt tam prope adesse tempus, nescientes, quod x. Sed deus ordinavit x. Muß das er auch huldet et gebe seinen jhos. Habitat eum ea ut
 25 maritus eum uxore. Nemo seivit eam virginem praeter Mariam, Ioseph, deum et angelos. Lucas dicit esse uxorem, ita scilicet vertratet gemalh, ideo habitat eum ea et econtra ipsa. Angelus muß Joseph die suspitiones nhemen Matth. I. Fuit ein ehlich person allein mit dem ring und ver-
 30 trachtung. Mundus non aliter potuit iudicare quam esse coniuges. Ostendit ergo Lucas eam esse puram virginem. Ibi videtis, quomodo contempti fuerint. Civitas plena populo, all kamer, winkel vol. Quando populus auffm land vocatur in Civitatem, omnia implentur. Cum parere debet, non est hospes, Ancilla, quae locum vel sub gradibus, sed hin hinder inn hoff und stall ad oves, boves et non mulder, sed krippe. So weit ex patria et

4 vor kopff steht die sp nach oportet steht tempus sp 5 nach hac steht historia sp
 über gubernavit steht imperavit sp 2. r 6 Hoc bis fidem unt 8 über suut
 steht hodie sp 9 über volunt steht dominari sp 10 über 150 steht ante annos sp
 11/12 Augustus bis Hoc unt 3 r 13/14 Regnum bis hielt unt 13 in tribus duodecim
 sp über (in Tetrach) Tribus nou commixtae x. r 16 über ex bis regnum steht Non
 auferetur sceptrum de Iuda sp über illic steht David sp Civitas Davidis r 17 vor
 rex steht etiam sp Ascendit et Ioseph r 20 nach Ideo steht mira res est sp 21 vor
 außs steht quia longa fuit profectio sp 23 nach quod steht tam breui paritura sp Mich. 5. r
 32 vor omnia steht loca sp nach Cum steht iam sp 34 vor mulder steht ein sp

R in loco peregrino ignota inter ignotos, nemo erzeigt einen dienst, et primum parit. Ideo debemus cum gaudio cordis ista legere et gratias agere, die hoves mußten dem HErrn raum geben, bos ꝛ. Lucas simplicissime descripsit historiam, quae personae regentes und wie es im land gestanden, Item quae mater. Nu füret er die Engel ein, non vult eam describere suis verbis, quia sind zu gering, es müssenß angeli thun. Er stellt den Engel da mit dem ganzen himelischen heer, qui ista locutus ꝛ. Pastores terrentur et putant se morituros. Ista vera praedicatio, ut cor nostrum schmeck et dulcedinem gustemus. Iam quae sit persona nata von dem armen megdlin, das sol sagen der Engel, et iacet in praesepio. 'Ne timeatis.' Ista est praedicatio, quae hodie audienda. Prior pars geschicht, wie sie ergangen. Ista verba fordern fidem. Est certe angelica praedicatio, quam Christiani magno gaudio suscipere, ut vocant: 'Hente', quia nox initium diei. Verus Salvator, de quo prophetae, nempe Messias, Et deinde est 'dominus', streicht die person auß, quae nata, quae iacet in praesepio, contemptus a Bethleemitis et tota regione. Augustus et Cyrenius sedent in tenebris, et puer lucet per angeli sermonem et pastorum. Ideo natus, ut gaudeatis. Nos homines jemerlich verderbt, schenck man ein 1000 fl, schloß, land, tam frolich, ut cor im leib springt, Si fucus, Et hoc non sol freud geben, quod deus suum filium legt in virginis schoß, ut gaudeamus. Et tamen von ganzen herzen an nhemen istam nativitatem. Et maledicere, quid iuvat Turcam all gut, quando non habet hoc gaudium? Das lieb kindlin leßt man liegen inn der krippen, unß beschert, Utinam kund so erfreuen mich unser herr Gtott über dem kind, als die puppenwerck die kinder erfreuet. Sind viel kluger und besser, fromer quam nos, Si nobis bescheret filium et donat, ut sit tuus, ut canimus: 'filius datus' ꝛ. Ubi iam Christiani, die frolich sind über dem bescheren des Sons dei? das wil nicht leichten, lachen, Man sol carni etwas anders bescheren. Bernardus in sermone adventus domini: Quando ansehe und bedende das herglicly versehen patrum nach der Zukunft Christi et libjenter vidissent, Luce 10, Ego non habeo solch lust, freude, sehnen, nicht in praesenti, quod isti in futuro.¹ Certe non digni

4 nach gestanden steht habe sp 8 morituros c in interituros sp 9 über gustemus
steht concipiant sp 10 Ne timeatis r 11 Prior bis ergangen unt nach pars steht
describit die sp nach ergangen steht sey sp 18/20 tam bis gaudeamus unt 19 nach
frolich steht wird er sp 20 nach tamen steht sollen sp 21 über Et steht Imo sp
22 all c in alle sein sp 23 nach fund steht mich sp 23/24 mich bis Gtott durchstr sp
25 über Sind steht puellae sp 29 Desiderium Sanctorum in veteri Testamento de Christo r

¹) *Super cantica Sermo II (am Anfang):* Ardorem desiderii patrum suspirantium Christi in carne praesentiam frequentissime cogitans compungor et confundor in memetipso et nunc vix contineo lacrimas, ita pudet teporis torporisque miserabilium temporum horum. Cui namque nostrum tantum ingerat gaudium gratiae huius expositio, quantum veteribus sanctis accenderat desiderium promissio? *Dieselbe Stelle meint Luther Unsre Ausg. Bd. 37, 142, 8 ff.*

R] appellatione Christiani nominis. Pueri gaudent et mundus gaudet in donis auri et argenti et prophetae prae gaudio mortui fuissent, si viderent. Ut Simeon: 'Nunc dimittis', putat mortem nihil. Si fieret, si cum gaudio. ant. 2, 29
 Ambrosius hatz auch wenig gerochen und geschmeckt, fecit Canticum: felix
 5 culpa, quae talem meruit redemptorem.¹ O nimium. Sant, quasi wol gethan, quod Adam gesundiget. Sunt verba cordium ebriosorum prae gaudio, quae cogitant peccatum ein kostlich ding, isti geschmeckt die justigkeit und lieb ꝛ. Sie omnes Christiani bene lernen den Engeln nach singen dormientes, vigi-
 10 nicht besichert, si filium? Ro. 8. Omnia. potestatem super peccatum, mortem. 988m. 9, 32
 Qui credit, certe intelligit, quid hoc. Magnum gaudium. Non habetis occasionem tristandi, sed econtra. De hoc gemuerunt Sancti patres et plus gaudii habuerunt de venturo. Nobis in gremium et ulnas positus. Willich frolich sein, quia 'Guch': nos non indigemus, sed gaudemus vobiscum,
 15 quod vobis hominibus. Qui se agnoscit hominem ut certe omnes, sol sich der predigt an themen et discat puerum in cor includere istis verbis angeli. Et est Christus, de quo prophetae et patres expectab[ant]. Est[que] vester Saluator et dominus nostrum omnium. Vos in peccatis, morte et captivi sub lege, potestate diaboli, dei iudicio et ira. Ibi est vester Saluator. Ideo
 20 iam tempus adest, darnach sich omnes pii sehnen, ubi a peccatis, morte ꝛ. Ideo maximum gaudium steht inn dem wort 'heiland'. Ideo discamus riechen hoc verbum. Istis est Saluator, qui gravatam conscientiam sentiunt, iram dei, mortis terrorem. Illis ein trostlich, jusse predigt. Ey du jusser. Sed der unselig hauß laetatur von grossen gutern, ehr, gewalt, freissen, saussen et
 25 istud gaudium non videt. Si non alia straff hie und dort, satis, quod homo audit, et tamen non audiat, videat ꝛ. und sucht sein freude im fasten, beutel. Si igitur non helllich feuer mher, tamen werz gung gestrafft, praesertim in illo die, qui hie inceperunt, tamen eorum gaudium cessabit, quia non afferent seum gold, gelt, schon ꝛ. Alii werden sich ewig irewen. Ideo hettenz
 30 marter gnug ꝛ. Turcae et Iudei infoelices lestern und schenden ꝛ. heissen matrem hur, filium hurkind. Ideo voll Teufels gift. Et Papa hassitz, neidetz außz giftigt. Non solum ergo non agnoscunt Christum, sed etiam quando

4 nach auch steht ein sp 4.5 Simeon r 5 über culpa steht junde sp nach
 nimium steht beata ꝛ sp 5.6 Ambrosius felix culpa quae r 6 nach gaudio steht
 spiritus sp 7 geschmeckt erg zu haben geschmeckt die sp 8 vor bene steht solten sp
 13 nach venturo steht Messia sp 14 nach Willich steht solten wir sp über nos steht
 quasi dicerent sp 15 nach hominibus steht natus sp 16 über angeli steht Qui est
 Christus sp 17 de quo c in quem sp 18 über Saluator steht quia nos in iustitia
 nach Vos steht estis sp 22.23 Quibus sit Christus Saluator r 23 nach Illis steht
 istz sp nach jusser steht Jesu Christi sp 25 über Si non steht prouerb 14 sp nach
 non (2.) steht esset sp 31 voll erg zu jundz voll des sp

¹) Vgl. Nachträge.

R]audium, sol und toricht werden. Nos vero discamus das besoherte kind
 anfehen und erkennen per angelum fund gethan. Si Iudei nolunt accipere,
 werden wir fro, quod frigen. Cum ipsi primi et nolebant, facti novissimi,
 eontra nos videamus, ne nobis auferatur per Rottas. Ideo inculcanda verba
 von wort und buchsta]ben zu wort und buchsta]ben. Im wort Heiland
 ist's gar, passio, mors &c. Den Christum ganß. Si ergo dicis: Angelus dixit
 mihi Esse magnum gaudium, quia mihi natus &c. Si Turca: Crede in
 Mahomet, Papa eum suis abominationibus, dic: Angelus sic praedicavit:
 Annuntio tibi &c. tibi natus Salvator. Was wal]arten, Petrus, Paulus,
 Maria? Nullus Salvator, solus Christus Salvator matris, omnium pro-
 phetarum et Apostolorum et hominum. Ideo inscripta sit ista praedicatio
 cordib[us. Anabap]tistae loquuntur etiam de Salvatore, sed ghet contra
 istam praedicationem ut omnium phanat]icorum. Christus ist auff mich
 nicht gegründet, sed eontra. Ich sol auff der Lauff fussen, non eontra
 baptismus verus propter me. Est et manet Salvator omnium, si etiam
 pauci credant, non erit alius Salva]tor. Ista praedicatio angeli und das
 heubst]uck huius Euangelii et lib]enter dran ged]enken, ut erwarmet werden,
 quia maxima impedimenta. Paulus Rom. 7. 'Quis lib]eravit'. 'Nondum
 apprehendi' Philip. 3. Quisq[ue] Christianus wolt gern truncken davon werden.
 Hinc müssen wir uns laben, donec illuc veniamus. Illic gar truncken &c. Non
 sinit earo comprehendere et fieri gaudium tam magnum, ut Simeon habuit,
 et certe aliquis prae gaudio moreretur. Ideo müssen trop]flich truncken, ut
 eor auf]halt und lernen stercken contra p]eccatum, mortem, und das wir fro-
 lich sind über dem besoherten Son, Jun die K]rippen geben. Illic non impedit
 nos der schlammich fact¹, illic lucidum ut in aëre. Angeli perfectum gaudium
 de isto gaudio. Ideo cavete, ne inveniamini inter istos, qui tantum gold,
 silber, schon meß, Schloffer, et plus gaudii &c. kinder werden frolich über
 Christkindlin. Item disce ab illis, qui ita diligunt pecuniam, imo inspicite
 teipsum: invenies te plus diligere honores &c. Tam levia dilig]imus, quae
 non possumus retinere, et caduca, et eternum thesaurum, qui tamen hie hil]ff
 und dort ewig. Invocabimus dominum, ut det gratiam, ut eum fructu ista
 perpendamus.

Röm 7. 24
 Phil. 3. 12

1 nach audium steht eum esse quemadmodum ab angelis sp 4 verba e in histo-
 ria sp 6 nach mors steht Christi sp Salva]tor r 10 nach matris steht suae sp
 16/17 Ista bis Euangelii unt 17 nach lib]enter steht sollen wir sp 2 r 18 nach imped-
 imenta steht sunt sp nach lib]eravit steht me sp 20 nach Illic steht werden wir sp
 21 über ut steht quale sp 22 über certe aliquis steht si quis haberet sp nach müssen
 steht wir sp (ge)truncken 26 vor gold steht propter sp 30 nach thesaurum steht tam
 leuem ducere sp

¹) D. i. der verwesliche Leib; vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 527, 33.

51.

26. Dezember 1537.

Predigt am Tage Stephani.

R) Die Stephani.

‘Et facta est subito’ x. Heri aud[ivimus] praedicationem angeli, ^{2nt. 2, 13} sequitur eorum Canticum. Audite igitur. Affuerunt non unus, 2, 3 angeli, qui melius canere norunt quam omnes homines. Ideo **trefflich** gesang, et Cantores **unzeli** tausent, ut totum celum, et ubicumque est creat[ura], ist plenum **gewest** huius cantici, quia plures, Et si pastores audissent eorum vocem, non potuis[sent] ferre, non unius angeli vocem loquentem, multominus omnium angelorum canticum. Ideo super illo Salvatore **auffgethan** totum celum, Et **singen** im ein liedlein zur wiegen, ubi omnes angeli mit[singen].

10 Si inspicitur mit **ku** vel **schweins** augen, est simplex natiuitas: vides stabulum et praesepe, non **meidlin** und **Joseph** et puerum, non locum in terris, **kund** nicht wol geringer zu gehen. Sed **aperi** oculos spirituales. Ibi **unzeli** tausent Engel, qui totum celum replent, et non solum honore afficiunt puerum, sed etiam **krippen**. Ideo **hubsche** descriptio, quod tot

15 principes venerunt ad praesepe Et ad nos miseros homines zu uns **gefunget** und **gesellet** also, quod nos aud[ivimus] canere, nam matres pastorum sunt etiam humanae et nostrae tales, et ab eis accipimus. Ideo aud[ivimus] ab eis canticum et nos una cum eis canimus. Ideo **disee**, quomodo affecti angeli: seipsos revelant, quod illorum officium, opus **Gott** loben und **preisen** und **ewig** frid und **wolgefallen** hominibus revelare. S. Thomas scripsit magnum lib[rum] und **seer** **speculirt**, quomodo angeli colloquantur und **gestalt**¹, sed non assecutus. Sed seipsos revelant non in sua angelica

20 substantia et voce, sed in **menschlicher** **sprach**, **rede**, **gesang**, et tamen nobis revelant per hoc, quid sint. Hoc **bringt** das **kindlin**, cum ipse dominus

25 angelorum **hie** in gremio matris, **wo** sollen sie **bleiben**? sie **muessen** **hernach**. Ubi dominus, ibi angeli, et non **unsichtbar** und **heimlich**, sed man **solts** **wissen**. Ideo ein **schone**, **treffliche** **brocherin**, quae an allen **schaden** und **wehe** **gebirt**, pauperrima quidem x. sed **herrlich** gehalten, non ab hominibus, sed angelis. Ideo ein **herrlich**, **grosse** **pracht** und **diener**, scilicet omnes

30 angeli in celis. Id fit, ut credamus und **gewhenen** ad societatem angelorum et canere istud canticum, quod im **ewig** sollen **singen**.

Machen 3 **leise**, die **Chorshuler**, longe alii quam nos. 1. ‘Gloria’.
Hoc eorum canticum. Brevia, sed incomprehensibilia verba, die **stim** nicht

2 Canticum angelorum r 6 Vox angelorum intolerabilis ro r 7 nach non steht quidem sp 12 über terris steht hospitio sp 27 über schaden steht schmerzen sp 30 über fit steht ideo scriptum sp

¹) Vgl. Realenzykl. für prot. Theol. u. K. 2. Aufl. Bd. 15, 580.

R) groß, sed senger mechtig et innumerabiles. Ideo ista non audienda humanis auribus, sed Christianis 'Ghre'. Unser Herr, des diener und Creatur omnes sumus et canimus, der bringt mit, ut incipiatur honos des allez höchsten. Est verus et praeter eum. Ergo altis[simo] deo fit ehr i. e. acquirit seinen recht Gottdienst und homines nobiscum ehren deum vero 5
 cultu. Quia das der Teufel und tod in mundo, quod innumerabiles cultus, nec in Turcia, Iudeis, Papiistis. Non fuit Narr so grob: quando treumet de cultu, tum inceptit. Barßuffter plus cultuum quam leise in der kappen.¹ Dicuntur cultus, et tamen sunt idololatriae contra 2. praeceptum. Sed nu gehet an verus cultus. Deus venit ad suum honorem, quomodo von ihm 10
 halten, gegen im stellen. Mit juren sie prophetias passim in prophetis: 3cf. 52, 51. Populi mei herrlicher verjuren sie et nomen meum blasphemant. Ecce ego 3cf. 43, 21
 adsum, qui loquutus. Creavi mihi populum, qui meam lob verkundigt, in quo ego laudabor. Quia alioqui multi dii. Barßuffter Monachi habent deum talem, qui respiciat cappam et plattam. Das ist pictus et excogitatus, non verus et altis[simus] deus. Sie Carthusianus habet cogitationem: 15
 si non edit carnes, non loquitur cum hominibus, deus respiciat hoc, re[mittat] peccata et salvet. Is fictus mag ein Teufel sein, qui uber mir schwebt, qui eingibt. Sie mundus totus plenus gotlestierung und fluch et 3cf. 8, 19 ff.
 tamen sub nomine dei. Esaias praedixit cap. 8. Venient tenebrae und sich umbsehen ist gen himel und iren konig und Gott fluchen, faciunt gewalt, und getroft. Lib[er]ter haberent messiam, ut ubi cogitant, wo sie hin sehen in totum mundum, non habent certum locum und ruffen und schreien: Mitte Mes[siam], nihil audiunt. Postea inspiciunt Christianos, ubi verus Christus in sinu Mariae: pfui sol das Christus? ipsa hur, ipse hurkind, et tamen 25
 hoc faciunt sub praetextu cultus dei, et pro kostlich werck halten, quod ko[nnen] getroft fluchen Christo et matri, et tamen mater in kein leid gethan zc. Solz doch der Turke nicht thun, was hat Christus gethan? vergeblich fluchen und lestern, qui venit, ut esset eorum Salvator. Papa quid facit cum Turca? Nullus populus in terris, qui tam religiosus ut Turca, ein schon, wunder religion, et tamen blasphemant Christum, quia reicit fidem eius und schlecht Christianos tod, wie sol das unsern Herr Gott loben heissen? Herz und feust vol unschuldigen blutz und lestern. Et Papiistae baden ire feust in der Christen blut, et postea vocant heresim, et tamen non praedicamus alium quam sanctis[simum] puerum, quem angeli vocant nostrum S[alvatore]m. 30
 Sed quia ipsos dicimus non S[alvatore]m, das verdreufft sie. Nolo negare puerum. Isti singen auch Mönche und psaffen 7 horas et eadem cantica angelorum in Missa, cor plenum gifft, vol lestern und schendens, os noch 35

1 über ista non audienda steht quae tam simpliciter sonant sp 4 über verus steht vniciens sp
 über eum steht Esa sp 8 vor plus steht dz der sprh 14 dii c aus deos
 18 nach fictus steht deus sp 20 Iesaias r 28 über ipsa steht mater ist ein sp

1) D. i. als Läuse in der Kaputze, also unzählige.

R] mher. Esa. 29. Nu da3 heijst alles Gottes ehr, cultus, et tamen contrarium. 3ci. 29, 13

Sed quia venit Sallvator, kompt gloria dei, quia per filium luget in cor ista claritas, scimus cum portare in humeris i. e. peccatum totius mundi et reconciliat nos patri, ut certa fidlutia dicere: 'pater, qui es' et: O Gratia tibi et gloria, et non solum ore, sed certo corde sciente, quod is cultus deo placeat. Ideo gratias agamus, quod cum Christo puerulo, ubi recte audijimus, possumus cantieum et vere mitfingen k[ö]nnen et esse nostrum canticum ang[el]orum, et ibi non lestern, schen[de]n, falsch os, sed ut cor, ita ore, et ccontra. Sic agamus, ut deo fidamus, omnia ab eo exp[ect]emus et gratias agamus, et scimus veritatem simpliciter. Alii, qui contra et extra Christum, loben, sed tamen blasphemant. Sic Paulus war unstrefflich in lege, Ein heiliger, trefflicher, gro[ß]er man. Sed war lesterer, verfolgter, schlug tod, lobet Got mit kostlich schen leben und worten, et tamen persecuitur et occidit suos. Erat inter idololatrias, habebat, quod cultu et ehr dei x. Si omnes extra Christum loquuntur verba illa, sed da ist widerverstand.¹ Habent sua cantica et orgeln, sed est coram deo mera blasphemia, quia non audiunt canticum ang[el]orum. Ideo non possunt cum eis canere. Qui vult cum eis canere, oportet ab ipsis audiat. Solten wir unjer Götter und religion nicht verlassen, cum angeli deserunt amenis[simum] locum celi, quam nostri loci, et cappas. Sed gratias agas, quod audire potes canere et cum eis canere et ein Chorführer in dem stal und umb die krippen. Sic angeli canunt, quod deus nun zu seinen ehren, quod eius nomen non so gelestert et eius populus nicht so verfolgt. Sed habet glanz veritatis et per eum agnoscit patrem et gratias agit, lobt und ehret. Hoc fit, si credimus in Christum et damus ei gloriam, et damnamus nostra ut diabolica. Tum habetur proprieio, gnedigen, barmherzigen Gott. Extra Christum tappet man hin, her et dicimus cultus, sed trifft Francis[um], Mahomet vel aliud idolum und endlich Sat[an]am. Sic extra Christum est mundus plenus idololatria. In Christo agnoscitur verus deus per filium, qui annunciat nos.

Die 2. 'Pax'. De hac etiam prophetae, Esaias 11. Et Ose. 3ci. 11, 6 ff.
3of. 2, 18 Illo tempore, cum M[essias] veniet, quod lebe² und schaf et simul fride, et illic talem pacem faciam, da3 ablaetatus puer sol greiffen in die loch und sol mit spielen ut rotvoglin.³ Cum deus habet gloriam, tota creatura fit amica. Sonst all Creaturen sind un3 gram, ut Ro. 8. jufft et engstet ut mulier Röm. 8, 19 ff. iam, ut illa libenter ex hoc liberetur et schuet, also senet sich Sonne und mond, terra, und ist in den kindsnoten, und der geburt los sein und nicht gern mher den leuten dienen. Ideo Christus richt an, quod omnis Creatura

25 nach nostra steht opera merita sp 31 über lebe steht leo sp über schaf steht
ouis sp 33 rotvoglin] Zottelein Auri[fer]

¹) = Widerspruch, vgl. die Synonyme Gegenverstand, Gegenverständnis im DWb.
²) D. i. Löwe. ³) Wohl dasselbe wie Spielrüglein Unsre Ausg. Bd. 17, 80, 27 = Spielzeug, Puppe; sonst nicht belegt.

R) sol uns frid lassen und da mit spielen ut pueri mit der puppe, die Christ-
 kind bescheret et tota terra, creatura zu lachen und williglich zu dienen, ut
 Rom. 8, 23 Paulus: sollicita expectat, ut electi liberentur, schreiet mit uns nach dem
 Jungsten tag, ut liberentur a servitute ꝛ. Mus den Impiis dienen und
 schreiet eben so seer nach redemptio ut nos. Nemo impius beschiene von
 der son, non gutta aquae, tantum serviet filiis dei, qui ad Christum venerunt.

Sie habt nu das an i. e. pax. Deus dedit quietam con[scientiam], ut
 nulla creatura terribilis, sed sol frid werden. Ego bund frid, mit den
 vogeln, mit himel und erden, all zu mal lachen und guter ding. Et
 Cor. 11, 9 praecipue Christiani inter se pacem. Non nocebunt, concubant in toto i. e.
 Ecclesia. Omnes guter ding und dienet ein alteri. Hoc etiam spiritualibus
 oculis inspicendum, non qui gewachsen durch peccatum originale, qui in
 Christo, lachen creaturae cum ipso, qui prius unglern gedienet haben.

3. Ieise: 'Bona vol[untas]', lust vel wol[gefallen], guter ding sollens
 sein i. e. das die homines cum deo et creaturis omnibus pacem, wird eitel
 lust sein, ut dixi de pueris cum serpentibus. Olim etiam corporaliter, iam
 verum, quod die Jungen kinder, quos secum habent, haben serpentes in
 sinum genomen ut schnecken. Item aliqui so starck gleyben, ubi dracones in
 foramine ut trabes und ruckst er auß. Et praecipue de uno, ubi duabus
 auribus per medium scidit, vide, quid faciat serpentibus? Ja freilich, ubi
 fides. Ideo quicquid facient, wird eitel spiltwerck sein. Hoc incipit in fide,
 et deus opere beweist, ut dixi de Einsid[ler].¹ Hic ais: tamen cum et post
 Christum semper bella, rottae, et videtur diaboli regnum per Turcam et
 papam. Ist das Gottes ehr, frid und spiltwerck angericht in terris? Sed
 dixi: es sol in Christo, non extra. Gott hats in den Salvatore[m] und
 menschen gelegt, quod Iudaei clamant: quomodo potest fieri, ut Christus
 veniret, soll leut machen, die spielen, guten mutt. Quare ergo nos affligimur
 et inter Christianos s[e]indschaft? ergo nondum venit. In Christo habes.
 Si es ein verzweifelter h[un]d ut Iudaei et vis quaerere, ubi tibi placet, non
 mirum, si non invenis. Quare non accipio, et ubi deus posuit? Iudaeus
 cogitat: Ich wolt gern Christen und Turken tod schlagen, weil das Gott
 nicht thut, ergo Christus non venit. Aus mich.² Sed deus facit, wie uns
 wol gefelt und dir zum besten dienen. Barz[us]ser: Ich wil nicht g[e]mein
 stand, ich wil, Gott sols dir hin legen, ubi hin scheiders³, du wilst wal[s]arten:
 du salt do uber stein, quod ipse stellt weis, stet, zeit. Ipse in sinum dedit
 matri et in frippen, signum windeln et. Non, sed volo, ut me sa[ciat] domi-
 num contra papam. Sic zeuchstu scripturam pro eap[ite]. Iudaei quaesierunt

¹ Ose r 27 über spielen steht Esa 11.

² Vgl. Nachträge. ³ Wohl Abweisung wie Unsre Ausg. Bd. 37, 247, 9. ³ Unklar, vielleicht zu 'Scheider' Schiedsrichter, Sortierer; Sinn dann: wohin? ist Sache des zum Entscheiden Befugten (Gottes).

R] I. Co. sed ꝛ. Sic Papp[a, sed nunquam ad cogitationes, quia extra Christum 1. Ser. 1, 22 volunt quaerere. Unser Herr Gott solß machen ut ipsi. Sed nos accipimus, ut ipse gedacht. Si non, non mirum, quod Iudei so elend et Turcae so tol, toricht leute, erwurgen. Et paplistae, et non mirum, si unser Herr

5 Gott lies hellisch Feuer regenen sine intermissione und senden in abgrund der hellen. Wer bei Gott nicht sein wil, ubi dei gloria, pax und spiltwerck, und zum Teufel fahren, fahr imer hin, Gott hat nicht gelegt Messiam, ut Iudaei, sed ut ipse promisit, nempe tempore Augusti, et angeli sollen fomen et annuciare, tum invenies dei gloriam et placem et Christianam

10 vitam esse kinderpiel, qui nihil timet nec peccatum, mortem, quae nos unerstürcken, multo magis schlangen, quia habemus eum, qui facit frid auff erden. Ideo non mirum, quod Paplistae, rotten, Turcae kenen, wenn man bedenten wil die erstredliche undandbarkeit, tum cogimur dicere secundum rationem: Non solum Papam et Turcam uber uns schicken, sed veros

15 Satanas. Prius sub unfrid omnium creaturarum et in indignatione dei et deus venit, wil uns an stad lesterung gloriam und an zorn stad lachen und saur muhe, erbeit in statu religionis et corporis ein spil leben, et volo accipere. Prius perditus, et venit auxilium, und wil mir nicht helfen lassen. Si medicus ad pestilentem: sed bono animo, tibi wol helfen, Et ipse: hebt

20 dich hin aus in Teufel, diceret: Si non satis in una peste, bescher dir got Teufel 4 taujent. Sic facimus, prius mortificati et pestilentes, et tamen iam remedium abiicimus. Erstredlich sentina Papp[a et Turca, sed longe horribilior nostra ingratitudo, blasphemare, schenden, straff schredlich, sed longe peccatum horribilium.

25 Ideo nemo miretur, quod non ehr, unfrid ꝛ. sed econtra. Nos martern und plagen uns selbs und eitel unlust. In Christo habes veram gloriam et frid und guten mit und leben sauer et nec pestem times, si pestis et mors nehme hin, quid tum? habemus dominum, qui attulit pacem et lust. Magnum certe, si oculis porcivis inspicis Turcam et papam. Sed

30 Christus cum suis angelis tot milibus, ut etiam milia non possint numerari, isti omnes nobiscum, si credimus in Christum et canimus cum ipsis. Ob unser auch so viel und mechtig ut diabolus cum suis, Eliz[aeus: 'Nostrum 2. Ser. 6, 16

35 plures' ꝛ. utinam credamus. Si oculis porcivis, Turca maior Christianis. Sed ubi filius, ibi angeli, et unus longe fortior omnibus. Et tum quamdiu manent, isti potentes sunt bullae, was ist? schwebt in aqua et apparet maior aqua, quasi habeat dominium in mari. Es kan aber nicht ein stichlin¹ halten von lange, non frastt, non mocht durst leschen ut aqua, quia non recht, sed gespiel, et tamen feret her. Sic Papp[a et Turca cum ocuidant Christianos,

34 dum 37 lange über (halt)

¹ Verstärkung des häufigen 'den Stich nicht halten' (z. B. *Unsre Ausy. Bd. 31¹, 513, 3*)? oder ist der kleine Fisch 'Stichling' gemeint? Vgl. S. 356, 1 'pisciculum erueere'!

R]hent leb[endig, cras, morgen in der helle und denn nicht pisciculum erneeren, nicht durst leschen, nihil eorum doct[ri]na, lauter schei[n], in veritate nihil. Sed nostra doct[ri]na vera. Coram mundo apparet, quasi celum vastare, sed
 3ei. 40, 24 ventus kompt, ut klip[lein].¹ Esa. 40. Quid Ces[ar], T[ur]ca et Tarti² et totus mundus erga deum creat[or]em? nicht ut steublich³ in stathera. Sie nos
 5 inspicere debemus. Lasse den hauffen groß sein erga nos &c. Sed nos daß recht wesen, Gottes ehr, frid und lieblich, stil leben und wolgef[al]len ut puer mit schlangen und krotten spielen ut Zeisichen. Ideo sunt bulla, schweben oben. Nos, qui daß gering ansehen, tamen maior es toto mundo et deinde
 10 wahrhaftig possumus omnia, omnem sapientiam, iusticiam, veritatem, quia Christus. Ipsi nihil nisi wasserblasen. Sie inspiciendus. Und sol nicht allein die seel Gott loben und friede haben mit allen Creaturen und ein freude und spiel leben furen, sondern auch der leib, der iht nicht dran wil, Wenn aber daß vollend geschicht inn jenem leben, quod angeli hie canunt, als denn wird auch der leibe sampt allen seiner gliedmassen gehorjam sein
 15 und nichts thun denn Gott ehren und loben &c. Quando voles, venient ad te omnis generis animalia, arbores, herbae, flumina, terra, et omnes creaturae longe erunt elegantiores quam nunc, werden lust, lieb, freuden haben und mit dir lachen, et tu e contra eum illis, etiam secundum corpus. Da wirstu denn ein recht wolgef[al]len haben an Gott, allen Creaturen, da wird kein
 20 angst, trubsal, beschwerung sein, sondern als fusse und liblich. Dis wesen sehet nu an durch Christum im glauben, nulla creatura amplius inimica et terribilis, ut supra dixi de pueris ex foraminibus serpentes extrahentibus.⁴ Aber der leibe fulet die ehre Gottes nicht, den frid und leicht und fusse leben auch noch nicht, Die seele aber hats angefangen durch den glauben und bleibt sie da bey, so wird auch der leib eben den selben friede &c. Canimus ergo nunc cum angelis deum habere suam gloriam et pacem habere cum omnibus creaturis, und daß alles willig, liblich, fusse werde und nicht sauer
 25 ut prius. Aber inn jenem leben wirds viel besser und herrlicher &c.

17 nach terra steht Sol luna stellae sp
 steht unß sp

18 (mit dir) haben

28 über daß

¹) Sonst = Schnippen oder = Kleinigkeit (vgl. etwa Unsre Ausg. Bd. 36, 691, 2 und 686, 21), hier unklar. ²) = Tataren. ³) = Stäubchen. ⁴) Oben S. 353, 32.

52.

30. Dezember 1537.

Predigt am Sonntag nach Weihnachten.

K] Dominica intra octavam nativitatis.

1. scribit Lucas, quod Simeon hat gluck gewundschit, Et matri sagt er ^{Luc. 2, 33 ff.} weissagung, quomodo kind ghen sol, ut sit gewarnet, nam iacula praevisa x. Sie ad Apostolos, ut eum venerit. Et prophetavit Ecclesiam in noviss[imo] tempore ut ps. Misericordias domini, et Christus ipse 'Putas, invenies fidem?' ^{Luc. 18, 8} Sic hic ipsa gaudet super puero, quod tam grandia de eo dicuntur. Hinc Lucas: 'Mirantes', per Simeonem et pastores. Q. d. Magstu dich iht wundern ^{Luc. 2, 18, 32} und frolich sein, sed veniet tempus, ut etiam tristeris, quando videbis, das er ein solch fall x. Sic ipsi matri dictum et nobis in ipsa omnibus. Cum videmus multos ruere, Papam et alios, wie sol wir thun? sic praedictum: 'Eeee' puer, de quo tam alta audivisti et prae gaudio mireris x. sed multa ^{Luc. 2, 34} videbis in eo tristia. 'Quia positus' x. Sic pinxit hic Christum nec ego possum aliter, quod sit fels vel feulen, daran sich ceci stoffen und fallen, eontra. Haec est praedicatio pro Christianis, quod sollen cavere et timere ^{Luc. 2, 34} et furchtig ambulare, ne simus in turba, qui irruunt et stoffen den kopff. Respicit locum Simeon Esa. 8. Da hin deutet er et annunciat matri et ^{Luc. 2, 34} omnibus Christianis, ut videamus, das wir bleiben an dem eckstein und nicht dran keren, wie man sich dran stofft. Quia ab initio sic accidit et coepit in celis. Omnis error hinc, quod man sich an im gestoffen. Quidam dixerunt ^{Luc. 2, 34} non naturalem hominem ex virgine, das war ein anlauff und woltenz fluglich machen: Divinitas ist viel zu rein, quam ut mit fleisch hominis sich beslecken und vereinigen. Et tales plures, quod ein gespenst, gieng durch ein wand und holz. Alii, Ariani, qui impugnabant eius divinitatem. Sic utrinque impugnata Christi persona. Hoc nobis praedictum, ne offendamur ^{Luc. 2, 34} eorum erroribus et caveamus magnam turbam, qui cadunt, sed coniungamus.

Postea hi, de quibus Iohannes: solvent Christum, ut sunt Papistae ^{1. Joh. 4, 3} et Tureae. Fatetur Papa esse deum et hominem, sed abstulit eius officium. Quid, si credo, quod deus et homo, et non seio nec credo, quod se dedit hostiam pro peccatis, et ut inceperet obedientia in nobis x. Si hic veniunt ^{1. Joh. 4, 3} quidam et dicunt: Sic ora, ieiuna x. ut non est finis, isti solvunt Iesum,

1 intra e aus infra Luc. 2. r 4 über venerit steht hora illorum reuu: sp 5 Ecclesiae nouissimi temporis facies r 7 über Mirantes steht super his sp 9 nach fall steht wird anrichten sp 10 nach wir steht im sp 12 nach positus steht in ruinam x. sp rh 13 nach aliter steht piugere sp 15 nach turba steht eorum sp über irruunt steht Matth 21 sp 16 Iesa. 8. r 17 vor nicht steht vn3 sp 19 nach dixerunt steht Christum sp rh 22 plures erg zu fuerunt plures qui dixerunt sp 23 Ariani r 24 oben am Seitenrande steht Soluere Christum 24 Papa r 26 nach Iohannes steht dicit sp Soluere Christum r 28 nach Quid steht prodest sp nach quod (1.) steht sit sp 30 nach finis steht illius impiae doctrinae sp

lassen in die person sein, quae est. Ipse portavit nos et suo spiritui sancto inobedientes ad obedientiam gebracht. Daß thut nullus Sanctorum. Sic fatetur deum et hominem, sed solvit.

Sic omnes irtung¹ stossen sich an dem einigen Christo, ein iglicher wil sein klugheit und weisheit beweisen, et multos secum trahunt. Es wird nicht aufhören, semper Satan suscitatur novos. Iam adsunt 3, 4. Iam accepimus Evangelium post papisticos errores, quot exorti adversarii contra nostram doctrinam et quot, qui nihil, scripserunt aut praedicarunt. Quando semel vincitur, redit. Ut in mundo bellatores indies novas excogitant. Sic sectatores et Papistarum errores sind fast gelegt. Postea redit Muntzerus, Anabaptistae. Iam sequentur alii et nunquam quiescit, semper klüger und böser. Ideo est ein recht warnung Evangelium ex Esajia, qui praedixit,

3. Petri 5, 14 quod unusquisque an den hominem hengen und ehr an ihm erjagen. Ideo quisque certus sit de Christi noticia et suos liberos Christo commendet. Et non cogitet: Ego nunc habeo Evangelium, non possum abduci. Da operam diligenter, ut discas perpetuo et ores, quia diabolus circumit et ut tempore tentationis et Sectarum, ne faul und sicher et ducaris in tentationem. Es kan wol not, seil haben, quia 'positus in ruinam'.

'Zu Ein em Zeichjen', monstrum, meertwunder. Non erit alius, quam ein solch wunder, cui libenter contradicitur, cuius doctrinam nicht gern hat, sed etiam conculcatur, blasphematur, cum igitur sit tale monstrum, quod mundus et Satan inspicit ut aves et. und wollen ehr suchen in eius regno impii. Ideo seid wacker, nachter, ut Petrus: 'quia circumit' et. Ego I. etiam sperabam, quod non affuturæ hereses, che ich mich umbsah, war da Muntzer et. Ideo si vultis Christiani, assuefacite vos, ut discatis semper ruinam sequi ruinam, ut illis venientibus sitis muniti, ut sciatis sic praedictum et patrem praescivisse ab eterno, quod positus. Cum ergo huc venit, quod homines uberdruffig huius doctrinae et cupiunt audire nova, ut certe fit, nec aliter potest, quia ad hoc diabolus, ut Christi regnum destruat.

2 vor ad steht nos sp vor gebracht steht hat sp 5 vor beweisen steht an im sp
6 nach novos steht errores sp nach 4 steht errores sp 8 über scripserunt aut steht laici
et tamen sapere volunt sp 9 nach vincitur steht error sp nach redit steht novus sp
nach novas steht practicas sp 11 über quiescit steht diabolus sp 13 vor an (1.)
steht werde sich sp nach und steht wollen sp Esa 8 r 14 über noticia steht doctrina sp
15 1. Pet. 5. r 17 nach sicher steht inveniatis sp 18 nach not steht vnd sp nach
ruinam steht inquit Simeon non mentitur sp 19 quam c in in mundo qui sp 20 vor
nicht steht man sp 22 nach aves steht daß tuglin¹ sp 23 nach wacker steht vnd sp
über 1. steht initio negocii mei sp 1. Pet. 5. r 25 nach Christiani steht recenseri sp
27 über positus steht ponendus filius in ruinam et. sp 27/28 nach uberdruffig steht
werden sp 29 nach diabolus steht nititur et intentus est sp

¹) Irrtümer. ²) Ähnlich bei Wander, ansehen Nr. 53 einen ansehen wie eine Krähe ein krankes Ferkel.

R] Sed Christiana Ecclesia semper manet in una doctrina, non wird überdrüssig, servat articulum fidei, ut accepit. Sed Rottae semper enderit. Et omnes sectae geschlagen istis simplicibus verbis: Credo in Iesum. Quamquam diabolus non cessat spargere new lügen, abgotterey, wenn einẽ faul worden und geschlagen. Ubi Muntzerani oppressi, successerunt Anabaptistae. Sic oppresso uno mendacio excogitatur novum, quod aliam speciem. Sed si nos esurientes insticiae et manemus in veteri doctrina, so hats nicht not. Si econtra, so fan dir ein geplerr fur nasen machen¹⁾, ut putes te nunquam meliorem doctrinam audisse. Si non fit per doctorem, tamen in lecto, cubiculo, ut wirds irr, ut nesciamus, ubi domi. Ideo non secure agendum, quasi non sit mendax. Certe est. Et quando semel percussus loco scripturae, desinit aliquamdiu, sed postea redit. Ideo sciamus subinde orituras sectas uber Christo, quia semper agit Satjan, ut auferat vobis fidem Christi, quia non potest ferre, ut unus salvetur, nisi ubi spiritus sanctus tam fortis. Ratio: quia est destructio sui regni. Ipse nos suo imperio subiugavit per peccatum. Ibi sententia dei: Non dilex isti deum, ergo mortis reus. Paulus: non est scharff, spißig, si non esset peccatum, per hoc perrumpit, alioqui sine peccato mors nihil. Sed quando venit peccatum, ist scharffer quam ullus gladius. Et peccatum non esset tam potens, nisi lex id revelaret. Ideo simus grati isti Salvatori, qui liberavit, et ne securi, quia venient pseudodoctores, et iis venientibus videte, ne saturi verae doctrinae, et werdet nicht Mairter flügel, qui roß²⁾ et. ut omnes flugling. Sed manete in fide, ut oratis in symbolo, quod verus deus et homo, mortuus pro peccatis. Istum enim articulum impugnat Satan et non potest ferre. Ideo dicitur hic Christus monstrum, heuer, cui contradicitur, quia Christus apud rationem semper geweest als ein ungeheuer. Sic apud Indacos, ubi audierunt dei filium, ut in Actis. Item hodie, quod solus Christus suo sanguine salvet. Omnes iusticiarii inspiciunt ut ein ungeheuer. Sic omnes heretici suas

2 nach fidei steht de iustificatione sp nach accepit steht ex verbo sp 3 nach sectae steht sind sp nach Iesum steht Christum filium eius sp 4 nach lügen steht et sp 5 nach geschlagen steht ist suscitavit aliam et sp 6 nach quod steht habet sp 7 nach esurientes steht manemus sp 8 nach dir steht der Teufel sp nach fur steht die sp 9 nach audisse steht quam eam quam audis a fanatico sp rh nach doctorem steht impium sp (lectus) tamen 10 nach cubiculo steht te innadit Satan sp 11 nach mendax steht et homicida sp nach semel steht Satan sp 11/12 über loco scripturae steht sententia aliqua sp 13 nach über steht dem sp vobis e aus vos a 14 nach fortis steht in aliquo et. sp 15 1 Cor 15 r 17 est c in mors esset sp Aculeus mortis peccatum r 18 nach ist steht ex sp 21 über verae steht sanae sp 22 nach roß steht beim schwanz zeumet sp¹⁾ 23 vor in steht vt est sp rh über verus steht Christus sp über peccatis steht mundi sp 24 über impugnat steht Satan sp 25 heuer erg zu ein geheuer sp 26 nach semper steht ist sp 27 nach filium steht esse sp über Actis steht cap. 7. sp hodie erg zu quando hodie praedicatur sp nach salvet steht peccatores sp 28 ut c in als sp

¹⁾ = etwas vorspiegeln, vgl. Unsre Ausg. Bd. 44, 13 und 506, 16. ²⁾ Sprichw., Tischreden 2, 406, Thiele Nr. 423.

R] cogitationes putant optimas, et quicquid contra docetur, est eis ungeheurr. Nobis est sanctificatio, aliis wird er sein unheilig. Nolunt iustificari et sanctificari per illum, sed volunt sein heilighum sein. Ideo ist̄ ein warnung, ne zu sicher und faul, quia Maria audire cogitur, quod gladius, quamquam nunc gaudeat et miretur. Hoc toti Christianitati dictum, cui semper so ghet. Es̄ ist ir greulich̄er dolor, quando vidit, quod conviciis et blasphematus, etiam quando eruci x. Sed das̄ viel weheher, quod illa doctrina blasphemata a Iudeis, Ibi sol und toricht. Paulus sagt: es̄ wil nris̄ herzh brechen. Ita etiam alii Apostoli, qui solch̄ lestern und schenden angericht uber der Iere x. Illa doctrina verissima, et tamen sol man sehen das̄ lestern und ansehen Christum, ac esset ein ungeheurr, hoc dolet omnibus piis cordibus. Et nobis annunciat in consolationem. Deus novit ab initio futuram, ideo praedixit per prophetas, ne scandalizemur, quando videmus eum crucifigi, sed etiam lestern und schenden et totam doctrinam vocare diabolieam et adherentes illi kopffen und morden, ut tum dicamus: non est novum, qui Christum suscipiunt, est sanctificatio. Econtra est ein ungeheurr ding et monstrum. Qui ceciderunt et eriguntur, eius verbum illis est resurrectio, ut hic a peccatis et morte, et illie penitus, aliis est gift und tod. Natura non est venenum, sed ist̄ eitel heil, quod freude, lust, gerechtigkeit an im, sed culpa hominum et diaboli, qui ex ista gratia, heil tod et gratia zorn macht. Ideo est culpa maliciae, Ut nou culpa rosae, quod intoxicatur¹ x. Si einen kostlichen malvasier geuft in vergiftigen Becher, non culpa x. Sie spinn inficit optime oleum rosam. Sie istorum hominum et diaboli culpa, quod Christus sit ruina. Ipsi nolunt weichen, sed Christus, sed er kan nicht weichen, quia a deo positus, nemo potest eum umbstoffen, et tamen conantur et sic seipsos stossen. Et je herter einer anlaufft, je erger er im we thut. Nobis est resurrectio et optimus, ut sit selb in omnibus periculis. Si wollen in umbstoffen, fit illis ruina suorum ipsorum culpa, quia non venit, ut ruerent, sed ut surge[re]nt, viverent et salvi fierent. Euangelium ist̄ suavis[si]mus

1 vor putant steht quas gefast sp nach eis steht ein sp 3 ist̄ c in ist das̄ Euangelium einem sp 4 nach ne steht simus sp nach gladius steht cor ipsius pertransibit sp 5 neben Christianitati steht Ecclesiae sp 6 nach ir steht Mariae et Ecclesiae ein sp nach conviciis steht deformatus sp 7 nach cruci steht affixus sp das̄ erg zu das̄ thut ir sp 8 nach Iudeis steht et gentibus sp 9 nach qui steht vbi audierunt sp 11 nach ac steht si sp 11/12 Christus semper habitus a mundo pro monstro x. r 12 nach futuram steht hanc ruinam sp 13 nach videmus steht non solum sp 15 nach novum steht his sp 16 vor est (2.) steht impiis sp 18 nach hic steht liberentur sp über nou steht Christus sp 20 nach diaboli steht est sp gratia (1.) durchstr sp 21 maliciae erg zu diaboli et maliciae nostrae sp nach non steht est sp 22 nach in steht ein sp aranea r 23 vor culpa steht est sp 24 nach Christus (2.) steht sol weichen sp 25 nach positus steht est sp 26 nach Nobis steht credentibus sp 27 nach wollen steht adversarii sp in c in ipsum sp 28 über fit steht Christus sp suorum c in sua sp petra r 29 vor viverent steht et sp

¹) Anspielung auf die Redensart von der Spinne, vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 576, 13.

R] sermo de re[m]issione peccatorum et gratia, quod pap[ist]ae damnant. Was
 thut Christus dazu? Item Ariani fecerunt das giff̃t ex Christo negantes esse
 deum, non culpa Christi ꝛ. Ergo Christus redjemit nos a morte et ut
 obedientem ꝛ. Daruber wird er ein ungeheuer ding, non culpa sua, sed
 5 Satjanae et malorum hominum. Alle Reker werden Ritter an im.¹ Sed quid
 tandem inde, videbunt, quia ipse est rupes ꝛ. Ideo consolatio est haec, ut
 sciamus hic praedictam istam ruinam. Dolet quidem gladius pertransiens
 cor, sed tamen. Imo certe illa ingratitude et contemptus est etiam gladius.
 Et deus punit aliquando ꝛ. Tunc clamabunt ꝛ. Cur ipsi inter se dis-
 10 cordes ꝛ.? Cum non possemus eius praecepta halten, nomme satis, si illum
 inobedientiam donasset? Iam insuper mittit filium, qui pro nobis legem
 tulit, et dabit spiritum sanctum et novam voluntatem, ut possis odisse
 peccatum et implere legem. Wenn einer aber istam inestimabilem gratiam
 contemnit und wilß lassen sein, quasi sit ein Dieb und wil Gott noch
 15 meistern ꝛ. Der Turck gehet greulich cum Christianis, zehack̃t et multorum
 sanguinem, ist greulich und schrecklich straffe, Sed peccatum longe maius,
 quod inobedientes deo et deinde nolumus remedium, non potuimus elabi ex
 peccato, lege, morte ꝛ. et tu vis esse ingratus ꝛ. Ideo cogitat: Bistu mein
 müde, so bin ich wider. Ut in Apo: 3. velim, quod esset calidus aut ☉ ff. 3, 15
 20 frigidus ꝛ. Sic queritur deus uber uberdrüssigen, qui non grati, saturatos
 illos expuit. Wird nu kommen, das der Teuffel ein rottenggeist erwecken, qui
 fuß werden singen², et inveniet nos pigros et paratos ꝛ. Hoc certe futurum,
 quod Petrus praedixit, quod nec Christus, hell, himel, resurrectio, leben. 2 Petri 3, 4 ff
 Die werden des spiels ein ende machen. Ja die schickt sich dazu, non curat
 25 Evangelium und geraten in den geiß, Taler samlen quasi hic eternum vie-
 turi, et quisque facit, quod vult, et Judent so wild, ungezogen, postea prae-
 dicatores werden nicht manñ auff thun, et audient, quod impium. Sic

1 quod e in Et tamen sp 2 Ariani r 4 obedientem cry zu pararet sibi populum
 obedientem sectatorem honorum operum sp 6 nach tandem steht sequitur sp über
 rupes steht petra scandali sp 8 nach tamen steht ferendum est sp 9 nach aliquando
 steht ingratitude ꝛ. peste. fame, bellis sp 10 illam (et) 12 über tulit steht
 implevit sp 15 nach meistern steht dem geschicht recht vt excaecatus ruat ꝛ. sp rh nach
 Christianis steht vmb sp nach zehack̃t steht sie sp 16 nach sanguinem steht effundit sp
 nach peccatum steht hoc sp 17 nach quod steht sumus sp nach nolumus steht accipere
 oblatum vitro sp über elabi steht liberari a sp 18 vor et steht Christus venit et liberat nos
 ab illis sp 19 über wider steht dein müde sp über 3. steht capite sp 20 nach uber steht
 die sp saturatos e in sed saturi sp 21 über Wird steht Es w sp nach rottenggeist steht
 uber den andern sp 22/23 2. Pet. 3. r 23 nach praedixit steht futuros Epicureos qui
 dicent sp nach leben steht sit ꝛ. sp 24 nach die steht welt sp 25 nach den steht
 leidigen sp 26 et (2.) e in Item sp vor so steht ist sp 27 vor manñ steht thuren sp
 vor quod steht homines sp

¹) triumphieren über ihn, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34², 170, 23 (falsch erklärt Bd. 17, 66, 9).

²) fuß jüngen sonst suse, sausenime = Wiegenlied singen, einschläfern; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 373, 14; Bd. 34², 549, 27; kann = süß singen.

E]mittetur E]uangelium, Christus, et tum vere habebimus papam, qui cum suis
 nihil credit. et papisticam fidem, qui credunt post hanc ꝛ. Et wird die
 Leute einnemen, ehe sie es gewar werden. Sic Petrus: Turca ein gespot
 Christum. Sic inter nos erit, tantum curabat, ut colligerent ingentes the-
 scauros, honorem ꝛ. Si de lege facta mentio, non audient, quando tales
 habent ein truncken und durstigen. Sic ira veniet dei. Sed ipsi: hat nicht
 not. Sed nos Christiani sic affecti, ut tum erunt et iam sumus, sie post
 me erunt, qui videntes sectas, tamen manebunt pii et non terrebuntur nec
 so zu seer erschrecken. Dolebit quidem, sed nicht zu tod traurig machen. Sed si
 vis Christum et Euangelium habere, non aliter quam hic depictus. Cogita,
 ut serves eum resurrexionem, ut non sit ungeheur, diabolus, et malos non
 facies probos. Tu mane cum eo, qui est sanctificatio et resurrexio, ne
 terrearis, si alii zu ruck lauffen und fallen. Ego non possum homines
 facere ꝛ. Teufel ist truncken, steck vol gift und irtung, homines sind
 durstig, illi accurrunt ꝛ. Non ergo nostra culpa nec Christi, qui habemus
 eum pro resurrexione, sed impiorum. Audis eum esse ungehevor, zeichen,
 ut nos erigamus contra sectas et privatim in conscientia non terreamur.

2 nach Petrus steht dicit sp nach Turca steht hat sp nach ein steht lauter sp
 3 Christum c aus Christo sp vor colligerent steht homines sp 4 facta c in fiet sp
 nach tales steht discipuli sp 5 nach truncken steht meister der vbergehert fur seiner vbrigen
 kunst, den horen sie gern, quia sie sind sp rh zu truncken steht vt est in deute[ronomio sp rh
 nach ipsi steht cogitant ꝛ sp 5/6 unten am Seitenrande steht Audite germani pro-
 phetam vestram certo spiritu vaticinatem ꝛ. 6 erunt erg zu pii erunt illo tempore malo sp
 über iam steht nos sp 8 so c in werden sp nach quidem steht eis iste furor diaboli r
 nach sed steht sie werden sich sp rh Sed c in Ideoque sp 9 nach depictus steht est
 habebis sp 10 nach sit steht tibi sp 13 nach facere steht iustos sp gift c in
 vergift sp vor irtung steht furet in sp vor sind steht Sie sp 14 nach Christi steht
 quod impiis est ruina sp



Hs] ¹

Du fast nutzlicher pumet
Ausgezogen auß etzlichen Predigen des Gottes gelahrten
Doctoris Martini Lutheri

1537.

1.

[Bl. 3] **E**s folget yn aber nach ein grosser hauff volcks und weyber, die Mat. 23, 27 f.
klagten und beweinten yhn, Jesus aber wand sich umb zu
yhn und sprach: Weinet nicht uber mich' ꝛ.

Auß disen wortten Erkhendt man, daß dannoch Christus, der bereid an
vil Erklitten hat, gar willig und bereyd ist in den todt zu gehen, Wer hye
Christum hette gefragt: waß tregstu? Er wurde frehlich geantwurt haben:
deine Sunde. Auß gilt es, das Christus da hangt, Den wir haben yn
gerechthiget, wie Esayas 53 sagt: 'Umb der Sunde willen meinß volcks hab 36f. 53, 8
Ich jne geschlagen'. Auß hat erß alß zu gut geliden umb unsern willen, die
wir Ewig den Zorn gottes verdint hatten, Ist er gestorben, Auß daß wir
seinem liben Vatter durch sein leyden und sterben verjünet wurden, Dorumb
spricht Jhesus zu den weybern: Eß gilt hye nicht weynens uber mich, sondern
eß gilt fremens, das ich ewch widerumb meineß vatters gunst und hulde Er-
worben habe, Eß gilt auch hye Bussens, Kewen und clagen uber unser Sunde,
umb welcher willen auß daß wir dorvon frey worden, Christus hat leyden
und sterben müssen, Denn Got wil den Son, den wir an daß kreucz geschlagen
und getödtet haben, an unß Ewigklich rechen und straffen, wo wir den selben
Todt sehneß Sonß an unß lassen verlorn sein. Denn thut er daß seinem
liben Sone, der on sünde ist und daß grun Holz, waß wil er unß thun, die
wir daß dorre holecz sein und nichts dann eyttel hellebrende?² Waß wir von
Natur haben, daß brengt Christum an daß Creucz, Wir sindt Mörder seineß
libsten Sons, Dorumb Sollen wir Gottes zorn fürchten, Aber doch nicht ver-
zweifeln, Denn wie Christus nicht ist yn dem Todt blieben, sondernn herawß
gerißen. Also wil unß auch Gott, die wir an desselben Sons leyden gewben,
herawß helfen und nicht Ewig dorjune lasße, Daß ist unser Trost, dorauß

¹) Keine Röererhandschrift: Schreiber unbekannt. ²) = geeignet in der Holle zu brennen, s. DWb. Hollenbrand.

11.] kumpt unser Seligkeit. Also predigt Man Büße unnd vergebung der Sunde
Zu dem Spiegel Christi.

Weitter lasse ich hie eynen yden denken, wie Christus sey geschlagen
worden, wie man yne Gericht und waß für ein lern unnd geschrey gewesen sey.

Bitte auch und vermaue, Die Eldern wöllen solchs yhren kindern fur-
halten unnd trewlich Einbilden. Denn eß kan nicht schaden, wenn sich ein
Mutter mit yhren kindern In Einen winckel setzet und sagt: Sich, mein
liebß kindt, waß hat da Christus, dein gott und dein heylandt geliden, Do
man Ine so grewlich gezeißelt hat, wie gar kein Erbarmung hat man über
yhme gehabt. An zweiffel die Juden haben den hendern heymlich geltt geben,
daß sie nur stucks [Bl. 4] geschlagen haben. Do ist nymmandt gewesen, der
Ein mitleyden gehabt hette zc. Dornach sich, waß Er am stam deß Crewez
geliden, do man yhn mit ungestymmtheit atwffgenagelt und atwffgericht hatt,
wie hat man ym seynen heiligen leichnam zu rißen, zustoehen unnd verwundt,
Und wie man yhm hat die wunden wider auffgerißen, Mit dem weyssen klaid
Herodis, dorein er gebacken war, Item als man Ine sein klaid bey dem
Crewez hat atwffgezogen, wie gar hat er doch kein hulffe noch trost gehabt,
Den Er hat sich on zweiffel umbgesehen an dem Crewez, wue seine Junger
weren, wie er an dem Oberge auch gethann hat, Aber do hat er keinen
gesehen noch gehört, der Ine getroestet hette, Sie warum alle von yhm abtrunnig
worden, Damit der spruch deß psalms Erfüllet wurde: 'Ich warttet als einer,
der seer betrobt war, Aber do ist keiner funden worden.' Hie hat Maria,
seyne Libe Mutter, yren Jammer gesehen, Do Christus so grewlich, yhemmer-
lich und Schmeelich an dem Crewez gehangen, von aller welt verlassen, ver-
spoth unnd veracht worden ist, Waß herezen leyde sie gehabt, kan ein yeder
bey Im selbst wol abnehmen, Der anders weyß, waß vetterlich oder Mutter-
lich herze thutt. Solchs betrachten, sage ich, schadet Nymmandt und ist jere
gut, Den gewißlich andacht, furcht, Lieb unnd vertrauen dorawß volget.

Mat. 23, 32f.

'Es worden aber auch hingefurt zwen andere ubelthetter, daß
sie mit yhm abthan wurden, und als sie kamen an die Stet, die
do heyst Schedelstet, Crewezigten sie yhn do selbst und die zwen
ubelthetter mit yhm, einer zur Rechten, den andern zur Linken
handt.'

Hie haben wir Nun Christum zwischen himel und erde an dem Crewez
hangend, wie daß Sprichwort laut von Einem Menschen, der kein hulffe
noch trost hat. Daß ist unser hoher Priester, unser Mitler und Seligmacher,
der sich selbst für uns geopffert. Daß ist der Recht Mitler zwischen Got und
den Menschen, Dorumb erhebt sich auch daß groste mordtgeschrey: 'Mein Got,
Mein Gott, wie hastu mich verlassen?' Wie fahet sich der kampff an unnd
die ubervindung der Ewigen Hellen unnd verzagung an Gott. Den todt hat

Hs] er Im garthen überwundtun, doruber er Blutigen schweiß geschwiezet hat.
 Aber die Helle muß auch überwunden sein. Dorumb muß ihn Pilatus
 urtheiln unnd Richten lassen Nach Romischer artt. Denn die Juden hetten
 ihn mit steinen zu Todt geworffen, Welcher todt zu gering gewest were.
 5 Aber wehl Ine Pilatus an ein Crewez lest schlagen, So trifft Ine die Rechte
 helle und zorn Gotteß, wie geschriben steht: 'Vermaledehet sey von Gott, der
 am [Bl. 5] Crewez stirbt', Es müssen ihne auch verlassen seyne besten unnd
 libsten freunde, Ja sein Egen herez, seyne wort, werck, Trost, gut gerucht, Muth
 unnd alleß, waß doch nur gut an ihm ist, felt von Ine, also hart trifft In
 10 dieser spruch, Den wer von Got verlassen wirt, der muß und kan nicht anderß
 schlißsen, den der Teuffel habe on mittel vollen gewaldt über ihne. Wir
 können aber Christum nicht gnug demutigen, denn er dienet uns und pringt
 uns trost In gleicher not. Dorumb treyb ich den Artikel gerne und selet mir
 nur an wortten, Do hangt Christus zwischen zwehen Lands mordern, alß der
 15 Oberste und Ein Ermorder, wie geschriben steht: 'Er ist unther die ubel-
 thetter gerechnet wurden.' Pilatus schreibt den Titel also: 'Ihesus von Naza-
 reth, Juden konig', daß eß yderman lese, warumb er sey vom leben zum tode
 bracht und nicht dencke, Man hab ihun one schuld und missethat gecreweziget,
 Und Pilatus alß ein wehser mann wil nicht, daß mann hme Nach sage, Er
 20 hab ihne on ursach geurtheilt, Und schreibt den selben Tittel In drehen
 sprachen, kriegisch, Hebreisch und Lateinisch. Die Juden aber, alß sie den
 Tittel lesen, verdreuwst eß sie, und sagen zu Pylato: 'Schreib nicht: der Juden
 konig', Denn sie hettun vor ihn gesagt, wir haben kein konig den nur den
 kaiser. Daß urtheil haben sie widder sich selbst gefelth, unnd muß also
 25 bleyben, wehl lewt auff erden sein. Sie haben kein konig, Denn eß ist also
 geweiffagt zu den zeytten: Wenn Messias kommen wirdt, solt Ir Regiment
 awffhornn, unnd wen die Juden nicht so gar verstoffet gewest wernn, solten sie
 gesagt habenn: Dieweyl wir nyt kein konig haben, So wirt werlich daß der
 Rechte Messias sein, wie die prophezehe lauttet, Es waß aber zeyt, daß sie
 30 solten verstofften werden. Gott guadet¹ an awffhoren, Zurnet auch one auff-
 horen, Daß sehen wir hie an den Juden, Den er so vil guts gethan hat durch
 propheten, Schuezhernn, heylandt, daß man muß schliessen, Er hab daß völd
 lieb und kans nyimmermehr verlassen, Siehe aber, waß geschicht, wehl sie Gott
 zu zorn bewegen, todten so vil propheten und zu leezt seynen libsten son, Der
 35 zum heyl unnd Erlözung aller menschen geschickt war, und meinen dar zu,
 Sie thun Gott ein großen dinst dorau. So muß er sie auch straffen ane
 awffhoren. Darumb findt sie auch also gestrafft, daß sie yn keynem orth
 der welt kein Regiment oder Obrikeyt und kein pristerthumb auch haben,
 Sondern sind zuktrewet In die ganze welt und müssen fluchtig sein, wehl
 40 sie leben und müssen allen stunden In sorgen stehen, daß mann sie awß dem

¹) = verzeiht, s. Dietz s. r.

Hs) Lande Jage, Erwurde unnd Ermorde sie unnd nehme ihn alleß, waß sie habenn, Dornach, das daß groste ist, auch daß Erkhendniß deß konigs genommen, Den sie schreien noch ymmerdar: Wir haben kein konig. Der konig Ist ine nicht zu heyl kommen, Dorumb haben sie sich weder an Leyb, Seel, Gher noch gut deß konigs zu trösten. Sie werden geplagt und gestrafft one Awshörn, [Bl. 6] Daß 5 haben sie verdint mit yhrem geschrey: wir haben kein konig, Und wie die Juden kein konig haben, Also haben auch unßer Papisten kein Christum, zu dem sie sich In allen yhren nöthen deß libsten und besten versehen, wie wir dennoch Ist horen und wißsen Got Lobe. Dorumb haben wir auch die versicherung bey unß, daß wir gerne wolten, Sie nemen den konig an unnd wurden Selig. 10 Sie gonnen uns aber nichts guts, Dorumb hort mann auch nicht Einmal, daß sie sprechen: Got helff Zue, Flucks sewr, Galgen, wasser, verbrend, Erhentt, verjendtt. Die keczer stihen zu Eufferlichen dingen wie die Juden zum keyser, denn sie findt von Got gefallen und troezen nur auff den keyser, awß Ewiggerliche gewaldt, Sie habenn kein konig, nur ein keyser, Juden unnd Babst. 15 Dorumb kostet eß sie vil mehr, wie sie Christum und unß verfolgen, den wol unß, daß wirß dulden und leyden, Aber daß Exempel der Juden sol uns auch Ein warnung sein, daß unß nicht geschee wie Inen, Wir haben nyt den konig, wollen Ine aber In nothen nicht Bekennen und zu Im umb hulff schreyen, Wir können dovon alle vil plandern, Aber nymmant syhet auff sein herez, Ob er auch In dem Erkhentniß Gotteß zunehme, Ob wir hewr besser sein den fert¹, Ob wir New geboren sein, Newe synne und gedanken haben, Wer die prob nicht hat, Der Beicht eß Gott, Denn er ist noch nicht ein Mitgenosse Christi, Christi leiden macht und wirckt Buß, wen daß In einß menschen herez nicht Buß wirckt, So laß Lawrent Moyses kommen, spiß und schwert, Gß 20 wirdt doch nymmermehr kein Rechte Buß volgen. Den eß heist: In Christi Namen und nicht ihn Moyses namen soll man Buß und vergebung der Sunden predigen. Denn eß wirdt wol hewchley awß dem Gesetz, Aber warhafftige Buß volget allein awß dem Namen Jhesu Christi.

Dorumb sollen die Aposteln daß allein predigen und die Euangelisten. 30 Fast Moyses bey den Juden bleyben unnd die selbigen Regirnn. Der Jhesus macht Ein Rechte Buße, die geht durch daß ganz leben, Denn wenn ich sehe, daß Christus So vil thut, So vil leydt unnd schweigt darzu, und ich mag nicht leydn daß Kleinste wort, Sondernu schelte und poche, kann ich nicht Christi genossen sein. Es hat mich auch daß Leiden Christi nicht gereinigt und 35 Erlöset von ungedult, Neht und zornn zc. Dorumb müssen wir auff den konig sehen, sein wir zu schwach, daß wir Buß thun und Bitten, Gott wolle deß konigs leyden nicht vergebens lassen sein und an mir verlornn. Wir haben Ein konig, der muß Buß thun und wircken yn uns, nicht Moyses.

3 schrei(en) 7 Papistenn 20 Nb 20 r 29 volget Buß volget allein

¹) = voriges Jahr, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 759, 1.

Hs] Nun volget dye history und der Titel Christi.

[Mt. 7] Christus ist So unrein und so schentlich gemacht, daß er kheimem Menschen gleich syhet, Und ob sich gleich die feinde selbst zuriffen hetten, So holff eß doch nicht. Denn eß steht geschriben: 'Hirsche uthher deinen feinden.' vs. 110, 2

5 Denn eß heyst nicht 'wone', sondern Regirnn und yn seynem gehorßam halttn. Er ist ein zeitlang In der helle geweest und von Got verlassen, Aber Got hat nue herawß geriffen, daß man sehe, er kont auß dem Tod leben und auß der Helle Seligkeit machen. Daß ist der Reym¹ Gotteß, den Er seinem Sone geschriben hat: 'Hersche mitten untter den feinden', Den Reym kan kheim feindt
10 abwßleschen.² Der Teuffel hats versucht, aber Er hat nichts außgericht. Daß ist also zungangen. Der Teuffel hat ein Banier auffgericht, Wie zun Romern steht, Plin. 6, 23 (?)
dar auff geschribnn war: Ich bin Ein got und furst der welt, Und daß eß war sey, So hab ich ein Gesellen bey mir, den Todt, der frist die ganzen welt hin.

Aber Got sagt zw Christo Ihesu: fahr hin, mein Sone³, wirdt Mensch
15 und nym dem Teuffel daß panix und hersch mitten uthher den feinden. Do daß der Teuffel gesehen, daß Gotteß Sone ist mensch worden, Ist er Im so lang Nach geschlichen, biß Daß er yhn an daß Crewez bracht hat. Aber do ist eß zungangen, Wie Plinius schreibt von dem thyrlein Ichnemon⁴, Daß hat die art, wenn eß sihet, daß der Walfisch awß tritt, kompt eß zuvor, legt sich
20 an die stadt, da der walfisch pflegt hyn zukommen, wickelt sich In daß kott, walczet sich dorein umb, biß daß man daß gar nicht syhet, Alß dann wen der walfisch kompt, Nympt er daß kloßgen In daß manl, wirfft eß ubernich, fahet eß wider und spilet also. Daß thierlein leyd eß alleß, biß daß eß der wal-
25 fisch verschlinget und den Rachen zuschleust, Den bricht eß aller Erst awß, wüetet und tobet, beyßt, sticht und Reist den Bauch auß und bringt den grossen walfisch umb⁴ sein leben. Wie nun daß klein thierlein thut, eben also hat Christus gethann, welcher sich In die menscheit verborgen, Den Teuffel und todt mit Ime spilun lest, biß Ime der todt verschlingt und den Rachen zugethan hat, Hat Christus alß ein würmlein den Todt den Bauch zu borth
30 und ein thür herauß gemacht, Dem Teuffel den stachel genomen und sein Reym auffgericht: Er herrschet mitten uthher seynen feinden, die er nider gelegt und geplundert hat. Daß muß aber ehne kundtschafft und Erfarung unsers Eigen herczens seyn, Ernst ist Christus nicht unser heylandt. Denn daß Reich Gotteß steht nicht In vil reden, sondern In der krafft. Es ist nicht gnug, 1. Cor. 4, 20
35 daß ich vil kan dovon Reden, Ich muß eß sülen In meinem herzen. Darumb sülen wir eß nicht, So last unß buße thun, Denn Christus ist nicht unser und

3 ob (sich) § 11¹ Banier des Teufels ro r 13 der Tod ro r 18 Plinius ro r

¹) = Spruch, Motto, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 17, 326, 11.* ²) Siehe *Unsre Ausg. Bd. 34², 468, 15.*

³) Vgl. *Luthers Lied 'Nun freut euch, lieben Christen gmein': 'Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zurbarmen, fahr hin, meins Herzen werte Kron, und sei das Heil dem Armen'.* Vgl. dazu auch *Unsre Ausg. Bd. 9, 656, 21|22.*

⁴) *Hist. nat. lib. 8 c. 24.* Vgl. *Erl. Ausg. 58, 134f.*

Hs] wir heißen Christen mit dem Namen, Nicht mit der thatte und mißbrauchen den Namen Christi, Aber er wirdt [Mt. 8] unß wol sünden und rechen, Unßer Vergott laß unß nur schwach sein und Sündigen, Die Sunde Erkennen und yhue forchten lassen, Allein daß wir nicht sicher werden, Dan die sicherheyt, dye Jetzt In der welt ist, Ist vil schedlicher dann alle keczereye, Denn vor In der Papisterey thetten wir vil mit grosser forcht In des Teuffels namen, yhn Gotteß Namen wollen wir hezt gar nichts thun, Der Teuffel steht Jetzt zur Rechten mit diser aufsechtung und wil unß sicher machen. Darumb laßt unß Buß thun und den Ernst Gotteß zeitlich Erkennen, darmit wir yhn nicht Ewig suelen durffen. Christus wil sein Rahm behalten, und ist sein Ernst, wehe dem, der yhm Ein scherzge dorauß macht, Sehet nu, wer bey Christo hanget, zwen Morder, kan er denn Sunder umb sich leyden? Math: sagt, sie haben beyde Christum gelestert: 'Bistu Gottes Sone', Alß sprechen sie: Du bist des Teuffels sone, Daß geschreye brauchen awch die Juden one auff hören, und daß bewegt Christum zu dem Mordgeschreye. Daß Nicht der Teuffel an. Aber der ander schecher sicht sein Glendt, Ja er sicht durch Christus blutruftige wunden, durch daß zimmorgelt fleisch In daß hercz hinein und Belhendt Christo seinen Jamer und Glend und Bitte Jue, Er wolle seynere awch nicht vergessen, Dorumb wirt er Selig.

Matth. 27, 44

'Vater, vergib yhu' zc.

Alhe als Christus hanget zwischen himel und Erden, wirdt er unßer hocher Priester. Nun gehort zwey ding Einem Bischoff und Priester zw.

Daß Erste, daß er von Gott verordnet sey. Dorann ist vil gelegen. Denn wenn Got darneben ist, So ist eß Gotteß krafft, Holet heidt eyn, Morgen zwen hin zu unnd geht nimmer Leer ab. Dornach so demutiget eß awch die Prediger, daß, wen sie hre schwacheyt sehen und wissen, daß sie yrdische gefeß sindt, Bevelhen sie eß alleß Got und lassens Jue waltun, Denn sie sindt gewiß, daß eß Gott alleß thut, Daß ander ist daß Gepetth, Er soll Betten, daß, wen er gewiß ist, Got habe Jue In daß ampt gebracht, daß er Bitte umb fride. Dann der Teuffel macht unsride, Alßo geschicht daß Opfern In dem Gepetth. Der Priester muß ein Altar haben. Daß ist daß Crewez, daran hanget sein fleisch, Daß ist Unser Sunde, die oppfert er Got auff und spricht: 'Vatter, vergib Jue, denn sie wissen nicht, waß sie thun', Ein groß worth und gebeth, Daß Christus In der grosten verfolgung und verlassung spricht: Vatter, verzeyhe yhue zc. Daß wort aber soll nicht allein am Crewez pleyben, Sondern In die ganze welt Erschallen, Dann kein grosserer und fuffer trost sein kan denen, die In Einer nott stecken, Sunde, Teuffel, Todt und Helle auff yhu haben, Den das [Mt. 9] Christus bey seinem vatter steht unnd spricht: 'Vater, vergib.' Ich wolt gern fromme sein. Eß fehlt mir Aber

Mat. 23, 34

Hs] noch hinthen und forne. Dorumb troste ich mich deß, daß ich Einen Priester habe, der den Segen gibt uber alle welt und trostet alle, die gerne wolten frum sein.

Da sie aber ihn gecreweziget hatten, teylten sie seine ^{Matth. 27, 35} Kleider und worffen daß loß, auff das erfullet wurde die schrift, die do jaget: Sie haben meine Kleider unter sich getheylt und haben uber meinen Rock daß loß geworffen.²

Derweil er also Bettet, lösen die kriegß knechte umb seine Kleider, denn do ist nymmand, der sich seiner not anneme, sie sein alle vorn Zue gewichen, Den Einen rock zutrennen sie und geben davon ytklichem eyn gerun.¹ Der ander Rock aber war ungenehet, von oben an gewirckt durch und durch, wie Johannes spricht. Dyer rock bleybt ganz, daß ist: den Namen Ihesus kan nymmands awßtilgen. Man spilt aber umb den selben rock, wenn man Predigt: Christus Ist vor aller welt funde gestorben und hat mit seinem leyden und sterben dosur gung gethan, so volget: Dorumb hilffst thein werck, auch Gotteß gesez selbst nicht. Daß ist der ganz Rock, den kan man nicht zu dremmen, Und zu dem Rock sein alle schul lerer kommen und gesehen Christum am Crewez umb unser funde willen leiden und haben den rock nicht trennen wollen, Aber gleich wol umb den Rock gespilt und gesagt, Der Mensch sey dennoch ein vernufftige Seel von Gott geschaffen und hab Einen freyen willen guts zuthun. Dorumb muß der Mensch auch etwas sein und gelten, Daß findt die wurffel, Ey eß mag nit war sein, daß der Glaub allein gung thut. Do her kompt die Papisterey Mit allen yhren Monchen und Nonnen, dor Inne wir lange Zeit gelegen sein. Aber unser Hergot hat unß den selben ganzen Rock wider gegeben und die schalcks wirffel kennen lernen. Er wil unß awch nach dyßem Rock, wo wir do bey bleiben, alle unser grunde und schwebigkeit zu decken und schmucken. Jezt zw unsern zeitten sein awch wurffel, die himlischen propheten. Den wie wol sie Christum nicht gar verlewden, So treyben sie yue doch nicht seer. Sie sagen, Man muß mit Gott allein reden, und Sezen Christum auff ein orth, Wotten selbst on Christum fur Gott dretten, Dorumb weyl sie Gotteß Ere lestern, strafft sie Gott grewlich, wie wir gesehen haben. Also kummen hezt ander wurffel. Daß ist der Rock, waß Gott ordnet, Redet oder thut, soll thein Mensch fragen, warumb, sondern soll also sprechen: Eß gefehlt mir wol, Aber do kommen die Sacramenter und widdertewffer [Bl. 10] Mit yhren wurffeln, Wie wenß also hieß: Es soll nur wasser sein, Es soll nur Brod und wein sein? Also musten sie umb den Rock spilen. Denn sie konnen ihn nicht trennen, Er ist zu gewaltig. Daß sein lautter wurffel treger.

13 Man (spricht) 22 Dye wurffel ro r 28 Himlische propheten ro r 31 nach
lestern steht lesterten sp 34/35 wuden am Seitenrande steht Sacramentirer wider Tauffer ro

¹) = Zipfel, s. Dietz.

Hs) Christus hat daß gebeth hezt gethan fur seine feinde. Nun wirt er seine Mutter ansichtig und macht Ir auch Ein Testament.

3ob. 19, 25 ff. 'Es stundt aber bey dem Crewez Jhesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester Maria, Cleophas weyb und Maria Magdalene. Da nun Jhesus seine Mutter sahe und den Junger do bey stehen, den er lieb hatte, Spricht er zu seiner Mutter: Weyb, sihe das ist dein Sone, Dornach spricht er zw dem Junger: Sihe daß ist deine Mutter, und von stund an Nam sie der Junger zu sich.'

Nach dem Gebeth wirt Christus vom Crewez seiner Mutter ansichtig und wil Ir awch Ein Testament lassen, dabey sie seiner gedenden soll, und spricht: 'Daß ist dein Sone', Und nennet Johannem, Es ist Ein klein wort, Den saltu an Meiner stat haben. Hye sihet mann, wie daß herez Jhesu gegen seiner Mutter gestanden unnd wie frewtlich sich die Mutter umb yne angenommen. Denn der heilig geist bucht¹ die Natur nicht, wo er hyn kompt, sondern bessert sie und macht die lewth, wie er ist, frewtlich, guttig, lieblich, Langmütig, Gedultig, Senfftmütig, stille, wue die Tugend nicht sein, Do kan der heilig geist auch nicht sein, Es ist sere frewtlich, daß Christus seiner Mutter atoch nicht vergißt. Aber es ist ein ungleicher wechßel, daß er Ir Johannem an seyne statt gibt. Daß ist daß eusserlich Testament Christi, Daß er seiner Mutter zur leeze alhie macht. Denn es ist wolgethan, und Got wil es haben, Daß die lewth, Ehe sie sterben, Ein Ordnung hrer gutter halb machen, Weyb unnd khinder versorgen, daß sie nach unserm tode Nicht Hunger und kommer leiden müssen. Dorumb nympt sich Johanneß Marien alß seiner Liben Mutter an, wie der Text spricht, und neret sie Ihr leben langt, daß sie nicht Not leyde. Denn sie wirt freilich nicht eine große oder Reiche frewntschafft gehobt haben. Dorumb beviht er sie seynem Liben Junger In sehnen schucz.

Matth. 27, 39.
40. 49

'Die aber fur uber gingen, lesterten Ine und schuttelten die kopffe und sprachen: Der du den Tempel Gottes zubrichst &c. Die andern aber sprachen: [Bl. 11] Halt, laß sehen, ob Helias komme und helffe yhme.'

Nun volget die Lestering, Dorawß kompt daß Mordtgeschreye, daß awß dem 22. psalmen genommen ist. Wer also schreyet, der muß ein solchen kampff haben, daß Geyste mit Geyste streite. Der kampff deß todts ym garten Ist mit dem nicht zuvergleichen. Denn da streydet Got mit Gott, yhm garten hat er noch ein got gehabt, der yhm gnedig sey, Denn es ist khein ungluck und leyden so groß, wir konnens extragen, Wo nur der Trost ist: Wir haben noch Einen Gnedigen Gott, Es sey umb unser leyden, wie es wolle, Hye aber Ist Gott widder yhm gewest, daß er In ungedult gegen Got gefallen und

3 Testament Christi 10 r 33/34 Geist midt geist imm kampff 10 r

1) = pocht, demütigt, behandelt verächtlich; vgl. Unsre Ausg. Bl. 36, 205, 32.

Hs] gesprochen: Hastu doch alle Vetter Errettet, wie, daß du mich verließest und dem Teuffel ganz Ergibst, Die wort wollen thein ander gloß und deutung leyden, Daß volck, Ist er Gotteß Sone, so steyg er vom Crewez herab, Alß solten sye sagen: Wer eß Gotteß Sone geweßen, Er hette yn nicht an daß Crewez lassen kommen. Dorumb ist er deß Teuffels sone und verlassen. Daß hat Christus auch gefühlt In seynem herzen. Denn do ist die vermaledehung angangen, wie geschriben steht: Vermaledeyete sey von Gott, der am holec stirbt, Do hat er durch die Kollen müssen lawffen¹, daß er unuß gleich wurde unnd zw helfen wuste, Das Ist unser Trost, stecken wir In eyner nott, daß wir denken: Du bist auch In dem Spital gewest², Daß findt gute Beicht vetter, die etwaß versucht haben. Dorumb versteht unß Cristus baldt und weyß unß baldt zw helfen. Den er ist auch In der Nott geweßen. Daß ist ein gewisser trost. Do mit Bücket³ sich Christus, wir hucken auff.⁴ So tregt er unns also zu dem vater. Die Juden spotten sein, sagen: 'Laß sehen, ob Helyas kommen wolle und In helfen', machen daß ungluck immer großser. Denn wie sie eß reden, also suelet erhs, Und muß also denken: Helyas hat vil geliden und ist doch nye verlassen worden, Ich bin aber verlassen.

'Herr, gedenck an mich, wen du In dein Reich kommest, Und Ihesus sprach zu ihm: warlich, Ich sage dir, hent wirstu mit mir In paradeyß sein.'

Do folget Gyn trost wie In garthen von dem Engel, Alßo hie am Crewez von Gynem morder, der neben ihm hengt. Daß ist eynn wunderlicher Got, daß er seynen Sone von Einem Morder trosten löst, Der schecher muß durch den leyb Christi, durch schmach, lesterung und daß leyden sehen. Sunst hette er [Mt. 12] nicht konnen gleoben Nach Bekennen, Daß Christus ein herr wer und Ein mechtig reich hette. Alßo ist Christus Nun durch die helle, und hebt sich der Trost an In dem schecher. Got lost seine kirche nicht gar unthergehn. Dorumb ist wol gesagt: Der Glawb, der In Petro gestorben Ist, der steht In dem Schecher wider auff. Den eß muß der Reym bleyben: 'Herische mitten unther den feinden.' Do gedenck Christus: Ich hab dannoch Ein gnedigen Gott, der hat mir Ein Reich bereyttet, Und leßet meineß leydens den Sunder genießen. Dorumb set er fort und sagt: 'Hewt wurstu mit mir sein In dem Paradiß'. Der schecher sihet seine schuld und Christi unschuld, dorumb denck er: die unschuld Christi wirt mir helfen. Da syhet er Christo In daß herez durch ein dicke Mawr. Der Schecher gehort unß zw. Wir findt In gleich. Dorumb laßt unß zw Christo schreyen, So wirdt er zw unß sprechen: ya, ya, wie zu dem schecher.

26 Ein (Mensch) 37 wie wie zu

¹) = ist hart geprüft, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 17, 236 Anm. ²) = hast es auch durchgemacht; nicht bei Thiele; s. *Unsre Ausg.* Bd. 16, 211, 21 und *DWtb.* s. r. Spital
³) = bückt sich. ⁴) = steigen auf seinen Rücken. Vgl. *aufhuckeln, auf den Rücken nehmen; DWtb.* s. r. *aufhucken.* ⁵) = gehört zu uns, ist von unsrer Art.

Hs]
Job. 19, 28 f.

‘Dornach do Ihesus wuste, daß eß schon alleß volbracht war, daß die schrift erfüllet wurde, Spricht er: mich durstet. Do stundt ein gefeß vol effigs, sie aber sulleten einen schwam mit effig und Legten ihn umb ein hopen und hielten yme dar zum Munde.’

Die Wort zeygen allein an, daß Er Madt ist und gern Ein Labung hette. Denn daß spotten hatt wol Ein stunde geweret. Und ist wol zu Bedencken, Christus ist vol blut geschwern gewest und vil wunden, daß Nichts guts an seym fleisch sey. Darumb muß awch sein Zunge, Die noch Ein wennig susse redet, gallen trincken, daß eß alleß Bitter wirdt.

Job. 19, 30

‘Do Nun Ihesus den Essig genommen hatte, Sprach er: Es ist volbracht, und Neigt daß hewpt und Gabe den Geyst auff.’

Hyhe Erinnerung er sich deß Götlichen Willens, daß er also hat leyden müssen, Er weyß nichts mehr, daß zuthun sey, Denn eß ist alleß volbracht, daß In der schrift geschriben war, Dornumb ergibt er sich Got und jaget: ‘In deine Hande bevelhe Ich Meinen Geyst.’ Daß ist der Abschied

Mat. 23, 46

Christi, den er von unsernt wegen thut, damit wir sehen daß vetterlich hercz. Denn wie Christus an dem leyb gestalt ist, Also warn wir an der Seel vor Got, und den ernst, den Got allhye sehen löst an seinem sone, den haben wir verdiat. Und wen Gott wil mit Recht handeln, So thut er unß auch also. Dornumb sollen wir Buß thun, Dornach volgt vergebung der Sunde in dem Spigel Christi, Das [Bl. 13] wie Gott seynenn Sohn vom Todt und Teuffel erredt, also wil er unß awch Erreden, Daß ist unser trost, dodurch wir Selig werden. Weyl wir das sehen an Christo, sollen wir unß von Gott nicht keren und dencken an den Reym Christi, der do heyst Hirschen mitten unther den feyniden, So wird uns kein leyden zu schwer, Haben wir Sunde, so laßt unß die Selben zu Christo tragen, Der hat sie an daß Crewez geschlagen, wil unß die vergeben, Todt und Teuffel unnterwerffen.

Ps. 110, 2

Also haben wir auch den Todt Christi, Nun wollen wir Noch ein stück sehen, Sie brechen denn Schechern die Beyn entzwey, Daß sie defter Ehe sterben,

2. Mose 12, 46

Christo aber Nicht, Denn eß steht geschriben Von dem Osterleymlein: Ir solt Im kein beyn zu Brechen, daß ist unser trost. Got hat einen guten Bissen

Ps. 79, 2 (?)

wollu zurichten und genommen Ein zermermelt¹ fleisch von thirn, wie im psalm steht, Und wie eß In seiner sprach lauttet, Ein solch zumartert und zurisßen fleisch, daß sie eß awch selbst nicht Essen mogen. Daß ist der Lieb Ihesus, der henger aldo am Crewez und ist also zugericht, daß er keinem Menschen Enlich sihet, Und wer ihn ansyhet, Ein Erschrecken fur seym zumarterten fleisch haben muß. Eß ist ubel zugericht. Noch muß daß fleisch gut sein, weyl die knochen ganz seyn. Denn daß fleisch, Eß sey darnumb gleich wie eß wolle, So soll eß dannoch an den starcken knochen hangen, Und daß fleisch ist

28 wollen wollen 36 (ist) sihet 38 gleich(wol)

¹) = in Stücke gerissen oder gekaut, wohl zu zermürben = mürb machen, verkleinern oder zermürfen = verkauen DWb.; (zer)mermeln nicht belegt.

15] die ganze Christliche kirche, Wir Sehen wilde thier, die uns zureißen wollen, und wir haben vil Sunde, Aber die Beyn sein starck und tragen daß Glende fleisch. Dorumb sollen wir nicht verzagen, Denn auß der Zeitten Ihesu flewt, daß der Centgraff¹ macht zum herzen Ihesu, weicht unß nicht allein, 5 Sondern serbt awch, Daß ist: Gß vernewert daß herez, daß eß anderst geshunnet sey, Also, daß wir dem konen hold sein, dem wir vor hin seynd warnn, Und daß haßten, daß wir zw vor hin, Ghe wir newe gedanken uberkommen, groß geacht haben. Christus macht, daß unser fleisch Gott wol gefellt und unß die Sunde nicht zurechen. Denn gleich wie Gott an seinem Liben Sone khein Eckel 10 hat, So er also hemmerlich zugericht ward, Also wil er umb deß selben Sons willen an unserm fleisch und Sunden khein Eckel habnn, sondern gern dulden und leyden all unßer schwacheyt.

2.

Ein ander Predig von den Zeichen, So seynem tode gefolget sein, 15 und von seiner Begrebnuß.

Wie Ihesus sein Ende und Abscheyd am Crewez fur unser Sunde genohmen, haben wir gehort, Den Gß kost Iue vil, daß unser gewissen moge rwehe haben, wir seind daß durx holcz, Er ist daß grune, Wir [Bl. 14] haben solchs, daß er leydet, verdinet, Er nicht, Wir hetten Ewig leyden müßen, daß er 20 zeitlich leydet, Dorumb sollen wir In danken, Und wolt Gott, Gß keme In daß hereze, Der Mundt wirdt wol ubergehen, Aber daß ist unser trost, wen wir nicht gar vollkommen sein, daß er In daß gebethe selt: 'Herr, vergib Iue', Denn Christus wil daß mordt geschrehe² nicht umb sonst gethan haben. Darumb wer schwach ist, Der Neme ihu Ein Trost, weyl er auff Erden lebt, 25 Denn eß kan In dem Glenden fleisch nicht hoher kummen. Zw schreyen und Klagen konnen wir kommen. Aber zur vollkommenheit und Engel Rein³ kommen wir nimmermehr, weyl dißes zeitlich leben weret. Christus ist nun gestorben und lests seinen Vatter walten. Dorumb hebt sich Ein Newe spill an und werden alle prophecey war. Denn alle prophezeyen sein gericht auff daß Ende 30 deß volckß, Gott hat hm Erwelet Ein volck, daß heyst Er seyn Engenthumb unnd jagt, wer dem volck leyd thut, der sol sein Augapffel beleydigen. Aber weyl sie dem großsen Gott sein wortt In den windt schlafen und Erzurnen ihne, wendet er daß frewtlich herez vonn ihne und zurnet hezt am ende, Und daß eß war sey, beweyst Erß mit der thatt, grewißt zw der Rutten und 35 schwerdt, Mß der konig von Asshrien reist Samariam und Galileam hinwegt, schier zehen geschlecht. Sie meinten, sie wurden Ewig bleyben. Aber do ist daß Ende deß volckß. Wenn? Wen Messias kompt. Mann siset die straff,

8 (vmb) unß 23  r

¹) Angelehnt an 'centurio'. ²) = Klage, Weheruf über einen Mordanfall. vgl. Unsre Ausg. Bd. 17, 70, 25 und DWtb. ³) = Engelreinheit.

18] Aber man wil den propheten Nicht glawben, Dornumb werden sie awch
getodet, Denn sie jagen anderß, denn die Juden denken. Dornach nympt er
den konig von Babilonien, schlecht Ein Buben mit dem andern¹ und Reist die
zwey geschlecht auch schir hymn. Der konig löst² schreyen über die stat, Got sey
bey Jue, hab sein volck verlassen. Sajahaz schreyet do wider und wil, man
joll auff ein rhor stab nicht Bawen. Gß hilfft aber nicht, Dornumb gehen sie
zw scheitern und werden hintwegß gerissen, Der Tempel zw Jherusalem ist
zerstort, die stat ist wüste, Noch³ schreyen die Propheten, Gß miß noch Ein
Reich awß gericht werden, daß geht do an, awß dem kloez⁴ David kompt Maria,
bringt Jhesum, den Sone Gotteß, Der werden jol, wer wirdt seine geburt
30] 53, 8 erzeien können, sagt der prophet, Er joll ein konig werden, Sol vill unter-
jessen haben, Aber wer wirts glawben? Wir hetten awch nicht konnen
glawben, wenn wir Christum am Crewez gesehen hetten Also von Got ver-
maledent, Denn do ist gar khein trost geweß, Daß Etwas awß Christo
werden joll. Do ist khein Mensch, der do glawbet oder gedencke doch Ein mal
an seyne wortt, die Er von seiner Außerstehung geredt hat. Gß ist alleß ver-
gesßen und denken nur also: Nun istß awß, [Bl. 15] Nun wird nichts dorawß
werden, Ein funcklein konnen fassen⁵: Er wirdt wider Lebendig werden, so
hetten sie ju nicht gesalbet Noch Begraben. Dyrer Spruch ist von dem Reich
30] 11, 10 Gotteß gesagt, unnd volgt weitter: 'Seyne Rwe würdt herlich sein.'

Weyl ein konig auff Erden unnd am Leben Ist, Hat er ein furcht. Man
gibt Kennt und Zinße und lebt Nach seynem gehorßam, Wenn er todtt ist, So
fragt nymmandt Nach yhme, Wenn seinß lebens nymmer ist, So joll sein
Reich erst angehen. Denn also jagen alle propheten unnd seyn Reym ist⁶
30] 110, 2 'Herliche mitten unther deinen feinden.' Wie die feinde getodt haben, habt Ir
gehört. Gß löst sich ansehen, alß habn Juden und Heyden, Sunde, Teuffel,
Todt unnd helle den Christum überwunden. Aber weyl geschriben Ist 'Herlichen',
So muß Christus auff unnd seins Titels und Reymß willen. Am Crewez ist
ruhe unnd Sabbath, Weyl er aber unnd der heilig Geist still schweigt, muß
Got Reden unnd wirken, auß daß seyne Ruhe herlich seye. Wenn ein konig
stirbt, So dracht man Nach Einem Newen. Aber Christus hebt aller Erst
ann, wenn er Todt ist, unnd Besiezt gewaltig sein Reich. Dohet kompts, Daß
Gott, Der Jue ein zeitlang hat Ju der nott gelassen, So große werck übet,
lesset Ein finsternuß kommen, Die Christum awch jere geschreckt hat Ju der
nott der hellen. Gß ist aber Ein zeichen geweß, Do von der prophet gesagt:
30] 3, 3 Ich wil Zeichen geben am Himmel unnd auff Erden, daß ist: da alleß volbracht
worden, Da Christus geruhet unnd Got gewirckt hatt, Darumb muß awch

21 Ein tunig auff erden ro r 21 erst (angangen)

¹) Sprichw., vgl. Unsr Ausg. Bd. 30¹, 36, 2. ²) = löst. ³) = Dennoch.

⁴) Wohl der entblätterte gefüllte Baumstamm (s. DWb.). ⁵) Hier fehlt etwas, dem Sinne nach etwa: Wenn sie hätten ein Fünklein usw. Vgl. unten S. 383, 13; Fünklein = nur ein wenig, s. Dietz s. v. ⁶) Siehe oben S. 367, 9.

11s] Centurio schreyen: Daß ist Gotteß Sone gewesen. Vor hetten sie Ihue deß
Zewiffels Sone genenndt, der ist, wie sie sagen, Gotteß Sone. Wer hat daß
Centurio und den andern gesagt denn der, der den Keym hat schreiben lassen:
'Herschén saltu mitten unther deynen feinden'? Do ist mehr, dann man gemeint ^{St. 110, 2}
5 hatte. Dorumb schreibt Lucas: 'Sie schlugen an Ire bruste', Alß sprechen sie: ^{2uf. 23, 48}
Wir haben zu vill und unrecht gethan. Denn er hat ein Reich, daß geht an.

Sye sehen wir, daß Gott held, waß er geredt hat, und gewaltig, Daß
solt unser spigel sein, wenn wir auch also Awen kondten wie Christus, solten
wir die besten lewt sein. Aber wir wollen In deß Zewiffels namen auch
10 wirken, Dorumb kan Got nicht wirken, Es ist uns angeboren daß wirken,
Dorumb ist daß die Buß Regel, die mehr thut dann Zweizeig Moyseß oder
Zawsent Penitencz Bucher deß Babsts.

Nun volgen Christo nach etliche Weyber, Die haben Inen helfen ueren
an seym leben, Dann er hat nicht groß gut gehabt, Ein gulden oder xxx¹ hat
15 er gehabt. Denn die weyber, der einß theyls hie genennet werdenn, haben
zusamen geschossen und Christum nicht lassen Kot leyden, Sye wil Christus
gerummet haben alle, die [St. 16] sich seiner annehmen, Dorumb Kennet Johan[nes]
die weyber unnd geschweiget der andern. Tornach schreibt er auch von Joseph, ^{3oh. 19, 38}
Der hat den Rhum, daß er Ein Erbar Rath herr gewest ist und hat yn Iren
20 Rath unnd handel nicht gewilliget, Daß ist ein Exempel allen Rath hern, kan
man ein dingt nicht Erheben, daß man doch nicht schweig unnd In ein falschen
radt willige, Do mit thutt man gang unnd darff darumb thein lermen²
geschehen. Ein Man gilt Zu Zeiten nicht. Dorumb soll man sagen: Ir
thut unrecht, und dar von gehen. Nicodemus hat sich öffentlich Christi In
25 seynem leben nicht durffen annehmen, sondern, wie Johan[nes] spricht, Er sey ^{3oh. 3, 2}
In der Nacht zu Im kommen, Sye, Do er todt ist, tritt er awff den plaetz³
und sagt, Er sey seiner schuler einer. Wer gibt Nicodemo Ein solchen mut?
freylich Gott und sonst nyemandt, Der seinen Sone ein Keym hat schreiben
lassen, Der muß war werden. Joseph lost Ime Ein eygen grab hawen auff
30 seynen leyb und In daß grab, daß vor hin noch nyemandt hane gelegen, legt
Er Ihesum, Nicodemus und Joseph haben schir hundert pfund Myrthen und
Aloen zusamen bracht Christum zu salben, Dye weyber Richten auch speerey
zu, Es ist ein seyrer dinst, daß sie sich deß verstorbenen Ihesu annehmen
und den gewalt Pilati nicht forchten. Unser Hergot kan wol leyden, daß
35 man die Todten In Ehren halt, Nicht verwerffe⁴ wie die Hunde, Dann der
leyb, deß Seel auff Gotteß wort gefallen ist, Muß wider auffstehn, Denn
nicht allein von dem Brod, sondern von allem wort Gotteß haben wir daß ^{Matth. 4, 1}
leben. Daß ist der grundt der Auffstehung, Dorumb sollen wir den spigel

17 oben am Seitenrande steht Dye sich omb Christum annehmen, will ehr auch genuemel
haben ro r 36 Die verstorbenen ro r

¹) = etwa 30 Gulden, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 30¹, 352, 1.* ²) = Aufruhr, vgl. z. B. *Unsre Ausg. Bd. 30³, 467, 33.* ³) = hervor, nicht im DWb. ⁴) Wohl noch buch-
stäblich = verächtlich fortwerfen.

Hs] deß zeitlichen unnd Ewigen lebens nicht verachten, sondern Zu Ehren halten, wie hie die weyber, die do gerumbt und nicht gestrafft werden. Aber nicht vergebens ist daß geschehen. Dann do ist der Glawbe awß von seiner auff-
 erstehung. Do ist kein Mensch, auch seine Junger selbst nicht, Der do
 5 glawbet, er wurde am dritten tag wider Erstehen. Aber sehn Reym vom
 herrschen Muß war werden, Dorumb kommen die Juden und sagen, Er hab
 20 Matth. 27, 63 gesagt, Er wolle am Dritten tag wider auffstehen, Daß sein Lügen Mewler.
 Vor Pilato sagten sie vil anderß. Also bricht die Lügen awß unnd sagen
 hie Recht, dort logen sie unnd sagten, Er hette vom Tempel geredt, So doch
 25 Joh. 2, 21 Johanneß spricht, Er hab geredt von dem Tempel sehneß leybs. Also muß
 man Eiben lügen haben, daß man eyue mit zu decke.¹ Aber die warhent bricht
 doch awß und behelt den plaetz. Daß ist widder die Juden jere, Sie haben
 die warhent verlewnet, Dorumb müssen sie sich mit [Bl. 17] lügen behelffen.
 Sie gehen hyn und vermachen daß Grabe, Christus kwhet, Got muß wirken,
 15 Dorumb die Juden mit Jrem grosten vleyß sich selbst verführen², unnd wirt
 sie zw lezt verdammen, daß die Gutter sagen: Er ist Erstanden, Und die
 Juden habens nicht Glauben wollen.

Also haben wir Nun daß Begrebnuß, Daß sollen wir allein nicht ver-
 geissen, Daß alle weyber, na alle Appestel an Christo gezeiffelt haben unnd
 20 nyemandt gletobt hab, daß er sollt auffstehen, wie awch die zwen, So ghen
 25 Mat. 24, 231 Emawß giengen, sagen, Denn hetten sie eine hoffnung gehabt, sie hetten Jne
 nicht gesalbet und In Ein grab gelegt, und wenn eß ein Menschlich werck
 geweest were, So hette eß Gott nicht gethan. Dher tag hieß auch nicht der
 groß tag In der geschriff, Daß ist vil ein größer Artikel den der Erst, daß
 Got habe Himmel und Erden geschaffen, Es kan awch nyemandt Selig werden,
 30 Er glawb den, daß Gott Christum aufferweckt hat. Die Papiisten habens
 gepredigt, Aber mit der thatt verlewnet, Dorumb alle Papiisten, Turcken,
 Juden und Heyden, die den Artikel nicht Glawben, Müssen verdampt werden,
 Daß zw gletoben Ist nicht Menschlich, sondern Gotteß werck, davon Paulus
 unnd die geschriff vil sagt. Hie sollenn wir auch mercken daß große werck,
 35 daß die Todten auffstehen, daß ist ein Newe Reich und eyn Zeichen, daß Christus
 nicht lang liegen wurde, alß sprech sie: Stehen wir auff, vil meh wird der auff
 stehen, Daß ist Gotteß werck, daß wir Anbetten, Nicht taddelen sollen, Anderß
 wir wurden gestrafft werden. Wir sollen nur dem wort unnd werck gotteß ver-
 drawen unnd danken, wie erß unß habe zum besten gethan. Die aufferstehung
 werdet ihr Zu seynner Zent horen. Denn eß wer nicht gungt geweest, Daß Christus
 gelitten hette unnd gestorben were, wo er nicht widerumb von Gott were auff-
 erweckt worden. Weñl er aber widerumb Erstanden ist von den Todten, So haben
 wir eyue gewisse zuvorsicht zw ihm Zu allen unsern Nothen unnd Nuligenn.

Telos.

¹ logen *c sp* in ligen

¹) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg.* z. B. Bd. 18, 209, v. ²) = verrannt, in Verlegenheit gebracht, vgl. *DWb.* s. v. Nr. 9 und 12, wo kein Beleg aus L.

G] ¹

3.

[Bl. 18] Von der freudfamen auferstehung Christi schreibt nu sönder
der Euangelist marcuz am letzten:

‘Da dye ehlf Jungere zu Tisch sassen zc. Offenbart ehr sich ^{Mat. 16, 14}
5 und schalbt yhren unglouben und yhres herzen hartikeit, daß sie
nicht glaubt hatenn denenn, dye in gesehen hatten auferstan den.’

Nun scheint es fast lecherlich bey menschlicher vernunft, daß Christus
dy Jungere umb der ursach willen dem Teufel geben, Aber es ist nicht
lecherlich, wie wir hören werden. Dann zu gleich wie nichtß Gdlerß unde
10 besserß vor Got dann der glaub, der selig macht die menschen, Also auch nichtß
schädlicherß und ergerß denn der ungloub, wie Christus selbst spricht: ‘Qui
non credit, iam iudicatus est’, Es gefelbt dem Teufel iberall nicht, das Christus
erstanden sey und daß sölich verkündigt wird, Es ist ihm gar einß und thuet
ihm einß so weh als daß ander, weiber oder menner sagenn, daß ehr vom
15 Todt erstanden sey.

Dye vernunft lacht und spott, spricht: Nits dann alles lautter worheit
und daß heilig Euangelium, waß dye weiber gesagt habenn, warumb verbent
dann Paulus den weibern Inn der kirchen zu predigen? Dye weil wir alle ^{1. Cor. 14, 31}
guet wissen haben, daß daß ganz menschlich geschlecht Inn so grossen falle und
20 ungenade nye komen wehr, wen Adam der Eva nicht glaubt hette.

Denn söliche Argument kan heut der Teufel sein hönisch wider Gottes
Ehre auff nuzen und fur bringenn. Aber, mein liebe vernunft und zarte
werlt, Es hat nit dyjen weibern ein andere gestalbt dann mit Eva. Why?
Dye weiber habenß von einem warhafftigen Schulmeister, daß sy sagen von
25 deß herren Christi auferstehung. Eva aber hadt daß Recht lügen daß², welcher
ist von art und natur ein lugner und ein vatter der lügen, den Teufel zu
einem leerer. Darumb istz weiter von ein ander, daß dye weiber den Jungern
sagen, und Eva dem Adam, dann hymmeln und Erden. Darumb istz alhye daß
wenigst, daß weiber sagen, sie haben Christum gesehen, sondern daß ist daß fur-
30 nembste, daß sie sölich auß dem beselhe und predigt Christi sagenn. Wehr nun
dye weiber on sölich ansehen und hören will, der muß on zweifel wenig darvon
habenn, daß Christus entstanden³ sey, wie dann den Jungern auch widerfarenn.

Dann daß müssen wir he⁴ wol fassen, wo Gottes beselch ist, da ist ehr
selbst, und waß auß seinem beselch ist verkündigt, daß thuet ehr auch selbst,
35 Es sey nu weyb oder man, mensch oder Gfel, den ehr darzu gebraucht, so
istz recht und yn keinen weg zu verachten. [Bl. 19] Ehr will sein wordt nicht
do hin stellen und von denen hören beselhen, dye wir darzu habenn wollen,
sunder welche ihm darzu wolgefallen und tuglich sein, verachtß yemandt, so

¹) Dieses Stück der Handschrift ist von Caspar Güttel geschrieben. Vgl. oben die
Gesamteinleitung. ²) Wie ‘Lügenbeutel’ nicht im DWb. = Erzlügner. ³) = auf-

erstehen, aus Luther nicht belegt, nicht im DWb., doch bei Lexer. ⁴) = ja, jedenfalls,
vgl. oben S. 23, 12.

4) fundigt ehr gar schwerlich wider sein Göttlichen maifestet. Amos der prophet ist ein grober hirt, doch will ehr ihneen zum prophetenn habenn, der wider dye AbGötterischnen Fürstenn, Bischoff und volck soll predigenn. Was seind auch anderß dye hirtten auff dem felde, dye da hyn gehen, jagenn aller werlt, daß messiaß geborn sey, So will eß Got habenn. Glaubt nu vemaundt nicht den weibern, daß sie von der auferstehung deß herren sagen, der hadt nicht dye weiber, sondern Christum selbst veracht, verachten dye Obersten zu Jerusalem und hohen Brister mit dem künig Herodesß und wöllen den armen hirtten oder dem Amosß nicht glauben geben, dye haben alle Got veracht. Ey wyhe wol soltß der zarten¹ vernunfft wol gefallen habenn, wenn Got zu den Gotlosen künigen Israhel etwa Irgeent einenn anderun künig oder fürsten inn herlicher Bracht und mit vyl Englischen Trabanten Inen seine meinung höflich mit aller Eherbhtung anzeuzeigen hett abgefertigt.

Der gleichenn ist auch der ganezen werldt daß Euangelium zu predigen den ungelarten armen Fischern von Got durch Christum besolhen.

Hs] 2

4.

1. Joh. 4, 1

[St. 20] I. Johannis 4. 'Probate Spiritus'.

Ir habt gehort, wie thewr die Leer sey, die do steht im Widerspil, Dann die erst ist², Wir sollen acht haben auff die Geyster. Dann zwen geister werden zu samen kommen bey Einander sein, Die weyl Gotteß Reich steht, Dye werden nur mit den wortten handelun, Dorumb müssen wir den probir stein wol brauchen, Die Lere zu scheiden.

1. Joh. 4, 2 ff.

Zwen beschluß suret Johanneß hhe, Der Erste: 'der do Bekhendt, daß Ihesus Christus sey Inß fleisch kommen, Der ist von Gott', Der Ander: 'Der nicht Bekhennet, daß Ihesus Christus sey Inß fleisch kommen, Der ist nicht von Gott', Dye ist eß klar, daß der Ein geyst nicht von Got ist. Der Rechte geyst hat dyß Zeichen an ihm, daß er daß Zeichen Jone trewlich predigt. Wen nun die Lere herab schallet von himel, Gotteß Sone sey mensch worden, do beschleuisset Nun, daß ihm nymands hat konnen helfen vom Tod, Sunst wer Cristus umb sonst gestorben, Zum andern folget die freyheit mit Got mit auß ihm gewissen und mit allen Creaturn. Sunst verklagt auß allezeit unser gewissen, So wir ubel Sündigen, So nagt auß unser gewissen, laisset auß theine Rwohe. Mein herez sellet ein urtheyl, Ich soll straffe do sur nemen. Do sellet dann Gotteß zorn auff mich. Der thein ubelß kan ungestrafft lassen, Do folget dann Zum virdten verzagen und Ewigß sterben, Zum sunstten So findt do die Stock meister und die henccker, die sperru den halß auff³, wollen

7 Jerusalem 12 (In) Inen 26 (Reyn) Ein

¹) Iron. = fein, sauber. ²) Wieder Schreiber von S. 363 ff. oben. ³) = im Widerspruch mit der ersten. ⁴) Wohl s. v. a. den Rachen (um zu verschlingen).

11s] über mich deß Gerichts gewerttig seynn. Auß diser angst kan miß keine Creatur oder werck helfen denn allein dyße Keyne leer deß Geysts Gottes, Die Trostet unß und spricht: Verzag du nicht, Ich wil dir einen Geyst zeygen, Der dir helfen soll. Du soltest die straff Ewig dulden, Aber Christus hat
 5 deß Richterß Zorn abgelehnet, Den feind Ridergelegt, Er wil deiner Sund nicht gedenden, Trag eß nur ihm auff. Der disen Glauben hat, der ist ein kindt Gotteß, der ist New Geborn und hat alle Creatur Gotteß.



Dasß spuren die frommen Christen und haben freidigkeit für Gott und fagen Danck, Erfarun sie daß nicht, So kriechen sie zum Crewez¹, Klagenß Gott,
 10 Bittenn ihm umb Gnad, Er wil sie atwch ihnen nicht versagen, Allein halt dich nur nicht zu sicher.

Also wirket daß gering wort grosse thatten In unß, Daß wir Gotteß kinder sein und seine Erben. Zum andern macht eß unß frey, daß wir aller Creatur brauchen und laß mich an keinß binden, Auch keine scheiden von der
 15 andern, Daß sie mich soltten Gott angemem machen den andern Creaturn. Zum dritten Do folget den der Dinst zum Nächsten mit allen Creaturn, Die man Recht brauchet atwß diser freyheit. Sunst brauchet man keiner recht.

Der ander heyst der widerchrist.

Der macht dyße Keyne, gesunde lere (Daß Gotteß Sone sey für unß
 20 gestorben) unrein und falsch mit seinem zusacz, Do er saget: Christus ist Gestorben, Aber du must atwch Etwaß dar zu thun. Dyße Antichristische lere stecket auch noch In unserm fleisch, Den dieweyl Gotteß lere ist von himel, So wechst sie nicht In unsern gertten², Sondern Gott muß sie geben, wo nicht, So leben wir In der falschen lere.

[Bl. 21] Den brauch der Creaturn nympt diser Geyst auch hindwegk. Do
 25 Ist daß beste Sprichwort: Ich Glaub, wie der toler glaubt.³ Wie gleybt er? Wie die Cristliche kirche gleybt. Waß Gleybt sie? Ich Gleybt an Got den vatter ꝛ. Und an Ihesum Christ, der Entpfangen ist vom heiligen Geyst, Geborn, gelitten, Gestorben ꝛ. Ich Glaub an heiligen geyst, vergebung der
 30 Sund ꝛ. Daß Gleybt der toler. Der Antichristisch Geyst teylet die geschlecht, heyst sie ein theyl Munchen, die andern lehen, pfaßen und ehehalten. Daß Gleybt der toler nicht, Sondern gleybt, wer ein Mann Ist und nympt auff Gotteß gebot kein weyb, der ist Ein Gotteß lesterer, Wie der Babst nottigt sein volck wider die Schopfung Gotteß, Daß Ein Man soll allein bleyben an
 35 weyb, Ein weyb on Mann, daß sindt Ghyttel Teuffelß lere 1. Thimo: 4. Die
 die Ehe verpicketn und die speyß ꝛ. Wenn Paulus hezt lebt, So müste er In deß Babsts Banne seyn, Daß Er dise lere von verbietung der Ehe und speyß Teuffelß lere heysset. Als Babst, bischoff sein, Daß kan man nicht

12 Nb ro r 23  ro r 25 Der toler ro r 33 Gotteß (wort) 36  ro r

¹) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg.* Bl. 41, 290, 30. ²) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg.* Bl. 34², 139, 4 und Bl. 41, 400, 10. ³) Vgl. *Unsre Ausg.* Bl. 30³, 562, 27 und Ann.

11s] Iewigen, wer daß helldt, der volget dem Teuffel und seiner lere nicht, Denn eß soll unß keine Creatur binden, wir müssen Ir prauchen, wie eß unß gelustet zur besserung der gemehne. Fleisch Essen macht nymmandt fromm, So weren die wolff frummer den die menschen. Also lesestu dein Gewissen anß fleisch binden, Daß Got gefallen habe, wenn du kein fleisch issest am freitag, So ist sie gewiß deß Teuffelß lere, Wee dem Pabst, Denn Er ist schuldig an allen Seelen, die sehne lere haben angenommen. Sindt unser Alt better dor Innen gestorben, So ist Zue nicht geholffen worden. Gott wil sehne Ordnung haltten, Die lewt seligen mit diser Keynen lere Gotteß Geystz. Daß dritte ist der grewel fur Gott, So man Decret, fazung macht. Wer do wider Redt, der Soll den halß verkiren, Der dieses thut, Ist ein Christ, Denn also lestert der Pab, yme gebur zu reden, Gesecz zu geben, unß gebur, dasselbig an zu nemen und dornach zu thun.

1. Joh. 4, 1

'Probate Spiritus.'

Dyß schwerdt müssen wir unß nicht nemen lassen. Hye ist unß allen bevolhen, Daß wir urtheyln sollen, Die lere von ein ander scheidn, Eß gilt nicht: Ich wil warttu auffß Concilium, Wie daß schleust und wue eß hinawß wil. Eß gilt also, Daß du gewiß seyst, Eß sey keine lere anderß denn die, Christus sey Gestorben fur dich und auff Erstandu, Wiltu auff den Pabst sehen, So wirdt dich dein gewissen Erschrecken, Daß du mußt verzweifeln, Dorumb lerne wol, daß du den Prob stein habst, daß Cristus Inß fleisch sey kommen, Doran streich¹ alle lere. Eß wirt Einem Jglichen gelkten, Ein Jglicher muß vor dem Gericht still daß urtheyl hörn, Ob er Gott kenne oder nicht. Wer do die Rechte lere hat bey Im, der wirt bestehen. Also thut S. Paul.

2. Cor. 17, 31 f.

3. Cor. 8, 20


So Er Predigt von der Auferstehung Christi Actorum 17, Do fragtn sie der schrift vleissig nach, Ob ym also sey, Also steht ynn Esaya 'Ad legem et ad Testimonium' zc. Daß geselt Gott, daß du also Rath suchest und sunst nirgent.

Joh. 4, 23 f.

Also thut Christus Johann: 4. Mit dem weyblin: Eß wirdt die zeit kommen, daß man weder auff diesem Berg zc. Sondern an allen ortten der welt der vatter würdt anbetter habn, die Zue anbetten Im Geyst und In der warheit.

Joh. 4, 42

[Bl. 22] Dyße lere verkündiget daß weyblein yn der Stat, do falln die leutte zu dem Jhesu, horen yn selbst und jagen: Nun gleden wir nicht an Christum umb deiner Rede willen, Sondern wir habenß selbst gehort, Also sindt zwey stuck, Einß ist daß hören, Daß ander die Erfahrung, Daß hören muß schmecken und sülen die gunst Gotteß, Wie daß Euangelium lauttet, Sunst ist eß umb sonst gehört, Hye mogen wir wol zu gnaden kriechen², Got Bitten und anrufen, Er wolle eß unß Inß hercz pflanzezn, daß wir eß sülen, Sonst wil er die verachtung sehueß schacz straffen mit dem Ewigen fevr, Er wil sein Cre erhalten, Sehne hochste ere ist yhn vor ein warhafftigen Got halttn und von yhm hulffe begern.

36  r o r 37 er (unß)¹) Bild rom Probierestein (für Gold) ²) = fußfällig bitten, nicht bei Dietz.

Hs) Also leret S. Paulus, die Zuhörer sollen Nichten, Nicht die oben anzusehen 1. Corinth. 14. Redet er wider die Vere, die Christus gehet ist, So steht 1. Cor. 14, 24 (2) mir zu, die zu urtheilen und sein Müßig zu gehen, So er anderß leret.

Daniel heisset den Antichrist Rex facierum, Er sol keine warheit haben, Dan. 8, 23 (1)
 5 allein Eufferlich schone geberde und geprenge der heiligkeit haben, Im grund sol eß nichts sein, wie Paulus spricht: Ore fatentur Christum, factis negant. Tit. 1, 16
 Der Bapst schreibt alzeit In seynen Brieffen: In Nomine Domini, wir suchen allein Gotteß Ere, Der Christen nucz, Dornach henckt er seynen stift¹ und giffet an, wer do wider sey, der soll verbandt sein. Also lassen sie Gotteß wort
 10 nicht alß vil gelten Alß Ire lere, Do müssen die pfaffen one weyber sein, Die nicht fleisch Essen, also sund ab bußen, Daß heisset Christum verkleynen Mit der thatte, Dornumb müssen wir also gewiß sein, Daß, Wenn Tausent Concilia also schluffen, So wolt ich eß alleiu dornumb nicht haltten, daß sie eß sagen.

Gotteß wort soll unser grundt sein, Nicht ire saczung, Denn daß ist
 15 Rechte Erkendnuß auff Gott sich also verlassen.

Wie Christus hie ydermann nuczlich und dinstlich ist gewest, Item wie Got seynen Son Erredt vom Todt, also wirt er mich auch herabß reiffen, wer daß nicht Im herezn fasset, der wird eß mit seynem schaden erfarn müßen. Dorauff
 20 Baw du nicht, auff die grossen lewt und Concilia, Sie gehorn doch nicht In himel, sie findt Geyster der lügen. Waß aber Eufferlich ding begreiffst, daß wir do Einig weren, daß ging hynn, daß sie eß Rhum hettun, Aber sie werdenß einß² oder nicht, So wirdt daß Euangelium wol bleyben Ein Scandalum Judeis und
 25 Stulticia Gentibus. Schlißsen sie wol oder nicht Auch vom Glauben, So sage ich also: Ich frag nicht vil dornach. Ich hab daß mein dor von. Sprich: Gott sey Lobe.

5.

'In qua potestate haec facis' Matth: 21.

Matth. 21, 23

Daß Euangelium macht zu schanden der ganzen welt weyßheit. Wer seine Torheit nicht Erkennet, dem wirdt dyß Euangelium nicht nuczlich. De
 30 duabus iusticiis, Externa et Interna, Nos autem tantum Inspicimus Externam, Non Curantes Internam. Ideo Christus crasse arguit eos et praefert Meretrices phariseis. Istß nicht ein schande die heiligen lewt also schelten? Ist doch nichts unerlicher dem Menschen den trachten Nach Eignem Nucz Alß die Zollner, die daß ihr suchen Mit ander lewth schaden, Daß ist die groste welt
 35 schande³ wucherey treyben.

Ein weyb soll wiez, Regiment und Zucht vom Manue [Bl. 23] Empfahen, denn der Mann ist Ihr heupt. Nun ist eß ein grosse schande, daß sich Ein Man Epb. 5, 23

5 Nb ror 16 Rechte (Ordnung)

¹) = Stachel (der Biene). ²) = darüber einig. *Unsr Ausg. Bd. 30², 236, 9.*

³) Welttschande = öffentliche, große Schande, s. *Lexcr: vgl. aber auch unten S. 382, 12ff.*

Hs] Zu Einem knecht macht deß gelds. Dorumb ist daß manlich geschlecht hochlich geschmecht, So man sie Zollner und wucherer schilt. Denn do wirt ein wurzel alleß bößes und Gotts lesterung. Wer gelbt libet, ist nichts guts In Im, Eß sind die Ergsten, schedlichsten, Schendtlichsten lewt auff Erden.

Ein weyb hat nichts mehr auff Gotteß podem denn die Ehre, die Wil gott Erhalten haben, Wer die an Ir bricht, An dem wil eß Got Rechen, Denn so sie yhre Ere verlewrt, hat sie alleß guts verlorn. Wen Man nun die welt wil schelten auffß hochst, So schilt man den Man Ein Zollner, Die weyber hurn, Wenn dise zwoey stueck hin seynn, daß Ein man sein hewpt Christum und vernufft verlewrt, do kan kein Regiment gehen, wenn keine Zucht mer Ist, do setlet alleß zw poden In der welt.

Noch uber dyße welt schande Sagt Christus, daß vil grossere, schendtlicher und schedliche lewt findt, Die Phariseer, Gotslesterer, die seinen Namen ubel brauchen. Do stößt er aller welt weyßheynt und frommikeyt zw boden, Dorumb schlenst Gott selbst daß urtheyl, daß Zollner und hurn mogen zu guad kummen, Denn nymer thnn ist die beste Buß.¹ Sie Erkennen yn Irem gewißn, daß Ir sinenezerey² unrecht ist, Also auch daß Arum hurelein kan erkennen, daß eß ubel sey, Die Phariseer aber Erkennen sich nicht fur Sunder, Sondern gerecht, Dorumb findt sie erger, Denn sie schenden Nicht Menschen wie hurn und Zollner, funder Gott mind seynen Namen.

Also lernet hye Christus dise Gerechtfekht deß Herzen, daß wir unß fur yhm erkennen als Sunder, So wil er gnediglich die Sunde verzeyhen. Dyßelere dringt durch die Armen gewißnen, Nemens gern an. Aber die hohen Prister, die daß ansehen haben, Straffen Christum und sagen: Worumb understehstu dich deß Ampts, daß dir nicht bevolhn ist? Wir haben gewaldt zw lernen, du nicht. Wir siczn auff dem stul Moje, Wir haben die Ordung deß ganzn Gesecz und haben frumme lewt utther unß, Alß Zachariam, Johannis vatter, Dorumb fallen sie nicht baldt vom gesecz abe, Dorumb strafft sie Christus als die halß starrigen. Die Phariseer gedenden nicht anderß, Denn Christus konne khein anthwort geben.

Aber er fragt sie wider und spricht: Halt mir Ein wort Zu Gut, Johanneß hat getawfft utther ewch, Hat er bevell von den Menschen als von ewch Oder hat er eß von Gott? Ir habt yhm eß ye nicht bevolhen noch geweret, Daß er nicht tewssen soll. Ja, Ir habt ynn vil gefraget, warnumb er Tewffe, Denn Gott hat Ine gesandt deß ein Zeichen zw deüttn den Zukunfftigen Messiam, der schon utther yhnen wandelt. Gott thut nichts heimlich, daß er wil offentlich haben. Dorumb sahete syhe hye Christus auch In einer fall, Sie konnen nicht vorüber. Sie wissen In der schrift, daß ein Tawff sein solle, Dorumb ergreiffet ste Christus, Daß sie herawß fahren und bekennen: wir sein Grobe eßel. Dorumb mach Nur nicht vil wortt Mit den

5 Ein weyb 10 r 14  10 r 39 mach (nure)

1) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 29, 703 zu 388, 23.

2) = *Betrug, Wucher.* vgl.

Unsre Ausg. Bd. 30¹, 83, 14 und 165, 5.

Hs] verstockten Lewttu. Man laß eß Got walcktu. Sie werden von Jue selbß zu schanden, Wie hye die Phariseer Ein urtheyl uber sich sellen, sagen, Sie wissen nichts von der schrift. Dorumb findt sie blind und lassen ehr himel und erden fahren, Ehe sie Bekennen soltten [Mt. 24] die Warheit, Sagtu wir, die Lawß sey von Gott, So sagt er, wir kennen Got nicht, Sagen wir, sie sey von Menschen, so werden sie unß abfallen. Also findt sie In herczen gefangen und konnen nicht fur uber. Impietas enim confunditur, non convincitur. Sie volgen der warheit Nicht nach, Wie die Magi alle Zeichen thetten, on allein die Cynikes¹ 2. Moje 9, 15 kontten sie nicht machen, sie findt gefangen, Ir herez ist beschloßtu, daß sie sagen müssen: Digitus dei est, Es ist etwaß Neweß und hoherß dorin, denn wir ergreifen, Aber nicht deste weniger wollen sie Iren bracht² erhalten und ehr verlorn werden, Denn sie wollens nicht wissen, Der Teuffel hat Ir herez gar besessen. Wenn ein suncklein der vernufft In Jue were, worden sie sagen: wir wollen beyde theyl gegen Ein ander horen zc. So werden sie dem suncklein der warheit, daß sie In Iren haben, Nicht nachkommen, biß der Todt her geht.

Daß hewpftuck Christlicher lere ist daß gewissen Bawen und daß herez rürn, den Glauben stercken, keyne gabe Reiffen³ mehr zur besserung deß Glaubens den daß prophetizirn, Die schrift awßlegen, Von den Gufferlichen jytten, Redlich Erberkeyt haben die heydn mehr geschriben denn die Aposteln selbß.

20 Etkliche lewt findt Gufferlich frumme⁴ und Buben, Inuerlich findt sie fromm und Christen, Die werck findt unß angeborn, dorumb konnen wir nicht anderß urtheyltu, Dann wer do frum werck thut, Stiift, Bettet, Almußen gibt, der soll frumme sein, wer etwaß ungeschickts thut, der soll boß sein, Daß urtheyl loßt die welt nicht ab gehen⁵, Aber daß Euangelium soll nicht anderß thun denn gewissen Bawen und herez rürn, Glauben stercken, Die andere lere findt nichts den heydnischen Statutu uber den Leyb.

Wer frum ist, der thut vil guts, und nicht, wer vil guts thut, der ist frum. Dorumb sagt Christus: Hurn und Buhn zc. Laß die lere kein gehen, Eß erger sich doran, wer do wil. Electi non offenduntur zc. Den 30 andern sagt Paulus: Quorum damnatio iusta est. Röim. 3, 8

Paulus serets sein und sagt: Solidum dei fundamentum stat, Gotteß 2. Tim. 2, 19 Sigill ist: Dominus novit suos. Hastu ein Einigen Christu, dem Predig den stercke, Alle tewffel und Menschen werden sich wider Ihne seezen, Du hast mit ihm gnug zuschaffen. Die nicht Christen sein, die sollen sich Ergern, laß sie fahren, Eß hilfft nicht, wir meinenß gut mit den Statutu, Treyb eß du hmyer fort, waß die Rechtschaffne gerechtikeyt sey. Keulich wer do glewbt an Christum, er hab gethan aller welt junde, So soll er selig sein. Glewbt er nicht, So hilfft kein gut werck. Dann Man ist nicht auff den grundt gebawet.

2/3 wollen daß [sie] Ihesum nye [angelauffen hetten r (von der Hand des Schreibers)

¹) D. i. Mücken, ζόρωτες. ²) = Hochmut, Selbstgefälligkeit, s. DWb. Pracht.

³) = reizen. ⁴) Man erwartet das Gegenteil, also wohl Schreibfehler. ⁵) = abkommen, aufhören, s. Dietz s. v.

Hs]

6.

‘Sint Iumbi vestra precineti.’

Lut. 12, 35

Dominus praedicat Coram multis populis, Wie man ihn Bekennen soll und wie wir uns sollen hütten fur falscher lere, und schlenst 3 spruche, daß wir uns nicht gar In die narung vertrusten.¹ 1. Niemandt lebet dovon, daß Im gnuge. 2. Qui colligit opes, fiet ei sicut stulto diviti. 3. Ubi thesaurus, ibi cor tuum. Dyße 3 spruch Leren uns, waß Got Narung und die gutter heßzt. Waß ein Mensch mehr ubersuß hat, denn daß zu seiner teglichen Brauch gehort, daß Ist Mammon und nicht sein Narung. Daß wil Got Rechen, alß geschehe eß zu seiner verachtung. [Mt. 25] Sicut Mathei 6. Passeres non Arant, Non horreum habent, tamen cibant eos, sic de liliis: pulchre vestiti sunt. Dorumb waß einer uberich hat die tegliche zerung², daß ist nicht gut, Sondern ein Abgott und sein hercz ist beschwerd mit der narung. Dorumb ist der selbig ein Gotslesterer, der Got nicht so vil vertrauet zc. Also Ermant uns Christus hye, wir sollen auff yue allein sehen und warttn, Do werdu wir zeitlich und Ewig guug haben, wenn wir sie zu bereydtichafft.

‘Sint precineti’, ‘geschurezt’.


Daß ist gered auff weltliche weß. Denn wer Reßzen wil, darff nicht lange, weyte kleider, sundern Eingezogne kleider. Also sagt Christus: seht bereydt und habt acht auffß spill, habt lichter In den henden, seht sein geschickt. Denn eß ist nichts gewiß. Denn der todt kompt ewch zu hawß. Aber wenn die Stunde sein wirt, ist ewch unbelhand. Dorumb wartet nun auff diße stund. Man soll arbeiten, Alß wolt man Ewig leben, Und doch also gesynnet sein, Alß solten wir diße stund sterben. Daß heßzt die lenden geschurezt sein, Wenn wir deß Brewtgams Christum wartten. Dyße lere stoffet uns aber zu poden und zeucht uns In die Büß, Denn keiner wirt also geschickt sein, Daß er deß hern tag frolich wartte. Wir haben lieb den bößesten feind, unser fleisch, Daß wir Ja nicht gern sterben. Inimici hominis domestici eius, wir sindt nicht Recht geschurezt.

Thaulerns hat ein sere gut wort von wenigen verstandn, spricht also: Got Beegnet oft einem, aber wir greiffen In nicht³, Also wenn got unsern Ergsten feind angreiffet, schickt uns krankheytt zu, wil ein Ende mit uns machen, Do sindt wir nicht anderst gesynnet, Den Got sey weht von unns, So uns doch Gott nur wil holen auß dem Glende und wil mir helfen atwß dem kampff, Aber die weyl eß sein tewr blut kostet, wer ich mich und lasse den Christum, der do Anklopffet, nicht hynneyn, Also treybt uns dißes fleisch hinderlich⁴, daß wir nicht geschurezt sind, Item Luce 9. Sagt Einer zu hym: Ich wil dir folgen, wo du hyn gehest, sagt Christus: Vulpes foveas habent zc. q. d. Christus: Du bist mein nicht wirdig, wiltu zuvor sehen, wo

¹) = ganz auf d. N. verlassen, in ihr Befriedigung suchen. ²) = überflüssig genießt an . . . ³) Vgl. Nachträge. ⁴) = treibt zurück, hindert.

Hs] ich bleib, So kenne ich dich nicht. Dieser lewt ist die welt vol, sie hören daß
 Euangelium wol, aber die weyl sich die größte hewppter do wider legen,
 Sprechen sie: Ich wil vor sehen, wue es bleibet Im Concilio, Diffe alle werden
 den Brevtgam fur uber gehen lassen und nicht gerustet sein, Dorumb wirt
 5 Christus fur uber gehen und sie straffen. 2. Ait: sepeliam patrem meum. Luc. 9, 59
 Wer wolt daß gut werck nicht loben? Hoc est preceptum dei Colere parentes,
 zu grabe bestetten. Aber die weyl Jhesus ihn berufft, solt er folgen. Dyße
 findt alle die, die noch an etwaß hangen und wollen nicht gar kein herawß
 sich recht an Christum ergeben, gedencken, Es sey dennoch nicht boß, dyß und
 10 daß thun, Dorumb ist es ein hohe lere, Daß wir die lenden also schurezen,
 Dye haben wir nicht dann lautter Cannones poenitentiae, Daß wort Gotteß
 weyßet unß do hyn, do wir noch nicht hin kommen findt, daß wir wol zu
 Gott schreyen umb hülff: Ach, Herr, gnad, hilff mir dar zu. 3. wil sich
 leezen mit seynen freunden, der Erholet ein Grewolich urtheyl, Non est dignus Luc. 9, 61 f.
 15 Regno celorum, qui manum ad aratrum mittit und sihet hinther sich. [Mt. 26] Q. d.
 ist yemandt beruffen, der Christum hat Erkennen lernen und ihn sollen sein
 parentes hindern, So gilt es so vil: fahr du fort, Es bleib dein vatter und
 mutter, wo sie wollen, laß dir der Menschen frewndtschafft nicht mehr gelten
 denn Mein Cher, Laß dich nyemandts hindern, Noch freunde nach gelde Noch
 20 gunst, Wollen sie dich hindern von deinem gut, laß sie fahrn, folge du mir nach.

In Mattheo findt andere, die haben Ochßen käußt i. e. sie haben handel Luc. 14, 19
 und wandel liber denn Gotteß Ere, Dyße erbeit heyst man Ochßen, wie
 Hesiodus die erbeit der hawßhaltung heisset Ein bovem aratorem¹, Die also
 Ir narung liber haben, denn daß sie solten bereydt sein auff Gott, Die
 25 Meinen, es hab noch nicht nott, Sie meinen, Es hab noch Zeit genug, Gott
 Nach zu volgen, Dyße wil Gott zu scheitern, Den die welt sagt: wer wil
 handel treyben, Der henge die seel ein weyl an die wand², Dyße sind Stupe-
 ratores verbi Christi, Do er sagt: Sint lumbi vestri preeineti, Awß dyßer
 verachtung, Cecitas, secnritas Achten Gott nicht, sie schlagen ihre mit knechte,
 30 Schinden und schaben³, Dorumb wirt sie Christus belonen Mit den unglew-
 bigen, den geburt daß hellisch ferw zu. 5. Ein Dorff kerwen heyst Preeisse,
 Ere haben vor andern lewtten, Oben an siezen, ihn fur ein herrn haltten,
 Im Regiment siezen, Dyße ehr macht unß awch, daß wir Nicht geschurezt
 sind, gehen für uber, Ehr einer ein wenig Ere verlore, Er ließ er daß
 35 Euangelium faren mit Christo. Wenn man unsern Bischoven ihren pracht
 ließ, daß Ine nicht Ein heller solt abgehen, wurden sie sein zu unß dretten,
 Aber es kann nicht seyn, Darumb er sie die weltliche schande auff sich ließen

24 liben 26 wil] wir 27  ro r 29 (Gott) ihre

¹) Hesiod, *op. et dies* v. 463 οἶνον μὲν ποτόσινα, γυναικά τε βοῶν τ' ἀγοῆσα. Vgl. Schmidt, *Luthers Bekanntschaft mit den alten Klassikern* S. 51. ²) = vergesse, ignoriere, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 705, 29. ³) = raffen Geld zusammen, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34², 511, 33.

Hs] kommen und die doch Ir Regiment, Boß, Gotloß leben lißen, Ehr lißen sie
 Christum. 6. Ein weyb Nemenn Ist ein Hartes, Der do von kan ablassen,
 1. Cor. 7, 26 der ist stark 1. Corinth. 7. Bonum esset non habere uxorem propter tribu-
 lationem carnis. Nasser halb der Not ist es wol gethan weyb und kind
 haben. Aber wenn einer allein ist, kund er sich daß schurezn und In Todt 5
 gehen, denn so er ein solchen grossen anhang hatt, So wollen wir nun einen
 Jgklichem sein latein geben¹, Denn wir sehen, wie schwer es Einem Jedlichem
 ist diese Lectio, Wer es nicht erkennet, daß er noch nicht also geschurezt ist,
 wie er sein soll, So schrehe er nur zu Gott und klags Im, Er wil es uns
 zu gut haltten, wenn wir aber daß verachten und sicher sein, So wil es uns 10
 Gott nicht schencken, Sonder er wil es uns gedenden zu unserm ubel. Gott
 kan schwachheit wol leyden. Aber boßheit und verachtung kan er nicht dulden,
 Got leffet uns verkhundigen, wir sollen geschurezt sein und auff hne wartten,
 Daß thut er, daß er es gut meinet, wer daß nur erkennet, daß er nicht
 also ist, der bekenne es Gott, Bitte umb beystandt, Daß wir also geschurezt 15
 sein, Dem wil Gott gnediglichen helfen und verzeihen.

Wo nun Gott solche knechte findet, die ihre wott Erkennen und wolten
 gern geschurezt sein, Denen wil Got selbst dienen, Wie solten wir uns frewen,
 wenn uns ein kesser solt dienen, Noch ist daß Tausent mal mehr, So uns
 Got wil dienen, wie er den Betrübten gewißm thun will, Aber den spchern, die 20
 ihre mit Bruder betriegen Im handel, [Bl. 27] denen wil der herr wild kommen²,
 wil sie zu scheitern, Es soll kein stück an ihm pleyben, Es muß alleß
 justieben, waß sie haben, Dornach will er die stück Inß fiewer werffen. Also
 kan Gott die schwachheit, die man ihm klagt, wol leyden, Es ist sein Cre, daß
 man Es ihm Bekennet, der allein stark ist, Aber boßheit, Gott In seinem 25
 Wort und thewr Euangelium verachten kann er In theynen weg nicht leyden.

7.

‘Simile est Regnum celorum X virginibus.’

Mathei XXV.

Matth. 25, 1ff.

Daß Euangelium ist fere Reich mit wunderlichen worttn, daß wir sollen 30
 warten auff seine Zukunfft. 1. virginibus simile. Regnum celorum ist ein
 Predig des Euangelij. Wo Christus seine gütter verkhundigen lossen, do wird
 der weg gemacht Zum Ewigen leben, wo die sindt, do sindt man sunst i. e.
 die vernunfftigen Creaturlein sind auß den Menschen. Es sind sunstlich³
 2. Cor. 11, 2 auff beyden seyten und sindt Zundfrawen 2. Cor. 11. ‘Ich hab ewig vertrauet 35
 Einem Mann, daß ich Euch Ein Keine Zundfraw Christo zubrechte’. Zund-

14  70 r

¹) Sprichw., nicht bei Tlicke; wohl = seine Aufgabe, seine Lektion, vgl. auch
 Wunder s. r., DWb. s. r. ²) = zornig begegnen. ³) Wohl = Fünfling; also
 eigentlich 5 Geschwister, wegen der gleichen Sinnesart.

Hs] frau heist Reinigkeit. Ein Junckfraw freyhet nicht selbß, sondernu mann freyhet sie. Also bulet Gott umb solche Seelen, leisset Jenen antragen seyne gutter und freyhet umb sie, Ein Brevotgam, wenn er Eine Junckfraw Lieb gewinnet, So ist eß ihm allein zu thun umb die Junckfraw, Nicht Wie Reich, Hubsch und arm sie sey, Also syhet sie Christus auch allein an, daß sie Junckfrewliche Seelen findt, sihet nicht Jren gebrechen an. Denn hye sagt Daß Euangelium allein von den Seelen, Die Im Euangelio gebornn seind. 2. So sie Junckfrawenn seindt worden, Nemen sie dornach die Ampel und habun ein gefeß, Nicht leer, Sondern öl drynn 1. Johann. 2. Dyß öl ist unctio spiritus 1. Joh. 2. 27
 5 sancti, Mit dysem öl schmirt mann, Dyße salb ist ein gewisse kundtschafft von Gott, Daß brennt, sie leben In forcht, haben sorg, Gott werde uber sie zurnen und yhne die gaben Nemenn, Dorumb ligen sie dem Brevotgam yn Oren, Bitten yhn umb gnad, so sie straucheln, so sie sich furchten fur dem schrecken deß tods, fur Gotteß Zorn, Bitten sie und schreyen umb hulff, Die weyl sie
 10 also schreyen, Brennen yhr ampel, daß sie sich zu got daß beste In aller nott versehen. Auch wenn sie wider In angst fallen, schreyen sie aber zu yhrem Brevotgam, Also kommen die Junckfrawen zu Gott Jrem Vatter und und Brevotgam Christo. 3. Auß dißen Zehen sind etliche klug, etliche Thornn, Die schrifft heisset die thornn, die Ine weder singen noch idgen lassen, Sapientes,
 20 die sich dem Euangelio unthergeben, lassen sincken alleß, waß do groß In yhen ist. Euangelium est obediencia fidei. Soll eß ein gehorßam sein deß 9. Rö. 1. 5
 Glatbens, So ist eß nicht ein Gehorßam der werck. Dorumb findt sie thettig. Denn sie horen wol daß Euangelium, Aber sie volgen Nicht, wollen yhren Eigen gutdunkel auch etwas groß lassen geltenn. Dorumb findt sie nicht
 25 Keinn Jungfrawlein, sondernu befleckt mit Jrem gutdunkel und stincken fur Gott, daß sye Ir urtheyl entpfahen werden, So sie schlefferich und sicher findt. Sie wollen yhre Ampel schören¹, Aber daß Öl Ist vol wasser Menschlichß wahnß, Dorumb brennet [Bl. 28] eß nicht, eß ist befleckt. Hye sehen sich die wol jur, die die höchsten gaben Gotteß haben und sind Im Euangelio, Eß
 30 saget nicht von Boßen, gotloßen Turcken oder heyden, Eß sagt von denenn, die sich Euangelisch nennen unnd hangen doch noch in Adams gut dunkel.

‘Der Brevotgam verzeugt.’

Matth. 25. 5

Den wir fallen ha Zu Zeitten ynn fund, haben wol ein mal ein guten gedanken von dem Brevotgam, Aber ich brenne nicht alle Zeit In gutten
 35 gedanken Zu Gott, Aber hye ist die anthwort und trost, Verzag nicht, Eß findt lewt ym Himelreich, die findt schlefferich, Die verwurfft man Dorumb nicht, Die zu wehlen ein starcke, starcke fundt thun, Der Brevotgam ist nicht allZeit bey unß, Er verbirgt sich und lossset sie sincken In ein fall, werden aber baldt wider geholet.

7 sie über (die) 9/10 ἀληθοσύματα die rechte erjahrung r (von der Hand des Schreibers)
 24 (sein) gelten 26 (urtheyl) urtheyl

¹) Eigentlich = schüren, s. v. a. mit Öl füllen, s. DWb. schüren 2e.

Hs]

Matth. 25, 6

'Media Nocte.' 'Sponsus venit.'

Wenn daß nicht wer, so musten alle Menschen verZagenn, den wir hengen unß nicht alle Zeit an dem Brevtgam, leben hm fleisch und plut, sunden, bößen gedanken, Einfall und list, Aber daß ist der trost, Der Brevtgam leffet ein gut geschrey fur her gehen und ruffet uns zu ihm, Eß soll nyemands verZagen, sehet Niemand's sein arm Leben an, Wo die begir rein ist Zu diesem brewtgam allein, so sein wir noch Keyne Jungfrauen und weyße seelen.

Wer wil hye untherscheden zwischen den Trüchthen und weyßen? kein Mensch auff erden. Die welt schilt die fur thorn, die Christus klug heyst, und widerumb, Denn der schein ist großer In denen, die nicht Rein auff Christum wartten, sondern auff Iren gutdunckel, den In den klugen.

Matth. 25, 8

'Date nobis de oleo vestro.'

Tortor Consciencie ist, daß, wenn wir Erst, so der Brevtgam kompt, hulffe suchen und von unserm gutdunckel müssen abweichen, Do sehen sie Erst, wo eß ihnen felet. Do ist Revelatio peccati, daß man sich den schewet vor Gott, do man soll zu dem besten zu ihm lauffen.

Matth. 25, 11

'Domine, domine': vox timoris.

Matth. 7, 21

'Non Omnis, qui dicit Mihi: Domine, domine', sed qui ait Abba pater, Sicut Oramus: 'Pater noster, qui es' &c. Wo wir hynn allein fur ein herrn haltten, So ist kein trost noch rettung da, sondern allein forcht. Die Braut soll nicht allein sagen 'Herr', Sondern 'Brevtgam', von dem ich all Ehr und gut habe, Dyßes trostlichen Namenß schweigen still die thoren, denn sie haben keyne gewisse kundtschafft hm herczu zu gott. Worumß schreyen sie nicht Zu dem Brevtgam? Sie haben kein Öl, Warumß lauffen sie zu denn Menschen umb Öl? Ist die ursach, daß sie den brewtgam noch nye erkhandt haben. Sie lieffen sunst zu Gott ihrem Brevtgam. Aber denn sehen sie, wo eß hyn felet, Und sehen, wie eß die andern haben, Und sie haben den Brevtgam vor nye recht gelibet, lassen hyn steyenn, farnn hynn und suchens bey den leuttten, Sient

Luc. 16, 24

Luce 16. Der Reich mann schreyet auch: Mein Ampel ist verloschen, 'Mitte Lazarum' &c. Dyßer reich suchet bey Lazaro, Dorumb findet er eß nicht. Vor hat er Gott nye Recht ersucht und Er [Mt. 29] kennet, Dorumb kompt daß urtheil: Du salt nymmer gute tage haben &c. Wie den allen, die do hulff nicht bey Gott, Sondern bey den Menschen suchen und vergessen deß brewtgam, Dorumb kennet er sie billich nicht, denn sie achten sein nicht.

Matth. 25, 9

'Ite ad vendentes.'

Also muß eß zu gehen, Iusti Ridebunt In Interitu Impiorum, wenn eß den ubel geht, die Gott verachten q. d. warumß sucht Ir eß nicht, do Ir eß Recht suchen solt, Nemlich bey dem Brevtgam, 'geht zu den fremmern' i. e. ihr werdet eß nicht kenffen, Ir habt eß versewmmet, Dorumb können wir etwch nicht helfen, Wir daucken got, daß wir eß haben, wir kennen etwch nicht.

15  ro r

18 Math 7 r (von der Hand des Schreibers)

21 Nb ro r

27 (den) die 33 suchen (und vergessen) 35 ad (euentos) 38 solt (bey)

Hs] Diese Glenden Jungfrauen gehenn hin, suchen allerley hulff bey den
 Leuten. Dorumb haben sie kein frid und Ruge, Aber die klugen haben
 grosse freud, Johann. 3. von der stymm des Breytgam̄s, des gutter sie all
 haben. Die Braut lesset faren yhren Namen und gut und gibts dem Breytgam̄
 und nympt alleß, Namen und gutter von yhrem Breytgam̄, Daß ist die höchste
 freud der klugen Jungfrauen, Gotteß freuntliche stymm horen, wie Nathan den
 David auffwecket ein mal von der Sunde, Do bettet er hefftig: 'Spiritum sanc-
 tum ne auferas a me', 'Spiritu principlei confirma me', Mit lust und lieb an
 Zwangß dir zu folgen, Daß ist daß geschreye zu dem Breytgam̄ zu kommen.
 10 Aber die Torichten haben keine Übung, daß sie alle hulff bey dem Breyt-
 gam̄ solten suchen, Dorumb spotteten alle Creaturen yhr Sapiencie 5. Die leben-
 dige kundtschafft Ist In Ine nicht recht, Darumb hilfft sie yhr schreyen nicht
 zu Gott: 'Herr, thu unß auff', Sie solten also geschrien haben, wenn sie den
 Breytgam̄ recht erkennet hetten: Ach herr und lieber Breytgam̄, Aber die weyl
 15 sie nicht also schreyen, Spricht der herr: 'Ich kenne ewch nicht', 'Discedite' 2c.
 Weiße Jungfrauen lassen yhn sagen und sein willig Gott zu folgen,
 wo sie eß nicht konnen, schreyen sie Zu Gott umb hulff, Die andern sind
 toricht, suchen nicht alle hulff vom Breytgam̄, Sie heben wol an, Aber sie
 haltens nicht hoch, Wollen etwas von yhn selbß dorzu sezenn. Also, Sie Esau
 20 Erkennet Gott wol und seine gutter, Ist ein fein Mensch, Hat den Ersten
 Segenn vonn Recht, Aber außs höchst ist er geschmecht, Allein daß er dyße guter
 nicht helt, Sondern gering, verachts, verkeuffts umb ein Rot linszen muß,
 Dorumb ist er unther die Torichten Jungfrauen gezelet, Er schreyet wol Zu
 dem Vater und wil auch ein segen haben, wirdt Im aber keiner den nur ein
 25 zeitlicher segen. Dem Jacob wirdt In Rore celi, Dem Esau In pinguedine
 terre, Da ist eß zu lang geharret, hats gering geacht, Also sagt Gott hye:
 Die weyl Ir die Predig vom Himmelreich habt, seyt nicht laß, verachts nicht,
 Achtet eß nicht gering, Eß wirdt die zeit kommen, daß yhr sie nicht haben moget.

8.

30 [Bl. 30] **Alius Sermo. 1. Coriuth: 3. 'Ego Sum Cephae.'** 1. Cor. 1, 12
(3, 4 ff. ?)

Dyße Wort Pauli sindt unß hoch von Notten zu wissen, dye dienen,
 die Vere zu unterscheiden, Paulum hat gerechet und getribenn, Daß zu schreiben,
 Denn eß ging Zur Zeit Pauli Zu wie hecht, daß etlich Secten Mächten, Der
 wolt Paulinus sein, dyßer Cephe, der dritt Apollo. Dyßer Apollo Ist ein hoch-
 35 verstendiger Man geweest, Die Epistel Hebreorum ist freilich sein ¹, Petrus auch
 Ein trefflicher prediger Christi, Also hat ymmerzu eyner den andern hoher
 geacht, Die weyl Paulus und Apollo nicht bey Christo sindt geweest, haben sie
 Petrum hoher geacht denn sie. Darumb istz Irthumb, daß mann auff die

4 yhren (man) 13 solten (auff) 19 Esau ro r 34 Cephe Apollo ro r

¹) Vgl. Op. ex. 11, 30; Köstlin, Luthers Theologie 2. Aufl. Bd. 2, 32.

Hs] person syhet, Man sol acht haben auff den Baw, Welche Lere sie dorauff legen, Es ist nicht mehr denn dyser Einiger bawe und grund, Christus ist der Ewig Gottes Son, unser heylandt zc. Diweyl man dyßen grund legt, ist einer als der ander, Sie findt all nicht mehr denn diener Christi und jehne ackerlewt.

Got wenn er die Welt wil frum machen, erwelet er lewtt, den legt er sein bevehl In mundt, den sollen sie treyben, Neben dyßem Predig ampt ist Gott darbey und rurt durch daß mundtlich wort hevt dyß herez, morgenn daß herez, Es sind alle prediger nicht mehr denn die handt, die den weg weyset. Sie thut nicht mehr, sie steht still und leßt volgen oder nicht volgen dem Rechten weg. Also findt alle prediger Nicht mehr, denn daß wort treyben sie. 10

Wenn nun Gott wil Rurenn, daß thut er mit dem wort, sie findt die lewt nicht, die do sollen hemandt frum machen, Gott thut daß allein, Die person soll mann awß den atogen thunn, aber die Lere nicht. Dorumb heyst er sie fleischlich, daß sie die Prediger unterscheiden der person halben und nicht deß Bawen halben, Da soll man wol acht haben, Also sagt Paulus, Er hab den grundt geleyet unther den heyden, Man sehe nur, waß ein Jgklicher dorauff batwet, Daß sehen wir vor awgen, wil einer wol bawen, muß er zuvor ein guten grundt legen, Man muß Bawlewt haben, die daß werck statlich treiben, Also thut Gott, verschafft Erbeiter zu diesem gebeve. 15

1. Petri 2, 5

Ephe. 4, 13

Also heyst Petrus 1. Petri 2. spirituales lapides, biß sie wachsen zu einem Rechten Alter Ephe. 4. Man legt zu Erst ein grund stein, Der begreiff zwo ecken der Mawr, Dornach batwet man dorauff, Do findt man aber oft unertige, spiczige, buckelichte stein, Da muß man ihm die spiez abhawen, biß daß er tuchlig wirdt, Wenn nun der Baw ist gescheen vom grundt, So legt man Ein Eckstein an die zwo wende, daß die last wegen müssen zu ruck prallen. Dyßer Eckstein Ist Christus, do findt die arbeiter unnd Bawlewt ungleich Deß hantwerkts halben. Also geschicht es auch hie In geistlichen baw, Ein theyl Bawen Gold, silber, Edelgestein, Daß ziret den Baw vil mer denn hew und stuppeln. Einer furet Jhesum reiner denn der ander, Auff solche lere soll man wol acht haben, Wenn daß feur kompt, So bleybt daß goldt, Hew verbrenndt. Die lere soll man probirn, Ob es den stich awß halte und den puff.¹ Ich acht, wir wurdn Paulum reiner zu predigen Christum achten den Petrum. Dorumb sehe ein Jgklicher, wie er dorauff Bawe, Er wirdt sein lohn entpfahen von Gott, wirt er Gold bawen und bleyben [Bl. 31] vor dem feur, Also saltu allein sehen, wie der die lere furt, der do prediget, Ob er Mein gewissen rure oder nicht, So werde ich bald fülen, Ob solche lere bleybe In der Ansechtung. Ist's Gold und recht, So bleybt daß gewisshn steyff² an der Lere. Ist die predig nichts gewesen denn stuppeln, So verbrenndt es In der Ansechtung. 20 25 30 35

1/2 Baw unde Christ(tus) ro r 38 (be ve) So

¹) = fest, unverrückt. ²) Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 513, 3; unsere Stelle ist für die Erklärung der Redensart wichtig.

Hs] Dorumb laß sich hie ein ygklicher batwen auff den grundt Ihesum, wen
 eß schon dir wee thut, duß abhawen der püchel, denn dar Inn steht die Morti-
 ficacio, So thue wie der stein, wenn man In schlecht, entweder so klingt er,
 Also schrey du auch zu Gott und sprich: Ach, eß thut mir wee daß klopfen,
 5 Aber dein wille geschehe, Hilff, das ich mich nicht lasse abschrecken von der
 Sund und tod, Diß findt lastwegen und kirren¹ greulich an den grundt. Aber
 daß soll der Trost sein, daß der Eckstein nicht allein Im grundt ligt, sondern
 auch heraußßen ein Eckstein und weret die last wegen, daß sie zu ruck müssen
 prallen. Also ist daß der Eine trost deo², die gebawet sein auff den grundt.

10 Wil man aber ein neben ban³ machen Nicht durch Christum, sonder durch
 werck, So ist nichts denn stopffeln gebewe, welchs daß feur verzert.

Nempt unsere lewt, Daß Guangelium ist gepredigt, Christus fundamen-
 tum ist gelegt, Do findt vil leüte geholet unnd gebawet auff den grundt und
 lassen alle werck unnd vertragen der heiligen faren, verlassen sich auff den
 15 Eckstein Christum, Aber der Sathan untersteht sich stopffeln dorauß zu Bawenn.
 Die Sacrament schender waß Bawenn sie? Waß hilffts daß gewissenn, daß
 der lang batwet von der gegenwertigkeit deß leybß zc. Ist eß nicht gnug, das
 Gott unser Christus jaget: 'Hoc est corpus meum?' Das wer gold. Aber In Matth. 26, 26
 dem feur deß gerichtß gotts werden sie do hin fallen. Also wird eß dem
 20 Babst und alln stiftn gehenn, die neben den grund etwaß wehtter bawen mit
 verdratung In die eigene werck, Daß feur wird dich verzeren, Du bist von
 grunde gewichen, Hutte dich und sihe dich fur, daß du wol auff dem grund
 bleybst, wir konnen nicht mehr denn daß wort treyben, wenn das geschehen
 ist, So ist unser ampt wol volbracht.

25 'Dies domini manifestabit' zc.

1. Kor. 3, 13

'Deus est ignis consumens', Daß feur brennet unnd verlezet. Dies 5. Moic 4, 24
 domini est adventus domini in bono et malo. Wen er unß angreiffet, wirfft
 unß In ein erschreckung deß gewissenß und todt, Wenn nun diser tag kompt,
 wirdt sich die lere sehen, Ob dyße lere sey goldt oder stuppel gewest.

30 Wen man sihet, wie Gott die Sunde straffen wil, so verzeret diße lere
 so starck den menschen, Daß er nichts kan den vertragen, Wil er sich herawß
 wickeln durch wallen ghen Rhom, durch Beicht deß Babst, durch fasten,
 Stiffen, So ist damoch das gewissen noch nicht zu friden gestellet, ya daß
 feur, Gotteß gericht verzeret alle solche menschliche werck, Der sich aber sehnet
 35 Zu disem Eckstein, rufft In an In der Nott, dises tags, wenn hhm Christus
 sein funde offenbaret, der wirdt bleybn. Denn er hat ein Gold Im herezen,
 Ein Ygklicher sehe auff sich selbß, wie er die lere gefasset habe, kan er der lere
 nicht Bewgkniß geben, wie sie hhn sterckt oder nicht, Denn helff nur Gott, Er
 darffß woll, Wo aber einer die lere fulet hhm herezen, [Bl. 32] dem ist diser geschmack

3 entweder (Man) 16 Sacramentarij 70 r

¹) S. Unsre Ausg. Bd. 18, 108, 6; = knarren. ²) Diese Form nur einmal aus L.
 belegt, vgl. Unsre Ausg. Bd. 8, 707, 3. ³) Wohl Schreibfehler für neben bau.

11.] über den das keyserthumb, daß wirdt sich nirgent finden denn In dem tag
 deß hernun, der undersehndet, wie eyn Jedlicher gebawet Ist. Behut unß Gott
 vor einem solchen waucken, daß wir sagen: wir wissen nicht, wer recht Predigt
 oder nicht, Wer do nicht benugen hatt, daß Christus sein wort bestettiget
 hat mit seinem plut und mit deß vaterß sthyme, der Bestehe sein Egetherw. 5

9.

3oh. 6. 29

Alius Sermo. 'Hoc est opus dei' 2c. Ho: 6.

Daß sindt Johannis wort, Und suhret eß, wie er plegt den weg von
 Ihesu zu schreiben. Er suhret eß auß dem gesicht hnz wort. Articulus crea-
 tionis hic fundatur, Daß allein Gott dem vater zugehort, Wie wir Im wort 10
 sindt gewesen, also müssen wir wider hnz wort faren, wenn wir nun auff
 horen zu sein, Im wort sindt wir gewest, Ehe wir warn menschen, In daß
 wort trehbt eß Johanneß, leßtß nicht bey dem schlechten werck bleyben, Sondern
 leret sie, wie sie Ewig Im wort bleyben werden, Daß ist auff gut Detrotß
 genennet Gleyben In Gott. Daß ist ein sunderlich gut werck Gotteß, wem 15
 daß verborgen ist, Dem sol dornach nichts helffen, wenn er auch aller
 Menschen werck gethan hette, Dß werck kan atwch kein mensch bey Im selbß
 habenn.

Christus ist nicht bey den Jungern, kompt auff ein ander straffe zw yhn,
 do kompt daß volck zu yhm, liebt yhne, dietweyl er Ine den batwch neret, Es 20
 ist ya ein groß werck Gotteß Son, Regen, leben und narung geben, Dß werck
 rhumen sie, daß er sie so Reichlich erneeret hatt, Noch wil er eß nicht leiden,
 daß sie yhn also loben von der narung. Ist daß khein Gotteß werck? waß
 ist eß denn? So muß eß etwaß hoherß sein.

Darumb So wil unß Johanneß hye leren, daß wir wol auff sehen, 25
 durch wen ein solchs werck her geschlossen sey, nemlich durchß wort. Also sagt
 Christus hye: Ir kompt umb deß Bauchß willen zu mir, Kummert mich auch
 umb deß Bauchß willen und der narung halben, Ich Ermane euch: Solt Ir
 Ewig sat werden und nicht sterben, So must yr ein hoherß werck haben, daß
 ewch allein deß Menschen sone kan geben, Dorumb heben sie an und sagen: 30
 'Quid operemur?' Wir meintenn, daß were ein Gotteß werck lewt speysen In
 der wüsten, do khein mel und brot ist. Ps. 37. 'Tempore famis saturabuntur
 pii.' Eß muß ee brat regen, nicht, daß daß brat thunn, Sondern daß wort,
 daß daß wort segnet, daß den lewten daß gedehen gibt, Nicht alle haben sie
 daß gedehen vom Brot, sondern allein die, uber welche Gott den Segen und 35
 sein wort spricht: 'Non In solo pane vivit homo', Den kraucken entZeucht er
 den Segen, Eß soll yhn nicht wol kommen. Daß ist die grobe Erfarung,
 gehet nun weiter, Eß sey ein ander ding Gotteß werck wircken und daß

1 hatt (Daß Christus sein wort bestettigen hatt)
 Regen leben narunge 70 r



20 Ine (die)

21/22 Säime

Hs] erkennen, durch wen es geschieht. 'Hoc est opus dei, ut credatis' ꝛ. Daß ^{3oh. 6, 29} ist daß sunderlich, furnemlich werck, Daß wir an den glaubten ꝛ. Daß ist ein groß wunder, sindt daß nicht Gotteß werck, daß er die welt geschaffen hat, Die kreutter haben grosse krafft, seine Regentn geben, Die ein fein, Erbar, 5 Zuchtigs, Ehrlich leben führen, Gute Polliczey und Frid, Daß sind lautter Gotteß werck. Also ist auch Zu der Judischen sprach lautter Pietas, und Gotteß Namen. Ihre sprach ist nichts denn heiligkeyt, Wie In der Griechischen sprach ist nichts denn lautter weyßheynt, Die ist ein Gotteß gabe. [Mt. 33] Item gutter besetzen, Weyb und kind und wise haben Ist ein Gotteß gabe, Noch sagt 10 Christus, es sey nicht ein sunderlich Gotteß werck, wiewol es Gotteß werck sind. Aber on daß Sunderliche Gotteß werck alle andere gotteß werck schendlich sindt den leutten.

Was hilffts die heyden, daß sie weiße sind? was hilffts alle welt, daß sie hawß und hoff vol, weyb und kindt und wise haben? Sie müssen mit 15 allen dißen werden gotteß Zu der helle fahren, Ja alle creatur, Sonn, Monn, sternu müssen ihn förderlich Zu der helle sein. Wo aber diß werck ist, das ich Gletw an den, den Gott gesandt hat, so volget, Daß mann Got hoher achtet denn all creatur, Denn der Glaubig hat Gott überkommen mit alle den gütern, daß Gotts ist, Ja Gott wil ihn schuezen vor alle seinen feinden und 20 ihn In keiner nott lassen. Er ist schon Im himel, ob er schon fleisch und plut am halß hatt.

In dißen Gotlichen Menschen wechset ein Erkhentniß von allen Creaturn, Also haben wir kue, schwein, Genß, Huner, fisch, vogel, do haben wir unser 25 narung, schlachten Ochsen und kelber, brauchen pferd und Esel Zu unser Narung, Die schaff geben uns rocke und pelcz, also schleust der gleutwig: Ist Gott so frewtlich In den Creaturn, do mit er mich speyset und kleidet, wie groß muß Gott ihn ihm selbst sein? Daß ist ein Opus fidei, daß Gott In mir wirckt, wenn er zu mir kummen ist. Ein ander gedenckt: Wechst ihm zehen juder kornn, Sette er gernn hundert, Der ander löffet sich benügen, lobet 30 Gott In allen Creaturn, Ein¹ Weinberge, im apffel baum, Begert auch, Ach wie gut ist disser Gott In ihm selbst, Ach wenn ich ihue ein mal sehen soltt. Aber wider die Gotloßen werden alle Creaturn Ceter schreyen, daß wir der Creaturn mißbraucht haben und nicht sich benügen lassen, auch Gott nicht dorawß erkennen leren. Daß heyst Nun Gott vertrauen, auß den Creaturn 35 seine gutte lernen. Auch leren uns die Creaturn Gott fürchten. Sehe ich Ein latwen, Ein wolff, Beren, Ein spynn, schlang oder krott, so erschreck ich und bringt mit sich ein solch gesicht, daß ich sage: Sich, Erschreckt mich ein Schlang, wie erschrecklich würdt Gott sein, wenn er würdt ein mal sehnem zornn betweyßen. Daß werck erlernet uns Erkennen sein gütte, 2. fürcht,

1 [p]er omnia [op]era dei, cum hoc est ipsissimum et summum dei opus *ro r*
5  *ro r* 11  *ro r* 22 difem (plut)

1) Ob Schreibfehler für im.

Hs] 3. Buß und Reue und anrufung. Die GottLoßen erschrecken auch vor den Schlangen und Wölfen. Sie wissen aber nicht, was zu eß dienet, Gedenden nicht an Gott, hne zu forchten. Dorumb ist daß freilich daß hochste, sonderlich, gut Gotteß werck Gott glawben und Trawenn. Also steht In den guten Creaturn Buß und vergebung der Sunde, In den Bösen fürcht und Zittern für Gott. Wer Nun den Ihesum Crist nicht hat, dem Ist kein werck nützlich Gotteß, sondern schendlich. Der Christ aber: Thut mir Gott so viel guts In seynen Creaturn, Wie freuntlich Ist und wurd er sein gegen mir, wenn er sich sehen lassen wirdt In seinem weßen? Item wie kan ich denn Sunden holdt sein, dieweyl ich sehe, daß Gott In seynen Creaturn also seynen Zorn bewehset? Wer wil hne nicht Buß, Reue und leyd?¹

10.

Röm. 5, 1 [Bl. 34] **Alius Sermo.** 'Iustificati igitur ex fide pacem habemus.'

Rhom. 5.

Hne ist ein Streidenter Ort widder dyße lewt, so die Seligkeit Anderßwo suchen denn Im Crewez, daran sich alleß In der welt stoßt, was do groß, hoch und weyß Ist, Nun wil alle welt wissen von der vernehmung Gotteß. Aber wo ein Mensch gewiß sey seiner vernehmung, kan die vernufft nicht anderß sagen, Den der In alln Notten starck ist und krefftig glew, Item wer do vil kostlicher werck thut, Dhyer Text schleußt strack do wider, Daß man sich nicht daran kere an solche schweczer, die do lautter starck Christen wollen haben und khein schwachen dulden, Sundern die sind der vernehmung Gotteß gutter und rummen sich der hoffnung, die noch Gott geben wirdt und nicht vorhanden ist, Sondern ist ein Ewig sehn In Sue und können In der not schreyen Abba pater, Daß ist ein gering, schlecht, Aber wort vor der vernufft, Aber Paulus sagt: Wo daß geschrey geht, Do findt khinder Gotteß, Und ist nicht nott allzeit starck sey. Diaweyl Gott Ihesum lost Sinden In alle not deß crewez, So wirdt er Mit seynen gliedern auch nicht anderß umb gehn.

Röm. 5, 1 'Iustificati ex fide' c.

Die Euangelisten schreiben vil werck von Christo, Aber den brauch Christi, warumb sie gescheen sein, kann nymmandt daß den Paulus. So mann eß lost allein bleyben bey der bloßn Hystorien, So ist eß noch nicht faßtig.² Aber hne sagt er: Wir haben Frid mit Gott durch Christum, der beßihlt sehn Jungern daß Euangelium Zw predigen allen Creaturn, In der Selbigen Vere sollen sie furen zwey stuck, Buß und Remissionem peccatorum, Do werden durch Gott lewtt bereitt, die sich mit yhren Sunden schlagen, forchten sich vor Gott und dem Todt. Dyße arme gewißn durffen uberawß wol solche

¹) Der Schluß fehlt.

²) Bild vom Baum = lebendig.

Hs] predigt von Christo unserm heyland. Da sagt er allen Creaturn predigun, Denn wer mit Gott nicht Einß ist, Den Erschrecken alle Creatur, Wenn nur ein Brett knacket, Ein Maß lewßst, wenn eß donnert, da spricht daß gewissen: Aw we der bald knacht und wehß all meyne Sunde, alle Creatur
 5 sind wider mich, Daß nun Christus den armen gewissen Nothe schafft, heyst er allen Creaturn predigen, daß sie frid mit den Menschen haben, Denn ich hab mich sein Erbarmet, Do sein denn die armenn Gewissen anderß geyhnet, fürchtenu sich vor kheiner Creatur, halten und hoffen, Gott sey Ir frewndt. Christiani dant Testimonium de hac re. Der eß aber nicht sület, Der hat
 10 daß Euangelium noch nicht gelernet. Er mag noch Gott wol drumb bitten. Also wirdt durchs Euangelion allen Creaturn gesagt: Lasset mir den Menschen Zu frid und erschreckt mir Ine gar Nichts, Ich bin sein frewndt, treybt Zu nicht weiter, Do solget denn, daß frid, frewd und Nothe ist.

‘Accessum habemus ad deum per Christum.’

Röm. 5, 2

15 In der Erfarung sindt sichs also: Eß bleybt nicht allzeit. [St. 35] Wir horenß wol und Predigens die ganze wochen, und soll mich wol kaummet Ein mal berurn, Gott muß eß selzam machen, daß wir unß nicht vermeßen. Dfft hat einer ein gut gedanken. Aber In Einem atogenplick verschwindt er. Darumb sagt er hye, Wenn sulche gute gedanken von unß weichen, daß wir
 20 ein sichern zugand haben zu Gott und ihm Bitten, Er wolle wider kommen und unß nicht sincken lassen. Hilarius jaget, Er hab Ein Mal ein geschmecklein gefulet und darnach nye mehr.¹ Augustinus In Soliloquiis jagt eß awch, Er hab ein solchen surgeschmack der Seligkeit gehabt, Daß er nichts anderst geyhnet sey gewesen, denn er wer Im himel.² Also sagt Petrus auch, nach
 25 seinem fall hat er eß erkhandt, Do er Ine verlewnet, wardt er widder erquickt durchs wort, daß Christus jagt, Er wolle fur Ine Bitten. Do schmeckt Petrus, wie süß der herr sey, Do er ihm vergibt die schendliche Sunde der lesterung und verlewnung der warheyt, daß er Christum verlewnet, Er dritt bald zu Gott und verseyhet sich, er sey sueß. Also sagt er auch In
 30 Seyner Epistel: ‘Si gustastis dominum.’

1. Petri 2, 3

Daß sindt lautter spirituales experientiae.

Nun volgt daß dritte, Wenn man soll von Gott Predigenn, So Ist daß daß Erste, daß er Eingehet durch die Lere In unß. 2. So wirckt er etwaß
 35 In unß. Galatt: 5. Fides iustificat, quae operatur Charitatem i. e. die zuvor- Gal. 5, 6
 sieht zu Gott, daß ich Eine lebendiche kundtschafft hab Zu Gott, Er hab mich lieb. Dyße lieb Gotteß gegen unß macht, daß wir können atwßhaltten alle puff. Aber daß geht In der hoffnung Zu. Dorumb ist eß daß dritte, Daß etwaß doratwß soll werden. Eß steht hm fieri. Hye gilt eß stehen, sechten


21 Hilarius *ro r* 22 Augustinus *ro r*

1) Vgl. Nachträge. 2) Vgl. *Unsre Ausg. Bd. 37, 474, 23.*

Hs] und schlagen, Nicht zurück lauffen oder fliehen vor den feinden, felbtsflüchtig werden erwurget.

- Röm. 5, 2 Paulus sagt: 'Stamus', id est: wir wollen der Sturm außwartn, wie wol wir schwach sein und sülen die macht der feinde, der stehet stark und hatt ein Zuflucht und Zugang Zu Gott und Bitt umb hulff und beystandt. 5
- Röm. 5, 3 4. So volgt denn der Rhum: 'Gloriamur' x. Daß wir unß Kumen der Erbsal, wie unß Got hab stehen gemacht und nicht sincken lassen ein¹
- Röm. 5, 5 kampff. 5. Nun volget daß fünffte, 'Spes', wir wollens weytter außstreichen. I. Fides sehet ein wort von Gott, dem Glatwt Abraham, und wirdt ihm gerechnet zur Gerechtikeit. II. Hat ihm Gott ser lieb Dorumb alß sein liebeß kind, daß fület er bey ihm. III. kompt die hoffnung, Gott verwurfft ihm sein Son Ismael und gibt ihm ein wort und sagt: 'In Isaac vocabitur tibi Semen'. An dhsen zwehen wortten hafftet Abraham mit seinem glawben, An dem gemeynen Samen und an dem genandtn samen In Isaac, Dornach kompt Spes, do er seynen Sone Isaac soll opfern, Do hatte er streittige 10
- Röm. 9, 7
- Röm. 4, 18 spruch. Hye schwebt er zwischenn himel und Erden. Rhom: 4. Speravit contra spem. Do sieht er mit Gott und zuschneittet sein hercz In zwey stück. Ein wort sagt: Isaac sol der Samen seynn, Daß ander: Er soll sterben. Do liegt Im grunde die Hoffnung, Die hat veritatem verbi, Die Hoffnung löffet nymmandt zw schanden werden, sie heldt den puff auß. Do daß Abrahams hercz fület Vor angst, leret In die hoffnung: Bekummer dich nicht so seer, Got kann nicht liegenn, Und löffet große wall wasser uber den Glawben Rawfchen, sie ligt Im sande still und gedenckt: Gott vermag doch mehr, denn ich eß [Bl. 36] kann hemmer verstehenn. Gott kan wol auß der Aschen Isaac mir ein samen Erwecken. Solche hoffnung helt den puff auß In Abraham, In Dyser Hoffnung ligt die lebendige kundtschafft, daß wir versehen sein unnd Gotteß khinder. Wo ein solch sehnen Ist Im herczenn (Ach Gott, daß du hieltest, waß du verheißsen hast) Da ist Ein gewiß Zeichen Der versehenung, Haben wirß nicht In unß, So last unß nur Zum Crewez kriechen² unnd Gott Bitten.
- Röm. 5, 3 'Tribulacio pacienciam, paciencia' x. 30

Wen solche Ding gescheen sollen In Eineß Erfarung für Gott und unsern herzen, So geht eß also: Got lost unß Ein wort horen, Diewehl eß ein bevehl ist, So geht eß also, Got lost unß Ein wort horen, Diewehl eß ein bevehl ist, So geht eß nicht lere auß, Eß holet lewt, die Gott verdravenn. Daß Ist fides. 2. So wirckt eß Gotteß lieb im herczenn, Daß wir eß sülen, Got wolle iber unß haltten, Do volgt daß 3. daß Gott widder solche Gotteß khinder herzet Teuffel und welt, Die seczn unß spornn In die seitten, Daß wir sehen, wo wir ligen, wie schwach wir sein, Item wie schnell wir Zulauff Zu Gotteß quaden stull haben sollen, Do kan denn Ein Crist sagen auß dem 35

1 Zauffen 9 Fides ro r 12 vobitur 13 Spes ro r 21  ro r
24 eß (vermag) 29 So (sol)

¹) Wohl Schreibfehler für im.

²) Sprichw., vgl. Unsr Ausg. Bd. 41, 290, 30.

Hs] Unglück, daß er hie berummet: Gß bringt gedult, daß wir Christo können außhalten den puff. Got kan Ein strohalmm so schwer machen alsß hundert Centner pley, Dorumb veracht die nicht, die kleine ansechtung haben, Gottes mustertuck sind daß, daß er oft auß einer grossen Ansechtung grossen Mut und sterck verleyhet, Denn dem, der ein wenniger ansechtung hatt, urtheil und veracht du nymmandt.

'Paciencia probationem' ꝛ.

Röm. 5, 4

Dyße gedult, damit wir unsern hernn außwarttu, bringt Erfahrung, werde ich heut angesochten, So lerne ich Got verdraven Zu einem andern, Daß ich Daß ander ungluck geringer kan achten Denn daß Erste, und sprach: Hat mir Gott In dem vorigen treulich geholffen, Er wurd eß noch thun.

3. 'Erfahrung bringt Hoffnung', Kemlich daß bey allen Menschen kein Trost ist, wenn mich der tod erschreckt und kollet, do hebt den daß hercz an und spricht: Laß nür her gehn alleß ungluck.

Got wirdt mich nicht lassen sincken, Dorumb zweiffel ich gar nichts. Solche hoffnung bringt Ewigß leben.

'Charitas dei diffusa est' ꝛ.

Röm. 5, 5

Warumb wirckt Gott solchen gewaltigen schluss ꝛ. Allein dorumb daß der Geyst In uns ist gegosßenn. Impii habent quoque passiones, carceres, sed desperant, quia non habent istum *παράκλητον*, spiritum Consolationis.

Wen der Christ ist In der verzagung des Erweckß, So erweckt der Geyst die Hoffnung, die seuffzet mit dem Geyst: Ach wo ist Nun mein Gott, daß er nun mir hulffe und mich trostet, Dyß sindt die ubung, die Gott wircket In den seynenn, die er libet.

Τελοσ.

11.

[Bl. 37] **Alius Sermo. 'Omnis pontifex ad offerendum' ꝛ.
Hebreorum 8.**

Hebr. 8, 3

Locus iste ist Streitten und beweisen gewaltig, daß vonn Christus sterben ann und nun fort hin biß auß ende der welt kein offer mehr geltten Denn allein daß Opfer Des Lobß, lippen, kelber, Dsee 14. Wenn daß Euangelion erschallet von Christo, So soll man hm Singen Deo gracias und ein schon lidlein do fur, daß soll daß furnempst Opfer fort hin sein und soust keinß. Sacerdotes veteris Testamenti.

Vor Im alten Testament sindt vil Priester gewest, sie solten Opfern, Aber sie Nichten nichts uber all auß, kein Mensch hot nhe erlangt dodurch Vergebung der Sunden, Dorumb muß auffhoren daß ganz Priesterthum der Juden, und hat Gott seinenn Sone müssen schicken, solt den lenttenn gerathen werden In Iren gewissen. Dorumb gilt nun vor Gott nichts mehr Vockß plut, Gß vergibt doch nicht sunde, Gß richt nur unruhe an, dorumb dieweyl eß nichts außrichtet, muß eß zu scheitern gehen und ein Neweß kummen, Daß

Hs] können wir nun nicht schliffen, Die Juden haben Ein Hohen Priester gehabt, Ergo wir sollens auch haben, Nein, eß hilft nichts daß gewiffen, Eß muß hie alleß zu poden fallen, daß man wil Christum auff opfern In der meß, Eß ist Ein Gotteß Lestering und Ein Grewel und die Ergste Sunde, die do geschehen kann. Christus ist Nun Einmal Geopffert, hecz darff eß nichts, denn 5 daß man ihm danck sage In Ewigkeit, Daß Opffer Christi, daß Einmal geschehen ist, gilt Ewig, und wir werden Selig, die weyl wir dorann glewben. Richtet man neben dem opfer etwaß weitter auff, So ist eß ein Gotteß lesterung. Christus Ist daß Opffer, daß Er auffgeopffert hat Im tode unß 10 Zur Ewigen Reinigung der Sunde. Dorumb So sein leiden auß ist und daß opfer geschehen, do geht sein Cre an. Am krewez felt sein Cre dohin, Sein gut gerucht, seine grosse thatten, Alle leut heben an Zw Zweiffeln, den er geholffen hat, Ob er eß gethan hat auß Gotteß oder auß deß Teuffelß macht. Do felt Im sein gewiffen selbß abe, und der Tod ist sein mechtig.

Dorumb soll eß ein Opffer sein, So muß mann im daß plut nemen, 15 Daß Lemlein sticht mann, Daß Opfer kost plut, Aber der kampff Cristi weret nur ein Zeit lang. Dorumb thut Christus ein Priesterliche stymme: 'Pater, ignosce illis', Ach schend eß hie, liber Vater, Haben sie schon wider mich gethan. Durch diß opffer (daß Ewig gilt) ist gnuß geschehen allen Menschen auff Erden, die sich an daß opffer hengenn und klagen Got Ire Sunde. Waß 20 thut nun Christus hernach? Er ist geseffen Zu Gotteß Gerechten¹, Da alle welt Nun ist abgefallen, Und meinet, eß sey auß mit ihm, So sahert er Erst an Ewig Zu Regirnn und verdritt unß vor dem Vatter, Bitt fur unß, So wir verklagt werdnn umb die Sunde. Eß wird ein urtheil uber unß gefelt, daß fulet daß Erschrecken gewiffen, Daß Got Zurnet uber die Sunde, Dorumb 25 findt do die Stockmeister, welt und Tod, Die schrecken all, Alß sollen wir Ewig verderben, Da kan unß nicht gerathen werden den durch das Oppffer [Bl. 38] Christi, der fur unß den vatter Bitt und spricht: Ach, vatter, Der Sunder Ist schwach, ligt In großun angsten, schend im mir, Ich hab fur Ine gangt gethan, Er verlest sich auff mein Ewigß opffer. Wer aber von dißem Opffer fehlt anderß 30 wo hin, Dem kan Ewiglich nicht geholffen werden. Ir konnt eß ein theyl selbß bezeugen, Daß Ir In der angst der Sunden nye khein trost habt Entpfangen oder entpfunden, Denn do Ir daß Oppfer Christi habt geglewbt, Eß sey fur ewch geschehenn.

Der Christus siezt dorumb Im Himel, daß er wartte, biß daß seine 35 feinde Zu schemel re. Daß ist sein Recht ampt, Er schlefft nicht droben, er wachet fur unß, Er wil auch khein Stat haben an seiner stat. Er wil eß selbß aufrichten. Wenn nun leut sich Zu Im neigen, So wil er vorhanden seyn und helffen, Nicht nun einen etwaß an, der klag eß Christo, Eß soll Im

2  ro r 5 darff(ß) Nb ro r 30  ro r

¹) = Rechten.

Hs]geholfen werden, Jetzt findet die feinde noch hie vor dem Jungsten tag, Eß
 bleiben noch fleisch, Sünd, todt ꝛc. Aber In Extremo do wirt Christus daß
 Regiment dem Vater übergeben, Jetzt Regirt er sie Im herzen, Er Trostet sie
 In der noth, Reinigt sie, Bitt fur sie In Extremo. Die werden alle seine
 5 Christen mit ihm, Regirn, Siezenn Zu der Rechten Gotteß, Da wirdt denn
 Erst der Recht leezte feind erwurgt werden. Hye ist noch mißglawbung, Sorg 1. Cor. 15, 26
 der Narung, verzagung, wenn Gott ein wennig sawr sihet, Was ist hezt Ir
 Trost? Christus, Ir priester, Der gnugt fur unß gethon hat und sihet auff
 10 unß, daß unß die feinde wollen Zu Boden stoßenn, Dorumb weret er den
 feinden und Ermanet den vater, Er soll unserß theyl sein. Wenn daß gesulet
 wurd Im gewißen, So habnn wir ein Sichern Zugang Zum Vater In aller
 angst, Eß seylet unß nur an dem Gesicht, Daß wir nicht so scharpffe atogen
 haben, Daß wir durch die wolcken kunden sehnn In himel, Christus, wer und
 15 sey unser fursprecher, Wer daß nicht kan sehen Im Glawben, der hat hye sein
 Buß, Daß er eß wol klagen mag Christo und yhne Bitten: Ach Herr, waß
 suche ich andere werck hie auff Erden, Die weil du der Einige Mitler und
 Verjüner bist, Daß ist die nöttigste Lere von Christo unsern priester, der
 stets auff unß sihet.

‘Una oblacone.’

Hebr. 10, 14

20 Wo durch wernn die lewt Selig? Nicht durch kirchen Batweun, kappen an
 tragen, Nein, Aber do durch, Daß sie wissen, daß Got hat ein Opffer voll=
 endet, do durch alle leut sollen gereinigt werden, Dyser psaff kan unß nicht
 betriegen, Er ist die warheyt, laßt unß nur auff yhnn Batweun alß auff einen
 selßen. Daß ist daß Testament ꝛc. So daß Judenthumb auff horet, wil ich
 25 Jhn ein anderß geben, Nicht Bocks plut, Sundernn Ich wil mein Gesecz Zu
 Ire hercz geben, Do sollen sie opffern vitulos labiorum, Eß ist ein Selzame Jer. 31, 31 ff.
 rede ‘Mundtz selber’, waß ist eß? Sie sollen mir Ein Liedlein singen Alleluia,
 Daß sol man mir Singen vorm Jungsten tag, Ich wil Irer Sunde nimmer
 gedencken In Ewige Zeitt, Ach du frommer Gott, Deo gracias, daß du unß
 30 daß Offenbarest, Du wollest unser Sunde nimmer gedencken, Sundernn sie Zu
 decken, Ach welchs hercz kondte nicht In hundert Taufent stuch Zu springen [Bl. 39]
 vor frewden unnd Gotteß Lob, der sich wil der Sunder Erbarmenn, Wie kann
 auß solchen wortten nicht folgen ein gute Zuversicht Zu Gott? Do fleust erst auß
 dem herczenn Lust und Frewd Zu Gotteß werck und Buß iber unser schwacheyt,
 35 Solche lust kan Moyses mit allenn gluenden Zangen nicht heratwß locken.

Hye leyd daß Babsstumb, alle stift, Closter, werckheilgen In grundt der
 helle, Denn So thein Opffer ist fur die Sunde den Christum allein, Der hat
 die Sunde schon vergeben auß gnad. Istß gnad, So kan eß thein werck oder
 unser opffer sein, Die andere opffer suchen, gehornn all alß Gotslesterer und

Hs] schender deß plutz Christi In die Ewige helle, Es ist strackß wider Gott, Deß
 mogen wir unß trosten wider denn grossen pracht und ansehen der welt, die
 an Ihren oppfer hangen. Sie haben Ir streng urtheyl, Sie gehornn In die
 Helle, Dorumb laßt sye nur gehen, Loßt unß nur Gott Ernstlich bitten, seyn
 wir ya schwache Sunder, laßt unß nur Gott Deo gracias geben, Daß wir
 allezeit Zuflucht mogenn haben Zw unserm Christo, Der unser Priester, ver-
 dretter und Einigs Oppfer sey, Daß wir Im daß Oppfer, der lippen selber
 mogen oppfern.

Finis huius Sermonis.

12.

Röm. 5, 10

Alius Sermo. Christus pro nobis Inimicis Mortuus est.**Rom: 5.**

Dyßer jpruch ist streittig, wen daß kind hat gnug gethan fur die
 Erbsunde, von Adam erErbt, Auch fur die Sunde, die teglich die Heiligen
 thun und die Got klagen. Denn Got prehsset also seine liebe gegen unß, daß
 sie grosser sey den Eineß Menschen Lieb, Dise kan villeicht den Menschen
 sterben lassen fur Einen frommen frewndt Oder fur sein weyb, wie man von
 den heyden findet, die do gestorben sind fur yhre vaterland. Aber do hat mann
 nye keinen sünden, der do gestorben were fur seinen feindt, Daß kan die Natur
 nicht, Aber Got hat gegen unß beweyset solche lieb, Die welt sagt daß wider-
 spil: Gß soll kheiner seinß feinds schönen zc. Aber Got loßt seinen Son
 Sterben Nicht fur seine frewnd, Sondern fur seine Ergiste feinde, Ist er Nun
 fur unß gestorben, Do wir noch sunder warnu, So muß unß Nun sein leben
 hinfurt mehr gelten denn fur seinem todt. Da begabet unß sein leben vil
 mehr den sein todt, Denn wer seine Sunde Gott klagt, dem wil sie Gott Zu
 decken umb Christus willen und die nymmer mehr gedencken, Dorumb hutte
 dich vor dißen schmedh wortkenn gottlicher gnad, Daß Christus nicht solt gnug
 gethan haben fur unsere Tegliche Sunde.


Man kan ein ding nicht baß verstehun, den wen mann eß gegen Ein ander
 serzet, Die Nacht bey den tag, Licht bey der finsterniß. Also kan Paulus die
 gnad nicht hoher [Bl. 40] loben denn durch daß widerspil von der Sunde, wie
 der Todt gefolgt hat und wie daß Gesetz Regirt hab, Item wie zwen Adam
 sein, Einer ein Mensch, Einer ein Gott und mensch, Dise findt ein ander
 gleich In propagacione, Dissimilitudo In modo propagacionis, Sie haben bedde
 etwaß auff die lewt geerbt, Aber ungleich In der weyße.

Wir sind Sunder worden on unser schuld und verdinst von Adam her,
 Der hat den Tod und alleß ungluck auff uns geerbet. 2. Wie wir Sunder
 worden sind on unser Zu thunn, Also hat Christus, der Recht Adam, unß on
 unser Zuthun und verdinst Errettet von Sunden, Daß ist Aber ungleich, Daß

Hs] daß urtheyl umb Einer Sunde ist kommen über alle Menschen, Aber die gnade ist von Einem Menschen kommen über vil menschen. Dßze gnad kan vil mehr Sunde außleschen, den der Adam In unß kan Sunde Erbenn. Also hat Gotteß hand zu helffen Rhein Zill¹, Man sol nur vil bey In holen, Wer daß thut, 5 der Eret Gott, wer eß aber nicht von ihm begeru wil, den schendet Got außß hochst. Also So wir In vil ungluck und angst sein, Haben wir ursach vil Zu Gott Zu schreyen und ihm Recht Erkennen, Denn Er ist nur Ein Gott, der allein wil vil vergeben und unserß Glends sich Er Innern und unß seine gnad mittheylen, wer nun solchs Gott kunde vertrauen. Daß findt die Zwen 10 Sewlen der Christenheyt, Buß und vergebung der Sunde In Christo Zu predigen, Schwachheit kan Got leiden, Bosheit, Mutwillen und mit Zursacz Sundigen kan Got nicht leyden. Daß Euangelium predigt allein den Schwachm, die daß schwach fleisch er iber eylet, Ehe sie eß gewar werden, laß nur den Gsel gehnn, Er leßt doch sein pferchen² nicht, Heng du dich an 15 Gott, Du gehorest Recht Ins Euangelium, wen du dich jensest Nach der Erlöschung deß Sundtlichen fleischs, So wil dir Got schon gnedig sein.

Wenn daß Euangelium also gepredigt wirdt, So werdenn wir ursach guug haben Zu Bussen, Denn wir werden doch nicht also thun, wie wir geru wolltten, Dorumb lasset unß nur schreyenn Zu Gott, Also findt die Zwen Adam 20 gleich, Sie haben beyde auß unß geerbt, Sund und Gnad, on unser schuld und verdinst. Hye sind sie aber ungleich, daß Einer Sund, der ander Guad Erbet auß unß. Die Sunde ist kommen In die welt und hat geherschet, Der Todt ist In die welt kummen und hat geherschet, Also auch daß Gesez. Alle menschen haben gesündigt. Denn sie haben all müssen sterben, Auch die 25 Jungen Kinder, die nicht wirkliche Sunde gethan haben wie Adam, die müssen auch sterben, Er sie etwas haben gewircket, Also hat der Todt geherschet und hat alle welt gefressenn und nymmand ist ihm furkommen, Lex subintravit, Röm. 5, 20 ut faceret cognicionem peccati. Ehr aber daß Gesez kam, kandt mann keine Sunde, Gleich wen mann Ein Gesez gibt, daß mann bey der Nacht nicht gehen 30 soll on licht, fur waß ich frey und ging bey der Nacht an latternn, Jetzt nach dem Gesez hab ich Ein gewissen und Neme ein Latternn bey der Nacht.

Also ist Gotteß gesez nichts denn Croffnen mein Boß [Bl. 41] gewissen, Do hat eß auch geherschet, Dorumb volget lautter verderben, Sterben und verdamniß, biß daß der Heylandt Ihesus kompt, Wir Gesez und kleiden den 35 Adam, und Er steht unß nach Leyb und Seel und dretwet uns den Todt, Also ist ein Igglicher Mensch ein Sunder, der sterbenn muß und boß gewissen tregt außß dem Gesez.

2  ro r 27 Lex ro r 35 Adam ro r

¹) Vgl. *Luthers Lied* 'Aus tiefer Not schrei ich zu dir': 'Sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schaden'. ²) = sein Misten, vgl. *D Wtb.* s. v. Pferchen; sprichw. nicht nachzuweisen.

Hs] Christus ist auch unser Adam und Ererbt etwaß auff uns, daß ist
 Gnad, wo die gnad ist, do ist leben, wo leben ist, do ist auch ein frolich
 gewißen, und daß Erbet Christus auff uns on unser verdinst. Colloß: 2. legtß
 Pauluß auß. Der Teuffel wardt der welt mechtig mit dißen dreyenn stücken,
 Sünd, Todt und Gesez Luce 11. 'Cum fortis armatus' &c. Eß kund yhm
 Nyemand die sterke hinreßsen on allein Christus, Dorumb steck der Teuffel
 ein Panier auff, Daß laut also: Ich bin ein Herr und Gott der welt und
 alle menschen sindt mein. Christus reißt yhm daß Panier hinweg, Der
 Teuffel ist Zornig, leußt dem Ihesu nach, Christus sagt: waß dyße leut ubelß
 gethann haben, daß erhol¹ an mir. Der Teuffel thut eß tremlich und herzet
 die ganze welt, heilge lewt, Oberkeht, Pilatum, Cayphas, Herodem und
 Hannam an den Ihesum, daß er soll sterben, Wie Cayphas recht sagt, Er soll
 sterben fur daß volck, Item er bringt yhm In den todt, Der sperret den Rachen
 auff und wil yhm freßsen, Aber er frist den todt an yhm, Denn Christus
 durchboret yhm den Bauch, Nympt yhm sein gewaldt, Die Hell bindet yhm
 mit den schmerzcn, Aber sie kunden Ine nicht halten Actorum 2. ps. 16. Got
 reißt yhm herauß, der Teuffel bringt Ine In den schmelichsten todt deß erwezs
 und nympt In alle seine Ere, lere und thattnn. Wo soll der Arm Ihesus
 nun weitter hin? Der Teuffel Meynet: Zuch, Zuch², ich hab Nun gewonnen,
 Aber ee sich der Teuffel gwend, Do sahet Christus an zu leben und hebt ein
 ander weßen an und Erbet auff uns gnad, daß die leut In yhr gewißen
 gehen, schlagen an yhre brust und sagen: Warlich, daß ist Gotteß Son, Also
 schenckt er uns zum Erbtheil die drey stück ganz widersinnisch dem Ersten
 Adam Gnad, leben, gut gewißen. Eß ist gewest Ein Arm gewißen, daß hat
 nicht fur Gott durffen drettn, biß daß eß ganz Rein sey, Aber he lenger
 man warttn wil, he boßer daß gewißen ist und kompt nur ferner von Gott,
 und daß thut der Teuffel, Also ging eß dem Glenden gewißen. Eß sahe ein
 konig In dem guldenen fall siezen, der rufft yhm, und eß saetz sich auff Einen
 Gsel und dorffte nicht auff dem Gsel In dem konig, Der konig jaget: komm,
 Also sie Nun mitten auff den gulden Sall kompt, Macht sich der Gsel unrein,
 Do stehet sie abe und wil dem Gsel weren, wischen und schon machen, Do
 spricht der konig: Laß du den Gsel gehen, Er thut, waß sein art ist, Ich hab
 mit dir zu schicken, gehe du nur frisch zu mir.³

Also habenn wir auch einen unreyen Gsel, Aber daß ist unser trost
 Rom. 8, 1 Thom: 8. 'Eß ist nun nichts verdamlich an denen, die In Ihesu Christo sind',
 Er jagt nicht: Sie werden on Sunde sein, Sondern sie werden Sündt genugt
 haben. Aber die weyl sie doruber schreyen, wil eß yhn Gott zu gut haltten
 und zu decken.

1 Christ[us] ro r 27 [G]in Geelende [g]ewißen ro r

¹) = ersetze, räche. ²) = juchhe!, aus Luther nicht belegt.

³) Dieselbe Ge-

schichte s. Unsr Ausg. Bd. 34², 202, 8.

Hs] [Bl. 42] Dorum soll man nicht abfallen von Gott, wenn wir schon schwach sein, Es ist doch der Ghebel nicht anderß, Ich meinet, er sollt Gott Zu allen notten vertragen, mildt und gedultig sein, So wird er ye lenger geheziger und ungleubiger.

13.

Alius Sermo. 'Si deus pro nobis' 2c. Rhom. 8.

Röm. 8, 31

Dyß ist ein kurzzer Text, Aber er ist weyt von unß, wenn unß ein nott anstoß. Ghe steht, Got sey unser frewundt und schenck unß mit Christo alleß, Item entschuldigt unß, als thu man unß unrecht. Demnach gleubt eß Nyemandt, wenn sich die stuck bey unß erregen, Angst, Tod, schwerdt, Dorum istz nott, daß man diße wort nur frisch treyb¹, Denn wir gleuben Zu der angst der wort keinß, hecz ist eß bald geredt, Aber Zu der nott ist eß weitter von unß denn der himel.

Dorum last unß nur diße wort lernen, daß wir ein sündlein² mochten erkriegen Zu der angst, Wenn die Seele meinet, sie muß sterben Zu der angst und verderben, Dorum sollen wir daß Schmen lernen, daß wir seuffzen können Zu der angst, Ach daß eß doch war were, daß ich oft gehort hab, Do wil Gott trewlich helfen und unß stercken umb deß sündleinß willen, Also ist eß Im hieri. Eß wil etwas werden, Eß ist aber noch nicht gar vorhanden, Wir können eß nicht weitter treyben hie auff Erden den Seuffzen: Ach wurde eß doch besser.

20 'Si deus pro nobis.'

Wir wollen hie drey ding besehen, Daß Erste: Gott ist unßer, wie daß Sprich wort³ laut: Wer Gott zu einem frewund hat, dem kan keine Creatur schaden, 'Ist nun Got fur unß, Wer wil widder unß sein?' Got hat ye alle ding Zu seiner Hand und ist yhr mechtig. Darumb müssen all Creatur Do hin sehen, do Got hin syhet. Also müssen sie unß helfen und zu decken, wie eß gott thut. Er hats beweyset, Denn der Son muß herhalten und sterben.

Got behelt den Radt nicht bey Im yhm himel, sondern lost unß daß verkhundigen durch seinen Son, Den löst er sterben fur aller Menschn atwen am crewez, Daß muß sichtiglich geschehen, for hin ist fur Gotteß atwen das Sterben Christi auch geweest, Aber heimlich Gphe. 1. Ehr der welt grundt gelegt ^{Epil. 1, 4} ist. Aber wir kunden eß nicht gleuben, biß daß Ihesus hie wandert auff Erden und hilfft aller welt und Stirbt Zu leetz, daß er seine Predigt versigelt.

Das dritt stuck. Er macht die gewißen zu fried. Unser gewißen spricht: Eß selet mir noch. Ich hab noch nicht, daß er hat, Ich bin ein Sunder, Er ist Gerecht, Eß geht mir ubel, Ich hab eß auch wol verdint, Do zappeln⁴ die gewißen und sagen, Ya Christus hat gut Sterben, Er hat keine Sund gethan, Ich bin aber ein Sunder vol Sunden, dorum hab ich nicht

16  ro r


¹) = in Bewegung, Erinnerung bringe. ²) = ein klein wenig, wie oft: hier vielleicht mit der Vorstellung des Leuchtens oder Wärmens. ³) Sprichw., vgl. Wander, Gott Nr. 2209 ff. ⁴) = werden unruhig.

Hs) gut sterben, Da ist deß Todts angst, Daß hertz aber ubertwind den todts nicht mit solchen gedanken. Denn sie beschweren daß gewissen. Dorumb widerlegt daß Paulus hie und spricht: thu eß awß den awgen, daß du fülest, Sichstu nicht, daß [Bl. 43] Christus Zwen Morder bey Im hat, Siehestu nicht, daß einer Selig wurd, Wa durch? Allein durch den Glauben wird er Rechtfertig, 5
 Ihu Im auch also, Hastu Sund, Bistu Ein Morder, So glewb: waß dem
 Ent. 23, 43 geschicht, daß wirdt dir auch widersarnn, Nemlich 'Gewt wirstu bey mir sein Im Paradeß', Daß Saltu gewiß haben. Quia omnia dedit deus cum filio, Nempe Iusticiam. Mach Ein wechsel¹ mit Christo, thu nur wie der Morder. Clag Christo deine nott, du seyst schwach Im Glauben, Er soll dir Gnedig 10
 Röm. 8, 15 gerne wolt. Eß ist gnug daß schreyen Zu Gott: Abba pater, Hilff, Liber Herr.
 Röm. 8, 33 'Quis accusabit.'

Sie müssen wir Reden Nach der weyß Eineß weltlichm gerichtß handel, Do ist Richter, Schuldiger, Stockmeister, Hender zc. Also geht eß Im gewissen 15
 auch, wenn ich Gesundigt hab, So kompt der Butthel, Mein Hertz felleet Ein urtheyl uber mich, Daß Gewissen spricht na und ledt mich vor Gericht und weyset mir den Gestrengen Richter Gott, Wen der Sawr syhet², So Zu schmiltz daß Hertz, Auff der ander seyten steht der Todt und spricht Zu dem Richter: Der Sunder Ist mein, Der Teuffel hat den spiß Zu der hand und wil den 20
 Sunder hyn Reissen, Do werde ich Kleinmüttig und spreche: Nun bin Ich Ewig verlorun, Daß ist denn die helle und Ewige verZweiffung, Wenn Nun der Text nicht were, So muste der Armm Sunder Ewig verlorun seynn, Aber hie ist der Trost, Sie sollen wol beschuldigt werden alß Boße, Aber Gott Rechtfertigt unß, Daß ist: Er setz unser sachen Zu, Es ist war, wir haben den 25
 Todt wol verdint. Aber Got vertheydingt unß durch seinen sone, Der verdritt unß vor Gott dem vatter alß Ein Advocatus, bitt fur den Armen Sunder: Ach vatter, der Sunder Ist ein Stümme, kan nicht Reden, Ich hab fur yhun gung gethaun, Schone sein, Do Bucket sich den Christus und lezt den Sonder springen auff seinen rucken und Errettet yhn also vom Todt und Stockmeister. 30
 Got thut wie ein vatter gegen seinem Sone, wenn man spricht: Syhe dein Sone schilet, So spricht der Vater: Eß lieb ewgelt³, Item daß werezelein steht Im also wol, daß eß gnug ist. Also thut Christus awch: Ach eß ist nicht funde, Eß ist nur schwacheyt In dem Armen Sunder.

Röm. 8, 34 'Quis condemnabit.'

I. Ist beschuldigen, II. ist verdammen. Zum Ersten felleet man ein urtheyl uber den Sunder, Aber der Son verdritt unß. II. Ist Got unser freund, So steht daß urtheyl auff unser seitten und spricht: Geh hin, Ir

4 zwen mörder ro r 11 Nb  ro r

¹) = Handel, Tausch, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 36, 546, 38. ²) = strenge scheint, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 31², 506, 25. ³) Dasselbe Beispiel bei Kirchhof, *Wendunmut.* s. *DWb.* s. v. liebängeln (freundlich blicken).

Hs] schergenten¹, Ir habt daß urtheyl verlornt² über den Sunder, Der Sunder hatz gewonnen, Trollet ewch.

Zu Ieczst ist zu wissen, Daß Nyemandt gedenck, Er wolke aller Sunde list und Bofer gedanken loß sein, Do sehe eyn Jedlicher, daß er daß Sehnenn
 5 yn Im habe und Sewiffze Zu Gott: Ach ich wolt doch gernn der Sunde loß sein. Difes geschreye Spiritus sancti Zu unß weret biß an Jungsten tag. Dorumb ist alZeit Sunde In den Armen, [Bl. 44] In den Armen Christen, Sie Sundigen aber nicht awß Boßheyt und fursacz, Sonderum awß Schwacheyt, die kann denn Gott wol zu gut haltenn. Dorumb ist der Beste trost, daß
 10 wir daß Testimonium spiritus sancti Zu unß haben, Keulich wer In der Not sich kann sehnen Zu Gott, Er wolke hym Gnedig sein und helffen, Denn er stellet sich hezt vil anderß denn vor, Ehe er In der nott steckt und kann Im verdratwenn, Er werde In nicht verlaßsen, der ist gewiß ein Christ.

T E L O S.

15 14.


Alius Sermo. 'Venit Ihesus In fines Gergesenorum.'

Matth. 8, 28 ff.

Mathei Octavo.

Daß geschicht hat Ein Selczam Ansehen, Die weyl Christus den Teuffelnn
 Erleubt, Sie sollen den leuttenn schaden thunn. Der geschicht findt man wennig,
 20 Aber daß furnembste hie zu sehen Ist Commodum verbi, Wie krefftig daß wort Gotteß sey. Hye sehenn wir Zwen Glenden Menschen vom Teuffel beßeßen. Wie hat der Sathan so vil gewaltdtß, daß er die strasße allein Inne hat³, Daß Nyemandt hye darß wandeln, Da er ist ein solcher herr Dhyer welt, daß Er gedanken, herczen, leyb und gut besiezen kann. Der
 25 Sathan Ist der Hellisch Reutter, Davon die Poeten gesagt haben: Er Reittet die Arme Seel und gewiffen, Wie sein pferdt und führet sie, wne er hin will, von einer Sunde Zu der andern.⁴ Hie dem Teuffel zu weren ist nymmand mechtig denn Christus allein, der Ist stercker dann der Sathan Luce 11. ent. 11, 22
 30 Ihesus hat nicht willen, daß er In wil vertreyben, Ehe er eß Im willen hat, So schreyet der Teuffel und kan hym nicht leyden, Hat auch theine Ktohe vor dem Christo, Also Lobet und wuettet der Teuffel, Ehe mann hym angreyßft und Rüret, Wenn Nun sein wort do hin kompt, So Rumort er.⁵ Also muß sich der Teuffel selbß Offenbarnn wie Luce 2. 'Ut reveleantur Cogitaciones cordium'. ent. 2, 35

In papatu Istz auch geschehen, Do hat der Sathan Clawßnn unnd Wal-
 35 ffartnn ghen Rom, Zuß Grymmenthall⁶ auffgericht, Do liffen Man und weyh von yhren khindern Zu den felt tetoffeln.⁷ Denn der Teuffel befaß die letot

10  ro r 24/25 Der [...] R [...] ro r

¹) = Häscher, in DWib. s. v. Schergant aus Luther nicht belegt. ²) = den Prozeß, die gerichtliche Entscheidung verloren. ³) Sprichw., nicht bei Thiele und Wander.


⁴) Vgl. Schneider, Christliche Klänge aus den griechischen und römischen Klassikern. 1865. S. 266 f. ⁵) = wird er erregt, gewalttätig. ⁶) Vgl. Unsr. Ausg. z. B. Bd. 18, 74 Anm. 2. ⁷) S. Dietz s. v.

Hs) und füret sie, wo er hin wil, Ein Rechter Geyst macht die leut nicht also plindt und unvernufftig von Iren thindern Zu lauffen. So Nun Christus kompt Mit seinem Euangelio, Do Rumort der Teuffel, heezt und weezt alle Teuffel zusammen, daß fursten und hernn wuttig werden.

2. Signum, Daß eß feldteuffel gewest sein, Denn do hat mann nichts guts Im gewissen. Denn wer ghen Rom ist gelauffen, 1. sucht er ein schalck, 2. findt er den schalck, 3. Nympt er In mit sich.¹ Dorumb ist eß lautter Affenspiel. Gott verhengt oft, daß der Teuffel Einen Menschen leiblich besiezt, daß vil sollen sehen, wie er unser Seel besiezt, wenn thein Glawb Im herezen Ist. Zu gleich nun wie der Teuffel sich gewlich stellet, sprüet sewr awß, schewmet und grißgramet.² Also thut er noch, Er tobet über alle vernufft. Marcus, Marcellus, Julius sindt weyser leut denn hezt unsere fursten und Hempter, Die wollen nicht horen beyde parthehen, Dorumb besiezt sie der Teuffel und blind sie, Daß sie so gewlich anlauffen wider daß Euangelium. Heydnische vernufft ist besser denn der Bischove vernunfft. Wo sie eine gesunde vernufft hetten, wurden [Bl. 45] sie beyde theyl horen und darnach richten. So Richten sie, ehe sie eß horen. Es ist nichts den deß Teuffels werck, der besiezt die vernufft, daß sie nicht yhr ampt kan habn, Gleich wie der Teuffel ein Zunge besiezt, daß sie nicht kan reden, Also konnen sie yhrer vernufft nicht prauchen. Laßt unß hye auch nicht zw sicher sein und den Teuffel verachten. Dyer Geyst ist mechtig und wil unveracht sein. Wurstu Christum Nicht Im herezun haben, So wirstu bey Ime nichts awßrichten.

Dorumb sag Nun Christo grossen danck, daß er hye furuber ist ganges und sein wort hat Erschallen lassen, hange an dem selbigen. Würdt er daß wort von dir Nemen, So ist eß die Grewlichste straff Gotteß Gen: 6. 'Mein Geist soll sie nymmer Richten', Got hat sie auch gehen lassen Luce 17. Edebant, Plantabant &c. Im Buch der konig thet ein Jglicher, waß Ihne gelust, Do steht eß nicht wol. Hezt steht eß baß. So wir sehen, daß noch Merterer werden umbß Euangelion, So ist eß noch trost. Wenn eß aber on ungluck Zu geht und lost unß nichts drumb leyden, So hort sein Geyst auff Zu Regirnn.

Also wenn der Geyst Gotteß In unß Regirt, der weckt unß allZeit auff auch mitten In den Sunden und ermanet unß: Stehe auff und Ruff Christum an &c. Gutte du dich Nun und volge dem hauffen der welt nicht nach. Der behielt auch gerne daß Euangelium, wenn sie nicht umb ihre kuche und Einkommen kemen, Alß hye die Epicuri thunn, die weder vom Babst nach von Christo halten. Wenn Ihesus gutter gibt, So können sie In wol leyden, Wenn er aber schaden thut wie hye, So sprechen sie: Trol dich, Ihesu, mit dem Euangelion. Dorumb Zeigt hye Christus nichts anderß an, denn daß der

8  ro r 12 [M]arcus [M]arcellus [Jul]ius ro r 16 Heydnische vernunfft ro r
21 Ein mechtiger geist ro r 31 werckt

¹) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 6, 437, 8. ²) = knirscht mit den Zähnen, fehlt bei *Dict.*; s. *Lübben-Walther* s. v.

Hs] Teuffel volle macht habe über der Gotloßen leyb, Seel und gut, Wo yhm Christus nicht weret, Dorumb hat er eß yhn leichtlich Zu erlöwen.

Hye laßt uns ein Zeichen sehen, daß wir unsers hergots wort haben, Dem volget alle Zeit ein tewrung nach, Wie Zur Zeit Abraham, Isaac und
 5 Jacob, Item In actis sub Claudio, Item Im There: 7. Do Man der Reginae
 celi, der Dyana dinet, hetten wir alle gung. Jetzt ist thewre Zeitt. Aber
 Gott thutt daß allein dorumb, daß er unsern glauben bewerer will, Ob wir
 Ime können verdraven oder nicht. 2. Daß der Text Ps. 37. sal war sein:
 'In Tempore famis saturabuntur', Sie sollen gungt haben alle, die sich auff
 10 yhm verlassen. Also list mann Gene: 11. von dem Thurru Babilon, Do wolten
 sie yhren Namen groß machen und Ruchtbar und aller welt troezen und sicher
 sein von aller gefahr wasser und feur, wie sturzet sie aber aber Gott nicht
 mit geschosß, Keuttern oder feur, Sondern umpt yhan die Rede, daß kheiner
 den andern versteht, Do theylet sich daß volck Zu die welt und macht sie, daß
 15 sie Gott nicht Erkennen. Also nuther dem Babst do klagt Ich eym Monchen
 oder paffen Meine not und gewisßn, Er verstand aber mein angst und Rott
 nicht, Ich kund seine Rede auch nicht verstonn, wenn er mir vil Messen mund
 walffarten anfflegt. Eß halff meinem gewissen nicht. [Bl. 46] Dorumb verstund
 ich seyne sthyme nicht, Jezundt verstehun wir Einander und heben Trost Im
 20 gewisßen, Dorumb hat er Meine sthyme verstanden und ich die seyne, und daß
 ist die hochste gnad von Gott, Daß einer deß andern wort kan verstehen.

15.

Alius Sermo. De Zelo apostolorum ignem contra Samaritanos. Luc. 9, 51 ff.
 Luc. 9.

Hoc Euangelium valet contra Zelum malum, wie man den Boßen Cypfer
 stillen solle. Denn der Sathann fevert nicht, seet seynen samen iberall nuther
 die guthereyigen, hebt wol an, endet aber nicht wol. Hye ist auch der Junger
 begerun Nach, feur vom himel die boßen verzeren, Die Christum nicht wollen
 herberichen. Christus aber reiffet sie herinnb und schilt sie ubel, daß sie vil
 30 mer wollen, daß der tewffel wil, den Gott, Es wurd uns auch antreffen, und
 haben ein stuck hye der Buß.

Lucas mehr den die andern helt eine seyne Ordnung, fasset daß leben,
 werck und lere Christi Zu 3 theyl. Zum Ersten geht er von Nazareth biß
 ghen Betlehem und widerumb von Nazareth an den Jordan, vom Jordann
 35 widerumb ghen Nazareth. Also istz gangen mit Christo. Secundo waß
 dornach geschehen sey von Christo Zu Gallilea und Samaria, Er ist langsam
 ghen Iherusalem kommen, Nemlich Im 30. Ihar. Tercio alß er Zu Capernaum
 und Betsayda hatt auß gepredigt, Richt er sich Zu die 3. walffart und
 wil sie enden, die Menschen Zu Erloßen. Ihesus wofte fere wol die Zeit

Hs] seiner Predig auß dem Daniel und In dem halben Jhar deß virdtnu Jharß
 seiner Predig soll er sterben. Dorumb gehornn alle spruch hye her: 'Ecce
 Matth. 20, 18 f. Ascendimus Hierusolimam et filius hominis tradetur' zc. Mathei 20 et 16.
 16, 21

Alß oft er gedenckt an Jherusalem, alß oft besteht er ein Todt angst,
 die Im gartten Ist die übermaß¹ gewest. Sunst hat er vil Todt angst
 gelitten, Und ist hindürch kommen. Aber die Im Garttnn kostet plut, Daß
 ist unser Trost, Denn hettun wir nicht eynn solchen Prister, der durch awß
 versucht ist gewest, Wie wolttnu wir bestehen? Darumb In der Not sind die
 wort unser Trost, daß Christus sagt: 'Filius hominis non venit animas
 perdere, sed Salvare', quantumvis me premant peccata In consciencia, So ist
 doch Christus kommen die Seele Zu erhalten Inß Ewig leben. Daß ist ein
 Recht stück deß Euangelions, DarZu eß geprauchet ist, Alßo von diesem Ort
 Luc: schreibt cap. 9. Nichts anderß denn waß von Christo geschehen ist In
 Jherusalem und Juda. Da wil auch Christus beweyßen mit der that, Daß
 er nicht kommen sey die Seelen zu verderben.

Das ander Stuck wirdt unß Busßen Leeren und lern heym gehnu.

Es ist Einfeltig geschriben, Ist aber Grewlich Zu sagen, Christus wil
 sterben für alle Menschen und wil beZewgen, sein Vater hab eß hñm bevolhen,
 daß alle welt Lernen soll, wie fremtlich Gott eß mit der welt meyne, Die-
 weyl er sehenn libsten Sone So tieß In den todt stoffet. Solt nun hye nicht
 alle welt Im die hende untherlegen und ym helfen? So wil Jue nymmandt
 beherberichen. Solt nun nicht die ganze welt schreyen: komme Zehen feur
 und verschlick² solche undankpare leut, die ein sollichen Gotteß Sone, Der unß
 den Himel Croffnet und alleß guts anbewt, Noch wil man hñm [Bl. 47] nicht
 beherberichen und speßen, Istz nicht ein gewliche thatte? Es ist billich, daß
 die Junger alßo erZurnet werdenn über die undankparnu In den awgen
 der Natur.

Aber noch wil eß Got Nicht leyden, Got wil straffen morder und
 wucherer zc. Aber vil mehr wil er straffen, die In Sunden an hñm ver-
 zweiffelnu. Do wil man Got nicht Got lassen sein. Alßo sind wir alle für
 Gott morder an unser Seel, wenn wir bald ein urtheil sellen über Ein
 Sunder, der öffentlich Sündigt, So wil Jue Got nicht verurtheilnu, dieweyl
 er nicht verZweiffelt an Gott.

Es hat alßo sein sollen, Er sollt fort rucken³, Damit Jue nymmandt
 auffZuge⁴, wenn er Ein miracel gethan hette, Eß muß alßo sein Luce 24.
 Muß, muß. Waß sein muß, daß ist ungehindert. Alßo Entschuldigt Lucas
 nicht die boße leut, Sundernu eß hat müssen alßo sein. Es soll Jue nymmandt
 auffhalten. Er soll ghen Jherusalem Ghen und do sterben.

Luc. 9, 54 'Vis, ut ignis de celo veniat' zc.

3 Thodt angst 10 r 18  10 r

¹) = übermäßig. ²) = verschlucke. ³) Fehlt bei Dietz; wohl = 'von himmen
 genommen werden' (Luk. 9, 51). ⁴) aufhalte, s. Dietz.

Hs] O Ir Gefellen, wie laufft Ir hye So trostlich an.¹ Sie meynen, wer Ihesum nicht Anneme, Der gehöret nur bald hnn die helle. Wer eß sihet und horet, Der schleust also: Nur Zum Teuffel, Wiltu Ihesum nicht beherberichen, Sie haben sich grob und selezam gestellt, Sie haben der Gewaltigen Priester
 5 Ernst und Zorn geforcht, Dorumb werdenn sie ihnn hinawß gestoßen haben als Ein keezer und schmeher Moysi. Sie haben Zue mit wortten und wercken außgestoßen und geschendet als Ein verfuhrer. Dorumb sind die Junger verursacht also ein geschwindt urtheyl Zu sellen wider solche schender deß Liben Ihesu, Dorumb schreyen sie umb Rache.

10 Aber hye lerne auß dhsem Guangelio, daß der heilig Geyst gnug Zu weren hat den Zelum malum Zu dempffen auß den frommen. Hye sagt Christus: Gedenckt, welchs Geyst khinder Ihr seyt, Ir seht Nemlich deß heiligen Luc. 9, 55 Geysts, der Ein Geist deß Frids ist, Nicht deß Zwiwags², Das hat Petrus auch vergessen im Gartten, Do Christus zu Im jaget: 'Mitte gladium in vaginam' ic. Job 18, 11



15 Es gilt hye nicht sechten, Sondern leyden. Der Spiritus sanctus leffet eß heyt zu unnd schweigt still, daß man Christum also Greweziget und schendet, Deß Senfften geistes sollen wir sein. Quoniam 'beati mittes', Sie sollen herrn deß Matth. 5, 5 Erdreichs sein. Aber do gehören atogen deß Glatobens zu, Denn man verbrennet sie ic. Noch leben sie auff Erdreich wie Abel und Johanneß Hwß.

20 Also dieweyl wir die Meyne Lere haben, Muß eß unß auch also gehen, Daß alleß, waß groß ist In der welt, muß sich mit Gewaltdt und macht wider dyße Lere hengen. Aber Gott erhelkt sie allein. Sonst wer sie langst uthergangen. Wider dyße Lere tobet Man awch grewlich und wir hörn und sehen eß. Do giltz Ja nicht schweygen. Wir sechten die bösen nicht ann hreyß

25 lebenß halben, wir wollen den Mantel iber sie decken. Die weyl sie aber Die Lere schenden und Iren Gotloßen standt verteidigen, Do gilt khein schweigen, Do müssen wir do wider Reden. Aber wir sein hye auch Johannes und Jacob, unjer herez ist also geshynnet, Daß wir alle Rache iber die Gotloßnn Tyrannen wunschen. Also sindt wir Morder, kan eß Gott leyden, Warumb

30 konnen wir eß auch nicht leyden, Christus hat awch solchen Ghyffer, do [Bl. 48] er die stedte schilt Mathei 11. Wee dir Corozaim, Betsaida, Thyro, Sidon, Matth. 11, 21 Dempfft er den und sagt: 'Confiteor tibi, pater' ic. Hye müssen wir hin, daß Matth. 11, 25 wir also sagen, waß zeyhe ich mich³, daß ich mich also greme? Es soll also sein, Gott wil eß haben. Sonst ist Sorge dobey, Man lege die Hand an,
 35 Gott darff unzers sechten nicht. Es gildt leyden und Gott die Rache heym geben, wo nicht, So haben wir schon Ein Bösen geyst In unß.

Wir sollen anheben und Erkennen, Warumb Christus kommen sey, Nemlich die Seelen Erhalten und nicht verderbenn. An disen Geyst gotteß

5  ro r 12 [we]lchß geistß [sin]der hr seit? ro r 28  ro r 32 Confitebor

¹) = geht ihr so mutig vor; s. *Lexer* s. v. tröstlich. ²) = der Zwiwacht; fehlt bei *Lexer*, s. *Lübbers-Walther duedrach*. ³) = bilde ich mir ein, denke ich, s. *Lexer* s. v. zihen.

Hs] denken. Sehet zu, wie uns Gott die spicz hat gezeiget¹ In der Bawr aufruhr. Sie warun nicht des Rechten Geysts khinder. Man soll eß allein mit dem wort treyben, Nicht mit der faust, wiewol vil fromme dorunther seind gewest, Den eß wehe gethan hat, daß Christus also geschendet ist gewest In den Clostern und Stifftenn. Sie findt aber Zu weyt über die schner gefahrn² und die Hand angelegt Mit Eigner Rach, Do musten sie zu scheitern gehen. Noch hewttigs tags sind wir also gehunet, wenn eß den Gotloßen Gotslesterern ubel geht, So haben wir lust und Wolgefallen doran, Also begerun wir Rach, Sye mag ein Jeglicher sein Buß haben und Got Bitten, Er wolle uns Behutten vor solchen Morderischenn gedanden, Wir stecken noch dorinne, Eß sol uns wol gefallen, Daß Gott straffet also, aber lust und Rach sollen wir nicht begerun, Sondern Mit leiden habenn und gedanken, Warumb des Menschen Sone kummen sey, Nemlich daß man nicht urtheil und Rach begerun solle über die Sünder, Denn Got wil nicht leyden, Daß man Einen Sunder soll tadeln.

Finis.

16.

30b. 1. 29

Alius Sermo. 'Ecce agnus dei.' Iohan. 1.

Expeditimus legacionem levitarum et Responsum Iohannis, und daß sie fragenn, daß wird Ine nicht, und dornach sie nicht fragenn, wirdt Ine allzubvil, und daß sie nicht begeren, Mussen sie allzubvil horen wider Inen willen. Johanneß heyst sie bereittenn den weg und gibt Ein Zeichen, daß er Teuffe mit wasser, Do werden sie zornig, daß er an Jordan dritt on uralow des Obersten, Mache, daß die lewt Zu ihm lauffen.



Alle wehse lewth auff Erden stecken auch do, Sie verlemgnenn nicht, daß die Lere falsch sey, Aber sie wollen wartten, biß eß von der Oberkeit erkhandt werde, Also darff Johanneß on yhren bevelh telffen, so sie doch ein grossenn schein haben³, Eß findt unther yne fromme lewt als Zacharias, Johannis vatter, wiewol ihm Gott herawß zeucht. Dyßer ortt⁴ trifft uns auch an, wenn wir wartten wollen, biß daß eß von den Menschen erkhandt wirdt. Johanneß aber fragt nichts dornach, ist seinß ampts gewiß. Also müssen wir auch der Leer ganz gewiß seyn, Daß eß recht sey fur Gott, Die hohen heupter willigen drein oder Nicht, So wil die Tolle natur allezeit tappenn, Ob nymmand do wider sechte, Sollen wir doch nichts dornach fragen, Wie Johanneß seinß bernuffs gewiß ist, bekommet sich nicht wider die herlichen Legaten Zu sechten, Er steht uns Zu trost Johanneß, wenn nur zwen weren, die do die Reyne Leere

² Bauren 70 r

¹) = gedroht hat; im DWtb. s. v. Spitze 1. a. γ. nur 'd. Sp. weisen'. ²) Sprichw., vgl. Unsr. Ausg. Bd. 6, 215, 15. ³) = Ansehen, s. oben S. 37, 22. ⁴) = Schriftstelle, s. DWtb. s. v. III, 9.

11s) hielten und alle welt fechte do wider, sollen wir doch manlich bleyben do bey und nicht acht haben auff der Menschen Opinioun, Eß falle, wer do wollt, so sagen wir: Gott hat sein besigelt und sehnenn Sone drob sterbum [Bl. 49] lassen, Wer sich do nicht betvegenn wil lassenn, der harr hemmer Zu yhm. Wie kompt
 5 Nun Johanneß dar Zu, daß er von Christo Zetogniß gibt? Er sagt, er hab yhm nicht kand, biß daß die Taub auff Christum kompt. Er predigt wol, sie sollen frum sein. Penitenciae Praedicatio est Causa, daß unß geluste anderß und from zu werden. Der herr kompt, est Causa Mathei 4. 'Penitenciam
 10 agite, quia appropinquat Regnum Celorum', Wenn die ursach do hinden bliche, so wurde nymmandt frommer werden. One die ursach ist diese predig nichts denn ein Gesez. Aber wenn man sagt: Thut puß, daß lamb gotteß ist schon vorhanden, Item daß himelreich ist herbey kommen, Daß ist: Ein leere ist vorhanden, Wer do hulff bedarff, der hole eß von dyssem Christo, So schlißsen wir denn bald: Ade, du vorigs Emonds leben. Gye wehß ichs besser, Ich sehe
 15 ein Man, der mir kan helfen, daß heyst den ein ander leben begerun und annemen von Christo, Vor der gnaden Zeit war nichts denn trucken, wurgenun zc. Aber hezt, So Christus kompt from zu machen, so eylet mann mit gewaldt Zu Christo, Der istz, der die krafft gibt fromm zu sein. Dyßer Christus verspricht allenn trost und hulffe den gewißun. Alß Nun Johannes predigt von
 20 der Tauff, Spricht Math. 3. Do lauffen sie all zu und lassen sich tewoffen ^{Matth. 3, 5} und Beichtenn yhre Sunde Gott und wartten deß Christus, der sie soll frumme machen. Johannes hat die person Christi nicht erkhandt, daß er kondt sagen: Der istz und nicht ein ander. Auch do sich Christus lest teuffen, Erkhandt yhn Johanneß nicht, biß daß die stymme von himel erschallet: 'Hic est filius ^{Matth. 3, 17}
 25 meus dilectus' zc.

Er hat wol erkhandt, daß Christus vorhanden were, aber die person, wer sie sey, hat er noch nicht gewußt, biß yhms der Geyst eroffnet. Darumb sagt er Zwey mal: 'Ecce agnus dei, qui tollit peccata mundi.' Johanneß ^{Job 1, 29. 36} predigt Buß, Teuffet mit wasser und wehset sie alle auff Christum, der kan
 30 die Sunde yhn Nemen, Got hat dyß lemlein gesezt, Eß soll der welt Sunde Zu schwemmen¹⁾, Ein schefflin ist solcher guter artt, Daß nichts Boß an yhm ist, sinus, lac, lana, pellis, Caro nutrit nos, Eß ist durch und durch guter artt, daß nichts Böß an yhm ist, und wiewol eß gut ist, So muß eß doch zu leezst sterben Gjahre 53. 'Sicut Ovis ad Occisionem ducetur.' Alle andere ^{Gen. 53, 7}
 35 thyr schreyen gewilich, so mann sie schlachtet, On allein daß lemlein nicht, Alßo ist an Christo alleß gut, Er vergibt die Sunde, gibt Erthentniß seineß vaterß, Erhelt unß an Leyb und Seel und stirbt dorauff, wer daß lemlein hat, der wirdt seinem leben feindt, schreyt doruber und Bitt diß lemlein, Eß wolle yhm helfen mit seiner grossen gutte. Alßo wenn man Buß predigt one ein anhangt,

6 (sie) die 13  10 r 22 nicht Christi 23  10 r 34 Nb 10 r

¹⁾ = *wegwaschen*, vgl. *Lever* verswemmen.

118] So ist die Buß umb Junst. Aber Johannes thut hie ein Causam hin Zu und sagt: Thut buß, Gß ist vorhanden, daß Euch einer wil helfen, Gß ist ein from lemlein vorhanden, Dor Zu Mann allein findet Trost und Seligkeit.

309 1, 3 3

'Qui me misit Baptizare' x. Spiritu sancto Baptizari est dare Spiritum sanctum, überschütten Den Spiritum sanctum, Zerweisen heist ganz und gar ein tawchen daß kind biß an halß nan, So geschicht der Tauff gang. Also erfarn die Lewt, daß die Lere Recht sey durch den spiritum sanctum. Hye geht daß Predig ampt an und wirdt nicht anderß gehun biß an [Bl. 50] daß ende der welt. Man kan eß nicht weiter brengen denn yhn die Dren. Christus muß eß allein durch den spiritum sanctum Ins hercz bringen, Nichts 10 dest minder soll man eß treyben und Predigen, Und soll doch alleyn bey yhm stehnn, Wenn er eß wil yn die Seel treyben, Er kan eß nicht leyden, daß wir meynenn, Gß sey unserß vleyßes schuld oder unserß studirnn, sondern eß ist allein deß Christi ampt, wenn er eß ynß hercz bringt, Daß ist denn Ein Retwer tawff, den Johannes und alle prediger nicht können geben, Junst bleybt eß 15 kalt wasser, daß hercz erfert eß nimmer, Christus muß eß allein Erwermen.

Wenn eß schon heyt oder morgen nicht kompt, So soll es doch Gott die Ere thun und der Zeit wartun, wenn er nur daß Hercz wil wermenn und berurenn, Dorumb sollen wir daß wort Zu horen nicht verachtenn. Haben wir ferne Zum teuffel geßht und gelauffen ghen Sant Jacob, Lost unß sein wort 20 trewlich horen und seiner gnad wartenn. Der Sathan kann nicht mehr schaden thun, denn daß er unß überdruffig macht an dem Mittel, dodurch unß Gott wil diß lemleins blut Ins hercz geben, So ist eß schon verlorn an unß, die Im ampt sollen vleyßig sein Zu predigen. Denn Gott und all Engel sehen zu und haben lust dorynn. Do solt unß billich ein frewd ynß hercz kommen, 25 Diewel eß Gott wol gefehlt, Gß hat Paulum auch wol gestoßnn, laßt unß nur theinen scherez sein. Wir sollen hie stehnn fur der hohen Maiestat und

2. Cor. 4, 7

Ein wort Reden, daß die Seel trifft. Er sagt: 'Portamus Thezaurum In vasis fictilibus', Do mit trostet sich Paulus. Nun ist eß ein hoher Trost, daß wir am halß sollen tragen Einen Glendnn, stinkenden Topff, der Leichtlich würdt 30 Zu brochem, Noch schadt eß dem schacz Nicht, Gott weiß wol, daß wir Ein Armm gefreß¹ sein, So sollen wir doch unangesehenn, wo der Topff bleyb, wie schwach wir ymmer sein, den schacz ymmer verkündigen und der welt awß- theylen und unß den Teuffel nicht lassenn müßig und laß machen. Last unß nun deß Gewiß sein, Gott bestettigt sein wortt Mit seineß Souß plut, Laßt 35 unß nur die weyßheytt der welt nicht abschrecken, die do wider sicht. 2. De Iohannis Baptismate und habt Auctoritatem. 3. Daß wir unß wissen dorein zu schicken, waß Johanneß tauff sey und Christus Tawff. 1. in aures, 2. in Cor[da].

Finis.

40

8  ro r 17  ro r 23 an über (mit)

¹) Wohl gefeß = Gefäß zu lesen.

Hs]

17.

Alius Sermo. 'Graciam pro gracia de plenitudine eius accepimus.'^{306. 1. 16}

Iohan: primo.

De adventu Christi In carnem adhuc versamur. Denn wir haben guugf
 5 Zu thun, daß wir Lernen, wer der Ihesus Cristus sey, wie man wil In deß
 Ihesu immer Zu vergeßenn und andere Beylere¹ und gedanden suren. Darumb
 Zewgt Hye Johanneß von Christo und saget: Alleß, waß wir haben, daß
 haben wir allein von seiner fülle: 'Graciam pro gracia' zc. Denn eß ist noch
 nymmandt durch Gesezze frommer worden. Es ist nichts denn Zorn und straff
 10 Gotteß hye. Dorumb ist eß nichts denn Hypocrisis² geweest In allen denen, die
 daß gesezz [Bl. 51] mit yhren kreysten understandn haben Zu Erfüllen, Also ist
 hye ein Antihitesis³ Legis und Christi, Sicut Noctis et diei, primum facit Iram
 et mendacium, Secundum graciam et veritatem.

306. 1. 17

'Nemo unquam vidit deum.'

306. 1. 18

15 Wer Got sihet, Der muß sterben, und wer Got nicht sihet, muß auch
 sterben, Ist der ander spanm.² Solucio est iste textus: 'Unigenitus filius ipse
 Enarravit'.^{306. 1. 18}




Summa huius.

Daß wir wissen, waß wir An Ihesu Christo haban, waß hye Johanneß
 20 Redt, Daß ist ein kalte³ Rede, teufft Mit wasser, Christus richt eß allein auß
 mit feur und Spiritu Sancto, Johanni und allen predigern gehort nichts mehr
 Zu den daß Maul auß thunn, Er soll doruach Gott die sache bevelhen, Daß er
 hole, wen er wil.

'Graciam pro Gracia.'

306. 1. 16

25 Hye ist uns am meisten an gelegenn, Wenn wir dyßen text verlißen⁴, So
 haben wir den himel und Gotteß guad schon verlorn. Johanneß spricht: Ich
 bin seinthalben hye. Ich gelt gar nichts mit allem Meinem Heilgen leben,
 Vonn Im müssen wir Empfahenn etwaß guts. Hye kont Johanneß sie nicht
 hoher schmehen denn also Mit dyßen wortten, do er sagt: wer nicht hie holet
 30 von Christo Gnad und licht, Der hat ganz und gar nichts. Hye wurfft er
 aller Juden Rhumm Zu poden. Sie haben nichts, Daß Gott Zu gehort, Wenn
 wir eß also sagen, So schilt man uns keezer. Wer kan aber do fur? Eß
 muß gepredigt seinn, wie hye Johanneß sagt: Wir haben gar nichts von Gott,
 Wir müssen eß erst anzepffen⁵ von diesem Gnadenreichen daß, Christo. Eß
 35 sein alle Juden und Babst Antichristichs, die do meynenn, Sie wollen bey yhn
 etwaß guts finden auffer dem Christo, Daß sie also sagen und ligen, wir

8  ro r 10 (Zorn und Synop) Hypocrisis 16  ro r 17 Enarrabit
 19 (von) An 36  ro r

¹) = falsche Lehre, s. Dietz. ²) = Gespann, Genosse, hier = Gegenstück, Kehrseite.
³) Vgl. kaltes geleschter oben S. 99, 25. ⁴) = verlieren. ⁵) = anzupfen, anstechen, s. Dietz.

Uns] müssen auch genug thun pro Actuali peccato. Johanneß sagt hie, Er hab nichts den allein von oben herab. Also selig sind, die mit hrer leer seele herkommen und begeren hie von Christo erfüllet werden, Denen gibt Christus
 Evb. 1. 3 genug und behelt auch genug Ephe: 1. 'Qui benedixit nos benedictione spiri-
 tuali In celestibus', Eß steust alleß vonn seiner fülle, waß ich Johanneß und
 Jer. 21, 25 alle heilge haben. Here. 31. Omnem animam esurientem Implevi. Daß ist
 der Edelst schaez auff Erden, Daß wir können sagen: Hie ist ein fülle, Ich
 bin ehrtel, Er wil genug geben, Er steht nicht hie vor sich selbst, sondern wir
 Sob. 4, 14; sollen von Im schopffen und nemen, Also sagt Christus Johan. 4 et 7. Ego
 7, 37 habeo fontem, he mer mann von mir holet, he mehr ich habe, 'Domine, apud
 Ps. 36, 10 te est fons vitae'. 'Dominus In altis habitat et humilia respicit'. Wenn ich In
 Ps. 113, 51. Notten bin, hab ein fall gethann, hebe an zu vor Zweiffeln, Ich hore wol Eine
 Rede, Gott hab eine fülle angericht, Aber ich achte mich alß gering, daß ichs
 nicht würdig sey, Gott werde mich ansehen. Also sein wir alle gesynnet, Got
 sey von uns, wenn wir In ungluck sein, Dorumb muß der spiritus sanctus
 solliche spruch Inß hercz treyben und die warum machen, Daß uns Gott woll
 helfen, Dornach wenn daß Gewitter humber ist, [Bl. 52] So spreche ich denn: pfu
 mich an¹, Daß ich dem frommen Gott nicht hab verdratet, der so treulich bey
 mir ist gestandun. 2. So volget ein troezig hercz, daß wir sprechen: Nun furt
 an wil ich nymmer mehr an Gotteß gnad ver Zweiffeln. Daß ist der Christen
 schull, Daß weret, so lang wir leben.

Aber daß troezen weret kaum also lang, biß die huner auff fliegen zu²
 vesper Zeit, So kompt ein ander ungluck, daß wir wider müssen uns an spehen
 Ps. 112, 51. und sagen: Ach Ich unglewbiger Mensch, Istz doch Gotteß art, 'Qui in altis
 habitat et humilia respicit'.

Modus, wie got fullet und wie wir gnad von Im schepffen, so er sagt
 'Graciam pro gracia', schlecht er zu poden daß gaucz Judenthumb mit all yhren
 wercken, Istz gnad, So ist eß kein werck und Gesez denn die können sich
 nicht mit einander leiden, Waß haben wir verdiint bey Gott? Die helle ist er
 Röm. 6, 23 uns schuldig und nichts anderß, 'Stipendium peccati mors', Der Todt soll uns
 den kopff abschlahen, Wenn nun Got ehnem den himel schenckt, So ist eß
 nichts denn Gnad. Der herra gutter findt nicht der, die sie verdienen, Sondern
 Röm. 9, 13 den, den eß der herr günnet. Also sagt Gott Rhom: 9. Exo. 33. 'Miserebor,
 2. 2. Röm. 9, 13 2. Röm. 9, 23 cui volo', und bey ihm steht eß, daß er macht Vasa gloriae oder Ignominiae
 auß ihm. 'Umb gnad', eß ist aber nicht genug an der Gnad, die Got hat,
 35 was hulffe eß mich, So mir Gott gunstig were und nymmand wuste eß denn
 Sob. 1, 18 die Eugel hm himel. 'Qui in sinu patris est', Der hats verdolmetst, do er
 Joh. 6, 1 ff. erfur dritt, Predigt, hilfft ydermann, wehe Gay 60. Do erfarn wir, wie
 uns Gott gnedig ist, Gnad umb gnad gibt, Daß ist nun daß gewiß Zeichen,

31 (Tod) kopff 38  ro r

¹) = pfui über mich. ²) Sprichw., nicht bei Thiele, das Auffliegen (auf die Stange) als Zeitangabe häufig, s. Wander s. v. Huhn.

H^s) daß uns versichert, daß uns Gott gnedig sey umb des Liben Souß willen, der uns des vatterß herez eroffnet, Daß Euangelium ist von ihm gehort, Gepredigt worden vor Gotteß angeischt, Ge der welt grundt gelegt wardt. Aber diß alleß were uns nicht nuczlich gewesen, Das Christus von Ewigkeit vor
 5 Gott am Crewez ist gehangen, wenn man uns daß nicht hett Eröffnet durchs wort und durch ein Cufferlich Zeichen.

Diß Zeichen ist Christus, Den legt er Zu daß armen Meydlinß schoß, losste ihn die bruste sawgen, Zu leetzt Ist sein ganz leben nichts denn daß er hilfft und heylet, wer eß nur begerdt, 'Pauperes Euangelizantur'. Dese hohe
 10 gnad geschicht uns umb des Liben Sons willnn, dem Gott so gunstig ist, Wer sich nun an den Christum henget, Dem wirdt geholffen, wie Magdalene, Marthe, Matheo, Zacheo, Latroni. Er leffet eß auch nicht ligen am wort, Sundern wurfft seinen Son Christum offt Zu die helle, daß er muß Ein Zetter geschreye anheben, Daß der Teuffel sein Mechtig ist. Also stirbt
 15 Christus und Bekrefftiget daß Testament Gotteß unserß Vatterß, wer wil an dysem plut Zweiffeln? Got sagt, wir sollens schopffen von seinem Sone. Sunst findet man thein hulffe und trost.

Nun kommen Zwo Antitheses: I. 'Lex per Mosen data est', II. 'Gracia
 20 et veritas per Ihesum Christum Exorta est'. Muß eß denn der Ewig Gotteß Sohn thun und sterben? Meynet ich doch, Gott hette ein Heilgeß Gesez geben, wer daß hilt, der solt selig werden. So spricht Johanneß: Eß ist [Bl. 53] nichts mit dem Gesez atwß gericht, Eß richt allein Zorn an. Soll ein Mensch fromm sein und etwas guts thun, So muß eß allein durch die gnad Christi gescheen, Im Gesez ist theine gnad und warheht, sondern lautter lügen und Zorn.
 25 Daß Gesez ist gleich wie der Rein, Ein groß fließend wasser, Dem kan man nicht weren. Sie haben den Nachfluß¹, wil nun Einer ihm den gangt weren und ein groß were machen und verdeumen, So hilfft eß doch nicht, Wenn er schon ein tag oder drey dempffet, Zu leetzt bricht eß den thamm und thut schaden an weinbergen, Gekern und wießen mehr den sunst. Also ist die
 30 Natur giftig, Sie kan nichts guts thun, Gott wil Ir weren mit dem tham des Gesezß, So spricht Die Natur: Ich kan nichts anderß denn mich liben propter Meipsam. Der thamm ist: Du solt Gott liben von ganzem hertzenn re. Da steht daß wehr und helt mich auff. Aber die wehl die Natur nichts anderß kan denn sich selbß lieben, Drum dreet² und grubelt sie so lang, biß
 35 sie Gott und sein Gesez umb stoße. Also hebt die Natur an Gott feindt zu werden, Der nichts kan den schlahn und drevenn. Also geht sie ihren gang dohin und veracht Gott. 'Lex propter transgressionem data.' Mein
 40 herez wirdt nicht frommer, Eß Reist daß wehr ein Ro: 2. qui dicis non furandum, fur re. Es hilfft nichts Cufferlich from sein und Innerlich unluft

2  ro r 26 Schiffwasser ro r 31  ro r

¹) Nicht im DWb., Sinn wohl: es fließt immer neues Wasser nach. ²) = ver-
 dreht, deutet (die Worte); vgl. Dietz s. r.

Hs]ym hercznn haben. Soll unß nun geholffen werden, So muß eß geschheuen durch Gnad und warheyt dießes Jhesu Christi. Dyße Zwen Tittel¹ und Rhumm hat Christus. Denn so ich erfar, daß wir Gott Gnedig sey umb Christus willen, So muß ich bekennen, daß daß der Rechtschaffene Gotteß diust sey. Denn do findt mannw Nwhe Im gewissen. Durch alle werck findet man Rhein gut gewissen. Do folget denn 'Warheyt', daß ist ein grundt gut², from, lustig hercz, Daß wir Gott In allen dingen nur trawen und Glauben, Denn dyße warheyt ist nichts anderß, denn daß wir auff gut dewtsch sagen: Glauben Gott von hercznn trawenn, Got kan nicht liegen. Daß ist Actio, wenn eß In unß kompt, daß wir eß sulen, Eß sey Im also, Gott konne nicht triegen. Daß Ist Passio. Eß geht von Gott auß und daß ist Actio und geht In unß mit warheyt. Daß ist Passio. Habacuc 2. 'Iustus ex fide vivit'.

Finis.

18.

Luce. 2, 35

Alius Sermo. 'Ut revelentur cogitaciones.' Luce. 2.

Audistis, quomodo Simeon Benedixit Mariae, et pertransit Gladius. Causam addit: 'ut revelentur hominum cogitaciones ex cor[d]ibus'. Soll manw sehen, waß gut oder Bosß Ist, Recht oder unrecht sey, So müssen wir Ein gespaltun fuß haben³ und Gotteß Leer scheiden von Menschen Vere, daß kan nicht geschheuen, Den wenn man predigt von Christo Jhesu, Er sey unser hehl, Aber hye sagt Simeon: hert kann man eß nicht begreifen, daß daß kind also groß sol sein. Nymmandt sihet eß do fur ann. Eß ist ein klein hewfflein do, Simeon, Anna und villeicht Elizabeth. Dyße Anna bestetiget, Eß soll also geschheuen der Maria, daß Ir ein schwerdt zc. Maria soll groß leydt habenn, Daß man sehe, waß die lewt [Bl. 54] Im hercznn haben, Daß ist ein Selezam kindlein, daß so vil licht soll geben, Daß man aller Menschen gedanken soll erkennen. Do erfert manw, Wenn Christus leydet und das der Mutter wec thut, waß die lewt Im hercznn haben. Christus Ist ja unß In gut gebornn, sprechen die schwermer: vor die Erbsund ist er gestorben, Aber fur die Actualia, wirkliche Sunde thut er nicht gungt, Sonderun wir müssen da fur gungt thunn.

Daß ist denn ehne Torheit Christo ein stuck geben und daß ander nemen. Paulus sagt, Er sey fur unß seinde gestorben, wie solt er unß nun lassen, So wir freunde sein? Do behut unß Got fur, daß wir hie daß glauben, das Christus unß nun lasse In unsernn henden. Der Christus lesset die sehnen nun noch nimmer nicht. Wir sein ya noch Sunder. Dorumb helt er eß unß In Gut. Dorumb ein Jgklicher sehe In, das er daß kindt nicht verli.

3 Denn (daß) 18 adit 29  ro r 30 vor über (wo diese)

¹) = Vorrechte, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34², 541, 13. ²) = von Grund aus gut, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 10¹, 676, 20. ³) Sprichw. nicht zu belegen. Sinn wohl: nach zwei Seiten hin sehen.

Hs] Sunst ist kein heyl. Dyßes kindlein gepurt ist eine göttliche geburt, Dorumb
 muß es außbrechen und kundbar werden. Die Engel verkündigen, Symeon
 sagt, Anna Bestetigt. Do nun Ihesus anfahet zu predigen, daß er ein
 anhang gewinnet, Do geht daß Schwerdt durch daß Jungkrewlich hercz, Do
 5 kommen die Pharisee, der groß hauff der heiligen lewt und eroffnen ihre gift-
 tigen herczun, daß sie Christus leer und werck kezererey schelttun. Do sihet
 man, daß die Gotslesterer und Morder seint und Erger denn alle Morder und
 Ehebrecher. Also eroffnet daß kindt, daß man syhet, wie auß frommen
 leutten Gots bößwicht werdenn unnd vollstrecken yre bluttige gedanken, daß sie
 10 morder sindt, do sie Christum Crewezigen, do erkendtt man, waß die heiligen
 lewt sindt, wie zu Steffani versteynung Mann gesehen hat. Zur hin hette es
 nymmand glewbet, daß sie so böß wern. Wer wolt unß gesagt haben, daß
 der Babst unnd Bischöve Seelmorder wern? Daß kindt hats Eröffnet. Vor
 hieltenn wirß für lauter heylßame lere und fromme leut. Aber Nun so wir
 15 dem prophetischen wort glewben (wie Petrus sagt) Ist es ein licht zu unß, ^{2. Petri 1, 19}
 daß unß erleuchtet, daß wir gewiß wissen, daß keine vergebung der Sunde
 sey den Christus plut. Wir ließen Meß lesen, krochen zu die Closter, gingen
 wallen, Stifftun kirchen und gingen dohin all wie die blinden hund¹, worden
 all verfuhr. Aber so daß licht auff geht, Christus sey unß zu gut gestorben,
 20 Ist unser heyl, Do regen sich die heiligen Munchen unnd Bischoff mit Morden,
 verbrennen, verfolgen zc. daß nymmandt geglewbt hette. Weß ist die schuld?
 Es ist Ir schuld, daß sie nicht daß licht lieben, Sondern yhr gift, sie sind, ^{1. Kön. 18, 18}
 die Conturbant Israel, Wie Helhas sagt zu Achas. Wer kan den holdt sein,
 die unß unsern Christum schenden und hassen? Ir böß leben wolten wir dulden
 25 und für sie Bittun, Dieweß sie aber gift Predigen und sindt Gottes morder
 an Christo, Do können wir nicht schweigen, wir müssen bekennen, wie wir
 vil guts von Iune empfangen haben. Waß die lere antrifft, do ist kein
 schweigen, Sundern nur bellen, Wie die Hunde die Zenn blecken und sie an
 bellen, [Bl. 55] Also soll der Gottloß getodt werden spiritu labiorum i. e. verbo dei. ^{3cf. 11, 4}
 30 Weiter konnen wir nicht thun, Grehß ym auch ein Jgklicher zu sein Bußen,
 So wirdt die prophezey auch war werden, für haben wir vil auff Ablaß Brieff
 gehalten, als solten wir loß sein von peyn und schuld. S. Barbara solt mir
 daß Sacrament Reichen, Die heiligen sind unßere wundt Crezt gewest und
 Apotecke für daß Geßchoß, für ein Bosen schenckel. Dyß kindlein wirdt
 35 geborn In unß, do heng ich mich an daß kindlein wie der Polypus und
 lege seine Natur an mich und falle nun von unsern vorigen gedanken, Der
 Heiligen anruffen, Messen vertrauen zc. Und glawben, Christus sey unser
 Gnaden stul, wie wir unß aber stellen, daß syhet Man auch wol. Es ist
 doch nichts so baldt vergeßen den wolthat. Got hat unß geschaffen mit Einer

7 denn denn

1) Sprichw.? nicht bei Thiele und Wander.

H-] vernunftigen Seelen. Gibt uns Christum mit seynenn Gaben Zu Eigen, Erloset uns von so vil Stücken der Abgottrey, und wenn Gott Ein mal kompt und strafft uns mit einer kleynen Armut, Krangkheit, So Ist schon aller gutthatt vergessen. Pfu uns an der schentlichen undanckparkeyt. Denn Gott wirdt uns auch Ein mal verwerffen, werden wir den stab nicht ergreiffen unnd unfer schwacheyt hm von herzen klagen, So ist eß schon mit uns awß. Wer nun sich also kondt Trosten, wenn Christus also gelestert wurde Mit seynem wortt, Daß wir wußten: Eß muß also sein, Eß ist Geweiffagt, Daß ist der Ruez, den wir doraus haben, daß wir der Leut herzeu Erkennenn und unßere gedanken, die wir vor fur heilig geacht In stiftten, Messenn, Nun verwerffen wir eß als gift und hangen An Christo. Wer eß nicht kan dulden, der gedencke doch: noch ist deß Symeons prophezey war. Daß ist die Buß gepredigt, daß wir uns do fur Erkennenn geprechlich, wie wir deßhinds noch mangeln unnd hne Bittenn umb Hilff und Trost.

Finis.

19.

Alius Sermo. 'Erant Piscatores.' Math: 4.

Matth. 4, 18

Duplices sunt Piscatores: primi immittunt In mare Integrum Rete, Alteri fractum Rete resarciunt. Ante hos piscatores Christus breve verbum dicit: 'Penitentiam agite' i. e. alle welt soll abstehen von Jrem furnemen und Buß thun i. e. sich bessern In einem andern weg. Buß muß ein anhangende¹ urfack haben, daß einer von seinem ihne und furnemen soll abdetten In ein bessern weg, Denn on solche billiche urfack stehet ein Mutwilliger kopff und ihnn nicht ab von seynem furnemenn. Bring ich aber gute urfack, So steht er ab von seinem furnemen und ihne. Also thut hie Christus. Er spricht nicht schlecht hin: Bessert ewch, Ewr leben tauw nicht, Sondernn henge ein urfack doran und saget: Daß himelreich ist nahe herbey kommen, welchs himelreich Ist Jderman helfen, todten Erwecken, blinden sehend machen, aller welt helfen an Lehb und Seel, Do fallet den ydermann zu [Bl. 56] und spricht: Nun wol an, wil uns den Got helfen an Lehb und Seel, So wil ich von Meinem furnemen Abstehun und mich an den Gott allein hengen. Also wirdt hymmandt bußenn und sein leben bessern und seine lust lassen, Er werde denn eines bessern bericht. So volget er denn trewlich. Ein hgllicher frag sein Eigen hercz selbst, wie er Erloft sey von den Menschenn gesezen, Allein daß man hym besser urfack hat surgelegt, Nemlich wie eß Christus allein wil aufrichten. 1. Corinth. 1.

1. Cor. 1, 30

'factus est nobis a deo Sapiencia, Iusticia' &c.

Jer. 16, 15

Dyße fischer hat Hyere: 16. lengest abgemalt, da er sagt: unser Gott hat uns erloset, nicht awß Egipto, Sondernn auß dem Land Aquilonis i. e.

10 Nun (verteuffen vnd)

21 Buß ro r

32  ro r

1) S. Z. 26.

Hs) Die In Babilonia findt, Alß die Juden findt do hin gefurt worden, Sieh Ich wil yn schicken vil fischer, die werden sie fahen i. e. Ich wil yhn lassen predigen, waß ich yne guts gethann habe. Mit diser Predig sollen sie gefangnu werden wie die fisch. Alßo redet hie Christus: 'faciam vos fieri Piscatores' 2c. Matth. 4, 19

5 Wie geht eß Zu, wenn man fisch sehet? Einer ist keck, nympt Einen kleinen Angel und trawet atwß dem grossenn Mer ein fisch zu fahen. Wenn eß nicht so gemein were, So wer eß doch ein groß Wunder, daß sich Einer widersteht alßo Zw fahen dyc fisch auß einem See mit einem kleinen Recz oder Hamen. Alßo ist daß geringe, schwach wort Gotteß auch ein klein ding und sahet
10 dennoch vil menschem auß dißem wuttigem Mere. Alßo geht Petrus gheu Antiochiam, hat ein geringeß wort Zu Maul, daß ist der Angel, und hat ein weißes steblein In der handt, kompt und betot srid an Zu dem hauß deß Ledergerberß, Petrus horet Zw, ob yhnu der Mann eutpsacht In Gotteß Namen, Do fragt er Ine, waß der Gott sey, kan er eß nicht, So berichtet er yhne, Die
15 leut sagens Inen Nachbaurm auff dem Marckt, Do gewinnet einer den andern, biß daß Ir vill kommen und Reysen Petrum hinauß offentlich Zu predigen. Do gewinnet dhyer loßer fischer Petrus dem kayser und dem Teuffel die Stat ab, daß sie an Christum glauben und an dem konig Christo nach der Seel allein hangen. Daß ist ein wunder uber alle wunder, Daß ein solch
20 gering wort, daß thein ansehen hat vor der welt, Sol so vil leut gewinnen, Mit einem solchen geringen nezelein solche grosse walfisch und kleine fisch fahen. Do weicht etwa ein grosser furste oder Phariseer von seinem heiligen, gleiffendun wercken und verlost sich auff Christum. Alßo sind solche leut alle auß der welt geZogen. Iohan. 15. 'Non estis de mundo', Die weyl ein Mensch nichtß Job. 15, 19

25 hat den fleisch und welt, so ist kein gutter biß an yhu.¹ Nymmandt kann sein genießen, gleich alß wenn der fisch noch Im mer ist, Der Ist nymmandt nucz, Wenn er aber heratwß geZogen wirdt, Do bredt mann yhn und serwt yhn und macht ein guten Bißen auß yhm. Alßo auch wenn ein Mensch herauß geZogen wirdt auß der welt, So leßt der fisch daß wasser und leßt sich brathnu
30 und sieden durch das Crewez und löst sich genießen, daß vil leut nucz von yhnm haben. Sunst dieweyl er noch Zu der welt ist, So ist er ad omne opus bonum inutilis et reprobus, wie Paulus sagt, Noch Gott Noch der welt nucz. Tit. 1, 16

Das sey de usu verbi.

Nunc de Officio verbi dicemus. Eß geht alßo Zu. I. Docet.

35 II. arguit. Alßo Im Buch Eßdra, do man sub Dario den Juden gebot den Tempel Zw Bawen, Do haben die Bawleuth In der Rechten handt Eine Mawr kellen, In der andern ein schwerdt [Bl. 57] Zw weren den Boßen. Alßo Im Geislichen Baw muß man kellen haben, ymmer Zu anhaltten und die leuth 1Reb. 4, 17

3/4 mod[us] pi/[catus] ro r 7 über widersteht steht vn 10 Petrus ro r 21 solche] solche(n) 34 [De] officio verbi ro r Zu [I arg]

¹) Sprichw., nicht bei Thiele und Wander, doch vgl. hier etwa Bissen Nr. 77.

Hs] he mehr und mehr Zu trosten und aufrichten, Preco sit potens In Doctrina, der Leer mächtig und gewiß sey. Daß er sie treyben könne, Daß alle welt sagen muß, Die Lere hab etwas In ihr, daß heist Mawrn und daß Necz In daß
 Sci. 55, 11 mehr werffen. Es gehet selten vergebens auß. Esaie 55. Ob es schon mich hewt nicht trostet, daß ichs nicht fule, So wird es wol ein andern treffen, morgen mich, Es ist auch doch den fischern nicht mehr bevolhnn, denn daß necz außwerffen, Gott werde wol fische bestellen, die er wil habnn. Also können wir nicht mehr denn daß maul leyhen.

Matth 4, 21

'Reficientes recia sua' x.

Tit. 1. 9

Die anderun slicken das Necz, *ελεγζαν*, Convincere contradicentes spricht
 Paulus Titum 1. Do soll mann die Zenn plecken und die spicz am Schwerdt
 Zeigen¹ und pellen wider den wolff. Do gilt kein still schweigenn. Do wirdt
 man sagen: Der hirt kan wol weyden, Er weret aber den Wolffen nicht von
 den schafften. Item Er werret den feinden nicht von der stat des Batweß, Es
 fehlet nicht, es werden Kotten und Secten auff stehen, die sindt dem wort
 feindt. Ir pracht geht abe.² Do muß mann ihn die warheit sagen und
 sprechen: Ir herrn, Ir habt unrecht Mit Ewrm kirchn klistenn, Messen, fasten
 und wallen, Ir seyt Gotzlesterer und schendet daß thewr plut Christi, Der
 allein die versunnung ist, Dorumb die weyl Ir die lewt auff Ewrm falschn
 Gotteß dienst jüret, Ist hie kein gedult Zw haben mit ewch, Zurnen sie
 dorumb, So ist doch besser die Menschenn erzurnenn denn unsern Gott, qui

Luc. 12, 5 corpus et animam x. perdere potest.

Epilogus. Also habt Ir gehortt, wie Gott der welt will helfen mit
 solchenn geringenn fischern und kleinem Neczlein des Schwachen, Einfeltigen
 worts. Daß ist Docere, Arguere und Oppillare contradicentes, sie über
 Zewgen, daß sie Gott lestern und verlemgnen. Deo gracias.

¹⁹ Ir (den)

¹⁾ Vgl. oben S. 410, 1. ²⁾ Ihr Stolz schwindet.



Conciunculae quaedam D. Mart. Lutheri amico cuidam praescriptae.

lls] Martinus LutheR pio lectori.

Has cogitationes meas, cum resurrexissem a mortuis & domum reuersus
essem his diebus, inueni raptas sub incudem typographi, & aliquanta parte
excusas, Effuderam autem eas amici cuiusdam gratia sub prandijs & cenis, non
5 vt in publicum eaderentur, Sed vt ille haberet, quo sese exerceat aliquo
exemplo tractandi & docendi verbi Nunc etsi ego frustra indigner & irasceam,
esse in publicum raptas, cogor etiam aliorum amicorum urgentibus precibus
prefatione ornare, cum tamen nihil habeam quod dicere possim, nisi quod
negare non audeo, mea esse & cogitata & verba. Verum si iusto tempore
10 & loco licuisset, saltem paulo uberiora & pleniora potuissem vulgare,
Siquibus igitur, ista ieiuna & egena fragmenta placent, placeant sane, me
vel invito & fauere coacto

6 etsi *steht über* (cum) 7 amicorum *rh* 9 audeo *steht links am Rande neben*
(possim) 10 vulgare, (Nunc)

Dr] [B. A 2] D. MART. LUTHER, PIO LECTORI.

15 **H**AS COGITationes meas cum resurrexissem a mortuis et
domum reversus essem his diebus, inveni raptas sub incu-
dem Typographi et aliquanta parte excusas, Effuderam autem eas
amici cuiusdam gratiae sub prandiis et coenis, non ut in publicum
aederentur. Sed ut ille haberet, quo sese exerceat, aliquo
exemplo tractandi et docendi verbi.

20 Nunc etsi ego frustra indigner et irasceam esse in publicum
raptas, cogor etiam aliorum amicorum urgentibus precibus praefatione ornare, cum tamen nihil habeam, quod dicere possim, nisi
quod negare non audeo mea esse et cogitata et verba. Verum si
iusto tempore et loco licuisset, saltem paulo uberiora et pleniora
25 potuissem vulgare. Si quibus igitur ista ieiuna et egena frag-
menta placent, placeant sane me vel invito et favere coacto.

11s] Rogo tamen per Christū, pios meos fūres (- scio enim id eos facere candido & sincero animo) ne faciles sint ad edendū neque me viūo neque mortuo, si quid, vel per insidias me viūo furati fuerint mearum cogitationum [Bl. 1^b] vel me mortuo habuerint iam antea sibi communicatū. Quando enim sustinere cogor personam talem ac tantam praesertim tali tempore, necesse est me dies & noctes estuare & abundare cogitationibus mirabilibus, quās memorię impotentia (infinite enim sunt) cogit in chartam duobus aut tribus verbis signare velūt rude chaos, aliquando, si opus esset, formandum Has autem, furto aliquo vel dono ablatas, edere certe ingrati & inhumani ingenij esset, Sunt in eis, vt sumus homines, quę humana, imo & carnem sapiunt, dum enim soli sūmīs & disputamus, sepius . . . irascimūr Deus ridet nostras istas egregias sapientias, quibus coram eo gesticulamur, credo quod & delectetur istis suis Morionibus eum regere docentibus, id quod ego non raro feci & adhūc facio sepe, Sed si in publicū proderentur, ne ego fabūla pulcherrima fierem omnium fabularū, totius mundi Non quod impia & mala

3 viūo *steht über* (ignaro, vel) furati *bis* cogitationum u 4 communicatū (Nam eūm satis ne) 5 personam (tantam ac) praesertim (hoc) tali (ac tanto) 6 noctes (abu) quās (res ipsa et) 11 enim o . . .] *vom Buchbinder weggeschnitten, nur noch ä lesbar (unten etiam)* & *bis* irascimūr *rh* 12 istas egregias *rh* sapientias, (Sed eas) coram (eo . . de) 13 eum (docere) 14 ne *steht links am Rande neben* (nimirū)

Dr] Rogo tamen per Christum pios meos fures, (scio [Bl. A 3] enim id eos facere candido et sincero animo) ne faciles sint ad aedendum, neque me vivo neque mortuo, siquid, vel per insidias me vivo furati fuerint mearum cogitationum, vel me mortuo habuerint iam antea sibi communicatum. Quando enim sustinere cogor personam talem ac tantam, praesertim tali tempore, necesse est me dies et noctes aestuare et abundare cogitationibus mirabilibus, quas memoriae imbecillitas (infinite enim sunt) cogit in chartam duobus aut tribus verbis signare velut rude chaos, aliquando, si opus esset, formandum. Has autem, furto aliquo vel dono ablatas, aedere, certe ingrati et inhumani ingenii esset. Sunt in eis, ut sumus homines, quae humana, imo et carnem sapiunt, Dum enim soli sumus et disputamus, saepius etiam irascimur, Deus ridet nostras istas egregias sapientias, quibus coram eo gesticulamur, credo, quod et delectetur istis suis Morionibus, eum regere docentibus, id quod ego non raro feci, et adhuc facio saepe, Sed si in publicum proderentur, nae ego fabula pulcherrima fierem omnium fabularum totius mundi. Non quod impia et [Bl. A 4] mala sint,

Hs] sint, quæ sic ardens cogito, Sed quod præ nimia sapientia stulta sunt, etiam
 me ipse iudice post refrigeratum inventionis calorem, Qualia sunt multa quæ
 in principio causæ meæ fervens scripsi. Quare iterum oro, ut sine me nihil
 meum edat [Bl. 2^a] ullus amicorum aut ipse subeat onus & periculum operis
 5 testimonio aperto. Hoc & Charitas & iustitia requirit, Dei enim gratia,
 ego per me ipsum etiam optimis scriptis potui & possum me onerare periculis,
 invidia, oneribus plusquam satis, ut nullo mihi in hac re sit opus adiutore
 Christus Iesus toleret nos & liberet nos tandem etiam a nobis ipsis, Amen

1 sapientia (postquam refriger) 2 calorem inventionis refrigeratum usw 3 scripsi rh
 4 meum u amicorum (aut oret ut omnes) 5 Hoc steht links am Rande neben (Id
 quod) 6 ego (ipse) etiam optimis scriptis rh 8 tandem etiam o ipsi (quoque)

Dr] quæ sic ardens cogito, Sed quod præ nimia sapientia stulta sunt,
 10 etiam me ipso iudice, post refrigeratum calorem inventionis,
 Qualia sunt multa, quæ in principio causæ meæ fervens scripsi.
 Quare iterum oro, ut sine me nihil meum aedat ullus amicus, aut
 ipse subeat onus et periculum operis testimonio aperto. Hoc et
 Charitas et iusticia requirit, Dei enim gratia, ego per me ipsum,
 15 etiam optimis scriptis, potui et possum me onerare periculis,
 invidia, oneribus plusquam satis, ut nullo mihi in hac re sit
 opus adiutore. Christus Iesus toleret nos et liberet nos, tandem
 etiam a nobis ipsis quoque, Amen.

INDEX EARUM CONCIONUM.

quæ in hoc libello continentur.

primæ adventus.

De puero Iesu.

primæ post Epiphaniae.

in Quinquagesima.

Reminiscere.

Oculi.

Laetare.

Diei Annunciacionis Mariae.

Brevis dispositio passionis Christi.

Quasi modo geniti.

Misericordia Domini.

Iubilare.

Cantate.

Diei ascensionis Domini.

Trinitatis.

2. post Trinitatis.

20

25

30

35

Euange-
 lium Do-
 minicae.

- Dr] 4. post Trinitatis.
 13. post Trinitatis.
 19. post Trinitatis.
 20. post Trinitatis.
 24. post Trinitatis.

[Æ. B1] DOMINICA PRIMA ADVENTUS MATTHEI XXI.

Matth. 21, 1-9

ET CUM APPROPINQUASSENT Bethphage ad montem Oliveti, tunc Iesus misit duos discipulos, dicens eis: **I**te in castellum, quod contra vos est, et statim invenietis asinam alligatam et pullum cum ea, Solvite et adducite mihi, Et si quis vobis 10 aliquid dixerit, dicite: Dominus his opus habet et confestim dimittet eos. Hoc autem factum est, ut impleretur, quod dictum est per Prophetam dicentem: Dicite filiae Sion: Ecce rex tuus venit tibi mansuetus, sedens super asinam et pullum filium 15 subiugalis. Euntes autem discipuli fecerunt, sicut praecepit illis Iesus, Et adduxerunt asinam et pullum et imposuerunt super eos vestimenta sua et cum desuper sedere fecerunt. Plurima autem turba straverunt vestimenta sua in via, Alii autem caedebant ramos de arboribus et sternebant in via. 20 Turbae autem, quae praecedebant et quae sequebantur, clamabant dicentes: Hosianna filio David. Benedictus, qui venit in [Æ. B2] nomine Domini, Hosianna in excelsis.

Evdj. 9,9

MULTA SUNT IN ISTO Evangelio, sed principalis locus est Propheta allegatus Zach. 9. In quo primum hoc notandum, Quod Iudaeis est 25 in hoc praedictum signum venturi Messiae, scilicet ne scandalizarentur in eius humilitate et venientem possent agnoscere et suscipere. Nam inexcusabiles sunt, quod Christum reprobaverunt et non susceperunt, Cum hic clarus sit textus Venturum eorum Regem pauperem et super asinum equitantem, Nec eos excusat, quod gloriosa de Christo dicuntur et de eius regno in Prophetis, et ita gloriosum adventum expectant. Quia propter hoc non debebant eius 30 humilem adventum contemnere. Igitur iste locus concludit contra eos sicut evidens signum, quod Christus iam venerit, et frustra expectent gloriosum eius adventum, Cum hic pauper et super asinum venire prophetetur, Et tamen Rex eorum appellatur. Necesse enim fuit Christum venire in Ierusalem pauperem super asinum, ut impleretur haec prophetia. Ideo necessario 35 sunt damnati, qui eum adventum contempserunt.

Sic et hodie nos non sumus excusati, Si verbum eius (id est: spiritua-
 lem adventum) non accipimus propter scandalum crucis, quo est opertum

Dr]et deformatum, ita ut totus mundus et caro contemnent quasi rem nihili, quia vident paupertatem, impotentiam, ignominiam sequi et adhaerere omnibus, qui verbum accipiunt, ideo iustitias carnis amplectuntur ut iura et Ceremonias, Quia afferunt opes, gloriam, potentiam etc. Alii vero etiam
 5 persequuntur, Et sic aspectus verbi est contemptibilis et odiosus valde. Sed ne et nos offenderemur hae humilitate, premoniti sumus omnium Apostolorum et Prophetarum et Sanctorum dictis et exemplis, Esse hoc verbum Verbum crucis, petram scandali, stultitiam gentibus, Ideo sumus et ipsi inexcusati, Si contempta verbi et Ecclesiae humilitate hiamus ad gloriosa et
 10 opulenta dogmata, Quia Christus in verbo suo contem- [86. B3] nitur, Et ita a suis non recipitur nec agnoscitur. Sed vch illis ut Matth. XI. Sodomitis ^{Matth 11, 21} peius habebunt. Quare cum timore, reverentia, gratitudine est suscipiendus Christus veniens, id est: praedicatus et verbo suo ad nos appropians, ut aedificemur, id est: non scandalisemur in humilitate et asellis eius, id est: praedicatoribus suis stultis secundum carnem. Imo cum gaudio suscipiendus est, Ut in Ebraeo copiosius docet Propheta diceus. Nam quod Enangelista simpliciter habet: 'Dicite filiae Zion', Propheta dicit: 'Exulta valde, filia ^{Isaiah 9, 9} Zion, Iubila nimis, filia Ierusalem, Quia ecce Rex tuus venit tibi Iustus et Salvator, Sed pauper et sedens super asiuam et pullum asinae'.

20 His verbis primo Rethoricatur et hortatur ad laetitiam et iubilum maximum, Quia vult affectum eorum movere significata magnitudine bonorum, quae veniant ad eos, Et est ignis in verbis eius. Postea aperit magnitudinem rerum et causam laetitiae et iubili, Dialectice diceus: 'Ecce Rex tuus Venit tibi, Iustus et Salvator'. Singula verba sunt infiniti ponderis,
 25 Scilicet, quod

1 Rex tuus, non hostis tuus.

2 Venit ad te, ultro ad indignos et miseros.

3 Iustus, a peccato iustificans, Nou legem et peccatum afferens ut Moses.

30 4 Salvator, non occisor, iudex, vindex, accusator, Sed redemptor a morte. Haec sunt infinita et inenarrabilia, Et in Postilla aliquantum indicata.¹

Deinde magna vi confutat et removet impedimenta et scandala diceus: Maguifica gaudia veniunt tibi, Sed hoc monens iterumque monebo, Ne offendaris externa specie Regis tui venientis. Verum est, si spectes humilitatem
 35 venientis, Non Rex, sed vilissimus servus videtur, Non Iustus, sed ipse peccator a Deo contemptus, Non Salvator, sed ipse egens salvatore, imo neque panem neque locum habens, in quo vivat aut moriatur. Ideo praedico

1 contemnant R 2 videat R 2,3 omnes R 3 ideo fehlt R nach iustitias steht aut R amplectuntur fehlt R et (falsas) R 11 utsupra R 14 id est] eo R 23 iubilae dialecticae R 28 legem] legens R

¹) Vgl. Erl. Ausg. 9, 21.

Dr] tibi: Venit quidem tantus Rex tuus, Sed pauper, id est: humilis, contemptus, miser. Non laetus, superba pompa, non auro et serico, sed flens, dolens et pannosus, nudipes etc. Non in equis et curribus, sed in [Bl. B 4] uno asello et eo ipso alieno et commodo accepto, adeo nihil habens. Cave, cave igitur summis curis, Ne ista facies inusitata et nova et omnibus modis indigna non modo rege, Sed etiam servo tete offendat et obscurat gloriam istam regis, quam praedico esse in iustitia et salute tua, in redemptione et defensione contra tyrannum Diabolum, peccatum, mortem etc.

Eadem nobis loquitur de adventu verbi seu Euangelii, qui est adventus spiritualis, sicut Paulus Ephc. 3. et veniens annunciauit pacem his, qui prope, et iis, qui longe. Ideo et nos Rethorice excitari debemus ad gaudium verbi Et virtutes eius agnoscere, quae sunt, ut faciat nos regnum Dei, iustificet a peccato, relinuat a morte. Etiam si valde humile et stultum sit coram carne. Verum confutanda sunt ista scandala, Et non moveri debemus contemptu et humilitate verbi, sed superbire et iubilare de virtute eius triumphali et regali aeterna. Nam Diabolus valde humiliat et contemptum et risibile reddit verbum per Cruces, Passiones, detractiones, Blasphemias, Odia et omnia mala, quae infert. Sed hoc ipsum debet nobis esse signum lactissimum et certum, quod verbum nos iustos, salvos, reges facit. Quia nisi Diabolus istas virtutes verbi sentiret et agnosceret, non sic fureret et seviret tam verbis quam factis, id est: tam mendaciis, blasphemiiis, sectis quam vi, cede, persecutione. Aliis enim doctrinis non facit talia, Quia novit tales non inesse virtutes, quales in verbo Dei.

IN DIE NATIVITATIS CHRISTI. ISAIÆ. IX.

3ob. 9. 6f. **P**ARVULUS enim natus est nobis, et filius datus est nobis, et factus est principatus super humerum eius, et vocabitur nomen eius admirabilis consiliarius, Deus fortis, Pater futuri seculi, Princeps pacis. Multiplicabitur eius imperium, et pacis non erit finis, Super solium David et super regnum eius sedebit, ut confirmet illud et corroboret in iudicio et iustitia, ammodo et usque in sempiternum. Zelus Domini exercituum faciet hoc.

ESAIAS PLENUS LAETitia spiritali exultat, imo insultat, Impiorum et Daemonum furori in toto mundo Et dicit: Und sollt jr toll und töricht werden, Omnis, qui oditis nos sive sitis daemones sive homines, Et vultis nos eradicatos. Tamen regnum nostrum stabit invictum inaeternum, Vos autem peribitis. Quia habemus Regem regum, Dominum dominantium,

3 comodato R 10 3 c in 2 sp R 12/13 iustificet (nos) R 16 regali et R
17 risibile] odibile R 27 Pater || ter A 35 töricht R 36 eradicatos et R stabit et R

Dr] *Ir habts verſehen, und er iſt ſchon geboren, Ir kunds nicht weren.* Loquitur enim de Christo nascituro tam certe, ac si iam coram oculis eorum esset natus. *Den König haben wir, daß Reich wird sich wol finden,* Ut mox dicit: 'Super solium David' etc.

5 Emphasis autem prima est in pronomine 'Nobis'. Qui sunt isti: 'Nobis'? Oppressi scilicet in mundo a Diabolo, carne, peccato, Ut quos non tantum premit peccatum et mors, Sed etiam odium Diabolorum et hominum, Quia noluit nos redimi a servitute sua perditionis aeterna.

10 Altera Emphasis est in verbo: 'Natus', scilicet, quod sit nostrae naturae, Non Angelus nec aliud creatum, Sed homo similis nobis ex faemina 'Natus', Non enim apprehendit Angelos, sed semen Abrahae etc. Haec est Hebr. 2, 16 ineffabilis dignatio et laetitia, Habere Regem nostrae carni similem et omnino perfecte fratrem, socium, qui participet carne et sanguine nostro.

[Bl. B6] Tertia est in verbo 'datus', Quod scilicet donum et precium Röm 8, 32 nostrum sit, In quo habemus omnia, Roma. 8. 'Quomodo non donavit nobis omnia in illo proprio filio?' Haec sunt adhuc maiora, Quod omnia cum illo nostro fratre et consorte habemus.

Quarta, quod 'filius' est, scilicet Haeres et Dominus omnium, hic et inaeternum. Non est servus sicut Moses, Sed qui omnia habet in manu sua, Röm 8, 35 Ut haec Paulus copiose Roma. 8. urget dicens: Quem timeamus? Quid non feremus? filium habemus datum nobis, An gladius, fames? etc. Quid gladius ad filium? Quid fames? Quid mors? Quid altitudo? Summa summarum: uno hoc verbo 'Filius' haurit tam Isaias quam Paulus omnia et comparatione amplifica omnia facit nihil esse, Ridicula res illi est mors, furor mundi, Röm 8, 35 odium Diaboli, vorago inferni, *Es ist alles nicht ein kippeln*¹, 'Quia filius donatus nobis est' in infinitis modis super omnia ista mala, melior, maior, altior, fortior. Hunc autem habemus? Quo merito? Nullo, Sed gratia et charitate sola Dei, Quia 'Natus est', 'Datus est nobis'.

30 Post sequuntur nomina eius, Quae in Postilla satis diligenter tractata sunt.²

1 geboren R kund R 3 konig R 4 etc. fehlt R 8 nolunt R aeternae R 11 etc.] Eb. 2. R Ebrae 2 ro r R 13 nostris R 15 Rom 8. ro r R 18/19 hic et inaeternum fehlt R 20 Rom 8 ro r R 24 est illi R 25 kippeln R 26 in fehlt R 27 autem] etiam R 28 dei sola R 30 a nobis sunt R

¹) = ein Schnippchen, nicht das Mindeste. [O. B.] ²) Vgl. Erl. Ausg. 15, 97 ff.

Dr DOMINICA PRIMA EPIPHANIAE, DE PUERO IESU
 511.2, 42-52 IN TEMPLO INVENTO. LUCAE. II.

ET CUM FACTUS esset annorum duodecim, ascendentibus illis Ierosolymam secundum consuetudinem diei festi, consummatisque diebus cum redirent, remansit puer Iesus in Ierusalem, et non cognoverunt parentes eius. Existimantes autem illum es- [81. B7] se in comitatu, venerunt iter diei et requirebant eum inter cognatos et notos. Et non inveniētes regressi sunt in Ierusalem, requirentes eum. Et factum est post triduum invenerunt illum in templo sedentem in medio Doctorum, audientem illos et interrogantem eos. Stupebant autem omnes, qui eum audiebant, super intelligentia et responsis eius.

Et videntes admirati sunt. Et dixit mater eius ad illum: Fili, quid fecisti nobis sic? Ecce pater tuus et ego dolentes quaerebamus te. Et ait illis: Quid est, quod me quaerebatis? Nesciebatis, quod in his, quae patris mei sunt, oportet me esse? Et ipsi non intellexerunt verbum, quod locutus est ad eos. Et descendit cum eis et venit Nazareth, et erat subditus illis. Et mater eius conservabat omnia verba haec in corde suo. Et Iesus proficiebat sapientia et aetate et gratia apud Deum et homines.

PRINCIPALIS LOCUS huius Euangelii est de maxima illa tentatione spiritus, Quae vocatur Desertio gratiae. Et huius tentationis Exemplum hic ipsa mater Dei cogitur fieri. Sed est res ista sublimior, quam ut vulgo dici aut concipi possit. Ideo ab experientia rudi sumatur cogitatio.

Scilicet quam triste sit parentibus malum, si prolem vel una hora amissam putent, quam nulla est ibi consolatio, pax, quies, somnus, cibus, potus ac nihil plane nisi mors aut amarior morte casus, Iam quis fletus, luctus, angustia, si per noctem vel diem amissa sit proles?

Nunc ad hanc matrem confer haec omnia, Ipsa filium amisit, non e pluribus unum, sed unicum, non solum unum (ut caeterae matres) Sed suum solius filium sine patre. Sed hoc quoque parum est, Filium Dei unigenitum, Et sic filium, ut a Deo sit commissus eius fidei tanquam matri, cui maxime Deus talem filium credere dignatus sit. Istae circumstantiae valde horribilem faciunt istum casum et ineffabilem.

Et hunc tantum, talem filium amisisse non una hora, non una nocte, sed toto triduo, hoc est: perpetuo et inaeternum. Quis, putas, fuerat ille dolor? Quid potuit cogitare? nisi sua culpa esse amissum filium Dei, Et Deo patri visam indignam, cui filium semel commissum denuo relinqueret, Melius

18 subditis A 21 1535 r R 22 spiritus (est) A De Iesu in templo in templo.
 Lucae. 2. r R 36 ille] iste R

Dr] fuisset non factam esse matrem quam rapi ab eo improvise, signa sunt horribilis irae. Quod si accesserunt cogitationes istae, quod sua culpa et negligentia filius translatus sit, tunc ipsa fuit impedimento, quo minus mundus redimeretur. Et quis inter homines fuit maior peccator (ut est conscientia
 5 tenerrima) quam hic est ipsa mater Dei, Et tamen sola est tentatio peccati sine peccato. Ita permittente Deo et tentante fit ex nullo peccato omne peccatum, sicut hic vides.

Igitur Exemplum hoc solari debet omnes, qui sentiunt sese amisisse Christum, fidem, gratiam Dei, Et sese esse plane abiectos et repudiatos
 10 coram Deo, ut sciant non esse Deum iratum, sed solum tentari sese, Christus enim etsi amissus videtur, est tamen in templo et in his, quae patris sui sunt, Hoc est: pro nobis agit coram Deo, de qua re satis pro vulgo, Caetera sunt in experientia.

Secundus locus est Historicus, scilicet [§l.C1] quaestionibus et cogitationibus exercendus.
 15

Primo: apud quos manserit in Ierusalem isto triduo, Nam necesse est eum fuisse ab aliquo hospitatum et alitum. Hic cogitari potest cum habuisse aliquot cognatos in Ierusalem. Item, quod manducaverit apud aliquem vilem civem hospitem. Item quod apud aliquem Levitam vel Sacerdotem
 20 fuerit. Item quod in Templo apud Custodes et praefectos Templi fuerit. Nam in plateis eum mansisse quis credat? Iam quam facile est in parva civitate filium in aliis domibus manere ignaris parentibus, quando magis in hac tam magna civitate.

Secundo: cum quibus, Nam absque dubio coetaneos habuit sicut alius
 25 puer, Et forte cum socio suo in alicuius alterius pueri domum intravit, sicuti solent pueri. Nam communia puerorum non sunt neganda Christo, Non enim fuit lapis inter pueros, sed similis illis similia faciens, patiens, citra peccatum, Lusit cum eis, ivit cum eis et alia puerilia fecit sicut verus homo et verus puer.

Tertio: Quomodo potuit sciens ista facere, cum sciret matri hoc dolere vehementer? Hoc enim est contra obedientiam parentum, sicut et mater ei obiicit dicens: 'Quid fecisti nobis sic?' Sed Lucas ista scribit pro argu-
 30 mento, Quod Christus non solum esset homo, sed etiam Deus, ut qui, cum vellet, potuit non obedire, sed imperare parentibus, ne videretur esse simpliciter homo. Ideo scribit hic, quod eum eis descendit et subditus fuit illis,
 35 quasi diceret: In hoc loco non fuit eis subditus, sed praelatus, post autem subdidit sese eis et tale nihil amplius fecit usque in diem Baptismatis, ubi vocatus fuit a patre in Iordane.

3/4 redimeretur mundus R 14 quaestionibus] im Kustoden quaerenti: A 18 mendicaverit R 19 hospitum A hospitium R 22 quanto] multo R 30 ista über (hoc) R 34 non potuit R 35 hic] hoc R

Dr] Tertius locus Moralis plenus exemplis bonorum operum scilicet. Primo, quod ad Ierusalem ascendit ad cultum et obedientiam Dei, scilicet ut libenter verbum Dei audiamus.

Secundo, quod disputat, querit et audit, ut perseveremus in verbo discendo.

Tertio, quod etiam parentes oblivisci et [℣. C2] amitti oportet propter verbum Dei, Nec de domo nec de re sollicitum esse propter verbum.

Quarto, ubi verbum Dei honoraverimus, Tum etiam parentes non despiciamus, sed unusquisque vocationi suae (post verbum) vacet. Non enim tollitur per verbum ulla ordinatio Dei, sed tantum praefertur verbum.

Quinto parentibus dicitur, ut eurent quidem liberos, sed sciant opus esse divina ope ad servandos et retinendos et dirigendos, et assuescant pati dolores pro liberis vel amissis vel alias contra votum agentibus etc. *Musfe doch Maria jres jons emperen und verlorn sein lassen.*

DOMINICA QUINQUAGESIMA, LUCAE XVIII.

Mat. 18, 31—43

ASSUMPSIT autem Iesus duodecim et ait illis: Ecce ascendi-
mus Ierosolyman et consummabuntur omnia, quae scripta
sunt per Prophetas de filio hominis, Tradetur enim gentibus et
illudetur et flagellabitur et conspuetur. Et postquam flagellave-
rint, occident eum, et die tertia resurget, Et ipsi nihil horum
intellexerunt. Erat autem ver- [℣. C3] bum istud absconditum ab
eis, et non intelligebant, quae dicebantur.

Factum est autem, cum appropinquaret Iericho, coecus
quidam sedebat secus viam mendicans. Et cum audiret turbam
practereuntem, interrogabat, quid hoc esset. Dixerunt autem ei,
quod Iesus Nazareus transiret, Et clamavit dicens: Iesus, fili
David, miserere mei. Et qui praeibant, increpabant eum, ut
taceret. Ipse vero multo magis clamabat: fili David, miserere
mei. Stans autem Iesus iussit illum adduci ad se, Et cum appro-
pinquasset, interrogavit illum dicens: Quid tibi vis, ut faciam?
At ille dixit: Domine, ut videam. Et Iesus dixit ei: respice,
fides tua te salvum fecit, Et confestim vidit et sequebatur illum
glorificans Deum, Et omnis plebs ut vidit, dedit laudem Deo.

FILI DAVID MISERERE mei. Ista sunt verba seu oratio fidei fortis
et constantis contra omnia impedimenta rationis.

Ideo placet Christo tam sincera oratio ex fide procedens, Et statim
promptum et velut captivum se illi praebet ad voluntatem eius dicens: 'Quid
vis, ut faciam tibi?' quasi diceret: Fides tua me vincit, pete, quid vis. Hoc

Dr] nobis dicitur, et fit, ut discamus esse im-[Bl. C4] portuni, improbi et assidui in credendo, petendo et instando, Sicut et omnia alia exempla per totum Euangelium docent, Tum iste caecus et mendicus, insigniter pre aliis pingitur improbus, Quia non desistit propter aliorum increpationem, sed pergit, donec
5 impetret, ac si nullus sit homo in mundo nisi ipse et Christus, ita obturat aures ad omnium voces et in solius Christi gratia haeret et perseverat.

'Fides tua saluum te fecit.' Mira plane vox, quod non ipse, sed fides illius faciat miraculum tale. Exinanit se ipsum et implet illius fidem omni gloria de miraculo. Ipse quidem facit et tamen vult videri factum non a
10 se, sed a fide. Adeo magna et pretiosa res est in oculis Dei Vera fides, Nam caecus iste absque dubio nihil meruerat, nihil Christo boni fecerat, ut quem ne noverit quidem. Sed hoc est eius meritum, quod apprehendit gratiam Christi et in ea fidit nihil curans, quam dignus, indignus sit, sed
15 unum est eius obiectum, scilicet Christum esse benignum, bonum et misericordem, aequaliter omnibus, qui ita credunt. Ideo Christus non dicit: opera tua, dignitas tua, nobilitas tua ex Abraham, Nihil, nihil, Sed fides tua te saluum fecit, Hoc est: quia credis me posse et velle, ideo fit tibi, quod credis.

DOMINICA REMINISCERE, MATTHEI. XV.

Matth. 15, 21—28

20 **E**T EGREGSUS inde Iesus secessit in partes Tyri et Sydonis, Et ecce mulier Chananaea a finibus illis egressa clamavit dicens ei: Miserere mei, Domine, fili David, filia mea a daem-
onio vexatur. Qui non respondit ei verbum, Et accedentes di-[Bl. CV] seipuli eius rogabant eum dicentes: Dimitte eam, quia
25 clamat post nos. Ipse autem respondens ait: Non sum missus nisi ad oves, quae perierunt, domus Israel. At illa venit et adoravit eum dicens: Domine, adiuva me. Qui respondens ait: Non est bonum sumere panem filiorum et proicere ante canes. At illa dixit: Etiam, Domine, nam et Catelli edunt de micis, quae cadunt de mensa dominorum suorum. Tunc respondens
30 Iesus ait illi: O mulier, magna est fides tua, fiat tibi, sicut vis. Et sanata est filia eius ex illa hora.'

MULIER, MAGNA EST fides tua' etc. Locus principalis in hoc Euangelio est.

Etiam ad gentes pertinere gratiam Dei in Christo missam.

35 Ideo Euangelistae insigniunt hanc mulierem, quod fuerit gentilis, Syrophenissa et de finibus Tyri et Sidonis, Non de semine Abraham neque ex lege neque ex meritis, Nihil enim ad eam pertinebat promissio de Christo, ut ipse clare dicit in textu. Primo, quod non audit nec curat eam. Secundo,

2 iustando A 3 Tum] Tamen R 7 te saluum R 8 Exinauit A 12 noverat R
32 O mulier R 38 ipse] Christus R

Dr] quod asserit se missum ad perditas oves Israel tantum. Tertio, quod appellat eam canem et negat panem filiorum.

Sperandum igitur et gentibus significat hoc exemplum, etiamsi non sint circumcisae aut lege et promissis Dei ornatae, tamen veniunt in communionem Christi et societatem regni.

Est autem haec fides mulieris magna et [Æ. C 6] mirabilis, quod cum sit gentilis, non solum credit, sed tot impugnata tentationibus tamen vincit et triumphat, Nam satis erat magnum, quod clamantem non audivit, sed contempsit. Hic ruerent infinita hominum corda dicentium: Quid clamem? video me non esse in gratia nec dignatur me sua gratia, Ego sum perditus, desperandum est, Deus odit me nec vult me salvum etc. Tales cogitationes etiam ista mulier potuisset pati, Et forte passa est secundum sensum carnis, Sed ipsa fortissimi animi virago has omnes eiecit e corde, et contrarium firmiter statuit, scilicet se fore in gratia et exaudiendam, Et contra spem in spem credit dicens: etiam si sim gentilis et omnibus modis indigna, Non tamen volo gentilis esse et scio me non gentilem haberi etc. Ista est prima lucta satis acerba.

Sequens est acerbior. Cum petentibus discipulis perdurat, imo negare se ostendit gratiam, plane separans et discernens eam a perditis ovibus Israel, Quis hoc fulmen, Hunc ictum ferret, etiam si esset filius Israel? horribile est audiri caussam negatae gratiae et non exauditaе precis, scilicet non esse de ovibus Israel, Nec ad eam vel propter eam venisse Christum, Haec est horribilis excommunicatio et intolerabilis nisi fortissimis in fide.

Tertium est acerbissimum, Ubi ipsamet prociens et orans non solum non auditur nec recipitur inter oves, sed aperta sententia damnatur et canis appellatur, ubi alii vocantur filii. O canem iudicari inter filios, Hoc non est haberi inter servos saltem, sed simpliciter ab haereditate aeterna filiorum praecidi.

Sed tamen perrumpit vis fidei haec omnia, sed in paucis et raris, Nam et ipse Christus miratur hanc fidem, ita ut exclamet etiam dicens: 'O mulier, Magna est fides tua' etc. Ideo et impetrat, quae voluit, Sic et nos faciamus.

Seb. 6, 1—15

[Æ. C 7] DOMINICA LETARE, IOANNIS. VI.

POST HAEC abiit Iesus trans mare Galilaeae, quod est Tyberiadis, et sequebatur eum multitudo magna, quia videbant signa, quae faciebat super his, qui infirmabantur. Subiit ergo in montem Iesus et ibi sedebat cum discipulis suis. Erat autem proximum Pascha, dies festus Iudeorum. Cum sublevasset ergo

1/2 eam appellat R 3 nach Sperandum steht (forte) gratiam R 5 (gratiae) Christi R 9 infinitorum R clamarem R 11 me (2.) fehlt R 14 gratiam A
20 horribile im Kustoden horribile A 21 audire R 37 sublevasset A

Dr] oculos Iesus et vidisset, quod multitudo maxima venisset ad eum, dicit ad Philippum: Unde ememus panes, ut manducent hi? Hoc autem dicebat tentans eum, Ipse enim sciebat, quid esset factururus.

Respondit ei Philippus: Ducentorum denariorum panes non sufficiunt eis, ut unusquisque modicum quid accipiat. Dicit ei unus ex discipulis eius, Andraeas frater Simonis Petri: Est puer unus hic, qui habet quinque panes ordeaceos et duos pisces, Sed haec quid sunt inter tot?

Dixit ergo Iesus: Facite homines discumbere, Erat autem foenum multum in lo- [Bl. C 8] co eo. Discubuerunt ergo viri, numero quasi quinque milia. Accepit ergo Iesus panes et cum gratias egisset, distribuit discumbentibus, Similiter et ex piscibus, quantum volebat.

Ut autem impleti sunt, dixit discipulis suis: Colligite, quae superaverunt fragmenta, ne pereant. Collegerunt ergo et impleverunt duodecim cophinos fragmentorum ex quinque panibus ordeaceis, quae superfuerunt his, qui manducaverant. Illi ergo homines, cum vidissent, quod Iesus fecerat signum, dicebant: Hic est vere ille Propheta, qui venturus est in mundum. Iesus ergo cum cognovisset, quod venturi essent, ut raperent eum et facerent eum Regem, Fugit iterum in montem ipse solus.

ET HOC EUANGELION institutum videtur ea ratione, quod miraculum meminit fuisse prope diem Pascatis, maxime vero, quod fames et ieiunium in eo significatur, ut coactus sit Christus eos cibare etc. Sit ista sane pia maiorum cogitatio et non vituperanda.

Res vero ista est, Primo, quod Christus significat eos, qui eum sequuntur, non fore divites et saturatos (quia non docet regnum mundi) sed egenos et famelicos (quia docet regnum coelorum) ideo et per totum capitulum agit de cibo aeterno, qui vitam aeternam donet, dicens eos omnes mori, qui non hunc cibum aeternum edant, etiam illi, qui [Bl. D 1] manna coeleste comederunt, quanto magis illi, qui cibum operantur perituum.

Secundo, Tamen non sint fame perituri (sicut et tota scriptura testatur) si modo vere credant in eum et sequantur, Vel potius erant duo panes mille panes et petra daret aquas. *Er wil uns allzeit erneren¹ und nicht verlassen.*

Tertio (quod est summi solatii) quod ista facit Deus, etiamsi non omnes credant vel sint imperfecti, Quia hic vides, quod multi sunt eum secuti (ut

23 über meminit steht (factum) R 24 etc. fehlt R 27 saturos R 28/29 capitulum] cap. R 30 non edant hunc aeternum cibum R 31 illos R 32 2. Secundo R 34 aquas r. R 35 3 Tertio R summum solacium R deus ista facit R

¹) Vgl. *Luthers Lied 'Wir glauben all an einen Gott': 'Er will uns allzeit ernähren'.*

Dr] dicit) propter ventrem, quia manducastis et saturati estis (inquit) deinde Apostoli ipsi sunt infirmi et dubitant, quomodo sint tot ventres pascendi, Tamen quia ei adhaerent, simplici corde propter eos facit universae turbae hoc beneficium, forte in turba fuerunt etiam aliquot, etsi rari, homines 5
simplices, sic sub Mose propter paucos bonos fecit maxima miracula. Et postea idem sub Iudicibus et Regibus et Prophetis fecit, Quia semper honorat suos, etiam infirmos fideles, ut etiam plures impios sinat participari, Ita et hodie et semper mundum servat et benefacit ei propter electos, Ideo non est desperandum, donec nobiscum est, id est: donec loquitur et operatur inter eos, dum verbum et sacramenta eius habemus pura, quantumlibet sinus 10
infirmi et multi inter nos pessimi.

De fide alendi ventris satis in postilla habetur.¹

QUESTIO EST, Quare discipulos interroget tentando, cum sciret, quid vellet facere.

RESPONDETUR.

Ut ostenderet eis ipso facto, quam in rebus huiusmodi stulta et nihil sit ratio humana. Lieber (inquit) Was wollet jr doch wol thun jnn solchen nöten? Denn jr sehet, welch ein hauffen da ist, und wir sind selbs betteler. Et ipsi respondent secundum rationem satis digne, scilicet desperandum esse, Quia etiam (ut Philippus Arithmetica sapientia dicit) ducenti denarii [B.D2] 20
nihil essent, cum ipsi vix duos forte denarios haberent. Also sol sichs ansehen, was Gott thun wil. Id est: invisibilia debent esse, quae mox erunt visibilia, Ex nihilo debent fieri omnia, hoc scilicet voluit ista quaestione illis praeiudicare, ut postea discerent fidere et credere ultra, quam ratio 25
capere possit.

Luc. 1, 26—35

IN DIE ANNUNCIATIONIS CHRISTI. LUCAE. I.

IN MENSE autem sexto missus est Angelus Gabriel a Deo in civitatem Galilaeae, cui nomen Nazareth, ad virginem desponsatam viro, cui nomen erat Ioseph, de domo David, et nomen virginis Maria, Et ingressus Angelus ad eam dixit: Ave gratia 30
plena, Dominus tecum, benedicta tu in mulieribus.

Quae cum audisset, turbata est in sermone eius et cogitabat, qualis esset ista salutatio, Et ait Angelus ei: Ne timeas, Maria, invenisti enim gratiam apud Deum, Ecce concipies in utero et paries filium et vocabis nomen eius Iesum, Hic erit magnus et 35
filius Altissimi vocabitur, Et dabit illi Dominus Deus sedem

3 simplicis A eos facit] ipsos exhibet R 6 fecit fehlt R 16 huiusmodi fehlt R
17 wollet R 18 bettler R 19 Et fehlt R 23 hoc scilicet] Sed hoc R

¹) Z. B. Erl. Ausg. 13, 131f. 146f. 318 ff.

Dr] David patris sui, et regnabit in domo Iacob in aeternum, et regni eius non erit finis.

[8l. D3] Dixit autem Maria ad Angelum: Quomodo fiet istud, quoniam virum non cognosco? Et respondens Angelus dixit ei:
 5 Spiritussanctus superveniet in te et virtus altissimi obumbrabit tibi, Ideoque et quod nascetur ex te sanctum, vocabitur filius Dei. Et ecce Elisabeth cognata tua et ipsa concepit filium in senectute sua, Et hic mensis est sextus illi, quae vocatur sterilis, quia non erit impossibile apud Deum omne verbum. Dixit autem
 10 Maria: Ecce ancilla Domini, fiat mihi secundum verbum tuum. Et discessit ab illa Angelus.

HIC DIES MERITO agitur Festus, Quia prima haec est revelatio advenientis et praesentis Christi, Et revera potius deberet appellari Conceptio Christi quam Annuntiatio Mariae, sicut et symbolum dicit: Con-
 15 ceptus de Spiritu sancto, Et Ioannis I. 'Et verbum caro factum est', Summa: Job 1, 14 Est dies incarnationis filii Dei, Hodie factum est miraculorum omnium Primum et caput, scilicet quod divina et humana natura copulantur in unam personam, Et fit ille infinitus Deus finitus homo, Quae res fide comprehendi potest, verbis et cogitationibus est ineffabile, imo scandalum et offensio
 20 omnibus sapientibus.

POST tractanda est Historia. Scilicet, Quomodo mittitur a Deo autoritate divina et consilio summo in coelis, Angelus absque dubio multis comitatus aliis Angelis, Quae maiestas invisibiliter quidem geritur, Sed quis eam cogitare potest? Deinde ista invisibilis Pompa gloriae absconditur et
 25 mittitur ad pauperrimam virgunculam in loco [8l. D 4] vilissimo, in populo contemptissimo apud omnes Reges terrae, Et caetera, quae Lucas magnifice et diligenter pingit per omnes circumstantias rerum.

Sed principalis locus est, ubi Angelus describit filium nasciturum, Ubi potentibus verbis affirmat hunc filium esse simul verum hominem et verum
 30 Deum, Nam quod sit verus homo, arguit istis verbis, primo: 'Concipies', sed 'in utero', ne spiritualement conceptionem quis intelligat, Sed eam, qua naturaliter mulier concipit seu gravida fit, nempe non animo aut spiritu, sed utero, hoc est muliebri organo corporis, in quo solent concipi homines.

Secundo, quod inquit: 'paries filium'. Quia conceptio mentis non parit
 35 prolem ex utero, seu filiam seu filium. Ergo partus est veri filii vereque ex utero prolis.

12 Luce .1. || 1. r R est haec R 13 advenientis et praesentis fehlt R 14 über dicit steht habet sp R 14/15 Conceptio Christi ro r R 15 Et (2.) fehlt R 17 natura humana R 19 über ineffabile steht lis R 21 2. Post R 2. r R 24 excogitare R 28 3. Sed B 32 mulier fehlt R 34 quod pariet filium R 35 seu (1.) fehlt R filium seu filiam R

Dr] Tertio: 'Vocabis nomen eius Iesum', Quia nomen personae et proprium et humanum arguit partum ex utero more omnium hominum.

Quarto, Quod patrem David vocat, Ergo filius iste est homo verus, alioqui Davidis filius esse non posset, Neque enim Angelus vel Spiritus potest hominis filius dici etc.

Quod autem sit verus Deus. Primo, Quia filius Dei vocabitur, licet hoc possit calumniari a perversis, tamen in scripturis nulla privata persona vocatur filius Dei, nisi iste unicus, collective seu pluraliter quidem vocantur sancti, etiam filii Dei, seu filius ut Exo. 3. 'dimitte filium meum', id est: populum meum, Sed nulli privato dicitur: 'Tu es filius meus', nisi huic uni.

Secundo, Quod regnum aeternum huic personae datur, hoc est impossibile dari homini puro, Quia est regnum Dei solius esse regem sine fine, Temporale certe non potest esse, ubi videmus nullum Regem centum annis Regem esse posse, nedum sine fine rerum ullus esse potest, cum sint omnes mortales. At hunc Regem necesse est esse immortalem et aeternum, Quare aliud Regnum habet quam istud muданum, Et tamen quia homo et filius Davidis [Bl.D5] est, mortalis est, Ita fit iste mirabilis Rex simul mortalis et immortalis. Quis ista concordabit? Moritur igitur ut homo, Et vivit ut Deus, Et mors absorbetur in vita, et immortalitas Dei devorat mortalitatem hominis. Ex quibus sequitur aliam vitam restare post hanc vitam, Et hunc Regem hominem hoc agere, ut homines ex morte ad vitam per ipsum trahantur, Ah, Quis ista credit? Quis attendit? Quis miratur? Transimus sicut surdi et caeci.

Quartus locus est confirmatio praecedentium, scilicet quod virgo quaerit, quomodo sit filius ei nasciturus absque viro, quasi diceret: Quomodo possum absque viro gravida fieri corporaliter (ut tu dicis) cum nondum cognorim virum? Ista dicuntur, ut sciamus matrem esse virginem et tamen verum esse filium uteri sui. Ideo ne putaretur esse fantasma seu suppositivum partum, Angelus declarat, Quo marito sit impraegnanda, scilicet non viro aliquo, sed ipso creatore et Spiritu sancto, qui omnia ex nihilo creavit et vivificat assidue, Qui ex nihilo facit omnia, Etiam ex utero virginis filium creare potest, Hoc est de spiritu sancto concipere.

7 hoc perversi calumniantur, tamen R columniari A 9 seu filius fehlt R
13 Temperale A 14 ullins A 15 aeternum A 18 concordabit] conciliabit R
28 suppositivus partus R 29 impraegnanda A 30 vivifica(vi)t R

Dr| PASSIO DOMINI NOSTRI IESU CHRISTI
SECUNDUM IOANNEM.

HAEC CUM dixisset Iesus, egressus est cum discipulis suis 3ob. 18, 1-38
trans torrentem Cedron, ubi erat hortus, in quem introivit
5 ipse et discipuli eius. Sciebat autem et Iudas, qui tradebat eum,
locum, quia frequenter Iesus convenerat illuc cum discipulis suis.
Iudas ergo cum accepisset co- [Bl. D 6] hortem et a Pontificibus et
Pharisaeis ministros, venit illuc cum laternis et facibus et
armis. Iesus itaque sciens omnia, quae ventura erant super
10 eum, processit et dixit eis: Quem quaeritis? Responderunt ei:
Iesum Nazarenum. Dicit ei Iesus: Ego sum.

Stabat autem et Iudas, qui tradebat eum, cum ipsis. Ut ergo
dixit Iesus: ego sum, abierunt retrorsum et ceciderunt in terram.
Iterum autem interrogavit eos: Quem quaeritis? Illi autem dixe-
15 runt: Iesum Nazarenum. Respondit Iesus: Dixi vobis, quod ego
sum, Si ergo me quaeritis, sinite hos abire. Ut impleretur
sermo, quem dixit, quia, quos dedisti mihi, non perdi ex eis
quenquam.

Simon ergo Petrus habens gladium eduxit cum et percussit
20 Pontificis servum et abscidit auriculam eius dextram. Erat
autem nomen servo Malchus. Dixit ergo Iesus Petro: Mitte
gladium tuum in vaginam, Calicem, quem dedit mihi Pater, non
vis, ut bibam illum? Cohors autem et tribunus et ministri Iudaeo-
rum compraehenderunt Iesum et ligaverunt eum et adduxe-
25 [Bl. D 7] runt eum ad Hannam primum, Erat enim socer Caiphae,
qui erat Pontifex anni illius. Erat autem Caiphas, qui consilium
dederat Iudaeis, quod expedit unum hominem mori pro populo.

Sequebatur autem Iesum Simon Petrus et alius discipulus.
Discipulus autem ille erat notus Pontifici et introivit cum Iesu
30 in atrium Pontificis, Petrus autem stabat ad ostium foris. Exivit
ergo discipulus alius, qui erat notus Pontifici, et dixit ostiariae
et introduxit Petrum. Dixit ergo Petro ancilla ostiaria: Nun-
quid et tu ex discipulis es hominis istius? Dicit ille: Non sum.
Stabant autem servi et ministri ad prunas, quia frigus erat, et
35 calefaciebant se, Erat autem cum eis et Petrus, stans et cale-
faciens se.

Pontifex ergo interrogavit Iesum de discipulis suis et doc-
trina eius. Respondit ei Iesus: Ego palam locutus sum mundo,
Ego semper docui in Synagoga et in Templo, quo omnes Iudaei
40 conveniunt, et in occulto locutus sum nihil, Quid me inter-
rogas? Interroga eos, qui audierunt, quid locutus sum ipsis,

Dr] Ecce hi sciunt, quae dixit [B. D 8] rim ego. Haec autem cum dixisset, unus assistens ministrorum dedit alapam Iesu dicens: Sic respondes Pontifici? Respondit ei Iesus: Si male loquutus sum, testimonium perhibe de malo, Si autem bene, quid me caedis? Et misit eum Hannas ligatum ad Caipham Pontificem. 5

Erat autem Simon Petrus stans et calefaciens se. Dixerunt ergo ei: Nunquid et tu ex discipulis eius es? Negavit ille et dixit: Non sum. Dicit unus ex servis Pontificis, cognatus eius, cuius abscidit Petrus auriculam: Nonne ego te vidi in horto cum illo? Iterum ergo negavit Petrus, et statim gallus cantavit. 10

Adducunt ergo Iesum a Caipha in praetorium, Erat autem mane, et ipsi non introierunt in praetorium, ut non contaminarentur, sed ut manducarent Pascha. Exivit ergo Pilatus ad eos foras et dixit: Quam accusationem affertis adversus hominem hunc? Responderunt et dixerunt ei: Si non esset hic malefactor, 15 non tibi tradidissemus eum, Dixit ergo eis Pilatus: Accipite eum vos et secundum Legem vestram iudicate eum. Dixerunt er- [B. E 1] go ei Iudaei: Nobis non licet interficere quenquam, Ut sermo Iesu impleretur, quem dixit significans, qua morte esse moriturus. 20

Introivit ergo iterum in praetorium Pilatus et vocavit Iesum et dixit ei: A temetipso hoc dicis an alii tibi dixerunt de me? Respondit Pilatus: Nunquid ego Iudaeus sum? Gens tua et Pontifices tradiderunt te mihi, Quid fecisti? Respondit Iesus: Regnum meum non est de hoc mundo, Si ex hoc mundo esset 25 regnum meum, ministri mei utique decertarent, ut non traderer Iudaeis, Nunc autem regnum meum non est hinc. Dixit itaque Pilatus: Ergo Rex es tu? Respondit Iesus: Tu dicis, quia Rex sum ego. Ego in hoc natus sum et ad hoc veni in mundum, ut testimonium perhibeam veritati, Omnis, qui est ex veritate, audit vocem 30 meam. Dixit ei Pilatus: quid est veritas? etc.

1 **H**ISTORIA LEGENDA TOTA pro populo, ut memoria teneatur.

Caenam.

Hortum.

2 Distinguenda in sex Caipham.

partes, Pilatum.

Crucem.

Sepulchrum.

[B. E 2] 3 Accedendo ad primam partem, scilicet Coenam, antequam ordine tractentur, Prius praefandum est, scilicet, Quod Passio Christi sit 40

Dr] distinguenda ab aliorum Sanctorum passionibus, Et hoc diligenter inculcandum in corda vulgi.

Primum, Quod historia quidem est tenenda et cavendum a fastidio etc. Sed quotidie memoranda per omnes circumstantias personae, temporis, loci, adversariorum, qualitatis, quantitatis, poenarum, quantum fieri potest. Sed haec breviter tangenda istis diebus, Quia res infiniti laboris esset omnia dicere.

1 Quae, qualis, quanta persona, quae patitur.

2 Quam indigno loco et civitate, ubi minus oportuit talia fieri.

10 3 Quam indigno tempore, scilicet sanctissimo et omnibus gentibus praesentibus.

4 Quam ab indigno adversario, scilicet populo Dei, cui promissus erat Christus.

15 5 Quam multiplex, varia, gravis et non in re aut fama, sed corpore ipso et anima propria fuit poena.

Haec, inquam, non possunt isto aut altero die omnia explicari, amplificari sic etc. Sed obiter tangenda et aspergenda, ubi locus fuerit.

Secundum, quod historia ista est de Passione.

PRO NOBIS.

20 pro ipso.

Non pro sua culpa.

Sed pro nobis.

pro ostendenda obedientia¹ et patientia sua erga patrem.

Istis duobus iam satis est uti pro istis diebus, Reliqua tria, scilicet

25 Usus, id est: Fides, quae apprehendit Passionem istam pro nobis factam.

Fructus, id est: Charitas, quae exerceat opera similia Christi.

Probatio, id est: Crux, quae patitur similia Christi.

[§l. E 3] Haec, inquam, tantum tangantur et in aliud tempus differantur,

Sed tantum signentur hic, ut istis tota causa in animo concipiatur.

1/2 est inculcandum R 4 über memoranda steht meditanda sp R 6 infinita dicere R 9 ubi nihil minus quam talia oportuit fieri R 17 sic fehlt R über obiter steht transeunter sp R aspergenda sunt R 20/22 Vt Abraham, Hiob et alii etc. r 22 ostendenda bis patrem] virtute tantum R 25 factam fehlt R 28 Haec tria R 29 signantur R

1) Vgl. hierzu das Korrigendum am Ende.

Dr] DOMINICA MISERICORDIA DOMINI. IOAN. X.

3ob. 10, 12-16

EGO SUM PASTOR bonus, Bonus pastor animam suam ponit pro ovibus suis, Mercenarius autem, et qui non est pastor, cuius non sunt oves propriae, videt Lupum venientem et dimittit oves et fugit, et lupus rapit et dispergit oves, Mercenarius autem fugit, quia mercenarius est, et non pertinet ad eum de ovibus. Ego sum pastor bonus et cognosco oves meas et cognoscor a meis. Sicut novit me Pater, et ego agnosco Patrem et animam meam pono pro ovibus meis. Et alios oves habeo, quae non sunt ex hoc ovili, et illas oportet me adducere, et vocem meam audient, Et fiet unum ovile et unus pastor.

1 Pastor bonus.

Distinguit triplices Pastores, 2 Mercenarius.

3 Lupus.

Definit igitur Pastorem bonum, Deinde Mercenarium, ultimo Lupum. Primo, Pastor bonus est ipse, cuius sunt oves propriae. Hic pascit, id est: oves curat et defendit usque ad mortem.

[Bl. E 4] Haec sunt tria officia boni pastoris, Pascere, Tueri, Curare, id est: sanare, mederi, quaerere, ungere, fovere, portare etc.

Hunc Pastorem imitantur omnes veri praedicatores, Nam et ipsorum sunt oves propriae tanquam membra sua in Christo etc.

Secundo, Mercenarius quaerit, quae sua sunt, opes, gloriam, favorem. Etiam si pascat et recte tradat doctrinam, Tamen non defendit oves contra Lupos, Sed deserit eas et curam earum non habet. Et hic proprie loquitur contra totam Synogogam seu Pharisaeos, qui pastores esse volunt. Et hoc agit, ut nos relictis omnibus aliis pastoribus solum ipsum pro Pastore agnoscamus. Ut non sequamur diversos aut plures Magistros, Sed unus sit noster Pastor, unus Rabbi, unus Dominus, Et omnes in ipsum unum rapiamur et solum, ita ut etiam Legis Doctores cessare debeant et ipsi locum dare. Nam Lex et sacerdotium Levi Deo serviebant cen Mercenarii propter terram Chanaan, Ideo pasebant propter mercedem. Et hic est ille locus, quod omnia debent cedere Christo, quidquid non fuit, est, erit Christus. Quia omnia dedit pater in manu eius et in ipso recapitulavit omnia pater, Ut ipse unus sit omnia in omnibus usque in diem illum.

Tertio, Lupi sunt vastatores Ecclesiae, Tyranni per vim, Haeretici per dolum, Hic definiendus Lupus.

Post ista sunt verba Christi diligenter expendenda.

12 34. || Misericordia domini. r R 16/17 pascit oves [darüber 1.], defendit [darüber 2] et curat [darüber 3] R 26 pastorihus A 29 über ipsi steht Christo R 33 in (2.) fehlt R 37 diligenter expendenda] ponderanda R

Dr] Ut: 'Ego', id est: nullus alius est pastor, Ad me omnia pertinent.
 Item 'Pastor', id est: non sum Lupus, non formidabilis bonis conscientiiis et
 peccatoribus, Sed Pastor, Tutor, Curator etc. Item 'Bonus', id est: suavis,
 clemens, tolerans, ferens, non austerus, violentus, Ich bin freundlich, fur mir
 5 darff sich niemand nicht fürchten, Sondern kompt nur zu mir, laffet mich auch
 helfen, Non sum exactor, sicut Lex, non Index, sicut Lex, non tortor, sicut
 Lex. Summa: afflictorum sum salus et consolatio suavissima.

[Bl. E 5] Item 'Ego cognosco meas'.

Hic novus esset sermo, Nam definienda est cognitio ista mutua, Christus
 10 cognoscit nos, sed in spiritu, ita ut potius ignorare et oblivisci videatur,
 adeo nos sinit vexari violentia tyrannorum et dolo Diabolorum. Ideo scire
 cognosci nos a Christo magnum est.

Nos cognoscimus Christum, sed fide, quia non apparet esse Christus,
 sed Diabolus noster, si speciem sequaris.

15 Sic enim et pater Christum cognovit, id est: ut ignotissimum tractari
 permisit, Sed in spiritu cognitissimum habuit, ita ut Dominum omnium
 constituerit.

Ipse rursus cognoscit, id est: nihil dubitat de patre, quantumvis se
 ostendat ignotum etc.

DOMINICA CANTATE. IOAN. XVI.

309. 16, 1-15

20 **E**T NUNC vado ad eum, qui misit me, et nemo ex vobis inter-
 rogat me: quo vadis? Sed quia haec loquutus sum vobis,
 tristitia] implevit cor vestrum. Sed ego veritatem dieo vobis:
 Expedi vobis, ut ego vadam, Si enim non abiero, paracletus non
 25 veniet ad vos. Si autem abiero, mittam eum ad vos. Et cum
 venerit ille, arguet mundum de peccato et de iusticia et de
 iuditio. De peccato quidem, quod [Bl. E 6] non credunt in me. De
 iusticia vero, qui ad Patrem vado, et iam non videbitis me. De
 iudicio autem, quod princeps huius mundi iam iudicatus est.

30 Adhuc multa habeo vobis dicere, sed non potestis portare
 modo. Cum autem venerit ille spiritus veritatis, docebit vos
 omnem veritatem, Non enim loquetur a semetipso, sed quaecun-
 que audiet, loquetur, et quae ventura sunt, annuntiabit vobis.
 Ille me clarificabit, quia de meo accipiet et annuntiabit vobis.
 35 Omnia, quaecunque habet Pater, mea sunt, propterea dixi, quod
 de meo accipiet et annuntiabit vobis.

EX AFFECTU MAGNO loquitur discipulis, cum videat eos ita tristari
 de discessu suo, Quasi diceret: Auditis me discessurum a vobis et
 relicturum vos esse, Hoc si vos contristat quidem, ut prae tristitia non

5 nicht fehlt R fürchten R lafft R 10 potius nos R 11/12 scire se
 cognosci a R 14 speciem ((et sensum)) R 37 videt R 39 quidem fehlt R

De] curetis, quo abeam, quia, quicquid illud sit, quo vado, contemnendum potius ducitis, quam ut vos deseram. Sed vos erratis et nescitis, quantum boni sit in meo abitu. Erit enim post meum abitum vobis maxima salus, Quia veniet consolator, qui me manente non venit nec potest venire.

Sed hic quaeritis forte: quid ille faciet, ubi venerit te absente et nobis miseris a te relictis? Respondeo: Novum mihi regnum incipiet super totum mundum, quia totum mundum subiiciet mihi et vobis, Non quidem iuribus aut armis, sed verbo, Quia non pugnabit ferro, SED ARGUET, hoc est: VERBO DAMNABIT, et reos faciet, Et ita [§. E 7] humiliatos subiiciet mihi, ut regnum meum elevetur super omnia regna etc.

Et hic est differentia clara regni Christi et mundi in verbo: 'Arguet', Quod est observandum bene.

ARGUET AUTEM TRIA.

1 PECCATUM, id est: omnes esse peccatores extra Christum.

2 IUSTICIAM, id est: in sola fide passi et suscitati Christi omnes iustificari.

3 IUDICIUM, id est: quod damnati sint omnes, qui hanc doctrinam damnant.

Quia haec tria Mundus servat contra primam tabulam.

PRIMO.

Non vult omnia esse peccata, quae facit.

SECUNDO.

Non vult solam fidem iustitiam esse, Sed etiam bona opera aliquid esse etc.

TERTIO.

Non vult doctrinam istorum duorum articulorum ferre, sed damnat et persequitur. Sunt igitur ista tria hic tractanda etc.

1 Peccatum revelandum.

2 Iustitia ostendenda.

3 Crux cum patientia ferenda.

DIE ASCENSIONIS DOMINI. MAR. XVI.

NOVISSIME AUtem recumbentibus illis undecim apparuit et exprobravit incredulitatem illorum et duriciam cordis, quod his, qui viderant eum resurrexisse non crediderant. Et dixit eis: Euntes in mundum uni- [§. E 8] versum praedicate Evangelium omni creaturae, Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit, Qui vero non crediderit, condemnabitur.

Dr] Signa autem eos, qui crediderint, haec sequentur, In nomine meo daemonia eiicient, Linguis loquentur novis, Serpentes tollent, et si mortiferum quid biberint, non eis nocebit, Super aegros manus imponent, et bene habebunt.

5 Et Dominus quidem Iesus postquam locutus est eis, assumptus est in caelum et sedet a dextris Dei. Illi autem profecti praedicaverunt ubique Domino cooperante et sermonem confirmante sequentibus signis.²

10 **P**RIMO, HISTORIA EX LUcae ultimo, Acto. 1. et Marci ultimo recitetur, Et haec historia simplici sensu declaretur, Quomodo scilicet corporaliter assumptus est corpore levissimo, agillimo et pro libito apparere potente. Quo exemplo nobis significat, Qualia et nostra futura sint corpora, scilicet levissima, agillima, potentia abscondi, ferri, apparere, ubi et quomodo libet.

15 Post historiam, quae velut imago et figura est, inducatur ipsa res seu vera ascensio, id est: Spirituale regnum Christi, Nam quod a terra assumitur in caelum et nube vehitur, significat regnum eius supra nubes, id est: coeleste, spirituale, aeternum, invisibile esse, donec reveletur.

20 Et hic adducatur una vel plures scripturae [Bl. F 1] rae autoritates ad hanc rem vel illa ex Psal. 110. 'Sede a dextris meis', quam Marcus tangit in Psal. 110, 1 hodierno Euangelio.¹ Vel illa ex Psal. 68. 'Ascendisti in altum, captivam duxisti captivitatem' etc. Quam Paulus allegat in hodierna Epistola², Vel illa ex Psal. 8. 'Dominum constituisti eum, gloria et honore' etc. quam Petrus Psal. 8, 6f. allegat Acto. 2. Eph. 2, 31 (?)

25 Quaelibet harum trium dabit vim seu rem ascensionis, scilicet Christum esse factum Dominum omnium et praecipue mortis, peccati, legis propter suos, Nam qui est omnium Dominus, est etiam mortis, peccati, vitae, iusticiae Dominus.

30 Sed nunc reliquis dimissis illam accipimus, quam Paulus tractat ex Psal. 68. 'Ascendisti in altum' etc. Psal. 68, 19

HIC SINGULA VERBA PONDERANDA SUNT.

1 ASCENDISTI IN ALTUM. Significat non solum esse assumptum sicut Enoch, Elias aut nos in futuro, sed velut Dominum propria virtute ascendisse. Quia Psalmus idem perpetuo loquitur ad Christum et Deum ac
35 Dominum non semel facit.

13/14 quomodo] quo R 17 super R 19 inducatur R 21 ex fehlt R altum ꝛ.
quam R 23 illa ex fehlt R 8. Constituisti eum dominum ꝛ. Gloria R 26 et praecipue fehlt R 29 accipiamus R 30 in altum fehlt R Eph 4. r R 31 HIC fehlt R
33 Eliam R

¹) Mark. 16, 19. ²) Eph. 4, 8.

Dr] 2 IN ALTUM, Significat differentiam regni eius ab aliis regnis, quae sunt infra in terra, ille unus ascendit et solus in altum, ut solus in eo regnet, Igitur regnum fidei est, ubi Rex noster super nubes in alto sedet, sed non ociosus, nec sibi regnat ibi, imo.

3 CAPTIVAM TENET CAPTIVITATEM. Haec est pulcherrima et suavissima regni Christi descriptio, scilicet quod est captivator captivitatum, Hoc est eius officium, eius opus, scilicet quod credentibus in se victor et captivator tenet Captivitatem, id est: peccatum, legem, mortem, ne nos capere amplius possint, Sic est mors mortis, peccatum peccati, lex legis, venenum veneni, id est: destruit opera Diaboli, vim legis, terrorem mortis, ius peccati, potentiam Diaboli, donec istos captivos in iudicio tandem decollet et supplitio ultimo puniat.

Haec possunt amplificari singula per iu- [Bl. F2] cundas antitheses captivitatum et libertatum. Ut peccato nos fuimus captivi et servi, ut facere cogemur, quae peccatum vellet. Nunc peccatum est nobis captivum et servum cogitque facere, quae volumus secundum Deum, quia sua tentatione et vexatione urget nos ad orandum, credendum, verbum Dei tractandum. Et nisi peccatum nos ita vexaret, frigeret fides, langueret oratio, torperet verbum. Ideo captivus ille cogit nos sua improbitate ad odium sui maius et tandem ad victoriam, Sicut latro captivus sua pertinacia magis promovet iudicem ad zelum iusticiae, ideo in malum suum nos peccatum sollicitat et in commodum nostrum, quia cogit ad fidem et orationem et ad odium peccati et amorem iustitiae.

Sic mors captiva suo terrore et importuna tristitia cogit nos ad fidem et invocationem, donec efficiamur fortes et contemptores eius tristitiae, quod est eius summum malum etc. Sic de lege et Diabolo etc.

30b. 15, 26-16, 1

DOMINICA EXAUDI. IOAN. XV. et XVI.

CUM AUTEM venerit paracletus, quem ego mittam a Patre, spiritum veritatis, qui a Patre procedit, ille testimonium perhibebit de me, Et vos testimonium perhibebitis, quia ab initio mecum estis.

Haec locutus sum vobis, ut non scandalizemini. Absque Synagogis facient vos, Sed veniet hora, ut omnis, qui interficit vos, arbitretur obsequium se praestare Deo. [Bl. F3] Et haec facient vobis, quia non noverunt Patrem neque me. Sed haec loquutus sum vobis, ut, cum venerit hora, eorum reminiscamini, quod ego dixerim vobis. Haec autem vobis ab initio non dixi, quia vobiscum eram.

5 Captam R captivitatem x. R est fehlt R 11 istos fehlt R 12 ultimo supplicio R 21 prouocat R suum fehlt R 26 et fehlt R

Dr] DUO SUNT OFFICIA SPIRITUS SANCTI.

PPRIMUM CONSOLARI, ERIGERE corda seu conscientiam erga Deum, ut certi simus Deum favere et nos placere ei remissis peccatis omnibus praecedentibus et toleratis imperfectionibus nostris aut quotidianis lapsibus et defectibus, Et haec omnia propter Christum Mediatorem. Ita ut certi efficiamur non irasci nobis Deum, sed propitium esse. Haec officia Spiritus sancti, nulla ratio, lex, consilium, opus praestare potest. Sed solius ipsius est haec gloria, quod sit Consolator.

SECUNDUM OFFICIUM EST.

Audaces, fortes, animosos facere et impellere ad confitendum, praedicandum, docendum Christum foris contra mundum et principem eius. Hoc est erigere corda erga homines et omnem iram Diaboli, sicut prior erectio est coram Deo contra eius iram et legem, Ita haec est erectio coram mundo contra eius iram et sapientiam. Et posterior fortitudo sequitur priorem naturaliter, quia, postquam Spiritus sanctus me certum fecit de favore Dei, iam mox infert: Quid ergo times hominem? Si Deus pro te, Quis contra te? 315m. 9, 31
Audi et sis fortis, Si Dei iram superasti, quanto magis hominum iram superabis, ut dixit Angelus ad Iacob in Genesi. 1. 210fe 32, 28

DE VERITATE.

Spiritum veritatis vocat propter antithesin contra omnes spiritus mendaces. Quia ea, quae ipse docet et consolatur, videntur toti mundo, imo et carni ac imbecillitati nostrae esse plus quam decies mendacia. Contra ista scandala vocat eum spiritum veritatis, quae [Bl. F4] si diceret: Nihil vos offendat mundus cum tota sapientia, potentia, multitudine nec vestra imbecillitas, quasi fallat vos spiritus iste consolator, Omnia videbuntur illis et vobisipsis falsa, Sed non fallat, state, perseverate, sentietis ipsum esse veracem sua consolatione.

HAEC DIXI VOBIS.

Duo sunt scandala contra ista duo dona spiritus, Contra consolationem est, quod mundus damnabit eos tanquam Diaboli ministros et hostes Dei, qui non habeant propitium Deum, sed blasphemant Deum digni, qui excommunicentur a populo Dei et ab Ecclesia. Hic sane, quia impii Ecclesiae nomen iactant, necessaria fuit admonitio Christi, ne consolationem spiritus abiiceremus et concederemus nos esse filios irae, sicut ipsi iudicant et clamant.

6 Hoc officium R 17 fortis (in domino) R iram (1.) dei R 34 über et steht ne sp R über iudicant steht Ecclesia malig: R

Dr] Contra testimonium seu fortitudinem praedicandi opponunt vim et gladium. Hic iterum necessaria est admonitio, ne putemus nos deserì a Deo aut odio haberi, quod nos occidimur, patimur etc. Illi autem triumphant et vincunt. Utrumque scandalum est grave, Scilicet et damnari in doctrina tanquam hostis Dei et occidi in corpore tanquam hostis Ecclesiae et generis 5
humani. Ideo opus est credere consolationi Spiritus sancti et admonitionem Christi tenere istam consolationem approbantis etc.

DE SUBSTANTIA SPIRITUS SANCTI.

Haec obiter et breviter (si libet) tangenda, quia exacte non potest uno sermone tractari, scilicet. 10

Quomodo Spiritus sanctus procedat a patre et filio, Quia, quod procedit a patre, est eum ab aeterno esse idem cum patre, tamen ut non Pater ab ipso, sed ipse a patre habeat esse illud idem. Quod autem mittitur a filio, significat simul ipsum a filio quoque procedere, quia non filius a spiritu, sed spiritus a filio venit etc. 15

[Bl. F 5] DOMINICA TRINITATIS, IOAN. III.

3ob. 3, 1 ff.

ERAT AUTEM homo ex Pharisaeis Nicodemus nomine, princeps Iudaeorum. Hic venit ad Iesum nocte et dixit ei: Rabbi, scimus, quod a Deo veneris Magister, Nemo enim potest haec signa facere, quae tu facis, nisi fuerit Deus cum eo. Respondit Iesus et dixit ei: Amen, amen, dico tibi, nisi quis natus fuerit denuo, non potest videre regnum Dei' etc. 20

PRIMUM EST PROPTER FESTUM tractandus locus de Trinitate ad retinendam fidem in Ecclesia, Quae est ratio festi huius.

Et hic articulus est tractandus simpliciter secundum partes symboli, 25
ubi dicitur: Credo in Deum. Et in Dominum Iesum etc. Et in spiritum sanctum etc. Credere autem est cultus soli Deo exhibitus et nulli creaturae exhibendus.

Hic non est locus disputandi, sed simpliciter credendi, Quia dicitur: Credo, non dicitur: Cogito vel disputo, sunt supra et extra creaturam. 30

Secundum de Euangelio (si opus fuerit eo die), ubi agitur de iustificatione. Et definitur iusticiam veram non esse ex lege et operibus coram Deo, sed ex nova nativitate. Haec doctrina tam sublimis, tam extranea est rationi, ut etiam Nicodemus, scilicet legis Doctor in Israel, non solum non fecerit, sed ne intelligat quidem, imo remurmurat tanquam rei impossibili, Quomodo 35
(inquit) fieri possent ista? etc.

3 autem] aut A 4 Utrumque enim R 5 über tanquam (1.) steht here: R Dei fehlt R 32 veram iusticiam R 33 nativitate (quae ex aqua) R 36 possunt ista fieri x. R

Dr] Igitur Iustum fieri non est operari, sed [8l. F 6] nasci. Operator vero non nascitur, sed gignit ipse potius opera. Hic autem in iustificatione est merum pati, Quia solus Deus in nobis operatur fidem, per quam nos gignit, Ideo Petrus nos vocat Quasimodogenitos.

1. Petri 2, 2

5 Nativitas vero haec est spiritualis, ubi excludenda est imaginatio Maris et feminae, sed ex aqua et spiritu. Hoc est aliud coniugium, ubi ex aqua et spiritu generantur filii Dei, non filii hominum. Hic non est fingenda aqua spiritualis seu allegorica ut Muntzerus, qui aquam hic vocavit tribulationes, ut negare posset Baptismum et corda seduceret a visibili signo Dei, ad suas
10 cogitationes. Cum Deus nos velit docere signis visibilibus et voce corporali, quo essemus certi de sua voluntate nec opus esset vagari nostris devotionibus et electiciis religionibus.

Igitur statuendum est hic aquam esse intelligendam veram aquam, Et ut distingueretur ab aliis aquis veris sine verbo. additur 'Et Spiritu'. ut
15 sciamus Baptismum esse puerperam regni caelorum, ubi aqua, non ut aqua sola, sed spiritu coniuncto et cooperante eduntur filii regni caelorum.

Et magnifica est ista fidei doctrina et ingens conscientiarum solatium, Quod verbum vocale cum aqua iunctum generat filios Dei. Quia spiritus cum aqua iungi non potest nisi per verbum hominis a Christo traditum.
20 Nam nisi verbum vocale hominum assit aquae secundum praeceptum Christi, Quis sciret, ubi Spiritus esset aut quae aqua esset Baptismus? Necessesse ergo est Non solum aquam esse visibilem, Sed etiam medium illud, quo Spiritus invisibilis cum aqua et in aqua cognoscatur operari, Hoc medium autem est praeceptum illud verbum a Christo: 'Ite', 'baptisate in nomine Patris et
25 Filii' etc.

Hic possunt omnia adduci, quae pertinent ad Baptismi gloriam.

Item contra opera omnia, quae cum non doceant renascentiam, baptismo sunt contraria, si renascentiam praesumant, ideo sunt omnes operum doctores non aliud quam Nicodemi, imo ne Nicodemi quidem, sed vaniores.

30 [8l. F 7] DOMINICA II. POST TRINITATIS. LUC. XIII.

HOMO Quidam fecit coenam magnam et vocavit multos et
misit servum suum hora coenae, ut diceret invitatis: Luc. 14, 16-24
venite, quia iam parata sunt omnia. Et coeperunt simul omnes excusare se. Primus dixit ei: Villam emi, et necesse mihi est
35 exire et videre illam, Rogo te, habe me excusatum. Et alter dixit: Iuga boum emi quinque et eo ad probandum illa, Rogo te, habe me excusatum. Et alius dixit: Uxorem duxi et ideo venire non possum. Et reversus servus nunciavit haec domino suo.

17 ingens *fehlt R* 20 secundum] *sen R* 21/22 Necessesse ergo est] Notandum est ergo *R* 23 cognoscitur *R* 25 etc. *fehlt R*

Dr] Tunc iratus Paterfamilias dixit servo suo: Exi cito in plateas et vicos civitatis et pauperes ac debiles et caecos et claudos introduce huc. Et ait servus: Domine, factum est, ut imperasti, et adhuc locus est. Et ait dominus servo: Exi in vias et sepes et compelle intrare, ut impleatur domus mea. Dico autem vobis, quod nemo virorum illorum, qui vocati sunt, gustabit caenam meam.⁵

SIMPLEX ET EXIGUA EST ISTa similitudo in seipsa Et ideo amplificanda Rhetorice.

[R. F 8] Primum Coenam vocat istam doctrinam suam, scilicet Euangelion ideo, quod sit ultima in mundo futura nec alia post expectanda nova. Qui hanc neglexerit, non poterit salvus fieri. Deinde Coena est eorum, qui diurno labore et estu fessi, famelici, sitibundi cupiunt bonam coenam et saturitatem, ut suaviter dormiant et quiescant. Hoc est eorum, qui sub peccato, lege, mortis metu laboraverunt et studuerunt iustitiam invenire nec tamen possunt. 15

Secundo vocat eam magnam, Certe vere magnam per omnem modum magnitudinis, Est enim magnitudo in longitudine, latitudine, profunditate, secundum Mathematicos *Lang, breit, diefe*, Longitudo est, quod ista coena durat usque in finem mundi sine intermissione, Quia semper manet et docetur 20
31. 19, 5 Euangelion. Latitudo est, quod per totum orbem dilatatur Euangelion, 'In
Matth. 28, 19 omnem terram exivit sonus eorum', Item 'ite in orbem' etc. Profunditas est ipsa vis et robur huius coenae seu virtus Euangelii, quae est ipse Christus, scilicet cibus infinitae virtutis.

Igitur omnia sunt magna, infinita longitudo, infinita latitudo, infinita 25 profunditas.

Ad haec Autor seu homo iste, qui facit coenam, est infinitus, scilicet Deus ipse seu Christus. Et quod maximum est, Magna charitate et infinita bonitate favens omnia omnibus. Item Ministri sunt magni, Quia Euangelio serviunt Angeli quoque et omnis creatura. Item et finis seu effectus sunt 30 magni, Quia ideo comeditur, ut in aeternum vivamus liberati a morte aeterna, peccato aeterno, lege aeterna etc. Ita per omnia est haec coena magna nimis.

Nu pfu dich an, unfer erbſünde, die leidige, starre blindheit, quod ista omnia ita contemnuntur. Si aliquis mediocris civis faceret coenam gratuitam vel ad horam vel trium ferculorum vel ad solem famem et sitim corporis tantum die una explendam, conflueret certe (si posset adesse) totus orbis, etiam multi divitum. Sed ad hanc coenam nemo venit etiam vocatus, vix veniunt aliqui coacti. Quae autem est comparatio coenae istius miserae et momen-

3 fauctum A 10 scilicet] seu R 17 Certe] 3a R 22 etc.] vii[versum R
 34 erbſunde R 37 implendam R

Dr] tanae ad [8l. G 1] hanc coenam aeternam et infinitam et beatissimam, O horribilis nostra caecitas et stupor.

SEQUITUR.

'ET VOCAVIT MULTOS', Hoc proprie pertinet ad populum Israel, quibus promissus est Christus, et sunt per multos Prophetas in ipsum venturum vocati tanquam ad coenam futuram. Et sub ipsa iam hora misit servum suum Ioannem Baptistam, ut invitatis diceret: 'VENITE, IAM PARATA SUNT OMNIA.' At illi spreverunt eum, sed magna specie, scilicet, quod expectarent regnum Messiae prorsus carnale. Ideo putant dignum esse, si potius villae, bobus, uxori serviant, id est: mundana quaerant in suo Messia. Et id quidem fecerunt potior pars populi, scilicet Principes, Sacerdotes et divites. Principes enim in bobus providendis erant, id est: gubernanda republica Mosi. Nam bos vocatur Magistratus Psal. 22: 'Tauri pingues obsederunt me.' Sacerdotes in agricultura, Quia Messis significat Ministerium verbi, ut Christus dicit: 'Mittet operarios in messem suam.' Coniuges erant divites, qui oeconomiam in Messia quaerebant. Summa: in Christo futuro singuli sua quaerebant, Sacerdotes suam iusticiam, Principes suam dignitatem, Divites suas opes et glorias, Ideo Christum non audiunt neque servum eius.

Ideo mittitur Ioannes Baptista tantum ad feces Israel. Nam coena ista tantum pertinebat ad afflictos et miseros in isto populo, ut alibi quoque dicit Christus: 'Pauperes euangelisantur.' Et hic: 'Exi cito in vicos et plateas civitatis et pauperes ac debiles et coecos et claudos introduc huc'. Denique Rex ipse, Christus venit pauper et iustus. Sic Paulus I. Corinth. I. 'Non multi nobiles, divites, potentes' etc. 'Sed stulta, infirma, ignobilia elegit Deus.'

Istis igitur sic vocatis, nondum est plenum convivium, Mittitur servus extra civitatem in publicas vias, hoc est: ad gentes sine lege, Quae vocantur et ipsae, et damnatur populus Iudaeorum, ut non sint gustaturi hanc coenam. Satis horribilis comminatio, sed tamen impleta, ut videmus coram oculis.

5 ipsum] eum R 10 ville A 15 Mittat R 18/19 quia dicit in vicos et plateas civitatis Civitas autem fuit populus iste lege Mosi munitus. r R 20 Israel (vt Israel) R Nam] hoc est R 21 pertinebat ad afflictos] afflictis R 21/22 Civitas fuit populus iste lege Mosi munitus. r A 21/24 ut bis pauper] ut hic Christus dicit Claudis, caecis, debilibus, pauperib[us] Pauperes enim euangelisantur. Et Christus venit rex pauper R 22 euangelisentur A 23 claudis A 26 Deus] r R 29 ipse et damnantur A

Dr] [Bl. G 2] DOMINICA IIII. POST TRINITATIS. LUC. VI.

ent. 6, 36 ff.

ESTOTE ERgo misericordes, sicut et pater vester misericors est. Nolite iudicare, ne iudicabimini. Nolite condemnare, et non condemnabimini. Dimittite, et dimittetur vobis. Date, et dabitur vobis, Mensuram bonam' etc.

5

HOC EUANGELION EST collecticium ex variis dictis Christi non uno tempore praedicatis, quemadmodum Proverbia Salomonis, item multa in Ieremia et in aliis Prophetis videmus collecta.

Primum est: 'ESTOTE MISERICORDES' etc. Pendet quidem hoc dictum ex praecedente utcunq. Et est haec summa, Regnum Dei discernere a regno mundi, Quia in regno Dei regnat gratia, remissio, indulgentia etc. Sed in regno mundi lex, vindicta, exactio etc. Igitur vos ne speretis regnum meum fore regnum mundi, sed contra parate vos ad Misericordiam eamque perfectam etiam inimicis praestandam. Sicut pater vester praestat, qui benignus est super ingratos et malos, pluens, benefaciens, defendens, liberans etiam pessimos homines, gentes, idolatras. Et hic amplificanda illa beneficia Dei generalia per totum annum, a Sole, Luna, Stellis, terra, fructibus, pace, oeconomia, divitiis, sanitate et infinitis aliis, quibus ab initio usque in finem benignus est, etiam ignaris, malis, blasphemis, idolatris et infinitis monstris eum assidue provocantibus. Nam quicquid bonorum, vitae, sanitatis, rerum habet orbis, largiente et conservante Deo habet, ita eis miserente et benefaciente.

Hic nunc separant sese falsi Christiani, qui benigni sunt bonis, non autem malis, [Bl. G 3] imo neque bonis benefaciunt, Sed tantum suis amicis vel adulatoribus, a quibus vel honorem vel laudem vel sua commoda expectant, Et tamen putant se sanctos et magnos viros, contra malos vel ingratos incredibili impaentia et fingunt zelum iusticiae etc. Non est leve hoc malum, Quia subtile et speciosum est nec unquam credunt sese hoc verbo Christi tangi, sibiipsis impedimento sunt etc. et manent hypoeritae in hoc articulo sicut et in sequentibus.

Secundum: 'NOLITE IUDICARE ET NON IUDICABIMINI'. Sicut primo dicto docuit nos debere misericordes, id est: beneficos esse exemplo patris, qui super omnes beneficus est, haud dubie saeverus futurus in eos, qui eius Exemplo et praecepto contrarii non sunt benefici. - Quia cum prior dilexerit nos, vult etiam, ut eum imitati diligamus aut versurus est dilectionem in iram. Ita et hic dicit: pater non iudicat nec vituperat vos, Sed

7 praedicatis vtpatet R 8 collecta] factum R 10 Et est] Est enim R 13 über regnum (2.) steht Mosi R 18 et fehlt R 23 separant A 24 amicis über (beneficiis) R 26 malos c aus magnos R 27 impatientia sunt R 29 sibiipsis impedimento sunt etc.] Et eben inen selbst im liedt¹ R 31 NON IUDICABIMINI] et R 35 nos fehlt R

¹) Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bl. 33, 283, 10 und 679.

Dr]ustificat potius vos et approbat sublato iudicio eius universo, ne ulla sit
 vobis suspitio aut metus de eius offensione aut ira, si ergo ille indignos
 iustificat et remissis peccatis omnibus nullum vestrum iudicare aut accusa-
 tum aut reum vult habere, sed exusat potius et absolvit vos pessimos et
 5 ingrattissimos, debetis et vos invicem iustificare, remissis peccatis non accu-
 sare, non reos tenere, sed iudicio postposito absolvere, praesertim eos, qui
 agnoscent vel errore et tentatione peccant. Quod si exemplum patris con-
 temnentes invicem iudicaveritis et ius mutuum defenderitis ac reos invicem
 tenueritis, dico vobis, quod et vos iudicabimini. Ideo ne iudicemini, enrate,
 10 ut patris non iudicantis vos exemplum imitemini.

De tertio idem sentiendum: 'NOLITE CONDEMNARE', id est: nolite
 exequi iudicium vestrum, nolite vindicare vosipsos invicem, hoc est: nolite
 eondemnare. Condemnatio enim est exequi iudicium, id est: re ipsa iudicare,
 scilicet verbo, facto, studio, consilio noeere invicem, detrahere, mordere, impe-
 15 dire, negligere, resistere etc. Quae hic possunt singula (quomodo fiant)
 amplificari. Sed sic facite, Quia pater vester vos non condemnat, [21. G 4]
 non vindicat, non nocet, non mordet, non impedit etc. Sed sublata damna-
 tionem invat et benefacit, Ita et vos facite. Quod si non feceritis, dico vobis,
 quod et ipse ex iuvante fiet condemnans super vos tanquam eos, qui hoc
 20 ipso facto vestro contrario testes estis vos nondum accepisse eius gratiam,
 remissionem iudicii, sublacionem damnationis neque credere hanc gratiam,
 remissionem, indulgentiam, Qui autem non crediderit, merito condemnabitur.

Et sic solvitur hic obiectio illorum ex isto textu, Quod Christus
 operibus tribuat remissionem peccatorum. Non tribuit operibus, Sed quia
 25 infideles sunt nec credunt remissionem Dei sibi factam, id quod testantur
 opera eorum infidelia, ideo dicit et remissionem Dei ob illorum incredulitatem
 (facto convietam) tolli.

Idem de quarto dicendum: 'DIMITTITE, ET DIMITTETUR VOBIS',
 id est: videtis, quod vobis remisit non solum praeterita, sed etiam adhuc
 30 quotidiana peccata dimittit nec exigit summam perfectionem a vobis, Igitur
 et vos ita facite, non solum praeterita remittite, sed etiam quotidie et sep-
 tuagies septies, id est: in infinitum dimittite. Sicut ille pater facit, Quod si
 non feceritis, Ipse quoque vertet suam dimissionem quotidianam in retentio-
 nem quotidianam, Et numerabit ultra praeterita peccata, etiam, quae quotidie
 35 facitis infinita etc. Exponatur per omnem formam ut praecedentia.

'DATE' etc. Eadem forma istud quintum tractetur, 'DATE' etc. Deus
 dat assidue, non solum antea dedit, sed perseverat dans indignis. Hoc

1 vos nach approbat R 8 über reos steht (vos) R 19 eos, qui eius gratiam,
 remissionem iudicii, sublacionem damnationis hoc R 20 accepisse neque credere hanc
 gratiam R 23 obiectio] quaestio R ex isto textu fehlt R 24 operibus nach pecca-
 torum R 27 coniuictam A 29 vobis remisit] deus dimiserit R vobis non R
 36 DATE etc. fehlt R 37 dans] dare R

Dr] exemplo patris et vos assidue date etiam indignis, non contenti, quod antea dedistis, Quod si non feceritis, et ipse auferet tandem, quae dat et daturus erat.

Hic potest induci ad propositum, Quare Deus nunc incipiat punire nos esca, fame et aliis malis? scilicet, Quia nos cessamus dare, ipse vertet se et auferet etiam, quae consuevit dare. 5

Quia ipse sic concludit: 'EADEM MEN [2l. G 5] SURA', quasi diceret: Quia patri non creditis et praedicta non agnoscitis, sed contraria facitis, Ideo et ipse incredulos (eo facto convictos palam) eadem mensura puniet, sicut 10
28. 18, 27 scriptum est: 'Cum perverso perverteris', Et 'Reddet unicuique secundum 10
 Rom. 2, 6 opera sua'.

Ille locus: 'MENSURAM PLENAM' est exhortatio ad libenter dandum, et suis modis amplificandus.

DOMINICA XIII. POST TRINITA. LUC. XVII.

28. 17, 11 ff. **E**T FACTUM est, dum iret in Ierusalem, transibat per 15
 mediam Samariam et Galilaeam, Et cum ingrederetur quoddam castellum, occurrerunt ei decem viri leprosi' etc.

IN ISTO EUANGELIO quatuor nobis Exempla proponuntur. Primum 20
 Fidei. Secundum Gratiae. Tertium ingratitude et gratitudinis. Quartum periculum traditionis seu legis falso tractatae.

PRIMUM EST FIDEI.

Nam hic docemur et exhortamur exemplo istorum leprosorum, ut simus audaces ad fidendum et invocandum Christum, etiamsi simus indigni et indispositi et omnibus meritis vacui. Isti enim leprosi erant certe indignissimi beneficio hoc Christi, ut qui nihil egerant aut meruerant apud Christum. 25
 Deinde adeo indispositi, ut etiam lege essent prohibiti, in vulgus ire, Sicut testantur eorum verba: 'Iesu, miserere nobis.' Qui dicit: 'Miserere', nullum iacet meritum, nullam allegat dignitatem, sed confitetur indignitatem et miseriam. Ideo non cogitant, quam digni sint, sed quam miseri et egentes 30
 illius gratuito beneficio. Sic et nos agamus statuamusque, *Es heisse wirdig oder unwirdig, Ich mus es haben, Rot ist rot*, Non hic quae- [2l. G 6] rendum, Quis aut qualis sit, qui petit, sed quid et quale sit habendum, Necessitas hic spectanda est, non dignitas. Ideo hic labor est contra nos ipsos et legem. Quia naturaliter sumus pavidi ob nostram indignitatem, vitio originalis peccati, Accessit lex, quae auget hanc timiditatem accusatione peccati et terrore 35
 iudicii Dei etc. Ideo tam contra peccatum quam contra legem audendum et

4 induci potest R 5 esca] est A 7 mensura x R 19 et gratitudinis fehlt R
 23 certe erant R 28 allegat R] intelligat A 31 es fehlt R

Dr] fidendum est exemplo istorum leprosorum. Alioqui nunquam discemus neque fidere neque petere. Quod enim indigni non accipimus, digni nunquam accipiemus.

SECUNDUM EST GRATIAE.

5 Nam hic allicimur et consolamur, Quam facilis sit et promptus Christus ad iuvandum omnibus fidentibus petentibusque expositus tam prodige et effuse, ut mox visis ipsis et auditis donet, quid velint, Quem non moveat et alliciat tam prompte exhibita gratia? Igitur cogitandus et imagi-
 10 nandus Christus non tyrannus, ad quem per sanctorum merita sit acceden- dum, sicut fecimus olim, sed per sese quisque accedat et inveniet, quod petit. Nam ipse est thronus ille gratiae, ut ad Ebraeos dicitur, ad quem cum fiducia ^{Hebr. 4, 16} accedendum est, et non differendum, donec videatur nobis dignum, Si enim est gratia, ergo non ex operibus, si ex operibus, ergo non ex gratia, ut Paulus ubique gratiam extollit.

TERTIUM EXEMPLUM GRATITUDINIS.

15 Quo docemur, Ne nos turbet multitudo ingratorum, tam erga nos quam erga Deum, Nam oportet sic fieri, Deus contemnitur in verbo et beneficio suo, Quid mirum, si nos contemnamur et ingratos sentiamus? Parandus ergo est animus, si inter homines vivendum est, ut certo tibi ipse prophetae Tua beneficia esse perditam et perdenda apud plurimos et miraculum esse, si paucos
 20 invenias gratos. Nam Christus hic novem beneficia perdit et solum decimum gratum invenit.

Hic considera, quid meriti sint summi viri in gentilibus et sacris
 25 historiis. Quid Moses meruit tot signis, laboribus, periculis pro populo cum sine fine postea vexante? Quid David apud Saulem et totum populum? [81. G 7] Quid Themistocles, Cicero et alii? Quid nostro saeculo multi principes? etc.

QUARTUM EST PERICULUM LEGIS.

Nam isti leprosi sunt seducti haud dubie a Sacerdotibus. Nam certum
 30 est eos fidem habuisse, dum mundarentur, alioqui non fuissent mundati. Igitur lex et sacrificia et opera illis falso praedicata subverterunt eos, ut amissa fide in verbum Christi nunc credant suis sacrificiis et meritis im-
 35 peratam mundificationem. Huc enim facile fuit detorquere istam vocem Christi: 'Ite, ostendite vos sacerdotibus.' Hoc sonat quasi sine sacrificio secundum legem Mosi pro leprosis offerendo non potuerint mundari, Ideo persuadentur facile, quod obedientia legis, non gratia Christi mundati sint. Cum Christus

7 quid velint] quod volunt R 11 Ebraeos A Ebre: über (Epe) R 14 gratiam ubiq[ue R 17 Nam bis fieri] denn es muß so sein R 18 est ergo R 19 tibiipsi R
 33 istam] illam R 36 sunt R

Dr] hoc voluerit, ut suum beneficium donaret sine iactura proximi, id est: sine damno sacerdotum, quibus ex lege debebatur sacrificium pro leprosis. Hoc ipsi torquent, quasi tribuisset sacrificiis virtutem mundandi leprosos.

Sic hodie et semper fit in abusu legis, si legem exigas, putatur lex iustificare, cum lex exigatur tantum ad testimonium (ut Christus dicit) super 5
ipsis, non ad iustificationem seu mundificationem. Ergo periculosissima est doctrina legis, si tractetur ab imperito et gratiae ignaro magistro. Quia necesse est eum tribuere iusticiam, virtutem, gloriam operibus legis, quasi propter eam factam Deus omnia det et faciat, Cum contra Deus sine lege 10
et operibus omnia det et faciat, et tum exigat etiam legem pro testimonio et gratiarum actione, non pro meritis aut iustificatione. Hunc locum (ut principalem) Paulus tractat, et est amplior, quam ut uno sermone possit doceri.

DOMINICA XIX. POST TRINITATIS. MATTH. IX.

Matth. 9, 1 ff.

ET ASCENDens Iesus in naviculam transfretavit et venit in 15
civitatem suam. Et ecce offerebant ei paralyticum iacentem in lecto. Et videns Iesus fidem illorum dixit paralytico: Confide, fili, Remittuntur tibi peccata tua' etc.

HOC EUANGELION DOcet locum istum iustificationis et remissionis 20
peccatorum magnifico exemplo. Quia Christus uni isti homini praedicat Euangelion gratiae ante omnia eius merita et plane apertis verbis profitetur eum esse peccatorem dicens ('peccata tua'). Non dicit: laudantur opera tua seu merita, Sed peccator es et peccatis plenus, tamen noli desperare, ne sis pusillanimis, sed audacter confide, peccata tua te non impediunt 25
nec ultra accusabunt, Sed remissa et damnata esse debent. Ita est magna vis in isto verbo: 'Confide', quo rhetoricatur et movet eum ad erigendam fidem erga gratiam opulentissimam, quam ei offert tam facilis et pronus, ut non solum verbo, sed et gestu et affectu cum invitet ad fiduciam misericordiae. Audendum est, inquit, Aude, confide, sis fortis et animosus. Quia 30
fiducia in pectore vere magna est audacia, ut is praesumere audeat sese habere Deum propitium, quem sentiat toto corde peccatis suis (ut non potest aliter natura) esse iratum. Hoc est ipsum, quod non obscure Christus significat eo ipso verbo, Quia dicit: 'Confide.' Quia nisi sciret hominem esse pavidum et peccatis suis terri et fugere Deum, non diceret: 'Confide', Dicere enim ad aliquem: 'Confide' est significare illum fugere, trepidare, terri. Ut quid 35
enim diceret duris et insensatis, plussatis animosis vel potius furiosis: 'Confidite', cum eorum confidentia sit potius terrenda, sicut horum pusillanimitas erigenda?

12 amplior] latior R sermo A 23 tua nach merita R 25 excusabunt A 30 pectore] peccatore R 36 insensatis A 37 pusillanimitas A 38 erigenda] consolanda R

Dr] Opponendum ergo est hoc verbum Christi ('Confide, fili') vel universo
 Mosi et legi, imo ipsi monti Sinai cum omnibus terroribus suis. Quia tunc ^{Excer. 12, 18 ff.}
 non audiebatur ista vivifica vox: Confidite, Sed ista mortifica, quae dixit:
 [Bl. H 1] Ut timeatis Dominum, Et illi quoque dixerunt: Non loquatur nobis ^{2. Mofe 20, 19}
 5 Dominus, ne moriamur. Ergo legis vox est: Time, morere, inter, damnatus
 esto, etiam iustus ex lege etc. Sed haec vox est Euangelii: 'Confide', vive,
 servatus esto. Pendet ergo tota Rhetorica Euangelii in isto verbo: 'CON-
 FIDE FILII.' Quia significat impellendum esse cor ad fiduciam omnibus
 argumentis et exemplis, quae misericordiam Dei praedicant, contra omnia
 10 argumenta et exempla, quae iram Dei ostendunt.

Dialectica autem Euangelii est ista sententia: 'Remittuntur tibi pec-
 cata.' Hic nulla fit verbis exhortatio, sed res ipsa certa definitione docetur,
 scilicet esse nobis remissionem peccatorum apud Deum per Christum certis-
 sime propositam. Haec definitio non est in dubium ponenda, Quia filius
 15 Dei (quae est summa demonstratio) eam praedicat et asserit, nec pertinet ad
 istum paralyticum solum ista definitio, Sed ad nos omnes, ut in fine Euan-
 gelii dicitur: 'Qui hominibus talem potestatem dedit', Quasi diceret: potestas ^{Matt. 9, 8}
 illa universaliter data est inter homines etc. Germanice: *Ran ein mensch*
daß thun, scilicet remittere peccata etc.

20 Iam definitionis partes explicari seorsim possunt, scilicet Peccata,
 Remissio, Tibi. Ubi peccatum dicit, non de ficto aut vano peccato intelli-
 gitur nec de eo, quod hominum traditionibus oritur, Sed de vero peccato
 contra Deum et eius praecepta secundum Decalogum. Hic de peccato
 infinitus esset sermo secundum primam et secundam tabulam etc. sed
 25 abbreviandus est.

Remissio significat absolutam gratiam indignissimo exhibitam, Quia
 remissio pugnat contra satisfactionem et tollit meritum et satisfactionem.
 Hoc verbum infinitos etiam sermones pareret, quia vastat omnes cultus,
 opera, religiones, quibus gratia Dei putatur impetrari, Contra Missas, vota,
 30 peregrinationes, Sanctorum invocationes. Emphases enim istae sunt notandae
 et urgendae in talibus verbis Christi, Quia valde consolantur nec solum
 consolantur, sed etiam pugnant contra adversarios, licet et ipsa pugnatio sit
 conso- [Bl. H 2] latio quaedam, Quia certam facit conscientiam, quod adversarii
 nihil contra possint.

35 'Tibi' et 'Tua', Hic opus, hic labor, ut unusquisque ista magnifica
 verba possit intelligere ad sese pertinere et dicere: Mihi, Mihi, dicis, Domine:
 'Remittuntur tibi peccata?' Imo tibi et tua, Ideo confide, aude, sis certus et

2 lege A 2/3 Eb 12 r R 3 mortifera R 4/5 Non bis Dominus fehlt R
 6 haec] hic R 14 definitio R 18 Germanice] im Kustoden Germanicum A 20 seorsum R
 24 etc. fehlt R 26 indignissimis R 30 Emphasis A 33 conscientiam über (con-
 solationem) R

Dr] fortis. Sic istis verbis totius Euangelii summa brevissime est comprehensa, scilicet per Christum et in Christo donari remissionem peccatorum nobis simpliciter gratis.

Sed hæc voce audita sequitur Euangelii digna gloria et pro tanta misericordia pulebra gratitudo, scilicet, quod Christus cum suo Euangelio damnatur, blasphematur et abominationi idolorum comparatur, quia velit esse Deus etc. Nec mirum, quia rationi est valde contrarium, quod Deus per hominem operetur ista magnifica opera Dei.

Matth. 22, 1 ff.

DOMINICA XX. POST TRINITATIS. MAT. XXII.

ET RESPONDENS Iesus dixit iterum in parabolis eis dicens: 10
 Simile factum est regnum coelorum homini regi, qui fecit nuptias filio suo. Et misit servos suos, ut vocarent invitatos ad nuptias. Et nolebant venire. Iterum misit alios servos dicens: Dicite invitatis: Ecce prandium meum paravi, tauri et altilia occisa sunt et omnia parata, venite ad nuptias? etc. 15

PINGIT IMAGINEM ECCLESIAE et verbi Dei in mundo.
 [§l. H 3] Primum in Iudæo populo, ubi distinguit duplices discipulos verbi, scilicet, quia vocati ad nuptias quidam contempserunt verbum et suis intenti lucris manserunt domi. Quidam etiam persecuti sunt et occiderunt ministros, Sed vindicta est secuta, scilicet vastatio. Et hæc quidem Iudæis 20
 contigerunt vastata tandem Ierusalem, ubi tam contemptores quam persecutores perditum sunt.

Hoc factum est exemplum omnibus gentibus, quia et ipsæ primo contempserunt et persecutæ sunt, deinde perierunt ut Roma, Graecia etc. Et perseverat exemplum et fiet etiam nostris hodie tyrannis et contemptoribus. 25
 Quare Beatus, qui timet Dominum et reveretur verbum eius, licet sit avis rara in terris.

Secundo, Quia etiam in gentibus futurus fuit contemptus verbi Dei, quæ sunt collectæ de sepibus et viis, id est: de populis idolatris, qui sine lege fuerunt. Nam priores dicit habuisse civitatem, id est: fuisse populum 30
 ordinatum legibus. Hos autem dicit in viis et sepibus, id est: fuisse sine cultu, sine Deo, sine verbo. Ideo dicit bonos et malos, donec impletæ sunt mensæ etc. id est: usque in finem mudi, Tunc ingreditur rex, Iudex Christus et separabit istum hypocritam a fidelibus etc.

EX ISTO LOCO.

Primum istud docemur In Ecclesia esse semper malos, id est: Hypocritas, tam in officio publico quam privato, Nec posse discerni omnes nisi

1 verhis A 5 Christus bis Euangelio fehlt R 6 quia] qui R 7 contrarium] aduersum R
 19 domi fehlt R 30 fuerant R 32 verbo x R donec] do R
 34 etc. fehlt R

Dr] ab ipso Christo in novissimo die. Ideo Ecclesiam non esse iudicandam secundum faciem externam, cum sint etiam occultissimi in ea hypocritae. Et hic locus est necessarius scitu, ne propter malos damnetur Ecclesia, aut exigatur, ne ullus sit in ea malus aut peccator. Qui error fuit multorum malorum causa et vehementer perturbavit Ecclesiam. Nam ut non sint tolerandi palam flagitiosi, quis occulte malos iudicabit? Miscere autem et confundere istud discrimen manifeste et occulte malorum est confundere Ecclesiam et nuptias istas filii.

Secundum. Quod ulterius ad Christi ad- [8f. H4] ventum, non est expectanda segregatio piorum et impiorum externa et corporalis, sicut Synagoga est ab Ecclesia corporaliter segregata etc. Quia Christus voluit Synagoram etiam corporaliter segregari omnibus modis ab Ecclesia, scilicet sacramentis, verbo, ritibus et omnibus externis signis. Sed haeretici non sic separantur usque in illum diem, Quia communicant iisdem sacramentis, verbo, ritibus etc. Hoc est contra hodiernos et multos phanaticos, qui lacerant Ecclesiam et volunt etiam corporaliter separare Ecclesiam ab haeticis. Sed stat textus, quod iste carens veste nuptiali manet in nuptiis, donec Rex ingrediatur ipse.

POST ISTOS LOCOS EST

Quaestio de veste nuptiali, quid sit? Nos dicimus esse indumentum Christi, de quo Paulus: 'Quotquot baptizati estis, Christum induistis', id est: ^{Gal. 3, 27} fides est haec vestis, qua induimus iusticiam Christi coram Deo.

Alii dicunt esse charitatem, non fidem. Hos sinimus ambulare suo sensu et dicimus: si possunt hanc vestem afferre, bene concordabimus nos. Sed ipsi nesciunt hoc esse impossibile, Ideo nunquam afferent. In nuptiis enim oportet vestem sponsi afferre, non propriam et communem vestem, ²⁵ Wir müssen jnn seiner farbe gehen.¹ Iusticia Christi nos ornat, non nostra opera.

Poena igitur hypocritarum est non temporalis, sed aeterna, non segregatio corporalis, sed spiritualis. Scilicet tenebrae exteriores, id est: aeterna ³⁰ damnatio. Nam tenebrae interiores sunt fides in hac vita, id est: ignorantia rationis et captivatio intellectus in obsequium fidei, Sed tunc erit foris damnatio, id est: separatio a luce aeterna per totum et sine spe, quia ligati manus et pedes erunt, ut nec mereri possint nec liberari.

2 hypocritae in ea R 8 istas] istius R 16 separare fehlt R 26 müssen R
33 possint nach liberari R

¹) D. i. uns als seine Freunde bekennen, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 41, 313, 26.*

Dr] [31. 11 5] DOMINICA XXIII. POST TRINITATIS. MAT. IX.

Matth. 9, 1 ff.

HAEC ILLO loquente ad eos ecce princeps unus accessit et adorabat eum dicens: Domine, filia mea modo defuncta est, sed veni, impone manum tuam super eam et vivet. Et surgens Iesus sequebatur eum et discipuli eius. Et ecce mulier, quae sanguinis fluxum patiebatur duodecim annis accessit retro et tetigit fimbriam vestimenti eius, Dicebat enim intra se: Si tetigero etc.

OSTENDIT HIC CHRISTUS verum contemptum mortis, dum negat puellam esse mortuam, sed affirmat eam dormire. Hoc proprie pertinet ad officium Christi, scilicet mortem extenuare, Sicut officium Mosi fuit et est mortem exaggerare. Igitur sicut Moses expergefavit mortem, Ita Christus sopit mortem, Ille vocat eam mortem, hic somnum. Ergo hac voce Christus mire consolatur et avocatur omnes afflictos a Mose ad sese, a morte ad vitam etc. Et vult nos scire omnibus credentibus in eum mortem esse sublatam et mutatam vere in somnum.

Lut. 11, 14 ff.

DOMINICA OCULI, LUC. XI.

ET ERAT Eiiciens daemonium, et illud erat mutum. Et cum eiecisset daemonium, locutus est mutus, et admiratae sunt turbae. Quidam autem ex eis dixerunt: In Beelzebub principe daemoniorum eiicit daemonia etc.

1 MIRACULUM PER SE PATet, Quod scilicet Christus sit hostis Diaboli, quia destruit opera et damna Diaboli, etiam corporalia, quanto magis spiritualia. Haec est consolatio bona scire, scilicet Christum esse hostem istius hostis nostri.

2 Sic faciente et docente Christo oriuntur triplices auditores.

1 Turba (id est: aliqui boni) mirantur.

2 Invidi et blasphemii, osiores, persecutores, qui nollent haec doceri.

3 Tentantes, qui contemnunt et negligunt sicut vulgus, Qui dicunt: signa facit, vera dicit, sed non, quae vellemus, facit, dicit etc. Summa: qui non curant et sperant alias sese posse salvari vel non salvari. Contra Christus contemptis his contemptoribus respondet tantum secundo generi, id est: hostibus etc.

13 somnum A 14/15 ad sese a(d) Mose, ad vitam a morte R 17 XI.] IX A
 23 corporalia A 25 nostri x R 26 triplices (adversarij) R 29 über Testantes
 steht i. e. Erasmi R 30 dicit (1.) x R dicit (2.) etc. fehlt R 31/32 contemptis
 contra his R

Dr] Primo, Similitudine pulchra, et quam ratio humana non potest negare, id est: de regno inter se diviso. Hoc argumentum est insolubile.

Secundo, exemplo: 'Filiis vestris in quo eiiciunt?' id est: vos non potestis damnare vestros, scilicet exorcistas, Cur me damnatis idem facientem?

5 Odium est etc.

Tertio, Bellica allegoria de forti per fortiorem victo.

Ergo non in principe daemoniorum eiicio, cum simus hostes per omnia.

NUNC DUABUS RATIONIBUS IDEM CONFIRMAT.

1 'Qui non est mecum'.

10 2 'Qui non colligit mecum', id est: hostes sumus, Ego et Diabolus.

Nam qui ^{contra est} _{dispergit} est hostis.

Diabolus est ^{contra} _{dispergit} ergo est hostis.

Summa: Christus et Diabolus sunt hostes.

[§. H 7] ALIUS SERMO.

15 Esse _{colligere} cum Christo.

Esse _{dispergere} cum Diabolo.

20 Hic res magnae dicuntur contra summas religiones et sapientias et pro miserrimis Christianis. Nam Christiani censentur esse contra Christum et omnia dispergere. Impii videntur esse cum Christo et omnia colligere. Sed nihil est, Omnia fiunt aliter quam apparent in speciem.

DEFINITIO QUID SIT.

25 Esse _{colligere} cum Christo, vel Diabolo.

2 id est fehlt R

Dr]
3ob. 20, 19 ff.

DOMINICA QUASI MODO GENITI. IOAN. XX.

CUM ERGO sero esset die illo una Sabbathorum et fores essent clausae, ubi erant discipuli congregati propter metum Iudaeorum, venit Iesus² etc.

IN ISTIS VERBIS TRIA sunt observanda. Primum est institutio 5
divina, scilicet, quod ipse Deus sese demittit et ordinat auctoritate divina, quod absolutio hominis debeat esse absolutio ipsius Dei. Ita ut qui audit hominem absolventem, certus esse debeat sese ab ipso Deo in coelis esse absolutum.

Et haec institutio est vis et robor clavium. Nam quid esset absolvere 10
humanum aut [3l. H 8] retinere. Si hoc fieret temere et arbitrio humano sine Dei mandato seu instituto? Nunc cum Deus ita statuatur et mandet absolvi seu remittere et ligare seu retinere, Valet remissio et retentio non virtute operis seu facti, sed virtute ordinantis et statuentis Dei, sive dignus sit, qui recipit, sive non. Sicut baptismus valet, sive recipiat dignus sive indignus, 15
quia est ordinatio Dei, non arbitrium seu factum hominis.

Secundum, Res ipsa ordinata seu instituta, scilicet remissio et retentio peccatorum, Et hoc quoque diligenter observandum est, Quia clare dicit: 20
3ob. 20, 23 'Quorum peccata', quia de peccatis scilicet agitur vel remittendis vel retinendis. Non dicit: quibus vultis leges ponere, neque dicit: quorum res, corpora, corda velitis ligare legibus, Sed sic dicit: 'quorum peccata', peccata, peccata, inquam, audisne: 'peccata?' Quid autem est peccatum? scilicet factum, dictum, cogitatum, contra legem Dei, ut Augustinus dicit, non contra figmenta traditionum.¹ Igitur peccatorum, peccatorum, inquam, contra legem Dei, non futurorum per traditiones fingendorum, habetur hic ratio, scilicet, 25
quibus in Deum peccatum fuerit.

Horribilis igitur est abominatio Papae, qui hunc locum et similes rapuit ad potestatem condendi leges proprias, cum Christus det potestatem solvendi peccatum, scilicet contra legem Dei factum.

Non potest dici nec cogitari magnitudo istius horribilis depravationis, 30
ut quod Christus instituit ad relevamen conscientiarum piarum, Si peccave-

9 absolutum esse R² 2) 14 Dei fehlt R¹ 15 non] indignus R dignus recipiat R¹ recipiat nach indignus R² 17 seu instituta fehlt R 18 hoc est quoque R¹ quoque] etiam R² diligenter] valde R² est nach hoc R² est fehlt R 20 quibus bis dicit fehlt R² 22 est autem R² 24 inquam fehlt R² 27 est igitur R² 28 condendarum legum propriarum R² 29 peccata R facta R factam A 30 istius (abominationis) R²

¹) Vgl. Nachträge. ²) R¹ = Rörers Überlieferung in der Jenaer Handschrift Bos. q. 24p, R² = Rörers Überlieferung in der Jenaer Handschrift Bos. q. 24g, R = Übereinstimmung von R¹ und R².

Dr]rint etc. Isti vertant ad oppressionem conscientiarum piarum. O furor Dei et malicia Diaboli. Christus absolvit impium a peccatis contra Deum factis per hanc institutionem. Et Papatus obruit peccatis pios suis perversis legibus. Ideo ista duo, scilicet institutio ipsa et res instituta sunt diligenter
 5 cogitanda et opponenda contra tyrannidem Antichristi. Quid enim magis potest esse contra Christum, quam quod ipse pro remissione peccatorum instituit, illi contra remissionem et pro augmentatione peccatorum interpretentur? Contra ubi Christus retineri [Bl. I 1] peccata iubet, scilicet, quae contra Deum fiunt ab impenitentibus et induratis, isti remittunt, quia non
 10 puniunt, sed laetantur in eis. Et vivunt licenciosissime in omni genere superbiae, avariciae, libidinis, coedis, blasphemiae, negatae veritatis, Sed quis ista satis exaggeret?

Tertium, Personae, quibus haec institutio fit, et quibus res ista praestanda est, qui tanguntur verbo Dei, 'Quorum', scilicet, 'quorum peccata', quasi
 15 diceret: Non trado vobis dominium, Sed ministerium, quia committo vobis non Reges, regna, opes, glorias, Sed peccata et peccatores, 'Quorum peccata', hoc est: Si peccatores petant sua peccata remitti. Hic habete potestatem remittendi eis, qui non petunt nec volunt, hic habete potestatem retinendi non opes, non regna, non glorias, sed peccata, Quia ministros vos esse volo
 20 regni coelorum, non terrarum. Ideo cum peccatis et peccatoribus sit vestrum negotium, sive sint vir, sive mulier, dominus, servus, Tantum peccata vobis committo, Praeterea nihil. Et hoc tertium magnifice praedicandum est propter peccatores miseros, ut sciant sese et sua peccata esse causam finalem huius institutionis et rei institutae. Quia Christus non instituit hanc rem
 25 propter ipsos ministros, qui non indigent, multo minus, ut dominantur, Sed propter peccatores, ut ipsi consolationem habeant in hac institutione, licet ministri, in quantum homines, etiam indigeant ut peccatores. Sed quia minister huius institutionis seipsum neque absolvit neque ligat, patet hanc institutionem Christi non ad ipsorum potentiam vel tyrannidem, qui ligant
 30 aut solvunt, sed ad ligandos et solvendos pertinere. Et mere passiva est ista gloria huius institutionis, quia ad patientes tantum pertinet, id est: peccatores. Sic dicit: 'Quorum peccata', quare, ubi Papa vel minister hac institutione utitur, extra peccata remittenda vel retinenda, plane est Antichristus. Quia nihil hic ei committitur civile aut mundanum, temporale aut
 35 corporale gubernandum, ligandum, solvendum, Sed tantum spirituale, coe-

5 contra tyrannidem] tyrannidi R² 7 augmentatione A 9 ista R² 11 blasphemis A 14 verbo Dei] in verbo R 17 petant nach peccata R² 21 sive (2.) fehlt R servus x R nobis A 21/22 peccata committo vobis praeterea nihil his clavib[us] R² 22 committo his clavib[us] R¹ Et fehlt R¹ magnifice c aus magnificandum R² est nach tertium R² aut fehlt R² 29 vel über (seu) R¹ 30 aut] et R 32 peccata x R 35 gubernare, ligare, solvere R

Dr] leste, aeternum, qualia sunt non res et gloriae, sed peccata in Deum aeternum commissa, pro quibus remissis coelum, non regna mundi dantur, pro quibus retentis ignis aeternus, non patibulum aut civilis poe- [28. 1 2] na redditur, Diligenter ista sunt et dialecticissime distinguenda et tractanda.

DOMINICA IUBILATE IOAN. 16.

Job. 16, 16 ff. **M**ODICUM, ET iam non videbitis me, et iterum modicum, et videbitis me, quia vado ad Patrem.' etc.

LOCUS PRINCIPALIS Huius Euangelii est Christianis esse lugendum ad tempus, sed gaudendum in aeternum.

ECONTRA.

Mundo concedi laeticiam temporaliter, sed Lugendum esse ei aeternaliter.

Hic ergo elige, utrum volueris, an hic aliquantum pati et illic in aeternum laetari, vel hic aliquantum laetari et illic in aeternum cruciari. Nullum hic medium dabitur, Sicut et alibi dicit: 'veh qui habetis hic consolationem vestram' etc. Et 'beati, qui lugent'.

HAEC EST DIALECTICA.

Hanc amplificat Christus dicens Modicum illud esse, quod temporaliter fient Apostoli, Sicut et Paulus dicit 2. Corinth. 4. Momentaneam esse et levem tribulationem nostram etc.

Ergo a contrario, Magnum erit, scilicet aeternum, quod laetabuntur. Sicut et ex altera parte modicum est, quod laetentur, Ideo a contrario magnum et aeternum erit, quod dolebunt.

Hic amplificari potest illud modicum utriusque partis per omnes circumstantias, scilicet a tempore, a quantitate, qualitate, relatione, a loco etc.

TEMPORE.

Nam pii parvo tempore patiuntur, aliqui vix diem, annum, ut qui occiduntur, aliqui aliquot annos.

Item quantitate. Aliqui tantum corpore, aliqui rebus, aliqui honoribus, alii aliis bonis huius vitae privantur.

2 remissis] remissio R² 13 an] Aut R 16 lugetis R 19 fiant R Momentaneum A 24 partis fehlt R 27 TEMPORE fehlt R 31 privantur fehlt R

Dr] [§l. I 3] Item qualitate. Aliqui ab hostibus, alii ab amicis, filiis, fratribus, discipulis.

ITEM RELATIONE.

Quia respectu mali, quod alii patiuntur, nihil est (Nedum modicum
5 est) quod pii patiuntur, Nam sunt, qui morbis, infamia et aliis malis etiam merito affliguntur, ut fures, latrones.

ITEM LOCO.

Quod foelicus est pati tantum cum piis et in societate bonorum quam inter malignos.

ECONTRA.

10 Impiorum laetitia est modica, tempore, quia brevi durant, aliqui vix diem, Annum triumphant contra pios, Sed triumphant tota vita? quid est illa vita?

QUANTITATE TAMEN ETIAM ipsi non semper habent opes,
15 honores, sanitatem, ut quaerunt, imo anguntur miseris euris, consiliis, inquietudine persequendi et plus negotii habent male faciendo quam pii male patiundo, sicut scriptum est: 'Non est pax impiis', Et semper malefactor sese
diseruciat, quo modo noceat, et tamen sese magis perdit. 3ef. 28, 22

Qualitate. Nam et ipsi sese invisos reddunt omnibus bonis et eorum
20 triumphus non caret invidia. Sicut fabula Aesopi indicat¹, quod etiam inter sese Gallinaei mordeant, et mundus ipse etiam inter sese non habet pacem, sed tumultuantur et furunt invicem omnibus furiis, superbiendo, ambiendo, invidendo et nocendo, dum interim pii bona conscientia gaudent in tribulatione sua.

25 Relatione. Quia respectu boni, quod alii habent, praesertim pii, nihil est illorum triumphus nisi somnium tristissimum et vanissima opinio. His amplificationibus addit Exemplum de muliere parturiente.

Singulariter tamen notandum est, quod tristitiam et gaudium piorum definit hic, quod sit non videre et videre Christum.

30 Visio, id est: eognitio Christi laetificat, amissio Christi contristat. Sicut dicite Euange- [§l. I 4] lista: 'Gavisi sunt discipuli viso Domino'. Stude
ergo Christum recte cognoscere et lactus eris, si tristis fueris, scias te 306. 20, 20

6 latrones x R 8 (im)piis R 9 malignos x R 12 triumphant saue tota R
21 mordeant über monstrant R 29 hic] sic R 31 Euangelista] Christus R

¹⁾ Es wird die Fabel gemeint sein, die Luther 'Wider den Wucher' (1540) § iij. erzählt; vgl. Dietz s. v. Hahn.

Dr] Christum amisisse. Sed noli desperare, modicum est, quod non vides,
Iterum apparebit, et tunc non memor eris praessurae tuae. Sicut mulier
non videt hominem nasciturum seu vitam, sed nato homine iam nullam videt
mortem etc.



Litera E. Folio 2. col. 2. versu. 11. Quaedam exemplaria habent 5
nou pro ostendenda obedientia etc. Lege, non pro ostendenda tantum
obedientia.¹

¹) Vgl. oben S. 439, 22.



Das XIV. und XV. Capitel 5. Johannis
durch D. Mart. Luther gepredigt und ausgelegt.

[Bl. *ij] Das XIII. Cap. Johannis.

Dr] **U**nd er sprach zu seinen Jüngern: Ewer herz erschrecke nicht,
5 glenbet jr an Gott, so glenbet auch an mich, Inu meines
Vaters hause sind viel Wohnungen, Wo aber das nicht were, sage
ich euch doch, das ich hingehē, euch die stete zubereiten, Und ob ich
hin gehe, euch die stete zu bereiten, wil ich doch wider kōmen und
euch zu mir nemen, auff das jr seid, wo ich bin, und wo ich hiu
10 gehe, das wisset jr und den weg wisset jr auch.

Spricht zu jm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hin
gehst, und wie können wir den weg wissen? Ihesus spricht zu jm:
Ich bin der Weg und die Warheit und das Leben. Niemand kompt
zum Vater denn durch mich, Wenn jr mich kēnetet, so kēnetet jr
15 auch meinen Vater, Und von nu an kēnet jr ju und habt in
gesehen.

Spricht zu jm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, so
genüget uns. Ihesus spricht zu jm: So lang bin ich bey euch, und
du kēnest mich nicht? Philippe, Wer mich sihet, der sihet den
20 Vater, Wie sprichstu denn: zeige uns den Vater? Glenbstu nicht,
das ich im Vater, und der Vater jnn mir ist? Die wort, die ich zu
euch rede, die red ich nicht von mir selbst, der Vater aber, der jnn
mir wonet, der selbe thut die werck. Glenbt mir, das ich im Vater,
und der Vater jnn mir ist, wo nicht, so glenbet mir doch umb der
25 werck willen.

Warlich, warlich, ich sage euch: Wer an mich glenbt, der wird
die werck auch thun, die ich thu, und wird grössere denn diese
thun, denn ich gehe zum Vater. Und was jr bitten werdet jnn
meinem namen, das wil ich thun, auff das der Vater geehret werde

3 Der folgende Text ist nach Berlin Luth. 7171 abgedruckt. Erheblichere Abweichungen
auf Bogen M in einzelnen Ec. von A (z. B. Eisleben, Bibliothek der Andreaskirche Nr. 409),
vgl. z. B. unten S. 510. 512. [K. D.] 18 bey euch gewesen B

Der Jun dem Sone. Was jr bitten werdet inn meinem namen, das wil ich thun.

Liebet jr mich, so haltet meine Gebot, und ich wil den Vater bitten, und er sol euch einen andern Tröster geben, das er bey euch bleibe ewiglich, den Geist der warheit, welchen die welt nicht kan empfangen, denn sie sihet ju nicht und kennet ju nicht, jr aber kennet ju, denn er bleibet bey euch und wird inn euch sein. Ich wil euch nicht waisen lassen, ich kome zu euch.

Es ist noch umb ein kleines, so wird mich die welt nicht mehr sehen, jr aber solt mich sehen, Denn ich lebe, und jr solt auch leben. An dem selbigen tag werdet jr erkennen, das ich im Vater bin, und jr inn mir, und ich inn euch.

Wer meine Gebot hat und helt sie, der ist, der mich liebet, wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ju lieben und mich im offenbaren. Spricht zu jm Judas, nicht der Ischarioth: Herr, was ist's denn, das du uns wilt dich [Mt. * iij] offenbaren, und nicht der welt? Jhesus antwortet und sprach zu jm: Wer mich liebet, der wird meine wort halten, und mein Vater wird ju lieben, und wir werden zu jm komen, und wouung bey jm machen. Wer aber mich nicht liebet, der helt meine wort nicht. Und das wort, das jr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesand hat.

Solchs habe ich zu euch gered, weil ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird inn meinem namen, der selbige wird's euch alles leren und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe.

Den friede lasse ich euch, meinen friede gebe ich euch, Nicht gebe ich euch, wie die welt gibt. Ewer herze erschrecke nicht und fürchte sich nicht. Jr habt gehört, das ich euch gesagt habe: Ich gehe hin und kome wider zu euch. Hettet jr mich lieb, so würdet jr euch freuen, das ich gesagt habe: ich gehe zum Vater, denn der Vater ist grösser denn ich, Und nu hab ich's euch gesaget, ehe denn es geschicht, auff das, wenn es geschehen wird, das jr gleubet.

Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden, denn es kompt der Fürste dieser welt und hat nichts an mir, Aber auff das die welt erkenne, das ich den Vater liebe und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat, Stehet auff und lasset uns von hinnen gehen.

Dr] **Vorrede.**

In diesem vierzehenden und zweyen folgenden Capiteln des Euangelisten S. Johannis haben wir die schöne predigt des HErrn Christi, welche er gethan hat nach dem letzten Abendmal, da er ijt an sein leiden treten und seine liebe Jünger hinder jm lassen solt, sie damit zu trösten und zu stercken, beide, wider die gegenwertige trawrigkeit uber seinem abscheiden und wider das zukünfftige leiden, so sie übersallen würde vom Teufel, von der Welt und jrem eigen Gewissen. Und ist freilich dis die beste und tröstlichste predigt, so der HErr Christus auff erden gethan, Und S. Johannes dis stücks halben jnn sonderheit zu preisen ist fur andern Euangelisten, das er solche predigt gefasset¹ und der Christenheit zu trost nach jm gelassen² als einen Schatz und Kleinot, so mit der welt gut nicht zubezalen, und ja jmer schade und hoch zu klagen were, wo solche predigt solten unbeschrieben, und wir solches Schatzs beranbet blieben sein.

[Mt. 7. 4] Denn es sind doch hierin die aller lieblichsten, freundlichsten tröstunge und süßesten wort des trewen, lieben Heilands Christi, so er seinen lieben Jüngern, als der von jnen scheidet, zur leze³ gibt, der gleichen nimer kein Mensch auff erden gegen seinen liebsten und besten freunden thun und reden kan, Das man sihet, wie er aus eitel voller unaussprechlicher liebe, damit sein herz gegen jnen gebrand, fur sie sorget und sich jrer annimpt, herzlich, denn keinem Menschen seines nehesten freunds höchste fahr und not mag zu herken gehen, Das er auch darob seines eigen leids und angst vergisset (damit er nur sie durch sein trost erhalte) welcher doch auff diese stunde sein herz vol war (wie er selbst zu jnen sagt: 'Meine seele ist betrübet bis auff den tod') und bereit jnn dem höchsten kampff stund wider den Tod und Teufel. Und hat alhie reichlich ausgeschüttet alle den hohen, herzlichen trost, so die ganze Christenheit hat, und so ein Mensch jnn allen nöten und leiden begeren solt.

Zu dem, so sind auch hierin die rechten, fürnemsten, hohen Artikel der Christlichen lere außs gewaltigst (als jonst an keinem ort der Schrift bey cinander zu finden) gegründet und gesetzt, als von den dreien unterschiedenen personen der heiligen Dreysaltigkeit und sonderlich beide, von der Göttlichen und Menschlichen natur, und doch ewiger, unzertrenneter person des Herrn Christi, Item von der gerechtigkeit des glaubens und von rechtem trost der Gewissen, Denn er redet alhie von den hohen sachen, wie ein mensch möge Gott gewislich treffen und ergreiffen, fur jm zubestehen und seiner gnade gewis sein und darauff sein herz gründen und den troz erhalten wider allerley anfechtung, Und sind diese Artikel alle so klar und gewaltiglich

27 ganze A (Eisleben) ganzen A ganze B

1) = aufgeschrieben. 2) = hinterlassen. 3) = zum Abschied.

Der] gegründet¹, das man hie mit alle Kezer und Kottengeister (wie sie auch heißen) mächtiglich niederschlahen kan.

Dem nach auch wol billich und recht, das man diese predigt jun der Christenheit mit vleis treibe und handle. Daher denn auch von alters fast² diese drey capitel inn die Euangelia zwischen Pfingsten und Ostern ausgeteilet sind, Und wer da wolt, möcht sie die selbige zeit über nach einander ordentlich handeln, Darumb auch wir den vleis dazu gethan und die selben fürgenommen auszulegen für die einseitigen, allermeist aber wider die leidigen teufels rotten (es seien gegenwertige oder künsttliche) die rechte reine lere von Christo und Christlichem glauben zu erhalten. Und wollen hie mit solche predigt den fromen Christen als jren schatz und trost beselhen, mit vleis zu lernen und zu behalten.

300. 14. 1

[Mt. 21] 'Ewer herz erschrecke nicht.'

Hie sihestu erslich, wie herzhlich und treulich der freundliche Herr Christus sich seiner lieben Jünger annimpt und für sie forget, das er sie nicht on trost lasse, weil es jzt an dem war, das er eben inn der selbigen nacht solt von jnen geschieden werden durch sein bitter leiden und crentz (wie er jnen bisher manchseltiglich zuvor gesagt hatte), und sie allein hinder ju lassen inn grosser jahr, furcht und schrecken. Denn bis daher waren sie allzeit sicher, getrost und on furcht geweest, weil er selbs persönlich bey jnen war, und sie sahen, wie er sich so gewaltiglich beweiset inn dem volck mit predigen und wundern, das sie alle auffsehen auff ju haben³ mußten, und die hohen Priester und Obersten selbs sich mußten fürchten und sorgen, wo sie ju angrieffen, mochte sich das ganz volck wider sie erregen.

Darumb die Apostel, ob sie wol arme, geringe leut waren, doch waren sie on sorgen und furcht, giengen dahin, als mußten sich ehe die andern für jnen fürchten, Denn sie dachten: Weil uns dieser Man lebet, so hat es kein not, Er kan uns wol schutzen und retten &c. Daher war auch S. Peter so ein treulich künner man und unerschrockner Apostel, das er sich darbent und vermisset, mit Christo auch jun tod zu gehen, ob ju gleich die andern alle verleugneten, Und sieng auch an solchs mit der that zu beweisen, als die Jüden Christum wolten sahen, stellt er sich so bald zur gegenwere und sehet an mit dem schwert drein zuschlahen ungechewet, das der hauffe gros und mit waffen gerüstet zu jnen komen war, Und summa, so lang sie Christum bey sich hatten, durfften sie sich nichts besorgen, weren auch wol für jderman sicher blieben.

Nu aber Christus jnen verkündigt, das er muß von jnen scheiden zeigt und weißagt er jnen zuvor, das es jnen viel anders denn bis daher gehen werde und nu da zu komen, das jr herz mit schrecken und zagen versucht werde, Wie es denn geschach, als er hinweg war, so schendlich, jemerlich und

¹) = überzeugend begründet.²) = in der Regel, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30¹, 233, 8.³) = Acht haben, aufmerken.

Dergerlich hingerichtet, Da entfiel jnen bald das herz, das sie sich fur furcht
 verschlossen und versteckten und nicht erfur durfften, Denn es war auch zu
 gar ein schrecklicher, schenslicher fall ¹, das der Christus, so zuvor gefurchtet und
 schrecklich war allen Rathern und Priestern zu Jerusalem, der wird plögl²
 5 so schwach und so gar verlassen, das er kompt jnn die hende seiner feinde, die
 in handlen auffß aller ergeste und des schendlichsten tods dahin richten, Da
 ist nicht mehr der Christus, der die todten aufferweckt, die keuffer und ver-
 keuffer aus dem Tempel stieß und so wundert ³, das sich jderman da-[St. 21.] fur
 entsetzet, Sondern so schwach und veracht als der ergest, elendest mensch auff
 10 erden, den jderman mit füßen tritt, und die alle geringsten in anspehen, Das
 war jhe ⁴ weit und tieff gefallen von der vorigen herrlichen gestalt, Das die
 lieben Jünger, als die auch noch schwach im glauben und solche püffe ⁵ nicht
 mehr erfahren hatten, mußten sorgen und zagen: O wo wollen wir nu bleiben?
 Er ist unser trost und troß geweest, Der ist nu dahin, und haben niemand
 15 mehr, der uns schützen oder bestehen künde, Jzt sind unser feinde starck und
 mechtig, wir aber schwach und verlassen von aller welt zc.

Wider solche künfftige angst und schrecken kompt er zuvor als ein fromer,
 trewer Herr mit diesem trost und vermanung, das sie dennoch bleiben können
 und nicht verzagen, Fehet solchs eben an von dem, das jnen begegnen solt
 20 und mußte, das, wenn es also geschehen würde, sie daran gedechten, das ers
 jnen zuvor gesagt und dagegen vermanet hette, Und spricht zum aller ersten:
 'Ewer herz erschrecke nicht', als solt er sagen: Ich weiß wol, meine lieben
 Jünger, wie es euch gehen wird, wenn ich von euch komen und euch allein
 lassen werde, Das euch eitel schrecken und furcht wird überfallen, und werdet
 25 solch ding an mir ersehen, das euch grosse ursach wird geben zu zagen, das
 euch das herz im leib mocht zerschmelzen, und nicht wissen werdet, wo jr
 bleiben sollet. Das sage ich euch zuvor, Und eben darumb, das jr euch nicht
 so bald lasset das herz gar nemen, Sondern seid keck und rüftet euch zu dem
 kampff, und wenn es dazu kompt, so dencket dieser meiner vermanung, das jr
 30 darumb nicht so bald verzagt und verzweivelt zc.

Also wolt er jnen gerne das herz auffrichten und erhalten, als der da
 wol wußte, wo es jnen ligen wurde, das, ob sie gleich schrecken und angst
 fülen würden, sich dennoch kundten auffhalten und beste leichter dawider
 bestehen, Denn es ligt gar viel daran, wie das herz gerüstet sey, ob unglück
 35 und schrecken daher gehet, das man dennoch möge auffenthalt wissen oder
 jmand habe, der jm ein trostlich wort einrede oder erinnere, So ist es alles
 best leichter zu tragen, Darumb thut er jnen diese predigt zuvor, beide, das

¹ plögl² B ²⁶ zerschmelzen im Kustoden .1

¹) = eine allzu fürchterliche Erniedrigung, s. Z. 9f. ²) Wenn nicht Druckfehler,
 Nebenform zu plögl², s. DWtb. s. v. plötzig. ³) = Wunder tut; vgl. Unsre Ausg.
 Bd. 34², 81. 11. ⁴) = ja, wahrlich. ⁵) = Anfechtungen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 16, 234, 34

Der künfftig schrecken an zu zeigen und daneben zu trösten, auff das sie sich hernach der selben erinnern und damit erhalten sollen. Wie wol diese trostung zu der stunde so bald nicht halff noch zu krefftten kam, bis so lang der Heilig geist kam, Aber zu der zeit, als Christus hinweg war, da war es gar auß, und kein herz noch mut mehr bey jnen, das auch jr keiner für einer umechtigen magd¹ kund stehen, Da waren alle seine wort und werck dahin, und dieses trosts ganz und gar vergessen.

[Bl. Aij] Also hat er dis mal seine lieben Aposteln vermanet und getrostet, als die auch des trosts wol bedurfften, Es ist aber nicht umb jren willen, sondern uns geschriben, das wir auch dieses trosts lernen gebrauchen auff gegenwertige und künfftige not, Und das ein jglicher Christ, wenn er getaufft ist und sich hat zu Christo begeben, mag und sol sich auch also drein schicken und gewislich des versehen, das jm auch begegnet wird schrecken und angst, die jm das herz blod und verzagt mache, Es sey durch eine oder mancherley feindschafft und widerstand, Denn ein Christen hat auß der massen viel feinde, wo er bey seinem Herrn bleiben wil, Die welt sampt dem Teuffel stehet jm teglich nach leib und leben, Dazu sein eigen fleisch und vernunft und gewissen, so ju stets plagt, Das jm leichtlich schrecken und zagen widerferet, auch von seinem eigen herzen.

Aber die selbigen grossen ursachen zu schrecken und zagen achtet man nicht, weil sie nicht gegenwertig sind, Gleich wie die Juden nichts uber all erschrecken noch sich bekümmerten, das Christus uber sie weinete und zuvor sagt, das die Stad Jerusalem solt zuschleiffen und zerstört werden, und kein stein auff dem andern bleiben, Also auch wir, weil die not noch nicht furhanden ist, und uns der Teuffel nicht plagt, noch die sünde beißet, meinen wir, es habe keine fahr, sind sicher und guts muts, denken nicht, das wir trosts bedürffen werden, Aber da solten wir gelert sein und denken, das gewislich werde ein schrecken hernach folgen entweder von der welt durch ungnad, verfolgung &c., oder vom Teuffel selbst mit seinen schweren, giftigen pfeilen und spießen jnn dein herz geschossen, als schweermut, verzwevelung oder lesterung &c.

Darumb, wiltu auch ein Christen sein, den Aposteln und allen heiligen gleich, so rüst dich und warte des gewis, das ein mal ein stündlin komen wird und dein herz treffen, das du erschrecken und zagen wirst. Denn solchs ist allen Christen verkündigt, auff das sie lernen sich gewehnen und kurz, jre sachen also richten, wenn sie jzt sicher sind, das sie es also annemen und ansehen, als das sich bald endern werde, und denken: Es wehre, so lang Gott wil, Heut frölich und guts muts, morgen traurig, heut lebend, morgen tod, heut jnn glück und sicherheit, morgen jnn aller not, Und nicht so gar fur und fur dahin schnarcken², als wurde es kein not haben, Denn die welt ist so toll

¹) = einfacht, unbedeutende Magd, es ist wohl an Luk. 22, 56 gedacht. ²) Eigentlich = schnarcken, schlafen: gleichgültig sein, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 453, 16.

Dr] und töricht, so blind und verstockt, das sie nicht anders dencket, wenn jzt ein klein glück daher gehet und wol stehet, es werde ewig also bleiben, und gehet jnn dem selben erschoffen, das sie sich keines unfalls versehen kan, sondern lebt dahin, als sey beide, Teuffel und alle unglück nichts mehr, Dagegen, wenn sie
 5 darnach plötzlich angst und not überfellt, so stellt sie auch eins gang¹ dahin, ist kein [Mt. 24] herz noch mut mehr, sondern schlechts verzagt und verzweibelt, als sey auch ewiglich kein trost noch hoffnung mehr. Summa: Weil fried ist, so dencket sie nicht weiter, ob sichs ein mal möcht wenden, wie sie sich wolt dagegen stellen, sondern nimpts also an, als kunds nimer anders werden,
 10 Widerumb, wenn sich das wetter wendet, und beginnet krankheit nach gesundem leib, krieg und unglück nach dem friede, hunger aus der fülle zu werden, So ist auch kein ende des trawrens, zagens und verzweibels, Also sol ein Christen nicht thun, Sondern allzeit dencken: ist es jzt friede und still, so ist es morgen anders, Der Teuffel kan dir bald einen pfeil jns herz schieffen
 15 oder ein ander ansechtung dich treffen, Darumb sihe zu, das du darauff gerüstet seiest, wo es kompt, das du könnest halten und stehen und trost aus Gottes wort schepffen.

Das weiß nu Christus wol, wenn wir wollen sein bleiben, an der Tauffe, Sacrament und Euangelio halten, das es nicht anders sein kan, wir
 20 müssen den Teuffel zum feind haben, der uns on unterlas zu setzet mit aller seiner macht und uns nach leib und seele stehet, Und wo jm Gott nicht weret, das er dich nicht kan jnn ein tage erwürgen, so leisset er doch nicht abe mit allerley listen und tücken, das er dir zum wenigsten deinen mut und sicherheit neme und zu unrüge und traurigkeit, darnach auch jnn ander fahr und not
 25 bringe, Weil es denn also gehen mus, das wir müssen dem Teuffel unter die speiße lauffen² und uns von jm plagen und martern lassen, So wil uns Christus dagegen hiemit vermanet und getröstet haben, das wir uns dazu schicken sollen, nicht zu seer erschrecken noch den Teuffel so leichtlich uns einnemen lassen, das er uns jnn schtwermut und verzweiblung bringe.

Darumb laßt uns diesen trost auch gesagt sein und also einbilden³ und fassen, das wir jn brauchen und damit uns stercken können, wenn wir trübsal und angst fülen, als höreten wir alsdenn Christum solche wort zu uns sagen: Was thustu? Wiltu darumb zu tod erschrecken und zagen? Sey doch getrost und fasse ein herz, Es ist darumb noch nicht aus, ob dich der Teuffel, die
 35 welt oder dein eigen gewissen plagt und schreckt, und mich nicht gegenwertig sälest, Weistu nicht, das ich dir lang zuvor gesagt habe und den trost hinder mir gelassen, der dich stercken und erhalten sol &c. Sihe, also solten wir lernen und uns gewehnen diese tröstung des Herrn Christi nüz zu machen durch tegliche ubung jnn all unsern ansechtungen, das wir uns solchs nicht
 40 lieffen vergeblich gesagt und geschrieben sein.

¹) = auf einmal, sofort, s. DWtb. Gang 3f.

²) Sprichw., vgl. Unsre Ausg.

Bd. 36, 213, 17. ³) = einprägen.

Dr] Und aus diesen und der gleichen Worten und Vermanungen Christi sollen wir auch lernen den Herrn Christum recht kennen, das wir best hertzlicher, tröstlicher zuversicht zu jm gewinnen [Bl. 21] mögen und mehr auff sein Wort achten denn auff alles, so uns mag für Augen, Ohren und Sinne kómen. Denn so ich ein Christen bin und mich zu jm halte, so weis ich je¹, das er mit mir redet. In höre ich ja hie und anderswo, das alle seine Wort dahin gehen, das er mich tröste, ja alles, was er redet und thut oder gedencet, eitel freundliche, tröstliche Wort und werck sind. Darumb mus das gewis sein und nicht feilen, wenn ein Mensch trawret und ein blöde, erschrocken Herz hat, das mus nicht von Christo sein. Denn Er ist nicht der man, der die Herzen erschrecken oder trawrig und schwermütig machen wil. Denn er ist eben dazu kómen und hat alles gethan, sich auch darumb hinauff hin Himel gesetzt, das er trawrigkeit und schrecken des Herzens hinweg neme und dafür frólich Herz, gewissen und gedanken gebe. Und verheisset auch darumb seinen Jüngern und Christen den heiligen Geist zu senden und nennet in einen Tröster, da durch er sie stercken und erhalten wil, nach dem er leiblich von jnen gehen muste.

Wer nu das künde lernen und wol ins Herz fassen, wie Christus mit seinem munde redet und zeuget, das jm wider und leid seh, wenn ein Christen Herz trawrig oder erschrocken ist. Der were wol dran und hette mehr denn halb gewonnen. Denn wenn es so weit kompt, das ich den feind, so mich erschrecken und betrüben wil, kenne und weis, woher solche gedanken und einfelle kómen, so hab ich bereit einen festen tritt und fels, darauff ich gründen und stehen kan und mich sein erwehren und sagen: Das ist nicht mein Herr Christus, sondern Christi feind, der leidige Teuffel ic. Denn er betrugt auch wol die fromen Herzen damit, das er sich verstellt (wie S. Paulus sagt) jnn einen Engel des Lichts und sich also bildet und fúrgibt, als sey er Christus selbst. Das ist aber das war Zeichen, dabey er zu erkennen ist, das er allzeit seinen standt hinter sich leiff², das ist: ein blöde, erschrocken, unruhig gewissen machet.

Das sihet man auch an allen falschen Lehrern und Kotten Geistern (als die jres Meisters, des Teuffels art auch an sich haben). Die thuns und vermögens nicht, das sie jrgend ein blöd gewissen solten trösten oder frólich machen, sondern machen die Herzen nur jrr, trawrig und schwermütig, das sie daher gehen als verdunstert oder wahnwitzige Leute. Und achten das für köstlich, geistlich leben, so man daher gehet jm grauen rock, den kopff hengeret, saur sihet und trawrig sich stellet. Das ist nichts denn des Teuffels affenspiel und bethörung, der daran seine lust hat, das er die Herzen erschrocken, feig und verzagt mache. Also wollen auch sie ire geistlichkeit mit saursehen ausrichten, das man nimer keine rechte tröstliche gedanken [Bl. 21] haben noch ein frólich Wort reden kan. Ein Christ aber lebet wol auch also, das er eufferlich viel leiden

39 haben] ben / (Kustos) ben A: das ha fehlt (vgl. Bibliographie)

¹) = ja, wirklich. ²) Sprichw., vgl. Unsre Ausg., Bd. 34¹, 311, 12.

Dr] und aufsechtung hat, Aber doch kan er ein getrost, frölich herz und mut zu Gott haben und sich des aller besten zu jm versehen, Darumb lassit uns solches wol lernen, Es kome uber uns, was fur unglück komen mag, Pestilenz, krieg, theure zeit, armut, verfolgung, schwere gedanken, so den kopff nider schlagen und das herz klopfen und zabbeln machen, Das wir doch so viel wissen und schliessen können, das solchs nicht von Christo sey, Und hüten uns fur dem Teuffel, der sich kan bilden und darstellen inn Christus gestalt und namen.

Ja (sprichstu) schrecket und drewet doch Christus oft selbst also in Evangelio, Als da er spricht: 'Thut buße' *re.* Item Luc. 13. 'Ich sage euch, wo jr nicht buße thut, so werdet jr alle umbkomen' *re.* Das sind ja auch des Herrn Christi wort, das ein blöde, betrübt gewissen jmer sorgen mus, es treffe in, Und sprechen: Sage, was du wilt, das sagt ja Christus selbst, Wer kan da für uber?

Matth. 1 17
Luc. 13, 3

Antwort. Darumb hab ich gesagt, das wir hie sollen gute Künstler¹ werden und wol unter scheiden lernen, wenn Christus schiltt oder drewet, das mans richte auff seinen ort, dahin es gehöret, Denn es sind zweyerley leute auff erden, Etliche ruchlos und wilde, die Gottes wort nicht achten und leben nach jrem sinn, sicher und on alle schew und furcht, Die selbigen sollen sich des annemen, so er drewet: 'Meinet jr, das allein diese, auff welche der thurn zu Siloha fiel, sündler und schuldig gewesen sind fur allen menschen? Ich sage euch, wo jr nicht euch bessert, werdet jr alle auch also umbkomen' *re.* Der fluch gehe dahin, dahin er in spricht (und nicht weiter) uber die harten, stolzen, frechen köpffe, so nach Christo und seinem wort nichts iberall fragen, Wie jht ist der grosse hauffe und das mehrteil der welt jun allen stenden, die dahin gehen und lassen Christum jnen predigen, was er wil, und thun sie, was sie wöllen, Da sol man getrost schelten und straffen und solche text lesen, wie Christus am Jüngsten tag sagen wird: 'Gehet hin, jr verfluchten, in ewige hellische feur' *re.*

Luc. 13, 4f.

Matth. 25, 41

Das ander heufflin aber (damit hie Christus redet) ist vere, die da gern wolten from sein und leben als Christen, haben die Tauffe und Christi wort und halten sich, so viel jnen möglich, also, das sie nicht das Evangelium verachten noch also geizen, rauben, stelen, liegen und triegen und jren mutwillen treiben, wie jhener hauffe, Die selben sind, die der Teuffel angreiffet als ein feind mit allerley plage und unglück, das er sie schrecke, betrübt und verzaget mache, Und gehet also auff beiden seiten [Bl. B iii] unrecht zu, Denn diese erschrecket der Teuffel on alle ursach, als die zuvor blöde und Kleinmütig sind, Gleich wie er den Aposteln thet nach des Herrn tod, da er sie zu winkel jagt², das sie sich nicht durfften sehen lassen, Aber die andern, sichern und

10 auch fehlt B 38 dürfften B

¹) = so klug, vgl. DWb. s. c. Nr. 1 und unten S. 475. 4. ²) = einschüchtert, vgl. zu winkel kriechen = B. Unsre Ausg. Bd. 8, 16, 32.

Dr] frechen, die er schrecken und plagen solt, leßt er gehen, kitzelt und stercket sie inn irer böshheit, Treibt also jmer das widerspiel gegen Christum ꝛc.

Darumb mus man hie die personen unterscheiden und darnach richten, darnach die leute sind, Nemlich, wo ein solcher mensch ist, der das Euangelium lieb hat und gerne wolt recht gleuben und leben, Das er lerne dem Teuffel (so ju erschreckt und betrübt macht) widerstehen und sagen: Du leugst, du böser Teuffel, ob du gleich ju meines Herrn Christi gestalt kompst und seine wort fürrest, Denn ich bin auff ju getaufft und glenbe dem Euangelio Und bin (durch Gottes gnade) nicht der wilden, ruchlosen einer, so das Euangelium mit füßen treten und fürsehgiglich da wider leben, Sondern thu und leide dem selbigen nach, so viel ich kan, und wolt Got, ich künde mehr thun, Darumb gehen mich solche dreiwunge und schreckliche sprüche nicht an, sol und wil sie auch jzt nicht hören, Sondern mich daran halten, wie er mit dem armen, elenden heufflin redet, die da verfolgung, unglück, not und angst leiden ꝛc.

Sihe, wenn man sich künde also drein schicken und unterscheiden, so were es auff beiden seiten recht geteilt, das Christus die tröstet, so der Teuffel erschreckt und verzagt wil machen, Und widderumb die schrecket, so der Teuffel sicher und vermessen machet, Denn es müssen doch jmerdar die zween wider ander zu seld ligen: Was der Teuffel verderbt und verstorret, das mus Christus bawen und auffrichten, Und widerumb, was der Teuffel anrichtet, das zurstöret Christus, Wie j. Joh. 3. sagt: 'Darumb ist der Son Gottes erschienen, das er die werck des Teuffels zurstöre'.

Weil wir nu solchs wissen, so sollen wir uns darnach richten und also drein schicken, das wir nicht sicher noch on sorg sein, sondern viel mehr fürchten, wenn uns der Teuffel kitzelt und krawet¹, das ist: fride und gute tage leßt Und widerumb nicht entsetzen noch betrüben, sondern getroßt und unverzagt sein, wenn er uns kraget und sticht und plagt mit allerley unglück, so er kan uns zufügen, Und jmer sagen (wenn er uns schrecken wil als jnn Christi namen): Ich wil jzt von keinem schrecken noch drewen hören noch wissen, Denn ich weiß, das meines Herrn Christi wille und meinung nicht ist, Denn er heißt mich und alle, die an ju gleuben, getroßt und guts mnts sein, Darumb ob er auch selbs etwo drewet und schrecket, sol ich michs nicht anuemen, Denn es gehet allein uber [Bl. 24] die sichern, unbusfertigen, harten und ruchlosen ver-echter seines worts und gnade, Darumb weil ich ein Christen bin und mich an meinen Heiland halte, so las mich mit jhenen sprüchen unterworren², Denn ob sie gleich auch Christi wort sind, so sind sie doch nicht zu rechter zeit noch stet geführt noch uber die person, da hin sie gehören, und wie sie Christus spricht,

8 Euangelion B 12 sprüche A

¹) Sprichw. s. *Unsre Ausg.* Bl. 30³, 478, 6 = *unseren Neigungen entgegenkommt*; vgl. *den Gegensatz* Z. 28. ²) Häufig bei L. = *verschont*.

De] sondern von dem Eügen geist, dem Teuffel verkeret, der da beide, die dreyung und trostsprüche, von dem hauffen, dahin sie gehören, füret und verderbet, Wie er alle Gottes wort verkeret und aus der warheit zur lügen verwandelt.

Das were wol die rechte kunst¹ eines Christen, wer also künde unter-
 5 scheiden im rechtem kampff, was Christi oder des Teuffels eingeben sey, Aber wie schwer es ist, das gienbet niemand, denn der es erfahren hat, Denn der Teuffel kan sich (wie ich gesagt habe) so kleiden und schmücken mit Christi namen und worten und so bilden und stellen, das einer wol tausent eid schwüre, es were warhafftig Christus selbst, so es doch der Erß feind und
 10 rechte Erß wider Christ ist, Darumb lerne hieraus, so du ein Christen bist, wer dich wil schrecken und das hertz blöd machen, das du gewislich könneest schliesen, das er des Teuffels bote ist, Denn wo auch Christus jmand schrecket zur buße und bekerung vom unglanben und sündlichem leben (wie er S. Paulo vor der bekerung, item S. Paulus von Christi wegen die zu Corintho, item
 15 die Galater schrecket), so wehret ers doch nicht lang, Denn er thuts nicht darumb, das du solt traturig bleiben, sondern füret dich bald heraus und tröstet dich wider. Das thut der Teuffel nicht, sondern leßt keinen stolzen und unbusfertigen verzagt werden, oder wo er außs lezte jnn schrecken und angst fellt (wie denn zu lezt solchen allen geschicht) so leßt er ju darinn
 20 stecken, macht des selben kein ende, treibt und drückt so hart, das er ewiglich verzweiveln mus, wo er nicht wider durch Christum auffgericht wird.

Sihe, das wil Christus alhie leren, da er spricht: Ewer hertz erschrecke nicht zc. Als solt er sagen: Ich sterbe und fare davon aus ewren augen und lasse euch hinder mir jnn der welt, da jr mich nicht sehen noch hören werdet,
 25 Sondern müßet nur sehen, hören und sülen allerley plage und unglück, das euch allenthalben wird schrecken und angst machen, Aber laßt euch darnmb nicht das hertz matt noch feig machen, Sondern haltet euch dagegen des, so jr von mir höret, das jr soltet getroßt und guts mnts sein, Denn ich wilß nicht sein, der euch schrecket und betrübet, Sondern wo jr solchs höret odder
 30 sület, so schliesset stugs, das es des Teuffels gespenst² und trug sey, Meine stimme (Da bey jr mich solt kennen als die schafe jren rechten hirten) sol also heissen: [Mt. 61] Fürcht dich nicht und erschrick nicht zc. Das sind meine wort und gedanken; hörestu ein anders, so hörestu nicht meine stimme, ob sichs gleich jnn meinem namen und gestalt dir furbildet³, Darumb soltu solchem nicht
 35 glauben noch folgen.

Solchs müssen wir predigen und treiben für die, so Christen sind, welche sonst zarte hertzen und gewissen haben und leichtlich erschrecken, als die jre schwachheit und unwirdigkeit wol erkennen und sülen, Den andern rohen hauffen, so von keinem schrecken und angst wissen und fragen nach keinem

¹) Siehe oben S. 173, 14.

²) = Täuschung, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 297, 15.

³) = darstellt, s. Unsre Ausg. Bd. 37, 657, 3.

Dr] dreuen, müssen wir auch faren lassen, Denn sie werden wol müssen bezalen, wenn jr stündlin kompt, da sie es plötzlich iberfallen, und niemand sie trösten wird, Der Teuffel mus seine diener also halten, das er sie lasse jzt frölich sein, aber hernach also lohnen, das, wo jzt die Christen ein wenig und kury schrecken haben müssen, da werden ihene eitel ewig trawren, angst und zagen 5 leiden müssen und die rechte grundsuppe, ja die ganze Helle müssen ausfauffen, Darumb wer da wil ein Christ sein, der schreibe und fasse solchs jnn sein herz, das Christus alhie zuvor kompt (als der da weiß, was uns widerfaren sol) und vermanet, das er darumb nicht seinen glauben und zuversicht fallen lasse, ob jm schrecken und angst umb desselben willen widerferet, Denn er 10 eben darumb diese wort zuvor gered und hinder sich gelassen¹, das du daran gedencken solt und wissest, das er von dir fordert, das du solt unverzagt sein und warten, das er dir beistehen und zu dir komen und dir anzuhelffen wil, wie hernach folgen wird.

Joh. 14, 1

‘Gleubet jr an Gott, so gleubet auch an Mich.’ 15

Da setzet er ursach² der vorigen wort, damit er angefangen hat sie zu vermanen, getroßt und unerschrocken zu sein, Lasset euch nicht erschrecken (spricht er) noch das herz feig machen, ob ich wol leiblich von euch kome und euch stecken lasse mitten unter der welt und Teuffels gewalt, die euch drücken und klemmen und alles unglück anlegen³ werden, Sondern stehet keck und fest 20 wider alles, das euch mag begegnen. Denn jr als Christen sollet ja nicht trawren noch zagen, weil jr nicht feid wie die, welche, so sie jnn leiden, unglück und widerwertigkeit komen, keinen trost noch zuversicht haben, Als da sind, die da nicht gleuben noch Gottes wort wissen, sondern jren trost auff zeitliche ding setzen und mit dem herzen nur an dem hangen, das da gegen- 25 wertig und sichtbar ist, und wo dasselbe wendet⁴, da wendet auch jr mut und zuversicht, Darumb wenn sich das glück wandelt jnn unglück, so fallen sie plötzlich dahin und verzagen, als sey es alles [Mt. Gij] mit jnen aus, Das sind leute, die keinen Gott haben und nichts wissen noch erfahren von solchem trost, der da bestehen und siegen kan mitten jnn höchste not und unglück, ob gleich 30 alles zeitliche und vergengliche, so man sich zu versehen und zu hoffen hat, auffhöret.

Solche leute (spricht er) solt jr nicht sein, Denn jr habt ja Gottes wort, dadurch jr in habt lernen kennen und an in gleubet. Darumb solt jr euch kein schrecken iberweltigen noch iberwinden lassen, Sondern kecklich und man- 35 lich widerstehen und euch erzeigen, als die viel andern gewiffern, höhern trost und troz wissen, denn alle welt hat, und grosser stercke und macht, darauff jr euch zu verlassen habt, denn der welt und des Teuffels gewalt und macht ist. Lasset andere auff jr zeitlich gewalt und glück trogen und pochen, Jr aber

¹) = hinterlassen. ²) = Begründung. ³) = antun. ⁴) = aufhört, fehlt, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30², 578, 21.

Dr] tröstet euch, daß jr einen Gott habt und ju kennet, und verlasset euch darauff, daß er bey euch ist und euch helfen kan, wie er euch durchs wort zugesagt hat, und gewislich nicht feilen wird, ob gleich alles wider euch ist, Sondern euch beistehen, beschirmen und außshelffen wird, die weil jr unab seinen willen
5 alles leidet.

Gleubet jr nu und verlasset euch auff Gott, so gleubet auch an Mich, Ist ewer glaube recht, daß jr euch zu Gott alles guten verseehet, so verseehet euch desselben auch zu mir, Was jr bey jm trosts und hilffe suchet und gewartet, das gewartet auch von mir, Ich wil euch gewislich nicht feilen, so wenig als Gott selbs, Hab ich euch bisher geholffen und alles bey euch gethan,
10 was jr bedurfft habt, und mich also erzeigt, beide, mit Worten und Wercken, das jr euch mein habt dürffen trösten und künlich auff mich verlassen, und ich euch noch nie nicht hab lassen feilen, So wil ichs auch hinfurt thun und euch nicht lassen, ob ich gleich nicht leiblich bey euch bleibe, Denn ich habe noch die
15 selbige krafft und macht beide, von und mit Gott, das ichs thun kan und wil, Allein zweibelt und zagt nicht, als hettet jr beide, Gott und mich verloren, Sondern stehet fest im glauben und lasset ewer zuversicht nicht sincken noch schwächen, ob jr gleich sehet mich leiden und sterben und euch hinter mir allein lassen.

Und wie jr bisher bey mir gesehen und erjaren habt leiblichen beistand und schutz, also gleubet nu auch, ob jr's gleich nicht für augen sehen werdet, Denn so jr meine Jünger und rechte Christen seid, müisset jr nicht jmerdar bleiben hangen an dem sehen und fülen eufferlich's trosts, Sondern fort faren und die kunst lernen (welchs ist der Christen kunst), daß jr ungezweibelt
25 gleubet, daß ich euch helfen kan und wil, da jr's nicht sehen noch fülen könnet, sondern das widerspiel sehet und fület, nemlich mitten im leiden und allen nöten, Und [Mt. 6 iij] dennoch allzeit den trost behaltet, das jr Gott und mich habt, ob gleich sonst alles euch abjagt und entfellet.¹

Und hie siehestu klerlich, wie Christus von jm selbs redet und zeugt, das
30 er Gotte dem Allmechtigen gleich sey, Weil er wil, das wir an ju gleuben sollen, wie wir an Gott gleuben, Wo er nu nicht warer Gott were (mit dem Vater), so were der glaube falsch und Abgötterey, Denn des menschen herz sol kurz nicht vertrauen noch sich verlassen, on auff den einigen Gott, Was darneben vertrauen oder verlassen heisset, das ist alles eitel Abgötterey, Als
35 das ein Reicher trawet und harvet auff sein gut, so er weiß, das er einen schach hinder sich hat, darauff wird er mutig und stolz, Ein ander trawet jrgend auff einen guten freund oder gnedigen Fürsten Und dencket: wenn alle ding feilet², so hab ich noch diesen zu freund, Solches heisset die Schrift auch Con-

9 gewartet (1.) gewartetet A gewartet B 20 habt] hat A habt B 30 ju] Gott B

¹) = abfällt, s. Dietz. ²) = wenn es überall fehlt, mißglückt; alle ding s. Unsere Ausg. Bd. 30², 329, 21; feilet vgl. Bd. 45. 367 f.

Hs] fidere, vertrauen, Aber auff menschen oder Fürsten trawen, Da man aus dem menschen einen Abgott machet, weil man auff in trawet, stolz und sicher wird, als hette man Gott und alles und dürffte keines andern.

Was nu solche und dergleichen Abgötterey ist, daran sihet und lernet man, das die zwey, vertrauen und Gott, zusammen gehören, Wo ein herz ist, das sich auff etwas verkröftet und verlesst, das ist gewislich sein Gott, solt es auch ein falscher Gott sein, Wie es denn auch gewislich ist, und jnn aller welt eitel Abgott regieret (welchen Christus nennet Mammon) bis an jhenen tag, da sich der rechte einig grosse Gott erzeigen wird, wie ju S. Paulus nennet Tit. 2. 13. 2. Ist aber hangetz alles an dem grossen Abgott, wer den hat, der ist stolz und sicher, das er nach niemand fragt, Also, das doch kein stolz noch pochen und sicherheit sein kan, es mus auff einem Gott stehen¹, Ist nu der Gott recht, so ist das vertrauen auch recht, und widerumb.²

Nu solt ja unser vertrauen und troz (die wir Christen und nicht von der welt sind) auch also auff Gott gesetzt sein und also stehen: Ich bin jnn der welt, die ist mir feind sampt dem Teuffel, und mein eigen gewissen selbs beisset und betrübt mich, und wil mich alles schrecken und verzagt machen, Was sol ich hie gedenden? Also wil ich dencken, So ich sehe, wie ein reicher wanzt auff seinen Abgott trawet und glenbet, und wo jm etwo jmand zu nahe ist oder ju wil anfechten, So trozet und pochet er flugs auff seinen Mammon und hoffet gewislich, Es habe keine not, weil er den selben hat, Solt ich denn nicht viel mehr mich trösten und verlassen auff meinen rechten ewigen Gott zc.

Also wil uns Christus vermanen, das wir von der Abgöttischen welt lernen, wie unser ver [W. 64] trawen und glauben auff den rechten Gott sol stehen, Darumb weil wir sehen, wie jderman trozet wider seinen nachbarn durch den Mammon oder durch seinen Fürsten, So laßt uns doch auch trozen wider den Teuffel und seine schuppen³ durch unsern Herrn und Gott und sagen: Was kanstu denn schrecken und böses thun (ob du gleich alle dein heil an mir verjuchest?) Weistu nicht, das ich einen Herrn habe, der da mechtiger ist denn du und mehr nutz, trost und freude geben kan, denn du schrecken und plagen kanst? Kanstu arm machen, so hat er gnug und kan mich reichlich erneeren, Kanstu mich lestern, schenden und tödten, So kan er wider zu ehren setzen und lebendig machen zc. Und also jmer den troz gefasset und gedacht: Ich hab einen Gott, Wenn gleich alle diug seilet, Was frage ich denn nach allem, was wider mich ist? Wer nicht wil lachen, der zürne, Wer nicht wil geben, der laß es, Hawe nur jmer hin⁴ mit deinem stolz, has und neid und fare zum Teuffel mit deinem Abgott und laß mir meinen Gott.

Ja, ich wil dich beim kopff nemen (spricht die welt sampt jrem herrn, dem Teuffel) und jnn kercker werffen und allerley marter und tod anlegen,

¹) = das nicht stünde. ²) = umgekehrt. ³) Siehe oben S. 221, 11. ⁴) = fahr hin, fort mit dir: vgl. DWb. hauen 13: aus Luther nicht belegt.

Dr] Was denn sehen, was du hast an deinem Gott? Wolan, so fare her und thue, was du nicht lassen kannst, Was hastu denn mehr, wenn du mich gleich marterst und tödtest? So oift kanstu mich nicht tödten, Er kan mich wider lebend machen, So viel schand, schaden und leid kanstu mir nicht thun, er kan
 5 tausent feltig mehr ehren und gut dagegen bezalen und vergelten.

Sihe, also solt ein Christ pochen nicht auff sich noch menschen noch auff den Mammon, Sondern auff Gott, Das hiesse denn, das hie Christus sagt, An Gott glauben und sich nichts erschrecken lassen, was sich widder uns auffwerffen oder uns fürkomen kan, Denn alle der schaden (wil er sagen) der
 10 euch auff erden widerfaren kan, ist ja gering gegen dem nutz und gewin, den jr durch diesen glauben habt, Denn jr habt ja einen solchen Herrn und Gott, welcher, wo sie euch nemen einen gülden, kan er euch hundertzeltig dagegen geben. Nemen sie euch ehre, gunst, leben ic., So kan ers alles reichlich wider-
 15 staten und fur dis kurze leben, welchs jr on das lassen müßet, ein ander unvergenglich ewig leben schaffen, das euch niemand nemen noch anfechten kan, Das man den geringen schaden billich nicht ansehen solt gegen dem grossen gut, so wir haben von Gott, Denn an jm haben wir ewig leben, reichthum, gewalt, ehre, gegen dem armen bettelstück¹ auff erden, das sie doch alles müssen hinder jnen lassen, wie jr bereit so viel hundert tausent hinweg sind, die nicht
 20 einen saden mit sich genomen haben und mit irem Abgott, darauff sie getroht haben, jnn abgrund hinunter gefaren sind, Wir haben nichts, darauff wir [Bl. 21] pochen auff erden, kan man uns das leben nemen und alle buberey thun, so thut mans, Und wie lang leben wir, wenn wir lang hie sind? Es weret einen tank zur hochMesse², Darnach wird es anders werden, Und Gott
 25 (an den wir geglenbt haben) ein solch urteil sprechen: Man hat dich geplagt und geschendet, Aber ich wil dich wider ehren ewiglich, das du tausent Engel solt zu freund, ja zu diener haben fur einen bösen, stolzen bawrn oder andern, der dir gram gewesen ist.

Also sihestu, was da heisset an Gott glauben, nemlich Ein solch herz
 30 gewinnen, das da gros und unverzagt wird wider alles, das der Teuffel und welt vermag, armut, ungluck, schand und sunde dazu, Ein solcher man mus ein Christ sein, der da konne verachten alles, was die welt beide, guts und böses hat, und alles, damit der Teuffel reizen und locken odder schrecken und
 35 drevven kan, Und sich allein setzen gegen alle jre gewalt, und ein solcher Ritter und Helt werde, der da wider alles siege und ubertwinde.

Wenn jr nu solch vertrauen auff Gott habt (spricht er) so habt eben dasselb vertrauen und zubericht zu gleich auch auff mich, Da machet er sich

29 heisst B

¹) = armseliger Besitz; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 585, 21. ²) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 37, 245, 20, wo aber *hohemes* und ein *tank*, obige Fassung bei Thiele nur aus unsrer Stelle belegt.

Dr] (wie droben gesagt) Gotte gleich und fodert eben die selbige ehre, die Gott geburt, Nicht, daß er einen andern Gott neben und aussere dem einigen sehe, Sondern wil hie mit an zeigen, daß er nu erst wil sein reich auff erden anrichten und eben darumb davon feret, daß er sein recht ampt und regiment anneme, Als solt er sagen: Iht auff erden sihet man mich fur einen armen, elenden, ommechtigen menschen an, wie da zu mal Pilatus und Herodes und die hohen Priester in hielten, Aber wenn ich hinauff come, so wil ich aller menschen herzen zu mir zihen (wie er anders wo sagt) das sie mich werden lassen jren trost und troh, zuversicht und alles sein, Da werdet jr erfahren, was jr an mir habt, Denn ich wil mich also erzeigen, das jr ewer zuversicht nicht solt vergeblich auff mich gesetzt haben und recht an mich geglaubt, wie jr an Gott glaubt.

Warumb hebet er sich denn also, daß er sich neben Gott sehet? Sol er denn dem rechten Gott die ehre nemen und im selbs geben? Nein, Sondern das ist seine lere, die sonderlich inn diesem Euangelisten S. Johanne inderbar getrieben wird, Das er uns zeigt, den rechten weg zu treffen und das vertrauen recht anzufahen, damit wir des rechten Gottes nicht feilen, Denn also thun alle Turcken, Juden, Kotten und falschglaubige, setzen sich jrgend inn einen winkel und gehen mit jren eigen gedanken umb, wie sie Gott dienen und im gefallen wollen, greiffen sich tapffer an¹ und thun viel umb Gottes willen, geben jren [Mt. I ij] Mammon hinweg, leiden auch williglich schmach, schand und elend, Etliche lassen sich martern und todten eben so wol als die rechten Christen, Und ist zwar nicht wunder, Denn sihet man doch hent zu tag, was die tolln Kriegs knecht thun, die umb jres solds willen leib und leben wogen durch die spies und buchsen, Ein kauffman wogt teglich sein leben auff der strassen durch reuber und mörder, Des gleichen ein fromer Burger oder Edelman mus auch allerley jahr und ungluck wogen fur sich und seinen Herrn oder Fürsten.

Das thut man alles umb zeitlichen guts willen, Aber viel mehr thun ihene umb Gottes willen, wie denn müssen thun, die da sollen Gott trawen, das sie gelt und gut und jr leben dazu inn die jahr sehen, und wo es not ist faren lassen, Wie auch wir vorzeiten gethan haben inn dem falschen vertrauen und abgotterey mit der heiligen dienst, Haben wir nicht S. Lorenzen und andern heiligen mehr gegeben dem Gott selbs? Wie viel hat man gegeben umb S. Anna willen, davon man doch nicht weis, ob sie jhe gelebt hat? Wie viel haben wir Monch erneret umb S. Franciscus willen, da man iht nicht einem Priester umb Gottes willen gibt? Denn das waren auch unser Götter, darauff wir vertrauten, und jglicher dachte, Gott solt auch also denken, Da sind leute, die ruffen S. Anna, S. Franciscum an, O das sind heilige kinder x. Also denken alle Juden, Turcken und der gleichen tolle heiligen, Gott sehe

¹⁾ = strengen sich stark an; s. Dietz s. r. Nr. 5.

Dr] jren Gots dienst an, und wenn sie jren Mahometh oder einen andern ehren, so müsse er sie für grosse heiligen halten, Also auch ein Mönch, wenn er seine Regel helt, meinet er, Gott müsse jm solchs gefallen lassen als einen sonderlichen, trefflichen Gottesdienst, Wo komen solche gedanken her? Allzumal
 5 führen sie jr gedanken von Gott, aber nicht aus Gott, sondern aus dem leidigen Teuffel und jrem eigen kopff, Denn wo hat Gott sich also bezengt und hören lassen, das er also gesinnet sey und wolle jm also gedienet haben, wie sie
 . gedenden?

Aber also thut menschliche vernunft, wenn sie den namen Gottes höret,
 10 und auff ju trawen sol, So ist sie so toll, das sie flugs zuferet und wil stellen weise und Regel nach jrem sin und gedanken, wie man mit Gott handeln solle, Als wie gesagt, Ein Mönch hat seine Regel, Und weil er höret, das man Gott sol trawen, sehet ers an auff solche Regel und dencket: Also wil ich Gott dienen, dieser orden wird jm gefallen ꝛ.

Weil nu das wort 'Gott vertrauen' und 'Gott dienen' sich uns lassen
 also dehnen, das es ein iglicher zeucht auff seine gedanken, und [Bl. I iij] einer
 sonst ¹⁾, der ander so deutet, So hat er sich selbst gestellt und geheisset an einen
 gewissen ort und gewisse person, da er wil gesunden und autrossen werden,
 das man sein nicht seile, Das ist nu kein ander denn die person Christus
 20 selbst, jnn welcher wonet leibhafftig (wie S. Paulus Coloss. j. jagt) die ganze
 fülle der Gottheit, Also das man ju nirgend finden sol, denn jnn dieser ^{Got. 1, 19:}
 2, 9

Darumb wil er hiemit sagen: Ir habt gehöret, das jr solt auff Gott
 vertrauen, Aber ich wil euch auch zeigen, wie jr ju recht treffen solt, das jr
 25 euch nicht unter seinem namen einen andern Abgott machet nach ewren
 gedanken, Das heisset nu also: Wolt jr an Gott glauben, so glaubet an mich,
 Wolt jr ewren glauben und vertrauen recht an legen, das es nicht seile noch
 falsch sey, so legetz an mich, Denn jnn mir ist und wonet die ganze Gottheit
 völiglich, Und wie er hernach sagen wird: 'Ich bin der weg, die warheit und ^{Job. 14, 6}
 30 das leben', Und 'wer mich sihet, der sihet den Vater', Wer mich höret, der höret ^{Job. 14, 9. 10}
 den Vater ꝛ. Darumb wollet jr ju gewis treffen, so sasset ju jnn mir und
 durch mich, Wenn jr mich habt, so habt jr ju auch recht, Des gibt mir der
 Vater selbst zeugnis, wie er hin und wider im Euangelio anzeigt, das er vom
 35 Vaters befelh und gepot sey an alle welt, das man dem Christo glauben sol
 als jm selbst, Also, das niemand kein ander person noch mittel, dadurch man
 Gott ergreiffe, anneme denn diesen einigen Christum, Und wir gewis seien,
 wenn wir auff diesen trawen, so treffen wir keinen Abgott wie die andern,
 so auffser dem Christo faren, mit Gott zu handeln. Denn er hat sich gewis
 40 und klar guug fürgemalet durchs wort, Darumb ist beschloffen, wer neben

1) = *su.*

Dr] dieser person Christi hin gehet, der trifft gewislich nimer den rechten Gott, Denn weil er ganz inn Christo ist und sich uns dahin setzet und stellet, so wirds der andern keins thun, so on und auffer Christo aus eigen menschlichen gedanken und andacht fürgenommen wird mit Gott zu handeln.

Darumb wer da wil recht faren und nicht seilen mit seinem glauben, 5
der sehe alda an, da es Gott hingelegt hat und sich wil finden lassen, Sonst istz gewislich gefeilet und alles umb sonst, was er glenbet und thut, Und richtet nicht mehr aus, denn das er sich selbs jemerlich betruget, Als die thun, die mit grossen, schweren wercken umbgehen, Gottes gnade zu erlangen, Als auch ich selbs bin zwenzig jar ein Mönch gewesen und mich gemartert mit beten, fasten, wachen und frieren, das ich allein fur frost möcht gestorben 10
sein, Und mir so wehe gethan, als ich nimer mehr thun wil, ob ich gleich kündte, Was hab ich damit gesucht anders denn Gott? der da solt ansehen, wie ich [Bl. 24] meinen orden hielt und so streng leben füret, Gieng also jmer im trawm und rechter Abgötterey, Denn ich glaubte nicht an Christum, sondern 15
hielt in nicht anders denn fur einen strengen, schrecklichen Richter, wie man in malet auff dem Regenbogen sitzend¹, Darumb suchet ich andere fürbitter, Mariam und andere Heiligen, jtem meine eigen werck und verdienst des Ordens, Das alles thet ich ja nicht umb gelts und guts, sondern umb Gottes willen, Noch² war es falsch und Abgötterey, Weil ich Christum nicht kante und solchs 20
nicht inn und durch in suchte.

Also haben die Juden auch gethan, Welchen Gott so offt und hart verboten hatte, das sie bey leib keinen Gotts dienst solten anrichten weder auff bergen noch inn grunden oder awen und grünen welden und kurz umb, das sie jnen keine stet solten so lustig oder gelegen³ sein lassen, das sie sagten: O 25
da were ein feine kirch oder Gottsdienst zu stifften zc. Sonderu da solt jr mich suchen und finden, da ich mich selbs hin gestellt hab, bey dem Guadenstuel auff der Laden, Aber sie theten eben wie wir, lieffen und zutrenneten sich an alle ende, on allein da her wolten sie nicht, da hin sie Gott geweiset und besolhen hatte, in zu suchen, Was sollen wir (sprachen sie) dort fur der 30
finstern Hütten oder im Tempel zu Jerusalem machen? Wie ist es fein lustig und bequeme, da kan ein grosser Gottes dienst werden, Da fiel es denn mit hauffen⁴ zu, und gaben gelt die fülle, das allein eine Königin kund vierhundert Priester jrem Baal erneeren, da die rechten Priester musten hunger und not leiden. 35

Was nu Gott durch die Propheten schrey, wie er durch Mosen zuvor gesagt hette, das er kein gebet noch Gottes dienst an andern orten hören noch

¹⁸ Ordens] glaubens B

¹) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 33, 90 und 677. ²) = Dennoch. ³) So reizend oder bequem. ⁴) in Menge (es etwa = das Volk), eigentlich unpersönlich, wie es schneit zu egl. *Unsre Ausg.* Bd. 34¹, 573, 11.

Dr] annemen wolte, so wolten sie nicht hören und schrien dagegen: Sie beten wir den rechten Gott an *xc.*, furen jmer fort mit jrem selb erdachten Gottes dienst, Durfften auch wol die Propheten drüber tod schlagen, Du was des kleinen heufflin war, die da Gottes wort glaubten und sich nicht an den grossen hauffen kereten, Wie auch noch die rechten Christen thun müssen, das sie nicht achten, was die andern machen, so den namen und rhum haben, das sie grosse, heilige leute, Gottes diener und die Kirche heiffen, Sondern sagen also: Sie ist mein Gott, Ich wil an keinen Gott glauben als einen schepffer himels und erden, on allein der da einig ist mit dem, der da heisst Ihesus Christus *xc.*
 5 Da sol ich mein vertrauen an heben, so weis ich, das ich den rechten Gott habe, Wenn ich den habe, so kan ich trogen und pochen wider den Teuffel und welt, Nimpt sie mir den Mammon, gut, ehre, leib und leben, So hab ich noch einen Christum, der ein herr ist iber leben und tod, welt und alles, Item, ob mich der Teuffel [Bl. 61] erschreckt und ein schwer gemüt und gewissen machet, sol er doch nichts daran gewinnen, Denn hie ist mein Herr, an den ich glaube, und so ich auff den trawe, so trawe ich auff Gott, Denn er selbs warhafftiger Gott ist, Darumb was mir sur schaden, zeitlich und leiblich, widerferet, das rechne ich als eine hülfsen oder taube mus, dafür er mir ewigen schatz und leben gibt.

Also sind diese wort auch zur tröstung gesagt der Christen, welche er leyst stecken jun dem jamer, da sie müssen zu feind haben den Teuffel, der sie plaget und martert, und die welt, die sie troget mit stolz und pochen, verachtung, verfolgung und morden *xc.* Damit jr nu jun diesem allen getrost bleibet (spricht er) und euch nicht lasset ubertwinden, So dencket allein, das ich der rechte Heiland und Gott sey, und vertrauet auff mich, so werdet jr den rechten Gott treffen und erfahren meine allmechtige krafft und macht, Lass die welt und falsche heiligen trogen und pochen, worauff sie wollen, glauben und thun, was sie wollen, so ist es doch alles verloren und nichts, Jr aber dürfft wider solches alles kein ander wehre noch rüstung, weder¹ das jr nur an mir bleibet hangen, So hanget jr an Gott, So kan ers nicht lassen und mus euch helfen, Darumb ob sie euch hassen, verfolgen, tödten, So wollen wir euch lieben, auffnemen und schützen und lebendig machen und jmerdar bey euch wonen, wie folget.

Jun meines Vaters hause sind viel wohnungen, Wo aber das Joh. 14. 2-4
 35 nicht were, sage ich euch doch, das ich hin gehe, euch die stette zu bereiten, und ob ich hin gehe, wil ich doch wider komen und euch zu mir nemen, auff das jr seid, wo ich bin, und wo ich hin gehe, das wisset jr, und den weg wisset jr auch.

1 schreien B 30 hengt B

¹) = als.

Dr] Auffß scherffst¹ hat S. Augustin diß anßelegt von der wonunge droben im himel, das da einem jglichen die feine bereit und versehen² sey, wo er bleiben sol³, Das aber Christus wil hingehen und die selbigen bereiten, deutet er auch so jcharff, das es nichts anders heiffe, denn das wir dazu bereitet werden. Das ist wol eine feine, scharffe außlegung und ein gute Catachresiß, 5
Aber wir wollen nicht so hoch faren⁴, als er feret, sondern auffß einfeltigst handeln, wie der Text selbs gibt. Er tröstet alhie seine liebe jünger und Christen dreherley weise.

Die erste ist, das sie wissen sollen, das bey seinem Vater viel wonungen jur sie sind, Das sehet er gegen ander zweyerley haus oder wonunge, Als solt er sagen: Auff erden werdet jr nicht viel heuser noch gewisse wonung [Mt. 6ij] haben, Denn alhie hat der Teuffel sein reich, sein haus und wonung, da er herr ist und sihet jnn dem feinen, Darumb wird er euch (weil jr wider ju und sein reich strebet) nicht lang alhie wonen und hausen lassen, Denn er ist (wie ju die Schrifft allenthalben seinen titel gibt) ein Lügner und Mörder, 15
Wie man auch sihet jnn der welt, das sein Regiment nicht anders ist denn jnn diesen zweien stücken, das er die leut verführet mit falscher lere und gedanken, damit er sie umb jre seelen bringe, dazu alles mit mord, krieg und allerley unglück und herzleid erfüllet, als ob er nichts anders zu thun habe, denn beide, geistlich und leiblich zu tödten, Das ist sein wesen und ampt, 20
das und nicht anders müssen wir uns versehen, weil wir alhie sind jnn seinem eigenthumb, Aber seid des unersehroden (spricht Christus), Es sol euch nichts schaden, Künd jr hie kein haus und wonung haben, und euch der Teuffel mit seinen Tyrannen aus der welt jagt, So solt jr dennoch rawms gnug haben, da jr bleiben solt. 25
Wollen sie euch nicht leiden zu bürgern und nachbar oder auch zu gesten und sie die welt allein behalten, So lasset sie behalten und wisset, das jr dennoch auch solt wonung und der viel haben.

Diß sol alhie auffß einfeltigst die meinung sein, eben wie er an einem Matth 19, 29 andern ort spricht Matth. 9.: 'Wer da verlesst heuser, bruder oder schwester oder vater oder mütter oder weib oder kind oder ecker umb meinen willen und umb des Euangelij willen, der wirds hundert feldig empfangen jnn dieser zeit und jnn der zukünftigen welt, das ewige leben' &c. Also sey auch hie die meinung: Wenn man euch aus einem haus verjagt, so solt jr viel heuser dafur haben, Rimpt man euch einerley, so solt jr viel feldig wider dagegen empfangen, Und sollens so böse nicht machen und euch so viel nicht nemen, jr solletß 35
hundert mal so gut und viel besser haben, Habt jrß hie nicht, so krieget jrß gewislich dort reichlich, Denn er hat noch so grossen verrat, das er ewer jglichem

29 Brüder B

¹) Wohl = aufß genaueste, scharfsinnigste. ²) = vorgesehen; s. DWb. s. v. I, 3.

³) In exposit. Joh. cap. 14. tractat. 67. ⁴) Vgl. Unsrer Ausg. Bd. 34¹, 2 Anm. 2 = nicht so kühn auslegen.

Dr] kan geben hundert wunnunge fur eine, Darumb nur getrost und friffch dahin
 geseht, was euch die welt nemen kan, Die wunnungen des lebens sind viel weiter
 denn die wunnunge des tods, Ob sie euch nu hie juu kercker und gefengnis
 stecken oder auch aus jagen, das lasset euch nicht komern, Es sind heuser, die
 5 der welt zu gehören, Jr aber sehet auff ein anders, worauff jr zu warten
 habt und was jr dort kriegen und besizen sollet.

Also ist dieser Text zu trost gered den Christen, das sie sich nicht jren
 lassen, ob jnen die welt alle plag anlegt¹ und nicht allein dieser wnung
 beraubt, sondern alles nimpt, was sie alhie haben, gut, ehr, leben, und wirffet
 10 sie juus elend, armut, bloffe, schand, [Bl. 6 iij] schmach und tod, Sonderu das sie
 dagegen halten, was sie gegen diesen geringen verlust gewinnen, Wo sie jzt
 einer wnung beraubt werden, das sie dafur viel bessere wunnunge kriegen sollen,
 nemlich an dem ort, das da heiffet 'Jnu meines Vaters hause', Wo der ist
 und bleibet, da werd ich und jr auch bleiben (wie er hernach sagen wird), Das
 15 jr nicht weltlich noch menschliche, sondern himlische, Göttliche wunnunge und
 heuser haben sollet, Das ist: fur ein unstetige, vergengliche, unsichere und
 unstete wnung (die jr und alle welt on das bald lassen müffet) eitel schöne,
 herrliche, weite, ewige, sichere und gewisse wunnungen, die euch nicht können
 20 denn ausgerichtet, ob sie euch schon jzt alles nemen und ganz von jnen ver-
 stoffen? On das sie euch fordern aus diesem jamer und elend zu den selbigen
 frölichen, ewigen wunnungen, da jr nicht mehr unter des Teuffels reich noch
 von mir gesondert, sondern ewiglich bey dem Vater und mir bleiben sollet,
 Dahin sie nimer mehr riechen noch schmecken werden², Sonderu dafur, das sie
 25 jzt euch verfolgen und hie die welt jnnen haben, fest und sicher sitzen, juu
 jrer wollust und reichumb leben, werden sie als denn weder hie noch dort
 kein rawm noch stette haben, und wird jnen ewiglich so bange und angst sein,
 das sie auch nicht einen windet eins augenblicks lang haben werden, da sie
 rugen und bleiben möchten. Dazu bringen sie sich selbst, damit das sie euch
 30 verfolgen und dencken zu schaden, Darumb las sie nur jmer hin machen und
 hie fur sich scharren, kraken, samlen, als wolten sie ewig hie bleiben und die
 welt allein jne haben, schrecken und drewen, was sie können, es kan sie doch
 nichts helffen und uns nichts schaden, Also müssen warlich dencken und thun,
 die da wollen Christen sein, sonderlich aber, die da Christum predigen wollen,
 35 Es wird dort viel ein andere rechnung werden, Wer hie viel samlet, der sehe,
 was er als denn wird haben, Widerumb, wer hie viel (umb Christus willen)
 gelibden hat, der wirds dort auch finden.

2) möchten B

1) = antul. 2) = das ihnen verschlossen bleiben wird. vgl. Unsr Ausg.
 Bd. 36, 549, 29.

Der) Der ander trost ist, daß er weiter spricht: 'Wo das nicht were, so sage ich euch doch, daß ich hingehe, euch die stet zu bereiten' &c. Das ist: Ob gleich die wohnungen nicht bereit da weren, doch so jr gleubet, hab ich die macht, das ich jr kan gnug machen und bereiten, Und eben darumb gehe ich von euch, das ich sie bereite und bestelle, ob sie wol schon da sind, damit jr ja nicht 5
 forget noch zweiveln dürffet, wo jr bleiben sollet, Summa: Wohnungen solt jr gewislich gnug haben, Und ob jr noch nicht gnug weren, so wil ich jr gnug schaffen, das, ob es zu wenig were, das jr hundert fur eine kriegt, wolt ich jr hundert tausent und noch [Bl. 64] mehr schaffen, Das da kein 10
 mangel noch gebrechen sol sein an allerley wohnungen, wie es ewer hertz begeren mag.

Also redet er mit jnen außß aller einfeltigst und gleich¹ kindlich nach jren gedanken (wie man mus einfeltige reizen und locken), damit er sie von den selben hinauff zibe, das sie konnen einen mut und trost schepffen und solche gedanken fassen: Was ist es denn? ob man mir jzt haus und hof und 15
 diese vergengliche wohnung nimpt und mich jrgend jun einen finstern kercker steckt, weil mir mein Herr Christus zusagt, das ich sol viel mehr, herrlicher, schoner, weiter und sicherer wohnunge und festunge haben, denn jzt meine feinde und alle welt hat, Und bereit darumb hinauff gefaren ist, das er die selbigen gewis bey jm bestellte, und ich sie allzeit bereit finden sol. 20

Aber das were die kunst, wer² solchs auch konde glenben, Denn es ist ja war, das ein jglicher Christen, der das Wort bekennen wil entweder mit predigen oder sonst fur gericht, der stehet jeer ubel auff erden, all stund unsicher und jun fahr, das man in von gut, weib und kind jech³, da die andern alles vol auff haben, im sause und gutem gemach⁴ leben, Aber wenn wir auch ansehen, 25
 was uns furbehalten ist, und wo zu wir komen sollen, solten wir ja frolich dazu sein und uns viel mehr jameru lassen der armen, elenden welt, Denn was ist, ob sie uns jzt mit fussen tritt und außß hohest uns plaget und leid thut, Wir konnen doch nichts verlieren, Verlieren wir aber, so verlieren wir den sack, so wir am hals tragen⁵, Das ist nicht mehr, denn die hulsen 30
 verloren, Jun des bleibt uns gleichwol der schatz, das wir beide, dieses, so wir hie lassen, reichlich wider kriegen und dazu viel mehr ewiger, Gottlicher guter, Dagegen haben sie wol jzt die schalen und hulsen, aber den kern und rechten schatz haben sie schon verloren, müssen dazu die hulsen anch hie lassen, das sie ganz blos und elend seyen, Und wird sich als denn alles umbkeren, 35
 das, wo sie jzt alles vol auff haben, werden sie gar nichts haben, und wo wir jzt ein wenig elend, armut und not leiden, werden sie dagegen ewig elend, angst und trawren leiden müssen, Das ich mich nicht weis hoher an der welt zu rechen noch leiders zu wundschen, denn sie bereit allzu viel hat, das sie

¹) = geradezu, fast.

²) = daß einer.

³) = treibe, oft bei Luther.

⁴) = Behaglichkeit, s. Dietz.

⁵) = sterblichen Lrib, vgl. Unsrer Ausg. Bd. 40¹, 598, 8.

Dr] geplagt ist mit blindheit, verachtung und verfolgung des Euangelij, Kan jr / auch nicht ergers und grenlicher's stuchen, sondern wolt viel lieber fur sie bitten, wenn jr aus dem jamer zu helfen were.

Zum dritten spricht er: Ob ich jzt von euch gehe (euch die wonung zu
5 bereiten), solt jr nicht erschrecken noch trawren, das jr mich nicht habt, Sondern solt den trost auch ha-[Mt. 31] ben, das ich euch nicht wil lassen, sondern wider zu euch komen und euch zu mir holen x. Das jr meines ganges oder abscheids nicht solt schaden haben, sondern wisset, das es euch zu gut geschehe, das ich euch die wonungen beim Vater bereite und bestelle und dazu auch wider zu euch
10 komen, und selbs euch mit mir dahin bringen wil, das jr die wonungen ein-nemet und also bey mir bleibet, wo ich bin, Also, das jr beides gewis habt, die wonungen im Himmel und mich juu ewigkeit bey euch.

Das sind die drey stück, die uns trösten sollen wider Teuffel und welt und alles, was uns böses mag widerfaren, Das wir einen solchen Herrn und
15 treuen Heiland haben, der dahin gefaren ist und uns schon wonung bereitet, und gleichwol bey uns sein und bleiben wil, Es ist aber noch seer verborgen und scheint nicht¹, denn wir sehen und fñlen, das deunoch die welt und Tyrannen uben-jren troß und frevel jmer fort wider das Euangelium und die Christen, Aber darumb heisset er uns an ju glauben, Als solt er sagen:
20 Wenn jr nur kñndet die kleine weil gedult haben und an meinem wort hangen, Sie werdens doch nicht hinaus singen², ob sie jzt alle noch viel böser weren, Denn es ist schon beschloffen, und das urteil ist zu stark gegangen³, Sie werden das stñndlin treffen⁴, das sie schrecken und juen so bange und angst machen wird, das sie nirgend werden zu bleiben haben, Allein istz darumb
25 zuthun, das jr die augen recht auff thut und nicht anseheth, wie es fur den selben gehet und stehet, Sondern was ich rede und sage. Das ich euch nicht wil lassen noch von euch bleiben, sondern zu euch komen und euch zu mir nemen also, das ich bey euch, und jr bey mir bleibet x. Das hat S. Paulus also ausgelegt, das, wenn wir getaufft sind, so haben wir schon Christum juu
30 und bey uns wonen, und sind bereit gesezt (spricht er Coloss. j. Ephe. j.) ans^{Col. 1. 13} diesem schendlichen wesen und reich der finsternis juu das geistlich, himlich^{Ephe 2. 19} wesen, da wir sind bñrger mit den Heiligen und Gottes hausgenossen x.

Zum vierden beschleuift er, Es sol nicht gnug sein, das jr wisset, das ich
hingehet, euch die wonung zu bereiten, und wider zu euch komen und bey euch
35 bleiben wil, das jr seid, wo ich bin x. Sondern daruber habt jr auch das vorteil, das jr bereit wisset, wo ich hingehet, und wisset auch den weg, Ist das nicht trosts und guts gnug, Was wollet jr mehr begeren und wñndschèn? habt jr doch alles, was jr haben solt, hundertfeltig und ubersflüssig gnug, Und wo

1 verfolgung .1

1) = ist nicht ersichtlich. 2) = durchsetzen, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 34², 529, 29.*

3) = zu bestimmt ergangen; vgl. Dietz, gehen 10. 4) = erleben.

Der jr's nicht hettet, so habt jr den Meister, der euch's schaffet, und den selben also, das er bey euch bleiben wil, Dazu wisset jr, wo ich hin gehe, und welchen weg, das euch ihe nichts verborgen ist.

[Bl. Fij] Das ist nu der weg seines heiligen leidens, davon er jnen bereit viel und oft gesagt hatte (sonderlich an dem selbigen letzten abend), wie wol sie es noch nicht verstehen kundten, und jnen dis wort noch dunkel war, das sie in bald darauff fragen zc. Ist aber so viel gesagt: Was sol ich euch viel sagen? Ich wil euch nicht fladdern und schweben lassen¹ mit gedanken, Jr wisset's und sehet's schon alles, Denn wenn jr Mich habt, so habt jr Gott und alles, Und wenn jr mich sehet hin gehen, so sehet jr schon den weg, Ich wil euch keinen andern weg weisen noch andere weise für schlagen², Es ist schon alles da, Allein, das ewer herz nur zu friden sey und sich nicht dafur entsetze, ob euch die welt schrecket und bekömet, das jr jnn mir freude und friede habet zc.

Das ist nu ihe gewaltig und stark getröftet, wie der man Christus trösten sol die, so er hinder sich lesst, das sie nicht sehen, wo er bleibet, sondern dem Teuffel und seiner bösheit und schalckheit, lügen und mord für geworffen sind, Es gehöret aber dazu, das man die augen zu thue von dem, das man siehet und fület, und mit dem herzen fest halte an dem wort Christi, Es gehe, wie ubel es wölle, und die welt mache es so böse, als sie jner kan, mit jren zornigen Tyrannen, Kotten und Teuffeln, das wir jmer sagen: Das ist noch alles leiblich, das man fület und greiffet, Es gehe mit dem selben, wie es gehet, Es stehe oder falle, wie es stehet oder fellet, da frage ich nichts nach, Die ist ein ander man, der mir zusaget, das ich sol hundert feltig finden für alles, was ich hie kan verlieren, Und widerumb, das sichs mit jnen auch umbkeren sol, die jzt jren mutwillen uben und alles gnuß haben, die werden auch das widerspiel finden: Wo sie jzt einen gülden mit friede haben, sollen sie hernach dafur ewige qual leiden, Wo sie hie einen Christen geplagt haben, werden sie dafur hundert tausent Teuffel haben, die sie on unterlas wider plagen, Warumb fürchtet jr euch denn und wolt verzagen? Lasset sie es machen auff's ergste und sehen, was sie dran gewinnen, Es ist ja der vorteil dabei, das sie müssen auffhören, Denn die jzt böse sind, lestern, toben und morden, die werdens nber zwenzig, dreissig, vierzig jar nicht mehr thun, Was ist's denn, das man sich darumb bekömere oder dafur erschrecke? So doch jr leben nichts anders ist denn wie ein staub oder wasser blase, so jnn einem nu verwehd wird und vergehet, Da gegen wir solche herrliche und tröstliche verheiffung haben, nicht von zeitlichem, sondern ewigen gut, das uns gewis ist, so wir allein fest daran halten.

[Bl. Fij] 'Spricht zu im Thomas (der da heijßet Zwilling): Herr, Wir wissen nicht, wo du hingehest, Und wie können wir den weg

¹) = nur unsicher vermuten und raten lassen, vgl. oben S. 72, 1 und Bl. 36, 45, 28.

²) Unklar; 'andere Art vorschlagen' hat keinen ordentlichen Sinn.

Des wissen? Ihesus spricht zu im: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.⁷

Sie hatten gehört, die lieben jünger, das er wolt hin gehen und jnen die Wohnungen bestellen, und nicht allein das, sondern das sie auch schon selbst den weg wußten, wo er hingehen und bleiben würde, und sie im auch dahin folgen solten, das er nicht viel predigen dürffte, und sie sich desto weniger bekümmern und erschrecken solten, das er jzt von jnen scheiden mußte, Darauß sehet S. Thomas an zu wundern, und ist im ebentheurlich¹ geredt, das er sagt, Sie wissen, wo er hin wolle, und wissen dazu den weg, so er jnen doch nichts davon gesagt habe, wo hin oder welches wegs er von jnen gehen wolt, Sehet also an zu denken grober, fleischlicher weise nach der strassen, darauß man leiblich gehet oder feret von einer stad zur andern, und nach dem weg, darauß die füsse treten, Des selben (sprechen sie) wissen wir keines, wo oder zu welchem thor und wo hin aus du wilt, wie solten wir denn den weg wissen?² Auff diese grobe, fleischliche gedanken antwortet nu Christus: Ich meine es also, das jr den weg wisset, das ist: jr kennet ja den, welcher der weg ist, nemlich Mich, den jr sehet und wisset, das ich bin Christus, ewer Herr und Heiland, und jr meine jünger, die jr so lange meine predigt gehört und meine wunderwerck gesehen habt, So jr nu Mich kennet, so kennet und wisset jr den weg und alles, was jr wissen solt.

Das ist nu abermal ein sonderlichs und eben, das der Euangelist S. Johannes pflegt jmer zu schreiben und zu treiben², das alle unser lere und glauben sol auff Christum gehen und allein an dieser einigen person hangen, Und das wir (alle kunst und weisheit beiseit gethan) schlechts nichts wissen sollen denn (wie S. Paulus j. Cor. 2. sagt) den geeruechtigten Christum, Denn also strafft er seine klüglinge und spitzigen köpffe, die da meineten, sie müßten viel höher faren³ denn S. Paulus mit seiner einfeltigen Predigt von Christo, achteten sich viel klüger, gelehrter und höhers geists, Was sol ich sagen (spricht er), Ich bin kannewt⁴ ein halb jar von euch gewesen, und jr seid bereit so gelert, das niemand für ewer weisheit und klugheit kan etwas sein, Und ich unter euch nichts mehr kan, sondern allein ein schüler sein mus, Und zwar auch nichts mehr begere noch rühmen wil etwas zu wissen denn meinen Christum.

Also hat der Teuffel allzeit sein spiel anzurichten⁵, wenn er unter die köpffe gerett, die et-[VI 84]was geschickt sind, und jnn die Schrift geraten, das sie da wollen jr klugheit beweisen, vermessn sich alles mit jrem kopff und dünckel zu fangen und zu fassen und sich düncken lassen, sie könnens so gar, das sie niemand anschepffen kan, Wissen alles besser, denn man jnen sagen kan, und

17 Christu A (Ex. Eisleben vgl. Bibliographie)

¹) = sonderbar. ²) = auszuführen, betonen. ³) Vgl. oben S. 484, 6. ⁴) = kaum.

⁵) = sich darein zu mischen, vgl. Unsr Ausg. Bd. 36, 111, 11.

Dr] lernen doch diß nimer mehr, daran alle macht ligt, wie sie den Herrn Christum recht kennen sollen.

Darumb wil der Euangelist Johannes hiemit und allenthalben warnen alle, die da wollen Christen sein und recht faren, wie man jnn Göttlichen sachen faren sol, das sie wissen, was sie suchen und lernen sollen, nemlich das diß für Gott die höchste weisheit und kunst sey uber alle kunst und weisheit, ob sie auch Engelisch were, das man diesen Christum recht kenne und wisse, was man an jm habe und wie man allein durch jn zu Gott kome, Das ist das fürnemeß, so alhie jnn dieser frage S. Thome und des Herrn antwort angezeigt wird.

Aber wie groß und schwer diese lere und kunst ist auch den rechten schülern Christi, das beweiset wol alhie S. Thomas und bald hernach S. Philippus (wie wir hören werden), welche von der andern aller wegen heraus faren mit jrem unverständ und lassen sich mercken, das sie noch seiner rede wenig oder nichts verstehen, So sie doch den Herrn Christum so lange gehört, und auch jzt uber tisch hören, wie er jnen jaget von seines Vaters hause, da er wolle hingehen und jnen die wouung bereiten ꝛ. Lassen jn da hinder dem tisch sitzen und solchs für predigen zu jrem trost, So fladdern sie die weil anders wo hin mit gedanken¹ und machen jnen einen andern weg und scheiden Christum weit von jnen, Darumb rücket er sie herumb, doch mit seinen, freundlichen worten (als ein gütiger Herr und Meister, so der seinen unwissenheit und schwachheit wol kan versehen und zu gut halten) und wil sie schlecht allein an sich hefften und binden mit augen, ohren und herzen, das sie nicht weiter sehen noch dencken sollen, Als solt er hie mit sagen: Thoma, wo gaffest oder denckest du hin? Also mus man nicht speculiren und fladdern², Hieher auff mich müßet jr sehen, Ir kennet und wisset ja mich, So jr nu mich kennet und sehet, so kennet und sehet jr den weg und dürffet nicht weiter sorgen, Denn jr müßet Mich nicht also ansehen, wie die kue ein new thor ansihet³ oder wie mich die ungleubigen Jüden ansehen, wie ich augen, maul und nasen habe als ewer einer, Sondern müßet die augen leutern⁴, die ohren segen und anders sehen, hören, dencken und verstehen denn nach fleischlichem sinn und verstand.

Denn hie ist zweierley sehen und hören, Cines, das da geschicht allein mit leiblichen [Bl. G 1] augen und ohren gar ou geist, Gleich wie die Jüden alle sampt Christum ansahen nicht weiter denn mit fünff sinnen, das er von Nazareth und Marien son were, Gleich wie ich dich ansehe, wie du von Vater und mutter geporen, ein man oder weib bist, so oder so lebest und

6 kunst (2.) künst B 12 schüler B

¹) Siehe oben S. 488. ²) gaffen und fladdern s. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 129, 17; fladdern und speculieren Bd. 36, 177, 21. ³) Sprichw., sehr oft bei Luther. ⁴) = waschen, reinigen, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 36, 644, 28.

Dr] thuest, Das ist ein lauter natürlich, leiblich gesicht, Also kan man Christum nicht kennen (noch auch seine Christen), ob wir ju gleich alle stunde fur unsern augen sehen und hören, Das ander ist ein geistlich sehen, welchs allein die Christen haben, und geschicht mit dem glauben des herzens, Darnach wir (so
 5 wir Christen sind) auch uns untereinander ansehen und kennen müssen. Denn einen Christen kenne ich nicht dabei, das er sonst oder so¹ sihet oder geberdet, wandelt und lebt, sondern, das er getaufft ist und Gottes wort hat, dadurch er ist Gottes kind, bürger im himelreich und erbe des ewigen lebens &c. Das sehe ich nicht jm an der nasen noch an der stirn geschrieben noch mit leib-
 10 lichen augen, sondern mit geistlichem gesicht des herzens.

Also mustu Christum auch ansehen, wenn du ju wilt kennen und wissen, wer er sey, nicht wie dich deine augen und sinne weisen, sondern wie dir sein wort ju zeigt und fur malet, von der jungfrau geboren, fur dich gestorben und wider auferstanden und zum Herrn gesetzt uber alle ding, Da sihestu
 15 nicht allein seine gestalt (so die augen sehen), sondern die krafft und gewalt seines sterbens und auferstehens, Und heisset jzt nicht ein Son Marie und Josephs von Nazareth (wie ju die Jüden hielten), sondern unser einiger Heiland und Herr uber alles, welchs er allein zu wegen bringet durch den gang seines leidens und todts ju ihenes leben, da er wider vom tod auferstehet und ver-
 20 kleret wird, das jm mus unterthan sein alles, was im Himmel und erden ist, und gewaltiglich regieret bey allen, die an ju glauben, wider alles, was wider sie ist.

Sihe, auff solche weise wil er hie sich angesehen haben, nicht also (wie die augen sehen), das er leiblich mit den füßen von jnen gehe an einen andern
 25 ort, eines wegs, den sie nicht wissen, wo er hin feret oder bleibt, und sie also hinder jm lasse, das sie sich sein nichts mehr trösten können, Sondern wie er geistlich gehet und feret (welchs er heisset zum Vater gehen) dadurch, das er leidet und stirbt und doch nicht im tod bleibt, sondern eben dadurch dahin kompt, das er ju sein Reich tritt und herrschet dazu, das sie durch ju zum
 30 Vater komen, und er sie schütze, rette und helffe ju allen noten.

Darumb spricht er: Wer mich also ansihet, wie ich zum Vater gehe, der hat also viel gesehen, das ich den tod leide umb meines Va[ter]s willen und darnach ewiglich lebe und regire, Und also gehe ich euch vor und breche die bahn, das jr auch sollet nachfolgen, Das thu ich und kein ander, und mus
 35 es thun, sonst würdet jr nimer mehr dazu komen, Darumb, so jr solchs wisset, so wisset jr beides, wo ich hin wil, und wisset auch den weg, des² ich dahin come, und jr mir folgen müßet, Nemlich, das ichs selbst bin, und jr alles ju mir habt, was jr bedürffet, als der fur euch stirbt, den Vater versünnet, die

36 des¹ das B

1) = so oder so. 2) = auf dem.

Der] junde tilget, den tod verschlinget, und also alles zu mir zihē, das jr jnn mir alles habt.

Das heisset nu diesen Christum viel anders angesehen, denn ju alle welt ansihet, und die Jünger selbst zuvor ju ansahen, Denn jzt sind die augen geleutert durch den glauben, und ist gar ein newe erkentnis, Gleich, als wenn 5 ich eines Königs son gefangen und im elend sehe jnn einem grauen rocke¹ oder pilgrams gestalt als einen armen man und nicht anders von jm weis, so halte ich ju nicht anders denn fur einen bettler, wie mich die augen weisen, Wenn ich aber höre, das es eines Königs son ist, so jellet so bald der graue rock und der stab und alle solche bettlers gestalt aus den augen, das ich die 10 knie gegen jm biege und ju gnedigen herrn heisse, ob gleich noch keine gülden kroue noch Maieftet an jm gesehen wird, Also, da Sanct Thomas und die andern Christum sehen hinder dem tisch sitzend (als mit fleischlichen augen), sehen sie noch nicht, was er fur ein man ist, Aber hernach krigen sie ein ander gesicht, nemlich das er sey der weg und durch seinen tod zum Vater 15 gehe und (dadurch, das sie au ju glauben) sie auch dahin durch ju gebracht werden.

Also wisset jr (spricht Christus), wo ich hin gehe, Nemlich zum Vater, das ist, jnn das ewige leben und jnn das Regiment oder herrschafft, da keine 20 fund, tod, armut, unglück noch herz leid ist, Das wisset jr daher, das jr mich kennet, sintemal jr nu so oft von mir gehöret habt, warumb und wo zu ich komen und was ich ansrichten sol, Des gleichen wisset jr auch den weg oder die straffe, wie ich ju solchem kome, nemlich das ich mich mus lassen Creuzigen und darnach wider von den todten aufferstehen, Darumb ist solch wissen auff 25 kirchte nicht anders denn von herzen glauben an den Christum, fur uns gestorben und auffgestanden und sitzend zur rechten des Vaters, Wenn der glaube da ist und sich ungezweivelt also auff ju verlesst, so erkenne ich beide, den weg, den er gangen ist, und den ort, da hin er kompt und bleibet, Und sehe ju also, das ich ju auch mit leiblichen augen, so er fur mir stünde, also 30 ansehen würde, wie ich ju zuvor (ehe der glaube da war) nicht hette können ansehen, [Pl. Giii] Bleibe ich denn jnn solchem glauben, so fare ich auch den selben weg und straffe hinach (durch creuz und leiden) und kome eben auch an das selb ort, da er hin gangen und komen ist.

Darumb mus man hie nicht weiter faren noch fladdern mit gedanken (auffer Christo), als were jrgend ein ander weg oder straffe, so wir gehen 35 solten oder möchten, Wie alle zeit die falschen heiligen und alle vernunft ander wege suchen und gehen wollen, Als die man nennet Carthuser, haben jnen eine sondere brücken hinauff gen himel, das sie gelobte armut und gehorsam halten, nicht fleisch essen, keine leinen kleider tragen, nicht uber eine nacht

¹) Zeichen der Armut, Demut; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 711 zu S. 42; elend wohl in der ursprünglichen Bedeutung = Verbannung, Fremde.

Dr) an einem ort ligen ꝛ. Inn dem wahn gehen sie hin und meinen, sie seien auff dem rechten wege gen himel, Aber es ist eine brücken und treppen von spinweb gebawet, auff welcher ihe höher sie steigen, ihe tieffer und schendlicher sie herunter fallen inn abgrund der helle, Denn das ist nicht der weg, sondern
 5 eitel verführung, weil da gar kein Christus geglenbt noch erkand wird, Des gleichen thnt auch ein Parfusser mit seinem strick und holz schuhen, der da viel fastet, murret und plappert, helt seine Regel, ligt nicht auffser der Cappen und lefft sich die leuse pressen, wehnet, er gehe also stracks zu gen himel, und nicht allein fur sich sonderu vermisset sich auch andere mit im zu zihen durch
 10 seine gute werck und verdienst des ordens.

Das heisst nicht auff dem wege gen himel, sondern inn eitel blindheit und betrug des Teuffels stracks zur hellen zu gelauffen, Es thnts nicht also, baue, mache und suche, was du wilt: wenn es dahin kompt, das man inn ein ander leben tretten und aus diesem scheiden sol, so mustu diesen weg allein
 15 ergreifen oder ewig verloren sein, Denn Ich (spricht er) bin der weg (daranff man zum Vater kompt) und sonst keiner, Ich und kein ander bin die warheit und das leben, Da mustu hin, das du dich an diesen man haltest und fest bey dem glauben und bekentnis bleibest, Und jmer den selben gelibt im leiden und sterben und gesagt: Ich weis kein ander hülffe noch rat, kein heil
 20 noch trost, keinen weg noch steg denn allein meinen Herrn Christum, fur mich gelidben, gestorben, auffgestanden und gen himel gefaren, Da weib ich bey und gehe hindurch, ob auch eitel Teuffel, tod und helle unter und fur mir weren, Denn das ist ihe¹ der rechte weg und brücke, fester und gewisser denn kein steinen noch eisern gebew, und müst ehe himel und erden brechen, denn
 25 dieses solt seilen oder triegen.

Darumb ligt die kunst daran, das man allein an diesem wege halte und nicht folge [Bl. 64] dem Verführer und Lügen geist, der nicht anders thnt, denn das er uns von dieser strassen füre auff seine abwege, also, das er uns die gedanken des glaubens aus dem hertzen reisse und diesen Christum als den
 30 einigen weg und mittel hinweg rücke, das es nicht an zu gedencket, sonderlich zu der stunde, wenn es von nöten ist, und mache dafür ander gedanken, wie S. Thomas auch noch hatte, als sey er weit von mir droben im himel und mir nichts mehr nütze, und also ander steg und weg suche, D hette ich so und so gelebt, dis und das gethan, Ah, das mir Gott wolt mein leben
 35 fristen, so wolt ich from werden und ein streng leben füren ꝛ. Also ist schon des weges (des Herrn Christi) jemerlich gefeilet und gar aus der straffe komen inn eitel irre wege, die da füren inn abgrund der helle, Denn du wirfst diesen Text nicht falsch machen, der da heisset: 'Ich bin der weg' ꝛ. und kein ander, Laß nu alle Cartheuser, Mönche und heiligen fürnemen und
 40 thun, was sie wollen und können, So hörestu, das er hic selbst spricht: Was

¹) = sicherlich, auf alle Fälle.

Dr] suchet jr anderswo wege und stege? Ich weiß euch keinen andern zu zeigen denn Mich, Wo jr Mich kennet, so kennet jr den weg, Denn ich und der weg sind ein ding, Darumb, wo jr mein seilet, so treffet jr den weg nimer mehr, ob jr euch zu tod suchet und gienget.

Also lerne nu diesen schönen spruch verstehen, daß er sagt: 'Ich bin der weg' ⁵ *re.*, das man nicht dencke nach solchem wege oder straffe, darauff man mit füßen tritt und gehet, sondern darauff man tritt und gehet durch den glauben des hertzens, das sich helt allein an den Herrn Christum, Denn es ist mancherley gehen oder wandeln auff erden, und sind auch mancherley wege und stege, Zum ersten leiblich oder natürlich von einem ort zum andern, ¹⁰ wie auch kñe und pferde gehen, und alles, was da lebt, sich wegt und reget zu erhaltung dis natürlichen lebens und seiner notdurfft, Davon die schrift und Gottes wort nichts leret, Darnach sind andere wege und genge, so auch zu diesem leben gehören, welches heisset weltlich oder bürgerlich wesen und leben, da wir unternander wandeln eufferlich fur der welt jnn gutem, erbarn wandel, ¹⁵ sitten und tugenden, dis zeitlich regiment, Frid, ehr und zucht zu erhalten, dadurch man kompt zu gut und ehren *re.* Davon die Philosophi aus der vernunft allerley gute lere geben, und die Regenten mancherley gesetz und gebot stellen, Dis sind noch alles solche wege und genge, die bey diesem vergenglichen leben bleiben und mit jm auffhören. ²⁰

Aber uber dis alles ist noch ein ander gehen und faren (davon allein die heilige [Mt. 51] Schrift und Christus alhie redet), wie man aus diesem leben jnn das ander zukunfftig leben kome, Da mus man viel ander weg und steg haben, Als wenn einer auff dem todbette ligt, und jht leib und seel sich scheiden sol, oder dazu verurteilt und außgefurt wird, das er gehengt, gekopfft, verbrent oder erseufft werde, Der hat auch einen gang fur sich, das er davon mus und athie nimer bleiben kan, und einen weg, den er nicht sihet noch mit füßen gehen oder auff wegen faren kan, Und doch spricht man: Er feret davon, Er ist dahin *re.* Aber nicht leiblich noch leiblicher weise, Denn da sind augen und ohren zu gethan, alle sinne gefallen, hende und füße gebunden, das alhie ²⁵ mit unsern wercken und vermögen nichts gethan ist, Darumb ist hie auch kein weg noch steg, der da möge unser heißen noch von uns erdacht oder ersehen, Dieweil (wie gesagt) alhie alle unser vernunft auffhoret und nichts uberal weiß noch verstehet, wie solch gehen (aus diesem leben zu jenem) gethan ist, viel weniger weiß sie, wie und wo durch sie dazu komen sol. ³⁰

Darumb mus man hierin keine vernunft oder gesetz, lere, noch was menschen mögen erdencken, hören noch folgen, als solt es den weg zeigen, Denn ob sie gleich viel davon dencket und furgibt und allerlei wege furnimpt und ubet, damit sie meinet gen himel zu komen, so ist doch alles vergeblich und verloren, Wie ich gesagt habe, Ein Carthusenser mōnch hatwet einen solchen ⁴⁰

19/20 das bey . . . bleibet . . . auffhoret A: im Korrekturenverzeichnis am Ende jedoch wie oben verbessert 20 bleiben und aufhören B

Der weg, dadurch er wil gen himel komen: Ich wil die welt verlassen (als die da böse und unrein ist) und inn einen winkel kriechen, alle tag fasten und kein fleisch essen, meinen leib zu martern, solch streng, geistlich leben wird Gott ansehen und mich selig machen, Das heisst auch einen weg gemacht und geistlich gegangen, denn er wil nicht dahin mit süssen, sondern mit dem herzen, welches also dencket, wenn er also lebe und thue, so sey er auff der rechten bahn gen himel, Ein ander mönch oder Pfaff, der auch wil geistlich leben, machet jm aber einen andern weg: Wenn ich soviel meiß halte und bete, wülßen¹ und parfus gehe, so gehe ich auff der rechten straffe, und so bald ich die augen zuthue, fare ich von mund auff gen himel.²

Das sind und heißen alles wege, auß menschlichem furnemen und gutduncken gemacht und inn unserm thun und wercken gegründet, welche doch nicht weiter, denn zu diesem leben gehören, Darumb sind es nicht wege gen himel, sondern eitel irthum und verführung, wenn sie der meinung surgenomen werden, Denn was solt oder kan meine Cappen, platten, parfusser strick und der gleichen der seelen helfen, wenn es dazu kompt, das ich den sprung thun sol durch den tod in [Mt. 5ij] ihenes ewige leben? Ist es doch alles zumal leiblich ding und solche werck, so auch die thun können, die nicht Christen sind, Und ob sie es außs aller best furnemen und meinen, so ist noch das ergeß, damit es gar verderbt wird, das sie alles thun on den glauben an Christum, gerade als durfften sie sein nichts ublich dazn, und diese wort gar erlogen weren, da er jagt, das Er sey der weg und die warheit &c.

Sihe, also gehet alle welt inn jrer blindheit und finsternis, und bleibt der weg ungetroffen, wie viel und mancherley sie furnimmt und thut, da jm ein jglicher ein eigen straffen pflastert und ein sonderliche brücken bauet gen himel, Und eben damit, das sie so mancherley wege suchen und jmer einen uber den andern furnemen, zeigen sie guugsam an, das sie den rechten weg nicht wissen, Und wenn sie alles versuchet haben, so können sie doch nimer der sachen gewis werden, ihe lenger sie erbeiten und ihe mehr sie wege suchen, so bleiben sie jmer inn dem zweivel: Wer weis, ob es Gott also wil jm gefallen lassen oder ob ich gnuß gethan habe? Konnenz nimer dahin bringen, das sie mochten darauff als auff einen gewissen grund bawen.

Sol man nu dahin komen, das man recht fare und gen himel come, so muß man einen gewissen weg und straffe wissen und haben, darauff man bleibe, Denn es kan nicht mehr denn einerley weg und rechte straffe sein, Solchen weg zeigt allein Gottes wort, nemlich, das der Herr Christus selb die einige straffe und der rechte weg sey, darauff sich unjer herz grunden und verlassen sol und möge, Darumb schlenßst er: Wer da wil des gewissen spielen³

30 sie bleiben A: in bleiben sie (so auch B) in der Korrektur am Ende verbessert 37 einige] enge B

¹) D. i. in Wolle gekleidet. ²) Anspielung auf Anschauungen und Wendungen wie z. B. Unsre Ausg. Bd. 34², 24, 17. ³) = sicher gehen, s. Unsre Ausg. Bd. 30², 131, 25; Bd. 26, 172, 1.

Dr] und nicht anlauffen ¹ zu ewigem schaden und verderben, der hore nur mir allein zu und lasse im dis wort eingebildet sein ²: 'Ich Bin der Weg' ze., das er von keinem andern horen noch wissen wolle, was man von wegen oder stegen sagt zu ihenem leben, als die gewislich alle zumal eitel jrr wege und unwege sind, da es heisst durch hecken und püssche, ja uber stoß und stein gelauffen, das man die fusse zustoßet, maul und nassen zufellt ³, bein bricht und endlich den hals sturzet. ⁴ Gleich wie der Teuffel leiblich mit jrr wißchen die leute verjuret, da sie wehnen, sie gehen auff der bahn und strassen, das sie jns wasser fallen und ersauffen oder jm einen wilden wald komen und nicht wider eraus kommen, Also und viel mehr verjuret und bezaubert er die leute geistlich mit seinen jrr wißchen, so er jns herz gibt, das er jnen falschen wahn und dunkel machet, wenn sie dis oder das thun, so und so leben, so seien sie recht dran und gehen stracks gen himel, und furet sie doch eben damit stracks zur hellen zu.

Also gehets und mus gehen, wo man Christum nicht horet, welcher allein sol und kan [Mt. 8 iij] den rechten weg und die strasse gen himel zeigen und furen, als der sie allein wis und vor allen selbs gegangen hat, auch eben darumb von himel komen ist, das er uns den weg weisset und durch sich selbs hinauff brechte, Wie er Joh. 3. sagt: 'Niemand feret gen himel, denn der von himel gefaren ist, Das solt uns ihe auch ⁵ die erfahrung lernen, Denn es ist ja keiner, der da von himel herab komen oder mit seinen eigen wercken und leben selbst hinauff komen were und uns gewis kund sagen (als ders selbs erfahren hette), wie oder wo durch wir hinauff mochten komen, Darumb ja niemand solchs kan rhumen, das er den weg wisse, viel weniger das sein werck und thun der weg sey, durch und auff welchem wir gen himel komen mochten, On allein dieser einige Christus, der allein herab gefaren und selbs wider hinauff gefaren ist, das er uns auch hinach furete.

Noch ist die welt so blind und toll, das sie jmer andere wege suchet und forschet, kan allerley glewben annemen und folgen, wie man sie weisset und furet, Wie mancherley weise und werck man jr surschlegt, das wil sie versuchen und sich darauff verlassen, on allein das kan und vermag sie nicht, das sie sich allein an diesen einigen gewissen weg hielte mit festem ungezweiveltem glawben, Und ob sie schon davon horet und jr gepredigt wird, das Christus der Weg sey, noch lest sie es nicht rein bleiben, das sie nicht solte auch ander neben und bey wege suchen, damit das sie ja nicht im allein die ehre rein lasse, sondern sie auch das jre dazu lege, als die auch etwas konne da zu thun und den weg selbs treffen.

5 stößt B:

¹) = zuschanden werden; vgl. Unsrer Ausg. Bd. 30², 170 Anm. 2. ²) = eingepügt sein. ³) = zerfällt, durch Fallen bos zurichtet. ⁴) = durch Fallen bricht; vgl. Sanders-Wälzing, stürzen 3. ⁵) = ja schon.

Dr] Darumb, ob man gleich solche und der gleichen spruche juret und die leute
 so weit beredet, das sie es lassen recht und war sein, So kompt doch Meister
 Klugel¹⁾, ja der Teuffel selbst mit der spitzigen²⁾ vernunft und wil der sachen
 helffen, das sie ja ire bey wege³⁾ erhalte und diese schone spruche matt mache⁴⁾,
 5 Und gibts also jur, Es sey also zuverstehen, das Christus habe uns gegeben
 gute lere und gebot, wie wir thun und leben, item gute exempel, den wir
 folgen sollen, Und wenn wir solchs halten und thun, so treffen wir den
 rechten weg gen himel ꝛ. Machen also aus Christo einen lantern Mojen, der
 nicht mehr denn von unserm thun und wercken sage und auff uns selbst weise,
 10 Das heisst der rechten erkentnis ganz und gar gefeilet und diesen heilsamen
 spruch schendlich verfinckert, ja verkeret, Denn das heisst nicht der weg, die
 warheit und das leben sein, dadurch man zum Vater kompt, das man allein
 gute lere und exempel gibt, welche die Jünger bereit wol wusten, und das ganze
 volck von Moje und andern geleret hatten, durfften davou nicht fragen [St 54] noch
 15 klagen (wie sie alhie thun), als wusten sie den weg nicht, Sonst nuget juen
 Christus nichts mehr denn Moses oder Johannes der Teuffer und ein jglicher
 heilige, Und kundten sich sein nu nichts mehr trosten noch frewen, weil er von
 juen feret hinauff gen himel und sie allein hinder jm lefft, So were damit auch
 alle sein leiden, sterben und aufferstehen an uns umb sonst, das es nicht kund
 20 heissen: jur uns gecreuzigt, geliden und gestorben ꝛ. Was were denn, das
 er sie allein auff sich weiset und rucket von allen gedanken, damit sie sich
 bekomern, wie sie zum Vater komen und Christo folgen mögen, und begeren
 den weg zu wissen? Denn sie ja Christum on das zuvor also kemeten als
 jren Meister und leter ꝛ.

25 Darumb hute dich jur solchem schendlichem und verfurlichem geschweh
 und triegererey, so dir Christum allein als ein Werckerer furhelt, als habe er
 uns nichts mehr geleret und gezeigt, denn wie wir leben und was wir thun
 sollen, Denn davon kund er nicht heissen Der weg, sondern were nicht mehr
 denn ein Creuz oder Marter⁵⁾ am wege, so da wol weiset, wo der weg ist oder
 30 wo man gehen sol, aber selbst nicht juret noch tregt, Denn ob er gleich viel
 leret und zeigt, wie wir leben sollen und jm nachfolgen, wie er gethan und
 den weg gegangen hat, so were es damit noch lang nicht gethan noch gegangen,
 Das exempel ist wol kostlich, aber uns viel zu hoch, das wir jm selbst folgen
 kundten, Zu dem hab ich gesagt, das unser werck und thun alles noch gehoret
 35 jm dieses leben, Aber dis gehen und der weg, davou man hie redet, ist nicht
 mehr dieses lebens, sondern ein gang und sprung, dadurch man mus tretten
 und uber komen jun jhenes leben, Darumb ist hie gleich, als wenn ich vom

¹⁾ = ein eingebildeter Besserwisser; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30², 634, 6. ²⁾ = schlau, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 440, 12. ³⁾ Synonym von Holzweg, s. *Diät: s. v.* ⁴⁾ = entkräfte, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 26, 157, 24. ⁵⁾ = Marterl, Martersänle, Votirbild; s. *DWB. Marter* 9; wo aber die Bedeutung 'Crucifix' zu enge.

Dr) Land an ein nfer teme, da die straffen und gebenter¹ weg auffhoret, und ich eitel wasser fur mir sehe und nicht hinuber kundte noch mich darauff wogen thurste, ich hette denn feste gewisse steg oder brucken oder jemand, der mich uberfuret, Da were mir nichts geholffen, ob man mir schon zeigt, wo ich hin muſte, so es doch alles unwegsam were, und niemand mir kundte hinuber helffen, Solt ich aber hinuber komen, so muſte ich etwas haben, darauff ich sicher tretten und mich verlassen mochte, das michs gewis tragen wurde.

Also gehets hie auch, wenn es gilt, aus diesem leben durch den tod jun ihenes zukomen, da horet mehr zu denn unser leben und thun, wie gut es inner sein kan, Denn da bin ich und aller menschen werck und vermügen viel zu schwach zu, das es mir kund helffen, die sunde zu tilgen, Gott zu versunen, den tod zu uber-^[Mt. 3 1]winden &c. Darumb mus ich als denn einen andern gewissen grund oder feste und sichere steg und brucken haben, die mich uber trage, Das ist nu allein dieser Ihesus Christus, der da sol allein der Weg heissen, dadurch wir inn ihenes leben und (wie er sagt) zum Vater komen, so wir mit festem glauben an ihn hangen, Darumb, wo es dazu kompt, das du dieses wegs gehen solt, so muſtu kurgumb aller ander wege keinen gedencken und nur weit aus den augen und herben sehen, was man dir von werck lere, gutem leben und Exempeln jaget, Das magstu und soltu wol thun, weil² du hie auff erden wandelst, das du dich ubest inn seinem zuchtigen leben, gehorsam und wercken der liebe gegen dem nehesten, Denn dis sind auch gute und Göttliche wege, darauff man sol inn diesem leben jmerdar fortjaren und zunemen, Doch das du nicht daraus machest den weg, der dich aus diesem leben ubertragen sol, das ist, das du nicht dich der selben trostest noch darauff verlassest, wenn du sterben solt, Denn es ist jhe³ noch alles nicht Christus, der fur dich gecreuzigt und gestorben ist, darumb sol es auch die ehre nicht haben, so Christo allein geburt, wie es auch nicht vermag.

Darumb, wenn das stundlin kompt, da unser thun und werck auffhoren mus und wir nicht lenger alhie zu bleiben haben und diese disputatiou angehet, Wo neme ich nu eine brucken oder steg, der mir gewis seh, dadurch ich hinuber inn ihenes leben kome? Wenn man dahin kompt (sage ich), so sihe dich nur nach keinem wege umb, so da heissen menschliche wege und unser eigen gut, heilig leben oder werck, Sonderu las solchs alles zu gedeckt sein mit dem Vater unser und drnber gesprochen: 'Vergib uns unser schuld' &c. Und halte dich allein zu diesem, der da sagt: 'Ich bin der weg' &c. Und sihe, das du dis wort als denn fest und tieff eingebildest habest und also, als horetestu Christum gegenwertig dir sagen, wie er hie zu Thoma sagt: Was suchest und gaffest du nach andern wegen? Hieher auff mich muſtu setzen und bleiben und dir keinen andern gedanken lassen machen, wie du mögest gen himel komen, Sonderu alles rein abe und weit aus dem herzen geseht und nichts anders gedacht,

¹) = *gebahnt*, s. Dietz s. v. *bahnen*.

²) = *solange*.

³) = *ja*.

Der denn wie ich dir sage: 'Ich bin der Weg', Siehe nur, das du auff mich trestest, Das ist, halte dich mit festen glawben und aller zuversicht des herzens an mich, Ich wil die brucke sein und dich ubertragen, das du solt inn einem augenblick aus dem tod und der hellen angst inn ihenes leben kowen, Denn ich bins, der den weg oder bahn selbst gepflastert und selbst gegangen und ubergefahren bin, auff das ich dich und alle, so an mir hangen, hin uber bringe, Allein, das du dich ungezweivelt auff mich sehest, frisch auff mich [Mt. 3 ij] wogest und getrost und frolich dahin farest und sterbest in meinem namen.

Siehe, also müssen wir den Herrn Christum lernen ansehen und kennen, nicht als der uns nichts mehr nütze denn mit seiner lere und exempel und nu von uns hinweg sey (wie andere heiligen), Sondern also, das er stets bey und inn uns sey und bleibe (sonderlich zu der stund, wenn dis leben auffhoret) und so nahe, das er allein in unsern herzen sey, Welchs geschicht, so ich festiglich an ju glawbe, das er der Heiland sey, fur mich durch den tod gegangen zum Vater, das er mich auch dahin bringe, Also bin ich auff der rechten strasse, darauff man gehet und feret von diesem leben inn ihenes, Welcher gang sehet sich an inn der Lauffe, und die weil der glawbe da ist, feret der mensch jmer fort auff der selbigen strasse, bis er gar hindurch kompt durch den tod. Denn der glawbe irret noch feilet nicht, sondern wo der Christus bleibt, daran er hanget, da mus er auch sein und bleiben, Und ihe stercker der glawbe ist, ihe gewisser dieser weg gegangen wird, Denn dis gehen heist nichts anders, denn jmer inn dem glawben zunemen und ihe lenger ihe gewisser werden des ewigen lebens inn Christo, Wo ich nu inn solchem glauben bleibe, und der tod mich angreiffet und nidertwirfft oder sonst also frissch¹ dahin wurget durch schwert, feur ꝛc. und alle funff sinne hinweg nimpt, so ist der weg schon verbracht² und ausgericht, das ich dahin kome, da ich hin sol und inn ihenes leben springe.

Das ist die rechte, gewisse und ja ein feine, liebliche, tröstliche lere des Euangelij von dem Herrn Christo, Dazu an jr selbst leicht und wol zu fassen, das niemand weit darnach lauffen noch grosse muhe und jauer erbeit dazu darff, allein das er es mit dem glawben anneme und mit dem herzen fest daran hange, Noch³ hat es muhe und erbeit, das man diese lere erhalte, Denn es sehet sich der Teuffel und welt mit aller macht datwider, wil diese predigt nicht horen noch leiden und verdampt sie als die ergeste keherey, Also mus der liebe Herr Christus allezeit das widerspiel⁴ horen und seinen mund straffen lassen, wo er sagt: 'Ich bin der weg und die warheit' ꝛc. das der Teuffel und welt dagegen spricht, Es sey irthumb, lügen und versurung, Und weil wir

13 nahe] anhe A; in der Korrektur am Ende gebessert

¹) D. i. wohl 'in voller Lebensfrische' (also bei Appositionen nach mhd. Art).

²) = collbringen, zurücklegen (vgl. DWb. s. v.), ebenso ausgerichten. ³) = Jedoch.

⁴) = Gegenteil.

Dr] sagen, das man allein durch den glauben an Christo hangend gen himel come, schreyen sie, man verbiete gute werck. So wir doch gar nicht wider gute werck leren, Sondern treiben und vermanen, das man den weg auff erden wol batwen¹ soll, also das wir alhie gegen ander zuchtig, gehorsamlich, gedultig und dienstlich² leben.

Aber daneben müssen wir sagen, [Mt. 3 iii] wenn dieser weg auffhoret und wir davon sollen, wie als denn der weg gebatwet seh, das wir können den fuß gewis setzen und wissen, wo wir hin treten sollen, Gleich als wenn ich vom land auß wasser come, da mich die erde nimer tregt, und doch hinüber sol und muß, wo da nicht ein ubersart, brucken oder schiff ist, so muß ich entweder jm wasser¹⁰ erfauffen oder hie disseit bleiben und wider zuruck keren, Also auch, ob ich gleich alhie wol gelebt habe und meinen weg auff erden gegangen, doch wenn das stundlin kompt, das ich auß diesem leben treten sol, da muß ich ander weg und steg haben, so mich dorthin uber trage, Das ist nu kein ander denn dieser Christus, fur mich geliden und gestorben, auff das ich durch in das¹⁵ ewig leben erlange.

Das leret jhe³ Christus, Gottes son selbst, welchem wir billich sollen glauben, als der die warheit selbst ist, Ob nu die welt auß des Teuffels eingeben solchs nicht glenbt und dazu diese lere fur lügen und kezerhey helt, das müssen wir leiden und uns druber lestern und verfolgen lassen, Aber wenn²⁰ jr stundlin komen und jnen der tod auch unter augen treten wird⁴, das sie den sprung thun müssen auß diesem leben, so werden sie es wol erfahren, was sie ire eigen wege werden helfen, Und werden müssen mit irem schaden bekennen, das dis die warheit ist, die sie gelestert haben, Summa: Es sol heißen allein diesen weg ergriffen oder ewig jun abgrund der hellen erschaffen.²⁵

Sihe, so haben wir nu dieses spruchs und des Herrn Christi meinung, wie er uns wil furen von allen andern umbschweifenden, weitkleufftigen und fliegenden gedanken und allein an sich zihen, auff das er uns gewehne diesen weg zu gehen, damit wir darauff erfunden werden, wenn alle ander wege auff³⁰ horen, Denn er wil Hiemit seine Jünger und Christen dazu rusten und bereiten, das sie jmerdar gewarten des ganges zu jhenem leben, Als solt er sagen: Es wird nu viel anders mit euch werden, weil ich von euch scheide, Der tod wird euch teglich unter augen stoffen, und werdet alle stunden warten müssen, das man euch wird martern, wurgen und auß der welt jagen, das jr auch müsset den weg gehen, den ich jzt gehe auß diesem leben, Darumb sehet³⁵ zu, das jr als denn wisset, wo hin jr den fuß zum ersten setzen sollet, und den weg treffet, der euch tragen kan, das ist, das jr fest an mir hanget. Das jr nicht also zappelt und zaget wie die, so von mir nichts wissen und jren

30 Hiemit] Das Korrekturverzeichnis am Ende wünscht hiemit

¹⁾ = beghehen; vgl. *Lexer*, s. v. *büwen*: die sträze b.: anders unten Z. 7. ²⁾ = dienstwillig; s. *Dietz*. ³⁾ = ja. ⁴⁾ = feindlich gegenübertreten, vgl. oben S. 29, 11.

Dr) reim furen: Ich lebe und weiß nicht, wie lange, Ich sterbe und weiß nicht, wenn Ich fare und weiß nicht, wohin, Mich wundert, das ich frolich bin¹, So sollen die sagen, so diese lere nicht wollen hören noch den weg annemen und jr leben lang vergeb-[Mt. 34]lich ander wege suchen, Denn also stehet und
 5 mus stehen des menschen herß (so es on Christo ist), das es jmerdar hanget und pampelt² jnn solchem ewigen zweivel, schrecken und zagen, wenn es des todß gedenckt, das es nicht weiß, wo auß, wolt gerne dem tod und der hellen entfliehen und weiß doch nicht, wie, wie sie selbs mit diesem reim bekennen.

Aber ein Christ, als der diesen weg kennet und schon angefangen hat
 10 darauß zu gehen, sol das blat umbwenden³ und frolich also sagen: Da behut mich Gott fur, das ich solt sterben und von hinnen faren und nicht wissen, wo hin, Denn ich bin ja jn Christum getaufft und gletobe, das er mein Heiland ist und der weg, dadurch ich gen himel komen sol, Darumb ob ich wol nicht weiß, wie lang ich hie bin oder wenn ich diesen maden sack ablegen sol, doch
 15 weiß ich, das ich mit jm ewiglich leben werde, Ob nu der alte sack⁴ die augen und alle sinne zuthut und nicht weiß, wo er bleibt, da ligt nicht an, Denn er solß auch nicht wissen noch fulen, Sondern sich auff dem rucken⁵ zum kyrchhoff tragen und unter die erden scharren lassen und zu pulver werden, bis so lang jn Gott wider auff erwecken wird, Aber doch als ein Christen weiß
 20 ich (Gott lob) wol, wo ich hin faren und bleiben sol, Denn es ist mir zugefagt durch die Tauffe und Absolutio, item jm Sacrament.

Darumb sol ein Christ nur getroßt diesen reim umbkeren und also sagen: Ich lebe und weiß wol, wie lang, Ich sterbe und weiß wohl, wie und wenn (nemlich alle tag und stunden fur der welt), Ich fare und weiß wol, wohin,
 25 Mich wundert, das ich noch traurig bin.⁶ Denn ein Christ sol ja seiner sachen gewis sein, Und weil er Christum hat, so hat ers alles, das er billich sol alle stunden jnn sprungen gehen, Aber solchs alles nach dem geist und glauben in Christo, damit er angefangen hat auff diesem wege zu gehen, Denn nach dem fleisch und leiblichen fulen ist es noch zugedeckt und gar verborgen,
 30 Denn (wie gefagt) menschliche vernunft und sinne konnen nichts weniger verstehen noch begreifen, denn das dis solt ein weg sein, da sie nichts sihet noch fulet, daran sie sich halten konne, sondern schlecht uber und außjer jr fulen und verstehen, sich sol bloß dahin begeben und wogen als jnn ein grosse wildnis oder weites mere, da sie kein auffenthalt bey sich selbs findet, Darumb mus
 35 hie der glawbe sein, der das Wort ergreiffe und sich daran halten konne und getroßt auff den man dahin fare, ob gleich der alte Adam daruber zu scheitern gehet. Siehe, das ist dis stuck, da der Herr Christus sich allein nennet den Weg

¹) Oft von Luther zitiert. vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34², 274, 19 und 610. ²) *Wie oben S. 500, 38 zappelt = schwebt.*

³) *Sprichw., vgl. etwa Unsre Ausg.* Bd. 36, 42, 2.

⁴) *Wie mabensack = sterblicher Leib, vgl. oben S. 350, 25.* ⁵) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg.*

Bd. 30³, 279, 24. ⁶) *Diese Umkehrung auch Unsre Ausg.* Bd. 34², 275, 16 ff.

Dr] (darauff wir jm nach zum Vater komen), das er unser herz und vertrauen lanter und gar auff jm behalte, wenn es gilt aus diesem leben zutretten, und verheißt, [Bl. R 1] das er uns wil gewislich uber tragen und zum Vater bringen, so wir nur fest an jm halten, Wie er nu weiter sagt:

Sob 14, 6

‘Ich bin die warheit und das Leben.’

5

Diese wort wollen wir auch auffz einfeltigste handlen und ander scharffe¹ speculationes lassen faren, Es ist fast² auff deutsch und grob³ davon zureden, alles ein ding, on das es ander namen kriegt, wenn es jm werck gehet⁴, nemlich jm dem ubergang oder ubersart, Denn es ist alles der einige Christus und hat doch mancherley namen, nach dem sichs mancherley fület⁵, wenn man an 10 jm hangen und endlich hindurch komen sol, Denn zum ersten (wie gesagt ist) unserm sülen und verstand nach scheineth hie nichts weniger, denn das dis der weg sey zum Vater gen Hymel zukomen, da man durch eitel creutz und tod sol gehen und sihet weder steg noch brücken, weder rat noch hilffe der seelen, ja es fleucht jderman und erschriekt fur der ubersart und weiß nicht, wie ers 15 sol anfahen das er hinüber come, Als der einen weiten graben oder tieffes wasser fur sich hat, da er uber mus, und doch keinen steg und keine brücken sihet. Gleich wie die kinder Israel am roten Meer fur der weiten wilden flut erschracken, da sie höreten, das sie sonst nirgend uber kundten, und entweder da hindurch gehen musten oder jnn der feinde henden bleiben, Das sie auch 20 möchten sagen: Sol das ein weg heißen aus dem tod und gefengnis, da wir allenthalben beschloffen sind zu beiden seiten mit grossen gebirge und vor uns mit eitel woge und wasser? Ja wenn wir vogel oder fische weren, das wir oben hinüber fliegen oder durchs meer schwimmen konten, Noch muste alda ein weg werden umb des wort Gottes willen, und das meer sich von ander 25 thun und sie lassen trocken hindurch gehen.

Gleich also ist hie auch nichts zu sehen noch zu begreifen, das da jolt der weg und gang ins ewige leben sein, da der mensch nichts fület denn todts angst und schrecken, Aber dagegen stehet Christus mit seinem wort, so er spricht: ‘Ich bin der Weg’ &c. und machet damit aus dem unwege⁶, ja aus dem 30 verderben einen weg und brücke, das der mensch freiffich und ungezweibelt auff jm tretten und durch jm hindurch komen sol, wie ihene auff Gottes wort leiblich durchs Meer trockenens ins und unverhindert giengen, da doch sonst kein weg war. Das ist eines.

Zum andern: Wenn man nu auff den weg kompt und hats gewogt 35 und angefangen zu glauben, So ist daruach not, das man der sache gewis

21 gefengnis] gezeugnis B

¹) = scharfsinnige, spitzfindige. ²) = so ziemlich, eigentlich, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34¹, 52, 2. ³) = ohne Umschweif und gerade heraus. ⁴) = Tatsache wird, in die Erscheinung tritt. ⁵) = anfühlt. ⁶) = was kein Weg ist, vgl. *Uncke, Unehre, Untugend.*

Dr] werde, fest darauß bleibe und sich nicht lasse wider zu rück ziehen oder davon abschrecken, Denn hie hat der [St. 31] Teuffel abermal sein gespenst¹ und herzkleid anzurichten, das er allerley ergernis jnn den weg wirfft, damit er uns neben und zur seiten ausfüre, das man doch nicht auff der rechten strassen bleibe,
 5 Da versuchet er erst alle seine list und schalckheit die leute zu verführen und thut solches eben mit den worten der schrift und unter dem namen Christi, Wie alle Kottengeister und Reker komen mit schafs kleidern, führen eben die selbigen wort, weise und geberde, als weren sie die rechten Lerer dieses wegs, rhümen nichts anders denn die Ehre Christi und den glauben an Christum
 10 und verführen damit die leute, so da wollen an Christo hangen und den rechten weg gerne treffen wolten.

Und gehet solchen gleich, als wenn einer recht² zum thor antritt auff die landstrasse, kompt aber jnn dem selben, da sich zween oder drey wege scheiden, Und jrgend ein schalck an jn kompt, der jn verleitet, das er wider ans dem
 15 rechtem wege gehet, Darumb gehöret hie zu das stück, das da heisset Probatio et perseverantia fidei, Erfarung, und das man sein ganz gewis werde und auff dem angefangen wege bleibe. Das, meine ich, heisse alhie anßz einfeltigste das ander stück, Veritas, die Wahrheit, Das Christus sey nicht allein anfenglich der weg, sondern der rechte, gewisse weg und allein endlich³ der weg bleibe,
 20 daran man sich jner halten mus und nicht verführen lassen die holzweg⁴, so uns abweisen, etwas anders zu suchen neben Christo, das uns auch helfen sollte zur seligkeit, als die, so erstlich Christum durch den glauben erkand, darnach wider auff die werck lere fallen, wie bisher unter dem Papstum geschehen ist. Item, das man sich nicht lasse anffhalten und zu rück treiben die hinder-
 25 nis als stock und stein, so uns unter wegen hirkomen, da der Teuffel so mancherley nebenlere, Kotten und trennung, ergerliche, böse exempel, dazu verfolgung, ansechtung und jahr anrichtet, das wir entweder anfahren zu zweifeln an dem wege oder jhe⁵ müde und verdrossen werden.

Denn ob wol der hauffen zusellet, wenn das Euangelion angehet, und
 30 jderman die süsse, tröstliche lere (von vergebung der sünde durch Christum) gerne höret, so bleiben sie doch nicht dabey, Denn der Samen (wie Christus sagt) setz das mehrer teil an den weg, und da es steinicht und dörrnicht ist. Das
 Korn (das ist die predigt des Euangelij) ist wol recht geseet, aber es hat nicht
 35 die da sein und wol anfahren zu gleuben, aber wenuß auff mitten weg kompt, da sie sollen fortfaren, da lassen sie sich jrr machenu nd neben aus führen⁶, weil sie der sache nicht gewis sind oder erschrecken, das sie wider zu rück denken.

32 und (1.) fehlt A, ist aber noch dem Korrekturverzeichniss einzufügen und B

¹) = Betrug, Gaukelei, s. z. B. Unsrer Ausg. Bd. 41, 331, 27. ²) D. i. auf dem richtigen Weg. ³) = bis zum Ende; vgl. Unsrer Ausg. Bd. 36, 496, 9. ⁴) Wohl = auf die Holzwege; oder die holzweg ist Subjekt zu verführen, wie unten Z. 24/25 die hindermiss.

⁵) = oder wenigstens. ⁶) = vom Wege abführen.

Dr] [Bl. 8 iii] Gleich als die Jüden, da das Meer sich aufgethan hatte und jnen einen weg machet, das sie jht darin stunden und das wasser zu beiden seiten hoch über jren köpfen sahen stehen, haben sie wol mögen denken: Ey was haben wir gethan? Sind wir nicht die grössesten narren, das wir uns lassen jnn diese wilde flut? Sehen wir doch, das hie das wasser uns auff dem hals ligt, 5
Wie? wenn es jht über uns zu jamen schlüge und alle des augenblicks erfensste? Wie bald hernach dem Könige Pharao mit alle seinem heer geschach, und were jnen auch also gangen, wenn sie solchen gedanken gefolget hetten und sich den zweivel und unglouben überwinden lassen, das sie entweder weren jrr worden und zu rüch unter die feinde gelauffen, oder were jnen so angst 10
worden, das sie selbs übereinander gefallen und also doch im wasser verdorben weren, Wie hernach jrer vielen jnn der wüsten widerfur, da sie murreten und verzweivelten hindurch zu komen und wider zu rüch jnn Egypten begerten &c. Aber weil sie da zu mal den weg (durch das Meer) nach Gottes wort annamen und also darauff fort furen und nicht zweivelten, Da musste 15
das wasser still stehen und nicht ein tröpflein fallen und sie trocken hindurch gehen lassen, ob wol sonst kein grund und aller vernunft nach ein sehrlicher, schrecklicher, untwegjamer gang war.

Also auch jr (wil Christus hie sagen), Wenn jr mich durch den glauben ergriffen habt, so seid jr auff dem rechten wege, der euch gewis ist und nicht 20
versüret, Aber sehet allein zu, das jr darauff bleibet und fortfaret, Denn es wird euch gar mancherley austos und hindernis begegnen, beide zur rechten und linken seiten, Darumb müst jr gerüst sein, das jr fest an mir haltet und euch nichts lassiet anfechten, was euch grausams oder schrecklichs für augen kompt, 25
so euch von mir wil abschrecken oder mit schönem schein zur seiten aus reizen und locken wil, Und wissen, das solchs eitel lügen und betrug des Teuffels ist, dadurch er euch jns verderben süret, Ich aber wil euch gewis sein und durch dieses weite Meer aus dem tod jnn das ewige leben, aus der welt und Teuffels reich zum Vater bringen, Darumb wil ich nicht allein selbs der weg, 30
sondern auch die Wahrheit und das Leben sein und heißen.

Sihe, Also verstehe ich diesen spruch außs einfeltigst, das es jmer bleibe auff einerley meinung von dem einigen Christo, das er heiße der Weg unnd des anfangs willen, Die warheit von wegen des mittels und fortfarens 35
und auch das Leben von wegen des endes, Denn Er mus doch alles sein, das anfang, mittel und ende unser seligkeit, Das man jn zum ersten stein lege und die andern und mittlern drauff setze und auch das gewelche oder [Bl. 8 4] dach drauff schliesse, Er ist beide, die erste, mittel und letzte stufte an der leitern 40
gen Himel, Gen. 28. Denn durch jn müssen wir aufahen, fort faren und hindurch zum leben komen, Also ist's wol alles ein ding und einerley Christus, ou das er mus mancherley wird jnn der erfahrung, Im anfang wird es jawer den weg zu treffen, Darnach noch seurer und schwerer im fortfaren, das wir auff dem weg bleiben, Aber da wird es erst

Dr] am feursten, wenn wir lang auff dem wege gegangen und nu zur herberge komen sollen.

Denn als dann müssen wir dem Teuffel und tod her halten, das er uns ermorde, köpffe, verbrenne, oder wo er nicht mehr kan, durch Pestilentz oder
 5 ander plage auff dem bette hin richte¹ und unter die erden scharre, Heist das der rechte tritt ins leben oder hinauff zum Vater gegangen? das ein Christ mit allen schanden dahin stirbt, durch den tod verschlungen, da alle welt nichts sihet noch weis, denn das er unter der erden verfaulet und zu pulver wird? Wie reimet sich solchs dazu, das es solt heissen zum leben und zum Vater
 10 komen? Ich wil schweigen, das der Teuffel dazu jntwendig beide, jnn der letzten stunde und sonst, on unterlas, sonderlich die hohen Christen, im herzen zu martert und plaget mit seinen pfeilen und hellen angst, das sie nicht anders sülen, denn als seien sie dem tod im rachen oder jnn abgrund der hellen, Wie auch S. Paulus selbs klaget 1. Cor. 15. und dazu schweret: 'Bey unserm
 15 rhum', 'Ich sterbe teglich', Das ist: ich stecke on unterlas im tod, wie jnn einem tieffen meer.

Also geschah den kindern Israel auch jnn dem Roten meer (denn dis geschicht dienet hieher, diesen spruch best bas zuverstehen), Da war es nicht gnug an dem, das sie angefangen hatten und auff Gottes wort gewoget hin
 20 durch zu gehen und nu fort furen, bis sie mitten hinein kamen und der sach gewis waren, das sie würden hindurch komen, Sondern, da sie nu mehr denn halb hindurch waren und das nfer oder land fur jnen sahen, da war der König Pharao mit alle seinem heer hinder jnen, das sie eben so grosse fahr stunden² als zuvor, ehe sie ins Meer giengen, und halff sie nicht, das sie den
 25 weg traffen (da doch kein weg gewest war) und nu schier hindurch waren, sondern Gott mußte jnen wunderbarlich heraus helfen und sie von dem tod retten, der jnen auff dem hals lage³, Das der Engel, so vor jnen her zoch mit dem feur stral und wolcken, muß zwischen jnen und den seinden ein unterscheid machen mit ein wetter und blißen, das ihene dafur erschracken und zu
 30 rück eileten, aber ehe sich⁴ umbsehen, selst das Meer auff sie und erweufft sie alle, Also wurden sie errettet aus der gegenwertigen tod's fahr [24 v 1] und war jnen dieser Christus beide, der Weg, die Wahrheit und das Leben ic.

Solchs müssen wir auch erfahren, wenn wir nu schon ans ufer komen zu ihenem leben und jzt austretten sollen, Da ligt der tod fur uns, dem wir
 35 nicht können entgehen, und müssen erst den fehrlichsten sprung thun, Wenn ich nu nach der Vernunft wil richten, so heists warlich ubel gelebt, da man mich zum thor hinaus tregt und unter die erden bescharret, das ich muß zu affchen werden, Und doch spricht Christus, es sey als denn erst das leben

¹) = umbringe. ²) = so große Gefahr laufen, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30¹. 175, 8.

³) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34². 9, 13 = der sie bedrohte. ⁴) Wohl zu lesen ehe sie oder ehe sie sich.

Derlauget und recht zum Vater komen, Darumb mußt jnn dem stündlin nicht ansehen den leiblichen tod, grab, Pestilenz, schwert, feur, so du fülest, noch alle pfeile und spieß, die der Teuffel auch jnn dein herz steckt, Sondern auff Mich sihe (spricht Christus), wie ich der weg und warheit dir gewesen bin und dich bis daher gefurt habe, das du nicht geseilet hast, und habe dich unter allerley 5
sahr, lügen und verfürung behütet, Also wil ich auch sein das Leben jnn und durch den Tod, das du es so gewis solt haben, wie du jzt den tod fülest, Sonst, wo das nicht were, so hette der glawbe nichts zu schaffen und durffte Christus dieses trostens nichts, Denn so Gott ein solche brucken gen himel 10
machet, die ich sehen und greiffen möchte von anfang bis zum ende, wo ich beide, anfahren und austretten solte, was dürffte ich des glawbens oder dieser predigt dazu?

Darumb ist die summa dieses spruchs außs einfeltigst eben soviel gesagt: Halt dich (durch den glawben) an Christum, so sehestu recht an, Bleibe an jm, so gehestu recht fort, Beharre also bis ans ende, so bistu selig, 15
Also das er mit diesen worten unser herz reisse und abwende von allen andern vertrauen und allein an sich heffte, das wir nichts anders wissen noch gedencken sollen, wenn es betrifft¹ den grossen sprung jnn ihenes leben, Weil wir noch hie auß erden leben, so haben wir ander lere und wege (als die zehen gebot), wie man den leib jnn zucht und gehorsam halten, mit dem 20
nehesten erbarlich und redlich handeln und wandeln solle, weil wir unternander hie sind, welche auch Gott gefallen, Aber es heißt noch nicht diesen weg gegangen, Wenn man aber fragt von diesen hohen sachen, wie man auß diesem leben durch sund und tod zur ewigen gerechtigkeit und leben, vom Teuffel zu Gott, auß der Helle gen Himmel kompt, da gehört dieser text her, der uns lere, 25
das kein ander weg, kein ander sichere, richtige und gewisse strasse, kein ander feste brücken oder steg, kein ander port noch ubersart sey Denn dieser einiger Christus.

Darumb mus man hie mit vleis lernen [St. 8ij] eigentlich und wol unterscheiden (wie ich droben gesagt habe) die wege, so die schrift sonst auch also nennet 30
und heiffets gegangen den weg des gehorsams, der gedult, gütigkeit oder seines besolenen ampts und stands, redlich und ehrlich und mit gutem gewissen fur Gott und der welt, Von diesem wege, da es heißt gegangen und komen auß dem tod ins leben, auß diesem weltlichen, sundlichen jnn ihenes himlische, geistliche wejen, Da von mus man viel anders reden denn von ihenen, Denn hie 35
ist kein ander Meister noch Ratgebe on allein der Glawbe, der da sagt: Ich glawbe an Ihesum Christum ꝛ. Ich lebe, bleibe und sterbe allein jnn jm.

Es sol aber solche predigt niemand also verstehen, als sey jm hiemit irist gegeben, das er müge sparen diesen weg zugehen bis jnn sein todbett und dencken, Er come noch wol dazu, Wolle die weil im sause leben und thun, 40

¹) = gilt.

Dr] was ju gelüftet, und iht wol aus haben¹⁾, Darnach, wenn das stündlin come, so wolle er sich an diesen spruch halten. Nicht also, lieber bruder, Siehe zu, das dirz als denn nicht feile, Ein Christen ist ein solcher mensch, der da als bald anseheth aus diesem leben gen himel zu gehen von dem an, wenn er aus
 5 der tauffe kompt, durch den glawben, das jm Christus bereit an sey der weg, die warheit und das leben und nicht auffhöret bis jun die letzte stund, Also das er jmer auff diesem weg erfunden werde und jun der warheit gesüret, das leben zu erlangen, als der bereit sihet das ufer, da hin er tretten sol, Und also geschickt ist, wo er unterwegs stirbe des hentigen oder morgenden tags
 10 oder uber ein, zwey, zehen jar, Das er durch Christum schon hinüber gebracht sey. Denn wir doch keinen augenblick fur dem tod konnen sicher sein und jun der Tauffe alle Christen ansehen zu sterben bis jun die gruben.

Darumb, so lang die fahr mit unsicherheit des tods da ist, so lang sol Christus mein Leben geglaubt sein, nemlich die ganze zeit, weil ich hie auff
 15 erden bin, Das man diese predigt nicht rechne nach stunden, zeit und jar, Es veriaeret sich nicht²⁾ also, das du soltest sagen: Christus wird mein leben sein, wenn ich nu den geist auffgeben sol, jun des wil ich leben, wie mich gelüftet zc. Sondern solt wissen, das es schon iht an dem ist, da du ubere-
 20 jmer must fortfare, bis du ans ufer komest, das dich der feind nicht unterwegs ergreiffe.

Das sey fur die einfeltigen von diesem spruch gesagt, wie Christus auff mancherley weise genennet, gepredigt und furgebildet³⁾ wird und doch jmer ein ding ist. Denn Erstlich, als die Jünger nach seinem gang zum Vater fragen,
 25 spricht er: Wenn ir mich ken-[St. v. iii]net, so kennet jr den weg, Darnach, ob jr wolt fragen, wie jr der sache gewis sein möchtet und nicht an mir zweibelt oder abfallt, weil es anders an zusehen ist und nicht scheineth, das ich der weg bin, auch nicht sehet, wo es endlich hinaus wolle, so laßt euch nur nicht anfechten, Denn ich bin auch die warheit und das leben, so jr nur an mir bleibet, Denn
 30 es kan und mus nicht gesehen, sondern geglaubt und also erfahren werden. Also sind diese drey stück (ob sie wol einerley Christum zeigen) unterschiedlich geseht, zu zeigen, das man ju also erkennen mus und alle dreyerlei haben, das man gen himel come, nemlich das man recht ansehe und jun dem selben fortfare und durch solchen glawben jmer weiter zur erfahrung und ueher hin
 35 zu come, bis man auch das ende damit beschliesse. Solchs beschleußt er nu und spricht:

‘Niemand kompt zum Vater, denn durch Mich.’

Joh. 14. c

Da nimpt er die drey stück auff einen hauffen und fassetz alles jun eines, deutet mit unverblumten, klaren worten, was er meine und wo ju er

¹⁾ = die Jugend austoben; vgl. z. B. *Unsre Ausg.* Bd. 6, 468, 4. ²⁾ *In DWtb.* s. v. ist die Stelle erklärt: es erneuert sich nicht (nach einem oder jedem Jahr). ³⁾ = dargestellt; vgl. z. B. *Unsre Ausg.* Bd. 37, 507, 18.

Dr sich also genennet hab den weg, warheit und leben, nemlich also und da zu, das man zum Vater come, Summa (wil er sagen): Ich bins allein alles, Sol jmand zum Vater komen, so mus es allein durch mich geschehen, anfang, mittel und ende. Was ist aber zum Vater komen? Nichts anders denn wie nu oft gesagt: Aus dem tod ins leben, aus der sund und verdammis zur unschuld und frömkheit, aus dem jamer und herzleid zur ewigen freud und seligkeit komen, Solchs (sagt er) neme jm niemand fur, auff ander weise da zu zukomen denn durch Mich, Denn Ich bin allein der weg, das leben und die warheit, Das heisst ja klar und deutlich gnug gered, rein außgeschlossen und gewaltiglich nider gelegt¹ alle lere von verdinst der werck und eigener gerechtigkeit, Und schlecht verneint und versagt allen andern trost und vertragen, dadurch man vermeinet gen himel zu komen, Denn es heisst kurz: Niemand, niemand kompt zum Vater denn durch mich, Es ist kein ander schiff noch uber fart.

Das ist, das wir sagen, das der mensch solchs erlanget allein durch den glawben, der sich an Christum helt, und kein unser werck noch aller menschen und heiligen die ehre und rhum haben sol, Doch nicht der meinung, das man nicht gute werck thun solt, Sondern das man, gnade bey Gott und ewiges leben zu erlangen, allein diesen Christum durch den glawben zuvor haben mus, aber nach und neben dem auch gute werck thue und die liebe beweise, Allein das dieser unterschied recht gehalten werde, das man unserm [Bl. 24] leben und wercken nicht zu messe die krafft und verdienst, das sie uns solten hinanff zum Vater bringen, sondern dahin gerichtet werden, das alhie auff erden Gott dadurch gepreiset, der nebeste gebessert und iderman geholffen werde.

Aber wenn es gilt ihenes leben bey Gott zu erlangen, da mus ich ein andern schak im herzen haben, das ich könne gewis schliessen: Wenn mir alles entfallet und mit mir dahin feret, so habe ich noch den schak, der da ewig bleibt und kan mir nicht feilen noch verfallen, welcher ist nicht mein noch einiges menschen werck oder verdienst, Sondern selbs ist und heisst der Weg, die Warheit und das Leben und allein der, dadurch man zum Vater kompt, da wil ich bey bleiben, auff in leben und sterben, Darumb wil ich nichts hören noch wissen von aller Mönche odder Kotten geister werck lere, als die hiemit gewaltig verdampt ist und beschlossen, das, was anffer Christo furgenommen wird der meinung, das man vertragen damit gen Himel zukomen, gewislich nicht der weg gen himel, sonder eitel mordgruben, nicht die warheit, sondern eitel falscheit und lügen, nicht das leben, sondern der Teuffel und Tod sey.

Und was könd fur grosser unehre, lesterung und verleugung des Herru Christi und seines worts gesagt werden, denn das man wider solchen hellen spruch wil solche krafft und rhum unsern wercken zu legen und Christo seine

¹) = widerlegt: vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30², 282, 28.

Dr]ehre rauben und vertunckeln wil? Lieber, es ist hie nicht mit unsern wercken
ausgericht, solch groß ding zu erlangen, Was woltestu doch rhümen von
deinem thun oder vermögen, wenn du soltest gehen durch ein weites, wildes
Meer zwischen eitel grossen wellen und wasser wogen zu beiden seiten, da du
5 nichts denn den gewissen tod fur dir sehest und keinen rat noch hilffe wüßtest
hindurch zu komen, ob du dich zu tod marterst mit wercken? Gleich wie das
volck Israel mußte schlecht ganz und gar an aller menschlicher weisheit, rat
und hilffe verzweiveln und nimer mehr hetten dürffen wogen hindurch zugehen,
wenn sie nicht sich schlecht an Gottes wort gehalten und den glauben gefasset
10 hetten, Sie hetten lang müssen mit süßen tretten, springen und tanzen, ehe
sie das wasser von ander auff gethan und sie hindurch gelassen hette, wo
nicht das wort und jr glaube an das selbige da gewesen were, Viel weniger
ist es mit wercken und unsern trefften gethan und ausgericht, diesen gang oder
uberfart zu volenden, so gar viel schwerer und fehrlicher ist denn ihene Leib-
15 liche durch das Rote Meer, da uns auff den hals sellet und iber schwemmet
der sunden last, Gottes zorn, ewiger tod und der Teuffel mit der ganzen
[Mt. 21] helle, das du solches alles ubervindest und sicher hindurch komest, Es
gehöret mehr dazu denn rote schuch zu diesem tanz¹, Darumb mus der glaube
hie regieren und allein alles thun.

20 Darnach aber, wenn du solchen glauben hast, da sollen gute werck auch
folgen, als die aus dem glauben müssen fließen und folgen, wo sie sollen gut
und Gott gefellig sein, und dazu auch nicht können geschehen und gethan
werden, so der glaube nicht zuvor da ist, Gleich wie die kinder Israel, ob
sie wol mit den süßen durchs Meer giengen, doch zuvor den glauben mußten
25 im herzen haben, der die süße truge, und darauff sie sich ins Meer thürsten
wagen, on welchen sie nimer hindurch komen weren, wenn sie ewiglich mit
füßen auff wasser getretten weren.

Darumb istz hie nicht zuhören, das man feindlich² schreiet von guten
wercken wider diese lere des glaubens an Christum und daher zeucht die
30 sprüche der Schrift, so gute werck fordern, und dar aus wil schließen, das
man dadurch selig werden müsse, Denn das ist war, und wir sagens auch,
das gute werck müssen und sollen geschehen, Aber den zusatz wollten wir
nicht dran gehengt haben, das man darauff falle mit solchem vertrauen des
herzens und sage: Das ist ein gut werck, so die Schrift foddert, darumb wil
35 ich dadurch selig werden, Das ist Christo zu nahe³, Denn hie stehet dürr und
klar dagegen beschloffen: 'Niemand kompt zum Vater on durch Mich', Ru
heißt ihe⁴ dis wort 'Mich' ja nicht dis oder ihenes noch einig werck und leben

5 dri A

¹) Sprichw., vgl. Tischreden 2, 15; 4, 61 und Wander, Tanz 17, 18, 39, 50, Tanzen 78.

²) = gewaltig, laut; s. z. B. Unsre Ausg. Bd. 30¹, 196, 23.

³) = eine Belcidigung, Herabwürdigung Christi; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30³, 341, 7.

⁴) = ja, offenbar.

Der] dein oder irgend eines menschen auff erden, auch des aller heiligsten, und kurz ist dadurch aus geschlossen alles, was man nennen kan, das nicht Christus selbst ist, Drum kan ja niemand rühmen, das er durch sein eigen thun und gute werck konne zum Vater komen.

Darumb ligtz hie an rechtem verstand von guten wercken, Gute werck fodert Gott und wil sie gethan haben, Ich sage aber von solchen wercken, so inn der Schrift gefodert und gepreiset werden, nicht, die von menschen on Gottes wort und beselz aus eigener andacht oder gutdüncken zu wider den rechten guten wercken fürgenommen und auffgeworffen werden, Aber gleichwol wil er sie nicht der meinung noch dazu, das sie solten Christo gleich gesetzt und im dadurch seine ehre genommen werden, als kündte damit soviel ausgericht werden, das wir dadurch zum Vater komen, welches er doch allein thut. Sonst müste dieser spruch und die ganze lere des Euangelij falsch sein, und were uns Christus nichts mehr nütze. Aber davon ist anders wo mehr zu sagen, wenn man die sprüche von guten wercken handelt.

[21. Wü] Dis ist die lere des Christlichen glaubens, wie man den Herrn Christum sol lernen recht kennen und fassen, was wir durch in haben, Welche er nu selbst weiter aus streichen und verkleren wird, wie wir an im alles haben und on oder auffer im nichts für Gott gilt, und auch er on in nicht wil mit im handeln noch sich oder seinen willen und werck erkennen oder begreifen lassen.

[21. Wü] 'Wenn jr mich kennetet, so kennet jr auch meinen Vater, und von nu an kennet jr in und habt in gesehen.'

Hie machet der Herr Christus abermal ein neue Parabel und verdeckte¹ rede für den Jüngern, das sie erst ansahen zu fragen von dem Vater, was und wo er sey, Denn wie wol er deutlich genug davon geredt und sich verkeret hat, wie er sey der Weg, die Wahrheit und das Leben zc. damit das er sagt: 'Niemand kompt zum Vater on durch Mich', So sind doch die lieben Jünger noch unverstendig, hören diese wort alle (Weg, Wahrheit, Leben, zum Vater komen zc.) so gar mit lauter vernunft und fleischlichem sin, das sie sich nichts können drein richten², Darumb lezt er sie freundlich an lauffen³ und wirfft jnen einen klog inn den weg, daran sie sich stoßen sollen und verursacht werden, weiter zu fragen, Darumb sehet er also an: 'Wenn jr mich kennetet' zc. Wie? kennen sie denn nu Christum nicht? so ste in doch für jnen gegenwertig sehen und hören und so lange zeit mit im umbher gezogen sind, Das istz aber, das ich gesagt habe, das Christum kennen heiszt hie

¹ thun und gute werck zum Vater komen könne A (Eisleben) 4/6 gute werck, konne [stand von guten wercken, Gute || werck] zum Vater komen.

Darumb ligtz hie an rechten ver- || fodert Gott, A; „stand bis werck“ [] sind also ver- stellt. Ebenso B 6 fodert A (Eisleben) 11 als kündten wir dadurch zum Vater komen, welches doch allein durch in geschieht, A (Eisleben) 14 Aber hie von A (Eisleben)

²) = sinnbildliche, rätselhafte; vgl. *Unsr Ausg.* Bd. 31¹. 396, 5. ³) = sich darin zurechtfinden, auskennen; vgl. *DWb.* richten 6a. ³) Ironisch = sich gehörig bloßstellen, blamieren; vgl. *Unsr Ausg.* Bd. 30³, 147, 35.

Dr] nicht nach dem angeſicht und (wie S. Paulus ſagt) fleiſchlich zu kennen, 2. Kor. 5, 16
Sondern wiſſen, wo für er zu halten, was wir an jm haben und wie wir
ſein brauchen ſollen.

Denn das iſt jm ſumma ſeine meinung, das es alles daran lige, und
5 allein das ſol der Chriſten kunſt ſein, das wir zu recht kennen lernen und
ausmalen von allen gedanken, weſen, leren und leben, und was man ſürnehmen
kan, und alſo an jm allein hangen mit dem glauben und von gangem herzen
ſagen: Ich weiſ nichts und wil nichts wiſſen jm Göttlichen ſachen on allein
von meinem Herrn Chriſto, der ſols allein alles ſein, was meine ſeligkeit
10 betrifft und zwiſſchen Gott und mir zu handlen iſt, Und ob ich wol
mancherley anfechtung und widerſtand habe vom Teuffel, welt und meinem
eigen gewiſſen, dazu den tod muſ drüber leiden, noch wil ich dabey bleiben,
leben und ſterben, Das hieſſe denn (ſpricht er) Mich recht gekennet und
durch Mich auch den Vater.

15 Wenn jr aber Mich anſehet, wie die kue [Bl. III] ein new thor anſihet¹,
und nur jm die augen faſſet, wie ich daher gehe jm der höchſten ſchwachheit
und mich ſo ſchmehlich erenkigen, tödten und begraben laſſe, ſo kömnet jr nicht
ſehen noch glauben, das Ich ſolt der Weg, die Wahrheit und das Leben ſein,
und das jr allein durch Mich müſſet zum Vater kómen, Sondern viel mehr
20 das widerſpiel werdet jr von mir halten, wie mich das Jüdiſche volck hehlt
für irthum und verſürung, für eitel lügen und traum, ja für eitel tod und
giſt der Hellen, Darumb, ſo jr Mich wollet recht kennen, müſſt jr nicht
den augen und fleiſchlichem verſtand nach hangen, wie die Jüden thun, ſondern
das wort (ſo jr von mir höret) jns herz faſſen, daran halten und allein
25 darnach richten, ſo werdet jr erfahren, wie ich eben durch ſchwachheit, erenk
und tod und alles hindurch fare und kóme zum Vater, Und alſo euch des
ſelben wegs durch Mich und mit mir hinach ziehe, ſo jr durch den glauben
des worts an mir halten bleibet im tod und allen nöten.

Das heiſts nu, das er ſpricht: 'Wenn jr Mich kennet, ſo kennet jr den
30 Vater', als ſolt er ſagen: Was dencket und bekómert j euch weiter, wo ich
hin gehe, und welches der weg, oder was und wo der Vater ſey, zu dem ich
gehe? Höret jr nicht? Wenn jr Mich habt, ſo habt jrs gar, Und die weil
jr mein wort höret (ob jr wol noch ſchwächlich² daſſelbige faſſet und haltet),
ſo kennet jr Mich, und ſoviel jr Mich kennet, kennet jr auch den Vater und
35 habt jn ſchon geſehen, Das wird er nu weiter verſklaren und aus ſtreichen,
Denn dieſe wort ſind nur (wie ich geſagt habe) ein vorſpiel auff eine neue
predigt, wie man den Vater jm jm ſol erkennen lernen.

'Spricht zu jm Philippus: HERR, zeige uns den Vater, ſo Job. 14, 81.
gnúget uns. Iheſus ſpricht zu jm: So lange bin ich bey euch, und

¹ D. i. verſtändniſlos; ſpruchw., vgl. Unſre Ausg. Bd. 33, 477, 18 und 684. ² = un-
vollkommen; vgl. DWtb. s. v. 2.

Dr] du kennest Mich nicht? Philippe, wer Mich sihet, der sihet auch den Vater, Wie sprichstu denn: zeige uns den Vater?'

Das ist ein seer schöne disputation oder gesprech und predigt des Herrn Christi, Denn nach dem er jnen viel gesagt hat von seinem Vater, wie er zu jm gehen wölle und sie auch zu jm bringen, das sie zu auch sehen sollen, ja auch bereit zu kennen und gesehen haben, Da feret der Apostel Philippus (als etwas verstendiger und scherffer¹ denn die andern) erans mit der hohen frage, damit sich allezeit die höchsten, weisesten leute viel und hoch bekömet, vleissig gesucht und geforschet [St. M.] haben, was doch Gott sey, und wie man Gott erkennen und erlangen möge, aber nie keiner hat treffen können, Und auch unmöglich ist der natur und menschlicher vernunft zu treffen, Wie Philippus selbst hie zeuget und zeiget, das, wie wol er Christum gehöret vom Vater predigen und sagen, doch des selben noch nie nichts iberall verstanden habe oder noch verstehe, Das machet, das ers noch mit vernunft fassen und durch eigen gedanken erlangen wil, Darumb ob wol Christus zu allein auff sein wort weist und an sich hengen wil und jaget, Er kenne zu bereit und habe zu gesehen, Doch hassitet es noch nicht bey jm, sondern bekennet frey zu, wie ers im herzen hat, und spricht: Ah, zeige uns doch den Vater, so gnüget uns, Als solt er sagen: Du jagest uns wol vom Vater, wie wir zu kennen, Habe ich zu doch trawen² mein lebetag nie gesehen und wüßte nichts lieber zu wünschuen, denn das ich möchte so felig sein und ein mal zu sehen zc.

Also leßet sich der liebe Apostel horen, das er noch ist ein wandender, unbestendiger glenbigex, gleich wie die andern alle, wie wol sie nicht so heraus jaren, Denn er glenbet auch an Gott und hat viel von jm gehöret, An er aber höret Christum sagen: 'Wenn jr Mich kennet, so kennet jr den Vater', Und ist kennet jr zu zc., das ist zu ein gar frembde, unverstandliche sprache, So weit kompt er mit seinen gedanken davon, Leßet Christum da sitzen und reden (gleich wie S. Thomas droben auch thut), kan schlechts nicht hassiten an dem Christo, so mit jm redet, sondern desselben ungeachtet spazieret er beiseit aus mit eigen gedanken und fladdert hinauff zu die wolcken³: Ah, das wir zu doch sehen möchten, wie er droben sitzt unter den Engeln.

So gröblich feilet noch der hohe Apostel, der so lange Christum gehöret und bey jm gewesen war, Aber uns zu großem trost auch damit anzuzeigen, wie unser schendliche Natur und vernunft so schwerlich hinau kompt, das sie zu eigen gedanken und speenliren von Gott jaren lasse und sich allein an den Christum heßte, Weil die Aposteln selbst, so doch Christus persönlich bey jnen ist und mit jnen hievon redet, nicht können des unflats los sein, Damit wir uns auch zutrosten wissen, so wir unser schwachheit fühlen, aber doch nur anjehen zu glauben, ob wir gleich auch zu weilen zur seiten aus oder neben

11 unmöglich A (Eisleben) 13 nie fehlt A (Eisleben)

1) = scharfsinniger. 2) = trau, bei meiner Treue. 3) S. oben S. 488, 8 und Unsr. Ausg. Bd. 37, 43, 7.

Drabe treten und straudeln, das er es kan und wil uns zu gut halten, Allein, das wir nicht gar von jm abfallen und davon lauffen wie der Verrhete Judas, sondern wider jm die straffe komen, wie dieser Philippus, der doch bey jm bleibt und nicht wider jn leufft, [29. 21] ob er gleich mit seinen gedanken
 5 auch anders wo hin gaffet¹, Und wie schwach er noch ist sampt den andern im glauben und rechtem erkentnis des Herrn Christi, doch weil sie an jm hangen und sein wort gerne hören und als seine schüler begern zu lernen, heft sie Christus für seine rechte Jünger und Christen und spricht solch urteil, das sie schon auch den Vater erkand haben, weil sie jn kennen, Und
 10 ist auch also, ob sie es gleich selbst nicht wissen noch verstehen, Denn weil sie Christum ergreifen, so ergreifen sie damit warhastig auch den Vater, wie er selbst jagt: 'Wer mich sihet, der sihet auch den Vater', On das sie noch jren fleischlichen gedanken nachhangen, so den Vater von Christo scheiden und trennen, Das er sie jmer muß wider zu rüd an sich zihen.

15 Also kan er uns (so wir anders auch angefangen haben an jn zu glauben) unser unwissenheit und torheit auch übersehen² und dulden, das wir noch allzeit gerne wolten etwas jn uns selbst finden, dadurch wir möchten on Christum zum Vater komen und jn also bloß ergreifen, wie wir jn uns durch unser gedanken abmalen, nemlich, das er unser eigen wirdigkeit und andacht oder
 20 gute meinung ansehe und sich darumb gnedig erzeigte, Denn diese schendliche ansehung steckt zu tieff jn unser natur, ja sie ist sein gar durch gangen, Wie ich jnn mir selbst füle, das ich öfft gern alles, was ich habe, ja mein leib und leben drum geben wotte, das ich ein mal ein werck (von mir gethan) möchte finden, darauff ich künd fassen und dasselb für Gott bringen, das ers
 25 mußte ansehen und mir darumb sein gnade und ewiges leben geben, Da hin kan ich nicht komen (wie ich doch sol und muß), das ich mich bloß da hin ergebe on alles vertragen und vermessen³ meiner werck oder eigen wirdigkeit auff Christum und also bekennete: Es sey mit meinem leben und werden, wie es wolle, ob sie gleich gut und Gott gefellig sind, doch wil ich keinen
 30 trost noch heil suchen on allein jnn dem Herrn Christo, welchen der Vater von Himmel gesand hat und durch sein eigene Himlische stime bezeuget, das Er allein sey, an dem er wolgefallen habe, und jn allein wil gehört haben, so jmand jn erkennen und gnedig haben wil, Da zu kompt kein Kotten geist, kein hoffertiger heuchler nimer mehr, Sondern allein die armen betrübten,
 35 trostlojen und demütigen herzen und gewissen, doch mit muhe und arbeit, das sie sich müssen darob engsten und martern, Die andern sollen durch sich selbst und mit jren eigen werden für Gott getrott⁴ komen, sollen aber auch getroßt anlaffen⁵, den kopff zustoßen und den hals dazu stürzen.⁶

6 und fehlt B

¹) = erwartungsvoll blickt; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30³, 309, 28. ²) = nachsehen.

³) = Überschätzen; auff Christum ist mit mich ergebe = mich verlasse zu verbinden. ⁴) = selbstbewußt daher geschritten. ⁵) S. oben S. 510, 31. ⁶) = brechen. s. oben S. 496, 7.

Dr] Darumb mus zum ersten und fur allen dingen (alles hindan gesetzt) da angefangen sein (was man von Gott denken oder mit im [W. N. u.] handeln wil), da er es selbst anseheth und uns hin weiset, als er erstlich vom Himmel herab ^{Matth 17. 5} predigt und spricht: 'Dis ist mein Lieber Son, den solt jr hören' zc. Als solt er sagen: Wöllet jr gelert, klug und weise sein und mich recht suchen und treffen, So habt jr alhie einen meister und Lerer (von mir euch geordnet und gegeben), der sol euch sagen und zeigen, wie jr zu mir komen solt, Und wisset, wenn jr in höret, so habt jr mich selbst gehöret, Darumb henget beide, ohren und herz allein an den Christum und laßt euch nichts anders fürbilden¹ noch weisen², was man daneben predigt oder furnimpt.³

Wenn ich nu Christum höre, so höre ich nichts anders, denn das er sagt: 'Ich bin der Weg, Wahrheit und Leben, Durch Mich allein kompt man zum Vater', Sie gilt kein eigen gedanken, werck noch heiligkeit, Sondern Ich bins alles, Darumb gasset nur nicht weiter, sondern an mir müßet jr hangen und allein euch auff mich verlassen, Wo ich denn hinsare durch mein Creutz und tod, da sollet jr auch bleiben, das euch niemand von mir und dem Vater scheiden sol, Wer das weis und glaubt, der seret recht und kan nicht irren noch seilen, Denn er trifft eben den, so der weg und alles ist, und dabou der Vater selbst zengt, das man durch ju zu im kompt, Darumb leßt er alles faren, was nicht Christus ist, Wöndcherey und werckheiligkeit, item alle hohe, spizige⁴ gedanken von Gott, darff kein ander kunst lernuen, kein andern trost suchen, kein ander wege wissen, weil ers jnn diesem alles hat, Und so er dabey bleibt, schon dahin komen ist, dahin er begeren sol, nemlich zu dem erkentnis und anschawen Gottes im glauben, und mangelt ju nichts, denn das er nur darin fort fare, bis er endlich durch dieses auch come zu der offentlichen klarheit, da er wird on mittel⁵ und on alle bildung⁶ Gott ewiglich schawen.

Das wil nu Christus mit dieser antwort, da er spricht zu Philippo: 'So lange zeit bin ich bey euch' und jr kennet mich nicht zc. 'Philippo, Wer Mich sihet, der sihet auch den Vater' zc. Als solt er sagen: Wolan, ich hab dich lassen anlauffen⁷ und fragen, damit du sehest, wie du es noch nicht recht verstehest, wie du soltest, so du doch so lange bey mir gewest und mich gehört hast, Darumb lerne doch mich ein mal recht kennen, so weistu und verstehest alles und kennest schon auch den Vater, Denn ich wil's nicht haben, das du die augen von mir kereest und anders wo hin gasset oder Gott etwo anders suchest denn jnn Mir, den du jht mit augen sihest und hörest mit dir reden,

2 handeln im Kustoden A 22 weg B 23 schon B

¹) = nichts anderes vormachen; s. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 434, 16. ²) Wohl zu ergänzen: (leiten) durch anderes. ³) S. unten S. 516, 11 und 518, 6; etwa = bezieht oder = tut. ⁴) = spit;spindige, s. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 440, 12. ⁵) = unmittelbar, ohne Vermittler; s. *Unsre Ausg.* Bd. 18, 159, 12. ⁶) = ohne Symbol, Gleichnis. ⁷) S. oben S. 510, 31.

Dr] Sondern mußt lernen, daß du eben mit dem selben ansehen und erkentnis, damit du mich siehest und kennest, auch den Vater [Mt. 23] müssest ansehen und kennen. Summa: Du solt nicht wehnen noch denken, daß ein ander weise oder mittel sey Gott zu ergreifen und zu erkennen denn durch Mich.

5 Aber das sehen und kennen mußt nicht also grob¹ und fleischlich verstehen, daß, wer Christum siehet (wie die Kue ein thor ansihet²), daß der den Vater also mit augen sehe, wie er gestalt ist, Sondern nach des geists und glaubens gesicht, Und doch warhafftig also, wie die wort deuten: Wer da Christum mit augen siehet (im glauben), der siehet desselben sehens³ auch den
10 Vater, Denn er trifft eben die person, in welcher der Vater (auch leibhafftig, col. 2, 9) wie S. Paulus sagt) wonet und alle sein herz und willen zeigt, Also sehen und kennen wir auch beide, in und den Vater, wiewol nicht mit augen noch des leiblichen gesichts und erkentnis, sondern eben durch den selben glauben, Denn das bloße leibliche sehen Christi hilffet hie zu nichts, wo nicht dazu
15 kompt das geistliche, welches ist das gesicht des hertzens oder erkentnis des glaubens. Sonst haben in auch gesehen und gekennet Caiphas, Pilatus, Herodes und fast das ganz Jüdisch volck und doch weder in noch den Vater erkennen, Denn ob sie wol die person Christi sehen und kennen, doch sehen sie noch nicht, wie der Vater in Christo und Christus in in und beider ein
20 herz, sinn und willen, ja auch ein einig unzutrennet Göttlich wesen ist &c.

Sihe, also wil er hiemit Philippum und die andern Apostel zu rick zihen, als die hin und her wanden und fladdern mit gedanken und so weit komen vom glauben, das sie nicht wissen, wo und wie sie Gott suchen oder jinden sollen, ob sie wol Christum für irer nasen sehen, Wo gaffest du hin
25 (spricht er) und was fladderstu und feresst mit gedanken wie ein mustet quecksilber!⁴ Wie sprichstu noch, ich sol dir den Vater zeigen? Ich meinete, du kennetest in seer wol, Hörestu nicht: 'Wer mich siehet, der siehet den Vater' &c. Das ist: Wiltu wissen, wie du mit Gott dran seiest und wie er gegen dir gesinnet sey oder iber dich gedencket, und summa, wie du zu in
30 komen mögest (denn solchs wissen heißt eigentlich den Vater kennen), So frage nur dein eigen herz⁵ noch vermunnst und gedanken, auch keinen Mojen oder andern Lerer nicht drumb, Sondern allein Mich sieh an und höre, was ich rede, Auf Mich (sage ich) mußt du sehen und hören, Wenn du solchs (so du an mir siehest und von mir hörest) juns herz fassest, wie ich mich gegen
35 dir erzeige und hören lasse, So triffstu gewislich den Vater und hast in recht gesehen und erkand, wie man in sehen und kennen sol.

Denn an dieser person Christi siehestu erstlich, das er niemand jaur ansihet noch un-[Mt. 23]frenndlich handelt, oder schrecket und von sich jagt, Sondern

¹) = buchstäblich. ²) Wohl ohne Beziehung auf das Sprichwort gedacht.

³) = mit dem gleichen Sehen, Blick.

⁴) Sprichw., nicht bei Thiel., bei Luther auch

sonst bildlich gebraucht, s. DWb. s. v.

⁵) Aus dem folgenden noch ist nicht zu ergänzen.

Der jderman beide, mit worten und geberden, auffß freundlichst zu sich locket und reißet, Erzeiget sich nicht anders denn als ein Diener, der jderman gerne helfen wil, also auch, das er sich umb deinen willen leßt auß erentz schlahen und sein blut mildiglich vergenßst¹, Das siehestu mit augen, Dazu hörestu mit
 Joh. 14, 1 ohren nichts anders denn eitel solche freundliche, süße, tröstliche wort: 'Ewer
 Math. 11, 28 herz erschrecke nicht', 'Kompt zu mir alle, die jr mühe selig und beladen seid' zc.
 Joh. 3, 15 'Wer an mich gienbet, sol nicht verlorren werden, sondern das ewige leben haben' zc. Und was solcher spruch mehr sind, welcher das ganz Enangelium Johannes vol ist, Daraus kanstu gewislich schließenn, das er dir nicht feind ist, sondern alle gnade und wolthat erzeigen wil, Da bleibe beh und halte fest dran, dencke und sehe nicht weiter und laß dich nichts irren, was dir anders furkompt.

Wie du nu Christum horest und siehest, also horestu und siehest gewislich auch den Vater sich gegen dir erzeigen, Denn 'die wort, so ich zu euch rede (spricht er bald hernach), sind nicht mein, sondern meines Vaters', item an
 Joh. 6, 40 ein andern ort: 'Das ist der wille meines Vaters, das, wer den Son siehet und gienbt an jn, habe das ewige leben' zc. Wer nu solches mit dem glauben fasset, der kan ja nicht dencken, das Gott mit jm zürne oder von sich stoffen und verdammen wolle, Denn es ist ja hie kein wort noch zeichen einiger ungnade, Sondern eitel freundliche, holdselige wort und lieblicher, freundlicher
 20 anblick und jumma: eitel brunst und glut unaussprechlicher, veterlicher, herzhlicher liebe.

Sprichstu aber: Ja, ich bin aber ein armer sündler, der Gottes zorn verdienet, und höre im Gesetz sein zornig drehen und schrecklich urteil über die sündler, Wie kan ich denn schließenn, das er mir guedig sey? Antwort: Ja,
 25 das weis Christus jrer wol und siehet deinen jamer viel besser denn du selbst, Hörestu aber nicht, das er eben darumb zu dir kompt und solchs zu dir sagt, das du nicht nach deinen gedanken und süßen (auch auß dem Gesetz geschepft) richten solt, sondern dagegen hören und zu herzen fassen, was er dir jagt, und jn recht kennen, wider und zu gegen dem, das dir dein gewissen jaget
 30 und das Gesetz dich schrecket, Denn das heißt nicht den Vater erkand, so man jn für einen zornigen Richter helt und für jn fleucht, Denn er ist jhe² nicht also gesinnet, das er lust habe zu zürnen und verdammen, oder jm gefalle, das man für jn fleucht, Hat auch das Gesetz nicht dazu gegeben (wie wol es zu erkentnis der sunden bringen und die unbusfertigen schrecken sol), das es
 35 die, so jre sünde erkennen und nu er-|si. 1|schrocken sind, darin behalten sol, Sondern das ist sein endliche³ meinung und wille, das dir sol auß allem jamer, jund, tod und verdamnis geholffen werden, Schicket auch darumb zu dir seinen Son Christum, leßt jn creutzigen und sein blut vergießen, das er dir solchs

¹) Ständige Verbindung; s. z. B. *Unsre Ausg.* Bd. 37, 674 zu 63, 22. durchaus.

²) = ja. ³) = eigentliche, s. *Unsre Ausg.* Bd. 18, 121, 20.

D: verfühndige und offenbare, das du nicht darumb solt verdampft sein, ob du ein
 5 sunder und unwirdig bist, sondern das er wil umb des Christi willen alles
 zorns und dreuens vergessen und dagegen alle gnade erzeigen, Und nicht mehr
 von dir fordert, denn das du solches erkenneſt und gleibest.

5 Siche, das were die rechte kunst (wer sie kunde) seine gedanken also
 zwingen und zemen, binden und heſſten und nichts anders wissen, denken
 noch hören wollen, denn wie sich Christus gegen uns erzeigt, Dadurch wurden
 bald dahin fallen alle schwere, sehrliche gedanken von der ewigen verſehung¹
 und alle trawrige, böſe pfeile des Teuffels ꝛ. Denn da mustu ungezweivelt
 10 also schließen: Ich weiß von keinem andern Gott jnn Himel und erden denn
 diesen, der also gegen mir redet und geberdet, wie ich an Christo sehe und
 höre, Kompt nu jrgend ein Mönch, Teuffel oder Rotten geist, der dich
 erschrecken wil, und sagt: Gott ist ein ernster, zorniger richter und weiſet dich
 etwo anders hin, das du solt Mariam zur fürbitterin anrufen und sagen:
 15 Maria, liebe mutter aller gnad und barmherzigkeit ꝛ. (wie sie unverſchampt²
 alle ſelbs gebettet und teglich gesungen haben), oder heiſſet dich joviel walfart
 ausrichten, ins Cloſter oder jnn die wüſten lauffen ꝛ., bis du deine ſund
 büſſeſt und zu guaden koameſt, So kanſtu hieraus urteilen und sagen, Das
 ſolche lere und gedanken des Teuffels lügen und tödliche gifft iſt oder dein
 20 eigen falſche, ertremete gedanken, ſo dich wider Christus wort und Gottes
 beſelß leren, auff dich ſelbeſt ſehen und nicht achten noch hören wollen, wie er
 ſich jnn Christo gegen dir erzeigt, und also ein rechte abgötteren) und Gottes
 leſterung anrichten.

Darumb auch, wenn du also Christum ſaren leſeſt und ſolcher des
 25 lügen Teuffels triegeren oder deinem eigen trawm und affenſpiel³ folgeſt und
 blingling⁴ von dem ſteg und brücken neben aus jereſt, ſo geſchicht dir eben
 recht, das du drüber den hals brichſt und jnn abgrund der Helle jereſt, Weil
 du höreſt und ſieheſt, wie er dich ſo treulich vermanet und ſo freundlich locket,
 das du ſolt hören, was dir der man Christus ſagt, Du aber, als were er
 30 ein Narr oder ein kind, ſo nicht wiſſe, was er rede, ſchlegſt ju von dir mit⁵
 ſeinen worten und wercken und wilt lieber des Teuffels eingeben oder deinen
 eigen gedanken folgen.

Aber wie ich geſagt habe: Es iſt und [31. C ii] bleibt wol ein groſſe, schwere
 kunst, ſolchs zu lernen und jnn lebendige ubung und erfarung zu bringen,
 35 Denn der Teuffel treibt und hezet zu ſtarck dawider, ſchenckt uns zu⁶, was er
 kan, das er uns nur von Christo reiſſe und abſüre, das wir nicht an ju
 gedenden, So hangt uns von natur an, das wir durch uns ſelbs wollen
 mit Gott handeln, Wo ich nu die augen von Christo auff mich ſelbs wende,

¹) = Vorſehung, Prædeſtination: ſ DWtb. s. v. Nr. 3. ²) = ſchamlos.

³) = Gaukelei.

⁴) = unverſehens (wie mit geſchloſſenen Augen); vgl. Unſre Ausg.

Bl. 30², 60, 19.

⁵) = ſamt.

⁶) Wohl = gieſt nach, reizt, in dieſer Bedeutung

nicht belegt.

Dr. so finden sich gewisslich solche gedanken: O, ich bin ein armer sunder, darumb ist mir Gott feind und wil mich verdammen, Daher mus ich erschrecken und zagen, So sirtet mich denn der Teuffel weiter und leret mich, wie ich sol die junde büffen zc. Betreugt mich also zweyerley weise, Zum ersten, das er mich dahin bringet, das ich auff mich selbs sehe, Zum andern, das ich eine eigen weise fürneme, wie ich Gott versünen wolle, Da ist denn beide, das wort und Christus hinweg, Dafür ich solt lernen beide, mein selbs und Gottes ansehen¹ (ou dis mittel von Gott surgestellt²) faren lassen und allein dis wort Christi ergreifen, das mir sagt von Gottes wegen: Was hastu zu schaffen mit deinen eigen gedanken und gassen gen himel? Hörestu nicht, was ich dir sage? 'Wer mich sihet, der sihet auch meinen Vater', und wie ich mit euch rede und thue, das redet und thut der Vater zc.

Darumb lasset uns diesen text wol fassen wider alle ander leidige wege und stege, so wir selbs haben³ aus unser eigen andacht⁴ und damit fur nemen, mit Gott zu handeln, Das wir uns doch gewehnen herum zu werffen⁵ in den schweren ansechtungen von unsern gedanken und uns selbs des erinnern und vermanen, wie Christus Philippum strasset: Wie sprichstu? zeige uns den Vater, so du mich sihest und hörest? Bistu nicht ein grosser Narr, das du ins Teuffels namen selbs wilt ergründen, wie du mit Gott dran sehest, Weistu nicht, das er dies selbs von Himel sagen und du von ihm hören mußt? ²⁰

^{Matth. 17, 5} Nu sagt er dir nichts anders denn: 'Dis ist mein Lieber Son, den soltu hören'.
^{Joh. 14, 6} So spricht der Son nichts anders denn: 'Ich bin der Weg' zc. Wer mich sihet, kennet, ergreiffet und triffet, der ergreiffet und triffet, sihet und kennet den Vater, So werestu dem auff der rechten bahn und dürffest nicht fürchten, das du feilen oder ibel anlauffen würdest. ²⁵

Das wird er nu weiter austreichen mit vielen worten, das man sehe, wie hoch und gros daran gelegen sey, das man solchs fasse, Wer Gott gewis wil treffen, das er sagen konne: dis redet und thut Gott, das ist sein wille und werck gegen mir, das er seine augen und herz allein an in heffte und binde und halte sich gar an seinen mund und wisse, das wer anders suchet, dencket oder fürnimpt, der hat [St. Diii] schon gefeilet und kan nimer mehr da zu komen, das da heiffet Gott erkand oder gesehen, Wie alle Mönche und werckheiligen, und was von Gott oder seinem rat und willen ou Christus wort dencket oder tichtet, in der blindheit und lügen traum gehen, suchen und trachten ou unterlas, wie sie Gott ergreifen und etwas thun möchten, das er ansehe, und doch nimer dazu komen, fladdern und wanden ou unterlas und fallen iner von einem außs ander, können nimer jr herz fest und gewis machen, und ³⁵

^{Lut. 21, 8} gehet inen, wie Christus zuvor gesagt hat: 'Es werden viel komen in meinem

¹) = den Blick, die Rücksicht auf . . . ²) = abgesehen von dem von Gott gegebenen Mittler oder der von ihm gebotenen Möglichkeit Gott zu sehen. ³) S. oben S. 500, 3 und 7. ⁴) = religiösem Eifer; vgl. Unsr Ausg. Bd. 11, 189, 35. ⁵) Erg. uns = abwenden.

Dr) namen und sagen: Siehe hie, Siehe da ist Christus' zc. Denn wo der namen Gottes und Christi ist, da fellest iderman zu, wehnen so bald¹, es sey eitel Göttlich ding, und saren damit zum Teuffel, Denn es mus also gehen, das die welt durch Gottes namen betrogen und verführet wird, Daher man auch
 5 jagt: jm Gottes namen sehet sich alle ungluck an², Denn der Teuffel kan keine lügen nicht anders verkenffen³ denn unter dem lieben namen, Darumb mus er sie schmücken mit dem schönen schein und die heiligen namen drüber schmiren: Gottes wort, Gottes dienst, Göttlich leben zc. Darumb müssen wir hie gewaruet sein, das wir uns dafur hüten und nicht betriegen lassen, Sondern eben wol⁴ auff sein wort hören, so er hie und sonst redet, und allein
 10 nach dem selbigen urteilen und richten.

'Gleubestu nicht, das ich im Vater und der Vater in mir ist, Job. 11, 10
 Die wort, die ich rede, die rede ich nicht von mir selbst, Der Vater aber, der in mir wonet, der thut die werck.'

15 Das ist alles dahin geredt, das er diesen heubtartikel (wie ich gesagt habe) wol einbilde und ein bleue⁵, das man lerne aus den augen und herzen thun alles, was da mag gelet und gepredigt werden, auch im gesetz Mose (viel mehr aus menschlichem verstand und eigen gedanken), wenn es da zu kompt, das der mensch sich mit Gott⁶ bekümmern sol und seinen willen erkunden
 20 wil und allein das einige stück fasse, das er in könne diesen Ihesum Christum fürbilden⁷ und nichts lassen dagegen aufsechten noch jren, es heisse wol oder ubel gethan und gelebt, heiligkeit oder sünde, Dis ist die kunst, davon S. Johannes (als ein ansündiger⁸ Euangelist in diesem stück) und S. Paulus für andern leren, das sie so fest in einander binden und hefften Christum
 25 und den Vater, auff das man lerne, von Gott nichts zudencken denn in Christo, Und so bald wir hören Gottes namen nennen oder von seinem willen, wercken, gnade oder ungnade sagen, das wir nicht darnach richten, wie es in unserm herzen ist oder einiges menschen weisheit davon disputirt oder auch das [St. 24] Gesetz furgibt, sondern allein in diesem Christum uns wickeln
 30 und hüllen, Und nichts anders wollen sehen noch hören, denn wie er sich uns zeiget als ein lieblich kindlin an der mutter armen und schoß, jtem als ein trewer Heiland am creutz sein blut für uns mildiglich vergenß⁹, jtem, wie er wider auffstehet, den Teuffel und Helle unter sich wirfft und den tod mit fussen tritt und dir solchs, beide selbst und durch seine Apostel, verkündigt
 35 und schencket, Damit er gnugsam zeuget, das er keinen zorn noch ungnade

12 Gleubstu im Kustoden A

¹) = alsbald. ²) Sprichw., s. oben S. 135, 35. ³) = an den Mann bringen; vgl. Unsr. Ausg. Bd. 30³, 564, 16. ⁴) = ebenso wohl; doch vgl. oben S. 283, 20 eben = genau: sein scheint sich auf Gott zu beziehen. ⁵) = einpräge und einschärfe; vgl. Unsr. Ausg. Bd. 36, 620, 18 und Dietz: einbleuen. ⁶) = um Gott; s. Dietz. ⁷) = vorstellen. ⁸) = besonderer, vorzüglicher: s. Dietz. ⁹) S. mildiglich = reichlich: Unsr. Ausg. Bd. 41, 120, 21. S. 516 Anm. 1.

Di gegen dir hat, sondern alles dir zu hulffe und trost thut, was er thun sol und thun kan, so du es allein wilt glemben und onnemen.

Ja (sprichstu) das sehe und höre ich wol, Wer weiß aber, ob es Gott auch also mit mir meinet? Antwort: Da hute dich fur. Denn das heißt Christum und Gott geteilet und getrennet, Gleich wie Philippus alhie thut, der da Christum leßt faren und Gott oben im himel suchet und dencket: Ich höre wol, das Christus mit mir redet, Wie weiß ich aber, was er droben im himel uber mich gedencet oder beschloffen hat? Was ist das anders denn ein unglawbe und heimliche verlenkung Gottes, Das in Christus hie mit straffen mus, auff das er ju von solchem schendlichen wahn reisse und spricht: Philippe, was sol das sein, das du den Vater und mich von einander reiffest, kletterst¹ hinauff juu die wolcken mit gedanken und leßt mich hie vergebens mit dir reden, Hörestu nicht, was ich sage? das wer Mich sihet, der sihet den Vater selbst, und glembest nicht, das ich im Vater und der Vater in mir ist, Item, die wort, die ich rede, sind nicht meine, sondern des vaters wort. Das sind wol freundliche, aber doch ernste wort des Herrn, Denn er wilz nicht leiden, das man also vergeblich und ungewis hin und her gasse und umbher fladdere, sondern wil uns gang und gar an sich und sein wort gebunden haben, das man Gott nirgend denn juu im suche.

Also hat vorzeiten ein fromer Einsidler (S. Antonius) gesagt von den jungen, unerfahren heiligen, die da wollen klug sein und mit iren gedanken Gottes heimlichen rat und alles ansgründen, und seine Bröder vermanet, Wenn sie einen also sehen gen himel klettern und jht mit einem fuß droben stehen, solten sie ju als bald herab reissen, das er mit dem andern nicht hinach fure und als denn wider uberheubt² herab stürzen muste. Das ist fein gered wider solche fladder geister, so gerne speckirn von hohen dingen, wollen ein loch durch den himel boren³ und ersehen alles, was Gott selbst ist und thut, und lassen die weil Christum faren, als dürfften sie sein nichts dazu.

Darumb hute dich fur solchen gedanken, so bloß on wort faren⁴ und Christum von Gott scheiden und reissen, Denn er hat dir nicht befohlen, das du solt so bloß hinauff faren und gassen, was er juu himel mache mit den Engeln, Sondern also heißt sein befelch: Dis ist mein Lieber Son, den solt jr hören⁵, Da kome ich herab zu euch, das jr mich sehen, hören und greiffen möget, da mich sollen treffen und finden (und sonst nirgent) alle, die mein begeren und gerne von sunden los und selig weren, Sie solten wir flug zu fallen und schliessen: Das redet Gott selbst, dem wil ich folgen und kein ander wort noch predigt horen, nichts anders von Gott lernen noch wissen, Denn juu dieser person (spricht S. Paulus) wonet warhafftig die ganze Gottheit

31 solt . . . faren! so bloß hinauff farest (aber gassen ist geblieben) B

¹) S. oben S. 282, 11. ²) = kopfüber. ³) D. i. um hinein zu schauen; vgl. *Unsrer Ausg. Bd. 10¹, 184, 19.* ⁴) = die auf Gottes Wort nicht achten.

und ist außser in kein Gott, also das ich in treffen möge oder zu im come (wie wol er sonst allent halben ist), Wo man nu dieses mans wort horet oder sein werck sihet, da horet und sihet man gewislich Gottes wort und werck.

Wenn nu Christus weiter seinen Aposteln befelch gibt sein wort und werck zuverkündigen und zu treiben¹⁾, da horet und sihet man auch in selbs und also auch Gott der Vater, Denn sie kein ander reden noch führen, on was sie aus seinem mund genommen haben und allein auff in weisen, Des gleichen gehetz darnach weiter von den Aposteln auff uns durch rechte Bischöve, Pfarher und prediger, so es von den Aposteln empfangen haben, Also das alle predigten in der Christenheit auff diesen einigen Christum gehen und zeigen müssen, das jr wort und werck, so sie in ampt der Christenheit führen (Gott gebe, sie seien für jre person from oder böse), des Herrn Christi werck und wort sey, Und alle also leren: Nicht soltu auff mich sehen noch mir folgen, sondern allein auff den Herrn Christum, was er dir durch mich jaget oder zeigt, Denn dis ist nicht mein, sondern Christi wort, Die Tauffe und Sacrament, so ich reiche, ist nicht mein, sondern seine Tauffe und Sacrament, Dis ampt, so ich führe, ist nicht mein, sondern des Herrn ampt, Weil es aber Christi wort und Tauffe ist, so ist es auch des Vaters wort und Tauffe, weil er spricht: Was ich rede und thue, das thue ich nicht von mir selber, sondern der Vater, der inu mir wonet &c.

Also ist es alles inu einen kuchen geschlagen²⁾, das es durch Christum alles von dem Vater gehet, Gleich wie Christus spricht: Was ich rede, das rede nicht ich, sondern der Vater, Also S. Paulus und andere Apostel oder prediger: Nicht ich Teuffe oder Absolvire, sondern Christus, Wir jnds nicht, die da reden, sondern Christus und Gott selbs &c. Darumb, wenn du diese predigt hörest, so hörestu Gott selbs, widerumb so du diese predigt verachtest, so verachtestu nicht uns, sondern Gott selbs, Denn es ist alles Gottes, der sich [Mt. 23] also herunter leßt inu eines jglichen Christen oder predigers mund und jagt: Wiltu mich sehen oder mein werck, so sihe auff Christum, wiltu mich hören, so höre dieses wort, So besilhts denn Christus weiter den Aposteln, die Aposteln aber gebens jren nachkommen, Bischöven und predigern und diese weiter der gangen welt, Also sind die Apostel und prediger eitel rhoren³⁾, dadurch Christus sein Euangelium vom Vater inu uns führt und leitet, Darumb, wo du hörest das Euangelion recht gelernt werden oder sihest einen menschen getaufft werden, das Sacrament reichen oder empfangen oder absolviren, da kauftu kintlich jagen: Dent hab ich Gottes wort und werck gesehen, ja Gott selbs gehört und gesehen, predigen und Teuffen &c. Die zunge, stimme, faust &c. sind wol des menschen, aber das wort und ampt ist eigent-

6 der Vater AB wohl Druckfehler für den Vater

¹⁾ = vertreiben, verbreiten. ²⁾ Sprichw. = ist eines, gleich: vgl. Unsre Ausg. Bd. 10¹, 7. 4 und 18, Bd. 10², 54, 20 und Nachträge. = Rohre (Brunnenrohre).

Darlich der Göttlichen maieſtet ſelbs, darumb ſol es auch alſo angeſehen und geglaubt werden, als höret man Gottes ſtimme von himel herab ſchallen oder ſehet jnen mit ſeinen heiligen Teuffen oder Sacrament reichen, alſo das man hie kein trennung noch unterſcheid mache zwiffchen Gott und ſeinen wort oder ampt, durch Chriſtum uns gegeben, oder auff ander weiſe Gott ſuche oder von jn dencke.

Wenn wir gen himel komen, ſo werden wir jn anders anſehen, ou mittel¹ und dunkel, Aber hie auff erden wirſtu jn nicht ſehen noch erlangen mit deinen ſinnen noch gedanken, Sondern wie S. Paulus ſagt, wir ſehen jn in dunkeln wort oder bild verhullet, nemlich jnn dem wort und Sacramenten, Das ſind gleich als ſeine larven oder Kleid, darunter er ſich verbirgt, aber gewiſlich iſt er da gegenwertig, das er ſelbs wunder thut, predigt, Sacrament gibt, troſtet, ſtercket und hilfft. Und wir alſo jn ſehen, wie man die ſonne ſihet durch eine wolcken. Denn wir konnen doch jzt den hellen anblick und ſchawen der maieſtet nicht leiden, darumb muſ er ſich alſo zudecken und verhüllen als hinder einer dicken wolcken, Alſo iſt beſchloſſen, wer beide, den Vater und Chriſtum, nach dem er verkleret und jnn der Maieſtet ſihet, ſehen und ergreifen wil, der muſ jn durchs wort und jnn den wercken, ſo er jnn der Chriſtenheit thut durchs predig ampt und ander ſtende, ergreifen.

Darumb ſollen wir bey leib nicht ſo unverſtendig werden, das wir Gott, Chriſtum und ſein wort von ander teilen und trennen laſſen und von Gott diſputirn als die Heiden, Türcken, Sophiſten oder andere nach der bloſſen Maieſtet, ſo jn hie nidder auff erden laſſen mit uns reden und wircken durch prediger, Vater und mutter &c. und die weil jaren jnn die wolcken und bekomern ſich, was Gott daſelbs mache oder gedencie. Das [Mt. P iii] heiſt ſie der Teuffel und kein guter geiſt fragen und dencken. Wiltu aber recht wiſſen, wie du mit Gott dran ſieheſt, und ob dein weſen im gefalle, ſo hore hieher auff diſ wort, ſo iſt dir bald geſagt: Wer mich ſihet oder horet, der ſihet und horet auch den Vater, Darumb ſihe nur darauff, ob dir von herzen geſelt, was Chriſtus dir predigt und thut durch ſeine Chriſtenheit als prediger, Vater und mutter und ander frome leut, Höreſtu das von herzen und bleibeſt daran hangen, ſo biſtu ſchön der ſache gewiſ und dariffſt noch ſolt nicht zweiveln, Denn was dir dieſe ſagen, das ſagt dir warhaftig Gott ſelbs.

Gehetſtu aber dahin wie ein ruckloſer menſch und wilt ſolches nicht achten und doch durch deinen eigen kopff erforschen und ausgründen, wie du mit Gott im himel dran ſieheſt, ſo biſtu verloren, Und geſchicht dir eben recht, weil du das, ſo dir Gott jurlegt, nicht wilt annemen und dafür anders ſuchſt, Denn er iſt eben darumb da, das er dir ſolchs ſage und zeige, das du gewiſ wiſſen mogeſt, was² er gegen dir geſinnet ſey, Und hat alle ampt und ſtende der Chriſtenheit darumb ſo geordnet, das die gantz welt vol Gottes

¹) = ohne dazwiſchen liegende Wolken, ſ. Z. 16.

²) = wie: vgl. Dietz, 'gesinnet'.

Dr) werck sey. Und du leiffst das alles anstehen, als sey es nichts, und deuckest: Gott ist droben im himel unter den Engeln und hat ander ding zu thun, Was konnen mir prediger, Vater und muter helffen? wenn ich ju selbs moecht hören oder sehen zc. Das heiffst denn von ein ander getrennet und gesondert
 5 Gott und sein werck, Christum und sein wort, welche man solt zu samen fassen und verbinden auffz aller herteste.¹

Darumb hute sich nur jderman dafür, das er nach Gott nimer mehr forsche mit seinen eigen sinnen und gedanken, sondern lerne sich schlechts heiffen und halten an das wort und dem selben nach richte und schliesse, so
 10 kan er nicht teilen. Nu hörestu jhe darin nichts anders denn: Gleube an mich, das ich dir umb Christus willen die sunde vergebe und gnedig sey, und las dich darauff Teuffen. Sey vater und mutter gehorsam und thue, was dein ampt oder stand fordert, So hastu es Alles und Gott selbs dazn. O, sprichstu, heiffst das Gott gesehen und gehöret? Ich meinest, Er were droben im himel
 15 und muete sonderlich offenbarung von ju haben zc. Nein, nicht also. Sondern, wiltu ju treffen, so sihe ju zuvor im wort unter der larve, so kanstu ju auch hernach sehen juu der Maiestet, Denn er wird dir jht kein sonderlichs machen auffser und wider sein beselch, so er im wort gegeben hat.

Aber das ist die schendliche plage, das man solchs verachtet, weil es gemein
 20 und [Bl. 84] allenthalben bey uns ist, Gleich wie der hoffertige geist des Mungers und der Widerteuffen Rotte bey unser zeit unverschampt sagten, Sie wolten Christum nicht ansehen, der nicht mehr denn das Euangelium predigen und teuffen lies und nicht selbs wolt mit jnen reden, Das ist gewislich die rechte art und eigentschafft aller falschen, irrigen geister, das sie das eufferliche
 25 wort und Tauffe hinweg werffen, lassen jnen nicht gnügen an der gemeinen ordnung Gottes, so er der gantzen Christenheit gegeben hat und sie dadurch regirt, Wollen nicht von im hören, was er jnen sagen und verkunden leiffst, wie sie ju treffen sollen, sondern wollen ju leren und meistern, wie ers mit jnen machen sol, Er wirds aber nicht thun, Denn er ist nicht der man, der
 30 ju wil lassen juu bart greiffen² und einem jglichen ein sonderlichs anrichten oder umb deinen willen ein new Euangelium, Tauffe, predigt oder offenbarung geben, Denn er hats ein mal beschlossen und gesagt von diesem Christo: Nie ist der man, den jr hören sollet, wollet jr zu mir komen und selig werden, Kein ander zeichen wil ich euch geben, das wisset gar eben, Darumb dencket,
 35 das jr den annemet, oder sollet verloren sein, Das hat er dürr und klar gnug gesagt und ernstlich besolhen, noch wil es bey der ungleubigen welt nicht helffen. So gar regiret sie der hoffertige Teuffel, der da Gott juu seine Maiestet greiffet.

36 es] er B

¹) D. i. aufs festeste: vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 17, 330 Anm. 1.

²) = meistern,

einreden; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 17, 300. 18 u. ö.

Di] Also haben erstlich die Türcken auch angefangen ein sonderlichs zu machen, wolten nicht bey dem gemeinen Euangelio bleiben. O, sprach der Mahometh, Christus ist un gen himel gefaren, ich mus einen Engel haben, durch den Gott mit mir redet, Nure darnach zu und machet eine neue Bibel (das ist sein Alkoran) und wolte die Tauffe nicht haben. Also hat auch bisher der Papsit mit seinen paffen und Mönchen gethan, den Christum und das wort vom glauben lassen faren, die Bibel lassen ligen und fur gegeben, Er sihe droben als ein schrecklicher Richter, darumb musse man Maria und die verstorbenen Heiligen zu furbittern haben und durch die Opffer Messe Gott verjonen. Item die Tauffe und Christliche stende sey gering ding, darumb muusten sie sondere höhere stende und orden annemen, ein höhere Mönch Tauffe machen, Und jumma, Eitel sonderlich jels erwelete heiligkeit auffwerffen auffser und wider das gemeine Gottes wort und ordennung und die gemeine Göttliche stende, dadurch sie allein gen himel komen wollen oder ja¹ durch die selben den andern auch dahin helffen. Das leuchtet als eitel kostlich eddelstein, Das ander wesen der gemeinen Tauffe, Sacrament, Vater und mutter, überkeit, fromer herrn und frawen im haus, knecht und megde stand must dagegen stincken² und nichts sein, Das hat die welt erfullet, das also das rechte licht und die [Mt. 21] hohe ehre der Christenheit vertunckelt und mit fussen getretten ist.

Darumb mussen wir solchen Teuffels dreck auch wider außfegen und weg werffen und diese lere wider wol lentern und jun die herzen treiben, das man dagegen so lere und gletwe: Ich sol und wil kein werck, kein Gottes dienst, kein geistlichkeit noch heilig leben hören oder sehen, on allein was dieser man Christus gesagt oder den Aposteln befohlen, und die Apostel weiter den predigeru nach sich gelassen haben, Wenn ich diese höre, so hore ich ju selbst, so ich aber ju höre, so höre ich den Vater, also das es alles jun einander geflochten und verbunden sey und jmer in der schnur³ bleibe (wo es recht gehen sol), wie man dem strom oder wesserlin nach bis zum brunnen gehet⁴, So trincke ich des wassers aus der rhoren und weiter aus dem bechlin, bis ich jmer hinach auch zum brunlin come.

Das sol gered und getrieben werden nicht allein jun gemeiner predigt der gantzen Christenheit, Sondern das auch ein jglicher Christen bey jm selbst also ube und gewone jun seinen sondern ansechtungen, Wenn der Teuffel mit seinen pfeilen das herz trifft, von der ewigen versehung oder Gottes zorn und gericht, das ich mit Christi wort dagegen gefasset sey und sage: Heb dich, du leidiger Lügengeist, und friss deinen eigen stand und las mich mit solchen

¹⁷ gagegen A

¹) = oder wenigstens. ²) = verächtlich sein; vgl. oben S. 101. 13. ³) = in der geraden Richtung, vgl. Thiele Nr. 286. ⁴) Sprichw., vgl. Dietz s. v. Born und Unsre Ausg. Bd. 41, 65, 10.

Dr] gedanken unverworren, Denn ich habe also gelernt von Christo und Gott
 selbst: so ich wil wissen, was Gott gegen mir gedenket und mit mir thun wil,
 so sol ich niemand denn meines Herrn Christi mund hören, Da sehe ich und
 höre nicht anders, denn das er mir seine Tauffe, sein Sacrament gibt, von
 5 funden absolvirt und los spricht, Das ist ihe¹ kein zornig zeichen, als wolt er
 mich jnn die helle stoßen, Denn er wil mich durch die Tauffe nicht erseuffen,
 sondern wasschen, reinigen und lebendig machen, So seht er mir im Sacra-
 ment kein schwerd an den hals, als wolt er mich erwürgen, sondern heisset
 mich essen und trincken, So höre ich jnn der predigt auch keinen zorn noch
 10 ungnade, sondern eitel veterliche, herzkliche verheissung und tröstung. Also hat
 er mir zu gut geordnet und gegeben Vater und Mutter, Fürsten, Herrn,
 welches sind eitel gnaden zeichen. Da richte dich nach und las einen andern
 disputirn und vergeblich forschen, was Gott droben im Himmel für habe, Denn
 du wirfst doch nicht erlangen, ob du dich zu tod speculirst, Sie aber hastu es
 15 gewis, das du nicht darffst noch solt daran zweiveln, Denn eben darumb hat
 er sich von Himmel herab gelassen und gesagt: 'Dis ist Mein lieber Son, den ^{Matth. 17. 5}
 solt jr hören.' Dieser aber hat es weiter den Aposteln besolhen, und die
 selbigen habens den folgenden predi- [St. L ij] gern gelassen, Diese aber uns und
 unsern kindern. Also gehets sein, wie es von Gott geordnet, das ich in jmer
 20 sehe und höre durch die rhören, so ich dem wesserlin folge, das aus Christo
 gehet und zu dem brünlin süret.²

Sihe, das ist dis schöne Gespräch und Predigt auff die Frage des
 Apostels Philippi, damit nicht allein jnn geantwortet, sondern aller menschen
 fliegenden³ gedanken, damit sie sich unterstehen, Gott zu ergreifen, Also, das
 25 dir und aller welt hiemit durch Christum gesagt sey: Was machestu, das du
 wilt Gott anders suchen denn jnn mir oder ander wort und werck, denn die
 ich rede und schaffe, sehen und hören? Weistu nicht, das ich im Vater und der
 Vater jnn mir ist w. Darnach hörestu mich jnn S. Paulo, Paulum jnn Tito
 oder andern predigern und also fort jnn allen, so dis wort predigen, das es
 30 alles ein kuchen⁴ ist jnn dem Herrn Christo, Wo Paulus ist, da bin ich, Wo
 ich bin, da ist Paulus und alle prediger, Alles jnn Christo durch und durch,
 Christus aber jnn und mit dem Vater, Und widerumb, Christus jnn allen,
 der Vater aber jnn Christo, Was fragestu denn noch (spricht er) aus der
 unverständigen Vernunft, wo doch der Vater sey? Also sol kein jünger Christi
 35 nicht fragen, Las die andern unchristen, Heiden, Jüden, Turcken, Keger,
 Mönche und Sophisten also forschen und suchen, Du aber hute dich, das du
 nicht auffer mir forest, Denn also findestu nicht Gott, sondern den leidigen
 Teuffel, Welcher, wie gesagt ist, kan nicht die lente anders betriegen, er mus
 der Maiestet namen an seine lügen schmiren.

¹) = wahrlich, ja doch. ²) S. oben S. 521. 32. ³) Wie oben staddern. ⁴) ein
 kuchen, s. oben S. 521, 21.

Dr] Darumb mus ein iglicher solchs mit allem vleis lernuen und fassen (wer nicht wil verführet werden), das man nicht sol horen noch annemen, wo Gott genennet oder von jm gesagt wird, man hebe und preiße den namen, so hoch er zu preißen ist, und stelle sich so herrlich und maiestetisch, als er jmer kan (wie mir der Teuffel sich oft furgebildet¹, das ich druber verfürzt und nicht gewunst habe, wo ich bleiben solt), Sondern schlecht bey dem wort bleiben und sagen: An wil ich des nicht, ob es gleich die rechte Maiestet selbst were, Denn hie hat er mir verboten, das ich nirgend denn jnn Christo nach im sehen noch denken sol, Darumb ist es gewislich ein Teuffels gespenst² und betrug unter dem namen und schein der Maiestet, so mich nur von Gott schreckt und jagt, So doch Gott dagegen durch Christum auffß aller freundlichst mich zu sich locket und das gewisse zeichen seiner guade und meiner seligkeit, das wort und Tauffe furstellet.

Haben doch auch die Heiden solchs erfahren und bezeugen müssen, das man mit lei- [Pl. D iij] nen gedanken noch forschet der vernunft Gott gewis erlangen möge, Wie sie schreiben von eim künige, der seinen geleertesten Philosophum fragte, Was doch Gott were, Der selb nam etliche tag zu bedencken, und da er jzt solt antworten, zoch ers abermal auff³, Und also zum dritten und vierden mal, bis so lang, das er muste schlecht bekennen: Was sol ich sagen? Jhe lenger und mehr ich darnach dencke, jhe weniger ich erlange⁴, Also gehets gewislich einem iglichen, der mit seinen gedanken sich unterstehet etwas von Gott zu erlangen, das, jhe lenger er forschet, jhe weiter er davon kompt und mus gang und gar Gottes feilen, wo er nicht zuletzt auff die bahn kompt⁵, das er Christum ergreiffet und sich an dis wort hett. Darumb las dir diesen spruch wol eingebildet sein, Was sagstu? zeige uns den Vater, Lieber, fladder nicht mit gedanken, Was Gott Gott sein, funde funde sein, heiligkeit heiligkeit sein und alles faren und bleiben, wo es bleibt⁶, Du aber höre, was ich dir sage, und bleibe an dem: 'Wer mich sihet, der sihet den Vater', und: 'Die wort, die ich rede, sind nicht mein, sondern meines Vaters' ic.

Und merck, wie er hie mit zusamen fasset die zwey stuck, Seine wort und werck und eigent sie beide dem Vater zu und legtß selbst aus, was da heisset: 'Wer mich sihet, der sihet den Vater', nemlich, das es nichts anders sey denn auff seine wort und werck sehen, Denn die Jüden haben ju auch mit augen gesehen, gleich wie eine lue sihet⁷, und sind nichts davon gebessert, Aber

19 bekemen A

¹) = dargestellt. ²) = Blendwerk. ³) = schob hinaus; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 30², 269, 30.* ⁴) *Cic. de nat. deor. I, 21:* Simonides ab Hierone Syracusarum tyranno interrogatus, quid aut qualis sit deus, deliberandi causa sibi unum diem, inde biduum postulavit. At cum saepius dierum numerum duplicasset, admiranti, cur id faceret, Hieroni: quia quanto, respondit, diutius considero, tanto mihi res videtur obscurior. ⁵) *Sprichw.* = den richtigen Wey findet; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 8, 212, 29.* ⁶) *Sprichw.*; vgl. *Thiele Nr. 387.* ⁷) *S. oben S. 515, 6.*

De] Christlich sehen und kennen heißt auff seinem mund und auff seine hende sehen und merken, was er redet und thut, So folget denn solch erkentnis, das man verstehet und erkeret, das Gott inn jm wonet und sich erzeigt und seine wort und werck Gottes wort und werck sind, Das wolt er gerne uns eintreiben
 5 und bleuen auff diese letzte predigt, als er nu wil von jnen scheiden, weil gnug gesagt ist, das darin die macht gar ligt und allein die rechte, aber auch die schwerste kunst ist der Christen, Darumb beschleußt ers nu und spricht weiter:

‘Glaubet mir, das ich im Vater bin und der Vater inn mir John 14, 11
 10 ist, Wo nicht, so glaubet mir doch umb der werck willen.’

Wollet jr nicht glauben (spricht er) umb meiner predigt willen, das Gott in mir wone und sey und ich inn jm, So glaubets doch umb der werck willen, so jr fur augen sehet und kein mensch leugnen kan, das es nicht menschliche, sondern Göttliche werck sind und starck genug beweisen und zeugen, das er inn
 15 mir und durch mich rede und wircke, Das [Mt. 24] sind nu die werck und wunder, die er fur aller welt erzeigt hat, da er die Blinden sehend, die Tauben hörend, allerley krankten gesund, die Teuffel ausgeworffen und die Todten auff-
 20 erweckt hat allein mit dem wort, Welches sind nicht allein Göttliche werck, sondern auch zeugen von Gott dem Vater, das, wer die selbigen sihet oder
 20 höret, der sihet darin Gott den Vater, das man nicht allein den glauben daraus schepffen (das er inn Christo und Christus inn jm ist), sondern auch den trost fassen kan der veterlichen liebe und gnade gegen uns.

Denn wo er lust hette zu zornen, verdammen, straffen und plagen, würde er nicht durch Christum junde vergeben und die straffe der selbigen
 25 wegnemen an den Sichtbrüchtigen, Aussätzigen und andern, die vom Teuffel besessen und geplagt waren ꝛ. Item, Wo er lust hette zum tode, würde er nicht die todten aufferwecken und lebendig machen, Nu aber hat er solchs inn
 Christo gethan und uns gezeigt, das wir in lernen recht ansehen und erkennen
 30 zwar¹ beweiset ers auch teglich an alle seinen wercken, so er inn der gangen welt thut, das er seine creaturn stets erhelt und aller welt soviel wolthat thut und seine güter reichlich ausschüttet, on wo er aus not und umb der fromen willen straffen und den bösen steuren mus, Doch regiret er also, das wir auch
 35 leiblich allzeit mehr seiner gnaden und wolthat sehen denn zorn und straffe,
 Denn wo einer krank, blind, taub, gichtbrüchtig, aussätzig ist, da sind dagegen hundert tausent gesund, und ob ein glied am leib einen feil hat, so ist dagegen der gang mensch, so noch leib und seel hat, eitel Gottes gute.

Widerumb, was fur plage und jamer inn der welt gehet, das ist alles des Teuffels werck, welcher daran seine lust hat, das er die leute verderbe und
 40 wüрге, wie er die ganze menschliche natur inn sund und tod bracht hat, Nu

12 jm] m .1

1) und zwar -- zwar.

Dr] aber ist Christus darnumb erschienen (wie I. Joh. 3. sagt), das er die werck
 1. Joh. 3. 8
 des Teuffels zerstöre und die Göttlichen werck des lebens wider anrichte,
 Welchs er also beweiset hat, das auch die Jüden selbs bekennen mußten on
 jren danck¹, das solche werck kein mensch nicht thun kondte, Und ob sie wol
 sagten, das niemand kinde sünde vergeben denn allein Gott, so stunde doch
 das werck da fur jren augen, welches bezengte, das er solche Göttliche macht
 hette und der man were, der da vom tod zum leben, wider die sünde zur
 gerechtigkeit, von unfried zum fried und allem guten helfen kinde, Also
 werden wir gewis nicht allein des artikels, das Christus warhafftiger Gott
 ist mit dem Vater, Sondern auch, das er ein barmherziger Gott und Hei-
 |Wt. 11|land ist, Und können jnn allen wercken des HErrn Christi des Vaters
 herz und willen kenne und ergreifen zu rechtem seligen trost aller elenden,
 betrübten herzen und gewissen. Also (spricht er) werden euch meine werck sein
 zeigen, wie der Vater jnn mir ist und durch mich wil erkand werden.

Sprichtu aber: Kan doch auch wol der Teuffel mirakel und wunder
 thun, die den wercken des HErrn Christi gleich sind, Wie kan man denn
 darauff fussen und umb der selbigen willen glauben? Denn er kan wol die
 leute plagen, das sie darnider ligen, oder ein zeit lang blenden, ein glied
 lemen (wie er oft gethan hat durch seine Heren und Teuffels huren²) und
 darnach wider gesund machen, nicht das sie recht blind oder lahm gewesen
 (Denn solchen kind er nicht das gesichte oder glied wider geben), Sondern
 also, das er die leut bezenbert und die fünff sinne betrugt, das der mensch
 nicht anders weis und alle eid darauff thete, es were warhafftig also.

Also auch besizet er unterweilen einen menschen und leijt sich wider
 durch beschweren und jegen veriechen³ zc. Das thut er alles, seine lügen und
 triegeren zu bestetigen und jnn die leute zu bilden⁴, das sie dadurch als durch
 sonderliche Mirakel verführet werden jnn Abgötteren, wie er bisher gethan hat
 mit den Waljarten und Heiligen Abgötteren, hie zum Heiligen blut, dort zu
 dieser und jhener Maria zc. und der schendlichen triegeren alle land gefüllet
 hat, das man mit hauffen dahin gelauffen, und alle welt sich dahin gelobet
 und jr vertrauen von Gott auff seine lügen gesetzt hat, Denn es ist doch
 alles eitel Teuffels gespenst⁵ geweest, damit er die leute genarret hat, das sie
 daran geglaubt haben, als were jnen warhafftig geholffen.

Ja er kan auch wol machen, das ein mensch, der da verwund, geschossen
 oder sonst beschediget ist, gar fur tod ligt und jn ein zeitlang also auffhalten,
 das er nichts fület, und iderman wehnet, er sey warhafftig tod, Doch darnach
 wider zu sich selbs kompt und lebendig wird, das man daruach sage, Es sey
 durch diesen oder jhenen Heiligen geschehen zc. Also hab ich von einem knaben
 gehört, der zwen tage unter einem wasser gelegen, Und da er durch seine Eltern

¹) = wider Willen.

²) Vgl. *Unsre Ausg. Bd. 37, 636, 26.*

³) = verjagen.

⁴) den L. *ein:zupragen*; sonst einbilden.

⁵) S. oben S. 526, 9.

Dr] zu S. Anna gelobt und dahin bracht, sey er wider lebendig worden.¹ Sind das nicht auch mirakel und wunder? Nein, Denn solche sind gewislich nicht recht tod gewesen, sondern der Teuffel hat also der leute sinne betrogen, das man sie fur tod gehalten hat, bis er sie wider zu sich selbs hat komen lassen.

5 Also liejet man jnn der alten Veter leben von S. Macario, wie zwey Gheleute [W. Rij] zu jm kamen, die hatten eine schöne tochter, welche der Teuffel also bezaubert hatte, das sie und jderman jre tochter fur eine Kue ansahen, Darumb brachten sie die selbige zu S. Macario jnn die wüsten und klagten jm, das jre tochter were ein jungfraw gewesen und nu durch zeuberey
10 were zur Kue worden, Und baten ju, das er wolte Gott bitten, das sie wider jr vorige gestalt kriegen möchte, Da sprach er: Wie ist euch so geschehen? Sehe ich doch nichts anders denn eine schöne, gesunde jungfraw, Darumb mus es ein lauter gespenst² sein, das der Teuffel euch bethóret und die fünff sinne betreuget, In lezt sprach er ein gebet uber sie und lies die Eltern auch beten,
15 da hóret solch gespenst auff, das sie und andere jre tochter wider sahen wie zuvor.³

Das sage ich darumb, das man nicht mus allerley mirakel und wunder glenben, Denn auch Moyses, Deut. 13. zuvor gesagt hat, das auch falsche Pro-
pheten würden wunder und zeichen thun, Und S. Paulus klar geweissagt hat
20 von des EndChristi regiment 2. Thejjal. 2., das er werde komen mit allerley
wundern und zeichen durch wirkung des Teuffels ic. Darumb mus man alle wunder und mirakel richten und halten gegen Gottes wort, ob sie dem selbigen gemes seien und mit jm uber ein komen, Denn wo man dich auff etwas anders súret, dadurch dir solt geholffen werden, denn durch die lere oder werck
des HErrn Christi, so magstu frey schließen, das es des Teuffels werck und
25 falsch lügen zeichen sey, damit er dich betreuget und verführet, wie er bisher gethan unter dem namen Marie und der Heiligen, da man Christum nie recht erkand noch gelernt hat, So leßt auch Gott solchs geschehen, die falschen Christen zuversuchen, das sie müssen (wie S. Paulus sagt) der lügen glauben, weil sie der warheit nicht glauben wolten.

30 Darumb sollen wir klug sein, solche zeichen zu prüfen und zu richten, weil uns Gott gewarnet hat, das solche zeichen geschehen sollen, und wir sehen, das sie auffser und on Christo, ja wider sein wort und glauben geschehen, das es gewislich eitel falsche Teuffels zeichen sind, Denn er kan auch nicht recht-
schaffene wunder oder mirakel thun, sondern wie er von anfang ein Lügner
35 und Mörder ist, also sind seine werck nichts, denn die leute verführen und schaden thun, als das er die lufft vergifft, durch Pestilenz und andere plage die leute würgt. Und wo er den menschen felschlich verderbt und ein gespenst

¹ Vgl. Schaumkell, *Der Kultus der heiligen Anna* S. 55, wo auch auf diese Stelle verwiesen ist. Güttel vermerkt in dem der *Andreasbibliothek in Eisleben* (Nr. 409) gehörigen Druck an den Rand: 'Eisleben zu Sanct Anne'. Hiernach scheint das Wunder in Eisleben geschehen zu sein. Vgl. auch Kauerzau, *Cuspar Güttel* S. 25f. ² S. oben S. 526. 9.

³ Vgl. Schäfer, *Luther als Kirchenhistoriker* S. 428.

Dr] für die augen machet, kan er darnach ablassen, Wo aber der mensch recht-
schaffen erwürget und tod ist, da kan er nicht wider helfen, Und ob ers gleich
kündte, ist er doch wol so böse, das ers nicht thete.

[Bl. Kij] Christus aber thut allein warhafftige, Göttliche zeichen und
wunder, als da er den Lazarum, so vier tag im grabe gelegen, auffwecket, 5
und die vom Teuffel erwürget oder verderbt und verlegt sind, wider lebend
und gesund machet, Dazu des Teuffels triegeren, Lügen und gespenst auffdecket,
das man in kennet, und er auffhören mus, Denn er hendet sich nicht gern
mit solchem gaudel werck an die Christen, Denn er ist ein hoffertiger geist 10
und wil nur die herzen und gewissen june haben, das man seinen Lügen
glenbe und ju für Gott anbete, Wo er solchs nicht findet, da bleibt er nicht
lange, Gleich wie vor diesen zeiten war der polter und rumpel geister¹ allent-
halben viel, so die leut erschreckten, das sie theten, was sie nur von juen
fodderten, Das machet, das man in nicht kante, sondern hielt es für arme
seelen, Jzt aber, nu man in kennet, so gehet er des spiels wider abe² und 15
suchet andere wege, die leute zubezubern und zu verführen durch seine leib-
hafftige Poltergeister und Kotten.

Joh. 14, 12 'Warlich, warlich, ich sage euch, Wer an mich glenbet, der wird
die werck auch thun, die ich thue, und wird grössere denn diese thun,
Denn ich gehe zum Vater.' 20

Sie koupt er wider auff den trost, so er hat angefangen den jüngeru
zu geben, das sie nicht solten darumb erschrecken noch trauren, das er würd
leiblich oder sichtbarlich von juen gehen und sie jun der welt lassen, Sondern
dagegen ansehen und zum trost fassen, was sie des für unß und fromen haben
sollen für den geringen leiblichen mangel, Nemlich, das er juen viel herrlicher 25
womung bereiten wil und doch bey juen sein, das er sie auch dahin bringe,
da er ist, dahin sie soust nicht komen kündten, Item, das sie schon den weg
wüßten und den Vater kenneten, Also das er nu das außgerichtet, darumb er
bey juen gewesen war und nicht mehr sie dürffe leren, on das ers nu vol-
bringe und juen helffe, dahin sie komen sollen. Zu dem sehet er nu das auch, 30
damit sie deste mehr trosts haben und spüren, das sie gar keinen mangel noch
schaden seines abschieds haben, sondern viel reichlicher und herlicher denn bis-
her begnadet werden, Nemlich, das sie dadurch solches überkomen, das sie eben
die selben werck thun solten, so er gethan hat, und dazu grössere, denn er
leiblich bey juen gethan hat oder noch thun werde. 35

Und wie er jzt gesagt hat, das er solche werck thue, dadurch sie sollen
glenben, das der Vater jun im und er im Vater sey, Also fürct ers hie herab
und sagt, das sie auch sollen solche werck thun, dabey man spüren [Bl. K4] werde,
das auch sie jun Christo und Christus jun juen sey, wie er hernach weiter

¹) = Spukgeister, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 10, 547, 20. ²) = gibt er die Suche auf;
vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 36, 455, 13.

Drj sagen wird, Denn er hiemit anzeigt, was er jun jnen und durch sie thun und ausrichten wil jun der Christenheit, wie wir hören werden.

Sprichstu aber: Hat er doch jzt gesagt, das wir sollen glauben umb der werck willen, die er thue zc., Was istz denn, das er hie spricht, Das sie
5 sollen eben die selbigen werck thun, Was dürfen sie denn umb seiner werck willen glauben? Antwort: Jhenes hat er gesagt, wie es gehet, ehe wir Christen werden (denn er redet von den wercken, dadurch er uns zu Christen macht), Dis aber sagt er von den wercken, so da geschehen sollen durch die, so Christen sind worden, Darumb spricht er: 'Wer an mich glaubet' zc. Also,
10 das wir zuvor durch den glauben müssen an jm hängen und bleiben, es gehe uns drüber, wie es wolle, Wer also an mich glaubet (spricht er), der sol als denn die selbigen werck, ja auch grössere werck thun.

Wie sol nu solchs zu gehen? Jun den lieben Aposteln und heiligen
Marterern ist es zwar wol gesehen worden, welche haben viele vom tod auff-
15 erwecket und sonst geholffen, Was sol man aber dazu sagen, das er nicht allein von den Aposteln solchs redet, sondern von allen, die an jt glauben? Und was mögen das fur werck sein, die da sollen grösser sein denn des Herrn Christi? Was kan grössers genennet werden denn todten lebendig machen, die seelen aus des Teuffels und tods gewalt erlösen und das ewige leben
20 geben? Sind das nicht allein sein eigene werck, so er durch sein Göttliche krafft und macht an uns thut? Wer kan denn sagen, das wir solten grössere thun?

Sie lasse ich mir gefallen den gemeinen verstand dieses spruchs, wie es denn nicht kan anders sein, Das es darumb grössere werck gethan heisse durch
25 seine Christen, das die Aposteln und Christen weiter komen mit jren wercken, denn er komen ist, und mehr zu Christo bringen, denn er leiblich auff erden gethan hat, Denn er hat nur ein kleinen winckel¹ jur sich genomen, da er gepredigt und gewundert² hat, dazu eine kleine zeit, Die Apostel aber und jre nachkomen sind durch die ganze welt komen, und hat gewehret, so lang die
30 Christenheit gestanden ist, Also, das es Christus nur persönlich angefangen hat, aber durch die Apostel und folgende prediger hat müssen jmer weiter ausgebreitet werden bis an den jüngsten tag. Also istz war, das die Christen grösser werck (das ist: mehr und weiter) thun denn Christus selbs, doch sind es einerley und eben dieselben werck, Denn damit, das er spricht: 'Wer an
35 mich glaubt, der wird grössere werck thun', Verneinet er [V. S. 1] nicht, das solche werck durch seine krafft müssen geschehen und aus jm als dem heubt herfließen, Sondern zeiget selbs beide, hie, da er spricht: 'Wer an mich glaubet' und in folgenden worten: 'Denn ich gehe zum Vater', Item: 'Was jr bitten 30b. 14, 13

16 in B fehlt A; nach den Korrekturen am Ende jedoch einzusetzen

¹) = Erdenwinkel, (örtliches) Gebiet. ²) = Wunder getan; vgl. Unsr. Ausg. Bd. 34², 81, 11.

Dr] werdet, das wil ich thun' zc. das solche nicht geschehen denn allein von denen, so durch den glauben an im hangen, und er seine krafft inn jnen wirket und durch sie beweiset.

Denn hie mus man nicht von ander scheiden das heubt und seine glieder, das ist: Christum und seine Apostel und die ganze Christenheit, Ein iglicher einzelner Christ ist ein solcher man, wie der Herr Christus selbst auff erden gewesen ist und so gros ding ausrichtet, das er kan die ganze welt regieren inn Göttlichen sachen, jderman helfen und nützen, und thut die grössten werck, so auff erden geschehen, Denn er ist auch fur Gott höher geachtet denn die ganze welt, das Gott umb seinen willen der welt alles gibt und erhelt, was sie hat, Das wo nicht Christen auff erden weren, so hette keine stad noch land friede, ja es würde auff einen tag, was auff erden ist, alles durch den Teuffel verderbet werden, Das aber noch korn auff dem felde wechset, und die leute genesen, jre narung, friede und schutz haben, das haben sie alles den Christen zu danken.

2. Cor. 6, 10

Wir sind wol arme bettler (spricht E. Paulus 2. Cor. 6.), aber doch, die viel reich machen, die wir wol nichts jne haben und doch alles haben zc. Und ist auch war, was Könige, Fürsten, Herrn, bürger und baur inn der welt haben, das haben sie nicht umb jrer gelen har willen¹, sondern umb Christi und seiner Christen willen, Darumb weil noch Christen auff erden sind, so mus der Wirt des Gasts genießen², wie auch widerumb der Gast (das ist die Christenheit) des Wirts entgelten³ mus, so lange sie hie ist, Gleich, wie die historia von Jacob dem Patriarchen Gen. 30. zeigt, welcher, ehe er zu Laban, seinem schweher kam, war der selbige nicht reich, Darnach aber, da Jacob bey im dienete, schluge es mit hauffen zu⁴, Also segnete in Gott umb seines fromen Jacobs willen, der doch nichts zu im brachte, auch wenig von im kriegte. Also müssen auch noch heute Herrn, Bürger und Bawern jr land und leute, gewalt, ehre und gut haben umb der Christen willen, so bey jnen wonen, ob sie es wol nicht erkennen und ubel dafür danken.

1. Weis 30, 30

Was sind aber nu fur werck der Christen, dadurch solchs geschicht? Denn man sihet ja nichts sonderlichs, das sie thun fur andern, sonderlich jzt, weil die wunderwerck anffgehöret haben, welche doch noch die geringsten werck sind, als die nur leiblich und [Et. 3ii] an wenig leuten geschehen, Aber las uns die rechten grossen werck sehen, davon Christus jagt, so sie von Gott haben und damit alles ausrichten, welche auch noch jmerdar gehen und teglich geschehen müssen, weil die welt stehen sol.

Denn zum ersten haben sie das Euan gelium, Tauffe und Sacrament, dadurch sie die leute bekeren, dem Teuffel die seelen abschlahen⁵, aus der helle

¹) D. i. aus persönlichem Verdienst; sprichw., s. z. B. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 570, 5.
²) sprichw., nicht bei Thiel. ³) D. i. Vorteil haben von, wie genießen. ⁴) = nahm der Wohlstand gewaltig zu; vgl. etwa nld. toslan = glücken. ⁵) = abjagen, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34², 373, 8.

Dr] und tod reissen und gen Himmel bringen, Item dadurch sie die armen betrübten, angefochten gewissen (vom Teuffel und sonst) trösten, stercken und erhalten, Item das sie können alle menschen inn allerley stenden leren, unterrichten, raten, wie sie darinn Christlich und seliglich leben sollen &c. Das sind eitel
 5 solche werck, der alle Könige und Keiser, gewaltige und reiche, gelerten und weisen inn der welt keines vermögen zu thun, noch mit alle jrem gut künden bezalen, Denn jr keiner vermag ein einig gewissen, so von einer sunden gedrückt und betrübt ist, trösten und frölich machen, So können sie auch nicht einen menschen recht unterrichten, wie er zu Christo come und fur Gott lebe,
 10 Sondern das widerspiel thun sie wol, das sie wider Gottes wort Lügen und Abgötterey stifften, die seelen von der warheit verföhren und reissen mit ver- folgen, plagen und morden, wie man sihet an des Pappsts und Türcken regiment, Darumb wo solche werck geschehen, das jmand zu Christo bekeret, im glauben gestercket, inn Gottseligen leben behalten wird, da mag man wol
 15 rhümen, das ein solch werck sey, das durch keinen Keiser noch Könige, sondern allein durch des Herrn Christi krafft geschehe, Vnd ja so gros ist und grösser, als das er leiblich todten aufferweckt hat, Denn er auch solches selbst nicht fur gros helt, sondern alhie zeuget, das er durch seine Christen viel grössere werck thun wolle, Denn es mus gewislich nicht menschliche, sondern Gottes
 20 eigene, allmechtige krafft vnd macht sein, des Teuffels reich und macht (welcher, wie die Schrift sagt, der welt Herr und Gott ist) zustoören.

Zum andern haben die Christen auch das Gebet, davon Christus selb hernach wird sagen, dadurch sie auch alles, was sie von Gott begeren, er- langen fur sich und andere auch inn leiblichen sachen, Welchs ist auch der
 25 höchsten werck eines, damit sie der welt helfen und sie erhalten, ob sie gleich nichts anders theten, Also wenn ein Christen (unter einem Fürsten) betet, und der Fürst den sieg wider seine feinde eröbert, Wer hat da die feinde geschlagen und solchen sieg erhalten? Niemand denn der Christen, obs jm wol niemand schuld gibt und keinen namen noch ehre davon hat, Aber doch
 30 hat Gott solchen [Bl. Eiii] sieg nicht umb des Fürsten willen (so er nicht glaubig ist), sondern umb des einigen Christen gebets willen gegeben, So hoch kan ein einiger fromer man einem ganzen land oder Königreich nützen, das umb seinet willen den andern allen geholffen mus werden, Wie man lieset Gen. 14. von Abraam, Item Gen. 19. von seinem bruder Lot, das Sodom und
 35 Gomorra nicht must untergehen, weil er noch darin war, Also lieset man 4. Reg. 5., das Gott durch den einigen man Naeman dem ganzen Königreich Syrien, welches doch Abgöttisch war, glück und sieg gabe, Item Gen. 41. durch Joseph dem ganzen land Egypten geholffen ward, Des gleichen durch Daniel dem Königreich im Persenland, Item der einzele Prophet Isaias durch
 40 sein gebet des Keisers von Assyrien heer zu tod schlug. Also haben vorzeiten

1. 2. Moic 14. 13 ff.
19. 14 ff.

2. 2. Kön. 5. 1 ff.

1. 2. Moic 41. 25 ff.

Dr] die Römer, Perfer und andere oft groß glück und sieg im kriege gehabt allein umb der Christen willen.

Und summa: Es ist der Könige, Herrn und Fürsten schuld nicht, das sie das Regiment haben, friede und gehorsame unterthanen, noch einiges menschen auff erden on allein der Christen, Ob sie gleich denken: Ich trage die kron und füre das schwert, darumb gehets umb meinen willen also, Denn auch nach der vernunft zu rechnen, were es unmöglich, das ein einzelner man solt ein ganz Königreich, da so mancherley köpffe sind, oder ein Bürgermeister eine ganze stad regieren und ihn gehorsam halten, wo nicht eine andere hülffe und schutz umb zu were, Was ist ein Bürgermeister gegen dem ganzen pobel? oder eine person, der da Landsfürst ist, unter so viel bösen buben und schelcken, so er unter ihm, ja auch neben ihm zur seiten hat beide, zu hoße und ihm Stedten und Schloffern, die da gelt von ihm nemen und zu gerne hülffen verraten, Wenn Gott selbs nicht seine ordnung erhielte und Christen da weren, die da betten, Darumb wird ihnen geholffen allein durch heimliche hülffe, die sie nicht sehen noch wissen, nemlich Gottes wort und ordnung und der Christen gebet, Aber so wenig sie wissen, das jr Regiment Gottes ordnung und werck ist, das nicht ihm menschen henden stehet, So wenig wissen sie, das Gott allein der fromen Christen gebet ansethet und sie umb jren willen leßt Herrn sein und bleiben, Darumb danken sie auch also dafür, das sie dagegen versolgen beide, Gottes wort und seine Christen.

Aber gleichwol gehet es also, das auch die vernunft begreiffet und zeugen mus, das es, natürlich zu rechen¹⁾, nicht möglich ist, das so viel köpffe sich solten unter ein heubt gefangen geben, Denn das siehet und erfert man teglich alzu viel, das der gemein pobel unter Bürger, Bawern, Adel nicht gerne noch mit [Bl. 84] willen unterthan ist und viel lieber wolten des gehorsams und zwangs los und frey sein, Darumb mus ein ander macht dahinden sein, die es erhelt, das Könige und Herrn im Regiment sitzen bleiben und der pobel, wie böß und ungehorsam er ist, dennoch herunter bleibet, Sonst würde es bald alles zu drimmern gehen, Wie es geschicht, wenn Gott zornig wird und so ubermacht²⁾ ist durch der Tyrannen und des volcks bößheit mit undank und verfolgung wider sein wort und die Christen, das sie hinweg komen und nicht mehr beten, das es mus ein mal ein ende haben, Da thut auch Gott die finger für die augen³⁾ und leßt selbs gehen, wie es gehet, Da ligt denn Fürst, Bürgermeister, Pobel und alles uber einem hauffen, wie ein alt haus uber nander selzt, Das man sehe, wie die welt selbs kan regieren, und wie wol es stehet, wenn Gott die hand abzuecht und die

¹⁾ = rechnen, d. i. urteilen. ²⁾ Wohl zu ergänzen es = wenn es übertrieben wird, doch läßt die häufige Verbindung mit überschütten (vgl. oben S. 111, 12) vermuten, daß ubermachen = überhäufen, belästigen bedente. ³⁾ = sieht durch die Finger; vgl. Thiele Nr. 331; Unsre Ausg. z. B. Bd. 41, 103, 32.

Dr] Christen nicht beten, Jun des gehen sie dahin, das sie es nicht wissen noch erkennen, Denn die welt ist blind und mit dem Teuffel besessen.

Wir aber sollens wissen (als Christen), das das ganze leibliche Regiment und wesen¹ stehet und bleibet, so lange es stehen sol, allein durch Gottes ordnung oder gebot und der Christen Gebet, Das sind die zwo Seulen, so die ganze welt tragen, Wenn nu diese werden abgehen, so mus es alles zu boden fallen, Als man sehen wird gegen dem Jüngsten tage Und schon sibet, das iht alle Königreich und Regiment geschwecht sind und fast anfahren zu fallen, weil die zwo Seulen schier wollen sincken und brechen, Denn die welt wil es auch nicht anders haben, weil sie Gottes wort (welches doch sie ehret und erhelt) nicht leiden wil, verfolgt und erwürgt die unschuldigen Christen und höret nicht auff zu toben wider ire Seulen, die sie tragen, als wolt sie wie ein unsiuniger hausvater selbst alles inn einander reißen, Nu wir halten, so lange wir können, ob wir schon keinen dank davon haben, Kompts aber zum fallen, das Gottes wort und der Christen gebet auffhöret, so gnade der welt jr Gott, der Teuffel.²

Das sage ich, das man diesen text deste bas verstehe, wie durch die Christen ou unterlas die aller grössste werck geschehen inn der welt (ob sie wol nicht anzusehen sind noch erkand werden), beide jun geistlichem und auch jun leiblichem wesen und Regiment, als nemlich zustörung des Teuffels Reichs, erlösung der seelen, bekerung der herzen, sieg und erhaltung des friedens bey landen und leuten, hilffse, schuß und rettung jun allerley plagen und nöten, Solchs alles (spricht er) sol durch die Christen geschehen, weil sie an Christum glauben und alles von jun als dem [W 11] heubt her gehet, ja auch durch einen iglichen inn sonderheit, Das er möcht sagen: Die werck, die ich thue, die thut ein iglicher Christen, so heut getaufft ist.

Darumb sind die Christen eitel Hellsfer und heilande, ja herrn und Götter der welt, wie auch Gott Exo. 7. zu Mose spricht: 'Ich hab dich zu einem 2. Moic 7, 1 Gott gesetzt uber Pharao' zc. Daher auch der 8. Psalm sagt: 'Alles hastu 31. 8, 7 unter seine füsse gethan', nemlich Keiser, Könige, Fürsten, gewalt, ehre und gut zc. Ja, auch das viehe auff dem selde, oxsen, schaf, wilde thier, vogel am himel und fische im wasser. Das wil er auch nicht vergessen haben, an zu zeigen: was die welt hat und vermag, das haben sie zu leben von den Betlern (davon S. Paulus sagt), die da nichts inne haben und doch alles 2. Cor. 6, 10 haben, und alles, was der welt von Gott zu gut gegeben wird, das gibt er umb der selben willen, Das es alles heissen der Christen werck und wunder, so sie treiben und thun bis an den jüngsten tag, das, wenn sie werden auffhören, so wird Gott der welt auch ein ende machen und alles mit feur verbrennen, Jun des sind sie die beine, so die ganze welt tragen, dafur sie jnen

32 im B und A. aber in der Korrektur am Ende wie oben verbessert

1) = Staatswesen, Gemeinwesen. 2) D. i. sind sie von des Teuffels Gnade abhängig, haben sie keine Gnade von Gott mehr zu hoffen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 528, 29.

Dr] auch den lohn gibt, das sie müssen veracht, gedrückt, im kot und mistat gehen, geſchendet, geſteht, verdampft, ja aus der welt geiagt werden, Wie man ſihet, das haur, bürger und junkern jre Pfarrer und Prediger mit füßen treten und jnen jren biſſen brods nicht gönnen, Etliche reiſſen jnen dazu auch die köpffe ab. Solchen unluſt und ſtand¹ müſſen wir jzt von jnen leiden als die glieder, 5
ſo den wanſt und ſtand¹ hauch¹ müſſen tragen, Aber an jenem tage werden ſie uns viel anders anſehen müſſen, das nicht ſie, ſondern ein jglicher Chriſten ein Reiſer und Herr geweſen iſt uber alle Herrn der welt, nicht umb ſeiner perſon willen, nach der er ein menſch iſt wie die andern, ſondern darumb, das er geglaubet hat an den HErrn Chriſtum, wie er hie jagt. 10

Nu das ſol die welt nicht glauben, wird auch nicht umb jren willen geprediget, Denn ſie nicht werd iſt, ſolchs zu erkennen, ſie were ſonſt allzu ſelig, Uns aber wird es geſagt, beide zur lere und zum troſt, das wir die Chriſten nicht ſollen ſo geringe achten als ander leut, ſondern anſehen, wie groß und herrlich ſie von Chriſto gerühmet und von Gott gehalten werden, 15
Die welt gaffet nur nach dem, das da hoch und groß ſcheinet, reich und gewaltig iſt und daher ſeret jnu herrlichem weſen und pracht, Und kan doch nicht erkennen, woher ſie es haben, So du aber getauſt biſt (ſpricht Chriſtus) und glaubest an mich, So biſtu der man, der da viel mehr und gröſſers hat und vermag, ja, der eben die werck und auch gröſſere thut, denn ich jzt thue, 20
Denn [Mt. Iij] ich wil euch, ſo an mich glauben, zu ſolchen herrn machen, das ewer werck ſollen mehr gelten und thun denn keines Königs noch Herrn auff erden, Das jr ſolt ſchaffen und ausrichten, was jr wollet, und mit mir helfen regieren beide, geiſtlich uber die ſeelen zur ſeligkeit und auch leiblich durch ewer gebet erlangen und erhalten alles, was auff erden iſt, Das ſie es alles müſſen 25
von euch nemen und haben, Und alſo ewer unwiſſend genieſſen, das ſie jzt wie die ſew auff den koben² wol gemestet und ſett werden bis auff den jüngſten tag, da ſie ſollen geſchlachtet werden, das der Teuffel ſeinen braten ans jnen mache und ſie wider freſſe, wie ſie jzt euch auffreſſen wollen.

Sihe, das iſt ihe ein großer rhum und herrlichkeit der Chriſten, des wir uns wider den Teuffel und die welt zu tröſten und zu frewen haben, Was wolt ich dafur nemen, ſo ich gewis wüſte, das ich kund einen menſchen vom tod retten? Was iſt aber das dagegen, das ich durch Chriſtum ſol und kan die herzen und gewiſſen tröſten und retten und dem Teuffel aus dem rachen reiſſen, dazu allen menſchen mit meinem gebet helfen? Solt ich doch aller welt gold und ſilber, gewalt und ehre, wenn es auff einem hauffen fur mir lege, fur kot dagegen rechen und anſpeien. Nu iſt es ja gewis und war, weil es Chriſtus, Gottes ſon, jagt, on das³ mans nicht glaubt, weil es nur ein 30

37 legen 116

¹) Wie ſtandſack = ſterblicher Leib. ²) = im Maſtſtall; vgl. Unſre Ausg. Bd. 36, 508, 12. ³) = nur daß.

Di] schlecht wort ist, Wenn es aber gold und silber were, und was jnn der welt
gleisjet und die augen füllet, so würde jderman zu lanffen und viel davon
halten, Wer aber ein Christen were, der künde hierauff trohen und sagen:
Wolan, liebe welt, sey du reich und zele deine gülden, Ich als ein Christen
5 habe wol nichts auff erden, Aber dennoch hastu von mir oder durch mein
gebet, was du hast, Denn mein Christus ist dein Lehenherr, on welchen du
nichts vermagst zu haben, Und ob ich wol fur dir ein betler bin, doch hab ich
dagegen solchen hohen schak, gegen dem alle dein gut nicht eines hellers werd
ist, Das ich kan einem jeden dazu helffen, das er wisse, wo er bleiben sol jnn
10 des tods und allen nöten und ewiglich guug haben möge, Das wirstu noch
lange nicht thun mit allen deinem gut, kron und pracht.

Wo sind sie aber, die solchs können also gleden und rhümen? Doch
wird es uns gesaget, das wir doch ansehen zu lernen, was wir von Christo
haben und gewarten sollen und unser Christen stand fur höher und herrlicher
15 halten, denn die welt jr ding helt, Denn Er sagt nicht: So jr an mich
glenket, werdet jr grossen schak von gold und silber haben, städte, schlösser,
land und Königreich einnemen und besitzen, Denn damit were den Christen
noch nichts geholffen, Sondern [Bl. I iij] das wir sollen gewalt haben uber die
jünde, tod und Teuffel, wie er zu den Aposteln sagt Luc. 10.: 'Sihe, Ich hab
20 euch gewalt gegeben zu tretten auff schlangen und Scorpion und iber alle
gewalt des feindes, und wird euch nichts beschedigen', Denn ich hab das
wort jnn ewrn mund gelegt, welches ist mein wort, und die Tauffe euch
gegeben, welche ist meine Tauffe, und wil da durch meine allmechtige krafft
beweisen.

25 Weil wir denn solchen schak haben, so haben wir alles und sind Herrn
uber alle herren, Betler sind wir auff erden (wie Christus auch selbs gewest
ist), aber fur Gott sind wir iberhättet mit allen gütern, das die welt gegen
uns elend und bloß ist und on uns auch jre güter nicht behalten kan, Ich
aber, wenn ich sterbe, habe ich doch solche güter, die mir bleiben sollen, Denn
30 ich habe den HERN Christum selbs, so droben im Himel sitzet, Du aber mußt
als denn nackt und bloß davon scheiden und nicht einen faden mit nemen und
dort auch alles guten beraubt sein, ob du gleich ein mechtiger König werest
und aller welt gut hettest, Aber ein Christ sol seiner güter nicht ein herlin
hinder jm lassen, Denn er hat bereit seinen schak droben im himel jnn und
35 mit Christo, wie S. Paulus Eph. 2. sagt, das wir schon durch ju gesetzt sind
jnn das himlich wesen¹⁾, Nht ist es wol nicht offenbar, aber am jüngsten tag
wird alle welt müssen sehen, was der arme Lazarus, der fur des Reichen thür
nicht die broßamlin hatte, so von seinem tisch fielen, fur reichthum und ewige
herrligkeit haben wird im Himel, da der Reiche wanst sampt aller unglebigen
40 welt wird jnn ewiger glut ligen und brennen.

¹⁾ = *Heimwesen, Heimat.*

Dr] Nu was ist denn die ursach, warum die Christen sollen eben so grosse und grössere werck thun denn er selbst? Kein ander (spricht er) on diese: 'Denn ich gehe zum Vater'. Wie reimet sich doch das? Ist der man trunken oder redet er im traum? Aber das ist, das ich gesagt habe, das wir solche wercke nicht thun von uns selber, Das aber die Christenheit so grosse werck thut durch die ganze welt (die er auff erden nur jnn dem kleinen völklin gethan), das kompt daher (wil er sagen), das ich zum Vater gehe und mein Reich einneme, Das ist: durch mein leiden, sterben und aufferstehen ubertwinde ich den Teuffel, tod, fleisch und blut, welt und alles, was drinne ist, und setze mich hinauff zur rechten des Vaters, das ich gewaltiglich regiere und mir alles unterthan mache, Und könne sagen zum tod, sünde, Teuffel, welt und allem, das da böse ist: Da lige mir zum süßen und sey nimer tod, sünde, Teuffel und böse welt, wie du gewesen bist.

[Mt. 14] Das heisst Christum zum Vater gehen, das er zum herrn erhaben und auff den König stuel zur rechten des Vaters gesetzt wird und im eingethan und gegeben alle gewalt und macht im Himmel und erden, wie er Matth. 28, 18 Matth. 28. spricht. Das wirds thun, daher jr die gewalt werdet haben solche werck zu thun, weil jr meine glieder seid und an mich glenbet, das jr jnn mir und ich jnn euch sein werde, Denn durch die gewalt, so ich haben werde zur rechten des Vaters, jnn gleicher Göttlicher Maiestet und öffentlich verklärer als warhafftiger Gott und Herr aller Creaturen, wil ich jnn euch wirken, die jr an mich glenbet, mein wort, Tauffe und Sacrament habt und bey dem selbigen bleibet, Und wie ich bin der Herr iber sünde, tod, helle, Teuffel, welt und alles, So solt jr auch sein, Das jr euch könnet rhimen der selben gewalt, nicht, das jr sie habt von ewer würdigkeit oder aus eigner krafft, Sondern allein daher, das ich zum Vater gehe.

Und eben umb der ursach willen (spricht er) gehe ich zum Vater, das ich solchs anfahe und anrichte, Denn iht bin ich schwach, weil ich noch hie niden auff erden jnn diesem fleisch gehe, und thu noch kleine und geringe werck, als das ich etliche vom tod aufferweckt oder ein hand vol Jüden geholffen habe, Und mus mich iht ereutzigen und tödten lassen, Darnach aber, wenn ich gecreutzigt, gestorben und begraben bin, so wil ich erst einen sprung thun aus dem tod jns leben, aus dem Grentz und grabe zur ewigen herrlichkeit und Göttlicher Maiestet und gewalt, Und wil als denn (wie er anders wo sagt) alles zu mir zihen, das mir alle Creaturen müssen unterworfen sein, Das ich kan zu euch Aposteln und Christen sagen: Du Petre oder Paule, gehe hin und stürke das Römisch Reich iber einen hauffen, wo es nicht wil mein wort annemen und mir gehorsam sein. Also wird man sehen, das jr viel grösser werck thut, denn ich iht thue, Denn ich bin noch nicht recht jnn mein Regiment getretten und habe noch nicht ein Königreich oder Fürstenthum angegriffen, auch bey meinen Jüden, Sondern las mich durch sie umbstoffen und hinrichten, Aber nach dem selben wil ich also unter jnen

Drumoren¹ und sie euch fürwerffen, daß jr damit solt umbgehen wie mit alten karten blettern, Doch nicht durchs schwert oder leiblichen zwang, sondern durch das wort und gebet, durch welche ich wil jnn euch krefftig sein und also nachdrucken, daß sie entweder werden müssen ewer Euangelium
 5 annemen oder darüber zu trütern gehen, Also daß durch euch sol stehen bleiben, was da stehet, und widernumb auch zu boden fallen, wenn jr nicht mehr haltet, Das sie doch nicht müssen, wie sie wollen, sondern on jren danck ewer gnaden leben müssen.

[Bl. B 1] 'Und was jr bitten werdet jnn meinem namen, daß Joh. 14. 13
 10 wil Ich thun, auff das der Vater geehret werde jnn dem Son, Was jr bitten werdet, das wil ich thun.'

Diz ist aber ein stück des trostes, Denn hiemit zeiget er, was es sol zur krafft haben und schaffen, das er zum Vater gehet, Und zeucht nu wider auff sich, das er gesagt hat, daß sie sollen die selbigen werck und auch grössere
 15 thun, denn er gethan hat, Nemlich das solchs alles durch ju geschehen sol, Weil er nu dahin kompt, da er jnen kan geben und thun, was sie bedürffen, und alles geweret sollen sein und haben, was sie bitten oder begeren. Grössere werck solt jr thun (wil er sagen), denn ich ihund gethan habe, darumb das ich zum Vater gehe, das weder welt noch Teuffel wider euch sollen vermögen,
 20 sondern euch weichen müssen und jre herrn lassen sein, Und ob jr noch schwachheit fület und euch etwas mangelt, das es scheint, als wolle es viel anders gehen, denn ich euch gesagt habe, und der Teuffel sampt der welt euch obligen, wie denn nach dem fülen des fleisch und aller welt enserlichem ansehen scheinen wird, Das laßt euch nicht schrecken noch verzagt machen, Sondern jhe
 25 mehr jr not und schwachheit fület, jhe weniger solt jr weichen und ablassen, sondern wissen, das ich euch geben wil, was jr bittet und bedürffet, Darumb saheth nur getrost an zu beten und ruffet mich an mit der zuversicht, das ichs euch geben wil, Denn ich eben darumb zum Vater gehe, da ich alle ewre not und gebrechen sehen und ewer gebet erhören kan.

30 Und eben damit, das er sie heisst bitten, wil er zeigen, das sie die krafft solche grosse ding zu thun (so er heisst grössere werck thun, denn er selbs gethan hat) nicht von noch bey jnen selbs haben, Sondern das sie schwachheit und allerley not und mangel, widerstand und hindernis jnn jrem ampt, wesen
 35 und wercken haben werden, Und er jnen darumb solches lefft widerfaren, auff das sie nicht stoltz und vermessen werden noch auff sich selbs verlassen, als hetten sie es nu gar und dürfften sein nicht mehr, Sondern jnn der demut und erkentnis jres unvermögens bleiben und den glauben an Christum desto
 40 stercker uben durch anruffen und bitten und also seine krafft durch schwachheit und leiden (so sie zu ruffen und beten treibet) desto gewisser erfahren, wie er zu Paulo 2. Cor. 11. sagt: 'Meine krafft wird durch schwachheit stercker'. 2. Cor. 12, 9

¹⁾ = wüten, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 11, 111, 19.

Dr] Auch zeigt er mit diesen und folgenden Worten, was da sey der Christen
 eigentlich ampt und werck und wie not dasselbige jnn [Bl. B ij] der Christen-
 heit sey, davon der Prophet Sacharia 12. sagt, Das Christus sol ausgießen
 und geben den Geist, der da heisset ein Geist der gnaden und des gebets, Denn
 diese zwey stück sol er ausrichten und schaffen jnn allen Christen: Erstlich, das
 jr hertz versichert und gewis sey, das sie einen gnedigen Gott haben, Zum andern,
 das sie auch können andern helfen durch das gebet. Das erste stücke machet,
 das sie mit Gott verünnet werden und fur sich alles haben, was sie dürffen,
 Wenn sie das haben, sollen sie darnach auch Götter werden und der welt
 Heilande durch das gebet, Und also durch den Geist der gnaden selbst Gottes
 kinder werden, Darnach als Gottes kinder zwischen jm und dem nehesten
 handeln und andern dienen und helfen, das sie auch dazu komen mögen.

Denn wenn ein Christ anseheth Christum zu kennen als seinen Herrn und
 Heiland, durch welchen er ist erlöset aus dem tode und jnn seine herrschafft
 und erbe gebracht, So wird sein hertz gar durchgottet¹, das er gerne wolt jeder-
 man auch dazu helfen, Denn er hat kein höher freude denn an diesem schatz,
 das er Christum erkennet, Darumb feret er heraus, leret und vermanet die
 andern, rühmet und bekennet dasselbige fur jderman, bittet und seuffzet, das
 sie auch möchten zu solcher gnade komen. Das ist ein unruhiger Geist jnn
 der höchsten ruge (das ist: jnn Gottes gnade und friede), das er nicht kan still
 noch müßig sein, Sondern jmerdar darnach ringt und strebt mit allen krefftten,
 als der allein darumb lebt, das er Gottes ehre und lob weiter unter die leute
 bringe, das andere solchen Geist der gnaden auch empfangen und durch den
 selbigen auch jm helfen beten, Denn wo der Geist der gnaden ist, der machet,
 das wir auch können und thüren, ja müssen aufsehen zu beten.

Darumb wil Christus hie sagen: Wenn jr an mich glaubet und den
 Geist empfangen habt, da durch das hertz versichert wird der gnaden Gottes
 (Davon er droben gesagt hat: Wer mich sihet, der sihet auch den Vater' etc.),
 So wird gewislich folgen, das jr auch müßet beten, Denn dis ist das rechte,
 eigene und allein der Christen werck, Denn zuvor, ehe wir Christen werden
 und glauben, wissen wir auch nicht, was oder wie wir beten sollen, Und ob
 schon der mensch auffß jnnigst betet, so ist doch nicht da der Geist der gnaden,
 Denn das hertz stehet doch nur also: Lieber Herr, Du woltest das ansehen,
 das ich so lebe, so viel leide, oder dieses und jhenes Heiligen verdienst, fromer
 leute furbitt und gute werck etc. Das ist kein glaube der Göttlichen gnade
 und barmherzigkeit durch Christum, Und bleibet das hertz doch jmer ungewis,
 das es nicht kan schließen, das es gewislich [Bl. B ij] erhöret sey, Wil nur mit
 Gott handeln auff seine oder anderer leut heilikeit on Christo, als solt sich
 Gott fur jm demütigen und seine gnade oder hülffe jm durch uns selbst
 abdringen lassen und also unser schuldiger und knecht werden, Das solchs nicht

¹) Ein weiterer Beleg aus dem Jahre 1535 bei Dietz: 'von der heil. Taufe': '(das wasser) mag wol ein durchgottet wasser heißen'.

Dr] heisset gnade, sondern zorn verdienet, und nicht gebetet, sondern viel mehr Gottes gespottet.

Aber ein recht Christlich gebet sol und mus also gehen aus dem Gnaden geist, der da jaget: Ich hab gelebt, wie ich kan, so bitte ich, du wollest jhe
 5 nicht mein leben und thun ansehen, Sondern deine barmherzigkeit und gute durch Christum verheissen und umb der selben willen mir geben, was ich bitte, Also das man jnn dem gebet jnn rechter herzhlicher demut von uns selbs falle und allein hange an der verheissung der gnade mit festem vertrauen, das er uns wolle erhören, wie er zu beten besolhen und erhörung zuge sagt hat.

Darumb sehet er auch selbs deutlich dazu dis wörtlin: In meinem
 10 namen zu leren, das on den glauben kein recht gebet geschehen kan und außser Christo niemand vermag einen buchstaben zubeten, das fur Gott gelte und angenehme sey, Wie denn aller Türcken, Jüden, Mönche und Heuchler gebet ist, Denn sie komen alle mit der meinung fur Gott, das er sol jr eigen oder
 15 frembde verdienst und heiligkeit ansehen und sie darumb feiren und krönen, Gleich wie der Heuchler Luc. 18. betet: 'Ich dancke dir, Gott, das ich nicht bin Luc. 18, 11 wie ander leute' zc. Gerade als solt er sagen: Ich darff deiner gnade und barmherzigkeit nichts, sondern hab es wol verdienet, Wil nicht von Gott nemen, sondern jm geben, das er bezalen müsse und fro werden, das er so einen
 20 heiligen man zu freund friget, Er sagt aber droben Nein dazu und wil niemands gebet hören noch annemen, denn der auff seine bloffe gnade und barmherzigkeit kompt jnn Christi namen und mit dem Zölner sagt: 'Gott sey Luc. 18, 12 mir armen sündler gnedig' zc.

Also lerne hie, das wir durch den Herrn Christum allein haben die zwey
 25 stück: Gnade und Erhörung des gebets, das wir erstlich kinder Gottes werden, damit wir ju können anruffen, und darnach auch fur uns und andere erlangen, was wir bedürffen, Darumb, wo ein Christ ist, da ist eigentlich der heilige Geist, der da nicht anders thut, denn jmerdar betet, Denn ob er gleich nicht jmerdar den mund reget oder wort machet, dennoch gehet und schlegt das hertz
 30 (gleich wie die puls adern und das hertz im leib) on unterlas mit solchem senffhen: Ah, lieber Vater, das doch dein name geheiligt werde, dein Reich come, dein wille geschehe bey uns und jderman zc. Und darnach die püffe¹ oder ansechtung und [Bl. 34] not herter drucken und treiben, darnach gehet solch senffhen und bitten deste stercker auch mündlich, Das man keinen Christen
 35 kan finden on beten so wenig als ein lebendigen menschen on den puls, welcher stehet nimer still, reget und schlegt jmerdar fur sich, ob gleich der mensch schleift oder anders thuet, das er sein nicht gewar wird.

Was aber mehr vom Gebet zusagen und wie es geschehen sol, ist anders wo oft gesagt und wird hernach weiter folgen, Sie ist genug, das man sehe,

10 Im A Im B

1) = Stöße, s. *Unsre Ausg. Bd. 16, 234, 34.*

Wie hoch und herrlich der Christen stand gepreiset wird, Das sie allein die sind, die da können beten und damit alles anrichten, was sie wollen, Und Christus hie und anders wo so freundlich die seinen dazu reizet und vermanet und zeigt, das er ein herzlich gefallen daran habe. Das ist der Christen rhum und trost, Welche die gnade und den Geist haben, das sie verstehen und wissen, was jnen von Gott jnn Christo gegeben ist, Die andern verstehen und achtens doch nicht mehr (ob man schon viel davon sagt), denn so man der Saw auff der harpffen schlägt.¹

Was ist's aber, das er hie also spricht: 'Was jr bitet jnn meinem namen, das wil Ich thun' &c. Ist hat er gesagt: Ir solt eben die werck und grössere werck thun, denn ich thn, Wie kompt er denn auff diese rede: Was jr bittet, das wil Ich thun? Wer ist denn der Ich? Ich meinete, er solt also sagen: Was jr den Vater bittet jnn meinem namen, das wird er thun, So zeucht er's auff sich selbsts, Das sind jhe² selkame rede von dem man, das er kan so mit einfeltigen worten so hoch her faren³, Denn mit diesen worten gibt er klar zuverstehen, das er selbsts warhafftiger, almechtiger Gott sey zu gleich mit dem Vater. Denn wer also redet: Was jr bittet, das wil Ich thun, Das ist eben so viel gesagt als: Ich bin Gott, der alles kan und geben sol, Warumb solten sonst die Christen jnn seinem namen bitten? Warumb ruffet man die Heiligen an zu Rothelffern, S. Georgen umb schutz im krieg, S. Sebastian wider die Pestilentz und einen hie, den andern da zu? on das⁴ man wehnet, sie solten solchs geben. Nu aber nimpt er es gar mit einander zu sich⁵ und spricht: Alles, was jr bittet, das wil ich keinem andern befelhen zu geben, sondern Ich wil's selbsts thun, So mus er ja der sein, der da helffen kan jnn allem, was wir bedürffen, und mechtiger sein denn Teuffel, junde, tod, welt und alle Creaturn.

Das ist solche krafft, die keine Creatur, weder Engel noch mensch nie gehabt, noch jnn ewigkeit haben wird, Beten können sie wol und Gott vermögen⁶ durch sein wort [Mt. x1] und zusage, das er gebe und thue, was wir bedürffen, wie die Apostel, item die Propheten Elia und Elisens durchs gebet todten aufferweckt haben, Und die Engel im Propheten Sacharia fur das völd beten, Aber das stehet bey jnen nicht, das sie solten aus eigner krafft solchs geben und thun oder aus einiger not der junde und tods uns retten, Er aber nimpt jm alle macht und krafft der Göttlichen Maiestet und fasset alles auff einen hauffen, was man von Gott bitten sol, Spricht nicht: Wenn jr bittet umb gold oder silber oder etwas, das auch menschen geben können, Sondern Alles, was jr bittet, nichts ausgeschlossen, Nu wissen wir ja, was wir von

¹) Sprichw., nicht bei Thiele und Wander, doch vgl. Wander, Sau 202: Nihil nisi cum fidibus oder Thiele Nr. 158. ²) = doch, ja. ³) = stolz sprechen, vgl. Unsrer Ausg. Bd. 34², 2. 21.

⁴) = außer. ⁵) = beansprucht er für sich, vereinigt auf sich. ⁶) = dazu bewegen, vgl. DWb. s. v. Nr. 2.

Dr] Gott bitten sollen, nicht allein umb das bettelstück¹ auff erden, das ist: alle notdurfft dis zeitlichen lebens, Sondern darumb, das wir aus allem gegenwertigen und künfftigen jamer errettet werden, aus der sünde, tod und grab gerecht, heilig, frey, lebendig und herrlich gemacht werden, Weil er nu dis alles
 5 heisset bitten und verheisset, das ers geben wil, So folgt unwidersprechlich, das er mus warhafftiger Gott sein.

Sie ist nu zu sehen, wie dieser Euangelist S. Johannes diesen Artikel gründet von dem HErrn Christo, das er sey jnn einer person beide, warhafftiger Gott mit dem Vater und warhafftiger mensch von der jungfrauen
 10 geborn, Darumb wir auch den selben müssen treiben und blewen², auff das er wider des Teuffels rotten und Reher rein erhalten werde, Denn das ist der Artikel, daran sich allzeit der Teuffel gehengt hat und noch jmer angefochten wird und not leidet durch mancherley vielfeltige Reheren bis an den jüngsten tag, Denn etliche haben gelestert, Christus sey nur ein schein oder gespenst
 15 und nicht warhafftiger mensch geweest. Etliche, er habe keine menschliche seele, sondern an der selbigen stat die Göttliche natur. Etliche, er were nur ein genanter Gott. Etliche, er wer ein lauter mensch &c. Und also der Teuffel jmerdar hat etwas auffgeworffen, das nur die lere von Christo nicht rein bliebe, Wie er sich jzt auch jnn etlichen veget und schwanger gehet mit seinen leidigen
 20 gedanken.

Und hiezu dienet jm auch seine Braut, frau Unhulde, die spizige vernunft³, welche suchet mancherley behelff und ausfluchte wider diesen Artikel und kan sich meisterlich verdrehen⁴, das sie nicht durch Gottes wort gefangen werde, Wo stehets geschrieben (spricht sie), das Christus sich warhafftigen Gott
 25 rühmet oder nennet? Ist er warhafftig Gott, warumb feret er nicht frey eraus und spricht: Ich bin Gott? Wenn es solt so gewis sein und so grosse macht daran lege, solchs zu glauben, so hette ers wol dürre gesagt und [Bl. X ij] mit namen ausgedruckt &c. Solchs fahen jzt an auch etliche Kluge und hochgelerten zu mummeln⁵ und mughens auff⁶, als sey es köstlich ding und sonderliche hohe
 30 klugheit, Gerade, als stünde es nirgend jnn der Schrift, das Christus sey und gegleubt sol werden Gottes Son und Heiland der welt, HErr und Gott aber alles, des doch die ganze Schrift (sonderlich des Newen testaments) vol ist, on das⁷ sie nur solch griffelin erfunden zum wehre wort⁸, das sie nicht glauben dürfen.

35 Denn was künd man klerer und gewisser sagen oder schreiben, denn das auch die kinder jnn jrem glauben bekennen und die ganze Christenheit jnget.

¹) S. oben S. 479, 18. ²) = (den Artikel) betonen, sich damit befassen und einprägen. ³) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 18, 200, 20 ff. (Hulda). ⁴) S. oben S. 282, 32 und 287, 30. ⁵) = mummeln, undeutlich sagen, s. *Unsre Ausg.* Bd. 18, 198, 30 und Bd. 30², 645, 34. ⁶) = rühmen, vgl. *Unsre Ausg.* 2. B. Bd. 34², 39, 20. ⁷) = aber freilich sie haben . . . ⁸) = Ausrede; s. *Leerer* s. r.

Der] jagt und predigt: Ich glaube an Ihesum Christum, seinen einigen Son, unsern Herren? Aber was hats geholffen? Ist nicht deutlich und klar genug ausgedruckt inn der Schrifft der Artikel unser Erlösung, das wir allein durch Christum gerecht und selig werden, das es auch alle Kirchen, Pfaffen und Mönche teglich uber dem Altar, im Chor und auff der Sangel gesungen und gelesen haben, Aber was hats geholffen? Denn sie doch selbst da wider gepredigt und gelernt haben und noch nicht auffhören da wider zu pellen¹, Lieber, klage², es sey nicht geschriben, das er allein sey das Lamb Gottes, das unser Junde tregt, item, das allein durch seinen namen vergebung der Junden haben, die da an in glauben, Item, das kein ander name ist unter dem Himmel, darin wir mögen selig werden Act. 10. Ja, wenn du wilt die Bibel unter die hand stecken oder mutwilliglich nicht achten, was die Schrifft sagt, und deinen eigen gedanken folgen, so wird freilich weder dieser noch kein ander artikel des glaubens klar und gewis sein.

Item, ist's nicht klar genug, das der Engel Gabriel zu der jungfrauen Maria gesand wird und spricht: 'Siehe, du wirst schwanger werden inn deinem leibe und einen Son geben' &c.? Wie kind man klerer und deutlicher reden? Wer verstehet nicht, was da heist schwanger gehen und im leibe oder leiblich ein kind tragen und geben? Noch sind etliche geweest (wie auch zu unser zeit die Mönsterische Widerteuffer Rotte), die da sagen, es sey nicht geschriben, das Christus sey ein natürlicher son der jungfrauen, aus jrem blut und fleisch. Wollen die leute uberreden, das solche wort: Leiblich schwanger sein und geben, nicht heiße warhafftig mutter sein, und ein kind oder Son nicht ein natürlich kind, sondern ein Monkalb³ oder Wechselbalck heiße. Ja, wenn das solt gelten, das man jnen solches mutwillens gestattet, das sie möchten jagen und deuten, wie sie wolten, und mit Gottes wort ungebunden sein, so kan jderman wol verwerffen, was im nicht gefelt, und jagen, Es sey nicht klar [Bl. Xij] genug, man solle im einen klaren Text surlegen.

Denn es müste eine helle rede sein, die der Teuffel nicht künde mit jnem deuten verkeren, Und was ist klar genug, wenn man das öffentlich Gottes wort, uns zu erleuchten und zu leren gegeben, nicht wil lassen klar sein, ob es gleich uns inn die augen dringet? Gleich als ob ein mutwilliger mensch am liechten tag sur der hellen Sonne die augen zuthete oder thür und fenster zu rigeln wolt und gleichwol darnach klagen, das er nicht sehen künde? Was sol man weiter dir jagen oder weisen, so du nicht hören noch annemen wilt, was dir Gott selbst sagt? Oder meinstu, das dein eigen gedanken, aus der blinden vernunft geschepfft, von Gott und seinem geheimnis sol klerer und gewisser sein denn sein selbst wort? Es ist aber nichts denn ein lauter, böshafftiger Teuffel, der im nicht wil jagen lassen, ob er gleich

¹) = bellen, belfern.

²) Unklar: = sage doch (protestiere) lieber geradezu?

³) = Monkalb; s. oben S. 70, 32.

Dr] greiflich überwiesen wird, sondern wissentlich und mutwilliglich der warheit widerstrebt.

Was were es, ob der heilige Geist hette allenthalben mit eitel solchen worten gered: Christus ist warhafftiger Gott und mensch (wie er denn oft 5 gethan), on das¹ die Kezer nur mehr ursachen gehabt dawider zu lestern, Es were nicht klar gung. Denn ob wol solche wort 'Gott' und 'Mensch' von Christo gesagt weren, So were doch darans noch nicht gewis zu schliessen, das er warhafftig beide, Göttliche und menschliche natur hette, Aber weil allein die blossen namen da stunden und nichts mehr von jm geschrieben, dadurch beweiset würde, 10 das er warhafftig menschlich wesen und werck, jtem Göttliche Maestet und gewalt hette, so were er allein ein genanter Gott oder mensch, Wie denn die Kezer gethan haben, da man jnen solche text und sprüche fur die nasen hielt, darin Christus der jungfrauen oder des menschen son genent wird, Oh, sagten sie, Mensch heisst hie an diesem ort nicht ein warhafftiger mensch, der mutter 15 blut und fleisch, sondern ein gespenst oder bilde eins menschen, der durch der jungfrauen leib gangen, als die sonnen jren stral und glanz durch ein gemalt glas an die wand wirffet², Wie auch die Jnden von dem wort Jungfrau sagen, Es heisse nicht ein unverserte jungfrau, sondern eine junge dirue oder magd.

Also die Arianer, ob man jnen schon dis wörtlin 'Gott' und 'Gottes son' 20 von Christo zeigete jnn der schrift, So sagten sie da gegen, Er were nicht ein natürlicher oder wesentlicher Gott, sondern ein genanter Gott, Und das wörtlin 'Gottes Son' hiesse an dem ort nichts mehr denn einen Herrn oder Fürsten oder eine herrliche Creatur uber alle Creaturen. Oh, lieber, wer künde das 25 nicht, wenn es solt gelten also drehens und verkerens, das holtz solt [Mt. x 4] stein heissen, ein mensch nicht ein mensch, sondern ein wechselbalck, Item Gott und Gottes Son nicht musse heissen, das es heisset, sondern was sie darans machen wolten? Was würde jnn der ganzen schrift, ja jnn allen sprachen klar und gewis bleiben? Also künde ich auch sagen, wenn mir ein gülden fürgelegt würde: Es ist nicht ein gülden, sondern ein zalpfennig³, oder: Es ist 30 nicht ein grosschen, sondern ein bleck.

Darumb hats der heilige Geist auff beiden seiten vertwaret, das die leichtfertigen geister nicht also müsten jres mutwillens⁴ deuten und genckeln mit den worten Gott und mensch, sondern das sie eigentlich deuten, was sie heissen 35 und deuten sollen jnn aller sprache: Gott, was Gott heisset, und mensch, was das wort mensch heisset, Denn er hat nicht allein den namen Gottes und Mensch von Christo gesetzt, sondern auch die Definitio gestellet, das ist: eigentlich und klar ausgedruckt, wie solche wort sollen gedeutet und verstanden

¹) Es lütte nichts genützt, sondern — — ²) In der Mariendichtung sehr gebräuchliches Bild; vgl. z. B. Wulther v. d. Vogeln. L. 4, 10 [vgl. Salzer, Sinnbilder und Beiworte Mariens, s. v. Glas und Spiegel. G. Buesecke]. ³) Vgl. Unsre Ausg. Bd. 16, 653 zu S. 562, 17 und Bd. 20, 526, 28; = Rechenpfennig. ⁴) = willkürlich.

Dr] werden, Damit nicht ein jglicher ein eigen glöse darauff fürete und daraus machte, was er wolte, Und beschreibet in, beide mit dem namen und mit dem werck oder that, Das, ob der name nicht gnug were, doch aus den wercken (so von jm geschrieben sind) erweist würde, das man müste sagen: Das ist Gott, ob er gleich nirgend ein Gott genennet würde. Noch sind sie solche mutwillige freveler, das sie da gegen scharren und lestern, ob man jnen wol solche öffentliche zeugnis der schrift fur die nasen stelt, das sie nicht fur uber können oder drehen sich davon und geisern, Es stehen nicht da selbst diese wort, das Christus Gott sey, Wollen also zu beiden seiten eine zwickmüle¹ und freien² ausflucht haben, Ein mal wollen sie das wörtlin 'Gott' gezeigt haben, So man jnen aber das auch weist, so lassen sie da hinans³, es müsse einen andern verstand haben, Aber es ist der Teuffel, der also geuckelt und würfel spielet⁴ mit der schrift und sie drehet, wie er wil, das, wo man in angreiset, sol man den ael bey dem schwanz gefasset haben.⁵

Darumb müssen wir wider solchen Teuffel und seine mutwillige freveler die Schrift fest halten und nicht lassen also drehen oder uber hin fladdern, als were sie nicht klar oder mechtig gnug unsern glauben zubeweisen, Sondern die beiden stück treiben und blewen, das die Schrift beide, den namen 'Gott' und 'mensch', von Christo gesetzt und dazu die wort und werck, so allein Gott zu gehören oder von Gott gesagt werden, Das er beide, Gott heisse und Gott sey und thue, was der warhafftige Gott thun sol.

Dem dieser name 'Gott' stehet auch [Mt. 9 1] dirre und klar von Christo, Joh. 20, 28 als Johan. ultimo spricht S. Thomas: 'Mein Herr und mein Gott', Und Rom. 9, 5 Rom. 9.: 'Christus, der da ist Gott uber alles, gelobt inn ewigkeit', wie es auch Mt. 2, 7 die alten Peter angezogen haben, Item Psal. 2.: 'Du bist mein Son, den ich gezeuget habe' (das ist: mein rechter, natürlicher, nicht allein ein erweleter oder genanter Son), Item Luc. 2.: 'Er wird der Son des aller höchsten genennet werden', Aber von der Göttlichen krafft und wercken sind noch viel mehr sprüche, wie es auch von nöten ist, das man das selb stercker treibe und beweise, als an dem mehr gelegen denn an dem namen, und nicht also sich leßt deuten und drehen, wie sie jhenen sprüchen thun, Als das wir bereit droben gehört haben, wie er von jm selbst sagt: 'Gleubet jr an Gott, so gleubet auch an mich', Item: 'Ich bin der Weg, die Warheit und das Leben', Item: 'Wer mich sihet, der sihet den Vater', Und: 'Gleubestu nicht, das ich in Vater und der Vater inn mir ist?' Inn welchen sprüchen (wie denn S. Johannes fast allenthalben thut) beiderley von jm gesagt wird, das er warhafftiger mensch und auch warhafftiger Gott sey, Denn die Kottengeister wolten

³ den B. dein A. aber im Korrekturenverzeichnis am Ende verbessert 15 mutwillige A

¹) Von dem bekannten Brettspiel genommen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30³, 222, 4.

²) Maskulin nur hier. ³) = brauchen sie die Ausflucht. ⁴) = willkürlich dreht, vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 394, 20 (vom Gaukler, der die Würfel nach seinem Belieben fallen läßt).

⁵) Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 169 Anm. 7.

Dr] gerne das liedlin hören¹, das er schlecht sagte, entweder das er lauter Gott oder lauter mensch were, Nu aber fasset die Schrift beides zusammen, wie es denn sein sol, das man Christo beiderley werck, nemlich Gottes und menschen, jnn einiger person gebe, Und schlenst es so fein jnn eines, das die wort lauten
 5 als eines lautern menschen und doch dagegen auch als des rechten, warhaff-
 tigen Gottes.

Denn da er sagt: 'Gleubet jr an Gott', redet er, als sey Gott allein, Und doch flugs darauff spricht: 'So gleubet auch an mich', Da fasset er sich auch drein durch das wort 'Gleuben' und nimpt jm eben die selbige Gottheit,
 10 Denn, so man sol an Christum gleuben, so mus er warhafftiger Gott sein, Also da er spricht: 'Die wort, die ich rede, sind nicht mein, sondern des
 10 Vaters' 306. 14. 10 zc., Da hörestu nichts denn einen lautern menschen, Aber das er daneben sagt: 'Ich bin die Wahrheit und das Leben', Item: 'Wer mich sihet,
 10 der sihet den Vater', Das kan nicht ein lauter mensch von jm sagen, ja kein
 15 Engel noch einige Creatur, Sondern ist eigentlich² allein der Göttlichen
 Maieftet wort.

Also auch hie, da er spricht: 'Was jr den Vater bitten werdet jnn meinem
 10 namen, das wil ich thun', Solt er nicht also reden, wo er lauter mensch were: Was jr den Vater bittet, das wird er thun? Denn (wie gesagt) solchs zu
 20 geben, was wir bitten mögen (als vergebung der sünde und ewiges leben), stehet niemand denn allein Gott zu, Nu er aber sagt, Er wolle es thun, bekennet er sich dazu, [Bl. 9 ij] das er warer Gott sey, Khümet sich wol nicht des
 namens, sondern des wercks, das kein mensch noch Engel nie gethan hat noch
 jnn ewigkeit zu thun vermag, Und das nicht jmand wehne, es sey jm solch
 25 wort ongekehr³ entfahren oder habe es jnn einem traum gered, so widerholet
 ers noch ein mal und bestetigt eben mit den selbigen worten: 'Was jr bitten
 werdet, das wil ich thun' zc. Denn er hat wol gesehen, der Herr Christus, das
 dieser Artikel würde schwer eingehen der menschlichen vernunft und vom
 30 Teuffel hoch und hart angefochten werden, Darumb treibt ers gewaltiglich offt
 und mit vielen worten und starken beweisungen seiner Göttlichen krafft und
 Maieftet.

Was ist's denn nu, das man noch wider solch klare Gottes wort geifert und sagt: Ja, nennet er sich doch nicht einen Gott? Denn ob er sich wol
 35 alhie nicht mit Gottes namen nennet (welches er doch anderswo auch von jm sagen leßt), so sezet und nennet er doch alles, was Gott allein zu stehet und
 von jm gesagt wird, davon er Gott sol heißen und geneunet werden, Welchs, wo es nicht so klar angedruckt und bezeuget were, würde es doch nicht
 helfen, ob er sich gleich an allen orten einen Gott nennete, Denn man würde
 doch jmerdar sagen wie die Arianer, Er were nur ein genanter Gott, Nu aber

¹) Sprichw., vgl. Wander. Liedchen Nr. 6 und Unsre Ausg. Bd. 15, 186, 36.

²) = nach dem Wortsinn, speciell s. Leaver, eigenliche.

³) = zufällig, wider Willen.

De] die Definitio und das werck¹ da stehet und so klar erwiesen wird, sol billig auch der namen der that oder dem werck selbs folgen, daß er warhafftiger Gott heisse und genennet werde, ob er auch nirgend inn der Schrift also genennet were, Denn er wil nicht den blossen namen on werck und that gerhümet haben, wie die welt mit falschem rhimen der blossen namen spielet und treuget. 5

Und wie wol es doch solt gnug sein zu glauben, ob gleich nichts mehr von Christo gesagt würde denn solcher name: Gottes ion und Gott inn ewigkeit, und wir nicht schuldig sind, uns mit dem Teuffel weiter einzulassen, Weil (wie iht gesagt ist) Gott nicht so spielet mit blossen namen, sondern wie er sich selbs und alle ding nennet und heisst, so mus es warhafftig im werck und inn der that sein, Aber doch gibt er uns zum ubertrog² wider den Teuffel und seine schuppen³ so viel sprüche, darin er seine Göttliche macht und krafft rhümet und sich der selben ehren und Maiestet und aller werck annimpt⁴, so Gott allein gehören. 10 15

Darumb bleiben wir bey diesem Artikel von Christo, wie in die Schrift leret, daß er beide, warhafftiger Gott und mensch, genennet und beschrieben wird, welche auch sie selbs müssen lesen, singen und predigen der [Bl. 9 iij] warheit zu zeugnis wider sich selbs, Wollen andere solchs nicht glauben und da wider jres mutwillens lestern, so lassen wir sie faren mit jrem Gott, dem Teuffel, Und wollen doch wirs glauben und bey dem Text bleiben, den sie selbs nicht leugnen können, und den selben unverfert und ungeselscht behalten sampt unserm glauben, darin wir sagen: Ich glaube an Ihesum Christum, unsern HERN, Gottes einigen Son und von der jungfrauen Maria warhafftigen gebornen menschen, unter Pontio Pilato geerenzigt, gestorben und begraben, Also das die wort alle zu mal⁵ deuten, was sie heissen, Denn sie sind nicht gesetzt, daß sie sollen wandelwort sein, sondern daß sie unsern glauben klar und gewis gründen und bestetigen sollen, Wer die nicht wil hören und glauben, den lassen wir disputirn und klügeln, wie lang er wil, wie in der Teuffel gung geben wird, Aber wir wollen solchen klüglingen Meisters gung sein⁶, das sie nicht müssen der Schrift ein nasen drehen⁷, wie sie wollen, Drehen sie aber, so sollen sie es auff jren eigen kopff⁸ drehen, und sol doch keiner diese text und sprüche umbstossen. 20 25 30

Das sey nu gesagt von diesem text, diesen Artikel von Christo zu gründen, Das sol nu nicht allein dazu dienen, daß man wisse, was er sey nach seiner natur und wesen, sondern daß man auch nutz und frucht davon habe, Denn Christus bleibt wol fur seine person ein Herr und Gott uber alles, ob gleich 35

¹) = die Tatsache. ²) Nicht belegt, Sinn wohl: als siegreiche Waffe. ³) Siehe oben S. 221, 11. ⁴) = sich beilegt; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 96, 18. ⁵) = alle zusammen; vgl. *Dietsch allezumal.* ⁶) = gewachsen sein. ⁷) = willkürlich deuten, vgl. oben S. 35, 16. ⁸) = auf ihre Verantwortung.

Dr] du und ich solches nicht glaubten, und alle welt von jm siele, Umb deines unglaubens oder lesterns willen wird er nicht weniger, denn er von ewigkeit gewesen ist, Aber darumb ist es zuthun, das wir diesen Artikel uns zu nutz fassen, als auff dem uns stehet alle unser heil und seligkeit.

5 Denn wenn dieser grund stehet und durch den glauben gefasset wird, das Christus sey beide, Gottes und der jungfrauen warhafftiger son, jm einer person, doch zwo unterschiedener natur, Göttlicher jm ewigkeit vom Vater und menschlicher von Maria geborn, So hab ich schon alles, was ich haben sol, Und darff nicht mehr mit gedanken fladdern gen Himmel und forschen, was
10 Gottes wille und gedanken sey, Und bin schon uberhaben aller disputation der Jüden, Türcken, Heiden und aller welt von Gott, wie man jm suchen und treffen oder wie man jm dienen und gefallen möge, dazu meiner eigen sorge und furcht des herzen.

Denn so ich diesen Artikel höre, das dieser Christus der einige, rechte,
15 warhafftig Gott ist und kein ander, Da kome ich auff das Einige (davon Christus Luc. 10. sagt), das Maria erwelet hat, und nicht von jr sol Mat. 10, 42 geno- [Mt. 9] 4] men werden, Da fare ich sicher, das ich kein anders darff suchen noch einig ander gedanken schepffen, sondern sehe allein auff diese einige person, ja auff seine hand und mund, so kan ich einen gewissen trost fassen, Sonst
20 bleibt doch das hertz hin und her schwebend und wandend, kan nicht auffhören zu fladdern mit eigen gedanken und vergeblichem forschen, was Gott im himel uber uns gedencke, bis es zu lezt jm verzweivelung störket oder jhe¹ von rechtem Gotts erkentnis jm Abgötterey und falschen Gottes dienst verführt wird, Wie deun den Mönchen und glaublosen Heiligen geschihet, so jnen Gott
25 nach jrem eigen herzen malen, als sey er eben also gesinnet, wie sie von jm trewmnen oder denken, Und also jnen selbst einen falschen Gott machen, Deun da ist kein erkentnis Christi, Und weil Christus nicht im herzen erkennet wird, kan auch der Vater nicht erkand werden.

Denn unser glaube ist doch gar jm diesen Christum gefasset, wie er
30 droben gesagt hat: 'Wer mich sihet, der sihet den Vater', Und S. Paulus 1 Joh. 14, 9 Coloff. j. spricht, das jm Christo die ganze Gottheit leibhafftig und völiglich Col. 2, 9 wone, also das ausser jm kein Gott ist, und wo er nicht erkent wird, da wird Gott nimer mehr erkent noch getroffen, Unternander sind sie wol unterschieden der person halben, der Vater und Christus, Aber gegen uns und jm unsern
35 glauben und herzen müssen sie gar eines sein.

Solchen verstand dieses Artikels kan kein mensch erlangen, on die da Christen sind, Und hat kein Papist, Mönch oder Doctor jhe können leren, wie ich auch nicht gekund hab, ob wir gleich von dem Göttlichen wesen und natur teglich gelesen, gelert und disputirt haben, aber von dem brauch, davon die
40 Schrift leret, haben wir nichts gewunst, Deun wir sind gar ander gedanken

¹) = oder wenigstens.

Dr] voll gesteckt von platten, kappen und unsern wercken und nach den selbigen uns Gott sürgemalet, Ja, dafür, das wir solten Gott inn Christo erkennen lernen, haben wir den lieben Heiland zu ein Richter gemacht und sind von im zu der jungfrauen Maria und andern heiligen als Fürbittern und Mitlern gelauffen, Item durch unsere werck, Messen, stlösterleben, fasten und beten versünung gesucht, Das sind eben die gedanken, so von diesem Artikel süren, das er nicht kan verstanden noch gebraucht werden, ob man wol oben hin davon redet und disputirt, aber wie der blinde von der farbe.¹

Wer aber das recht lernet und verstehet, was das heisset, das Christus beide, warhafftiger Gott und mensch ist, aus den sprüchen, so wir gehört haben und hernach hören wer=^{309. 14. 9} [Bl. 3 1] den, als: 'Wer mich sihet, der sihet den Vater': 'Item, gleubstu nicht, das Ich im Vater und der Vater inn mir ist' &c. Der kan gewis drans urteilen und sagen: Ich wil keinen andern Gott wissen noch hören, sondern allein auff diesen Christum sehen und hören, So ich nu zu höre, so weis ich schon, wie ich mit Gott daran bin und darff nichts mehr suchen, damit ich mich zuvor zu plagt habe, wie ich Gott versünen oder mit im eins werden sol, Denn inn diesem bilde verschwindet aller zorn und schrecken und leuchtet nichts denn eitel gnade und trost, Und kan nu ein rechte herzhliche zuversicht gegen Gott fassen, mein gewissen trösten wider alle ansechtung und not, von allerley wesen und leben recht richten und urteilen, iderman leren und unterrichten.²⁰

Denn weil Christus so redet (der da ist ein einige, imzutrennete person, Gott und mensch), so ist gewis, das auch da ist und redet beide, Gott der Vater und heiliger Geist, Das ist: die ganze Göttliche Maiestet, Also, das sich Gott ganz und gar an diese person heisset, und nicht darffst weiter suchen noch fragen, wie oder wo er zu finden oder zu treffen sey, Was darnach der Teuffel dir sürbildet² mit andern gedanken von Gottes zorn oder guade, sünde oder frönkeit &c., so kanstu dagegen sagen: Da habe ich Christi wort, das redet der warhafftig Gott und kein ander, Denn es ist warhafftig kein ander Gott und kan nicht anders reden, denn ich aus diesem mund höre, Item, Wie sehe ich des HERN Christi werck, das er sein blut für mich vergenist und stirbet und wider auferstehet und mir seine Tauff und Sacrament gibt, das thut alles warhafftig mein Gott, Denn das ist die person beide, war Gott und mensch und eines Göttlichen wesens mit dem Vater, beides, ein Gott und derhalben auch einerley rede oder wort und werck, Das man recht kan und sol sagen: Gott ist für mich geeruehigt und gestorben &c. Und so etwa ein Gott ist, der nicht für mich gelidben hat und gestorben ist, so wil ich davon nicht wissen, Denn wie wol die person des Vaters und des Sons unterschieden sind, das man nicht sol sagen: Der Vater hat für mich gelidben,³⁵

²⁷ sürbildet .1

¹⁾ Sprichw., vgl. z. B. *Unsre Ausg. Bd. 36, 318 Ann. 1.* ²⁾ = vormacht.

Dr^o So ist doch Christus eben der selbige Gott und jnn einem unzertrenneten wesen mit dem Vater, das man jnn dieser person Gottes nicht feilen kan und widerumb auff der selben keinen Gott (zu unserm trost und seligkeit) treffen kan.

5 'Auff das der Vater geehret werde jnn dem Son.'

Joh 14, 13

Das ist doch ein wunderbarlicher man mit reden, das es fur der vernunft und welt klugheit gleich lautet, als eines treumenden [Bl. 3ij] oder trunkenen wort, Aber ich habe sie nicht gesagt noch einig mensch auff erden, und ob wir noch so klug weren und unser leben lang dran studireten mit
10 allen gelerten, würden wir sie doch nicht also jehen können, Darumb ob sie nerricht lauten jnn der klugen und weisen ohren, So laßt uns mit Christo narren sein, Denn die da wissen und erfahren haben, was sie vermögen, werden sie freilich¹ nicht fur narheit halten, Wie ich Gott lob auch zum teil geprüfet hab, was sie können und geben, als die mich öfft getröst und erhalten haben
15 und auch noch erhalten.

Nu haben wir jnn vorigen worten gehört, wie er sich der ehren und gewalt annimt², so allein Gott gebürt und spricht, Er wolke selbst geben und thun alles, was sie bitten. Was ist denn, das er jzt sagt: 'Das der Vater geehret werde jnn dem Son'? Wie wirfft er nu die ehre von sich auff den
20 Vater? Solt er nicht billich also jagen (nach der natürlichen folge der rede): Was jr bittet, das wil ich thun, auff das Ich geehret werde &c. Wem gehöret die ehre billicher denn dem, des die that und das werck ist? Denn es ist ja natürlich und recht, das der gelobt werde, der etwas thut, Nu spricht er: Ich wil das werck thun und geben, was jr bittet, aber der Vater sol die ehre
25 haben, Verleget und wandelt die wort also, das er beide jnn einander menget und schleufft, den Vater und sich, Denn wie er mit den vorgehenden worten 'Was jr bittet, das wil ich thun' den Vater nicht ausgeschlossen hat, Also auch hie mit (da er sagt: 'Das der Vater geehret werde') sondert und schleuffet er sich nicht aus von der selbigen ehre, die dem Vater sol gegeben werden.

30 Er redet aber darumb also, das dieser Artikel gegründet werde, wie er warhafftiger Gott ist mit dem Vater jnn einigem Göttlichem wesen, doch jnn unterschiedener person, Theilet also von einander sich und den Vater und bringets doch wider zusamen und zeiget, das der Vater ein ander person jnn dem Göttlichen wesen und er auch ein ander person sey, aber doch ein einiger
35 ewiger Got gleicher wercke, gleicher ehre, Das es auff Deudsch nichts anders gesagt ist, denn: was ich thue, das thut der Vater, und des Vaters ehre ist meine ehre &c. Bindet also durch solch wechsell der wort 'Ich wil thun, was jr bittet' und 'das der Vater geehret werde' beide person (des Vaters und seine) an ein ander, Denn damit, das er sagt: Ich wil thun, zeiget er, das
40 jm auch die ehre von recht gebürt, Und schweigt doch jnn folgenden worten

¹) = sicherlich.

²) S. oben S. 542, 22.

Dr] seiner ehre und gibt sie dem Vater, Sol aber der Vater die ehre haben, so mus er auch eben dasselbige werck thun, das Christus thut, Und widerumb, [Bl. 3ii] so der Vater sol die ehre haben, so mus auch Christus (als der auch dasselbige werck thut) die selbige ehre zugleich mit dem Vater haben.

Also wird hieraus gewaltiglich beschloffen¹⁾, das jnn dem Göttlichem wesen sind zwo unterschiedene person, doch nicht zwo oder zweierley natur, Sondern nur ein einig Göttlich wesen und Maiestet, Summa: Das werck, so ich thue, das ist des Vaters werck, das also der Vater geehret wird jnn dem Son (das er solchs thut), und also einerley ehre ist, Wer den Son ehret umb der werck willen, so er thut, der ehret nicht den Son allein, sondern jnn jm den Vater.

Was heisst nu den Vater geehret werden jnn dem Son? Nicht anders denn das der Vater also erkand und fur den gehalten werde, der da sey ein gnediger, barmherziger Vater, der da nicht mit uns zornet noch zur hellen verdammen wil, sondern die sunde vergibt und alle seine gnade uns schencket umb seines Sons Christi willen, Wie bisher gmug gesagt ist, Das ist die rechte ehre, damit Gott geehret wird, Denn daher erwechset im herzen rechtes vertrauen, das es zu jm zuflucht hat und in kan tröstlich anrufen jnn allen nöte, item fur seine gnade und wolthat danket, seinen namen und wort fur iderman bekennet und kund machet, Welches sind die rechten Gottes dienst, so jm gefallen, und dadurch er gepreiset wird, Solche aber können nicht geschehen on allein (wie er sagt) jnn dem Son, das ist: wo Christus also erkand und geglaubt wird, wie gesagt ist, das wir durch in lernen Gott sehen und seine gnad und veterlich herz erkennen und wissen, was wir jnn seinem namen bitten von Gott, gewislich gewehret sein und empfaen sollen.

[Joh. 14, 15] 'Liebet jr mich, so haltet meine wort, Und ich wil den Vater bitten, Und er sol euch einen andern Tröster geben, das er bey euch bleibe ewiglich.'

Das sind eitel solche wort als des, der von jnen scheiden wil und gute nacht gibt²⁾, das er sie tröste und ermane, das sie desselben seines abschieds nicht erschrecken noch sich betrüben, Als solt er sagen: Ich mus nu davon auß euren augen, darumb sage ich euch dis zur leze³⁾, und sol das mein valete⁴⁾ sein, das jr euch nur nicht fürchtet noch erschrocken seiet, Sondern gleubt an mich und fasset, was ich euch sage, Denn ich wil euch nicht on trost und beistand lassen, ob jr schon jnn der welt keine hilff noch trost habt, Ja, ich gehe eben darumb zum Vater, das ich meine macht und re- [Bl. 34] giment einneme und die selbige an euch beweise, Und ob ich leiblich von euch tome, So wil ich doch euch einen andern Tröster vom Vater seiden, der da sol

³⁾ darumb A

¹⁾ = zwingend geschlossen. ²⁾ = sich verabschiedet; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 241, 36. ³⁾ S. oben S. 467, 17. ⁴⁾ = Abschiedswort; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 46, 9.

Dr| jmerdar bey euch sein, Denn ich weis, das jr nicht könnet jnn der welt on einen Tröster bleiben.

Bisher bin ich ewer Tröster gewesen durch meine leibliche gegenwertigkeit, des jr euch habt gefreuet, sicher und on furcht gewesen seid und noch gerne
 5 bey mir bliebet, Jzt aber, so jr höret, das jr solchen trost solt verlieren, seid jr betrübt und bekömert, Aber es sol euch nicht schaden, Bleibet nur meine Jünger und haltet an mir, So wil ich den mangel reichlich erstatten, Denn ich wil den Vater selbst bitten, das er euch sol geben den Tröster, der da ewiglich bey euch bleibe und euch die welt noch der Teuffel jn nicht sol
 10 nemen, ob sie toll und töricht würden¹, Der sol euch stercken, getrost und keck machen, mehr denn ich jzt leiblich thun kan, Dazu auch klüger und weiser denn alle welt, das jr weder an trost, stercke und mut noch an weisheit keinen mangel solt haben.

Das ist der trost, Er sehet aber nicht vergeblich diese wort vorher: 'So
 15 jr mich lieb habt und haltet meine gebot', Denn er hat wol gesehen (der liebe HErr), das, wenn er würde hinweg sein, so würde sich das spiel heben² jnn der Christenheit, sonderlich unter den Predigern und Verern, das sie nicht würden alle eines bleiben, sondern untereinander trennung und Kotten anrichten zc. Nu hat er seinen Christen den ganzen Mosen auffgehoben und
 20 wil uns unbeschwert lassen mit der untreglichen last des Gesetzes, Denn es gehet doch alzeit also, wo man mit gesetz regiret (sonderlich die gewissen), da hat es nimer kein ende noch mas mit gebieten und treiben³, Ein gesetz macht hundert andere, und aus hundert werden hundert tausent, Darumb lege ich euch nichts anders auff (spricht er), fordere und begere nichts mehr
 25 denn das einige, das jr trewlich von mir predigt und lasset euch mein wort und Sacrament besolgen sein, Und untereinander umb meinen willen liebe und einigkeit haltet und leidet mit gedult, was euch drüber widerferet.

Diz sind die kurzen gebot, die da heißen 'Meine gebot', Welche ich euch doch nicht anders aufflege, denn so jr mich lieb habt und umb meinen willen
 30 gerne thut, Denn ich wil nicht ein Moses sein, der euch treibe und plage mit drewen und schrecken, Sondern gebe euch solche gebot, welche jr wol on gebieten könnet und werdet halten, so jr mich anders lieb habt, Denn wo das nicht ist, da istz doch vergebens, das ich euch viel gebieten [Bl. 2a 1] wölle, denn es bleibt doch ungehalten, Darumb sehet mir darauff, wolt jr mein
 35 gebot halten, das jr mich lieb habet und bedencket, was ich euch gethan habe, das jr mich billich solt lieben, als der ich mein leib und leben für euch setze⁴ und mein blut für euch vergiesse, So thuts doch umb meinen willen und

¹ gefreuet fehlt B ² bleibt B ³ wollte im Kustoden A

¹) = wenn sie sich auch sinnlos, wütend darüber ärgern sollten. ²) = würde Unruhe, Streit angehen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 435 Ann. 2. ³) treiben des Gesetzes (Vorschreiben) vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 368, 10; 373, 1. ⁴) Ergänze aufs Spiel.

Dr] bleibt untereinander einig und freundlich, daß jr zu gleich an mir haltet mit ewer predigt und einer den andern durch die liebe trage und nicht trennung und rotten anrichtet.

Denn ich hab es auch redlich und wol verdienet, Es wird mir ja herzlich saur und kostet mich mein leib und leben, daß ich euch erlöse, Ich werffe mich selbst unter den tod und inn des Teuffels rachen, daß ich funde und tod von euch neme, die helle und des Teuffels gewalt zerstöre und schencke euch den Himmel und alles, was ich habe, Und wil euch gerne zu gut halten, ob jr unterweilen irret und feilet oder auch gröblich fallet, schwach und gebrechlich seid, Allein daß jr euch wider an mich haltet und inn die liebe trettet und untereinander einer dem andern auch vergebte, wie ich auch gegen euch thue, auff daß die liebe unter euch nicht zutrennet werde.

Diese vermanung fehlet er alhie an, wird sie aber hernach weiter und stercker treiben, als der jnen solchs zur leze wil wol eingebildet¹ haben, Denn er hat wol gewußt (wie ich gesagt habe), daß jr viel sein würden, die sich auch seines namens als Christi Jünger und prediger des Euangelij rühmen würden, denen doch jr eigen dümckel, ehre und rühm würde lieber sein denn Christus blut und sterben, Und nicht so theur achten seine guade und unaussprechliche liebe und alles, so er daran gewand, uns zu erlösen, daß sie solten jren genies² oder ehre und gewalt darumb inn fahr setzen oder faren lassen oder jre eigen kunst und klugheit nicht erauß speien, Als denen mehr daran gelegen, daß sie für klug, weise, gelert gehalten und gerühmet werden, denn wo Christus und die reine lere des Euangelij bliebe.

Das sieng bereit dazumal an Judas als das heubt und furgenger, Dar- nach die falschen Aposteln bey den Jüden und der selbigen Jünger und Keher, deren jglicher wolte der klügste sein und die Christenheit regiren über die Apostel und jre rechte Jünger, Bis zu lezt schier so viel klüglinge und Meister als Pfarren und kirchspiel wurden, Und ist allzeit, jhe lenger die Christenheit gestanden, jmer erger und erger worden, bis auff die lezte grundsuppe³ des Papstums, da Christus mit seinem wort gang und gar vergessen und ver- lossen, und diese vermanunge keine stat mehr hat können finden.

Joh. 14. 16

[Mt. 23. 13] 'Und ich wil den Vater bitten.'

Wenn jr also meine gebot haltet, eintrechtiglich und brüderlich lebt, daran man spüret, daß jr mich liebet, So mußt jr euch des erwegen⁴, daß euch der Teufel zusehen, die welt feind werden und alle plag und leid thun, dazu die falschen Christen und Rotten für ewre liebe allerley böse tück beweisen werden, Aber laßt euch das nicht abschrecken, Sondern faret nur fort und bleibt inn meiner liebe, Es sol nicht not haben, Jr solt nicht verlassen sein,

¹) = eingepragt. ²) = Vorteil, s. *Unsre Ausg. Bd. 10¹, 341, 5.* ³) = die schlimmste Entartung, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 30², 288, 22.* ⁴) = darein ergeben; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 41, 138, 26.*

Dr] Denn ich wil nicht müßig sitzen droben im Himmel und ewer vergessen, Sondern nichts anders thun denn ewer lieber priester und Mittler sein, den Vater für euch bitten und flehen, das er euch den heiligen Geist gebe, der euch inn allen nöten trösten, stercken und erhalten sol, das jr inn meiner liebe
 5 bleibet und alles frölich ertragen könnet, was euch umb meinen willen widerferet.

Wie reimen sich aber diese wort: 'Ich wil den Vater bitten' u. zu dem, das er droben gesagt hat: 'Was jr bittet inn meinem namen, das wil Ich
 thun?' damit er zeiget, das er warhafftiger Gott sey und selbst geben wolle,
 10 was sie von jm begeren, Hie aber sagt er, Er wolle den Vater bitten, das er jnen einen Tröster gebe u. Wie kan solchs von dem, so warhafftiger Gott ist, gesagt werden? das er sol etwas von einem andern bitten? Denn das gehört ja nicht Gott zu, das er einem andern unterthau sey und von jm etwas nemen müsse, sondern das er selbst alles vermöge, geben und thun könne.

Darumb, wenn die kluge vernunft und spitzige köpffe solche wort hören, von Christo gesagt, so faren sie slugs daher: O, das sind nicht Gottes, sondern eines lautern menschen wort, Denn wo er Gott were, so müste er sagen: Ich wil euch den Tröster schicken u. Wollen also den heiligen geist zur schule fürn¹ und klügeln daher aus jrer Grammatica und Logica und leren uns,
 20 Das wort 'bitten' gehöre nicht Gott zu, darumb könne er nicht Gott sein u. Und darnach mit der Rethorica solchs austreichen und auffmühen², das der heilige Geist uns ein kind, ja ein narr sein, der da nicht wisse, wie er reden sol, Und wie ers machet und redet, so mus es nicht recht sein, könnens alles tadeln und meistern, Sind aber nicht so from, das sie die sprüche gegen
 25 ander hielten, Sondern zwacken³ hie ein stück und dort ein stück, und wo sie ein wort oder zwey haben, fallen sie darauß, machen damit ein gepferr⁴ den leuten für die augen, das sie nicht sehen sollen, was die Schrift mehr und weiter sagt, Ja, wenn das solt gelten, das man [Bl. 2a ii] also ein wort oder zwey aus einem ganzen text reissen möcht und lassen anstehen, was vor oder
 30 nach stehet oder an andern orten der Schrift gesagt wird, So künde ich auch wol alle Schrift und rede deuten und leren, wie ich selbst wolt.

Es heißt aber also: Sie diesen Text gang an beide, mit dem, so nach und vor gehet, so wirstu finden, das Christus redet beide, Gottes und menschen wort, daraus gewaltiglich bewiesen wird, wie unser lere und glauben
 35 helt, das er beide, warhafftiger mensch und auch warhafftiger Gott ist, Denn wie kan man das inn einerley rede und worten fassen, das er zu gleich solt reden wie ein Gott und wie ein mensch? weil es zweierley unterschiedene naturn sind, Wenn er iberall redete als Gott, so künd man nicht beweisen,

¹) = belehren, korrigieren; vgl. z. B. *Unsre Ausg.* Bd. 34², 311, 3. ²) = weiter ausführen und hervorheben, vgl. z. B. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 393, 7; das = so daß.

³) = reißen (aus dem Zusammenhang) heraus. ⁴) = Blendwerk, oben S. 78, 3.

Dr] das er ein warhafftiger mensch were, So er aber uberall redete als ein mensch, so würde man nicht gewar, das er auch warhafftiger Gott were.

Darumb mus ers also mengen und ander zeit und wort nemen, so der Göttlichen natur zustehen, und aber andere, so der menschlichen natur eigenen, Und doch die einige person beiderley redet, zu weilen, als wer er lauter Gott, zu weilen als ein lauter mensch, Denn weil er beide, Gott und mensch ist jnn einer person, warumb solt er nicht auch on unterscheid beide, dieses oder ihenes von jm reden? Alhie aber füret er beiderley wort und sprüche bald auff euander jnn einer predigt, Denn eben, der da kurz zuvor sagt: 'Was jr bittet, das wil Ich thun', der selbige sagt auch hie: 'Ich wil den Vater bitten' &c. Auff das jhe dieser Artikel gewis und klar sey, das jnn dieser person Christo sey nicht eitel lauter Gottheit noch lauter menscheit, sondern beide, Göttliche und menschliche natur jnn einer person unzutrennet.

Denn gleich wie wir droben gnug gesagt haben, das jnn dem Göttlichen wesen Christi und des Vaters sind zwo unterschiedene person, Also auch hie, so man von Christo jaget, mus man auch deutlich leren, das er ein einige person ist, und doch zwo unterschiedene natur sind (nemlich Göttliche und menschliche), Und widerumb gleich wie droben die natur oder das Göttlich wesen jnn dem Vater und Christo ungemenet ist, Also hie die person jnn Christo unzutrennet bleibe, Also das man beiderley, der menschlichen und Göttlichen natur eigenschafft der ganzen person zuschreibt und von jm sagt: Der mensch Christus, von der jungfrauen geboren, ist allmechtig und thut alles, was wir bitten, Doch nicht der menschlichen, sondern der Göttlichen natur halben, nicht das er von der mutter geboren, sondern das er Gottes Son ist, Also [Mt. 11. 4] auch widerumb: Christus, Gottes Son, bittet den Vater &c. nicht nach der Göttlichen natur oder wesen, nach der er dem Vater gleich allmechtig ist, Sondern darumb, das er warhafftiger mensch und Marien Son ist, Also das man die wort so zusammen zise und vergleiche nach der einigkeit der person, das jmerdar die naturn unterscheiden und doch die person unzutrennet bleibe &c.

Weil er denn also eine person, Gott und mensch geglenbt wird, so gebürt uns auch also von jm zu reden, als beiderley natur fordert, das etliche wort die menschliche, etliche aber die Göttliche natur anzeigen, Das man eben darauff sehe, was er nach der menschlichen natur redet und auch nach der Göttlichen, Denn wo man solchs nicht warnimpt und recht unterscheidet, so müssen folgen so mancherley kezerhey, wie vorzeiten gewesen sind, Da etliche gesagt haben, Er were nicht warhafftiger Gott, Etliche, er were nicht warhafftiger mensch, Denn sie kundten sich nicht drein richten, das sie die zweierley rede deutlich scheideten nach den zwo naturn.

Denn er hat oft also geredet, als der geringste mensch auff erden kaum reden solt, Als da er spricht: Ich bin komen, nicht das ich mir dienen lasse, sondern das ich diene, Da machet er sich gar zum knecht unter alle menschen, So er doch warhafftiger Gott und Herr ist aller Creaturn, dem jderman dienen

Und anbeten sol, Item im 41. Psalm machet er sich zum sündler und sagt, er werde umb der sünde willen gestrafft, welchs doch nicht sein kan nach der göttlichen natur, Widerumb redet er auch oft, als kein Engel noch Creatur reden sol, mit der hohen Maieſtet wort und doch jnn der geringſten schwachen form und gestalt, wie er auff erden gieng, Als Joh. 6. 'Wie? wenn jr des menschen Son sehet aufffahren dahin, da er vor war?' Joh. 6, 62

Ja alles, was die Schrift von Christo redet, das redet sie also, das sie die ganze person fasset, gleich als were beide, Gott und mensch, einerley wesen, und oft also die wort verwechfelt, das von jglicher natur beiderley gesagt wird umb der persönlichen einigkeit willen, welchs man heisset Communicationem idiomatum, Das man mag sagen: Der mensch Christus ist Gottes ewiger Son, durch welchen alle Creaturen geschaffen sind, und ein Herr Himmels und Erden ꝛc. Also auch widerumb: Christus, Gottes Son (das ist: die person, so warhafftiger Gott ist), ist von der jungfrauen Maria empfangen und geboren, unter Pontio Pilato gelidten, geerentzigt und gestorben, Item: Gottes Son sihet [Mt. 26 1] mit den Jüdnern und sündern über tisch, weisset den Jüngern die füsse, Das thut er wol nicht nach der göttlichen natur, aber doch weil die selbige person solchs thut, ist es recht gesagt, das Gottes Son solchs thue, Also spricht Paulus 1. Cor. 2.: 'Wenn sie es erkand hetten, so hetten sie den Herrn der ehren nicht geerentzigt' ꝛc. und Christus selbst Joh. 6.: 'Wie? wenn jr des menschen Son werdet sehen hinauff faren, da er vor war?' Dis ist eigentlich von der göttlichen natur gesagt, welche allein von ewigkeit bey dem Vater gewesen, und wird doch auch von der person, so warhafftig mensch ist, gesagt. 1. Cor. 2, 8
Joh. 6, 62

Und summa: Was diese person Christus redet und thut, das redet und thut beide, war Gott und auch war mensch, Also das man alle seine wort und werck jmer bleiben lasse auff der ganzen person, und nicht also von einander reiße, als were er nicht warhafftiger Gott oder nicht warhafftiger mensch, doch also, das man die natur unterschiedlich erkenne und glaube, Denn wo man von den selben eigentlich und unterschiedlich wil reden, So mus man sagen: Gott ist ein ander natur dem mensch, und die menschliche natur ist nicht von ewigkeit wie die göttliche, So ist die göttliche nicht zeitlich geboren noch gestorben ꝛc. wie die menschliche, und doch sind sie jnn der person beide vermengt, das es ein Christus ist und von jm gesagt mag werden: Der mensch ist Gott, und der mensch ist der, der alle ding geschaffen hat, Gleich wie jnn einem natürlichen, lautern menschen leib und seel zwo unterschiedliche natur sind und doch eine person oder einen menschen machen, und beiderley natur, werck und ampt von dem ganzen menschen gesagt werden.

Denn also redet man von einem jglichen menschen: Der mensch isset und trincket, dewet¹⁾, schleiff, wachet, gehet und stehet, erbeitet ꝛc., welcher er

³³ person A

¹⁾ = *verdaut*.

Dr] doch nach der seele keines thut, sondern allein der leib, Und doch von der ganzen person, so leib und seel hat, gesagt wird, Denn er ist ein mensch nicht allein des leibs, sondern beide, des leibs und der seel halben, Widerumb sagt man auch von im: Der mensch dencket, tichtet, lernet, Denn nach der vernunft oder seelen kan er werden ein Vexer oder Meister, Richter, Rat, Regent, 5
welchs im der leib noch des leibs gliedmas keines gibt, Und dennoch spricht man: Das ist ein geschickter kopff, vernunfftig, gelert, weise, wol beredt, kunstreich. Also jagt man von einem weib: Die mutter tregt, gebirt oder seuget das kind, So sie doch nicht nach der seele, sondern allein nach dem leib eine mutter heisst, Doch gibt man solchs der ganzen weiblichen person. Item, 10
wenn einer einen menschen fur den kopff schlegt, so spricht [21. B6 ij] man: Dieser hat Hanfen oder Greta geschlagen, Also wenn ein glied verlehret oder verwundet wird, so heisst es den ganzen menschen verwundet.

Das sage ich zum groben gleichnis, das mans verstehe, wie man im der person Christi die zwo naturu unterschiedlich teilen und doch die person ganz 15
und ungetrennet zusamen lassen mus, Das, was Christus redet und thut, das hat beide, Gott und mensch geredt und gethan, und doch ein iglichs nach der einen natur, Wer solch unterschied helt, der kan sicher und recht faren, das er sich nicht lasse irre machen der Ketzer irrige gedanken, welche allein daher komen, das sie nicht recht zusamen fügen, was zusamen gehöret und 20
eines ist, oder nicht recht von ander scheiden und teilen, was man unterscheiden sol.

Darumb sollen wir bey der Schrift rede und wort bleiben und den Artikel also behalten und bekennen, das dieser Christus ist warhafftiger Gott, durch den alle ding geschaffen sind und bestehen, Und widerumb der selbige 25
Christus, Gottes son, wird geborn von der jungfrawen und stirbt am Creutz &c. Item: die mutter Maria tregt, gebirt, seuget und neeret nicht den menschen allein oder fleisch und blut, Denn das were die person getrennet, Sondern sie tregt und neeret einen son, der da ist Gottes son, Darumb heisst sie recht nicht allein des menschen, sondern auch Gottes mutter, Wie auch die 30
alten Väter solchs geleret haben wider die Nestorianer, welche wolten einen strich hiedurch machen, das Maria nicht solt Gottes mutter heissen, Und wolten nicht sagen, das sie hette Gottes son geborn.

Sie wider müssen wir sagen, wie unser glaube lautet: Ich glenbe an Ihesum Christum, Gottes des Vaters einigen Son, unsern HErrn, von Maria 35
der jungfrawen geborn, gelidten, gecreuziget und gestorben &c., jmer der selbige einige Gottes Son, unser HErr, Das es warhafftig heisse: Maria ist des rechten, warhafftigen Gottes mutter, Und die Jüden haben nicht allein des menschen son, sondern warhafftigen Gottes son gecreuziget, Denn ich wil nicht eines solchen Christi, an den ich sol glenben und in anrufen als meinen 40
Heiland, der ein lauter mensch ist, Sonst füre ich zum Teuffel, Denn lauter fleisch und blut kinde nicht die sünde tilgen, Gott versünen und seinen zorn

Dr] wegnemen, den tod und die helle überwinden und zerstören, noch das ewige leben geben.

Item: Weil in die Engel im Himmel anbeten und ihren Herrn heißen, in der krippen liegend, wie sie zu den Hirten sagen Luc. 2.: [Mt. 26 iii] 'Guch ^{Mat 2. 11} ist geboren der Heiland, Christus der Herr' etc., so muß er wahrhaftiger Gott sein, Denn die Engel beten nicht lauter fleisch oder menschliche natur an, Darumb muß beide, Gott und mensch, bey einander in dieser person sein, Und wenn man Christum nennet, so nennet man eine ungetheilte person, die beide, Gott und mensch, ist, Das, wer Christum sieht, höret oder trifft mit dem glauben des hertzen, der trifft gewislich nicht allein den menschen, sondern den wahrhaftigen Gott, Das man nicht Gott droben im Himmel unter den Engeln müßig sitzen lasse, Sondern hie unten in der krippen und in der mutter schoß liegend, Und summa, wo diese person getroffen wird, daß da gewislich die Göttliche Majestet getroffen werde.

Das dienet nu dazu, wie nu oft gesagt ist, daß wir können wider den Teuffel bestehen und in im todskampff und andern nöten überwinden, wenn er uns schreckt mit der junde und helle, Denn wo er mir das angewöhne¹, daß ich Christum als einen lautern menschen, für mich gecreuziget und gestorben, ansehe, so were ich verloren, Wenn ich aber den schak und das gewicht daran henge, daß Christus beide, wahrhaftiger Gott und mensch, für mich gestorben ist etc. Das wigt und schlegt weit über alle junde, tod, helle und alle jamer und herzleid, Denn wenn ich das weiß, daß der, so wahrhaftiger Gott ist, für mich hat gelidten und gestorben ist, und widerumb der selbige wahrhaftige mensch von todten auferstanden, gen Himmel gefaren etc., so kan ich gewislich schließen, daß meine jund und tod durch in getilget und überwunden ist, und nu bey Gott kein zorn noch ungnade über mich ist, weil ich in dieser person nichts denn eitel gnaden zeichen und werck sehe und höre.

Sihe, also lerne diesen Artikel fassen, daß man diese person Christi ganz behalte und beider natur werck in einander schliesse, ob wol die naturn unterscheiden sind, Denn nach der Göttlichen natur ist er nicht von einem menschen geboren noch² etwas von der jungfrauen genommen, und ist war, daß Gott ist der Schepffer, der mensch aber ein Creatur oder geschepff, Sie aber sind sie zusammen komen in eine person, und heißt nu Gott und mensch ein Christus, Das Maria hat einen son geboren, und die Jüden solche person gecreuziget, welcher ist Gott und mensch, Sonst, wo er lauter mensch were (als andere heiligen), vermöcht er mit alle seiner heiligkeit, blut und sterben nicht eine jund von uns zunemen oder ein tröpslin des hellischen feurs zu lesschen.

Das ist unser kunst, lere und trost aus der Schrift, so wir von Christo haben, wie wol es für der welt und spitzigen vermunfft für [Mt. 26 4] lauter torheit angesehen wird. Aber laß andere klug sein in ihres Gottes, des Teuffels

¹) = bei mir erreichte; die Bedeutung nicht bei Dietz. ²) Erg. wohl 'hat'.

Dr] namen und das herzkleid haben¹ mit irer unzeitigen² Grammatica und Rhetorica, so sie damit wollen die Schrift meistern und sie zureissen oder ihe nichtig machen, Es sind arme Grammatici, die da wollen aus irer kunst von diesen hohen sachen reden und urteilen, Es gehören ander lent dazu denn solche Vocabulisten und Grammatisten, nemlich die etlich mal sich mit der sund und tod geraufft und gefressen³ oder mit dem Teuffel gebissen und gekempft haben, Das sie ire Regeln leren, wie man recht Latiniſch reden sol und ire Poeten, Juristen, Medicos auslegen und da selbst klug und gelernt sein als jun irem handwerck, Aber von diesen sachen wollen wir niemand zu richter haben, denn die versucht und erfarn haben, was dieser Artikel fur krafft habe.

Es sind verdriesliche⁴, heilloſe geister, die nie jun keinem kampff geweest noch von geistlichen sachen etwas geschmeckt haben und doch flugs wollen aus irem kopff meister sein uber die Schrift und von solchen hohen sachen richten, Gleich wie sie jun andern stücken auch thun, mit der Tauff, Euangelio, Sacrament, Wasser ist wasser (sprechen sie), Brot ist brot, Was kan solchs der seelen helfen? Was istz mehr, das der Prediger sagt, denn ein vergenglicher odem zc. Meinen, sie haben grosse kunst fur gegeben, wenn sie solches aus irer kinderschul herfür bringen, das wasser nicht feur heisse, Hetten sie aber jhemals erfahren der Tauffe, Sacrament und des mündlichen worts krafft und wirkung, so würden sie das maul wol still halten.

Ich hab, Gott lob, ein wenig erfahren, was dieser Artikel ist und vermag, und den selben fur andern geistern erhalten, die da jm kleinsten finger⁵ gelernter und klüger sind denn alle solche Grammatisten. Und auch erlebt, das dieser Artikel bisher uber tausent jar blieben ist wider alle spizige köpff und Teuffel jun der Helle, so sich dawider gelegt haben, Sol auch noch fur allen wol bleiben, Darumb laſst uns dem heiligen Geist so viel ehre thun, das er gelernter und klüger sey denn wir mit unser kinder kunst, und diesen Artikel nach der Schrift rein und lauter behalten.

Joh. 14, 16

‘Und Er sol euch einen andern Tröster geben, das er bey euch bleibe ewiglich.’

Diz redet er alles zu gröſſerm und mehrerm trost seiner lieben Christen, damit sie nicht zu feer erschrecken noch verzagt werden sollen fur dem, das jun begegnen solt nach seinem leiblichen abschied, Weil er gnug zeiget [W. Gc 1], wie es jun gehen werde, Nemlich, das sie dazu gesetzt sind auff erden, das sie müssen her halten nicht allein der welt, so sie hassen und verfolgen und allerley herzkleid anlegen⁶, sonderu auch dem Teuffel und irem eigen herzen und gewissen, so seine sunde und schwachheit fület, Und allenthalben jun also gehet, das sie

¹) = etwa ‘zum Henker gehen’; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 36, 520, 8. ²) = schlecht angebrachten, unnützen; s. *Lexer* s. v. ³) = sich abquälen; s. *Unsre Ausg.* Bd. 36, 277, 21. ⁴) = ärgerliche, lästige; s. *DWtb.* s. v. 2. ⁵) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 36, 603, 12; 34², 364, 21. ⁶) = antun.

Dr] jun der welt elend und verlassen sind und nirgend keinen trost finden und wol gar verzagen müsten (der welt und irent halben), wo sie nicht sonderlich durch starcken Göttlichen trost von Himel herab erhalten wurden. Die welt lebet frey und sicher im sauffe on furcht und schrecken, achtet weder Gottes zorn noch gnade und füret einen leichten mut dazu, das sie keines tröstens bedarff, 5 Aber dis arme henfflin, so da zu bernffen und getaufft sind, das sie an den Christum glauben und bey jm bleiben, die bedürffen seer wol eines Trösters, der sie stercke und erhalte, das sie solchs extragen und außstehen können.

Darumb, weil ich nu von euch gehe (spricht er) und nicht mehr kan 10 sichtbarlich bey euch sein, und nu angehen wird, das jr werdet leiden müssen, So wil ich euch dennoch nicht also sitzen lassen, das jr soltet verlassen und on trost sein. Wisher habt jr wol an mir freud und trost gehabt, Aber das ist nur ein zeitlicher und leiblicher trost geweest, der doch on das¹ muste auffhören, Denn ich kan nicht ewig der massen bey euch sein, sol ich anders 15 zu meiner herrligkeit komen und mein Reich durch euch außbreiten, Das nu solchs bald geschehe, so mus ich sterben und gen Himel faren und euch hinder mir lassen. Jr sollet aber darumb nicht verlassen sein, Sondern sollet dagegen den trost haben, das ich wil vom Vater bitten und euch schaffen einen andern Tröster, der nicht also wie ich allein ein zeitlang bey euch sey, 20 Sondern ewiglich bey euch bleibe und viel stercker euch tröste, denn ich durch meine leibliche gegenwertigkeit gethan habe. Und das sol so bald nach meinem sterben und auffstehen anfahren und nicht auffhören, bis ich euch zu mir neme zc.

Also seheth er nu an zu predigen von dem heiligen Geist, so der Christen- 25 heit solt gegeben werden, und dadurch sie solte erhalten werden bis an den Jüngsten tag. Und ist hie sonderlich zu mercken, wie der Herr Christus so freundlich und tröstlich redet für alle arme, betrübtte hertzen und forchtsame, blöde gewissen Und uns zeiget, wie wir den heiligen Geist recht erkennen und seines trosts empfinden sollen, Denn er sihet hiemit schel herum² auff alles, 30 so die Christen wil erschrecken und zu trawren bringen, das sie sollen verzagen, Als solt er sagen: Ich weiß wol, das euch die welt, der Teuffel und ewer eigen gewissen wird schrecken und plagen, Aber seid [Mt. Cij] darumb unverzagt, Denn das solt jr dagegen wissen, das ich euch nicht wil erschrecken noch betriben, mein Vater auch nicht, Sondern wer es thut, ob er auch 35 meinen namen siret oder des Vaters, das ist gewislich der Teuffel.

Denn hie ist beschloffen, Das er wil den Vater bitten und also bitten, das er uns nicht sol schrecken noch jnn die helle stossen, Sondern das er sol einen andern Tröster geben und ein solchen Tröster, der da ewiglich bey uns sey und nichts bey uns thue, denn on unterlas uns stercke und tröste. Nu

¹) = *ohnedies*, von selbst.

²) = *hat nebenbei im Auge*; in dieser Bedeutung

nicht im DWb.

Dr] ist kein zweifel, das des Herrn Christi gebet gewislich erhöret ist, und der Vater alles thut, was er in bittet, Darumb mus es nicht Gottes willen und meinung sein, was uns wil schrecken und betrüben, Denn Christus thut es ja nicht (wie er beide, mit worten und wercken allenthalben beweiset), Der Vater thut es auch nicht, als der mit Christo ein hertz und willen hat, Der heilige Geist auch nicht, Denn er ist und sol heißen (wie in Christus alhie uennet und malet) ein 'Tröster'. Nu verstehet jederman, was da heisst dis wort 'Troft' und 'Tröster', Das man nicht kan dafur sich schewen oder fürchten, Sondern eben das ist, das ein elend, betrübt hertz am aller höchsten begert.

Darumb müssen wir den heiligen Geist also lernen kennen und glauben, wie er in uns fürbildet¹ und beschreibet, nemlich, das er nicht ein Geist des zorns und schreckens, sondern ein Geist der gnaden und trostes sey, Und also die ganze Gottheit eitel trost zeiget, Das beide, der Vater wil trösten, denn er gibt den heiligen Geist, Der Son tröstet, denn er bittet darumb, Und der heilige Geist sol selbs der Tröster sein. Darumb ist hie Jhe kein² zorn, dreyen noch schrecken uber die Christen, sondern eitel freundlich lachen und süßer trost im Himmel und auff erden.

Warumb das? Gy darumb (wil er sagen): Ir habt all bereit Hender und Stockmeister genug, so euch schrecken und plagen, Und eben darumb, das jr an mich glauben, von mir predigt und mich bekennet. Der Teuffel wird euch keine ruge lassen mit seinen schrecken und plagen, So wird die welt zufaren³ und euch beim kopff nemen, da einen erworden, den andern zum Land aus jagen, das jr Teuffel genug werdet haben, auch on alle Teuffel und Helle marter, Dazu ewer eigen hertz und gewissen, das da ligt und achzet: O weh, Ich bin ein armer sunder und hab nicht gelebt und gethan, das ein Christ thun sol &c. Solche wil ich euch nicht geben noch darumb bitten, sondern darumb, das euch dagegen gegeben werde ein ewiger Tröster, welcher sol sein der heilige Geist selbs, der euch könne jun allem ewren trawren, angst und not [Bl. Ciiij] stercken und ansbetffen, das jr es überwindet und davon erlöset werdet.

Des solltet jr euch gewislich zum Vater und Mir versehen und gewarten, Wenn jr als Christen (so an mich glauben und an mir halten) leidet oder angefochten werdet (es sey vom Teuffel oder ewren gewissen), das der heilige Geist wird ewer Tröster sein und also jns hertz sprechen: Sey merschrocken und fürcht dich nicht, Denn du bist ja getaufft und glaubest an Christum, Darumb darffstu dich nicht entsetzen weder fur dem Teuffel mit allen seinen Engetu jun der Helle noch fur deinen eigen gedanken und bekömern, wie du mit Gott dran seiest, Sondern denke nicht anders, denn wie Gottes zorn und die ganze Helle gar ansgeteffcht sey, Wie es denn jun der warheit ist denen,

¹) S. oben S. 519, 21. ²) = überhaupt kein, gar kein. ³) = zugreifen, Ernst machen, vgl. *Unsr. Ausg.* Bd. 10¹, 17, 13.

Dr] so da glauben, ob sie gleich auch noch sünde und schwachheit fñlen. Denn eben darumb wird der Tröster verheissen und gesand, das er sie wider solch schreckenn und furcht trösten solt.

Also auch soltu dich nicht fürchten für der welt, Tyrannen und allen, so dir wollen ehr und gut und den hals dazu nemen umb Christi willen, Denn ob sie dir solchs alles nemen, so hastu alhie viel einen höhern schatz, welchen dir der Teuffel nud welt nimer mehr nemen sol, Und weil du diesen Tröster hast sampt dem Vater und Christo, so hastu alles, was du begeren solt, Darumb nur getroßt das herz auffgeblasen¹ und troziglich veracht alles, was dich ansichtet und gesagt: Nu wil ich unerschrocken sein, wenn der Teuffel und alle welt noch viel böser were.

Also sollen die Christen geschickt sein, welchen auch dis allein gepredigt wird. Dem andern rohen, ruchlosen hauffen, so Gottes wort nichts achten oder wissentlich verfolgen und dazu sicher sind, were es besser, das sie müsten erschrecken und fliehen für einem rausschenden blat² (wie die Schrifft sagt und verkündigt, das jnen auch einest geschehen wird), Denn es gehet allzeit also, 3. Thimo 26, 36 Das die, so sich solten fürchten und erschrecken, ja nichts denn heulen und klagen, die sind frölich und guts nutz und lassen sich nichts iberall ansechten, was man jnen von Gottes zorn drevet, ja spotten und verlachens dazu auffß hönisch. Widerumb aber, die da solten frölich sein und nicht ursach haben zu fürchten und erschrecken, die fñlen des schreckens am meisten und können nimer genug getröset werden zc.

Darumb mus er sie also auffwecken und jmer solche verheissung treiben: Haltet nur fest an mir mit dem glauben und bekenntnis und bleibet meine liebe Jünger, So sol es keine not haben, Ich wil euch trost genug schaffen, Es sey Sünd, Tod, Helle, Teuffel, [Mt. 6 c 4] Weit da, so wil ich bey euch sein mit dem heiligen Geist, der euch trosts genug sein sol, Wenn ich nun solchs weis, das mir beide, Christus so freundlich zuspricht und der Vater sampt dem heiligen Geist so herzlich tröstet, Was wil ich denn darnach fragen, das der Teuffel mit mir zörnet? Wil er nicht auffhören zu zörnen und schrecken (spreche ich), so gehe er von der wand³ oder thue jnn sein niderwad und henge es an den hals.⁴ Denn was sol ich mich fürchten, wenn ich diesen Herrn habe? welcher mir zusagt, so ich an ju glaube, das ich sol den heiligen Geist bey mir als zum beistand und Tröster haben und mit jm auch den Vater und den Son, Weil der Vater jelbs diesen Tröster sendet

15 fliehen] fluchen B 20 hönisch] E hönisch A

¹) = frohen Mut gefußt; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 758, 26. ²) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 36, 464, 11; Bd. 30³, 448, 28. ³) = nur gemacht!; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34², 525, 20; Bd. 36, 691, 30. ⁴) = suche Erfolg anderswo auf seine Art; s. *Unsre Ausg.* Bd. 36, 131, 26; beide Redensarten vereinigt auch *Erl. Ausg.* 25, 21, s. *Thiele* Nr. 69.

Dr] und gibt, Der Son bittet, Der heilige Geist kompt. Weil nu der Vater, Son und heiliger Geist also wollen gerühmet, erkand und geehret sein, als die mich trösten, So müssen auch alle Engel und Creaturen dazu lachen oder was nicht lachen wil, doch vergeblich zörnen, Das, wenn alle welt und Teuffel zörnet vnd saur sihet, ja Tod und Helle mich fressen wil, das ichs 5 frölich verachten kan, Ja dazu spotten und trohen Und also einen wechsel¹ machen, das, was mich wil betrüben und schrecken, zu grösser freude und trost, ja alles zu zucker und Malvasier werden mus.

Denn was ist Teuffel, tod und alle ding gegen die ewige allmechtige Maieftet, Got den Vater, Son und heiligen Geist? Welche zu gleich sind 10 und wollen unser Tröster heissen, Denn so der ein Tröster heisst, so da Gesand wird, so mus auch beide, der, so zu sendet, und der, durch welchen er gesand wird, der selbige Tröster sein, Das gewislich kein ander Gott ist denn ein Tröster, Und wer da wil Gott furthin² kennen und mit rechtem namen nennen, der sol zu nennen einen Tröster oder (wie Paulus Rom. 15. zu 15 Rom. 15. 3 nennet) einen Gott des trosts, Nemlich deren, die erschrocken sind und sonst keinen trost haben, Das sie keinen andern gedanken von Gott fassen sollen, denn das er sey ein Tröster der elenden und betrübten, Und beide, den Teuffel, so mit Gottes zorn und der Helle dreyet, und jr eigen herz, lügen straffen und sagen: Du bist ein falscher Lügen geist, Und zu irem herzen: Du bist 20 ein falsch unverstendig herz.

Gleich wie der Prophet David Psal. 42. sagt: 'Was betrübstu mich, meine seele' zc. Und warumb bistu so tranrig? zc. Als solt er sagen: Was plagstu mich on ursach? Und wendet sich flugs erumb aus der tranrigkeit, 25 31. 6 sasset den trost und spricht: 'Harre doch auff Gott, denn ich werde jm danken, das er mir hilfft mit seinem gnedigen angesicht'. Deine gedanken (wil er sagen) sind lügen und falsch, Denn du machest mir aus Gott einen [Bl. Dd 1] schrecklichen Richter oder Stockmeister, der doch ein freundlicher Vater und tröstlicher Herr ist, Gehe hin mit deinem zorn und schrecken zu den Gottlosen tyrannen und andern, die da sicher sind und nach Gott nichts fragen, Da 30 gehörestu hin, und las mich unverworren, Denn ich glenbe an meinen Herrn Christum, fur mich gestorben und wider aufgestanden, und der mir den heiligen Geist und Tröster von dem Vater beide, bittet und sendet, Darumb mir unverzagt, Es gehe, wie es wölle, Ob es gleich alles auff einen hauffen fiere³, und schlinge blyß und donner herein, so las fallen, reissen und brechen, 35 Wo mein Herr und Gott bleibet, da bleibe ich auch.

Aber selig ist, der solchs weis und kan, Denn da feilet es noch an, Denn der Teuffel ist noch zu mechtig bey uns, Die welt zu stark, und wir

¹) = Tausch. s. oben S. 504, 9 und Unsre Ausg. Bl. 36, 546, 38. ²) = künftig.

³) = in sich zusammenfiere, aus L. im DWib. nicht belegt (auf einem hauffen ligen, über einen hauffen fallen).

Dr] sehen so mancherley hinderniß und ergerniß fur augen, das wir des vergeffen und nicht also fassen können, das uns Gott den trost inus herz schicket, Denn wir fülen nur, das uns wehe thut, das ist so stark und nimpt den menschen so gar ein¹, das er dieser wort nicht kan gedencken. Darumb heisset es eine
 5 kunst fur die Christen, die sollen sich also lernen empor schwingen über alles schrecken und trawren, angst und wehe und sagen wie der Prophet: Warum bistu doch so trawrig? *rc.* Das fülen und wehe ist da, Das weis ich wol (spricht Christus) und sage es euch eben darumb zuvor, Das jr nicht solltet
 10 solchen fülen folgen noch ewren gedanden glauben, sondern meinem wort, Denn ich wil den Vater bitten, und er, durch meine bitt, solt euch gewislich den heiligen Geist geben dazu, das er euch tröste, Tadeh jr könnet gemis sein, das ich euch lieb habe, des gleichen auch der Vater und der heilige Geist, der da gesand wird.

Ja, sagt dein herz dagegen, Du hast nicht recht gelebt und bist voller
 15 junde, Das ist leider all zu war, Was denn?² O du mußt zur Hellen, spricht der Teuffel. Nein, das wil Gott nicht, Da fare hin, Teuffel und die böse welt, Denn mein HErr Christus sagt nein dazu, das der Vater nicht mit mir zörne, Sondern den Tröster gebe und der selbige zu mir come, wie er bittet, Und sie also der sache eines sind, das sie nicht wollen mich erschreckt
 20 noch betrübt, viel weniger verstoffen und verdampft haben, sondern mich getröstet und selig haben.

Siehe, darumb nimpt sich der HErr Christus seiner Christen so trenlich und vleißig an und wollt juen solchs gerne wol einbilden³, das sie ja trosts
 25 gung haben sollen und beide, seine und des Vaters, herz und meinung kennen lernen, das er nicht anders gegen juen gesinnet sey noch von juen haben wolle, denn das sie sollen getröstet werden, Und das [Bl. 2d ij] des heiligen Geists werck und ampt, darumb er vom Vater gesand ist, auch nichts anders seie, denn das er sie tröste und heisse unerchrocken sein. Und wo sie durch Gottes
 30 wort getröstet werden, das sie dasselb also ansehen und annemen, das solcher trost gewislich vom heiligen Geist come und auch beide, Gottes des Vaters und des HErrn Christi, tröstung sey.

Das ist nu recht von dem heiligen Geist geteret, das er heisset ein Tröster, und dis sein art, ampt und eigenschafft sey, Denn von seinem Göttlichen wesen oder Substantia wollen wir jht nicht scharff disputirn, wie das wort Tröster
 35 ist ein persönlich wort, dazu gehöret, das er eine sondere person sey, Denn weil er spricht: Der Vater sol euch einen andern Tröster senden, zeigt er, das er eine unterschiedene person sey, die nicht der Vater noch der Son sey. Das er aber auch Gott sey oder jun einigem wesen mit dem Vater und dem Son, werden wir hernach weiter sehen im xv. Cap. Jht ist gnug, das man hieraus

¹) = beschäftigt seine Gedanken; diese Bedeutung im DWtb. und bei Dietz aus L. nicht belegt. ²) = was dann? was folgt daraus? ³) = sie davon fest überzeugen.

Di]xerne und mercke, das er ein Tröster heißt, Und daffelb umb unsern willen, Denn fur seine Gottheit ist er mit dem Vater und dem Son jnn unzutrennetem Göttlichen wesen, Aber uns wird er ein Tröster genant, Also das dieser name sey nicht anders, weder eine offenbarung oder erkentnis, was man von dem heiligen Geist halten sol, nemlich das er sey ein Tröster. Tröster aber heißt ja kein Moses oder Gesez treiber¹, der da schreckt mit Teuffel, tod und Hell, Sondern der ein betrübt herz lachend und frölich machet gegen Gott und heißt dich gutes muts sein, als dem die sünde ist vergeben, der tod erwirget, der Himmel offen, und Gott dich anlachet.

Wer diese Definitio wol künde fassen, der hette schon gewonnen Und würde nichts denn eitel trost und freude finden und sehen jnn Himmel und Erden, Denn weil der Vater diesen Tröster sendet und Christus darumb bittet, das wird er gewislich aus keinem zorn thun, sondern aus eitel veterlicher und herzlicher liebe stieffen. Darumb sol ein Christen hie mit vleis lernen, das er also diesen titel oder namen² des heiligen Geists jnn nitz mache, das er sey ein Tröster und wir seien die betrübten und blöden, so er trösten sol. Wie er denn heißt ein Tröster aller blöden³, nicht allein unser, sondern aller, so jnn der ganken welt sind, als er auch hie sagt, Das er sol ein solcher Tröster sein, der ewiglich bey der Christenheit bleibe.

Gleich wie widerumb jnn der welt jmer bleibt eitel hafs, verfolgung, ergernis und allerley unglück, das ein Christ müst zu lezt müde werden und zagen, Wie mir selbs oft widerfahren ist, das mich der Teuffel durch die welt [Mt. Dd iij] und mein gewissen so examinirt⁴ hat, das mir mein odem und leben zu kurz worden ist. Wie er nu nicht auffhöret noch ablesst uns zu schrecken und müde zu machen mit der sünde und tod, Also sol der heilige Geist auch nicht auffhören das herz dagegen zu trösten und einen mut ein zu blasen, das wir solchs überwinden und sagen (wie der Prophet David Psal. 118. 41. 118. 17 spricht): Nu wil ich leben und nicht sterben, wenn ich mehr denn tausent tödte fület, Noch⁵ wil ich fur Gott gerecht und heilig sein, wenn ich aller welt sünde auff mir fülete. Noch wil ich gen Himmel und selig sein, wenn du deinen Helle raden noch viel weiter auff sperretest, Denn mein HErr Christus ist ja nicht mein feind noch der Vater, der heilige Geist auch nicht, weil sie alle zugleich dazu thun, das ich sol den trost haben, den der Vater sendet, der Son bittet, der heilige Geist selbs bringt.

Solchs sollen die Christen zu irem trost jmerdar süren und treiben wider alles eingeben, schrecken und dreyen, so sie fülen und sehen, das sie daffelb nicht ansehen, sondern an dis wort sich halten, darinn der HErr ver-

¹) S. *Unsre Ausg.* Bd. 30³, 211, 9. ²) = *Amt und Ruhm*, s. *Unsre Ausg.* Bd. 34², 541, 13; Bd. 41, 729, 31 (titulus und rhum). ³) Vgl. *Luthers Lied*: 'Wir glauben all an einen Gott'.

⁴) Wohl = *auf die Probe gestellt* (s. *Heyse, Fremdwörterbuch* s. v.) oder *in die Enge getrieben*. ⁵) = *dennoch*.

Dr) heißt juen zu schicken den Tröster und nu schon gethan hat und noch jmer
 thut bis aus ende der welt, Aber es gehöret auch dazu, das mans ube und wol
 gewone, Denn es wird wol gepredigt und gehöret, Aber das fleisch ist zu
 ungehorsam, das es dem hertzen solchs nicht eingehen leßt, Und die böse
 5 gewonheit hilfft starck dazu, dadurch uns so eingebildet ist¹ beide, Christus
 und der Vater, als ein schrecklicher Richter und Tyran, und der heilige Geist
 zu ein Werktreiber² gemacht, und wir nicht anders gelernt sind, denn das wir
 ju solten durch unser werck verjümen, Also ist die natur, welche on das dazu
 geneigt, und solche gewonheit zusamen geschlagen und drans worden ein zwi-
 10 feltige natur, das diese Tröstlere schwerlich bey uns haßten kan, und der schlam
 zu tieff und so gar durch gangen, das mans nicht gar auslegen kan, und allzeit
 des schreckens mehr bleibet (auch gegen Gott selbs) denn des trosts.

Darumb müssen wir jmer dagegen weren und daran lernen, das wir doch
 aufahen einen schmack dieses trosts zu süten und eine rechte, hertzliche zuversicht
 15 gegen Gott lernen fassen. Man hat bisher unter dem Papstum die namen
 (Vater, Son und heiliger Geist) erhalten, und haben viel geforschet und dis-
 putirt von dem Götlichen wesen, Aber nur die schalen davon gehabt, Den
 brauch und unß hat niemand davon erfahren, damit man sich des hette wissen
 zu trösten. Darumb laßt uns Gott dajur danken und mit vleiß uber der
 20 lere halten und streiten wider unser natur und schändliche gewonheit, die allein
 geneigt ist zu sorgen, trauren und betrübniß, wie die welt [Bl. 2d 4] dagegen
 zu sicherheit und vermessenheit.

Darumb redet auch Christus also, zu zeigen, das er nicht predige der
 welt und denen, so zuvor fröhlich und sicher sind juu jrem wesen, Sondern
 25 denen, so angefochten und betrübt werden, beide, von juen selbs und dem
 Teuffel sampt der welt, Das sie doch auch mögen jr hertz auffrichten und
 fröhlich sein und nicht jren gedanken folgen, sondern seinem wort, das er als
 unser Mittler und Bischoff wil jmerdar bitten, und der Vater seiner bitte nach
 uns sol geben und der heilige Geist selb komen und ewiglich bey uns sein mit
 30 seinem trost. Weit wir nu solchs wissen, das Gott selbs und alle Engel mit
 uns lachen, Wo für fürchten wir uns denn? Sollen wir uns für unserm
 eigen star³ fürchten? Wir haben ja kein ursach zu fürchten oder trauren,
 Sondern nur zu frewen und fröhlich zu trogen wider die welt, Teuffel und
 alles böse, Wenn wirs nur auch glauben kündten. Das ist das erste stücke
 35 dieser predigt von dem heiligen Geist, Folget nu weiter davon:

‘Den Geist der warheit, welchen die welt nicht kan empfangen, 309 11. 17
 Denn sie jhet ju nicht und kennet ju nicht.’

Nicht allein ist der heilige Geist ein Tröster, der die Christen trotzig
 und mutig machet wider allerley schrecken, Sondern ist dazu auch ein Geist

¹) = uns in Gedanken vorschwebt. ²) Vgl. oben S. 566 Anm. 1 und Unsre
 Ausg. Bd. 41, 586, 23. ³) D. i. Augenstern, vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 407 Anm. 3.

Die] der warheit, das ist: ein warhafftiger, gewisser geist, der nicht treugt noch seilen lefft, Denn dis gehöret auch dazu, das sie leet und unerhöret werden, Denn es mus nicht sein ein solcher kummer¹ sinn, thurst und troß, als da ist der tollten kriegsleute und woghelse, die freidig² dahin tretten gegen die schwerter, spieße und büchsen, Das ist auch wol eine freidigkeit, aber ein falscher trost und troß, Denn er lefft sich entweder auff eigene krafft oder auff eitel ehre und rhum, Darumb ist wol da ein Geist, aber doch nicht ein rechter, warhafftiger Geist.

Denn der Böse geist kan auch die leute auffblasen, leet und mutig machen, wie man siehet an seinen Tyrannen und Rotten, welche sind allzu freidig und troßig, Es ist aber nicht der mut und troß, der da für Gott recht und gut ist. Christus aber verheisset zu geben einen Geist, der uns also mutig mache, das es heisse ein Göttlicher, heiliger mut und troß. Darumb sol er heißen Ein rechtshaffener³, warhafftiger trost und mut, der nicht falsch sey noch vergeblich und auff ein ungewis troße, sondern im grund⁴ rechtshaffen⁵ und auff solch ding sich verlasse, das da nicht seilet noch treuget.

[Mt. 6e 1] Die welt hat iren troß und mut, wenn sie bentel und kassen vol hat, da ist solcher stolß und troß, das der Teuffel nicht künd mit ein reichen bauren umbkumen⁶, Ein ander troget auff seinen Adel und gewalt, gunst und ehre bey den leuten, Ist jemand klug oder weise, der troget auff seinen kopff und reißt damit hindurch⁷, das in niemand kan wehren, Und wil keiner dem andern weichen, wer etwo mehr gewalt, ehre, kunst, gunst, gelt oder gut hat, Aber wenn mans recht ansieht, so ist nichts denn ein narren oder kinder troß, der keinen bestand hat, Der Christenheit aber trost und troß (so der heilige Geist machet) sol also sein, das es bestendig und aus rechtem grund gehe und also, das es Gott und seinen Engeln von herzen gefalle.

Gleich wie man liest von den heiligen Marterern, wie sie wider die Tyrannen, marter und leiden getroget haben, als auch die jungen Jungfrewlin Agnes und Agatha, welche, da sie jun kercker und zum tod giengen, waren sie so getrost und freidig, das sie sich ließen düncken und auch rhümeten, sie giengen zur hochzeit.⁸ Trawen, liebe tochter, kanstu die kunst, das du jun kercker gehen und geköpfft werden zum tauß gegangen heisset, So mus warlich da sein ein ander hertz, sinn und mut, denn die welt hat, welcher kan jun wind schlahen Leib und leben, adel und freundschaft und alles, was die welt hat und darauff sie troget, Also das solcher mut mus gewislich sein allein des

33/34 winde schlahen A

¹) Wohl wie thianküu = tollkübn. ²) = kübn: vgl. z. B. Bd. 41, 104, 31.
³) = richtig, recht (vgl. Z. 7). ⁴) = von Grund aus. ⁵) Ergänze sey. ⁶) = fertig werden, zwecktkommen: vgl. Doornkaat-Koolman 'nmbkamen', Schweiz. Idiot. 3, 273: oder = umgehen? ⁷) = setzt seinen Willen durch: vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 514, 1. ⁸) Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 233, 235 und Unsre Ausg. z. B. Bd. 12, 382, 20.

Dr] heiligen geists werck und des himlischen Vaters herzlich gefallen, wo ein solch
 herb ist, das da gewislich und fest schlenfft und darauß bleibt: Den HErrn
 Christum wil ich nicht verlassen, Es zörne darumb, wer nicht lachen wil,
 sondern umb seinen willen frölich leiden, was ich kan. Und heisset wol ein
 5 Göttlicher oder des heiligen Geists trotz und hohmut. Denn er wechset ja nicht
 jun blut und fleisch, Wie man sihet an denen, so auß furcht vom Euangelio
 abfallen oder verlengnen. So vermag die welt solchen mit weder zu haben
 noch zu geben, Denn jr trotz stehet und gehet nicht weiter denn auff das, so
 sie sihet, gut, gunst, grosse ehre, Und wo das auffhöret, darauß sie trohet
 10 (wie es denn alles auffhören mus) so höret der mit auch auff, und ist nichts
 mehr da denn eitel verzagen.

Aber die Christen haben nichts, darauß sie sich verlassen, denn Christum
 jren HErrn und Gott, das sie umb seinen willen alle ding saren lassen und
 jagen: Ehe ich wil meinen Christum verlengnen oder verlassen, so sare hin
 15 hals und hand, ehre und gut, haus und hof, weib und kind und alles!
 Darumb kan auch solcher mit ja nicht falsch sein noch verführen, sondern mus
 rechtschaffen und gewis [Mt. Ge ij] sein, Dem er tröstet sich ja keines zeitlichen
 noch vergenglichen dings auff erden, darumb er solchs thun und leiden wolte.
 Sondern helt sich allein des HErrn Christi, so fur uns gecrenzigt und
 20 gestorben ist, Darumb mus er gewislich zu im jagen, wie er hie verheisset:
 Weil du mich bekennest, so hastu das vorteil und diesen trost und rhum, das
 solcher trotz und mit sol dich gewis nicht verführen, Darumb heisset er Ein
 'Geist der Wahrheit', Alle ander trotz und hohmut ist ein Geist der ligen oder
 ein falscher Geist, der Gott nicht kan gefallen, Aber was ein Christ im
 25 glauben an den HErrn Christum thut und leidet, das ist eitel warheit und
 rechtschaffen wesen und heisset recht und wol gethan und kan mit warheit und
 frölich rhimen, das es Gott und allen Engeln wolgefellet, und ist der sachen
 gewis, das er sich nicht fürchtet weder fur Teuffel noch welt, noch entsethet fur
 keinem dretwen noch schrecken.

30 Darumb las dirz nicht ein geringen trost sein, Denn es ist nichts auff
 erden, das also trösten kan jun der not, Als so das herb seiner sachen gewis
 ist, Denn wo es ungewis ist und zweivelt, da kan es keinen mit noch trotz
 erhalten, Hie aber ist der trost gewis: Was ich leide, das leide ich nicht umb
 meiner ubelthat wegen oder umb weltlichs dings willen, das ich gut oder ehre
 35 und lob davon hoffete, Sondern ist kein ander sache, die man mir aufflegt,
 denn das ich an den HErrn Christum glaube und sein wort bekennen wil.

Denn was haben jzt unsere Tyrannen, so jre arme leute plagen und
 veriagen, wider sie auff zu bringen? Denn jr keiner kan jagen, das sie uns
 feind sein umb offentliche funde und laster (welche sie an jnen, und die jres
 40 hauffen sind, seer wol können ubersehen und entschuldigen) oder das wir jnen
 etwas genomen, gestolen, geraubt oder sonst selchlich handeln, Sondern müssen
 dagegen jagen, das sie viel guts von uns haben und unsers Euangelij wol

Du genießest, Warum sind sie uns denn so mörderlich feind? Allein darumb, das wir ob dieser lere hatten und daranff stehen, das wir nicht durch unser eigen werck, Möncherey, Messen, Heiligen dienst selig werden, sondern allein durch diesen Christum, Da findet sich die warheit und rechtschaffene sache und gewisse herz und mut, das wir ja nicht unrecht noch falsch leren noch leben, 5
Wer wil denn da sich fürchten oder verzagen, weil er des gewis ist, das sie uns nicht anders können zu messen, denn das wir glauben und leren eben das, so auch die kinder beten im irem Credo, nemlich dis heubtstück, das wir durch Christum selig werden?

Darumb kan ich mich für solchen nicht [Mt. 6. ij] entsetzen noch fürchten, 10
sondern mus sie verachten und sagen: Fareit hin und seid mir böse, und wöllet jr nicht lachen im Gottes namen, so zörnet im aller ewer herren namen, und ihe böser jr es machet und lobet für zorn und bosheit, ihe mehr ich frölich sein und lachen wil, Denn ich weis ja das gewis auch aus irem eigen bekentnis, das sie uns umb keiner andern sache willen zu setzen, denn das wir das 15
Euangelium predigen, Weil uns denn allein umb Christi willen solchs widerferet, so gibt er auch den geist (wie er verheissen hat) der nicht trenget, sondern rechtschaffen ist und ewiglich bestehet für Gott und jderman.

Also haben wir die tröstliche zusagung und gewissen trost¹, das, was wir (als Christen) reden, thun und leiden, das sol warheit sein und aus dem 20
geist der warheit, und widerumb alles, was man dawider thut und redet, predigt und furnimpt, das mus für Gott falsch und lügen sein, ob es gleich noch so grossen schein² hat und fürgegeben wird, als seh es lauter warheit, die grösste heiligkeit und geisterey, und die welt mit aller macht drob sichtet, solchs 25
zu erhalten und auffß greulichst wider uns lestert und lobet, Denn es stehet ihe³ unser lere und thun nicht auff uns selbst, ist auch nicht umb uns zuthun, sondern alles umb diesen Herrn Christum, von welchem wir alles haben und umb welches willen wir predigen, leben und leiden. Weil es nu alles umb seinen willen-geschicht, so lassen wir auch in dafür sorgen, der da sagt, er wolle es hinaus führen und den Geist oder mut dazu geben, das es bestehen 30
sol, und was er durch seine Christen thut, das sol lauter warheit und gewis sein.

309. 04. 17

Welchen die welt nicht kan empfangen, Denn sie sihet in nicht und kennet in nicht.

Das gehöret auch zur tröstung der Christenheit, Denn wenn sie sich 35
umbsehen im die weite welt, weil jr unzeliich viel sind, die unser lere verachten, lestern und verfolgen, und nicht schlechte, geringe leute, sondern allermeist die hochverstandigsten, gelehrtesten, gewaltigsten und auch, die da wollen die frömmsten und heiligsten sein, Das stößet ein schwachglenbig herz für den kopff,

18 und (2.) und A

1) = Zuversicht. 2) = Wahrscheinlichkeit. 3) = ja.

Dr] das es ansehen zu denken: Sollten denn so grosse Leute all zu mal irren und alles falsch und verdampt sein, was sie thun und sagen, setzen und schliessen? ¹ Da wider stellet er hiemit das urtheil durr und klar, das wir des sollen gewis sein, das es nicht anders gehet noch gehen kan, und schliesst, Das sie ² es nicht
 5 können [Mt. Ge 4] verstehen noch zu warten oder zu hoffen sey, das der grosse hauffe, welche sind die grössten, edlesten, besten und der rechte kern ³ der welt, sollten die warheit haben.

Das heisst ja starck verdampt und alles zu Lügen gemacht, was die welt rühmet fur lauter warheit: Was sol ich viel sagen? (spricht er) Sie können
 10 und mögen den Geist der warheit nicht haben, Sondern sind des Teuffels Lügen geists eigen, Ob sie gleich viel und gros rühmen und schreien: Sie ist die Kirche, Gottes wort und Geist, heilige Väter und Concilia &c. Denn wenn sie lange ⁴ rühmen, so rühmen sie wider mich, Und ob sie wol den glauben an
 15 Christum mit dem munde bekennen und rühmen, doch verleugnen sie in (wie Sanct Paulus sagt) im grund und mit der that, Denn das werck weist ⁵ aus, ^{Tit. 1. 16} das sie liegen, Weil sie nicht wolten leiden, das er allein unser einziger Mittler fur Gott sey und allein von sund und tod erlöse, und das solchs unser werck und thun nicht vermögen, Denn dawider haben sie ire lere von Messenopffer, Möncherey, Heiligen fürbitt und wollen die selbe mit gewalt erhalten und ver-
 20 teidigen, Was were das bekennet, Wenn ich wolte einen Fürsten zum Herren annehmen und rühmen und doch sein brieff und siegel nicht hören oder seinen befelch nicht leiden, Sondern des ungeachtet dawider sagen und thun, was ich wolte? Das were mir ein schöner Amtman, der da wolte im Fürstenthum sitzen und sagen: Ich bin des Fürsten unterthan und halte in fur meinen
 25 Herrn, Aber was er mich heisset, das wil ich lassen, Nein, lieber Man, Es gilt nicht also, das du woltest thun, was dir gefellet, und lassen, was ich dich heisse, Und doch sagen, Es sey deines Herrn befelch, Das leide der Teuffel ⁶ von dir. Eben also lesen diese die Bibel, beten das Vater unser, bekennen den Glauben, rühmen den heiligen Geist, Aber es ist alles falsch und lügen, Denn
 30 sie haben in nicht und kennen in nicht, weil sie diese seine lere und predigt von in nicht leiden wollen.

Was ist denn die ursach solches unterschieds? Das ihene nicht auch den heiligen Geist können haben, Was sind wir besser denn sie? Sind sie nicht auch from und heilig gung? Thun sie nicht viel guter werck? Was feilet
 35 juen denn, das sie nicht sollen den selben Geist empfangen noch kennen? Nichts anders, denn (wie gesagt ist) das wir uns dieses mans (des Herrn Christi) annehmen ⁶ und glauben, das wir allein durch sein blut der sunden los und

¹) = behaupten und beschließen (als richtig erklären); s. unten S. 575, 30. ²) = 'die grossen Leute'. ³) = die am höchsten Geschätzten, die Hauptpersonen; vgl. DWb. s. v.

⁴) = wenn sie schon, wenn sie auch; s. DWb. lange 10b und oben Z. 11. ⁵) Vgl.

Unsre Ausg. z. B. Bd. 34², 551, 27. ⁶) = uns halten zu . . .; vgl. auch oben S. 4, 36; Bl. 41, 96, 18.

Dr] selig werden und einen quedigen Gott haben und behalten, Und wollen von keinem andern nicht hören, was [Mt. 27 1] man nennen kan, das die sünde solten weg genommen werden und Gottes gnade bey uns bleiben, Das wolten und können sie nicht, Denn es ist unmöglich, spricht er, das sie zu solten empfangen. Das heisset ihe mit einem wort stark und gewaltig nider geschlagen den grossen, prechtigen rhum des Papsz und seiner Cardinel und Bisschoffs larven, so da schreiben, Was ire Concilia setzen und schliessen, das müsse man halten und gben, Denn sie haben den heiligen Geist und können nicht irren zc. Denn Christus spricht hie gar durre und klar Nein dazu und leret uns ire urteilen und schliessen (nach seinem wort und urteil) über alle ir ding, das es nicht des heiligen Geists warheit, sondern des Teuffels lügen ist, Weil man öffentlich sihet und weis, das ire lere nicht mit dem Euangelio sich reimet, sondern wider Christum und den glauben gar auff menschen werck gegründet ist, Dazu nicht allein wider Christum leren, sondern auch die, so die rechte lere bekennen, grenlich verfolgen und morden, Daher man greiffen uns, das sie unter dem hauffen sind, davon Christus hie sagt, so den heiligen Geist nicht können empfangen.

Ja, das noch mehr ist (spricht er), Sie sind dazu so star und stoet blind¹, das sie zu nicht kennen noch sehen, ob er jnen gleich zu die augen stößet² mit solcher krafft und gewalt, das mans greiffen möcht und nicht leugnen kan, das es des heiligen Geists krafft ist, Gleich wie sie dazumal zu den lieben Aposteln und hernach zu den heiligen Martererern des Geists werck für augen sahen sich mit wunder zeichen beweisen und allerley leiden, marter und pein, so man jnen kind anlegen, mit uerschrockenem mut und herben überwinden, das sie mußt jagen, Es künde nicht menschliche noch natürliche krafft und vermögen sein, Doch kündten sie es mit offenen, sehenden augen nicht sehen, Sondern tobten und wüteten da wider als unsinnige, besessene leute, Gleich wie die unsern jht auch thun.

Also haben wir das urteil (uns zu trost), das wir wissen, das sie den heiligen Geist nicht haben, wie sie wider uns wollen rhimen, Ja auch nicht können haben noch erkennen, Wie viel sie auch sehen, hören, rhimen und predigen von Christo und dem heiligen Geist, So kennen sie zu doch nicht, Denn da ligen jnen im wege die grossen klohe und wacken³ ihres eigen dünnckels, dem sie allein folgen, und wollen selbst so klug sein, die warheit bey sich selbst finden und den weg treffen, wie sie sollen selig werden, für die sünde gung thun und Gott durch sich selbst versümen, und wollen kein andere lere oder Meister hören noch leiden, Darumb kan der heilige Geist da nicht raum noch stat haben noch für den grossen balken [Mt. 27 ii] zu herz oder augen komen, ob er schon da offenbarlich stehet und iberall anklopffet, Denn sie sind zu

¹) = ganz blind, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 33, 678 zu 216, 10. ²) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34¹, 348, 12. ³) = Steinblöcke; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30², 636, 22.

Der] jren eigen gedanken so gar erfassen¹ und verblend, das sie nichts dafur hören, sehen noch verstehen können, was man von Christo sagt.

Darumb wil er die seinen hiemit getrübtet haben, Als solt er sagen: Seid nur getroßt und unerchrocken, ob jr schon solchs sehet und erfaret, Jr werdetz doch nicht dazu bringen, das jr die welt from machet, Ergerlich istz und thut mörderlich² wehe, das man so viel trefflicher, gelehrter, hoher, weiser leute und den schönen grossen hauffen sol sehen wider Gottes wort und öffentliche warheit des heiligen Geists streben und toben, Aber jr soltet dagegen wissen, das es nicht kan anders sein: Es müssen viel und grosse, mächtige, weise, heilige leute, als Papsst, Keiser, Fürsten, Herrn, Doctores, Edle, seine, erbare Bürger, beide, man und frau (gegen welche jr nichts seid) wider mein wort toben, Drumf kert euch nicht dran, wenn jr auch gleich gar einzelnen und allein weret, Denn jr höret, das ein solch volck ist, das den Geist der warheit nicht kan sehen noch hören, ob man sich zu tod predigte, jünge und klinge fur jren augen und ohren und jnen fur die nasen maletz³ außs aller klerste, so hilfftz doch nichts, sie können diesen Geist nicht empfangen, sondern bleiben bey jrem lügen geist, Darumb bleibet jr bey dem heufflin, so mein wort gerne hören und annemen und den gewissen Geist haben, und seid unerchrocken, ob der ander hauff nicht hernach wil. Und wisset, was jr jnn meinem namen thut, das uns recht und gut sein fur Gott und allen Engeln, das es auch die welt endlich on jren danck wird bekennen und loben müssen.

Also sihet Christus jnn dieser predigt jmer bey seits anff die, so sein kleines heufflin wollen erschrecken, blöd und verzagt machen, das sie sollen zweibeln und denken: Soltestu allein weise, klug und heilig sein? Und so viel trefflicher leute alle nichts sein noch wissen? Was sol ich allein oder mit so wenigen machen und verfolgung leiden und mich lassen von so viel hohen, trefflichen leuten verdammen und dem Teuffel geben?⁴ Wolan, dazu (spricht er) mußt du gerüst sein und dich solches nicht lassen anfechten, Sondern gewis sein, das du habest den Geist der warheit, welches die andern, so dich verfolgen, nicht werd sein, ja nicht in können sehen noch kennen, wenn sie noch viel gelehrter, weiser und hoher leute weren, Und das dein thun und wesen sol gelten und recht sein und bleiben fur Gott und jres dagegen verdampt sein.

Gleich wie auch die Epistel j. Johan. 3. [21. 22. 23.] sagt: 'Wie euch die Salbung leret, so ist es die warheit und recht und keine lügen', Allein das es alles gehe auß diesem man Christum, Denn das ist die proba, welchs der rechte Geist oder Geist der warheit sey, wie S. Johannes jnn der selben Epistel auch sagt, Wo jr nu darumb verdampt und geplagt werd, so gebet jr nur

16 bleiben fehlt B

1) = unter-, aufgegangen. 2) = grimmig, gewaltig; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 41, 469, 9.* 3) Sonst fur die nasen stoßen, werffen, stellen in der Bedeutung entgegenhalten. 4) = als des Teuffels Beute erklären.

Dr] nichts drum, Und seid nur sicher, das ewer sache recht ist und ewer rhum und trog auff mich Gotte wolgefellet und zu seiner zeit auch sol fur aller welt offenbar werden. Also deutet ers nu selbst, so er spricht:

Joh. 14, 17

'Ir aber kennet in, Denn er bleibet bey euch' zc.

Woher kennen und haben sie den heiligen Geist, das er bey jnen bleibet? 5
 Allein daher, wie gesagt ist, Das sie an Christo bleiben hangen durch den glauben, sein wort lieb und werd haben, Darumb, was sie thun, leiden und leben, das ist alles des heiligen Geists thun und werd und heisst recht und wol gelebt, gethan und gelidden und ist eitel kostlich ding fur Gott, Das wird man dabey erkennen (spricht er), so es jm meinem namen gehet und umb mich 10
 zuthun ist, Das der name Christi den habder mache und das spiel¹ sich uber ju erhebe, wie (Gott lob) wir jzt sehen und greiffen fur augen gehen², Daher wir auch haben den trost, ob wir wol arme, gebrechliche leute sind und sunder dazu, wiewol wir des lebens halben auch wol gegen unfere feinde rhumen können, und sie ja so grobe stück auff jnen haben³, als sie uns schuld geben, 15
 das sie wol mögen mit uns gleich auffheben⁴, Aber weil es umb des Herrn Christi willen zu thun ist, das wir den predigen und hoch heben, So wollen wir dabey bleiben und stehen wider alle welt, und sie sollen uns den rhum lassen auch on jren danck, das unser Geist der geist der warheit sey, Und wollens darauff mit jnen ansprechen und unser köpffe an ire sehen⁵, Denn unser 20
 Herr hat auch stal und eisen im kopff und marck jnu fensten und beinen, das ers kan anstehen, Wie er bereit an vielen gethan hat, die den kopff an jm abgelauffen⁶ und zu brochen haben und noch zu brechen sollen, aber den unsern unzubrochen lassen, Denn der Teuffel hat auch einen kopff, und wo ers vermöcht hette, hette er lengest umbgestossen Christum mit seinem ganzen Reich, 25
 Aber ich wil (spricht er) meinen Geist wol erhalten, das er sol jm euch bleiben und regieren, leben, wirken und alles thun, Und sol in die welt doch nicht kennen und doch auch nicht wehren, Darumb fraget nur nicht nach dem hauffen, er sey gros oder klein, wenig oder viel, so sollet jr recht bleiben und sie nicht, des und kein anders.⁷ 30

Joh. 14, 18

[Et. Jf 4] Und mit diesen worten 'Er bleibet bey euch und wird jm euch sein', Item 'Ich wil euch nicht waisen lassen, ich come zu euch', Ist die Christliche kirche oder Christenheit versichert und hat die gewisse zusagung und starken trost von Christo, das sie on den heiligen Geist nicht sein sol bis an der welt ende, Das man gewis kan und sol wissen, das dennoch der heilige 35

28 nur A

¹) = der Streit, s. oben S. 553, 16. ²) Sonst unter augen gehen, s. Dietz, = sich ereignen; nur mit sehen zu verbinden. ³) = so grobe Verfehlungen auf dem Gewissen haben. ⁴) = es mit uns aufnehmen, uns gleich gestellt werden; ein anderer Beleg im DWb. aufheben 10. ⁵) = gegen ihre wagen, wetten. ⁶) = sich den Kopf eingerammt, vgl. Unsre Ausg. Bd. 11, 143, 6. ⁷) = so und nicht anders, dabei bleibt es; vgl. oben S. 41, 13.

Dr] Geist bleibe ewiglich und on ende und alzeit seine Christenheit auff erden habe und erhalte, Wie wir auch sagen im glauben: Ich glaube an Gott den Vater und Ihesum Christum, unsern Herrn und an den heiligen Geist ꝛc. Denn wie Christus unser Herr bleibet und geglaubt wird bis an ende der welt, Also auch der heilige Geist, und weil die Christenheit mehret und der Jüngste tag nicht kompt, mus dieser Text auch bleiben und jmer lente sein, die in von herzen glauben und bekennen durch den heiligen Geist, Wie denn auch des glaubens wort weiter sagen: Ich glaube eine heilige, Christliche kirch ꝛc. Die gehet auch nicht unter, weil¹ die welt stehet, Gleich wie auch der folgend Artikel: Ich glaube vergebung der sunde ꝛc. jmerdar gehet und nicht auffhören mus bis an den tag, daran es wird heissen: die auferstehung des fleisches und das ewige leben, Wie wol es auch bereit beides angefangen hat durch Christum und jnn Christo.

Und ist dieser Text wol zu merken, Denn es ist aus der massen ergerlich und schwer zu glauben und zu halten, was man hie von sagt und predigt, Weil jr so gar wenig sind, die da Christen sind und den heiligen Geist haben bey jnen bleibend und jnn jnen wohnend, Das es scheintur fur aller welt als erstunden und erlogen, und sind nicht allein der Christen wenig, sondern auch, so wenig jr sind, bey denen er ist, die haben in so schwachlich, und gehet so mehrlich zu², das sie schier selbsts möchten zweifeln, ob sie den heiligen Geist haben, allein umb jrer schwachheit willen, Darumb ist wol not, das sie wol gesterckt und versichert werden, das der heilige Geist bey jnen sey und bleibe des heutigen tags von der Aposteln zeit her und jmerdar.

Denn gleich wie unser wenig ist (die da glauben), also machet sich der heilige Geist so trefflich schwach und klein, das sich die welt daran stoffet, und dagegen ist sie stark und jres dinges so sicher, als stehe es wie eitel eiserne berge³, Denn der Bapst füret diesen text gewaltiglich und stark, und sie sind die leute, die da schreien und rhümen wider uns, der heilige Geist sey bey jnen jnn ewigkeit, Item: Wir sind die Christliche kirche, wenn wir zusamen komen und etwas schließen⁴ oder ordenen, das heisst des heiligen Geists ordnung, Denn es ist nicht zu glauben, das die kirche jre oder feile, und sind an diesem text so [Bl. Gg 1] groß, stark und der sachen so gewis worden, das sie darauff stehen wie eine eiserne maur⁵, und haben damit diesen Artikel, der unser höchster trost und sterke ist, verstorret und diesen Text schendlich verkert und verderbt, Denn das müssen wir selbsts glauben und sagen, das der heilige Geist sey bey der kirchen, und das sie gewislich auff erden sey und bleibe, Denn da stehet der Artikel: Ich glaube eine heilige, Christliche kirche, eine heilige Gemeine ꝛc.

¹) = solange. ²) = kümmerlich, vgl. oben S. 339, 7. ³) Vgl. *Unsre Ausg.*

Bd. 41, 304, 4. ⁴) = beschließen, s. oben S. 571, 2. ⁵) S. *Unsre Ausg. Bd. 26, 337, 3.*
wo das Bild aber von anderem Gesichtspunkt aus gebraucht ist.

Dr] Nu ist der hauffe da und trefflich groß und stark, die sich solchs rühmen, und haben des grossen schein¹, das sie sind der Apostel Stuel erben² und so lang die Christenheit regiret, dazu grosse heiligkeit und Gottes dienst treiben, Und wir dagegen so gering und on allen schein und ansehen, dazu so blödd, das wirs selbs nicht stark genug gleben können, Und düncket uns die herrligkeit zu groß und wir zu unwirdig dazu sein, das wir solten solchen mut fassen, wie sie haben und rühmen, das der heilige Geist inn uns were, und was wir reden und thun, des heiligen Geists reden und thun sey, Wie sie thun, so bald sie etwas schließen, setzen, verdammen oder loben, da ist eitel rühmen und schreien: Das hat der heilige Geist gethan, Aber sie thuns nicht aus dem Glauben, sondern
10 allein darauff, das jr viel sind und grosse, mechtige Herrn, Cardinel, Bisschove, König, Fürsten solchs gethan haben, Da trohen und bochen sie auff, Wenn es nur den namen kriegt, das es die Kirche heisst, so haben sie gut rühmen und trohen, der heilige Geist sey da, So sind wir dagegen allein, das geringe, kleine heufflin oder einzele, verlassene, arme, elende leut, werden von jnen ver-
15 dampft, müssen jnen den rühm und troß lassen, Sie thun recht und aus dem heiligen Geist zc.

Nu wie sollen wir thun? Wer wil uns hie scheiden³, weil wir beide, bekennen und sagen: Die Christenheit ist ja hie auff erden, das ist gewis, Und der heilige Geist bleibet gewislich bey jr, Und also jglich teil rühmet, das sie
20 es seien, Da gilt es beweisen, wer da recht habe. Nu haben sie einen grossen vorteil vor uns, das sie den namen und schein bis daher geführt und noch führen Und die welt in zufellet und gleybt, was sie sagen, Wir aber dagegen nichts solchs haben, da von wir köndten rühmen und die welt uns nicht gleybt, Noch müssen wir der sachen gewis sein wider ihene, das der
25 heilige Geist bey uns sey, Oder müssen uns selbs verdamen und ihenen zufallen.

Antwort: Hie hat Christus schon selbs die unterscheid gesetzt, als er
30ob 14, 15 droben gesagt hat: 'Wenn jr Mich liebet und Mein ge- [Mt. Gg ij] bot haltet' zc. Da hin müssen wir sehen und allein nach dem selbigen richten, Denn wenn
30 der heilige Geist kompt, so sol das allein sein ampt sein (spricht er hernach
30ob 16, 11 im xvj. Capitel), das er sol von Mir predigen vnd mich verkleren, Da kan man in gewislich treffen und die rechten Christen oder Kirche von der falschen sondern und scheiden. Wenn nu der Tröster komen wird (spricht er), den euch der Vater geben wird durch mein fürbitt, So solt jr in gewis kennen und
35 bey euch haben. Warumb das? Denn er sol allein von Mir predigen und euch sagen alles, was ich vom Vater habe, Und jr dasselb durch ewren mund

11 nel, 16- im Kustoden A 26 Oder A

1) = haben alle Wahrscheinlichkeit für sich; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 37, 665, 20.*

2) = Nachfolger; vgl. oben S. 50, 38.

3) = Schiedsrichter zwischen uns sein; vgl. *Spr. Sal. 18, 18.*

Dr) öffentlich reden, Wenn jr nu solche predigt annemet und treibet¹⁾, so habt und kennet jr gewislich den heiligen Geist, so durch eiver mund und ampt allein Mich verkleret.

Da las uns nu nach sehen, welche von dem Christo recht predigen und rhimen von seiner Tauffe, Sacrament und Euangelio, so er uns gegeben. Da wird sichs denn finden, Das der grosse hauff, so sich rhimet der Kirchen und des heiligen Geists, so durch sie predige, eitel erlogen, falsche predigt und geist und des Teuffels Kirche und gefes sey, ob sie sich mit Gottes, Christi und des heiligen Geist und der Christenheit namen decket und schmicket. Denn also findet mans im Bapstum, Also haben sie geglenbt und geleret und wir zeugens, die es also erfahren und mit jnen also geglenbt und geleret haben, auch noch jnn jren büchern also geschriben stehet, Gleuben und leren auch noch also, Wenn ein mensch getaufft ist und wider jnn funde feltet, So ist die Tauffe (und also auch Christus) verloren und kompt jm nicht zu hilfße. Weit nu die selbige Tauff ist unrein worden, so müsse er ein neue Tauffe haben, Darumb müsse er jnn ein Closter gehen²⁾ oder so viel zur Kirchen geben und stifften, so viel Messe halten oder hatten lassen, der Mönche gute werck und furbitt keuffen, So und so büffen und gnugthuen x., das jm die funde vergeben werden.

Solchs können sie nicht leugnen, Denn wir sind des lebendige zengnis neben jren selb³⁾ büchern, dazu jr lebendige that, das sie uns (so solchs nicht mehr wollen halten und leren) verdammen, verfolgen und morden x. Ja schon diese lere des Euangelij, so da leret, das wir durch Christum vergebung der funde empfangen und selig werden und nicht durch unser werck oder Möncherey, jnn jrem Concilio verdampt haben, Allein umb dieser predigt willen, das wir von Christo so dirr und rein predigen, das man alle seligkeit allein auff jn müsse bawen und auffser jm keinen rhum noch trotz der selbigen⁴⁾ haben noch wissen, werden wir gekerstert und verdampt, Und eben von denen, so da wollen heißen die Christ- [St. G. iii]liche Kirche und heilige Concilia, so der heilige Geist regiert.

Darumb dencke und schicke dich drein, das du könnest sagen: Wenn tausent mal so viel grosse, heilige Concilia, Pöpst und Bisschove hetten so beschlossen und geordnet und noch so hoch und herrlich rhimeten der Kirchen und des heiligen Geists namen, So ist es doch ertogen und vom Teuffel, Denn sie predigen und leren anders denn Christus und weisen andere wege gen Himmel und erfinden andere stende, orden und werck, damit die heilige Tauffe, Euangelium und Christus vergeblich wird, Ja sie sind so unverschampt, das sie

¹⁾ Das Wort treiben ist in unserer Schrift besonders häufig und in wechselnder Bedeutung (behandeln, ausführen, im Munde führen, bekeunen, geltend machen) gebraucht.

²⁾ Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 8, 596, 21. ³⁾ = ihren eigenen; für diesen Gebrauch von *selb* kein Beleg im DWb. ⁴⁾ D. i. so wie jene (die römische Kirche).

Dr]thiren räumen, sie haben viel höhere werck und stende denn die Tauffe und können viel mehr thun, denn Gott geboten habe, Machen aus Gottes geboten Netze, die nur für die vollkommenen seien, Du was noch andere gewel und irthum ungelich mehr sind, Also stehet das ganz Papstum auff eitel lügen und verlenckung des HErrn Christi, das es nicht der heilig Geist, sondern des Teuffels selb lere sein mus und eitel verflucht und verdampt ding ist (wie ^{Gal. 1, 8} S. Paulus Gal. j. das urteil spricht), wenn gleich Engel vom Himmel solches lereken zc.

Noch gehen sie hindurch mit eisernen köpfen und herzen, verfolgen uns, so nicht solchs alles nicht lassen recht sein und helfen verteidingen, So sicher und on schew sind sie durch iren Geist, den Teuffel, doch auff Gottes und des heiligen Geists namen, Und uns seilets so seer, das wir nicht so freidig¹, frölich und unerchrocken können räumen (des wir doch gewis sind, das wir Christus wort und verheissung haben) und sagen: Ich bin getaufft, das weis ich, und jnn Christi blut gewasschen und getrenckt, Darumb bin ich gewislich heilig durch in, Item: Ich bin im rechten stand und ampt und thn, was mir besolhen ist, Da sol ich sicher sein, das der heilige Geist jnn mir ist und bleibet und die werck im heiligen Geist geschehen, Aber der Teuffel ist dort so mechtig, so sie treibt, das sie viel troziger sind auff ire verfluchte heuchelen und lügen denn wir auff unser gewisse ewige warheit, Können die tröstlichen sprüche und herrlichen verheissung so stark auff sich zihen: Wir sind die kirche, Wir haben den heiligen Geist, Das sich ein blöd² gewissen möcht dafür entsetzen und denken: Wer weis denn? Wie kan ich doch solchs nicht also fassen und räumen?

Aber das sol uns nicht erschrecken, und nur darumb unverzagt, wie stark und trozig sie sind, und wie schwach wir glauben, so glauben wirs dennoch jnn dem HErrn Christo und leiden darumb alles, Ob es schwewlich zu gehet³, das ist unjers fleisch und bluts schuld [Bl. Gg 4], Welchs ist dort all zu stark, da sie der Teuffel gar belesen und geblendet hat, Uns aber sichtet er an und hat dasselb unser fleisch und blut zuvor, Das wir ja nicht so sicher und frölich sollen und können schliesen, das wir Gottes kinder und des heiligen Geists wouung sind, und er alles, was wir reden und thun nach Gottes wort, jnn uns wirket.

Zu dem henget uns solchs auch noch an aus des selben Papstums lere, Denn wie wol sie trozlich räumen (wie gesagt ist), jr weisen und thun seh von dem heiligen Geist, So können sie doch selbs nicht darauff bleiben, wenn es zum treffen kompt⁴, das ein jglicher für seine person solchs sagen sol, das er den heiligen Geist hab, und sein leben und thun heilig und Gott gefellig seh zc. Da werden sie der sachen ungewis, und wird jr räum zu wasser und

¹) S. oben S. 568, 4. ²) = zartes, furchtbares, vgl. Unsr Ausg. Bd. 36, 543, 30.

³) Vgl. oben S. 511, 33. ⁴) = wenn es Ernst gilt, vgl. z. B. Unsr Ausg. Bd. 36, 4, 24

Dr] fället jnn die affchen¹, Denn es ist keiner, der da künd oder diraffe solchs gewis von jnn sagen, das er heilig sey zc. Sondern ob ich nicht heilig bin (sagen sie), so sind andere heilig und thun recht, Ist genug, das ich jnn dem hauffen bin, da etliche heilig sind und den heiligen Geist haben, Also setzen sie alle jr
5 persönlich leben und thun auff einen zweivel und ungewis², ja leren dazu, man solle zweiveln und sagen, Der mensch könne nicht gewis wissen, ob er jnn gnaden sey und den heiligen Geist habe.

Also hab ich auch gelebt und gehalten, da ich ein fromer Mönch war, Und so ein Mönch solt heilig sein, so war ichs auch, Noch³ wenn ich hatte
10 teglich auff's vleissigt gebett, auff's reiness gebeicht, meß gehalten und das best gethan, und mich jemand gefragt hette: Heltestu auch gewis dafur, das du den heiligen Geist habest? so müste⁴ ich (gleich wie andere) sagen: O behüt mich Gott da sur, solt ich so vermessen sein? Ich bin ein armer sunder, Ich hab wol dis und das gethan, Aber ich weiß warlich nicht, obs auch Gott wil jnn
15 gefallen lassen zc. Also gieng ich und alle dahin im unglauben und wollen doch vom heiligen Geist rhümen und sagen: Ist er nicht jnn mir, so ist er nicht jnn andern, Und doch keiner sagen kan, wo er gewislich sey. Wo bleibet er denn endlich?⁵ Wenn du noch keiner⁶ kan sagen, Er sey bey dir noch bey diesem oder jhenem? So wird er freylich⁷ zuletzt nirgend sein. Wer sind
20 denn die, so da heißen Christen? Es müssen ja lente sein, die der sache gewis seien und sagen: Ich weiß, was ich jzt rede und predige (und nach dem selbigen thue und lebe), das es von Christo und dem heiligen Geist ist, Was were es sonst geleeret, was man von der Christlichen Kirchen und heiligen Geist jaget?

Darumb soltu gewislich schließen (wiltu ein Christen sein), Ich habe
den heiligen Geist bey mir wonen und sol und mus jn ha-|Bl. 54|ben, Denn ich weiß ja, das mein Christus mit seinem blut, Tauff, Sacrament heilig ist, Also das Euangelium, so ich mit dem munde predige, mit den
ohren höre, mit dem herzen gletbe, auch heilig ist, Wenn ich das habe, so
30 mus ich auch sagen, das der heilige Geist jnn mir sey, Denn du wirft gewislich keinen glauben, keinen guten gedanken, freud und trost von jnn haben, ja keine predigt hören noch thun, Also auch kein werck der liebe oder einigs rechten Christlichen stand thun, Es sey denn der heilig Geist bey dir und solchs jnn dir schaffe und wircke, Und kanst ja solchs frölich rhümen wider
35 den Teuffel, so dich ansichtet mit zweiveln und solchen trost dir nemen wil, und wider die welt, so wider dich jr ding rhümen, deinen glauben, wort und werck verdammet zc.

‘Ich wil euch nicht waisen lassen, Ich kome zu euch.’

Joh. 14, 18

¹) = wird zunichte, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 19, 301, 14. ²) = Ungewisses.

³) = dennoch. ⁴) Indikativ! also richtiger müste. ⁵) = schließlich, eigentlich; vgl.

z. B. *Unsre Ausg.* Bd. 30¹, 224, 33 und unten Z. 19. ⁶) = weder du noch sonst einer,

⁷) = offenbar, wohl; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 31¹, 77, 31.

Dr] Es scheinet wol also beide, nach der welt achten und nach unserm eigen
 fühlen, als sey diß heufflin der Christen arme, verlassene waifen beide, von Gott
 und Christo, und habe unjer vergessen, weil er das leidet, das sie gelestert und
 geschendet, verdammet, verfolget und ermordet werden und jedermans fustuch¹
 sein, dazu von dem Teuffel im herzen jmerdar erschreckt, betrübt und geplagt
 werden, Das sie wol und recht Waifen mögen heißen für allen andern waifen
 und verlassenen menschen auff erden, von welchen die schrift sagt, das sich Gott
 der selben mus selbst annemen als sonst von jederman verlassen und ein Vater
 Et. 68. 6 der selben sich nennen leßt, Psal. 68. Aber ich wil euch nicht also verlassen,
 wie es sich ansihet und fület (spricht Christus), Sondern wil euch den Tröster
 geben, der euch solchen mut mache, das jr des gewis seid, das jr meine rechte
 Christen und die rechte Kirche seid, Dazu wil ich selb gewislich bey euch sein
 und bleiben mit meinem schutz und oberhand², so ich wol jzt leiblich und
 sichtbarlich von euch gehe, das jr müßet allein sein, des Teuffels und der
 welt bosheit und macht fürgeworffen³, Aber so mechtig sol die welt nicht
 sein noch der Teuffel so böse machen, So klug sollen alle gelerten und
 weisen nicht sein, Es sol dennoch meine Tauffe und die predigt von mir
 bleiben und getrieben werden und mein heiliger Geist jnn euch regieren und
 wirken, Ob es wol jmerdar angefochten wird und auch bey euch selbst
 schwachlich scheineth.⁴

Denno wo nicht das predigamt und des heiligen Geists regiment jnn
 der Christenheit jmerdar gienge, were es nicht möglich, das die Tauffe,
 Sacrament und erkentnis Christi bliebe, Wer wolt es erhalten, wo [St. Hrij]
 es nicht durchs öffentlich ampt getrieben were? Denno durch heimlich studiren
 und beten were es nicht ausgericht, Damit kondtens andere nicht lernen noch
 dazu komen, Aber das hats gethan, das Gott dennoch allzeit prediger gegeben
 hat und das wort ausgebreitet, das es durch den mund und ohren der feinen
 gegangen ist, Wie wol es auch seer schwach⁴ ist zu gegangen, Denno es an
 vielen orten verbliehen oder auch verkeret⁵ und bey wenigen recht schaffen⁶
 blieben und gehandelt und der meiste hauffe davon gefallen ist, Aber doch
 hat Gott gleichwol die feinen erhalten und allezeit etliche gegeben, so wider
 die falsche lere des Paptis und ander Kotten gepredigt haben, ob sie gleich
 von den andern verfolget und ein zeit lang verdrückt worden sind. Also ist
 die Christenheit dennoch erhalten, beide, jnn den höchsten und schweresten
 irthumen und ketzeren, als zur zeit Arii und hernach und auch unter den
 greulichen verfolgungen, als jnn zeiten der Marterer, wunderbarlich ver-
 teidiugt, das sie blieben ist und den sieg wider die welt und den Teuffel

25 kondtens B

¹) = von jedermann verächtlich behandelt, s. *Unsre Ausg.* Bd. 34², 126, 13.

²) = Herrschergevalt; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30², 343, 19. ³) = preisgeben; nicht bei
 Dietz. ⁴) S. oben S. 578, 27. ⁵) = verunstaltet, verdreht. ⁶) S. oben S. 568, 15.

21) behalten und durch den heiligen Geist bestanden und sich inner weiter und weiter ausgebreitet hat.

Also hat die ganze Christenheit inner gemein diese tröstliche verheißung, das sie nicht sol verlassen noch on beistand und hilffe sein, ob sie gleich
 5 aller menschlichen trostes, hilffe und beistand mus beraubt sein, So wil doch sie Christus nicht allein und on schutz lassen, Sondern ob es wol scheint, das er sie eine zeit lang on trost und schutz leßet und der Teuffel sampt der welt (und auch sie selbst nach jres fleisches schwachheit) toehnen, Es wolle un-
 10 gar mit jnen aus sein, und seien aller ding unterdrückt und gedempft, Wie sichs denn wol müste fülen und ansehen lassen die drey tage iber, da er von jnen genommen, auffschmelichst hin gerichtet und juns grab gelegt war, Noch sollen sie darumb jnen den trost nicht nemen noch sich zu verzweibeln bringen lassen, Sondern wider alles solches, so sie fülen und sehen, an dieser ver-
 15 heißung halten, so er jnen alhie thut und spricht: Ich wil nicht von euch bleiben, Und ob ich iht von euch mus eine kleine zeit leiblich scheiden, wil ich doch nicht lang aussen bleiben, sondern bald wider zu euch komen und ewig- lich bey euch sein, das jr solt wider alle Teuffel, Welt, Sünd und Tod geschützet sein und mit mir leben und siegen, Wie folget.

Es ist noch umb ein kleines, so wird Mich die welt nicht ^{Job. 41. 19}
 20 mehr sehen, Jr aber solt Mich sehen, Denn ich lebe und jr sollet auch leben.

[Bl. Ghüj] Er seret inner fort, der liebe Herr Christus, mit freundlichen, tröstlichen worten, das er sie bereite und geschickt mache, sich inner jrem trübsal, trauren und leiden sein zu trösten und auff in einen mut zu schepffen wider
 25 alles, das sie ansichtet, Denn darumb ist es inner alles zu thun an seinem abschied und lebe, so er alhie von jnen nimpt und jnen das hohe werck besilhet und seer viel vertrawet, nemlich sein liebes wort und das gang Regiment des Himmelsreichs, Und sihet doch, das sich die ganze welt wird wider sie setzen und alle Teuffel aus der Helle wider sie toben werden. Nu ist es also gethan,
 30 wer bey Christo bleiben sol inner der welt wider so viel Teuffel und böse lent, unter so viel hindernis und ergernis, da gehöret zu ein ander Rückhalter¹ denn menschliche krafft ist, Und mus ein herz sein, das da Gott vertrawen kan und der sachen gewis sein, dazu ein herzliche, brünstige liebe habe zu dem Herrn Christo, das er umb seinen willen das ampt gerne trage und auff
 35 sich lade alle grundsnuppe² der Helle, so er doch keinen schatz auff erden hat und keinen Rückhalter weis on allein den, das er einen gnedigen Gott habe und den Christum inner lieber sein leßt denn alle welt, und was sie hat, das er allein umb seinen willen alles thun kan. Darumb gehet diese ganze predigt dahin, das er sie des gewis mache, das sie der Vater lieb habe, und damit
 40 sie betwege, das sie inner (den Herrn Christum) auch lieb gewinnen, Denn wer

¹) = Schutz; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34¹, 449, 4. ²) = *den Abschaum* (eigentl. Bodensatz) d. H.

Da die Liebe zu Christo nicht hat, der kan des Teuffels und der welt bosheit nicht ans harren.¹

Als (zum Exempel) wenn S. Paulus nicht aus Liebe, die er zu Christo hat, predigte, so würde er des predig ampts bald müde werden, weil er darüber mus teglich so viel fahr, verachtung, schmach und lesterung und allerley herzkleid und plage vom Teuffel und der welt leiden, Also auch die Christen, so da on unterlas verfolgt, veriaht, geplagt und auffß greulichst zumartert wurden, wie hetten sie können bestehen und bleiben, wenn nicht jr herkgewis gewesen were der Göttlichen gnade und gebrand hette fur² der Liebe zu Christo? Und wenn S. Paulus solt ihund predigen und sehen, wie die welt so schendlich dafur danket, dazu so mancherley Kotten unter denen, so das Euangelium gehört haben, entstehen, Item die gifftigen, erghöfen tücke des Papißs und seiner schuppen re. Solt er nicht bewegt werden zu sagen: Au predige der Teuffel der welt an meiner stat³, Denn wer wil das auff sich laden, wenn er alles thut und leidet, den leuten zu helfen, und sol jin dafur so schendlich lassen jin die hende thun?⁴ Ich ließe es das herzkleid haben⁵, spreche fleisch und blut, Darumb gehört dazu, das ein Christen fur allen dingen wisse, das er einen gnedigen Gott habe, und dencke umb Christi willen [Mt. 5:4] zu thun und zu leiden, was ein Christen thun und leiden sol, und sagen könne: Was ich thue, das thu ich meinem Herrn zu Lieb und dienst, Wil die welt nicht, so lasse sie es, Wer es nicht hören wil, der gehe davon, Wir predigen nichts umb der undankbarn leute und veredhter willen, sondern darnumb, das es Gott gefellet, und unserm Herrn Christo zu ehren und zu lob und dank, Sonst würde nimer nichts drans.

Denn es ist doch jin allem wesen⁶ auff erden also, Ein man, der da sol ein ampt führen und wol regieren, da gehört nicht zu die eigen gedanken, welcher auch viel jin der welt sind, die allein jren nutz, ehre und gewalt suchen, Da wird nimer kein gut regiment aus, Denn sie fragen nicht viel darnach, wie es mit landen und leuten gehet und stehet, dencken, man müsse sie allein feiren und ehren, wollen keine fahr, undank, verachtung oder schmach nicht leiden oder, wo jin solchs widerferet, werden sie toll und töricht, fahen an zu toben und werffen alles uber einen hauffen, wollen sich rechen und jren kopff hinans führen, solt es alles drüber zu trümmern gehen, das das regiment drüber unter gehet, Das sind nicht leute, die zum Regiment tügen⁷, die solten hie niden im bawren stand bleiben, das sie müsten zuvor lernen nach ander leute sinn leben und andern unterthan sein, Wer aber wol regieren sol oder wil, der mus also geschickt sein, das er könne sein ehre und

¹) = aushalten; bei Diet: nur aus unserer Stelle belegt. ²) = entbrannt vor, in L.; vgl. 2. Makk. 9, 7. ³) D. i. ich will nicht mehr; vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 551, 27. ⁴) = schündlich lohnen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 462, 3. ⁵) = gibe es auf; vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 611, 27. ⁶) = Einrichtungen, Gemeinwesen. ⁷) = taugen.

Darum vergessen, und dank und böse tief verachten und verschuerken und allein darnach dencke, wie es lauden und leute wol gehe, Das jm gemeiner nutz lieber sey denn sein eigen ehre, gut und gemach zc.

Viel mehr ist es also jnn diesem geistlichen Regiment der Christenheit, da es weit und uberweit grösser jahr und mühe kostet und höher macht dran ligt, Wenn ein Prediger darnach trachtet, wie er ehre, gelt und gute tage erlange und seine predigt dahin ziehen wil¹⁾, der wird nichts thun noch stehen, Denn wo das seilet und auffhöret, das er suchet, zeucht er²⁾ wider zu rick und wird ein Unchrist wie zuvor, Denn wer allein zu seinem nutz regieret oder predigt, der wird sich nimer der sache mit ernst annemen und niemand zu recht helffen noch straffen, Hat er aber den gemeinen nutz³⁾ lieb, so gehet er hindurch, redet und thut, was er weis, das recht und gut ist, es zörne oder lache, wer da wolle, es thue jm schaden oder nicht, Aber wo sind diese? Eitel Perlin und Demant⁴⁾ sind sie unter dem andern grossen hauffen, beide jnn geistlichen und weltlichen Regiment, Denn da wil keiner das maul auffthun oder (wie man sagt) der Kragen die schellen anbinden⁵⁾ und im ampt on schew und ansehen der person hindurch gehen und halten ob dem, das er [Mt. 3: 1] thun sol, Ruhm und ehre suchen sie wol davon und brauchens allein zu irem nutz und machen jnen dazu kein gewissen davon, als hetten sie es gut gemacht.

Nu mus es jnn der Christenheit also sein, das, sonderlich die da Prediger sein sollen, iren Herrn Christum von herzen lieb haben, fur allen dingen auff erden, und bereit sein alles umb seinen willen zuthun und zu leiden und also denken: Es zörne oder lache umb meiner predigt willen, wer da wil, so sehe und frage ich nach keinen menschen, Fürsten, geleerten, heiligen, sondern sehe allein auff meinen Christum, Was mir der befohlen hat, das thue ich jm zu lieb umb seines theuren bluts willen, damit er mich erkauft hat, Wo solch herz und mut nicht ist, da bleibt nimer kein Prediger noch Christen from und gtenbig, Denn was er anders suchet, das wird jn bald verführen und davon reissen.

Sihe, umb dieser ursachen willen sehet Christus alhie erstlich die schönen, tröstlichen verheissungen, das wir wissen sollen, so wir an seinem wort halten, das wir einen gnedigen Gott im Hinetel haben, und das er sampt jm wolle bey uns sein und uns gewaltiglich schützen, Darnach treibt er auch diese vermanung, das wir rechte liebe zu jm haben sollen und müssen, so wir seine Jünger heissen und bleiben wollen.

Darumb spricht er nu: Es sol bald angehen und ist noch umb eine nacht zu thun, so wird mich die welt nicht mehr sehen, Als solt er sagen: Es ist so böse, giftig ding umb die welt, das, wer sein trost und heil auff die leute

¹⁾ = darauf richten. ²⁾ Ergänze sich, Gegensatz zu stehen Z. 7. d. i. beständig bleiben. ³⁾ = salus publica. ⁴⁾ D. i. selten wie D. und P. ⁵⁾ Sprichw., nicht bei Thiele; vgl. Unsre Ausg. Bl. 6, 404, 27.

Du wil sehen, der ist schon verloren, Denn ich habz versucht und erfahren, Ich bin
 komen jr zu helfen und habe alles gethan, was ich an jr thun solt, So wil
 sie mich nicht leiden und des Vaters zeugnis und des heiligen Geists predigt
 und werck weder anuemen noch wissen, sonderu schlechts des Teuffels sein und
 bleiben, Darumb wil ich auch jr aus den augen gehen, das sie mich nicht
 5 sehen sol, Und doch also machen, das sie mich mus auff erden leiden und
 lassen regiren. Denn ob ich wol mich creutzigen lasse und diesem leben ab-
 sterbe, wil ich doch dadurch jnn ein ander unsterblich leben gehen und komen,
 darinn ich ewig regiren werde, Als denn sol es erst recht mit mir anfahren,
 Denn weil ich also gehe sterblich fur jren augen, so ist kein auffhören des tobens
 10 und wütens wider mich, wollen und können mich nicht lebendig sehen noch
 leiden, bis sie mich zum tod bracht haben, Aber ich wilz bald ein ende machen,
 das sie an mir thun, was sie wollen, und mich nicht mehr sehen, wie sie
 begeren, Und doch eben damit [Bl. Vi ij] das ausrichten, das sie mich ou jren
 dank jnn meine herrligkeit und regiment bringen, welches sie müssen leiden,
 15 und sol es niemand wehren.

Also ist bis zu hohem trog geredt ¹ der schändlichen bösen welt, so Christum
 und sein wort verfolget, als der jr nicht wil die ehre thun, das sie jn mehr ²
 solt sehen predigen oder wunder thun, Und weil sie jn nicht wollen bey jnen
 leiden, wil er jnen auch weit gnug aus den augen komen, Aber jr, meine
 20 Jünger und Christen, so ich jht hinder mir lasse, sollet mich sehen und mit
 mir leben, Denn ich wil bald nach meinem tod wider aufferstehen, das jr mich
 beide, leiblich (so ich euch erscheinen werde zum zeugnis meiner aufferstehung)
 und geistlich jmerdar sehen werdet jnn meinem Regiment und meine krafft
 25 jnn euch und aller welt empfinden und erfahren, Denn ich wil nicht also
 hinweg gehen, das jr auch soltet meines gesichts und gegenwertigkeit beraubt
 sein, Sondern jr solt mich sehen und mit mir leben, wie ich lebe.

Das ist nu jnen eine hohe predigt, so nicht denn durch den glauben kan
 gefasset werden, aber doch ein großer trost, das, ob sie jn sehen fur jren
 augen gecreutzigt, gestorben und begraben, Doch sagt er dürre und klar eraus
 30 und wil sie versichert und gewis geglaubt haben, das sie jn sehen sollen und
 das er nu erst recht anfahren werde zu leben und nicht allein sein, sonderu
 auch sie (so doch jm nach und umb seinet willen gleich wie er von der welt
 müssen sich lassen hinrichten ³ und tödten) mit jm leben sollen, Als wolt er damit
 35 sagen: Es wil doch nicht anders sein mit uns, wir sind doch zum tod ver-
 urteilt und müssen dem Teuffel und der welt herhalten, Die wird mich hin-
 richten, und wenn sie an mir nichts mehr thun kan, so wird sie euch würgen
 und morden oder je ⁴ nach dem leben trachten, Wie denn die Christen alle
 müssen kinder des tods sein und entweder von Tyrannen oder vom Teuffel

¹) = in starkem Widerspruch mit . . .
 (nicht wie neuhochd.), ⁴) = jedenfalls

²) = fürderhin.

³) = umbringen

21 Ich selbst getödtet werden. Aber es schadet nicht, laßt euch das nicht erschrecken, Ich wil leben, Ja ich lebe bereit jzt, So gewis hat ers, das er sich lebendig nennet jnn dem, als er jzt sterben sol und jnn den tod gehet, Denn er ist die person, den der tod nicht fressen kunde, ob er jn wol nach dem leiblichen
5 leben tödtet.

Darumb trohet er beide, wider den tod, Teuffel und welt, Laß sie mich creutzigen, tödten und dazu begraben, noch sollen sie mich nicht erwürgen und fressen, Sonderu ich wil dagegen den tod jnn mir selbst erfressen und jnn meinem leben verschlingen und den Teuffel durch meine kraft überwinden.
10 Weil sie nu mich nicht im tod behalten können, ob sie [Mt. Zi iij] gleich mit dem tod an mich lauffen, so wil ich euch auch nicht im tod lassen, Tödten werden sie mich wol leiblich, aber doch wil ich dennoch¹ leben, Und so ich lebe, so sol es euch gelten, das jr auch solt mit mir leben, Denn ich wil den tod wider also zu richten und würgen, das er nicht allein an mir überwinden
15 sein sol, sondern auch an euch, so jr an mich glaubet, Das jr so lang lebet, als ich leben werde.

Also haben wir die tröstliche verheißung, den Christen gegeben, so da geschreckt werden durch den tod und allerley unglück, das sie können trohen wider den Teuffel und die welt und sagen: Wenn du mich tödtest, so tödtestu
20 mich nicht, sondern hilffest mir zum leben, Begrebstu mich, so reißestu mich aus der aschen und staub² gen Himmel, Und jnumma, Dein zorn und toben ist mir eitel gnade und hülffe, Denn du gibst mir nur ursache und den anfang, das mich Christus zum leben bringet, wie er hie spricht: 'Ich lebe und jr solt leben'.

25 Ja (spricht fleisch und btut) ich mus gleichwol den kopff herhalten.³ Ja, das schadet dir nichts (spricht Christus), sie haben mich auch gecreuzigt, erwürget und jns grab gelegt, Aber wie⁴ sie mich im grab und tod gehalten haben, so sollen sie euch auch darinn halten, Denn es heißt und sol so heißen: Wie ich lebe, so solt jr auch leben, Das sol mir weder Teuffel noch Tod
30 wehren. Diese wort mus ein Christen lernen fassen und seinen Christum also kennen jnn seinen tröstlichen verheißungen, ob jm der tod den stich beut⁵ mit seinem spieß, und der Teuffel seinen Helle rachen gegen jm auff sperret, das er nicht dajur erschrecke, sondern könne dem Teuffel wider den troh bieten durch den glauben auff diese wort: Weistu auch, wie du den HErrn
35 Christum auch gefressen hast und doch hast müssen wider geben, ja er dich wider gefressen hat? Also soltu mich auch ungefressen lassen, weil ich jnn jm bleibe und umb seinen willen leben und leide, Ob man mich drüber aus

4 tünde l:

¹) = dann noch, noch weiter. ²) D. i. dem Grab, dem leiblichen Tod. ³) = mich unterwerfen, den Tod leiden; vgl. Unsre Ansg. Bd. 41, 158, 28. ⁴) = ebensowenig als.
⁵) = droht; vgl. oben S. 410, 1.

Die welt jaget und unter die erden scharret, das las ich geschehen, aber darnumb wil ich nicht im tod bleiben, Sondern mit meinem Herrn Christo leben, wie ich gteube und weiß, das er lebt.

Solchen trost und troß haben die Christen auff den Herrn Christum, den wir glauben, das er vom tod auferstanden ist und sitzet zur rechten hand des Vaters, dadurch sie lernen sollen den tod aus den augen sehen¹ und weit hinweg werffen² und dafur nichts wissen noch dencken denn eitel leben, das sie sollen auch im tod lebend bleiben, und der tod sie sol ungetödtet lassen, er fresse denn zuvor Christum selbst, so droben lebet und regieret inn Göttlicher maifestet, welchs er wol wird [Mt. 3i 4] müssen lassen³, Es ist aber und bleibt wol eine hohe kunst solchs fassen und glauben, die jnen schwer wird und manchen harten kampf kostet und dennoch nimer gung gelernt kan werden umb unferz fleischs und bluts willen, welchs nicht kan des schreckens und zagens fur dem tod on sein, Doch mus es angefangen sein und der trost gefasset werden, Denn wo wir den nicht hetten, so künd niemand bey dem Evangelio stehen und beharren, weil uns der Teuffel so mörderlich feind ist, und die welt so greulich zusetet, und allenthalben so zugehet, das kein elender, verachteter ding ist auff erden denn ein Christen, Darumb müssen wir dagegen einen höhern, sterckern und gewissern troß haben, denn alle jr troß und macht ist.

Job. 14, 20

‘An dem selbigen tage werdet jr erkennen, das ich im Vater bin und jr inn mir und ich inn euch.’

Wenn es dazu kompt (wil er sagen), das jr mich werdet sehen aus dem grab und tod wider auferstauden und hinauff zum Vater gen Himmel faren und jr solchs von mir predigen werdet, So werdet jr durch den heiligen Geist und ewer eigen erfahrung inne werden und erkennen, das Ich im Vater bin und auch jr inn mir und widerumb Ich inn euch, und also wir mit einander ein kuchen⁴ sein werden, Also, das es eitel leben sey, dadurch jr inn mir lebet, gleich wie ich im Vater und der Vater inn mir lebet, Denn ich lebe im Vater und solches lebens, das ich inn eigner person den tod erwürge, das jr müßt sagen, das ich Gottes son sey, als der⁵ solch werck beweiset, das allein Gott zu gehöret, Darnach auch werdet jr sagen, Das ich inn euch bin, Denn wie mich der Vater auferwecket, und ich den tod gefressen habe, Also wil ich inn euch auch den tod fressen, das jr durch den glauben an mich des todes herren sein sollt und nicht fürchten die welt, Teuffel noch helle und alle jren troß, Das jr müßet als denn sagen: Solche krafft habe ich zuvor inn mir nicht gehabt, Denn ich muste so wol als die andern unter des Teuffels

14 angefangen] empfangen, in der Korrektur am End. gebessert in angefangen A

¹) = verachten, despicere; nicht bei Dietz. ²) = wegwerfend behandeln, verachten. ³) = unterlassen. ⁴) S. oben S. 525, 30. ⁵) = weil er, in der Erkenntnis, daß er; vgl. Unsrer Ausg. Bd. 30³, 229, 23, Dietz als, II, 4.

Di] gewalt, des tods schrecken und macht bleiben, Aber ist hab ich einen andern
 unt, den mir Christus gibt durch seinen geist, daran ich spüre, das er bey
 und inn mir ist, das ich kan alle der welt, des tods und Teuffels schrecken
 und dreiben verachten und dagegen frölich und freidig¹ trogen auff meinen
 5 Herrn, der droben bey dem Vater lebt und regieret.

Solchs werdet jr (spricht er) als denn inn euch empfinden, wie meine
 (ja des Vaters) krafft inn euch wirken und sich erzeigen wird, das das Leben
 und überwindung des tods inn [Et. et 1] euch krefftig sein wird und ewer
 herb also eingenomen haben, das euch kein schrecken von mir jagen sol und
 10 kein tod ermorden, sondern jr dagegen den trog² behaltet, Also das der tod
 beide, inn mir und inn euch gar gedempfft und getilget werde und eitel leben
 dafur sey, Als denn werdet jr rechte Christen heissen, inn mir bleibend und
 ich widerumb inn euch, das weder Teuffel noch tod noch kein ungluck keine
 macht an euch haben sol, sondern jr dem allen tröghlich ein kliplin schlagen³
 15 solt. Wie man lieset, das die heiligen Marterer ire Tyrannen außs höchst
 veracht mit alle irem grausamen toben und wüten durch⁴ allerley pein und
 marter, Ja auch die jungen jungfrauen jr gespottet und jr freude auß der
 marter und leiden gemacht haben, als solten sie zum tanz gehen.⁵

Das gehöret nu den Christen zu wissen und sol der selben kunst sein,
 20 das sie den tod also lernen auß den augen sehen (wie gesagt ist) und inn
 Christo verachten und nichts anders fürbilden⁶ denn eitel leben. Da zu kan
 und mag kein weiser, geleter, heiliger außser Christo nimer mehr komen,
 Und summa, die welt weiß und ererets nimer mehr, ja sie wilz dazu nicht
 hören noch leiden, Denn sie helt es für die größte thorheit und Reheret,
 25 Darumb ist und bleibet es wol der Christen kunst und ist eben die rechte
 Christliche heubt lere und verstand, Das sie des gewis seien und (wie er hic
 sagt) erkennen, Das der man Christus warhafftig und eigentlich sey inn Gott
 und Gott inn jm, also, das er selbs warhafftiger, lebendiger Gott ist, Und
 darnach, das der selbige, so inn Gott und Gott inn jm ist, auch sey inn uns
 30 und wir inn jm, Wer das hat und weiß, der hat es gar.

Denn da ligtz alles an, wie wir allzeit sagen, Das es also von oben
 herab come von dem Vater durch Christum und durch jn wider hinauff gehe,
 Denn der Sou kompt von dem Vater erunter zu uns und hengel sich an
 uns, Und wir hengen widerumb uns an jn und komen durch jn zum Vater.
 35 Denn darumb ist er mensch worden und geboren von der jungfrauen Maria,
 das er sich solt unter uns mengen, sehen und hören lassen, ja auch für uns
 sich creuzigen und tödten lassen, das er uns also zu sich zibe und an jn
 halte, als dazu gesand, das er die, so an jn glauben würden, hinauff zöge

¹) = kühn, s. oben S. 568. 4. ²) = Siegesgewißheit. ³) Vgl. *Unsre Ausg.*

Bd. 18, 89. 13; = mußachten.

⁴) = während, trotz.

⁵) Vgl. oben S. 568, 27 ff.

⁶) = sich vorstellen, bedenken.

Drum zum Vater, wie er nun dem Vater ist. Diese Ketten hat er gemacht zwischen ihm und uns und dem Vater und uns drein geschlossen, das wir nun ihm nun sind und er nun uns ist, gleich wie er im Vater und der Vater nun ihm ist. Durch solche Einigkeit und Gemeinschaft ist unser Fund und Tod abgethan, und wir dafür eitel Leben und Seligkeit haben.

[Mt. 23. 13] Das werdet ihr lernen (spricht er hier) an dem Tag, wenn ich nun auferstehen und verkläret werde, das ihr des gewiss sein und keinen Zweifel haben werdet, das ich vom Vater gesandt und alles, so ich rede, thue und leide, ihm dem Vater sey, also das es heißt, Gott rede, thue und leide solchs selbst, Damit niemand dürffe weiter gaffen gen Himmel oder auch auff Erden anderswo etwas suchen als zur Seligkeit nötig, wie man bisher auff Erden 10
gethan und allezeit thut, da einer da her, der ander dorthin gelauffen ist, das er Gott ergriffe und erlangete, und haben sich unterstanden, den Vater zu versüßen durch ihr eigen Werk und Heiligkeit, Aber doch nichts ausgerichtet haben, On das sie sich nur zerteilet und zutrennet haben ihm ungeliche aber- 15
glauben und vergeblichen Gottes Dienst und sich lassen führen allerley wilde¹ Wege und Lere, wie man zu Gott kommen sol, Und doch des rechten Gang und gar gefehlet, Denn also schleuffet alhier Gott selbst durch den Mund seines lieben Sohns: Das müisset ihr lernen, das ich im Vater und der Vater nun mir ist, Da stehets und steckts: Sol jemand den Vater treffen und zu ihm 20
kommen, so mus er mich zuvor treffen und zu mir kommen, Sonst ist kein Weg noch mittel, wie er droben auch deutlich und klar genug gesaget hat, Aber iht könnet ihr solchs noch nicht verstehen noch erkennen, Ihr seid noch zu schwach dazu, Doch predige ichs euch zuvor, und der heilige Geist wirds euch (nach dem ich nun verkläret werde) lehren, das ihr versteht und erfaren werdet. 25

Denn das wird und sol sein (wie gesagt ist) das rechte Erkenntnis und hohe Kunst der Christen, das sie nur das lernen und fassen, wie dazu, das man Gott ergreiffe, das ist: wie man von Sünden los und ewiglich lebend und selig werde, kein ander Weise noch Weg sey denn durch die einige Thür, das ihr mich ergreiffet, an mich fallt² und hanget, Und so ihr das thut, so 30
dürfft ihr nicht mehr fürchten weder Gottes Zorn, Gesetz, Teuffel, Tod noch Hölle, Denn ihr seid nun mir, Und weil ihr nun mir seid, bin ich auch nun euch, so ist gewislich der Vater (welcher nun mir ist und ich nun ihm) auch nun euch, Wer kan euch denn Schaden?

Nun wollen wir hier nicht scharff disputiren (wie der alten Väter etliche 35
gethan haben über diesem Text) wider die Arianer, wie beide, der Vater nun Christo und Christus im Vater ist nach dem einigen, ungetheilten Göttlichen Wesen, Sondern reden iht allein von dem Brauch oder Nutz des selben Artikels, wie wir uns gegen Gott und Christo sollen schicken, das wir den Vater treffen und seinen Willen erkennen, Das ein Christen (wie wir allzeit gehört 40

¹) = falsche, s. Leyer s. r. ²) = mir zufallet; nicht bei Dietz; vgl. abfallen.

Dr] haben) lerne also sagen: Ich weis von [Bl. & t iij] keinem Gott on allein von dem einigen, der da heißt Ihesus Christus, Darumb wenn dich der Teuffel wil erschrecken durch Gottes zorn und gericht, tod und helle und gibt dir für, Gott zörne mit dir und wolle dich tödten oder verdammen &c. So kanstu
 5 im wider sagen, daß er solche gedanken lasse gehen uber die störrigen köpff und rucklose, verstockte herzen, Ich aber wil hören, was mir das Euangelium sagt, darinn finde ich einen man, der heißt Ihesus Christus, an den wil ich mich binden mit herz und ohren und fassen, was er redet und thut, So findestu dariun, wie Gott der Vater den selbigen hat ins fleisch gesand
 10 und für dich creuzigen und sterben lassen, Ist das war, was darffestu dich denn für im fürchten oder fliehen? Also nimpt dieser Christus oder solcher glaube und gedanken von Christo jnn deinem herzen hinweg alles schrecken der sünde, des tods, Teuffels und der welt.

Sihe, also mustu diesen spruch verstehen, da er spricht: Ir werdet erkennen, daß ich im Vater und der Vater jnn mir ist, Das ist: Ir müisset
 15 nicht allein ansehen mein fleisch und blut (welchs jr schon iht sehet, gleich wie es die Jüden auch sehen) oder meine substanz und weesen, daß ich bin Gott und mensch, Sondern was ich rede, thue und schaffe oder, was mein ampt ist, und warumb ich da bin, Wenn jr solchs anseheth, so sehet und höret
 20 jr, daß ich zu euch rede vom Vater eitel trost, liebe, gnad und barmherzigkeit und dazu mit der that solchs beweise, weil ich für euch sterbe und auferstehe, So jr solchs an mir sehet, so sehet jr den Vater jnn mir und mich jnn dem Vater &c. Denn dis ist eigentlich des Vaters meinung, herz und wille &c.

Das ist der erste heubtpunct und fürnemeiste Artikel, wie Christus im Vater ist, daß man keinen zweivel habe, was der man redet und thut, das
 25 das geredet und gethan heißt und heißen mus im Himmel für allen Engeln, jnn der welt für allen tyrannen, jnn der Helle für allen Teuffeln, im herzen für allen bösen gewissen und eigen gedanken, Denn so man des gewis ist,
 30 daß, was er dencket, redet und wil, der Vater auch wil, so kan ich alle dem trost bieten, was da wil zörnen und böse sein, Dem da habe ich des Vaters herz und wille jnn Christo, Wo aber Gott für und mit uns ist (spricht 9. Rom. 8. 21
 S. Paulus), was ist's, das uns schaden solte? Darumb ligt's gar daran, das wir allein auff jn sehen und nicht fragen, was ein ander Gott redet oder
 35 was man anders predigt oder leret für weise und wege von Engeln, Heiligen, tod und leben, Kurz, So du das fasseth und siehest, so siehestu und fasseth Christum im Vater und den Vater jnn Christo und siehest keinen zorn, tod noch helle, sondern eitel gnad, barmherzigkeit, himel und leben.

[Bl. & t 4] Das ander stück, Wenn jr solchs wisset und habt, so werdet jr
 40 darnach weiter komen und auch erkennen, wie ich jnn euch und jr jnn mir seid &c. das jr wissen werdet, das jr mich zum Heiland habt und mich also erkennet, wie mich der Vater euch gesand hat, und daraus prüfen und uercken, das jr

Drum mir seid, nemlich also, was jr seid, was euch feilet und mangelt. wie jr sunder und verdampt seid und im tod stecket, Das ist alles jun mir, da ligt es recht, Nu bin Ich im Vater, und was jun mir ist, das ist auch im Vater, es heiße tod oder leben, sünde oder gerechtigkeit, Was aber jun mir ist, das mus eitel gerechtigkeit, leben und seligkeit sein. 5

Nu kompt jr auch durch den glauben dazu, das jr jun mir seid mit ewrem tod, sünd und allem unglück, Seid jr nu sunder jun euch, so seid jr jun mir gerecht, sület jr jun euch den tod, so habt jr jun mir das leben, habt jr jun euch unfriede, so habt jr jun mir friede, werdet jr ewert halben verdampt, so seid jr jun mir gesegnet und selig. Denn so ich ein Christen bin, 10
 lieber, Wo bin ich? Nirgend denn wo Christus ist, Wo ist er aber denn im Himmel und jun ewiger freude, leben und seligkeit? Denn er wird freilich nicht mehr als ein sunder verdampt werden noch des tods sterben, Weil ju nu keine sünde schuldigen, kein Teuffel verdammen, kein tod freffen, keine Helle verschlingen kan, So sollen sie mich auch (so ich jun ju bin) unverdampt und ungefressen lassen. Also ist hin weg sünde, tod und alle unglück, 15
 so jun euch ist, Denn solchs verschlinge ich jun mir selbst, Denn es kan jun ju nicht bleiben, weil er im Vater ist und bleibet, So mus es jun uns auch keine macht haben, weil wir jun ju sind &c.

Das ist wol ein herrliche predigt, Aber jr verstehet und wissets jzt noch nicht (spricht er), Denn es ist zu hohe kunst und verstand¹, die niemand kan aus ju selbst fassen noch vernemen, Aber hernach, wenn ich durch die auferstehung verkleret werde und der heilige Geist komet wird, so werdet jrs sein mercken und jun ewrem herzen erfahren, Wie ich dadurch, das ich im Vater bin, verschlungen habe alles, was tödlich an mir ist, und werdet solchs 25
 auch jun euch (die jr jun mir seid) also sülen, Denn weil jun dem Vater alles tod und nichts ist, was sünd, Teuffel und tod vermag, so sol es jun mir auch tod sein, des gleichen auch jun euch, weil jr jun mir seid.

Anlezt werdet jr auch das lernen, Das ich werde jun euch sein, Denn jr werdet nicht allein solche tröstliche zuversicht oder sicherheit, unverzagt herz 30
 und unerchrocken mut haben durch mich gegen dem Vater, das [W. 11] er euch gnedig seh und so wenig mit euch zörne als mit mir, Sondern wenn jr solchs wisset und habt, so werdet jr des auch gewis sein, was jr redet, predigt, lebt und thut, das sol recht und gut, ja mein selbst wort und werck sein und heißen, Denn ich bins, der jun oder durch euch redet, predigt, Teuffet und 35
 alles thut, Gleich wie der Vater jun mir und durch mich alles thut. Dis ist auch ein trost nber alles, des sich die welt trösten kan, wie ich droben auch gesagt habe, Wer es nur glauben künde, Denn hic hat der Teuffel das hellische

14 im Kustoden schuldigen A (danach auch B) 16 rajien A

¹) = es erfordert zu viel Einsicht und Verständnis.

Drleid¹, Ihe mehr man solchs predigt, ihe mehr er da wider tobet nicht allein durch Tyrannen oder Secten, ja auch durch uns selbst, Das sich so ansethet und süet, das Christus ist am wenigsten jnn uns sey, da er solt am sterckesten jnn uns sein und gefütet werden, Und wir fast alle also leben
 5 und machen, das es mus heißen: Ich bin jnn der welt und die welt jnn mir, Weil man solch wesen anrichtet², beide im Regiment und predigen, das jederman thut, wie es im selbst gefellet, und ein iglicher wil, was er sagt oder thut, das sol gethan sein.

Aber hievon ist iht nichts zuzagen, Denn dieser text ist zu gut, das wir
 10 jn müssen handeln zu mitz und trost den Christen, so solches trosts bedürffen, Das sie diese zwey stücke fassen (als die höchsten und nötigsten zu unserm trost), wie wir jnn Christo und Christus jnn uns ist, Eins gehet uber sich³, das ander unter sich³, Denn wir müssen zuvor jnn im sein mit alle unserm wesen, sünde, tod, schwachheit und wissen, das wir für Gott davon gefreiet
 15 und erlöset und selig gesprochen werden durch diesen Christum, Also müssen wir uber uns und auffer uns jnn jn schwingen, ja gar und ganz jnn im verleibt⁴ und sein eigen sein, als die auff jn getaufft und sein heilig Sacrament darauß empfahen, Dadurch verleuret sich sünde, böß gewissen, tod und Teuffel, das ich kan sagen: Ich weis von keinem tod noch helle, Ist etwo
 20 der tod, so fresse und würge er zuvor meinen Christum, Ist die Helle etwas, so verschlinge sie den Heiland, Kan die sünde, Gesetz oder Gewissen verdammen, so verklage es den Son Gottes, Wenn das geschehen ist, so wil ich mich darnach auch lassen verdammen, fressen und verschlingen, Aber weil der Vater und Christus lebendig bleibt, so wil ich auch lebendig bleiben, Weil er von
 25 jnn und Teuffel unüberwunden bleibt, so wil ich auch bleiben, Denn ich weis ja, das, wie Christus im Vater ist, also auch ich jnn Christo bin. Das ist (sage ich) das erste heubtstück, dadurch der mensch auffer und uber sich⁵ jnn Christum feret.

Darnach gehets wider von oben herab also: Wie ich jnn Christo bin,
 30 also ist wider= [Mt. xi. ii] jnnb Christus jnn mir, Ich hab mich sein angenommen⁶ und bin jnn jn gekrochen aus der jnn, tod und Teuffels gewalt getreten, So erzeigt er sich wider jnn mir und spricht: Gehe hin, predige, tröste, Teuffe, diene dem nehesten, sey gehorsam, gedultig &c. Ich wil jnn dir sein und alles thun, Was du thust, das wil ich gethan haben, Allein sey getrost, fed und
 35 unverzagt auff mich⁷ und sihe, das du jnn mir bleibest, so wil ich gewistich widerumb jnn dir sein.

¹) Wie sonst das herbeleid, d. i. ist ängstlich bemüht, besorgt, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 19, 501, 29. ²) = den Brauch einführt. ³) = nach oben, nach unten. ⁴) = einverleiben, verschmelzen, s. *Lever* verloben; sonst einteiben. ⁵) Hier = über sich hinaus. ⁶) = mich seiner bemächtigt; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 96, 18. ⁷) Konstruiert wie das gleichbedeutende 'vertraue, hoffe auf mich'.

Der] Wer nu solchs künde im glauben üben und erfahren, der were ein rechter
 Christen und vollkomener mensch, Aber der Teuffel hat sein herzkleid¹, das ers
 nicht leffet dazu kómen, Denn jnn den sachen, so Gott betreffen, sind wir nu
 das allzu blödd, Da wir doch sonst jnn allen andern allzu sicher, freidig und
 mutig sind, Und er also geschickt ist, was wir leben, predigen oder thuen (als
 Christen), das sichtet er an beide, mit gewalt², Kóttten und durch unser eigen
 gewissen, das er das herzk vol schrecken mache und unser gedanken reisse,
 trenne und scheidt von Christo und Christum von dem Vater, Das wir beide,
 den Vater und ju sollen droben lassen sigen, als sey und thue er nichts jnn
 uns, sondern lasse uns selbs thun und machen, Denn wo wir solches nicht
 wissen und gleuben und können rhúmen, so ich etwas rede und thue, das er
 solchs selbs thue von oben herab und warhafftig sein wort und werck sey als
 des, der jnn mir ist und ich jnn jm bin, So hat der Teuffel schon getwonnen
 und recht uber mich und treibt mich, wo hin er wil, das ich nicht bleiben
 noch mich retten kan, Darumb mus diese kunst gelernet sein, wer da wil
 bestehen und dem Teuffel obligen³, das wir genzlich schlieffen, das wir jnn
 Christo sind, das ist, das er unser lieber Herr und Heiland ist, so fur uns
 gestorben, und wir durch seine gerechtigkeit und leben von sund und tod er-
 löset sind, Darnach auch, das er jnn uns sey und aus uns rede und wircke,
 was wir schaffen und thun jnn der Christenheit, das er solchs heisst sein
 thun und schaffen, Und unser zungen, augen, ohren, hende, herzk und alles
 sein sey.

Es ist aber (wie ich gesagt) schwer also zu fassen und bleibt wol im
 lernen, das sichs nimer aus lernen lefft, weil der Teuffel sich so dawider sperret
 und von einander reisset jnn unserm herzen und weder Christum jnn uns
 noch uns jnn Christo wil sein lassen noch den Vater jnn jm und ju im
 Vater wil lassen erkennen, Da er doch sonst (wo es etwas anders belanget)
 allzu vleissig ist und gar zu klug und zu frúe meister⁴, dazu allzu freidig und
 tüne machet⁵, Da leffet er predigen, schreien und diesen text anruffen und
 rhúmen, Wie denn der Papsit mit seinem hauffen öffentlich und [Mt. 23] 30
 trohlich rhúmet: Wir sind jnn Christo und Christus jnn uns, Denn hic ist
 die Christliche Kirche, wo aber die Kirche ist, da mus Christus sein &c.

Also können die falschen Lerer, Heuchler und des Teuffels Kóttten diesen
 tert fur sich rhúmen auffz aller höchsten, Denn sie sind vom Teuffel verblent
 und beissen, das sie jren irthum nicht sehen noch fúlen können, Uns aber, die
 wirs wissen und des trosts bedúrffen, wil er nicht lassen zu dem trost und 35

¹) S. oben S. 591 Ann. 1. ²) Vielleicht Gewalttroffen; A wie B haben kein Komma zwischen gewalt und Kóttten. ³) = überlegen sein. ⁴) = glaubt zu früh ausgelernt zu haben; nicht bei Thiele. ⁵) Wohl zu ergänzen uns. Sinn: in anderem Sinne weiß der T. uns diese Schrifsworte wohl in Erinnerung zu bringen, um uns zu falscher, vorrediger Verwendung zu veranlassen.

Dr] freunden komen, Das weiß Christus auch wol, Aber doch heißt es: Ir werdet
 erkennen und solts lernen, Als sollt er sagen: Ir seid ja die, so da angefangen
 haben und damit umgehen und solchs sollen lernen, das ich im Vater und
 der Vater inn mir und jr inn uns und wir inn euch sind, Ja bereit solchs
 5 inn euch gehet, ob irs auch selbs noch nicht also fület noch verstehet, Und dazu
 noch auch sonst schwach und gebrechlich sind, ja auch gröblich strauchelt und
 feilet, Denn er wil nicht so gnaw achten und rechnen, ob gleich seine Christen
 etwas feilen, wie denn die Christenheit viel schwache, irrende und gebrechliche
 unter sich hat, Das mns jr nicht schaden, Denn er macht ein solch feur umb
 10 den topff¹, das auch irthum und feil mus verzereu, wie feur auch die welt da
 wider tobt und lestert.

Das ist der trost, den er hie jnen leßt, Izt sage ich euch solchs, darumb
 (spricht er) irs hernach erfaret, Gleich wie es mit uns auch gehet, ob wirs
 gleich hören, so gehet es doch nicht ein, bis es die ansechtung heim bringet,
 15 das wirs müssen lernen, wenn der tod mit uns ringet oder andere not uns
 drengt und engtet, Da verstehet und erfaret mans, das man kan sagen: Ich
 bin im tod gesteckt und durch diesen trost erhalten zc. Es wird aber izt
 darumb gepredigt, das wir doch ansehen sollen inn dieser Schule zu studiren
 und darumb uns bekümmern und darin fortfaren, bis wirs zu letzt auch er-
 20 greiffen.

‘Wer meine gebot hat und helt sie, der istz, der mich liebet, Joh. 14, 21
 Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden,
 Und ich werde in lieben und mich in offenbaren.’

Er hat sie getröstet mit dem hohen trost, das sie sollen inn im und er
 25 inn jnen sein, welches ist das Heubstück der Christlichen lere, darans wir
 solchen verstand haben, das wir nicht inn noch durch uns selbs [Bl. 214] gerecht
 und selig werden, sondern inn Christo und durch Christum, der fur uns alles
 ausgericht, das Gesetz erfüllet, sünde, tod und Teuffel ubertunden hat, Das
 werdet jr haben (spricht er) an mir, Und darnach wil ich auch inn euch gepreiset
 30 werden, und werdetz müssen bekennen und predigen inn der welt, Wenn jr nu
 das ewre habt an mir, das, was ich guts habe, ewer ist, und widerumb ewer
 böses, sünde und gebrechen mein wird, Gleich wie alles, was meines Vaters
 ist, mein ist, und was mein ist, auch meines Vaters, Und jr darnach solltet
 aufftreten, mit meinem wort und geboten umgehen und Apostel und Prediger
 35 Christi sein oder euch Tenffen lassen, das wort öffentlich hören und bekennen,
 das die welt sehe und höre, das jr meine Christen seid und iber meinem wort
 und geboten haltet, So wird euch das gewislich widerfaren, das sich wird an
 ewren hals hengen der leidige Tenffel und die welt, ja auch ewer blöd ge-
 wissen, item falsche brüder und Rottengeister, Und werdet umbringet sein mit
 40 allerley ansechtung, schrecken, angst und not.

¹) Sprichw.? nicht bei Thierle.

Dr Da wird sichs denn prüfen¹ und finden, Ob jr rechtschaffen seiet inn mir und Ich inn euch, das ist: ob ewer glaube gewis sey und ob jr mit ernst die Tauffe und Sacrament empfangen, das Euangelium gepredigt und gehört und euch Christen heissen lasset, Die grosse fahr und not wird sie sein durch leutern und betweren, was ein jederman sey oder nicht sey, Denn die wort können sie wol alle führen, wie auch der Bapst mit seinem hauffen rhümet: Wir sind getauffte Christen, und Christus ist inn uns, und wir inn im ꝛc. Aber wenn es dahin kompt, das es den hals gilt, ja auch geringers als zeitlich gut, schmach und schand oder ander plag und herzkleid vom Teuffel zu gefügt, da spricht man: Ich weiß warlich nicht, was ich thun sol, Denn es thut wehe sich lassen inn fercker werffen, stöcken und plöcken², alles faren lassen und jedermans fustuch³ sein und sich so zu richten lassen, das kein jemerlicher wesen auff erden ist denn ein Christen sein, Da ist das fleisch schwach und engstet sich, das das herz pochet, und schüret⁴ Teuffel zu, das es inner mehr erschrocken und blöde wird.

Darumb (spricht er) wil ich euch ein gewis zeichen geben, welche die rechten Christen sein, so inn mir sind und ich inn jnen, Nemlich das, Wenn sie meine gebot halten, Denn das habt jr schon bereit⁵, was ich inn euch aus richten sol, und jr von mir haben solt, Ich hab euch alles gegeben, fur euch den tod iber wunden, die funde weg genomen, den Vater [W. M. 1] versünet, das Gesetz erfüllet, das jr nicht mehr bedürffet, Denn da ist kein zorn mehr, kein tod, keine Helle, kein Teuffel, kein funde, alles istz inn mir iberwunden und getilget, und seid gar im Himlischen wesen, Aber ob jr solchs gewislich gleybt und ernstlich daran haltet, das wird sich dabey finden, so jr auch auff erden also lebt, so frey und unverzagt werdet predigen und bekennen und darumb wogen gut, ehr, leib und leben, jtem euch untereinander so herzlich lieb haben, wie ich euch gelert und geboten habe, Davan mus man spüren und prüfen, wo rechter glaube an mich sey.

Es ligt aber alles daran, ob du solchs bey dir fülest und findest (wie er droben auch gesagt hat), das du diesen man lieb habest, Denn wo jr solchs warhafftig gleybet, so wird auch die Liebe da sein, und werdet fülen ewer herz also gesinnet: So viel hat Christus, mein lieber Herr, fur mich gethan, den Vater mir versünet, sein blut fur mich vergossen, mit meinem tod gekempft und in iberwunden und alles, was er hat, mir geschenckt, Solt ich denn in nicht widerumb lieben, dancken und loben, dienen und ehren mit leib und gut? Wolt ich doch ehe wünschen, das ich kein mensch⁶ geboren were.

6 per A

¹) = bewähren. ²) = martern, s. *Unsre Ausg. Bd. 41, 313, 12.* ³) = von jedermann verachtlich behandelt werden; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 31², 126, 13.* ⁴) *Erg. der: Sinn: hilft nach, hetzt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 490, 16.* ⁵) = bereits, vgl. oben S. 593, 4; s. Dietz. ⁶) = nicht als Mensch.

Dr] Darumb (sagt er) gehöret zum recht[schaff]en¹ Christen, daß er Mich von herzen lieb habe, Sonst wird ers warlich nicht thun, Das herz muß allein an jm hangen und nichts anders lieben noch fürchten, Wil man dich inn fercker werffen oder leib und gut nemen, das du da gegen uner[schrocken] sagest:
 5 Das wil ich gerne leiden zu trotz dem Teuffel und meinem lieben HErrn zu lieb, ehren und Lob, So wird dir denn kein leiden sauer, sondern alles treglich und leicht, Wie man inn vielen Exempeln der heiligen Marterer liest, wie sie durch die liebe zu Christo alle marter und pein verachtet haben, als sonderlich von einem reichen Bürger zu Rom, welchem groß gut, haus und hoj,
 10 weib und kind genommen ward, Er aber behielt den trotz² auff Christum, den er inn seinem herzen hatte und sprach: Wenn sie mir denn alles genommen haben, sollen sie mir dennoch meinen Christum nicht nemen.³ Siehe, also liebet er und brand das herze inn jm und hieng an dem Christo droben im Himel, Darumb fragt er nicht darnach, daß er alles auff erden verlieren mußte,
 15 Welchs er freilich nicht gethan hette, wo nicht die liebe zu Christo inn jm regieret hette.

Da her auch Christus Johannis xxi., da er Petro das predig ampt Joh. 21, 15 ff befaß, fragt er ju zuvor drey mal, ob er ju lieb hette, Denn er wußte und sahe wol, daß niemand kein recht[schaff]en Prediger noch Christen sein mag,
 20 [Et Mn ij] Er hab denn lust und liebe zu jm, Wie kan er aber lust und liebe zu jm haben, so er nicht zuvor festiglich an ju glenbet, daß er inn ju alles habe und ungezwibelt wisse, daß Christus sein schatz und heiland, leben und trost sey? Wo das im herzen ist, da folget und fleußt die liebe heraus, Ist aber die liebe da, so kan sie nicht rügen noch seiren, sie feret eraus,
 25 predigt und leret jederman, wolt gerne den Christum jeder man ins herz pflanzen und alle zu jm bringen, wogt und leßt drüber, was sie sol und kan. Solche liebe wolt er gerne inn sie treiben durch solche herzliche wort, Darumb spricht er: Wolan, ich lasse euch diese leze⁴, das jr habt inn mir alles, was jr begeret, vergebung der sunde, den Himel, des Vaters hulde und
 30 gnade, Allein sehet zu, daß jr solchs recht gleybet, So werdet jr mich wol lieb haben und halten alles, was ich euch gesagt habe.

Das ist nu das, so wir allzeit geleret haben und noch leren, Wo der Glaube ist, da sollen auch der liebe werck folgen, das sind die guten, recht[schaff]enen werck Als der Aposteln und Prediger, das die treulich predigen on
 35 alle schew, Darnach der andern, das sie gerne Gottes wort hören und dem selben mit leib und gut beystehen, Denn der andern Himmelp werck⁵ als der Mönche und Pfaffen solche⁶ kappen und platten tragen, so oder sonst⁷ bekleidet

¹) = rechten; vgl. oben S. 594, 17. ²) = Zuversicht. ³) Vgl. Schäfer, *Luther als Kirchenhistoriker* S. 235f. ⁴) S. oben S. 167, 17. ⁵) Wie humpelst *Unser* Ausg. Bd. 16, 515 = *Stümperwerk*, hier etwa = *Schwindel*. ⁶) D. i. die vorgeschriebenen. ⁷) = anders (eigentlich 'so').

Drj sein, so essen, so beten, so singen zc. wil er nicht, Denn sie gehen auch nicht aus der liebe und sind eitel unnütze werck, die auch böse buben können thun und keine fahr drüber stehen¹ noch darumb leiden dürfen, Aber umb Christi willen alles wogen, thun und leiden und jederman freundlich sein und dienen, das beweijet, das Christus warhafftig da sey durch den glauben und das auch rechte, hergliche lieb gegen jm sey, Denn solchs thut gewislich sonst niemand, wie er hernach spricht: 'Wer mich nicht liebet, der helt meine wort nicht' zc. Das ist nicht möglic und wird nichts draus, wer² nicht seine herzen lust und freude an mir hat, der wird das nicht thun, das ich befolhen habe, das er mich solt künlich predigen und umb meinen willen alles frölich wogen und leiden zc.

Was sollen aber die widerumb haben, so solche liebe zu jm haben, oder was genießen sie der selben?³ Das wil ich jnen widerumb thun (spricht er): Wer also erans feret und sich erzeigt als einen rechten Christen, Der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich wil in lieben und mich jm offenbaren. Was ist das gesagt? Hat er doch jzt gesagt, wie sie sollen jm sein, und er jnn jnen sein wolle, Das haben sie ja schon durch den glauben, Warumb spricht er denn nu erst, Er wolle sie lieben und sich jnen offenbaren? Hat er nicht bereit beides zuvor gethan? Denn [Bl. Wm iij] er hats ja angefangen und den ersten stein gelegt⁴, Denn er hat fur mich gelidten und leisset das Euangelion predigen und mich zeuffen, ehe ich drum gebeten oder von jm gewußt habe, Wie S. Paulus Ephe. i. spricht und i. Joh. 4. 'Er hat uns zuvor geliebt' zc. Wie redet er denn hie also, Das er die wolle lieb haben, so in lieben, gerade, als habe er sie zuvor nicht geliebt? Und wolle sich nu jnen offenbaren, so er doch droben gesagt hat, das sie sollen von jm predigen, welches nicht kinde geschehen, wo sie nicht zuvor die offenbarung hetten und an in glaubten?

¹ Gth. 1. 4;
1. Joh. 4. 19

Antwort. Das gehet also zu: Wenn ein Christ angefangen hat und nu jnn Christo ist, glaubet und lebt jnn jm und nu in lieb hat, seheth an zu predigen, bekennen und thun, was ein Christ umb seines Herrn willen thun sol, So greiffet in der zeuffel an und ubersellet in mit solcher wolcken bruch⁵, jnwendig durch angst und furcht, auswendig durch allerley fahr und unglück, das er keinen trost sület, und leisset sich ansehen und sülen, als sey Gott droben im Himmel, nicht bey uns, und⁶ habe unser vergessen, Denn er verbirget sich so gar, als sey es aus mit uns und keine hülffe mehr von jm haben, Das, wo er sich nicht erzeigte und lieffe seine liebe spüren, so würden wir verfinden und verzweifeln.

Darumb thut Gott zweyerley werck bey den Christen (wie ich im schönen B. 118, 17 Confitemini weiter gesagt hab⁷, da er spricht: 'Ich wil nicht sterben, sondern

¹) = nichts aufs Spiel setzen; vgl. oben S. 505, 26. ²) = wenn einer.

³) = welchen Vorteil haben sie darou.

⁴) Sprichw., oft bei Luther.

⁵) Sonst

Wolkenbrust, wofür das Femin. Regel.

⁶) Aus uns ist wir zu ergänzen oder zu.

⁷) Vgl. Unsre Ausg. Bd 31¹, 152ff.

Des Leben¹⁾ die heißen Trost und Hülffe, Den trost gibt er inwendig in³ herz, das es seiner gnad sich helt¹ und damit sich auß helt² und bekehret inu der not und leiden, Aber wenn es allein bey dem trost bliebe, so künde es niemand aussharren³, Denn der Teuffel sichtet die herzen so hart au, sonderlich die
 5 Aposteln und jres gleichen mit den schweren geistlichen ansechtungen und machets inen so hart und satwer, dazu so lang, das, der da hat angefangen zu glauben und inu Christo ist, leßt sich düncken, der Teuffel sey im gar im leib, und Christus sey gar nichts inu im, sondern weit von im und lasse in hienider inu der Helle, dem Teuffel im hindern⁴, Das er gar nichts süet
 10 denn eitel schrecken und traurigkeit im herzen und auswendig haß, weid, schmach, verfolgung von der welt, ja auch von seinen eigen uehesten freunden zc. das er keine gute stunde kan auß erden haben, und scheinet nicht anders, denn er sey gar verlassen, das er möchte sagen: Was sol ich doch thun? Wie come ich zu dem jamer? Were ich nicht getaufft und hette das Euangelium an-
 15 genomen und bekand, so dürffte ich solch herzleid nicht haben, Zuvor hatte ich doch guten friede [Mt. 23 4] und gemach⁵, nu hab ich weder tag noch nacht ruge fur dem Teuffel und fur mir selber.

Also gehets, Wer zu Christo kompt und sein leben und trost inu inu hat, der mus drüber zu martert und zu plaget werden und düncket sich dem
 20 Teuffel im rachen stecken und süet eitel tod und herzen angst, Nu kan es nicht ewig noch jmerdar also bteiben, sonst künde es niemand ertragen, sondern mus auch das ander stücke, nemlich die Hülffe und erlösung auswendig folgen, wie S. Paulus j. Corint. 10. sagt: 'Gott ist trew, der euch nicht leßt versuchen
 25 das jr⁶ kind ertragen'. 1. Cor. 10, 13

Darumb tröst er hiemit solche seine leidende Christen, das er inen wil seine liebe scheinen⁶ lassen und sich offenbaren, Als solt er sagen: Foret nur fort mit ewer liebe und stehet feste, Ob euch gleich also düncket, das ich von euch geschieden sey so weit als Himmel und erden, Denn jr habt jzt unter-
 30 weilen das böse stündlin und süet mich nicht inu euch, und gehen die finstern wolken fur die Sonne, das euch eitel schrecken und angst drucket, wie der 115. Psalm klagt: 'Des todes stricke haben mich umfangen, und der Hellen
 35 angst hat mich troffen', Item Psal. 142: 'Perijt fuga a me', 'Ich wolte gerne
 fliehen' und kan doch nicht entfliehen, Das da gar kein Christus ist, und er nichts von im weiß (so er doch), als der getaufft und glenbig worden, war-
 40 hafftig inu Christo, und Christus inu im ist), das er mußte verzweiveln und weder Taufe noch Euangelium behalten künde, wo er nicht höher getröstet würde.

¹⁾ = sich an die Gnade h. ²⁾ = sich aufrecht erhält; vgl. Unsre Ausg.

Bd. 34², 472, 20. ³⁾ S. oben S. 582, 2. ⁴⁾ = zu tiefst in der Hölle; vgl. oben S. 3, 24.

⁵⁾ = Ruhe; vgl. oben S. 486, 25. ⁶⁾ = sichtbar werden.

Di) Aber laßt euch das nicht das herz nemen, Denn es ist nicht also, wie jr sület und euch dünket, Denn ich habe noch ander und mehr hülffe, die erste, ander und dritte dazu, Und wil euch den rücken halten¹, das jr inn der not, darinn jr dencket, jr habt mich verloren, nicht solt versinken, Sondern wil's machen, das die ansechtung, schrecken und not dennoch² euch inn mir sol lassen bleiben und widerumb mich inn euch, Ob jrs wol nicht so eben³ sület die stunde, wenn der Teuffel wütet, Er sol euch aber doch nicht fressen, Sondern sol nur eine versuchung sein, ob jr recht glaubet und liebet, Ja ich wil komen und mich so offenbaren, das jr inn der ansechtung spüret die herzhliche liebe, so beide, mein Vater und ich, zu euch haben.

Das gehet nu also jnn der ganzen Christenheit, wie auch S. Paulus 2. Cor. 1, 8 klagt 2. Cor. 1. das seine trübsal iber die maß schwer und iber macht⁴, das er des lebens verdroffen worden und lieber tod gewesen were, So gar war er [Mt. 28 1] verlassen und on beystand, Aber das war nicht die meinung, Sondern es geschach darumb (spricht er), das wir lernen unser vertrauen nicht auff uns selbst setzen, sondern auff Gott, der die todten auferwecket, wie er auch uns von solchem tode erlöset hat &c. Darumb stecket er uns also ju den tod und leßt den Teuffel iber uns her faren, nicht das er uns verschlingen sol, sondern das wir so geprüfet und gefeget⁵ werden, und er sich uns mehr und mehr offenbare, das wir seine liebe erkennen, Denn solche ansechtung und kampff sollen uns leren erfahren (welches die predigt nicht allein thun kan), wie gewaltig Christus ist, und wie uns der Vater warhafftig liebe, damit jmerdar wachse die zuversicht zu Gott und erkentnis, lob und danck fur seine gnade und wolthat, Sonst giengen wir dahin mit dem ersten angefangen glauben, wurden faule, unfruchtbare, unerfahren Christen und solten bald gar verrotten, Wie wir sehen, das der unsern viel erstlich mit grossen schal und freuden zu uns gefallen sind und hielten so trefflich viel von dem Euangelio, Aber es sind mißfige geister worden (davon Christus Matth. 12. sagt), ungetempfft und ungestritten und on erfahrung blieben und, wie der same von der hitze on wurzel verdorret, on frucht blieben, bis sie gar wider davon gefallen sind, wie faul, wormstichig und verdorben obs von beumen felleet.

Wer aber sol recht eingeworhelt und gegründet bleiben, dem wirds also gehen, das er offit wird dencken, Er habe weder Christum noch Gott, und nichts sülen denn tod, Teuffel, sünde als ein schrecklich wetter und finster wolcken iber ju gehen. Aber jr sollet jnn solchem nicht verlassen sein (wie es scheint), Denn ich wil nicht außien bleiben, sondern wider zu euch komen

11 also fehlt B

¹) S. oben S. 581, 31. ²) = auch dann noch. ³) = genau, deutlich; vgl. oben S. 283, 20. ⁴) Erg. sei; iber macht = übergroß; vgl. oben S. 141, 12 (ein Wort, nicht = über Macht!) ⁵) Wie sonst gepanzert (vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 574, 29) = geläutert; in dieser Bedeutung nicht bei Dict.; doch vgl. DWb. s. v. Nr. 11.

Dr) und solch licht lassen auffgehen, das jr mich viel bas und heller sollet kennen denn zuvor, Ja ihe mehr jr leidet und ewer liebe gegen mir erzeiget, ihe mehr ich mich euch offenbaren und zeigen wil, wie gros des Vaters und meine liebe gegen euch sey.

5 Also ist bis eine predigt nicht allein von worten, sondern von der erfahrung, Denn mit dem Wort sehet ers wol an, das er uns leist das Euangelion horen, Teuffel, Sacrament empfangen, Aber nach dem ist so bald do der Teuffel, der uns allenthalben ansichtet und hindern wil, das es nicht bleibe und fortfare, Da mus nu angehen die erfahrung, das ein Christ könne
10 sagen: Bis her hab ich gehoret und gegleubt, das Christus mein heiland sey, so meine sund und tod ubervunden habe, Nu erfare ichs auch, das es also sey, Denn ich bin jzt und oft im tods angst und des Teuffels stricken gewesen, Aber Er hat mir heraus geholffen und offenbaret sich mir also, das [Mt. An ij] ich nu sehe und weis, das er mich lieb habe, und das es war sey,
15 wie ich glembe.

Solche Erfahrung machet denn einen rechtschaffenen, vollkommenen menschen, wie S. Paulus Rom. 5. sagt: 'Gedult in trubsal bringet Erfahrung, Erfahrung Item. 5. 15 aber bringet hoffnung, Hoffnung aber leist nicht zuschanden werden noch seilen'¹⁾, Das ist: Wir werden so gelet durch solch Gottes werck, das wir
20 wissen, das trubsal machet gedultige leut, Mus solcher gedult aber werden solche leut, die es ausstehen und lassen den Teuffel auff sie zilen und ausspeyen alle seinen zorn, und sie doch fest stehen bleiben und erfaren, das sie rechtschaffene Christen sind, Solche erfahrung machet gewisse hoffnung, die nicht zweivelt, das sie Gottes kinder seien und zu im gehoren.

25 Darumb hat auch Christus den seinen solch gebot auffgelegt, das sie sollen von im offentlich predigen und frey bekennen und straffen alle abgötterey und falsche lere, Wo aber das angehet, da hebt sich gewis verfolgung und anfechtung, Da gehoret denn zu Gedult, durch welche kompt Erfahrung, wie Christus uns liebet und sich offenbaret, Darumb sagt er recht also: 'Wer
30 meine wort hellt, der hat mich lieb', als solt er sagen: Nicht, der allein anseheth das Euangelium zuhoren und mit worten dasselbe rhümet oder viel davon plaudern kan, Wer mich aber also liebet, den wil ich widerumb lieben, Das ist: Eben zu der zeit, wenn er meinet, er sey von mir verlassen und der Teuffel gar sein mechtig sey und meine liebe nicht fulet, Eben zur selben zeit
35 wil ich mich so erzeigen, das ers sol innen werden und erfaren, das ich in lieb habe und der Vater auch.

Das ist ein mechtiger, hoher trost, den glawben und hoffnung zu stercken, wenn ein mensch weis, das er recht glembt und liebt und unschuldiglich dar
40 ob leidet und gewis ist, das solchs allein geschicht umb Christus willen (da er sonst wol kunde gute tage haben), und gilt weder gut, ehre noch nichts,

¹⁾ = enttäuscht werden.

De| das unjer ist, So kompt denn Christus mit solchen freundlichen tröstungen, Es gefalle jm herzlich wol und sey jm das liebste und angenehmste, das wir jm thun können, Und müsse uns wider darumb alle seine liebe erzeigen, Darumb ob gleich das leiden wehe thut, aber doch schadet es nicht, so du weißt, das er und der Vater dich lieb habe, Denn so es droben bey dem 5 Vater und Christo alles schlecht, eitel lieb, freud und lachen ist, Was wiltu dich denn fürchten für welt und Teuffel? Wollen sie nicht lieben und gnedig sein, so las sie zürnen und machen, was sie können.

Sihe, also wolt er gerne seinen Christen [Mt. An iij] einen trost und mit 10 eintreden, Wie es denn jnen auch wol not ist, Weil sie dazu beruffen und gefeyt sind, das sie sich müssen beissen und kraken, nicht mit fleisch und blut, sondern mit der höchsten gewalt jm der helle, daran sich henger alles, was in der welt klug, gelert und heilig wil sein, dazu mit jrem eigen herzen und gewissen, so die sund und Gottes zorn erschreckt. Wo nemen sie denn 15 solche krafft und mut, das sie solchs überwinden mögen? Allein da her, das er sagt: Ich bin jnn dir und du in mir, und sind der sachen eins¹⁾, Darumb bleibe nur fest an mir halten, Ich hab durch mein wort angefangen und dich zu mir bracht, Und so du nu solchs beweifest und daruber kempffest, das du in mir bleibest, wil es erst not haben und dir schwer werden, das es 20 scheineth, als seiestu allein, und ich dich verlassen habe und lasse dich in eitel angst und allem jamer stecken, Aber halt nur fest, Ich wil dir beweisen, das ich dich lieb habe, das du es fülen wirst in deinem herzen, wie Gott so wol gefellet dein glawb, bekentnis und leiden. Aus solchem wirstu ihe lenger ihe mehr erkennen und erfahren, wer ich bin, was ich vermag und an dir thue, und wil mich also von tag zu tage dir offenbaren, bis du so versucht wirst, 25 das du deinen trog ganz gen himel setzen²⁾ könneß und den Teuffel zu ruck schlagen, wenn er dich verklagen wil, Du seiest ein funder und habß hie oder da nicht recht gethan, und sagen: Wiltu mich leren, wie ich from sol sein? Warum lerestu dich selbs nicht? Gehe hin und beisse dich mit deinem eigen stanck³⁾, funde, tod und helle, Ich habe einen andern trog droben im 30 himel, da hab ich einen Meister und troster, der mir nichts sagt denn von Gottes gnaden und ewigem leben, Darumb gehe mit deinem maul an einen andern ort und lere ander lent, Du bist nicht der man, der mich leren sol, das du selbs nicht kanst, Ich kanst schön⁴⁾ selbs besser denn du.

Wer also den Teuffel lernete von sich weisen und seinem eigen gewissen 35 abgewinnen⁵⁾, Der kunde darnach auch wider alle welt bestehen und den trog erhalten: Lieber iunker Papst, Rotten und Tyrannen, Gelerten und Heiligen,

¹⁾ D. i. wir sind in allem einig; bei Dietz ein weiterer Beleg für die Wendung.

²⁾ = deine Zuversicht ganz auf den H. setzen; vgl. oben S. 570, 19.

³⁾ = ängstige

dich über deine eigenen schandlichen Gebrechen.

⁴⁾ = schon.

⁵⁾ = Herr werden

über s. G.

Dr] Ir seid grosse, gelehrte, kluge leut, Aber ir sollt mich nicht richten, ob ich recht lere, glewbe oder lebe. Und sollt mir nicht gut gunung sein, das ich wolt von euch lernen, Denn ich weiss Gott lob besser denn ir alle zumal und etwer Meister der Teuffel dazu. Siche, solcher trog¹ folget aus dem, das man also
 5 jnn der ansechtung prüfet und erferet die lere, so man zuvor gegleubt hat, nu aber selbs inne wird, wie wir in Christo sind und Christus in uns jen, Und so etwo zuvor ein zorn oder ugnade gewest ist, so ist sie doch nicht mehr, Denn Christus ist unser lieber Bischoff und [21. 2u 4] Mittler bey Gott Und sol allein unser Meister und Herr bleiben, und sol uns niemand ver-
 10 klagen, schrecken, meistern oder leren, Aber es gehört (wie ich gesagt habe) die Erfarung dazu durch mancherley kampff und versuchung, das man dem Teuffel könne begegnen, wenn er kompt und mit uns zu recht² gehet, wil uns from haben und disputiret mit uns aus dem Gesetz, was da heisse recht gethan oder nicht, Ghe das ein unversuchter und unerfarner Christ lernet, so ist er vom
 15 Teuffel umbgetrieben³, das er mus erschrecken und zagen und nicht weiss, wo er bleiben sol, Darumb mus man lernen, also sich allein an Christi wort und tröstung halten und dem Teuffel keiner disputation von unsern eigen wercken oder frömkheit gestehen. Und ob uns solcher kampff jawer und schwer wird, und uns düncket, das wir Christum drüber verlieren, dennoch nicht uns
 20 lassen von im reissen, sondern seiner hülffe, darin er sich wil uns offenbaren, erwarten und also gewar werden, das er uns nicht gefeslet⁴ habe mit seinem wort noch wir mit unsern glawben, sondern recht von im gepredigt und gegleubt haben.

‘Spricht zu im Judas, nicht der Scharioth: HERR, was ist⁵ 3ob. 14, 22
 25 denn, das du uns wilt dich offenbaren und nicht der welt?’

Der gute, frome Judas hat die wort des HERRN gefasset, das er wolle lieben und sich offenbaren denen, so ju lieben zc. Dar auff thut er nu eine frage: Was ist denn fur unterscheid? oder was bewegt dich zu solchem wort, das du dich wilt allein uns offenbaren und nicht der welt? Gleich wie
 30 er droben auch gesagt hat: ‘Die welt wird mich nicht sehen, Ir aber sollt mich 3ob. 14, 19
 sehen’ zc. Das ist fast⁶ die frage, als sollt er sagen: Sollen denn wirs allein sein, geleert, klug, heilig und selig? Was wil die welt da zu jagen? Sollen denn soviel hochgelerter, trefflicher, heiliger leute, priester, phariseer und der beste kern⁶ des ganzen volcks, welches doch Gottes volck heisset und so viel treff-
 35 licher ansehen haben denn wir arme betler, alle zu mal nicht und verdampt sein? Was sind wir gegen jnen denn als lauter nichts? Soltestu nicht den hohen leuten dich offenbaren, bey denen das regiment, gewalt, ehre und

3 zu zumal A 14 unerfarner A 29 dich wilt dich A 35 nicht] nichts B

¹) S. oben S. 600, 26. ²) = vor Gericht; s. DWb. Recht 3f. ³) = be-
 unruhigt; s. Lübben-Walther ummedriven. ⁴) = im Stiche gelassen. ⁵) = eigent-
 lich; vgl. oben S. 502, 7. ⁶) = die Auslese, die Vorzüglichsten.

Dr! dazu grosse heiligkeit und Gottes dienst ist, und da es zuhoffen were, das es von statten gehen werde, Was solten wir elende leut aus richten? Wer wil uns glauben oder zufallen? Wir werden der sachen viel zu schwach sein.

Das ist eben die frage, da sich noch alle welt an stößt, gelert, ungelert, heiligen und sunder: Was ist es denn (spricht die welt) umb diese neue predigt? Ich sehe da nichts sonder-|St. 20 1|lichz, Sinds doch eitel verachte leute, verlauffene¹ bublen und bettel volck, so an dieser lere hangen, Wenn siehestu, das grosse herrn, Könige, Fürsten, Bischöve etwas davon halten? Darumb mus es mit einer bratworst versiegelt sein.² Das ist das grosse Argument und die sterckste ursach, warumb unser Euangelion nicht sol recht sein, Wenn es war were, so hette es Gott wol andern leuten offenbaret, Warumb solltens die hohen heubter nicht wissen, die da konnen und sollen die welt regiren und reformiren? Die solltens thun, so möchte es von statten gehen.

Nu ist es war, Es ist ja etwas³, und wir woltenz auch selbs gerne, So weren sie auch gerne für die leute gehalten, die es thun solten, sind der andacht⁴ vol und hetten gerne die ehre und rhum, das sie es gethan hetten, haben auch ehre, gewalt und gut genug, das es scheinet, als solten und kundten sie es allein thun, Aber Gott sagt nein dazu, Sie sollens nicht thun, Ir armen fischer und nackete bettler, jr solt es thun, Nicht Hannas, Caiphas und das Priesterthum, so doch im ampt sitzen, die gewalt, macht und recht haben. Darumb müssen und sollen wir uns des trösten, die wir solchs hören und selbs fühlen, das wir nichts sind, und müssen bekennen, das wol ander leut fürhanden sind, die uns nicht ließen jnen die schuch wißhen⁵, Aber Christus seret daher, fragt nach niemand, er sey so groß, heilig, gelert, als er wolle, und deutet selbs, wen er dazu erwelet und haben wolle.

30h. 14. 23. 24

Wer mich liebet, der wird meine wort halten, und mein Vater wird in lieben, und wir werden zu jm komen und wouunge bey jm machen, Wer aber mich nicht liebet, der helt meine wort nicht.⁷

Lieber Judas (wil er sagen), Diese sache ist also gethan, das man nicht mus fragen, obs König, Keiser, Caiphas oder Herodes, gelert oder ungelert sey, Sondern ob Ichs sey, Das ist die antwort auff diese frage: Inn dieser predigt und regiment, das ich wil anfahen, sol mir gleich gelten, was inn der welt ist, einer wie der ander, ich wil keinen aussondern noch ausmalen⁶, Inn der welt regiment müssen wol solche unterscheid sein der personen und stende, Ein knecht kan nicht herr sein, der herr mus nicht knecht, der schuler nicht Meister sein, und also fort. Aber damit habe ich nichts zuthun, und

¹) = hergelaufene, nichtsmutzige, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 34², 317, 24.* ²) Sprichw., = ungültig, unnütz; vgl. z. B. *Unsre Ausg. Bd. 34², 45, 24.* ³) = wirklich etwas daran (valor). ⁴) = des Eifers; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 41, 189, 35.* ⁵) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg. Bd. 10¹, 708, 8.* ⁶) = auswählen; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 41, 168, 30.*

Dr] gehet mich nichts an. Ich aber wil ein solch regiment anrichten, darinn mir alle sollen gleich gelten, Ein König, der heut geboren und ein herr ist uber viel land und leute, der sol eben so wol kriechen jun meine Tauffe und sich mir ergeben als ein armer bettler, Und widerumb sol dieser eben [St. 20 ij] so wol das Euangelion hören predigen odder die Sacrament empfangen und selig werden als jener, Also wil er die leute allzumal gleich und einen kuchen daraus machen¹⁾, Das es ein ander wesen sey, denn die welt füret, Welche mus das ire auch haben und behalten, und Christus leissets auch gehen und bleiben, Aber er ist nicht darumb da, das er solch Welt reich, sondern ein Himelreich anrichte.

Darumb antwortet er also dem Apostel Juda: Es wird nicht daran ligen, was die welt ist, sondern darauff stehets, das ich dir gesagt habe, Ich wolle mich dir offenbaren und denen, so mich lieb haben, Nicht wer ein dreisache gülden krone oder scharlacken rock tregt, nicht wer Edel, mechtig, stark, reich, gelert, weise, klug und heilig heisset, Sondern 'Wer Mich lieb hat', Gott gebe²⁾, Er heisse König, Fürst, Papt, Bischoff, Priester, Doctor, Leie, herr oder knecht, klein oder gros, Jun meinem Reich sol alle solch unterschied aufhören.

Und das ist eben die ursach, warumb ich mich nicht wil der welt offenbaren, Denn sie ist so toll und töricht, das sie Mich wil leren und meistern, wie ich regieren sol. Warumb offenbaret er sich nicht (sagen sie) den Hohen priestern zu Jerusalem, das sie im zeugnis geben und seine lere bestetigten? Wie sie Johannis 9. sagen: 'Gleubt auch irgend ein Oberster oder Phariiseer an ju?'³⁾ Wie man jzt auch sagt: Wo sind etwa grosse Könige, Fürsten und herrn, die das Euangelium annehmen? Wenn es zu Rom, durch Papt, Cardinel, Bischove oder die hochgelernten zu Paris geleret und durch Keiser und Könige angenommen were, so wolten wirs auch gleuben u. Nu aber spricht Christus: Ich wils nicht thun, ich wil ungeleret und ungemeistert sein, Und sie sollen meine Schüler sein und sollen fro werden, das sie sagen: Audiam, quid loquatur Dominus, Ich wil gerne hören und lernen, was er mir sagt. Darumb kan ich mich der welt nicht offenbaren noch mit jr eins bleiben, Sie sol mich hören und von mir lernen, so wil sie klüger sein und mir fur sagen, wie ichs machen sol, Da leret das Gy das Hun⁴⁾ und (wie Christus sagt) 'die weisheit mus sich' zur schule furen⁵⁾ und 'rechtfertigen' lassen von jren kindern', Gleich wie der Papt mit seinen Mönchsrotten alle zumal in leren, wie er jre orden und sonderliche werck sol ansehen und sie darumb selig machen, Aber er wil auch von jnen und jderman ungefangen und ungeleret bleiben.

22 9. sagen fehlt AB, ist aber in der Korrektur in A hinzugefügt

¹⁾ = sie gleichstellen; vgl. oben S. 521, 21. ²⁾ = gleichviel, ob — oder.

³⁾ Sprichw., vgl. Thiele Nr. 457. ⁴⁾ = belehren; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34², 311, 3.

⁵⁾ = zur Verantwortung ziehen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 442, 4.

Dr) Darumb schleußt er hie kurz und dürre also: Nicht der welt wil ich mich offenbaren, sondern denen, die mein wort hören und annemen und mich lieben, sie heißen, wie sie [Mt. Do iij] wollen, jnn gulden kronen oder jnn groben heuffenen kitteln, Wer mich erkennen wil, der dencke und habe mich lieb und halte an mir, das er sich meiner nicht scheme, so sollen sie erfahren, das ich mich jnen offenbaren wil, und bey jnen selbst spüren, das sie recht geglaubt haben und nicht betrogen sind, Darumb (spricht er) Laßt die welt welt sein, Papsst, Bischowe, Concilia, Könige, Fürsten machen, leren, gleuben, schliessen, was und wie sie wollen, Es heißt: 'Wer mich liebet, der helt meine gepot' 2c. Da scheiden wir uns, Denn das wil und kan die welt nicht thun, sondern nur das widerspiel thut sie, das sie mich und mein wort außs höchst hasset, lestert, verfolget und rühmet doch, als sey sie auch mit Gott wol dran, gerecht und heilig, ja allein die rechte Christliche kirche, Aber da keret euch nicht an, sondern sehet darauß, wer mich liebe, das ist: mein wort habe und darob halte, und haltet euch zu den selbigen, als zu meiner rechten kirchen, beh welchen der Vater und ich wonen wil, wie folget, und sie an mir haben sollen einen trewen heiland, des sie gewis sind jnn leben und jnn sterben, das er jnen nicht teilen wird.

Joh 14, 23

'Und mein Vater wird ju lieben.'

Das ist, das wir nu oft gehort haben, das Christus mit hohem vleis jmer uns hinauff zuecht zum Vater Wider die leidigen¹ gedanken, so Christum vom Vater scheiden und dem herzen einbilden²: Ob ich wol an Christum gleube, Wer weiß aber, ob mir der Vater gnedig ist? Darumb wil er uns jmer jnn des Vaters herz führen, das wir nichts sorgen noch fürchten sollen, so wir allein in lieb haben, Und weit aus dem herzen werffen und reissen allen zorn und schrecken, Denn der Teuffel hat kein ander pfeil, damit er uns abgewinnen³ kan, denn das er Gott ungnedig und zornig furbildet⁴, Wo er damit das herz trifft, ist kein mensch so freidig, der es kan ertragen⁵, Darumb sichtet Christus jmer da wider und gibt uns dagegen diese wehre, das wir sollen gewis sein, und er uns selbst gut dafür ist⁶, so wir an ju gleuben und jnn seiner liebe sind, das kein zorn mehr jnn Himmel und erden ist, sondern nichts denn eitel veterliche liebe und alle güte, da uns Gott anlachet mit allen Engeln und auff uns ein auge hat als auff seine liebe kinder, das du nichts liebers soltest wünschchen, denn das du dieses augenblicks davon fürrest, So rein feget er den Himmel von allem zorn und schrecken und füllet ju mit eitel sicherheit und freude, so allein das herz an Christo bleibet und sich sein helt.⁷

Das ist ja ein feine, liebliche predigt, kostet uns keine saure arbeit, und darff niemand weit [Mt. Do 4] darnach wallen lauffen⁸ oder sich mit schweren wercken

¹) = verwünschten: s. DWtb. s. r.

²) = die Sorge, den Zweifel einlösen.

³) Vgl. oben S. 600, 36.

⁴) = darstellt.

⁵) = so kühn, daß er — könnte.

⁶) = gut steht, sich verbürgt: s. Dietz s. r. C. 2.

⁷) = an ihm hält.

⁸) = wallfahrten gehen.

Dr] zu martern, Es kostet nicht mehr, denn das wir schon bey uns selbst haben, nemlich, das unser hertz fest daran halte mit dem glauben und auswendig unser mund mit dem bekenntnis und solchs durch die liebe gegen dem nehesten erzeigen und zeugen. Und ob du auch gleich darumb mußt leiden des Teuffels
 5 und der welt haß und feindschafft, so hastu hie den trost, das du solchs wol kanst ertragen, ja auch verachten, Denn was kan dirz schaden, ob dich gleich alle welt auffß höchste anfeindet, verfolget und plagt, so du weißt, das du dagegen den Herrn Christum zum freund hast und nicht allein ju, sondern auch den Vater? Welcher dir durch seines Sons mund verheißt und zeuget,
 10 das du jm solt lieb und werd sein umb des glaubens und bekenntnis Christi willen. Weil du nu diesen Herrn auff deiner seiten hast sampt allen Engeln und Heiligen, was darffstu dich fur der welt zorn bekümmern oder fürchten? Und was schaffen sie mit irem haß und toben wider dich, on das sie Gottes untreglichen¹ zorn und fluch auff sich laden? den sie nicht werden ertragen
 15 können, sondern ewiglich darunter verderben müssen, wenn sie das stündlin treffen wird.

Und hiebei (spricht er weiter) sol es nicht bleiben, das ich und der Vater ju lieb haben, der da mich liebet, sondern Wir wollen ju kommen und wonung bey jm machen zc. Das er nicht allein sol sicher sein fur dem
 20 zukünftigen zorn, Teuffel, tod, helle und allem unglück, sondern sol auch hie auff erden uns bey jm wönend haben, und wollen teglich seine geste, ja haus und tisch genossen sein, Das sol euch wider faren und nicht der welt, Denn sie ist auch solcher ehre und herrligkeit nicht werd, weil sie mein wort nicht hören noch annemen wil, ja dazu hasset und verfolget. Ir aber, so ir an mir
 25 bleibet und meine wort haltet, seid nur unererschrocken und feret euch nicht dran, wie sich die welt gegen mir und euch stellet, sondern laßt den Vater und mich fur euch sorgen, Denn ir habt schon ein gewisse wonung, euch von uns bestellet im Himmel, Zu dem, ob ir ju der welt leiden müßet (so weder mich noch euch leiden wil), so sollet ir auch auff erden unser schlos und wonung
 30 sein, bey denen wir wollen bleiben bis ans ende.

Das heißt ja reichlich getröstet und iber die maß hoch geehret, Denn was kan fur gröffer ehre und herrligkeit genennet werden, denn das wir arme, elende leut auff erden sollen der Göttlichen Maigestet wonung, Lustgarten oder Paradis, ja sein Himmelreich sein? Und was du redest und thust, sol jm
 35 gefallen und durch ju gered und gethan heissen, Und wer dir schaden oder leid thut, der sol es jm gethan haben, Dazu wil er dich wol ver- [St. Pp 1] teidigen, an leib und seele, das niemand dich fresse, er habe ju denn zuvor verschlungen, Und trotz dem, der dir ein har krümme², es sey denn sein wille, und habe es jm zuvor gethan, Und kurz, Dein thun sol recht haben und fort gehen wider

¹) = *unwiderstehlich*: ertragen unten = *sustinere* = *standhaft sein gegenüber*.

²) = *niemand wird dir . . .*; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30³, 287, 20.

Di) aller Teuffel und welt loben und wüten, Es sey denn, das beide, der Vater und Christus, nicht mehr Gott seien, Also das wir kurgumb nicht allein jnn jenem leben aller gnad, liebe und freundschaft sicher sein, sondern auch hie, was wir als Christen leren, sol recht sein, und was wir leben, Gotte gefellig und angeneum sein, fortgehen¹ und unumbgestoffen bleiben sol.

Ja (sprichstu hie), Es duncket und sihet mich viel anders an², Das die welt obligt³ und jr thun wider die Christen fort furet, und Gott nicht mit mir, sondern mit jnen halte und bey jnen wone, wie sie denn trögiglich konnen wider uns rhümen: Sie wonet Gott, hie ist die Kirche &c. Ja, du mußt hie nicht sehen auff das einzele stück des gegenwertigen wesens, wie es iht fur augen gehet und stehet, Sondern das ganze wesen und regiment der Christenheit fur dich fassen, Denn sie haben zuvor auch die Christenheit verfolget und (wie die Historien sagen) auff einen tag wol 70 tausent Christen ermordet, Das man meinete, sie würden die Christenheit gar auszrotten, Aber was haben sie ausgericht? Es ist gleich wol fort gangen, und je mehr sie wereten mit martern und würgen, je grösser die Christenheit ward, Denn Wir sind hie daheime (spricht Christus), Ich und der Vater, und wöllen hie wonen, Das solt jr nicht wehren, Oder solt drüber zu drümmern gehen, wie Jerusalem und Nou geschehen ist.

Also haben sie es iht auch im sinn wider uns, ratschlahen, beschliessen und denken nichts anders uber unser köpffe denn nur Klein abe und gar ausgerottet, gehendet, extrenckt, getöppft und verbrennet. Aber er sihet droben und spricht: Lieben zornigen herrn und Junkern, thut gemach, laßt doch mich auch ein heuslin behalten, da ich bleibe, Das wöllen sie nicht glauben, sondern wöllen schlecht rein aus machen und werdenus so lang machen, bis das sie auch auff einem hauffen jnn der asschen ligen⁴, Aber hie stehet der text, der da sagt: Du arme Christliche Kirche, Du solt unser heuslin, ja unser schloß und burg sein, da wir wonen und bleiben wöllen, Das sie nur feindlich⁵ zürnen und pochen, wir wöllen sehen, ob wir konnen fur jnen sitzen bleiben und uns beide, des Teuffels und der welt, erwerben, Sie sollen uns auch lassen regiren und die Christenheit unvertilget lassen auff erden, solten sie toll und töricht werden.⁶

Also sitzen die Christen hie auff erden [Bl. Pp ij] der welt zu troß⁷ und heißen Gottes Wohnung dem Teuffel zu verdries⁸, das sie müssen sie bleiben lassen vn jren danck, Denn er sagt: Das haus haben wir gebawet, die Kirchen

5) forgehen B

¹) = gedeihen, fortbestehen; vgl. Diet.: ²) = kommt mir anders vor; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31¹, 80, 24. ³) = siegt. ⁴) = vernichtet sind; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34², 150, 3, 19. ⁵) = feindselig, aber auch = gewaltig. ⁶) = wenn sie auch rasend (vor Ärger) darüber werden sollten. ⁷) = gegen den Willen. ⁸) = Verdruß, Ärger.

Dr] haben wir gestiftet und geweiht, wotten sie auch behalten und bewaren, stercker und fester, denn keine man noch festung thun kan.

Solchs sollen wir lernen, das wir wissen, was und wer die Christenheit sey, und was wir an Christo haben, damit wir uns gewehnen, festiglich zu
 5 hoffen der gewissen seligkeit (sondertlich inn der leyten tods stunde) und da zu freidig und unerschrocken zu sein fur dem Teuffel und seinem eingeben¹ und wider die welt, hierauff zu trohen², Christus sol unser gast und wir seine herberge und wouung bleiben (wie er hie verheisset), das sollen sie nicht wehren, Und sollen uns diesen gast nicht nehmen, ob sie uns gleich leib, leben
 10 und alles genomen haben, Weil wir aber in haben, so haben wir alles und wollen wol bleiben fur Teuffel, tod und helle, Darumb, ob wir schon igt sterben, so leben wir doch, und ob wir zur helle faren, so sind wir doch im Himmel. Ob uns schon der Teuffel fresse und verschlunge, so sol jm der bauch daruber zureissen mit seinem ewigen spot und schaden und uns lebend wider geben,
 15 Denn er sol diesen Herrn (der inn uns wonet) wol ungesessen und seine Kirchen und wouung unanyszerottet lassen, Denn er wil auch einen tabernackel und schlos haben und hat es auff einen festen fels und berg gesetzt, das da wider keine gewalt der hellen nichts vermögen sollen, Das ist die rechte wouung Gottes, zuvor im alten Testament bedeutet durch die Hütten des
 20 Stiffts und den Tempel, nemlich das liebe heiffelin der Christen, die das wort Christi glauben und bekennen, Da wil er wouen und bleiben, es verdrieesse, wen es wolle, Dis haus sol und uns in bleiben. Und was diese thun, reden und machen, das sol recht und gut sein, ob es alle menschen und Teuffel verdammen, Denn sie sind des Waters liebe kinder und des HERREN Christi
 25 brüder.

‘Wer mich aber nicht liebet, der hellt meine wort nicht.’ Job. 14, 24

Das thut niemand denn die welt und falsche Christen, Das ist jr art, das sie Christum nicht können lieb haben noch sein wort halten, Denn sie suchen und lieben nur, was jr ist, nemlich die welt, und was der selben
 30 gefellet, wie er hernach spricht: ‘Were ich von der welt, so hette die welt das jre lieb’, Darumb müssen die, so in lieben, nicht von der welt sein, Nu haben wir gehört, so jmand getaufft ist und an dem Herrn Christo hanget, die sind als schafe mitten unter den wolffen, (wie Christus jets besagt) also, das die
 welt [Mt. 23 iij] keinem Teuffel so feind ist als solchen, Und solche feindschafft
 35 weit ubertrifft alle ander feindschafft auff erden.

Wer nu das sol austragen, das er sich beisse mit der welt und vom Teuffel tragen³ lasse, jdermans hafs und neid, und was man jm aufflegt, tragen sol, Da gehöret ein herz zu, das da mehr halte von dem Christo, und

¹) = seinen Einflüsterungen, oder wie Unsre Ausg. Bil. 30¹, 128, 5 = Gift (vergiftende Zweifel). ²) = Zuversicht zu hegen. ³) = reizen? oder hier einseitig für sich tragen, d. h. herumbulgen, wie oben S. 600, 11.

Der] er jm lieber seh denn alles, was jnn der welt ist, mit alle jrer goust, freundschaft, gütern ꝛc. und also gesinnet sey: Was ich leide, das leide ich umb meines Herrn willen, der für mich sein blut vergossen hat und mich errettet vom ewigen tod und aus des Teuffels gewalt, Darumb wil ich jm zu dienst, ja zu lob und danck bey dem wort bleiben und von jm sagen, singen und rühmen, es gefalle oder verdrieße, wen es wolle, Wer das aber nicht thun wil, der gibt zuverstehen, das er die welt lieber hat denn Christum und seine Christenheit, Darumb kan er auch nicht erfahren, was Christus ist, noch zu der herrligkeit komen, das er Gottes wohnung werde oder die selbige erkenne, ob er gleich jonst von Christo und der Christenheit viel wolt rühmen, wie der Pappst und Kotten thun, so doch nichts wissen, was des Herrn Christi wort für trost und krafft haben.

Also hastu hie kurz die Welt abgemalt und beschriben, was jr art ist, und was von jr zu halten ist, Nemlich, Das sie Christum nicht kan noch wil lieb haben noch seine wort halten, Das macht, sie hat jre liebe und lust anders wo, Wie S. Johannes .i. Johan. 2. sagt: 'Was jnn der welt ist, das ist lust des fleisches, lust der augen und hoffertig leben'. Das sind die drey stück, so die welt regieren und gar zu eigen haben, Lust des Fleisches heisset, das sie allein suchet und trachtet, was dem fleisch wol und sanfft thut, wil keine mühe, unlust und ungemach leiden, wie doch dem menschen auffgelegt ist, das er jm schweiß seines angeichts sich neere, Des wil jderman uberhaben sein, suchet und trachtet, wie er sein los werde und nach seinem sanfft¹ lebe, frey und ungezwungen² sey, Das sibet man jnn allen stenden beide, hohen und wideru, Ein eheman wil jm nicht genügen lassen an seinem weibe und lieber hureren treiben, Ein Auptman schenbet³ die unlust und beschwerung (so er sol tragen) von sich auff andere, das er nur jnn frembden gut sanfft leben habe, trachtet nur darnach, wie er nuzung davon habe und zu sich reiffe, was er könne.

Also ist alle welt geschickt, wo jmand erbeit meiden kan, das thut er und wil doch mit genießen, Wie auch der Heidnisch Poet sagt: Ingenium est omnium hominum a labore proclive ad libidinem.⁴ Ehre und gut haben sie alle gerne und wil jderman empor [Bl. Pp 4] und stehen nach grossen stand, Aber wenn sie hinein komen und fülen die erbeit und sorge, so es auff sich hat, so werden sie bald uberdrüssig und faren nicht fort, Denn sie haben nichts denn jre lust und gut gemacht⁵ gesucht, Gleich wie jm ehestande wil jderman freude und lust suchen, Und hernach, wenn sie drein komen

13 und beschriben] und hrieben (d. h. die Buchstaben beise sind ausgefallen) A (Luth. 7171), aber in der Korrektur ergänzt: und beschriben A (Luth. 7171^{bis})

¹) = nach seiner Bequemlichkeit (der sanft s. *Le.xer s. r*, nicht im *DWb.*),
²) = nicht gezwungen (nicht wie *nhd.*!) ³) = schiebt, *Inf.* [schieben? schauben? vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 11, 711, 19. ⁴) Terenz, *Andr.* 1, 1, 50. ⁵) = Bequemlichkeit, s. oben S. 486, 25.

Dr] und solchs nicht finden, werden sie jm feind, Also gehets auch jnn allen andern stenden, Das es gar seltsame vogel¹ sind jm der welt, die jren stand trenlich halten, Denn es hat mühe und unlust, Wer ju sol recht und Göttlich führen, der wird bald sehen, was fahr drauff stehet², und wie schwer er wird, das er offit klagen wird, wie die welt schreiet, es sey ein schwer, elend leben, und bald wird sagen: Wer hette das geglaubt, das es soviel mühe hette? Ah wer eraus were. Ja, Lieber, wenn du das nicht woltest, solltestu es zuvor haben lassen anstehen, Wenn man nicht anders denn freud und lust oder ehre davon haben und oben an sitzen solte, Wer möchte des nicht? Aber also ist die welt, das sie nichts liebet denn fleisches lust.

Wer nu solchs liebet, der tang nicht zu Christo, Denn welcher nicht kan jnn seinem stand unlust leiden und wil keine erbeit haben, Der wird viel weniger bestehen jnn dem hohen ampt, das da heisset ein Christen sein, Denn so er dort ein kleines nicht kan leiden, was wird er thun, wenn er sol stehen im kampff mit dem tod, welt und Teuffel umb Christus willen? Darumb gehört dazu, wer da wil ein Christen sein, das er jm solchs nicht lasse lieb sein, so die welt liebet, weil doch jnn geringen ampten die Liebe sein mus, das man der fleischlichen lust und gemachs nicht achte.

Zum andern ist auch die Lust der augen, das ist nicht anders denn der Weib, welchs laster iht ist so gar weit eingerissen, das schier vergeblich ist dawider zu predigen, Ist doch fast niemand jnn keinem stand und ampt, er ist ein Schinder³, ja ein öffentlicher stulrenber⁴ worden, Was solten solche umb Christus willen thun, so nicht jrem nachbar einen heller umb sonst oder ungeschunden⁵ geben und nachlassen?

Das dritte ist Hoffart des lebens, das jderman deucket, wie er hoch empor kome und uber die andern her fare⁶, Ist er ein bürger, so wil er Rittermeissig sein, Ist er Edel, so wil er Fürsten gleich faren, Ist er Fürst, so wolt er gerne Keiser sein, Und wenn er das auch were, so liesse er er ju doch nicht genügen, Das ist der welt regiment, da gilt und gehet nichts denn nur eitel lust, geiz und hoffart, Wer nu darnach trachtet, Dem wird Christus nimer mehr lieb sein, Darumb wird nichts anders draus (wil Christus hie sagen), [Mt. 23 1] wer mein wort sol halten, der mus also geschickt⁷ sein, das er zufrieden sey, wenn jm solche alle drey, lust und gut gemacht, gut, ehre und gewalt genommen werden, und alles lassen mus, was die welt gerne hat, Das mus aber ein herz sein, das Mich fur allen dingen lieb habe, Sol es Mich aber lieb haben, so mus sich solches alles erwegen⁸ und bereit sein, das

¹) Seltene Vögel; sprichw. s. z. B. *Unsre Ausg. Bd. 33, 678 zu 205, 31.* ²) = was dabei zu fürchten, wagen ist, vgl. *DWtb. s. r. Fahr 1.* ³) Wucherer, Betrücker, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 8, 691, 22 und DWtb.*

⁴) Wucherer, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 30¹, 165, 11.* ⁵) = ohne Plackerei, Ausbeutung. ⁶) = überlegen sei, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 31¹, 144, 20.*

⁷) = geartet; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 30¹, 176, 4.* ⁸) = erwägen; vgl. *Dietz erwägen 2b.*

Der ers könne faren lassen und verlieren, Das wird er nimer mehr thun, wenn er also gedenket: Ich hab mein haus und hoff, weib und kind, gut, ehre und freundschaft, Wie kan ich solchs lassen? und mich so bloß dahin begeben¹ und nichts denn eitel leiden, plage, verfolgung, schand und schmach fur aller welt dafur nemen? Wer wil bey solchem Herrn bleiben? Ist er aber ein Christ, so singet er also: Ich habe wol mein weib, kind, haus und hof, freundschaft lieb, aber nicht uber Christum, das ich umb des willen ju oder sein wort verleugnen solt, Sondern wil viel lieber alles faren lassen, so die welt liebet, und dagegen leiden, was sie schewet und flucht.

Darumb sagt er nu hie, Das es werde also zugehen in der welt, das wol viel sein werden, so sich auch seines namens vnd worts rhumen werden, aber sie werdens doch nicht halten, Denn sie sind nicht also gesinnet, das sie wolten umb seinen willen etwas verlieren oder leiden, Nu kan es doch nicht sein, das man konde zu gleich beide, die welt lieben, und was sie hat, und auch an im hangen oder sein wort halten, Denn es wil nicht beides bey einander sein auff erden, Der Teuffel leßt es da zu nicht komen, das die, so wollen Christen sein, solten der welt freundschaft und liebe behalten, So kan es auch nicht sein, das fleisch und blut bey seinem lust, geiz und hoffart bleibe und an Christo hange.

Darumb schicket euch dazu (spricht er), wollet jr meine Jünger sein, das jr seht an mir haltet und wogets nur getrost auff Mich, Hab ichs nicht verdienet, das jr mich liebet, so wil ichs nicht von euch fordern, Aber ich meine ja, ich hab es redlich umb euch verdienet, das jr mich lieb habt nber alles, was in himel und erden ist, Denn ich hab ja mein blut fur euch vergossen, den himel euch auff geschlossen, die helle zurissen, den Vater verbuuet und alles euch gegeben durch meinen eigen einigen leib, Kan doch ewer Mammon, gut, ehre, suß und sanfft leben nimer mehr euch soviel guts thun, als ich gethan habe, Urfach ist ja genug da, warumb jr mich billich solt lieber haben, Es feilet an mir nicht, Ich hab es reichlich und wol verdienet, Aber es ist ewers Adams blut und fleisches schuld, das jr lieber wollet ein gut, sanfft, herrlich und prechtig leben haben, welches jr doch hie ein kleine zeit habt und darnach nimer haben werdet.

[Mt. 24 ij] Wer nu solchs nicht achtet und seine liebe auff ander ding setzet, leßt mich und mein wort faren umb eines grosschen willen, ja wol umb eines worts willen, Was hat er dagegen? Das hole und zele widderumb von oben her² aus diesem gangen Capitel und jünderlich, das er ist gesagt hat, so wirstu es finden: Als das er so reichen trost zu gesagt hat seinen Christen, das Er wolle sich juen offenbaren, und sein Vater werde sie lieben und zu juen

¹) = mich freiwillig so entblößen, berauben; die Wendung fehlt bei Dietz und im DWb., doch vgl. hier 'sich begeben' = verzichten, preisgeben. ²) -- das wiederhole und zahle vom Anfang aus diesem Kapitel auf.

Dr] komen und wonung bey jnen machen ꝛ. Daraus folget hie das widerspiel,
 Das die andern sollen alle des seligen trosts und der herrlichen verheißungen
 gar keine haben, Der Vater werde sie nicht lieben Noch sich jnn Christo jnen
 offenbaren oder zu jnen komen ꝛ. Daraus rechne selb zu ruck, was die fur
 5 schaden haben müssen, so Christum nicht lieben. Denn was ist das, Wenn
 Gott einen menschen nicht lieb hat noch bey jnn sein wil? Was hat er
 gewonnen? wenn er gleich aller welt gut und herrligkeit hette? Wo er dich
 nicht liebet, so bistu verdampt und verloren, Denn wo die liebe nicht ist, da
 ist keine gnade, sondern eitel zorn und helle, Wo er sich nicht offenbaret, so
 10 bistu und bleibst verblind und in ewigem finsternis. Wo Gott nicht zu dir
 komet und wonung bey dir machet, so wouet der Teuffel mit alle seinen
 Engeln bey dir, Was ist nu ein mensch on Christo und Gott? Ist Gott nicht
 bey jnn, so ist er des Teuffels eigen, allem zorn und ungluck unterworfen und
 dem hellischen feur zu geordnet, wie er lebt, gehet und stehet.¹ Wie Joh. 3:
 15 jagt: 'Wer do glembet, der wird nicht gerichtet, Wer aber nicht glembet, der
 ist schon gerichtet', Und Gottes zorn bleibet nber jnn, Denn hie ist kein mittel,
 Der Vater mus entweder uns gnedig sein oder zurnen, Entweder Gott mus
 bey uns sein und wonen oder der Teuffel, Christus mus sich uns offenbaren
 oder wir bleiben gar verblindet.

20 Darumb ob die welt Christum nicht wil haben, sondern folget jrer lust,
 jrem geiz und hoffart, das sie wil hie alles haben, oben schweben² in ehren
 und gewalt, So ist jr damit nicht geholffen, und hat doch nichts davon, denn
 das sie verleuret Gottes gnade und Christum, den himel jr selbst zuschleufft
 und dafur auff sich ladet ewigen zorn und ungnade, den Teuffel mit der
 25 ganzen helle, und sich versencket in abgrund, Dazu auch solch zeitlich gut doch
 nicht lang behelt, sondern zuletzt auch emperen mus, Aber solchs wil sie nicht
 glemben, Dencket, es sey so böse nicht, Aber doch ist es hie geschrieben und
 wird durch Christum selb uns jurgehalten, das wirs nicht auch in wind
 schlafen, wie die unglenbigen thun, Und dencken, das wir fest an diesem Herrn
 30 Christo halten und lassen uns der welt gut, lust und pracht nicht zu lieb sein,
 wo es diesen man und sein wort betrifft³, Denn er gibt uns [W. Da iii] doch
 ihene guter auch gnug und reichlich, weib, kind, haus und hof, gewalt und
 ehre, Doch also, das er wil daruber Herr sein, und so es gelten wil⁴, Christum
 zu verlieren und zu meiden oder dis zu behalten, das man demselben allen
 35 urlaub gebe, Wie Gott lob viel fromer leut gethan haben und noch thun,
 Wie wir auch dagegen viel sehen, so nur das widerspiel thun und allein der
 welt luste suchen und so darnach wuten und toben, als wolten sie es alles zu

17 entweder A entweder A (Luth. 7171^{bis})

¹) D. h. ganz und gar, mit Leib und Seele; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 31², 2, 8.

²) = andere überholen; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 31¹, 146, 18. ³) = gilt (nämlich 'sich zu erhalten'); s. oben S. 506, 18.

⁴) etwa = gelten wird; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 31¹, 91, 32.

Dr] sich reiffen und allein alles sein, Aber wir werden auch sehen, wie sie on alle guade jm abgrund der hellen hinunter faren werden, ob sie es iht wol nicht glemben.

Joh. 14, 24

‘Und das wort, das ir horet, Ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesand hat.’

Wie kan doch der Man also reden? Hart zuvor¹ hat er gesagt: ‘Wer mein wort hat und helt’ zc. Und iht spricht er ‘Meine wort sind nicht mein, sondern meines Vaters’, Wie sind es denn zu gleich Seine und nicht seine wort? Es ist aber jmer, das er sich vleiffigt der weise zu reden, das er uns erstlich zu sich bringe, und so wir zu im gebracht sind, darnach flugs zum Vater zentht, Das wenn wir zu horen reden, als bald lernen sagen: Das redet der Vater durch diesen Christum zu mir, Und den trost, freude und liebe gegen zu schepffen, das kein ander wort Gottes zu mir oder von mir im himel ist, und auch die Engel kein anders horen denn das Christus mit mir redet, Darumb istz gleich soviel, das er sagt: ‘Wer mein Wort helt’, Und: ‘Die wort, so ich rede, sind nicht mein, sondern des Vaters’, Denn sie gehen nicht von mir, und ich bin nicht der anfang des worts, sondern der Vater hat mirs befolen und mich geheiffen, Das niemand sol zweiveln oder sagen, Ja Christus predigt wol jusse und sein, Wer weis aber, was der Vater droben sagt? Er trostet mich wol, das er mich lieb habe und sich mir offenbaren und bey mir wonen wil zc. Ja wenn es gewis were? Wenn ichs von jm selbs horete von himel herab, Nein (spricht Er), des darffstu nicht und wirdest vergeblich darnach gaffen², Sondern solt des gewis sein, das der Vater im himel kein ander wort redet, denn das du aus meinem munde horest, Also das es warhafftig nicht mein, sondern des Vaters wort ist und heiffet.

Das ist dazu gut, das man die drey person der Gottlichen maiestet nicht von ander scheide, Sondern wisse, wenn man eine person horet, so horet man die ganze Gottheit, Darumb wo du Christi wort horest, das mustu also horen, als horestu nichts denn Gottes wort, und also ansehen, als sey in himel [W. 2q4] und erden kein ander wort denn dieses, Denn solch jusse, lieblich wort, so auff erden uber mich klinget, das klingt jm himel auch uber mich, das ich nicht darff noch sol denken, Gott zurne mit mir, Denn hie hore ich sein wort, das lautet von eitel gnaden, liebe, trost, hülffe und seligkeit, Auff das ich nicht sol verzagen noch erschrecken.

Und dieses dienet nicht allein dazu, das ich den trost schepffe und fur Gott sicher sey, das bey jm eitel gnade sey, Sondern auch dazu, das ich dem Teuffel koune widerstehen, wenn er mich wil ansechten mit schrecken und betrubniß oder etwo³ mit ander lere, Und in heiffen sein Lugen und Lesterman

32 Gott] Gotte .11

¹) = dicht, unmittelbar vorher. ²) = ausspahn, vgl. oben S. 513, 5. ³) = etwa, nicht bei Dietz.

1) halten und sagen: Da habe ich das wort, welchs Gott im himel fur allen heiligen Engeln und auff erden fur allen Creaturen und menschen redet, Das wil ich behalten und kein anders horen, Denn es ist nicht mein geticht, sonderu die warheit, so von himel offenbart, und alle Engel on unterlas horen
 5 und daruber sich freuen, Ja und Amen dazu sagen, Und kan rhumen, das ichs nicht allein bin, so solchs leret oder sagt; sondern alle Creaturen beide, alles himlische heer und auff erden alle Christen mit mir halten, Solchs gewis sein hilffet aus der massen wol, getrost, feck und mitig zu werden wider allerley aufsechtung, dazu wider welt und Teuffel.

10 Zu dem erweckets auch das herz, das es frisch wird zu thun und zu leiden, als was¹ ein Christen thun und leiden sol, Denn wer also kan ungezweivelt² schliessen: Das sagt Gott selbs im himel, das ich diesen Christum bekennen und predigen sol und thun, was er mich heisst, der gehet noch so frisch und mit freuden hinan, das im nichts zu schwer wird, was im druber
 15 zu stehet³, Und ein iglich mensch inn seinem stand und beruff also kan sagen: Da hab ich Gottes wort, das ich durch Christum habe einen quedigen Gott im himel zc. Und das ich hie auff erden sol als ein furst oder ampt man mein auffgelegt ampt treulich ausrichten, als ein unterthan, knecht oder magd vleissig und treulich meinen gehorsam und dienst leisten zc. Das wil ich von herzen
 20 gerne thun, Und thuts auch also, als sehe er Gott selbs droben im himel fur seinen augen.

Denn also gehets auch inn der welt, Wenn der Herr selbs fur augen ist und auffsihet, so gehet alles von statten, was er haben wil, Wie auch das sprich wort sagt: Selbs ist der Man⁴, Und die Weisen gesagt haben: Des
 25 Herren ange machet das pferd fett⁵, Und: Des Herrn fustappen tungen den acker wol⁶, Item: [Mt. Mt 1] Der haus mutter augen kochen wol⁷, Das ist: das herr und frau selbs vleissig zusehen und ein ang darauff haben, wie es zugehet, und lassen sich mercken und sehen, wie sie es wollen gethan haben, Also auch hie Ist das das furnemest in dem Christlichen wesen und allen
 30 guten wercken, das man jmer des Herrn wort fur augen habe und auff seinen mund sehe. Damit wir nicht allein die liebe und ein gut herz gegen im gewinnen, Sondern auch frisch, wacker⁸ und brünstig⁹ werden, alles zu thun, das Gott gefellt, und viel zu leiden, das wir sonst nicht thun noch leiden würden, Denn wo das wort aus dem herzen kompt, da thut man nicht anders
 35 denn wie ein faule magd oder knecht, wenn sein herr oder frau nicht daheim

¹) als wohl Konjunktion; vgl. die Sätze mit als der bei Dietz, als II, 4; als = alles ist bei Dietz nicht belegt, als einmal aus Luthers Briefen; öfter als = immer (adverbial).

²) = ohne zu zweifeln; vgl. Lübben-Walther. ³) = rustoft; vgl. Sanders-Wülfing s. r.

⁴) Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 128, 25. ⁵) Sprichw., vgl. oben S. 101, 23.

⁶) Sprichw., s. Dietz s. r. Fußstapfen und dängen; nicht bei Thiele; vgl. Wander, Fußstapfen 1. ⁷) Sprichw., nicht bei Thiele; Wander, Hausfrau 2. ⁸) = wachsam.

⁹) = eifrig, lebhaft; s. Unsre Ausg. Bd. 37, 511, 20.

^{Dt]}
 Math. 24, 19] ist, schnarcket und schleißt (und wie Christus Math. 24. sagt), beginnet sich wol zu fauffen mit den trunckenen, achtet noch forget nichts, was er thun sol oder sein herr von jm haben wil ꝛ. Das ist, das er nicht also vom Vater jnen sagt, als der ferne von jnen droben jm himel sey, auch nicht auff seine eigen person oder mund weist, sondern zeiget, das sein wort nicht sein, sondern des Waters wort ist, und er selbs solchs zu jnen redet, Dazu auch selbs bey jnen gegenwertig inn jren herzen ist Also, das sie nur kein ander gedanken von jm haben noch ander wort suchen sollen, denn das sie hie inn Christo horen.

Joh. 14, 25-26] 'Solchs habe ich zu euch geredt, weil ich bey euch gewesen bin, Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem namen, der selbige wirds euch alles leren und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe.'

Er eilet zum beschlus, das er wil auff stehen und davon gehen zu seinem leiden, Denn dis hat er alles noch uber tißch geredt, Ich habe euch viel guts gesagt (spricht er), euch zu trösten und stercken, das jr sollet unverzagt sein und euch nicht betruben meines abscheidens, Nu das sind solche red und wort, die jr wol mit den ohren höret, weil ich gegenwertig bin, Aber sie sind euch noch zu hoch, und werdetz doch nicht verstehen, Wenn jr mich sehet von euch genommen, da wirds bald aus und vergessen sein, was ich iht euch sage und tröste, Hernach aber, wenn da komen wird der Tröster, den ich euch verheissen habe, der solz euch sein leren, das jrs wol verstehet, und euch des alles erinnern konnet, was ich euch gesagt habe, Sonst wurde ichs umb sonst geredt haben, und jr alles vergessen, als denen es iht nicht zu herzen gehet und nicht konnet begreifen, Denn jr seid noch zuschwach von fleisch und blut, fasset nichts mehr davon, denn das jrs nur mit ohren ho- [W. R. ij] ret, Darumb mus der Heilige geist komen, der es euch jns herz drückte und weise durch erfahrung, das jr verstehet, was ich gemeinet, und den trost empfahet und fulet, so ich euch gegeben habe.

Das ist nu auch ein jeer tröftlicher spruch und wol zu mercken, wie wir droben auch des gleichen gehört haben (Er wird inn euch sein und bey euch bleiben ewiglich), das die Christenheit dieje verheißung hat, das der Heilige Geist sol jmer dar bey jr sein, und nicht allein das, sondern auch sie leren und erinnern bis an den Jüngsten tag, Wie wir anch bekennen: Ich glewbe an den Heiligen Geist und eine heilige Christliche Kirche ꝛ. Damit bezeugt wird, das der Heilig Geist sey bey der Christenheit und mache sie heilig, nemlich durch das wort und Sacrament, dadurch er jntwendig wirket den glauben und erkentnis Christi. Das sind die werck zeng und mittel, durch welche er die Christenheit heiligt und reinigt ou unterlas, Davon sie auch fur Gott heilig heisset gar nicht von dem, das wir thun oder selbs sind, sondern das der Heilig Geist uns gegeben ist, wie wir hernach horen werden.

Dr] Und dis ist ein notiger trost für die Christen, das sie nicht zweifeln, das die Christliche Kirche bleibe inn der welt, mitten unter allen ungleubigen, Türcken, Heiden, Jüden, Ketzer und Kotten, auch mitten unter dem leidigen Teuffel und seinen Engeln, Denn hie stehet die verheißung, die nicht leugt noch
 5 seilet: Der Heilig Geist 'wird euch alles leren und erinnern' &c. Das wir des 309. 11, 16 sicher sein sollen und frolich können rhumen und darauff alles wogen, leben und sterben, das wir den Heiligen Geist haben, so wir des Herrn Christi wort haben und gלבwen Und gemislich bey uns selbsts können schliesen, Es sey wider mich Teuffel, tod und sunde, so bin ich dennoch heilig, Denn das ich gלבwe
 10 an Christum und habe in gekernet kennen, das wort und Sacrament recht verstehe und brauche, das habe ich nicht aus meinen kopff, sondern aus dem Heiligen Geist.

Denn diese stück sind mit nichte zu verachten noch in wind zu schlagen, Denn es sind eben die mittel, dadurch die Christliche Kirche von dem Heiligen
 15 Geist gemacht und erhalten wird, und daher sie heilig ist und heisst, Ob sie wol gemein sind und gering scheinen und manchen zu teil werden, die jr misbrauchen oder Ketzerey daraus machen oder allein zum schein rhumen und doch im hertzen falsch sind, Und weil es so geringe ding anzusehen ist, wird es veracht, das man meinet, der Heilig Geist sey hoch droben im himel und wir
 20 hie niden auff erden und [Bl. Kr. iij] müssen selbsts erlangen durch unser leben und werck, so wir wolten heilig werden, Daher man hat die Möncherey auffgeworffen¹ und gesagt: Das ist ein heiliger Orden, Item: Dis sind heilige
 25 Peter &c. Und doch daneben so ungewis gemacht, das niemand unter jnen hat können noch durffen für seine person sich selbsts heilig sprechen, Das heisst doch ein loser, fauler grund und eitel falscher rhum, den stand oder Orden heilig
 nennen und doch der person keine, wenn sie alle auff einen hauffen komen, kan sagen: Ich bin heilig. Was Teuffel soll mir denn der heilige Orden, der keinen heilig machet? Oder wo zu dienen sie, denn das sie den leuten ver-
 geblich das maul auff sperren² und nur hindern und abfuren³, die rechte
 30 heiligkeit zu erkennen und zu empfahen, die der Heilige Geist gibt?

Ein Christen aber kan also rhumen mit warheit und grund: Ich gלבwe an den Heiligen Geist, der mich und alle gלבbigen heilig machet, Darumb bin ich inn einem heiligen orden, nicht S. Francisci, Sondern Christi, welcher mich heilig machet durch sein wort und Sacrament, O behut mich Gott
 35 (sprechen ihene Mönchs heiligen) für solcher vermessenheit, Ich bin ein armer funder. Wolan, so fare hin, lauff gen Rhom, Jerusalem und durch alle Orden und Clöster und sehe, wenn du heilig werdest. Es heisst aber also,

20 müssen im Kustoden

¹) = geltend gemacht, vorgeschoben; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 10¹, 711, 10. ²) = Bewunderung abnötigen; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34², 132, 27. ³) = davon abbringen; s. *Dietz* s. v.

Daß Wenn du selbst heilig werdest, so darffest du des heiligen Geists nirgend zu, Weil wir aber alle in uns selbst sündler und unrein sind, drum muß der Heilige Geist sein werck an uns üben, der gibt uns des Herrn Christi wort und Tauffe und seine krafft nicht allein dazu, daß du im heiligen Orden bist, sondern auch selbst persönlich heilig sehest, Aber also, daß du sagest: Nicht aus mir bin ich heilig, sondern durch Christi blut, damit ich besprenget, ja gewaschen bin inn der Tauffe, Item durch sein Euangelion, so teglich über mich gesprochen wird, Darumb ist solche verrichte, falsche und schädliche demut nicht zu loben, daß du um deiner sünd willen woltest verleugnen, daß du heilig seiest, Denn das were Christus blut und Tauffe verleugnet, Und mir nicht der Christlichen Kirche, darin wir solten zusamen komen zum Euangelio, zur Tauffe und Sacrament, und doch nicht heilig sein noch den Heiligen Geist haben.

Also sol man aber unterscheiden: Es ist zweyerley heiligkeit, oder heilig sein mag zweyerley verstanden werden, Ein mal von und durch uns selbst (als da sind der Mönche orden und selbst erwelete geistlichkeit), Das ist nichts denn das wort oder namen, daß es heiligkeit heißt, aber im grund falsch und erlogen und für Gott nichts denn sünde und stand, Denn in uns und aus uns wechset nichts denn unheiligkeit und unreinigkeit, Es werde ein parfüser oder ander Mönch und werckeler¹, so bleibt er ein verdampfter sündler, wie er von Adam geboren ist, Darumb wil ich weder von mir selbst und meiner halben, noch von keinem menschen nicht heilig heißen noch von heiligkeit rhumen, Aber daher bin ich heilig, daß ich mit ungezweifeltem² glauben und unverzagtem gewissen kan sagen: Ob ich wol ein armer sündler bin, So ist doch Christus heilig mit seiner Tauffe, wort, Sacrament und heiligem Geist, Das ist die einige, rechte heiligkeit, uns von Gott gegeben.

Ja (sprichstu), wie kome ich dazu oder was gehet der Heilige Geist mich an? Antwort: Er hat mich getaufft und das Euangelion von Christo gepredigt und mein herz erweckt zu glauben, Die tauffe ist ja nicht aus mir gewachsen, das Euangelion und der Glaube auch nicht, Sondern er hat es mir gegeben, Denn die sänger, so mich getaufft haben, sind nicht des menschen, sondern des Heiligen Geists sänger, Und des predigers mund und wort, das ich gehört habe, ist nicht sein, sondern des Heiligen Geists wort und predig, der da durch solch auswendig mittel inwendig den glauben gibt und also heiliget, Darumb so wenig als wir sollen leugnen, daß wir getaufft und Christen sind, so wenig sollen wir auch leugnen oder inn zweifel stellen, daß wir Heilig sind, Und were gut, daß man solchs den leuten wol einbildet und gewehnet, sich nicht dafür zu entschewen oder zuschewen, Gleich wie Ich und andere inn unser Möncherey und unglawben so tief gelegen sind³, daß ich dafür erschrock, so sich ein mensch auff erden solt heilig halten oder heißen lassen, Denn unser

¹) = Werkheiliger, wohl von L. gebildet.

²) S. oben S. 613, 12.

³) Statt waren.

Dr|gedanken stunden nur hinauff unter die verstorben heiligen oder seligen im
 himel, So doch inn der schrift dis wort Heilig allzeit von den lebendigen auff
 erden gesagt wird, Wie S. Paulus fast in allen Episteln bevilhet zu grüssen
 alle Heiligen, Item: 'Es grüssen euch alle Heiligen', Und j. Timoth. 5. von den ^{2. Cor. 13, 12}
 5 widwen spricht er: 'So sie der Heiligen fusse gewaschen hat', Da hat er frey ^{1. Tim. 5, 10}
 alle Christen als mit irem namen Heiligen genennet, Und hat also gewehret
 im anfang der Christenheit lange zeit, das sie sich untereinander Heilig haben
 genennet, und solte noch also sein, Denn es ist nicht eine hoffart, das sich die
 Christen nach Christo heilig heissen, Sondern Gotte ein ehre und preis, Denn
 10 damit rhumen wir nicht unser eigen stinckende werck heiligkeit, sondern seine
 Tauff, wort, gnade und geist, welche wir nicht aus uns selbst haben, sondern
 von im uns gegeben sind.

Also lerne aus diesem text, wie und wo du den Heiligen Geist suchen
 solt, nicht dro- [Wt Es 1] ben über den wolcken, sondern da Christus in hin
 15 weist und spricht: 'Der Tröster, welchen der Vater Euch senden wird', Und: ^{Job. 11, 26}
 'Er sol euch alles leren und erinnern'. Darumb mus er nicht bleiben droben
 sitzen, Sondern herunter zu den Christen gesand werden, Und wer in finden
 und erlangen sol, der mus nicht also hinauff gassen (wie wir gethan haben),
 als schwebt er droben über den verstorbenen heiligen, Aposteln, Marterern,
 20 Jüngtfrawen &c. Sondern hieniden auff erden ist er, gleich wie die Christen-
 heit auff erden ist, Denn wo die selbige ist, da sol er auch allzeit und ewiglich
 sein, Wie er droben gesagt hat. Also das man in zibe und vereinige¹ inn das
 ampt und regiment der Christenheit, des worts und Sacraments, Und dasselbige
 hoch hebe und preise, das, wo das ist, und wer es empfehlet, das gewislich der
 25 Heilige Geist da bey ist und empfangen wird und dadurch wirket, die hertzen
 erleuchtet und erkentnis Christi oder den glawben gibt und also aus sundern
 rein und heilig machet, Dis ist unser trost und troh, das wir aus gutem
 grund zuversichtlichlich rhumen können und sagen: Wir sind heilig und unter-
 30 nander heilige Brüder zu Wittenberg, Rhom, Jerusalem &c. und wo die heilige
 Tauffe und das Euangelium ist, Und uns untereinander nicht anders ansehen
 denn als Gottes heiligen, Ob wir wol noch auch sunder sind und allzeit viel
 gebrechen inn unsern fleisch und blut bleiben, Doch so wir bleiben hangen an
 Christo und bey seiner Tauffe bleiben, auff sein blut uns verlassen, decket er
 35 unser sünde und unreinigkeit zu und machet, das wir fur Gotte fur ganz rein
 und heilig gerechnet werden.

Siehe, Also sol man die Christliche Kirche ehren und ansehen, das man
 herab neme den unflat, so sie uns dran geschmirt haben und diesen namen
 allein auff die verstorbenen seelen und anff ire stunde und orden² gedeitet

20 Jüngtfrawen wohl Druckfehler. Jungfrawen B

¹) D. i. daß man ihn sich in enger Verbindung mit . . . vorstelle.

² Synonym

zu stunde, es ist vor allem der Mönchsstand gemeint.

Dr) haben, So sie doch selbst im glauben müssen sagen: Ich glaube eine heilige
 (Christliche Kirche, die Gemeine oder samlung der Heiligen &c. und doch dawider
 von keinem lebendigen menschen solches können noch durffen weisen oder
 rhumen &c. Sollen wir aber den glauben recht bekennen: Eine Heilige
 Kirche &c., so müssen wir nicht zweiveln, das wir heilig seyen, Wie du nicht
 zweiveln mußt, das du getaufft seiest und Christi blut für dich vergossen sey,
 Glaubstu das, so mußt du auch dich für heilig bekennen, Denn das ist ja der
 Heilige Geist, der dir Christum und seine heiligkeit schencket und den glauben
 in dir wirket.

Wol istz war, Der Heilig Geist leßt unter weilen die Christen fallen,
 jren und stracheln und funde da bleiben und thutz eben darumb, das wir
 nicht an uns gefallen haben, als weren wir von uns selbst heilig, sondern
 [W. 3: ij] das wir lernen, was wir sind und von wem wir die heiligkeit haben,
 Soust wurden wir zu hoffertig und vermessen.

Joh. 14, 26 So spricht nu Christus: 'Der tröster, der Heilig Geist, welchen der Vater
 jenden wird jnn meinem namen, Der wirdz euch alles leren' &c. Da beschreibet
 er und umhirczelt¹ des Heiligen Geists ampt, das er führen sol, Es haben aber
 unser Papisten diesen trostlichen tert auch jemerlich und schendlich zerrissen
 und eben damit genomen, das Christus hie gibt, Darumb müssen wir ju auch
 handeln, das wir solchen angeführten unflat aussagen, Demu also haben sie
 ju aus gelegt, Christus jagt, das der Heilige Geist bey der Christlichen Kirchen
 sey und sie alles lere, Das ist recht und war, Darumb folget, was die Christ-
 liche Kirche schlenßet, das thut der Heilige Geist, Nu hat die Kirche beschloffen,
 das die leyen nur eine gestalt des Sacraments sollen empfangen, Item, das
 man auff bestimpte tag und zeit nicht sol fleisch essen, Item, sie hat bestetigt
 die Geistlichen Orden und Closter gelübd, segneur und seelmesse, walfart und
 Heiligen dienst und alle den selbigen schweis², Darumb sol man bey der seelen
 seligkeit solches halten und gehorsam sein. Und wer nicht dem Papst und
 Bischoven gehorsam ist, der ist der Christlichen Kirchen nicht gehorsam, Wer
 aber der Kirchen nicht gehorchet, der ist dem Heiligen Geist ungehorsam, Also
 haben sie mit solchem geschrey die einfeltigen betrogen und alle wellt ein
 getrieben³ und jnn jren zwang bracht, das niemand hat durffen dawider
 mucken.

Ja, sie sind so weit gefaren⁴, das sie haben hieraus wollen mit aller
 freidigkeit⁵, ja mit aller unsinnigkeit schließen, Die Kirche sey mehr denn der
 Heilige Geist und Christus selbst mit seinem Euangelio, Demu ob gleich der
 Heilige Geist habe durch Christum anders geleret und geordnet, als das Heilige

20 sie fehlt B 27 Heiligen A

¹) = umgrünzt. ²) = Unflat, s. *Unsre Ausg.* Bd. 31¹, 187, 16; Bd. 31², 279, 7.

³) = eingeschüchtert, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30³, 549, 13.

⁴) = haben sich so hoch ver-

stiegen. ⁵) = Kühnheit.

Dr) Sacrament inn beiderley gestalt allen Christen zugebrauchen, Noch sol¹ es
 dabei bleiben, wie es die Kirche schließt² und ordnet, Das Christum, Gottes
 wort und Euangelium sein, was es ist, Was die Kirche sagt, das ist gesagt,
 dem sol man folgen on alle widderrede. Damit haben sie mit gewalt krafftlos
 5 und nichtig gemacht Tauffe, Euangelium, Sacrament und alles, das es nicht
 mehr sol und muß gelten, denn sie wollen, Und dazu mit der that auffgehoben
 durch ire Möncherey und werck lere alles aus diesem spruch, Und hie sind sie
 geschickt³ gewesen (damit sie den leuten ein gepferr⁴ für den augen machten und
 nicht gefangen wurden) mit des Teuffels Lügen kunst, der da pflegt die
 10 Schrift auch zu furen, aber nur stücklich⁵ und felschlich, M- [21. Es iii] so das
 er eraus zwacket, was da dienet zu verfuren, und stehen leist, was wider ju
 ist, Darumb müssen wir die augen auffthun, das wir solch Teuffels assen
 spiel⁶ und blinde griffe⁷ können erkennen und seine Lügen ju inn seine rachen
 stossen.⁸

Es sind zwey stück in diesem text, Denn Christus spricht klerlich: 'Der
 Heilig Geist, den der vater senden wird in Meinem namen', Item: 'Er wird
 euch leren und erinnern alles, was Ich euch gesagt habe'. Hie sind die fur-
 nemesten wort: 'In Meinem namen', und: 'Was Ich euch gesagt habe'. Die
 lassen sie faren und fladdern über hin⁹, gleich als were es nichts oder hette es
 20 ein Narr geredt, Es gilt aber nicht also stücken und stumpeln¹⁰, lieber Teuffel,
 sondern setze brillen auff die nasen¹¹ und sehe es gar¹² an oder lasse es gar stehen,
 Der Heilig Geist (spricht er) sol das ampt haben, das er sol des Herrn Christi
 wort die Christenheit leren und erinnern, Wie er hernach im 15. cap. sagt:
 'Er wird zeugen von Mir', und im 16. Capitel: 'Er wird Mich verkleren' u.
 25 Nicht also: Er wird der Kirchen macht geben über Gottes wort zu schließen
 und sehen, was sie wil, Er hat nicht das ampt, das er die Tauffe, Euang-
 elium und Sacrament sol endern oder neue geseze und ordnung machen,
 Sondern allein mein wort, mein ordnung und gestift¹³, das sol er handhaben
 und inn euch pflanzen und euch leren, was ich gesagt habe.

30 Muß dem ist nu leichtlich dem Teuffel zu antworten: Ich höre die
 schrecklichen wort wol, die du furest, Christliche Kirche und Heiliger Geist, da
 jderman sich sol für bücken und nichts dawider sagen, Aber das wil ich auch
 hören, Was und wer die Christlich Kirche heist und ist, Da las uns der sach
 eines werden¹⁴, das wir die sprach verstehen, Ja, sprichstu, ich meine den Papst

¹) = soll es dennoch. ²) = beschließt, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 30², 323, 21.*

³) = ausgerüstet; s. *DWtb. s. r. 2, c.* ⁴) = Blendwerk, oft bei Luther. ⁵) = stück-
 weise (mit aus dem Zusammenhang gerissenen Stellen). ⁶) = Betrügerei; s. z. B. *Unsre*

Ausg. Bd. 10¹, 514 zu 280, 5. ⁷) = heimlichen oder wirkungslosen Kniffen; vgl. *Unsre*
Ausg. Bd. 7, 629, 14; Bd. 30², 612, 4. ⁸) = widerlegen, zurückweisen; vgl. *Unsre Ausg.*

Bd. 18, 184, 25. ⁹) = behandeln leichtlin, geringschätzig. ¹⁰) = zerstückeln und ver-
 stümmeln; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 34¹, 468, 22.* ¹¹) Vgl. z. B. *Unsre Ausg. Bd. 30³, 563, 23.*

¹²) = ganz; d. i. im Zusammenhang. ¹³) = Stiftung, Gebot. ¹⁴) S. oben S. 600, 16.

Der zu Rom, Cardinel, Bisschove, Doctores, geistliche Veter, wenn die zusammen
 tomen und etwas schliessen¹ oder ordnen, Ja, das dancke dir der Teuffel², der
 heisset dich solchen herrlichen namen, der da billich im allen ehren zuhalten
 ist, also misbrauchen zu solchem narrentwerck, was man auff diesen oder jenen
 tag essen und trincken sol oder wie lang ein Bischofs mantel, wie weit oder
 breit Monchs Gappen und platten sein sollen &c. und wie hoch oder nidrig ein
 iglicher sitzen solle, Heisset das Christus wort und ordnung oder hat jhemal
 er oder seine Aposteln ein wort davon geeret?

Also sighestu, das diese Buben zweyzigig sind, nemen das wort Heiliger
 Geist, Kirche und zihen auff iren tand, und dazu kein wort leren, was
 Christus gesagt oder geordnet hat, ia eben das widerpiel leren und thun,
 [Mt. 23 4] Und juren eben unter dem namen Christi und des Heiligen Geists
 die leut von Christo und dem Heiligen Geist. Christus hat nicht gesagt, das
 ich musse gleuben und annemen alles, was Papt, Cardinel und Bisschove
 beschliessen, Sondern ich sol die Christliche Kirche horen, welche hat den Hei-
 ligen Geist vom Vater geand im Christi namen, der sie nichts anders leret,
 denn was er gesagt hat, Das sol sie sein und bey dem sol ich sie kennen, So³
 nimmstu als ein bößwicht diesen namen und jurest ju auff eine Buben schul⁴,
 die nichts ublich darnach fragt, was Christus befohlen oder geordnet hat, Jaren
 zu, schliessen und setzen⁵, was sie selbst wollen, Und darnach jagen, Es habe der
 Heilig Geist gethan, Ja dazu so unverschamt durffen er aus jaren⁶, das sie
 einen solchen hauffen Buben uber Gottes wort setzen und sagen, Die Kirche
 sey uber das Euangelion, Gleich als were ein Christliche Kirche von Christum
 und sein wort, Und weil sie oben an sitzen und schliessen on, ja wider Christi
 wort, so mus der Heilige Geist bey jnen sein und alles thun und bestetigen,
 was sie von jm haben wollen, Und das selbige die Kirche heissen und jberman
 gebieten, solchs als Gott selbst zu horen und zu gehorchen bey verlust der selig-
 keit. Ja da harre nach⁷, Er wirds wol aber lassen, Denn Christus beschreibet
 ju also, das er sol sein ein Lerer, der Sein wort lere und verkündige.

Horestu nu solche leut, die von dem Herrn Christo predigen und sein
 wort, tauffe, leiden und auferstehen handeln und treiben, so kanstu sprechen:
 Wie hore ich die rechte Christliche Kirche, Denn da ist der Heilige Geist, der
 da leret und erinnert, was Christus gesagt hat, nicht einen menschen tand
 von essen, trincken, kleidern, Denn was gehet das die Christliche Kirche an
 oder was darff man dazu des Heiligen Geists? Kan es doch ein iglicher haus
 vater inn seinem haus, bey seinem gesind, Was solt einem Heiden seilen, der
 auch nichts von Christo, Heiligem Geist oder Kirche gehort hat, das er nicht

¹) S. oben S. 619, 2. ²) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 33, 111, 34; Bd. 36, 528, 39; = mit
 der Antwort ist mir nicht gedient. ³) = dagegen. ⁴) Bubenichul = Schule der
 Buberei, Bosheit; jurest auf . . = laßt die b. darüber entscheiden; s. Z. 21. ⁵) = stellen
 als Glaubenssatz auf. ⁶) = sich äußern, loslegen; vgl. oben S. 382, 35. ⁷) Vgl. oben
 S. 40, 18; Sinn hier: darauf darf man lange warten.

Dr] solt kounen ordnung machen, auff solchen tag fisch oder fleisch zu essen, zu feiren oder fasten, roten, braunen, schwarzen oder grauen rock zu tragen? Was darff man dazu fur kunst oder offenbarung des Geists, das ein Cardinal uber einen Bischoff, der Bischoff uber einen Fürsten sage zc. das nicht ein iglicher Heide
 5 und unchristen selbs ordnen künde? Denn dazu hat Gott die vernunft gegeben, das sie sol herrschen auff erden, Das ist: das sie macht hat, gesetz und ordnung zu machen von allem, so dis leiblich leben belanget, mit essen, trincken, klei- dern, item eufferliche zucht halten und ehrbarlich leben.

[Mt. Et 1] Solche herrschafft ist nicht allein der Christen, sondern aller-
 10 meist der Heiden und Türcken, Denn als Christen haben wir damit nichts zuthun, und gehet des Heiligen geists ampt nichts uberat an, Sondern er gehet mit andern sachen umb, nemlich das er uns von sunden reiniget, vom tod erlöset, vom Teuffel freh machet, das heilich feur ausleschet und heilig, lebendig und ewige Gottes kinder machet, Das wird mit kappen, platten, fisch
 15 oder fleisch essen nicht ausgerichtet, Sondern das gehöret dazu, das man das wort und predigt höre von Christo, der sein blut fur uns vergossen und gestorben ist.

Darumb laßt uns diesen text recht ansehen, rein behalten und jnen recht fur die nasen halten, das er spricht: 'Der Tröster, welchen der Vater wird
 20 senden jnn MCGNOM namen, wirds euch alles leren'. Das lassen sie auffen und schmiren den geiser dran¹, das er kome jnn unserm namen, Wenn wir Papst, Cardinel und Bischove also schliessen, so hat es der Heilige geist gethan, Das heisset aber 'jnn Christi namen', Wo Christus verstanden, erkand und geglaubt wird, Da seine tauffe und predigt ampt getrieben wird.

Item, Er sol euch leren und erinnern, WAS JCH euch sage, das es
 25 mein wort und lere sey, dabey sol er bleiben und solchs erinnern, das jr ver- stehet und urteilen könnet, das es mein wort sey und eben das, so ich euch gesagt habe, und dasselb also austreichen und klerer machen von tag zu tag, das jr mich imer besser erkennet, wie jr durch mich von sund und tod errettet
 30 werdet.

Das sage ich, unsern Papisten zu antworten, so daher komen mit diesem spruch und rhimen den herrlichen namen der Christlichen kirche, Das der Heilige geist sie lere, Darumb müsse man halten, was sie sage, Denn das
 35 ist war und recht, aber da gilts auff sehens, wer die kirche sey oder nicht sey, Das sol man dabey sehen und urteilen (spricht Christus), ob mein wort da sey, Denn der Heilige geist sol jnn meinem namen komen und leren, was ich gesagt hab, Ist es aber etwas anders oder diesem wort nicht gemess, so ist es nicht die Christliche kirche, Denn wie keme die kirche dazu, das sie solt jres Herrn wort endern und umbkeren? Weren sie die rechte kirche, so wurden sie

8 ehrbarlich] ehrbatlich A ehrlich B

1) D. i. verunreinigen, entstellen die Worte: vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 6, 321, 29.

Dr] sagen: Ich halt mich meines lieben Herrn Christi wort¹, da bleib ich bey, dem nach wil ich schliessen und nicht mit denen halten, so es wollen anders machen, Wie sie vorzeiten gethan hat, da sie hat alle keherey und falsche lere verdampt, aber nicht aus jrem kopff, wie der Papsst mit seinen Kotten thuet, sondern nach der Schrift und Christus wort und also geschlossen: Das [Bl. 2t ij] sagt
 5 mein Christus, Das hat mich der heilig geist geleret, darumb schliesse ich und sage, das Arins und andere, so dawider leren, Kezer und verfluchte lerer sind, Das heisset denn recht geschlossen, wie die Christliche kirche schliessen sol, Und solches sol man halten und gehorsam sein, Was aber anders ist, als von kleidern, speise und andern eusserlichem gepreng, Das ist nicht also geschlossen,
 10 Denn es ist nicht Christi wort, sondern aus des Papssts eigenem dunckel, Da mögen sie ordnen, was sie wollen, es gehet aber die kirche nichts an, Denn was Gottes wort leret und die Christenheit schleusst, das gehöret nicht zu diesem, sondern hinanff zu jhenem leben, und mus derhalben auch gehen nicht aus unserm kopff, sondern oben herab von Christo und nach seinem befehl.

So wir nu diesen text wider die Papsstrotten erhalten haben, so komen darnach anff der andern seiten andere geister her und sprechen, sie seien, die den Geist haben, und wissen nichts zu rhümen denn eitel lanter geist, furen auch trefflich grossen schein² und prechtige wort dazu, Als iht die Widerteuffer und jres gleichen und vorzeiten die Montani und viel andere, Und ist dis allein
 20 der hadder mit allen Kotten, das sie wollen den Heiligen geist haben und darumb jnen geglaubt haben, Und wir müssen jmer im kampff ligen mit dem Teuffel und falschen geistern, Aber wenn wir diesen spruch und des gleichen recht ansehen, so können wir wol recht urteilen und alles, was dawider ist, zu ruck schlagen, Denn sie bringen, was sie wollen, so weis ich wol, was mein
 25 Herr Christus sagt, und was ich glauben sol, Kompt nu einer und legt mir etwas fur als vom Heiligen geist geleret oder offenbaret, so halt ich mich an dis wort und halte seine lere dagegen als an den rechten prüfe stein, Sehe ich mi, das es uber ein stimpf mit dem, das Christus sagt, so las ichs recht und gut sein, Wo es aber zur seiten aus³ und etwas anders machen wil, so
 30 spreche ich: Du bist nicht der Heilige geist, sondern der leidige Teuffel, Denn der rechte Geist kompt jnu keines andern denn jnu Christi namen und leret nichts anders, denn was Christus gesagt hat, Also können wir uns schützen und weren fur allerley jrtthumb und falscher geisterey⁴, wenn wir nur hie bey bleiben und diesen spruch recht und rein behalten und wissen, das der
 35 Heilige geist nicht bringet menschen land oder gaudel werck, sondern grosse, ernste sachen, Christum mit seinen gaben, Und können uns kecklich darauff verlassen und schliessen, das wir, so Christum haben, fur Gott Heilig sind

15 sondern fehlt B 23 geistern A

¹) = an die Worte. ²) = bestechende Begründung, s. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 106, 21.

³) Erg. gehet, = abweicht. ⁴) = Schwarmgeisterey, falsche Deuteley.

Dr) und den Heiligen geist bey uns haben zu wider aller andern selbst erwelter heiligkeit.

[Mt. 11] 'Den friede lasse ich euch, Meinen frieden gebe ich euch, Nicht gebe ich euch, wie die welt gibt.' Joh 14, 27

Das sind die letzte wort¹ als des, der da wil hinweg scheiden und gute nacht oder den segen gibt, Das sol mein valet² sein (spricht er), Ich scheide von dammen und weis euch nichts zu lassen jnn der welt, Aber mein Testament, und was ich euch bescheiden³ und lassen wil, das sey der Friede, Und setzet zweierley wort: Ein mal spricht er: 'Den frieden lasse ich euch', Zum andern: 'Meinen friede gebe ich euch', Dazu verflert er die zwey mit einem zusatz, das er spricht: 'Nicht wie die welt gibt' &c. Als wolt er sagen: Ich weis keinen größern schatz euch zu lassen, denn das es euch wolgehe, Denn niemand hat friede, es gehe jm denn wol, wie es jm gehen sol, Darumb heisset jnn der Ebreischen sprache das wörtlin 'Friede' nichts anders denn Wolgehen. Solchs lasse ich nu hinder mir, das es euch wol gehe oder wol umb euch stehe, das jr mir nicht köndet nach sagen, das ich bey euch gelassen habe unfrieden und unrüge.

Das ist nu ein seer tröstlich und lieblich Letzte wort, das er jnen lesst nicht stete und schlösser noch silber und gold, sondern den frieden als den höhesten schatz jnn Himel und erden, das sie kein schrecken noch trawren sollen von jm haben, Sondern rechten, schönen, gewündschten frieden im hertzen, Denn soviel als an mir ist (spricht er) sollt jr nichts anders haben denn eitel friede und freude, Denn also hab ich euch gepredigt und bin mit euch also umgangen, das jr gesehen und erkand habt, das ich euch von hertzen lieb habe und alles guts thue und mein Vater euch mit allen gnaden meinet, Das ist das beste, so ich euch lassen und geben kan, denn das ist der höchste friede, wenn das hertz zu frieden ist, wie man sagt: Hertz freude ist iber alle freude, Und widerumb: hertz leid iber alles leid⁴, Es ist nichts mit der kinder und narren freude von schönen kleidern, gelt zelen, wollust und büberey, Denn die selbige freude weret einen augenblick und bleibt doch das hertz ungewis und jnn unfrieden oder sorgen, Denn es kan nicht sagen, das es einen gnedigen Gott habe, hat jmer ein böse gewissen oder hat ein falsche hoffnung, die doch zweivelt, das es doch jmer bleibt jnn unfried und unrüge, vom Teuffel getrieben, Ob sie es gleich iht nicht fülen jnn jrer tollen welt freude, so findet sichs doch, wenn das stündlin kompt, das der unfriede angehet, Darumb habt jr ja nichts mehr zu klagen, Ich lasse euch den trefflichen, hohen schatz, das jr könnet haben ein gut, sein, friedlich hertz gegen Gott und mir, Denn ich lasse

8 und (2.) fehlt B 20 im Himel B

¹) = Abschiedsworte. ²) Dasselbe, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 41, 46, 9.* ³) = als Erbteil geben, vgl. *Dietz s. r. 1.* ⁴) *Sprichw., nicht bei Thiele, nur der zweite Satz bei Wander, Herzleid 7.*

Dr] euch die liebe und freundschaft meines vaters und meine, Wie jr nichts anders an mir [Mt. It 4] gesehen und gehoret habt denn liebliche, freundliche wort und werck, und die selbigen nicht mein, sondern des vaters sind, Darumb habt jr alles, was jr von mir begeren möget, ob ich gleich von euch gehe und jr mich nicht mehr sehet.

Wer nu das kund von rechtem herzen gleuben und fassen, der würde solchen friede auch wol erfahren und fülen und kund sein urteilen und schliessen, das alle gedanken falsch und vom leidigen Teuffel seien, welche Christum dem menschen also furbilden, als zürne er mit jm und wolle in verdammun, Denn er eben diese wort wider solche gedanken redet, als solt er sagen: Habt jr doch nie kein mal von mir gesehen noch gehoret ein unfreundlich wort oder werck, sondern eitel gnad und liebe, Warumb wolt jr denn nicht frölich und gnts muts sein? Woher seid jr denn unrugig, erschrocken und blöde? Jr habt ja kein ursach des unfrieds, denn ich habe mit euch also gelebt, das jr eitel lieb und fried von mir habt.

Also lieset man von dem Apostel S. Petro¹, das er nach des Herrn himelfart schier tag und nacht geweinet habe, bis jm auch jm das fleisch gefressen² habe, das er die augen hat stets müssen mit einem tüchlin trocknen, Und gesagt, das ers nicht künde lassen, wenn er gedachte an das freundliche wesen und die süßen, lieblichen wort Christi, Und ich kan wol gleuben, das es war sey, Denn rechne³ du, so du einen solchen herrn hettest, der dir nichts denn eitel lieb und freundschaft erzeigt hette, und er dir genomen würde, ob dir nicht wehe thun würde, wenn du daran gedachtest, Nu haben wir auch an jm einen solchen Herrn, das wir nichts anders sagen können, denn was er redet und thut, das ist eitel süße liebe, Dazu sagt er selbst: Wie ich mit euch rede und umgehe, so redet und thut mein Vater im Himmel gegen euch, Das solt ja billich das herz frölich machen, wenn es nur solchs gleubte, das es künde freidig⁴ und trotzlich des Teuffels und aller welt zorn und toben verachten und dazu verlachen, Aber wie wol solchs leicht gepredigt und gesagt wird, so ist es doch nicht leicht zu gleuben, Denn sie, die Apostel, haben auch wol gehört und gepredigt und doch nicht können so fest im glauben fassen. Wir haben ja nichts, das uns solt ursach geben zu unfried gegen Gott, Er hat uns gegeben seine heilige Tauffe, Wort, Sacrament, Schlüssel und gaben des Heiligen geists &c. Wer kan denn sagen, das wir anders denn eitel gnade, lieb und trost von jm empfangen? wenn er uns zu spricht jnn der Tauffe des Herrn Christi blut und tod und durch dasselbige vergebung und abwaschung der sunde, die helle zuschleusst und den Himmel auffthut, Was kan denn bey jm fur unfriede oder sawr sehen [Mt. 20 1] sein? Ist doch nichts darin denn eitel heilsame, lebendige, liebliche und fröliche wort, Warumb solt ich denn mich fur

¹) Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 221. ²) = bis es auch seinen Körper angegriffen; die Wendung nicht belegt. ³) = bedenke. ⁴) = entschlossen.

Dr] im entfegen oder fagen, daß er mich wolle von fich stoffen und wegwerffen?
 Des gleichen auch inn dem Heiligen Sacrament, da gibt er mir ja keine gift
 noch tod, sondern eitel heilsam, süß, lebendig speise und tranck. Item beide,
 auff der Gangel und inn der absolutio, leßt er mir nichts anders predigen denn
 5 sein eigen wort: 'Also hat Gott die welt geliebt, daß er seinen eingebornen son Joh. 3, 16
 gab, auff daß, wer an in gleubet, nicht verloren werde, sondern daß ewige leben
 habe' &c. Was kan da fur zorn oder schrecken sein, gibt er mir doch selbs
 seinen einigen Son? und dazu, das ich ja gewis sey, das er nicht wil mich ver-
 loren lassen werden, Das heisst ja nichts anders denn friede gelassen und gegeben.
 10 Darumb können wir fröhlich rhümen, Gleich wie es die Apostel aus des
 Herrn Christi mund persoulich und gegenwertiglich selbs gehöret haben, Also
 haben wirs durch die Apostel und durch ire nachkomen und unser Veter
 behalten, die uns also fur predigen, gleich wie sie gepredigt und selbs von
 Christo empfangen haben, Das wir eben die selbige gnade, liebe und freude
 15 haben, so er rhümet jnen zu lassen und zu geben. Denn Er ist wol leiblich
 von jnen geschieden, daß er nicht mehr gesehen wird, Doch hat er den friede
 der ganzen Christenheit hinder sich gelassen. Wo da? Nirgend denn inn seiner
 Tauffe, Sacrament und predigamt, Ich wil schweigen die ander gaben und
 güter, so er uns (auch leiblich) gibt, Vater und mutter, Oberkeit, Regiment,
 20 zeitlichen frieden &c. Wie zornig kan er sein, so er uns leßt teglich die liebe
 Sonne auff gehen? und gut wetter gibt, allerley gewechs, fruchte und narung
 aus der erden? gesunden leib und gliedmasse? Das wir müsten fagen, wenn
 wirs kündten recht ansehen: Er hat uns doch einen trefflichen schatz gelassen,
 erstlich eitel fried und freud gegen im und dazu auff erden auch leiblich allerley
 25 wolthat, daß wir sollen sehen und greiffen, das er guedig ist und gerne helfen
 wil, Darumb solten wir ja lernen, nicht erschrecken noch verzagt sein fur im,
 Er wil uns ja nichts böses thun, Sonst wurde er sein Wort, Tauffe und
 Sacrament nicht gegeben haben, Laß die erschrecken und klagen, die solches
 nicht haben, Wie denn kein schrecklicher zorn und plage ist, denn wo dasselbige
 30 nicht ist oder genomen wird, Widerumb aber, wenn man solches hat, so hat
 man das gewiffest warzeichen seiner höchsten gnade, lieb und frieden, Wer¹ es
 nur kan also ansehen und gewislich dafur halten.

[Mt. Vv ij] Das ist der trost, den er jnen zur lege² gibt, Das sol mein, letzter
 wille und ewer bescheiden teil³ sein, Ich wil euch auch diesen schatz lassen das jr
 35 wisset, daß jr einen guedigen Vater und ein freundlichen Herrn an mir habt, Das
 ist der rechte schatz, der uns alles guts und ewige seligkeit bringet, Gottes kinder
 macht und der lieben Engel gefellen, die auff uns warten und uns dienen.

Er setzet aber deutlich dazu: 'Nicht wie die welt gibt, also gebe ich euch',
 Da malet er den frieden weiter abe per antithesin gegen der welt friede, Denn

¹) = wenn man nur.
 vgl. Dietz, bescheiden 1.

²) S. oben S. 623, 5; = als Abschied.

³) = Erbteil;

Dr] die welt hat auch einen friede, aber den wil ich euch nicht geben (spricht er),
 Denn sie hat also frieden: wenn sie thut, was der Teuffel wil, so leßt er jr
 friede und ruge, Wie er unter dem Bapstum bisher gethan hat. Da er nichts
 zuschaffen hatte, der leidige geist, gieng er jnn eine kamer und richtet ein
 gepolter¹ an, als were er eine arme seele, Das war jm nur ein scherz und
 spiel, weil er fur müßig gang nicht wußte, was er thun solt. Des gleichen
 geuckel spiel treib er mit walfarten, mit falschen wunderzeichen, das er die
 leute hie her und dort hin iechete², Jzt aber, nu man ju angreiffet mit Gottes
 wort, gehet er des spiels abe³ und richtet unfriede an, Er kan den leuten wol
 helfen zu großem gut, ehren und der welt friede und ruge geben, wo man
 allein nicht an Gott glenbet, Aber da hebet sich der unfriede mit Gott, Das
 ist denn ein jemerlicher wechsel⁴, Darumb wil ich euch solchen friede nicht geben
 (spricht Christus), Sondern gegen Gott und Mir, das jr mit jm wol dran
 seiet, und unter uns gegenander friede sey, Aber jnn der welt wirds euch also
 gehen, das sie euch wird feind werden, weil jrs nicht wöllet noch sollet mit jr
 halten, sondern mit mir fried habet, Ich gebe euch meinen Göttlichen, geist-
 lichen, seligen, ewigen friede, Das wird den Teuffel verdriessen, und kans nicht
 leiden, Denn er ist mir und dem Vater feind und wird euch auch feind werden
 umb meinen willen, Darumb kan ich euch nicht geben der welt friede, Und ist
 euch auch nicht zu windischen, Denn damit würdet jr meinen friede verlieren,
 Darumb müßet jr euch dazu ergeben, das man euch wird verfolgen und also
 mit euch umgehen, das jr auff erden nicht bleiben könnet, Das wird euch der
 Teuffel mit spielen, weil jr nicht jm gehorchen wöllet und nach seinem willen
 leben, sondern an mich glenbet und nach meinem wort lebet, Das jr nicht
 umb ewren, sondern umb meines namen und worts willen müßet solchs
 leiden, Denn mir ist er tödlich feind und thut es alles mir zu leid, das er
 euch verfolget und hasset, Darumb sehet meinen friede wider seinen unfriede,
 haß und bosheit, das jr es verachten könnet und euch meiner und des Vaters
 gnade, lieb und freundschaft tröstet, Denn [Mt. Vv iij] Es mns doch der beider
 eines gewagt und gewelt sein, Entweder des Teuffels oder Gottes ungnad und
 unfried.

Zu vor, da wir Christum nicht hatten, haben wir fried gehabt mit dem
 Teuffel, aber unfried mit Gott, Da lieffen wir alle winkel aus durch Klöster,
 kirchen, walfarten zc. das wir möchten Gottes friede oder einen gnedigen Gott
 erlangen, Und kondtens doch nirgend finden, Sondern ie mehr wir furnamen⁵,
 je weniger friede da war, Und ob wir eufferlich wol guten friede hatten fur
 dem Teuffel, Doch war das herz und gewissen verzagt, das sichs fürchte fur

¹) Darumb .1

¹) = wie ein spukender 'Poltergeist': vgl. oben S. 139, 12. ²) = letzte. ³) = ändert
 er sein Vorgehen, vgl. oben S. 530, 15. ⁴) = Tausch, s. oben S. 404, 9. ⁵) = an-
 fingen, plantzen; s. Dietz s. v.

Dr einem rauschenden batm blat¹ und on unterlas geiecht ward durch allerley lere und werck von einem zu dem andern zc. Aber iht, Gott sey lob, wissen wir, das wir mit Gott frieden haben, durffen nicht mehr zweiveln noch uns fürchten, Denn wir haben ja sein wort, Sacrament und summa, den ganzen
 5 Christum mit allen Engeln und Heiligen. Weil wir nu die zu freunde haben, und er uns wol wil, So lassen wir zürnen und feind sein, wer es nicht lassen kan, so lang als sie wollen, Wir wollen bey dem Herrn bleiben, der uns seinen fried gelassen und gegeben hat und auch dabey erhalten kan und wil, ob sich gleich Teuffel und alle welt mit frem unfriede und allem unglück
 10 da wider setzet.

Sihe, das wil er mit diesen Letzworten: Ich scheid von euch und las euch dem Teuffel im rachen, der wird euch feind sein und alle plage anlegen², Das müffet jr gewarten, so jr an mir hanget und von mir euch frewet oder frieden habt, Darumb nemet das auch an, das euch der Teuffel und welt
 15 wird auff's maul schlagen³ und eine schlappen uber die andern geben⁴, Aber bleibt allein an mir, Lasset euch mein gnad und barmherzigkeit und friede, leib und blut, Tauffe, Wort und Geist (so ich euch lasse) lieber sein denn alles, So sol mein frieden so stark sein, das er alle jenen unfriede uberwinden und unterdrucken wird, Denn ob jr gleich eufferlich geplagt, betrübt
 20 und leidend seid, so wil ich euch doch innerlich im hertzen frölich und guts muts machen, das euch solchs nicht schaden noch ubertwinden sol.

‘Ewer hertz erschrecke nicht und fürchte sich nicht, Jr habt
 25 gehort, das ich euch gesagt habe: Ich gehe hin und kome wider zu euch.’

Da beschleufft er eben, wie er erstlich diese predigt angefangen hat, Und wil sagen: Weil ich nu von euch scheiden mus, und nicht kan anders sein, denn das jr umb meinen willen müffet inn der welt unfriede haben, das euch der Teuffel mit seinem anhang hasset, [Mt. 23 4] versolget und plagt, So rüstet euch dazu, das jr darumb nicht erschrecket noch verzagt, Sondern getrost und guts
 30 muts seiet, wie ich euch anfenglich und bisher vermanet habe durch mancherley tröstliche und herrliche verheissungen und so viel stück erzelet, die euch billich sollen frölich und unverzagt machen, Das jr des geringen mangels (das ich leiblich von euch gehe, Item, das jr inn der welt müffet eufferlich leiden haben) wol und uber reichlich erget⁵ werdet, Lasset euch nur das nicht so erschrecken,
 35 ob jr sehen werdet mich so schendlich und jemerlich gecrenkigt und jr verstrewet und inn grossen elend und jamer sein werdet fur der welt und ewern fülen nach, Es sol nicht so böse sein, als sichs leßt ansehen, Denn solch eufferlich jamer und betrübniß, versolgen und plagen sol nicht ewig wehren noch stets

¹) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30², 281, 29. ²) = *antw.* ³) = *derb abw. weisen*, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 395, 6. ⁴) *Synonym zum Vorausgehenden*; vgl. z. B. *Unsre Ausg.* Bd. 34², 157, 3. ⁵) = *schadlos gehalten werdet für.*

D₁] bleiben, Denn ich wil wider zu euch komen und euch erfreuen beide, Leiblich und geistlich.

Das hat er auch also gethan: Leiblich ist er von jnen gangen die drey tage seines leidens aus diesem leben, Aber am dritten tage wider zu jnen komen und sich lebendig erzeigt, Da sind sie wider frölich worden und angefangen dis, so er jnen hie zuvor gesagt, zuverstehen, Aber solch sein weg gehen ist nicht allein zu deuten auff die drey tage, so er sichtbarlich von den Aposteln gegangen und wider komen ist, Sondern thut jmerdar beides geistlich bey seinen Christen, das sie sich dieses trostes (das er beide, von jnen gehet und wider kompt) auch sollen annemen, Und ob sichs jnn aufsechtung also 10
fület¹, als haben sie Christum verloren, Doch so an zu glauben als seine schuler und jünger, seine Tauffe und wort haben und an seinem tissch teglich mit zu essen (bey dem Sacrament seines leibs und bluts), die sollen nicht darumb verzagen, ob sie jn nicht gegenwertig fühlen mit seinem trost, krafft, stercke, rettung und hülffe, und scheineth, als habe er sie allein gelassen unter 15
den feinden jnn schwachheit und trawren, Sondern sollen sich des trosts auff halten, das er jnen alhie zusagt, Er wolle zu jnen komen &c.

Denn es kan ja so böse nicht werden mit uns, als mit den Aposteln gewesen ist, die den jemerlichen aublick gehabt haben, das Christus für jren augen so schendlich hingerichtet ward und jnn solcher schwachheit, das er sich 20
nicht mit einem wort verteidiget und gar von Gott verlassen war, das sie sich selbst an jm ergerten und mit spot und schanden stunden als die grossen narren, das sie sich an jn gehengt hatten, Das sie auch sagten: Er ist nu dahin, da stecken wir, Was haben wir nu gethan? Doch mus es uns auch der massen gehen, wenn wir umb seinen willen etwas leiden sollen, Das er 25
sich stellet, als sey er gar [Bl. Xr 1] weit von uns hinweg und nimer wider komen werde, das wir keinen trost mehr fühlen jnn Himel noch erden.

Aber es heisst hie lernen Hart gegen hart², das ist: das man nicht nach solchem sehen und fühlen seines weg gehens oder abscheids richte noch das herz jnn schrecken versende, Sondern dagegen an diese tröstliche verheissung 30
halte (wie die Apostel jnn jrem leiden nach seinem abscheid auch haben thun müssen), das er hie gesagt hat: Glaubt nur an Mich, 'Jnn meines Vaters hanse sind viel wohnungen', Und ich wil euch die stete bereiten, das jr seid, wo ich bin, Item: Ir wisset schon den weg, da ich hin gehe, und wil so bey euch regieren, das jr sollet die selbigen werck und viel grössere thun denn ich, 35
Und was jr bittet, das wil ich thun' &c. Und summa (spricht er): Lasset euch das trosts genug sein, das Ich euch gesagt habe, das ich von euch gehe, aber wider zu euch kome &c.

²⁹ richte] richten AB, aber in der Korrektur in A verbessert.

¹) == den Anschein hat, s. Dietz: s. r. II, 1. ²) Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 528, 13.

Dr] Nu das sind eitel treffliche wort, wer¹ sie künde recht fassen und glauben, Wenn uns ein kind solche wort sagte von Gottes wegen, so solten sie das herz auff blasen² und einen mut machen gegen Gott, Ja, wenn es ein Keiser, König oder Papsst sagte oder ein Engel von Himel redete, so wüsten wir nicht,
 5 wie wirs gros und theur gung halten, darauff trohen solten, Ich halte, wir würden damit den Türcken fressen, Nu redet kein Keiser noch Papsst noch Engel, sondern der Herr selbs aller Engel aus seinem Götlichen munde also: Lieber, Erschreckt doch nur nicht und fürchtet euch nicht, Das sind ja solche wort, daran wir hören, das sein schuld nicht ist, das wir erschrocken und
 10 betrübt werden, Ja wir hören, das er solchem schrecken und allen, so solches anrichten, feind und wider ist, und verbents dazu ernstlich, Als solt er sagen: Warum wolt jr doch erschrecken oder euch grauen lassen? Hört jr wol, das ich sage, jr solts nicht thun, Ich, ich habe euch gesagt und sage euch aber mal: 'Ewer herz erschrecke nicht' &c. Und was ich euch sage, das saget auch mein
 15 Vater und alle Engel im Himel sagen ja dazu, und ist kein ander wort im Himel denn dieses.

Tröstlich gung ist es geredt, das wir billich solten jnn eitel sprängen gehen³, Noch kan unser arm, elend blut und fleisch solchs nicht fassen, lefft sich so leichtlich bewegen, das es betrübt wird und doch wol selbs nicht weis,
 20 warumb es trawret, Aber der leidige Teuffel istz, der uns solch lieblich bilde aus den augen reisset und Christum aus dem herzen weg rucket (oder je⁴ mit seinem sawren, finstern, dicken wolcken verbirgt), das wir nicht hören, was er sagt, Und so leichtlich zagen [Bl. Xij] und zittern, wenn nur ein gedanken jnns herz felleet von Gottes zorn und gericht, Darumb sollen wir dagegen
 25 lernen uns wehren und uns wider den Teuffel, ja wider unser eigen herz hiemit anfrichten und ermannen. Kanstu jnns Teuffels namen ein rauschend blat dich lassen schrecken⁵ und die welt zu enge machen⁶, Warumb lernestu denn nicht dagegen auch unerchrocken sein, da es nicht rauschet noch donnert noch einige Creatur dich sawr anfihet, sondern Gottes Son, der Himel und
 30 erden geschaffen hat, dir mit gangem ernst sagt und gebeut: Sey unerchrocken und fürchte dich nicht, Denn ich sage euch zu und gebe euch meine und meines Vaters friede, gnade, trost und hülffe, Was könnet jr denn mir schuld geben oder fur ursach haben, das jr euch fürchtet? Du das⁷ uners fleisch und des Teuffels schuld ist, welche jnn uns so stark regiren, das wir jmer forge
 35 haben, Er wölle uns fressen, Das wir diese trostpredigt, wie lang wir daran lernen und predigen, doch nicht können auslernen, Wir müssen aber darumb nicht ablassen, sondern jmer solchs treiben wider des Teuffels schrecken, Warumb fürchtestu dich? Weistu nicht, das dich Christus selbs heiff getrost und guts mutz sein?

¹) = für den, der. ²) = beleben, s. *Unsre Ausg. Bd. 41, 758, 26.* ³) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 96, 11.* ⁴) = oder wenigstens. ⁵) *S. oben S. 563, 15.*
⁶) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 31, 1.* ⁷) = wenn nicht, außer daß.

Dr] Ja (sprichstu), ich bin ein armer sunder und habe Gott erzürnet. Da schlag glück zu¹, Hörestu aber nicht, das er zu dir sagt: Ich gebe dir meinen friede, Gottes guad und vergebung der sunde, Du mußt hie nicht ansehen, was du seiest, sondern was ich dir gebe, Du hast ja meine Tauffe, Sacrament, Euangelion, welche sind nicht anders denn eitel zeichen der gnad und friedenz, 5
 Laß die fur zorn und ungnade sich fürchten, so sicher und on schein jnn unbusfertigem, ruchlosen leben sind und Christum nicht kennen, Denn du bist ja ein solcher mensch, der gerne Gottes gnade und vergebung der sunden haben wolte und von jm getröstet werden, als der erschrocken ist und sein elend kennet, Darumb wird dir solchs gesagt, Denn fur solche thut er allein diese 10
 predigt, Wem und wozu solt ers joust sagen denn denen, so seines trosts bedürfften? Warum bistu denn so nerricht, das du die schönen, tröstlichen wort und zeichen nicht annemen wilt noch zu herzen laßt gehen, darin er dir und allen blöden herzen sagt: Ich wil nicht, das meine Christen sollen erschrocken sein, Denn ich weis, das sie doch der Teuffel und welt, tod und 15
 alle unglück werden schrecken, Aber ich bin darumb da, das ich sie wider solch schrecken tröste und jnen heraus helffe, Denn ich wil nicht jr Teuffel noch Stocmeister sein, mein Vater auch nicht, Sie sind vorhin gnug erschrocken, Solt ich denn erst zufaren und den wagen vollend umbwerffen² und uber den, 20
 so unglück leidet, mehr unglück auff laden [Bl. Xr iij] und jn jnn die helle stoffen, so were ich nicht der Heiland noch Christus, sondern erger denn der Teuffel selbs, Darumb, wo du etwa schrecken oder betribnis fulest, so wisse, das solchs gewislich nicht von Christo ist, noch dem selbigen raum geben sollest, sondern mit diesen Worten dich auffrichten, darin er dich vermanet und heisset unerchrocken sein. 25

Joh. 14, 28. 29

‘Hettet jr mich lieb, so würdet jr euch frewen, das ich gesagt habe: ich gehe zum Vater, Denn der Vater ist grösser denn ich, Und nu hab ichs euch gesagt, ehe denn es geschicht, auff das, wenn es nu geschehen wird, das jr glenbet.’

Das ist auch ein tröstlicher zusatz: Was wolt jr euch bekomern meines 30
 weg gehens? Jr solt euch viel mehr frewen, Denn wo gehe ich hin? Nicht jnn die helle, Sondern zum Vater, jnn das herrlich, ewige Reich und thue es euch zu gut, das ich auch euch zur herrligkeit bringe, Darumb, wo ich nicht weg gehen wolte, so solt jr mich dazu halten und treiben und euch dazu frewen und guter ding sein, das ichs nur bald thete, Es ist aber eben also 35
 geredt als unter denen, die ungerne von einander scheiden, als vater, mutter und kind, man und weib zc. Als da einer zum andern sagt, den er umb des Euangelij willen verlassen müßte: Lieber jon oder vater, man oder weib, Ich hette dich wol gerne bey mir hie, aber du bist getaufft und bernffen zum

¹) D. i. ‘ganz recht — aber’; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30², 463, 4.

²) *Sprichw.*, nicht bei Thiele und Wander, auch nicht im DWb.

Dr] Euangelio, Wolan, kan es nicht anders sein, so fare hin jnn Gottes namen, können wir uns hie nicht mehr sehen, so sehen wir uns jnn jenem leben. Aber wer kan solchs thun? Die können wol, so jre kinder oder freunde hassen, aber nicht die, so sich unternander lieben. Und zwar bekennet er hie
 5 selbst, das er nicht gerne von jnen scheidet und sie auch nicht gerne von jm, Und müssen sich doch unternander lassen, Darumb redet er gleich wie ein Vater zu seinen kindern: Ich lasse euch wol nicht gerne, aber weil es sein mus, so gebt euch zu frieden und tröstet euch des, das jr wisset, wo ich hin fare, Denn ich lome nicht jnn tod noch zur helle, sondern jnn meines Vaters
 10 schos und Reich, das ich euch auch dahiu bringe, da jr solt wol sein, Darumb soltet jr euch ja freuen meines gehens, denn es ist nicht ein solch scheiden, das ich ewig von euch bleiben solt, Sondern beide, ewer und mein bestes, wie er hernach im xvj. cap. auch jaget: 'Es ist euch gut, das ich von euch gehe', Joh. 16. 7
 Denn es ist euch doch ein gewisse, ewige freude, herrlich und mechtig Reich
 15 bestellet, dazu jr soust nicht komet künDET.

Das ist, das er spricht: 'Ich gehe zum Vater', Denn zum Vater gehen heisst nicht [Mt. Xr 4] anders denn aus diesem sterblichen leben (darin ich habe dem Vater und euch gedienet, genidrigt unter alle menschen), das ist: aus dem jamertal und gefengnis gegangen jnn das herrliche, himliche schlos und ewige,
 20 Götliche wohnung, da ich regieren werde zur rechten des Vaters und ein Herr sein iber alles, was jnn Himmel und auff erden ist, Welches ich nicht kan thun jnn diesem diensthanse und knechtlichem wesen¹, ich mus zuvor meinen dienst anrichten und mein leben daran setzen, Darumb ist nicht besser denn
 25 je ehe je besser davon gegangen, das ich gecreuzigt werde und darnach verkeret, damit der Heilige geist gesand, und kund werde, das ich zur rechten des Vaters gesetzt und mein Reich eingenomen habe, Das solt ewer trost und freude sein und sollets beide, mir und euch, gerne gönnen, wenn jrs verstantet und mich volkömlich lieb hettet, wie jr hernach lernen werdet, Denn ich euch
 30 darumb ist solchs zuvor sage, das jrs hernach also erfaret und selbst junen werdet, das es die warheit ist, und ichs treulich und herblich mit euch gemeinet habe.

Des sehet er nu ursache² und spricht: 'Denn der Vater ist grösser denn ich', Als wolt er sagen: Das sol euch ein grosser trost sein, das ich lome jnn das grosse Reich meines Vaters, da ich werde regieren gleich dem Vater jnn
 35 ewiger herrschafft iber alle Creaturn &c. Aber dieser spruch, wie wol er einfeltig geredt ist, hat müssen her halten den kekern, so die Gottheit Christi leugneten, und haben sich wol darüber zu dehnet³, Denn sie lieffen damit hart wider die Christen und sprachen: Da hörestu des HERN eigen wort, das er jagt, Der Vater sey grösser denn er, Ist nu der Vater grösser, so ist jn ja

¹) = Stand.²) Dafür gibt er nun die Begründung.³) = sich mit der

künstlichen Deutung abgequält (wie sonst gebrochen); eigentlich verrenkt.

Dr] Christus nicht gleich, Darumb kan er nicht gleicher, ewiger Gott sein mit jm, Und theten grossen mördlichen schaden mit diesem spruch, Denn der pobel und einfeltige volck, so keinen geist und verstand hat, wird leichtlich mit solchem geschweß gefangen und kan sich nicht wehren.

Darumb haben die heiligen Veter hie wider geschöchten. S. Hilarius¹ deutet es also: Weil der Vater ist die erste person, Darumb heisse er billich grösser denn Christus, Weil aber auß andern orten der schrift beweiset wird, das Christus warhafftiger Gott sey, so müsse sich dieser spruch mit der andern schrift vergleichen lassen, nemlich also, das der Vater sey grösser non natura seu essentia, sed autoritate, nicht des Gottlichen wesens halben, sondern allein darumb, das der Son ist vom Vater, nicht widerumb der Vater von dem Son, Darnach hat S. Augustinus² diesen spruch auch gehandelt und so gesagt, Der Son sey kleiner nach der menschheit. Das las ich gehen und gut sein, denn die lieben Veter haben gethan, was sie kundten.

[Bl. 99 1] Aber es gehet, wie man spricht: wer die sprache nicht verstehet, der mus des verstands feilen und nimpt wol eine kwe für ein pferd³, Also auch widerumb, ob einer gleich die sprach weis und doch die sache nicht verstehet, davon man redet, so mus er abermal feilen. Daher denn allerley jrthumb und fallaciae komen, das man iht nicht verstehet, was die wort heissen, iht, was die sache sey, Gleich wie es jun andern künsten auch zugehet, Darumb ist das beste und gewisest, das man allzeit ansehe materiam subiectam, wie und wovon und auß was ursachen etwas geredt wird.

Als (zum exempel) was ist, das die Papiſten her poltern⁴ mit dem Matth. 19, 17 spruch 'Wiltu juns Leben eingehen, so halte die gepot'? Die wort hören und verstehen sie wol: Quid nominis, Wenn man aber weiter fragt: Quid rei, Was ist deun die gepot halten? oder wie hellt man sie? Da feret einer hie nanz, der ander dorthin, und wenn sie weit komen, so bleiben sie doch nur jun der andern tafel der zehen gepot, Ein Mahometischer sagt, Es heisse, man sol sich beschneiden lassen, nicht wein trincken &c. Ein Papiſt, Man sol also fasten, beten, keuscheit und gehorsam geloben, Und wenig (so die besten und verſteudigsten unter jnen sind) komen auff die werck der Zehen gepot, Aber von der lere des Enangelij von Christo (welche für allen dingen dazu gehöret, das das Geseß gehalten werde), da wissen sie gar nichts von. Also gehetz auch über dem wort kirche und kirchen ordnung (davon wir droben gesagt haben), Da sie machen⁵ den Papiſt mit seinem hauffen so allein den namen und titel der kirchen führen, so doch die Schrift viel anders von der kirchen redet.

Darumb mus man mit vleis darauff mercken und dabey bleiben, das man sehe, wo von Christus redet, So kan man auch die sprache verstehen, was

¹) Opp. (Migne) 2, 301. ²) Opp. (Migne) 3, II, 1836 (in expos. Joh. cap. 14 tract. 78). ³) Sprichw., nicht bei Thiele. ⁴) = unüberlegt daher reden. ⁵) = lassen? zu ergänzen 'zur Kirche'?

Dr] da heiße 'Größer sein denn der Vater'. Nu sihestu, daß alhie nicht davon
 gehandelt und geredt wird, wie Christus Gott oder mensch, oder was sein
 natur und wesen sey, ob er dem selben nach größer oder kleiner sey denn der
 Vater, Sondern davon sagt er, daß sie nicht erschrecken sollen, daß er von juen
 5 weg gehet, und setzt diese wort zur ursache¹, Denn er gehe zum Vater. Wie
 reimet sich das dazu, daß sie sollen unererschrocken sein? Darumb ligt an dem,
 was da heisset 'zum Vater gehen', Nu heissets ja nicht von dem Vater geboren
 sein, Sondern es heisset des Vaters Reich einnemen, darin er dem Vater gleich
 wird und jnn der selben Maieftet erland und geehret. Darumb gehe ich
 10 dahin (spricht er), da ich größer werde sein, denn ich iht bin, nemlich zum
 Vater, Denn das Reich, so ich einnemen sol zur rechten des Vaters, ist
 [St. M] ij] uber alles, Und ist besser, daß ich aus der Kleinheit und schwachheit
 (darin er auff erden gieng, da er leiden und sterben musste) trette jnn die
 gewalt und herrschafft, darin der Vater ist und regiret jnn der allmechtigen
 15 Maieftet.

Summa, Von seiner verklerung redet er, das ist: von dem Reich, dahin
 er gehet aus diesem dienst hause², daß er seine Göttliche allmechtige gewalt und
 herrschafft, welche er hat mit dem Vater von ewigkeit, offenberlich einneme,
 welches er iht nicht kan thun nach und jnn seinem knechtlichem ampt, weil er
 20 gefand war jnn den dienst und demut, darin er sich aller seiner Göttlichen
 herrligkeit geuuffert³ (wie S. Paulus Philip. ij. sagt) und eines knechtes gestalt ^{2. 7}
 an sich genommen, das er dem selben nach nicht allein kleiner ist denn der
 Vater, sondern auch genidrigt unter alle menschen, Darumb wolt sichs nicht
 reimen⁴, daß er sich seiner herrligkeit anneme⁵, ehe und zuvor er solch knechtlich
 25 ampt auß gericht hatte, Also ist's von seinem gegenwertigen ampt, so er iht
 auff erden fürte, recht geredt: 'Der Vater ist größer denn Ich', weil ich iht ein
 Knecht bin, Aber wenn ich wider dorthin come zu meinem Vater, da werde
 ich größer werden, nemlich so groß, als der Vater ist, das ist: Ich werde jnn
 gleicher gewalt und Maieftet mit jm herrschen.

Also gibt er mit diesen worten mehr zuverstehen, denn er redet, Denn
 er wil sie also trösten: Iht bin ich wol schwach, und jr müisset mit mir leiden,
 mit mir verachtet und klein sein, doch habe ich droben (bey dem Vater) ein
 Reich, das ist groß gnug, Da wil ich hin und als denn erst recht bey euch
 sein, euch den geist geben, der euch so unverzagt machen sol, daß jr nach tod,
 35 Tenffel und welt nichts fragt, also wil ich euch durch meine gewalt und krafft
 stercken, daß jr sollet wider alle macht und gewalt auff erden und jnn der
 helle siegen und herrn sein, ob jr wol auff erden ein zeitlang (wie ich selbs

8 einnemen] erinnern B

¹) S. oben S. 631, 32. ²) Biblisch von Ägypten = Land der Knechtschaft gebraucht,
 s. Dietz. ³) = entäußert, verzichtet, s. Dietz. ⁴) = wäre es unnatürlich, ungereimt
 gewesen; vgl. Unsr. Ausg. Bd. 37, 649, 4. ⁵) S. oben S. 548, 11.

Der icht auch bin) schwach, klein und unterdrückt seid, Allein folget mir nach und haltet an mir und seid nur unerfrocken, das icht von euch gehe, Denn ich gehe dahin, da ich gros werde, und nicht also, das ich allein da sey, sondern das ich damit euch diene und euch hinach hole. Also gehet er aus dem engen not stal¹, jnn den weiten Himmel, aus diesem kercker jnn sein grosses herrliches Reich, 5 da er viel grösser ist denn zuvor, Zuvor war er ein armer, elender, leidender und sterbender Christus, Izt aber bey dem Vater ist er ein grosser, herrlicher, lebendiger, allmächtiger Herr uber alle Creaturn ꝛc. Dabey wil ichs mit diesem spruch lassen bleiben, das er rede schlechts von seinem gang aus diesem leben jnn das Reich des Vaters, so durffte man der scharffen Disputation 10 nichts von dem Göttilichen wesen des Vaters und Sons, Denn er bleibet gleichwol jnn seinem wesen dem Vater gleich, ewiger Gott, und hat sich doch also herab geworffen auff erden jnn das aller schtwechste und geringst dienste ampt fur uns und ist jnn den tod gegangen, aber durch den selbigen gang den tod uberwunden und uns mit sich hinauff gezogen, da sein Reich 15 des Vaters Reich ist, und widerumb des Vaters sein ist.

Das sol nu der trost sein, der uns stercke und erhalte jnn dieser schwachheit und leiden, so wir hie umb Christi willen haben, weil er leidlich von uns ist, Damit wir auch uns unternander selbst trösten, so wir uns auch müssen scheiden oder unfer liebe brüder uns absterben, und einer zum andern sage: 20 Wolan, du ferest aus diesem engen, finstern loch jnn einen weiten Himmel und aus dem unpletigem, stinckenden kercker jnn ein schönes, lustiges Paradis, aus dem tod jnns leben, aus des Teuffels gefengnis jnn des himlischen Vaters Reich, Du bist hie klein und nichts gewest, aber dort wirftu gros sein und herrlicher denn alles, was auff erden ist, Das sol der Christen predigt und 25 vermanunge sein, Darumb solten wir uns billich frewen und nicht erschrecken uber seinem abscheid, weil er da durch wird ein grosser, mechtiger Christus und seine arme kleinen Christen auch gros machen wil.

Solchs 'habe ich euch gesagt (spricht er), ehe denn es geschicht, auff das, wenn es nu geschehen wird, das jr gleubet'. Da meinert er nicht allein dis 30 letzte stück, sondern was er durch dis ganz Capitel geredt hat, als das er wil jnen die wonnungen bereiten, Item, das der Tröster sol zu jnen komen Und er sampt dem Vater wider zu jnen komen wil, Das sage ich euch wol ikund, Aber jr verstehets icht nicht, Doch sage ichs euch darumb, das, wenn es nu so geschicht, das jr als denn zu ruck dencket, Sihe, solchs hat er uns alles zuvor 35 gesagt, da er von uns scheiden wolte, da sind wir wie die stöcke² gefessen, betrübt und erfrocken, und haben nichts davon verstanden, Nu aber sehen und greiffen wir, was er gemeinet hat ꝛc. Also werdet jr denn gleuben (spricht

1 und fehlt AB. ist aber in der Korrektur von A eingefügt 26 nicht fehlt B

¹) = Zwang, Gefängnis; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 10¹, 691, 16.

²) = starr; vgl.

Unsre Ausg. Bd. 11, 534, 10.

Dr)er), ob jr wol mich nicht mehr sehet, sampt der ganzen Christenheit bis an den jüngsten tag. Das ist die predigt, so er hat noch uber tisch gethan, bald nach dem abendessen des Osterlamb, da sie noch beyeinander gesessen und hoch bekümert waren, weil er jnen gesagt hatte von seinem abscheid, Und hat jnen hie mit die leze gegeben und kurz gefasset jnn ein stuck oder zehen¹ (wie wir gehört haben), damit sie sich trösten solten, Darumb beschleußt er nu dis Capitel.

Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden, Denn es kompt ^{30b.14.30.31} der Fürst dieser welt und hat nichts an Mir, [21. 304] Aber auff das die welt erkenne, das ich den Vater liebe und also thue, wie mir der Vater geboten hat, Stehet auff und laßt uns gehen.

Die zeit ist hie, das ich davon mus, Und dis ist die lezte predigt, die ich thue, Denn der Teuffel kompt und zucht daher mit Juda und seinem hauffen und wil an mich und das seine ausrichten, Ich mus jm her halten², Und ist böse und zornig, Er meinet mich zu fressen, Aber es sol jm so geraten, das es jm sol den bauch zu reissen, Denn er hat kein recht noch schuld³ an mir, Ich hab es nicht verdienet, Und doch aus bösem, giftigem haß mich angreiffet und würget, Aber er sol es bezalen, Dretwet also dem Teuffel heimlich mit schelen augen⁴, sich selbst zu stercken wider seinen bitteren zorn und die jünger zu trösten (wie wol sie es noch nicht verstehen), Als solt er jagen: Wolan, kom her und versuche, was du kanst, Fris und würge, wie du wilt, Aber du solt an dem bislin zu kewen und zu schlingen haben, das du davon erwürgen mußt, Ich wil dir wider aus dem bauch reissen⁵, das du mußt mich und viel mehr, die du gefressen hast, wider lassen, Und das ich solchs leide, Thue ich nicht darumb, als were ich dem Teuffel nicht stark gnug, den ich offft ausgeworffen und vertrieben habe, Sondern darumb, das es sol kund werden jnn der welt, das ich meinem Vater gehorsam bin, und das man an mir sehe und erfare des Vaters willen, das ich euch durch mein blut und tod erlösen sol.

Also tröstet und ermannet er sich selbst wider den leidigen Teuffel, Denn es gehet jm nu unter augen und beginnet das herz zu treffen, das er so gar jemerlich sol verlassen sein, gelestert und außs schendlichst gehandelt werden, Aber es schadet nicht, Laß nur her gehen, weil es der Vater wil, das der Teuffel sol überwunden und geschwecht werden nicht durch macht und krafft und herrliche wunderthat, wie zuvor durch mich geschehen ist, Sondern durch gehorsam und demut jnn der höchsten schwachheit, erentz und tod, das ich mich unter ju werffe und mein recht und macht jaren lasse, Aber eben da durch alle sein recht und macht jm wider abschlahe⁶ und gewinne, das er auch an euch kein

¹) = etwa zehn, ungefähr zehn; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 30¹, 352, 1.* ²) = mich ihm fügen, s. oben S. 585, 25. ³) Schuldforderung. ⁴) S. oben S. 561, 29. ⁵) = mich mit Gewalt befreien; vgl. unser 'ausreißen' und oben S. 133, 18. ⁶) = abjage; vgl. oben S. 533, 24; auch zu gewinne ist ab zu ergänzen.

Dr) recht und macht habe, weil er mich ou alle schuld angreiffet und ermordet, Und als denn fur mir mus weichen und fliehen, so weit die welt ist, durch sein eigen schuld verurteilt und verdampt, Das sol als denn jun aller welt gepredigt und offenbar werden, das ich solchs gethan habe nicht aus unkrafft oder unmacht¹, sondern aus gehorsam des Vaters, den Teuffel also zu uberwinden, das dadurch sein ehre, beide seiner Göttlichen gnade und gute gegen uns und seiner allmechtigen gewalt wider den Teuffel, gepreiset und außgebreitet und die Christen dadurch getröstet und gestercket und also des Teuffels reich gang und gar zerstoret werde, *M M E N.*

[St. 33 1] Das XV Cap.

Joh. 15, 1. 2

‘Ich bin ein rechter Weinstock und mein Vater ein Weingartner, Einen jglichen Reben an mir, der nicht frucht bringet, wird er abschneiden, Und einen jglichen, der da frucht bringet, wird er reinigen, das er mehr frucht bringe.’

Dies alles, was da folget jun diesem und sechzehendem Capitel, hat der Herr mit den Aposteln geredt, als er nu nach dem abent essen aufgestanden ist, auff dem wege jun den garten zu gehen, Und redet nu weiter nicht allein von dem trost, den sie haben solten nach seiner auferstehung, das sie ju wider sehen würden, Sondern, der da fur und fur wehren solte, wenn er nu gen Himmel gefaren und sie zerstreuet würden inn die welt, da sie auch solten leiden und verfolgung haben, Und sihet hiemit fur sich, wie es seinen lieben Jüngern und Christen gehen werde, und koppelt zu gleich sich und sie zusamen², sasset inn die augen beide, sein leiden, so ist fur handen war, und auch das leiden, so folgend³ uber die Jünger gehen würde, Und machet davon ein aus der massen schon gleichnis und gemelde, Als solt er sprechen: Was sol ich euch viel sagen? Ich gehe dahin und mus leiden und sterben, der gleichen werdet jr hernach maks auch thun müssen, Darumb gemauet michs gleich wie eines weinstocks und weingartners, Denn es wird mit uns gleich also zu gehen, wie es dem weinstock und seinen reben gehet.

Das ist ein seer tröstlich bilde und ein feine, liebliche prosopopeia, damit er fur die augen stellet nicht einen unnützen, unfruchtbaru bawm, sondern den lieben weinstock, der wol nicht köstlich an zu sehen und doch viel frucht tregt und den lieblichsten, süßesten safft gibt, Und deutet alles leiden, so beide, ju und juen, widerfaren sol, das es nichts anders sey denn die vleissige erbeit

²³ fürhanden im Kustoden A

¹) = Mangel an Kraft oder Macht; vgl. z. B. oben S. 502, 30 unweg, ferner *Undank, Unehre, Ungeduld u. aa.* ²) = faßt zusammen, s. *DWb.* s. v., aus *L.* in dieser allgemeinen Bedeutung nicht belegt. ³) = in Zukunft (fürhanden = gegenwärtig).

Dr] und wartung, die ein Winger oder Weingartner thut an seinem weinstock und wein reben da zu, das er wol zuneme und viel trage, Wil uns hiemit leren, das wir trübsal und leiden der Christen sollen viel anders ansehen, den wie sichs fület¹ und für der welt scheineth, nemlich, das es nicht geschehe
 5 on Götlichen rat und willen und nicht ein zeichen des zorns und straffe sey, sondern der gnade und veterlichen liebe und uns zum besten dienen müsse.

[Mt. 33 ij] Da gehöret nu die kunst zu, das man solchs glaube und für war halte, das, was uns wehe thut und verdreusst, solle nicht heißen wehe oder leid geschehen, sondern nutz und fromen gethan, Das wir es gleich achten,
 10 als wenn wir sehen einen Weingartner hacken und erbeiten an seinem Weinstock, welcher, wenn er vernemen und reden künde und sehe den Winger daher komen und mit dem karst oder hacken zu jm einhatwen umb die wurzel und mit der Hippen oder weinmesser das holtz von den reben schneiten, würde er solchem sehen und fülen nach müssen sagen: Ah, was machestu? nu
 15 mus ich doch verdorren und verderben, weil du zu ferest und nimpst mir die erden und sehest mir die eisern zeeu an die reben, zerreiffest und zuckest mich allenthalben, das ich mus blos und dürr jnn der erden stehen, und gehest so greulich mit mir umb, als man keinem bawm noch gewechz thut. Aber dagegen würde der Winger widderumb auch sagen: Du bist ein Narr und ver-
 20 stehest nicht, Denn ob ich dir gleich einen reben abhatwe, so istz gar ein unnützer rebe, der dir deine krafft und safft nimpt, das die andern reben, so da sollen tragen, müssen abnemen, Darumb nur weg damit, es geschicht dir zum besten, Ja, ich verstehe es nicht (sprichstu) und füle viel anders, Ich verstehe es aber wol und thue es eben darumb, das es sol dein nutz und
 25 fromen sein, das die frembden, wilden reben nicht den andern jre krafft und safft aus saugen, auff das du des besser und mehr tragen und guten wein geben könnest, Also auch, wenn der Winger mist an den stam oder stock schüttet, das thuet er auch dem weinstock zu gut, ob er wol hie auch möcht klagen und sprechen: Was sol doch das sein? Istz nicht genug, das du mich
 30 sonst zuhackest und zu schneitest? Sondern mus auch leiden, das du meine zarte reben, die so guten, süßen safft geben, so schendlich mit dem unreinen kie kot befuddelst, den man doch im stall noch sonst nirgend leiden kan.

Also deutet nu auch Christus das leiden, so er und seine Christen jnn der welt haben sollen, Das es nicht sol heißen wehe gethan oder gelidden,
 35 sondern wol gethan und jnen geholffen und eben dazu, das sie deste besser und mehr frucht bringen, Auff das wir es auch uns also einbilden lernen, wie ers jm selbst einbildet, Als solt er sagen: Es ist doch ja² war, und ich kan es nicht anders denken, Es gehet mir aller dinge gleich, wie es dem Weinstock gehet, Meine Jüden werden mich mit mist beschütten und behacken, so
 40 schendlich zu lestern und verhönen, auffz schmelichst martern, geiffelen, creutzigen

¹) = scheint, s. oben S. 502, 10. ²) = ja doch.

Der und hinrichten, das alle welt wird dencken, ich müsse endlich verderben und zu nicht werden, Aber solch tungen und hawen, so an mir geschicht, dienet [Bl. 33 üj] eben dazu, das ich desto mehr frucht bringe, das ist: das ich durch das Creuz und Tod zu meiner herrligkeit come und mein Reich anfahe, das ich im aller welt erkand und an mich geglenbt werde.

Also (spricht er) wirds euch hernach auch gehen, denn jr müßet auch also beschüttet und behacket werden, Denn der Vater, der mich zum Weinstock und euch zu Reben machet, wirds nicht leiden, das der weinstock da lige unbetunget und unbeschniten, Sonst würde gar ein wilder, unfruchtbar weinstock draus und müste zu lezt gar verderben, Nu aber, wenn er wol geerbeitet, getunget, beschnitten und geblatet¹ wird, so gehet er daher mit voller gewalt und tregt nicht allein viel, sondern auch köstlichen, guten wein.

Also ist dis wol ein fein tröstlich bilde, wer es nur also verstehen und denken künde im nöten und ansechtungen, und wenn der Tod einen Christen recht für den kopff stößet², der Teuffel ansichtet und plagt, die welt zu lesteret und schendet als einen Teuffels Aposteln x. Das er denn kündte also sagen: Siehe, da werde ich getunget und geerbeitet als ein reben am weinstock, Wolher³ liebe hacken und hippen⁴, hacke, schneite und blate⁵ nur getroßt, ich wil dir gerne halten, Denn es sind Gottes hacken und hippen mir zu nutz und fromen, Wolan, Christus deutets als ein Meister und kans im selbs also fürbilden⁶: Ich werde getunget, zuhackt, zeschnitten und zublatet werden, Aber ich weis wol, was es ist, nicht, wie es die welt ansihet, das ich sol untergehen und vertilget werden, Sondern das es ist meines lieben Vaters werck, als der an seinem weinstock erbeitet, wenn er wol wachsen und tragen sol, Demnach lerne un auch, wer da lernen kan, das ein jglicher im seiner verfolgung und ansechtung auch also dencke, Die welt, Teuffel, Tod und alle unglück sey nichts anders denn Gottes hacken und hippen, Also alle lesterung und schmach, so den Christen widerferet, sey Gottes tungen, Und sage: Dank habe der frome Gott, der des Teuffels und seiner bosheit kan also brauchen, das es uns mus alles zum besten dienen, Sonst (wo es an seinem bösen willen lege) würd er uns bald mit seinem messer ertwürgen und mit seinem mist erstenden und erstecten⁷, Nu aber nimpt zu Gott im seine hand und spricht: Teuffel, du bist wol ein mörder und bösewicht, aber ich wil dein brauchen, wozu ich wil, Du solt nur meine hippen sein, Die welt und, was an dir hanget, sol mein tunge mist sein zu meinem lieben weingarten, das er desto besser werde, Das mag ja ein seiner Meister heißen, der diese kunst kan, das er des Teuffels bosheit und aller welt dazu brauchet, das es mus dienen dem [Bl. 33 4] wein-

¹) = von den überflüssigen Blättern gesäubert; vgl. unten S. 641, 10. ²) = aus der Fassung bringt; vgl. Unsrer Ausg. Bd. 37, 674 zu 69, 29. ³) = wohlan! s. Lexer s. v. wol. ⁴) S. oben S. 637, 13. ⁵) S. oben Anm. 1. ⁶) = (für) sich ausmalen; vgl. Unsrer Ausg. Bd. 30³, 292, 26. ⁷) = durch Gestank töten und ersticken; erstenden wohl von L. gebildet.

Der stoß zu nutz und nicht zu schaden, noch zu verderben, Wie sie doch im sinn haben, Aber er sagt also dazu: Ir habt's böse gung im sinn, seid fast bitter und zornig und meinet den weinstock aus zurotten, Aber ich wil und mus euch haben zu meinem werckzeug an den weinstock, das er geerbeitet und zu gericht werde, Darumb schneittet, hawet und hacket nur getrost, Aber nicht weiter, denn ich wil, Denn so weit sol es nur gehen, das es meinen weinstock nicht verderbe, sondern nütze und bessere, Und so fern tungen und misten, das er nicht erstekt, sondern sein safftig und fett werde.

Also haben vor zeiten die lieben heiligen Marterer jr leiden und marter angesehen, Wie man liest von dem Marterer S. Ignatio¹ (der des Apostels S. Johannis Jünger gewest), da er gen Rom unter die wilden thiere solt geworffen werden, so man liesse ihn die schranden lauffen, das sie solten die Christen zerreißen, und sie daran jr schauspiel und kurzweil hatten, Da fieng er an und sprach: Lasset sie nur her gehen, Denn ich bin Gottes körnlin und mus zuvor zurieben und gemalet werden, sol er etwas aus mir machen. Das hiesse sein und Christlich gedeutet nach diesem text und anders angesehen, denn fleisch und blut thut, welchs solch leiden nicht kan für Gottes werck halten, sondern für des Teuffels grim und zorn, damit er den menschen mordet und tödtet, Er aber sihet die greulichen, wilden Leuen und Beeren zeene nicht anders an, denn als Gottes mühlstein, dadurch er müsse zumalet werden, auff das er Gotte zu einem guten kuchen bereitet werde.

Also auch von S. Agatha², welche war ein meidlin von vierzehnen oder funffzehnen jaren, und da man sie ihn kercker und zur marter füret, gieng sie dahin mit freuden und sprach, jr were nicht anders, denn als fürete man sie zum tanze, Das sind ihe rechte tröstliche, trohige wort gewest von einem jungen meidlin, so die marter und tod, dahin sie gefuret wird, nicht anders aufsihet, denn als gehe sie zur hochzeit und höchsten freuden, Das macht der glauwe, der die augen gewand hat von dem leiblichen ansehen und fülen nach dem fleisch hinauff ihn jenes leben und dem selben nach³ gedacht: Was können sie thun, wenn sie es gleich böse machen und mir alle unglück anlegen⁴? denn das sie mich fürdern, das ich nur bald aus diesem elend zu Christo gen Himel come? Solchen nutz schaffen alle leiden der Christen, das sie nur unser Christlich leben fürdern und frucht bringen zu völligerm erkentnis und stercker⁵ bekentnis des worts und gewisser hoffnung und weiter aus breitung des Reichs Christi. Die welt meinets wol seer böse zu machen, Aber damit thun sie nicht mehr denn wie die Kirche von den [Bl. aaa 1] Marterern singet: 'introducunt nescientes in eterna gaudia'⁶ &c. Sie wissen selbst nicht, das sie on jr

¹) Euseb. hist. eccl. III, 36, 12.

²) Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker

S. 233 und Unsre Ausg. Bd. 36, 163, 15.

³) D. i. jenem leben entsprechend, -Gegensatz

nach dem fleisch.

⁴) Vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 313, 14.

⁵) = stärkerer, wie unten

wohl weiter = weiterer.

⁶) Vgl. die Nachträge.

Dr] wissen die Christen (durch marter und tod) zum ewigen freuden bringen. Das solche marter nichts anders ist denn (wie S. Agatha gesagt hat) feuberlich¹ bey den armen genommen und gen himel (als eine braut zum tanz) gefurt, Dazu dienets, was den Christen von der welt zu leid geschicht, das Gott jren zorn umbkeret und jnen zum besten schaffet.

Wie auch der frome Patriarch Joseph Gen. 50. zu seinen Brüdern sprach:
 1. Weisj 50, 20 'Ir gedachtet böses iber mich, aber Gott hats zum guten gewand' zc. Als solt er sagen: Ir woltet mich erwürgen, das ich nicht solt ewer Herr werden, und verkauffet mich unter die Heiden, Aber eben, damit jr solchs habt wollen wehren, habt jr mich zum Herrn gemacht, Denn Gott ist ein solcher Meister, 10 der die kunst kan, das, was uns wil hindern und schaden, das mus uns fordern und nützen, was uns wil tödten, das mus uns zum leben dienen, was uns wil zu sunden bringen und verdammen, das mus uns nur helfen dazu, das der glaube und hoffnung gesterckt, das gebet deste krefftiger und dest reichlicher erhört werde.

Also hat er zu unfer zeit gethan wider das Papstum und alle, so das Euangelium verfolgen, Das, wenn sie klug weren und horen wolten oder jnen zu raten were, so wir jnen sagen: Nicht also, lieben Herrn, horet auff, jr werdetz also nicht dempffen, sondern blaset nur jns feur, das euch die asschen wird unter die augen stieben², So theten sie weislich und kondten wol bleiben, 20 Weil sie aber nicht wollen ablassen wider das wort zu toben, sondern schlechts denken zu dempffen, so thun sie nichts mehr, on das sie nur uns furdern und treiben, deste fester am wort zu halten und stercker zu beten, damit es jmer jhe weiter und weiter kome und sie zu lezt on alle gnade zu boden stürze, Was haben sie denn fur gewin oder wir fur schaden davou?

Also auch, das bey uns etliche der Herrn vom Adel, burger und Batwen das Euangelium und desselbigen prediger auch nicht leiden konnen noch horen wollen, das man jnen die warheit sage, haben sorge, die prediger mochten wider wollen Herrn werden, sahen an zu trachten, wie sie jrer gar los werden, denen sagen wir eben also: Ja, faret nur fort, lieben Herrn, jr seid auff dem 30 rechten wege dazu, Denn eben damit jr wollet wehren, werdet jrs am meisten fordern und euch nur selbs hindern, Denn [Bl.aaa ij] hie ist der Meister, der jner das wider spiel schaffet wider der welt sinn und gedanken und eben des wol brauchet, das sie auffz ergste meinet³, Denn es ist der Gott, der 'da ruffet 35 dem, das da nichts ist, das es sey', Rom. 4. wendet alles umb und machet alles neu, Es scheint wol nicht, wenn man seine Christen mit süssen tritt oder jnen die köpffe weg hatwet, das es sol ehre und herrligkeit, freud und seligkeit heissen, sondern fulet sich nur eitel widerspiel⁴, Aber ich kan machen (spricht

¹) = manierlich, freundlich, s. DWtb. s. r. 2b. ²) Dasselbe Bild belegt Dietz aus dem Jahre 1541. ³) Wohl = was sie am schlimmsten trifft; es meinet ist nicht belegt; vgl. aber DWtb. s. r. 4c meinen = angreifen. ⁴) = macht den Eindruck des Gegenteiles.

Der), das da stehe, was da nichts ist und eitel freude werde aus traurigkeit und allem herzkleid, Ich kan sagen: Tod und grab, sey du leben, Helle, werde du himel und seligkeit, gift, sey du kostliche erkney und labjal, Teuffel und welt, sey du meinen Christen nicker denn die lieben Engel und fromen heiligen,
 5 Denn ich kan und wil meinen weingarten also bawen und warten, das er durch allerley leiden und ungluck nur besser sol werden.

Darumb, ob gleich alle Teuffel, wellt, nachbarn¹ und unser eigen leute uns feind sind, schmehen und lestern, haben und plagen, das sollen wir nicht anders achten, denn Es sey eine schanffel mist an den wein stock geschutt und
 10 in wol betunget oder die unnutzen, frembden reben abgeschnitten oder ein wenig laub abgenommen, das zuviel war und hindert, Also thun sie nichts mehr (wenn sie meinen, sie haben uns grossen schaden gethan und sich wol gerochen), denn das sie uns dienen dazu, das wir deste mehr gedult und demut lernen und deste stercker an Christum gnewen, Was gewinnen sie aber damit? Nichts,
 15 denn wie man spricht: wenn der Vater das kind gesteupt hat, so wirfft er die ruten ins feur², Also auch, wenn Gott der tyrannen und lesterer guug gebraucht hat seiner Christenheit zu gut, so behelt er seinen wein stock und drauben, Aber den mist, hacken und hippen wirffet er endlich hinweg ins ewige feur.

Ja, spricht die welt, Ist das war, was klagt jr denn? Geschicht es euch zu gut, so wollen wir euch getrost dazu helfen und des hackens, haben und
 schneiden gnug machen, Gleich wie der verlengnete³, abtrunige keiser Julianus den Christen die schalckheit thet⁴ und sprach: Ewer Meister hat euch geleret arm
 25 sein und alles leiden umbs himel reichs willen, Wolan, wir wollen der sachen bald helfen, das jr gen himel komet, Und name in alles, was sie hatten, Aber hie wider haben wir den trost, Das jnen dennoch hie mit ein ziel gesteckt ist, Denn wir haben einen Winzer oder wein gartner, der die hip- [Bl. aaa iij]
 pen, hacken und gabeln in seiner hand hat, Lefft sie wol tungen, misten, blaten und reinigen, Wenn sie es aber wollen zuviel machen, kan er sie heissen
 30 auff horen, Als da Julianus auch wolt seinen mutwillen uben mit schneiden und haben, da sprach er zu in: Leg dich nider und stirb, da must er auffhoren, Denn Er furet die hippen und hacken, sie furen sich selbst nicht, Darumb sol man nicht dafur erschrecken, ob sie fort faren mit toben und verfolgen, und scheinert, als wolle es kein end werden, Denn es ist schon beschlossen, Sie
 35 sollen nicht Winzer und tunger sein, Sondern allein die gabeln und hippen, Und müssen auffhoren, wenn er wil, und nicht weiter gehen, denn es uns nutz und gut ist.

10 vnaugen im Kustoden A

¹) = Nachbarn.

²) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 19, 353, 10 und 376, 23.

³) Vgl. Schäfer, *Luther als Kirchenhistoriker* S. 240; verlengnet = Renegat; s. *Unsre Ausg.* Bd. 37, 588, 14.

⁴) = die Bosheit antat.

Tr] Und ist zumal¹ ein lieblich bilde, das er sich uns so furmalen leßt, der liebe Gott, nicht als ein Tyran oder Stockmeister, Sondern als ein fromer Wein gartner, der seines weingartens wartet und pflegt mit allen trewen und vleiß und gewislich nicht dencket zu verderben, wenn er zu tünget und hacket, beschneitet und blätet, Denn er leßt seinen wein garten nicht darumb da stehen, das in die hunde und wilden sew zu reißen sollen, Sondern wartet und hutet sein und trachtet darnach, das er wol trage und guten wein gebe, Darumb mus er so hacken und blaten, das er nicht den stam oder die wurzel noch den reben zu viel weg hatve und schneite oder das laub gar neme, Also (spricht Christus) thuet mein Vater auch gegen mir und euch, Darumb laßt uns unerschrocken sein und nicht entsetzen fur dem bösen mist, zacken und jenen des Teuffels und der welt, Denn er wird sie nicht lassen ferner gehen noch inen weiter ein reumen, denn es dienet uns zum besten.

Das sehen wir zwar auch fur augen (Gott lob) also gehen, Denn wo Papst, Bischove und ire Tyrannen kundten thun, was sie gerne wolten, hetten sie lengerst von herken gerne uns alle hin gerichtet, Die hippen und karst sind scharff genug, so ist der mist faul und böse genug, Summa: beide, der wil und macht, ist wol da, das sie es wol kundten thun und auch gerne theten, Woran feilet es denn, das es nicht geschicht? Ey, es ist nicht inn jren henden, Denn sie sind nicht die Wincker, Sondern ein ander man (spricht Christus), der heißt Mein himlischer Vater, der hat sie inn seiner hand wie der wincker seine scharffe hippen und hawen und kan inen trotz bieten², das sie anders gehen, denn er sie furet, oder mehr hacken, graben und schneiten, denn dem stock und reben gut ist.

Sihe, also trostet sich der Herr Christus selbst, [Bl. aaa 4] als er jzt sol gehen an sein leiden und creug, auch uns zum furbilde und exempel desselben trosts: Ich bin ja der rechte weinstock und on zweivel dem Vater ein lieber weinstock und jr mein und des Vaters liebe wein reben, Das, wo jhe mal ein wein stock ist mit sorgen und trewen getunget, beschneiten und gereinigt, so bin ich, Darumb las her gehen, was da gehet, und den Teuffel sampt der welt machen, was sie konnen, Sie werden ja nicht lenger noch weiter, böser und erger machen, denn es mein lieber Vater haben wil, Was wollen wir denn mehr wünschen? Jtz nicht trostlich oder freundlich genug, das der Vater sich unser so hoch und herklich annimpt als seines lieben weinstocks und reben? denn was den selben solt böses und schedlich wider faren, das mußt im selbst widerfaren, Nu aber macht und regiret ers also, das alles, was mir widerferet, das geschicht beide, mir und euch, zum besten, Dazu hat ers so abgemessen und versehen³, das es nicht weiter gehen sol, denn so fern er sihet,

¹) = zugleich? (ein tröstliches oben S. 638, 13, und zugleich ein liebliches B.) oder ein besonderes l. b.? ²) = verbieten, verhindern. ³) = vorsehen, ungeordnet, s. oben S. 484, 2.

Dr] das es uns nutz ist, Denn er ist (spricht er) der Weingartner, der da ist (wie man spricht) Selbs der man¹, der da durch sich selbs darauff sihet und seines weingartens pflaget und nicht durch andere leßt gesehen.

Das ist das schone trost bilde, welches, wer es kund recht ansehen und
 5 fassen im glauben, der muß ja keck und getrost werden wider den Teuffel und alles, Aber es sind wort und solch bilde, da geistliche ohren und augen zu gehören, Denn es eufferlich viel anders scheineth, Und ligt alhie (wie man spricht)² an einem guten ausleger, das man alles, was hie gesagt wirt, beide, den Weingartner, Weinstock und reben und auch die hippen, hacken und gabeln
 10 des wingers recht an sehe, Denn fur der welt heisset es nicht Gottes weinstock noch Reben, Sondern des Teuffels kreutlin, nesseln, distel und dorn, als die nur brennen, beissen, umb sich stechen und krachen und kurz nicht zu leiden sind, Denn sie wil und kans nicht leiden, das mans nicht mit jr helt und jr ding antastet und straffet, So doch nicht wir, sondern Gottes wort solchs thut,
 15 welchs wir predigen jderman zur busse und zur seligkeit, Darumb helt sie uns nur fur feurwerck³, so nirgend zu taug, denn das mans nur gar ausrotte und jnn ofen werffe, Wie sie uber Christum selbs schreyen: Nur weg mit diesem, Er ist des tods werd, Und uber Paulum: Es ist unrecht, das dieser man leben solt, Nicht besser denn nur tod mit solchen leuten.⁴ Aber weil Gott selbs
 20 heisset Christum seinen rechten Weinstock und uns erkennet fur gliedmas und reben dieses wein stocks, So heisse uns die welt, Teuffel, [Mt. 5661] helle, wie sie nicht lassen wollen, jnn feur ofen oder jnn die helle, so sol es uns nicht schaden, Denn hie ist Gott, der da hat ein sterckere, grossere sprach und stimme denn welt und Teuffel und wird sie uberschreyen, das sie uns müssen sampt
 25 Christo seine rechten, fruchtbare wein reben heissen und bleiben lassen.

Also auch sollen sie widerumb fur Gott und uns nichts anders denn Gottes hippen und werckzeug sein, die da nicht sollen noch müssen den weinstock und seine reben verderben noch aus rotten, sondern nur nutzen und dienen, auff das wir unserm weingartner viel fruchte tragen und er uns ewiglich selig
 30 und herrlich mache, Das ist das recht Christlich erkentnis, das man konne so scharff sehen und so geistlich und himlisch denken und verstehen, was die welt ansihet fur eitel ungluck und greulich ding, das wir das selbige ansehen fur eitel gluck und heil, Und lernen fund, tod, leiden, und was uns betrifft, mit freuden annemen als leben und seligkeit und aus dem, das da böse ist, eitel
 35 guts machen.

‘Ein iglichen Reben an mir, der nicht frucht bringet, wird er ^{3ob. 15, 2} abschneiden’ x.

21 helle nur im Kustoden A und in B

¹) Sprichw., s. Unsre Ausg. Bd. 41, 128, 25.

²) Sprichw., s. Unsre Ausg. Bd.

37, 363, 30. ³) = Brennstoff.

⁴) Konstruktion unklar; Sinn: gegen solche Leute hilft nur der Tod.

De] Da machet er eine dürre¹ unterscheid zwischen denen, die da reben am weinstock heißen, und zeigt, daß gleich wol auch falsche Christen sind, Denn er bildet fast alle art, so am weinstock sind, Nu wachsen daran etliche Reben, so man heißet Wasser reben² oder wilde reben, Das sind unartige Wandart³ und beyshlege⁴, die keine frucht tragen, thun nicht mehr, denn daß sie den safft 5 verzieren, so die rechten fruchtbarn reben haben sollen, Darumb ist mein Vater (spricht er) ein solcher Winker, wo er sihet einen solchen reben, der nicht taug und die andern hindert, so schneit er in abe und wirfft in weg, Dis abschneiden ist böse und schrecklich den falschen Reben, Das er aber die andern beschneitet, blatet und reiniget, leßt sie aber dennoch stehen, das ist jnen kein schade, 10 joudern nuß und gut, Dieses aber ist ein abschneiden zum feur.

Das ist nu, das wir auch sehen und klagen, das jun der Christenheit allzeit auch sind etliche falsche und untuchtige reben, die nur heerlinge⁵ tragen, das man sie weg werffen muß, Sie komen wol aus dem weinstock, bleiben aber nicht drinne, Werden auch getanzt, horen das Guangelium und haben 15 vergebung der sunden, Summa: sie sind erstlich⁶ jnn Christo (wie er hie saget) als an dem Weinstock, Aber wenn sie fort faren sollen, so werden wilde reben daraus, die nur den bloßen namen der Christen haben, furen wol Gottes wort, rhumen Gottes ehre, brauchen und genießen des frembden saffts, [Mt. 666 ij] das sie groß daher wachsen am weinstock, wollen die ehre und rhum haben als die 20 besten Christen, konnens kostlicher und herrlicher surgeben⁷ denn die andern und haben den schein und ansehen sur allen, Aber es ist nichts dahinden und findet sich, das es eitel faul holtz ist on rechten safft und krafft, die das Wort nicht rechtshaffen leren noch bekennen, und ist alles eitel falscher schein, Das sind die ersten, so wir heißen Rotten geister und falsche Bruder. 25

Zum andern sindz auch die faulen Christen, welche wol das wort und rechte lere haben, doch mit dem leben dem selbigen nicht nach folgen, wollen nur thun und leben, wie sie gelustet, Solche sind zwar auch nicht weit von jenen, Denn es mangelt jnen nur an einem Meister, Denn solche lose, faule Christen lassen sich gar leichtlich umbstossen durch Rotten und falsche Lerer, 30 welche, wenn sie komen, finden sie bald an juen rechte schüler, die schon dazu geschickt⁸ sind, als die der rechten lere schon uberdrüssig und satt sind, Sintemal auch die zu thun haben, das sie rechtshaffen bleiben, die da frisch und wacker sind im rechten glawben, Darumb sind diese beide nicht weit von einander, das, wo falsche Lerer zu solchen faulen Christen komen, wird 35 doch zuletzt ein kuche⁹, das ist: eine Rotterey drauß, das sie nicht können

¹) = einfache, verständliche; s. Dietz s. v. 2, b. ²) Vg. Wasserschoß, Wasserreis bei Sanders-Wälzing; Wasserschuß bei Frisch. ³) = Bastard. ⁴) D. i. unechte Triebe (also Synonym zu Wandart), s. Dietz, fehlt im DWtb., Frisch u. a. ⁵) = Herblinge, unripe Früchte, s. DWtb. s. v. ⁶) = anfänglich. ⁷) = zeigen, geltend machen. ⁸) = schon dafür vorbereitet. ⁹) = sie werden gleich; s. oben S. 525, 30; also wohl auch eine rotterey zu betonen.

De] bey uns bleiben, sondern sich selbst absondern und offenbar machen, daß sie untüchtig sind.

Nu spricht Christus, daß sein Vater der Winzer sey, der zu seinem Weinstock wol zu sehe und sein warte und solche falsche Reben von den andern
 5 unterscheide und wolle sie nicht leiden, damit sie nicht überhand nemen und den rechten wein stock verderben, Darumb malet er die selben aus¹ und spricht hie mit das urteil, das sie müssen abgeschnitten werden und ins feur geworffen, Es scheint aber dem ansehen nach viel anders, Denn solche fihet man daher wachsen und zunemen, das sie viel stercker, fetter und dicker werden denn die
 10 andern, Und dafur gehalten werden, als seyen sie allein die rechten, so da frucht tragen werden, wir aber dagegen geringe, dunne und unfruchtbar, Ja, uns wil man aus rotten und abschneiten als unnuße und untüchtig, ihene aber gehen hin, als solten sie ewig bleiben, und helt alle welt viel von jnen.

Darumb gehoret hie abermal gar ein geistlicher verstand und gesicht
 15 dazu, das mans gleube, Denn Gott machets all zeit also, das, wie viel Kotten sich auffwerffen wider die Christen, so ist doch allzeit sein rechtes heufflin blieben und die Kotten abgeschnitten, Es sind von der Apostel zeit her wider den Artikel von Christo, von der Tauffe, Sa [Mt. 666 iij] crament, gerechtigkeit des glawbens zc. soviel keherey entstanden und so eingerissen, als wurde die
 20 rechte lere und Christliche kirche dadurch gar untergehen, Aber Gott hat sie alle abgeschnitten und seine Reben erhalten, Das wir dennoch bey der rechten lere, Tauff und Sacrament sind blieben, so durch die Apostel gepflant sind, Und der glawbe durch die welt gedrungen ist von Abel dem ersten an und wird bleiben bis auff den letzten und jüngsten Christen, Also das der selben
 25 nicht einer abgeschnitten wird, Sondern alle an dem weinstock eintrechtlich bleiben, Wie einer gelert, gegleubt und gelebt hat, also leren, gleuben und leben sie alle.

Darumb sol man hie nicht darnach sehen noch richten, wie groß und stark solche falsche reben anzusehen sind, Sondern allein darnach, welche die
 30 rechten Reben in Christo sind, Welchs Christus bald hernach selbst zeigt und deutet, als er spricht: 'Ir seid rein umb meiner reden willen', Das ist: Siehe 3ob. 15, 3 nur daranff, Wer die lere hat und helt, so in der Schrift lauter und rein gegruendet ist, wie die Apostel und Propheten gehabt haben, so kanstu sehen und kennen, das da die rechten Christen sind, Ob sie wol nicht scheinen² und
 35 dunne reben sind, das schadet nicht, Es tregt oft ein schwacher, dunner reben schone drawben, da ein ander fauler, dicker wasser reben³ nichts uber all tragen kan, Dem nach kanstu wissen und schliessen von solchen beiden, das diese Reben, so sich an Christum halten und sein wort haben, sollen bleiben und

13 sie fehlt B

1) = wählt, sondert aus; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 168, 30. 2) = kein Ansehen haben; vgl. oben S. 410, 28. 3) S. oben S. 644, 4.

Dr) niemand sie auszrotten noch dempffen sol, wie stark und groß dagegen die andern daher faren, als wolten sie diese uber wachsen, Sondern, das die selben sollen und müssen abgeschnitten werden, wenn es zeit ist, auff das ihene auch fur jnen bleiben können.

Es gehoret aber auch dazu gedult und harren im glauben, Denn er schneidet die wilden reben nicht so balde abe, als sie aus dem stoß wachsen, Sondern lefft sie wol eraus komen so lang, bis es offenbar werde, was sie sind, Aber gewislich bleibt er nicht aussen¹, Sondern ihe stercker, grosser und dicker sie werden, ihe ehe er sie abschneidet und dest grosser feur werck² draus machet, Darumb mus ein Christ als ein rechter Reben in Christo unter solchen falschen heiligen im glauben fest halten, beharren und aus warten, das er rechtschaffen erfunden werde, Denn on solch harren kan nicht rechter Glawe sein.

Ist es doch im allen sachen also, als das ich ein grob exempel zeige³: Wenn ein geladener wagen durch einen tieffen schlam gehet, da scheinets, als wolt der kot herr sein und den wagen hemmen, Aber er gehet jner [Wt. 6664] hin uberz land⁴ durch schlam und pfützen und lefft den kot dahinden, ob er wol fest und dicke sich an den wagen henge, Daher man spricht auff deudsch⁵: 'Er klebt an, wie kot am rad' Von denen, so sich im alle sachen mengen, wollen die furnemesten und besten sein und doch nichts können thun, denn das sie nur andere wollen hindern, Eben also hengen sich die falschen Christen an die guten und fromen, Aber sie müssen doch herab und dahinden bleiben und diese lassen fortfaren und bleiben.

Darumb, ob sichs lefft ansehen, als sehen diese Reblin abgeschnitten und verworffen und sollen jzt untergehen, und dagegen die andern oben schweben⁶, haben das geschrey⁷, gewalt und ehre, das las dich nicht jrren, Sihe nur daruach, welche die rechtschaffene, fruchtbarn reben sind, Sihestu die nicht, so las dich nicht ansechten, wie groß, wie hoch, stark und dicke sie sind, Sondern troste dich dieses textz und sprich: Mein winker ist Gott, der ist grosser denn solche Reben und hat ein weinmesser, das ist auch scherffer denn alle jr macht und pracht und wird die untuchtige reben abschneiden und wegwerffen, Denn was ist alle grosse und menge aller menschen gegen Gott denn ein klein suncklin gegen ein ewiges feur? Dagegen, wo du sihest die rechte Reben, da wisse, das sie sollen bleiben, ob sich alle wellt dawider setzet und wil sie abhawen und auszrotten, Denn er heisst sie Seine lieben Reben und helt sie groß, ob sie wol gering und schwach scheinen und auff erden von jderman veracht sind.

30 weinmesser A

¹) D. i. aus, weg; s. *Unsre Ausg. Bd. 30³, 219, 16.* ²) S. oben S. 643, 16; hier = Bündel zum Verbrennen. ³) = wie wenn, um ein drastisches Beispiel zu wählen.

⁴) = seinen Weg; vgl. *DWtb. s. v. 6h.*

⁵) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg. Bd. 42, 34, 4.*

⁶) = siegreich erhalten bleiben, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 31¹, 146, 28.* ⁷) = Ruhm; s. *Dietz s. v. 2.*

Dr] Siehe, das hat er hie mit eingemenget zum trost seiner lieben Christen, welchen solche falsche geister viel herkleid und grossen schaden thun (über das, das sie sonst von dem Teuffel und welt verfolget werden), das sie nicht dafur zu seer erschrecken, ob unter jnen auch falsche Reben auff wachsen, Denn es
 5 mus also sein und gehet nicht anders zu, Es müssen auch die unnutzeu wasser reben unter den rechten Reben wachsen, Und wo Gottes wort gehet, mus sich der dreck auch ans rad hangen¹, Also musste Judas unter den Aposteln, unter den Jüngern Nicolaus und Simon der zeuberer, unter den Vetern Arius, Sabellius, Marcion und hernach jmer andere Kotten sein. Wo komen solche
 10 her, on aus dem heufflin, das da Gottes volck und kirche ist? Und woher haben sie ire gifft gesogen² Denn eben aus der rechten heiligen schrift, so die rechten Christen haben? Da haben sie sich allzeit mit jrem kot angehengt und die Christenheit durch rotten und keherey zuruttet.

Sie sehet denn die flüge welt an, wider [Bl. ccc I] uns zu schreien:
 15 Was hat das newe Euangelium auffbracht denn eitel büberey? Was kompt aus der schrift denn eitel keherey und jrthum? Also malen und serben sie die Kirchen Christi nicht anders denn eine rechte Buben schule³ Und die Biblia ein recht Kezer buch⁴, wie es der Pappst mit seinen paffen nennet, Denn aus der Heiden glawben und Aristoteles oder ander heiden bucher ist freilich noch
 20 nie keine keherey entstanden, sie sey denn zuvor jnn der Kirchen geweest und aus der Schrift er fur bracht, Also auch der Romisch Rat, Keiser und Königreich haben nie keinen kezer gemacht, sondern sie müssen aus der Christenheit komen, Nicht, das die Kirche kezerisch sey oder falsche lere jnn der Schrift gefunden werde, Sondern es gehet ir gleich wie der lieben schönen Rosen,
 25 daraus die spinne eitel gifft seuget⁵, nicht, das gifft jnn der rosen sey, wie denn das liebe bienkin nichts den hönig daraus seuget, sondern es ist der Spinnen schuld, welche auch, das jusse und gut ist, verderbet, woruber sie kumpt und alles zu gifft macht, ob sie auch zucker und hönig jm munde hat, Und gleich als so man gifft unter malvasier gösse oder jnn ein vergiffet gefes
 30 thete, wer davon trinckt, der trinckt und empfehlet eitel gifft, nicht des weins, sondern des gefes halben.

Also auch hie: Die Biblia ist wol ein reiner lauter Malvasier, ja ein rechte heilsame erkney und labjal, aber wenn die unreinen, bösen wurme dar
 35 schepffen und zu sich nemen, so speyen sie fur malvasier eitel gifft heraus, Darumb wird keherey und falsche lere nirgend denn aus der Schrift geholet und gefurt, aber doch nicht durch der selben reine lere, sondern durch ire ver-

24 lieben fehlt B 35 fur] feur fur B

¹) Vgl. oben S. 646, 19. ²) S. unten Z. 25. ³) S. oben S. 620, 18 = Schule der Büberei. ⁴) Vgl. Unsr Ausg. Bd. 17¹, 363, 26. ⁵) Sprichw., vgl. z. B. Unsr Ausg. Bd. 18, 385, 20.

Der] giffte gedanken, so der Teuffel in sie geschenckt hat¹, Denn sie wollen trawen² alle jr ding, als jm der Schrifft gegrundet und daraus genomen, bestetigen, Und irens doch nur aus unreinem herzen, dadurch sie die Schrifft verfelschen, Denn sie sind bofer art und falsche reben, die keinen heilsamen safft in sich haben noch von sich geben können, genieffen wol des saffts vom weinstock, 5 aber nicht, das sie frucht bringen, sondern nur schaden zu thun, Denn so bald sie solchen safft empfahen, haben sie in verderbt und beide, jnen und andern zu todlicher giff gemacht, da die rechten reben eitel guten, süssen safft haben und geben.

Darumb istz ja war, Es komen Buben aus der Kirchen Und keherey 10 aus der Schrifft, Wo solten sie sonst her komen? Und was konten sie sonst von Gott oder vom glauben wissen? Aber wir sagen gleich, wie S. Johannes 1. Joh. 2, 19 spricht: Sie sind wol von uns komen, sie sind aber nicht von [Bl. ccc ij] uns geweest, Denn weren sie von uns oder unser art geweest, so weren sie auch bey uns blieben, Ist es doch an unserm eigen Leibe also: Der ist ein schone, edle 15 creatur Gottes, Was leist er aber von sich denn bitter³, schweis, mist, harm⁴, roß, eiter und schweren? Da mus ich auch sagen: schweren und eiter sind ja im leibe, noch ist darumb der leib nicht böse, ob solches draus kompt, Denn wo es gut were, so bliebe es darin wie andere gglied, Weil aber der leib sampt seinen gliedern gut und gesund ist, mus sich der unflat⁵ absondern und 30 weg werffen lassen, Wiltu aber den leib darumb verwerffen, das er rohet, eitert und unrein machet, so stich dir self den halz abe. Also ist auch die Christenheit ein lebendiger, gesunder leib des fromen heufflin, die Gottes kinder sind, doch findet sich auch unflat und stand darunter gemenget, der da mus aus geworffen werden. 25

Was istz nu anders, das du feindlich⁶ schreyest: Was solt guts sein an der lere des Euangelij und denen, so daran hangen, komen doch so viel böser buben und rotterey draus? Denn so du woltest schreyen uber deinen eigen leib: Was kan guts an dem corper sein, gehet doch teglich nichts denn unflat von jm? Kanstu aber zu Friden sein und sein kluglich unterscheiden zwischen dem 30 leib und dem, das von jm gehet, Und bist nicht so toll und toricht, das du darumb woltest den leib versprechen⁷, Sondern lobst ihn drum, das er sich so wol reinigen kan als ein feiner, gesunder leib, das die nasen wol schneuet, der bauch sich wol segt, und hast in deste lieber, puhest und schmucktest in dazu und legst ihn sanfft, Warumb kanstu nicht hie auch also unterscheiden und 35 sagen: Die lieben Apostel, Jünger und Christen sind wol ein reiner, gesunder leib Und haben doch auch jren Judam inder sich, Das ist der unflat, welcher

10 ja fehlt B

¹) = gegossen. ²) = trawen, offenbar. ³) = Augensekret, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 36, 83, 4. ⁴) = Harn. ⁵) = Unreinigkeit. ⁶) Vgl. oben S. 509, 28. ⁷) = tadeln; vgl. z. B. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 512, 27.

Dr] wol aus jnen kompt, aber kan und sol nicht bey jnen bleiben (als ein recht gliedmas), sondern mus sich selbst aus segen und absondern.

Ja, sprichstu, Es sind dennoch viel böse unter dem hauffen und thun schaden. Das ist an deinem Leibe auch, Und bleibt dennoch ein guter Leib
 5 mit seinen gliedern, welche dagegen unzelich viel guts schaffen, die augen sehen und leiten, die ohren horen, die hende thun allerley erbeit, die fusse tragen zu, wohin und wie weit er wil, Summa: sie bringen alle eitel kostliche, gute frucht, die nicht zu erzehlen sind, und dienen alle dem ganzen Leib zu gut, auch eben jnn dem, das sie das frembde, ungesunde am Leibe aussegen und von sich
 10 geben, Denn es ist jm gut, das er nur wol gefeget werde und das böse flugs hin weg gehe, ob es gleich einen stand anricht, das der Leib [Bl. ecc iij] den unlust und verdries leiden und sich jmer wider waschen und reinigen mus, Also auch hie, ob unflat aus dem geistlichen Leibe gehet der rechten Kirchen, solt darumb der ganz hauffe verdampt sein?

Das sag ich darumb, das man den Lestern meulern wisse zubegegnen, die
 15 so giftig konnen ausschreyen und aufblasen¹, das unter uns auch böse Leut sind und viel Kotten, nach dem das Euangelium gepredigt, entstehen, Und die unterscheid machen lerne, wie die schrift leret, das wir die, so rechtschaffen sind, auffnehmen und behalten, die andern aber aussegen und jaren lassen,
 20 Das konnen jene giftigen wörme nicht thun, Sondern, so bald sie sehen, das ein Verreter Judas aus den Aposteln oder ein Lesther und Kottenmeister aus den Bettern auff tritt, schreyen und lestern sie, als seyen sie alle buben, und die ganze Christenheit verdammen, Gleich als wenn du woltest feindlich² schreyen und scharren³, Der mensch kan nichts denn seinen unlust und stand aus segen, und gehet eitel böses von jm, So mustu ja ein böser worm oder ein grober Esel sein, das du wilt den Leib darumb tadeln und wegwerffen⁴, das er das böse weg feget und von sich wirfft.

Darumb sind solche eben die rechten Unfleter und gar durch giftet mit
 30 blindheit und böshheit, das sie nicht wollen noch konnen das gute an uns sehen, sondern nur darnach sehen und grubbeln, wo etwas böse an uns ist, das man aussegen mus, Gleich als wenn ein böse mutter an jrem kind nicht anders sehen wolt denn seinen mist und harm und darumb dasselb weg werffen, Und nicht dagegen wissen noch sehen wolt die schonen gliedmasse, so jm Gott gegeben hat, Also thun diese auch, die nur uns in hindern kucken⁵
 35 und sehen, wo wir unrein sind, Und wo sie etwas riechen oder spuren, da rüren und wülen sie als die unflatigen Zew mit jrem unsanbern rüssel, das es nur wol stincke.

15 zubegegnen A

¹) = betonen; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 41, 135, 24.*

²) S. oben S. 509, 28.

³) = lärmen; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 31¹, 420, 34.*

⁴) = verachten.

⁵) Hier mit besonderer Beziehung zum Zusammenhang; sprichw., s. z. B. *Unsre Ausg. Bd. 30¹, 82, 7; 25.*

Der] Wolan, solche lassen wir jnn jrem unflat jalen¹, walzen und weiden, wie lange sie wollen, als die nicht bessers werd sind, Denn fur solche jeh gehoret solch wildpret², Wir aber wollen das reine aus lesen und also unterscheiden: Was kan S. Petrus und die lieben Apostel dazu, das unter jnen ein Judas ist? Wollen die Pesterer solchen unflat rügen³ und ruren, so nügen sie den stanck auch haben⁴ und beide, maul und nasen, vol schmiren, wie sie denn thun, Wir trösten uns aber des, das der leib gesund und frisch ist, das er kan den stanck aus jegen, und dazu viel guts thut und unzelich viel fruchte bringet, Denn wer kan sagen, was auch ein einig glied am leibe [Mt. ccc 4] nützet? Und werz nicht weisz oder erfahren wil, der las jn einen blinden oder tauben sagen, wo zu augen und ohren gut sind, oder einen lamen und krüppel, wie köstlich ding es ist, hend und fusse haben, Denn wenn man sie nicht hat, so jihet man erst, wie not und nüg sie sind.

Darumb sol das niemand anfechten, ob sie feindlich wider uns schreien und nichts können an uns jehen, den wo wir (mit urlaub⁵) beschmissen⁶ sind, Denn sie nicht werd sind, das sie auch das gute an uns jehen kunden, Sagen wir doch jelbs mit Christo, das aus dem guten, edlen weinstock falsche reben wachsen und aus dem heufflin Christi böse buben, aus seiner Schrift falsche lerer komen, Solte drum der weinstock untuchtig und aus gerottet werden, den Gott jelbs gepflantet hat, oder Gottes volck verdampft und sein wort lügen gescholten werden? Haben doch sie jelbs alle gesagt, das die Christenheit geteilet sey jnn zweyerley leute, die sie heissen Christianos nomine vel numero et Christianos re, Das ist: Etliche, so Christen sind, etliche, die nur Christen heissen, Diese sind wol unter dem hauffen und jnn der zal gleich wie zalpfennige⁷ oder falsche gulden unter den recht schaffenen⁸, sind aber nicht rechter art, müssen auch endlich aus geworffen werden, Darumb ist das uns kein schade, das man uns fur wirfft, Es komen keher und Kotten aus unserm hauffen, So wenig als wir der malvajier schadet, so ich trincke, und ein andern jnn ein unrein gefeß schendket und jm jelbs zur gift macht, Item, das mein leib sich wol reinigt und der unflat flugs weg gehet, denn das ist viel mehr sein ehre und gesundheit, Also auch, das etliche von uns lauffen und einen stanck an richten, da jagen wir: Es ist der mist, der solt und mußt heraus, Summa, Es heiszt also: falsche reben sind auch am weinstock, aber endlich⁹ bleiben sie nicht, sondern müssen abgeschniten werden und verdorren oder verbrand werden, on schaden des weinstocks, denn er bleibt dennoch ein guter weinstock.

¹) = wühlen, s. *Unsre Ausg.* Bd. 36^a, 486, 7; *ebenda* weiden = sich gütlich tun.

²) *Sprichw.*, ähnlich bei Thiele Nr. 76 und *Unsre Ausg.* Bd. 36, 597, 11. ³) = aufrütteln;

vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30¹, 170, 11. ⁴) *Stercus olet fedum, quo plus uertendo monetur Müllenhoff-Scherer, Denkm. deutscher Poesie und Prosa aus dem 8.–12. Jahrh.* ⁵) *I. XXVII. 2. 229 und Anm. [G. Baescke].* ⁶) = mit Verlaub zu sagen. ⁷) = mit Kot besudelt;

vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 31¹, 80, 22; das m ist euphemistisch. ⁸) *S. oben S. 545, 30.*

⁹) = richtigen, echten. ¹⁰) = bis zum Ende, ewig; vgl. z. B. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 225, 24.

Dr] Dis ist nu der trost wider das Ergernis, so an der Christenheit scheineth ¹,
 Erstlich, das man mus wissen, es konne und werde nicht anders sein, es müssen
 auch falsche, faule und unfruchtbare reben neben und unter den rechtschaffnen
 auffkomen, Zum andern, das sie nicht sollen bleiben, sondern müssen ab-
 5 geschnitten und weg gethan werden. Was aber die fruchte sein, so die recht-
 schaffnen Reben im Christo tragen sollen, ist offenbar genug, Nemlich zum ersten,
 das ein Christen nach seinem glawben eraus feret ², Gott lobt und danckt und
 die wolthat, so er von im empfangen hat, bekennet und rhumet fur aller welt,
 Item, dar=^[Mt. ddd 1]nach auch ubet werck der gedult, tregt und leidet allerley
 10 böses und dagegen eitel guts thut gegen jderman mit dienen, helfen und
 raten ꝛ. Diese fruchte meineth Christus auch, und sonderlich die ersten, welche
 eigentlich das Apostel ampt betreffen, nemlich das Euangelium predigen, dadurch
 Gott erkand und gepreiset wird, wie er solchs bald hernach deutet und spricht:
 Darin wird mein Vater geerhet, das jr hin gehet und viel frucht bringet,
 15 Wenn diese fruchte gehen ³, so sind die reben recht, Aber das thun die andern
 nicht, beide, falsche und faule Christen, Sondern lassen entweder die predigt
 aufstehen ⁴ oder jhe ⁵ schnarcken und schlaffen, Und ob sie predigen, so predigen sie
 es nicht recht, sondern verderben und verkeren die reine lere mit jrem meistern
 und klugeln ⁶, Denn sie suchen jr eigen ehre, nicht Gottes lob noch der seelen
 20 heil, Solche mögen wol eine zeitlang auffwachsen und groß werden, Aber sie
 sollen doch endlich abgeschnitten und weg geworffen werden.

‘Und einen iglichen reben, der da frucht bringet, wird er ^{309. 15, 2}
 reinigen, das er mehr frucht bringe.’

Er hat nicht genug dran, ein guter Wein gartner, das er einen guten
 25 weinstock hat und rechtschaffne Reben, Sondern wolt gern solchen Wein stock
 und Reben haben, die da viel fruchte tragen, Darumb feret er zu, erbeitet und
 reiniget jmer daran, beschneit und blattet, hilfft und zeucht ja, das er groß
 werde und jmerdar zuneme und mehr und mehr tragen konne, Wie es denn
 auch geschicht, wenn er also gebawet und gewartet wird. Also thut auch Gott
 30 mit einem iglichen Christen, so an diesem Wein stock ist, es sey ein prediger
 oder Schuler und zuhörer, den leisset er nicht feiren, sondern schickt im zu
 anfechtung, die im zwingen, seinen glawben zu uben, hengt im den Teuffel an
 den hals ⁷ und die welt mit verfolgungen jnnwendig und außwendig, damit
 feget er die Reben fein rein, zeucht sie aus, das sie grosser und stercker werden,
 35 Das geschicht alles darumb, das sie deste mehr fruchte tragen, also das jr
 glawbe je lenger jhe mehr geübet, durch versuchung und erfahrung gewis und
 starck werde, Item, das sie dest mehr Gottes lob rhumen, beten, predigen,

¹) = sichtbar ist, s. oben S. 307, 27; 487, 17. ²) = sich äußert, aus sich heraus-
 geht; vgl. S. 382, 35. ³) = angehen, kommen. ⁴) = beiseite, außer acht; vgl. Unsre
 Ausg. Bd. 34¹, 458, 3. ⁵) = oder zum wenigsten. ⁶) = Besserwissen. ⁷) = hetzt
 auf ihn; vgl. auch oben S. 222, 21.

Dr] bekennen, Damit es allenthalben zu neme, wort und krafft des worts, beide, an den personen, so da glawben, das sie fur sich selbs stercker werden im glawben und geist, und dazu auch an dem hauffen, das durch diese auch viel andere zum glawben komen Und also nicht allein grosse und vollige fruchte, sondern auch (wie er hie [Mt. ddd ij] sagt) viel und reiche fruchte tragen. 5

Darumb hab ich gesagt, das man nicht sol dafur erschrecken, ob wir müssen leiden, das wir angefochten und geplagt werden, es sey inwendig vom Teuffel durch schrecken und angst, damit er die Christen gerne wolt bringen entweder zu misglauben oder verzweifelung und jnen das leben so sawr machet, das sie fur traurigkeit mochten verschmachten, Oder auswendig von der welt durch gewalt, Tyrannei, gefengnis, beraubung der güter oder auch des leiblichen lebens, Denn es muß doch alles dazu fordern und nützen, das die Christen nur stercker werden im glawben und desto freidiger¹ dem Teuffel zu widerstehen und zu ubertwinden, Denn durch solche anfechtung werden sie getrieben, trost und hilffe zu suchen jnn Gottes wort und durch anrufen, beten 10 und danken jren glawben zu uben und mehren und also jmer desto stercker im geist, demütiger, gedultiger und vollkomener werden. Also brauchet Gott, wie droben gesagt ist, aller anfechtung und leidens, nicht der Christenheit zu schaden (wie der Teuffel und welt damit meinet), sondern zum besten, das sie dadurch gereinigt und gebessert werde, dem Weingartner viel fruchte zu tragen. 20 Denn das heist er hie gereinigt, das die, so in Christo sind, jmer dar fortzaren und zunemen, Wodurch aber solche reinigung come oder welches die rechte heubt reinigung sey, dadurch sie Christo als reben eingeleibt werden, sehet er deutlich dazu und spricht:

3oh. 15, 3 'Ir seid nu rein umb des Worts willen, so ich zu euch 25 gered habe.'

Das ist ein seltsam reinigen und scheint, als reymte sichs nichts zu dem vorigen, da er vom leiden und Creutz gesagt hat, sondern eben als uber quehr² hinein geworffen, Aber er kompt hie mit sein zu vor und gibt eine preservative oder erkney wider die gifft, welche heisst falsch vertrauen oder vermessen³ 30 eigner heiligkeit, das nicht jemand wehne, da durch, das er leidet, vergebung der sünde zu erlangen und ein Reben fur Gott zu werden aussere Christo, Denn das pflegt natürlich zu folgen, wenn ein mensch hat viel guter werck gethan oder viel gelidten und spuret seine frucht, das er etwas sonderlichs geschaffet und ausgericht hat mit predigen oder anderm, da wil jmerdar mit 35 zuschlahen⁴ die fusse gifft, das er dencket: Ey, ich hab dennoch auch etwas gethan, das wird Gott ansehen und mir gnedig sein ꝛ. Und treibet die natur jmerdar solche neben zweiglin und wilde rebkin, so da wollen mit auffwachsen

¹) = entschlossener. ²) D. i. als Hindernis, Einwand; anders Unsrer Ausg. Bd. 17¹, 357. ³) = Überschätzung; vgl. oben S. 513, 27. ⁴) = sich dazu zu gesellen, einschleichen.

Dr] und [Bl. ddd iij] den rechten reben jren safft und krafft nemen, das sie nicht
 5 können fortkomen, Darumb mus alda der Weingartner wacker¹ sein und
 jmerdar solchem falschen dunkel und vermeessenheit wehren durch stettig treiben
 des worts.

5 Darumb spricht er nu: Nicht seid jr darumb rein, das jr solchs thut,
 leidet und frucht bringet, Denn jr wurdet solchs auch nicht thun, wenn jr
 nicht schon zuvor gereinigt und gute, rechtschaffene reben weret, Das jr aber
 rein werdet, das mus durch das Wort geschehen, welches mus jmerdar da sein
 und beide, zuvor und hernach, euch reinigen, Auff das aber dasselbige jun euch
 10 krafft habe und gewis gefasset und fest behalten werde, darumb schicket euch
 der Vater mancherley leiden, fahr, angst, not und ansechtung zu, dadurch jr
 gedemütigt werdet und lernet, das die reinigkeit nicht aus euch selbst kompt,
 noch ewers thuns ist, Darumb ist solch ewer leiden nicht die reinigkeit selbst,
 das jr umb des selben willen soltet rein gesprochen werden fur Gott, Aber
 15 doch dienet es so fern dazu, das es den menschen treibet, das er das Wort
 best bas und stercker fasse und halte, und also der glawbe dadurch geübt werde,
 Das wort aber ist eigentlich selbst die reinigung des hertzens, so es an dem
 selbigen hanget und bleibt.

Er spricht aber deutlich: Durch das wort seid jr rein, das Ich zu euch
 20 geredt habe, Das ist nicht anders denn die ganze predigt Christi, wie er vom
 Vater gesand ist inn die welt, das er durch sein leiden und sterben fur unser
 sünde bezalete und den Vater versönete, auff das alle, die an jn glawben, nicht
 verdampft noch verloren werden, sondern umb seinen willen vergebung der sünd
 und das ewige leben haben, Dis wort machet den menschen rein (wo es durch
 25 den glawben im hertzen gefasset wird), das ist: es bringet vergebung der sünd
 und machet angenehme fur Gott, das umb des selbigen glawbens willen, durch
 welchen allein solch wort empfangen und ergriffen wird, wir, so dran hangen,
 gar rein und heilig fur Gott gerechnet und gehalten werden, ob wir wol unser
 natur und lebens halben noch nicht rein gnug sind, sondern jmerdar sünd,
 30 schwachheit und gebrechen, so noch zu reinigen sind, an uns bleiben, die weil
 wir auff erden leben.

Also leret er mit diesem spruch das rechte heubtstück der Christlichen
 lere, wie und wo durch die person fur Gott rein und gerecht werde und bleibe,
 Also, das die selbige reinigkeit, so fur Gott gelten sol wider die sünde, gar
 35 nicht sol gegeben und zu gemessen² werden unserm thun oder leiden, ob es
 gleich von den, so Christen sind, geschihet und nu rechte, gute, reine fruchte
 heissen, Denn er [Bl. ddd 4] redet alhie eben mit seinen lieben Aposteln, so nu
 glawbig oder Christen waren, und spricht: Keine seid jr und doch nicht des
 halben, das jr gute fruchte traget, sondern umb meines worts willen. Wie
 40 gehet das zu? Wie sind sie zu gleich nicht rein und doch rein? Sind sie

1) = wachsam.

2) = zugeschrieben und beigemessen.

Dr] rein, warum sagt er denn, daß sie jmer müssen gereinigt werden? oder wo zu beten sie das Vater unser, 'Vergib uns unser schuld' zc. Item, 'dein wille geschehe' zc. Damit sie jhe¹ bekennen, daß sie noch funde haben und unrein sind? Denn der heisset ja nicht rein, so umb vergebung der funde bittet und klagt, daß Gottes willen nicht gethan sey, Widerumb aber, sind sie unrein und noch müssen gereinigt werden, wie heisset er sie denn Rein? Wie reymen sich die zwey zusamen?

Antwort: Also, wie ich gesagt habe, daß der mensch erstlich² durch Gottes wort rein gesprochen wird umb Christi willen, an den er gletobt, Denn durch solchen glauben des worts wird er dem Weinstock Christo eingeleibt und inn desselben reinigkeit gekleidet, das sie jm zu gerecht³ wird, als were sie sein eigen und so vollkommen und ganz, wie sie in Christo vollkommen und ganz ist, Das geschieht alles durch das wort, so es im glauben empfangen und gefasset wird, darin ich hore Gottes willen und verheissung, daß er mir umb Christi willen die funde vergeben und mich rein sehen und halten wil, Und wenn ich also das wort durch den glauben ergreiffe, so machet solch wort (durch den Heiligen Geist, der dadurch wirket) new herz und gedanken in mir, welche an dem selbigen fest halten und nicht zweiveln, darauff leben und sterben, Weil ich denn daran hange, so wird mir umb desselben willen nicht zugerechnet, was noch unreines und funde an mir ist, sondern die selbe schwache, stückliche⁴, angefangen reinigkeit für ganz vollkommene reinigkeit gerechnet, und Gott das creutz drüber machet⁵ und die ubrige⁶ unreinigkeit an mir nicht ansieht, Wo nu solche reinigkeit durchs wort im glauben ist und gehet, da seret Gott darüber zu, treibt und ubet sie durch Creutz und leiden, daß sie stercker und volliger werde, damit der glawbe zuneme und die ubrige unreinigkeit und funde von tag zu tage abneme und ausgefegt werde bis in die gruben⁷, Das heisset denn, die Neben, so in dem weinstock und nu durchs wort rein sind, jmerdar beschnitten und gereinigt, wie er droben gesagt hat.

Siehe, also zeigt er sein, daß die reinigkeit der Christen nicht komet aus den fruchten, so sie bringen, Sondern widerumb⁸, ire fruchte und werck komet aus der reinigkeit, so sie zuvor haben aus dem wort, dadurch das herz gereinigt wird, wie S. Petrus Acto. 15. sagt, Aus der selbigen folgen denn die fruch [Bl. eee 1] te, sind aber nicht selbs die reinigkeit, on das⁹ sie umb des glawbens willen auch rein und gut gerechnet werden und Gotte wolgefallen. Das ist der Christen lere von rechtshaffner reinigkeit, welche kein unchrist, Papist noch Kottengeist verstehen kan, Denn es ist jnen nicht möglich, die zwey zusamen reimen, daß ein Christ solt zu gleich rein und unrein sein, Denn sie

¹) = ja. ²) = zuerst, anfänglich. ³) = gerechnet. ⁴) = unvollendete; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 18, 540, 16. ⁵) Hier wohl = weilt und anerkennt; anders oben S. 134, 28. ⁶) = den noch vorhandenen Rest der U. ⁷) = bis zum Tod. ⁸) = im Gegenteil. ⁹) = sondern werden nur . . .

Dr] wissen und kennen die krafft Christi und seines worts nicht, wie wir umb seinen willen durchs wort gar rein gesprochen werden (wie er rein ist), ob wir wol an uns selbst noch zuerbar unrein sind unser sundlichen natur halben, Denn der Teuffel wird das wort nicht tadeln und lügen straffen noch
 5 Christum unrein machen, Die weil aber das wort recht und war und Christus rein bleibet, wollen wir in ihm auch rein und heilig bleiben, und sol uns niemand unrein noch zu sunden machen, Und doch also, das daneben solche reinigung ihm uns auch gute frucht schaffe, wie er gesagt hat.

‘Bleibet inn mir und ich inn euch, Gleich wie der Rebe kan ^{3ob. 15. 4} keine frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock, Also auch jr nicht, jr bleibet denn in mir.’

Ir habt nu mein Wort (spricht er), dadurch jr rein seid und durch welches auch ewer fruchte gut sind und alles Gott wol gefellet, Aber sehet zu, das jr nur inn mir bleibet durch den glauben, wo jr wollet die reinig-
 15 keit behalten und gute fruchte bringen und nicht auff ewer eigen thun fallet¹ durch vermessenheit oder falsch vertrauen noch sonst durch ander ansechtung euch von dem glauben lasset abwenden und reissen, damit jr nicht beide, ewer reinigkeit (so jr inn mir habt) verlieret und die fruchte verderbet und zu nicht machet.

Also ist dis zur vermanung und warnung gesetzt Und solt wol schreck-
 lich sein, wenn wir nicht so harte köpffe hetten, Denn er spricht hie mit dürre erantz das urteil: Wer nicht ihm mir bleibt, der kan keine fruchte bringen und wird weg geworffen wie ein verdorrter, untüchtiger Rebe, Darumb sollet jr frucht bringen, das ewer wort und lere recht und ewer leben gut sey, so dencket,
 25 das jr ihm mir bleibt und ja nicht auffer mir erfunden werde, Nu aber gehet der ganze grosse hauffe auff erden der meinung² da hin, das sie denken, es sey nicht not, das sie ihm Christo seien oder bleiben, Die weil man auch sihet viel seiner fruchte an andern leutein, als Türcken und falschen Christen scheinen, Denn sie thun auch viel grossere werck denn die rechten Christen selbst, juren
 30 ein schön, erbar, hart und streng leben, stifften und halten schönen, herrlichen Gottes dienst, geben und [Mt. ecc ij] leiden viel umb Gottes willen &c. Und wie alhie etliche spotten und diesen text glossiren und sagen, Man künde noch viel thun on Christo, Denn wir sehen ja, das die leute bawen, land und leut regiren, recht, friede und zucht erhalten und viel mehr guts thun, Solchs ver-
 35 müge die vernunft und natur, Darumb sey dieser spruch (auffer mir kömnet jr kein fruchte bringen, Item: ‘on mich kömnet jr nichts thun’) also zuverstehen, ^{3ob. 15. 5} das Christus sey herr über die natur &c. Denn er und die natur schaffe nichts umb sonst, Aber solche spotter las faren, bis sie aus gespottet haben.

22 bleibet A

¹) = es schätzt: vgl. die Stellen bei Dietz s. r. B, 2 und unser ‘beifällig’. ²) = in seiner M.

Dr] Christus redet allhie von solchen fruchten nach seinem eigen deuten, die da ewiglich bleiben (wie er selbst hernach beschleusst) und nimer kein ende nemen, sondern bey und fur Gott jnn ewigkeit gelobt und gepreiset werden, welchs sind nicht naturliche fruchte, Denn von den selben wissen wir zu guter massen¹ seer wol, das kinder zeugen und zihen, land und lent regiren und der gleichen bey den heiden und unglewibigen ja so gut und besser mdgen sein denn bey den Christen, Und das die heiden auch haben dasselbige leibliche leben und wesen und allerley gaben, wie wir haben, das man uns nicht darff leren noch die Schrifft deuten auff solche werck, welche Gottes wort nicht leret, sondern lesst sie gehen, wie sie geschaffen sind und der vernunft besolen¹⁰ darin zu regieren.

Die Schrifft aber leret von solchen fruchten, die da dienen zum ewigen leben, Denn ihene werck gelten und gefallen Gott nicht weiter denn jnn und zu diesem leiblichen leben, Dort aber wird der keines nicht mehr sein, Sondern mus alhie untergehen und begraben werden die welt mit allen jrem wesen,¹⁵ so sie gefuret hat, Darumb mus dieser text verstanden werden allein von dem wesen, das also gefuret wird, das es Gott heide, hie und dort, gefalle und nimer mehr vergessen werde, Das heissen denn Bleibende frucht (wie sie Christus nennet), so wir mit uns nemen werden, und Gott am jungsten tag davon zeugen wird: Das sind fruchte, so mir gefallen, und ich ewiglich belonen²⁰ wil x. Da zu wird kein Heide noch Turck nimer mehr komen, ob er gleich ein from, erbar man oder frau, furst, burger oder bawr erfunden wird, Denn das sind wol naturlich gute, aber nicht Christlich noch ewig bleibende fruchte.

Darumb spricht er nu: Wolt jr die rechten fruchte bringen (so fur Gott gelten), So must jr inn Mir bleiben, Denn ich rede von hoherm stand, wesen²⁵ und fruchten denn die sind, davon Moses Gen. j. schreibt, Wie Gott himel und erden geschaffen und alles, was drauff ist, dem menschen eingethan und besolen zu regieren x. Souderu von denen, so man haben sol, wenn Mosi und der vernunft Regiment auff horet und mit diesem leben und alle³⁰ [W eee iij] seinem thun aus ist, das man wisse, wo man bleiben sol, wenn der tod kompt und alles hin weg nimpt, Da weis kein heide noch alle welt nichts von, Jr aber (als Christen) sollets und konnets allein wissen und solche fruchte bringen, so jr anders jnn mir bleibet.

Er sihet aber mit diesen worten abermals jnn die ganze Christenheit,³⁵ wie es darin jmerdar gehen sol und gehet, wenn diese predigt getrieben wird, Nentlich: 'Wer an mich gleubt und getauft wird', der sol selig sein, Und: Wer da wil erlosset werden von junden, tod und Teuffel, der ruffe mich an, Also sol und wird man von mir predigen, Aber wo das selbige angehet, da wird sich auch finden Erfflich der Teuffel mit der welt und mit gewalt wollen⁴⁰

¹) = recht, zur Genüge; vgl. DWb. s. r. Maße 2d man weiß zu guter massen wol.

Dr] dempffen¹ oder, wo er daß nicht vermag, durch rotten und secten, Da werden viel sein, die es erstlich² gerne annemen und Christen heißen, aber wenn es ans treffen gehet³ und sie darumb leiden sollen oder in jahr des lebens, gut oder ehre stehen, so ziehen sie die pfeiffen ein⁴ und denken, Ich wil dennoch wol ein
 5 Christen bleiben, ob ich gleich daß meine behalte, Und also Christo eine nafen machen⁵, als wollen sie nicht verlengken und sich doch also schicken⁶, daß sie nicht durffen von der welt haß und verfolgung leiden zc.

Also auch widerumb auff der andern seiten werden viel, so sich auch meiner rhümen, sagen: 'Siehe hie, siehe da ist Christus', als des Pappsts und
 10 der Mönche Kotten: Wer mir folget, solche regel helt und also lebt, der ist ein rechter Christen zc. Und werden soviel secten machen, daß sich viel leut daran ergeru werden und (wie er selbst sagt) auch wol die außserwelkten mögen
 15 im jethum gefurt werden, daß jr gar wenig werden sein, die mein wort rein behalten und im mir bleiben, Denn sie furen alle solche lere, die unserm verstand gemeß ist und sich sein damit reimet, So wil die vernunft jmer das halten und leren, daß sie recht dunckt, aber was sie fur den kopff stoßet⁷, da wil sie nicht an, Als das der Widderteuffer rotte geifert, Die Tauffe konne nicht den menschen von sunden waschen, denn es sey nur schlecht wasser, Gufferlich ding aber helffe nicht zu vergebung der sünde, Es müsse es der
 20 geist allein thun zc. Darumb sey es nicht mehr denn ein sigel oder warzeichen der Christen, daß sie im die Christenheit gehören zc. Item, daß die Arianer lesterten: Meinstu daß Christus, der iungfrawen son, solt warhafftiger Gott und dem Vater gleich sein? Und was der gleichen keyeren sind, Welche alles sind solche lere, so die vernunft kan verstehen und gerne glewbt, Und wolten doch alle im Christo sein und sich sein rhümen, daß sie auch sagen:
 25 'Siehe, hie ist Christus', Daß ist die rechte lere zc.

[Bl. eee 4] Daß alles hat der trewe heiland Christus wol gesehen, daß es würde schwer werden und nicht so leicht zugehen, im im zu bleiben, weil der Teuffel soviel hinderniß drein wirfft, hie durch gewalt und mord, dort mit
 30 lügen, Wie er denn von anfang ein Lügner und morder ist. Darumb, wo die warheit auffgehet, da schlegt er mit soviel hagel und bliß im den Weingarten unter die Reben, daß er sie aus dem weinstock Christo bringe mit feur, schwerd und wo mit er kan, wolt gerne den stoß gar umb haben und außrotten, Da hilfft denn zu der schönne schalks deckel⁸, da mit er die leut trostet, daß sie
 35 sagen, wenn man sie um⁹ des Euangelij willen wil angreifen, Was sol ich machen? Man muß dennoch der Oberkeit gehorjam sein, weib und kind nicht

¹) Abhängig von wird sich sünden; vgl. Franke § 224, 3, wo aber nur Beispiele für einfaches 'sünden': zu dempffen erg. das selbige. ²) S. oben S. 644, 16. ³) = wenn es Ernst wird; vgl. oben S. 578, 37.

⁴) = werden eingeschüchtert; sprichw., vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 18, 150, 30. ⁵) = betragen, äffen; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 41, 395, 11.

⁶) D. i. einrichten. ⁷) = sie irre macht; vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 674 zu 69, 29.

⁸) = die Beschönigung; vgl. Thiele Nr. 131.

Dr] verlassen zc. Item, ob das nicht wil helfen, das es mit gewalt dempffe, so schickt er doch seine schendliche raben, sperling und ander unzifer und geschmeis¹, das ist: falsche lere und secten, die doch den Weinstock zu freissen und verderben.

Darumb sehet drauff (spricht Christus) und seid gewarnet, es wird grosse muhe und ferligkeit haben, jnn Mir zu bleiben, Denn wer das thun sol, der mus den Mörder und Lügner leiden und starck sein, das er jm künde widerstehen und sich erwehren, das er sich weder gewalt noch list lasse davon reissen, Das sage ich zuvor, das jr wiisset, das es nicht so leicht zu gehet, ob es wol nicht ou grosse frucht abgehet (wie er hernach weiter sagt): Denn ich sage euch surwar, 'Gleich wie der Rebe nicht kan frucht bringen, er bleibe denn am weinstock, also auch jr nicht, jr bleibet denn jnn mir', Da habt jr das urteil kurtz und durre, Darumb lassjet euch die falschen, schöne, gleiffende fruchte nicht betriegen, so da scheinen an denen, so das Euangelium verfolgen und allein wollen die Christenheit heissen, thun viel treffliche, grosse werck und greiffen sich viel herter an² denn die rechten Christen, wie bisher und allzeit die Mönche (und ich als der selbigen einer auch gethan habe), Aber hutet euch dafur, Denn es heissen wol fruchte, aber sie sind und bleiben nicht jnn mir, darumb sind es eitel falsche, verdampfte lngen werck und faule fruchte fur Gott, ob sie wol fur der welt auswendig kostlich scheinen, Denn sie halten³ trawen³ dafur, das sie die rechten fruchte haben und Gott am nehesten sind, Und halten euch fur leger, abtrünnige und abgeschnittene⁴, Und wenn jr nach solchem schein sehen und richten wollet, werdet jr balde jrre werden, das jr nicht wiisset, welche rechte Christen sind, Darumb sehet zu, das jr recht jnn mir bleibet und nicht lassjet euch durch die Henschler (welche wollen die rechte Wein Reben sein) verführen, das jr nicht auch jnen gleich und mit jnen außgerottet und weg geworffen musset werden.

[Mt iij 1] So sprichstu: Wie kan ich denn wissen, welchs die rechten fruchte sind, oder Wobey sol ich mercken, welche jnn Christo bleiben? Antwort. Das hat er jzt gesagt: 'Ir seid nu rein umb des worts willen, so ich zu euch geredt habe' zc. Das man nicht sehen sol, wie gros und viel es sey, das sie thun, Denn das sind alles noch nicht mehr denn werck, so doch auch unchristen und buben vermögen und thun, Sondern fur allen dingen auff den mund gesehen, was sie leren und gלבben, ob es das reine wort Christi oder nicht, Und erstlich gefragt, ob dein thun, leiden oder Gottes dienst sey auß dem wort, das Christus redet, so wollen wir bald sagen, ob es recht, rein

5 Darumb A

¹) Hier = tierische Schädlinge; wie es scheint eine besondere Gattung neben Käfern, Heuschrecken und Raupen; vgl. die Stellen bei Diet: s. r. 2. ²) = strengen sich an; vgl. oben S. 180, 20; unten S. 658, 18. ³) = trawen, wirklich, offenbar; vgl. oben S. 648, 1. ⁴) = Ausgestoßene, L. denkt dabei an das Bild von den Weinreben.

Dr] und gut sey, Denn wo das nicht ist, so schliessen wir frey, das es nicht rein noch gute fruchte aus diesem weinstock sind, sondern schon durch Christum verdampt, ob du dich zu tod martertest oder alle tag todten auff erwecktest, Denn es bleibet nicht im Christo, weil es sein wort nicht hat.

5 Nu sihet man, das des Papsts und aller Kotten heubtlere ist: Wiltu der sunden los und selig werden, so mußt du nicht allein glauben, sondern so und so leben, soviel thun und leiden, Ja, unser Papisten gar nichts vom glauben verstanden noch gelernt haben, on das sie jzt das wortlin Glaube von uns gelernt, und müssen sich irer vorigen lere selbs scheuen, sehens an zu
10 sicken¹ und nennen wol den glauben, machen aber den zusatz von verdienst der werck, das der Glaube doch mus nichts sein, Und das das ergste ist, wenn sie lang davon gelernt haben, so haben sie es endlich mit solchem stand versiegelt² und offentlich gesagt, es möge ein mensch from sein und viel guts thun, aber doch wisse er nicht, ob er gnade oder ungnade bey Gott erlange, Das sagen
15 sie von den fromen, die da gerecht sind und gute werck thun und sollen doch nicht wissen, wie sie mit Gott dran sind, Das hat sie der leidige, verfluchte Teuffel aus der helle heissen reden und predigen.

Daraus kan man ja mercken, was ire fruchte sind, und wie jr lere dem reinen wort Christi gemes sey, Denn erstlich sagen sie nichts vom glauben,
20 das wir durch Christum vergebung der sunden haben, Sondern heissen mich gute werck thun (dadurch ich sol von sunden rein werden), und doch, wenn ich sie alle gethan habe, sol ich nicht wissen noch glauben, das ich ein gnedigen Gott habe, So doch die Schrift mich leret, das ich zuvor mus glauben und wissen, das mir Gott gnedig sey durch Christum, ehe ich werck thue, die Gotte
25 gefallen, Darnumb kan ich frey schliessen, Das, wer also leret oder glaubt und lebt, der ist nicht in dem weinstock, sondern ist ein verlornere bebe, mit alle seinem thun und fruchten verdampt, weil sie nichts leren denn [Bl. fff ij] das man sol jmerdar zweiveln und nimer gewis sein konne, ob man in Christo (das ist im gnaden Gottes sey) und rechte fruchte habe oder nicht, umb welches willen allein
30 das Papstum als des Teuffels verführung zu verdammen ist, ob schon sonst nichts daran strefflich were, Denn wie keme ich zu dem jamer, das ich solt ein Christ sein und so gute werck uben (wie sie leren) und mich damit bis auff den tod martern (wie irer etliche gethan haben) und uber alles noch zweiveln und sagen: Gott weis, ob ich im gefalle und im gnaden bin, Das thue der
35 leidige Teuffel an meine stat³, Solt ein Fürst, Bürgermeister, Hausvater sein stand und ampt mit schwerer arbeit, sorg und unlust furen und nimer mehr wissen, ob es Gott gefiele, wenn er es auffß best ausgericht hette? wer wolt

8 das das .1 26 verlornere A

¹) = nachbessern, beschönigen; vgl. z. B. *Unsre Ausg.* Bl. 41, 126, 9. ²) Sonst mit dreed versiegeln, d. i. ungültig, wertlos machen, schmähtlich abschließen; vgl. z. B. *Unsre Ausg.* Bl. 26, 281, 15; Bl. 34², 45, 6 [vgl. auch Murner, *Narrenbeschwörung* Nr. 89. G. Baeseke]. ³) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg.* Bl. 30³, 522, 34.

Dr] zuletzt mehr Gott dienen oder uns seinen willen etwas thun und leiden? Noch¹ ist solch verfluchte unchristliche lere unter dem Papstum jr gangen² durch die welt und jnn allen schulen und predigstulen getrieben.

Die Schrifft aber und des Euangelij lere leret uns also, das man dis sol fur allen dingen und zum ersten als zum grund setzen und vor hin gewis sein, das Gott sey unser gnediger Vater (welches geschicht, so wir glawben an Christum), Und aus dem grund hernach alles haben, was wir reden, thun und leben, das ich konne sagen: Ich weis, das ich einen gnedigen Gott habe und mein werck (nach dem wort und in solchem glawben gethan) jm wol gefallen und gute fruchte sind, Wo solche predigt gehet, dadurch die herzen der sachen gewis werden, wie sie mit Gott dran sind, da kan ich schliessen, das es die rechte predigt und reine wort Christi sey, Und dagegen urteilen, das alle ander predigt erlogen und Teuffels lere sind, so die zwey stueck umbkeren und sagen, man solle nicht wissen, ob wir jnn gnaden sind und doch (auff solch ebentheur und zweivel) die werck fodern und treiben, Das man jhnen billich mag sagen: Sol ich keinen andern trost von dir hören, denn das ich nimer mehr kinne wissen, wie ich mit Gott daran sey, so beichte dir der Teuffel³ und seiest ein prediger jnn abgrund der hellen.

Sprichstu aber: Wie kan ich gewislich schliessen, das mir Gott gnedig sey und meine werck jm gefallen? bin ich doch voller sunde und unwirdig zc. Antwort: Warumb thuestu denn solche werck und lereft sunde damit bussen, so du nicht dafur heltest, das die selbigen Gotte gefallen, Eben so mehr⁴ bliebestu, wie du zuvor warest, als das du mit unglawben und falschem wahn die werck thust und mir damit Gott mehr erzurnest zc. Denn weil du also glawbest und heltest, so kan dir Gott nicht gnedig sein, noch dein thun jm gefallen lassen, sondern geschicht dir also, wie du von jm den [Mt. iij. iij.] krest und zweivelst, er sey dir ungnedig, und kanst nimer mehr aus solchen gedanken komen, Darumb sagen wir, so du wilt mit Gott handeln und nicht anlaffen⁵, so mustu vor allen sachen des gewis sein, das du konnest sagen: ich weis, das dis werck, so ich thue, ein gut werck ist und Gotte gefellet.

Wo kompt aber solchs her oder wie kompt man dazu, das man konne gewis also schliessen, das er gnedig sey und gefallen an uns habe? Freilich nicht aus noch von dir selbs, sondern allein daher, das er spricht: 'So jr jnn mir bleibet', Denn 'gleich wie der weinstock kan keine fruchte bringen, er bleibe denn am wein stock, Also auch jr nicht, jr bleibet denn jnn mir'. Darumb mus man hie nicht sehen auff uns selbs, was wir sind und thun, ob wir wirdig gung oder unser werck gnugsam seien, Sonst were es recht, wie das Papstum leret und Mönche und paffen sagen, Wer weis, ob er gnade oder

7 unß .1 23 bliebestu du wie / zuvor A (Luth. 7171), die Korrektur am Ende lautet hier: bleibest du wie zuvor / tieß. bliebestu wie du zuvor 25 dein dem AB

¹) = Dennoch, Trotzdem.

²) D. i. wohl = gedankenlos verbreitet werden.

³) Vgl. oben S. 659, 35. ⁴) = ebensogut. ⁵) = zuschanden werden; vgl. oben S. 496, 1.

Dr) unquade werd sey zc. Denn die sehen nicht weiter denn auff sich selbst und jren stand oder werck und wollen damit Gott versünen und quade erlangen, gleich wie Heiden und Türcken, und wissen nichts, was da heißt Inn Christo sein, Darumb können sie nimer mehr der sache gewis werden noch schliessen, das jr stand und leben Gott angenehme sey, müssen ewig inn solchem zweifel hangen, und je mehr sie erbeiten und sich zu märtern, Gotte zu gefallen, jhe weiter sie davon kómen, bis sie zuletzt gar verzweibeln, Wie denn gewislich allen mus widerfahren, so auff jnen selbst und jrem thun bleiben stehen, Denn da findet sich endlich nicht anders, denn das alle unser thun unsert halben¹ fur Gott sundlich und zur helle verdampt ist, wo es am besten ist, Denn der zorn ist schon gesprochen durch Gottes wort uber alles, was menschen eigen vermúgen, krefft und werck sind, und alles mus verdampt und ausgerottet werden, was nicht inn diesem weinstock Christo ist.

Darumb, wer da wil aus solchem zweifel jm geholffen werden², der dencke nur, das er aus sich selbst und alle seinem thun inn Christum kómen und erkennen lerne, wie wir durch in zu gnaden kómen und Gotte gefallen und also durch den glauben inn jm als Neben ein geleibt werden, das er könne also sagen: Ich weis nu (Gott lob) wol, das ich leider ein armer, unwürdiger mensch bin und fur Gott nichts denn zorn und helle verdienet habe, Aber ich weis auch, das mir Gott gnedig ist umb des Herrn Christi willen, der fur meine sund gelidten und gestorben, Und weil ich also inn Christo bin und durch in gereinigt, so leiff jm Gott mein leben und werck, so aus solchem glauben gehen, gefallen und helt es fur gute fruchte zc.

Also kan ich denn viel anders reden von [Bl. jff 4] meinem stand und werck denn ein Heide, Turck oder glaubloser heilige, Denn ich bin nicht allein ein Fürst oder ein haus herr, man oder weib, der seines ampts oder stands werck furet, wie die andern auch thun, Sondern ich bin auch getaufft und durch Christi blut gewaschen, Das ist nicht mein werck noch stand, Denu die tauffe machet jhe³ weder einen fürsten noch unterthan, eheman oder andern, sondern einen Christen machet sie, Item, so hab ich auch das wort, das Christus fur mich gestorben ist und auferstanden, das selbe wort machet auch keinen pfaffen noch múnch, herrn noch knecht zc. Sondern ein solch herzh, das Gottes gnaden empfehlet und durch den glauben gereinigt wird, Das heißt denn inn Christo sein und bleiben, Denn man predige mir darnach, was man wolle, so bleib ich da bey, das Ich bin getaufft nicht auff mein leben und stand, sondern auff den man, der da heißt Ihesus Christus, durch diesen bin ich inn gnaden und habe vergebung der sunden bey Gott, Also auch, wenn ich das Euangelium hore, so hore ich nichts von mir selbst oder meinen wercken, das ich kund fur Gott gerecht werden, sondern von Christo, mir dazu vom

¹) = *soweit es auf uns ankommt.*

²) *Lat. Konstruktion statt: daß ihm — werde.*

³) = *überhaupt.*

Dr) Vater geschenkt, das ich von sunden und dem ewigen zorn erlöset sey, Also hastu durch das Wort und Tauffe ein gewis zeugnis und bestettigung, das du nicht mehr darffst zweiveln und pampeln¹, sondern laufft und solt gewis schliessen, du habst einen gnedigen Gott und Vater inn Christo.

Wo nu solcher glawbe und gewis erkentnis der gnade in Christo ist, so laufftu darnach auch weiter von deinem stand und wercken des gleichen gewislich schliessen und sagen, das die selbigen Gotte wol gefallen und rechte, gute Christliche fruchte seien, und also auch die werck, so zeitlich und leiblich sind, als land und leut regieren, haus halten, kinder zihen und leren, dienen, erbeiten zc. auch werden bleibende fruchte zum ewigen leben, Also wird am jüngsten gericht auch der heilige Patriarch Abraham und die heilige Erx Mutter Sara gerhümet und gelobt werden von jrem ehelichen leben, wie wol der selbig stand mit allem weltlichen leben und wesen (so iht auch die unglawbigen haben) wird auffhoren und nicht mehr sein, doch wird diese heilige Sara und andere auch davon jr tröulin empfaßen, das sie eine frome Ehe-
 frau und haus muter geweest ist, nicht umb der selben werck willen, welche haben müssen auffhoren, sondern darumb, das sie die selbigen gethan hat im glawben, Also sind die werck eines iglichen Christen gethan, das sie ewig Gott gefallen und nicht sollen weg geworffen² werden wie der unchristen, sondern auch inn jhenem leben jre ewige belonung haben, weil sie inn Christo geschehen und aus dem weinstock her wachsen.

[Bl. 999 1] Nus diesem sihestu, das nicht zuleiden ist, inn der Christenheit also zu predigen, das wir nicht solten oder kundten wissen, ob Gott uns gnedig sey oder nicht, Sondern das widerspiel nus man leren und sagen (wer da wil ein Christlicher prediger oder glawbiger Christ sein): Ich weis, das ich einen gnedigen Gott habe und mein leben im gefellet, Denu ich weis ja, ob ich an Christum glawbe (das ist: an seinem wort, so mir gepredigt wird, hange) oder nicht, ob ich bey der Tauffe bleibe oder davon falle zc. So ich aber glawbe, so nus ja das gewis und war sein, das Gott mein gnediger Vater sey, Und habe dazu das pfand und sigel, von Christo gegeben, die Tauffe und das heilige Sacrament.

Wo ich nu also in Christo bleibe, so ist das auch gewis, das umb desselben willen auch mein stand, leben und werck Gotte angenehme und kostliche fruchte fur im sind, Und ob ich wol fur meine person noch schwach im glawben bin und viel gebrechen und sundliche luste in mir bleiben und jmerdar mit lauffen³, so sol mirs doch nicht gerechnet, sondern vergeben sein, So fern doch, das ich den selbigen nicht einreume⁴ noch den zaum lasse⁵ und mich vom

¹) = schwanken, s. oben S. 501, 6. ²) = vcrachtct, gering geschätzt. ³) = unterlaufen, sich immer wieder einstellen; vgl. DWb. s. r. wo kein Beleg aus Luther.
⁴) = Raum gebe, nachgebe; einräumen ohne Akkus. nur niederd. bei Lübben-Wallther: nicht also wohl = nichts. ⁵) = die Zügel schießen lasse; nicht bei Thiele; Waunder, Zaum 27, 23.

Dr] glawben und aus dem weinstock reiffen lasse, Denn weil der reben in dem
 stam oder stock geworckelt ist und desselben safft und krafft inn jm bleibet, so
 müssen seine fruchte auch gut sein und bleiben, ob sie gleich sonst etwo vom
 worm gestochen oder von raupen und andern geschmeis¹ angefochten werden,
⁵ Also auch, weil der mensch inn Christo bleibet und von jm safft und krafft
 empfehlet und behelt durch den glawben, das er mit seiner krafft und gaben
 des heiligen geists inn jm wirket, so mus jm die uberige² schwachheit, so durch
 den Teufel und diese sundlichen natur erregt wird, nicht schaden, Doch also,
 das er der selbigen widerstehe mit stetem kampff des glawbens und solch
¹⁰ geschmeis aus fege, So du aber woltest die lere des glawbens faren lassen oder
 verkeren³ (wie die Papisten und andere Kotten) und von Christo auff deine
 heiligkeit fallen⁴ oder offentlich in sunden und schanden leben und doch des
 Euangelij und Christlichen namens dich rhumen, so soltu wissen, das du ein
¹⁵ falscher reben bist und an dem wein stock kein teil hast, sondern mit holz und
 fruchten verdampt und weg geworffen zum ewigen feur gehorest.

Darumb warnet er hiemit jderman, das wir uns mit vleis fursehen und
 huten. Denn es werden (wil er sagen) viel ergernis und secten sich mit unter
 mengen und werdet den Teufel hinden und forn⁵ umb euch haben, das er euch
 von mir reiffe, Aber haltet nur fest an mir, das ewer Glawbe rein und fest
²⁰ bleibe und inn solchem glawben ewer leben und werck gehen, So habt keinen
 zweivel noch sorge, [Mt agg ii] wie jr mit Gott dran seiet und durfft euch fur
 keinem zorn fürchten Und lasset die verfluchte lere ein böse jar haben⁶, so da
 saget: Wenn sich ein Mönch mit wercken, fasten, wachen und casten zu tod
 gemartert hat, So kan er doch nicht wissen, ob er den himel oder die hellen
²⁵ verdienet habe. Denn was ist das anders denn soviel gesagt: Ich weis nicht,
 obs war sey, das Christus sagt, wer an ju gleubt und auff ju getaufft wird,^{Mat. 16, 16}
 der sol selig werden? Item, das der glawbe ungewis und nichts sey, so auch
 die kinder beten: Ich glewbe an Ihesum Christum unsern herrn, fur uns
 gelidten und gestorben zc. Item: ich glewbe vergebung der sunden zc. Und
³⁰ ich weis nicht, obs war sey, das Christus mich speiset jm Sacrament mit
 seinem leib und blut zu vergebung der sunden, Was kunde aber fur greulicher
 lesterung wider Christum und sein heiliges wort erdacht werden? Darumb,
 wer inn solchen gedanken inn des tods stunde bleibet und dahin stirbet, der
³⁵ mus gewislich zum leidigen Teuffel faren und inn ewiger ungnade und ver-
 damnis bleiben, als der Christum lügen strafft, verleugnet sein leiden und
 sterben, Tauff und Sacrament.

¹) S. oben S. 658, 3. ²) S. oben S. 654, 22. ³) = fälschen, entstellen; vielleicht aber

hier wie öfter bei Luther = aufgeben: vgl. Lerer; DWtb. kennt diese Bedeutung nicht.

⁴) Vgl. oben S. 655, 15; oben ist das ursprüngliche Bild noch festgehalten; vgl. unser 'sich werfen auf'.

⁵) = überall, immer; vgl. DWtb. s. v. 2. ⁶) D. i. kümmert euch nicht

um sie; vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 537, 22; doch sonst ein gut jar.

Di] Wer aber wil seliglich sterben und wol faren, der mus also denken und sagen: Gnade mir, du barmherziger Gott, Ich bin ja ein armer, sundiger mensch und habe nichts denn zorn verdienet, Aber doch, ich habe gelebt, wie ich wolte¹, so halt ich mich hieher, das ich weiß und nicht zweiveln sol, das ich getaufft und ein Christen genennet bin zu vergebung der sunden, und das mein herr Christus fur mich geboren, gelidten, gestorben und auferstanden ist, sein leib und blut mir gegeben hat zur speiße und stercke des glawbens, Item, das ich bin im namen und krafft Christi absolvirt und entbunden von meinen sunden, Solch hertz und glawbe kan nicht ubel faren noch verforen werden, so wenig als Gottes wort kan feilen oder falsch sein, Des kan ich dir burge sein, Denn Gott selbst ist dir burge durch sein Wort.

Aber es gehet dieser lere, wie es allzeit gegangen ist und Christus hie wol zeigt, das nicht alle inn im bleiben werden (heide, mit der lere und glawben), Denn es ist nye kein Kotte noch Secten auffkomen, so nicht wider dis stück auch geleret habe (so wol als der Pafft) und die lente von Christo auff ander ungewissen tand gefuret, das man doch nicht im im bleibet, Denn wenn sie viel sagen, so ist das die Summa, Der glawbe thue es nicht allein, man müsse sich anders angreiffen², alles verlassen 2c und also doch auff die werck furen, das es jmer ungewis bleibet, Aber da komen sie nicht hin, das sie den Ersten stein [Mt. 23. 27.] recht zum grund legten³ und also lereten: Ehe ich anfahe ein werck zu thun, so mus ich zuvor gewis sein der gnaden Gottes inn Christo, Wenn der Stein ligt, so fare als denn fort und thue gute werck, soviel du kanst, und dancke Gott, der dich zu gnaden genomen hat vor und on alle dein werck, Das stucklin wollen sie nicht hören noch sehen, schelten und verdamnen uns druber.

Wenn wir aber von inen begeren, das sie es doch besser machen, So scharren sie⁴ daher mit jrem alten tand: Du must warlich from sein, viel thun und leiden, Fragstu aber weiter: Was ist denn mehr oder was nützet dir? So sprechen sie: Ey, wenn Gott wil und im solchs gefallen leßt, so ist er dir quedig, Das ist eben auff den affen schwanz gefekt⁵, Denn wenn du lang solcher lere folgest, so bistu eben so ungewis als zuvor. Christus aber leret also: Wiltu des gewissen spielen⁶, so mustu vor allen dingen zuvor im mir sein, ehe du einig werck thuest oder frucht bringest, Also das die selben alle aus und von mir gehen, Darnach aber so kanstu auch recht gute fruchte bringen, Wo du es aber unbkereft und ehe wilt fruchte bringen, ehe du im mir bist, so wird weder Neben noch fruchte bleiben, Denn wer hat jhe gehoret, das ein Neben aus der drawben sey gewachsen? Mus nicht jderman sagen, das der

¹) = mag ich gut oder böse gelebt haben. ²) S. oben S. 658, 15. ³) Sprichw., vgl. z. B. *Unsre Ausg.* Bd. 31¹, 286, 5. ⁴) = *Unsre Ausg.* Bd. 36, 495, 13 = schwätzen sie dreist. ⁵) = so gut wie gefoppt; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30², 445, 1; sehen kennt Thiele Nr. 262 nur aus unserer Stelle, sonst füren. ⁶) = sicher gehen; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30², 431, 25.

Dr] Weinstock und Reben müssen vor den fruchten da sein, Denn die dratoben machet nicht den weinstock, sondern der stoek bringet und tregt die dratoben: Also müssen wir zuvor inn Christo sein, darnach können wir fruchte tragen und gute werck thuen.

5 Das ist so klar und gewis, das es jderman mus bekennen, auch unsere Papisten selbst, wenn sie kundten der warheit die ehre thun und sehen oder hören fur irem heffigen gesicht¹ und giftigen oren gegen uns und unser lere, Denn sie sind gleich wie die Phariseer und Schriftaelerten, so Christo bitter und mordlich feind² waren, darumb must folgen, was er redet und that, das
10 war eitel gift jun iren ohren und augen, Daher Christus auch zu inen sagt: Wie kund jr guts thun oder reden, weil jr von art böse wörme seid? Also auch sagen wir jnen: Wie können solche diese lere fassen und gute fruchte tragen, weil sie nicht jun dem Weinstock sind, ja, wollen sein wort nicht horen noch leiden? Können sie doch das selbst nicht leugnen, der hawm und stoek
15 mus ehe da sein denn die fruchte, Noch wil mans nicht lassen recht sein, wenn wir solchs leren aus dem wort Christi, und mus legeren heissen und gute werck verboten, Gleich als ob der Weinstock wolt sagen zum Weingartner: Du verderbest den stoek, denn du zeuchst die Reben ehe, denn du [Bl. 999 4] den wein hast, Mache zum ersten dratoben, darnach werdens wol gute Reben werden,
20 Dem wurde freilich der Weingartner wider umb auch sagen: Du lieber Narr, ich hore wol, du hast noch nicht viel weder wein reben noch dratoben gesehen, So toll und töricht sind diese auch, das sie nicht können vernemen³, das niemand kein gut werck kan thuen, das Gott angenehme sey und eine gute frucht heisse, er mus zuvor ein Christ und gleybig sein als ein Reben am Weinstock, Nu
25 ist ia diese unser lere, darumb sie uns verfolgen, so klar und offenbar, das sie dadurch fur Gott und der welt uberweist sind, Und wir können alle hawern, Winher und gartner zu zengen nemen, ob sie nicht müssen sagen, Ehe man eine biern, apfel, dratoben oder ein andere frucht zeuget⁴, müsse zuvor der halm, hawm oder stam gewachsen sein, Das ist gepflanzt jun die natur, ja,
30 jun alle creatur geschrieben, das sie alle müssen dieser lere zeugnis geben wider die schendlichen verkerung⁵ und lügen des Teuffels.

‘Ich bin der Wein stoek, Ir seid die Reben, Wer inn mir^{30b. 15, 5} bleibet und ich jun jm, der bringet viel fruchte.’

Da widerholet er fast die vorigen wort, auff das er es jnen ihe⁶ wol
35 einblewe, das sie allein auff ju sehen und fest an jm hangen: Ich bin ia (spricht er) der Weinstock, und jr seid ja meine Reben, als wolt er sagen: Man wirds doch nicht anders machen, Es ist ein mal beschlossen bey Gott, das Ichs sein sol und kein ander, wie jr gehort habt, Weiter durfft jr euch nicht umb-

¹) = feindseligen Augen. ²) = todsfeind; vgl. auch oben S. 32, 6.

stehen; s. Dietz s. v.

⁴) = zieht, hervorbringet.

⁵) = Entstellung.

³) = verstehen; s. Dietz s. v.

⁶) = ja, sicher.

Di^e sehen, als solt jrgend ein ander Wein stock sein denn ich oder das jr oder andere solten warhafftige Weinreben sein fur Gott denn jnn dem einigen Wein stock, welcher Ich bin, Denn er hat wol gesehen (wie ich gesagt habe), wie es wurde zu gehen inn der Christenheit, wie sich wider diese lere finden wurden beide, wütige Tyrannen und falsche lerer, Und viel den namen wurden 5
 juren beide, des Weinstocks und der Reben, die doch jnen nicht zu gehören, Wie wir bisher fast alle sampt gethan haben, Als die Parfuser Rottte öffentlich und unverschamt jren Franckreich mit seiner regel auff geworffen¹ fur den Weinstock und in dazu jnn allen stücken und wercken Christo gleich gehalten², Und so geleret, wer da wolte ein rechter Rebe sein und volkomen fruchte 10
 bringen, der muste dem selben nach folgen und solche regel halten.

Der gleichen sind gewesen und werden allzeit sein unzeliich viel, die solchen 20
29. Matth. 24, 24 namen und schein juren, also das (wie Christus selbst sagt) auch die auffer welten möchten verführt werden, Denn sie viel schoner und hub [Mt. 666 1] scher gleiffen denn Christus mit seinen rechten Wein reben, Das ich dagegen (wil er 15
 sagen) nicht ein weinstock, sondern ein wilder Dorn stam und jr die dornhecken angesehen werdet, Aber laßt euch solchs nicht ergern, noch euch verführen mit herrlichem schein und predhtigen worten, Denn Ich, ich mus es allein sein und bleiben (als von Gott selbst zum Wein stock gepflant und gesetzt), und jr, so an mir hanget und bleibet, solt allein sein die rechten Wein reben, ob gleich 20
 der Teuffel und alle welt anders sagt, Diese vermanung und Repetitio ist so notig, das niemand verstehet noch glewbt, es kome denn die zeit und not, da mans erferet, wie viel und mancherley sichs Rottet wider diesen Weinstock, und wie wenig der sind, so jnn jm beharren und bleiben, Das ist eins.

Zum andern redet er auch darumb also: 'Wer jnn mir bleibet und ich 25
 in jm', wider die falschen Christen, das man wissen sol, es werde nicht zu gehen durch naturliche krafft oder werck, das einer ein warhafftiger reben inn Christo seh, Denn es mus nicht gemacht, sondern gewachsen ding und von der natur oder art des Weinstocks (Christi) sein, Der Weinstock und Reben sind 30
 nicht zu samen gesetzt oder gepropfft als ein zweiglin oder reiß auff einen durren stam, Sondern es mus die selbige rechte art und natur sein, aus Christo gewachsen, Denn das macht nicht einen Christen, das du also genennet wirst und unter den Christen wonest wie der Apostel Judas oder andere, so wol mögen mit den Christen leben, beten, fasten, zum Sacrament gehen und 35
 eufferlich also leben, das man sie nicht kan aus werffen, Und sind dennoch nicht rechte Reben, sondern frembde, dürre doru reiffer zwischen den dratwen, wie wol sie dem ansehen nach weit fur den andern scheinen³, Nu aber mus es also sein, wer ein Christen sein sol, der mus sein naturlich geborn und gewachsen aus dem weinstock Christo.

¹) = geltend gemacht, vorgeschoben, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 10¹, 711, 10. ²) = auf die gleiche Stufe gehoben, nicht belegt. ³) = anschnlich sind.

Dr] Darumb leßt sich hie nicht machen noch schneizen, wie die Bisschoffs
 Larven und Fladen weihen¹ oder Mönche und Nonnen wehnen, sie machen die
 Leute heilig mit irem gauckel spiel, wenn sie den Chresam anschnüren, platten
 scheren und kappen anlegen, Aber es bleibt wol ungemachet und ungeschneidet
 5 ein lauter Larven und gauckel werck, Ein Christen aber und rechter heilige,
 der mus sein ein Gotlich werck und geschepff, welcher ist ein solcher Meister,
 der da mit einem wort alles aus nichts machet, das es ganz und vollkommen
 ist, Das vermag kein menschen werck noch regel oder orden, Denn wenn ein
 Abt gleich lange an einem Mönch zeucht und gewehnet, so machet er doch
 10 nicht anders denn einen menschen, wie er geschaffen ist, [Mt. 666 ii] in seinem
 frehen willen und vernunft oder fleisch und blut, welcher ist anders gekleidet
 und geschmückt mit wercken, Aber gleich wol bleibt die art, wie sie ist, ein
 schalck nach als vor und nichts anders genaturt² noch geminet, Denn er tregt
 noch den alten Adam am hals wie vor, on das er hat ein larven drüber
 15 gezogen und ander weise und werck furgenomen³, Das heisset alles Menschen
 geschafft, Gleich wie ein Schulmeister ein kind zeucht und böfelt⁴ mit wercken,
 Er kan aber kein andere creatur oder form machen, Sondern solchs mus
 allein thun der Schepffer durch sein eigen hand und krafft on menschen
 hülffe.

20 Das gehet nu also zu: Wenn ich getaufft werde oder durchs Euangelium
 bekeret, so ist der Heilige geist da und nimpt mich wie einen thon und machet
 aus mir ein neue creatur, so ist ander sinu, herz und gedanken kriegt,
 nemlich recht erkentnis Gottes und recht herzlich vertrauen seiner guade,
 Summa: grund und boden meines hertzen wird vernewert und geendert, Das
 25 ich gar ein new gewechß werde, gepflancket inn den Weinstock Christum und
 aus jm gewachsen, Denn meine heiligkeit, gerechtigkeit und reingkeit kompt
 nicht aus mir, stehet auch nicht auff mir, sondern ist allein aus und inn
 Christo, welchem ich eingeworckelt bin durch den glauben ꝛ., gleich wie der
 safft aus dem Stocß sich inn die reben zecht ꝛ., und bin nu jm gleich und
 30 seiner art, das beide, er und ich, einerley natur und wesens sind und ich inn
 und durch ihn fruchte trage, die nicht mein, sondern des Weinstocks sind.

Also wird aus Christo und den Christen ein kuchen⁵ und ein Leib, das
 er kan rechte fruchte bringen, nicht Adams oder sein eigene, sondern Christi,
 Denn das er Teuffet, predigt, tröstet, vermanet, wirket und leidet, das thut
 35 nicht er, als ein mensch von Adam, sondern Christus inn jm, Also Das
 sein mund und zunge, damit er Gottes wort handlet oder bekennet, ist nicht

¹) D. i. die die Osterfluden weihen, von Luther öfter von den Bischöfen gebraucht, s. Dietz s. r. ²) = gewartet; s. Dietz s. r., anders Unsrer Ausg. Bd. 31^a, 67, 28. ³) Wold als Larve gedacht, so wohl auch Unsrer Ausg. Bd. 10^a, 687, 8, daher ebenda S. 737 zu ändern; haben sie vorgegüht, vorgegüht. ⁴) = schult, übt, oder = strafft; für beide Bedeutungen gibt das DWb. Belege aus L., erstere scheint hier passender. ⁵) = Eines; vgl. oben S. 325, 30.

Dr] sein, sondern Christi mund und zunge, Seine hand, damit er wirket und dem
 nehesten dienet, das ist seines Herrn Christi hand oder glied, der da in ihm
 ist (wie er hie sagt) und er in Christo.

Siehe, Das ist, das er sagt: 'Wer in mir bleibt und ich in ihm' etc.:
 anzuzeigen, das es mit der Christenheit also zugehet, das es nicht von aussen
 ein getragen oder als ein Kleid an gezogen noch new weise und wesen an-
 genommen sey, so in ihm werden gehet und lebt, wie die Möncheren und selbst
 erwelete heiligkeit, Sondern also, das es mus durch Gottes wort und geist
 new geboren und gar ein newer mensch sein aus grund des herzens, Darnach
 aber, wenn das herz also new geboren [Mt. hhh iii] ist in Christo, da folgen
 denn auch fruchte, bekentnis des Euangelij, werck der liebe, gehorsam, gedultig,
 zuchtig sein etc.

Also wil Christus hiemit seine Jünger gewarnet haben, das sie ja
 bleiben bey seinem wort, so da new geboren und genaturt¹, rechte Christen
 machet, die da viel fruchte bringen aus dem Weinstock und sich huten fur
 allerley ander lere, so solchs verkeren und aus der frucht den hawm oder aus
 disteln und dorn drauben machen wollen, Denn es wird doch nimer mehr
 nicht draus, Art leiff von art nicht² und wenn man lang leret, treibet³ und
 sich blewet⁴ mit wercken, so wird doch die natur nicht anders, Es mus natur
 und art da sein, oder wircks mit keinem treiben noch blewen aus richten,
 Denn die zwen sind und bleiben allzeit weit unterscheiden, Eins heiff gemacht,
 das ander genaturt oder gewachsen. In gehets allzeit also, das man viel herter
 und greulicher treiben⁵ mus an dem, so wir machen, und doch nicht fort wil,
 als das gewachsen ist, Denn das gehet, stehet, lebt und thut von ihm selbst
 wol, wie es sol, Also auch (spricht er) Alle andere lere müssen nur mit
 treiben umgehen, das sie aus wercken etwas machen, und konnen doch nirgend
 hin bringen, Aber so jr in mir seid, als in den weinstock gepflanzt und
 naturliche reben, so werdet jr gewislich gute fruchte und der selben viel
 bringen.

Joh. 15, 5

'Denn du mich konnet jr nichts thun.'

30

Dies ist ein kurzer schlus und durre verflert, das er jzt gesagt hat. 'Du
 mich', das ist: Wo jr nicht in mir bleibt und durch mich geborne Christen
 werdet, so werdet jr's nicht thun, jr machet und thut gleich⁶, was jr wollet.
 Wie verfishet er's aber hie so groblich⁷ und redet so verdrisslich? Solten denn
 soviel fromer, trefflicher leut, als zu der zeit unter den Juden gewest und

35

21 heiff A 33 gleich⁷ gleichwol B

¹) Verb. new gen.: vgl. oben S. 667, 13. ²) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 6, 21.

³) Sonst sich treiben = sich abgeben, abhutzen (Beispiele bei Dietz s. v. bleuen); es ist also
 auch wohl hier sich aus dem folgenden zu ergänzen; [vgl. auch Z. 23. K. D.] ⁴) = sich
 abmühen, s. Dietz s. v. ⁵) = nachhelfen, aneifern; das Bild vielleicht von den Treib-
 hauptpflanzen. ⁶) = mögt ihr tun. ⁷) = spricht eine solche falsche (übertriebene)

Anschauung aus: vgl. *DWb.* s. v. II, 3.

Dr] noch unter den Christen sein mögen, alle zu mal nichts getan haben, und alles verloren sein, so sie doch gar viel mehr und grosser ding ausgerichtet haben und noch thun denn das arme, elende heufflin, so nichts wissen zu rhumen denn von diesem Christo? O es ist ein ergerlich, lesterlich wort jun den
 5 ohren der grossen heiligen, als da gewesen sind die heiligen Jüden, Phariseer und andere, als S. Paulus inn seiner schönen, unsträflichen gerechtigkeit nach dem Gesetz, Und iht die geistlichen, andechtigen Einsidler, Carthenser und andere
 10 Mönche (als ich auch geweest bin), so sich mit grossen ernst darumb annemen, das sie wollen from sein und gen himel komen. Item, Siehe doch an die Heiden, wie sie haben land und leut regiret, kostlich gesetz und [Bl. 669 4] ordnung gemacht, schonen freide und zucht gehalten, allerley kunste er jur bracht, das alle welt jre weisheit rhumet und wundert.¹ Item, man liejet, das etliche
 15 leher viel strenger gelebt und grosser werck gethan haben denn die rechten Christen, als die Cathari² und Eneatite.³ Wie auch die vierzig tage fasten von den lehern auff komen ist, Und man von Türcken sagt, das viel unter juen ein ganz strenge leben furen und wunder grosse⁴ werck thun mit fasten, almosen stifften und andern zc. Und iht alle Kotten uber uns und unser lere schreyen, darumb das wir uns nicht so hart angreifen⁵, sagen, wir haben den Geist nicht, weil wir nicht so leben wie sie, Wie spricht denn hie Christus:
 20 'On mich konnet jr nichts thun?'

Hierauff ist zu antworten, wie droben auch gesagt ist, Das er hie nicht redet von naturlichem oder weltlichen weesen und leben (wie es die Spotter jelschen), Sondern von fruchten des Euangellij, Denn er hat die welt also
 25 geschaffen, das er jr hat besolen und macht gegeben, Leiblich zu regiren uber vihe, vogel und visch, item haus zu halten, kinder zihen, acker bawen, laud und leut regiren zc. Da von hat Christus nichts durffen leren, Denn es ist zuvor der natur ein gepflantzt und inn jr herz geschrieben, Da zu alle bucher, so geschrieben sind aussere der heiligen Schrift, sind aus dem Born und quell
 30 gefurt, Darumb mus man Christi lere und Wort dahin nicht zihen, als habe er etwas anders, mehr oder bessers wollen leren und ordnen, Er redet aber allein von seinem geistlichem Reich und regiment, darin Gott jelsz wonet, regiret und wircket durch sein wort und geist zum geistlichen ewigen leben, Denn das heisset Gottes eigen Regiment, das man teufft, das Euangelium predigt, Sacrament gibt, die blöden, betrubten gewissen trostet und stercket,
 35 die bösen schreckt und straffet mit dem ban und wercke der liebe und barmherzigkeit ubet und leidet das Creutz: Das geschicht dazu, das wir Gott wolgefallen, seine kinder seien, von sund und tod erlöset, und das ewige leben haben. Dazu thut und vermag das weltlich regiment nichts uber all, Denn es mit diesem leben alles auffhoren mus.

¹) = bewundert. ²) Vgl. Schäfer, *Luther als Kirchenhistoriker* S. 272. ³) A. u. O. S. 269. ⁴) = wunderbar groß; vgl. wunderschön. ⁵) S. oben S. 658, 15.

Tr] In diesem Reich (spricht un Christus) da seid ir nichts, thut und vermugt nichts, wo ir nicht inn mir seid und bleibet, Ja es ist alles lauter nichts (für Gott), was alle welt furnimmt, dencket, thut und vermag, Aller Jüden, Türcken, Pappsts heiligen, eigen andacht, geistlichkeit und erweleter Gottes dienst, Also auch ein jglicher Nottengeist, so von Christo gefallen ist, kan nimer mehr nichts recht leren noch thun, furet nix beide, sich selbst und ander leut weiter von Christo, [Bl. iii 1] Als izt die Widertentfer mit jrer geisterey¹, teuffen nur zur Kirchen aus² und streben wider den Geist, wie man endlich³ an jren fruchten wol sihet. Des gleichen Alle Mönch und orden, so jre werck heiligkeit leren und treiben, können nimmermehr zu Christo komen noch einem menschen zu rechtem erkentnis bringen, keinem gewissen raten oder trosten noch von der geringsten sünde helffen oder einige Christliche frucht bringen, Darumb Was sie thun, obs wol viel grosse und schwere werck sind, so istz doch alles verloren und je mehr sie sich martern und engsten, jhe weniger sie ansrichten, Wie ich selbst durch mein eigen erfahrung mus zengen, nach dem ich uber zwenzig jar ein fromer Mönch gewest, teglich Messe gehalten und mich so mit beten und fasten geschwecht, das mein⁴ nicht lange solt gewest sein, wenn ich darin blieben were, Und doch, wenn ich solchs alles zusamen bracht, so kan ich mir damit nicht helffen inn einer geringen ansechtung, das ich kund für Gott sagen: Soviel hab ich gethan, das sihe doch an und sey mir gnedig, Was hab ich denn nu damit aus gericht, denn das ich vergeblich mich zu martert und verderbt und die zeit verloren habe, und mus nu das urteil Christi druber gehen lassen: Tu hast es on Mich gethan, Darumb ist es nichts und gehoret iun mein reich nicht, kan weder dir noch andern helffen oder nitzen zum ewigen leben, Ja ich mus es izt selbst zu sünden machen und verdamnen als inn der Abgotterey und unglawben gethan und dafür erschrecken, wenn ich daran gedencke, Noch hat jderman daran gehangen und solchs für den weg der seligkeit gehalten, Da hat alle welt gung zu gegeben und gestiftet und jnen solche heiligkeit und verdienst wollen abkuffen, wie sie dem unverschampt veil geboten und mit siegel und brieven verkaufft haben.

Also ist hie beschloffen ein greulich urteil iber alles leben und thun, es sey, wie groß, herrlich und schon es wolle, so es aussere Christo ist, das es nichts thun künde und Nichts heissen sol. Groß und viel ist es wol für der welt, Denn es heissen trefflich kostliche werck, Aber hie für Gott inn dem Reich Christi ist es warhastig Nichts, weil es nicht aus jm gewachsen ist noch inn jm bleibt, Denn es ist nicht sein wort, Tauffe und Sacrament, sondern unser selbst gemacht ding, das wir aussere dem wort erwelet und erzwingen haben, Darumb kan es nicht frucht bringen noch für Gott bestehen

¹⁰ einem so AB

¹) S. oben S. 622, 34. ²) = hinaus. ³) = zuletzt. ⁴) Ist leben ausgefallen? oder = Gen. von 'ich': daß von mir nicht lange etwas geliebet wäre.

Der] bleiben, sondern mus als ein fauler, verdorrter baum, on safft und krafft, ausgerottet und (wie er hernach sagt) ins feur geworffen werden, Darnumb las andere schnitzen¹ und machen on ju, was sie konnen, bis sie aus iren wercken ein newe geburt und aus der frucht den baum [Bl. iii ij] machen, Sie sollen aber (ob Gott wil) diesen spruch war machen und aus allem ein lauter Nichts werden.

Wer gleybt aber, das dieser spruch so weit solt umb sich greiffen und so viel leute verdammen? Oder das die welt so vol falscher Christen und heiligen were? Es wird aber uns gepredigt, das wir nicht vergeblich lauffen und erbeiten (wie S. Paulus vermanet), sondern zusehen, das wir ihu ^{1. Thim. 3, 5; Gal. 2, 2} Christo bleibend erfunden werden, das ist: an seinem wort halten und uns nichts davon reissen lassen, So werden die rechten bleibenden fruchte auch wol folgen, Denn es ist ein mechtig grosser trost und troh, wenn ein mensch weis, das er nicht umb sonst lebt und wirket, sondern seine werck Gotte wol gefallen und rechte fruchte heissen, und von grunde des herzen kan sagen: Ich bin ja auff Christum getaufft, das hab ich nicht selbs erdacht noch durch meinen Orden, Regel oder menschen wal gemacht, sondern mein Herr Christus selbs, das weis ich gewis, Zum andern weis ich und bekenne es fur aller welt, das ich durch Gottes gnade an den Man gleybe und dencke bey jm zu bleiben und zu lassen beide, leib, leben und alles, ehe ich ju wolt verleugnen, Zum solchem glawben stehe und lebe ich, Darnach gehe ich heraus, esse und trincke, schlaffe und wache, regiere, diene, erbeite, thue und leide alles in dem glawben des, darauff ich getaufft bin, und weis, das es gute fruchte sind und Gott gefellig.

Denn ein solcher mensch, was er lebt und thut, es sey gros oder gering und heisse, wie es wolle, so sind es eitel fruchte, und kan on fruchte nicht sein, Denn er ist dazu geboren inn einem neuen weesen juu Christo, das er on unterlas vol guter fruchte sey, und wird einem solchen alles, so er thut, leicht und on saure arbeit oder verdries, ist jm nichts zu schwer oder zu gros, das er nicht leiden und tragen konne, Dagegen die andern, so den glawben nicht haben und selbs fruchte machen wollen, ob sie sich feindlich² martern und viel grosse werck und mehr denn andere thun, so haben sie doch nimer solchen trost, sondern thun alles mit schwerem herzen, das sie es nimer fro werden noch gewis dafur halten, das es Gotte gefalle, und also alles, so sie thun, vergeblich und verloren ist, Das es war ist: Was on oder auffer Christo ist, ist nichts gethan und sind eitel faule, untuchtige, nichtige werck, und widerumb inn Christo ists alles gethan und sind eitel reiche, vollige, kostliche fruchte.

Aber solchs kan die welt mit iren falschen Heiligen und Kotten nicht verstehen, Was solt das (sagen sie) fur ein Christen sein? kan er doch nicht mehr denn essen und trincken, [Bl. iii ij] im haus erbeiten, kinder warten, den

¹) S. oben S. 667, 1. ²) S. oben S. 509, 28.

Dr| pfung treiben zc. Das kan ich auch eben so wol und besser, Ey man mus ja ein unterschied machen zwischen dem, so ein Christen thut, und so auch die Heiden thun, und nicht bald alles fruchte des Christlichen lebens nennen, Sonst hettens die Heiden besser denn wir nach solchen gemeinen wercken, so Vater und mutter, kind, knecht, man oder weib thut, Darumb müssen wir etwas anders 5 und sonders haben uber des gemeinen mans wercke, als in ein Kloster gehen, auff der erden ligen, herein hembd tragen, tag und nacht an ein ander¹ beten, Also deuten sie die werck, so sie heissen Ein Heilig leben und Christliche fruchte, Und flugs dem nach schliessen, das sey nicht ein heilig leben: kinder zihen, hant arbeit thun zc. Denn sie konnen nicht urteilen nach dem stam oder geburt in dem Weinstock, Sondern sehen allein die enfferliche larve des wercks, 10 Wer weis aber das nicht, das die Möncherey mit jren wercken grösser scheint, wenn man sie so wil ansehen und rechnen, wie sie gemacht und geschnitz sind, und nicht der art oder geburt nach, wo her sie komen?

Nu aber spricht Christus, das dis allein gute fruchte sind, die da 15 geschehen von denen, so jm jm sind und bleiben, Und was ein solcher thut und lebt, das heissen alles gute fruchte, ob es auch geringer were, denn das ein batwers knecht einen wagen vol mistes auff ledet und ansuret. Das konnen ihene nicht verstehen, sondern halten solche (wie sie es fur augen sehen) fur gemeine heidnische werck, Aber bey den Christen wirdet² gar grosse 20 unterschied zwischen den wercken, so sie thun, und so ein Heide oder ander (außer Christo) thut, ob es gleich gar einerley werck ist, Denn der heiden werck nicht quellen und wachsen aus dem weinstock Christo, darumb konnen sie Gott nicht gefallen noch Christliche fruchte heissen, Aber der Christen werck, weil sie gehen aus dem glauben an Christum, so sind es alles eitel 25 rechte, nützliche fruchte, Gleich wie man von dem Scheslin sagt, das nichts an jm sey, das nicht nutz und gut sey, nicht allein das fleisch, fell und beine, sondern auch der harnt³ und mist.

Darumb ist es war: ein Christ scheint⁴ nicht mit seinen wercken und fruchten als ein Rotten geist oder Sonderling, weil er kein sonderlich gleiffend 30 werck aus welet, sondern bleibet bey den gemeinen teglichen wercken, wie sie jm fur komen, Aber es seilet daran, Das die welt nicht kan sehen, das es wercke sind einer neuen person im Christo, Darumb wird einerley werck ungleich auch wol inn einem menschen, der zuvor, ehe er an Christum glewbt, hat ein werck gethan und igt auch thut, Aber zuvor war er ein distel [Bl. iii 4] 35 und dorn auffser dem weinstock, das er keine frucht kund tragen, und was er thet, verlorn und verdampt war, Nu er aber ein Christen ist, so ist solch werck ein schöne kostliche drawben, nicht daher, das es also gemacht oder gethan ist, sondern das es aus dem guten stam kompt, welcher ist Christus.

¹) = ohne Unterbrechung. s. Dietz s. v. ²) = wird, d. i. entsteht; s. unten Z. 33.

³) S. oben S. 618, 16. ⁴) = glänzt, macht Eindruck.

Dr] Darumb giltz nicht darnach richten, was fur werck gethan werde, sondern aus was grund es gethan sey, Es ligt nicht an dem thun, es sey groß oder klein, viel oder wenig, sondern an dem quell und born, da sie her fließen, Da scheidet und sondert sich der Christen und aller andern auff erden leben und wesen, Denn hie kompt Christus und machet die unterschied, spricht zu dem, der da mit den wercken umgeheth, so er jm selbst hat aus gemalet¹: Dein thun ist nichts und verloren. Ey (sprichstu) hab ich doch so viel jar teglich Meß gelesen, so lang kein fleisch gessen und mich casteyet, und ist mir herzlich saur worden, so streng zu leben, Sollen denn so grosse, viel, schwere werck nichts sein? Ja (spricht er) es mogen wol grosse, schwere werck heißen, Aber ich heiße es lauter Nichts, Denn sie sind alle on Mich gethan.

Dagegen mag wol ein armē meidlin sein (als Maria die Jungfraw), so kein sonderlich werck gethan denn andere gemeine leut, da spricht er das urteil: Siehe, dieser hat deiner grossen, schweren werck keines iberal und ist doch vol guter werck, Denn es sind solche werck, die da heißen inn Mir gethan, Darumb achte ich sie fur eitel kostliche edelstein und wil sie preisen und belonen fur Gott und allen Engeln, Aber deine werck, weil sie nicht inn mir sind, sollen nirgend zu tügen², denn das man sie als dorn und distel ins feur werffe. Da wird denn nicht gelten, das du feindlich³ schreyest, es geschehe dir unrecht, oder entschuldigen und fur wenden woltest, du habst es nicht gewunzt, Denn er wird dir auch jagen: Warumb hastu mein Wort nicht gehoret? darin ichs zuvor gesagt habe und gewarnet, das man sich solle huten fur alle dem wesen, so außser mir mag furgenomen werden⁴, und dürre beschloffen⁵, das on mich niemand nichts thun kan, Darumb sol man lernen die werck nicht ansehen wie die kue das thor ansihet⁶, sondern aus was herzen und person sie gehen, Ist die selbige in Christo, so las das werck so gros oder klein heißen, wie es wil, so heißet ers ein gute frucht, Denn was jm bleibt, das mus viel fruchte bringen, und alle solche werck eitel kostliche dratoben heißen, ob gleich unter weilen auch junde mit leufft⁷ und gestrauchelt wird, Denn das ist der Mist, damit er kan seinen acker tungen, das auch seine gebrechen müssen zu gut und nicht zu schaden geraten.

[Bl. ftt 1] Widerumb sind inn den andern Mönchischen, Türcken und heidnischen heiligen nicht allein die offentliche junde verdampt, sondern auch jr beste werck, damit sie meinen den himel zu verdienen, vertworffen und sampt jnen zum feur verurteilt, Und gehet solch urteil billich und recht iber sie, Denn welcher Teuffel furet uns, die wir Christen heißen und getaufft sind, das wir von der Tauff und Christo fallen und uns eigen werck suchen und welen außser Christo? Wollen nicht so leben, erbeiten und thun wie die andern

¹) = ausgewählt, s. oben S. 645, 6. ²) = tügen, helfen. ³) S. oben S. 509, 28.

⁴) = allem Tun, das ohne mich geschehen kann. ⁵) = den klaren, zwingenden Schluß gezogen. ⁶) D. i. mit leiblichen Augen außertlich, s. oben S. 515, 6. ⁷) S. oben S. 662, 36.

Der gemeinen Christen und den leuten die augen auff sperren¹ mit sonderlichem newen, selberwelten thun. Ich sehe kein sonderlich werck noch frucht des geists (sprechen die Kotten geister) bey denen, so nichts denn von Christo wissen zu teren, Man mus sich anders angreifen², mit saursen³, grawen rocken⁴, nichts eigens haben, Oder wie die Mönche mit fasten, casteyen, nicht essen und trincken wie die andern, Denn solchs machet einen grossen schein⁵, das der pöbel zuferet⁶ und sagt: Was sind unsere prediger, und die juen folgen, gegen diesen? Dis sind heilige Christliche leut, so alles verlassen, grawe rocke tragen zc. Lassen sich also bethören und verführen von Christo, und geschilhet juen recht, Hörestu doch, das Christus alhie sagt, Das man nicht sol sehen noch urteilen nach solcher eufferlichen larven der werck, sondern nach dem stam und wurzel, daher sie komen, Darumb soltestu zuvor fragen: Warumb sibestu so saur und gehest im grawen rock und machest ein sonderlichs für andern? Ja, man mus sich warlich angreifen und sich von der welt absondern, wil man selig werden. Da sibestu den Esel mit den ohren erfur ragen⁷, Du schendlicher heuchler und verführer, Wie wiltu fruchte machen on und außser dem weinstock? Es thuts nicht, mit saursen gen himel komen, sondern du must zuvor inn dem Weinstock sein, aus dem mus es wachsen und quellen, Darumb so ist solch dein werck verloren und nichts, weil es ist außser und on Christum, ja wider Christum dazu.

30b 15, 6

‘Wer nicht in mir bleibet, der wird weg geworffen wie ein Rebe und verdorret, und man samlet sie und wirfft sie ins feur und verbrennet sie.’

Er hat seinen Christen den hohen trost gelassen und trefflichen rhum, das ein Christlich leben (so im glauben bleibt) sey eitel kostliche frucht und solche fruchte, so nicht auff erden bleiben oder alhie ein ende nemen, Sondern ewiglich in himel mit uns bleiben sollen, es sey auch, was und wie gering es wolle, Welches sol uns ihe ursache und reizung genug sein, bey diesem herrn Christo gerne zu bleiben.

[Bl. tit ij] Sie sehet er nu das widderpiel⁸ und schleust⁹ ein kurz und schrecklich urteil uber alles leben und wesen, was nicht ans jm her wechset und in jm bleibet, und nennet sumfferley schaden, so denen widerfaren sollen, die nicht im glauben bleiben noch an dem weinstock halten, Denn es ist beschloffen (wil er sagen): Nun mir ist alles eitel frucht, Außser mir eitel schaden, Sol jrgend etwas guts sein und für Gott gelten, so mus es heißen:

25 frucht B 34 frucht] fürcht A, aber in der Korrekture am Ende verbessert

¹) = die Bewunderung der Leute suchen; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 441, 8.
²) S. oben S. 180, 20. ³) = grünesgrünig sein. ⁴) Wie z. B. Th. Münzer, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30², 711. ⁵) = Eindruck. ⁶) = gleich bereit ist; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 31¹, 121, 31.
⁷) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30², 636, 10; Bd. 10², 113, 19; damit erraten sie sich. ⁸) = bringt den Gegensatz. ⁹) = beschließt, fällt.

Dr] Aus mir gewachsen und gequollen, Anders wird nichts draus, Darumb habt jr hie die beide urteil gegen ander: So jr an mir bleibet und nicht von mir abfallet, so wisset, was jr lebt, thut und leidet, eitel gute fruchte sind, so Gott herzlich wol gefallen, Widerumb wer nicht in mir bleibet, der mag thun, was er wil und kan, aber es sol jm gehen wie den reben, so nicht frucht bringen, die man abschneit und wegwirfft, das sie verdorren und darnach gesamlet, ins feur geworffen und verbrennet werden.

Dies ist auch ein seltsam gleichnis und auch von dem Propheten Ezechiel Cap. 15. 21. cap. 15. gefurt¹, und scheint, als sey es aus dem selbigen angezogen, Denn also spricht Gott dajelbs: Du menschen kind, wo zu sind die durren reben gut? kan man auch etwas draus machen *ic.* Der Reben ist doch ein Edel holz fur allen andern, weil² es am stoek stehet, Denn es hat den edlesten safft und frucht, Noch³ gehets jm also, so bald es vom stoek kompt, so ist es zu nicht nütze (spricht der Prophet), Das man auch nicht kan einen nagel oder haeken Cap. 15. 3 draus machen, daran man etwas hengen müge, Sondern dienet nirgend zu, denn das mans ins feur wirfft, das es verbrennet und zu aschen verzeret wird.

Also auch hie (spricht Christus), welcher Rebe nicht inn mir (als an dem rechten weinstoek) bleibet, der kan nicht mehr frucht tragen noch etwas guts thun, das Gotte gefalle, Sondern mus vom stoek abgeschnitten werden, damit er die andern Reben nicht hindere, Darnach, so er aus dem weinberg gereumet und geworffen ist, mus er verdorren und taug nu fort gar nirgend zu, denn das man solche zusamen binde in ein bundle und ins feur werffe und darin breunen lasse, bis sie gar zu aschen werden, Das ist alles gered wider die jennigen, die da nicht rechtschaffen⁴ glewbigе Christen und doch vermessene geister sind, das sie wehnen, sie sehens gar allein und vermeinen, auch außser Christo soviel zu vermögen, das sie wurzeln und grun bleiben, Wollen traum⁵ die besten, furnemesten reben und nicht ausgeworffen, sondern fur andern gepflegt und geehret sein, Haltens dafur, die Christenheit komme on sie nicht bestehen noch bleiben, Gleich wie jzt Papst, Bischove (samt andern Kotten) rhumen, Aber hie gegen warnet er uns, das wir uns huten und wol zusehen, das wir jhe in jm bleiben und nicht jnn solchen [Bl. 111 ij] falschen dunkel geraten, Denn das urteil ist schon beschlossen⁶ (spricht er), Also wird es gehen allen, so nicht in mir bleiben, Erstlich müssen sie weg gereumet werden, Wie der erste Psalm auch sagt: 'Die Gottlojen bleiben nicht stehen im Gericht, noch inn der Ps. 1. 5 Gemeine der gerechten', Das ist das erste, da sich hebt⁷, das sie aus gesondert werden von dem hauffen deren, so recht predigen und glewben, welches ist das rechte Gericht ampt der Christenheit und die versamlung oder Gemeine Gottes, Wie man auch fur augen sihet, das sich nicht bey ein ander leiden recht-

¹) = angeführt, gebraucht.²) = solange.³) = Dennoch.⁴) = richtig.⁵) = offenbar, s. oben S. 674, 30.⁶) S. oben S. 648. 1.⁷) = da es Ernst wird.

Tatsache wird; vgl. Unsrer Ausg. Bl. 41, 170, 17.

Dr] schaffene prediger und falsche prediger, rechtschaffene Christen und falsche Christen, Ja, sie sondern sich selbst von ein ander, Denn das wort oder die lere scheidet die herken, Also können wirs mit dem Bepftischen hauffen, des gleichen mit den Widderteuffern und andern Kotten nicht halten, Und sie widerumb mit uns auch nicht, Sondern sind gescheiden wie winter und somer, Summa: Sie können nicht bey dem rechten heufflin noch bey dem wort bleiben, Sondern müssen eraus geworffen werden, das es jderman offenbar werde, das sie falsche und untuchtige Reben gewesen sind.

Nu sie fragen nichts darnach, Denn sie halten das (das sie sich von uns scheiden) nicht dafür, das sie abgeschnitten oder weg geworffen sind, Sondern wollen damit Gotte die uehesten und die rechten aufferweleten reben zu sein, Uns aber halten sie für abgeschnittene, verworffene, untuchtige reben, wie sie denn öffentlich uns schelten und verdamnen, Das müssen wir leiden, Doch ist es also, wie Christus sagt, das es mus gefondert und gescheiden sein, Gleicher weise als auff der tenue, wenn der bator das korn worffet¹, da seret das korn auff ein ort, die sprew aber scheidet sich selbst und kan bey dem korn nicht bleiben, Also wenn Gottes wort gehet, und er die worffschauffel inn der hand furet, so gehet die sprew (das ist: die falschen Christen) dorthin, wo es hin verwebt² wird, das korn aber bleibt in der tenne, Wer nu an der reinen lere und glauben an Christo bleibet, der hat diesen trost, das er ist ein rechter edler reben, und was er thut, eitel gute fruchte sind, Widerumb die andern alle, wir groß, mechtig, gelert, klug und heilig sie heissen, sind sie doch eitel faule, untuchtige reben, die man abschneidet und weg wirfft.

Dis einige urteil were schrecklich gnug, wenn es geglaubt würde, das ein mensch solt wissen, das er muste abgeschnitten sein von Christo und der Christenheit und beraubt des worts, der Tauffe und Sacrament, der furbit Christi, seins bluts und geists und alles, was inn Christo und der Christenheit ist, Das ist bereit all zu grenlicher schade, welcher doch hernach viel grossere mit sich bringet, Wie wol sie es nicht achten, Denn sie sind ge-[Bl. ttt 4] raten inn die falsche lere und damit bezeubert und verblindet, das sie nicht anders können. Es hat noch nicht so grosse not mit denen, so da sonst gebrechlich (wie unser viel ist), auch dazu sumder sind, so sie nur bleiben bey der reinen lere von Christo und nicht Kotten geister werden, Denn der Rebe kan wol etwo einen ris oder bruch oder sonst einen schaden kriegen, so er aber nur inn dem weinstock bleibt und nicht sich selbst vom weinstock sondert, so kan er durch den selben wider geheilet werden, Also auch, ob schon ein Christen seines lebens halben gefallen³ und schaden genomen hat, doch so er wider die lere nicht neues anseheth, so kan jm wider geholffen werden, so er sich wider an

³³ keine AB (wohl Druckfehler für reinen)

¹) = durch Werfen reinigt. ²) = verweht. ³) = in bezug auf seinen Wandel oder durch seinen Wandel gefallen ist.

21] Christum heilt durch buße und glawben, Ist noch nicht verdaumt und weg
geworffen wie der, so ein ander lere und secten anrichtet nach seinem tollen
kopff, wit noch recht und den jrthüm nicht gestrafft haben oder in umbzü-
fertigem leben bleibt und sich nicht wider zu Christo halten wil, Denn diese
5 sind die untuchtigen und ausgeworffen reben, ob sie gleich unter den Christen
bleiben nach der eufferlichen gesellschaft, Doch sind sie beraubt alles trosts,
guade, hulff und seligkeit, so bey den Christen ist.

Zum andern sagt Christus weiter, das solcher rebe (so nicht in ju
bleibet) nicht allein sol ansgerembt oder weggevorffen werden, Sondern auch
10 verdorren, Das ist: Es wird ihe lenger ihe erger mit solchem, bis sie verhertel
und verstockt werden wie der reben, der den safft verloren und nu gar aus-
gedorret ist, das er sich nicht mehr beugen, sondern nur zubrechen leiff, Also
auch, wenn ein mensch von mir gefallen und aus dem stock gerissen ist, so ist
es schon umb ju geschehen, Denn man wird doch keinen andern weinstock finden
15 ou und aussier diesem, Darumb fallen sie nur je lenger ihe tiffer inn ver-
stockung, Da haben sie es denn gar¹, Denn das sind die zwen grentliche selle,
da mit ein mensch vertirbt bis inn abgrund der helle, Der erst, das er von
Christo sellt, Der ander, das er inn dem unglawben und junden verstockt wird,
Der erste fall mag noch gebufft werden, wenn man inn der zeit widderumb
20 zu dem weinstock (das ist: zu der lere und glawben Christi) keme, Aber wenn
man so bleibt verdorret und verstockt im jrthumb, das ist der Pharao, Judas
und andere, die nicht wollen noch kommen wider kere zur buße, Als iht auch
der Bepftische hanffe, so da wol wissen, das sie unrecht haben und kein nutz
sind, und setzen gleich wol jren kopff auff², das sie darnber auch verhartet und
25 verstockt mutwillens nicht wollen zu Christo kome, Die sind schon so tief inn
der helle, wie sie sein sollen, Denn man kan nicht sich hoher noch schwerer
versundigen, denn so man abfekt vom glawben und dazu nicht wil wider
[St. III 1] kere, Das ist die sunde zum tode, der nicht zu helfen ist, Aber sie
wehnen, es schade iuen iberall nichts, und schmeckt juen der wein so wol als
30 soust³, Denn sie sind noch reich und fett, sitzen inn ehren und gewalt &c. Aber
ihe, was weiter folget.

Zum dritten, Man samlet sie und wirfft sie ins feur und verbrennet
sie. Sie habens nu gar¹ inn den vorigen zweyen stucken und kundens nicht
erger machen, Darumb ist nu nichts mehr denn die straffe zu warten. Weil
35 sie nicht inn Christo sind blieben und nicht wider kome wollen, So wird er
jnen das wider thun und sollen das dagegen leiden, das man sie zusammen raffe

10 solchem AB⁴

¹) Da haben sie es (das Schlimmste) erreicht, sie sind fertig; vgl. DWb. gar 2, 47.

²) = werden eigensinnig; vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 19, 32. ³) D. i. sie lassen sich in
ihrem Treiben nicht (durch Gewissensbisse) storen.

⁴) So öfter die Form des Dat. Sing. für den Plural.

Dr] und bünde und nur ins feur werffe, das sie verbrennen, Das ist das endlich¹ urteil, dem sie nicht entgehen sollen, Darumb hute dich, das du nicht im den grenlichen fall geratest, Denn es sol denen nicht geschenkt werden, so nicht im Christo wollen bleiben, ja mit verstockung sich dawider setzen und doch sicher hingehen, als sehen sie wol dran, Sondern ist beschloffen und das un- 5
widder-
rüsslich urteil gesprochen, das sie sollen hin gerafft und inn ein bundlin gesamlet werden zum ewigen feur.

Denn dis Samlen ist nicht anders denn joviel gesagt: Dencke nur niemand, das jr einer wird entlauffen, Er werde ein Carthenser oder einfidler, lauff und walle gen Rom oder Jerusalem, stiffe und thue, was er jmer kan, 10
So wird er aus den stricken und banden nicht komen noch der straff entgehen, Sondern mit dem verstockten Pharao, Juda, Caipha, Herodes, Mahometh, Pappst und allen andern Kotten inn einen hauffen zusammen gerafft und gebunden, das sie zu gleich gestrafft werden, Das geschihet schon jkt vor dem jüngsten tag, da er jmer einen nach dem andern hinraffet, das sie da begraben ligen und 15
bereit zugericht, das man sie nur ins feur werffe, und also jmer ein verstockter nach dem andern dahin gelegt wird, so lang, bis sie alle zusammen komen, das keiner uberbleibt noch entgethet, er sey so mechtig, gelet, flug und stolzh, als er wolle, Da wird denn das feur angezündet und sie darein geworffen werden, Das ist das ende und der lohn, des sie zu warten haben dafur, das sie von 20
Christo abgefallen und wollen auffser jm selbst jnen raten und helfen.

Ja (spricht die welt), Was schadets denn? Es ist umb ein böje stundlin zu thun.² Ja, er sehet aber ein böjen zusatz dazu und spricht: Man wird sie verbrennen, Es wird nicht ein feur sein, das sie nur ein wenig röste oder verjenge und darnach auffhore wie das feur und leiden, dadurch die Christen 25
gehen müssen auff erden, das jnen wol wehe thut, aber doch [Bl. 111 ij] bald eraus gerückt werden, Und ob sie gleich auch drob zu affchen werden, sind sie doch damit nicht verbrand, sondern nur gefegt und geleutert, Aber mit jhenen wirds nicht so gehen, das sie mochten hoffen wider eraus zu komen, Da wirds nicht heißen: Ein wenig geröstet oder gebraten, Sondern Ewig darin geblieben 30
und gar zu pulver ausgebrand, Denn es wird ein feur sein, das da nimer nicht verlescht, wie Christus Mar. 9. jagt.

Mat. 9, 18

Job. 15, 7

‘So ir in mir bleibet, und meine wort inn euch bleiben, werdet jr bitten, was jr wollet, und es wird euch widerfaren.’

Sihe doch, wie hoch preiset der man ein Christlich leben, Wo nicht 35
jemand verstanden hette oder gerne fragen wolt: Lieber, wie bleibt man doch in Christo? wie bin ich oder bleibe ein reben in diesem weinstock? So seht er hie die glose dazu und spricht: Hab nur acht auff mein Wort, Denn daran ligtz alles, ob mein wort inn dir bleibe, Das ist: So du gleubst und

¹) = abschließende, endgültige. ²) Sprichw. zunächst vom Todesstündlein gebraucht; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34¹, 525, 8.

Dr] bekennest die artikel, so der kinder Glawbe leret: Ich glawbe an Ihesum
 Christum unsern Herrn, sur mich geerentigt, gestorben, auff erstanden, sitzend
 zur rechten des Vaters, und was daran hanget, Und da bey bleibest und bereit
 bist, druber alles zu wagen und zu lassen, ehe du ander lere oder werck woltest
 5 annehmen, Bleibestu nu also in dem wort, so bleibe ich inn dir, und widerumb
 du inn mir, Und sind also beide in einander geworckelt und verleibt¹, das mein
 wort und dein hertz ein ding worden ist, Und darffst nicht weiter fragen, wie
 ich inn dir stecke oder du inn mir, Denn das wirstu jnn ihenem leben sehen,
 jht aber kanstu es nicht anders fassen noch verstehen, denn das du mein wort
 10 habst und durch den Glawben inn meinem blut gewasschen und durch meinen
 Geist gesalbet und versiegelt² seiest, So ist denn alles, was du lebst und thust,
 wol gethan und eitel gute fruchte.

Und nicht allein sollet jr das haben, sondern auch, was jr als denn
 bitten werdet, das sollet jr geweret sein und gewislich empfangen. Was wiltu
 15 nu mehr haben? Alles, was du thust, das sol gut und angenehme, und du
 das liebe kind sein, und kanstz nicht verderben, ob du gleich auch noch gebrech-
 lich bist und wie ein kind oder kranker unter weilen dich unrein machest, so
 wil er dich doch nicht so bald hiu weg werffen, sondern jmerdar dich reinigen
 und bessern, Zu dem soltu auch die macht, ehre und herrligkeit haben, das,
 20 was du nur bittest, sol dir widerfaren, Hastu nu einen mangel oder not, so
 dich drucket, so ruffe nur zu jm und thue den mund getroft auff, wie ein kind
 gegen seinem Vater, wel- Mt. III iij] cher jm leyst alles gefallen, was das kindlin
 thut, so sichs nur zum Vater helt, sonderlich so es kindlich mit jm lasset und
 etwas von jm bittet, das er gerne alles thuet und gibt, was das kind haben
 25 sol, Ja, nicht allein das, sondern er sorget sur das kind und dencket nicht
 anders, denn wie er jm alles, was er bedarff, schaffe und gebe, Solches solt jr
 (spricht Christus) euch gewislich zu meinem Vater und mir versehen, So ir
 nur inn dem stam und die reben am stock bleibe. Das sind nu diese zwen
 stück (davon der Prophet Zacharia am .xj. sagt), der 'Geist der gnaden und des
 30 gebets', so uber die Christen ausgegossen wird, Der sie erstlich angenehm machet,
 das alles, was sie thun, Gott gefellig und eitel gnade ist, und ob es gleich noch
 sundlich, doch durch die selbige vergeben und zu gedeckt wird, Dazu auch sie
 treibet, das sie inn allerley not zu Gott schreyen und im hertzen des versichert,
 das sie erhoret werden.

35 Darumb haben die Christen gar grossen trefflichen vorteil und rhum, so
 sie rein und fest inn dem glauben bleiben und sich huten sur falscher lere und
 leben, Und ist ja ein herliche, trostliche predigt von dem Christlichen stand,
 Was Teuffel haben wir gemacht mit unserm predigen von Möncherey und alle

31 alles, was sie thun] ursprünglich alles was thun A¹¹, wofür nach der „Korrektur“
 am Ende alles, was sie thun gelesen werden sollte; in Wirklichkeit wurde aber der Text noch
 während des Druckes in alles jr thun (A¹) geändert, so dann auch B

1) = einverleibt. 2) Wohl = gestempelt, anerkannt, s. D Wtb. s. v. 4.

Dr] dem unflut, so wir haben gerhümet und erhaben uber den Christen stand und unsere Tauffe? Wo ist irgend ein stand oder leben auff erden, Davon man solche herrliche verheiffung findet als von diesem? welche doch allen, die da Christen heiffen und getaufft sind, inn gemein verheiffen sind, Er sey mōnch oder leye, herr oder knecht, frav oder magd, jūng oder alt ꝛc. Das mus jhe¹ ein seliger stand sein und hoch zu preisen fur allen, dem solch Göttliche verheiffung gegeben sind, das, was man darin von Gott bittet und begert, sol gewis erhoret und ja² sein und on das alles, so darin geschicht, sol fur Gott wolgethan und gelobt werden, Solten wir nicht billich darnach lauffen, wo etwo ein solche verheiffung zu finden were, am ende der welt? Nu wird es uns fur die thur getragen on alle unser mühe und kost³, einem so wol als dem andern, wer es nur annemen wil, Wie hab ich so lange zeit (da ich wolt ein fromer Mōnch sein, wie ich auch war) mich zu erbeitet und gemartert mit fasten, wachen, beten und anderm, das ich mocht solches erlangen, Nud doch mein leben lang nicht das herz kunden fassen⁴, das Gotte meine werck, so ich auffz vleissigt gethan, wolgefielen oder mein gebet gewislich erhoret were.

Darumb ist es ja ein seindselig⁵, verflucht leben geweest mit der gangen Mōncherey und allen andern, damit man hat wollen Gott dienen und doch nimer zu dem rhum und trost konnen kōmen, so die Christen haben und sagen: [Mt. III 4] Ich weis, das alles, was ich thue inn dem namen Christi, das mus Gott gefallen, soltz auch dem Teuffel leid sein, Darumb wil ich hin gehen und alle meine werck thun, die ich thun sol und kan inn meinem stand, wie gering auch der selbige ist, Denn ich weis, das es Gott wol gethan heisst, und jm eben so wol gefelt, als das aller schonest, schwereest und kostlichste werck des aller hohesten stands, Das hette ich zuvor nicht konnen zu wege bringen mit allen wercken, die auff erden mochten gethan werden, Denn wir wusten nicht, was ein Christlich leben were, Nu ich aber Christum erkand habe und an jm glawbe, so weis ich solchs frolich zu rhumen, das jm alles gefelt, was ich inn solchem glawben thue, und was ich noch fur not und mangel habe, fur jm fallen und beten sol und des gewis und sicher sein, das mir geholffen sol werden.

Dargegen folget nu das widerspiel aus diesem text, so er droben gesagt hat: Wer da nicht inn mir bleibet und meine wort nicht inn jm bleiben, Der mag wol viel thun und sich damit zu tod martern, aber es sind doch nichts denn eitel untuchtige, verlorne, verworffene, verdampfte werck als eines verdorben, unfruchtbaru rebens, der nirgend zu taug, denn das er ins feur geworffen und verbrennet werde, Nud dazu, wenn er gleich lange und viel

32 diesem] iedsem A, aber in der Korrektur am Ende verbessert

¹) = ja doch. ²) = erfüllt; s. DWtb. s. v. 14. ³) = Aufwand; vgl. oben S. 320, 31. ⁴) = die Zuversicht gewinnen können. ⁵) = nichtswürdiges, verächtliches; s. Dietz s. v.

Du beten wolle, sol er doch nichts erlangen, Wie wir bisher inn allen kirchen und
 Klostern alle stunden soviel gebettet und doch nye nichts erbettet haben, Denn
 der gnade kunden wir uns nicht zu jm versehen, das wir gewislich erhoret
 wurden, Dachten nur: Ich mus also beten meine Horas, Rosenkrenze und
 5 anders, obs aber Gott gefalle und lust daran habe und mich erhoren wolle,
 das weis ich nicht, Das ist ja ein elend wesen der welt auffser Christo, da es
 heisst viel gethan und gearbeitet und doch nichts ublich außgerichtet, viel
 gebetet, gesucht und geklopft¹ und doch nichts erlanget noch gefunden oder
 geschaffet, Denn sie feilen der rechten thur, denn was sie thun und beten, das
 10 thun sie wie sonst ein werck on glauben, haben keinen trost noch zuversicht,
 ja keinen rechten gedanken, das es Gott gefalle oder sie erhore, Darumb
 konnen sie nimer nicht beten, Denn, wie ich oft gesagt², Beten ist allein des
 glaubens werck, und das niemand denn ein Christen thun kan, Denn diese
 beten nicht auff sich selbst, sondern inn dem namen des sons Gottes, auff den
 15 sie getauft sind, und sind gewis, das also beten Gott wol gefellet, weil er
 besolen hat im namen Christi zu beten und erhörung zu gesagt, Das wissen
 die andern nicht, die es in jrem namen ansehen, wollen sich so lang bereiten
 und zusamen lesen, bis sie würdig und geschickung werden, und machen also
 ein lauter werck daraus, Und so man sie fragt, ob sie [Mt. 11. 1] gewis seien,
 20 das sie erhört seien, so sagen sie: Ich hab gebett, aber ob ich erhört sey, das
 weis Gott allein, Was heist aber das gebetet, wenn du nicht weisst, was du
 machest oder Gott da zu sagt? Ein Christen aber gehet nicht also von dem
 gebet, Sondern wie ers anseheth auff Gottes befehl und verheissung, also opffert³
 25 ers Gotte auff den namen Christi und weis, das jm nicht versagt wird, was
 er gebeten hat, Und erferets auch also inn der that, das jm geholffen wird
 inn allen noten, und ob er nicht so bald davon erloset wird, so weis er doch,
 das das Gebett angethen und erhoret ist, und Gott jm gibt, das ers ertragen
 und uberwinden kan, Welches ist eben soviel, als were es von jm weg genommen
 und heisst nicht mehr ein ungluck oder plage, nach dem es uberwunden ist,
 30 Also haben wir bis her, Gott lob, auch erfahren inn mancherley grosser fahr
 und not von unsern feinden und sonst, wie uns Gott so viel iar durch das
 gebete geholffen und errettet oder gegeben, das wirs ertragen und uberwunden
 und noch jmer uberwinden, bis wir endlich gar erloset werden.

Darinne wird mein Vater geehret, das jr viel fruchte bringet Joh. 15. 8
 35 und werdet meine Jünger.

Ich wil euch noch hoher preisen ewer Christlich leben (wil er sagen),
 das jr dadurch nicht allein alles guts thun und alle ungluck durch das gebet
 konnet uberwinden und abwenden, Sondern auch die leute seid, durch die mein

¹) = angeklopft, gebeten; s. DWtb. s. v. II, 1c. ²) Z. B. im Katechismus, vgl.
 Unsre Ausg. Bd. 30¹, 17ff. ³) Kaum im römischen Sinn, sondern = darbringen: vgl.
 DWtb. s. v. II, 3.

Der Vater geehret wird, und die priester und Gottes diener, die da von unterlaß
 meinem Vater heilige, angenehme opffer thun. Wie viel sind nu Leute auff
 erden, die da gerne wolten die ehre und rhum haben, das sie Gottes diener
 hießen, welcher¹ er ehre und lob hette? Und was haben wir muhe und erbeit
 daran gewand, ehe wir erfunden, wie wir Gott dienen möchten? Da hat
 jderman nach getrachtet, wie er ein heiliger priester, pfaß oder Mönch wurde,
 oder jhe viel Gottes dienst stiftete und dazu hulffe geben, das er der selben
 auch mochte teilhaftig werden, Wenn ein knabe dazu kam, das er sein Erste
 Mess lesen solt, wie selig lies sich die mutter düncken, so den son getragen
 und Gotte einen diener geschafft hatte? Gleich als musten wir durch unser
 thun und werck Gottes diener werden, auffer und on Christum, und also uns
 selbst ausmalen solche werck, die da solten Gottes dienst heißen, Daher auch
 der unterschied auff komen ist zwischen dem Leyen und priester stand, welche
 doch nichts denn Mess pfaßen sind, das man sie allein geistlich geheissen hat
 und allein das Gott gedienet, was in der kirchen geschach, Und alle andere
 gemeine stende und werck auff erden dagegen [Bl. mmm ij] veracht als nicht geist-
 lich noch heilig, und darin man nicht Gott dienen kunde, So doch jr genant
 geistlich leben eitel lose², untuchtige, unfruchtbare werck sind fur Gott, weil
 da kein Christus und glawbe ist, Und warhafftig nicht Gott geehret noch
 gedienet, sondern mehr vermehret und sein rechter dienst dadurch verhindert,
 ja gar vertunckelt und niddergelegt³ worden ist.

Wol istz war, das der furnemest und hohest Gottes dienst ist Gottes
 wort predigen und horen, item Sacrament handlen zc. als die werck der ersten
 tafeln unter den zehen gepoten, Aber doch heisset alles Gott gedienet, auch was
 der andern taffeln wercke sind, als Vater und mutter ehren, gedultig, keusch
 und zuchtig leben, Denn wer also lebet, der dienet und ehret den selbigen
 Gott, Also (spricht er) wil ich euch (so inn mir bleiben) zu heiligen pfaßen
 weihen, das ir meines Vaters priester seid, und was ir thut, nicht allein sol
 recht und wol gethan, sondern eitel kostlicher Gottes dienst sein, viel edler
 und besser denn der Ungleubigen, Zuden oder Papsts und aller seiner Mess-
 pfaßen, Denn ich wil nicht solcher stinkenden Gottes dienst⁴, so nur den
 falschen schein haben, sondern das mein himlischer Vater warhafftig fur
 Gottes dienst helt und annimpt fur ein herrlich, heilig opffer und jm von
 herzen gefelt.

Also sihestu, wie die Christen von Gott so hoch geehret werden, das sie
 allein die Leute sind auff erden, die Gott fur seine diener helt. Was ist es
 mit allen Zuden, -Turcken, Papisten, die da wollen heilig sein on glawben,
 durch ire wercke (nicht der zehen gebote, sondern die sie selbst erwelen), denn
 eitel stand fur Gott? Aber jr (spricht er) seid das heilige volck und rechte

¹) = von denen er (quorum). ²) = schlechte. ³) = abgeschafft, s. oben
 S. 508, 10. ⁴) Genitiv statt Akkusativ wegen nicht wie im Mhd.

Di) von Gott geweihte prierster und ewer werck eitel heilige, angenehme oppfer, Das heisst unjere werck nicht allein auff erden gepreiset als gute fruchte, sondern auch gen himel gehalten und Gotte geopffert, das er sie annimpt für sein sonderliche ehre und als sein hohesten dienst, Wie kundt man nu ein
 5 Christlich leben hoher rhumen? und wo mit solt man jmand stercker dazu reihen und vermanen, denn das es solche frucht, nutz und ehre bey Gott hat?

Was istz aber, das er dazu seht: 'Das jr meine Jünger werdet?' Sind sie nicht zuvor seine Jünger? Oder wie sollen sie es erst durch ire werck werden? Was were denn Christus und was er bisher gesagt hat, das man on ju nichts
 10 thun kan und keine frucht bringen? Antwort: Siehe aber, was Christus für ein man ist, Er ist der, der die kunst am besten kan, Denn alles, was er thut, das ist recht und wol gethan, Und was er nur bittet, das ist ungepweivelt ja¹ und erhoret, Und alle seine werck sind eitel [Bl. mmm ij] hohesten Gottesdienst und oppfer für dem himlischen Vater, Solche leute sollen sie auch sein, Das
 15 sie billich Jünger und nachfolger heissen dieses Meisters und also thuen, wie und was er thut, Dis streichet der Apostel S. Paulus weiter aus² Rom. xij, Rom. 12, 11 das unser vollkomener Geistlicher Gottesdienst, eigentlich zu reden, ist nicht anders denn dieses mans Jünger sein und jm gleich werden, Welcher ist die einige person, welches ganzes ampt und alle werck eitel Gottes dienst und
 20 heilige oppfer sind, Wie der 110. Psalm sagt: 'Du bist ein Prierster ewiglich' ps. 110, 4 und uns, so wir in jm sind und bleiben, auch zu solchen prierstern machet ps. 110, 4 Das haben wir, so wir in jm bleiben, Wo wir aber davon fallen oder daneben hin gehen, so gehetz uns, wie es bisher gangen ist, das man die welt voll pffafferey und Gottes dienst wil machen und doch nimer mehr lernet noch
 25 weisz, was der rechte Gottes dienst sey, noch dazu komen kan, das wir Christi jünger und nachfolger werden, ob man sich zu tod darumb zumartert mit eigen wercken, Denn da sind alle fruchte verloren, Und konnen nichts inu noten und angst denn hieher und dorthin lauffen und hulff suchen und doch nichts erlangen, Denn sie konnen nicht Gott anrufen mit dem glauben und
 30 vertrauen auff Christum, sondern geloben sich zum Teuffel unter dem namen der todten heiligen oder komen inu irem namen und bleiben jmer im zweivel und unglawben, Darumb konnen sie auch nicht Gott dienen noch gefellig oppfer thun, Ja, sie wissen nicht, das jr ganzes leben (in Christo) sol sein ein stetig prierstertum und Gottes dienst, Verkeren und verderben da zu die
 35 rechten oppfer mit jrer selb erdachter pffafferey und greulichem Weisz opfer, Summa: sie werden nimer mehr Christi jünger, sondern bleiben des Teuffels iünger, und ist verloren und verdampt, was sie sind und leben.

'Gleich wie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch, Job. 15, 1
 Bleibet in meiner Liebe.'

1) alles was was A

2) S. oben S. 680. 8. 3) = führt aus, legt uns; s. Unsrer Ausg. Bd. 31, 5, 35.

Di) Er hat bisher sie getroestet und vermanet, das sie sollen an jm bleiben und gute reben sein durch den nutz und frucht, so sie davon haben sollen. Nu gibt er jnen zur letzte¹ auch eine lere oder gepot von der liebe, so sie untereinander haben sollen, Die ursach aber und not dieses gebotes ist (wie auch droben gesagt ist), das er hat gesehen, wie es inn der Christenheit gehen wurde, das der Teuffel auch unter den Christen seine uneinigkeit, zorn, ungedult, hasz und neid anrichten wurde, wie bisher leider allzuviel gesehen und erfahren und noch fur augen ist, So hat es mit uns die gestalt, das wir Reben sind, die on unterlas segens und rei[stl. mmm 4]nigens bedurffen, Denn ob wir wol inn Christo rein sind, so wir anders inn jm bleiben, so sind wir doch unzers lebens halb noch nicht gar rein, weil wir diesen sack an hals tragen, und bleibt noch mancherley tegliche schwachheit und gebrechen, Und kan nicht anders zugehen, Es mus unter weilen ein glied das ander stossen, wie inn unserm leibe ein fuß oder zehe die andern stoffet oder der mensch sich selbst verleket, Solche stösse und anfechtung bleiben nicht aussen, sonderlich weil wir alhie sind inn des Teuffels reich, der uns on unterlas ansichtet und dazu das fleisch noch schwach und vol gebrechen ist, Darumb kompts auch wol, das auch die frumesten und allerliebsten freunde meins und stuzig² untereinander werden, das der Teuffel zu weilen umb eines worts oder blicks willen ein argwon und gifft ins herz gibt, daher sie untereinander wider-
 20
 25
 30
 35
 40
 45
 50
 55
 60
 65
 70
 75
 80
 85
 90
 95
 100
 105
 110
 115
 120
 125
 130
 135
 140
 145
 150
 155
 160
 165
 170
 175
 180
 185
 190
 195
 200
 205
 210
 215
 220
 225
 230
 235
 240
 245
 250
 255
 260
 265
 270
 275
 280
 285
 290
 295
 300
 305
 310
 315
 320
 325
 330
 335
 340
 345
 350
 355
 360
 365
 370
 375
 380
 385
 390
 395
 400
 405
 410
 415
 420
 425
 430
 435
 440
 445
 450
 455
 460
 465
 470
 475
 480
 485
 490
 495
 500
 505
 510
 515
 520
 525
 530
 535
 540
 545
 550
 555
 560
 565
 570
 575
 580
 585
 590
 595
 600
 605
 610
 615
 620
 625
 630
 635
 640
 645
 650
 655
 660
 665
 670
 675
 680
 685
 690
 695
 700
 705
 710
 715
 720
 725
 730
 735
 740
 745
 750
 755
 760
 765
 770
 775
 780
 785
 790
 795
 800
 805
 810
 815
 820
 825
 830
 835
 840
 845
 850
 855
 860
 865
 870
 875
 880
 885
 890
 895
 900
 905
 910
 915
 920
 925
 930
 935
 940
 945
 950
 955
 960
 965
 970
 975
 980
 985
 990
 995

217. 15, 30

S. Paulo und Barnaba begab Act. xv., das sie scharff an einander stießen und darüber von ein ander zogen, Item: Die zween menner Hieronymus und Ruffinus waren die besten freunde und wie bruder gegen ander und wurden doch so uneins über einer prefation oder vorrede, das sie nicht kundten wider freund werden³. Das were auch zwischen S. Augustin und Hieronymo geschehen⁴, wo Augustinus nicht kluger gewesen were. Also kan von geringen sachen sich solch zant und feindschaft erheben, das darnach grossen schaden bringet einem ganzen hauffen, Denn das blut beginnet bald zu wallen, so schenfft der Teuffel seine giftige pfeile ins herz durch böse zungen, das keiner vom andern nichts guts redet noch dencket, Bleset zu⁵ und wolt gerne die leute an ein ander heßen und jamer und mord anrichten.

Man liejet hievon ein exempel, das mag also ertichtet sein, doch reimet sich recht hie zu, des Teuffels kunst zu zeigen⁶, Wie ein par volcks, man und weib, sich so herzlich lieb hatten, das sie der Teuffel nicht kundt uneins machen (und doch gerne gethan hette), bis er zu lezt ein alte wetterhure⁷ an richtet,

¹) Sonst lehe, = Abschied. ²) = verstimmt, gereizt; vgl. stinken *Unsre Ausg.* Bd. 31¹, 448, 16. ³) Vgl. Schäfer, *Luther als Kirchenhistoriker* S. 260. ⁴) Vgl. *a. a. O.* S. 261. ⁵) = schürt; ähnlich *Unsre Ausg.* Bd. 34², 273, 11. ⁶) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 31¹, 62, 15ff. ⁷) ... Here; vgl. wettermacherin und teufelskuren *Unsre Ausg.* Bd. 87, 636, 26.

Dr] der geredet¹ er ein rot par schuch, wo sie die zwen ehelent kondte meins
 machen, Das nam sie an und gieng erstlich hin zu dem man und uberredet
 ju, sein weib sey eine hure und hange an einem andern und trachte nach
 seinem leben, Und des zu warzeichen (sprach sie) wurde er inn dem bette
 5 unter jrem heubt kussen ein scharff schermesser finden, damit sie jm des
 nachts wolt die keele abschneiden, Nu der man scherpfet die gifft², das er beginnt
 den argwon zu kriegen, Inn des kompt die alte hure desgleichen auch zu desselben
 mannes weib und suret eben die selbigen wort, wie er andern nach gehe und
 wolle sie heimlich erwirgen, Darumb [St. num 1] gibt sie jr den rot, das sie
 10 jm vorkome und neme ein schermesser zu sich inn das bette, Da gieng es an,
 das sie des tags kein freuntlich wort noch zeichen einander gaben, Und sie das
 schermesser mit jr ins bette nam und der man lauffet auch darauff³, Und da
 ers also findet, nimpt er das weisser und sticht jr den hals abe, Man jagt
 auch hiebey (und ist gleyblich), das der Teuffel dem alten weib das rot par
 15 schuch an einer stangen gelanget⁴ hab und gesagt: Ich come nicht zu dir, denn
 du bist viel erger denn ich.

Darumb sollen wir Christen wissen des Teuffels kunst und tücke und
 uns so darein richten, das wir klug sein und uns dafur zu huten wissen, das
 wir nicht solche gifft inn unsern hertzen auff wachsen lassen, sondern ob wir
 20 schon zu argwohn und wider willen bewegt werden, zuruck schlahen und uns
 erinnern, das wir nicht darumb die liebe zu trennen und verleissen lassen,
 sondern dawider fest daran halten, und ob sich etwo ein widerwillen oder
 uneinigkeite haben, das man die liebe und freundschaft wider anrichte⁵
 und bessere.

Denn das man ansehete zu lieben, ist nicht so grosse kunst, Aber inn der
 liebe bleiben (wie Christus alhie sagt), das ist die rechte kunst und tugent,
 Denn gleich wie offt im ehlichen stand jr viel zusamen komen, so sich unter-
 25 nander erstlich⁶ für grosser liebe und brunst jessen⁷ wollen und darnach
 einander tod feind werden, Also gehets auch unter Christlichen brüdern, das
 etwa aus geringer ursach die liebe zutrennet wird und die, so am hertesten
 30 solten zusamen setzen⁸ und halten, von einander reisset, das die ergesten,
 bittersten feinde draus werden, Wie es inn der Christenheit nach der Apostel
 zeit gangen ist (da der Teuffel seine Rottengeister und Ketzer erweckt hat), das
 die Bisschobe und prediger widernander entbrand sind und darnach auch das
 35 volck inn mancherley Secten und spaltung zutrennet haben, dadurch die

23 und anrichte wider bessere A, aber in der Korrektur am Ende verbessert.

¹) = verspricht; s. Dietz s. r. ²) = bekommt das Gift eingestößt. ³) = lauert
 darauf; vgl. DWb. s. r. lauszen; bei L. sonst lauschen. ⁴) D. h. nicht mit der Hand
 den Lohn zu reichen wagte. ⁵) = herstelle. vgl. Jerem. 32, 15. ⁶) = anfanglich;
 vgl. oben S. 644. 16. ⁷) Vgl. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 60, 3. ⁸) = zusammenstehen; vgl.
 oben S. 47, 7.

Dr] Christenheit mordlichen schaden gelidten hat, Das ist denn des Teuffels freude und lust, welcher nichts anders trachtet, denn das er die liebe unter den Christen zurrütte und eitel has und neid anrichte, Denn er weiß wol, das durch die liebe die Christenheit erbawet und erhalten wird, Daher sie Paulus ^{Col. 3, 14} Coloff. am andern cap. Ein band der vollkomenheit nennet, dadurch die Christen zusamen gehalten werden, Und jnn der ersten an die Corinth. am ^{1. Cor. 13, 13} xiiij. heißet er sie die größte tugent, als die das meiste schaffet und ausrichtet im Christlichen Regiment, Denn wo die nicht ist, da kan die lere nicht rein bleiben, noch die herzen an einander unzutrennet behalten werden.

Darumb vermanet uns Christus so hoch [Bl. nun ij] und theur, das wir ¹⁰ (nach dem wir an in glauben und un seine Neben sind worden) für allen dingen fest an der Liebe halten, Und setzet beide, seinen Vater und sich zum fürbilde als das edelst und vollkomest exempel, 'Gleich wie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch, Darumb bleibet jnn meiner liebe' ^{1c.} Mein Vater (wil er sagen) liebet mich also, das er seine macht und gewalt alle an ¹⁵ mich setzet¹, Leißt mich wot ihnd leiden, aber alles, was ich thue und leide, des nimpt er sich an², als geschehe es jm, und wird mich aus dem tod lebendig und zum Herrn iber alle ding machen und sein Göttliche Maieestet gar an mir verklären.

'Also' (spricht er) 'liebe ich euch', Denn ich lasse euch nicht jnn ewer sünden ²⁰ und tod, sondern setze meinen leib und leben für euch, das ich euch daraus helffe und henge³ meine reinigkeit, heiligkeit, sterben und auferstehen, und was ich vermag, alles an euch, Darumb bleibet auch jnn solcher meiner liebe unter- uander, Ob jr gleich umb meinen willen hart angefochten und gedrungen werdet, von mir zu fallen, so haltet doch feste und leidet euch⁴, Laßet meine ²⁵ liebe stercker, größer und mechtiger sein denn das leid oder schmerzen, so jr fület, Denn ich weiß, das euch der Teuffel wird hart zu setzen umb meinen willen, das er euch traurig, müde und ngedultig mache, das jr sollet ablassen und sagen: Ich wolte, das ich solchs nie angefangen hette, Wie iht vielen geschicht, und ich selbs offt solche ansechtung gefület zu unlust und überdrus ³⁰ und schier dencke: Hette ichs nicht angefangen, so wolt ich nimer mehr kein wort predigen und alles gehen lassen, wie es ginge, Denn fleisch und btut ist fleisch und blut und stoffet einen jglichen für den kopff, das er so viel verachtung, undank, verfolgung und fahr sehen und leiden sol für liebe und wolthat. ³⁵

Aber es heißt: Nicht also, Las dich den Teuffel, welt oder dein eigen

13 vollkomest AB

¹) = mir überträgt; vgl. DWb. s. v. 10, 66422. ²) = nimmt er zu Herzen, s. oben S. 4, 26. ³) = übertrage. ⁴) = seid geduldig; vgl. Unsre Ausg. Bd. 26, 463, 16.

Dr] fleisch nicht ubertreiben¹, Sondern² denke, wie ich dich geliebt habe und noch liebe, und was ich an dich gewand, das du durch mich gerecht und selig, dem Vater angenehm, sein Priester und diener und mein Jünger würdest, Und darob alles gelidten und überwunden hab, was beide, der Teuffel und die welt
 5 wider mich vermocht hat, Lieber, so bleibe doch auch jnn meiner liebe und las dich die menge und unlust der ansechtung nicht abschrecken, Stehe nur fest und wehre dich Ritterlich, Ich hette auch wol ursach zu klagen und unlustig oder ungedultig zu werden, das mich der Vater leßt so jemerlich verlestert und so schmehtlich geereuzigt werden, und die welt so ubel dancket für meine liebe,
 10 Aber ich lasse mich keine [Mt. xiii iij] marter noch leiden von solcher liebe meines Vaters und ewer abschrecken. Darumb, ob euch die welt leid und wehe thut, so sehet auff mich, was ich umb ewer willen gethan und gelidten habe, Lassjet sie zum Teuffel faren, wo sie hin wit, Thut aber das mir zu liebe, das jr mir an mir bleibet und mein wort jnn euch bleibe.

15 Also sollen wir nu diesem Exempel Christi nach auch lernen untereinander dis gebot uben, ein jglicher jnn seinem stand gegen dem andern, Denn wo wir solch Exempel Christi nicht hetten, uns für gethan, so würde es uns zu schwer, ja ganz unmöglich zu halten und aus zu stehen, Nu aber, so ich ansehe, was er umb meinen willen erlidten hat, So kan ich widerumb den mut schepffen
 20 und sagen: Wolan, hat er mir zu gut solchs gethan, So sey dis und anders umb seinen willen auch gelidten, Und solt die welt für toben toll und töricht werden, so wil ich doch bey dem man bleiben und daran mir gnügen lassen, das er (und der Vater durch in auch) mich liebet und heißt mich fest an seiner liebe halten, Dis ist das erste stück der Liebe gegen Christo, so wir wider der
 25 welt haß müssen erhalten.

Zum andern wil er auch (wie gesagt) die Liebe unter uns gegenander treiben³ und zuvor komen⁴, das wir nicht untereinander unlust und zwitteracht anrichten jan der Christenheit darumb, das ein jglicher sich duncken leßt, wenn jn etwas verdrieslichs widerferet, er müsse zuviel leiden und tragen nicht allein
 30 von der welt oder denen, so außser unser gemeinschaft sind, sondern auch von denen, die unter uns und unser Brüder sind, Sondern das wir wissen, das es nicht anders kan zugehen, Es müssen mancherley gebrechen und jrunge⁵ unter uns fürfallen, das wir nicht darumb zürnen, ob wir uns selbst mit den zeenen jnn die zunge beißen oder die faust jnn ein ange feret oder der fuß sich
 35 aufstosst, der kopff wider die wand leufft, Sondern also denken: Wolan, Es ist dein mitglied⁶, dein Bruder oder nachbar, Was wiltu draus machen? Er hats versehen und nicht gerne gethan und meinetz nicht so böse oder ist jhe

¹) = überwältigen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31¹, 117, 19, doch s. auch oben S. 346. 16.

²) Nach der Interpunktion des Druckes B wäre der Sinn: es heißt nicht: laß dich usw., sondern es heißt: denke, wie ich usw. ³) = uns zu gegenseitiger Liebe antreiben.

⁴) = verhüten. ⁵) = Mißstände und Widerwärtigkeiten. ⁶) = dein Genosse (mit dir Glied des Ganzen).

Dr) aus schwachheit und unverständ geschehen, Der stoß ist geschehen, der dir wehe thut, wiltu aber darnumb dein glied¹ hinweg werffen? Es ist ein sincklin, speye drein, so verlißcht es, das nicht der Teuffel come mit seinem giftigen odem oder durch böse zungen und mache ein feur davon, das hernach nicht zu lesschen, und solcher hadder und hasß, der nicht zu versönen sey und dem ganzen hauffen schaden thue, Denn er ist ein solcher Geist, der nicht auff höret noch ablesst, wo man jm nicht wehret.

Joh. 15, 10 12

[St. nnn 4] 'So jr mein gebot haltet, so bleibet jr jnn meiner liebe, Gleich wie ich meines Vaters gebot halte und bleibe jnn seiner liebe. Solchs rede ich zu euch, auff das meine freude jnn euch bleibe und ewer freude volkomen werde. Das ist mein gebot, das jr euch unternander liebet, gleich wie ich euch liebe.'

Er thut ein lange predigt und treibet diese vermanung fast² bis zu ende dis Capitel, das wir, nach dem wir seine Neben worden und jnn jm bleiben (damit wir nicht durch frembde lere verführt und also von jm abgeschnitten werden), darnach auch uns unternander als seine rechte Neben und jnn gemeiner gesellschaft dieses weinstocks³ zusammen halten durch die Liebe, Das man sihet, wie hoch jm an diesem stück gelegen sey, Denn wo die liebe und einigkeit zerstöret wird und spaltung und zwitteracht auffgehet, da gehet auch die eintrectige lere unter, das man widder von Christo sellet.

Joh. 13, 35

Darnumb (spricht er) Seid jr und bleibet jnn mir, so dencket auch und haltet mein gebot, Denn ich mus euch jhe⁴ auch ein werck auff legen, das da sey ein warzeichen, dabey man erkenne, das jr meine Neben seid, Wie er sagt Joh. 13.: 'Daran wird jderman erkennen, das jr meine Jünger seid, so jr unternander liebet', Und ist eben das gebot, das ich selbs auch halte und thue euch zum Exempel und fürbilde, Denn daher bleibe ich jnn meines Vaters liebe, weil ich sein gebot halte, Darnumb, so jr meine gebot haltet, so bleibet jr auch jnn meiner liebe, Das sind die zwey stück der Christlichen lere, so da müssen teglich getrieben werden jnn der Christenheit also, das keines nach gelassen werde.

Denn wo man den glauben nicht predigt und das erste sein lesst, wie wir Christo eingeleibt⁵ und jnn jm die Neben werden, so sellet⁶ alle welt auff jre werck, Widerumb, wo man allein den Glauben leret, so werden falsche Christen draus, die da wol rhimen vom glauben und getaufft und jnn der Christen zal sind, aber doch keine frucht noch krafft sich an jnen beweijet, Darnumb ist es schwer, den leuten zu predigen, Denn wie man jnen predigt, so wil es nicht recht gehen, fallen jmer zur seiten aus⁷, Predigt man nicht vom

¹) Wie oben S. 687 mitglied. ²) Hier wohl = beinahe; doch ist nach der Auslegung der letzten Verse des Kapitels die Auffassung als 'setzt ernstlich, nachdrücklich fort' nicht ausgeschlossen. ³) D. i. als Teile des Weinstocks miteinander verbunden.

⁴) = ja. ⁵) S. oben S. 679, 6. ⁶) S. oben S. 591 Anm. 4. ⁷) = weichen aus.

Dr] glauben, so werden eitel heuchel werck drans, Treibt man aber den glauben allein, so wollen keine werck hernach, Summa: Es wollen entweder eitel Glaublose werckeler oder gar Wercklose gienblinge¹ werden, Darumb ist es nur eine predigt für die, so es beides annemen und fassen, Die andern, so nicht
 5 wollen folgen, die bleiben dahinden, Es wird doch [Mt. 000 1] nichts drans, das man solt alle welt from machen, so wenig als der Teuffel, der jr Gott und herr ist. Und ob man jr viel sagt, so thut sie nur deste mehr dawider zu troß, und nemens an als ein reihung, das sie es nur sollen erger machen. Darumb lassen wir sie auch faren, weil sie nicht wollen hören noch glauben,
 10 bis sie es werden finden und erfahren nicht allein dort ewiglich, sondern auch hie zeitlich.

Wir aber predigen dem heufflin, die da wissen und denken, wo sie endlich² bleiben wollen, das sie für allen dingen jnn diesem Weinstock bleiben und alle jren troßt anß jn setzen und darnach solchs auch erzeigen jnn der that
 15 und mit dem leben. Denn wo der glaube ist, der wird sich on zweivel mit solchen fruchten erzeigen, wie er droben gesagt hat: 'Wer jnn mir bleibet, der bringet viel frucht'.³ Denn er wird also müssen denken: Ich gienbe an
 20 Christum, der mich geliebt und sein leib und leben für mich gegeben hat, Darumb wil ich mich auch also gegen meinem Nehesten durch die liebe erzeigen, das ich jm freundlich und dienstlich sey, und wo er gebrechlich ist oder zu viel thet, mit gedult und sanfftmüt tragen. Darffstu doch nicht dein leib und leben an jn setzen, wie Christus für dich gethan hat, Sondern das gebiete ich mir (spricht er), das jr das warzeichen des glaubens beweijet, das jr dem
 25 nehesten dienst, hülff und förderung, trew und liebe erzeigt, Wo jr das thut, so habt jr alles gethan, was ich von euch fordere, und seid nn mir gleich. Wo jr aber solchs laßt anstehen oder das widerpiel thut, so dürfft jr euch auch mein nicht zu rhümen, und zenget ewer eigen that wider euch, das jr nicht die rechten fruchtbarren Reben jnn mir, sondern saul, abgeschniten holz seid.

30 Denn es thuts nicht, das er solt sein leib und blut für dich gelassen haben und alles, was er habe, an dich wenden, dazu alle deine funde und gebrechen, so noch an dir sind, tragen und dulden, Und du woltest nicht dagegen so viel widerumb seinen willen thun, das du deinem Nehesten einen heller nachliessest oder ein böse wort überhörest, Ich wil schweigen, das du noch jn
 35 woltest stelen und rauben und mit wuchern übersetzen³ und überforteilen, im kauff teuschen und betriegen mit falscher wahr und summa, alle böse stück und tück beweisen, wie iht fast jderman thut, und niemand kein gewissen darob

¹ Darstu (wohl Druckfehler) B

² D. i. Werkheilige ohne Glauben oder Gläubige ohne Werke; werckeler s. oben S. 616, 20; gienbling nur aus unserer Stelle belegt.

³ = betriegen; s. oben S. 126, 39.

Dr nimpt.¹ Darumb gehe hie ein iglicher heim jun sein hertz und forsche sich
selbs, wie es umb ju stehe, Und verlasse sich nicht auff solche gedanken: Ich
bin getaufft und heiße ein Christen, hab Gottes wort gehört und gehe zum
Sacrament. Denn alhie scheidet er selbs falsche Christen von den rechtschaffenen²
|Mt. 000 ij| Christen, Als sollt er sagen: Seid jr recht gienbig an mich und habt
meinen schatz, so wird sichs wol erzeigen und sehen lassen. Wo nicht, so
dencket nicht, das ich euch für meine Jünger erkennen und annemen wolle,
Und werdet niemand geteuschet und betrogen haben denn euch selbs zu ewigem
spot und schaden, Das Euangelium und Christus werden wol ungeteuschet und
unbetrogen bleiben.

Solches hat er müssen vermanen, und mus stets getrieben werden jun der
Christenheit, weil wir sehen, wie allezeit solcher viel unter uns sind, Denn er
wilt kurtumb keine falsche Christen haben noch kennen, Wie er Matth. am vij.
zengt, da er ein schrecklich urteil über sie stellet und spricht, das er werde zu
|Matth. 7, 17| jnen sagen an jenem tage: 'Weichet von mir alle, jr Abeltheter, Ich habe euch
noch nie erkand', Denn solche falsche Leute weren eben so mehr gar Heiden
und Achriften, so theten sie doch der Christenheit nicht schaden mit erger-
lichem Exempel zu schanden und lesterung des Heiligen namens Christi und
seines worts.

|Joh. 15, 13| 'Niemand hat grösser liebe denn die, das er sein leben lessi
für seine Freunde, Jr seid meine Freunde, So jr thut, was ich
euch gebiete.'

Er machets auß der massen freundlich und mit worten lieblich, das er
jnen dis Gebot (so er jnen zur letze lessi) juns hertz rede und das Exempel
eintreibe³, das sie ansehen sollen, wie er sie geliebet und was er für sie gethan
hat. Das heisst ein grosse, mechtige liebe, so ein mensch dem andern jun seiner
not hundert oder tausent gulden schenckete oder alle seine schuld für ju bezatele.
Wie gros were aber das, so ein könig oder Fürst einem armen bettler ein
Graffschafft oder Fürstenthum schenckete, ja sein eigen königreich oder land und
leute? Da würde alle welt jngen und sagen von unerhörter liebe. An ist
noch dis alles gering ding gegen dem, das Christus sein leib und leben für
dich gibt, wetchs ist freilich die höchste liebe, so auff erden ein mensch dem
andern erzeigen mag, Denn mit gelt und gut, ja auch mit dem leibe dienen
heisst auch geliebet. Aber keiner ist, der nicht noch lieber sein gelt und gut,
ja sein land und leut dahin gebe, denn das er sollt für einen andern sterben,
Und ob ers thete, so were es auch noch nichts gegen dem, das Gottes son von
Himmel sich erab lessi und dahin tritt an deine stat und für dich williglich sein
blut vergießt und stirbet, der du doch sein feind und verdampfter mensch

1 falsche] faute A, aber in der Korrektur am Ende verbessert. 11 schrecklich] schetlich A

2) = sich — daraus macht; vgl. DWb, s. v. Sp. 6282; kein Beleg aus Luther.

3) = richtigen, echten, s. oben S. 650, 27. 3) = einpräge; s. Dietz.

Der] gewest bist, Das ist die Liebe, die da weit grösser und höher ist denn Himmel und erden und alles, was man nennen mag.

[Mt. 000 iij] Was kanstu oder wiltu nu jm dagegen thun, Ob du gleich auch dein leib und leben dahin für deinen nehesten gibest, Was ist das gegen
 5 seinem leib und leben? Wie wol er doch nicht so viel von dir fodert, on wem es kompt zu der höchsten not, das du jm durch deinen tod kondest oder soltest vom tode retten. Sondern das fodert er allein, das du also jnn dein leben dich erzeigst gegen dem nehesten, das man deine liebe spüren und mercken
 10 könne: Das wolte ich gerne (spricht er) und hette eben gung daran, das jr doch euch unternander, als die jr alle unter einem Heubt und eines leibs glieder seid, treu und hulde, freundschaft, dienst und hülffe beweiset und nicht unternander Kotten und spaltung anrichtet und die liebe zurtrennet. Das ist mein Gebot ganz, so ich euch auflege und fodere für so grosse, unansprechliche
 15 liebe, so jr anders wolt, das man euch für meine Jünger erkennen und halten sol. Denn wer solchs nicht thun wil, der sol wissen, das er kein Christen ist, ob er wol unter dem namen der Christenheit hingehet, Denn es ist gewislich der glaube nicht da, wo nicht die liebe, sondern das widerspiel sich erzeiget und folget. Und ob wol die werck der liebe nicht gerecht und selig machen, so sollen sie doch als fruchte und warzeichen des glaubens folgen.

20 Darumb spricht er: Jr seid meine Freunde, so jr thut, was ich euch gebiete, Als sollt er sagen: Weil ich euch zu Freunden gemacht und alle meine liebe erzeige, So fordere ich billich widerumb von euch, das jr euch unternander als Freunde liebet, Denn wie wol es war ist, das wir allein durch
 25 sein blut Freunde sind worden, so mus doch dis dabey sein und folgen, das sich solchs unter den Christen gegen ander¹ erzeige, oder die freundschaft wird falsch und nichts sein, Denn das heissen nicht Freunde, da einer dem andern nicht liebe, sondern hass, neid oder böse thut beweiset, Seid jr mi (spricht er) warhafftig meine Freunde, so werdet jr thun, was ich euch heisse.

30 Nu das ist ein süß, lieblich wort, das er sie heisset seine Freunde, Denn er wolt gerne uns reihen, das wir doch seine liebe ansehen, wie er uns den Vater zu freund gemacht und sich als ein Freund uber alle freunde gegen uns erzeigt, Allein das wir, die wir alle seine fremde sind, unter uns selbs auch freundlich leben. Und ist ja ein sein, leicht Gebot, dazu auff die aller leichteste und freundlichste weise gestellet, Denn er gebent jnen nicht (spricht er hernach)
 35 als Knechten, die man mit zwang und drewen zu gehorjam halten und treiben mus, Sondern vermanet sie als Freunde, das sie jm als jrem freund solchs zu liebe thun sollen. Und ist ja an im selbs das leichtest und süßest werck, welches wir sonst on alle Gebot selbs [Mt. 000 4] willigtich gerue thun sollten, Wie er nicht aus not, sondern willigtich und gerne für sie gestorben ist.

32 seine] seine .1

1) D. i. gegeneinander.

Dr] Darumb wil er sagen: Ich lege euch kein schwere bürden und last auff, viel
 opffer oder Gottes dienst oder ander, dazu grosse kost¹ oder mühe gehort. Das
 Euangelium, Tauffe und Sacrament habe ich euch nicht auffgelegt, Das ist
 kein Gebot, sondern ewer schatz, den ich euch umb sonst geschenckt habe, Und
 zwinge niemand dazu, wie Moses mit zwang und straffe, Sondern lasse jder- 5
 man die wahl, wer in gerne wil annemen, Es ist dir nicht geboten, das du
 es müssest Gott zu dienst thun, Sondern dir selbst zu gut, das du deine selig-
 keit da holest, so du anders wilt selig sein. Nu aber, weil jr alle den schatz
 empfangen habt, den jr haben sollet, So thut doch mir dis einige, das jr euch
 durch die liebe zusammen haltet. Denn wie Adam im Paradis mit einem 10
 1. 2. Kor. 3, 2 verbot beschweret, von einem Baum nicht zu essen, da jm alle andere beutne
 erleubt waren, Also gebe ich euch nur ein einzig gebot und absolvire euch
 von sovielen schweren geboten und so mancherley seltsamen werken, wie
 Moses auffgelegt hat oder sonst mögen auffgelegt werden, Allein das begere
 ich von euch, das jr euch untereinander lieb habt, wie jr ja on das schuldig 15
 seid, Weil jr zu gleich meine Jünger seid und gleiches gemeinen guts von
 mir genieffet.

Das mag ja ein fremdlich Gebot heissen, das der Herr, so für uns leib
 und seele gelassen und alles gethan hat, nichts dafür von uns fodert, das wir
 jm geben oder thun sollen, als müßten wir es umb seinen willen thun, Sondern 20
 allein uns selbst zu gut. Von jm haben wir alles umb sonst, das wir nichts
 mehr dürffen, on das wir uns selbst untereinander helfen. Wie werden wir so
 schwere rechnung dafür geben müssen, wenn er selbst wird uns fürhalten: Ich
 hab euch so gar kein gebot auffgelegt gegen mir, Sondern allein unter oder
 gegen euch selbst befohlen, das jr euch soltet lieb haben und mit trewen ein 25
 ander meinen und fremdlich dienen, Alles euch zu gut, das jr das beste davon
 habt, Und jr habt doch solch gebot nicht wollen leiden, das ich euch selbst zu
 nutz und fromen gegeben zu dem schatz, den ich euch geschenckt und gelassen,
 So ich euch hette geboten, alle tage zu fasten und auff der erden zu ligen,
 So mücht jr für wenden, Es were euch zu schwer und zu viel, Wie wol jr 30
 doch schuldig weret, so ichs fodern wolt, und noch gering were gegen der liebe
 und wolthat, so ich euch erzeigt habe. Nu aber heisse ich euch gar nichts,
 denn das jr einander liebet, wie ich euch geliebet habe, welchs doch auch
 natürlich ist, und jr von euch selbst ungesodert thun sollet. Denn so istz jun-
 der natur, das jderman mus selbst bekennen, das er gerne wolt, das jm jder- 35
 man [Mt. ppp 1] lieb und trew erzeigte und hilffe, Und darumb sind wir
 untereinander also von Gott gemenget, das wir bey einander wonen und einer
 dem andern dienen und helfen soll, Gott darff sein nirgend dazu, gebeut es
 auch nicht umb seinen willen, aber wir dürffens ja hertlich wol.²

¹) = Aufwendung, Anstrengung; s. oben S. 320, 21.

²) = bedürfen es im

Innersten des Herzens.

Dr] Nu solten wir billich darnach lauffen bis ans ende der welt, das wir
 möchten der last und beschwerung entladen sein und zu solchem leichten Gottes
 dienst oder Gebot möchten komen, Wie haben wir uns zuplagt und gelauffen
 bis daher unter dem Papstum und alles gegeben und gethan, das wir nur
 5 möchten Gott dienen, Was ist allein die heimliche Beicht für eine helle marter¹
 gewesen? das ich der andern schweige, Wie gerne hette man da gelt iber gelt
 gegeben, das wir der selben beschwerung los würden oder jhe gelindert were.
 Nu es aber geschehen ist, so dancket niemand dafür, Ja es were des dankens
 zu vergessen, wo nicht der mißbrauch solcher freiheit da were, und die Leut
 10 dadurch nicht erger würden denn zuvor, Denn wir thun eben, wie unser
 Erster vater Adam im Paradiß auch that, Wenn jm Gott viel beume auß-
 gemalet und verboten hette, so hette er mögen klagen, Es were schwer und
 sehrlich, und möchte sich leichtlich vergreifen an joviele verbotenen beumen, Nu
 er jm aber nicht mehr denn den einigen baum verbent und die andern alle
 15 frey leßt, noch mag er der selben keinen, und sind jm ein eckel, und wil allein
 von dem verbotenen baum essen.

Solch leidige plage hat uns auch betreten, Weil nu alle Gebot von uns
 genomen sind, und wir frey gemacht der ungelichen beschwerung unter dem
 Papstum und haben nur bis einig Gebot, das wir sollen den Rehesten lieben,
 20 Da wollen wir nicht an und des verpotenen baums allein essen, Und wollen
 das einige Gebot nicht halten, unangesehen, das wir von jm joviele empfangen
 haben, sein blut, leib und leben, dazu diese freiheit von allen gesezen Mofi
 und andern, Und werden nur erger und streben wider die liebe heftiger denn
 vormalß jhe, Das wird auch dem spiel ein ende machen², Denn er wirdß nicht
 25 leiden, nicht allein solchen undank, sondern auch den übermachten³ mutwillen,
 das er für solche unaußsprechliche seine woltthat nicht joviele sol bey uns er-
 heben⁴, das wir doch dagegen nur bis einige Gebot wolten halten, welches
 doch nur ein warzeichen und zeugnis sein sol, das wir leben als Christen,
 Solt er uns alle seine gnade, Christum, seinen son geben und dazu sagen:
 30 Ir solt überall⁵ nichts thun, ou was euch gelustet, und allen mutwillen und
 biberen frey lassen, wer wolt ju das heißen? Wir werden ja zum wenigsten
 [Bl. pppij] ein warzeichen müssen haben, damit wir bekennen, das wir solche
 woltthat von jm haben und frey sein von allem, damit wir zuvor beschweret
 waren, und jm auch etwas zu dank thun, Sonderlich weil wir es nuternander
 35 selbs wol bedürffen, das einer dem andern durch die Liebe diene und helffe.

Darumb spricht er nu: 'Ir seid meine Freunde, so jr thut, was ich euch
 gebiete', Zu vor seid jr Feinde gewesen, Aber daher seid jr Freunde, das ich

25 übermachten] vermachten B

¹) = Höllenmarter. ²) Sprichw., vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34¹, 20, 11. ³) = über-
 triebenen; vgl. oben S. 161, 31. ⁴) = durchsetzen; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30², 613, 35.
⁵) = überhaupt.

Di euch für Freunde hette, nicht daher, daß jr mir viel guts thut, wie die welt
 Freunde heißt, sondern denen ich eitel guts thun, Für solche Freunde sterbe
 ich, die mir nie kein guts gethan haben, allein, daß ich sie geliebet und zu
 Freunden gemacht habe. Summa: Ir habt euch nicht mir zu Freund gemacht,
 sondern durch mich seid irs worden aus feinden, so von natur des Teuffels
 freunde waret. Nu solt jr also meine Freunde sein und bleiben, so jr allein
 bis mein einig Gebot mir zu lieb und euch selbst zu gut haltet. Mein leib
 und leben habe ich euch gegeben, und seid mir thewre Freunde, durch mein
 blut erant¹ und erkaufft, und solt alles durch mich haben, Reiche und freye
 Junckherrn sein, Allein machets also, das jr inn der freundschaft bleibet und
 nicht wider Feinde werdet noch also lebet, das niemand sagen könne, das jr
 Freunde seid.

Also zeigt er klar, daß, ob wir gleich Christen und getaufft sind und
 seine Freunde, so wil er doch, das wir solcher freundschaft danckbar sein
 und sie beweisen durch die Liebe, Denn daran mus man spüren, ob du den
 schak bey dir habest und die freundschaft beheltest, als an einem eufferlichen
 warzeichen und bekentnis, Welches, wo es nicht ist, das ist das zengnis wider
 dich, das du nicht recht glenbest noch die freundschaft empfangen habst, Sondern
 alles an dir leffest verloren sein, was Christus an dich gewand. Denn wie
 nu oft gesagt, ob wol die Liebe nicht zu Freunden und selig machet, so mus
 doch folgen solch warzeichen der freundschaft oder des empfangenen schak der
 gerechtigkeit und unschuld. Gleich wie Adam, da er das Gebot hielt, davon
 war er nicht unschuldig, Sondern vor dem Gebot zuvor rein und on fund
 von Gott geschaffen an leib und seele und dirfftes nicht verdienen mit dem
 gehorsam des Gebots, Solchem heiligen, fromen menschen, der da bereit hatte,
 was er haben sollte und war, wie er sein solt, leget Gott dis Gebot auff zu
 einem zeichen, damit er beweiset, das er Gotte gehorsam were, Von natur
 war er from, Denn sie war also geschaffen, Gleich, als wenn wir geborn
 werden, darff man uns nicht ein Licht anzünden, das wir augen kriegen,
 die da sehen, sondern ist bereit von natur da, Also [Mt. ppp iij] bedurfft er
 nicht, das er heiliger oder vollkommener würde (weil ers bereit war), und doch
 das Gebot empfieng, das er seinen gehorsam und frömkheit beweiset und ubete.
 Da kam der Teuffel und brachte in inn ungehorsam und verderbete in die
 schone, frome seel und reinen leib, Da war es schon falsch und eitel ungehor-
 sam, Ja so tieff gefallen, das er auch fleucht für Gott, in nicht leiden kan,
 wo er in sihet und höret, welches er zuvor nicht gethan, Also sind wir durch
 in alle, das wir von natur Gott nicht mehr kennen, die vermußt verblend,
 der wille abgewendet ist. Nu aber durch Christum werden wir wider neu
 geborn und gereinigt on alle unser werck oder gesck, eben wie Adam zum
 ersten rein geschaffen war, Aber gleich wie in, der also rein geborn war, das

¹) = erworben; vgl. z. B. *Unsre Ausg.* Bd. 30², 532, 22.

Dr] Gebot aufgelegt wird, den gehorsam zu üben, Also wird uns auch dieses aufgelegt, damit wir unsern gehorsam bekennen, Aber wie es gehalten hat, so haltens noch (leider) unser viel, Und wie er von dem gebot seiner schöpfung fiel und also die unschuld verlor und sich von Gott leret, Also gebets denen
 5 auch, so sich lassen vom gehorsam dieses Gebots reissen, fallen wiederum von der neuen geburt, bis sie auch verblend und verstockt werden, das sie nicht mehr hören noch leiden wollen, was man predigt, vermanet und strafft, Und werden schlecht lauter Teuffel draus, Oder wo es anders geret, verzweifelte leute, die an Gott und seiner gnade verzweifeln wie Cain und Judas der
 10 Apostel.

Ich sage hinfurt nicht, das jr Knechte seid, Denn ein Knecht ^{30b. 13. 15} weiß nicht, was sein Herr thut, Euch aber habe ich gesagt, das jr Freunde seid, Denn alles, was ich habe von meinem Vater gehört, habe ich euch kund gethan.

Er treibet¹ das wort Freund und setzet gegen ander Knecht und Freund:
 Ich heisse euch nicht Knechte (wie jr zuvor waret, und das ganze Jüdische volck unter dem Gesetz, ehe Christus erkant worden, gewest ist), Denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr im hynn hat oder mit jm machen wil, und hat kein teil noch gemeinschafft mit jm in seinen gütern, Sondern nimpt
 20 allein seinen verdingeten² lohn, den mag er jm alle stund geben und also lassen lauffen, Solche seid jr nicht, Sondern die Jüden und falsche heiligen, die mir dienen umb genies³ willen und nicht von herzen aus liebe, Sondern jr seid meine Freunde, Denn ich habe euch alles offenbart und gegeben, was ich von meinem Vater empfangen habe. Da hörestu, welche er seine Freunde
 25 heisset und aus was ursachen, nemlich die, so guts von jm empfangen, Denn dis ist seine weise zu reden, Gleich wie [Mt. xxx 4] im Euangelio, Luce am v. gesagt wird von dem verwundten, so unter die Mörder gefallen war, das der ^{30c. 19. 37} sein Mehester gewest sey, der die barmherzigkeit an jm gethan hat, Wir lerens umb und heissen die freunde, so da einem andern guts thun, Aber er redet
 30 davon, wie wir für Gott dazu komen, das wir seine Freunde heissen, nemlich, das wir guts von jm empfangen, Denn wir haben jm nichts zuvor gegeben noch abe verdienet, das er unser Freund wird, wie er ist sagen wird: 'Ir ^{30b. 13. 16} habt mich nicht erwelet' &c. Sondern er hat es angefangen und uns aus feinden zu Freunden angenommen und gemacht, das wir jm darumb danken und bekennen müssen, das es allein seiner gnade und gute schuld ist, das wir
 35 Freunde sind.

Dis sind aber auch schöne, tröstliche wort (wie wir im vorigen Capitel auch gehört haben), das er spricht: Des sollt jr euch freuen, das jr habt einen schatz euch geschencket, der keinem Knechte gegeben wird, das ich euch offenbare

¹) = legt Nachdruck auf . . ., egl. oben 13. 14. 22. . . . umbedingenen.

²) = Vorteils.

Dr] alles, was ich von meinem Vater gehört habe, Das muß wahrlich ein Freund
 sein, der einem andern sagt alles, was er weiß, und alle seine heimlichkeit
 offenbart, vertratet und gibt, Das erzeige ich ja medtiglich¹ damit, das ich
 euch beide, mein ganzes herz und auch des Vaters, eröffene, Das sol nu dienen
 wider die verzagten, blöden gewissen, so sich zu martern mit den gedanken, 5
 wie Gott gegen jnen gesinnet sey, und sich fürchten, da es nicht zu fürchten
 ist, Solche gedanken wil er hiemit rein aus reissen, als solt er sagen: Wolt
 jr wissen, was des Vaters wille und gedanken im Himmel ist, so habt jr's hie
 alles, Denn ich hab es euch alles gesagt, Daher kan ein Christen gewislich
 schliesen: Ich weiß (Gott lob) alles, was Gott wil und jm herzen hat, und 10
 ist mir nichts verborgen, nemlich, was mir dienet zur seligkeit, Denn er redet
 nicht davon, das wir solten alles wissen, wieviel Kieselstein jm meer oder stern
 am Himmel sind, sondern alles, was Gott iber uns gedencet, und alle sein herz
 gegen uns, Darumb so du wilt gewis sein, was Gott im Himmel von dir helt,
 und ob er dir gnedig sey, so mußt du nicht jm winkel lauffen² noch solchs jm 15
 deinen gedanken oder wercken suchen, Sondern nur alles aus dem herzen, und
 allein das gehöret, was dieser Christus sagt, Denn es ist alles jm offen-
 baret. Nu sagt er also: Ich bin darumb vom Vater zu dir gesand, das ich
 für dich mein blut vergieffen und sterben sol. und des zum warzeichen
 hastu die Tauffe und Sacrament, Und ich heisse dich solchs gleben. Da 20
 hastu alles, was ich weiß und vom Vater gehöret habe, Darumb kanstu
 gewislich schliesen, das der Vater nichts anders dencket noch im sinn
 hat gegen dir, denn so du Christum hast [Bl. 999 1] und glebenst, so soltu
 selig sein, Daher sehet jr, wie lieb ich euch habe, und was für freundschaft
 und herrligkeit, freude, trost und sicherheit jr von mir habt, so jr sonst 25
 nirgend erlangen noch haben könnet, weder jm Himmel noch auff erden, Denn
 das hat kein Lerer, kein Prophet, kein Moses nicht künden thun, Auch kein
 Mönch noch ander Geister (so darnach getrachtet und mit iren gedanken gen
 Himmel fareu wollen oder sonderlich heimliche offenbarung von Gott suchen)
 erlangen mögen, Aber hie ist es gewis durch Gottes son selbst von Himmel 30
 bracht, welcher alles vom Vater selbst gehöret und uns verkündiget hat, Das
 wir ja kein zweivel sollen haben, sondern gewis sein, weil wir auff ju getaufft
 sind, sein wort hören und gleben, so sey kein ander gedanken des Vaters jm
 Himmel, denn das wir alle sein gnade und das ewige leben haben sollen. Das
 ist das urteil, im Himmel beschlossen, das kein Creatur, Teuffel noch unglück 35
 wenden³ noch auff heben sol.

Joh. 15. 16

‘Jr habt mich nicht erwelet, sondern Ich habe euch erwelet
 und gesetzt, das jr hingehet und frucht bringet, und ewer frucht

¹) Wie sonst gewaltiglich, d. i. überzeugend. ²) = im Verborgenen suchen, nachgrübeln; vgl. s. B. *Unsre Ausg.* Bd. 15, 213, 25, wo aber der Begriff der Furcht vorherrscht. ³) = ändern.

Dr) bleibe, Ruff das, so jr den Vater bittet jun meinem namen, das ers euch gebe.'

Da verkleret er selbst, wie er wil verstanden haben, das er gesagt hat: 'Ich heiße euch hinfurt nicht Knechte, sondern meine Freunde' zc. Diese freundschaft (spricht er), das ich euch meine freunde heiße, habt jr nicht von euch selbst, sondern daher, das ich euch zuvor erwelet habe zu freunden durch mein leiden und sterben und erkenne euch für meine freunde, Darumb dürffet jr nicht rühmen, als hettet jr's umb mich verdienet und werets wol werd, Summa: Durch mein erwehlen und annemen heiße jr freunde, die jr sonst von art nichts anders denn eitel Feinde weret, die weder von mir noch von Gott nichts wüßten, Nu aber Freunde seid allein daher, das ich euch so lieb gewonnen und so treulich gemeinet¹, das ich euch erlöset und jns ewige leben gesetzt habe, Und sollet auch dadurch freunde bleiben und meiner freundschaft ewiglich genießen, allein das jr's also beweiset, das ich euch nicht vergeblich also gemeinet habe. Also widerholet er und denket, was diese freundschaft sey, Denn jun der welt gehets nicht also, sondern da heißeet einer den andern seinen freund, dazu er sich guts versihet und guts von jm zuempfangen gewartet, nicht der, so nichts verdienet, nichts geben, helfen oder wolthun kan, Sie aber heißen diese Freunde, die jm nie nichts zu gut gethan, ja nie erkennen haben, sondern die armen, elenden sündler, ja Gottes Feinde, deren sunden und tod er auff seinen hals nimpt zc.

[Bl. 999 u] Damit ist nu ja rein abgeschnitten und verdampt alle vermesseneit² der falschen heiligen wider Gott, das sie soviel thun und verdienen wollen, das sie Gott versümen und zu freund machen, Denn was thun solche anders, denn das sie die walt anfahren³ und wollen die ersten sein? Das jr verdienst vorgehe und sein Gnade hernach getrott⁴ kome, Und nicht er sey, der uns erwelet, sondern wir ju suchen und uns zu freund machen wollen, das wir rühmen mögen, er habe guts von uns empfangen, Also thut alle welt, Jüdische, Türckische, Bepstische heiligen, so sich unterstehen durch jre vorgehende werck Gottes gnade zu verdienen, Aber es heißeet: 'Jr habt mich nicht erwelet' zc. Das ist: Jr seid meine Freunde nicht umb ewern, sondern umb meinen willen, Denn so jr's weret umb ewern willen, so müßst ich ewru verdienst ansehen, Nu aber seid jr's allein von mir und durch mich, der ich euch zu mir ziehe und gebe alles, was ich habe, Das ewer rühm nichts anders sey denn von meiner Gnade und Liebe wider ewer und aller welt werck und verdienst, Denn ich habe mich nicht lassen finden von euch, Sondern ich habe euch müssen suchen und zu mir bringen, da jr ferne und frembde waret von dem erkentnis Gottes und laget im irthumb und verdammis wie die andern, Nu ich aber bin komen und euch geruffen aus dem finsternis, ehe jr darumb

¹) = gelicht. ²) = Selbstüberhebung. ³) D. i. selbst, von sich aus das Verhalten zu Gott bestimmen; der Ausdruck ist nicht belegt. ⁴) Wir: nachgehinkt.

21] halet oder etwas darumb gethan habt, so seid jr meine Freunde, Also das jr von mir guts empfahet und wisset, das jr alles habt umbsonst und aus lauter barmherzigkeit.

Das nu hin gehen Mönche und alle welt und von jrem verdienst rhümen und welen, so lang sie wollen, So hörestu hie, das er spricht: 'Ir habt mich nicht erwelet, sonderu ich habe euch erwelet', und wil nicht von euch erwelet sein, Und die gantze Schrifft solch unser welen (vor und on Gottes gebot) straffet und verdampt, Wie die Jiden auch theten, welche richteten jren Gottes dienst an, von jnen selbst erwelet und ausgesondert für allen andern, die Gott geordnet und gefehet hatte, Und schrieben drauff den Titel: Das ist der aufferwelet Gottes dienst, Sie wollen wir Gott finden, versünen und Guad erlangen, Also theten sie jnn allen stücken gegen Gott, das sie wolten allezeit den ersten Stein legen¹ und weleten, was er jnn solt gefallen lassen, Da stifteten sie soviel vencherns und opfferns jnn allen gründen und auff den bergen, wo etwo ein grüner wald oder sonst ein lustiger² ort war, Und rhümeten, sie hetten alda den rechten Gott gefunden, und müßte jnen guedig sein. O wie zu scholden³ sich die lieben Propheten mit dem volck über diesem schendlichen laster, als Esaia. am Iri.: Das ist, das 'sie erwelet haben jnn jren wegen und jre seele [Mt. 999 iij] hat gefallen an jren Greweln' Und Esaia am ersten: Ir müßet zu schanden werden über dem, dazu jr lust habt und das jr erwelet, Und am Ivi. spricht er: Es gemanet mich eben, wer solch erwelet opffer oder Gottesdienst thut, als der Sewblut opfferte, Wer ein schaff opffert, als der einem hund den hals breche, Wer ein Ochsen schlachtet, als der einen Man ermordet ic. Das solch selb erwelet heiligkeit für jnn nichts anders ist denn eitel mord und lesterung oder verleugnung Gottes, Denn er wil schlets⁴ nicht haben, das wir sollen für malen⁵ und welen, was jnn wolgefallen sol, wie bisher wir Mönche auch gewelet haben, wie wir Gott wolten finden, das er uns guedig werde, O wenn ich jnn ein Kloster gehe (dachte ich) und jnn der Gappen und Platten Gott diene, so wird er mir lohnen und mich willkommen heissen.

Also ist das ganze Bapstum durch und durch eitel Gottes ungehorsam und feindschafft, Denn sie sind so rasend und toll, das sie schlecht nicht wollen jn lassen anfahren, so er sie suchet und erwelet durch sein wort und jnen anwent alle sein Guad und freundschaft durch seines Sons leiden und sterben, sondern alles verachtet und zuruck geschlagen, wollen sie den rhum und vorzug⁶ haben, das er sol unser guade leben und nach unserm welen machen.

1) Betont ist sie; vgl. *Unsre Ausg. Bd. 11, 269, 4*; Sinn also: daß es von ihnen ausgegangen sei; vgl. oben S. 697, 25. 2) Vgl. oben S. 582, 25. 3) = wie haben sie sich mit Schelten abgemüht. 4) = schlechterdings. 5) = vorher wählen, vgl. oben S. 602, 35 und *Unsre Ausg. Bd. 11, 168, 30*. 6) = Vortritt, Entscheidung.

21] Nu das ist der kampf zu der welt von anfang an gewesen und wird auch wol bleiben bis zum ende, Denn Cain wolt auch also Gott welen, wie er in haben wolt, das er solt sein werck und opffer und nicht seines Bruders ansehen, Diefem hat hernach allezeit die welt gefolget bis auff diese stund,
 5 Und ist nicht zu weren, sie kan nicht anders thun, denn diesen spruch umbkeren und mit der that sagen: Ich wil nicht von Gott erwelet sein, sondern ich wil zu vor erwelet sein, So kan und wil es auch nicht leiden und kerets auch umb: Ir konnet und sollet mich nicht erwelet sein, sondern ich mus euch erwelet sein, Es sol nicht gehen wie jr es dencket, sondern wie ich wil, Ich wil
 10 ewer Herr und Meister sein und nicht von euch gemeistert werden.

Darumb hat er allenthalben in der Schrift solch welen (on und wider sein Gebot) verdampt und verworffen, Und auch S. Paulus dem laster leer sein ist, wie er Coloss. an andern sagt: 'Lasset euch niemand das ziel ver-^{col. 2, 15} rucken, der¹ nach eigener wahl einher gehet in demut und geistlichkeit', Item,
 15 'Welche haben einen schein der warheit durch selb erwelete geistlichkeit und demut' ^{col. 2, 23} etc. Also hat er die künfftige Möncherey beschrieben, das sie würden auffbringen eitel selb erwelete Gottes dienst und die selbigen so auffmucken² und schmücken: Ich meine es gut und thue es Gott zu liebe und zu ehren, Darumb wird es in ge-^[Mt. 23, 4] fallen und mir anedig sein, Ja solchen ist er zwey mal seinder denn andern, Denn er wil selbst ansehen uns zu sagen, was da sol heißen In gedienet, Gleich wie er das Jüdische volck aus Egypten selbst beruffen und inen die zehen Gebot gegeben hat, was sie thun und lassen sollen, auff das sie inen nicht selbst solten ertichten oder abmachen³, wie sie in dienen solten.

25 Darumb spricht er nu hie: Thut mir mir allen ehren hinweg, als hettet jr mich erwelet, sondern heugelt mir an also, das jr zu erst mich lasset euch erwelet sein und hört, was ich euch sage, damit nicht jr, sondern ich den ehren habe, das ichs euch verdienet habe durch mein blut und sterben. Also hat er inen die demut auffgelegt, so die Christen haben müssen, weil sie die hohe
 30 ehre und herrlichen ehren haben, das sie Fremde Christi und Gottes heißen, das sie dennoch wissen und nicht vergessen, woher sie Fremde sind, und in der bekentnis bleiben, das nicht sie solches verdienet oder erworben, sondern inen aus lautern gnaden des Herrn Christi geschencket ist, Solchen Fremd solte man doch billich lieb und werd haben und in allen ehren halten, der
 35 da nichts von uns nimpt noch fordert, sondern allein uns gibet und schencket, Thut doch die welt sonst gerne, das sie jr leffet wol thun und nicht gerne gibet, Warum thut mans dem allhie nicht? Auff erden nemen wirs von jderman gerne an, Da kan uns niemand zu viel thun, Aber weil er uns von Himmel herab alles guts wil geben, da wollen wirs nicht annehmen, Hie wollen

¹) Auf niemand zu beziehen. ²) = rechtsfertigen, beschönigen: vgl. oben S. 543, 29.

³) = abgrenzen, auswählen; s. Dietz, vgl. auch oben S. 698, 26.

Dr] wirs umbkeren und dem armen man, unserm Herrn Gott, guts thun, von dem wirs solten empfahe, Da hatvet, stiftet und opffert man mit hauffen¹, gibet und thut, was man geben und thun sol, das wir nur mögen rhümen unsern Gottes dienst, Aber widerumb, da wir geben und guts thun solten, nemlich dem Rehesten, so unser hülffe bedarff, da wollen und können wir nichts geben noch thun, Summa: Von jm wollen wir nichts nemen, Andern wollen wir nichts geben, Das ist jhe ein schendliche, leidige plage vom Teuffel über das menschliche geschlecht gefurt, der alls verkeret und verderbet, was da gut, recht und Göttlich ist.

Darumb weil die welt ein solch fruchtlin² ist, sol sich ein Christen also lernen drein schicken, das ers auch gegen die welt umbkere, nemlich, das er von oben herab alles empfahe, was er zur seligkeit haben sol, und darnach von unten wider aus gebe gegen dem Rehesten, Denn von jm haben wir guts genug beide, ewig und zeitlich, Das wir auch leichtlich dem Rehesten können helfen, Aber das ist die klage, das man sich leider wenig dran keret, und jhe mehr man Predigt, jhe erger die welt wird, [Bl. xxx I] lebet und thut, als wolte man Gott zu troß böse sein, Es reiffet teglich weiter mit allerley wilдем, wilstem leben, das kein Regiment, zucht, furcht noch schew mehr bleibet, Wolan, Gott lefft jmer schreien und predigen, aber wenn auch der Apffel reiff ist, so mus er fallen³, Und ist zwar⁴ bereit die straffe und plage angangen, Und wo es nicht anders wil sein, so mögen wir Christen uns drein schicken, das wir mit jnen leiden, aber doch uns one schaden, so dem wort geglaubet und der welt geprediget haben, Sie aber mögen sehen, wo sie bleiben, denn sie ja nicht zu klagen haben, das es jnen nicht gesagt sey zc.

Joh. 15, 16

Weiter spricht er: 'Und ich habe euch gesekt, das jr hin gehet und viel frucht bringet' zc. Da widerholet er, das er droben gesagt hat: Jr seid meine Freunde, das ist: die lente, so von mir erwelet sind und von mir alles guts empfahet zc. Aber nicht hat es die meinung, das jr darumb gar nichts thun soltet oder leben, wie es euch gelustet. Wol istz war, Dazu dürfft jr nichts, das jr vergebung der sünden und ewiges leben für euch erlanget, Das habt jr alles durch Mich, Weil jrs aber habt, sollet jr gleich wol solches eufferlich zeigen und zeugen durch die liebe gegen dem Rehesten, Auff das ewer leben ein warzeichen sey, das jr an mich glenbet, So jr das thut, so ist die freundschaft recht und wol angelegt, das ich nicht vergeblich für euch mein blut vergoffen habe, Wo nicht, so wisset, das jr mein blut und wolthat nicht recht empfangen habt, Denn dazu habe ich euch erwelet und solchs alles an euch gewand, das jr viel fruchte bringet und also lebet, das man sehe, das jr recht meine Jünger seid, Nicht dürfft jrs dazu, das jr dadurch sünde tilget, denn das ist euch zu hoch und gehört allein meiner erwelung und freundschaft,

¹) = in Menge. ²) = schlimmes Geschöpf; vgl. *Unsre Ausg.* z. B. Bd. 31¹, 368, 20.

³) Sprichw., vgl. *Wander*, *Apfel* 78, nicht bei *Thiele*. ⁴) *D. i.* Und zwar ist ...

Dr] Sondern dazu solt jr's thun, erstlich, das Gott dadurch geehret und gepreiset werde, und jr ewern gehorsam erzeiget, darnach dem Rehesten zu gut und besserung, Damit man sehe, das jr recht gienbet und zu Christo gehöret, Das wird geschehen aus den fruchten, so sie heraus brechen¹⁾, das man sihet, du
5 siehest ein freundlicher, wolthetiger, gedultiger mensch, der niemand leid noch schaden thut.

Das heißts nu: 'das jr hingehet und viel frucht bringet', Nicht gen Rom oder Jerusalem dürfft jr gehen, sondern zu dem Rehesten, das jr nicht still sihet one frucht und werck, sondern euch öffentlich erzeiget, das ander leute
10 ewer genießen und auch dazu komen durch ewer predigt, bekentnis, dienst und hülffe, Denn dabey kan man jhe sehen, das ewer glaube recht ist, Denn wo der glaube nicht ist, da wird man gewislich nichts umb des Euangelij willen wogen, thun noch leiden, Wo aber solcher mensch ist, der umb [Bl. xxx ij] Christi willen woget leib, gut und ehre und jderman auch gerne dazu bringen
15 wolt, dem Rehesten trenlich dienet, gleich und brüderlich mit im handelt, Das ist ein gewis zeichen, das er ein rechter, gienbiger Christen ist.

Denn die fruchte sind offenbar gung, das man wol kan wissen und erfahren, was des Geistes oder fleisches werck sind, wie S. Paulus spricht Galat. am v. cap.: 'Offenbar sind die werck des fleisches' Gal. 5. 19 Es ist nicht
20 heimlich und darff keines hohen verstands dazu, sondern guug am tage, das mans wol sehen und greiffen kan, Denn die werck der Liebe, item bekennen und predigen können nicht so verborgen sein wie der Glaube zwischen Gott und uns allein, sondern gehen unter den leuten, das jderman sehen und hören mus und sagen: Der hat dis und das gethan oder gelidten umb des
25 Euangelij willen ic. Solcher fruchte sollet jr (spricht er) jmer mehr und mehr bringen, daran man erkennen müge, das ich euch erwelet habe, Und solche fruchte, die da bleiben oder ewige fruchte sein, so auch jnn jhenem leben von Gott gepreiset und jnn allen ehren leuchten werden.

Sihe, Das ist nu die groffe herrligkeit, so die Christen durch Christum
30 haben, Erstlich, das er sie durch sein Wort bernuffen und erwelet hat, das sie sollen sein liebe Neben sein und alles haben, was er erworben hat, Sieg und herrschafft wider sünd, tod und des Teuffels gewalt. Zum andern, das wir auch sollen seine Diener sein und sein Reich helfen ausbreiten, viel guts schaffen und thun, welches er heisset viel fruchte bringen und solche fruchte,
35 die da ewig sollen bleiben und für Gott bestehen, ob sie wol vom Teuffel angefochten und von der welt gelestert und verfolget werden. Zum dritten sehet er nu noch eines dazu und spricht: 'Auff das, so jr den Vater bittet jnn meinem namen, das ers euch gebe', Das ist auch ein stück, ja die krafft und folge seiner erwelung, Denn die guade haben wir jnn Christo, das nicht
40 allein wir durch in Gottes Freunde werden und in zum Vater ubertomen,

¹⁾ Subjekt: die fruchte, = zutage kommen.

D) Sondern auch dazu erwelet sind, das wir mögen von jm bitten, was wir bedürffen, und gewis sein sollen, das es sol uns gegeben werden, Denn weil es also gethan ist beide, des Teuffels, der welt und unsers eigen fleisches hatben, das wir jmerdar anfechtung, widerstand und hindernis müssen leiden und allezeit viel schwachheit und gebrechen bleibet beide, bey uns und andern, das es nicht gehet, wie es gehen sol, so ist uns not, umb sterke, hilffse und rettung zu ruffen jm allem, so uns anligt und drenget, wie uns das Vater unser, so Christus uns zu beten getert, quagsam zeiget. Und haben den trost, das unser gebet nicht sol vergeblich sein, sondern [Bl. xxx iij] bey Gott angenehm ist, gewislich erhöret und gegeben wird, was wir haben sollen, so wir allein im glauben auff den namen Christi beten, Und sind also durch jm zu dem priesterlichen ampt geweiht, das wir frötlich sollen und mögen für Gott treten und beide, unser und ander teute, not für jm tragen und seiner verheißung nach gewislich erwarten, das, was wir bitten, sol erhöret und ja sein, wie wir im folgenden Capitel von dem Gebete weiter hören werden.

1 Joh. 15. 1. f) 'Das gebiete ich euch, das jr euch unternander liebet, So euch die welt hasset, so wisset, das sie mich vor euch gehasset hat &c.'

Da wider hotet und beschlenfft er das wort und Gebot, so er juen hat für gehalten, dadurch die Christenheit sich an einander halten mus, wo sie sol bleiben und welches das warzeichen ist, daran man erkennet, welche recht glaubig oder Christen sind, Denn er dringet darauff, das er gesehen hat, wie viel falscher Christen sein würden, die sich des glaubens rhimen mit trefflichen Worten und großem schein und doch nichts dahinder sein würde, Denn Gleich wie es dem Heiligen namen Gottes gehet, welcher der aller edelste Name ist und doch am aller meisten geschendet und misbraucht wird zu aller falscheit und bosheit, Item: Wie der name der Christenheit oder Kirche und alles, was Heilig ist, mißbraucht und fetschlich gefurt wird, Also mus auch der namen Glaub und Liebe und gute weret herhalten¹ zu falschem schein und schanddecktet, Denn der Teuffel wil nicht so schwarz sein², als man jm malet, sondern daher leuchten jnn dem schönen kleid: Gottes wort, Christliche Kirche, glaube, liebe &c. Darumb leret er uns also darein richten, das nicht gung ist, ob man viel rhümet vom glauben und Christo, sondern das man mus nach den fruchten sehen, Denn wo sich die selben nicht erzeigen oder das widerpiel sich erzeigt, da wird gewislich nicht Christus, sondern nichts dem ein blosser, falscher name sein, Darumb mus man zu solchen sagen: Den schönen, herrlichen namen höre ich wol, welcher ja ist Edel und aller ehren werd, Aber wer bistu? Gleich wie der besessene Aeto. am xij. cap. zu den 23. Beschwernern, so den namen Ihesu, den Paulus predigt, fürten, saget: 'Ihesum kenne ich wol und Paulum weiß ich wol, wer seid jr aber?'

2Joh. 19. 15

¹) = sich mißbrauchen lassen. ²) Sonst 'ist nicht so schwarz'; vgl. *Unsre Ausg.* Bl. 19, 355 *Ann.* 2, Bl. 29, 693 zu 56, 11; nicht bei Thiele.

Di] Ja (sprichstu) machst doch der glaube gerecht und selig on werck? Ja, das ist war, Wo ist er aber oder wo bleibet er? wo beweiset er sich? Denn es mus jhe¹ nicht so ein faul, unnütz, taub oder erstorben ding sein, sondern ein lebendiger, fruchtbarer baum, der mit fruchten exans bricht, Darumb ist
 5 das die un- [Bl. xxx 4] terscheid und proba unter dem rechtschaffenen oder falschen, gefeybten glauben, das, wo der glaube warhafftig ist, da exzeigt er sich auch mit dem leben, Aber der falsche füret wol den selbigen namen, wort und rhum, Es folget aber nichts hernach.

Er treibet aber nicht allein die vermanunge oder Gebot, Sondern tröstet
 10 sie auch dazu und füret solches jun die ganze welt. Dis Gebot, das jr euch untereinander liebet (spricht er), wider hote ich darnumb, Denn jr meine Apostel und Jünger werdet also finden, auch bey und unter den ewren, das man euch wird feind sein, das jr euch werdet wundern und sagen: Meinest ich doch, es soll eitel liebe und eintracht unter uns sein, wie unser Euangelion
 15 teret zc. Woher kompt denn solche trennung, zwispatt, haß und feindschafft? Darumb sage ich euch solches, das jrs zuvor wisset und euch dazu schicket, Wollet jr meine Jünger sein, so erweget euch des² und gebt euch göttlich drein, das nicht anders drans wird, jr müßet³ dahin geworffen sein und stecken
 20 bleiben⁴ (weil⁵ jr hie seid), das euch die welt hassen wird, Darumb sehet, das jr desto fester an einander haltet durch die Liebe und nicht euch laßet abschrecken noch von mir reißen, ob jr gleich der welt gunst und hulde verlieret und viel freunde müßet saren lassen umb meinen willen zc.

Und hie sehe wie er die welt abmalet und stellet eine klare Definiton, was die welt sey, Wir jahren und klagen iber Papst, Bischove, Tyrannen,
 25 ja auch Baur und Burger, das sie uns feind sind, Was ist doch die ursache oder was haben wir juen zu leid gethan? Was thut ein armer, fromer dorff Pfarherr seinen bauern oder Jungthern? Warumb sind sie uns denn alle so mordlich feind? Denn es ist wol und billich zu wundern, weil sie ja uns nicht darumb feind sind, auch nicht uns schuld geben, das wir Ghe-
 30 brecher, reuber, morder oder böse huben seien, welcher sonst die welt vol ist, Aber das ist die ursache (spricht er), Das jr mich lieb habt und von mir predigt, Wo mit habe ich verdienet (auff das ich auch mich ein wenig rhüme), das mir der Papst und seine Rotte feind ist und mich gerne zur
 35 welt aus iaget on allein damit, das ich Christum predige? Warumb schweige ich nicht stille oder predige wie zuvor von ablas, wallart, heiligen dienst, fege-
 40 fiewer, messe, markt, so künd ich auch gunst und freundschafft behalten? Aber weil wir wollen das Euangelion und Christum predigen, Wolt jr daran (spricht der Teuffel), so wil ich euch auch die suppen versatzen und so zurichten, das es euch nicht schmecken sol.⁶

¹) = ja, ja doch. ²) *Synonym zum Folg.*; vgl. oben S. 551, 34. ³) = als daß ihr m. ⁴) = dem preisgegeben werden und bleiben, daß — —. ⁵) = solange.
⁶) *Sprichw.*, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 33, 206, 15 und 678, Bd. 34², 289, 9; Bd. 15, 214, 5.

Der] Da der Pappst regiret durch die ganze Christenheit, da war warlich ein
 sein Regi- [Bl. 333 1] ment für die welt, da hielte man seine prediger jnn ehren
 und kund allen Mönchen und Pfaffen gnug zu werffen, Musten dazu baur,
 burger und adel von jnen leiden, das sie jnen weib und töchter beschlieffen
 und sie dazu Wirdiger, lieber Herr heissen und uber sich an jre tische setzen,
 Und war doch nicht einer, der da etwas sagte von Christo und rechtem trost
 der gewissen, Ja es war schier eine schande, den namen Ihesus auff dem
 Predigstul (aus genommen jnn der Passio oder im text des Euangelij) zu nennen,
 Sonst ward nichts denn eitel Aristoteles und Heiligen Legend gehort, Da
 hatte die welt friede, Da ward kein Pfaff veriaget, sondern wurden jnn allen
 ehren gehalten, durfft jnen kein Ley ein har krümmen oder nusten alle
 menschen Ban und Interdict uber sich gehen lassen. Nu aber, so man
 Christum predigt, da wil ich erwecken (dachte der Teuffel) alle Bischove,
 Fürsten und Herrn, ja dein eigen Kirchspiel dazu, das sie dir seinder werden
 denn keinem menschen auff erden, Und gehet recht also, wie die welt thun
 sol, Denn wer wolt dem nicht feind sein, der das Brot Semel und seine
 Mutter Liebe frau heisset? ¹ Das ist eine grosse sünde, Aber die ist viel
 grösser, das einer so ein lesterlicher Man ist und Ihesum Christum thar
 unsern Herrn heissen, Die ist nicht mehr zu leiden, sondern mus mit schwerd,
 striek, feur und pulver gestrafft und getilget werden.

Darumb sollen wir uns nicht wundern, ob uns alle welt feind ist, so
 wir Christum predigen, Denn wir verdienens auch, Denn hörestu nicht, das
 die welt jn nicht wil sehen noch hören? und ist allen tod feind, die von jm
 wollen sagen: Warumb schweigen wir nicht stille oder predigen des Teuffels
 stanck und lügen oder schenden jnen weib und kinder? So liessen sie uns
 doch mit Friden, Geben uns gelt und gut dazu und liessen sich plagen und
 schinden bis auff den grat ², Nu aber sind sie uns billich feind, das wir unsern
 schweis, leib und leben daran setzen, das wir jnen möchten gen Himmel helfen,
 Das sol der danck und lohn sein, den wir von jnen sollen verdienen, denn
 wir wollens auch so haben.

Eihe, das ist die welt von art und natur, Ein solche frome, zarte
 frucht ³, das sie nicht leiden wil noch kan, das man jr guts thun und helfen
 wil, sonderlich, so man jr von diesem Heiland Christo saget, Das müssen die
 Christen wissen und gewonen, Denn sie thut auch wol also jnn weltlichem
 Regiment, Wie auch die Heiden hoch geklagt haben uber der welt untrew und
 undand, Aber auch feindlich darumb gezürnet und getobt mit ungedult und
 rachgiz, Es schreiben die Griechen von einem burger zu Atthen, der hiez
 Timon, der hatte der stat gedienet und geholffen mit leib und gut, das er
 darüber verarmet, Da er [Bl. 333 ij] ni nichts mehr hatte, hetten sie jn nicht

¹) Kaum sprichw., vgl. Thiele Nr. 487.

²) Vgl. Unsre Ausg. Bd. 31¹, 118, 21.

³) Sonst fruchtlin; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 31¹, 368, 20; oben S. 700, 10.

Dr] mehr angesehen, sondern spotteten sein und thaten jm alle schalkheit¹, Da ward er auch ungedultig, sieng an zu fluchen und toben: Nu diene den leuten der leidige Teuffel², Wenn ich auch einen sehe ins feur fallen und kind ju erans reissen, so wolte ich werck³, ja öle und pech zu werffen, das es nur mehr
5 brennete, Und ward aus solcher ungeduld so gar ein Unmensck und unsinniger kopff, das niemand kund mit jm umbkomen.⁴

Also thut fleisch und blut, wenn es für liebe und wolthat sol undanck und feindschafft zu lohn haben, Denn es thut zu wehe und kanz nicht ertragen, Es ist keiner so gering, wenn er seinen knecht ein handwerck geleret und dazu
10 ju selbß gespeiset und gekleidet hette und er ju zu lohn verachtet und spottet, der nicht würde sagen: Dem und nimer mehr keinem geholffen⁵, Hette ich mein gelt dajur jnn die Erbe geworffen oder jnn die erden vergraben. Solches richtet der Teuffel zu, wenn jmand den leuten auffß höchste gedienet und geholffen hat, so hehet er sie wider jn, das sie jm keine freundschaft wider
15 thun und er jm nur feinde gekaufft (wie Jesus Syrach am xxix. capitel sagt) Eir. 29, 8 und eine schlangen jnn seinem bossem auffgezogen hat, Widderumb richtet er das auch an, das er die leute müde und verdrossen mache, das nimb solches undancks und boszheit willen auch keiner kein guts thun und niemand helfen wil und eitel solche Timones⁶ werden, Daher auch solche sprichwort komen:
20 Das brot, so man frembden hunden und frembden kindern gibt, das ist verloren.⁷ Das suchet er, wo er sihet, das du wilt dem Nehesten guts thun und dein gut wol anlegen, So wil ich dirs (spricht er) wol versalcken und sawr guug machen, So kan es denn die natur nicht leiden, Also wird die Liebe und wolthat gestopffet⁸ auch jnn den aller feinsten und höhesten leuten, Denn
25 gar wenig sind, die es können ertragen, so sie sollen das beste thun bey lauden und leuten und nichts dajur empfahen denn lauter schendlichen undanck, haß und neid, Das hat auch Mönche gemacht, so von den leuten jnn die Wüsten gelauffen sind, das sie solche bosheit nicht haben sehen noch leiden können.

Nu solchs geschicht jnn weltlichen sachen, jnn stedten und heusern, unter
30 nachbarn und freunden, Aber viel mehr und schwerer jnn geistlichen sachen, da ein Pfarherr oder Seelsorger meinet seine pfarrkinder mit allen trewen, mus für sie wachen und sorgen und so viel tragen, das jm leib und leben und hertz wehe thut, und sol nichts mehr damit gewinnen, on das man niemand feind ist als jm, Nu was sol man denn thun? Sol man umb der welt boszheit willen thun
35 und lassen, so [Mt. 23, 23] müßte man imer kein guts thun? Also auch hie, Solte man der vernunft folgen, so müste man sagen: Wolan, wolt jr Gottes wort nicht haben, so gebe euch Gott den Papst mit allen plagen, Wolt jr das Euangelion nicht hören, so höret vom ablas und aller ander teuscherey,

1) S. oben S. 641, 23.

2) Vgl. oben S. 582, 14.

3) D. i. Werg.

4) = aus-

kommen. 5) = das soll der Letzte sein, dem ich helfe; die Ausdrucksweise noch heute volkstümlich.

6) = Menschenfeinde, s. Unsre Ausg. Bd. 31¹, 77, 27.

7) Nicht bei

Thiele; Wander, Kind 5. 8) D. i. zurückgedrängt, unterdrückt.

Dr] Wolt jr der lieben Tauffe nicht, so lauffet ins Closter, Wiltu nicht dem
 Nehesten guts thun, so fare hin, kauffe messen und las dich umbs gelt, Leib
 und seel betriegen und habe dir das hellische Jeyr dazu.¹ Nein, nicht also,
 denn das suchet der Teuffel damit, das er uns vom guten reisse und der welt
 bosheit gleich mache, damit wir alle unternander eitel Teuffel wüerden, Darumb
 levet und vermanet Christus alhie, das wir bey Leib nicht ungedultig werden
 noch uns der welt bosheit iber winden lassen, Sondern jmer fort faren und
 wissen, das wir solchen hazz müssen tragen umb seinen willen, als wolt er
 sagen: Wenn jr falsche prediger weret, so würden sie euch auff den henden
 tragen, Weil jr aber von mir prediget, so ist der Teuffel mir und meinem
 namen so feind, das er wird an euch setzen² und hengen³ alles, was er vermag
 jnn der welt, und dürffet euch keiner Guad noch freundschaft versehen.

Wolan, das ist für unser person noch alles nichts, Denn was wollen
 wir klagen, wir armen tropffen, welche nicht allein durch die predigt von
 Christo der welt zorn verdienen, sondern auch umb unser person willen, so
 wir on das mit unsern sunden wol verdienet, das wir zum Teuffel jnn der
 helle glut geworffen würden, Darumb geschicht uns kein unrecht, ob der Teuffel
 und alle welt uns plaget, sondern gehet auff beiden seitten⁴ recht, beide unsers
 ampts (welches doch nicht unser, sondern Christi ist) und unser person halben,
 Und wird also mit uns abe gerechnet beide, unser sunde halben, das wirs für
 uns wol verdienet haben und noch verdienen, und dazu des ampts halben auch,
 weil wir der welt predigen und helffen wollen, Denn sie sol jren trewen
 dienern keinen andern denn solchen lohn geben.

Aber das ist erst die rechte grenliche feindschafft (davon er hie saget:
 'So euch die welt hasset, so wisset, das sie Mich vor euch gehasset hat'), das
 man dem lieben Heiland und Herrn Christo, Gottes Son, selbst so bitter und
 mordlich feind ist, Und das thut nicht allein der gemeine hauffe, die welt
 oder die frembden Heiden, Sondern sein liebes völklin und brüderlin, sein
 eigen blut und fleisch und eben die, so da Christen wollen heissen und sich
 sein rhimen, Nu ist er für seine person unschuldig und hats ja nicht ver-
 dienet, das jm solte etwas widersfaren, Ja die welt ist auch sein nicht werd,
 ob sie jm gleich allezeit [Mt. 23 4] auff den henden trüge, Dazu ist er nicht
 allein für sich selbst Heilig und unschuldig, sondern hat auch durch sein ampt
 so viel an die welt gewand mit seinem teuren blut, die arme leut von sunden
 und tod zu erretten, das sie jm solche liebe und guade mit keinem danck be-
 zahlen kan, Für solche wolthat, das er sie nicht wil lassen jnn abgrund der
 Hellen faren, sind sie jm so feind, das sie nicht können auffhören, ehe sie jm
 gecrentigt und seine Christen umbbracht haben, Warumb haben die Römer

¹) = und fahr damit zur Hölle (als Fluch zu denken).
 egl. oben S. 30, 4. ³) Vgl. oben S. 651, 33; = auf euch hetzen.
 Hinsicht.

²) = euch zusetzen;
⁴) D. i. in doppelter

Die heiligen Marterer so greulich ermordet? denn das sie durch ire predigt von Christo wolten jnen helfen von allem unglück, Teuffel und helle?

Wer kan nu das mit worten erreichen oder mit gedanken erlangen, was die welt sey? Was kan man anders von jr jagen, denn das sie uns sein ein hauffen volcks, besessen mit hundert tausent Teuffeln? Weil sie nicht allein uns arme junder hasset, so wir doch jr dienen mit leib und leben umb sonst, Sondern viel mehr den Herrn selbst, der für sie gestorben und sein blut vergossen hat, das er sie erböte, Was sind wir gegen dem? Denn ob wir wol jr predigen und alles guts thun, doch sind wir noch nicht die, so für sie gestorben, sondern solches allein von Christo predigen und rhimen, Darumb ist ja nicht zu ermessen, welch ein Teuffels laster das sey, das man Christum hasset und feind ist, Und sehens doch teglich für augen, Sonst würde es kein menschlich hertz nicht glenben zc.

Darumb hat auch Christus nicht umb sonst seinen Aposteln und predigern befohlen, da er sie aus sendet zu predigen, Matth. am x. cap.: 'Wo euch jemand nicht annehmen wird noch ewr wort hören, so gehet heraus von demselbigen ort oder stad und schüttelt auch den staub von ewern füßen', Das hat er one zweivel aus grossen zorn geredt, das sie nicht allein sollen keinen heller von jnen nemen, sondern auch kein steublin an den schuhen lassen, das sie nicht jnen wider geben, So gar sollen sie nicht werd sein, das er etwas von jnen genommen hette, Und setzet ein uberaus schrecklich urteil dazu: 'Wahrlich, ich sage euch, Es wird dem lande der von Sodoma und Gomorrha treglicher ergehen am jüngsten gericht denn solcher stad', Ist es aber nicht ein recht billich urteil, das man den lieben Man leisset so gar umb sonst alle seine guad und wolthat anbieten und für die thür tragen¹⁾, Und so lesterlich dazu spottet, schmehet und schendet und allen haß und feindschafft erzeiget?

Das ist un zu trost gesagt den Aposteln und allen, so Christum predigen und der welt helfen sollen, das sie sich des nicht wundern noch darumb zürnen, sondern jnn jrem herzen also sagen, wie hie Christus spricht: Hätten sie Christum nicht zuvor gehasset, so [Mt. 11. 1] würden sie mich auch nicht hassen, Weil sie aber den hassen, der für sie gestorben ist, was ist wunder, das sie mir feind sind, Was bin ich gegen diesem Herrn? Denn mir widerferets billich als durch zweierley recht, erstlich, das ichs für mein person als ein junder wol verdienet, Zum andern, das ich ein diener bin des Herrn, dem die welt feind ist, Und weil er mus solche feindschafft selbst leiden, so sol es mir auch nicht besser gehen, Aber die welt sol auch nicht werd sein, das wir ein steublin von jr nemen, Und ob sie es veracht und dazu spottet, so wirds doch ein mal dazu komen, da sichs finden wird, was beide, jr und uns, widerfaren sol, Uns darff niemand rechenschafft dafür geben, Aber an jenem tage werden sie das urteil hören, das jnen alzu schwer und untreglich wird sein.

¹⁾ Wie ein Hausierer.

Dr] Wolan es ist greulich und schrecklich gnug gemalet und gezeigt, das sich das hertz im leib möchte dafür entsetzen, das die welt sol so schendlich böse und vol Teuffelisches haß und bitterkeit sein gegen die, so jr helfen und alles guts thun auch jnn weltlichen sachen, Nu solt der Teuffel die welt regiren, so die keinen dank verdienen, so sie bey fried und recht, gut und ehr schützen und verteidigen, Sondern nur feindschafft dafür erlangen, Wenn sie solche herrn hette, die nur unter jnen rumoreten¹ mit würgen und allen plagen, wie der Stork unter den frösschen², so müßten sie sich tucken und fro werden, das sie friede hetten, Wo sie aber schutz und alles guts haben unter fromen Herrn und Fürsten, die können sie nicht leiden, sondern trachten und denken, wie sie jr los werden, Aber die verdienen viel mehr haß und verfolgung, die der welt jnn viel größerm helfen und dienen, nemlich, das sie von sund, tod und Teuffels gewalt ledig und selig werde, Die schlahe nur rein zu tode jhe ehe, jhe lieber, Denn sie sind schlechts nicht zu leiden³, Aber wenn ein hauffen Spanier oder Türcken keme, die jnen durch die heuser lieffen, plünderten und raubeten, verhereten und verbrenneten, was sie hetten, Oder falsche Lerer und Teuffels Kotten, die sie stracks zum Teuffel und jnn allen irthumb füreten, Das wolten sie haben, da müßten sie dazu Deo gratias sprechen, Darumb ist für die welt nichts besser denn des Papsts und Türcken Regiment, Denn der Türke weis sein beide, die stolzen beurlin und jückerlin zu reuffen⁴, das sie demütig und gehorsam werden, So weis der Papst sein die gewissen und seelen zuplagen und dem Teuffel jnn rachen zu füren, Solche sol man der welt schicken, wie jr auch widerumb wird widerfahren.

Darumb laßt uns doch dafür hüten, das wir nicht erfunden werden als der welt glied mas, Denn da ist nichts anders denn der Teuffel selbst mit der ganzen helle, die da nicht wil hören, das man jr von Gottes gnaden, Christi leiden und sterben oder vom ewigen leben sage, sondern nichts kan leiden, denn das man sie zur hellen füre und neme jr beide, den Himmel und leib und gut dazu, Das heißen auff dendsch leute, die voller leibhafftiger Teuffel sind, Darumb müssen wirs uns nicht verschmahen noch faul thun lassen, das man uns feind ist dafür, das wir recht und wol regirt oder die warheit gesagt haben, dadurch sie selig werden ic. Das ist der welt dank und lohn und geschehe uns unrecht, wo es uns anders gienge, Sehet, was ich gethau habe (spricht Christus), Solt ich darumb alle leute weg geworffen haben⁷, das die welt mich nicht leiden wil, so würde nimer kein mensch nicht selig, Und solt ich umb vieler willen (so mich hassen) aufhören zu predigen, so würden die andern alle auch verlore.

7 [solche] solchen B

¹) = wüteten; vgl. oben S. 539, 1. ²) Anspielung auf die Fabel die I. oft anführt, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 28, 644, 3. ³) = dulden. ⁴) Eigentlich = beim Haare nehmen. ⁵) = unangenehm sein; vgl. Unsre Ausg. Bd. 11, 291, 30. ⁶) = weh tun; vgl. oben S. 264, 9. ⁷) = verworfen.

Dr] Also sollen wir auch gedencen, das wir uns der welt bosheit nicht lassen abwenden, guts zuthun, Sondern viel mehr Gott und dem Herrn Christo zu lob und ehren und dem Teuffel sampt seinem hauffen zu wider fortzaren und wissen, das es Gott reichlich belohnen wil, und dazu nicht sol
 5 on frucht abgehen auff erden, sondern ja¹ bey etlichen nutz schaffen, Und ob es schon auff dis mal feilet, so sol es doch ein mal treffen oder ja bey Gott unvertoren sein, Ein Christen sol ein solcher man sein, der seine wolthat kan frey dahin jun die rapuse werffen² und verlieren (gleich wie Gott auch thut), Er wird dennoch ja jemand finden, da es angelegt sey und die ju darumb
 10 lieben, Hastu einen fromen unterthan, burger oder pfarrkind oder zween, so dancke Gott, So dir ein nachbar, ja ein kind oder gesind wol geret, so las dir gnügen, kriegestn solcher zween oder mehr, so hebe die hende auff und halte es für grosse gnade, Denn du lebest doch hie nicht anders denn jun des Teuffels mordgruben und als unter eitel Drachen und schlangen, Darumb
 15 sihe zu, das du nicht jnen gleich und auch weltlich, das ist: vol Teuffelisch hafs und bosheit werdest, Denn es mus doch der zweier eines sein, Entweder die lente müssen gegen dir Teuffel werden oder du must selbst ein Teuffel werden, An ist es je besser, das andere bösewicht und Teuffel sind, Wir aber des HErrn Christi nachfolger und des himlichen Vaters kinder bleiben.

20 'Weret jr von der welt, so hette die welt das jre lieb, Weil^{3ob. 15. 19} jr aber nicht von der welt seid, sondern ich habe euch von der welt erwelet, darumb hasset euch die welt.'

Das saget er alles den seinen zu trost, das sie lernen die welt wider verachten mit [Bl. tttiiij] jrem neid und hafs, und was sie mag jnen leides
 25 thun, Denn weil es nicht wil noch kan anders sein, denn das sie Gott und Christum, jren Heiland, hassen und umb seinen willen auch uns, so müssen wir diese kunst dagegen wissen, damit wir jre bosheit ubertwinden, welche ist kein ander, denn das wir jren troz und hoffart verachten, Denn jhe mehr wir uns solchs wolten annemen³ und darumb trawren, jhe lieber were es der
 30 welt und dem Teuffel auch, Und wenn er uns dahin bringen künndt, das wir uns tag und nacht darumb gremeten und betrübeten, das die welt so tobet und wütet wider das Euangelion, so lachet er jun die faust⁴ und hette darau sein freundspiel⁵, und die welt thet es nur jhe lenger jhe mehr und wehuet, sie hette es nur wol aus gericht, das sie uns heulen und weinen machet, und
 35 were nu alles gewonnen, So wirs aber dagegen tröblich verachten, so werden sie zornig, tranrig und unmutz, das sie solche feinde haben, die jr ein klipplin schlagen⁶ und jnn die zeene spotten⁷, wenn sie am aller höchsten toben und

¹) = sicher, wenigstens. ²) = ohne Hoffnung auf Ersatz oder Vergeltung drun-
 wagt; vgl. oben S. 137, 2 und Unsre Ausg. Bd. 36, 314, 25. ³) = zu Herzen nehmen.

⁴) Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 113, 19. ⁵) Sein Vergnügen; vgl. Dietz s. v.

⁶) Sprichw., vgl. oben S. 587, 14. ⁷) Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 421 und 682.

Der wüten und sehen müssen, das sie mit irem haß und neid nichts anzurichten, und möchten für böshheit bersten.

Denn der Teuffel ist ein trefflicher hoffertiger¹ Geist sampt der welt, seiner Brant², Darumb kan er nichts so ubel leiden, als das man in veracht und seiner spottet, Und wo er das fület und nicht wenden kan, so hebt er sich davon, Sonst höret er nicht auff, bis er uns verzagt und matt mache, dringet und drucket so lang und hart, das einer für traurigkeit möchte sterben, Wenn er aber sihet, das wirs darauff gesetzt haben, so viel und lang aus zu stehen, als ers jmer treiben kan mit hassen, zürnen und plagen, und guts mutz dazu sein und nur im zu troh fort faren, so wird er am aller ersten müde, Denn sein hochmut ist so hoch, das er keinen troh und verachtung kan leiden, Darumb ob es gleich etwas wehe thut, müssen wir uns doch herumb werffen wider die verachtung der welt und des Teuffels, das wir nicht für trauren sterben ehe denn das stündlin kompt, Gleich wie Christus nicht für angst gestorben ist, sondern mit gewalt am Creutz getödtet ward.

Also auch wir, wenn wir sehen und fülen der welt mitwillen, zorn und haß, so laßt uns lernen dagegen trohen und sagen: Was kanstu denn mehr denn das? Oder was ist das neues? Hastu es doch zuvor meinem Herrn auch gethan und dennoch in müssen bisher bleiben lassen? Das ist die erste ursach, damit er uns wil getröstet haben und reihen, das wir aller welt hoffart und toben mit stolhem glauben verachten und dafür sprungen und frölich singen Gott ein psalm in und Deo gratias, der welt zu leid und verdries.

Die ander ursach ist, das er hie sagt: [Bl. ttt 4] Ich schliesse das urteil über euch, das jr nicht von der welt seid, Dis ist auch ein tröstlich wort, Weil er die welt so grenlich hat abgemalet und beschriben, das einem Christen nichts schrecklicherz ist zu hören noch zu denken, denn das er solt unter dem selben hauffen gezelet und von der welt genennet werden, Und widerumb billich außs höchste sol sich trösten und fretwen, das er solch Göttlich urteil höret, das er nicht von der welt sey, weil er an Christum glaubet und sein wort bekennet und darumb von der welt haß und verfolgung leidet, das im solcher haß und alles, was er von der welt leidet, sol lieb und werd sein als ein gewis zeichen, das er nicht unter den selben verdampften hauffen gehöret, sondern inn Christo heraus gerissen und errettet ist, Denn wo jr von der welt weret (spricht er), so hette die welt das ire lieb, und bliebet von jr ungehasset und ungeneidet.

Er redet aber hie von den sachen, so das Euangelion betreffen, Denn die welt hat Gott lob die tugent, das sie sich auch unternander hassen, neiden und verfolgen, ein fürst den andern, ein nachbar den andern, ein handwerk

13 für fehlt B 31 welt fehlt B

1) = besonders stolzer; vgl. oben S. 123, 25. 2) Vgl. oben S. 219, 10.

Dr] das ander. Aber hie stimmen sie alle zusamen, Pilatus, Herodes, Caiphas, Judas und alle Tenffel, die sonst einander feind sind, wider Christum und seine Christen, Untereinander sind sie sonst freunde wie hunde und kagen¹, Aber juu dem, das Christum angehet, da hassen sie alle einmütiglich, Gleich wie vor dieser zeit, da war auch unter den geistlichen kein Mönch, kein Orden, Bistumb, Fürst noch stat mit der andern eins, Zyt aber sind sie alle gute freund und stehen semplich und treulich beinander wider das Guangelium, Da lieben, ehren und feiren sie sich untereinander auffz höchste, allein, das sie die lere des Guangelij dempffen.

10 Nu dieser text, wie gesagt, ist hundert tausent gülden werd, ja mit keinem gelt zu bezalen, das er selbs uns das urteil spricht, das wir nicht von der welt sind, und dis das warzeichen sey, das sie uns hasset, Also haben wir nicht allein das Exempel unsers HErrn, das er, unser heupt und Heiland, zu- vor von jr gehasset ist, sondern auch das zeugnis bey uns selbs, das wir 15 hinach umb seinen willen auch gehasset werden, Das ist ein hoher troh² und trefflicher trost, so wir umb seinen willen gehasset werden, das wir schon als von jm erwelet und von der welt abgesondert geurtheilet und declarirt sind.

Nu können wir jhe frölich und mit warheit rhümen, das uns das ganze Bapstum nicht feind ist umb weltlicher stück willen, Denn sie können 20 nicht sagen (sie wollen denn [Bl. un 1] öffentlich liegen), das sie uns umb laster und untugent willenn feind sind und verfolgen, Sondern das ist die feindschafft gar, das wir nicht gleben, wie sie wollen, Aber dem Glauben, Wort und Sacrament hebt sichs alles³, So können wir ja auch rhümen und trohen, Das Guangelium, so wir predigen, item die Tauffe und Sacrament, 25 so wir empfangen und geben, sind ja nicht unser, sondern unsers HErrn Christi, Wir habens nicht erfunden noch gemacht und gestiftet, sondern ist uns von Gott offenbaret, geordnet und gegeben durch Christum, juu welchem wir getaufft, beruffen sind und gleben, Und darumb kriegen wir der welt haß und feindschafft, das wir solches betennen und die Gewissen vom irthum zu 30 Christo bringen wollen.

Darumb nimpt er uns also an⁴ und zucht es zu sich selbs⁵ und wil uns also getröstet haben: Wolan, meine lieben Christen, Ir leidet nicht umb ewer selbs willen, Sonst würdet jr geplaget und gestraffet wie Mörder und ubeltheter, das kan euch niemand schuld geben, Sondern allein umb meinen 35 willen, das jr meine Jünger seid, Aber seid zu friden, Denn sie haben mich auch nicht können leiden, so lang ich auff erden gelebt habe, Darumb wollen sie euch auch nicht leiden, Doch habt jr den trost, das jr wisset, das jr nicht

¹) Sprichw., vgl. Wandv. Hund 1767. ²) = gibt uns starke Zurersicht: vgl. etwa Unsre Ausg. Bd. 36, 598, 18; oben S. 587, 10. ³) = darum dreht sich alles: vgl. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 435, 24. ⁴) Wohl = nimmt uns als Genossen an, oder nimmt sich unser an (für diesen Gebrauch kein Beleg). ⁵) = führt unser Leiden auf seines zurück.

Dr] von der welt seid, sonderu von mir erwelet seid, Darumb seid nur fest im glauben, das jr konnet sagen: Liebe welt, Papt, Bischoue, Fürsten zc. Warumb seid jr mir doch feind, was habe ich euch leid oder schaden gethan? Ja, du bist ein Reher und hast die Geistlichen Orden, den Abblas und Messen marckt nider gelegt¹, unser lere und Gebot nichtig gemacht, Solt man dir denn nicht feind sein? Antwort: Ja, das wolt ich, Und ist also recht, Aber nu habe Ich nicht solches gethan, noch aus mir selbs für genomen, Sondern mein HErr Christus und sein wort, welches da sagt, das wir sollen durch den glauben an ju selig werden, nicht durch Möncherey oder ander ding, und hat verboten, das man kein ander wort noch lere (so unser seligkeit belanget) hören noch annemen sol. Ob nu das dem Papt misfelleet oder er darob schaden nimpt, der Abblas kram felleet, das Fegfeuer geleschet wird zc., was kan ich dafür? Warumb hat er solchs auff seine Lügen (außer, ja wider Gottes wort und doch unter desselben schein und namen) gebatwet? Ich habe es ja nicht von mir selbs erdacht noch aus mir selbs gepredigt, Sondern bin auch selbs eben so tieff inn jrer Lügenlere gesteckt als die andern, ehe mich Christus durch sein wort und Geist erlenchtet hat, Wir haben nichts gethan, denn sein Euangelium (wie er uns befolhen hat) rein und klar geprediget, Haben sie darüber schaden genomen, und jr ding gefallen ist, [Bl. nuu ij] das sey jre schuld, warumb predigen sie nicht (wie sie solten) Gottes wort on jren eigen thand? Wollen sie aber feindlich zürnen, so mögen sie es mit Christo außsüchten.

Das ist nu der trost beide, des Exempels Christi und auch der eigen erfahrung und gewissen warzeichen, dabey wir wissen sollen, das wir erwelet sind von der welt und Christum angehören, weil wir umb seinen willen leiden, also das, wer uns hasset, leid oder wehe thut (als seinen gliedern), der mus es jm selbs gethan haben, Wie er auch die seinen tröstet durch den Propheten Zachariam: 'Wer euch antastet, der tastet meinen augapffel an', Das ist ja tröstlich und herzhlich gered, Wer nur einen, als das kleinst gliedmas (so an mich gienbet) anrühret, der sol nicht einen armen menschen angerührt oder außs man geschlagen haben, Sondern mein zartes glied und edlest kleinot, welches heisst Gottes augapffel, welches am aller meisten sület und am wenigsten leiden kan, Darumb seid nur zu friden und laßt getrost her gehen, was jr leiden sollet, Es sol nicht euch, sondern mir am wehesten gethan heißen und sein, Ich wil euch wol rechen und jnen vergelten, Also auch zu Paulo, da er ausgezogen war von Damasco, die Christen zu Jerusalem zu verfolgen, spricht er nicht: Was verfolgestu meine Christen auff erden? sondern Mich selbs verfolgstu, Warumb das? Darumb, das jnen umb Christus

¹⁹ ist steht nur im Kustoden A

¹) = abgeschafft.

Dr) namen und worts willen solchs widersüre, daher spricht er: Es treffe ju selbst und schweiget seiner leidenden Christen.

Das sind (sage ich) eitel tröstliche wort, den glauben zu stercken und uns darin hoffertig zu machen, das wir der welt verfolgung und has verachten und jr zu troh ein liedlin singen¹ wider die traurigkeit, damit sie uns wollen versenden: Liebe welt, du verfolgest nicht mich, sondern meinen Herrn Christum, Weil ich das weiß, so las mir her gehen, was du kanst. Nie stehe ich jm Gottes namen und las zürnen dich mit allen Teuffeln aus der helle jm irem namen, Verfolgen, veriechen², ja auch tödten kanstu mich (so mein Herr Christus wil), Aber den mut und troh soltu mir nicht nemen noch so weit bringen, das du mein herh krenckest, Denn weil es umb Christi willen geschicht, so wil ichs auff ju getrost wagen und mir wider des Teuffels toben frölich singen und janchen, So weiß er, das er seine macht verleuret, sein schwert und spiez nicht so tieff haben und stechen kan, als er gerne wolte, Denn es ist jm nicht darumb zuthun, das er uns leiblich plaquet, sondern ist ein solcher geist, den on unterlas dürstet nach unsern threnen und bluts tropffen vom herzen, das wir für traurigkeit verzagen und verschmachten sollen, Das were sein lust und freude, Aber so weit sol ers nicht bringen, Sondern das blat umb gewendet³ sollen wir [Bl. unu iij] lernen beide, des Teuffels und der welt, da zu spotten, Damit nicht sie, sondern wir an jnen unser freude und lachen haben, Und also jnen die kunst seile, so sie uns wollen traurig, zornig und ungedultig machen, das sie selbst müssen sich mit irem hasz und zorn fressen⁴ und das gebrandte leid⁵ an uns sehen und leiden, das wir dazu frölich sind und sie verachten, wenn sie auffz höhest jr mitlin an uns kñlen wollen.

Also haben vorzeiten die heiligen Marterer, auch die jungen meidlin (als Sagnes und Agatha⁶) gethan und jhe mehr ire Richter und Tyrannen für zorn tobeten, jhe trohiger sie waren, Anastasia, ein edle bürgerin zu Rom, da sie verflaqt ward, das sie ihres vaters Götzen verbrand hette, und der Richter seer zornig darob war, Na (sprach sie), ich habe sie trawen⁷ geehret, Denn da sie vol staubs und von spinweben und andern unzifer beschmeißt waren, und die Meuse darin nisten wolten, warff ich sie ins sewr, das sie sein rein würden, Item, weiter sprach sie: Wie seid jr doch so zornig, das ich etw Götter verbrenne? Laßt mich doch mit jnen machen, Sind sie Götter, so werden sie sich selbst wol verteidingen wider ein armes weib.⁸ Siche, solches

¹) Es sind wohl die Worte unten Z. 6ff. gemeint. ²) = vertreiben. ³) = umgekehrt! vgl. Unsr Ausg. Bd. 37, 670, 34. ⁴) D. i. ihr Zorn wird sie verzehren; vgl. Unsr Ausg. Bd. 37, 432, 33. ⁵) Vgl. Unsr Ausg. Bd. 18, 173, 3. ⁶) Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 233, 235. ⁷) trawen wird in unserer Schrift in verschiedener Bedeutung wie eine Interjektion gebraucht. Die Grundbedeutung ist etwa: ich muß bei Gott zugestehen oder behaupten; hier etwa = ja nur, eben, halt; vgl. oben S. 648, 1. ⁸) Vgl. Schäfer, a. a. O. S. 235.

Drüßtenst alles aus diesem trost¹, so Christus uns gibe, so wir nur umb seinen willen leiden, Wie er auch Matthei am v. saget: 'Selig seid jr, so euch die leute umb meines namen willen schmechen und verfolgen und reden allerley übel wider euch, so sie daran liegen, Seid fröhlich und getrost, denn es sol euch im Himmel wol belohnet werden', Wie solt ein Prediger freundlicher und tröstlicher reden, denn er allhie mit uns geredt hat? oder wie kind er größern mut und trost machen wider den gewaltigen Teuffel und zornige welt und alles, was nicht Christen ist?

Das ist nu das er sagt: 'Weil ich euch von der welt erwelet habe, so hasset euch die welt', Ich bin der, welchen die welt nicht leiden kan und solches hasses und verfolgens ursach ist, Und habe euch darumb erwelet, das jr nicht solt von der welt, das ist: jnn dem verfluchten Teuffels hasz und neid sein, darin sie steckt, Darumb ob es euch gehet wie mir, so schicket euch also drein, das jrs verachtet und auff mich trohet, So bleibet jr fröhlich und unverzagt, und die welt wird toll und töricht darüber, Also sind wir von jr geschieden, Denn es wird zwischen der welt und Christenheit nimer mehr kein friede noch einigkeit, so wenig als zwischen Christo und dem Teuffel, Es sind auch wol jnn der welt seine, geschickte, gelehrte, weise, frome und erbare leut, Aber jhe weiser, gelehrter und ehrllicher sie sind, jhe seinder sie uns werden, Wie man beide liebet und auch iht ereret manchen seinen fromen Fürsten und Erbarn man, die dieser lere des Guangelij giff- [Bl. nun 4] tig und uber alle mas seind sind, Aber sie seien arm oder reich, edel oder unedel, from oder böse, so ist beschlossen, wo sie nicht das Guangelium annemen, so sind sie gewislich Christi feind, Dagegen haben wir den herrlichen, sichern trost, das wir nicht unter die selben gehören, denn wir ja nicht sein Guangelium verachten, sondern umb des glaubens und bekentnis willen leiden.

3oh. 15, 20 'Gedencket an mein wort, das ich euch gesagt habe, Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr, Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen, Haben sie mein wort gehalten, sie werden ewers auch halten.'

Das ist das dritte stück, damit er sie tröstet durch ein gleichnis oder Grempel, Es müßt ein schendlicher, verfluchter Knecht sein, der da wolt hinder dem offen ligen² und schnarcken oder lachen und guts muts sein, wenn sein Herr jnn leib und lebens jahr keme, Es sol ja der knecht nicht edler sein noch besser haben denn sein Herr, Und ein fromer knecht, der woget sein leib und leben mit und für seinen Herrn und spricht: Wo mein Herr bleibt, da bleibe ich auch, Solch gleichnis deutet nu Christus auff uns, das wir uns nicht lassen verschmahen noch faul thun³, ob wir umb seinen willen und mit jm jnn der welt müssen etwas leiden, Ich bin ewer Herr (wil er sagen), jr

¹) = Zuversicht. ²) Vgl. z. B. *Unsre Ausg.* Bl. 26, 334, 1, *Bild der Trägheit.*

³) = mißfallen noch weh tun; vgl. oben S. 264, 9 und *Unsre Ausg.* Bd. 41, 291, 30.

Dr] seid meine diener und knechte, warumb wollet jr̄s denn besser haben denn ich?
 Es wil sich nicht reimen, das das heupt ein dornen kron trage, und die
 glieder auff einem sanfften polster sitzen, Also spricht er auch Luce am vij. cap.:
 'Wenn es dem knechte gehet wie seinem Herrn, so wird er vollkommen sein', ^{2nt. 6, 49}
 5 Das ist: also gehets recht, und wie es gehen sol, und ist ein rechter trewer
 knecht, der bey seinem Herrn gutes und böses leidet.

Diz ist das gleichnis, In beschleußt ers: 'Haben sie mich verfolget, so
 werden sie euch auch verfolgen', Wer den Herrn auff's maul schlegt, der wird
 freilich den knecht nicht seiren¹, Wer die Frau verachtet, wird sich für der
 10 magd nicht schewen, Darumb laßts euch nicht frembd noch selzam sein, ob
 man euch verachtet und ewer wort nicht helt und verdamnet, Denn es gehet
 mir auch also, Drum laßets mir besolhen sein, als den es allermeist betrifft,
 Und seid nur keck und getroßt dagegen, Laßet euch den Teuffel und die welt
 nicht gut gung sein, das ir umb jr̄s pochens und trokens willen ein seuffthen
 15 laffet oder ein grato har wachsen², Wie ich auch Gott lob nie gethan habe
 noch thun wil, Umb meiner funde willen, wenn es auff mein leben kompt,
 kan mich der Teuffel wol erschrecken und angst machen, Aber wo ich sehe, das
 es umb diesen Christum zu thun ist, so frage ich nach [Mt. rrr 1] seinem
 schrecken und zorn nichts umberal, Wil er mich fressen, so fresse er zuvor den
 20 droben, Oder frisset er mich, so habe er jm ein stand³ zu lohn, Inu meines
 Herrn Christi sachen sol er mich nicht traurig machen, sondern nur sein
 gespottet und auff's hoffertigst veracht, Denn ich weis, das ju und seine
 Schuppen⁴ am aller höchsten verdrenßst, und kan jnen kein größer schalckheit
 thun, Denn sie wollen unberachtet, sondern mit irer gewalt und zorn
 25 gefürchtet sein.

'Aber das alles werden sie euch thun umb meines nameus^{3oh. 15, 21}
 willen, Denn sie keunen den nicht, der mich gesand hat.'

Das ist auch ein trost, wie wir gehört haben, Der hafs, damit sie euch
 hassen, wird sich heben nicht umb böser werck oder funde willen, das jr schelcke
 30 und diebe, mörder oder ehebrecher weret zc. Sondern allein darumb, das jr
 von mir wollet predigen und sagen, das ich für die welt mein blut vergossen
 und gestorben bin, und sie nicht anders denn durch mich können und müssen
 selig werden, Das wird sein die ursach alles hafs und verfolgung jm der
 welt, Und warlich ein löbliche ursach, Der name Christi aus ewrem mund
 35 wird jnen eitel gift und tod sein, Teuffels lere und keherey müssen heißen,
 Darumb wöllet jr friede haben jm der welt, so schweiget nur von mir stille,
 Laßt sie leben und leren, wie sie wollen, sich selbst und jderman betriegen
 und verführen mit irer Möncherey, ablaß, seggewr, messen zc. Und was jr

¹⁾ Wohl nicht sprichw., seiren = ehren; s. Dietz. ²⁾ Sprichw., nicht bei Thiele;
 s. DWtb. Haar III, 3. ³⁾ D. i. keinen Vorteil. ⁴⁾ S. oben S. 221, 11.

21] eigen name und thun ist, so werden sie euch zu iriden lassen, Aber wenn jr wollet wider solches und anders leren, wie sie durch mich müssen selig werden, und jr ding nichts dazu hilffet, so erweget euch nur des, das jr müisset von jr auff's höchste gehasset und verfolget werden.

Aber das sie euch solches thun (spricht er), das kompt alles daher: 'denn 5
sie kennen den nicht, der mich gesand hat', Jr dürffet euch nicht lassen darob erzürnen noch rache iber sie begeren, sie sind bereit allzu hoch gerochen und haben ire straffe schon hinweg, das jr jnen nicht könnet joviel leides thun oder wunsdchen, sie haben's viel erger am hals¹, Sie sind mit blindheit und wahnjin geschlagen, ja vom Teuffel beseßen, das sie toll und töricht sind, 10
Was wolt jr jnen mehr anhaben? Lasset sie nur wüten und toben, wie sie wollen, sie haben bereit jr angefangen urteil², verdammis und Helle, Denn was ist für gröffer, greulicher straffe und plage auff erden, denn die da heisset geistliche blindheit oder wahnjin, uemlich solche, da ein mensch nicht mehr hören kan [W. xxx ij] noch leiden wil, das man im saget, wie er sol selig 15
werden? Wie wolt ich mich hentigs tages höher rechen an Papt, Bischoven und Tyrannen, denn das ich mit augen sehe, wie sie von Gott geplaget, das sie blind, toll und töricht werden, Wenn Gott recht zurnet und sein ernstliche straffe gehen lesset, thut er am ersten den leuten die augen zu, das sie hin gehen blind von einer gruben jnn die andere, Gleich wie dem König Pharao 20
jnn Egypten geschach, bis er im roten Meer ersoffe, Und hernach den Jüden an Christo und seinen Aposteln, bis so lange zu Jerusalem kein stein auff dem andern blieb, Darumb thun sie also (spricht er) beide, mir und euch, das sie weder mich noch den, so mich gesand hat, nicht kennen.

Ja (sprechen sie), solten wir den nicht kennen, den wir rhimen und 25
bekennen, das er unser Gott ist, der Himmel und erden geschaffen hat, gibet uns alle güter, land und leute, weib und kind &c.? Also rhimet alle welt auff erden, Jüden, Tirkken und der Papt auch, Ey, solten wir den nicht kennen, den einigen, allmechtigen Gott? dem wir dienen und ehren? Ja noch mehr, Wir gleben auch (saget des Papt's kirche) an Ihesum Christum und den 30
heiligen Geist und haben die Tauffe und Sacrament und die heilige Schrift und sind die Stulerven der heiligen Apostel &c. Solten wir denn so blind sein, das wir ju nicht kenneten? Ja freilich nicht, spricht er, Denn warumb verfolgen und tödten sie mich, den Gott gesand hat? So sie wolten den Vater kennen, so müisset sie ja mich also empfangen, als von jm gesand, mit 35
allen ehren und freuden als jren lieben HErrn und Heiland, Nu aber ich come, so faren sie zu³ und schlagen mich ans Creutz und werden über⁴ mir

24 werden .1

¹) = sicher zu erwarten; vgl. oben S. 505, 27. ²) Wohl = die Vollstreckung des Urteils über sie hat schon angefangen.

³) = sind sie gleich bei der Hand; vgl. oben S. 562, 22. ⁴) = an mir.

Der zu Mördern, Das ist die ehre, so sie mir thun, und der dank, so sie Gott erzeigen.

Darumb ligt an dem wort: Der Mich gesand hat, Sie sprechen wol, das sie den rechten Gott kennen und haben als Schepffer Himmels und erden, 5 Aber da stofft sich¹, das sie in solten kennen als der Mich gesand hat, Den Sender kennen sie nicht, Nu wil er nicht allein also erkand sein, als der Himmel und erden geschaffen hat, sondern inn dem kleid und gestalt, wie er sich leiff uns für predigen, das er seinen Son gesand habe, uns zu erlösen, Solchen sender, gesandten und² wollen sie nicht kennen und auch nicht hören, 10 Und ob sie mit worten sagen, sie erkennen Gott (spricht S. Paulus Tit. am ersten), so leugnen sie es doch mit der that, Die Jüden wollen trau³ Gott Tit. 1, 16 kennen, der allein warhafftiger Gott ist und Schepfer aller Creaturen, wie die Schrifft zeuget, Aber das der Gott solt [Bl. xxx iii] sein, so diesen Ihesum gesand habe, da sagen sie nein zu, ja das widerspiel sagen sie, Nicht Gott, 15 sondern der leidige Teuffel habe in gesand. Darumb ob sie schon Gott kennen als den Schepffer Himmels und der erden und doch nicht also, als der den Son gesand habe, der welt zu helfen von sunden und tod, so ist er doch noch nichts erkand, Denn inn dieser form und gestalt wil und muss er allein erkand werden, so es sol anders seliglich erkand heißen.

20 Aber also wollen sie in nicht kennen, Denn sie bedirffen solches Gottes nicht (wie sie wehnen), der seinen Son zu jnen sende zum Heiland, das er sie erlöse und zu Gottes kindern mache, weil sie zuvor sich Gottes kinder rühmen, daher, das sie das Gesetz haben und durch dasselbe vermeinen von sunden los und selig zu werden, Darumb können sie den Christum nicht leiden, sondern 25 müssen in zu tod schlagen, Also thut auch der Bepfliche hauße, so wir diesen Artikel predigen, das wir allein durch Christum müssen selig werden, walfart, wünder, wünder, wünder messen werden es nicht thun, man müsse diesen Mittler, von Gott gesand, ergreifen und den Vater, allmechtigen Gott und Schepffer, inn dieser gestalt (nemlich inn diesem seinem Son, uns zum Heiland und Erlöser 30 gesand) lernen kennen, Nein (sagen sie), das heißt dich der Teuffel reden, du bist ein Reher vom Teuffel gesand, Solt unser ding nichts und vergeblich sein? Solt ein Mönch mit seinem heiligen Orden und strengem leben nicht den Himmel verdienen? Solten soviel heiliger Beter geirret haben &c.

Was sol und kan man hie anders sagen? denn das sie nicht kennen den, 35 so Christum gesand hat, Denn sie wissen und verstehen nicht, warumb und wozu er gesand ist, sondern sehen auff ire eigen gerechtigkeit, können durch sich selbst den weg gen Himmel treffen und halten vom glauben nichts, Faren dar- nach zu aus solcher blindheit und verdammn beide, Gott, der da sendet, und

3 wort] wort A 30 lernen sie B

1) = du wendet sich die Sache; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 41, 89, 20. 2) Wohl Druck- fehler für und gesandten. 3) = eben, allerdings; s. oben S. 713. Anm. 7.

Der] Christum, der gesand wird, verfluchen und verfolgen alle, die solches leren und bekennen, Das heisset ja mit greulichser, Teufflicher blindheit geschlagen, das sie den Gott, welches sie doch sich rühmen, auch wider die rechten Christen, nicht kennen.

Daher mus wol folgen (wil Christus sagen), das sie ewer lere hassen, 5
gleich wie sie meine auch hassen, Darumb haltet nur fest an mir, so jr mein wort habt, Denn wir sind mit einander eines, So keret euch nur nicht dran, das sie euch verdammen, weil jr wisset, das sie blind und wahnsinnig sind und nicht wissen, was sie reden oder thun, Jr aber lernet mich also kennen, als 10
der gesand ist, und den Vater, so mich gesand hat, dazu, das ich durch mein [Mt. xxx 4] leiden und blut euch Gott versünen, von sunden und tod helfen sol, on ewer verdienst und zuthun, Das ist das rechte erkentnis, welches allein die Christen haben, Die andern alle, ob sie gleich ewig von Gott hören, lesen, singen und sagen, so kennen sie in nimer mehr, Denn sie wissen nicht, was sein meinung, rat, wille und herz ist, nemlich, das er den Son gesand hat, 15
auff das uns geholffen würde Johan. am dritten cap. Bleiben allein bey der Gesez lere (wo sie am besten leren und leben) von Gott dem allmechtigen Schöpffer, Aber von dem, so ans gnaden und barmherzigkeit seinen Son sendet, da wissen sie nichts von, ja sie können solche lere weder hören noch leiden, wollens alles für Gott durch sich selbst und mit jren werken ansrichten, so 20
lang bis sie anlauffen¹ und untergehen wissen.

Joh. 3, 16

Joh. 15, 22 - 24

‘Wenn ich nicht komen were und hette es jnen gesaget, so hetten sie keine sunde, Nu aber können sie nichts fürwenden, jre sunde zu entschuldigen. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater, Hette ich nicht die werck gethan unter jnen, die kein ander 25
gethan hat, so hetten sie keine sunde, Nu aber haben sie es gesehen und hassen doch beide, mich und meinen Vater.’

Sie ist jnen alle entschuldigung und behelff² genomen und abgeschniten, so sie möchten für wenden, das sie Christum und sein wort verfolget haben und sagen: wir habens nicht gewußt, Wenn wir in gefand hetten, so wolten wir 30
in von herzen gerne angenommen und mit allen ehren empfangen haben, Klein (spricht er), solche entschuldigung der unwissenheit wird sie nicht helfen, Denn es ist jnen nicht verborgen noch verschwigen, sondern gnug gesagt, das sie es ja kundten und solten wissen, Nu aber sind sie nicht allein blind und unwissend, welches künde jnen wol vergeben und gebessert³ werden, Sondern wollen mut- 35
willens⁴ blind und unwissend bleiben und nicht hören noch sehen, ob es jnen gleich für die ohren und augen gelegt wird. Die zwey stück haben sie, welche sie verdammen werden, Wort und Werck, Denn es ist jnen dürr und helle gesagt, das ichs sey, vom Vater gesand, beide, durch Johannem den Teuffer,

¹) = zuschanden werden, ²) = Vorwand; s. Dietz. ³) = gebüßt, gutgemacht.
⁴) = absichtlich, eigensinnig; vgl. oben S. 545, 33.

Dr] der darumb vor mir her gefand ist, und durch mich selbst, der ich nur ins vierde jar gepredigt, dazu euch Aposteln zu predigern ausgesand habe, Also das das wort fur allen erschollen ist durch das ganze land und nicht verborgen blieben, das sie es nicht können leugnen, es sey jnen gesagt: Darumb
5 ist ja der Lere halben die schuld nicht mein noch meines Vaters.

[Mt. viii 1] Zum andern haben sie auch solche werck gesehen und gehört, die kein ander je gethan hat, wie er selbst sagt Matth. 11.: 'Die blinden sehen, ^{Matth. 11, 5} die lahmen gehen, die todten stehen auff' &c. Diese beiderley zeugnis stehen wider sie mit gewalt, Drum das sie mich nicht kennen noch wollen wissen,
10 das ist nicht mein, noch meines Vaters, sondern jrer boßheit schuld. Also mögen wir jzt wider unser Widersacher auch sagen, das sie nicht können fürwenden, das sie die lere des Euangelij nicht gewußt haben, Denn wir habens jnen gepredigt, gemalt, geschrieben und gesungen, und sie habens gehört und gelesen, ja auch selbst dawider geschrieben, Dazu auch gesehen, das Gott wunder
15 gnug gethan bey uns wider jre anschlege und practiken¹ auff so viel Reichstagen und sonst, Das er ja gnug dazu gethan hat. Was kan er und seine Christenheit mehr dazu, denn das sie frey predigen und bekennen auff alle weise und dazu drüber leiden, und Gott wunder bey jnen thut, das man jr leben mit warheit nicht straffen kan, und jre sachen wunderbarlich erhelt und
20 jnen sichtiglich hilfft und die Feinde offt zu rucke schlegt jnn jren anschlegen, Und sie doch solches alles nicht achten, Darumb wird sie solche unwissenheit bey Gott gar nichts entschuldigen, sondern dagegen viel mehr sie wird verflagen und jre sunde beschweren², ja ganz und gar verdammen.

Das er aber also sagt: Wenn ich nicht komen were, so hetten sie keine
25 sunde, muß man nicht also verstehen, das sie darumb gar on sunde seien, Denn er redet alhie von einer neuen sunde, so wider sein Wort gehet, Zuvor haben sie auch gesündigt wider Mosen und die Zehen gebot, Nu aber Christus komen ist, solche sunde weg zunemen, So faren sie zu³, Und wie sie zuvor Mosen nicht gehört haben, Also wollen sie Christum viel weniger hören.
30 Mosi haben sie nicht wollen gehorchen, der jnen sagte von Gottes wegen, was sie thun und lassen solten, Sondern widerstrebten und versündigten sich an jm on auffhören. Nu aber der kommet, der jnen nicht Gesetz auffleget noch mit der straffe dretwet und schrecket, sondern beide, die straffe und sunde, weg
35 wil, den wollen und können sie viel weniger leiden.

Ist aber das nicht der leidige Teuffel jnn der Welt? Wenn ich einen solchen knecht hette im hause, dem ich sagte, was er thun und nicht thun sollte, und er dagegen wider bellet⁴ und da wider leben wolt, Und ich darnach zuführe³, jn mit gute zu ubervinden und mit wolthat uberküde, ob ich jn also

¹) = Kniffe, Ränke.

²) = erschweren; ganz entsprechende Belege fehlen.

³) = fahren fort; fehlt bei Dietz; vgl. aber Frisch s. v. ⁴) Vgl. oben S. 544, 7.

Die Sünde from machen, schenckete jm etwa ein tausent gülden, Und er mir dagegen also [Bl. xxxij] dankete: Ich sehe dich nicht an, Fare hin zum Teufel mit deinem gelde und gut, Hörestu wol, ich wil dein nicht? Was solt ich doch solchem weiter thun, der weder von mir geheissen noch gebeten, weder mit zwang noch mit liebe und freundschaft wolte mir zugefallen thun? Und were zu schweigen, das er nicht thun wolt, was ich jm hiesse, Aber das er so stolz und böse sein wolt und mein geschenck und wolthat von sich stossen, das were doch gar nicht zu leiden.

Also haben sie auch gethan, Mosen wolten sie nicht hören, sondern hetten jm gerne gesteiniget, An kome Ich (spricht Christus), gebe fur sie mein leib und leben, vergieße williglich mein blut, das Ich sie von Sünde, Teufel und Tod errette, biete jm an umb sonst und aus grosser liebe alles, was ich habe. Noch sind sie mir viel feinder weder Mosei oder jemand auff Erden. Was sol nu Gott weiter dazu thun? Nichts anders denn wie Christus [Matth. 22, 7] Matth. 23. zuvor sagt: 'Er schicket seine Heer aus und bracht diese Böswicht umb und zündet jre stad an', Denn es ist ein solcher Teufel, der nicht allein kein guts thun wil, sondern auch nicht leiden wil, das man jm guts thut, und wider die angebotene gnade und wolthat tobet und witet.

Das ist erst die rechte Sünde, so die andern alle befehlt¹, Denn wo das wort Christi angenommen würde, so würden alle jre sünde vergeben und geschenckt, Weil sie es aber nicht wollen annehmen, so wird eine sünde daraus, die nicht zu vergeben ist. Darumb, wenn ich nicht kome were (spricht er), so hetten sie keine sünde, Denn sie kündten solches fürwenden und sagen: So böse wolten wir nicht gewesen sein, das wir uns nicht solten die sünde lassen schencken und vergeben sein, wenn wirs mir gewußt hetten? Ja wir wolten gerne darnach gelauffen sein bis zur welt ende, Wir habens aber leider nicht gewußt. Nein, wird er sagen, Ir habt mein wort gehöret und wunder dazu gesehen, so zuvor nicht gesehen sind und habt gleichwol nicht wollen hören und uber die sünde wider Mosen auch diese dazu gethan wider das Euangelion.

Wie jzt auch der Papsst und seine Kotte uber das, das sie schendlich gelebet und Abgötterey getrieben, zufaren² und die sünde auff sich laden, das sie nicht hören noch leiden wollen die predigt von vergebung der sünden, versiegelns³ dazu mit lestern und verfolgen, Das heisset die rechte Endchrists sünde, ja des Teufels selbst. Denn das ist noch nicht wunder, das man einem feind ist, der viel jodert und treibet, Das gibt die Natur, Es wil niemand durchs Gesetz gefau-[Bl. xxxij]gen und gebunden sein, Aber hie, da der Natur sol geholffen werden, und das ewige leben und alles guts geschenckt wird, das sie

¹) = aufrecht erhält, wie z. B. Joh. 20, 23 oder = in sich schließt? ²) S. oben S. 719 Anm. 3. ³) = verschließen (die Predigt) oder wahrscheinlicher = schließen ab, kronen (ihr Werk), wie oben S. 659, 12.

Der sich alda erst wil sperren und widerstreben, das ist nicht mehr ein natürliche Junde, sondern des Helliſſchen Teufels, der sie beſeſſen hat, das sie jr eigen heil und gut nicht leiden kan. Darumb wo ich nicht komen were und jnen geprediget beide, vom Vater, der Mich geſand, und von mir, so were es bey jnen verborgen blieben, und hetten sich mögen entſchuldigen.

Darumb (spricht er) bleibet es also: 'Wer Mich haſſet, der haſſet auch meinen Vater'. Denn wer den haſſet, der geſand ist, der haſſet auch den, so diesen geſand hat, Darumb weil sie meine Feinde ſind, so ſind sie auch des Vaters Feinde. Das ſolt jr euch tröſten¹ und laſſets euch geſagt ſein, das jr nicht allein gehaſſet werdet, ſondern beide, Ich und mein Himliſcher Vater, Denn sie ſind blind und kennen weder Mich noch den Vater, und doch gleichwol unentſchuldiget, ob sie wol blind und unweiſſend ſind und so fern entſchuldiget werden möchten, So ſind sie doch nu nicht mehr entſchuldiget, nach dem sie das Euangelion nicht haben wollen annehmen, so jnen jre blindheit offenbart und geſtraffet, Denn sie habens mutwilliglich² nicht wollen wiſſen, Es ist jnen je geprediget genug, dazu mit Wunderwerken bezeuget, Und wird sie nicht helfen, das sie am Jüngſten gericht wolten ſürwenden, sie habens nicht gewuſt, das dis die rechte lere geweſt ſey, Sondern werden müſſen hören: Ir habts genug gehört und geſehen und dennoch nicht wollen wiſſen.

Also ſind dis eitel Troſtſprüche, das wir nicht ſollen dafür erſchrecken, so wir ſehen, das die welt so ſicher und trozig bleibet, ſtehen auff jrem ding, das man möchte zweiveln, ob unſer lere recht were, Aber es muſ also gehen, Sie wollen wiſſentlich blind ſein und bleiben und also verderben, Es ist jnen so viel geſagt und gethan, das, wenn es helfen ſolte, ſolten sie lengerſt erzu komen ſein, Weil sie aber nicht wollen, so laſ sie faren, Das Wort wird nicht darumb geprediget noch die werck darumb erzeiget, das sie sich ſollen zu entſchuldigen haben, ſondern das sie da gegen damit überzenget werden, weil sie es nicht haben wollen annehmen, Darumb laſſet euch ſolches nicht anfechten, ſondern bleibet an mir und wiſſet: 'Wer Mich haſſet, der haſſet auch meinen Vater'. Wir ſind der ſachen mit einander ein³, Es gehet nicht allein über euch noch auch über Mich, ſondern wer sich wider euch legt, der legt sich wider mich, Wer aber wider mich ſtrebet, der ſtrebet wider den Vater.

[Bl. vyy 4] Das nu ſehen, ob die böſen, zornigen Tyrannen, Pappſt, Biſſchöve und Fürſten gröſſer und ſtärcker ſein denn der Vater und Chriſtus, Wir wollen uns zwar zwiffchen die Klippen legen⁴ und uns klemmen laſſen, Aber wir wollen auch warten, ob sie jn werden also vom Himmel ſtürzen,

¹) Erg. laſſen aus dem folgenden; oder es ist Des ſolt jr zu leſen. ²) S. oben S. 718, 35. ³) S. oben S. 600, 16. ⁴) Sprichw., nicht bei Thiele und Wandler, doch s. hier Kluppe Nr. 5: in der Kluppe (d. i. Zange, Klemme) haben und DWtb. Kluppe 2c., wo ein Beleg aus den Tischreden.

Dr] Wird er aber sie inn die Helle stoffen, so haben sie es juen¹, Denn wir habens juen gesagt und gewarnet und das unser ausgericht.

3ob. 15, 25 'Doch das erfüllet werde der Spruch, jun irem Geseze geschrieben: Sie hassen Mich on ursache.'

Es mus also geschehen (sagt er), Denn es ist schon lang zuvor also 5
 Fl. 59, 4 geschrieben Psal. 96.: 'Sie hassen mich on ursache'. Diese schrift müssen sie erfüllen, Denn das ist der Welt Keim², den man jr wol mag jun iren Schild und uber die thür, ja an die stirn malen, Das ist jr edle tugent und bester rhim, so sie füret, das sie nicht allein das wort Gottes nicht annimpt und veracht, welchs doch ein grosse, schwere grosse sunde ist und dennoch nicht so 10
 gar schwer were, wenn sie es unwissend verfolgete oder aus lauter blindheit und unverständ, sondern sie mus sich wissentlich und fürsehglich dawider setzen und mit füßen treten wollen, Das heisst nicht ein menschliche bosheit, welcher noch zu raten stünde³ (Denn solchen, so unwissend sich da wider gesetzt haben, hat Gott offt geholffen, wie S. Paulo vor der bekerung), sondern des 15
 Teufels selbs leidige, hellische bosheit und hasz, Der gleichen man jun keinen Historien der Heiden (so von Gott nicht gewust) nicht liest, sondern allein da und bey denen entstehet, da Christi wort geprediget wird, Die selben müssen lauter Teufel werden, erger denn alle Heiden.

Ist es nicht eine Teufliche bosheit von den unsern, Bapst, Bisschoven 20
 und iren Tyrannen, das sie nicht leugnen können noch dürffen, das der brauch beider gestalt des heiligen Sacraments Gottes ordnung ist, und doch mit freveler thurft⁴ alle die verdammen, veriagen und verfolgen, so der selbigen gebrauchen? Denn da ist ja keine sund aus unwissenheit, weil da jr eigen zeugnis und bekentnis wider sie stehet, und ja nicht einige ursache fürwenden 25
 mögen solches irez giftigen hasz wider die unschuldigen Christen, denn das sie der ordnung Christi gemes und nicht zuwider leben. Item: So müssen sie on iren dank⁵ bekennen, das unsere lere von der Buße und vergebung der Sünden recht sey, das wir aus gnaden durch den glauben vergebung der sunde erlangen umb des HERN Christi willen, Denn das müssen sie ja sagen, 30
 das Christus sein blut dar-[Bl. 333 1] umb vergossen hat, das wir da durch von Sünde und Tod erlöset würden &c. Warum wollen sie denn solche lere und predigt von uns nicht hören noch leiden und verfolgen uns drüber auffz grewlichst?

Solche bosheit haben wir zuvor nicht gewust noch erfahren, auch nicht 35
 bey den Heiden und allen, so das Euangelion nicht gehört noch erkand haben. Ich hette tausent eid drüber verschworen⁶, ob ein Mensch sünde so böz sein

¹) Habeant sibi; vgl. Dietz, haben Nr. 13. ²) = Wahlspruch, Lösungswort, s. oben S. 367, 8. ³) = zu helfen wäre; vgl. Unsre Ausg. Bd. 28, 688, 14. ⁴) = frevelhafter Willkür. ⁵) = ob sie wollen oder nicht. ⁶) = dagegen (gegen die Möglichkeit) geschworen.

Dr] das er Gottes wort und die warheit, so er wuste und bekennet, das die warheit sey, solt mutwilliglich verdammen und verfolgen, kehern und morden alle, die daran hiengen, Das die welt böse ist wider die Zehen gebot, lenget und treuget, stilt, raubet und mordet, das ist nicht seltham, Sie ist allzeit also
 5 gewesen, Aber das sie so böse solt werden, so jr das Euangelion ist geprediget worden, wie sie sol selig werden, Und sich erst uber jr Heidnische, gemeine sünde und untugent auch setzen wider jren Gott und Heiland, der jr alle gnade und seligkeit anbent und gerne von allem bösen helfen wil, Das kan nicht anders denn ein Teufliche bosheit sein, Wie die Phariseer und Hohen
 10 priester, da sie Christum hören und sahen fur jren augen mit worten und wercken wundern, das keine vernunfft kund anders sagen, denn das were Gottes wunderwerck, Auch der Heidnische Richter Pilatus muste selbst wider sie zengen und sagen, das sie in aus lauter hasz und neid uberantwortet hetten, und öffentlich in unschuldig erkandte und urtheilete.

15 Darumb malet er uns alhie die Welt zuvor, das wir darob nicht wundern noch dafür erschrecken, so wir solche bosheit sehen, die wir nicht geglenbet hetten, das sie solte jnn der Menschen herzen stecken, Wie ich nicht gewunzt noch jmer¹ geglenbet hette, als ich ein Mönch war, Und Gott sey danck, das ichs nicht gewunzt habe, Denn wo ichs gewunzt hette, so hette ich nimer
 20 mehr das maul auffgethan, Weil aber Christus solches weiß und die seinen aus sendet, der Welt zu predigen, die doch so böse ist, das sie das Wort nicht leiden wil noch kan, und nur erger davon wird, tröstet er sie zuvor, als wolt er sagen: Also werdet jr die welt finden und erger, denn jr iht gleuben könnet, Denn ich kenne sie, und nicht allein das, sondern habe es auch erfahren an
 25 meiner eigen Person gegen meiner lere und wercken, Und wie es mir gangen ist, Also werdet jrs auch erfahren, Aber lassjet euch das nicht erschrecken, Sondern wisset, Es ist alles umb meinen willen zuthun², Wenn ich nicht were, so würdet jr solchen hasz und bosheit nimer erfahren, Denn die Welt ist keinem laster, keiner bosheit so feind, als dem Namen [Bl. 333 ij] Christi und seinem
 30 Euangelio, Da istz uber alle masse, wie der Teufel wütet und tobet fur hasz und neid, Denn er wil diesen namen und glauben kurzumb nicht leiden.

Nu sind wir Christen zu dem stand beruffen³, das wir solchs erfahren und leiden sollen, nicht Menschlichen hasz und neid der Welt und der Heiden, Sondern des Teufels selbst, der die Leute also besitzet⁴ und durchgifftet, das sie
 35 nicht mehr Menschen sind oder menschlich zornen und hassen, Wie wirs sehen gewaltiglich gehen⁵ und erfüllet werden an Bischoven, Fürsten, auch an unserm Adel, Bürger und Batoren, die zuvor als Menschen viel sittiger gewesen, iht

¹) = jemals. ²) Zweifelslast ob = es ist alles dazu bestimmt, meinen Willen zu erfüllen, oder = es kommt alles auf meinen Willen (meine Zustimmung) an; vgl. DWb. thum 9, c. ³) = (durch die Vorsehung) in die Lage versetzt. ⁴) = in Besitz nimmt, erfüllt; (vgl. 'besessen'). ⁵) = eindrucksvoll, deutlich sich bewähren.

Der aber gar toll und unsinnig, als lanter¹ vol Teufel sind, wenn sie wider die predigt des Euangelij geraten.² Wo kompt das her? on von dem leidigen Teufel, der dem Euangelio Christi so feind ist, das er lieber wolt, das die welt auff einander siele³, denn etwa ein Pfarher oder Prediger das Euangelion lerete.

Das heisst un (spricht er), das die schrift sagt: 'Sie hassien mich on ursache'. Also wisset jr, was jr leset im Psalmen, das dis der welt rhum und titel⁴ ist, und solche zarte fruchtlin⁵ sind, das sie Mich verfolgen müssen on alle schuld und ursach, ja fur eitel wolthat, Mich hassien sie, das ist: Der ich ju predige von Gottes gnade und irem heil, und ench, als die jr mir zugehoret, meine Jünger seid und Mich bekennet, Summa: Umb das wort ist es alles zu thun⁶, das machet den has und zorn, Sonst würden sie beide, jm und uns, (der Person halben) nicht so feind und gesehr⁷ sein. Nu wir aber sein wort predigen, müssen wir nicht allein verachtet sein, sondern auch gehasset werden, und doch also, das sie keine ursache dazu haben, sondern da gegen grosse und viel, ja eitel⁸ ursache, uns zu lieben, zu dienen und zu danken.

Das müssen wir wissen, das wir uns darnach richten, wenn es dazu kompt, das wir ersür müssen und das wort predigen oder bekennen, Da wird sichs wol erfaren beide, draussen unter den Feinden und auch intwendig bey uns selbsts, da dir der Teufel selbsts auch wird zusprechen⁹ und erzeigen, wie feind er dir sey, das er dich bringe juu trawrigkeit, ungedult, schwermut und lege dir alle plage an.¹⁰ Wer thut solches alles? Gewislich nicht Christus noch kein guter Geist, Sondern der leidige, verzweifelte Feind, der jaget solche pfeil juß herz, nicht darumb, das du ein Sünder bist als andere, Chebrecher, Diebe &c. Sondern das er dir feind ist als einem Christen und nicht leiden wil, das du ein Christen heisset und an jm hangen oder ein gut wort von juu reden oder denken [Bl. 333 iij] solt, Sondern wolt gerne dein herz mit eitel Giffit und Galle durch bittern¹¹, das du soltest lestern: Warumb hat er mich zu ein Christen gemacht? Warumb lasse ich ju nicht faren, so hette ich doch friede &c.

Darumb schicke dich also drein, wenn du solchs sülest und erfereft, entweder juu deinem ampt oder bey dir juu sonderheit, das du könneft jm begegnen und sagen: Nu sehe ich, warumb mir der Teufel also zusehet, Er

¹) = rein, ganz. ²) = in Widerspruch mit d. E. geraten. ³) Wie sonst auff einen hauffen, d. i. in sich zusammen. ⁴) Vgl. oben S. 416, 2. ⁵) Vgl. oben S. 378, 10 und Unsrer Ausg. Bd. 34¹, 368, 20. ⁶) = um das Wort dreht sich alles; vgl. auch oben S. 723 Anm. 2. ⁷) = feindselig; s. Dietz, gefähr. ⁸) = lanter, d. i. nur. ⁹) Es kommen die Bedeutungen 'heimsuchen' (vgl. zusehen Z. 31) und 'anklagen' in Betracht; letzteres würde von der Selbstanklage zu verstehen sein. ¹⁰) = tue dir alle Qual an; vgl. z. B. Unsrer Ausg. Bd. 41, 313, 14. ¹¹) = ganz verbittern; vgl. Unsrer Ausg. Bd. 30², 399, 20.

Der wil mich von meinem Ampt, predigt, bekentnis und glauben schrecken und jechen und verzagt machen, das ich mich zu meinem HErrn Christo nichts guts versehen sol noch zu loben, preisen oder anrufen sol, Denn er ist sein geschworner, abgesagter feind. Aber hab dir auch das hellische feur¹, du leidiger
 5 Satan, Ich wil dir dennoch zu troh nur deste mehr diesen Man predigen und preisen, mein herz auff sein blut und sterben trösten und trohen, soltestu auch zu bersten mit der ganzen Helle. Solchs mustu lernen und uben, wiltu bey Christo bleiben, Denn das ist des Teufels treiben, das er uns von Christo reiffe, und unfers fleisches art, das es sein nicht achtet, sondern dazu hasset,
 10 welchem wir doch solten alle ehre thun und auff den henden tragen und unfers herzen trost und freude an im haben zc.

Das ist der beschlus dieses Texts oder gemelds von der welt, damit er die feinen tröstet, das es also sein mus und nicht umb unser, sondern umb Christus willen geschihet, Aber sie auch darüber verdienen², das irer sunde kein rat ist³ und sich nicht entschuldigen können, weil sie unwissentlich⁴ und bösllich nicht wollen Christum noch uns hören, Darumb laßt sie machen (spricht er), wie sie wollen, Es ist inn der Schrift geschrieben und zuvor verkündiget, Und laßt euch nur nicht das herze blöde machen oder zu verzweibeln bewegen,
 20 ob jr solchs sehet und fület, wie alle welt euch so trohlich verdammet, ver- folget als Kexer und des Teufels eigen⁵, und dagegen rhümen von irer heiligkeit und Gottes dienst zc. Sondern wisset, das es Mir und meinem Namen mus also gehen, das sie Mich hassen erger denn keinen Teufel oder böses auff Erden, Aber doch auch mit irem hafs und bösheit weder an Mir, noch an euch nichts sollen schaffen noch ausrichten, Denn ich wil euch wider sie und
 25 alle Teufels bösheit wol erhalten durch den heiligen Geist, das er dennoch sol bleiben und juen zu troh von mir zeugen und predigen, wie folget.

[Bl. 333 4] Wenn aber der Tröster komen wird, welchen ich euch^{3ob. 15, 261.} senden werde vom Vater, der Geist der warheit, der vom Vater aus gehet, der wird zeugen von Mir, und jr werdet auch zeugen,
 30 Denn jr seid von anfang bey mir gewesen.'

Über das (wil er sagen), das ich euch iht tröste mit meinem Exempel, wie es mir gehen wird, Item auch damit, das jr höret, was jr an der Welt finden werdet, Nemlich, das sie wider die warheit (so sie doch erkennen) und wider jr eigen gewissen lauffen und stürmen werden. Darüber wil ich Euch
 35 auch eine zugabe und geschenke geben, das sol sein der Heilige Geist, der euch diese wort, so ich euch iht sage, inn ewrem herzen verneuen und recht ver- kleren sol, das jr ihe Ienger ihe bas verstehet und wisset, was jr beide, an der Welt und an Mir, habt, Und dazu den mut und stercke geben, das jr an Mir

¹) Vgl. *Unsre Ausg. Bl. 30³, 315, 22; Sinn: ich verachte dich mit deiner Macht; s. Z. 67.* ²) = sie (die Gegner der Gläubigen) es selbst verschulden. ³) = keine Hilfe gegen. ⁴) Man erwartet 'wissentlich'. ⁵) Vgl. oben S. 573, 27; dem teuffel geben.

Du hangen bleibet und fortsetet. Denn wo der selbe nicht bey euch wer, und jr teglich soltet also im kampff stehen beide, wider den Teufel und die welt, so würdet jr's nicht aushalten können, Darumb mus er warlich bey euch sein und nicht allein mit dem wort zun ohren schallen, sondern auch das herz mit seinem liecht und feur stercken, das jr's könnet hinaus führen und solche krafft habt, die da stercker sey denn beide, Welt und Teufel, mit alle jrer bosheit und macht. 5

In diesem Text stehet nu abermal geschrieben und genennet die ganze heilige Dreyfaltigkeit oder alle drey Person des Göttlichen wesens und Maifest, Der Vater, Son und heiliger Geist. Und hie ist erstlich und in sonderheit zu mercken, wie er den heiligen Geist malet zu trost wider den bösen Geist, der in der welt regieret und nennet in (wie er droben auch gethan hat) einen Tröster und Geist der warheit. 10

Denn zwey stück hat der Teufel, damit er die Christen angreiffet, entweder uber jrem Ampt oder fur jre eigene Person, in todes kampff und andern, nemlich Sünde oder Straffe der sunden. Das gröste aber ist das schrecken der Sünde, da durch er das herze blöde und verzagt machet, so er in fürhellst: So und so hastu gethan, Und kan damit also handeln als ein trefflicher Meister, das er nicht allein die sünde nimpt, die du selbst bekennen mußt, als Mord und Ehebruch &c. und die selbst mit seinem feurigen athem so groß auffbleset, das das herz dafür schmilzet wie saltz im wasser¹, Sondern kan dir auch dein gutes leben und die besten werck [Bl. 221] zu vielfeltigen sunden und schanden machen, das du nicht ein steublin davon behelst, Wie solchs wol wissen, die etlich mal mit im im rechten kampff gestanden sind. 20

Darnach mit der straff thut er auch also: Mit der oder jener sünde hastu verdient, das man dich solt redern und edern², den tod hundertfeltig anlegen³ und die Helle dazu ewig &c. Und machets so heiz und schrecklich, das dem menschen Himmel und Erden zu enge wird⁴ und fur angst durch alle jener lieffe Und ligt und zu martert sich mit solchen gedanken: O Herr Gott, was habe ich gethan? Nits böse, so ist's nicht gut, Nits gut, so ist's viel erger. Wenn er dich nu da ergreiffet, und du dich nicht weiffst zu wehren, so hat er bald gewonnen. 25

Darumb hat uns Gott die gnade gethan, das er wider diesen Schrecken-geist ordnet einen Tröster, Und solchen Tröster, der da viel stercker ist mit seinem trösten (als der selbst Gott ist) denn der Teufel mit schrecken. Wenn nu der Teufel auch mit Gottes Gesetz her kompt und dringet⁵ auff dein werck und leben und das selbst so zu nicht machet, das auch dein gute werck sollen 35

5 stercken] so im Kustoden, stercke im Text A

1) Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 466. 12. 2) = foltern; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 301, 30. 3) S. oben S. 724, 23. 4) Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 31, 4. 5) = rückt ein auf.

Dr] böse und verdampft sein, wie er denn jnn diesem stücke ein Meister und trefflicher Theologus ist, So sol dagegen der heilige Geist mit seinem trost dir jnnz herz reden: Sey getrost und unerjchrocken, gehe hin, predige und thue, was dir bevolhen ist, und fürchte dich weder für der Sünden, Todes noch

5 Teufels schrecken, ob es gleich jnn Gottes namen fürgegeben wird, Denn er wil nicht mit dir zornen noch von sich stossen, weil Christus, Gottes Son, ist für dich gestorben und hat für deine sünde bezalt, das dirz nicht sol zu gerechnet werden (so du an ju glenbest), wie groß auch die sünde sey, und deine werck umb des glaubens willen jm wolgefallen, recht und wolgethan heißen,

10 ob gleich schwachheit mit unter kennst, Was lestu dir denn deine sünde felschlich auffblasen¹⁾? Christus, deine gerechtigkeit, ist grösser denn deine und aller welt sünde, Sein leben und trost stercker und mechtiger denn dein Tod und Helle.

Also machet er denn das herz wider jrölich und kecke, das es solchen

15 mit und trost fasset: Nu wil ich an den Christum glauben, ju predigen und loben, solt es der welt und allen Teufeln leid sein, Und ob ich gleich ein Sünder bin und noch so ubel gelebet hette, so wil ich doch darumb nicht den Man verleugnen und hinweg werffen noch sein leiden und sterben so geringe achten (wie du Teufel thust und mir auch für gibst), das es nicht

20 solt tilgen und ausleschen [Mt. 26:ij] alle Sünde mit deiner ganzen Helle.

Sihe, daher wird ein sein getrost und unerjchrocken herz, das den Teufel verachten kan mit alle seinem schrecken und plagen und wider alle seine macht trohet: Sünde, wiltu mich verdammen, so thue es zuvor Christo, meinen lieben Heiland, Priester und Nürbitter bey dem Vater. Tod, wiltu mich freffen,

25 so sahe droben an, an Christo, meinem Heubt. Teufel und Welt, wiltu mich plagen und schrecken, so reisse ju zuvor herab von dem Stuel, Summa, Ich sol und wil mich für nichts fürchten, Und wenn²⁾ der blyß dieses augen blicks³⁾ herab schlüge und alles jnn einander würffe, Denn Christus ist mein mit seinem leiden, sterben und leben, Der Heilige Geist mit seinem Trost. Dazu

30 der Vater selbß mit alle seiner guaden, so den heiligen Geist sendet, das er mir Christum jnnz herhe predige und mit seinem trost fülle, Das ist der erste Rhum und Titel des heiligen Geistes.

Zum andern heisst er auch ein Geist der Wahrheit wider alle lügen und falsche Geisteren⁴⁾, Denn die welt ist auch allzeit voll Geister, wie man spricht: Wo Gott eine Kirchen bawt, da bawt der Teufel sein Capellen oder Tabern da neben⁵⁾, das ist: wo Gottz wort rein außgehet, da füret er neben ein Secten und Kotten und viel falscher Geister, die auch füren den rhum

13/20 Helle bis Helle fehlt B 21 Daher wird denn B 21/22 das bis kan fehlt B

1) = vergrößern; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 31¹, 147, 32. 2) = wenn auch. 3) = in diesem A. 4) S. oben S. 622, 31. 5) Sprüchw., vgl. oben S. 250, 36 und *Unsre Ausg.* Bd. 41, 391, 13.

21] und namen Christi und seiner Kirchen. Es ist aber im grunde alles falsch und keine warheit noch gewisheit, Ich aber wil euch geben (spricht Christus) den Geist, der euch sicher und gewis machet der warheit, das jr nicht dürfft zweiveln jnn diesem oder jenem stücke, so ewer seligkeit betrifft, sonderu der sache gewis und Richter sein könnet und urteilen über alle ander lere. Also wird er euch machen nicht allein Kempffer und Siegmener¹, sondern auch das biretlin² auffsehen und heissen Doctores und Meister sein, die gewis können schließen³, was rechte oder falsche lere sey jnn der Christenheit. So spitzig solz der Teufel nicht fürgeben⁴ und kein Rotten geist so behend sein, das er ewer lere falsch oder euch irre mache.

Denn das ist auch fassit der gröfften ansechtung eine, wenn ein Mensch kompt jnn zweivelung und irre wird im glauben, Es thut wehe, wenn der Teufel jnnwendig das Gewissen erschreckt durch die sunde, das es sich für Gott fürchtet, oder auswendig durch Tyrannen und mancherley verfolgung, das es nicht müde werde, Aber das ist ja so böse und schwer, wenn der Teufel sibet, das er weder jnnwendig mit seinem schrecken noch auswendig mit plagen gewinnen kan, so [Bl. 29 iii] greiffet ers an mit weisheit und schwinden griffen⁵, sehet an zu locken mit loben und heucheln: O du bist ein feiner Christ, fare fort, du bist auff dem rechten wege, Schleichet also ein nutter den hauffen, darunter du bist, Hellts eine zeitlang mit dir, bis er seine zeit erfihet, so gehet er denn davon, so er dich hat ausgespüret, und wird dein giftiger feind, sehet an, wider dich zu rhümen, Du habest nicht allein die Schriffit und Gottes wort, Und wie sie jzt sprechen: Haben wir nicht so wol den Geist als du? &c.

Gleich wie Mose durch Aaron und Miriam, seine Schwester geschach, 4. Moie 12, 2 Numeri 12. 'Redet der HERR allein durch Mose? Redet er nicht auch durch uns?' Mus er allein Meister und alles recht sein, was er saget? Sollen wir denn nichts sein? Und Gore und seine Gefellen hernach auch sich wider in rotteten Num. 16. und sagten: Wil er alleine regieren und sich erheben über die ganze Gemeine Gottes? Sol es denn nichts sein, was wir sagen, Sind wir nicht auch Gottes Kinder und Priester so wol als er? 4. Moie 16, 3

Durch solche Rotten thut er viel gröffern schaden denn durch Tyrannen, Denn die selben, ob sie wol mit gewalt und dretwen schrecken von der rechten lere, so sind jr doch wenig, Nie aber, wenn er seine gift ausspeiet unter dem namen des Euangelij, der Christlichen Kirchen und gibt für, Er wolle den seelen helfen vom irthum, Die Leute seien bisher nicht recht oder je nicht

32 schadern A

¹) = Held, oft bei L., s. DWtb. ²) Das Doktorbarett ist gemeint; s. Dietz.

³) = beschließen, festsetzen, vgl. oben S. 619, 2. ⁴) = so schlau soll sich d. T. nicht beweisen; vgl. oben S. 611, 21, wo 's wohl auch unbestimmt = jr ding. ⁵) = tückischen Ränken, Kunstgriffen; vgl. oben S. 619, 13 und Unsre Ausg. Bd. 30², 397, 22.

Dr]gnug unterricht und müssen nu anders und besser lernen, Da stellt denn nicht einer oder zween, sondern ein ganze Stad und Land dahin, und reisset auff eine stunde umb, was man inn viel jaren gebawet habe, Wie uns auch gesehen ist durch die Schwermer geister und andere Kotten.

5 Darumb verheißt Christus einen solchen Geist zu geben, der nicht allein unser herzen und mut stercken, sondern auch den glauben gewis machen sol, das wir nicht zweiveln dürffen, sondern alle andere Geister richten und urteilen können, Solche verheißung müssen wir haben, das wir bestehen möchten wider des Teufels Lügen, Denn er kan die selben auff's schönst fürtragen, also
 10 geschmücket und ersir gemuget¹⁾, das, wie Christus saget, auch die Auzerwekten Matth. 24, 24 möchten dadurch verfürst werden. Was wolten wir gethan haben, so wir nicht solchen gewissen verstand, durch den Geist der warheit uns gegeben, gehabt hetten? Wer hette dürffen solch grossen herrlichen schein der heiligkeit inn dem Papsttum tadeln und verdammen? Oder wer dürffte es noch iht
 15 thun, weil sie sich erst ansahen mehr²⁾ und höher zu schmücken.

[21. 214] Aber dieser Geist der warheit gehet hin durch und spricht das urteil: Das ist die warheit, jenes ist erlogen, und leisset sie sich schmücken und rhimen mit dem falschen namen und schein der Kirchen und Christi, so lang sie können. Also ist die Christenheit blieben von anfang bis hieher unter so
 20 viel Kotten und Lügen geistern, die nicht zu zelen sind, so von anfang gewest und noch komen mögen, Doch gehet sie hindurch und behelt ire Tauffe, Sacrament, Euangelium und Christum, Zehen gebot und Gebet rein und lauter, urtheilet und sondert damit von jr alle falsche lere, und was sich wider sie setzet, ob auch der Teufel zum lichten Engel wird und inn so schöner herr-
 25 lichen gestalt, als Gott selbs (wie Christo Matth. 4.) sich fürbildet³⁾, Also Matth. 4, 3 ff. rhimet sich S. Paulus aus dem selben heiligen Geist der warheit i. Timoth. 2. Einen Doctor oder Lerer der Heiden im glauben und inn der warheit, Das
 30 alle welt sol seine predigt hören und dieser lere anhangen und folgen, wer da wil unverfürst und unverloren bleiben.

30 Zum dritten (spricht er) Wenn jr also durch den heiligen Geist getroßt und mutig worden und ewr sinn und verstand bey gewisser warheit erhalten, Wird er euch dahin treiben, das jr von mir zeugen werdet, Denn erstlich wird er innwendig inn ewrem herzen zeugnis geben, darnach auch eufferlich durch wunderwerck und ewer bekenntnis und predigt, das jr könnet sagen, als die
 35 von anfang bey mir gewesen, was jr gehört und gesehen habt, Und solch zeugnis, da durch ich gepreiset werde beide, wider den zornigen Lewen und listigen Drachen, das ist: den Mörder und Lügen geist. Und diese wort sind

11 wollen B 24 so fehlt B

¹⁾ = herausgeputzt (sonst meist aufgenutzt); vgl. *Unsre Ausg.* Bl. 30², 367, 9.

²⁾ = erst recht, wie z. B. *Unsre Ausg.* Bl. 36, 485, 5; oder erst mehr = noch mehr.

³⁾ = sich darstellt, erscheint; s. *Diels*: s. v. 2.

Dr] auch mit vleiß zu mercken, Denn hie mit hat er den heiligen Geist bestimpt¹ oder viel mehr uns fürgemahlet, was und wavon er leren und zeugen werde oder nicht. Denn er sol zeugen (spricht er) nichts anders denn von Mir, Das sol die predigt sein, die da heisset des heiligen Geists predigt, Darumb wird er nicht sein ein Mose oder Geseßs Prediger, wie jr bisher und noch
5
habt, Sondern ich wil im ein andere höhere predigt inn den mund geben, denn Moses euch gegeben, welcher hat allein das Geseß oder Zehen gebot geleret, so er doch auch von Gott empfangen hat, nemlich, was jr thun und lassen solt, Dieser aber sol solche Prediger und Bekenner aus euch machen, die nicht von jrem thun und leben, sondern von mir sagen und zeugen. 10

Das ist des heiligen Geists eigentlich ampt, dabey² sol man unterscheiden alle ander lere, das keine den rñhm und ehre haben (ob sie gleich sich³ des selben auch wollen gerhñmet sein), das es des heiligen Geists lere oder zeugniß sey, Und wir uns hiemit können wehren und erhalten wider des Teufels ligen und falschem eingeben⁴, so er das herß und Gewissen angreiffet
15
und treibet, für Gottes gericht zu disputirn aus dem Geseß von unserm leben und wercken. Vleiß ich nu da und lasse mich mit im ein, so stößet er mich zu boden, das ich versinken mus, Denn hie ist er zu mechtig und kan kein Heilige auff Erden wider ju bestehen, Denn er hat Gottes gebot für sich, welchem kein mensch auff Erden gung thut, Aber da kan er nicht hin⁵,
20
das er wolt leugnen, das Christus für unsere sunde gelidten, gestorben, begraben, aufferstande ist und droben im Himmel sijet umb unsern willen, als unser lieber Hoher priester und Mittler gegen Gott.

Darumb ob er schon mir abgetwinnet⁶ mit dem Geseß oder Zehen geboten, so er spricht: Du bist ein Sünder, das ich mus ja dazu sagen, Doch das er
25
wil daraus schließen, das ich sol verdampt und sein eigen sein, da sage ich nein zu, Denn ich habe noch eine predigt oder wort, welches heisset des heiligen Geists zeugniß und predigt von Christo: Du heltest mir allein Mosen für, der mir Gottes gebot predigt, Aber inn der Schule sol und wil ich nicht bleiben, Denn das weis ich nu selbst und leider allzutwol, das ich ein Sünder
30
bin, Und wil nicht weiter disputirn, ob ich etwas oder nichts guts gethan habe, Ist es unrecht, so sey es unrecht, Ist aber sol und wil ich hören und lernen, was mir der heilige Geist prediget, Nemlich, wie Christus für uns sein blut vergossen und mir die sunde getilget, den Tod überwunden, Gottes zorn und die Helle ausgeleßchet und allein durch sein Leiden, sterben und
35
aufferstehen mich machet zum Erben des ewigen lebens, Das kan der Teufel nicht umbstossen.

¹) = die Bestimmung des H. G. verkündet. ²) = daran, dadurch. ³) Wohl überflüssig: es paßt nicht in die passive Konstruktion. ⁴) S. oben S. 607, 6. ⁵) Wohl wie 'zukönnen' (DWB. können II, 3. c) = das kann er nicht leisten oder = soweit kann er nicht gehen. ⁶) = mir überlegen ist.

Dr] Darumb ist kein ander weise noch weg, die Gewissen zu trösten, stercken, unterrichten und sich zu schützen und zu wehren, denn durch diese predigt und zeugnis des heiligen Geists. Mit dieser lere kan ich den Teufel urteilen jun allem seinem eingeben und disputation, Du schlegst mir für¹ Gottes gebot und Gesetz, Das kan ich nicht straffen². Aber davon sol und wil ich nicht disputirn (wenn ich für Gottes gericht stehen sol), was mein leben betrifft, Denn ich weis zuvor wol, das es daselbs nicht kan bestehen, Aber du Schalkk wilt mich ersenssen und versenden jun die gedanken, das ich sol denken, wie ich das Gesehe erfülle und durch mich selbs Gott zu frieden stelle und darob¹⁰ meines Heilands Christi vergesse. Und reiffest mich also von dem zeugnis des heiligen Geistes.

[Bl. 28 ij] Darumb wer diese offenbarung und zeugnis des heiligen Geistes gefasst hat, der kan wider alle solche lere sein und richtig urteilen und also unterscheiden: Es ist zweyerlen leben und werck, Eines ist mein leben und werck, welchs ich sol thun nach den Zehen geboten. Das ander ist meines Herrn Christi, das ist geschrieben jun meinem Credo, darauff stehet mein heil und seligkeit und aller trost des Gewissens. Mit diesem unterschied kan ich dem Teufel begegnen, wie er mich angreiffet, und sagen: Ist mein leben nicht, wie es sein sol, nach den Zehen geboten, das vergebe mir Gott, Ich halte²⁰ mich aber an dieses Mans leben, der für mich gestorben ist, welchs Tauff und Sacrament ich empfangen habe, Nicht das man darumb nicht solt gute werck thun, so viel wir jmer können, Sondern das ist, wenn wir jun dem kampf stehen mit dem Teufel und unser eigen gewissen, nicht davon zu disputirn ist.

Denn hie zu gehöret viel ein höher leben und frömdkeit denn aller menschen, nemlich Christus, unser Herr, für mich gestorben und auferstanden, Und die Tauffe, so ich nicht auff meine werck, sondern auff den selbigen Christum hab, das sol und mus es allein thun, So bin ich der sachen gewis beide, mit lere und leben, das ich nicht seilen kan, Denn der Teufel treibt²⁵ uns doch entweder auff unser leben wider den glauben, so er uns wil from machen, Oder, wenn er hoch feret³ und wil dich klug und weise machen, so füret er dich auff deine vernunft wider die lere, Gleich wie den Reker Arrium und andere ꝛ. Bleibstu aber auff des HErrn Christi leben und sprichst: Ich bin nicht auff mich oder einiges menschen leben, sondern allein auff meinen³⁰ Christen getaufft, So kan er nichts gewinnen. Also auch, wenn er dich aufrichtet mit dem hohen Artikel und füret dich auff deinen eigen kopff und weisheit und disputiret nicht mehr vom leben, sondern wie man glauben sol,

¹) Wohl = hältst mir vor, wendest mir ein, vgl. Dietz s. v. 1, wo es in ähnlicher Bedeutung erscheint. ²) = ablehnen (in der Disputation): vgl. Leyer s. v. ³) = wenn er etwas Besonderes leisten will; vgl. etwa oben S. 184, 6; 489, 27.

Dr] und greiffet eben den grund an, darauff du batwest, Da wird er dir auffnutzen¹ die spitzigen gedanken der vernunft und fragen, wie sichs reime zc. Wo du nu wilt recht saren, das du nicht gestürket werdest, so mustu abermal sagen: Hörestu, Ich glenbe nicht meiner weisheit und vernunft, sondern, wie die kinder beten, an Gott den Vater und Ihesum Christum, seinen einigen Son, und an den heiligen Geist zc. Das ist Gottes wort, durch den heiligen Geist juu die west geprediget und auch den Kindern bekand, welchs auch der Helle pforten nicht sollen umbstossen.

Zu leht ist hie auch zu sagen von dem wesen des heiligen Geistes, weil es der Text gibt, das er sey warhafftiger Gott wie unser [Bl. 28 iij] glauben heilt, Ich glenbe an den heiligen Geist. Denn glenben gehört niemand on Gott allein, und sol niemand den glauben söddern², der zum ewigen leben gehört, on allein der, so ju geben kan, nemlich Gott, Weil wir nu an den heiligen Geist glenben, so glenben wir an den rechten Gott.

Das ist gung fur die einfeltigen, das sie bey jrem glauben bleiben und nicht weiter hören die heillojen Klüglinge, so hierin wollen spitzig³ sein und mit jrer Sophisterei Cavillirn⁴, Denn solches gehört fur die Gelerten, das sie juu der Schule mit solchen kempffen und jre falsche reucke aufflösen und widerlegen. Es ist aber dieser Artikel aus diesem Text klar und stark gung zubeweisen, da er spricht: 'Der heilige Geist, welchen ich euch senden werde vom Vater', item 'der vom Vater ausgehet' zc.

Denn diese wort zeugen und beweisen, das der heilige Geist nicht heiffet ein schlechter Geist (als eine Creatur oder etwas auffser Gott und doch von ju den Menschen gegeben, noch allein sein werck, so er juu unsern herzen wircket), Sondern ein solcher Geist, der da ist selb wesentlich Gott und sein wesen hat vom Vater, nicht geschaffen noch gemacht, sondern der beide, vom Vater ausgehet und auch von Christo gesand wird, Und gibt juen auch solche namen, so da sind persönlliche namen oder ein selb wesende Person zeigen und nennen, als das er ju heift den Tröster, und auch dazu persönlliche werck, als das er sol von Christo zeugen. Item (wie er hernach spricht): 'Er sol sie alles leren' zc.

Also ist auch hierin gung gezeiget, das der heilige Geist ein unterschiedene und ander Person ist denn der Vater und Son, Weil er spricht: 'Den Tröster, so ich senden werde', Item, 'Der vom Vater ausgehet', Und

6 (Geist (2.)) Geists A 14/21 glauben (2.) bis ausgehet zc.] glauben wir auch als denn an den rechten Gott (das folgende fehlt) B 17 Cavillirn] Cavillirn AB

¹) = betonen, als Beweis vorbringen: vgl. z. B. *Unsre Ausg.* Bd. 18, 394, 14; Bd. 34¹, 314, 1. ²) Trotz der Form (auch in B) wohl nicht = fördern, sondern fördern. ³) = scharfsinnig. ⁴) Fehlt bei Dietz und im DWb., s. v. a. spitzfindige Trugschlüsse anwenden, lat. cavillari; vgl. Die Heine Antwort (*Unsre Ausg.* Bd. 31¹) Bl. D 4^b Cavillation odder geschweh [O. B.].

Dr] doch der selbige rechte, wahrhaftige, einige Gott, weil er solch werck sol
ansrichten, so Gott allein thut, als nemlich die herzen inwendig er-
leuchten und zu rechter erkentnis bringen, den glauben im jnen an-
zünden, erwecken und stercken, Item, die Gewissen trösten und unverzag
5 behalten wider des Teufels und aller Creatur schrecken u. Dis ist stark
und gewis gung, on was andere Sprüche mehr sind, diesen Artikel von
dem Göttlichem wesen des heiligen Geists zu erhalten, wie wir auch im
folgenden Capitel werden hören.

Nachträge und Berichtigungen.

Zu S. 3, 10. — Vielleicht ist die Wendung nur Abweisung = das Gegenteil! wie Z. 24. [O. B.]

Zu S. 20, 21. — Lies *bauch*? [O. B.]

Zu S. 25 ff. — Zu den drei Anfechtungszeiten der Kirche vgl. Schäyer, *Luther als Kirchenhistoriker* S. 192.

Zu S. 75, 16. — Vgl. *Wander I*, 1186 Nr. 295.

Zu S. 90, 31. — beißen die zeen zusammen = unterdrücken die Zweifel, die aus auf der Zunge liegen. [O. B.]

Zu S. 103, 15. — Vgl. *Augustin, opp. (ed. Bened.)* 5^{II}, 3017 (*Serm.* 265): *Ebi luerum, ibi et damnum: luerum in arca, damnum in conscientia.*

Zu S. 158 letzte Zeile. — Lies *zufallen* statt *Zufallen*. [O. B.]

Zu S. 230, 26. — hieraus wil folgen vgl. zu S. 611, 33; = dürfte wohl folgen. [O. B.]

Zu S. 237, 29. — Schöß Gottes ist im *DWb.* s. v. *Schoß* aus *L.* und anderen Quellen belegt. [O. B.]

Zu S. 282, 32. — Zu *verdrehet* ist wie S. 287, 30 sich aus dem Vorausgehenden zu ergänzen. [O. B.]

Zu S. 290, 29. — Vgl. *Augustin (opp. ed. Bened.)* 8, 948 (*Ad Orosium c. 14*): *Certe ait Apostolus, sive Sedes, sive Dominationes, sive Principatus, sive Potestates. Et esse itaque Sedes, Dominationes, Principatus, Potestates in coelestibus apparatusibus firmissime credo, et differre inter se aliquid indubitata fide teneo; sed, quo me contempnas, quem magnum putas esse doctorem, quacnam ista sint, et quid inter se differant, nescio. Nec ea sane ignorantia periclitari me puto.*

Zu S. 303, 35. — *Poach* irrt sich wohl. *Rörer* nennt statt *Augustin* S. 301, 1 ff. *Brudeard*.

Zu S. 319, 22. — Vgl. *opp. (Migne)* 183, 744 (?).

Zu S. 327, 28. — *non me doctorem* vgl. *Unsre Ausg. Bd. 33*, 686 zu S. 587. [O. B.]

Zu S. 339, 7. — *nerlich* ist vielleicht *Adjektiv* = *dürftig, knapp*; vgl. S. 575, 20. [O. B.]

Zu S. 345, 8. — Die *Bemerkung* in *Note 2* ist *irrtümlich*.

Zu S. 349, 4. — Zu der berühmten liturgischen *Senten*: 'Felix culpa, quae tantum et talem meruit habere redemptorem' vgl. *Förster, Ambrosius, Bischof von Mailand*, 1884. S. 297 Nr. 66.

Zu S. 354, 22. — Was für eine *Geschichte* *Luther* meint, ist nicht ersichtlich.

Zu S. 356, 4. — Ist wohl auf die zitierte Stelle *Jes. 40, 17* 'wie ein nichtiges' zu beziehen. [O. B.]

Zu S. 359 *Ann. 1*. — Lies 36, 506, 16 und 36, 44, 13. [O. B.]

Zu S. 384, 30. — Bei *Tauler* nicht zu finden; vgl. aber *Wander II*, 14 Nr. 284.

Zu S. 390. — Die *Anmerkungen 1* und *2* sind zu vertauschen. [O. B.]

Zu S. 391, 9. — *devo* steht auch *Unsre Ausg.* Bd. 31^v, 36, 30. *derohalben ebenda* 30, 12. [O. B.]

Zu S. 391, 31. — Zu *Schriftl erg. wohl* = zu *lehren, zeigen*. [O. B.]

Zu S. 395, 21. — *Das Zitat ist bei Hilarius nicht zu finden. Ob das ähnliche Wort Bernhards gemeint ist? Vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 675 zu S. 475, 4.*

Zu S. 460, 23. — *Vgl. Augustin (opp. ed. Bened.) S. 588 (contra Faustum XXII, 27): Peccatum est factum vel dictum vel concupitum aliquid contra aeternam legem.*

Zu S. 584, 17. — *zu hohem troß geredet ist vielleicht genauer = in feindseligem Gegensatz zu . . .* [O. B.]

Zu S. 598 *Ann.* 5. — *gold legen = hüttern ist auch bei Dietz belegt.* [O. B.]

Zu S. 615, 29. — *Statt Bewunderung abmüßigen wohl richtiger 'Begierde erwecken'.* [O. B.]

Zu S. 639, 37. — *In dieser Form bei Kehrlein, Lat. Sequenzen des Mittelalters nicht zu finden. Ähnlich a. u. O. Nr. 336, 6: Nosque ducant ad superna Polorum vera gaudia.*

G. Buchwald.



Papier von Gebrüder Laiblin in Pfullingen (Württemberg).